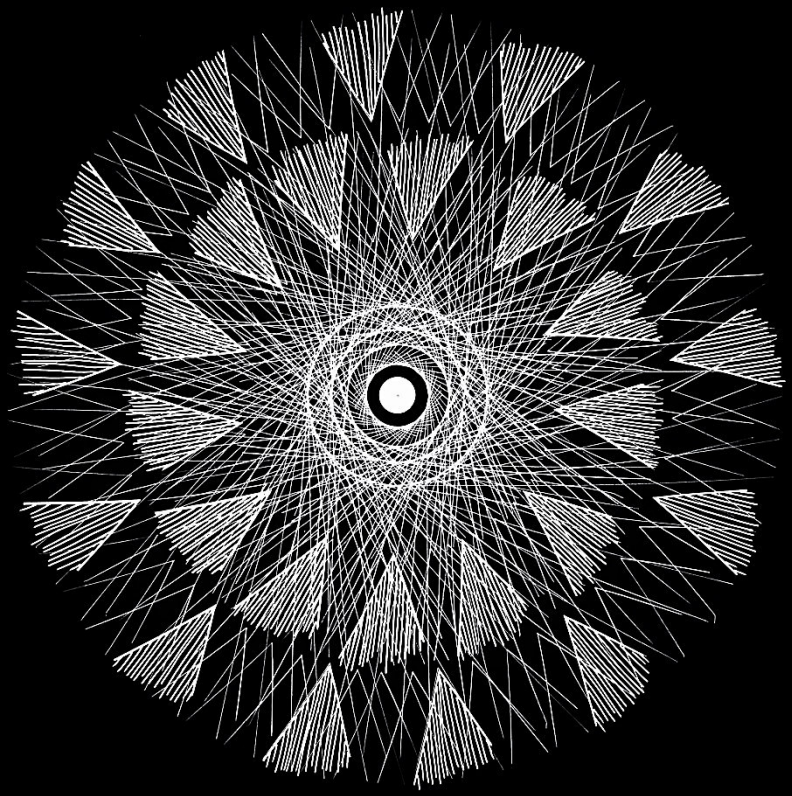
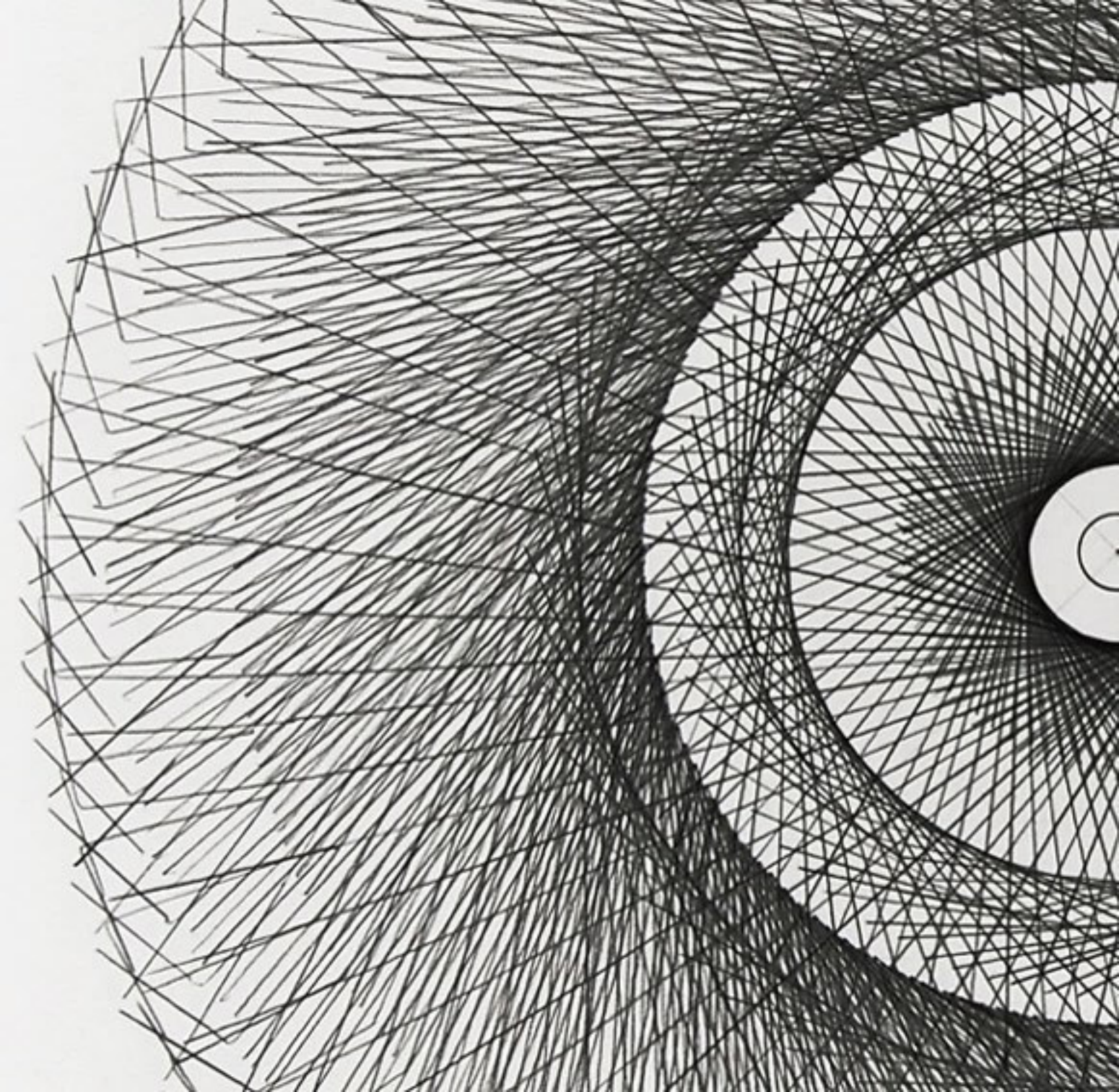


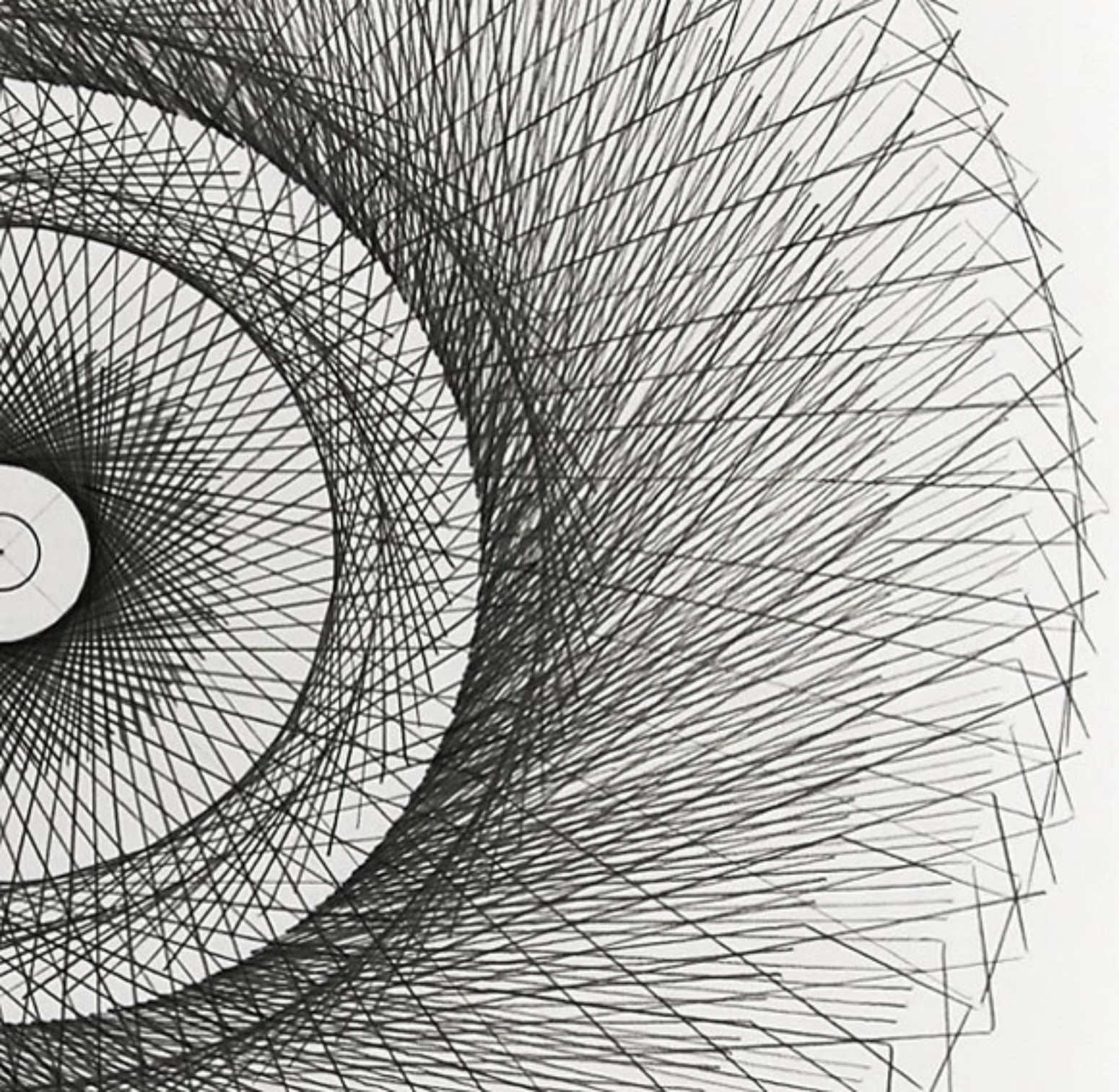
Der Schwarze Planet 2018

Seismogramm … Mineral … Pflanze … Rätsel

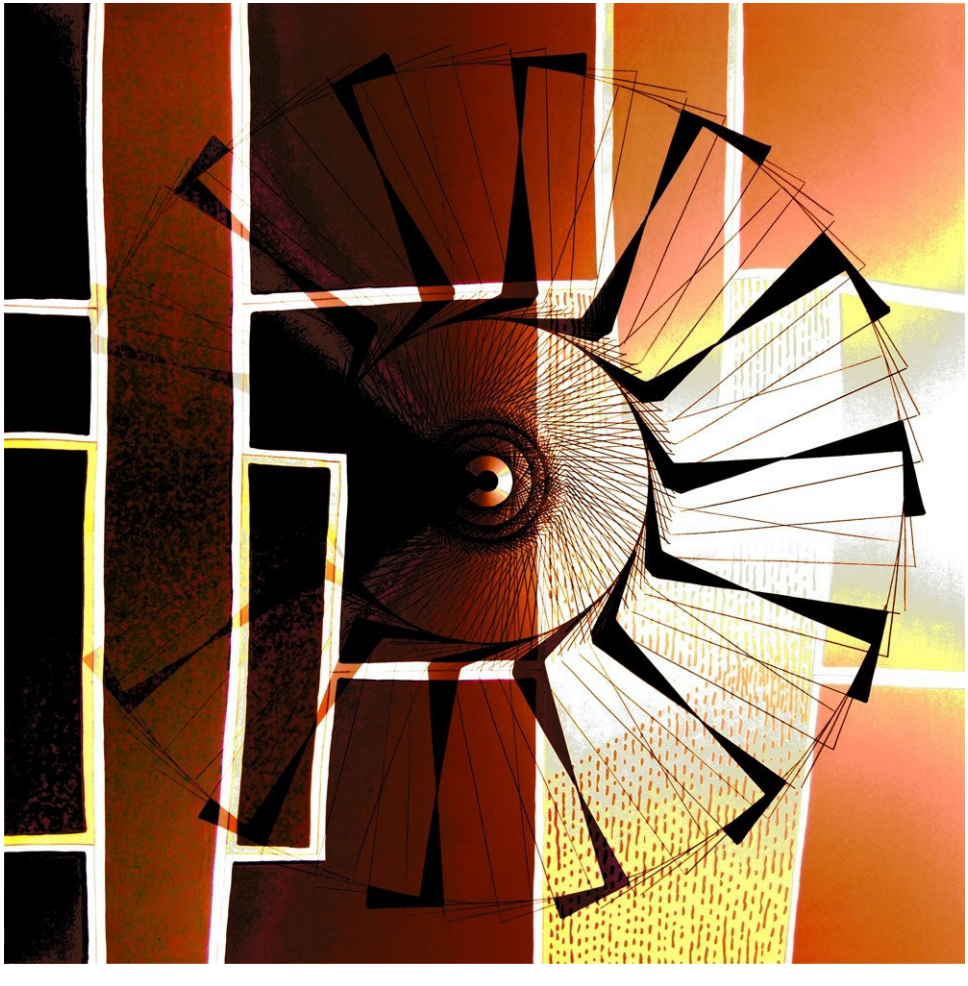
Bilder einer neuen Erde

Gerd Jansen





Werke · 2018



Rätsel ms20180707

Der Schwarze Planet 2018

Seismogramm … Mineral … Pflanze … Rätsel

Bilder einer neuen Erde

Gerd Jansen

1978 schreibt **Herbert Gruhl** (Abgeordneter im Deutschen Bundestag 1969-1978) zu seinem bereits 3 Jahre zuvor erschienenem Buch *Ein Planet wird geplündert*: „Die Notwendigkeiten am Ende des zweiten Jahrtausends nach Christi Geburt werden weder von den Regierenden noch von der Mehrheit der Regierten begriffen. Darum stehen die Wenigen, die unsere gegenwärtige Epoche durchschauen, vor nahezu unlösbaren Aufgaben." Mal davon abgesehen, dass das sogenannte Industriezeitalter bereits von Anfang an und mit einer Intensivierung nach dem 2. Weltkrieg von kritischen Stimmen begleitet wurde, sollen in diesem Buch wenigstens einige von diesen „Wenigen" zu Wort kommen (insbesondere im Nachwort Hoimar von Ditfurth). Gruhl schreibt weiter: „Wir [die Wenigen] sind keineswegs *Pessimisten*, weil wir die Illusion derer nicht teilen, die sich selbst zwar Optimisten nennen, die aber meist nur blind hinter den ‚Lügenfahnen' (Goethe) trotten. Wir sind auch keine Untergangspropheten, sondern nüchterne Rechner, die das Denken noch nicht den Fachleuten überlassen haben – und wir besitzen eben nicht die Fähigkeit der Scharlatane, zu verschweigen, was nicht opportun erscheint. Mit dem Gegner Dummheit allein könnten wir leicht fertig werden; aber mit den raffinierten Interessengruppen der heutigen Zeit, die sich mit unabsehbaren Geldmachtmitteln die Dummheit dienstbar gemacht haben, wird es ein erbittertes Ringen werden." Wir leben zu lange schon in einem technologiegläubigen Zeitalter. Wir denken, dass uns Wissenschaft, Technik, neue Rohstoffe und Energiequellen retten und dass medizinisch-pharmazeutische Innovationen uns vor unseren ‚gefährlichen', natürlichen Wurzeln schützen werden. Doch all dies beschleunigt nur die Ausbeutung unseres Planeten und unsere Entfremdung von der Erde. Es gibt nur eine Chance: die Rückbesinnung des Menschen auf sich selbst. Gruhl schreibt: „Ein erfülltes menschliches Leben hängt nicht von der Höhe des Einkommens und der zur Verfügung stehenden Besitztümer ab. Die Erfüllung ergibt sich nicht aus dem, was ein Mensch *hat*, sondern aus dem, was er innerlich *ist*. In der geistig-seelischen Innenwelt entstehen alle wesentlichen Erlebnisse. Sie können in den Stunden der Muße ebenso gegenwärtig sein wie bei der Arbeit." In diesem Geiste schreibt **Erich Fromm** in seinem Buch *Haben oder Sein*: „Die Trias von unbegrenzter Produktion, absoluter Freiheit und uneingeschränktem Glück bildete den Kern der neuen Fortschrittsreligion, und eine neue irdische Stadt des Fortschritts ersetzte die Stadt Gottes. … Man muss sich die Tragweite dieser großen Verheißung und die phantastischen materiellen und geistigen Leistungen des Industriezeitalters vor Augen halten, um das Trauma zu verstehen, das die beginnende Einsicht in das Ausbleiben ihrer Erfüllung heute auslöst. Denn das Industriezeitalter ist in der Tat nicht imstande gewesen, seine große Verheißung einzulösen, und immer mehr Menschen werden sich folgender Tatsachen bewusst: - dass Glück und größtmögliches Vergnügen nicht aus der uneingeschränkten Befriedigung aller Wünsche resultieren und nicht zu Wohl-Sein führen; - dass der Traum, unabhängige Herren über unser Leben zu sein, mit unserer Erkenntnis endete, dass wir alle zu Rädern in der bürokratischen Maschine geworden sind; - dass unsere Gedanken, Gefühle und unser Geschmack durch den Industrie- und Staatsapparat manipuliert werden, der die Massenmedien beherrscht; - dass der wachsende wirtschaftliche Fortschritt auf die reichen Nationen beschränkt blieb und der Abstand zwischen ihnen und den armen Nationen immer größer geworden ist; - dass der technische Fortschritt sowohl ökologische Gefahren als auch die Gefahr eines Atomkrieges mit sich brachte, die jede für sich oder beide zusammen jeglicher Zivilisation und vielleicht sogar jedem Leben ein Ende bereiten können." Uns sollte aber noch mehr zu Bewusstsein kommen, was aus uns Menschen geworden ist. **Albert Schweizer** fasst das 1954 so zusammen: „Was uns aber eigentlich zu Bewusstsein kommen sollte und schon lange vorher hätte kommen sollen, ist dies, dass wir als Übermenschen Unmenschen geworden sind."

Schonungslos formuliert **Ulrich Horstmann** 1983: „Die Apokalypse steht ins Haus. Wir Untiere wissen es längst, und wir wissen es alle. Hinter dem Parteiengezänk, den Auf- und Abrüstungsdebatten, den Militärparaden und Anti-Kriegsmärschen, hinter der Fassade des Friedenswillens und der endlosen Waffenstillstände gibt es eine heimliche Übereinkunft, ein unausgesprochenes großes Einverständnis: dass wir ein Ende machen müssen mit uns und unseresgleichen, so bald und so gründlich wie möglich – ohne pardon, ohne Skrupel und Überlebende. … Der wahre Garten Eden – das ist die Öde. Das Ziel der Geschichte – das ist das verwitternde Ruinenfeld. Der Sinn – das ist der durch die Augenhöhlen unter das Schädeldach geblasene, rieselnde Sand." Bereits rund zehn Jahre zuvor meditiert **E. M. Cioran**: „Das Leben – dieser Kitsch der Materie." Tatsächlich stützen die Menschen durch ihr Verhalten diese extreme These. In *Das Ende* schreibt **Gregory Fuller** 1993: Die expansive Spezies Mensch hat die Erde längst überbevölkert. Die Überreproduktion sichert das Überleben nicht, sondern zerstört es. Längst haben wir die Erde in eine durchchemisierte Plantage verwandelt. Alle anderen Spezies haben wir zurückgedrängt. In atemberaubendem Tempo vernichten wir die Artenvielfalt, was im Endeffekt alle gewachsenen natürlichen Kreisläufe unterbindet und zum Aussterben aller Spezies führen wird. Wenn also evolutionäre Prinzipien sich umkehren und die Dominanz einer Spezies zum raschen Ableben aller führt, drängt sich die Hinterfragung des Sinns überhaupt auf. … Das Universum ist aber weder sinnvoll noch sinnlos. … Durch die Neutralität des Seins erübrigt sich jede Metaphysik, jede Religion, erübrigen sich Projektionen, enttäuschte Hoffnung und Verbitterung. … Die vielen völkermordenen Exzesse etwa des Katholizismus oder des Islam genügen, um den Religionen jede Glaubwürdigkeit abzusprechen. Jeder sterbende Baum, jede mit Plastiktüten und alten Autoreifen zugeschüttete Landschaft, jedes autobahndurchfurchte Tal schreit immer dieselbe Botschaft: Das habt ihr mir angetan." Und Gleiches schreien Milliarden und Abermilliarden von Tieren aller Arten, aus Laboren, aus Massenhaltungen, aus Transportwagen, aus Schlachthöfen, aus Stierkampfarenen, aus Tiermärkten; Tiere die ausgebeutet, gefoltert, gequält, verstrahlt, verstümmelt werden, die man verhungern und verdursten lässt. Die Erde ist ein Albtraum für diese Lebewesen – immer mehr, immer grausamer. „Die Menschheit befindet sich heute in einer Krise, deren katastrophaler Höhepunkt wahrscheinlich noch vor uns liegt. Deshalb ist entschlossenes Handeln nötig." Dies schreibt **Carl Friedrich von Weizsäcker** 1988 in *Die Zeit drängt*, einer vorbereitenden Schrift zu einer *Weltversammlung der Christen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung*. Bereits zwanzig Jahre zuvor hatte Herbert Gruhl dieses Ansinnen unter dem Namen *ökologische Politik* gefordert und stellte einige Grundsätze zusammen: 1. Ökologische Politik sorgt für die *Grundbedürfnisse* des Lebens. 2. Sie behandelt Pflanze und Tier – die gesamte Natur – als *Partner*. 3. Sie erstrebt zeitlich *Dauer*, darum gilt ihre Vorsorge der Erhaltung der Bestände. – 4. Ökologische Politik muss sich zuerst auf einen *überschaubaren Lebensraum* richten. – 5. Sie muss eine *Stabilisierung der Bevölkerung* anstreben, da es keine Ausweichräume mehr gibt. – 6. Ökologische Politik muss sich am *echten Nutzen* für den Menschen orientieren und das ökologisch Vertretbare – angesichts der Verantwortung gegenüber kommenden Generationen – ermitteln. – 7. Der *Kreislauf der Natur* muss das Vorbild für Technik und Wirtschaft werden. – 8. Im Mittelpunkt der *Pflege* des Menschen muss das naturgegebene fruchtbare *Land* stehen, welches mit kostenloser Sonnenenergie Reichtum schafft. – 9. Die *Arbeit* muss ökonomisch sinnvoll und ökologisch unschädlich sein. Sie hat der Selbstverwirklichung und Selbstbestätigung zu dienen, nicht nur dem materiellen Nutzen. Daraus ergibt sich der hohe Rang für alle kulturellen und geistigen Betätigungen. – 10. *Gemeinschaftsaufgaben*, soziale Sorge für den Nächsten, sind Werte an sich.

„Der Schwarze Planet“ – die Gesamtbezeichnung des Projekts – deutet die große Gefahr an, in der sich die Menschheit befindet. „Schwarz“ bezieht sich auf das Leid, das sich die Menschen selber antun, nicht auf die Erde, obwohl auch ihr erhebliches Leid zugefügt wird. Der Untertitel „Bilder einer neuen Erde“, man könnte auch sagen „Tagebuch einer neuen Erde“, zeigt die Besinnung auf die Erde, die Natur, auf einige wenige kosmische Prinzipien, wie sie schon immer waren und sein werden: die Kreisbewegung und das unterschiedlichste Aufeinanderwirken von Zuständen. „Neu“ ist in diesem Sinne zu verstehen als Erneuerung eines urzeitlichen, demütigen und zugleich freundschaftlichen Verhältnisses zur Natur. Die folgenden Bilder sind stille Zeugen dieser Freundschaft.

Seismogramme, die seelischen Bewegungen der Erde: Grafit-Tusche-Zeichnungen, immer gleich ausgeführt als Bewegung um ein Zentrum.
Mineralien, der physische Aspekt der Erde: Collagen-Malereien, die ewige Bewegung der Materie in neue Konstellationen.
Pflanzen, der Aspekt des Lebendigen: in den Raum gehende Drahtverbindungen mit eingefügten Elementen und einem Maß an Flexibilität und komplexer Entfaltung.
Seismogramm, Mineral und Pflanze stehen auch in einer Aufeinanderbezogenheit der verwendeten, einfachsten Materialien.
Rätsel, das Übereinanderlegen fotografischer Motive mit vielen Zufälligkeiten – diese Bilder bleiben daher rätselhaft und weisen auf ein Bewusstsein außerhalb unseres Denkens.

Inhalt dieses Buches

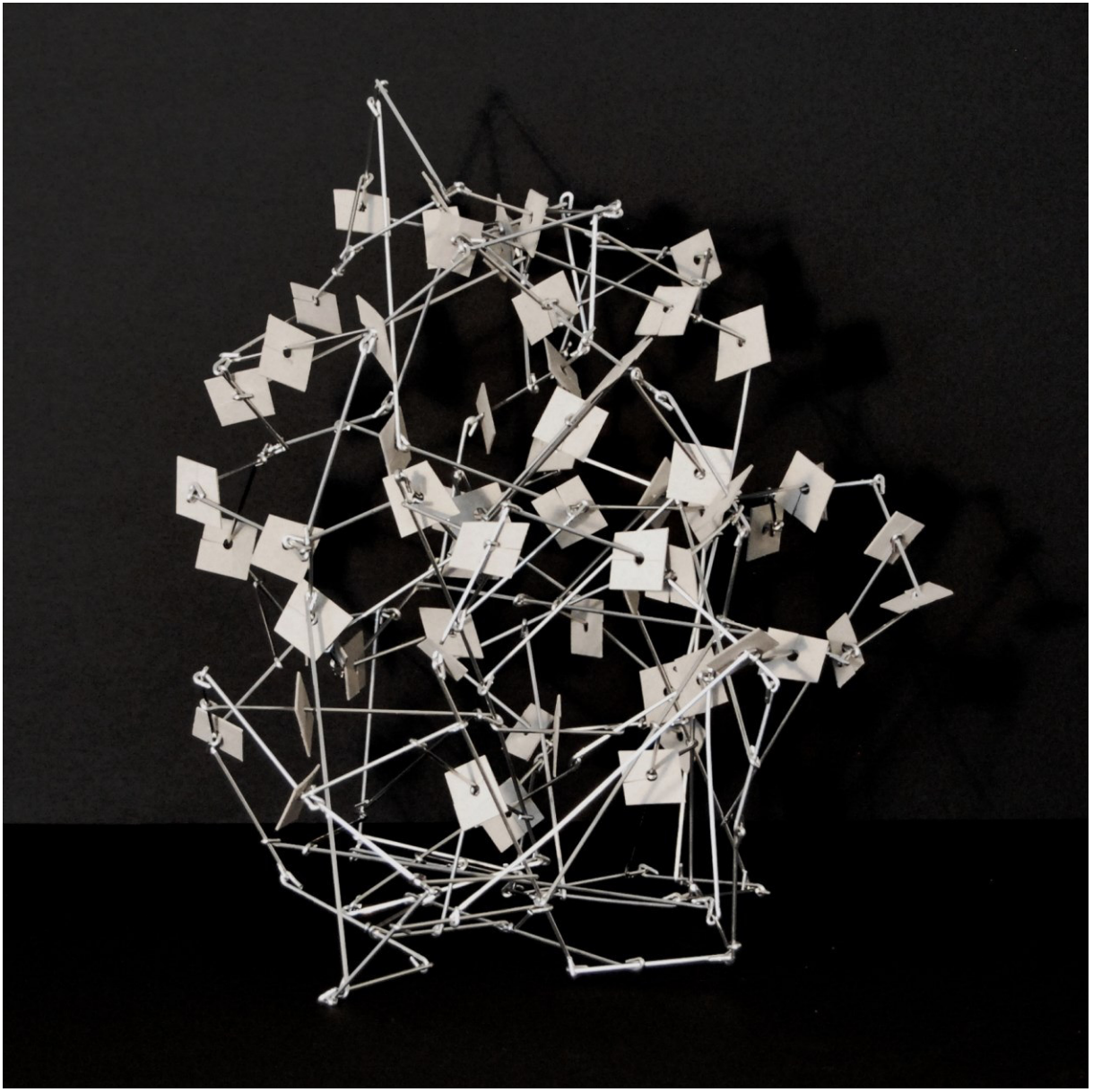
Pflanze (Modell)
ab Seite 7

Seismogramm (Zeichnung)
Mineral (Collage, Malerei)
Rätsel (Foto)
ab Seite 87

Nachwort
Seite 840

Pflanze (p)

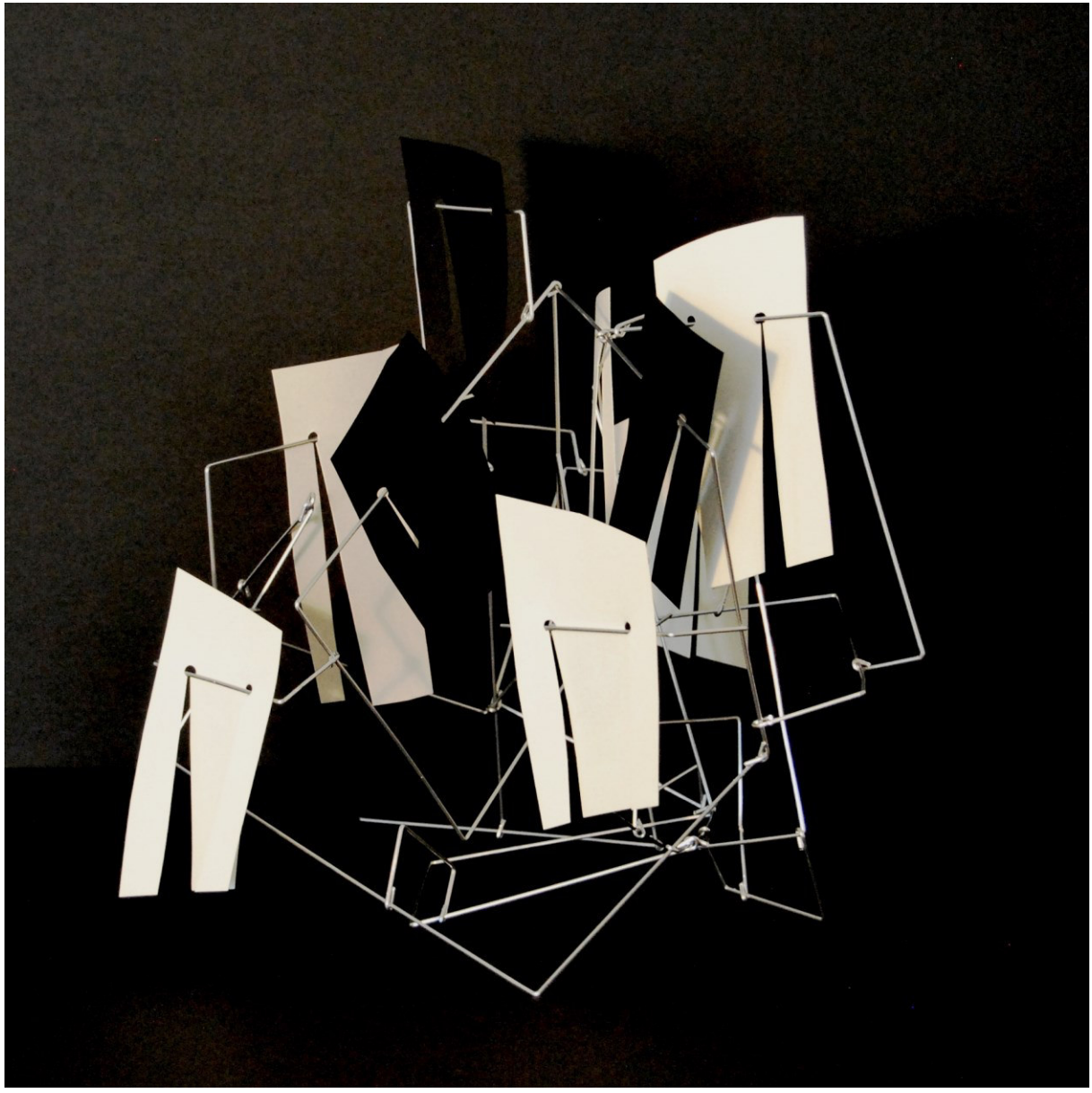
Aluminiumdraht, Karton, Kunststoffe



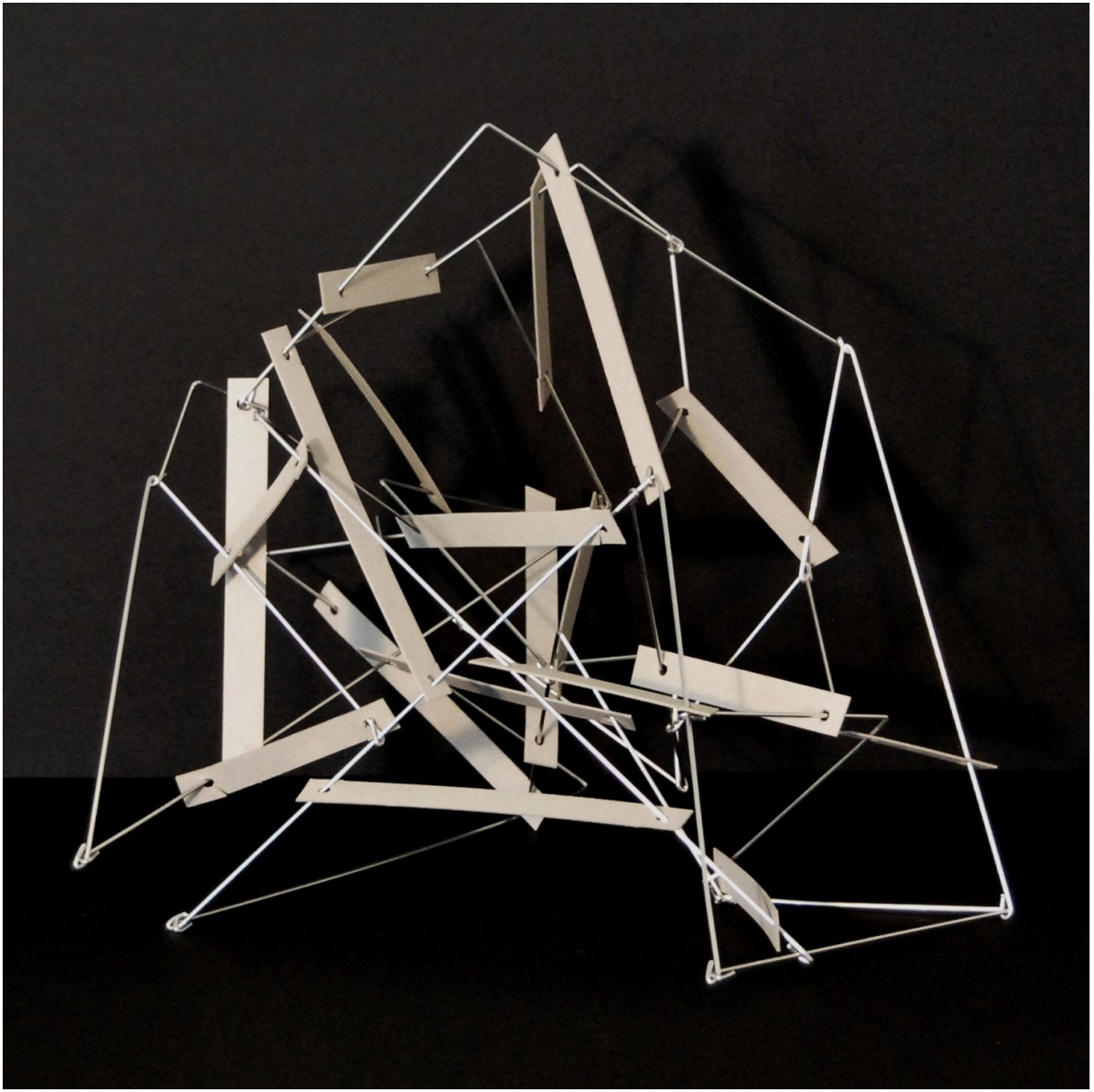
p2018001

p2018002

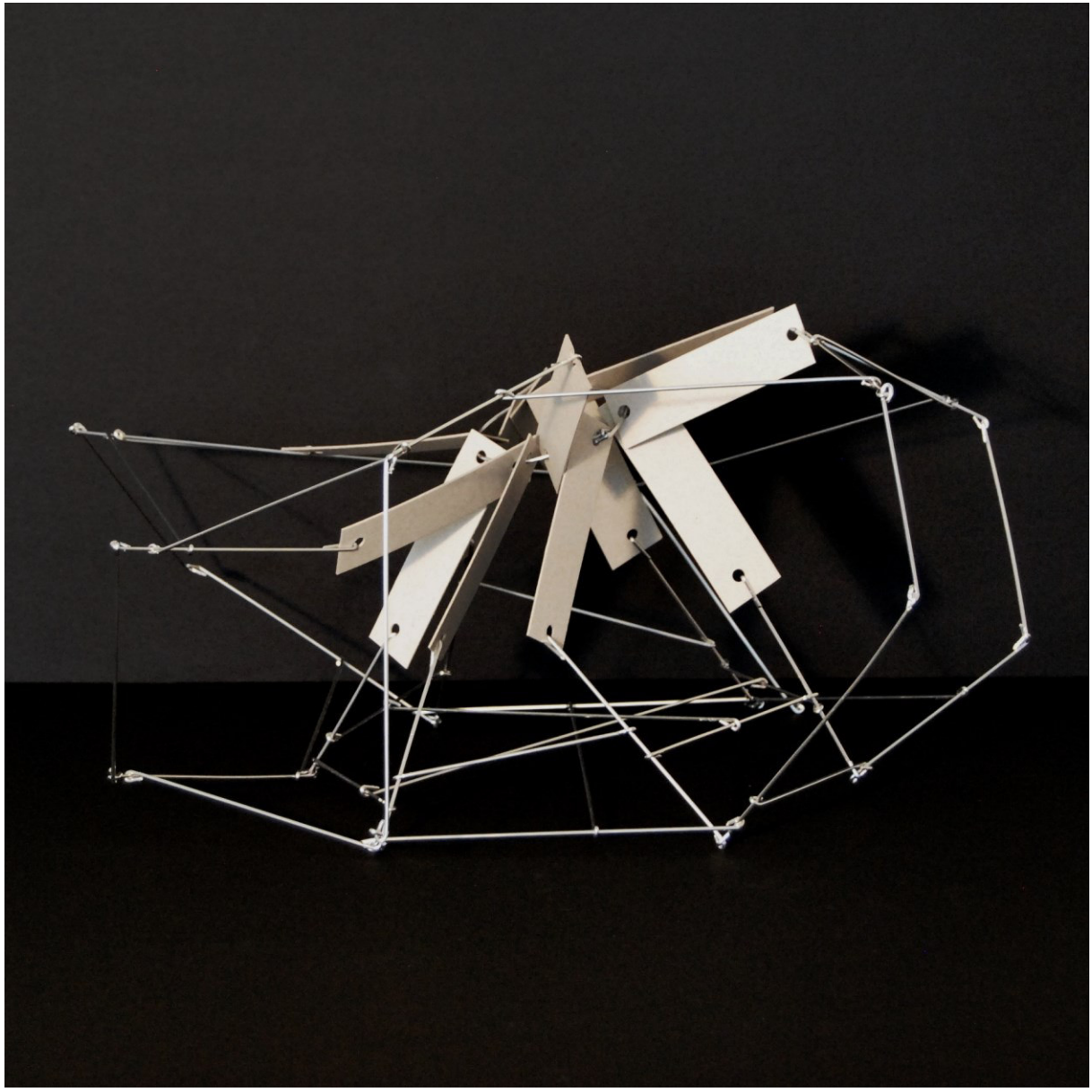
p2018003



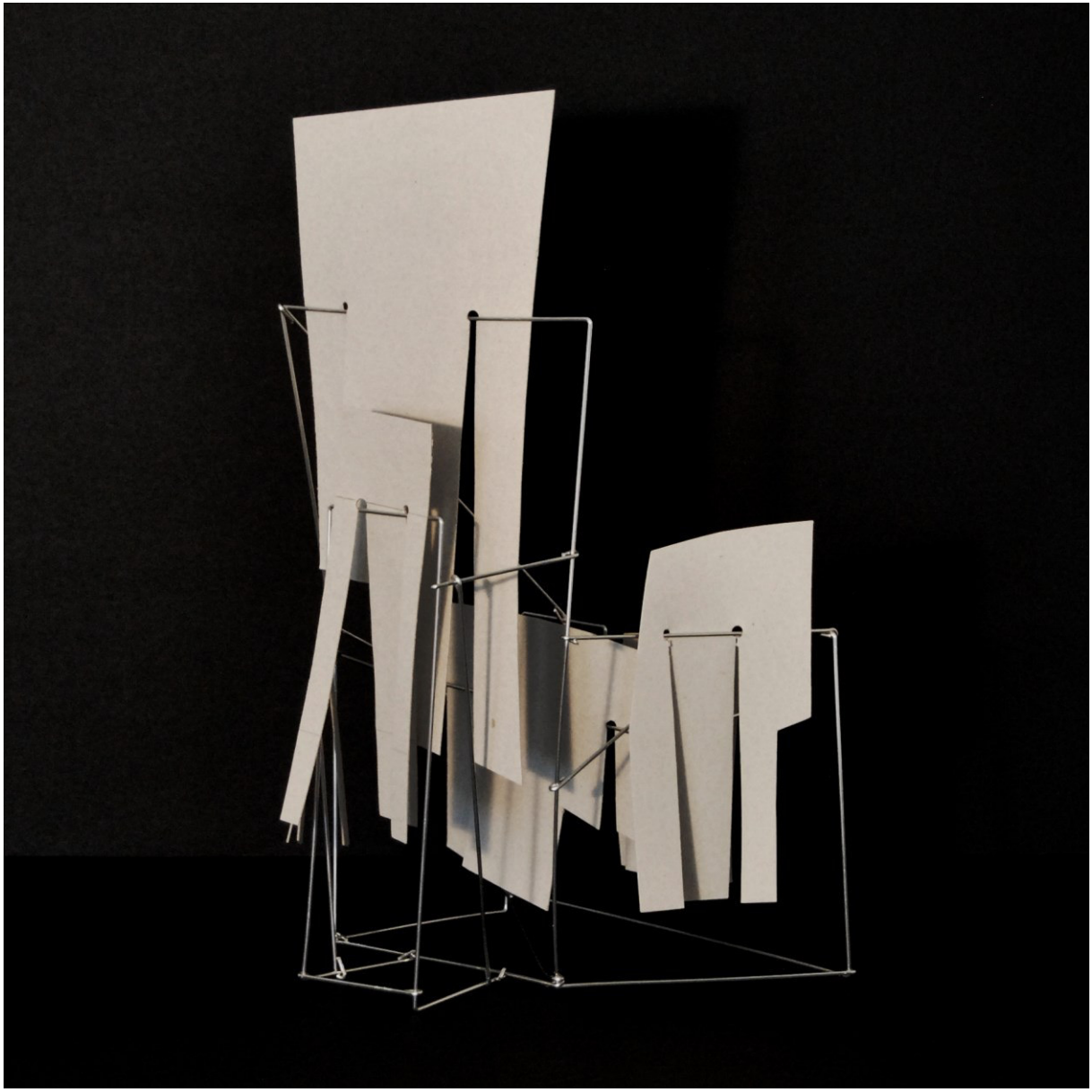
p2018004



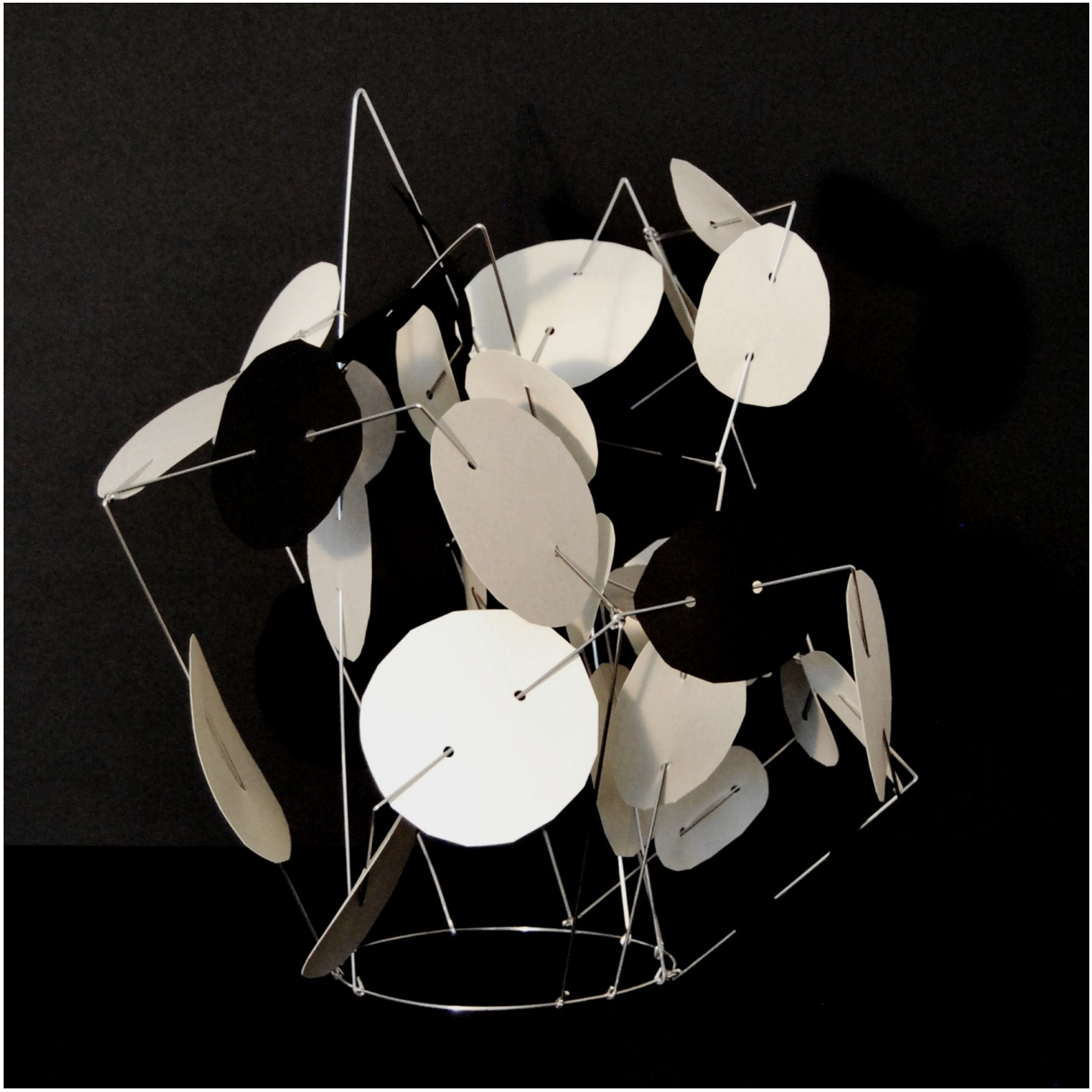
p2018005



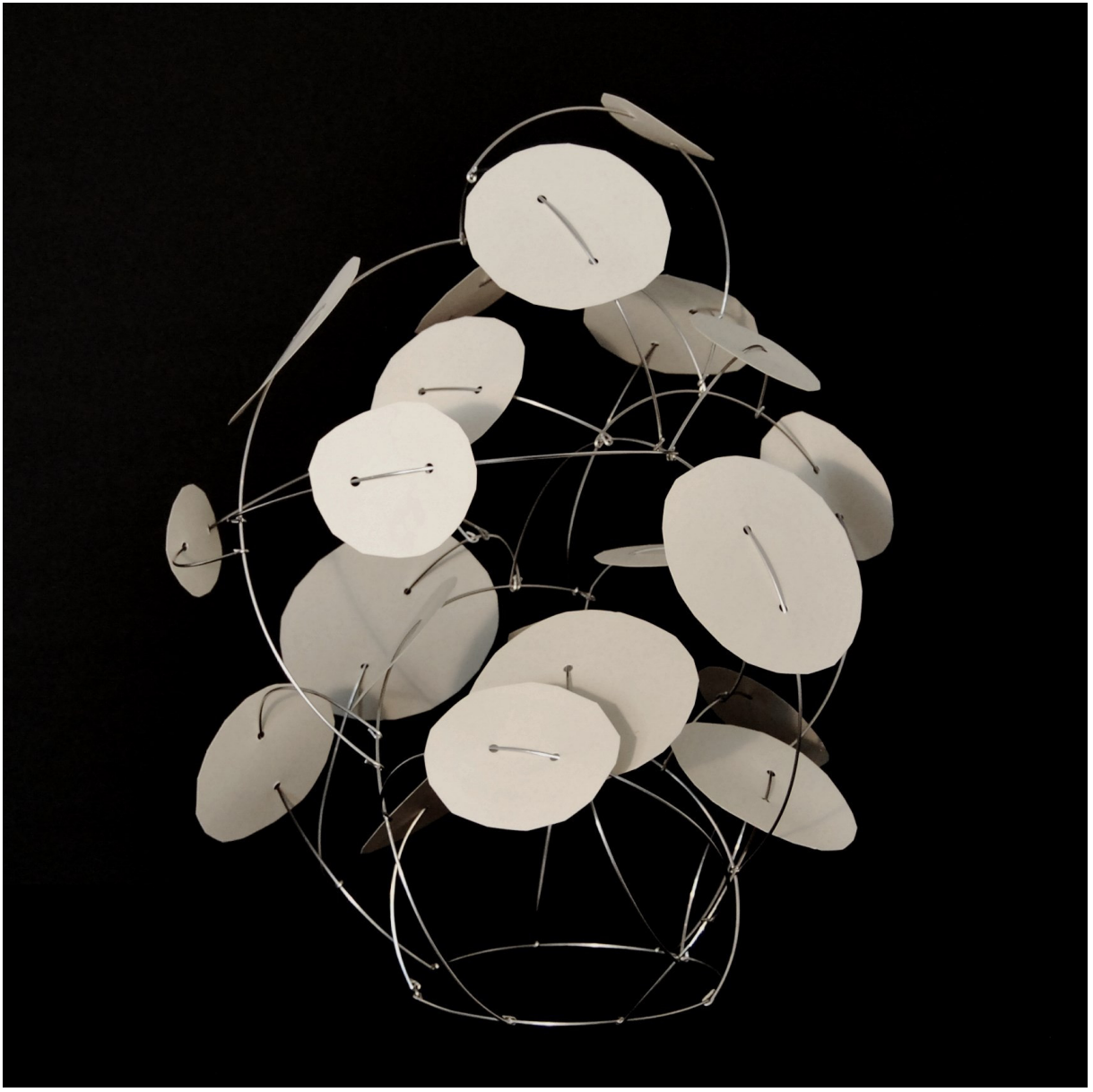
p2018006



p2018007

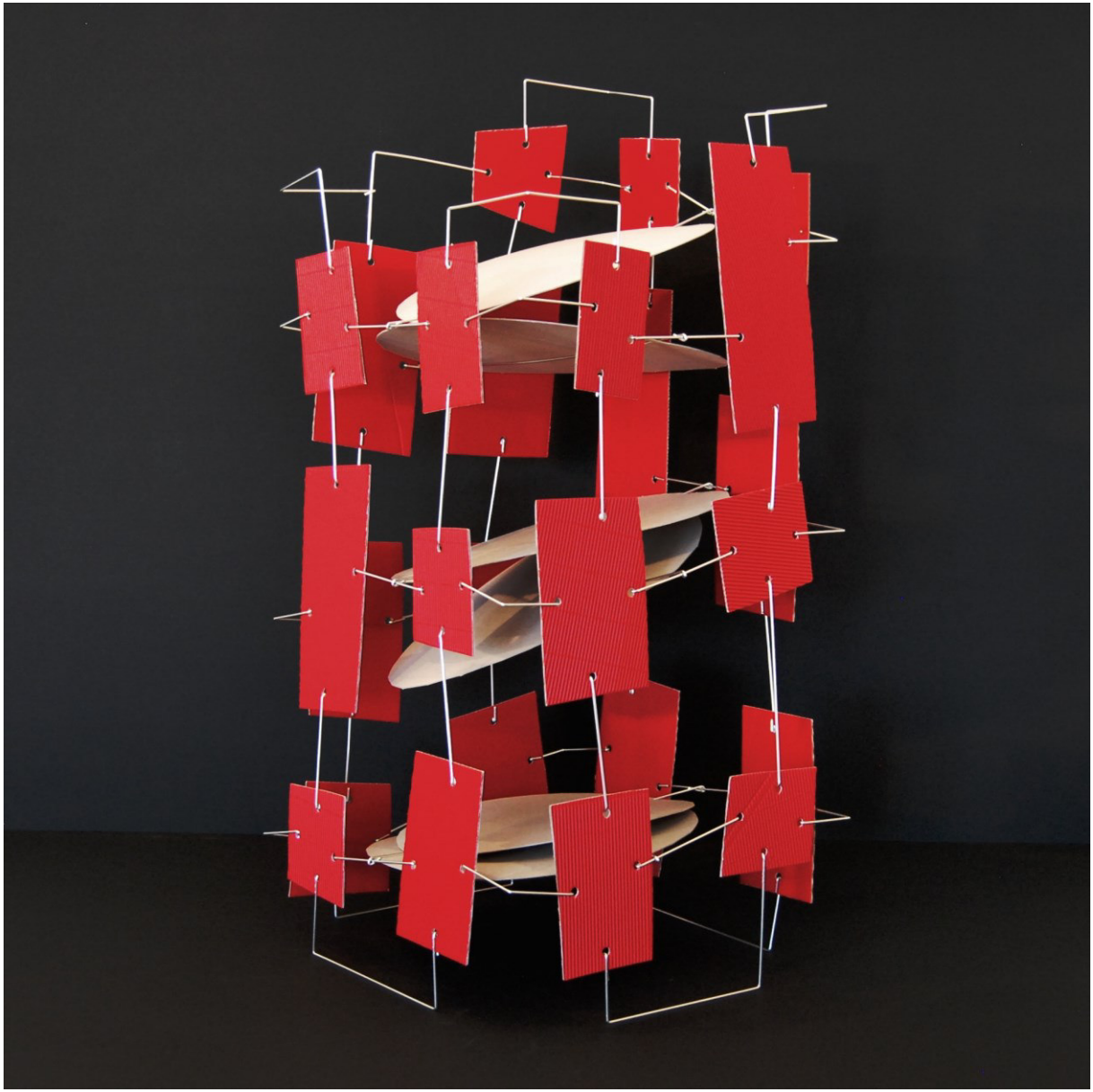


p2018008



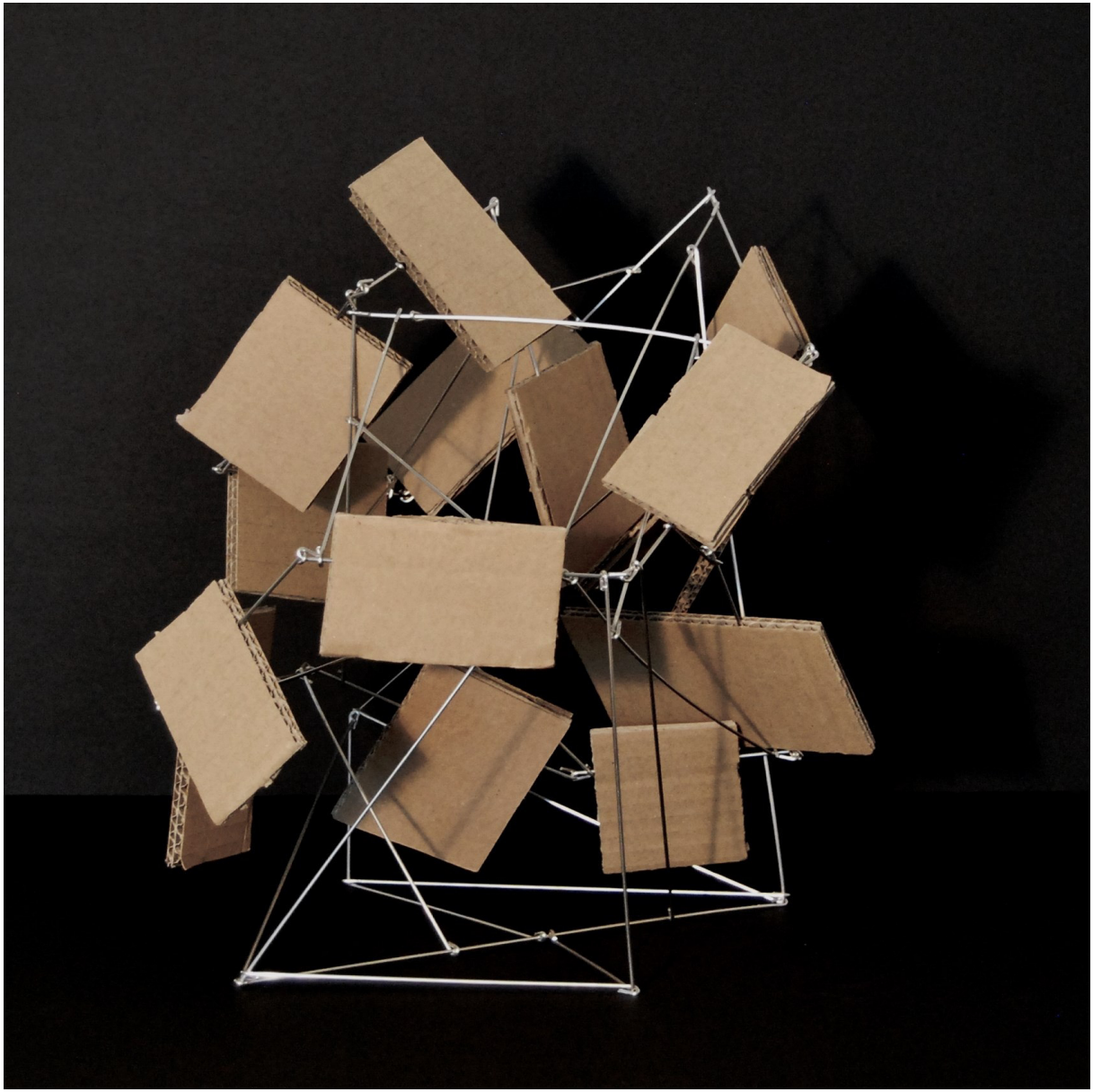
p2018009

p2018010

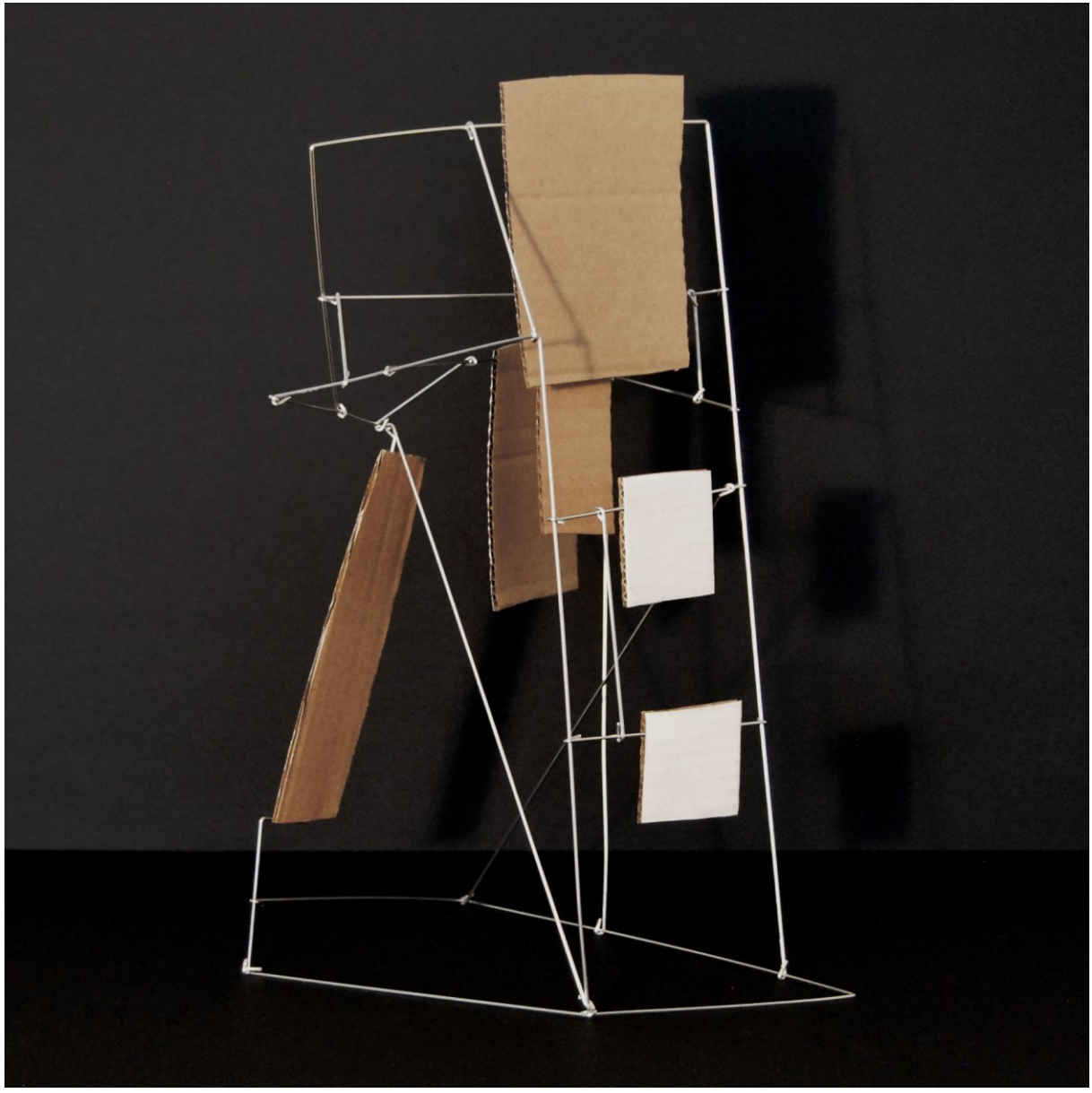


p2018011

p2018012



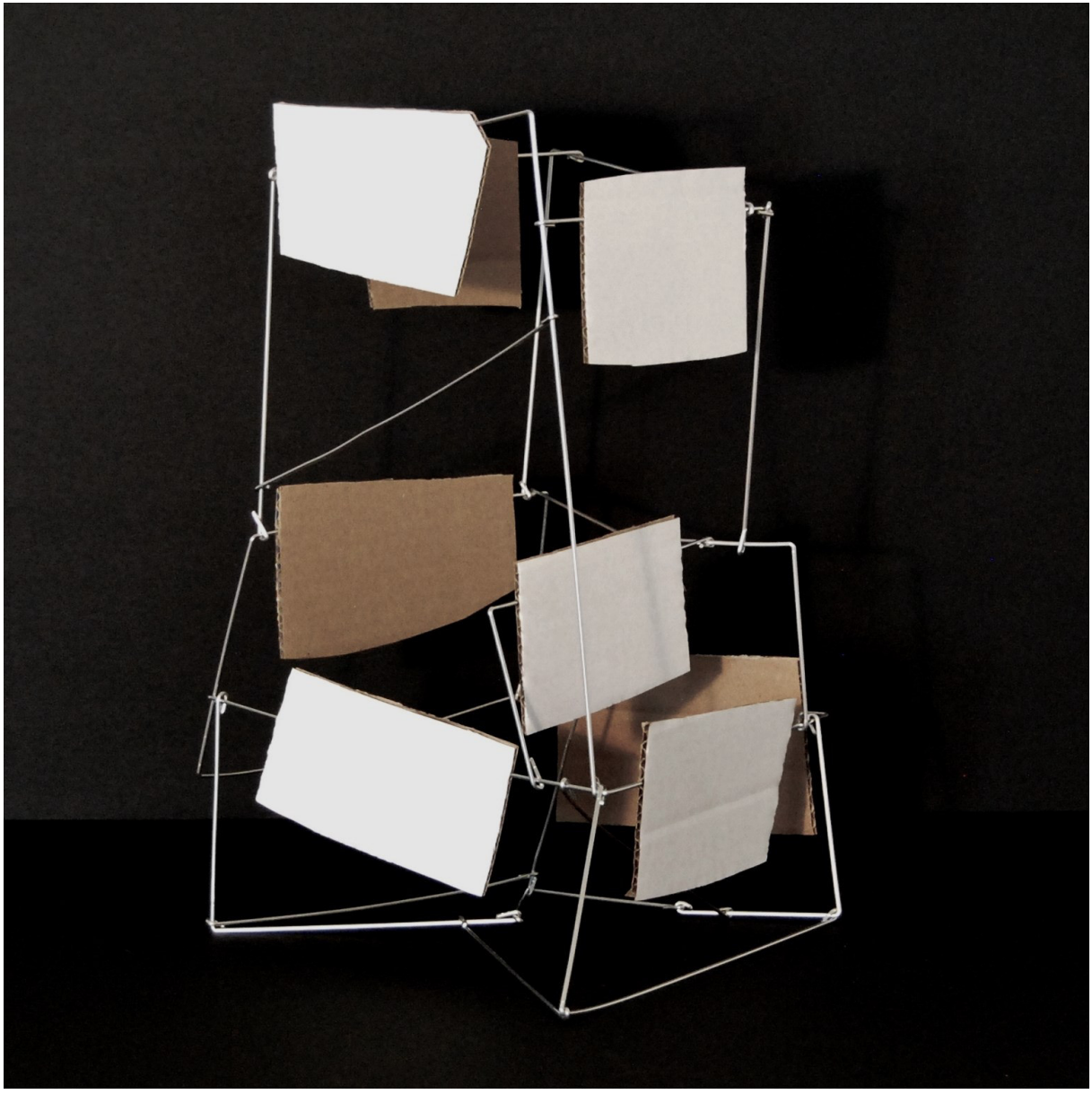
p2018013



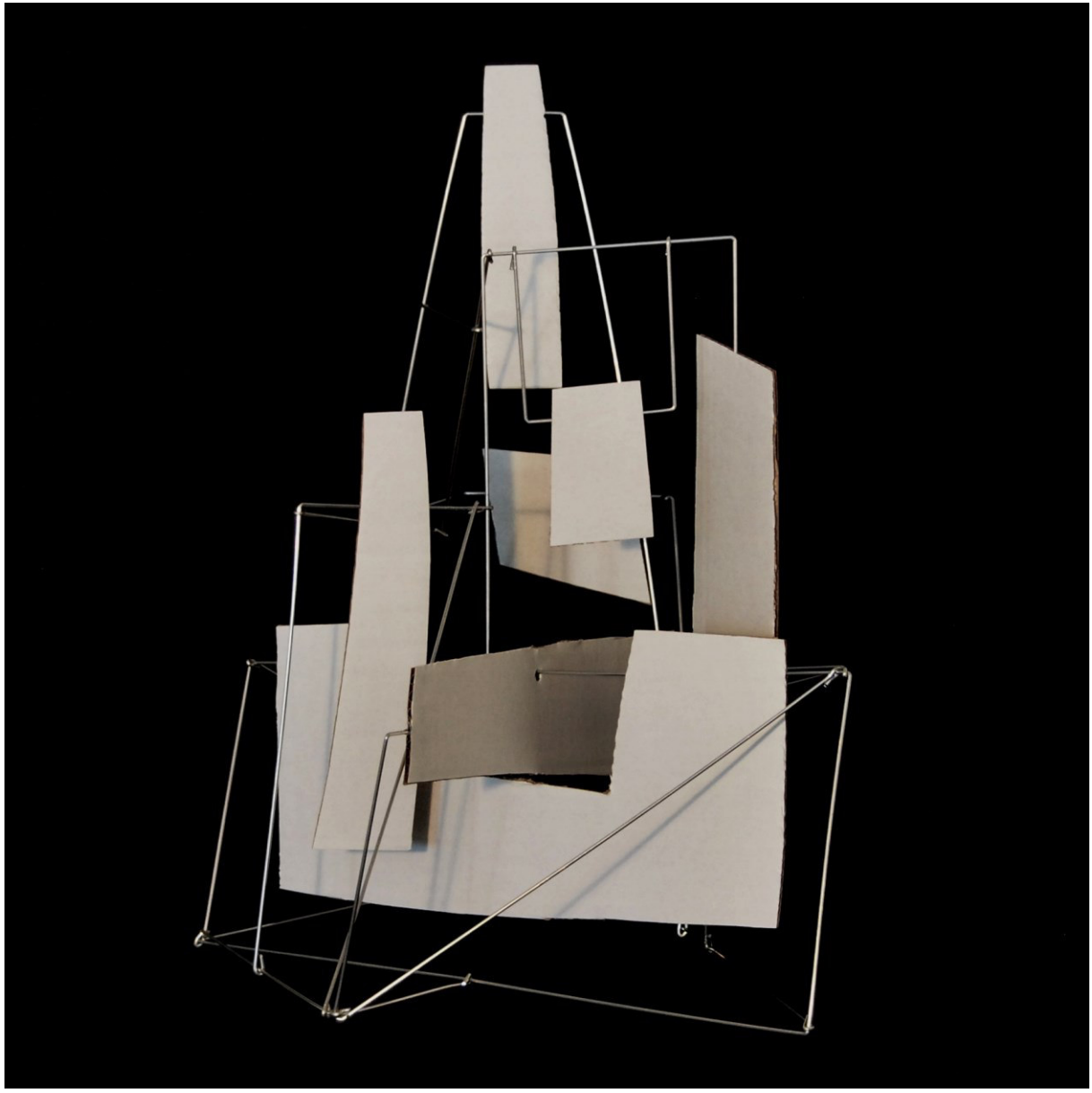
p2018014

p2018015

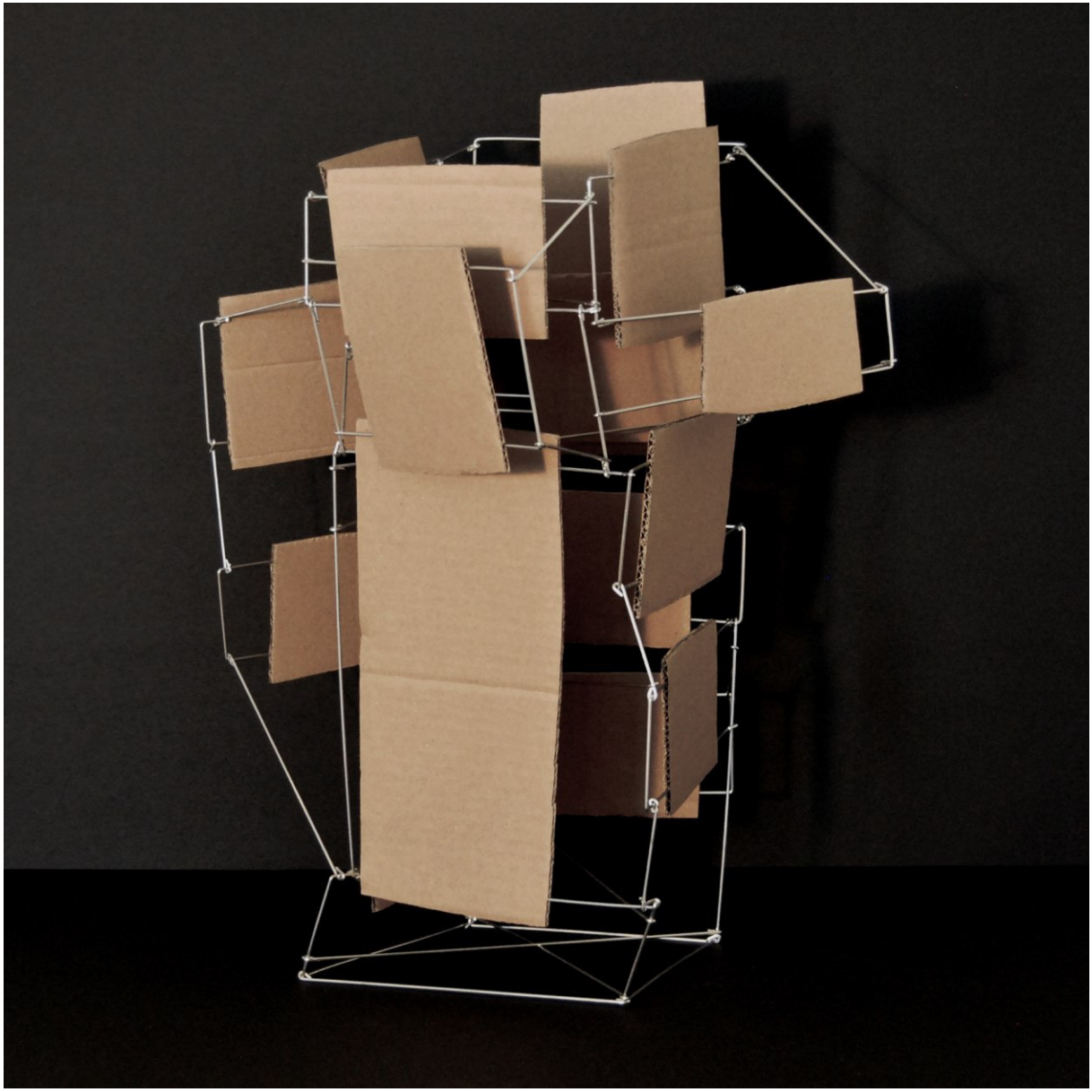
p2018016



p2018017



p2018018

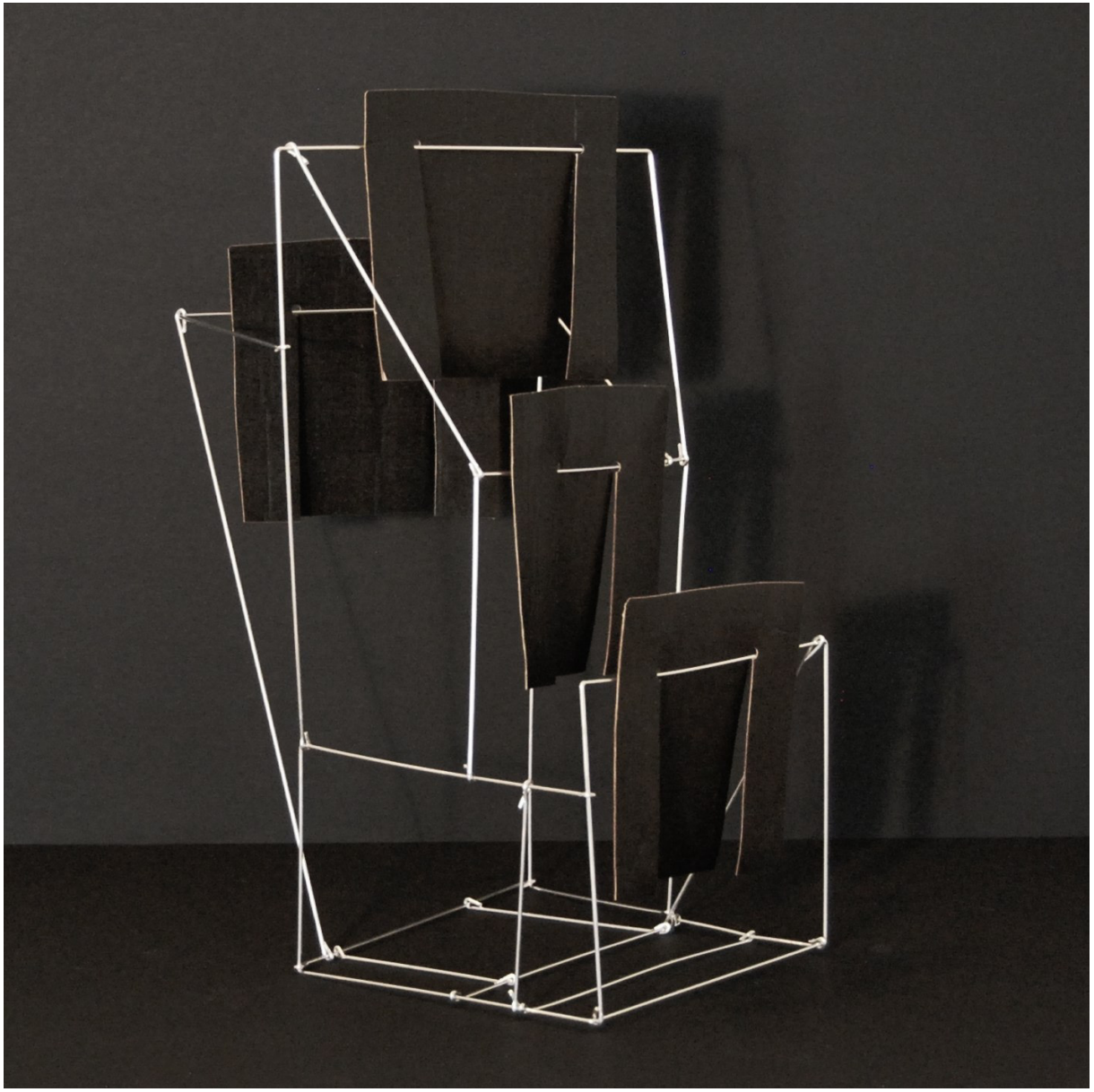


p2018019

p2018020

p2018021

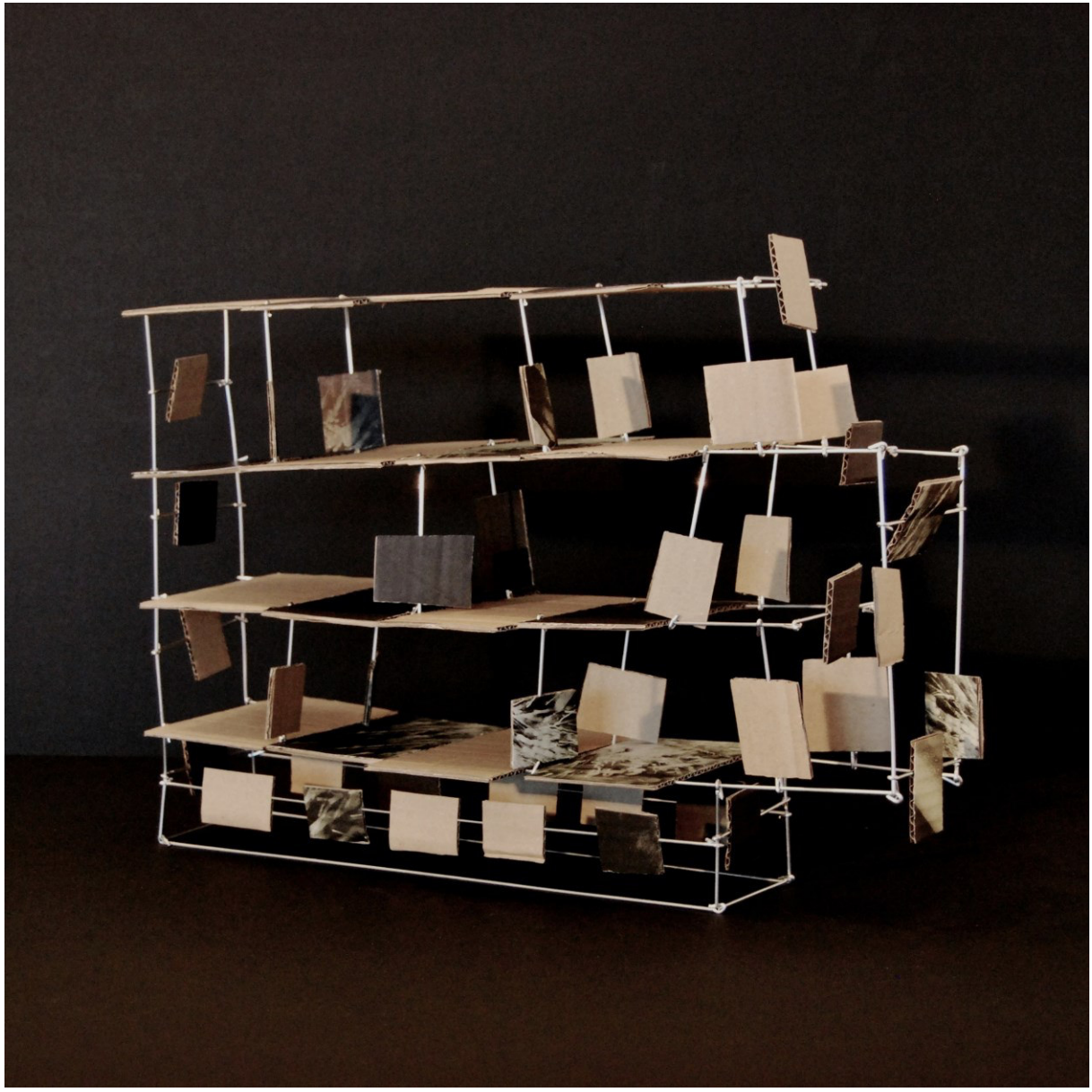
p2018022



p2018023

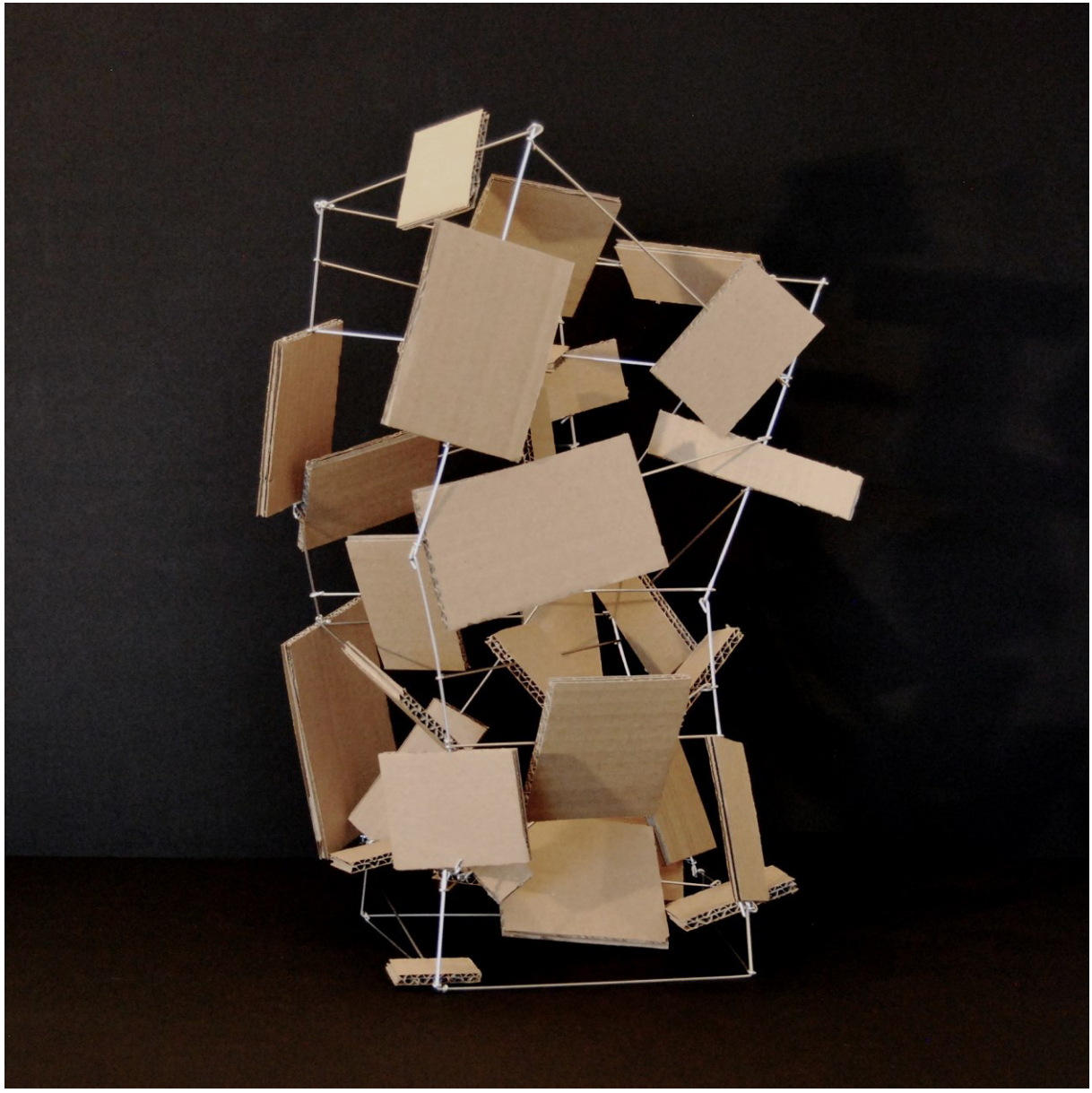
p2018024

p2018025

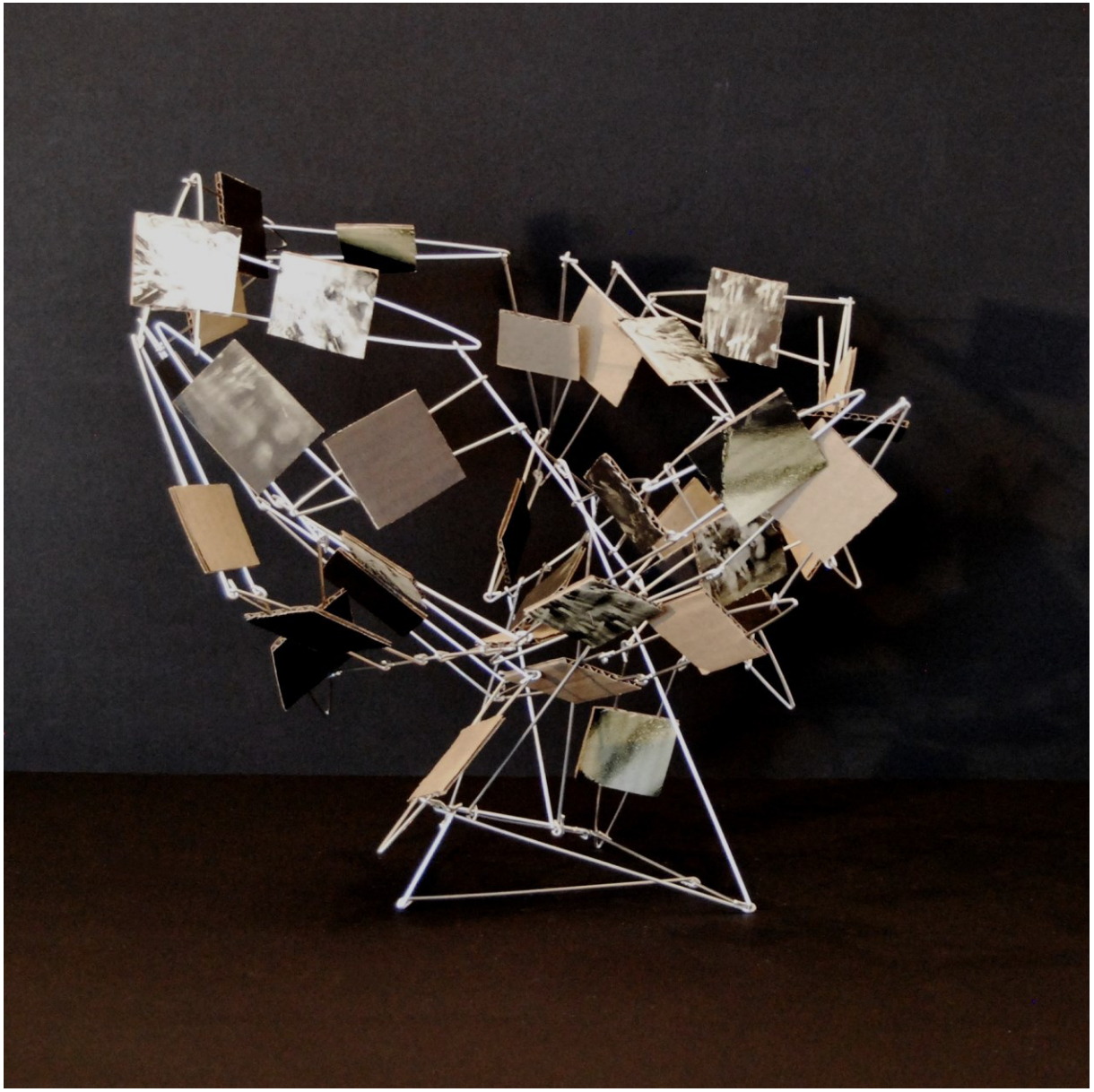


p2018026

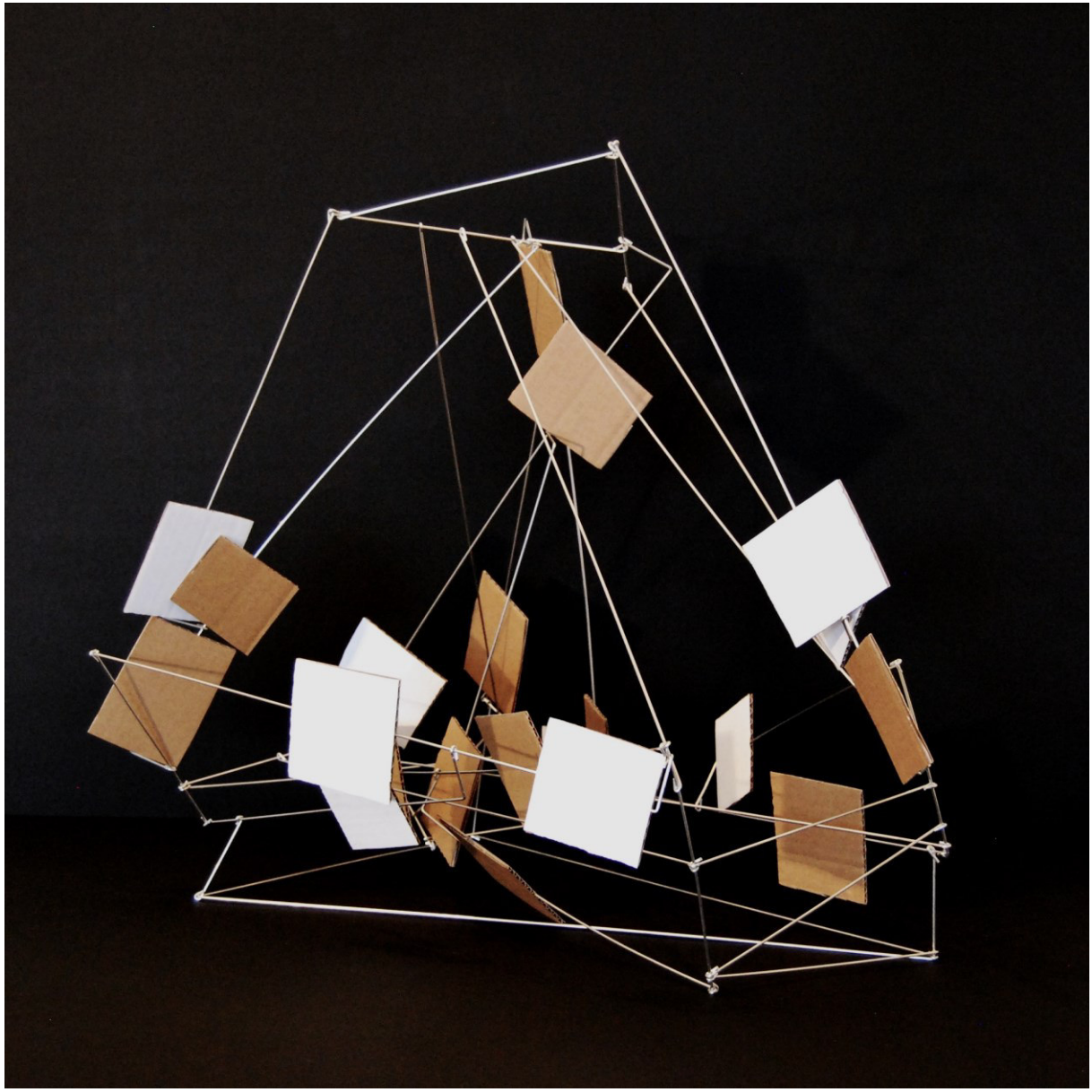
p2018027



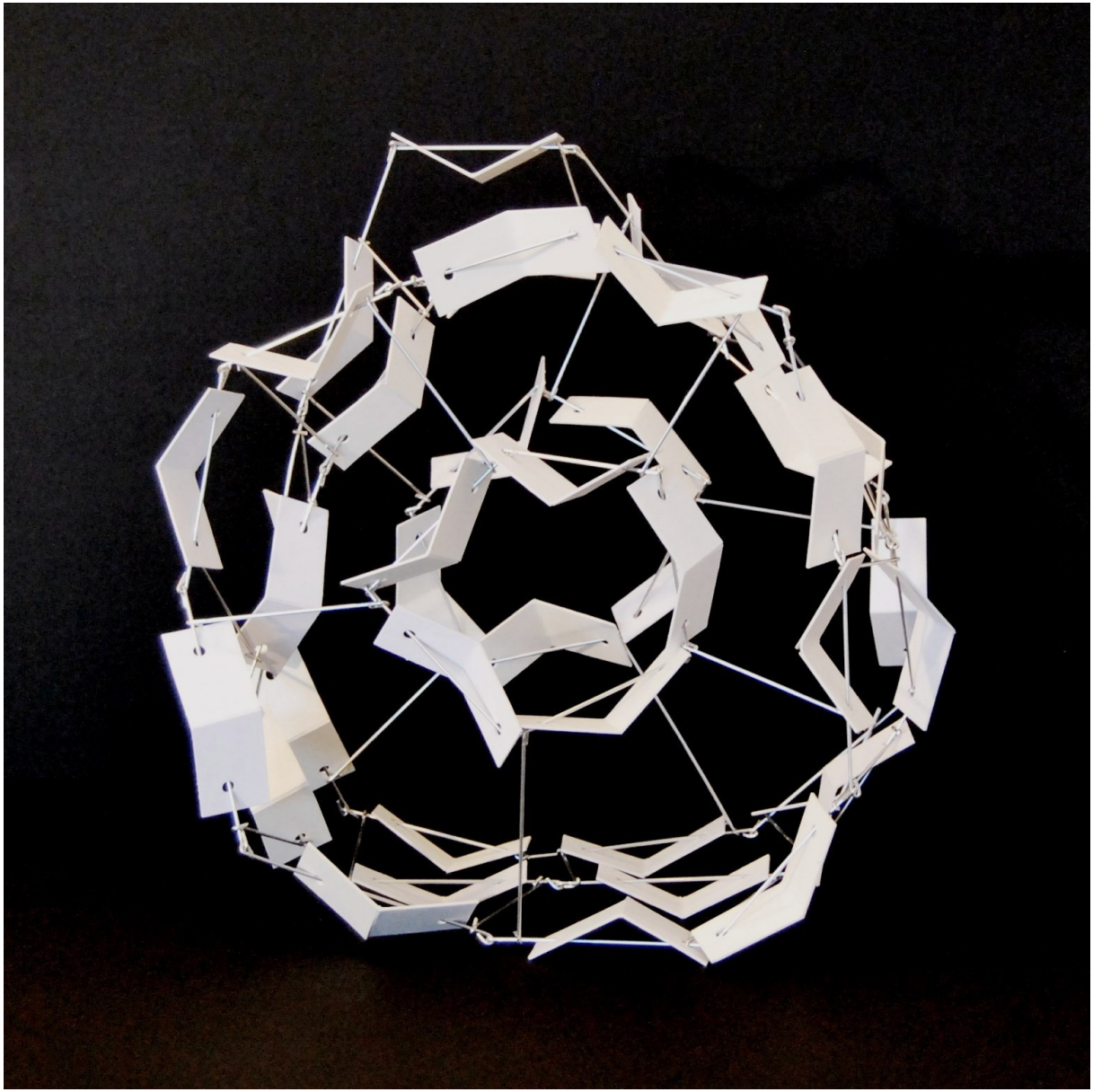
p2018028



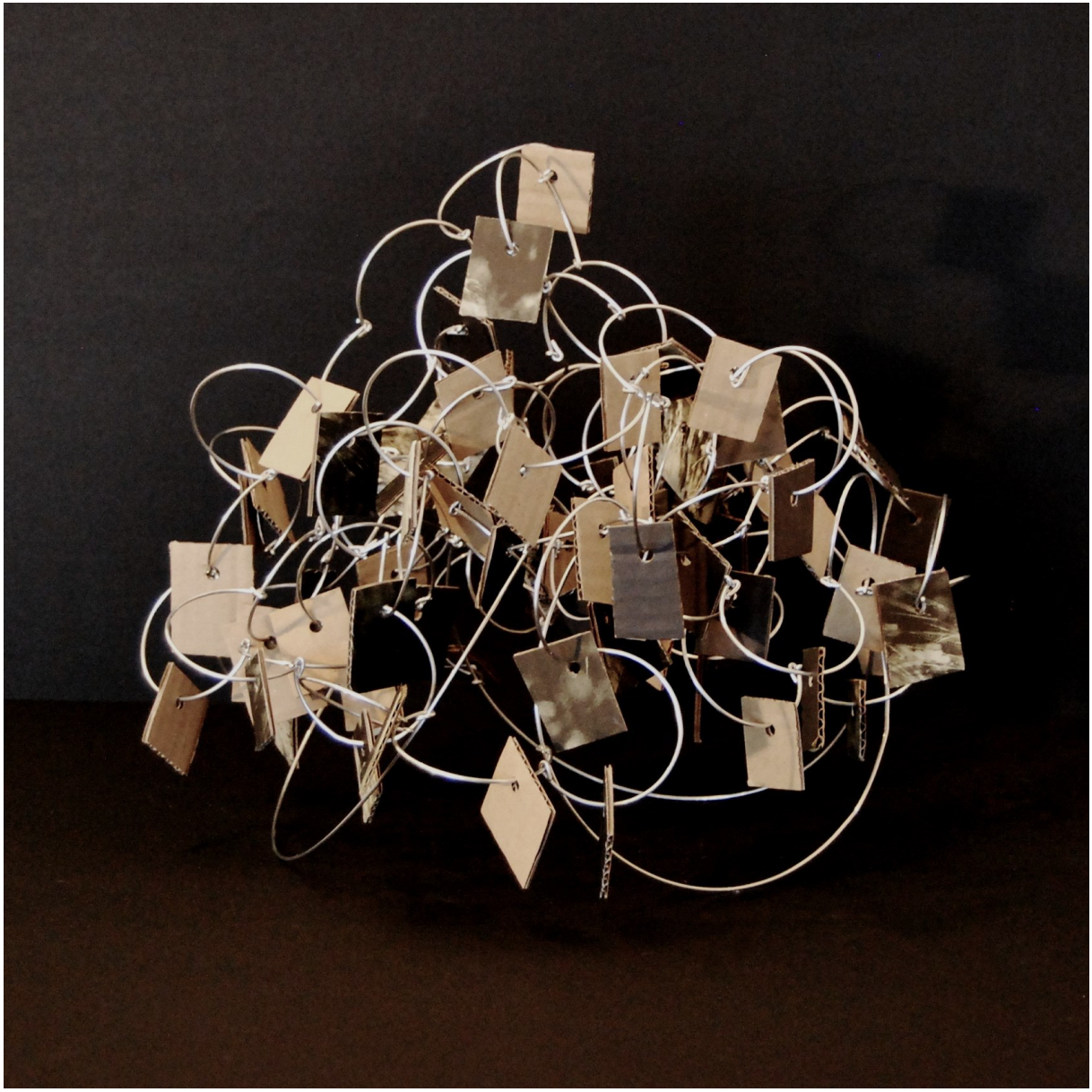
p2018029



p2018030

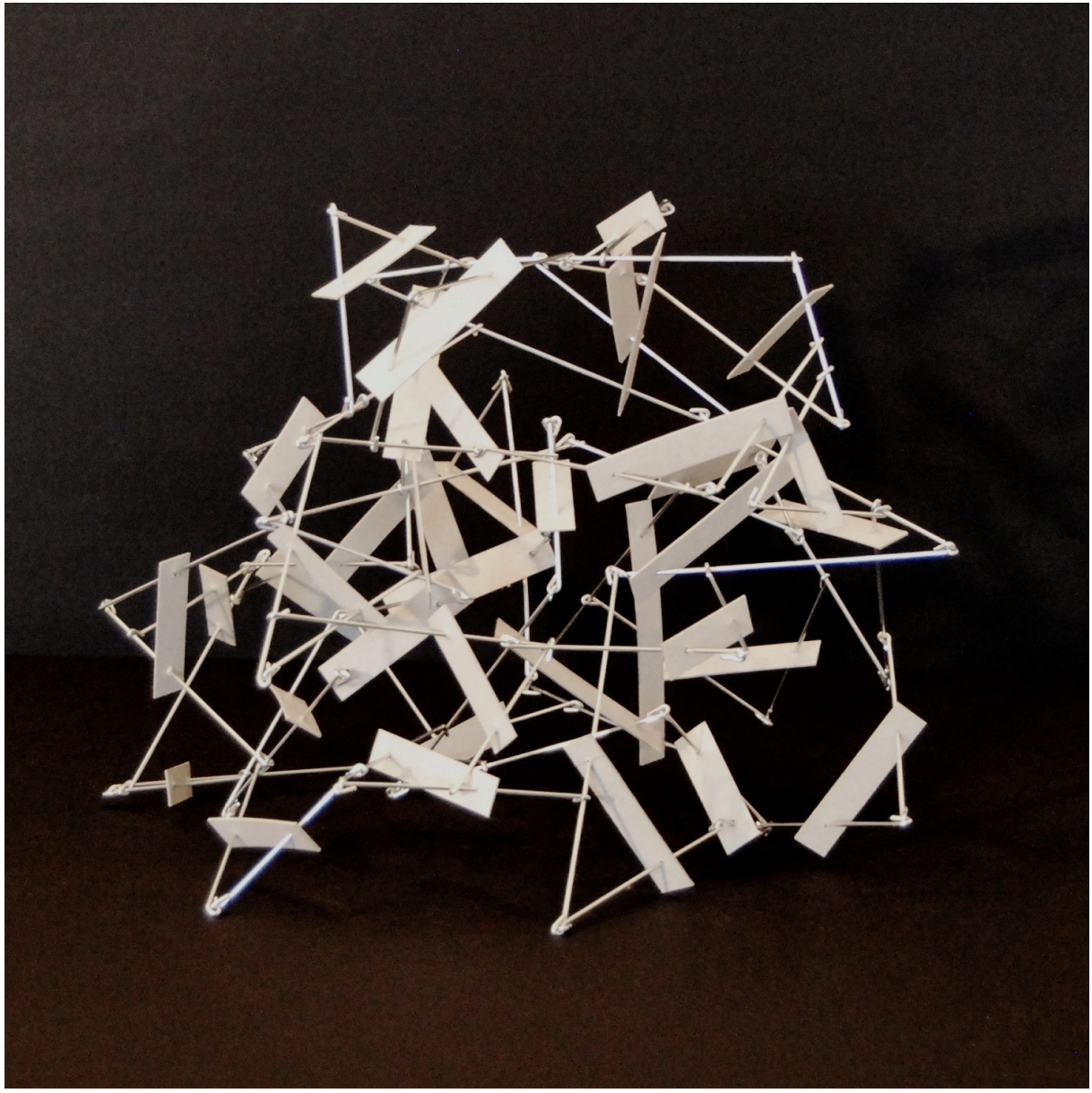


p2018031



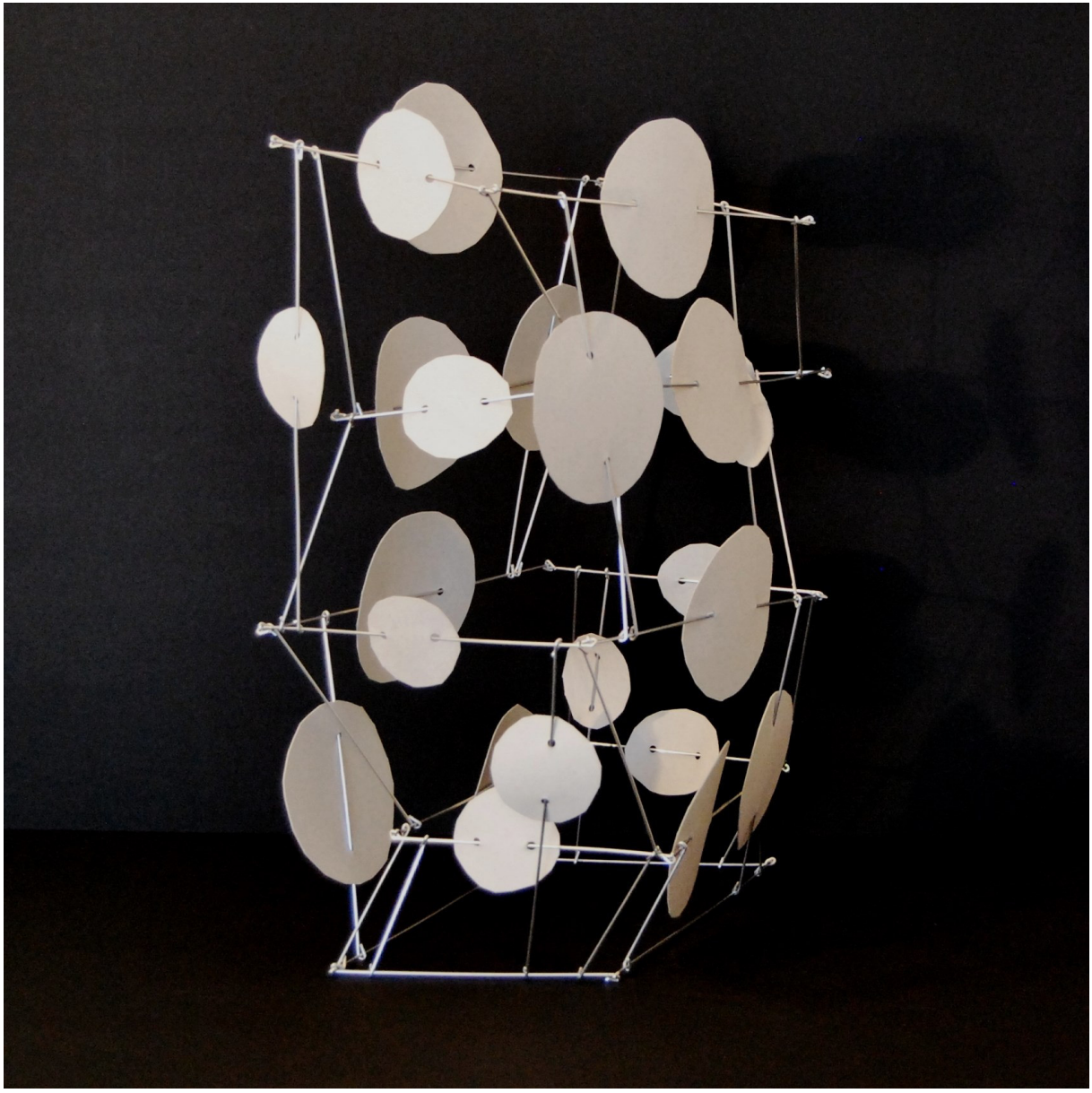
p2018032

p2018033

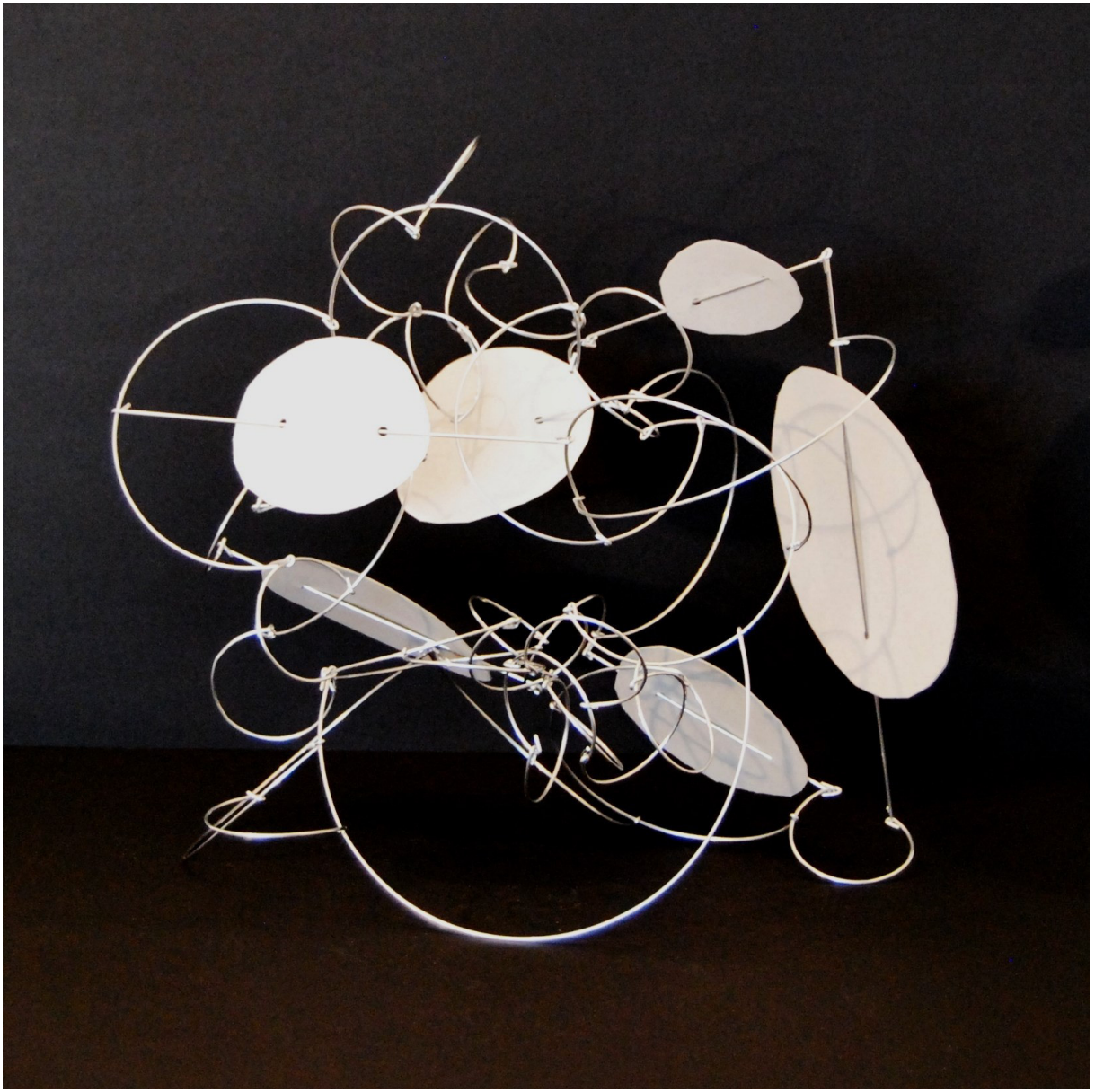


p2018034

p2018035

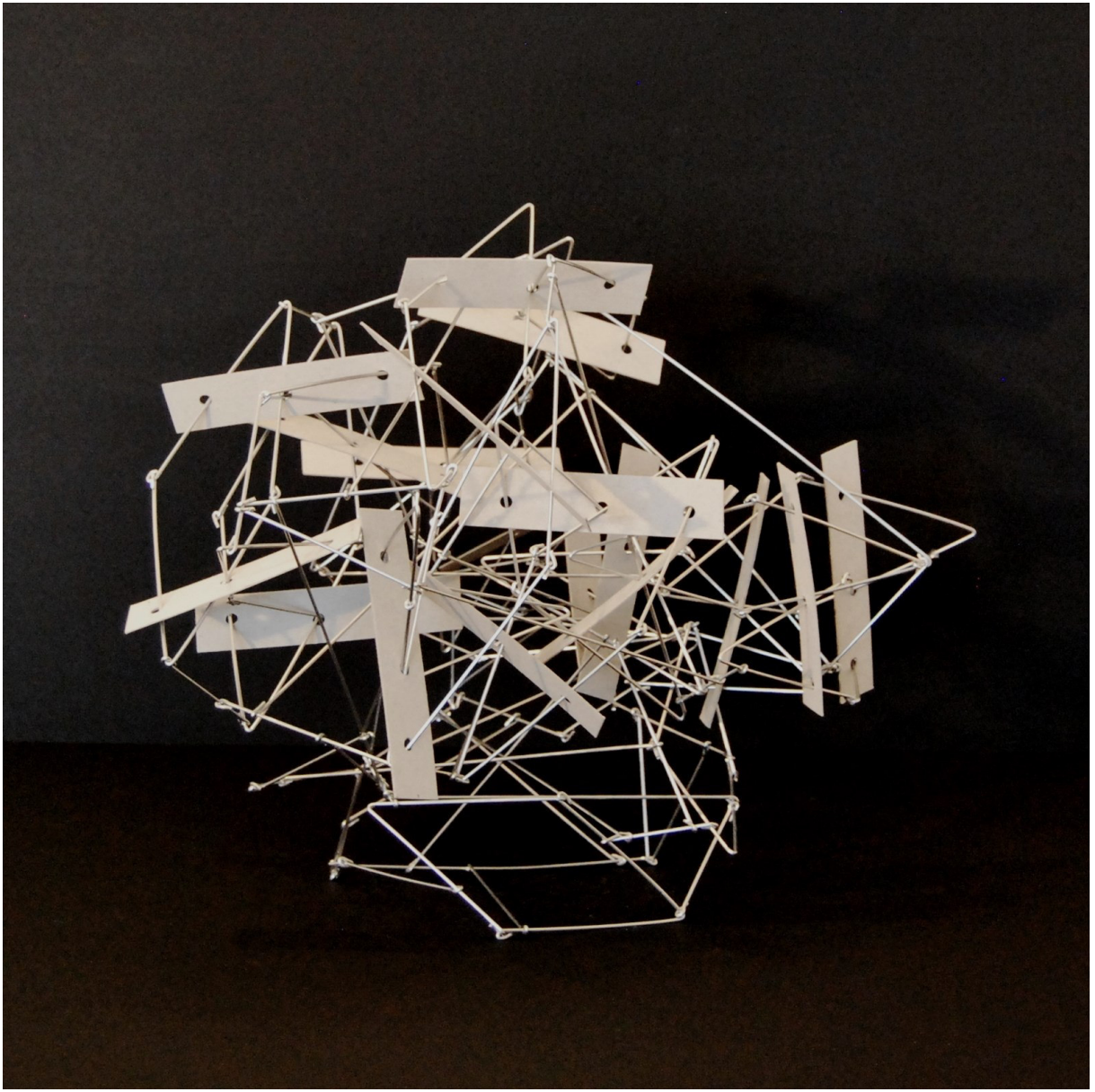


p2018036



p2018037

p2018038

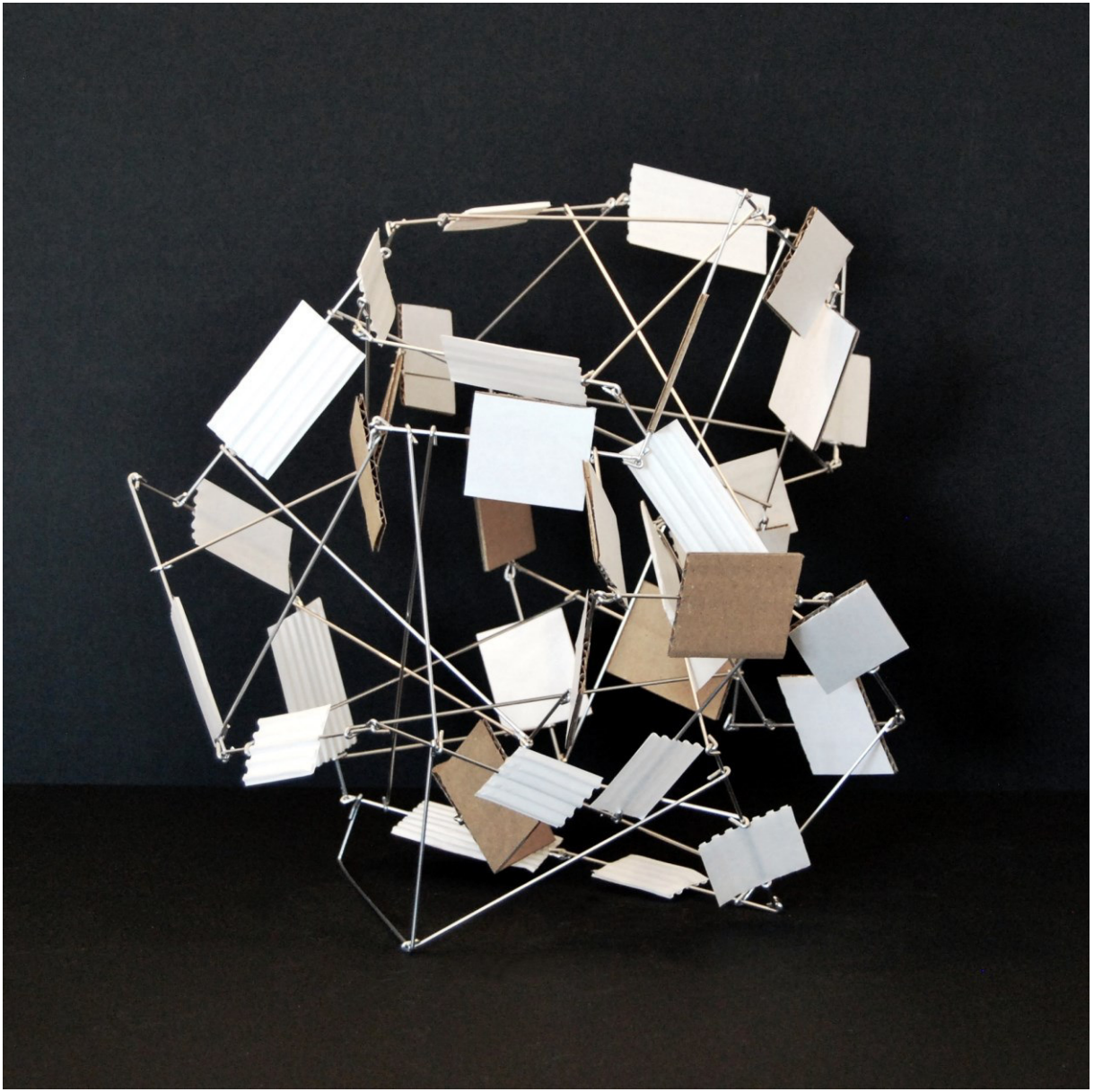


p2018039

p2018040

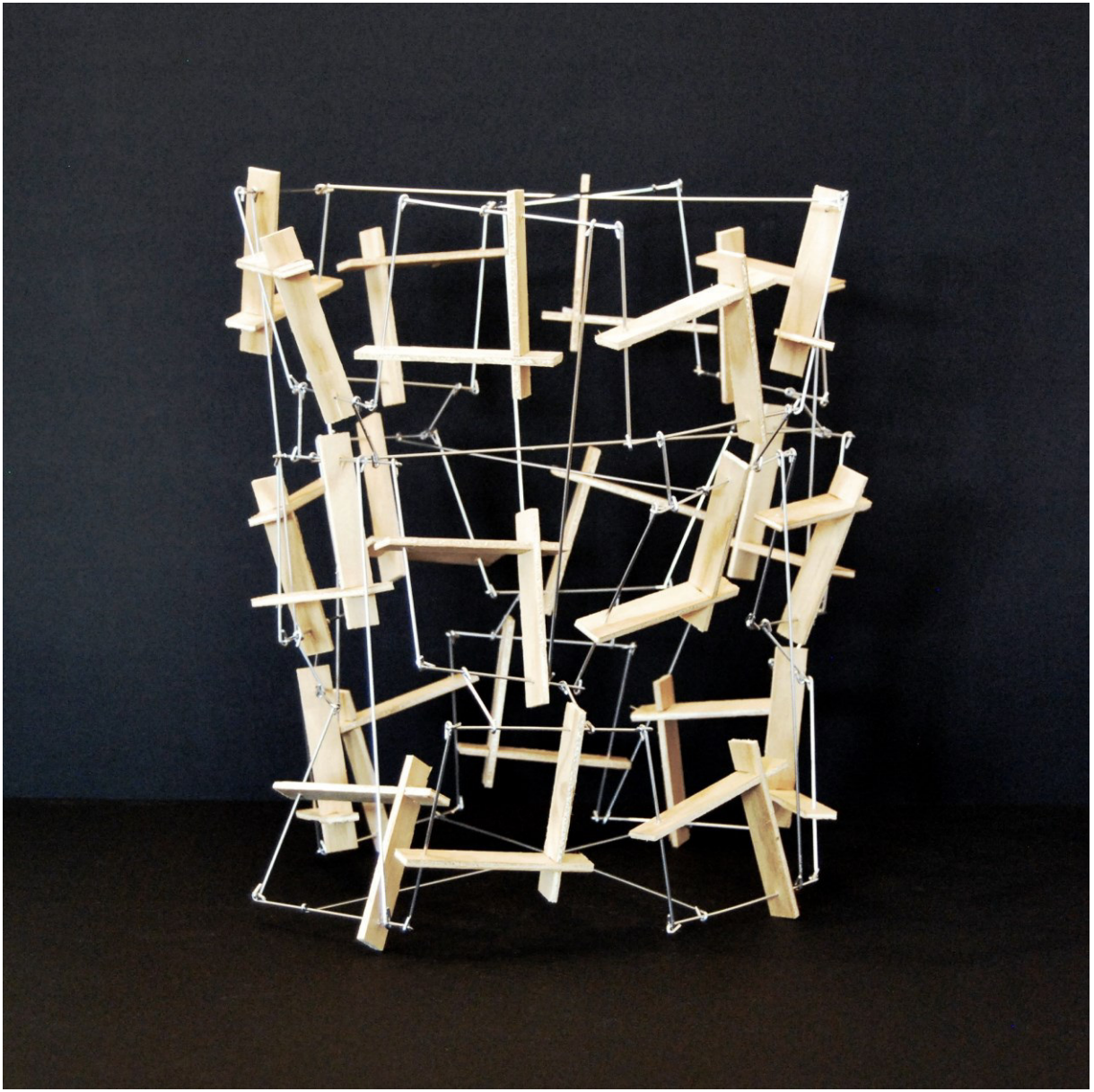
p2018041

p2018042

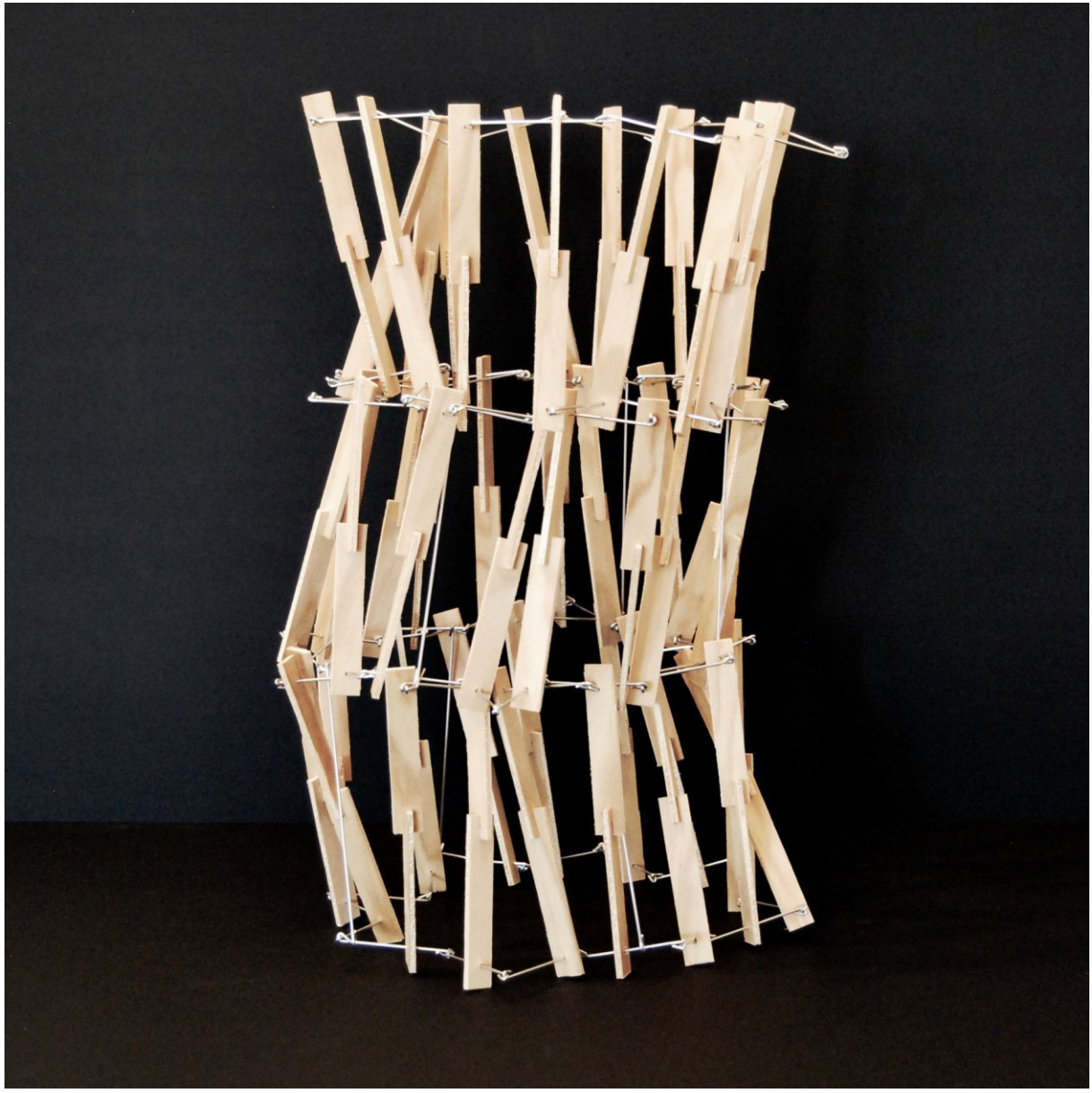


p2018043

p2018044

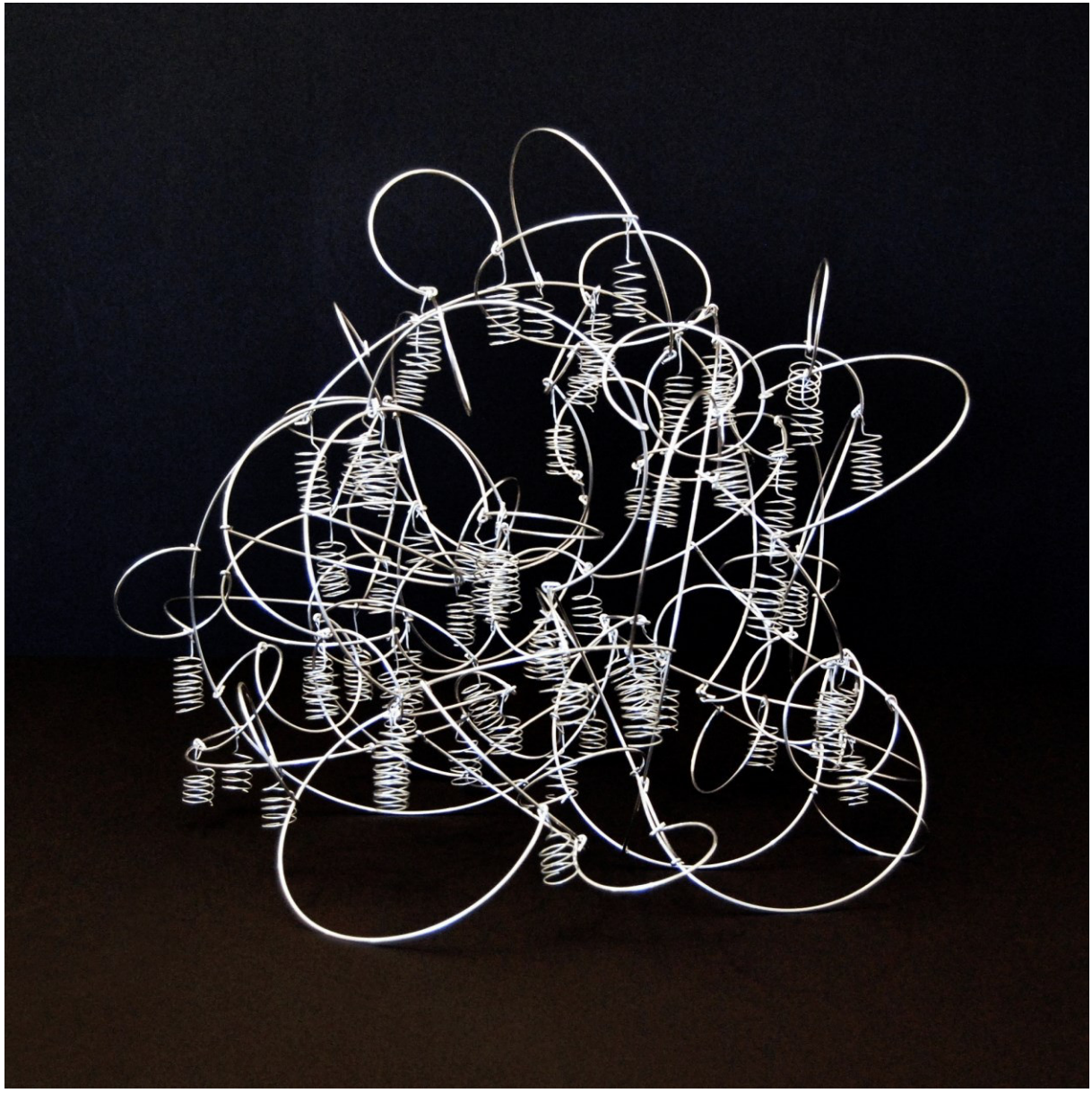


p2018045



p2018046

p2018047



p2018048

p2018049

p2018050

p2018051

p2018052

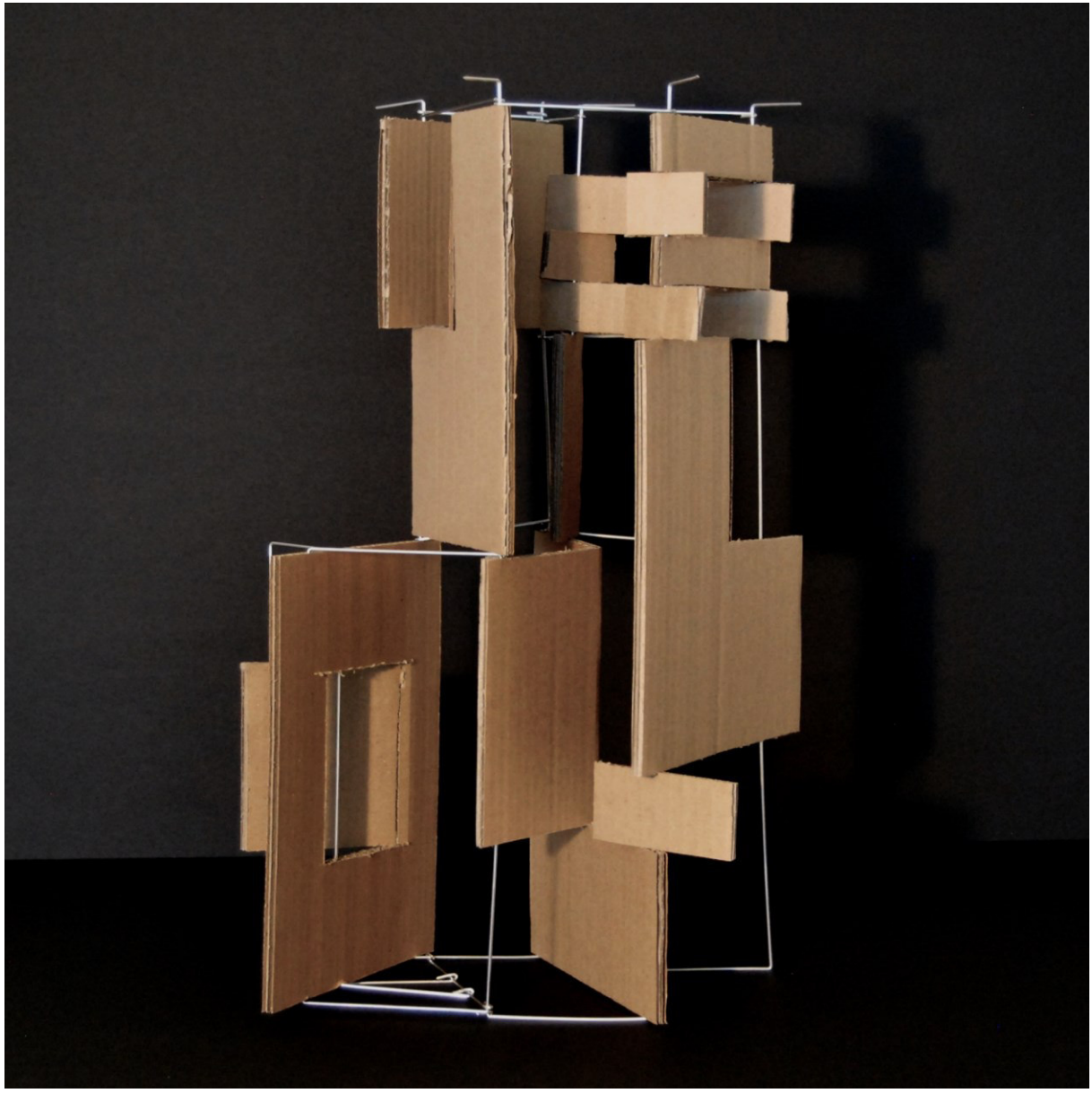
p2018053

p2018054

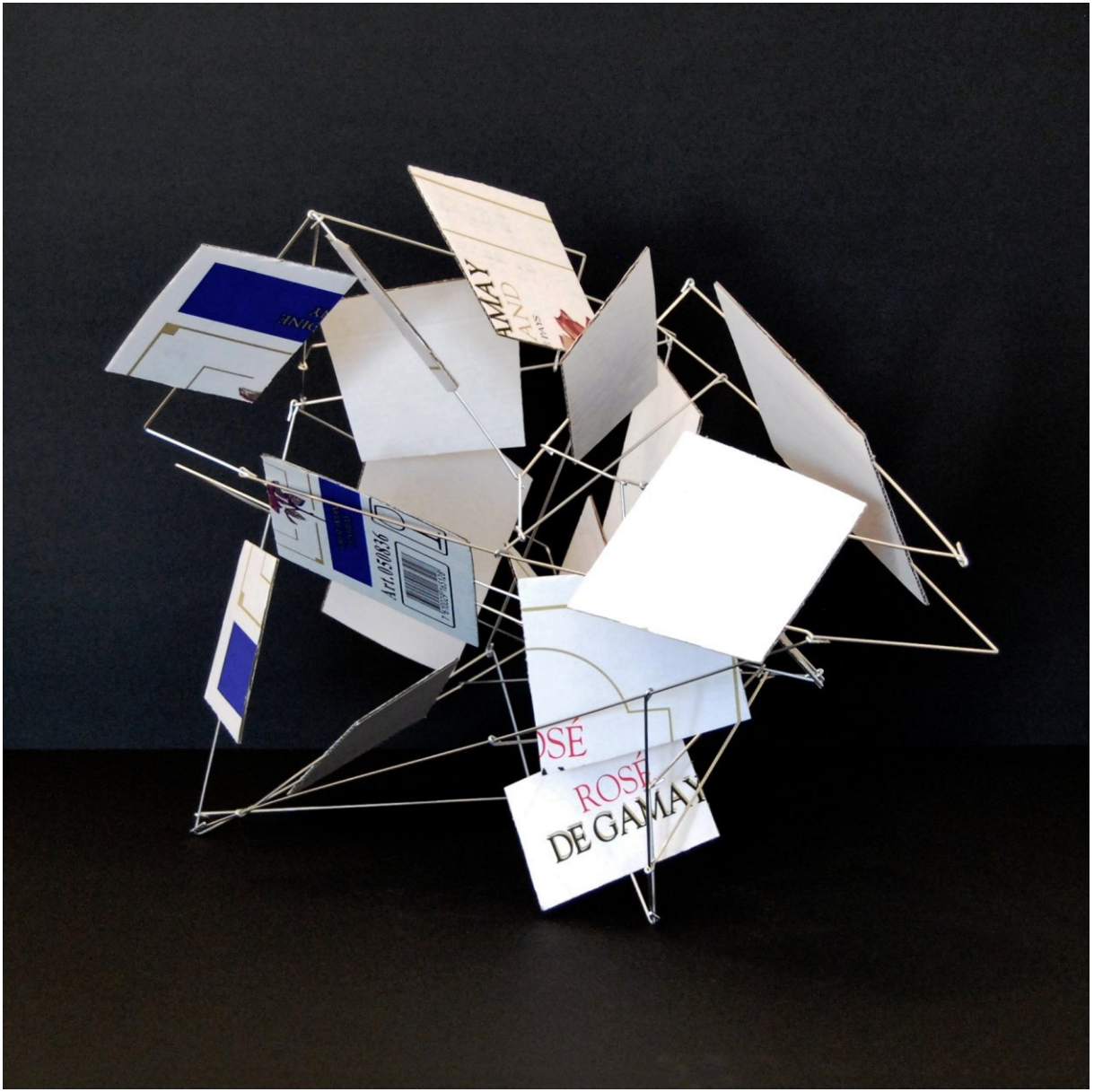
p2018055

p2018056

p2018057

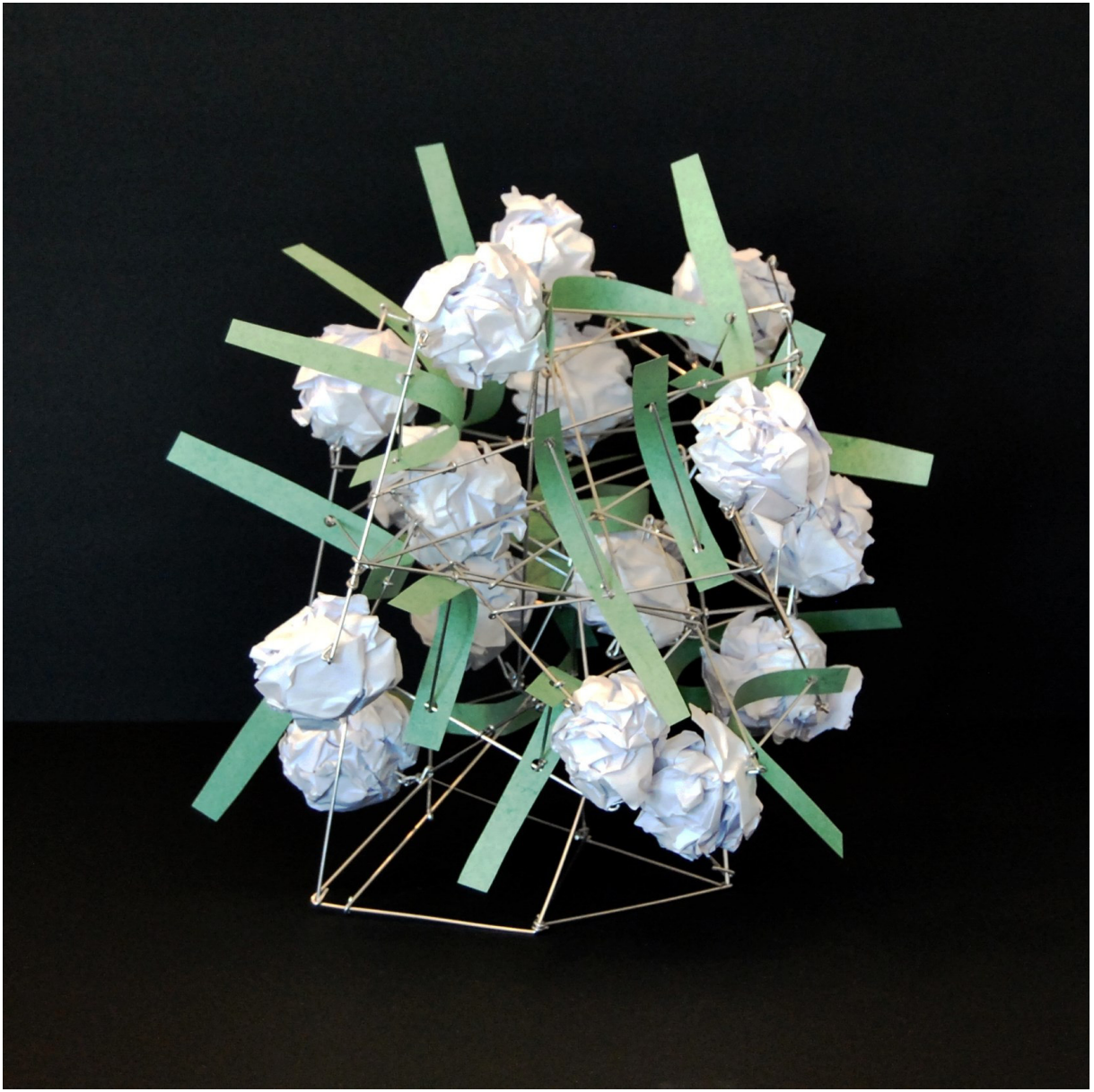


p2018058



p2018059

p2018060



p2018061

p2018062

p2018063

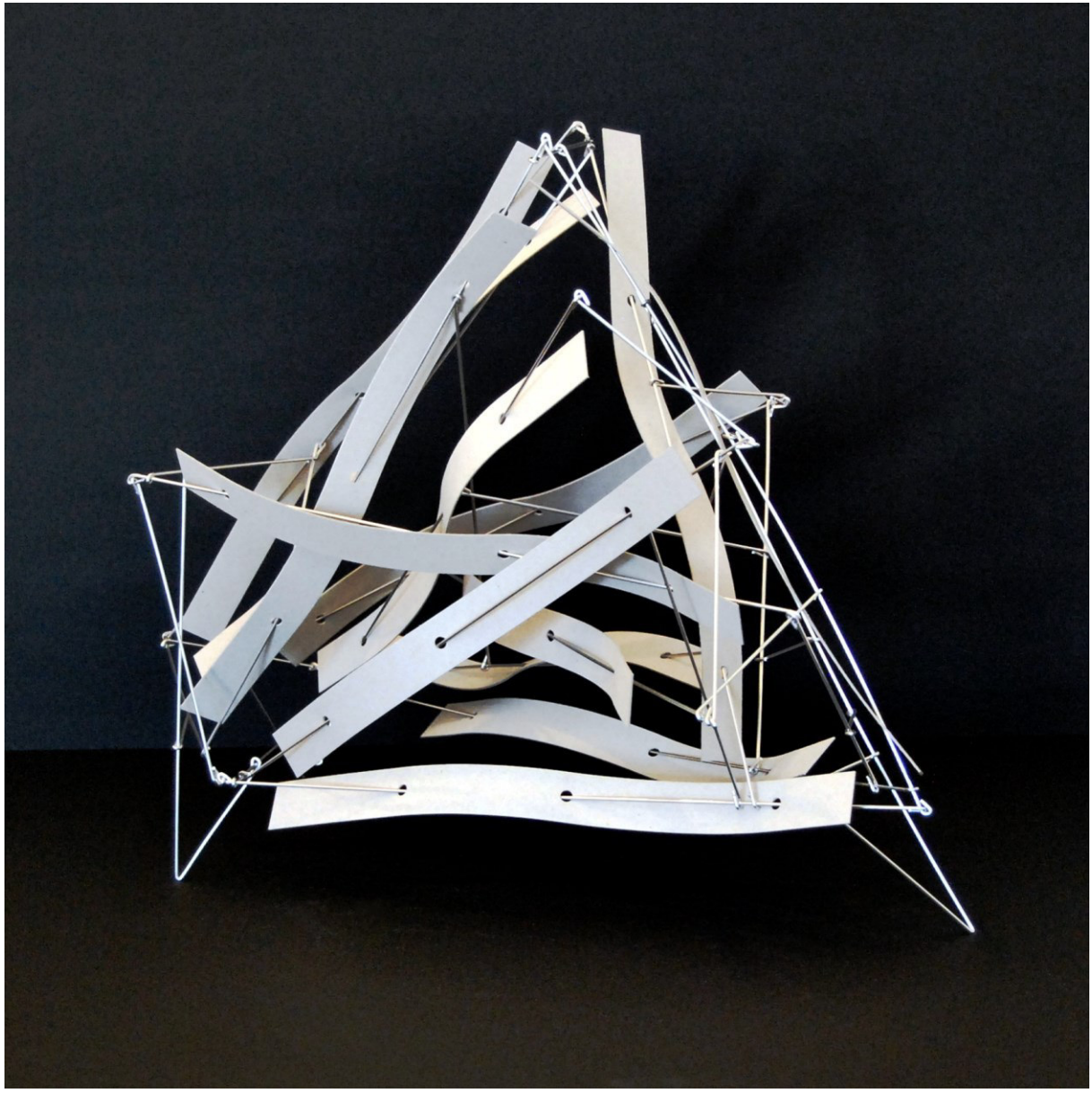
p2018064

p2018065,1 bis 3

p2018066

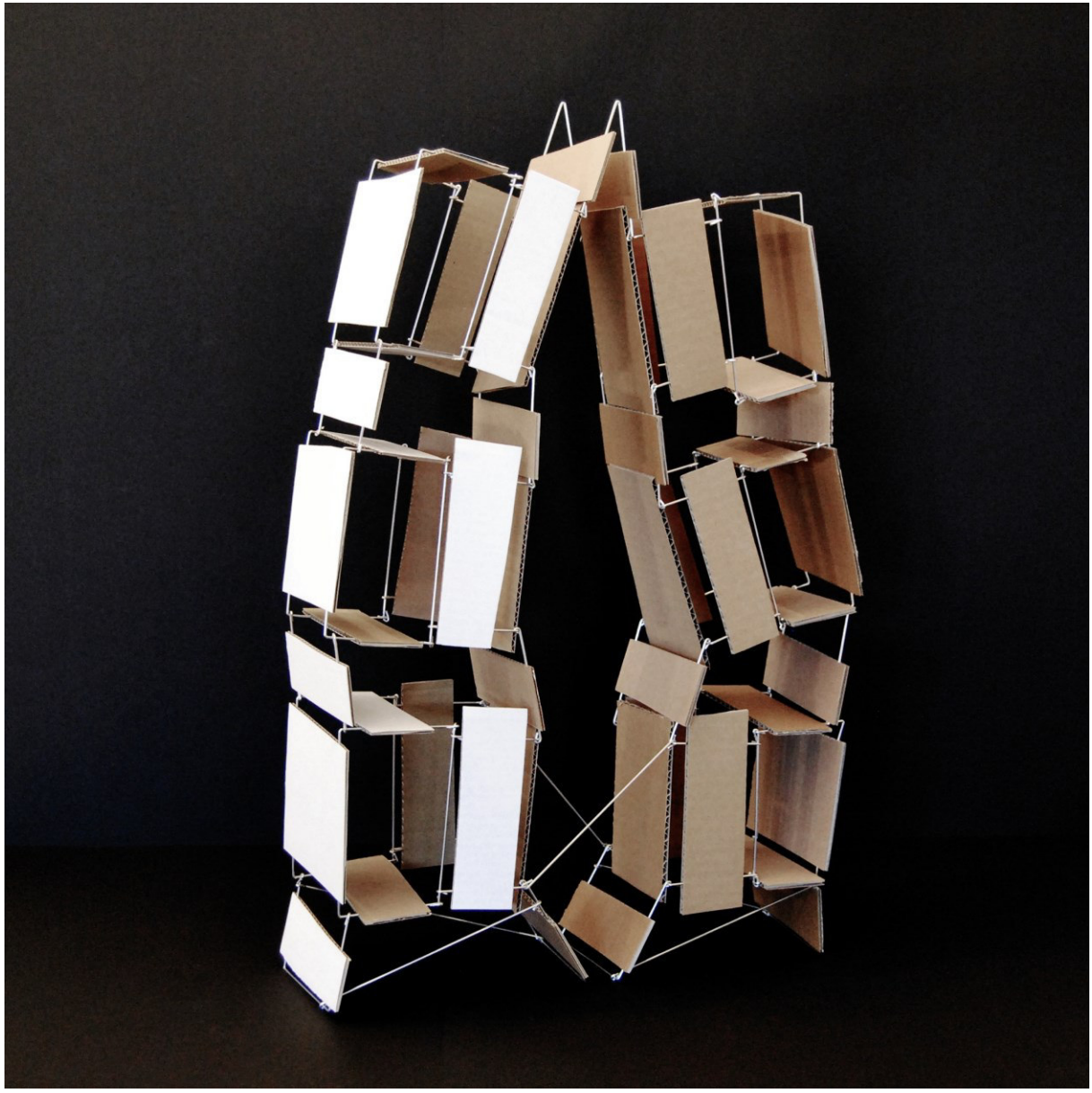
p2018067

p2018068



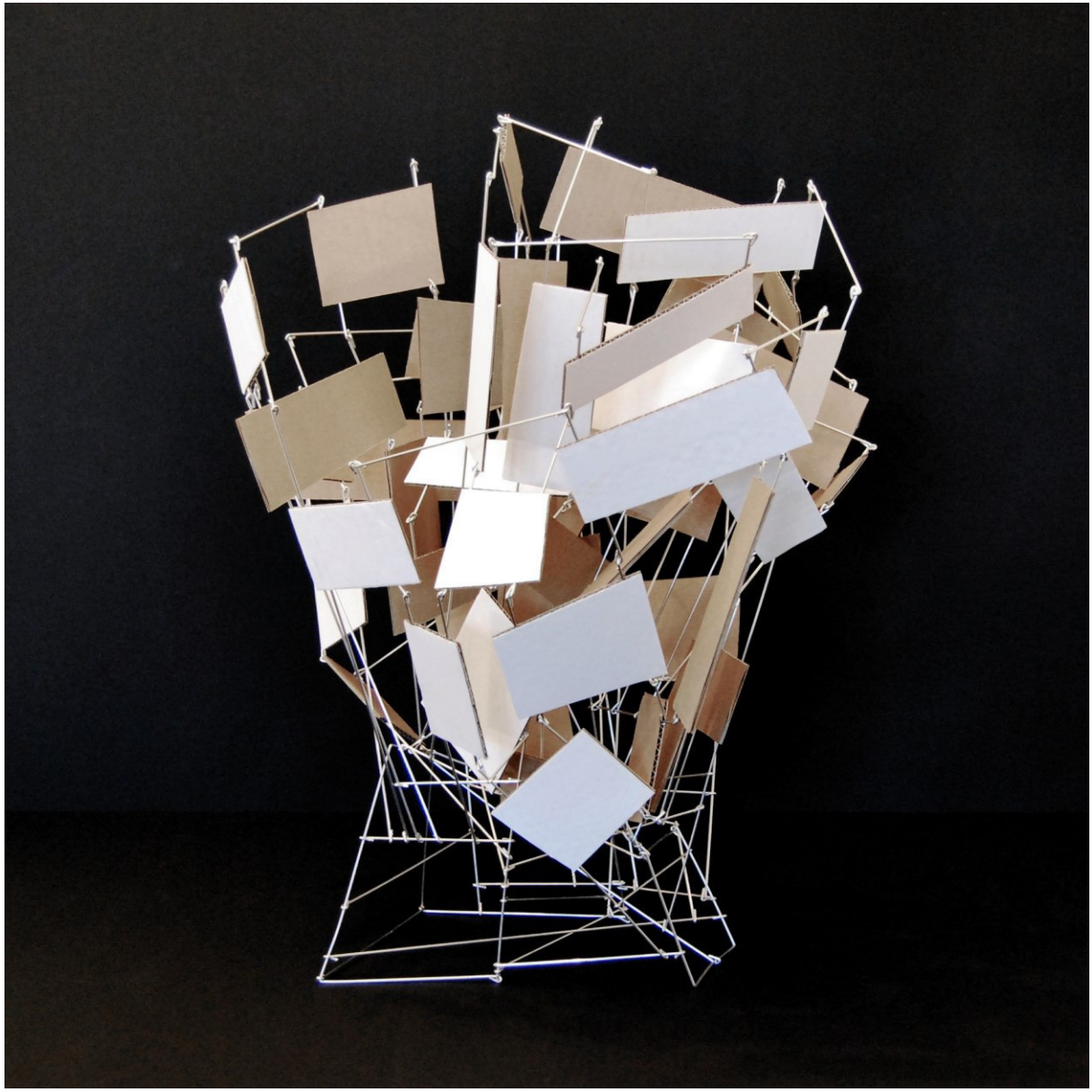
p2018069

p2018070



p2018071

p2018072



p2018073

p2018074

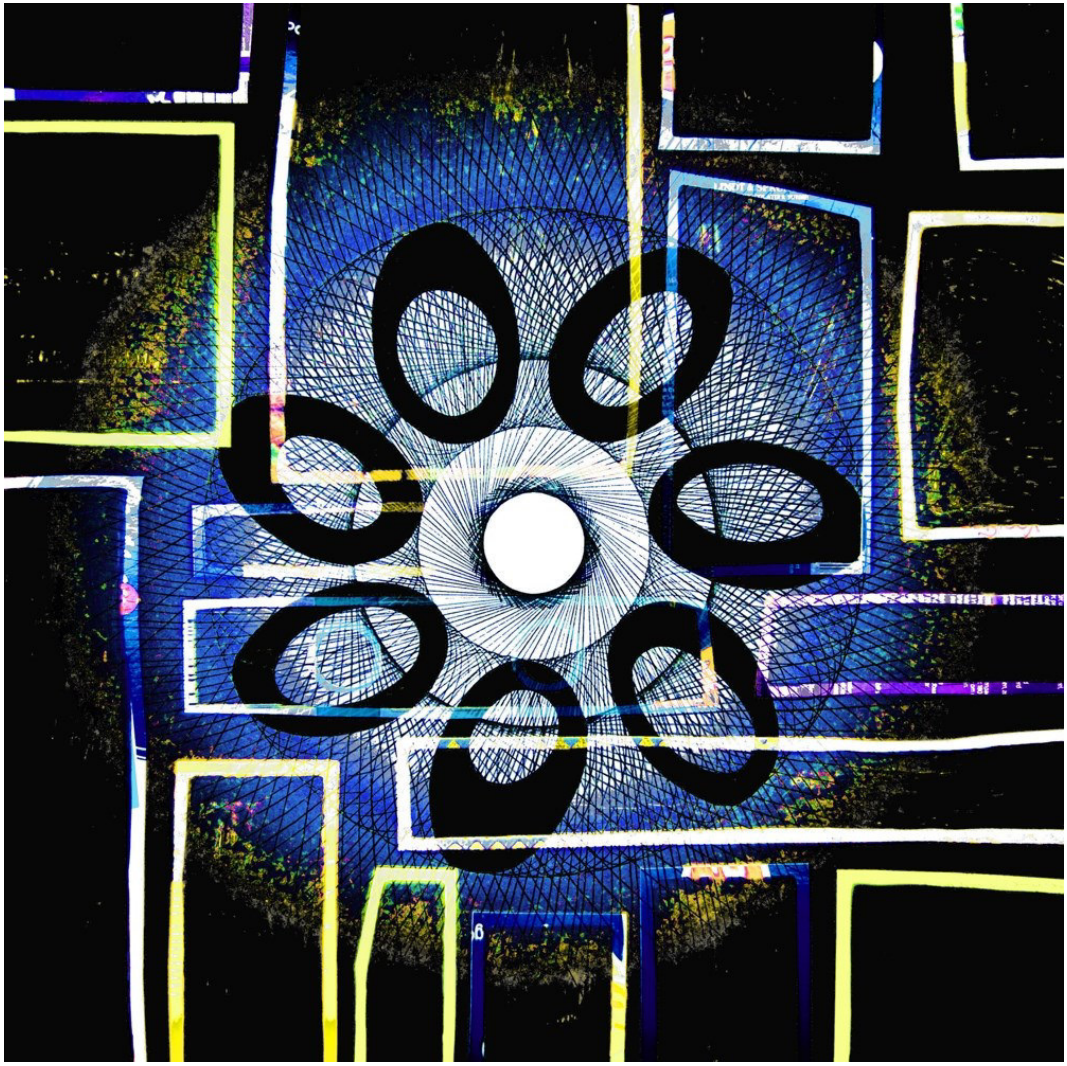
p2018075

p2018076

Schattenspiel

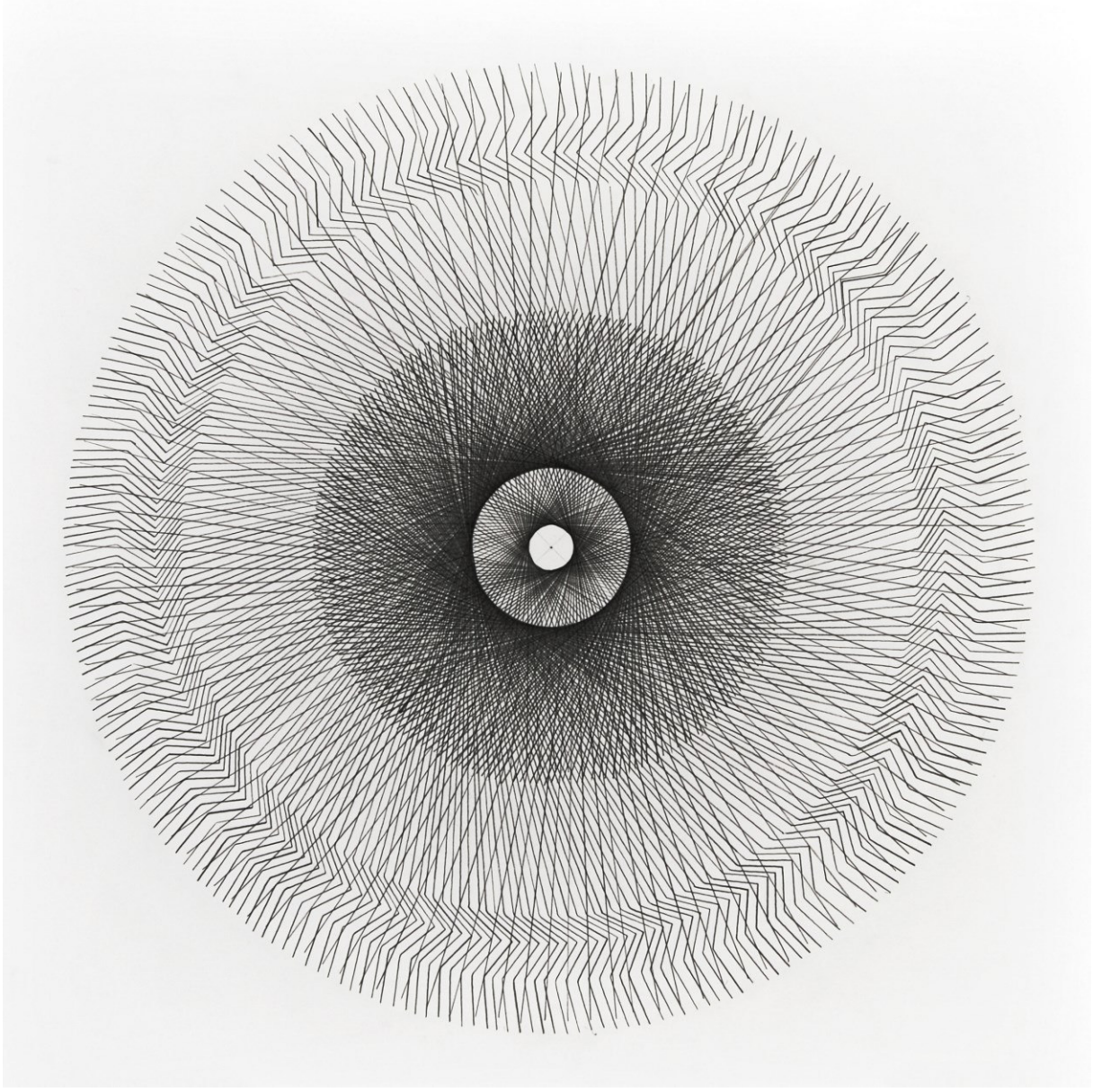
Seismogramm (s), Mineral (m), Rätsel (ms)

Zeichnung, Collage, Malerei, Foto



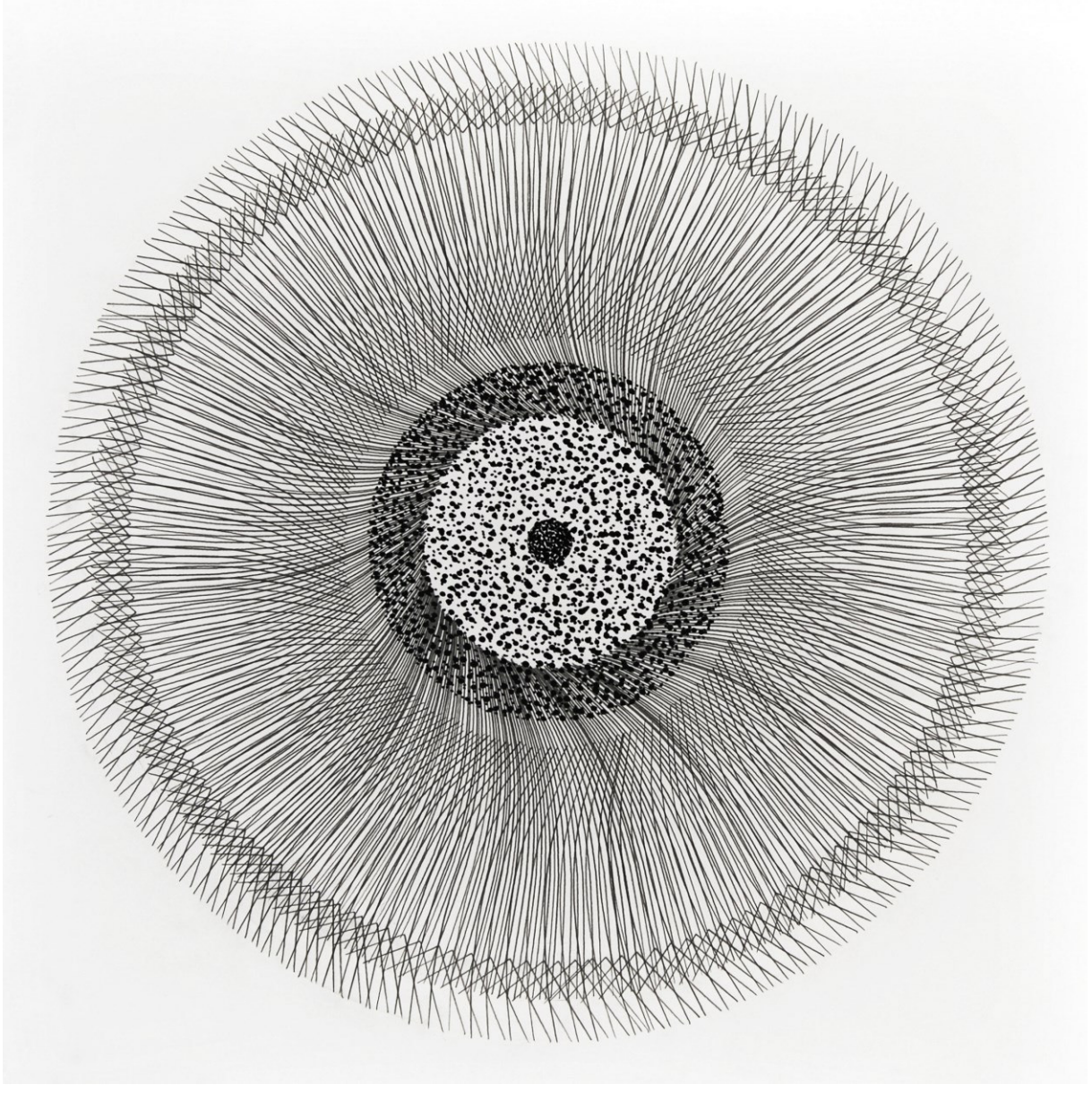
ms20180114

Januar 2018

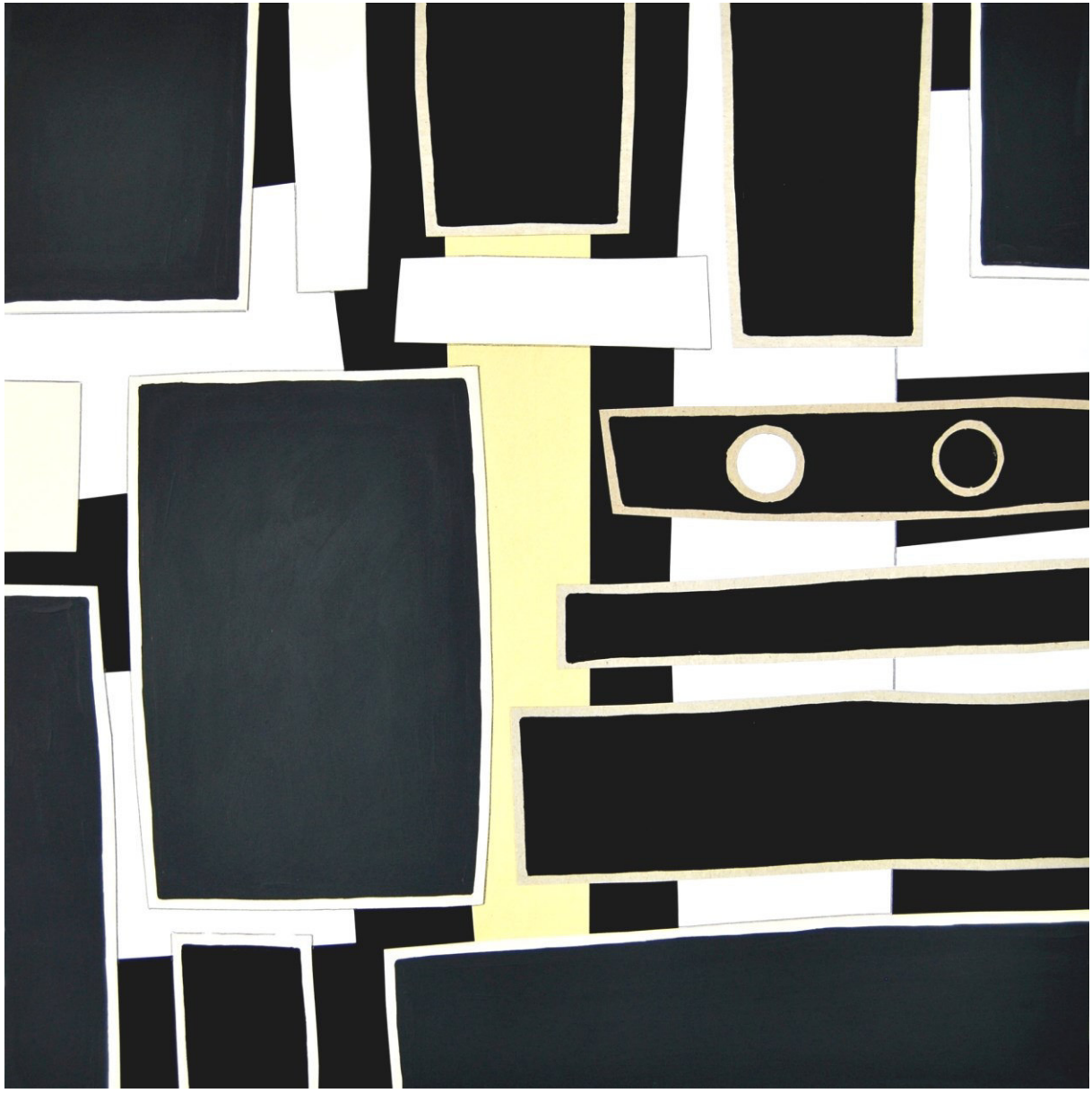


s20180101

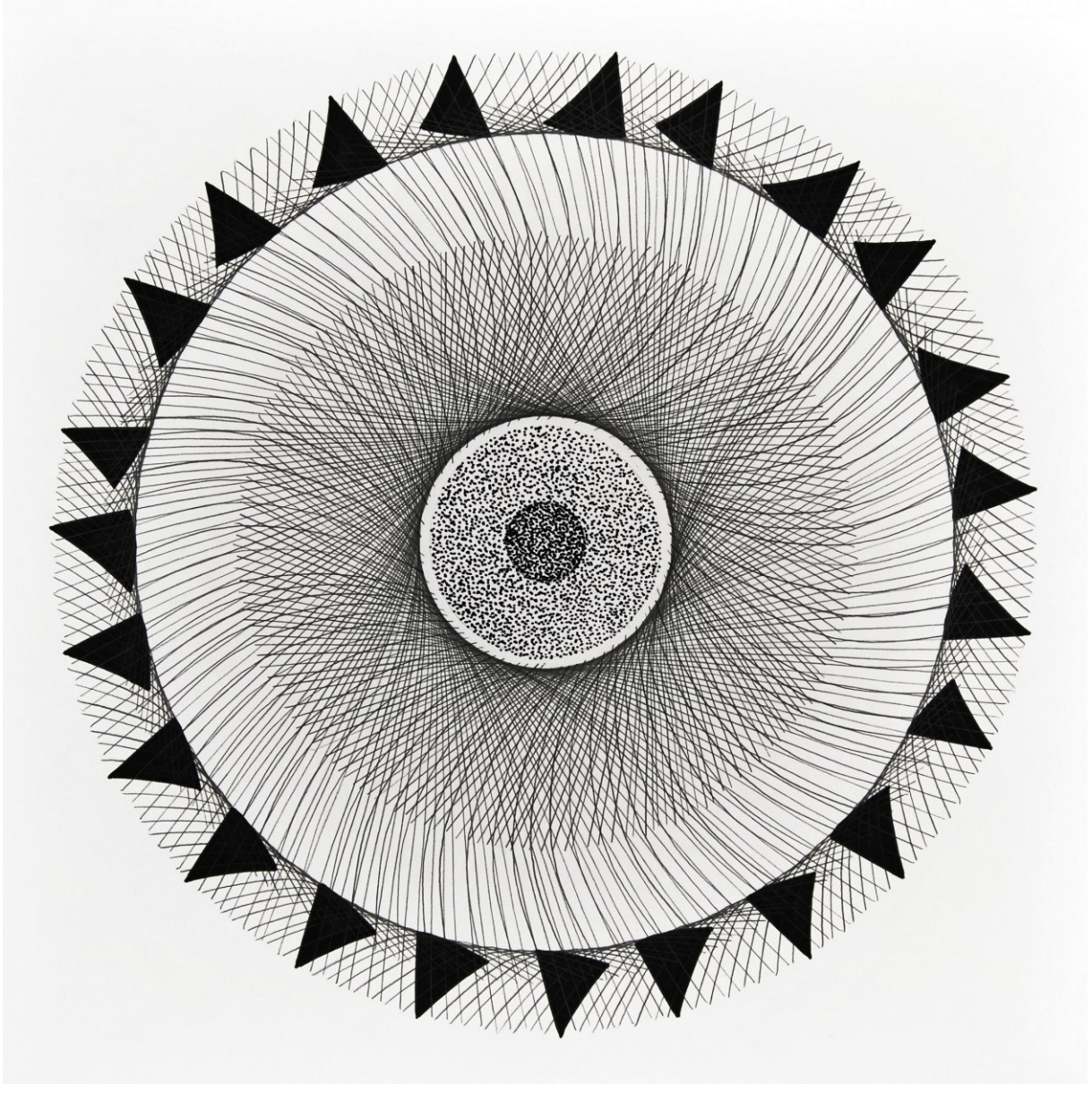
m20180101



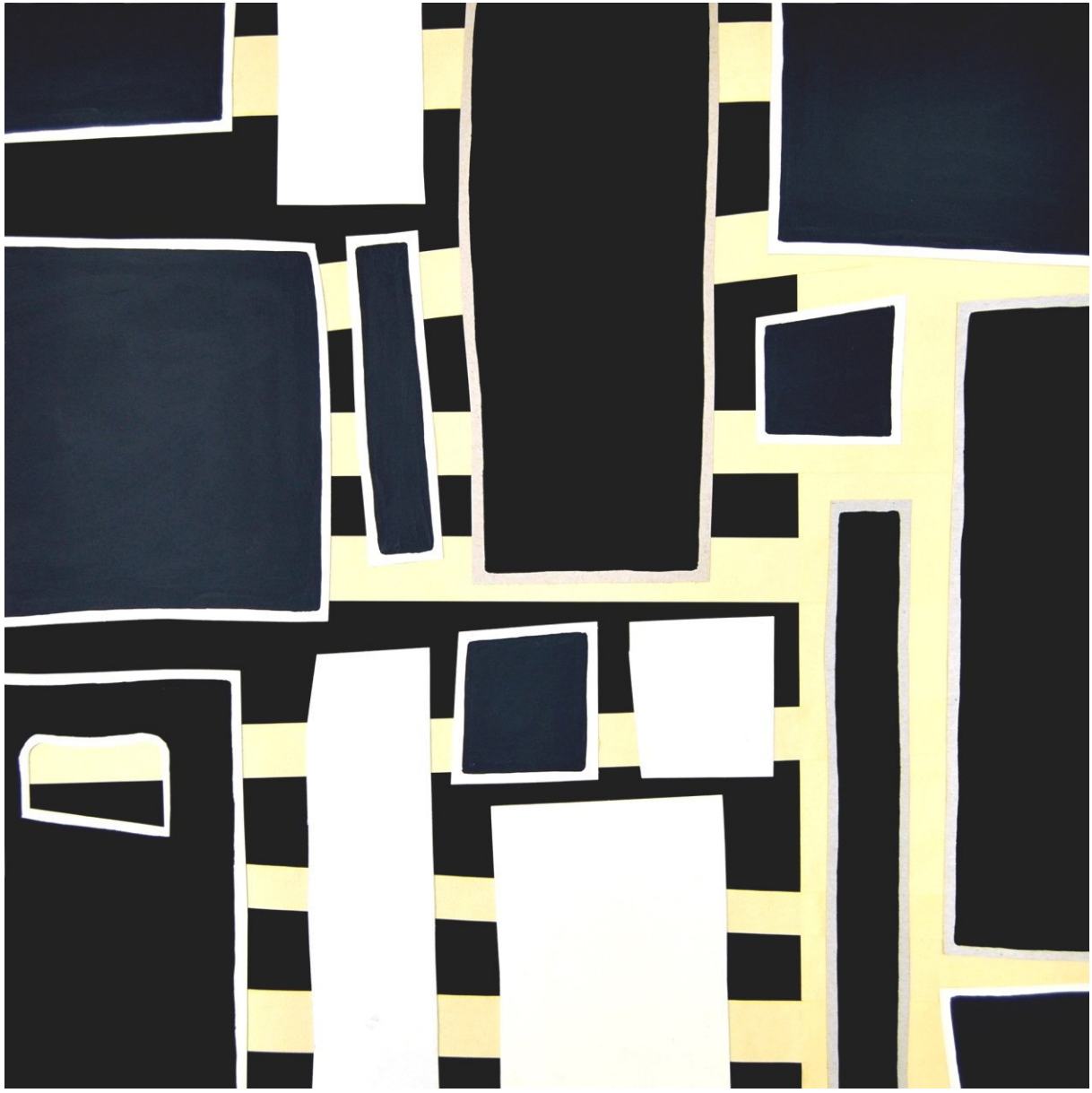
s20180102



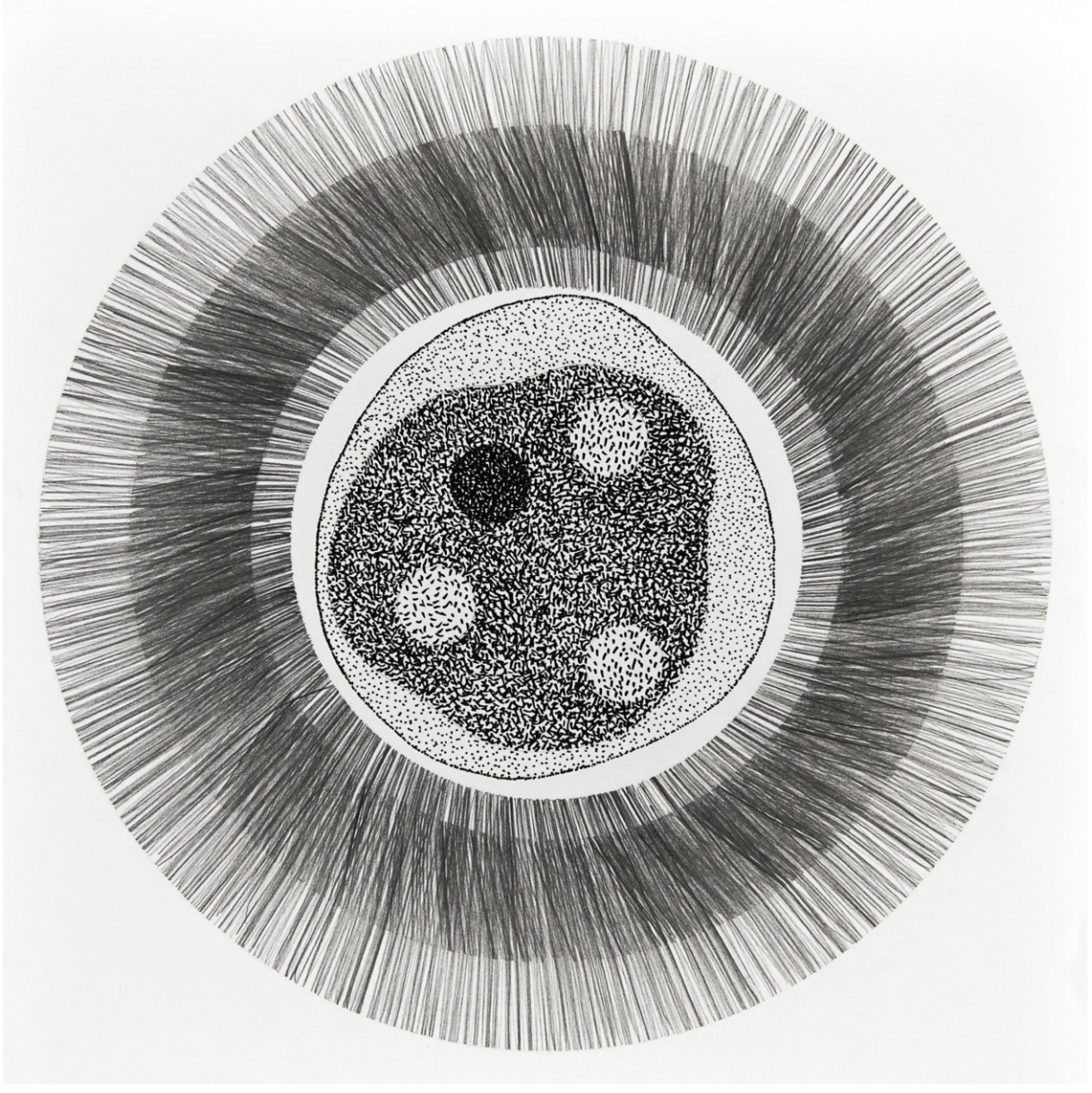
m20180102



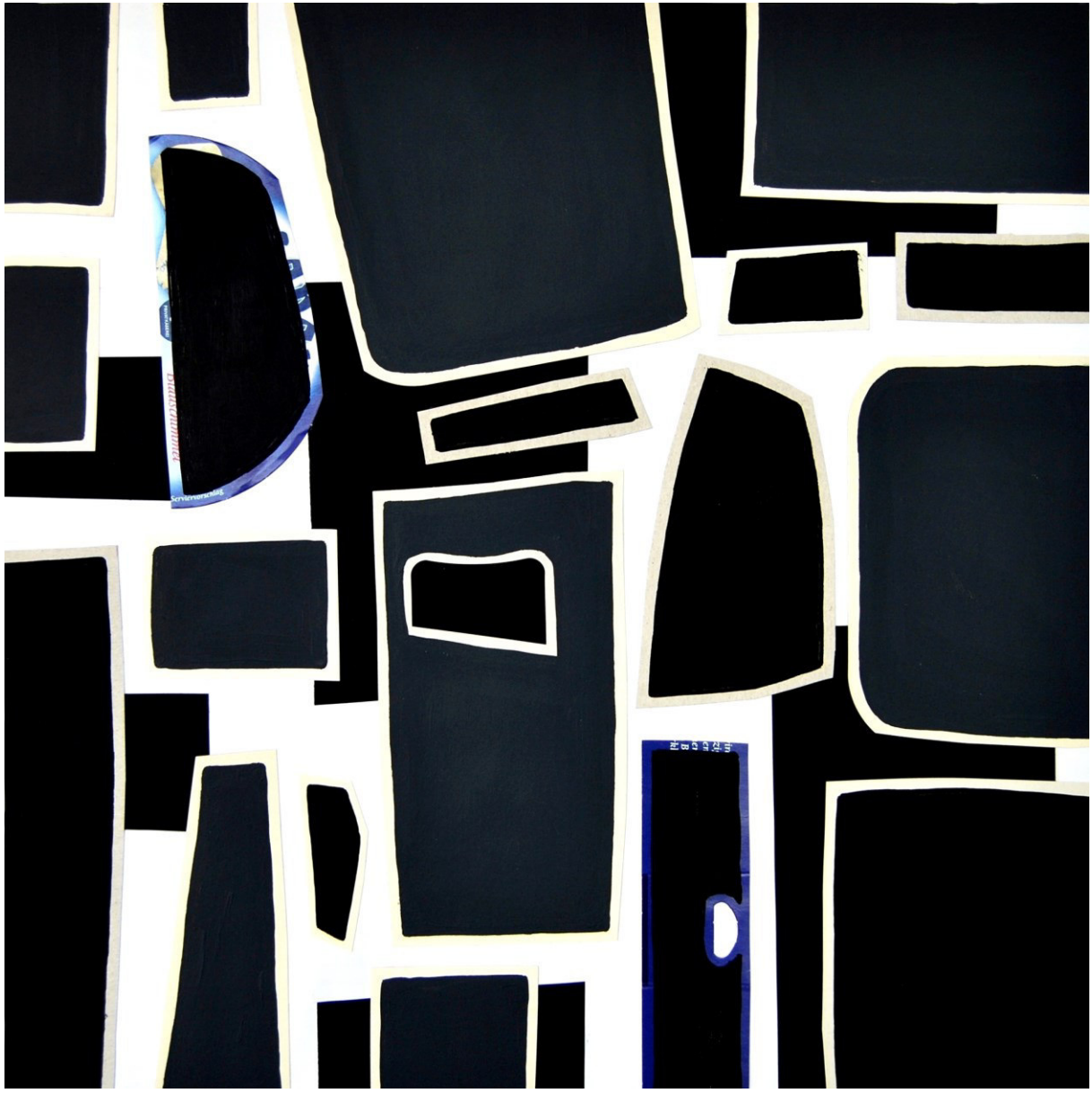
s20180103



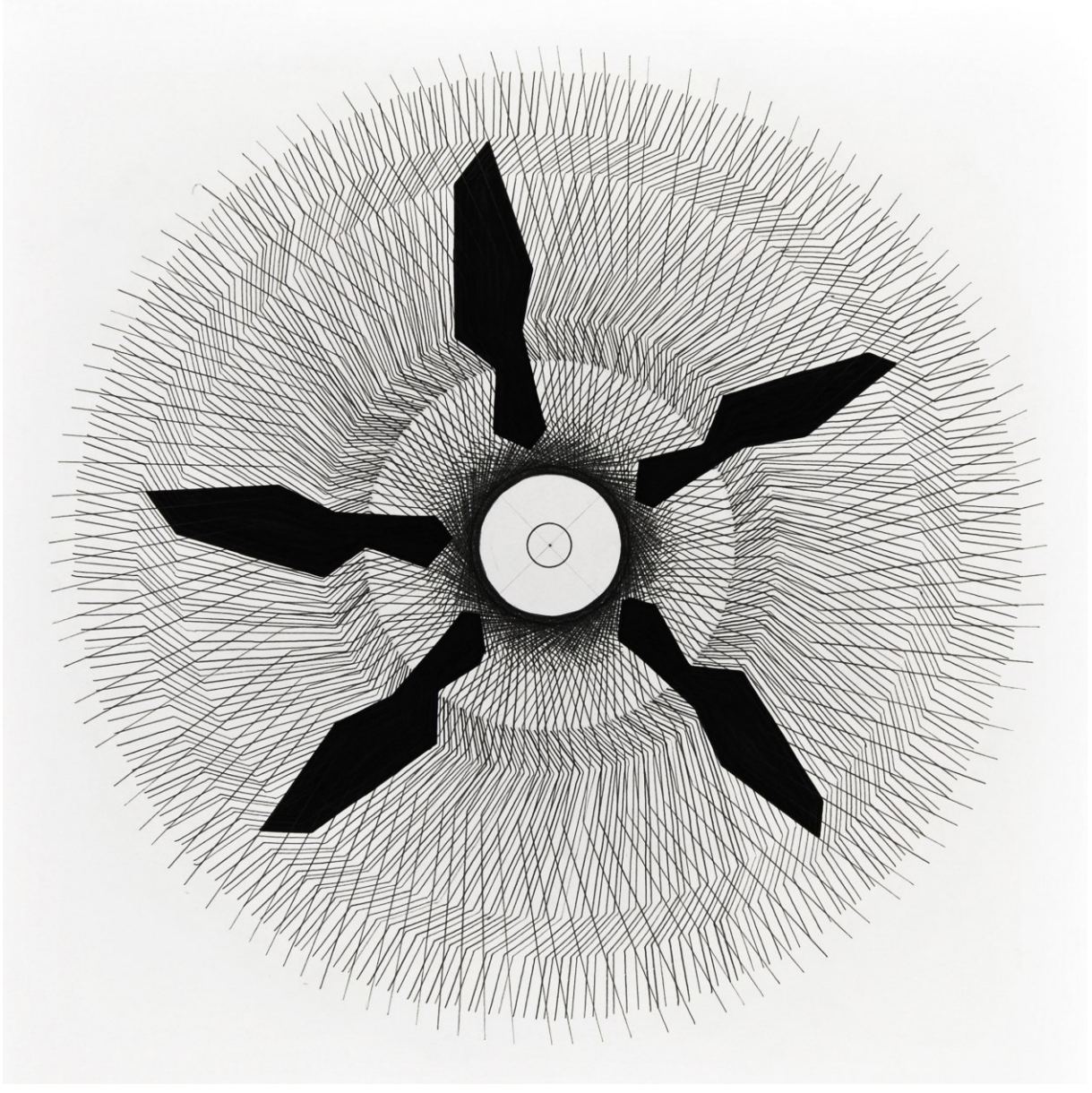
m20180103



s20180104

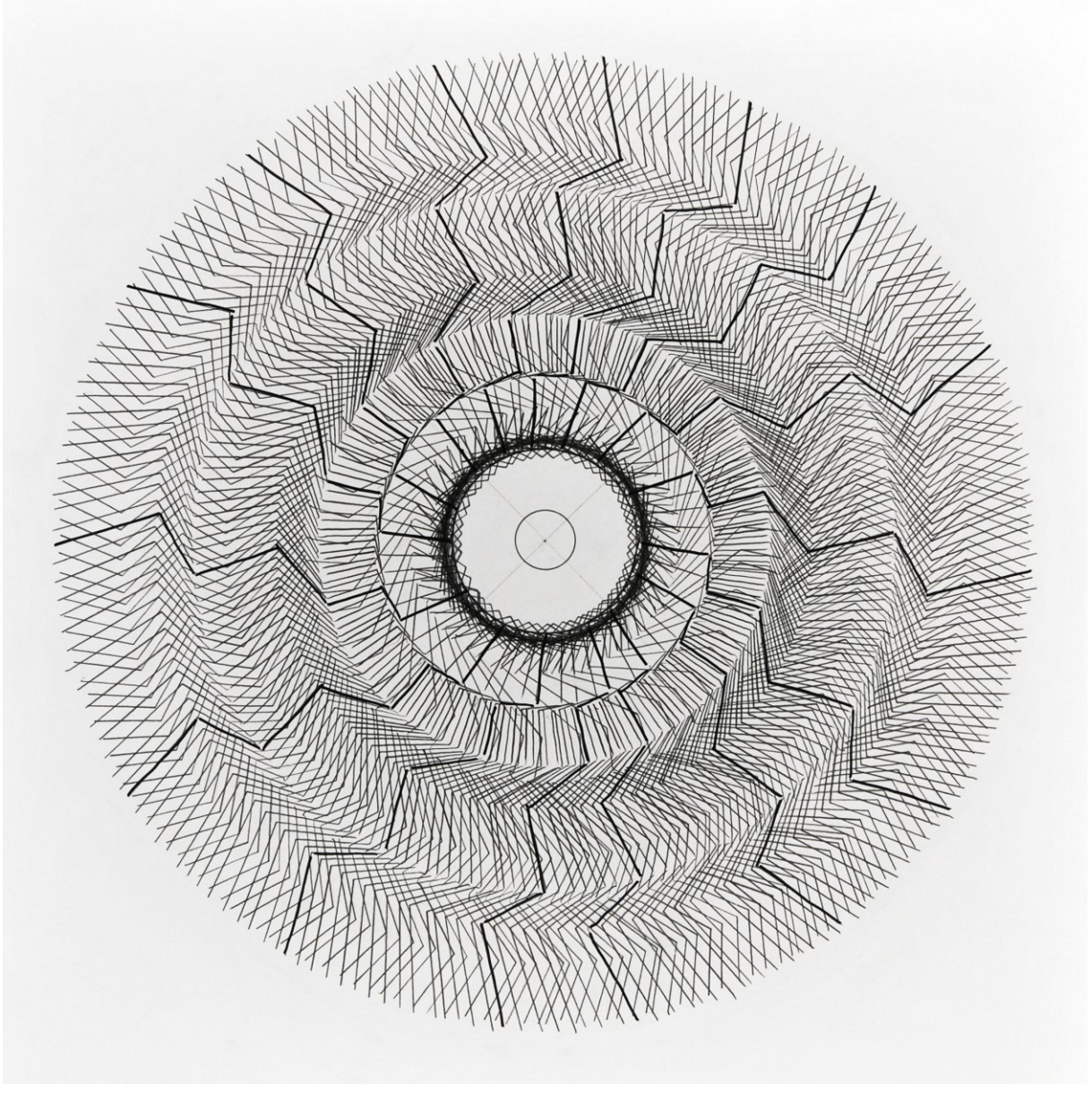


m20180104



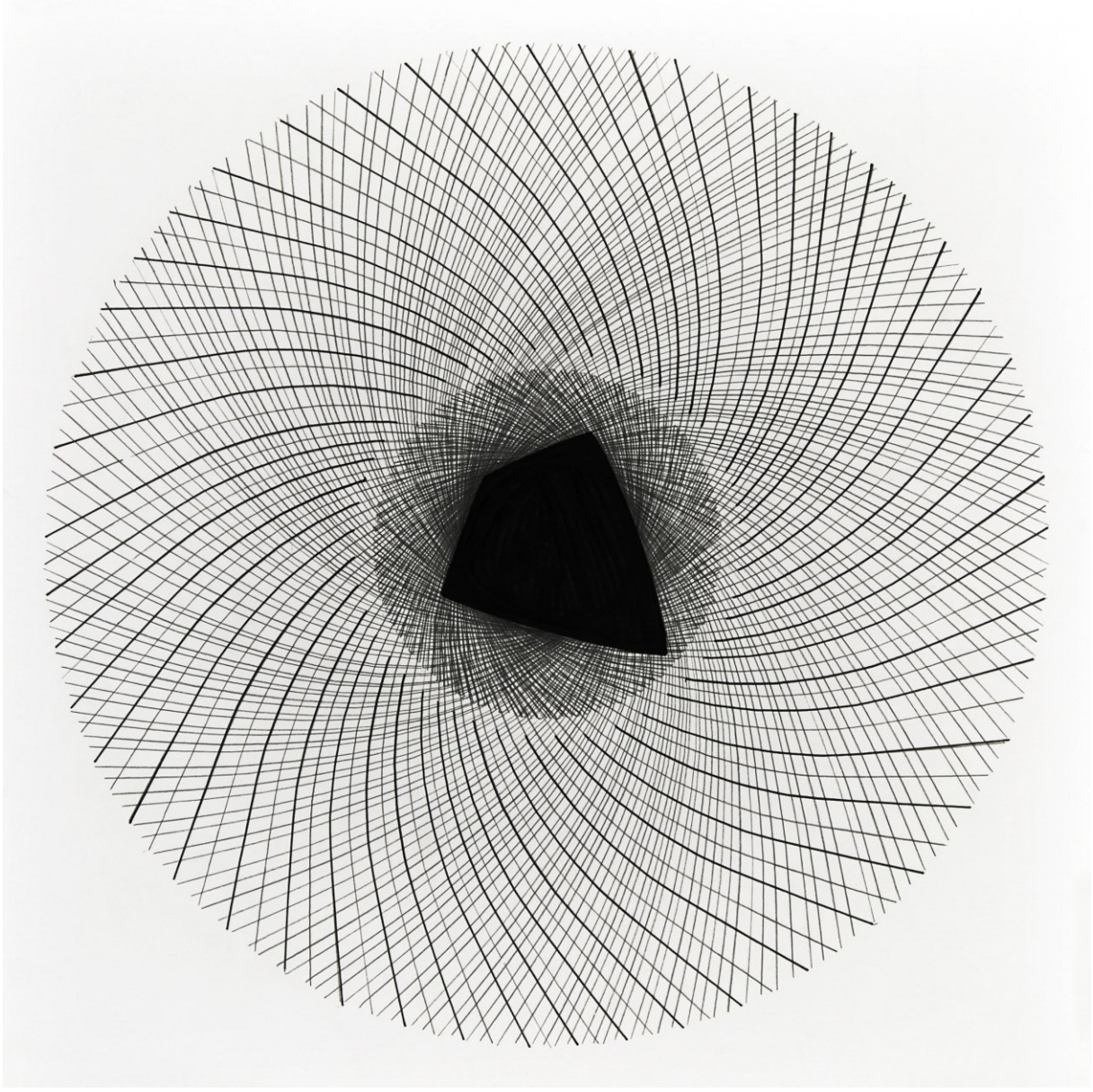
s20180105

m20180105



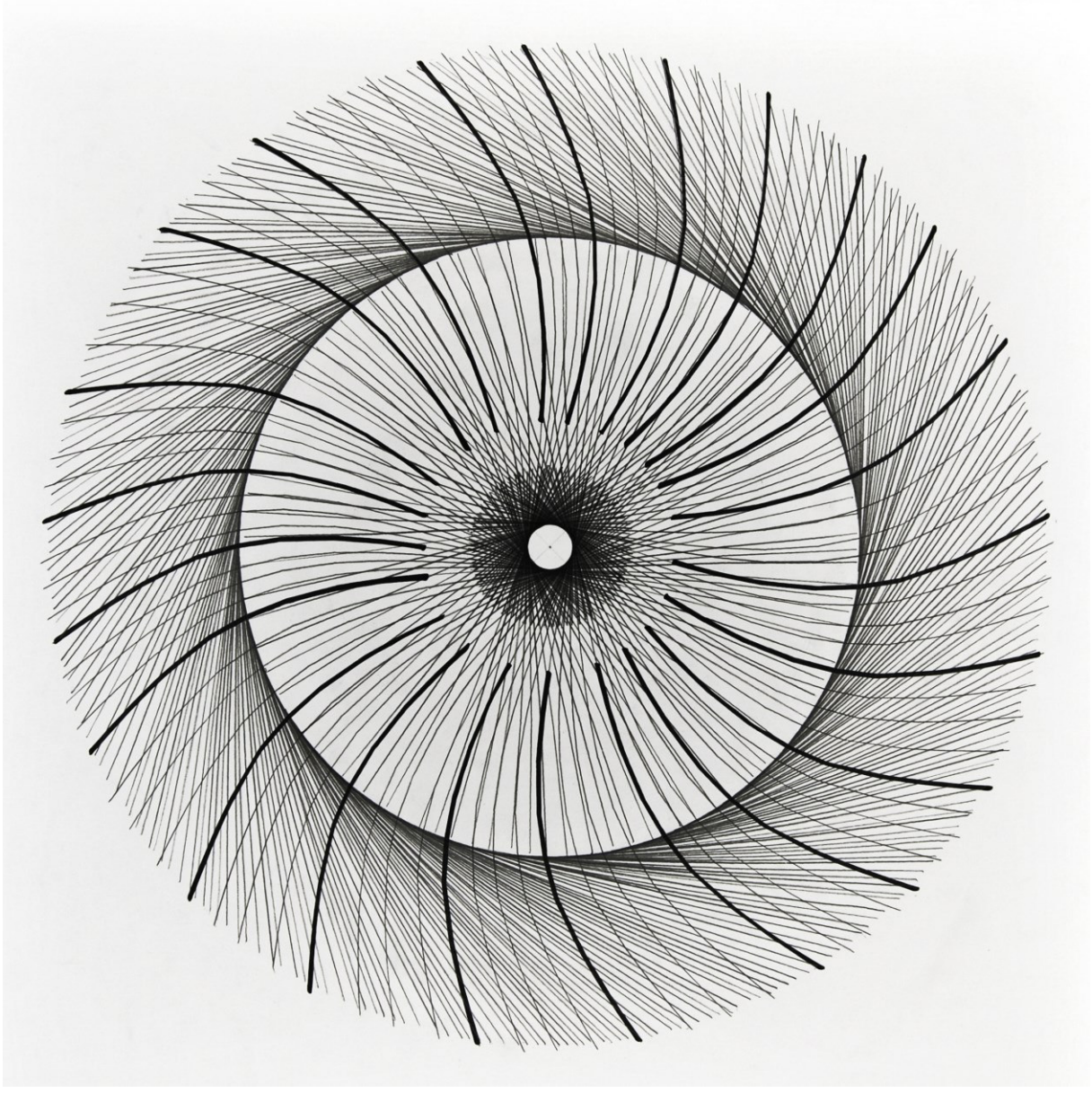
s20180106

m20180106



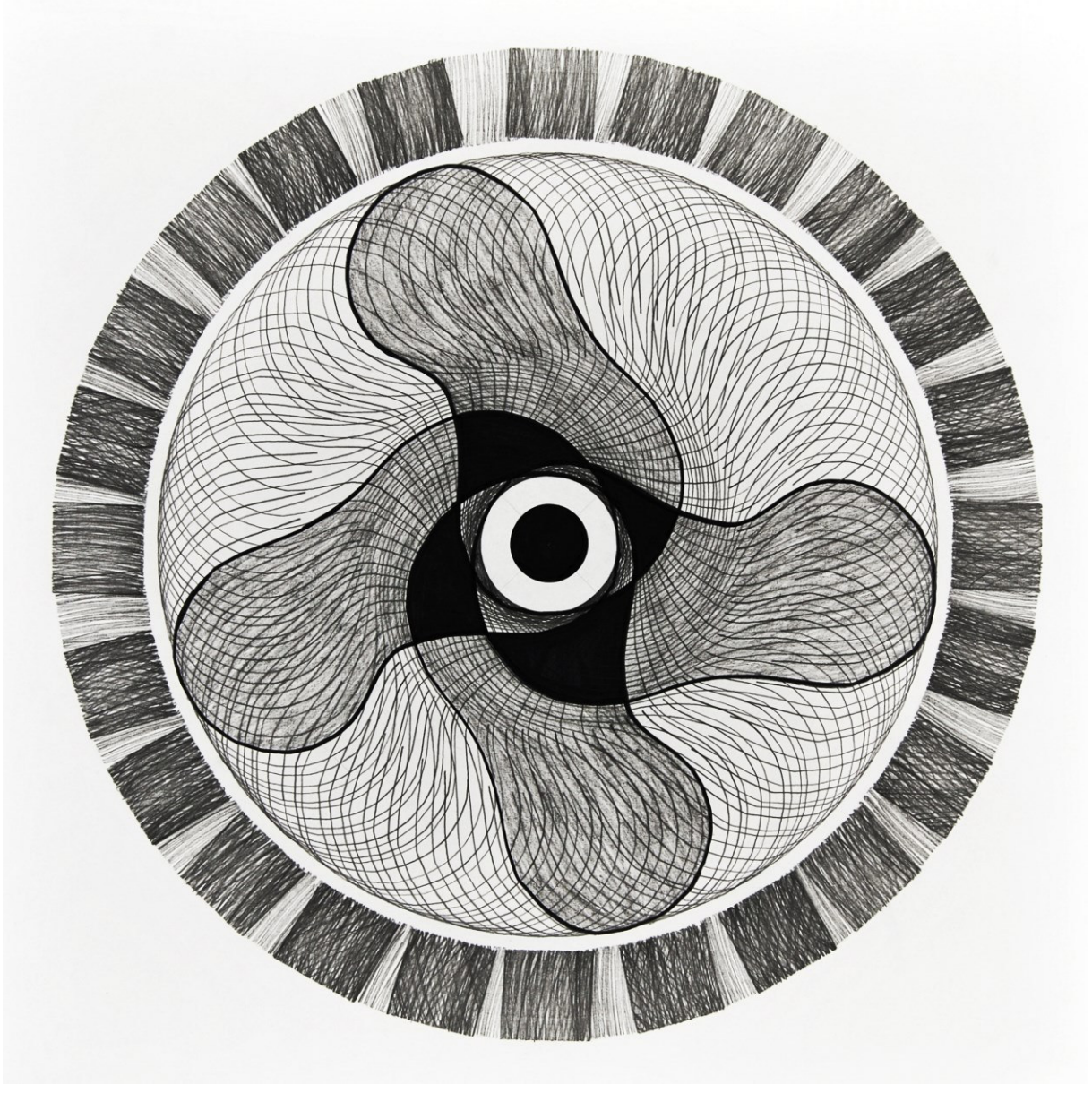
s20180107

m20180107

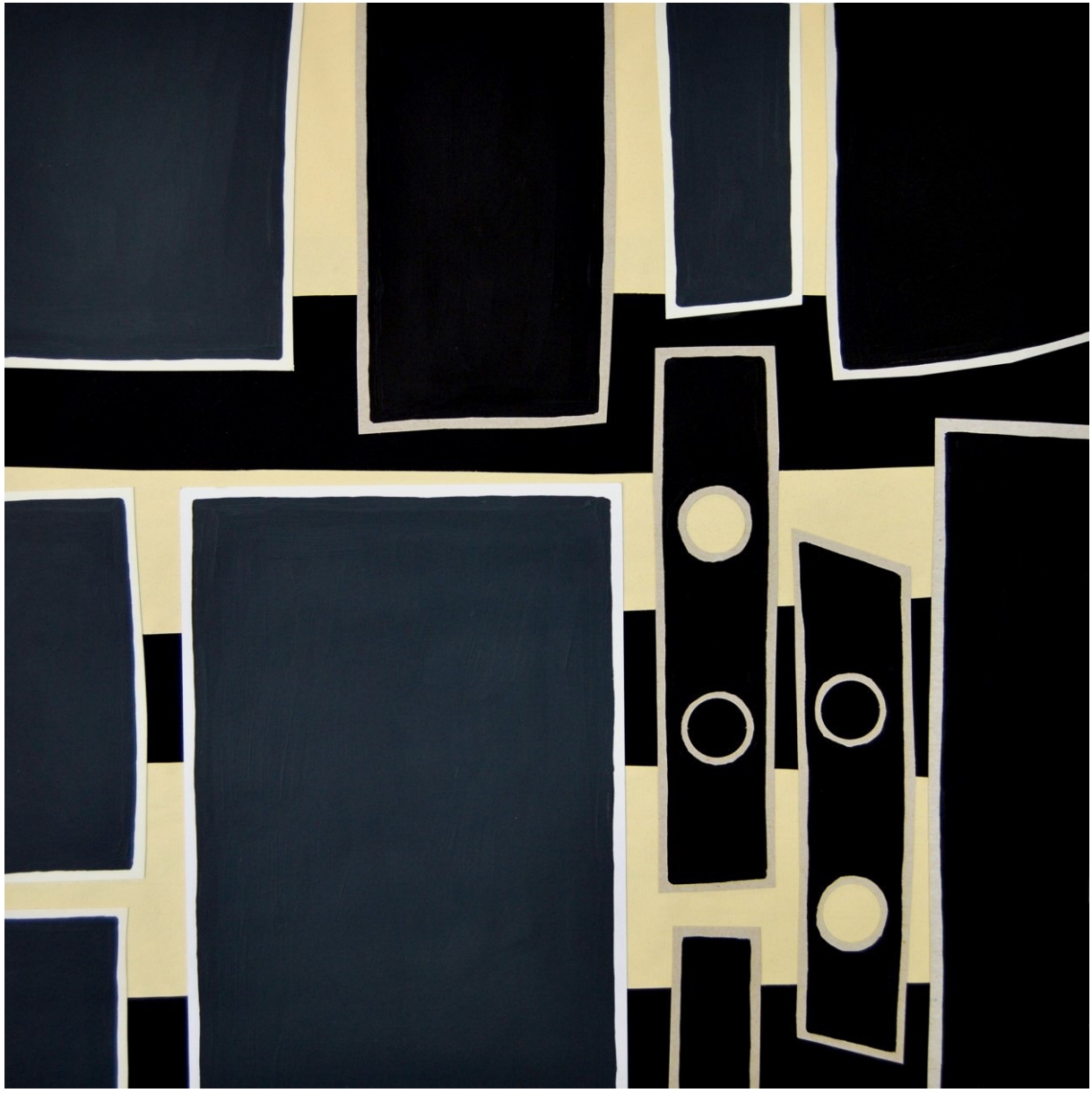


s20180108

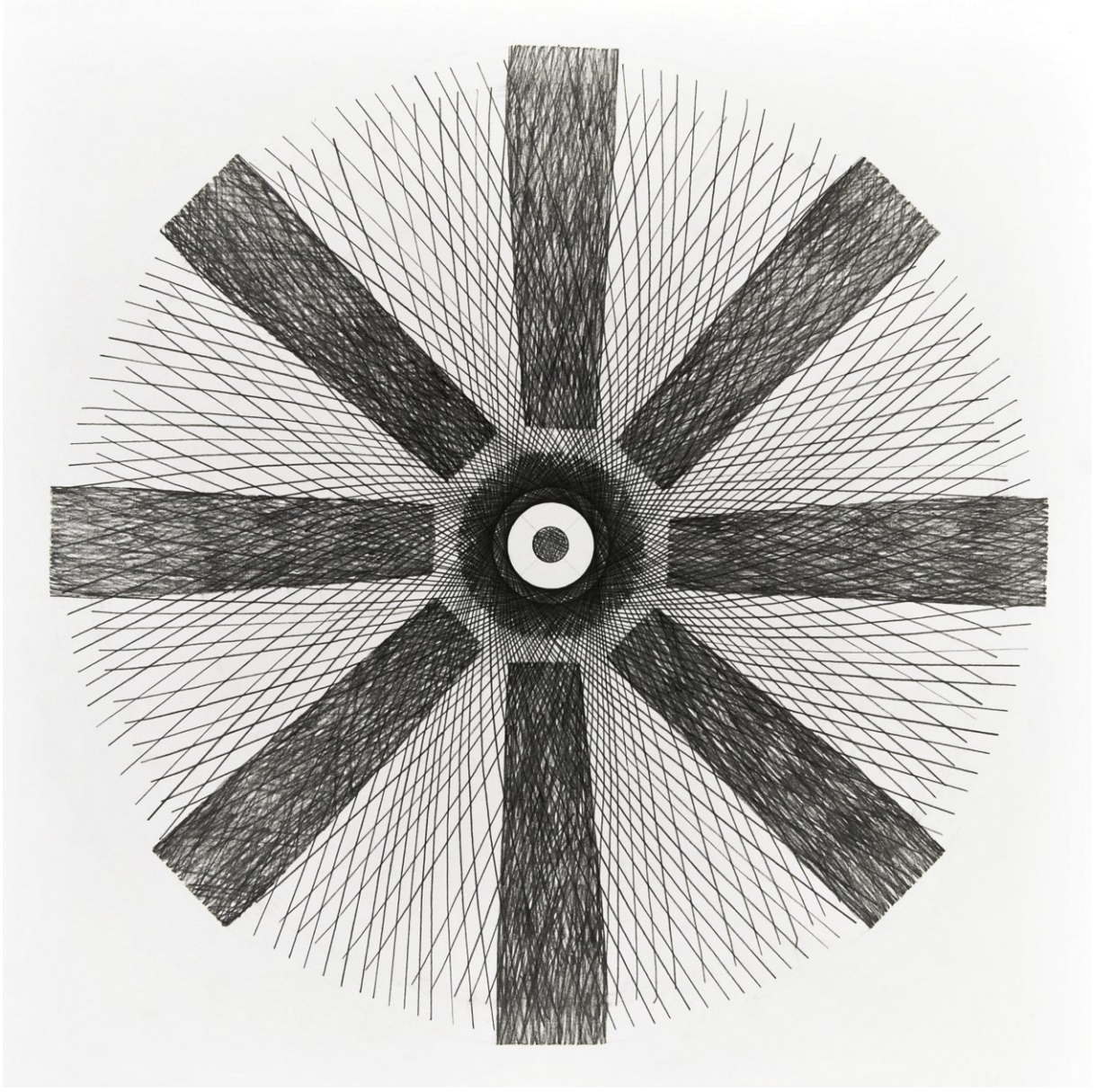
m20180108



s20180109

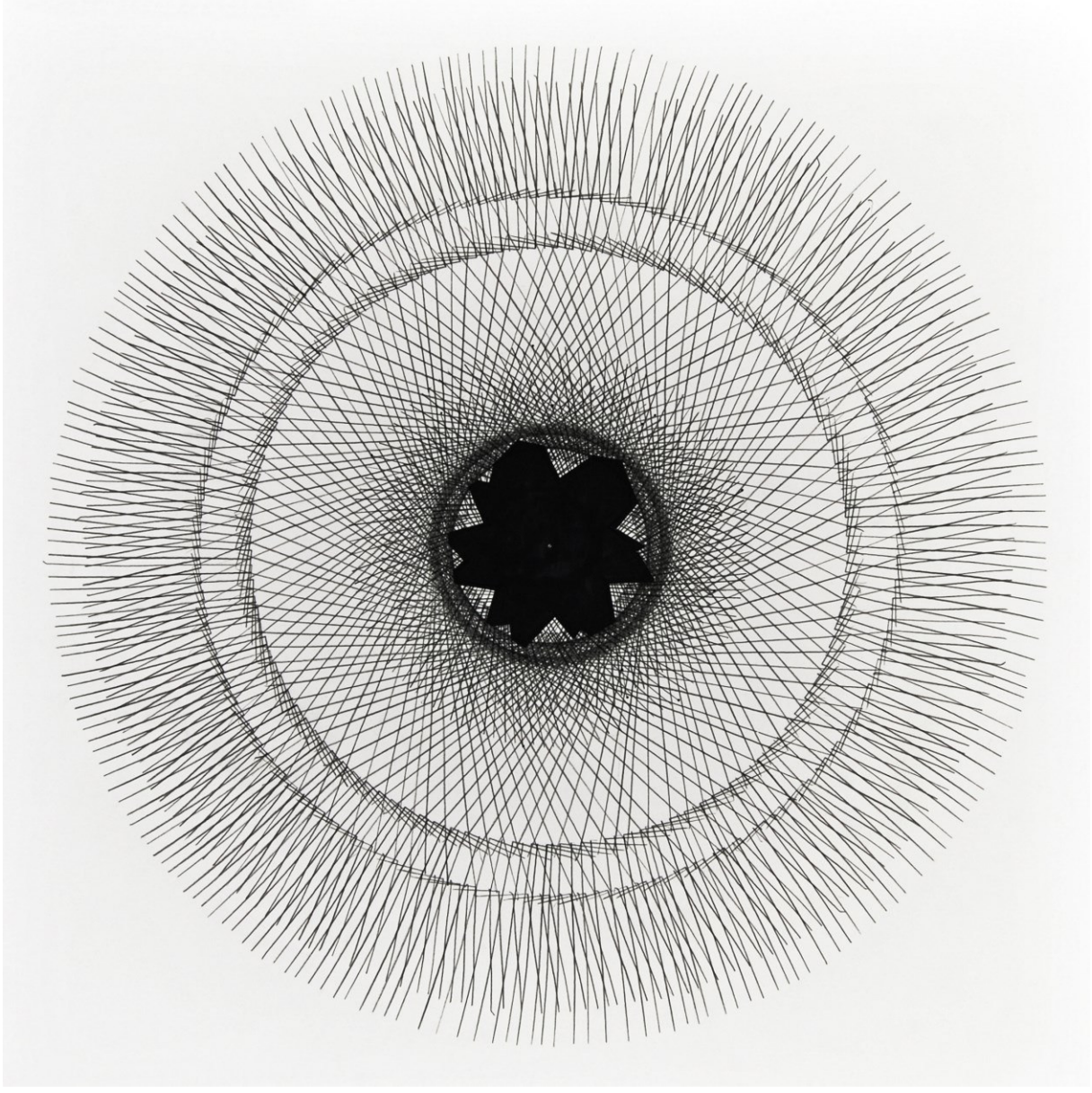


m20180109

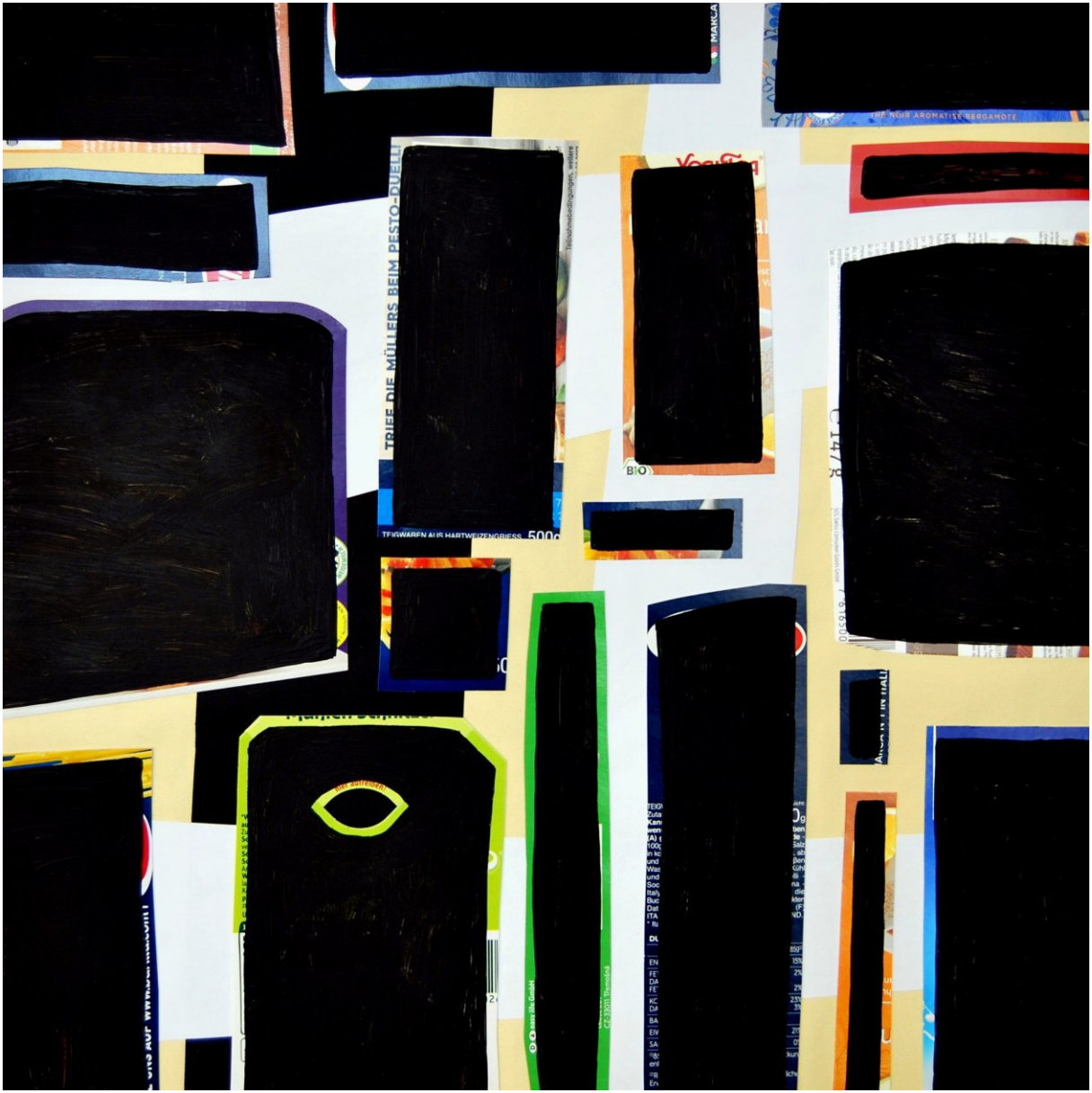


s20180110

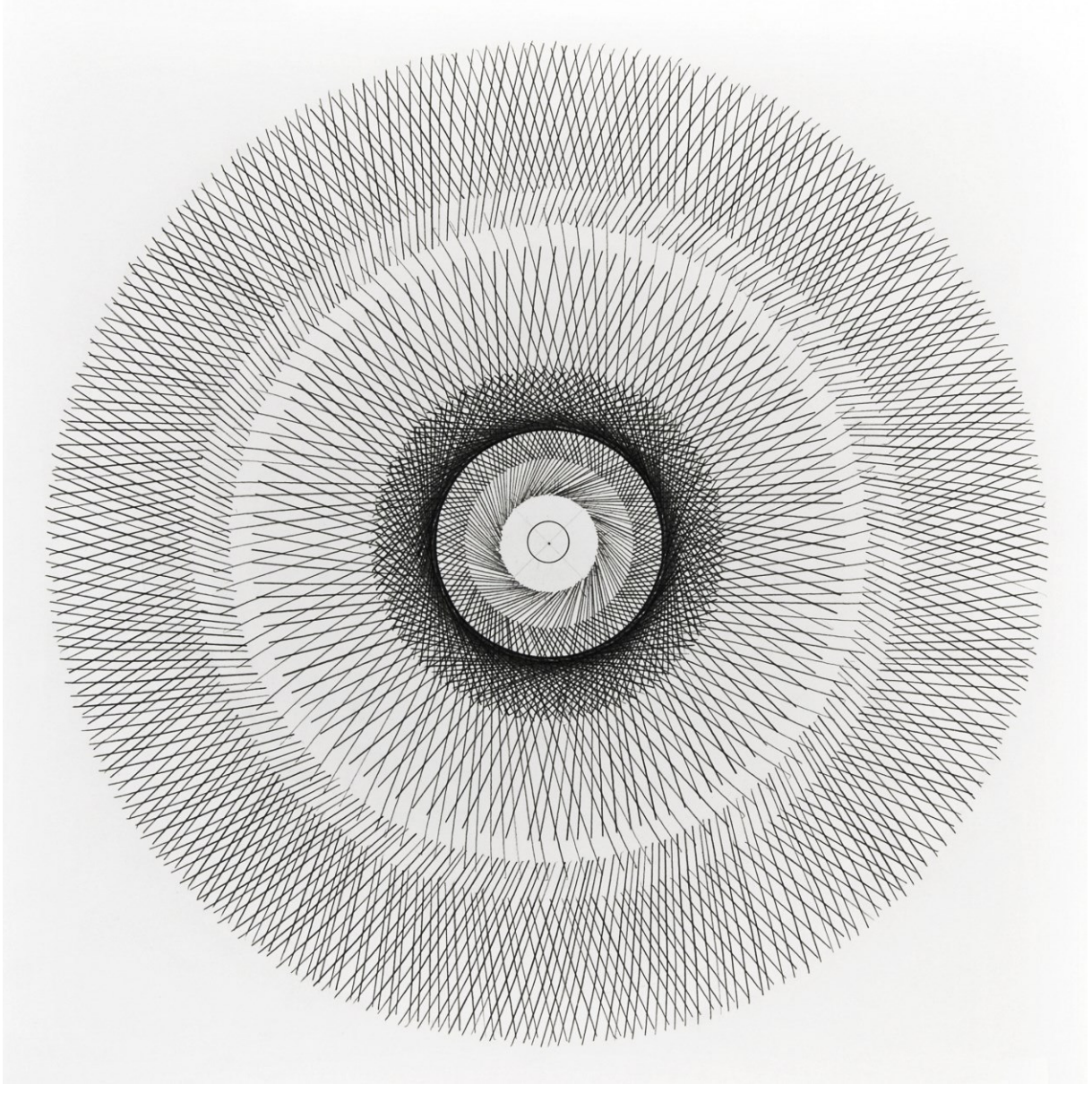
m20180110



s20180111

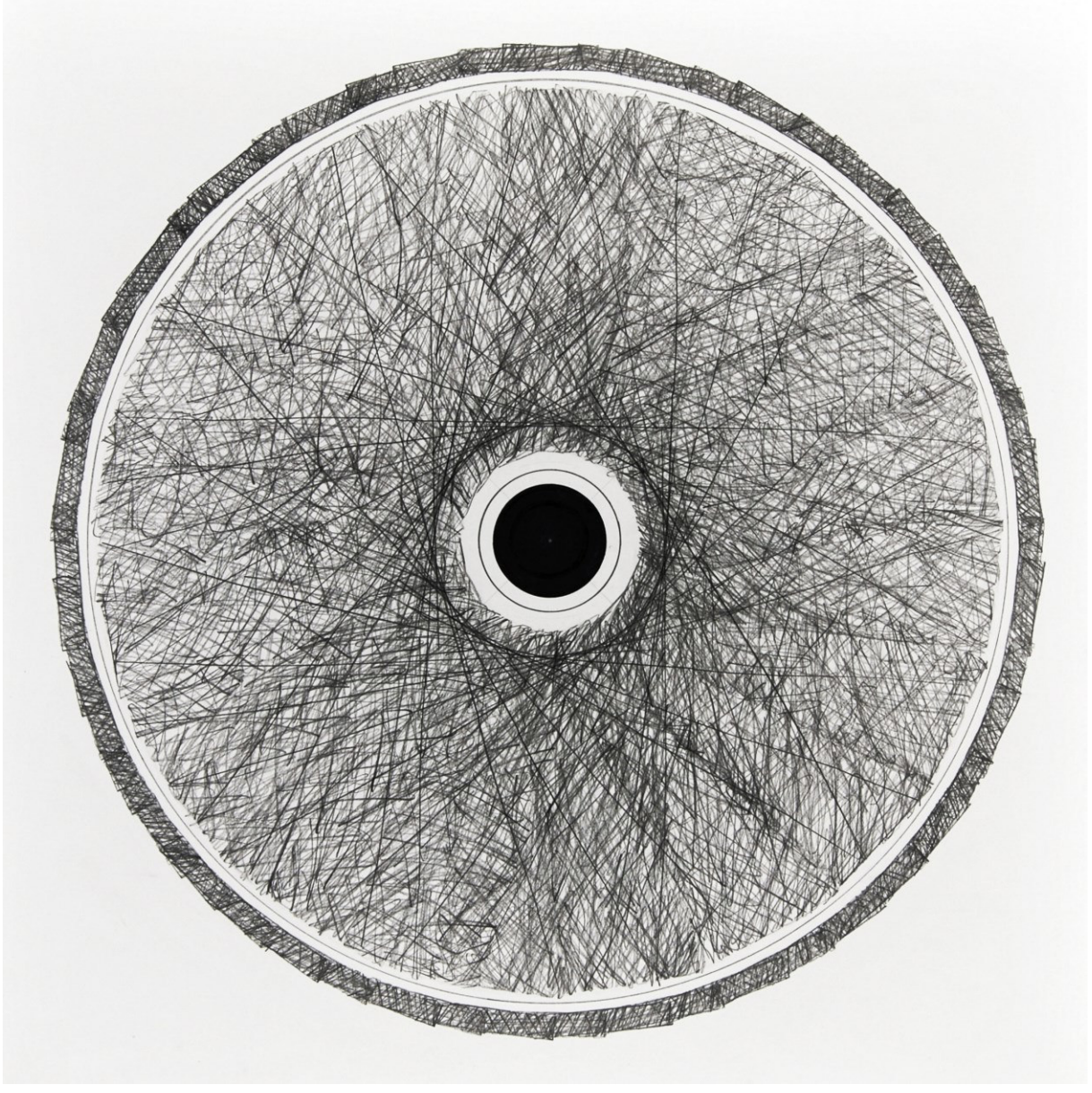


m20180111



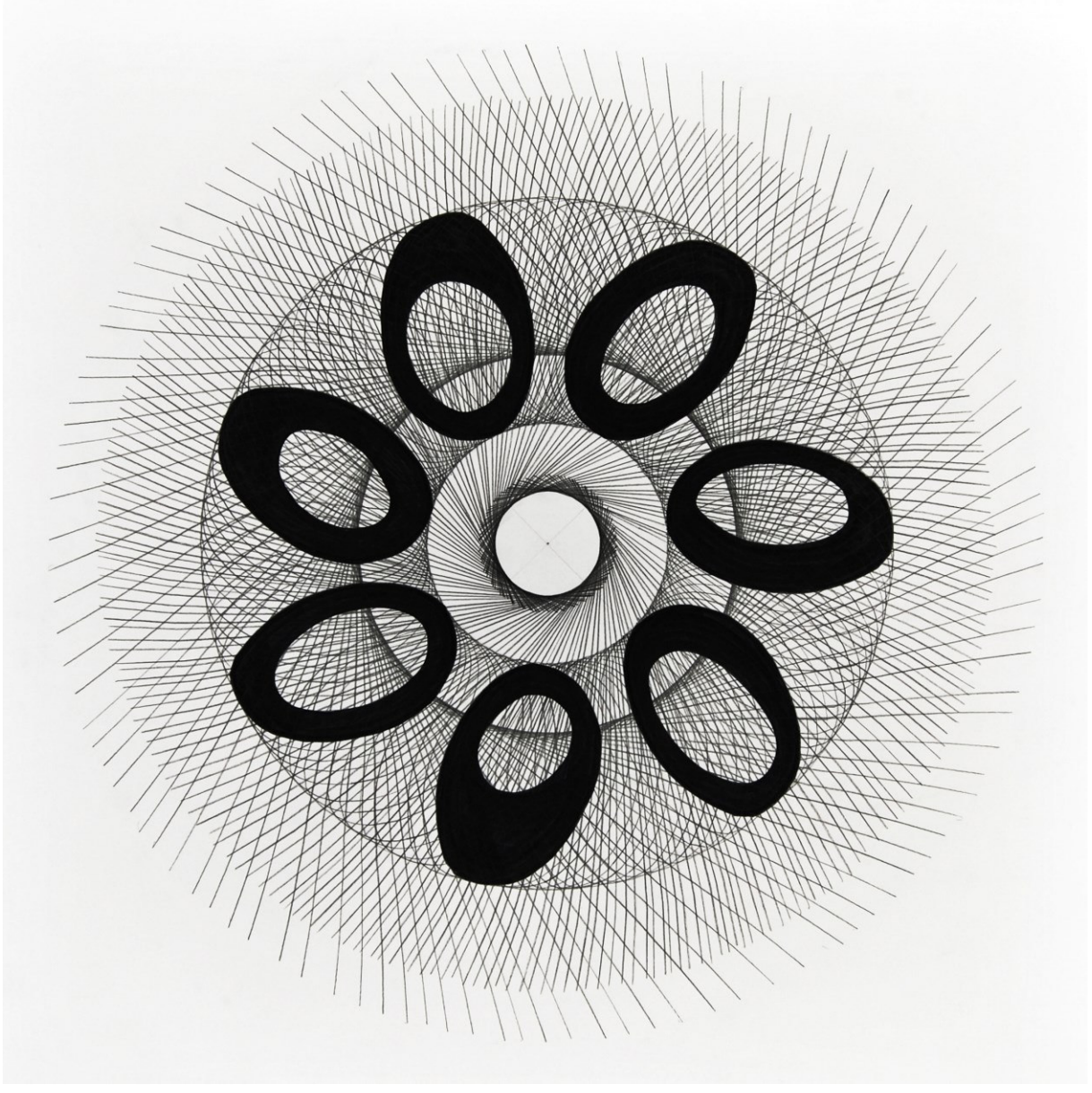
s20180112

m20180112



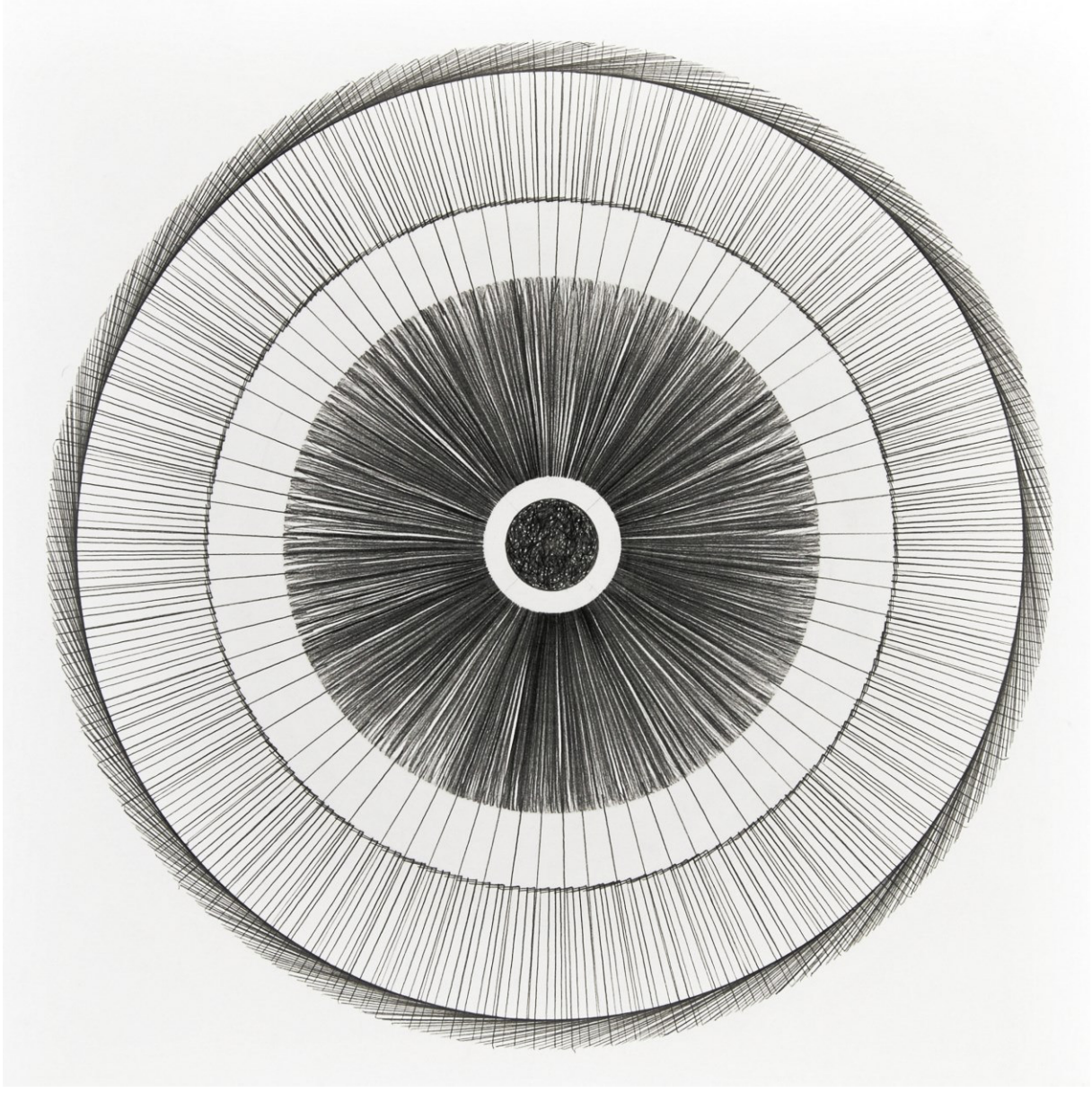
s20180113

m20180113

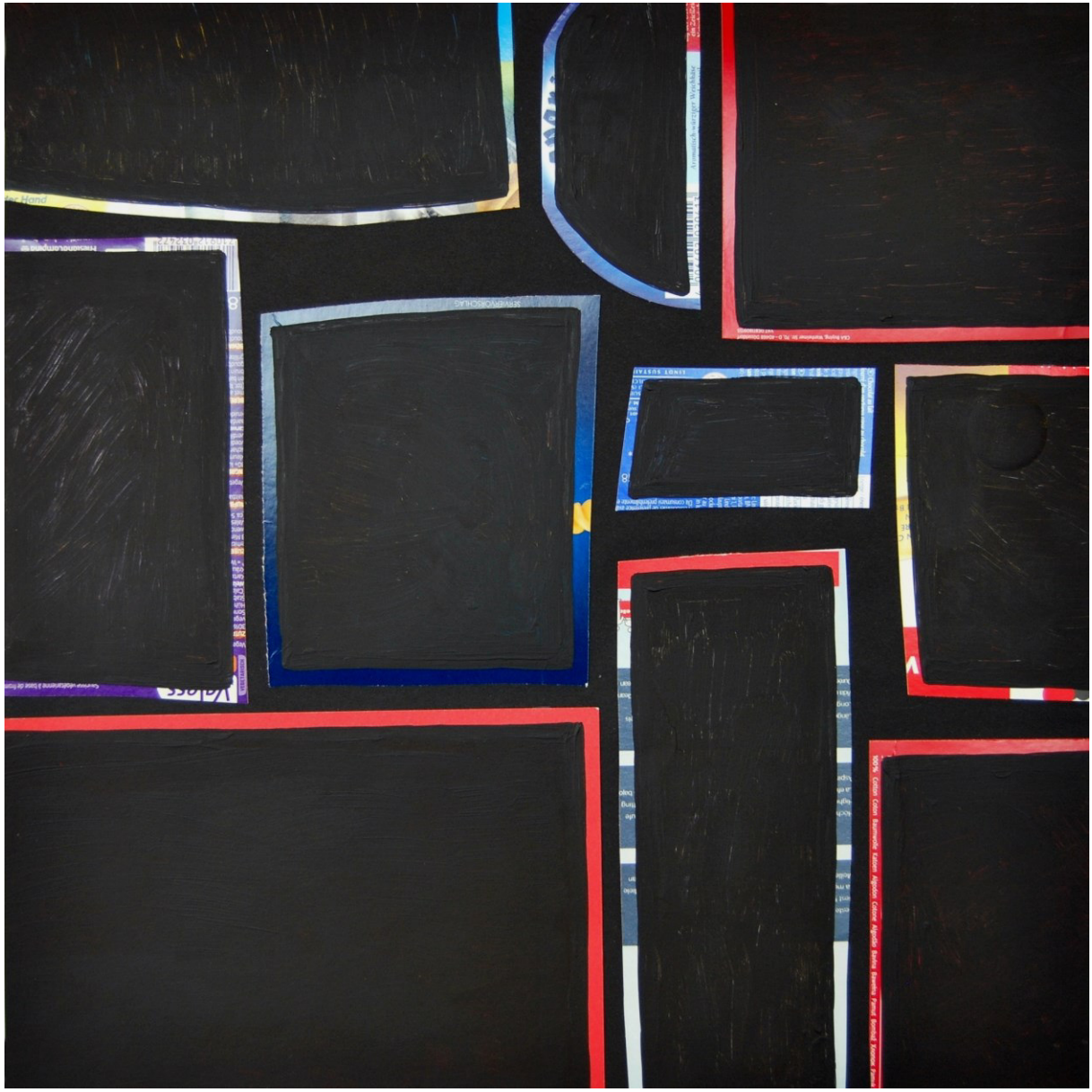


s20180114

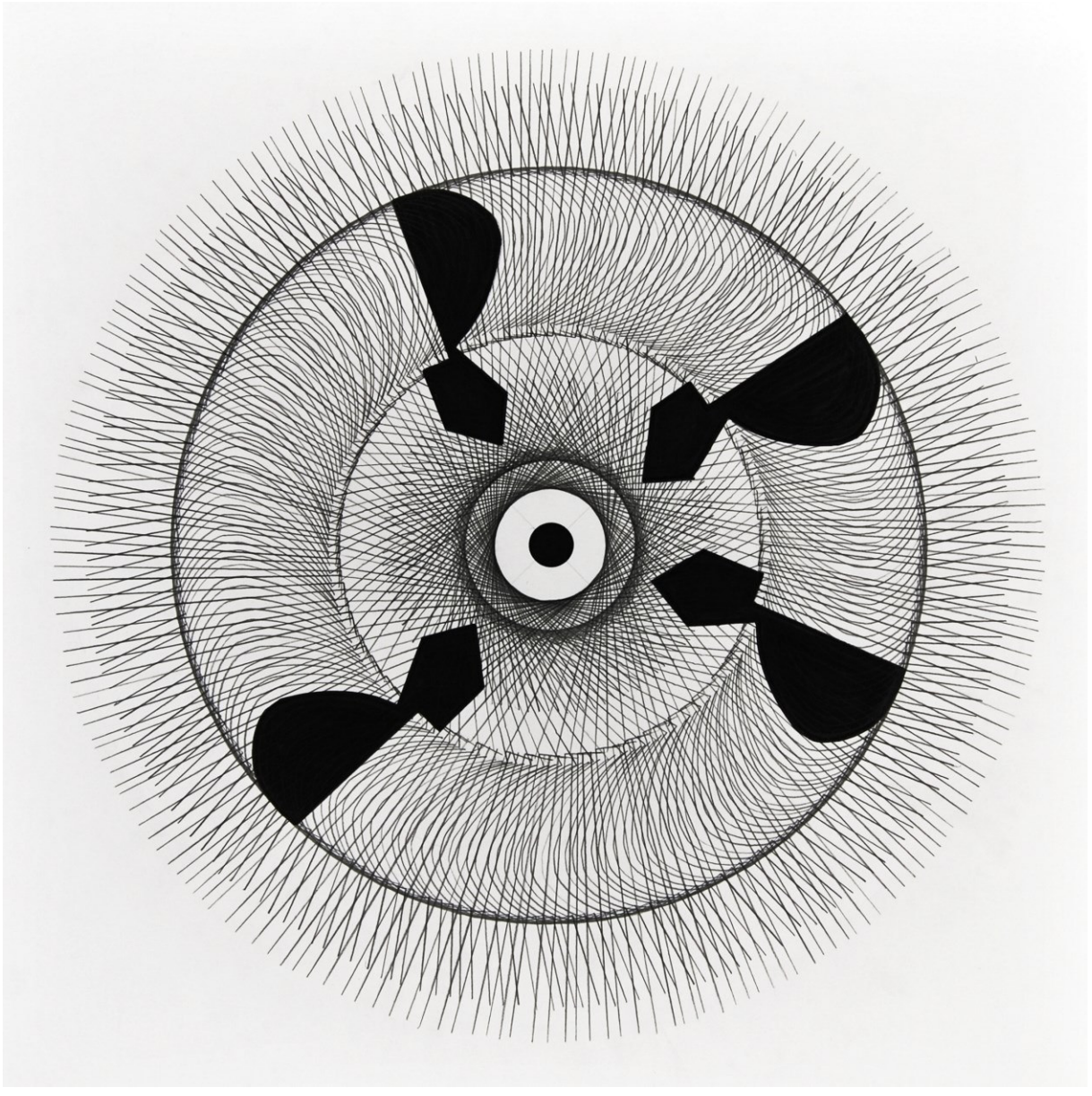
m20180114



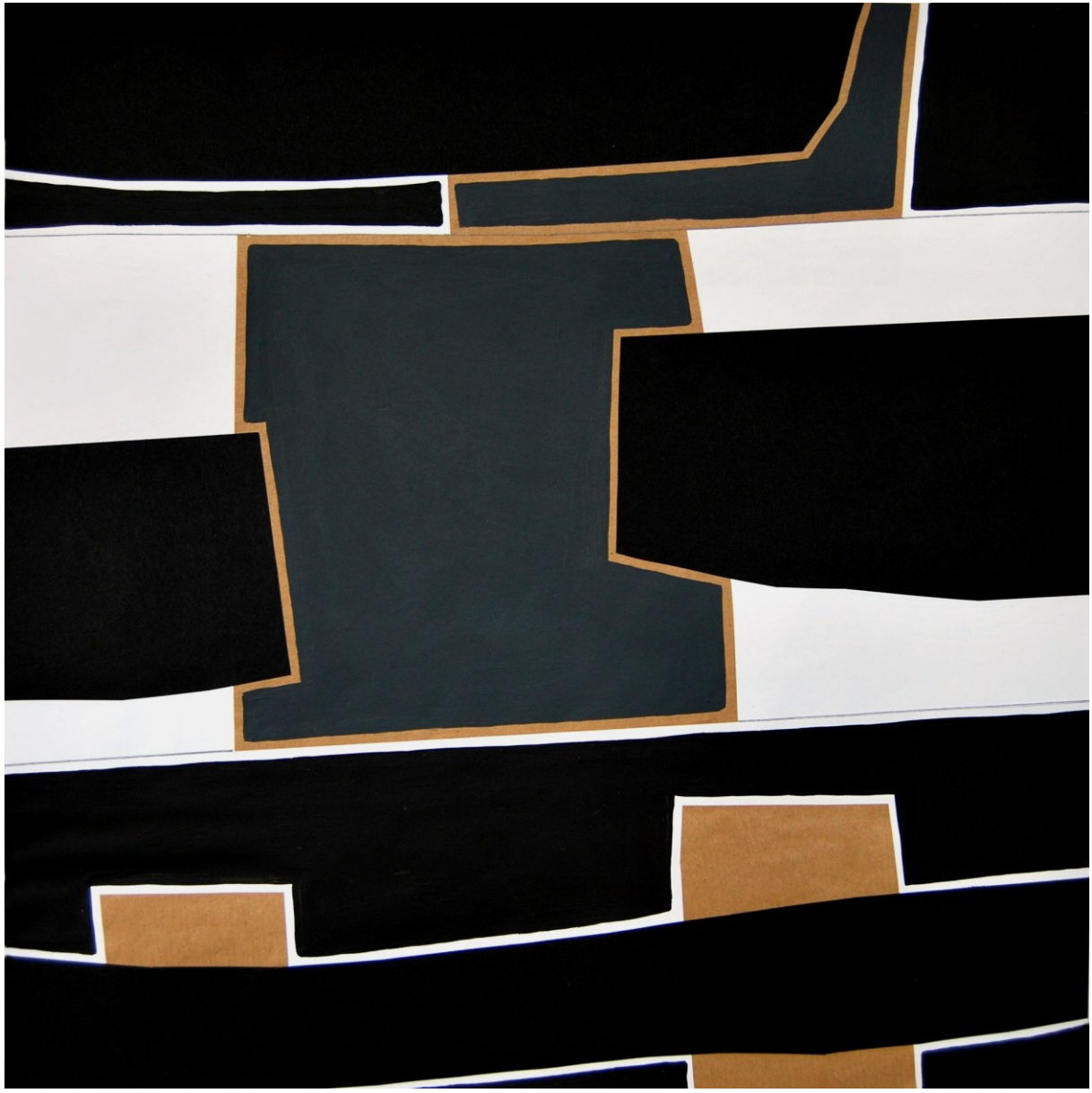
s20180115



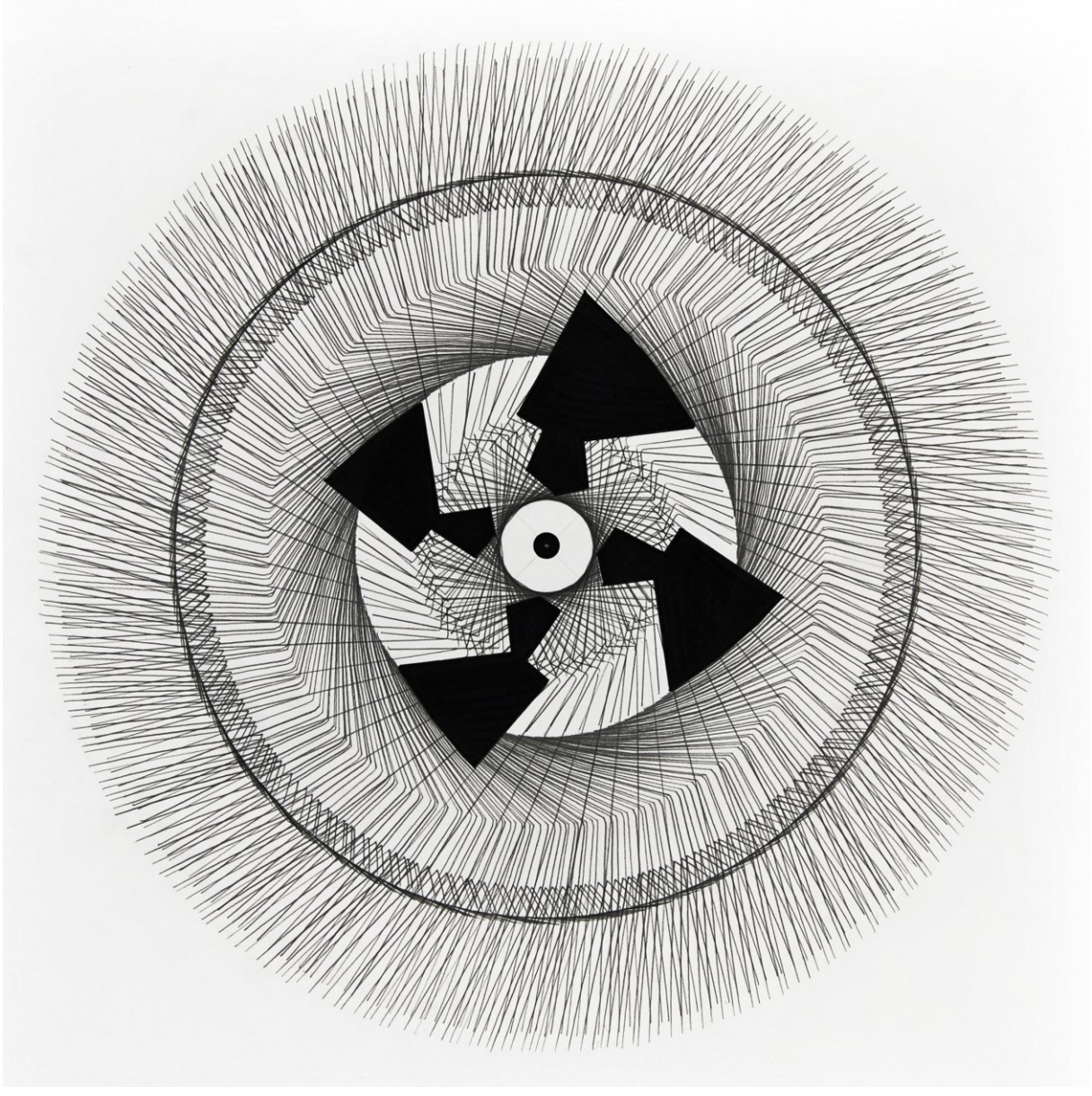
m20180115



s20180116

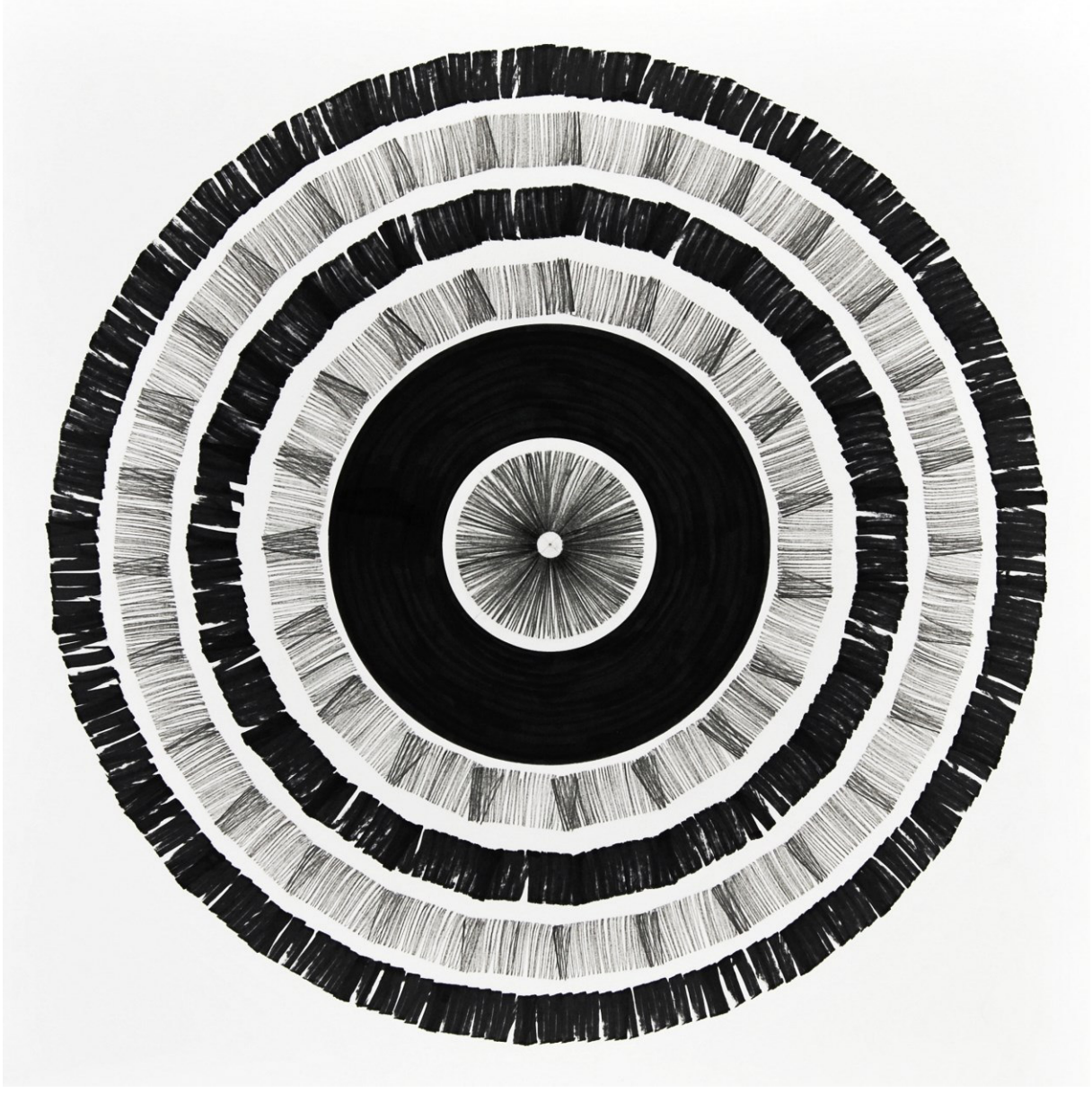


m20180116



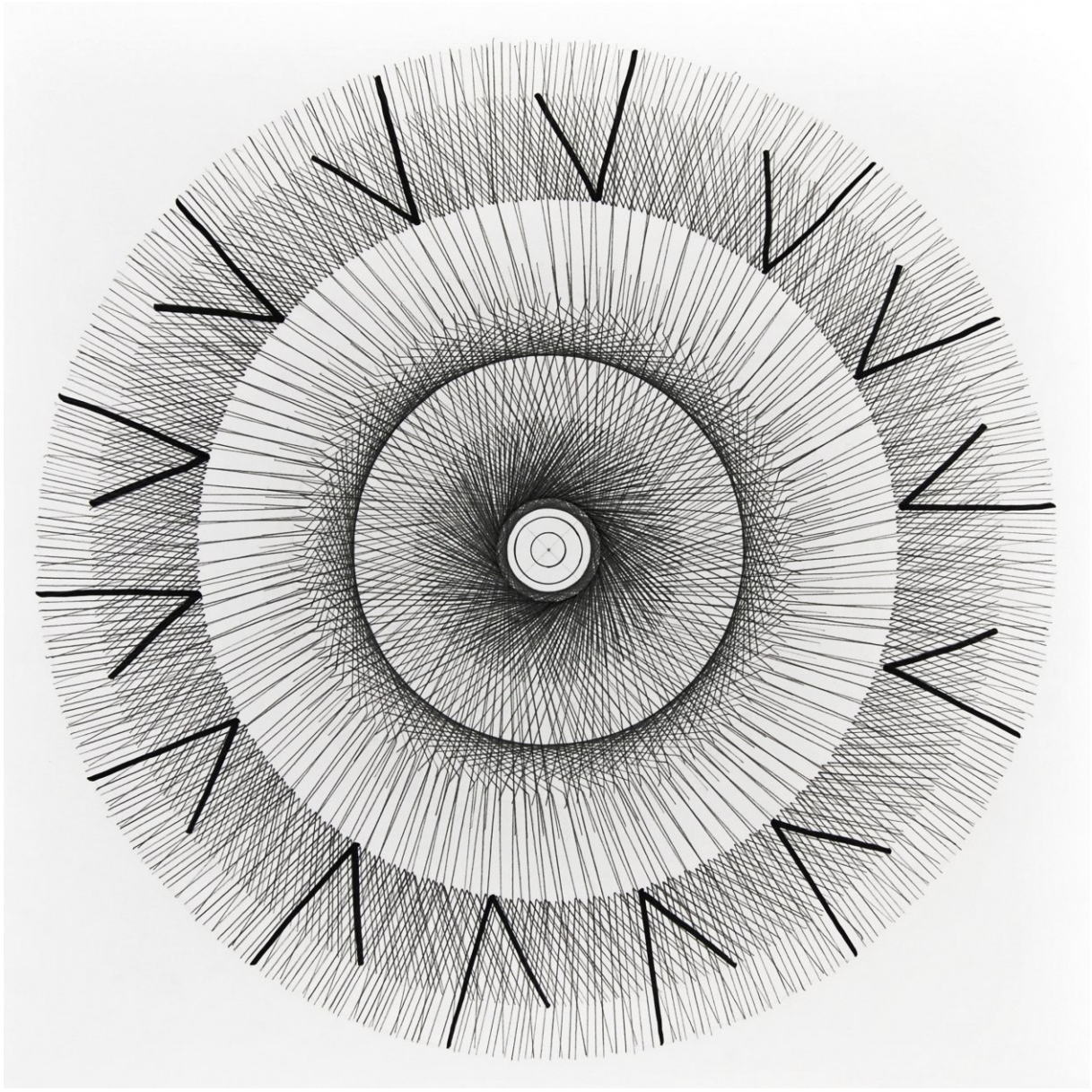
s20180117

m20180117

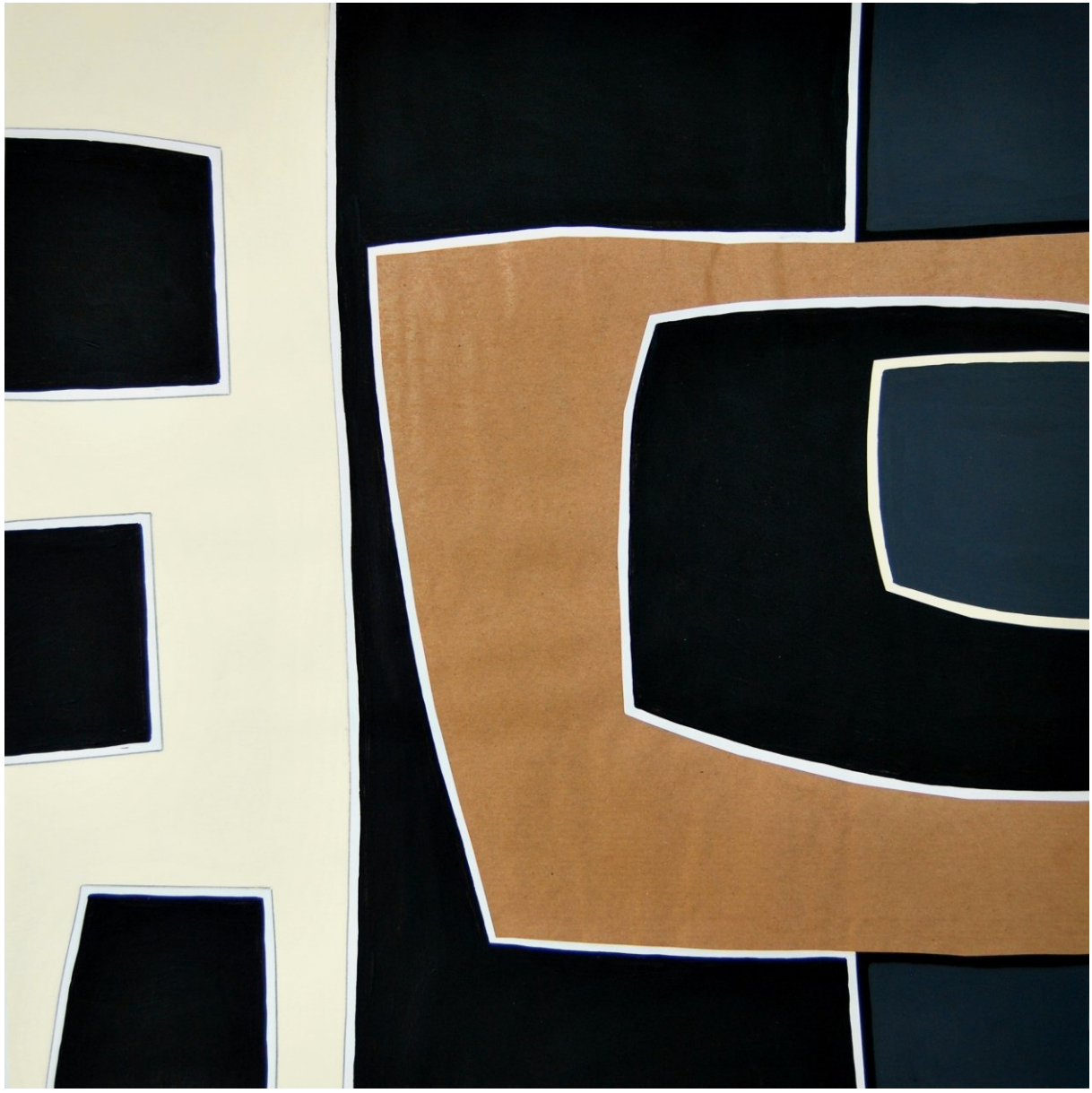


s20180118

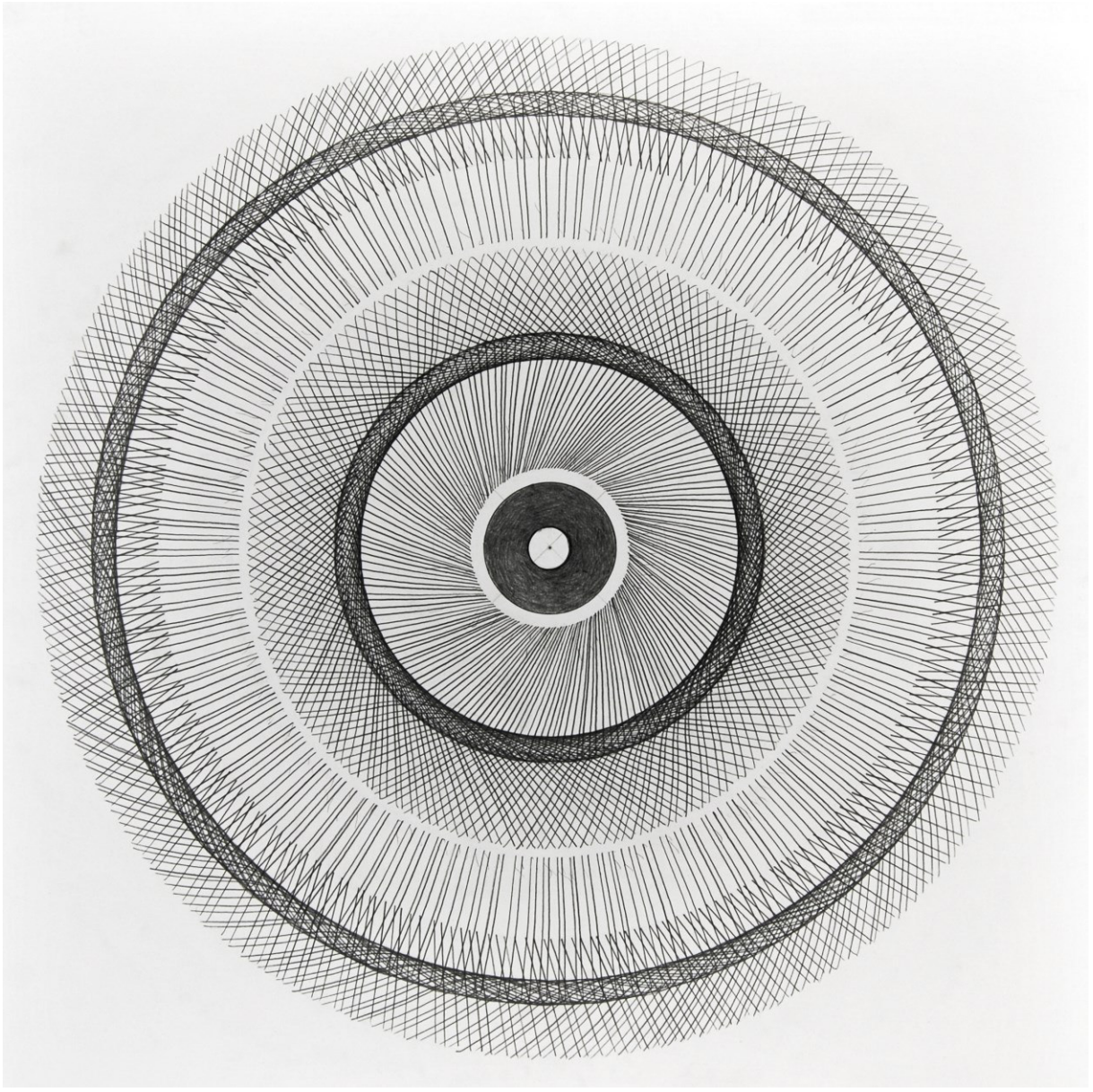
m20180118



s20180119

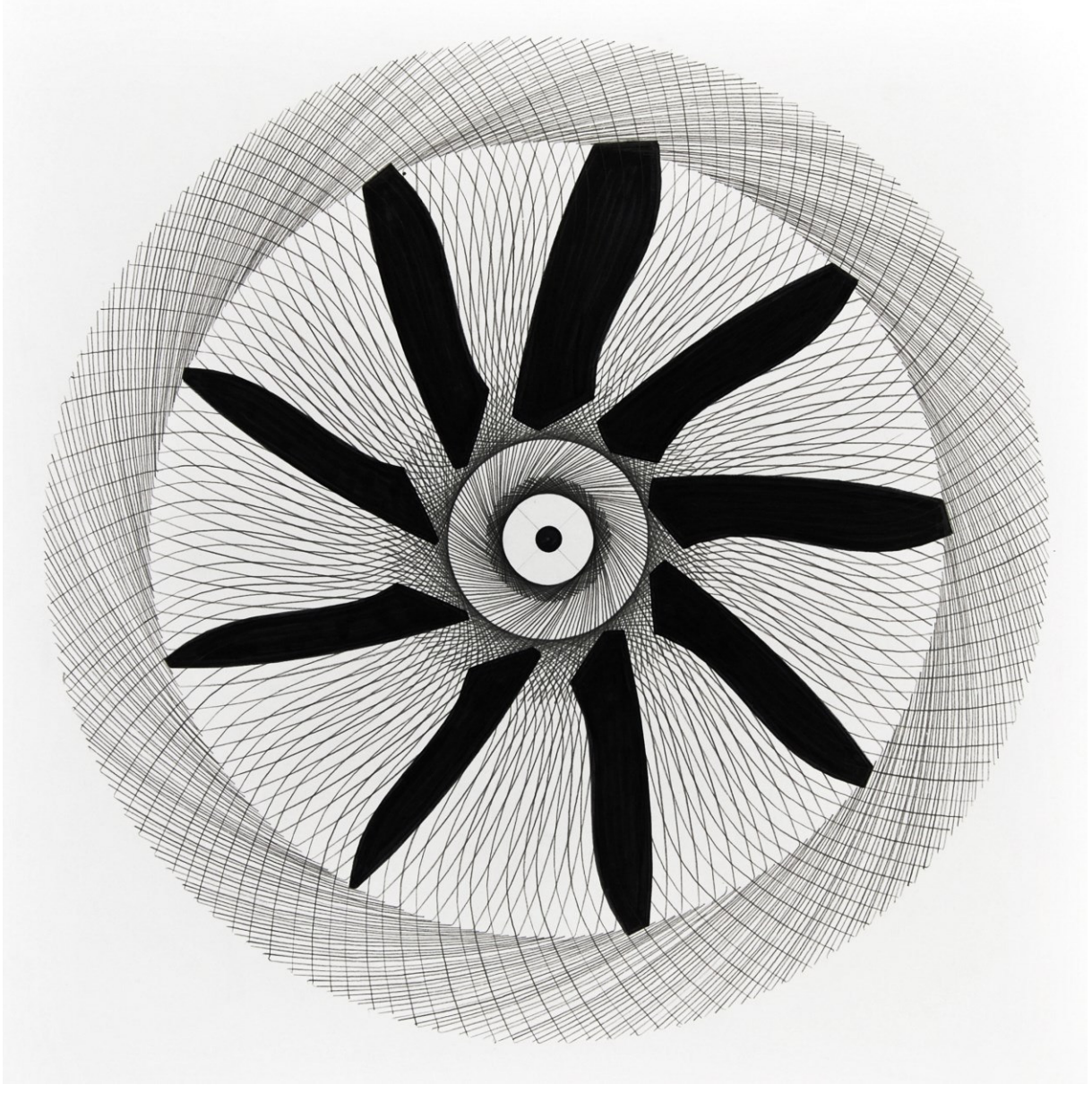


m20180119

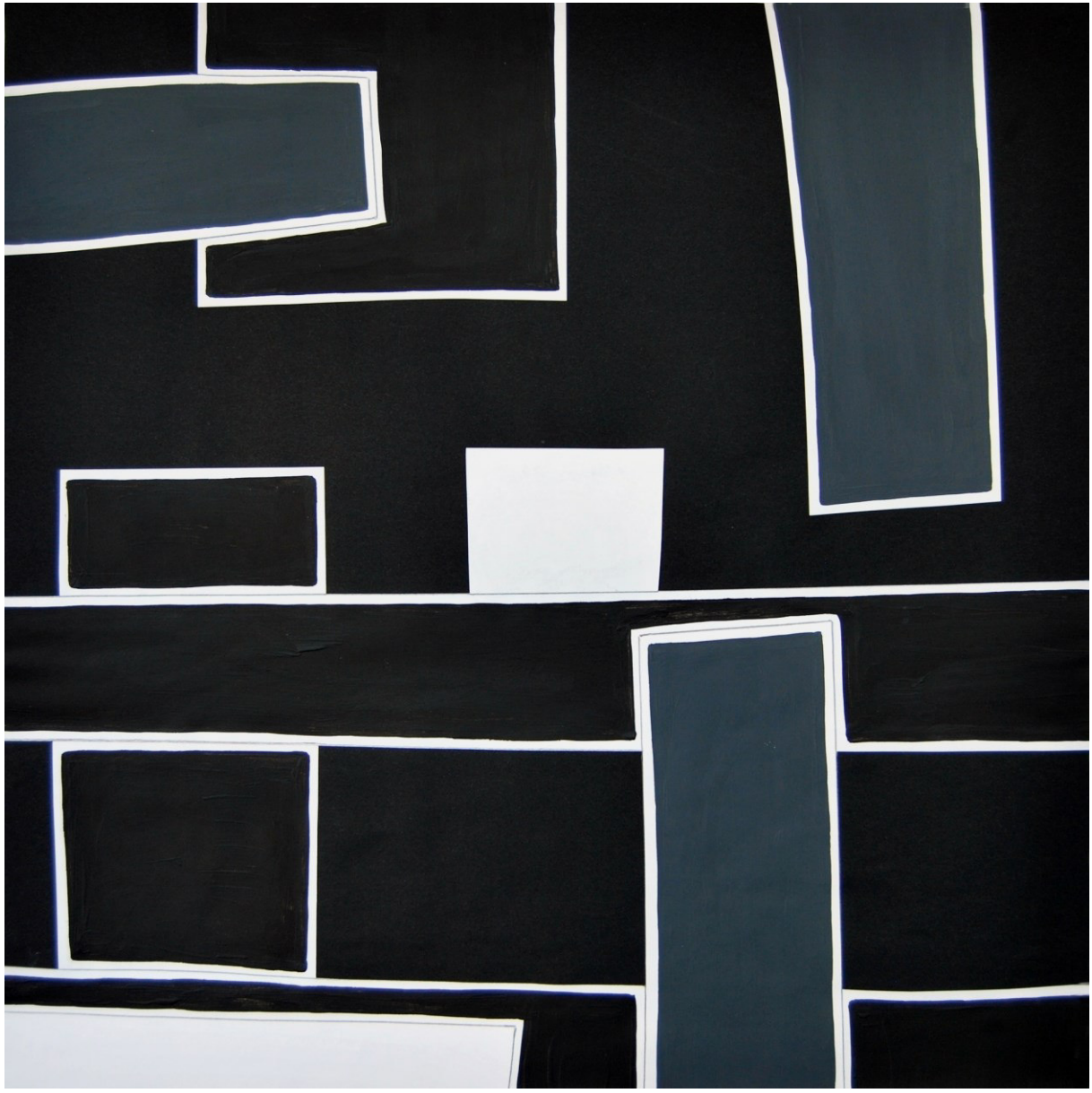


s20180120

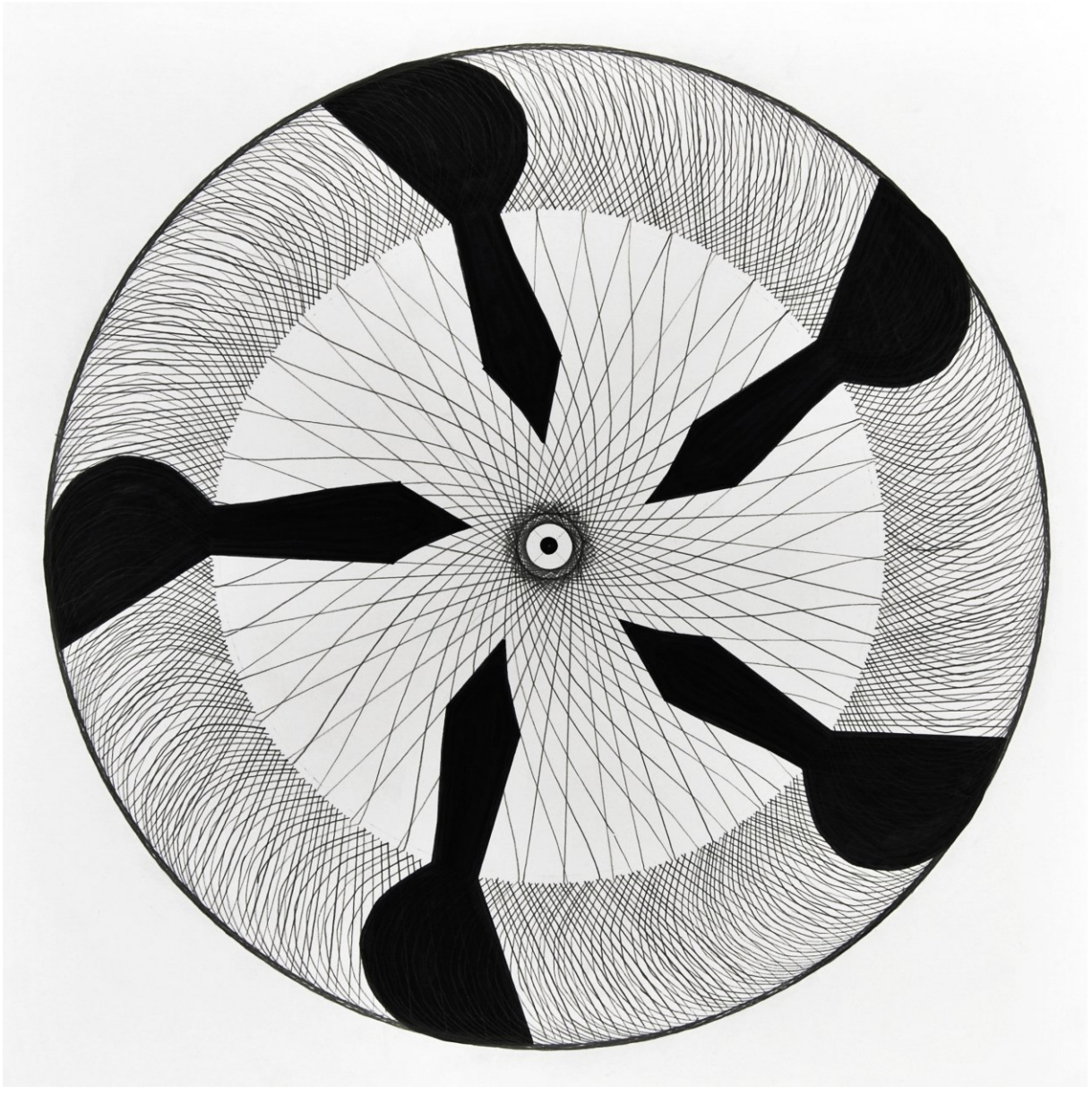
m20180120



s20180121

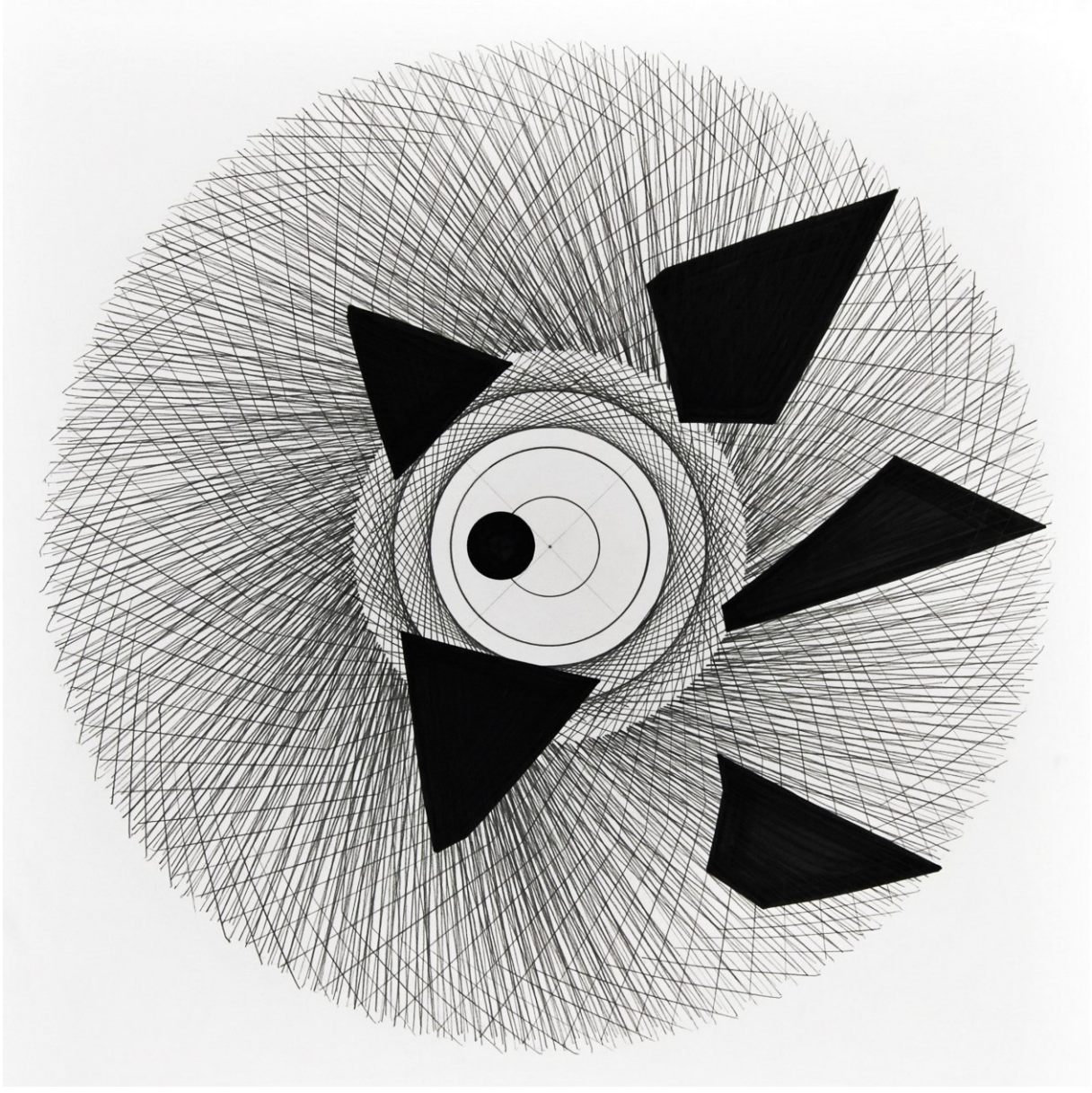


m20180121



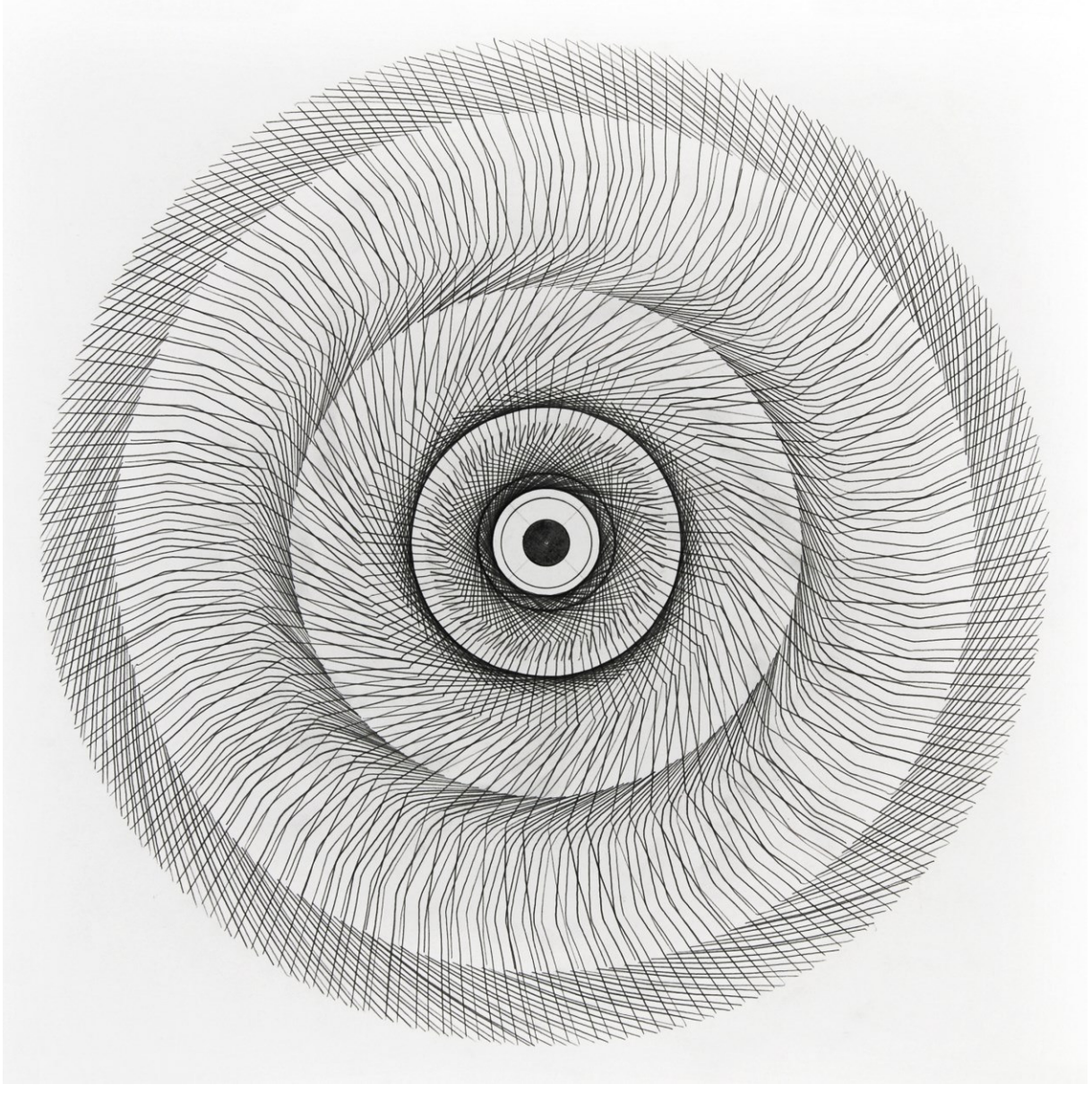
s20180122

m20180122

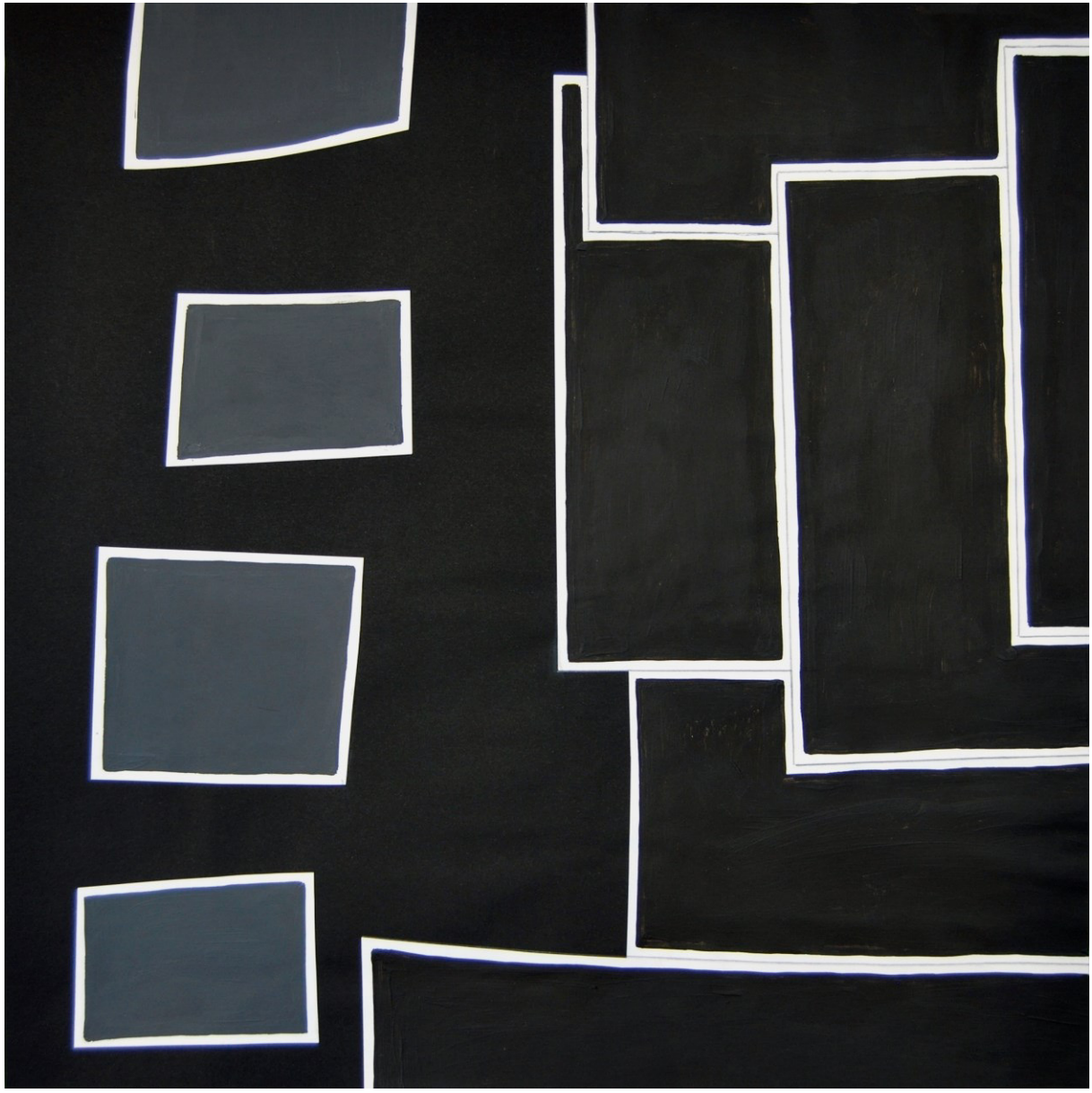


s20180123

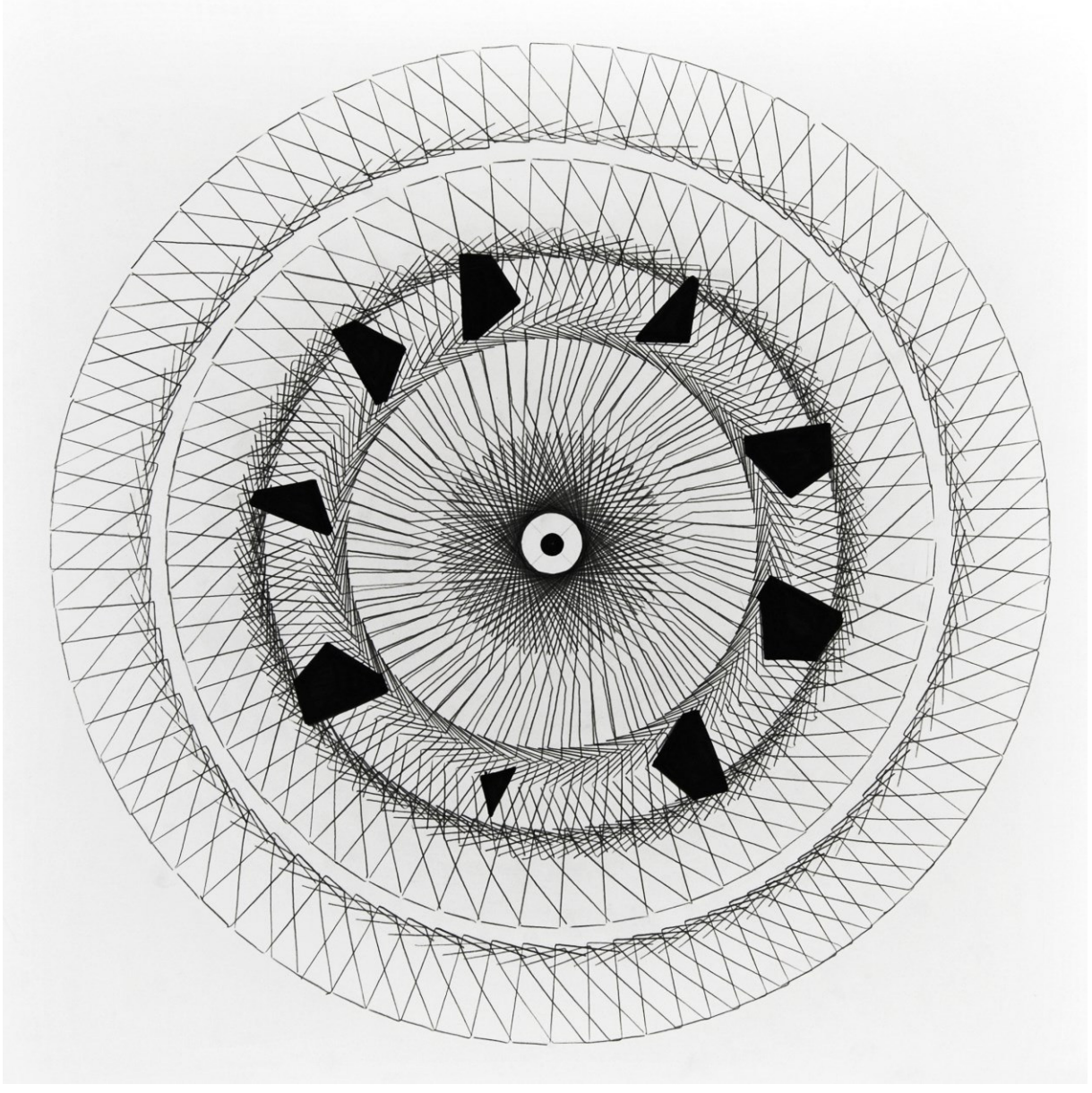
m20180123



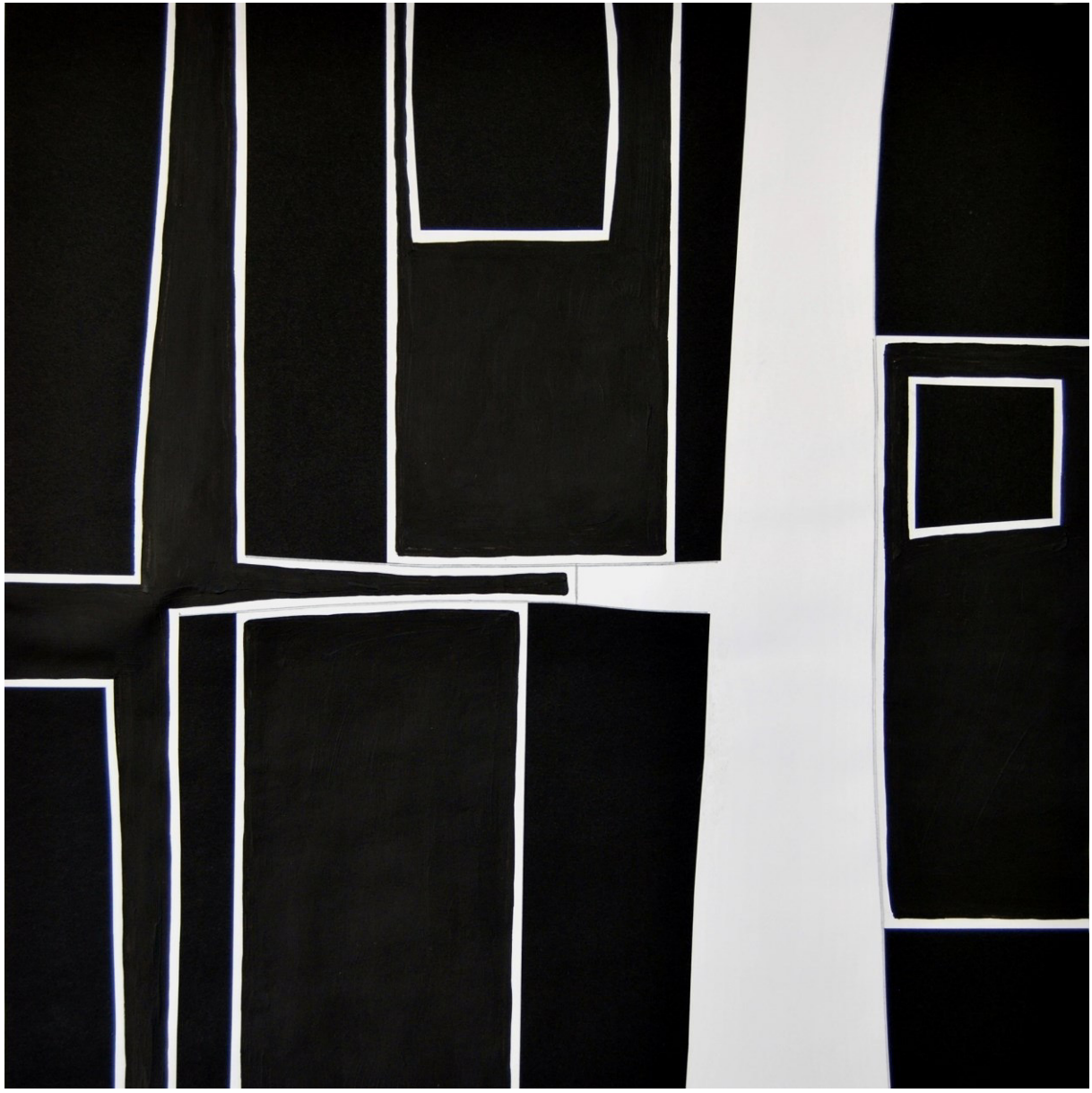
s20180124



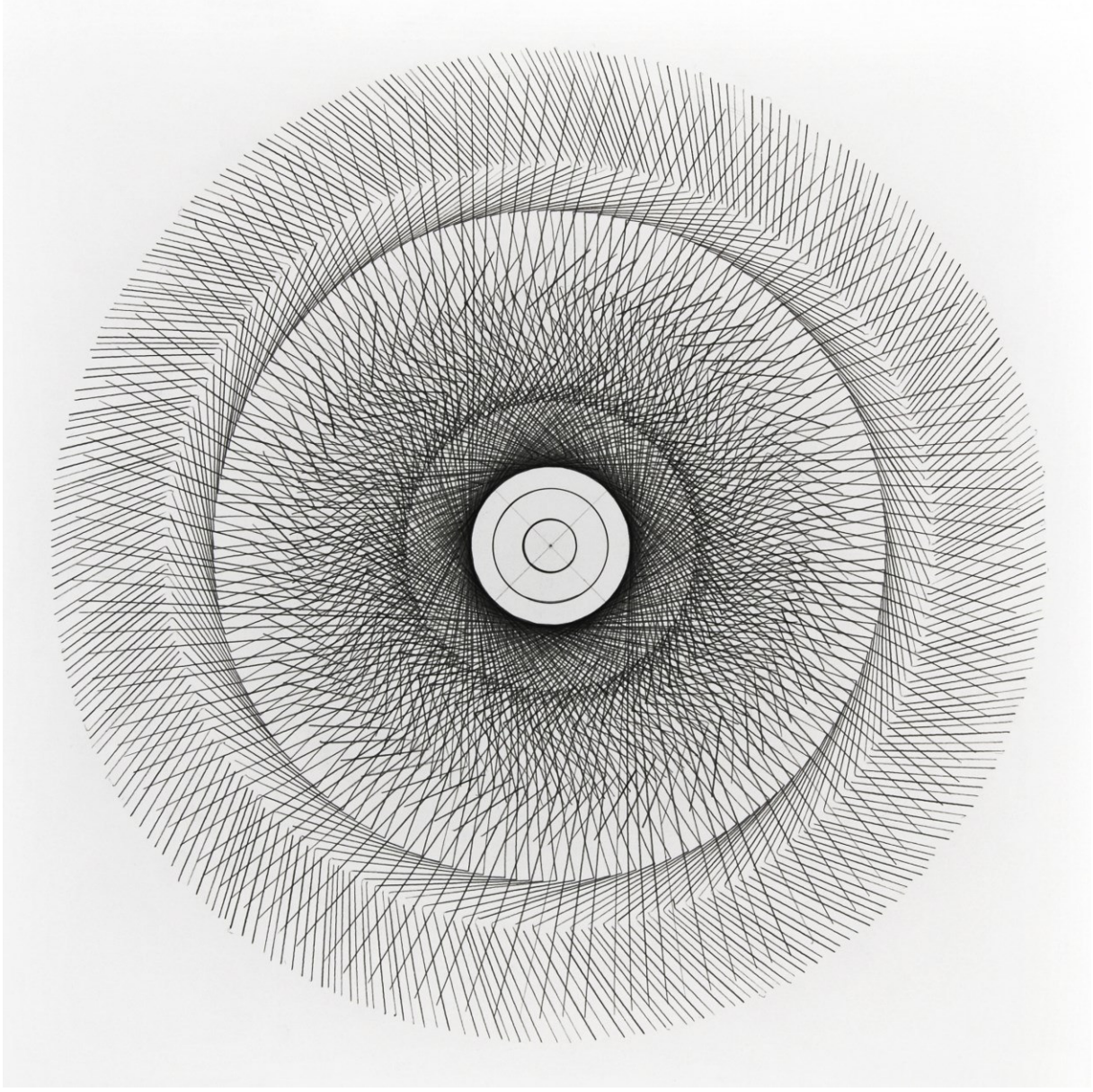
m20180124



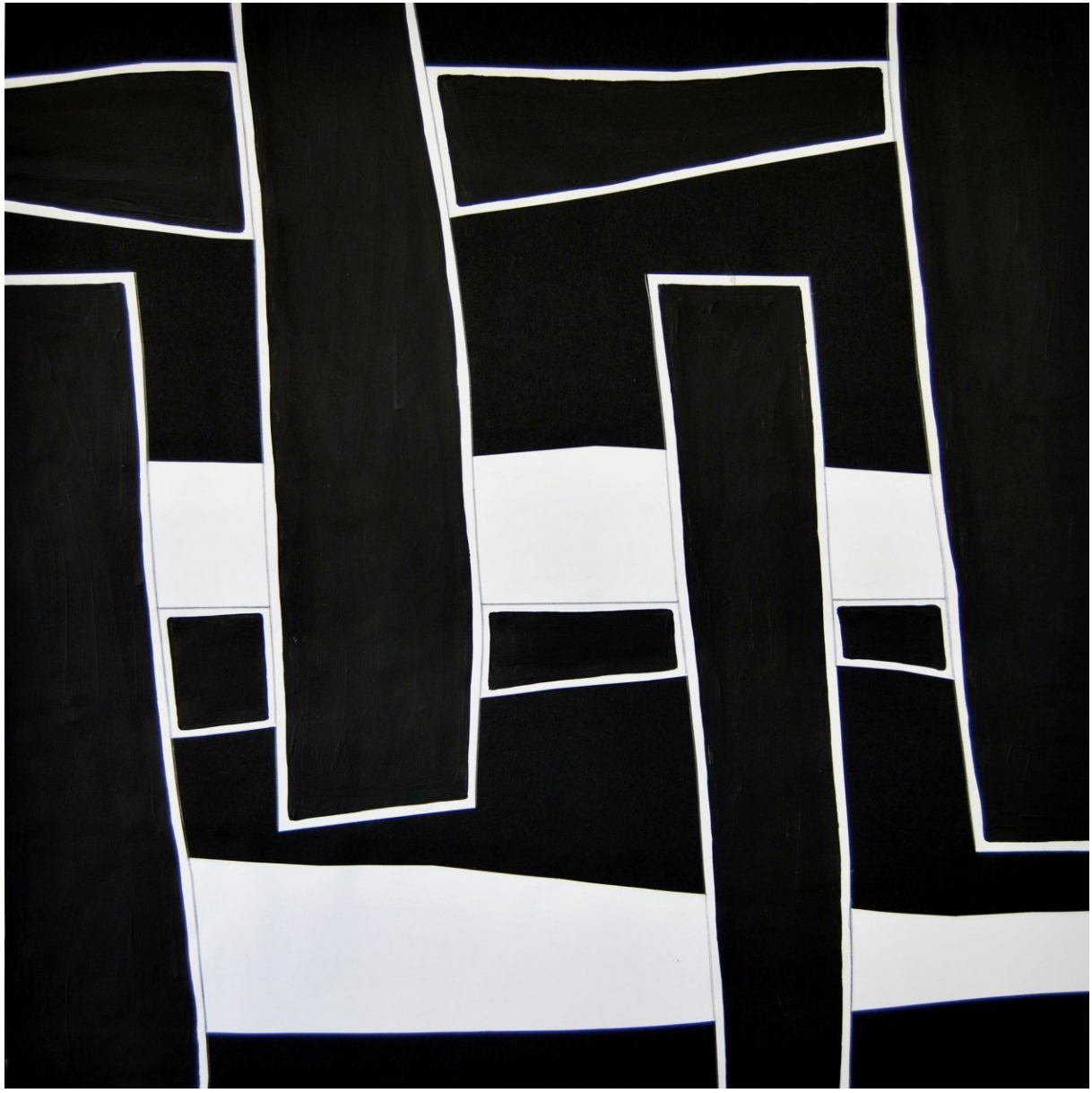
s20180125



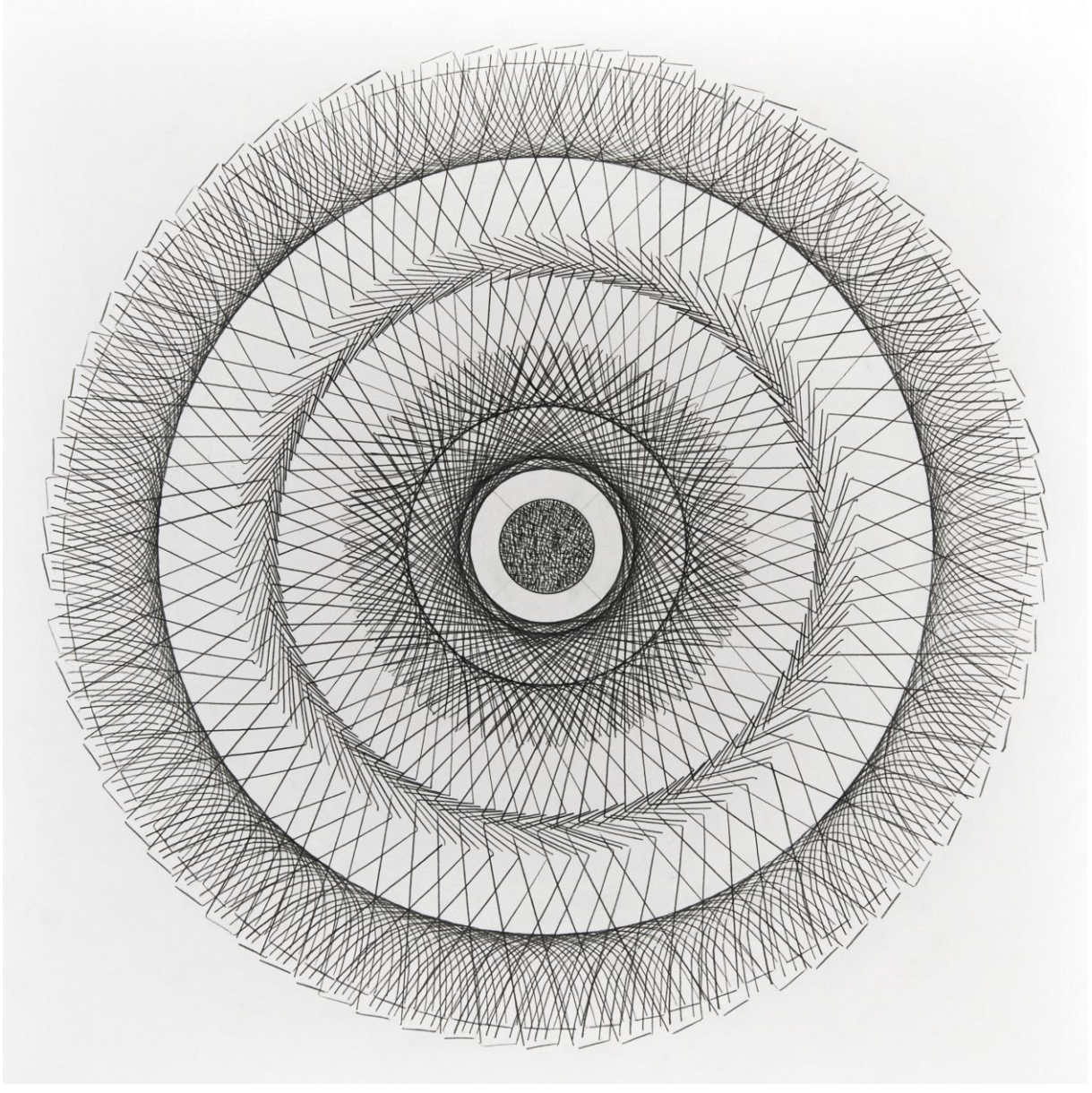
m20180125



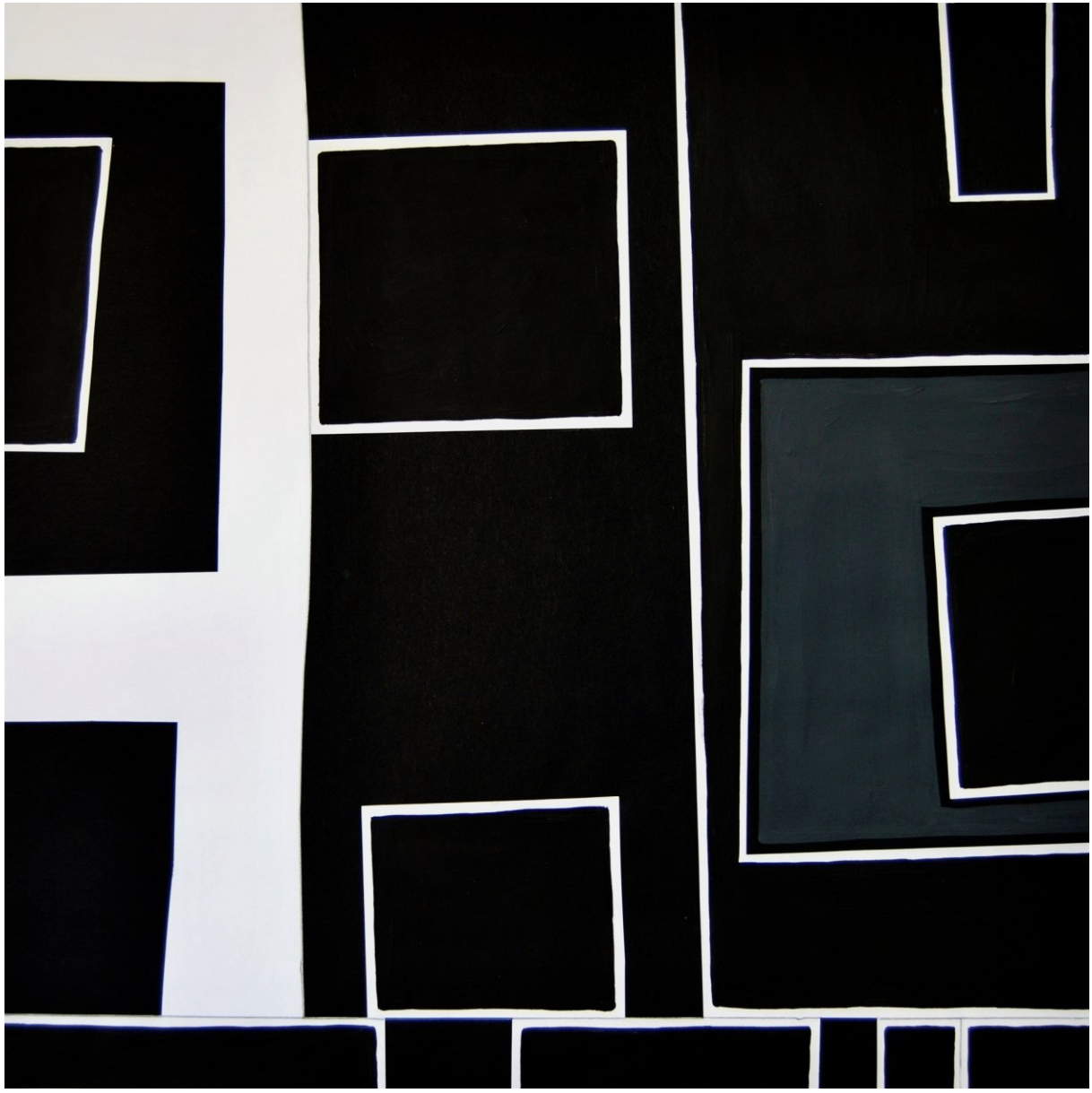
s20180126



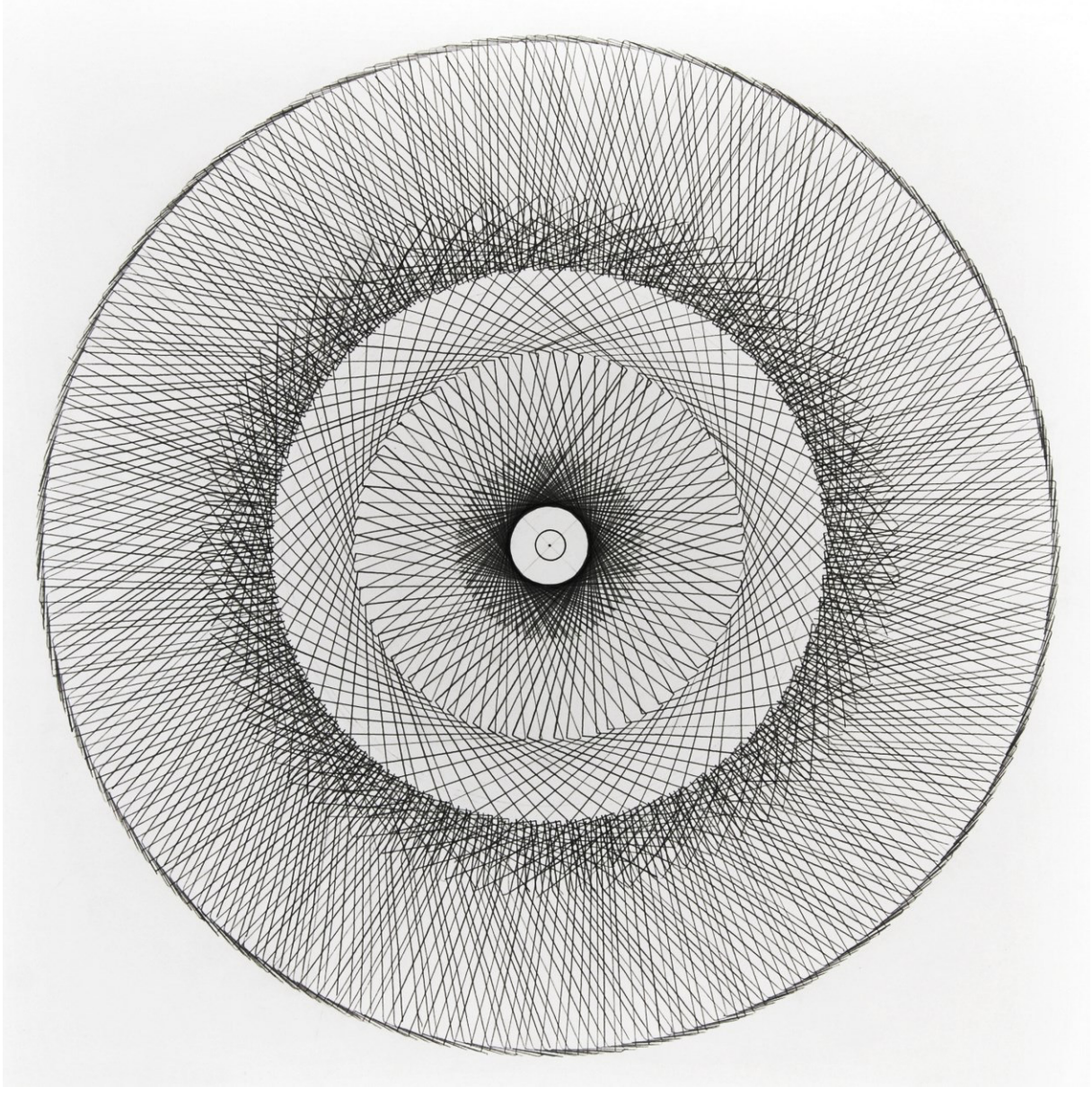
m20180126



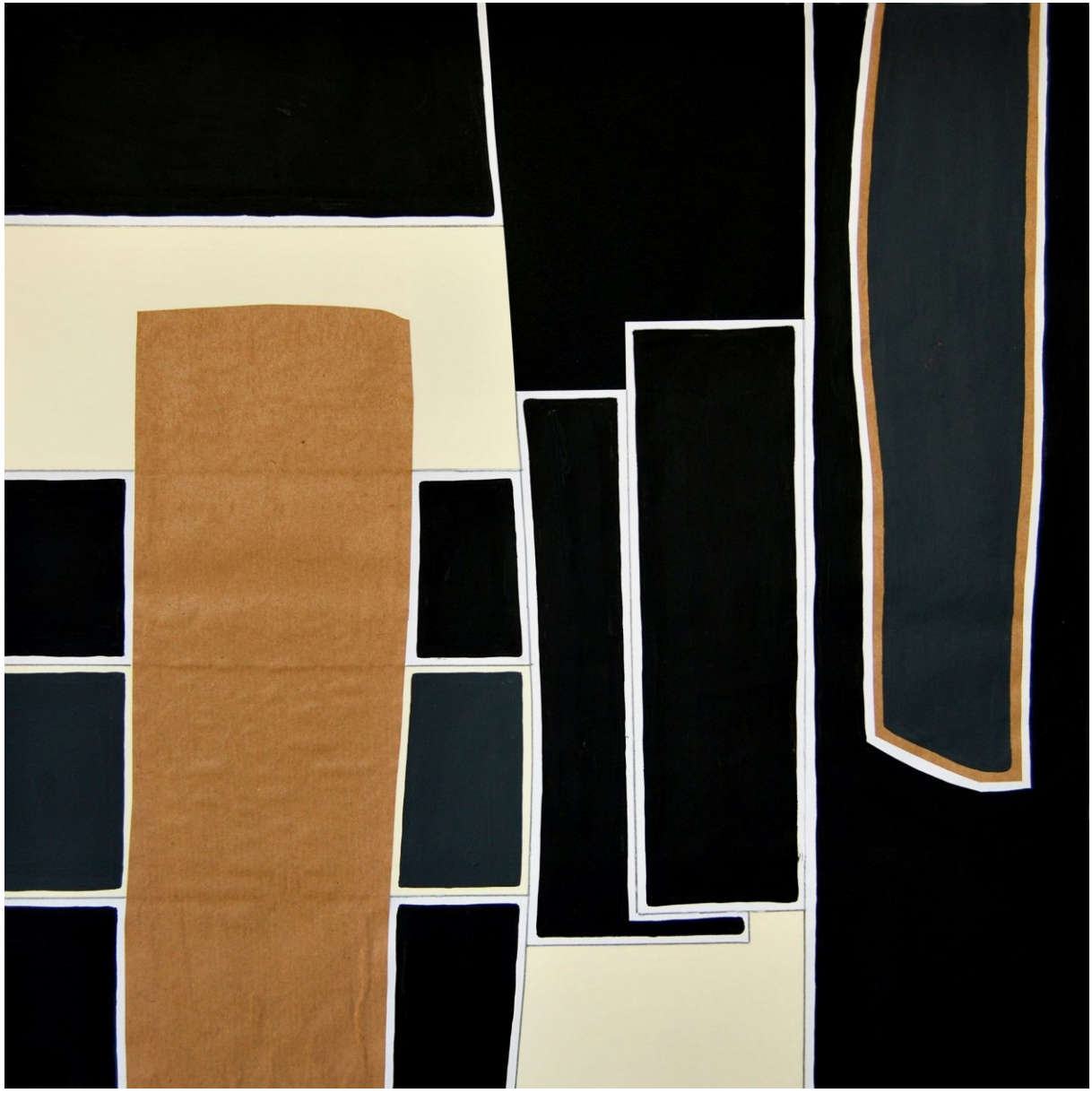
s20180127



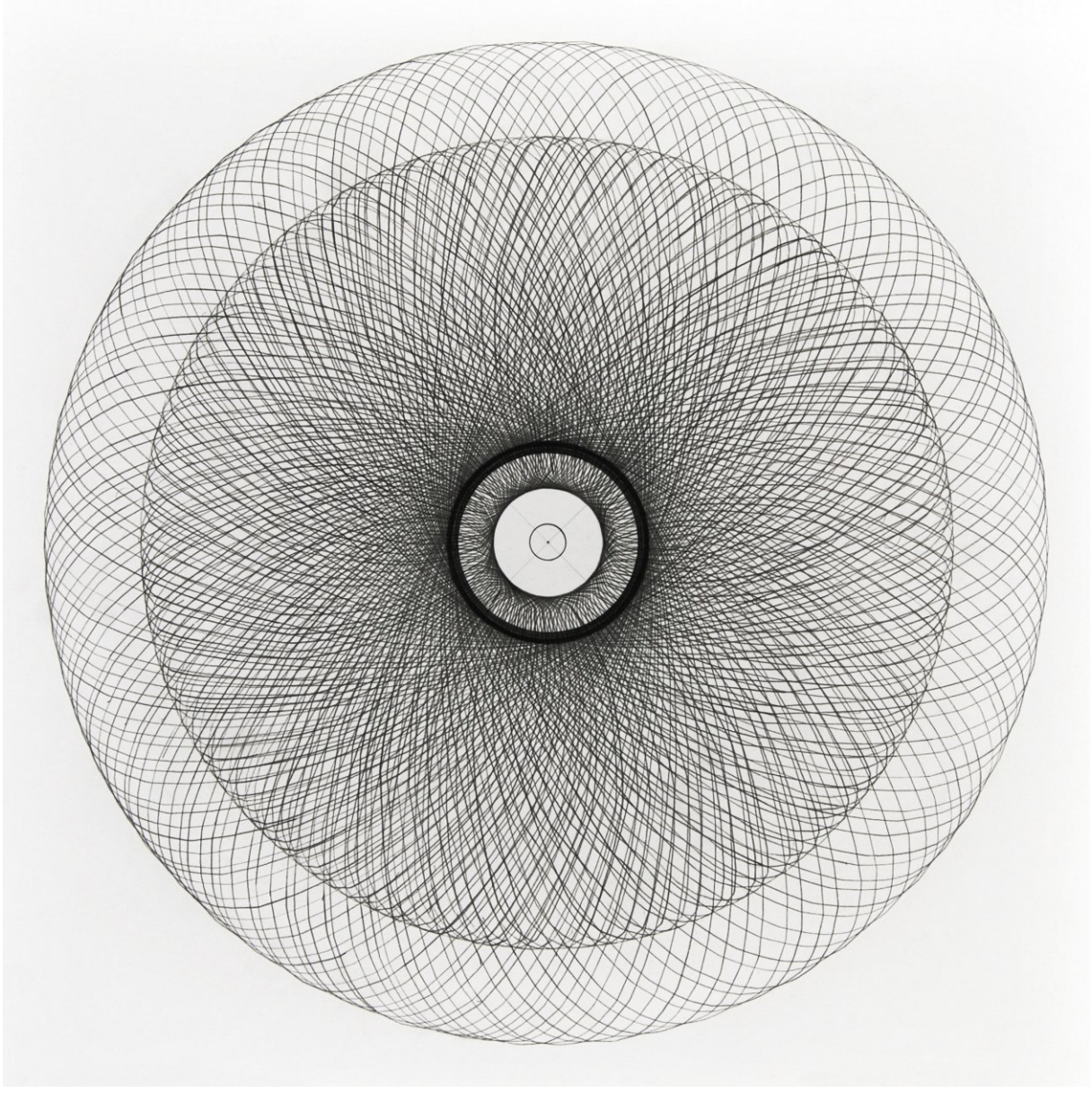
m20180127



s20180128

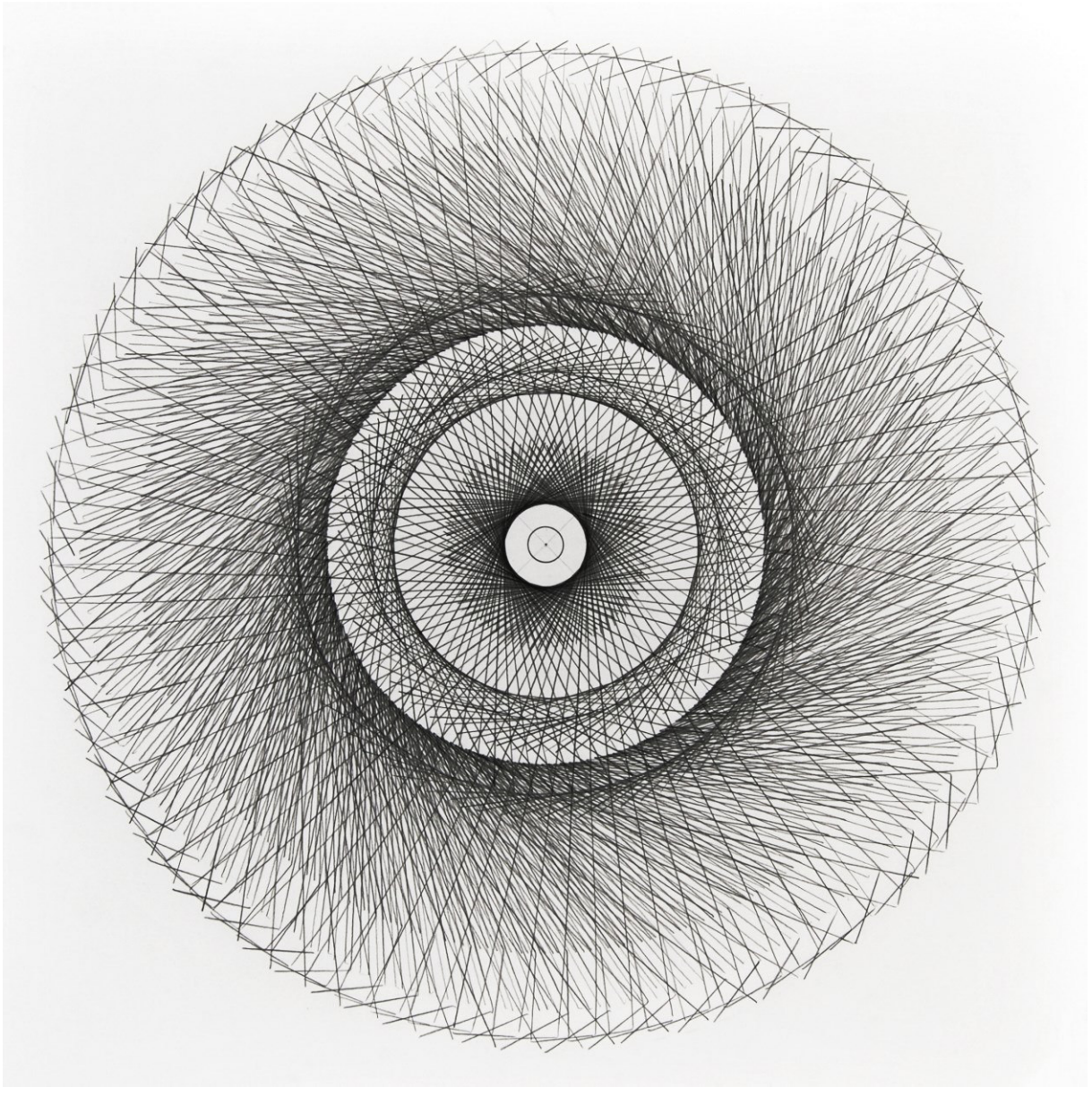


m20180128

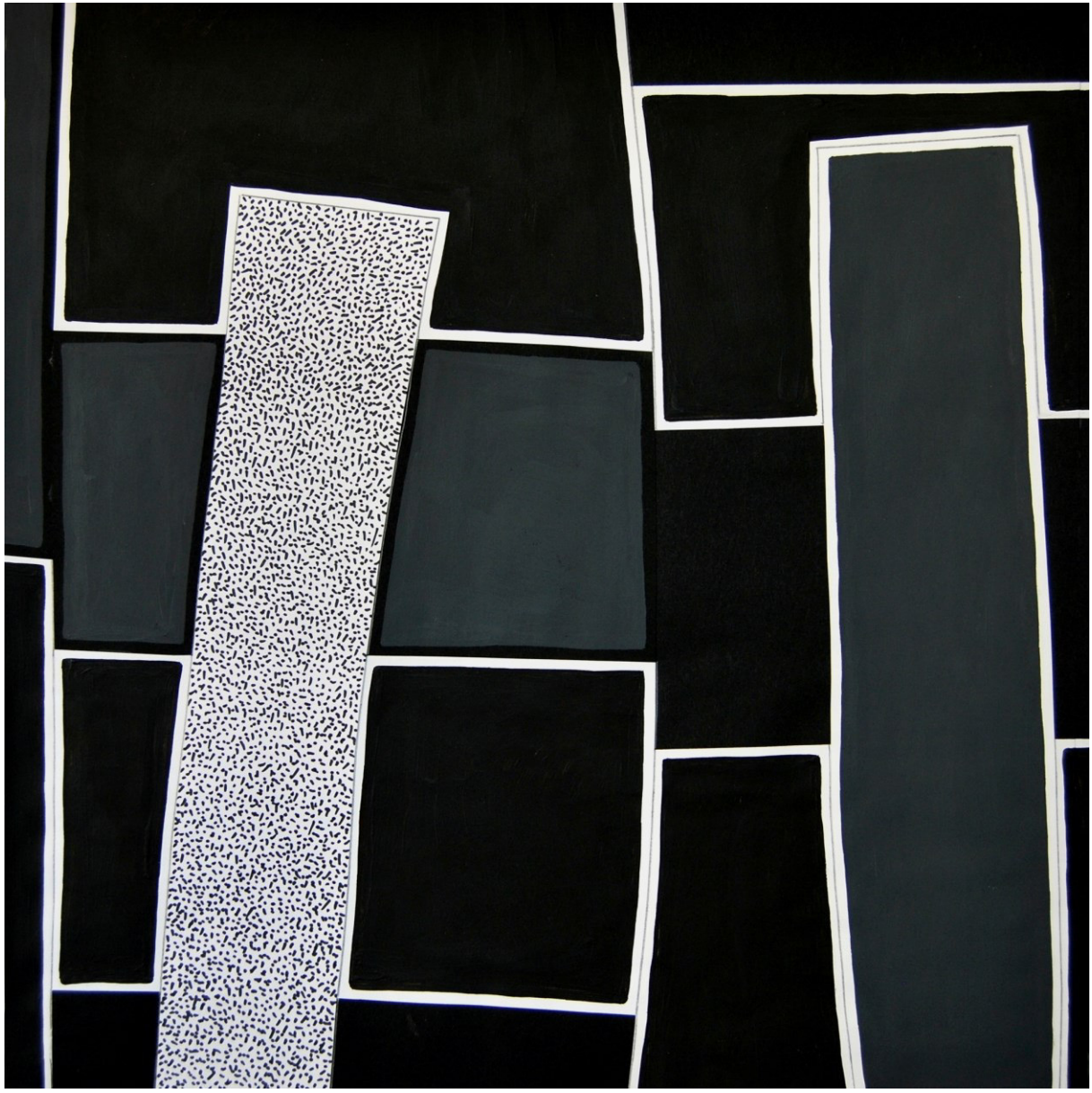


s20180129

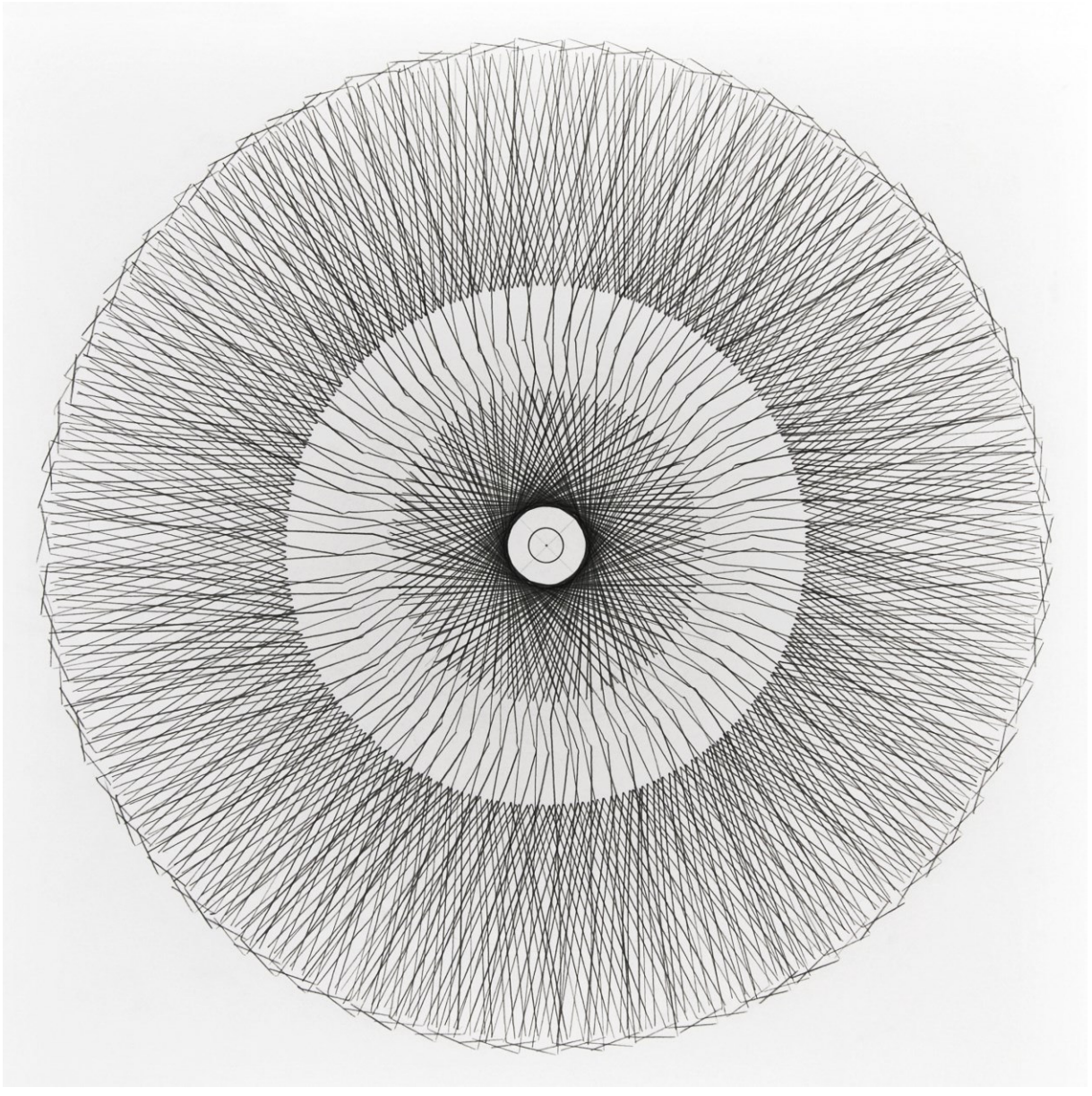
m20180129



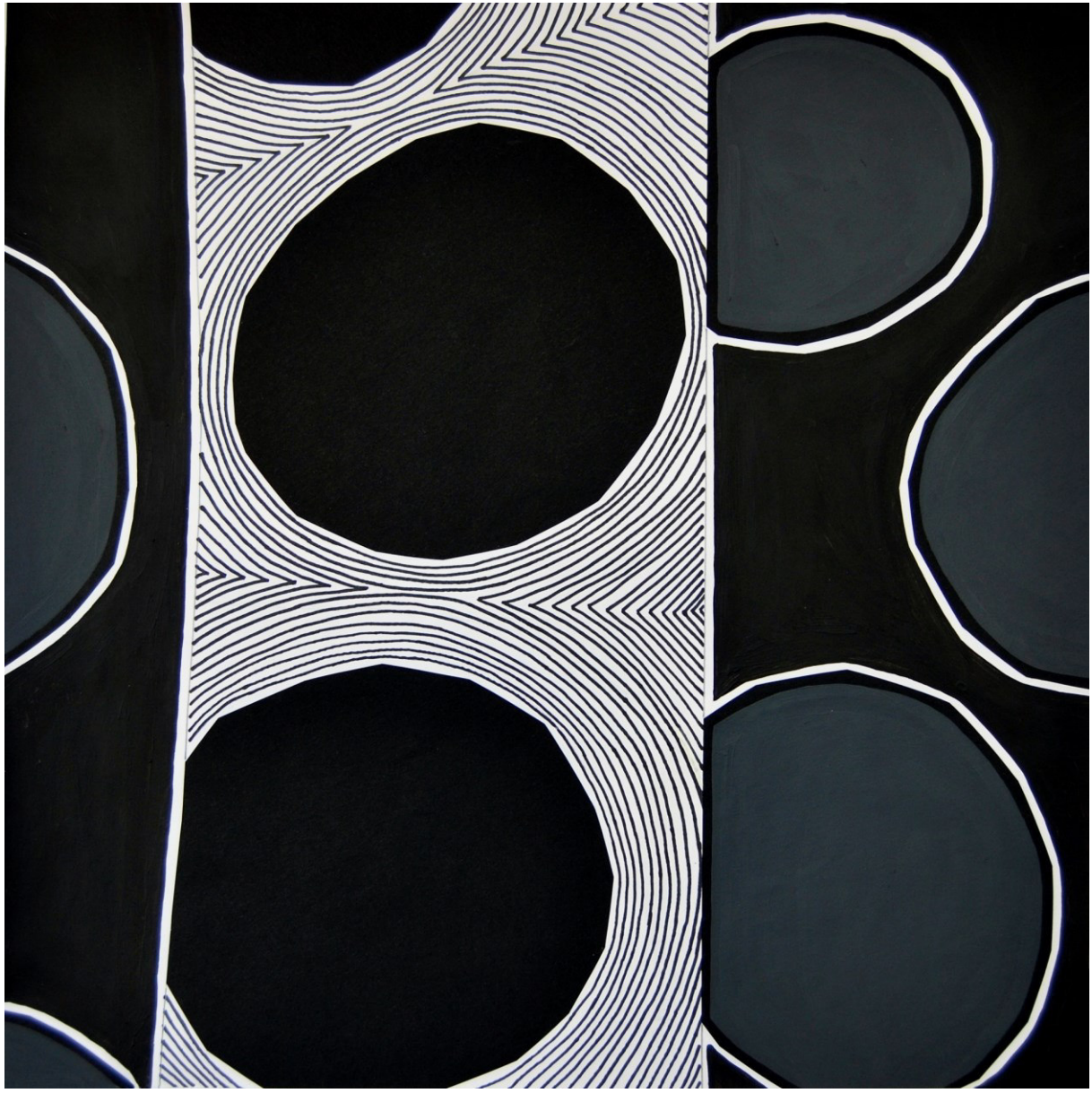
s20180130



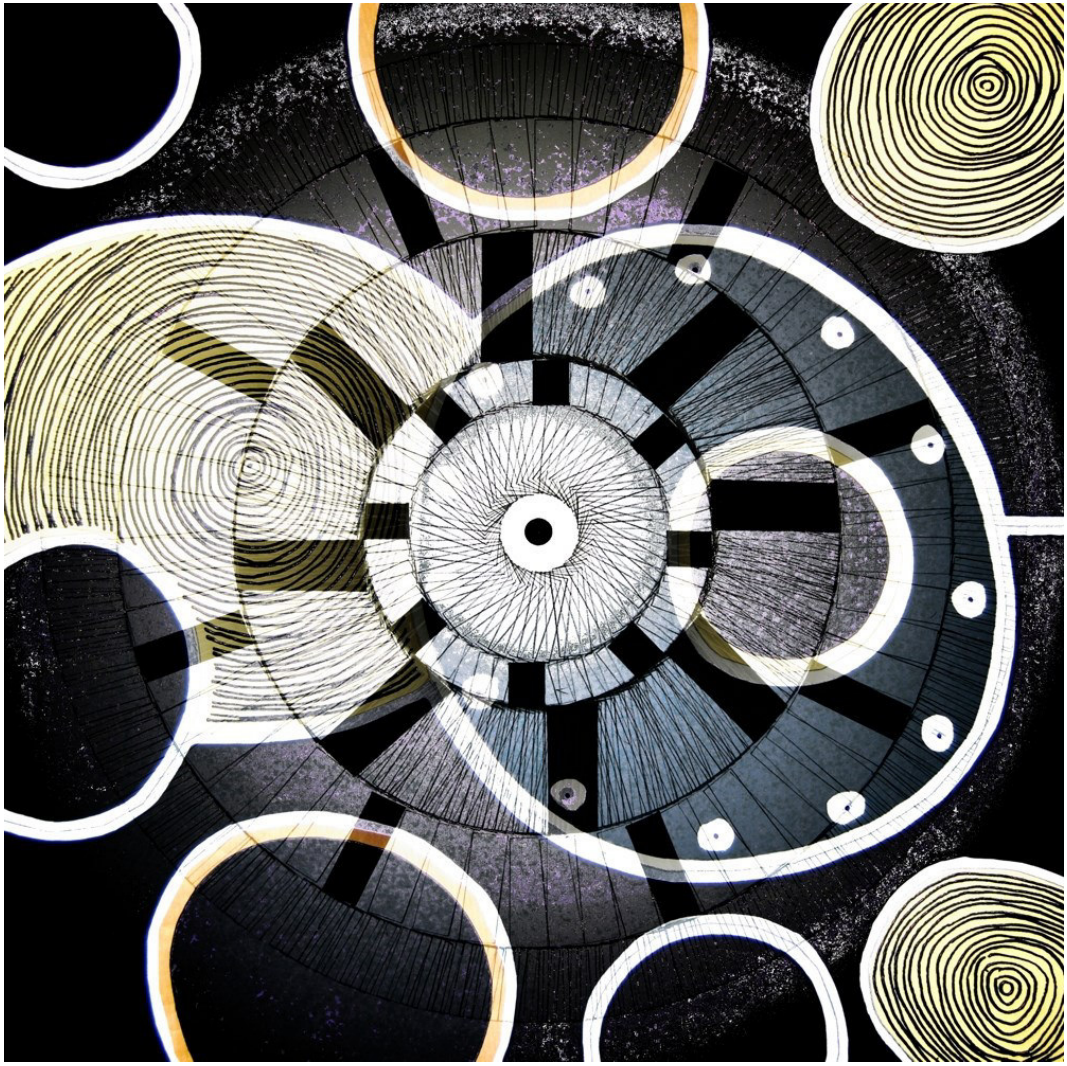
m20180130



s20180131

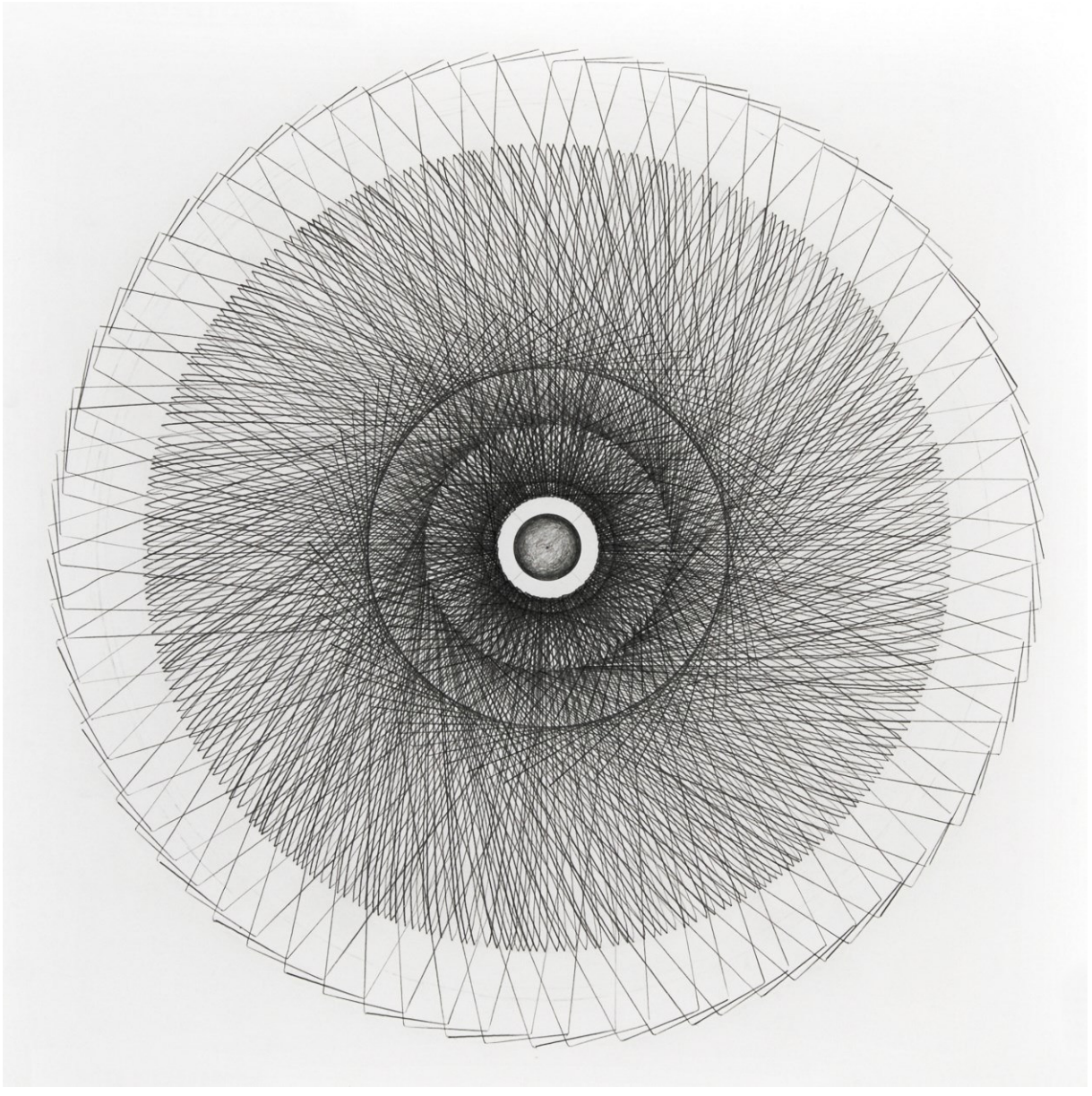


m20180131



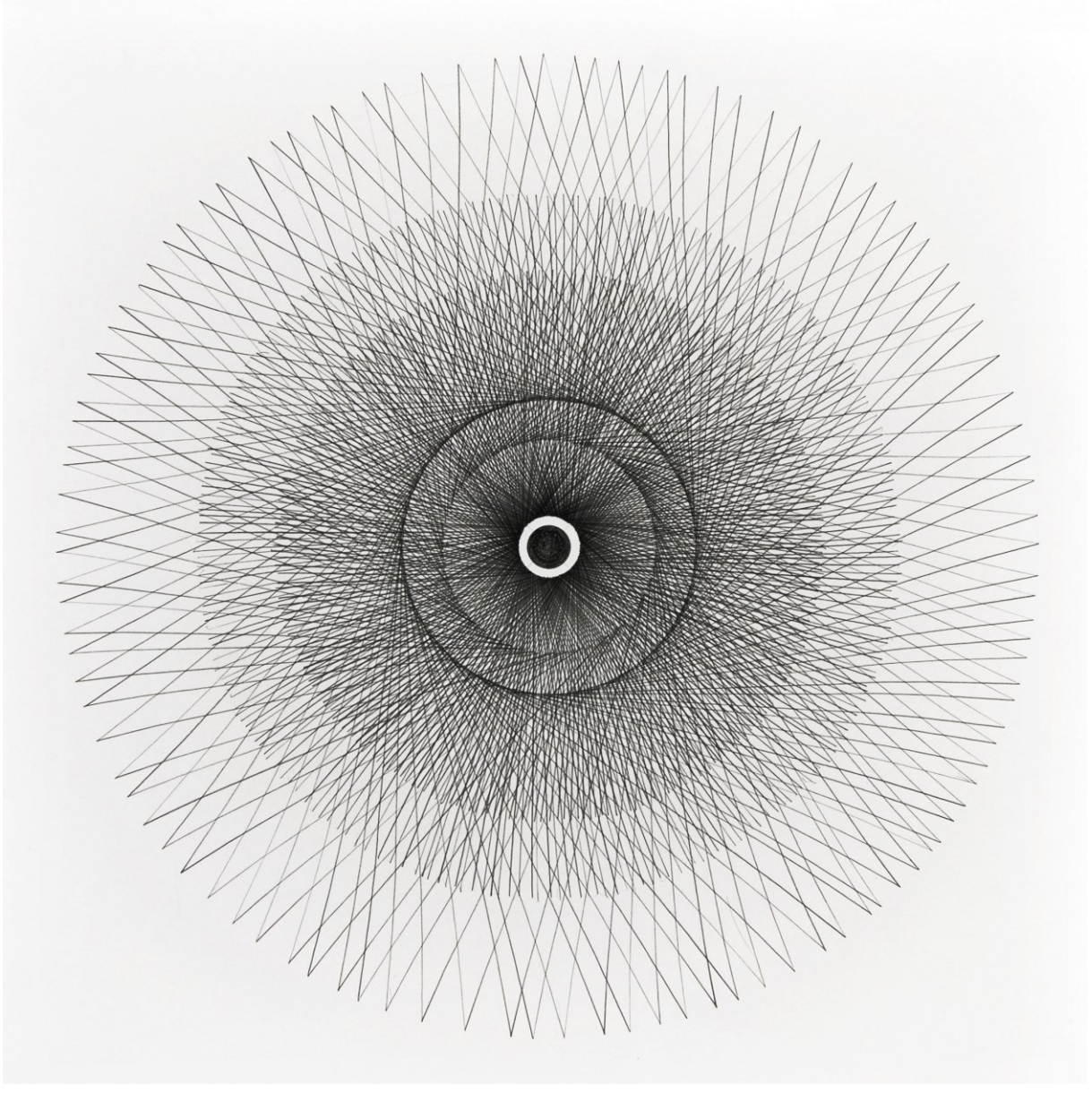
ms20180212

Februar 2018



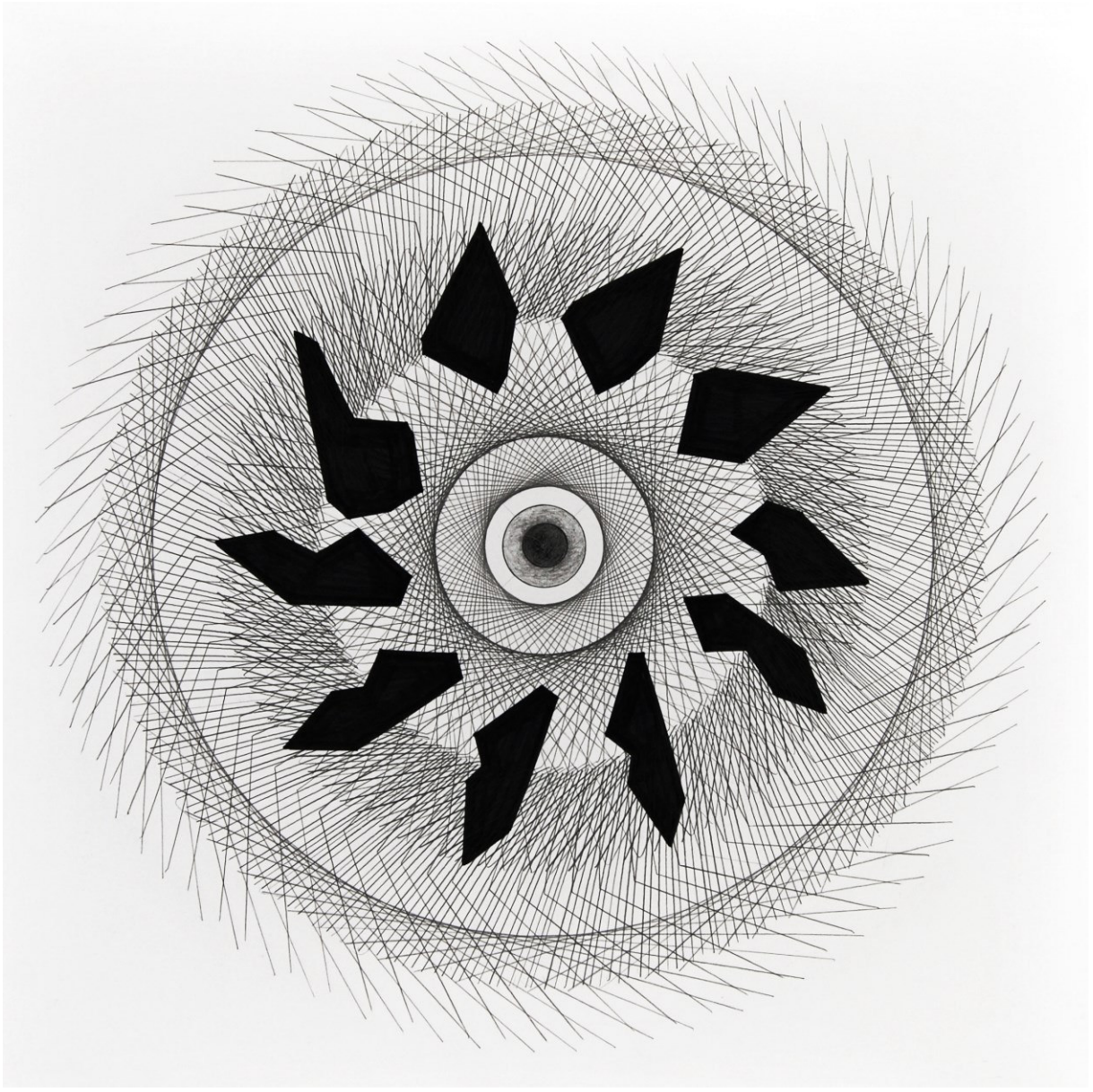
s20180201

m20180201



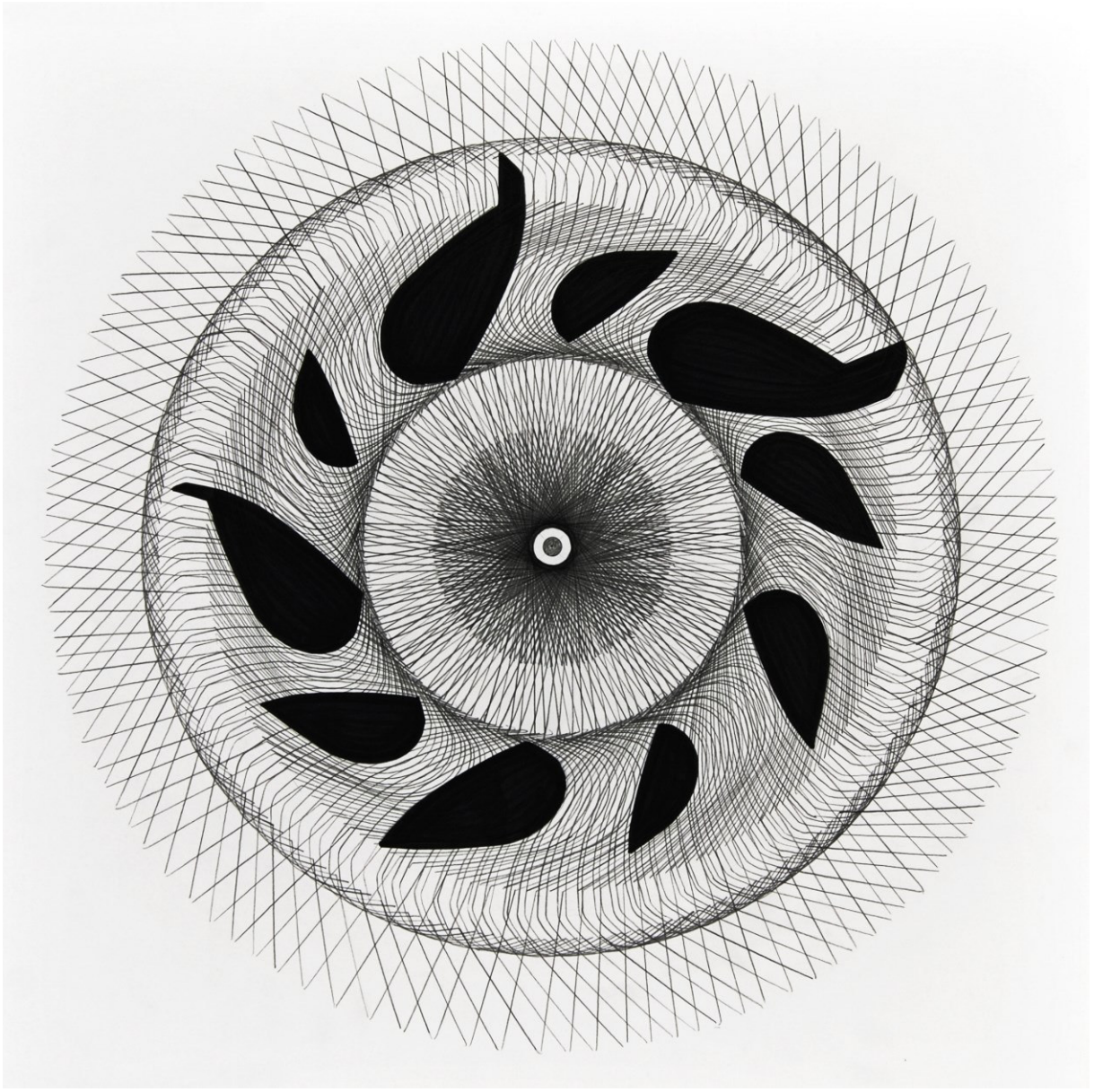
s20180202

m20180202



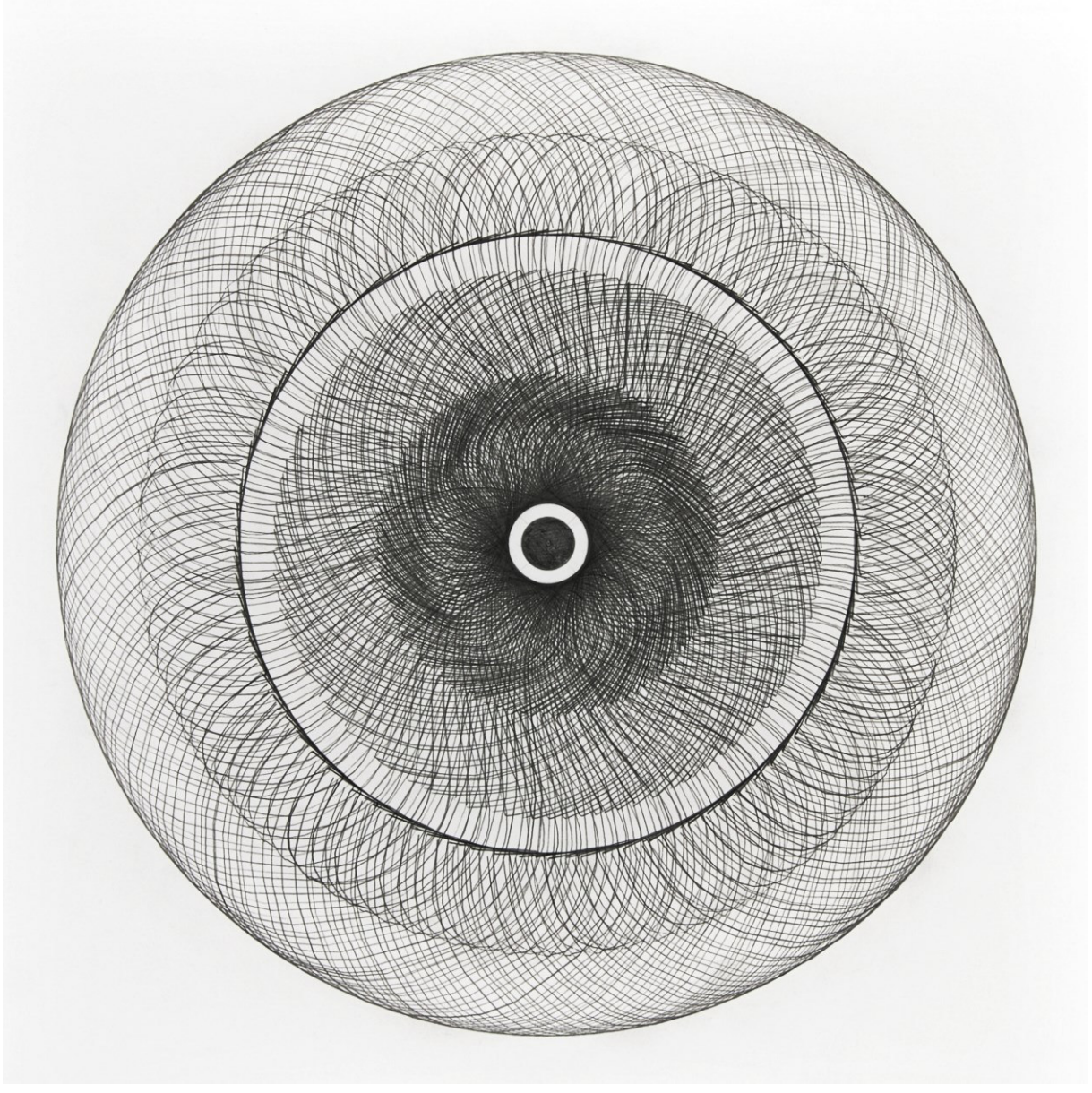
s20180203

m20180203

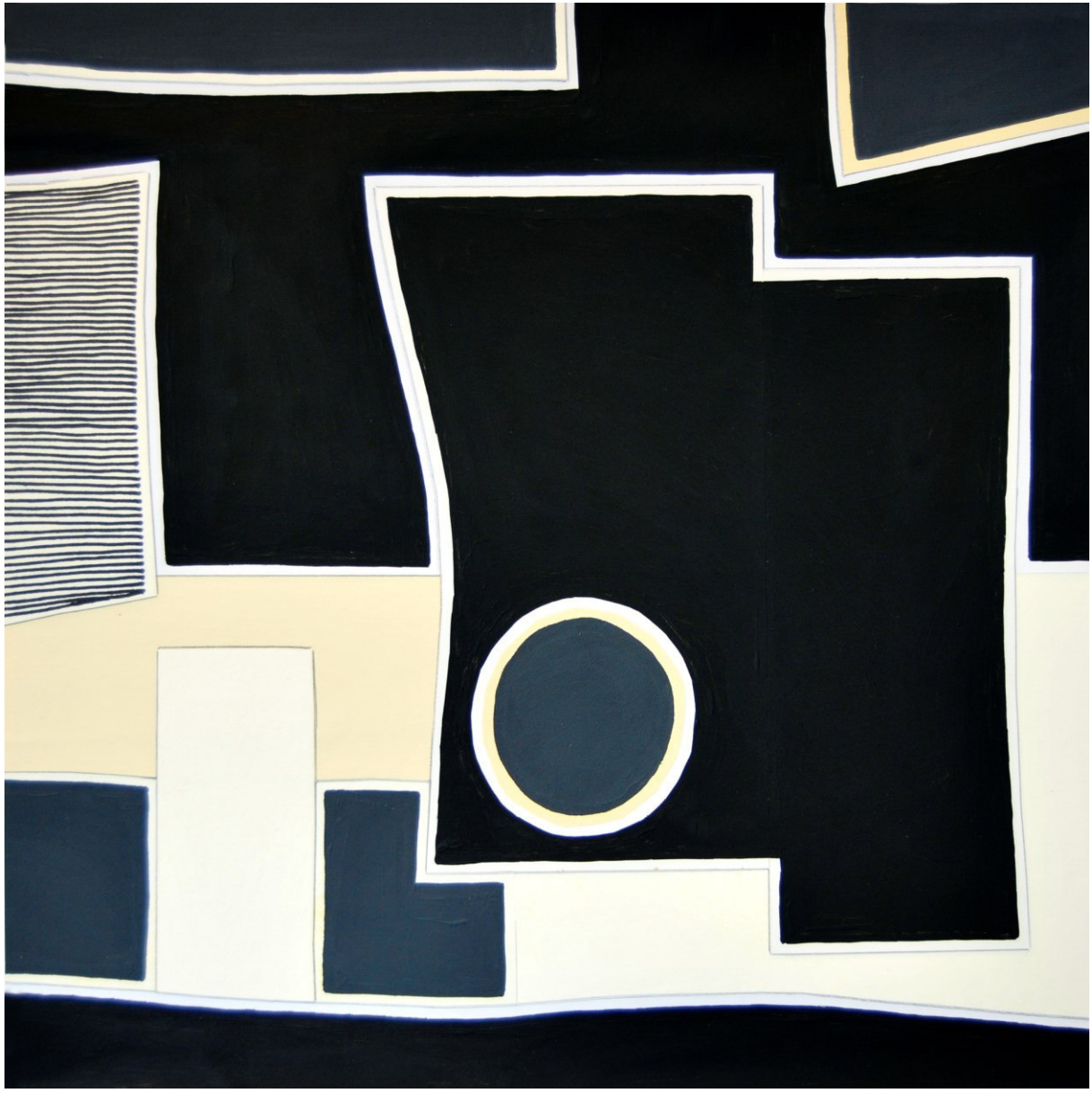


s20180204

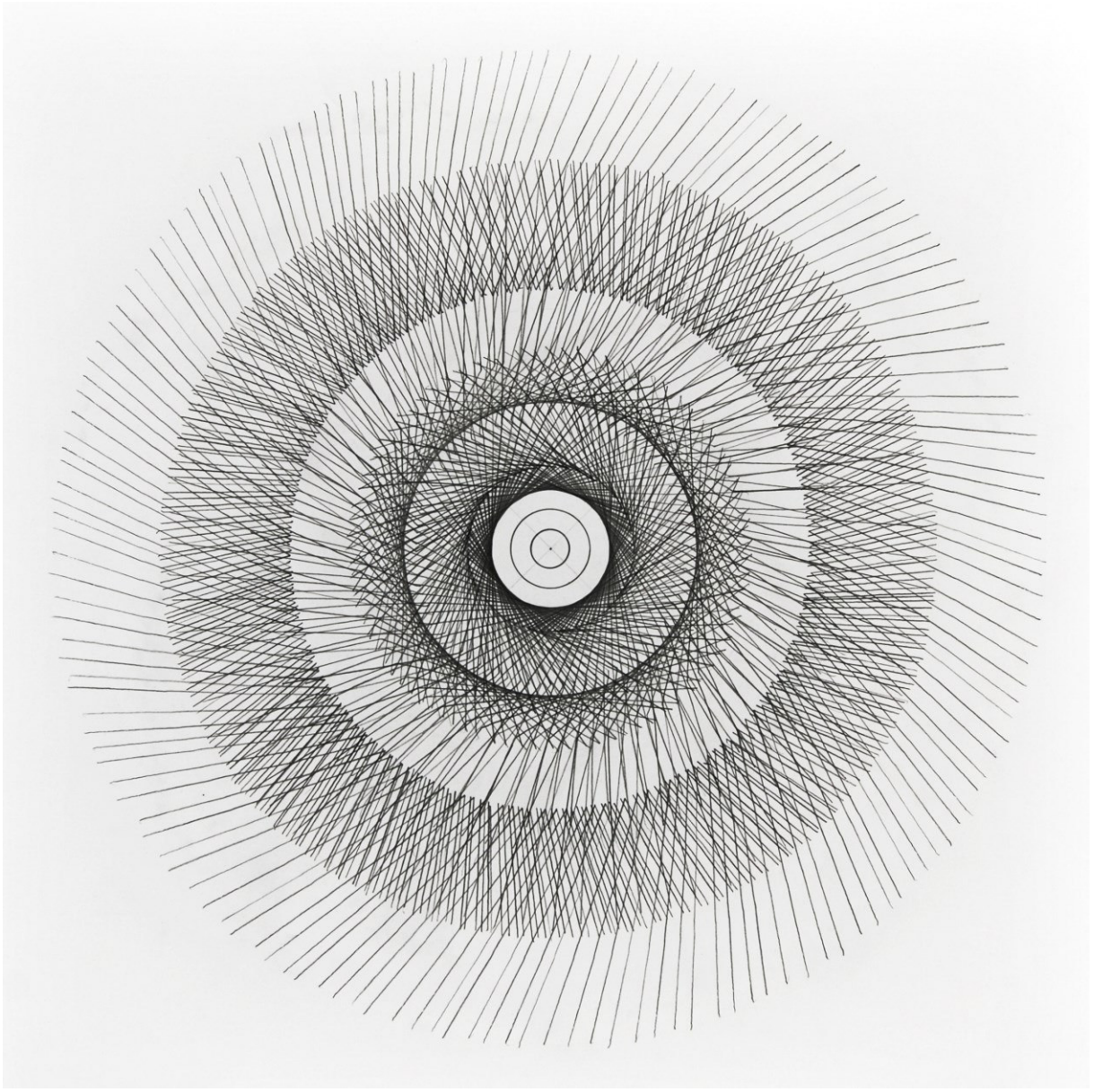
m20180204



s20180205

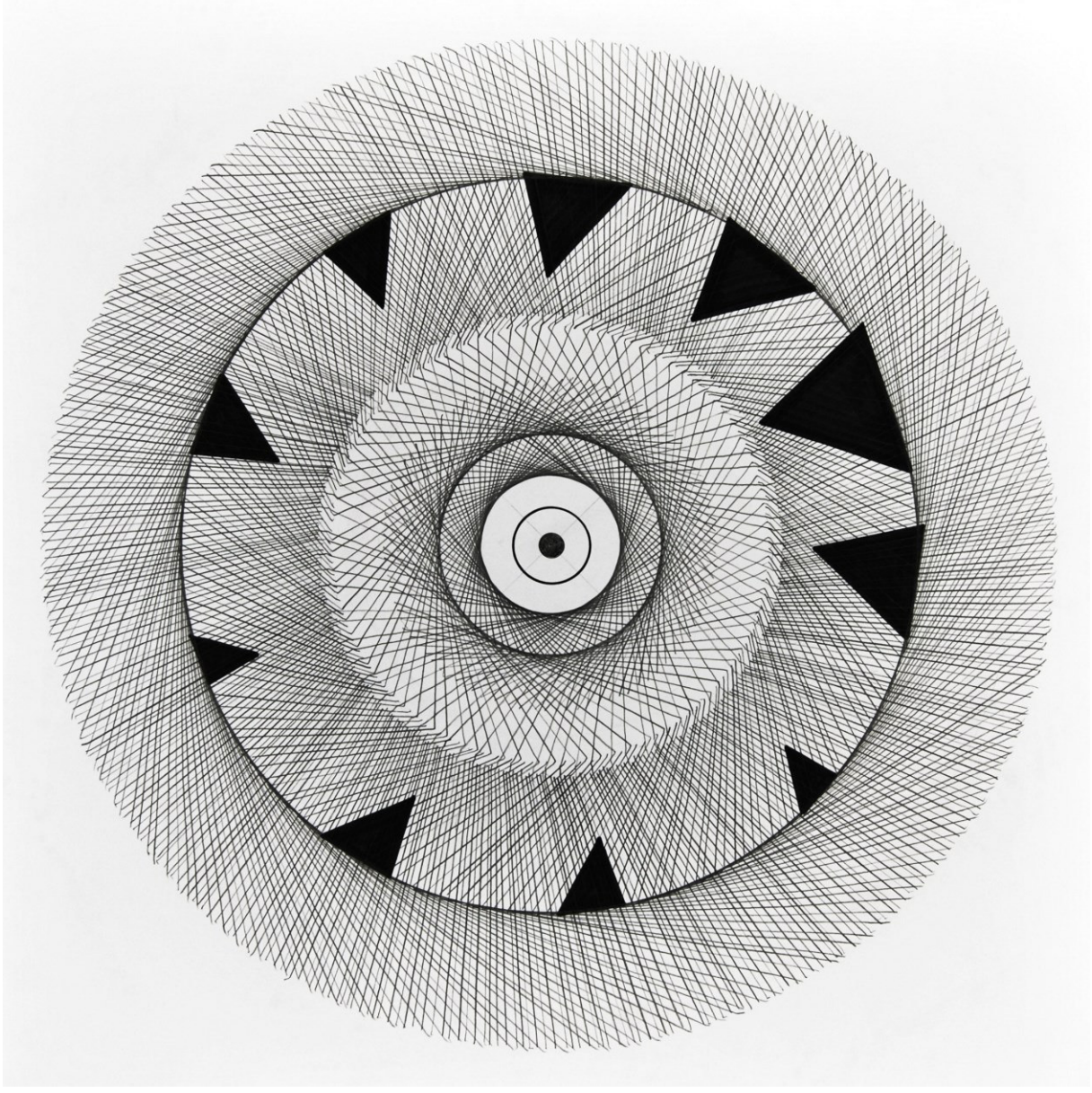


m20180205



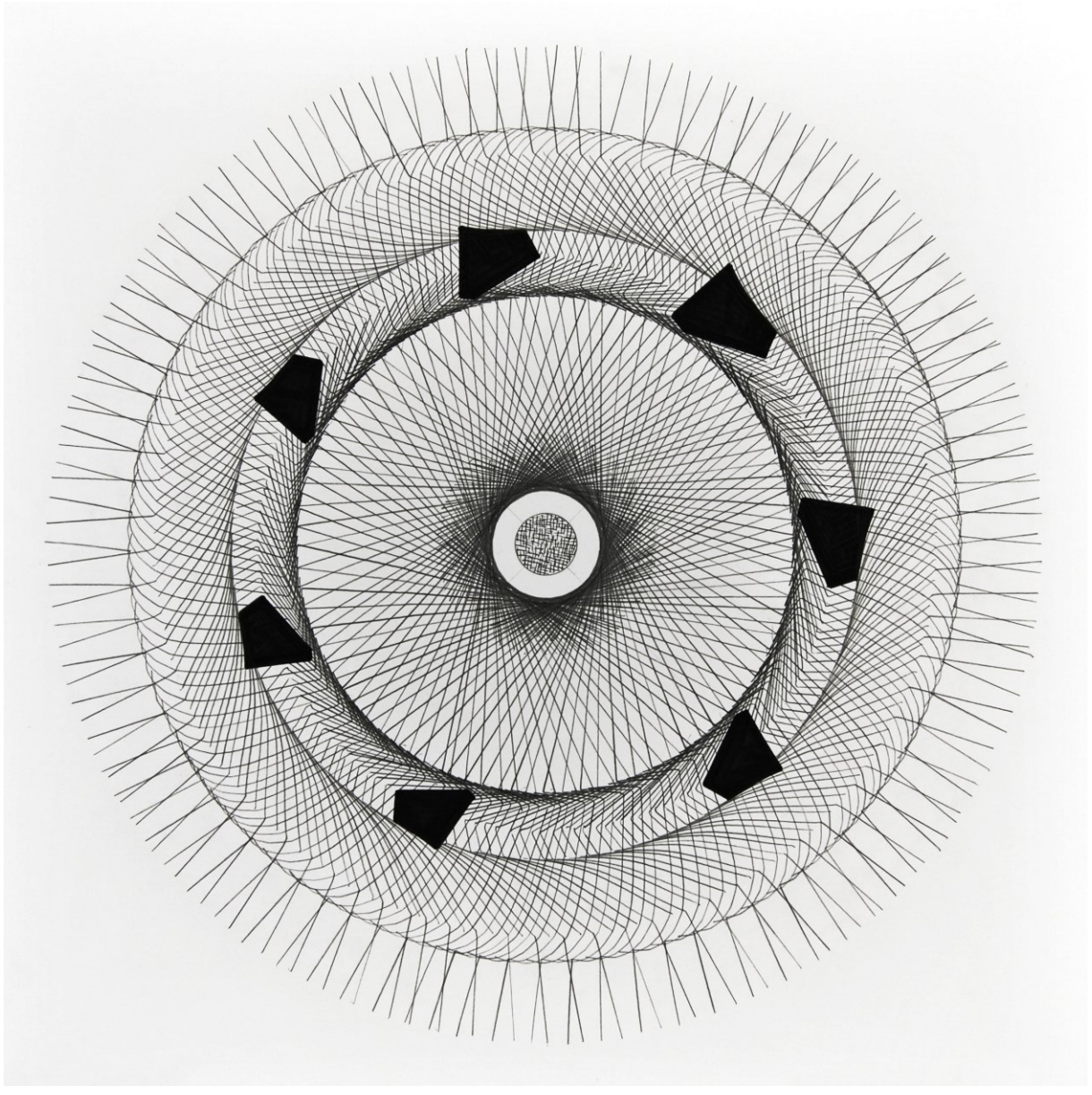
s20180206

m20180206

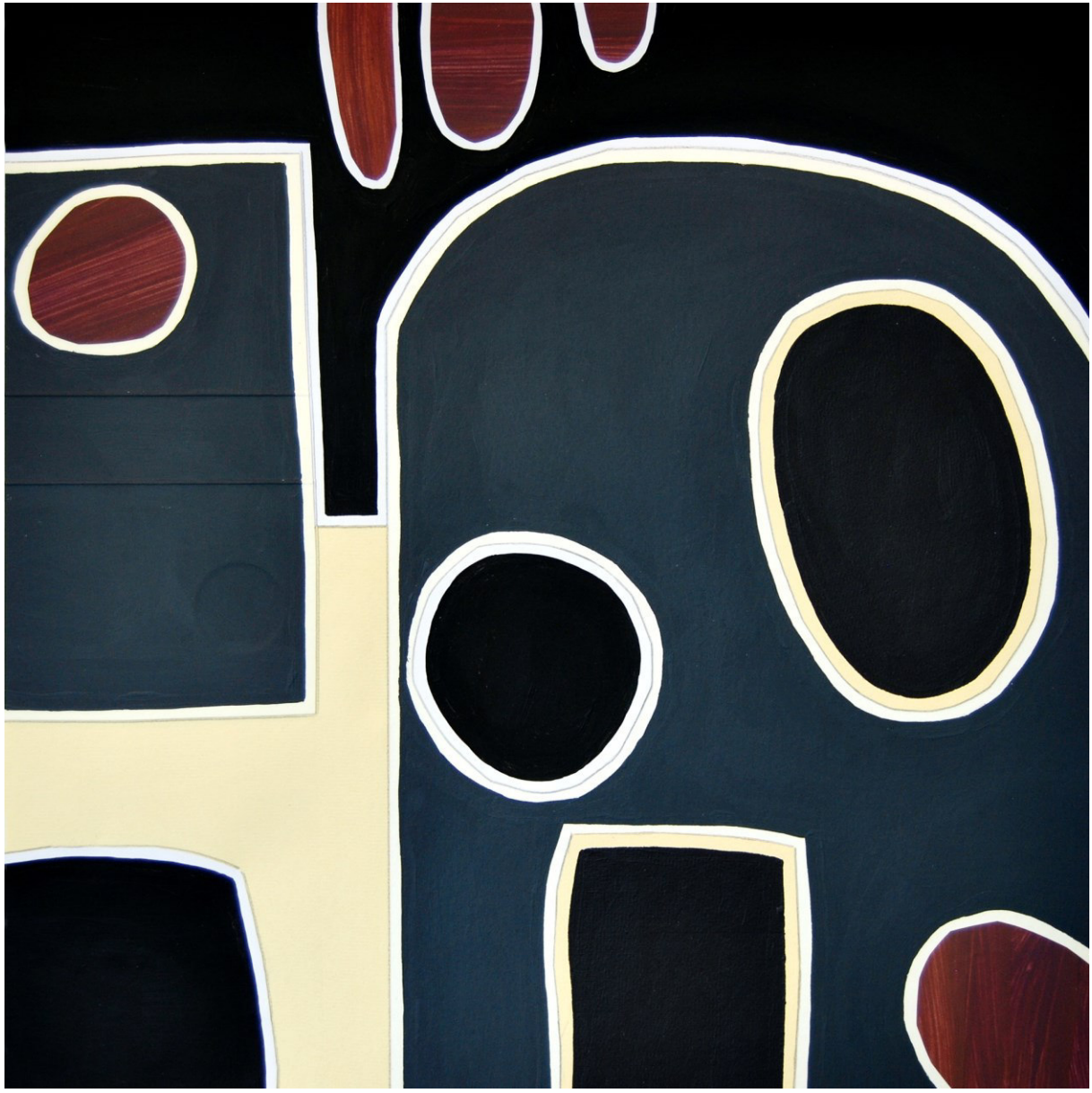


s20180207

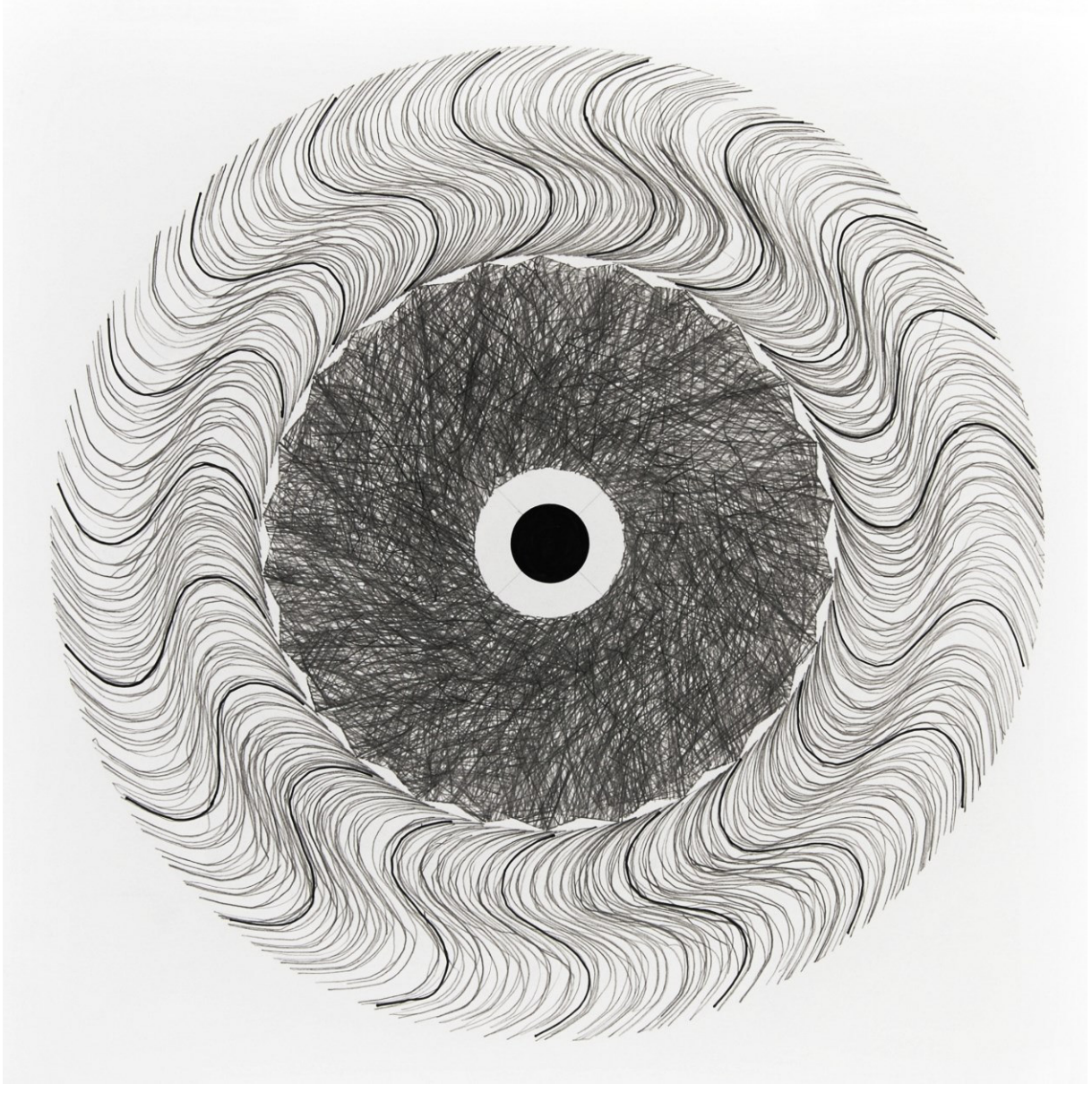
m20180207



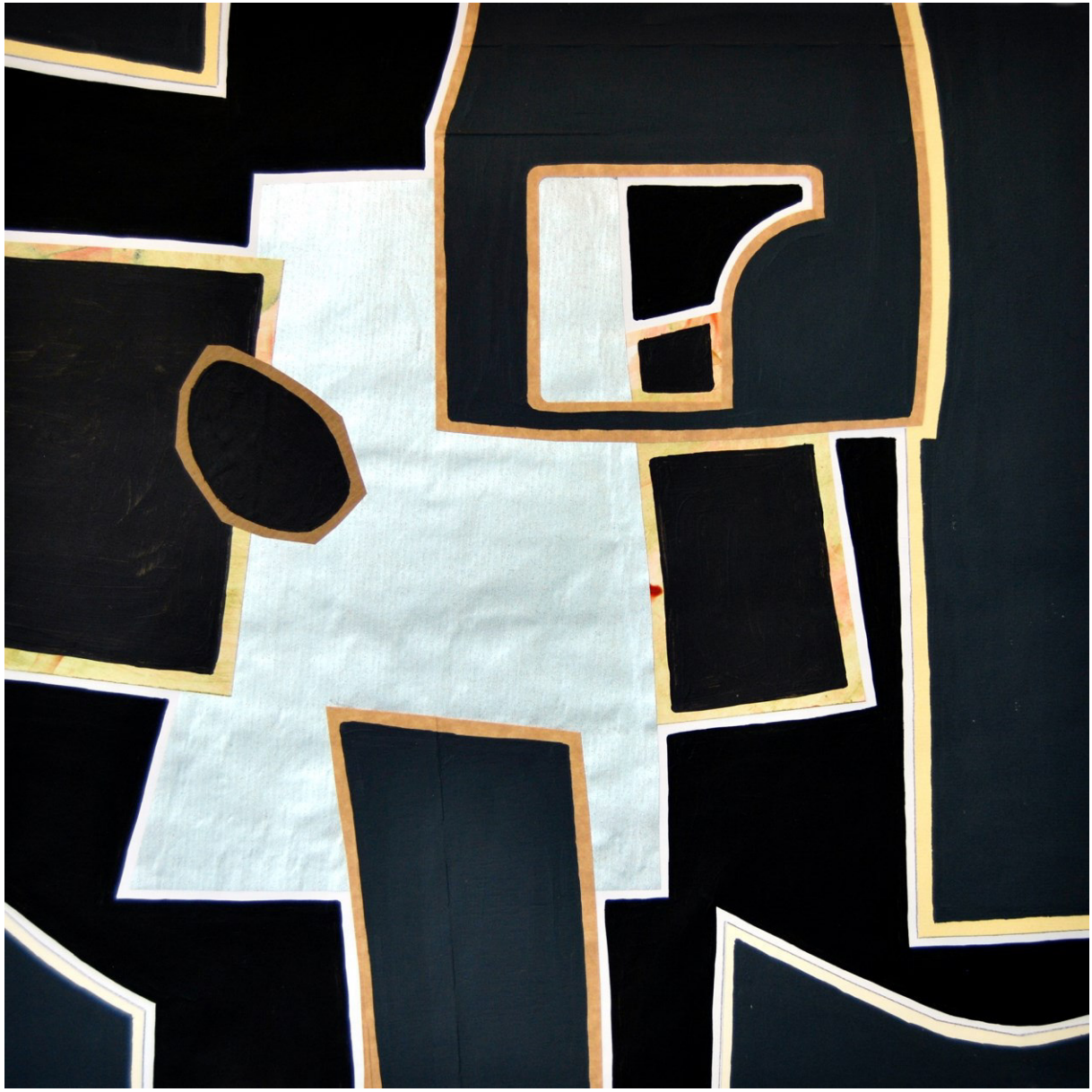
s20180208



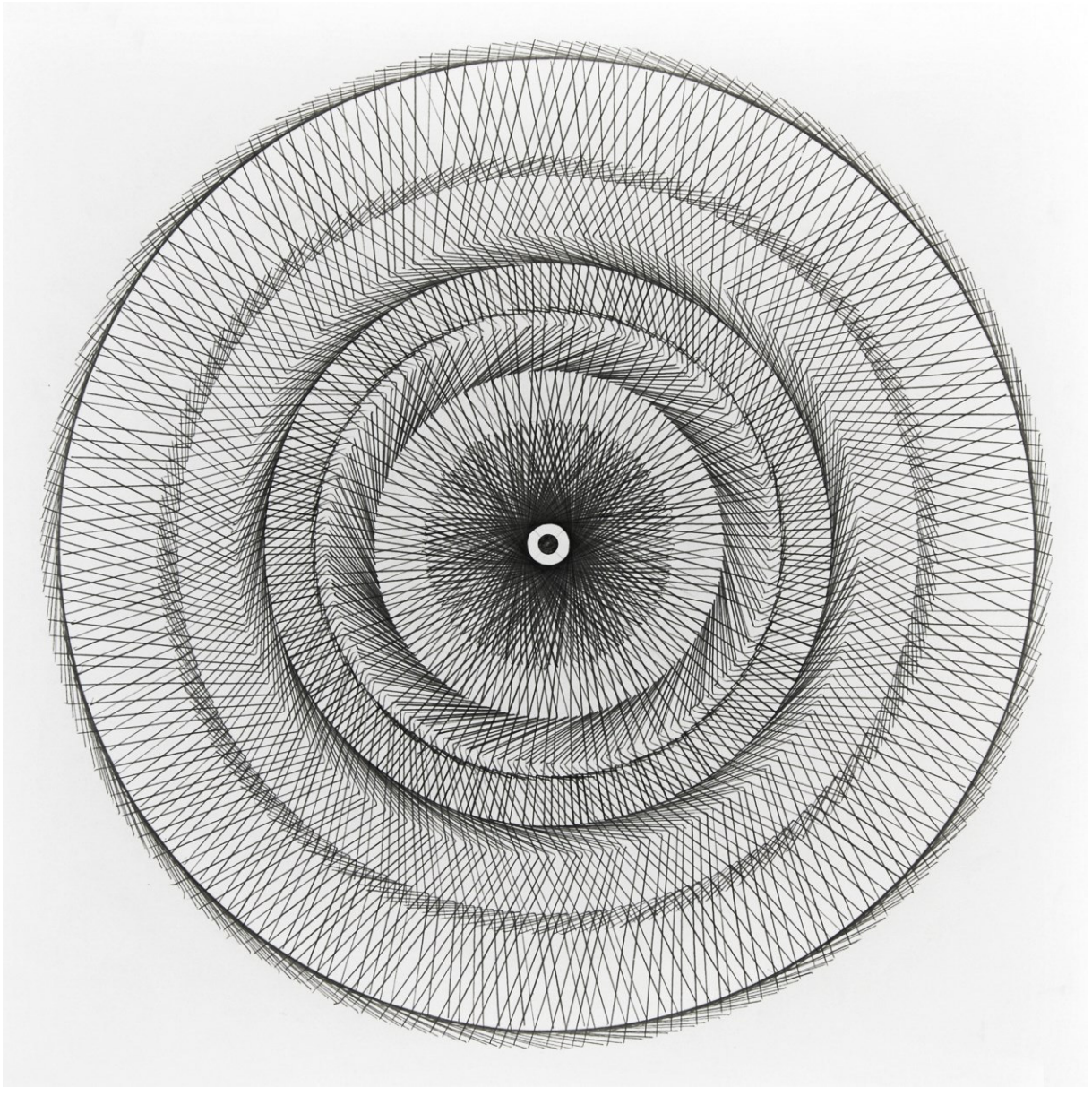
m20180208



s20180209

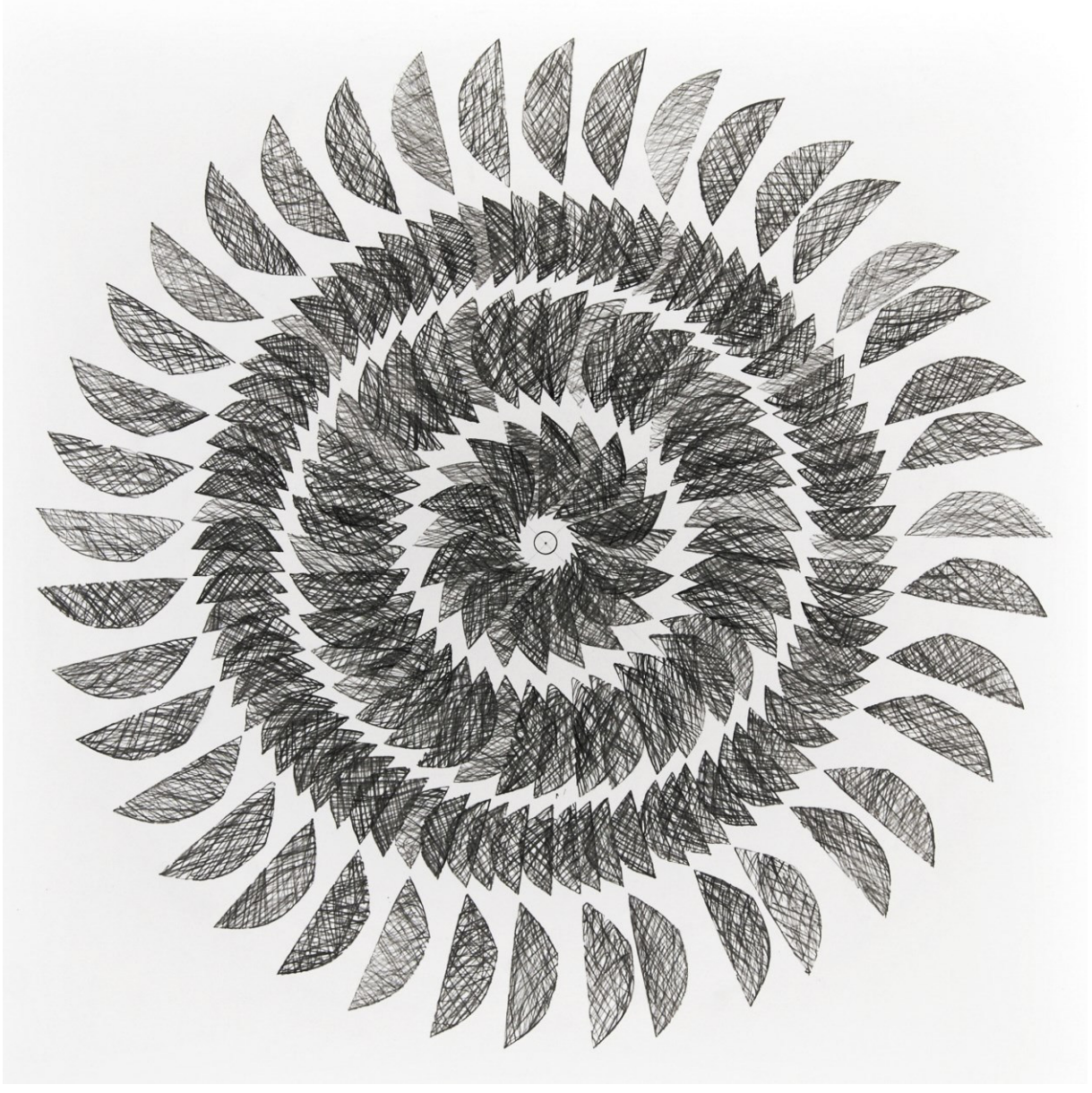


m20180209



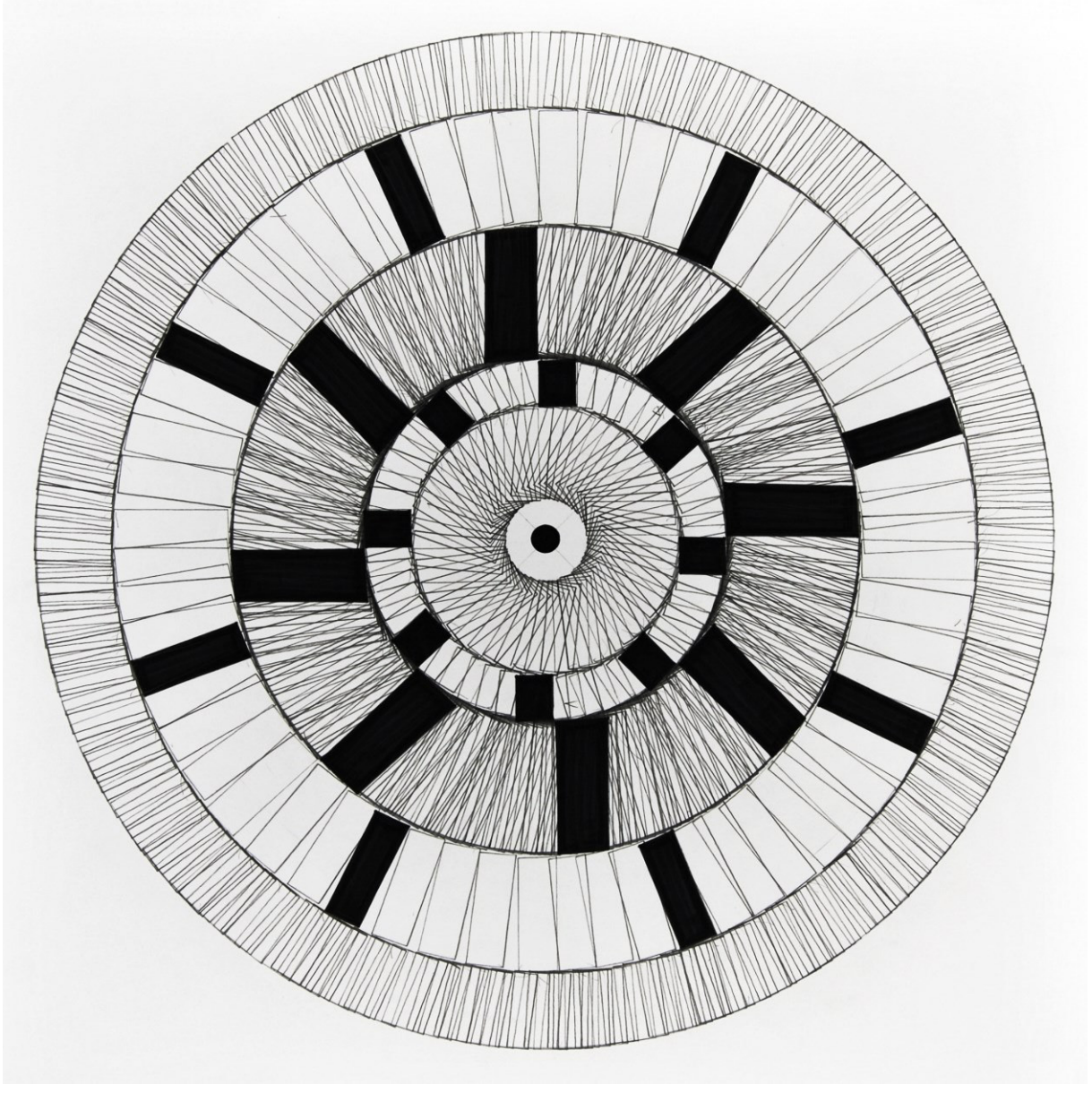
s20180210

m20180210



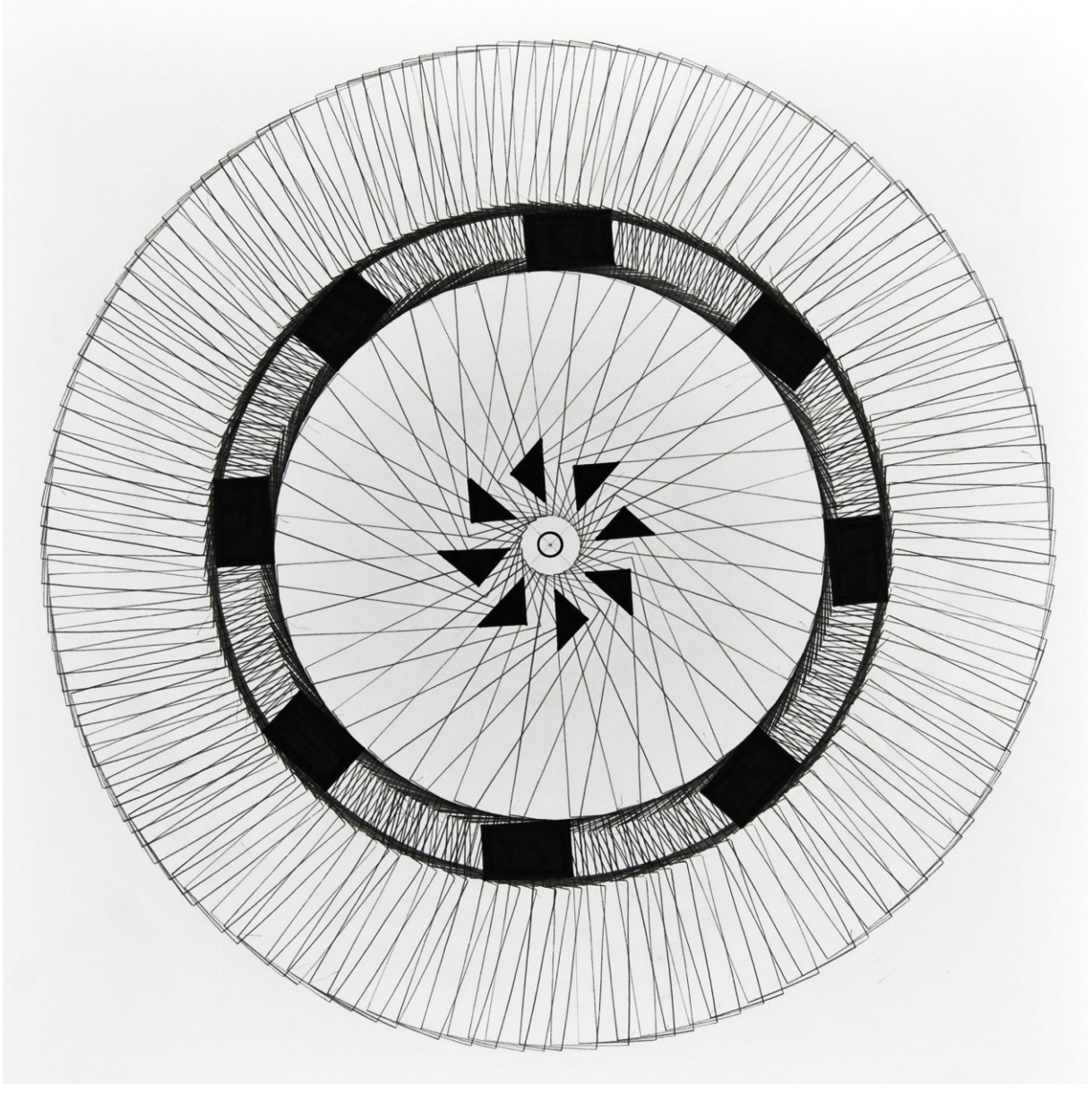
s20180211

m20180211



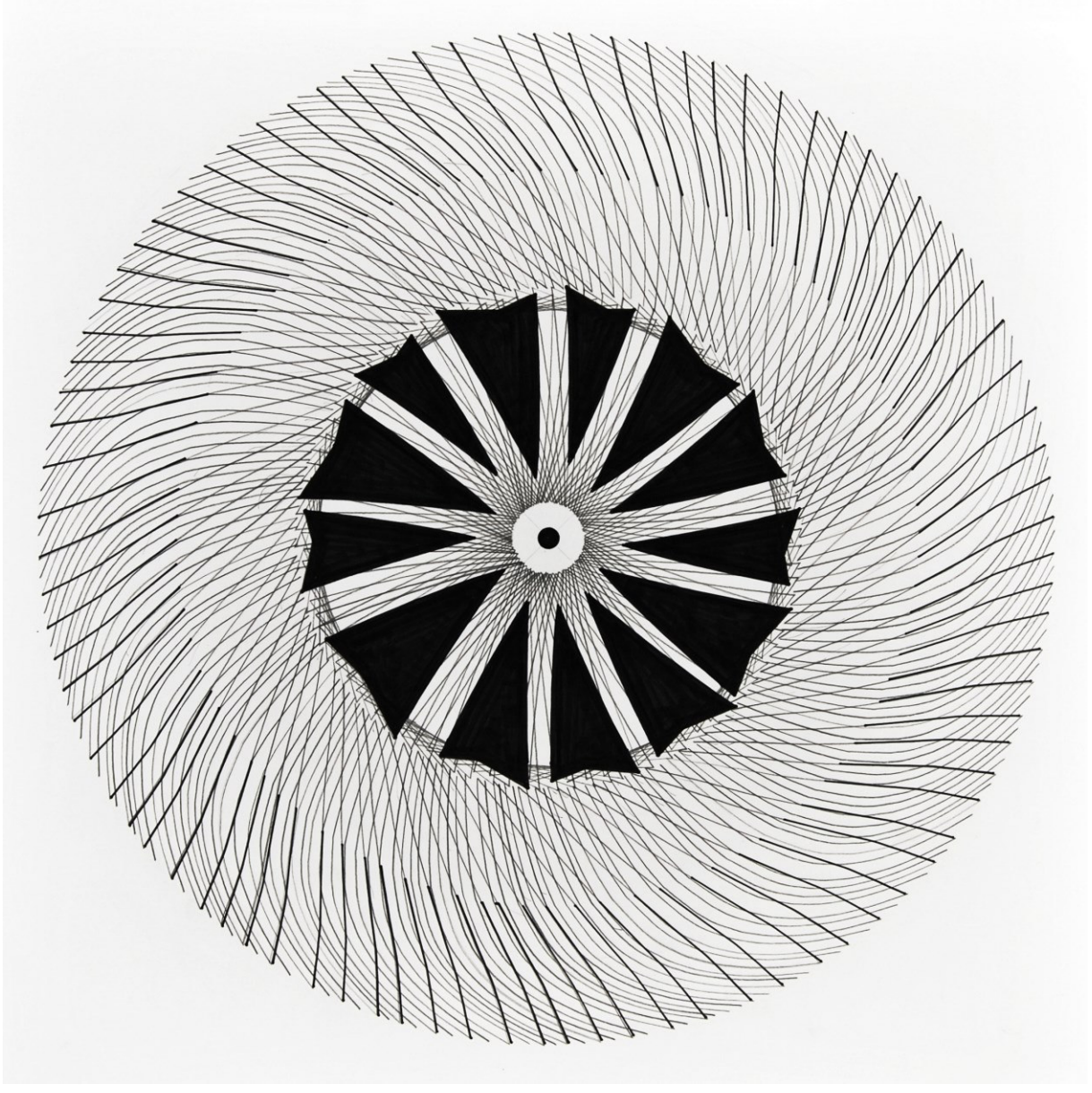
s20180212

m20180212



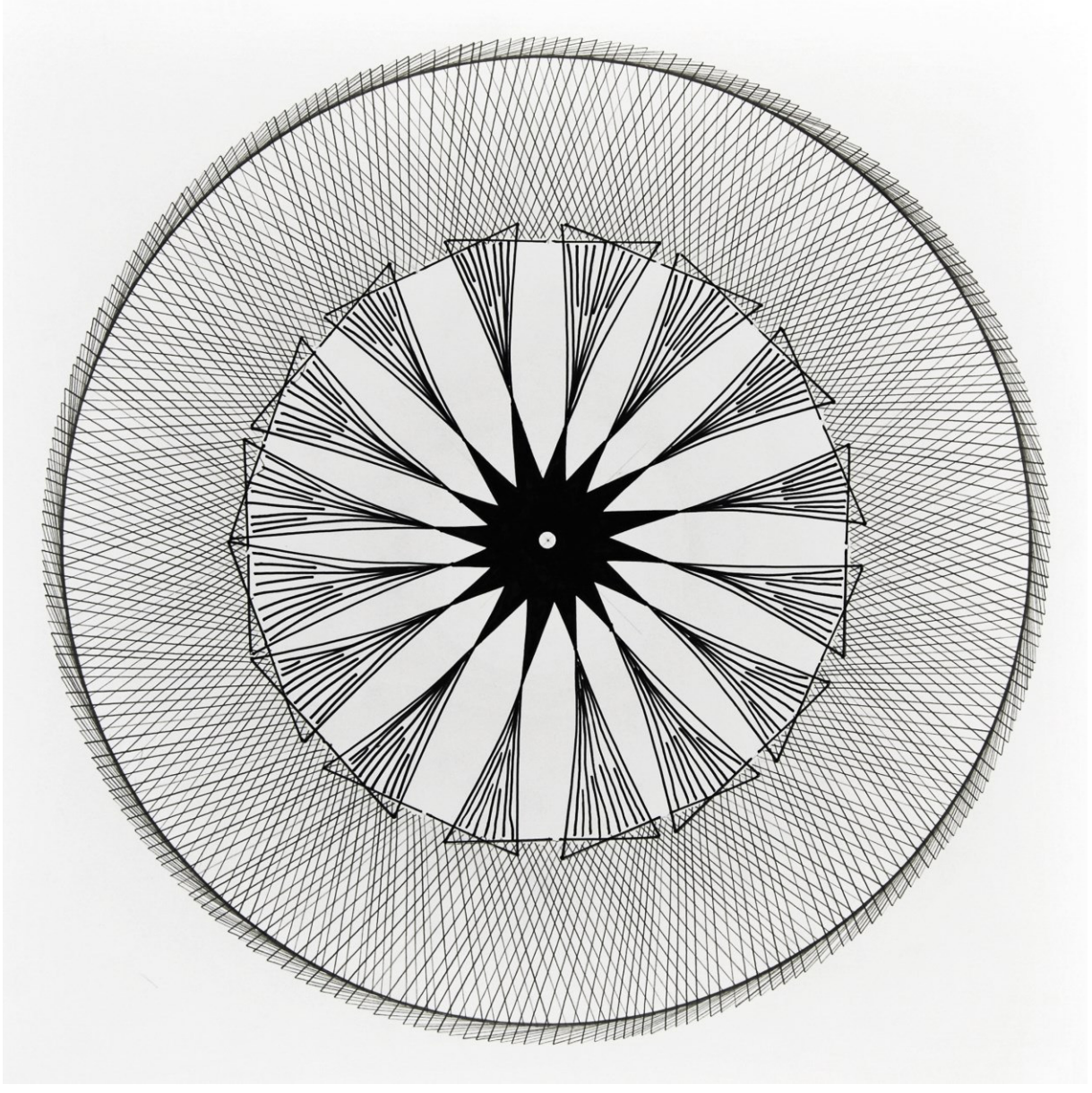
s20180213

m20180213

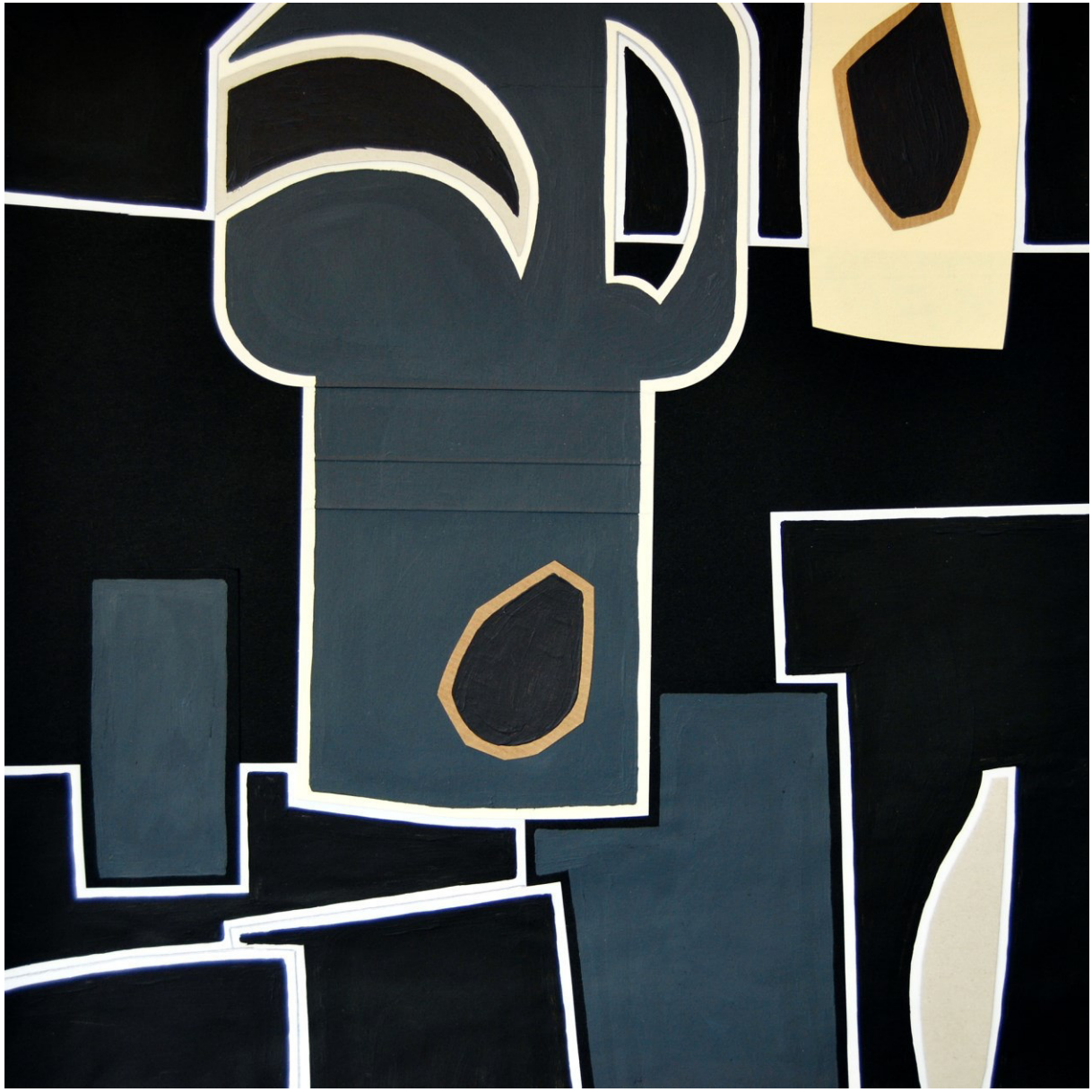


s20180214

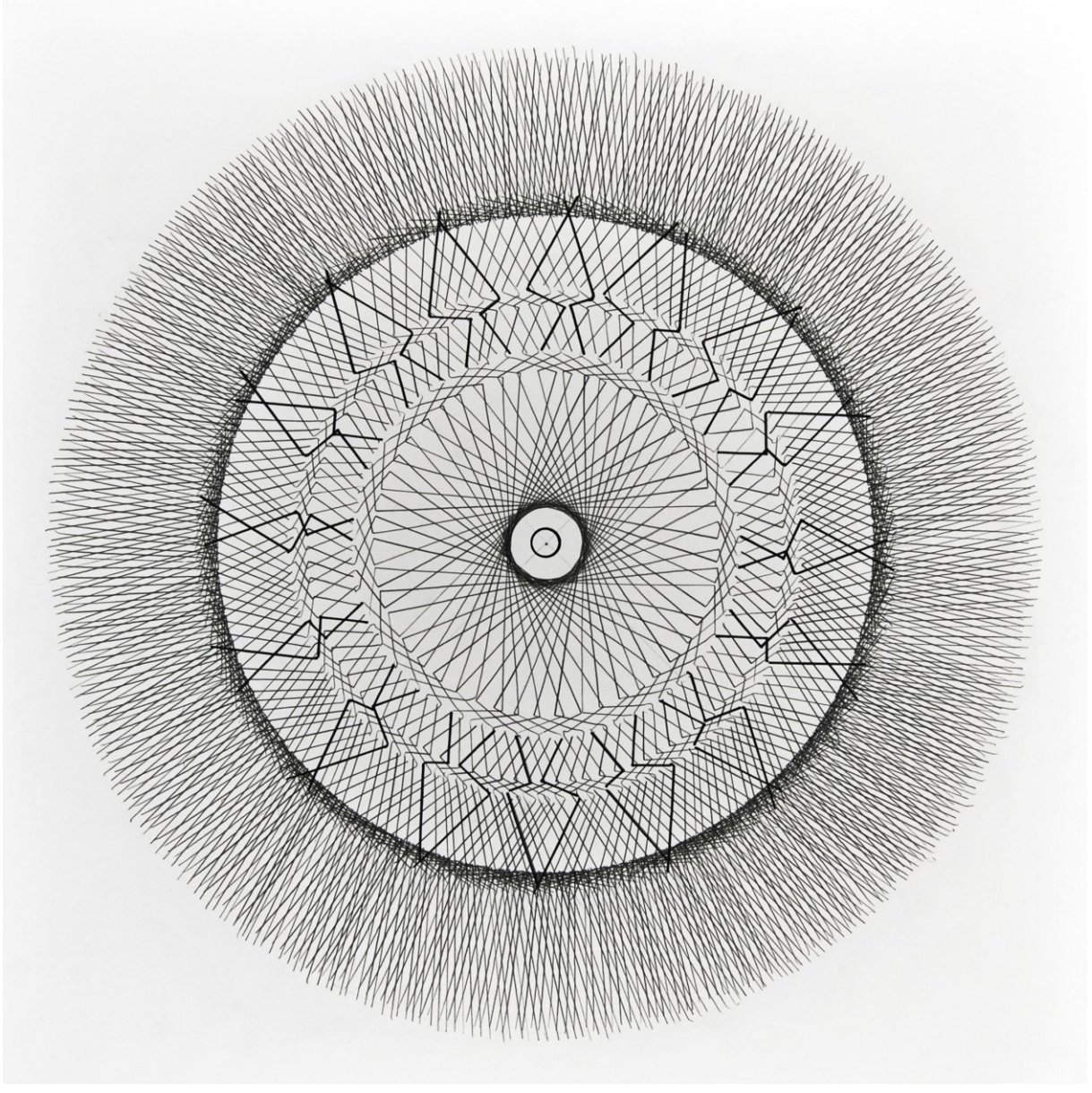
m20180214



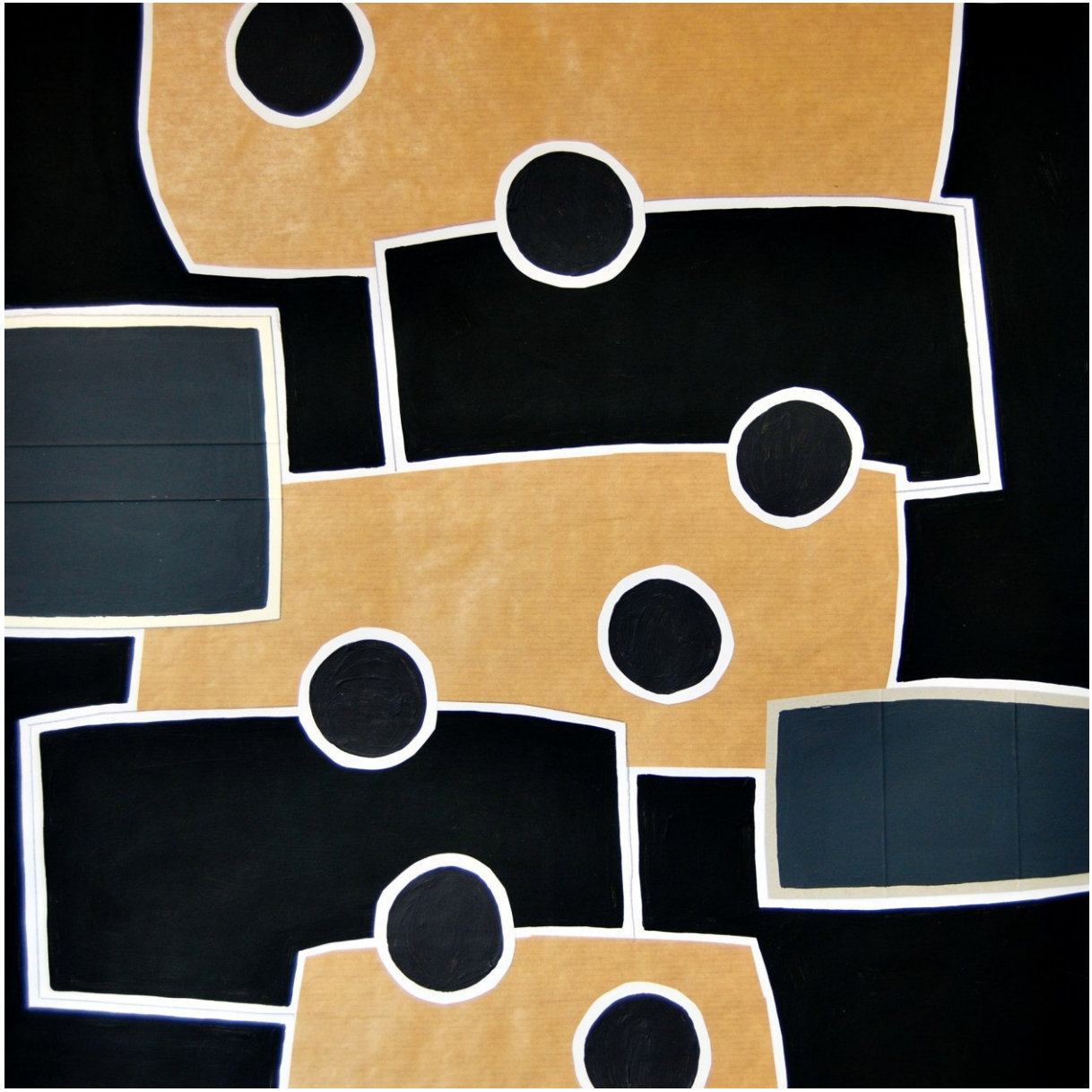
s20180215



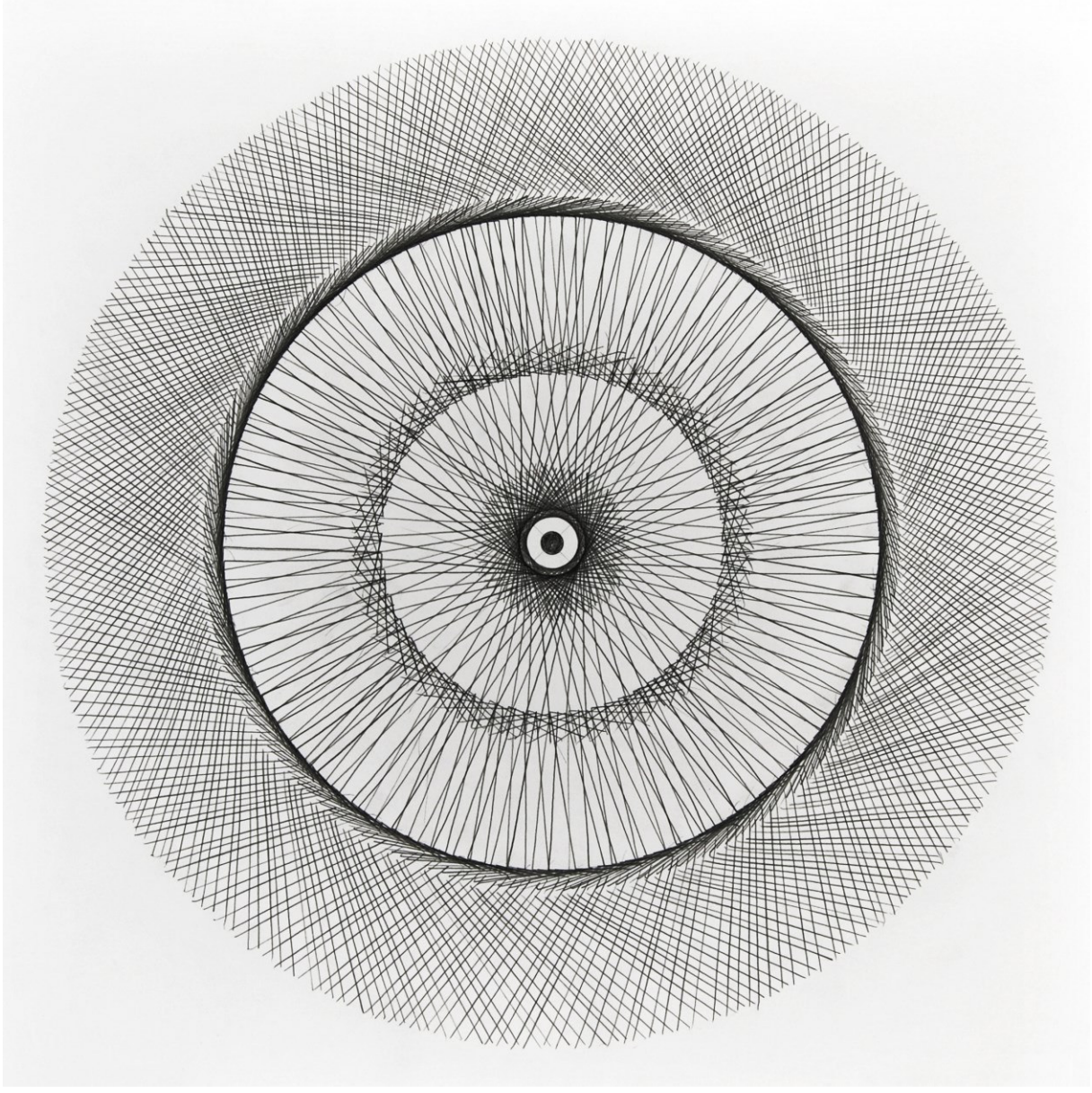
m20180215



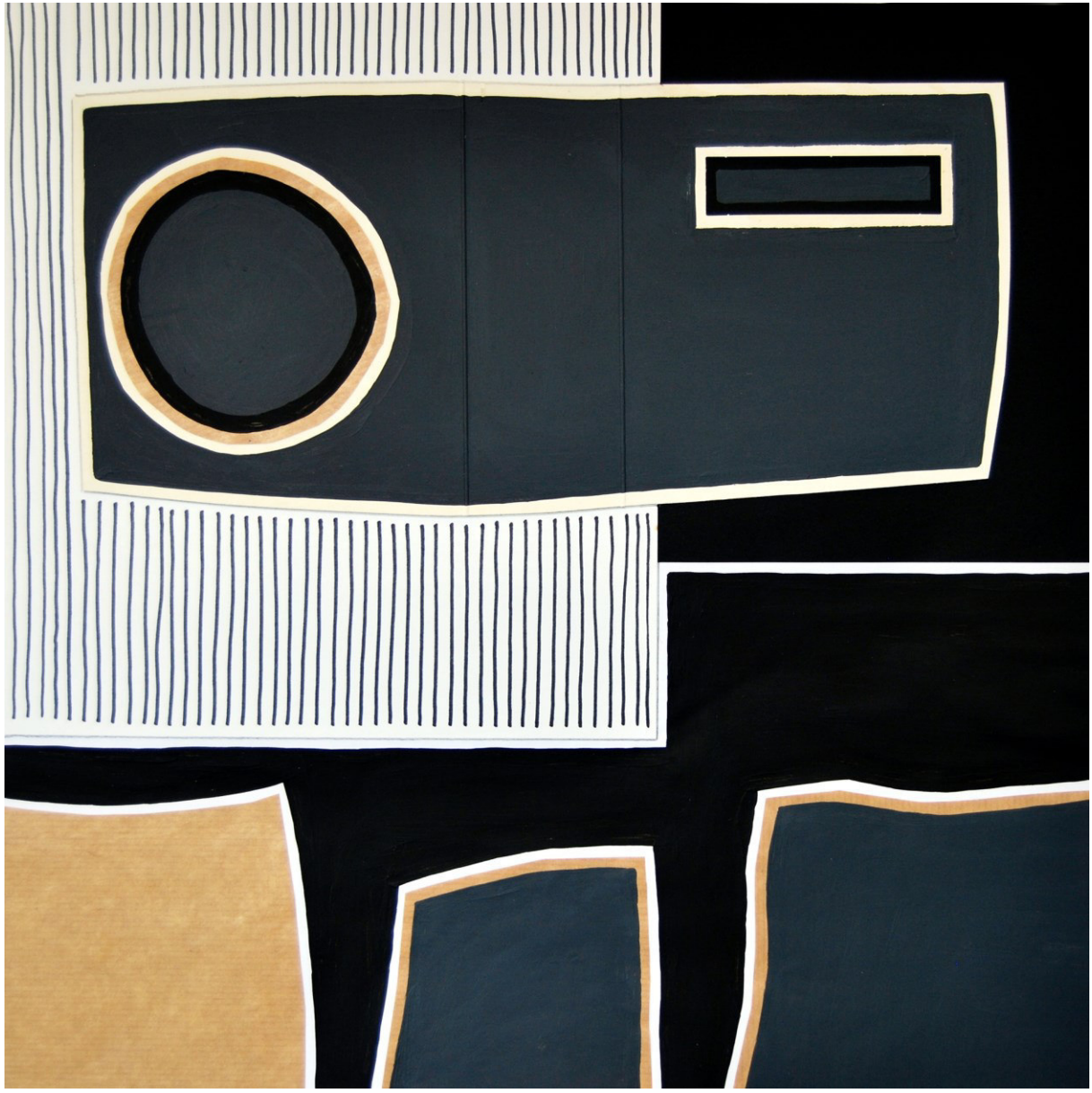
s20180216



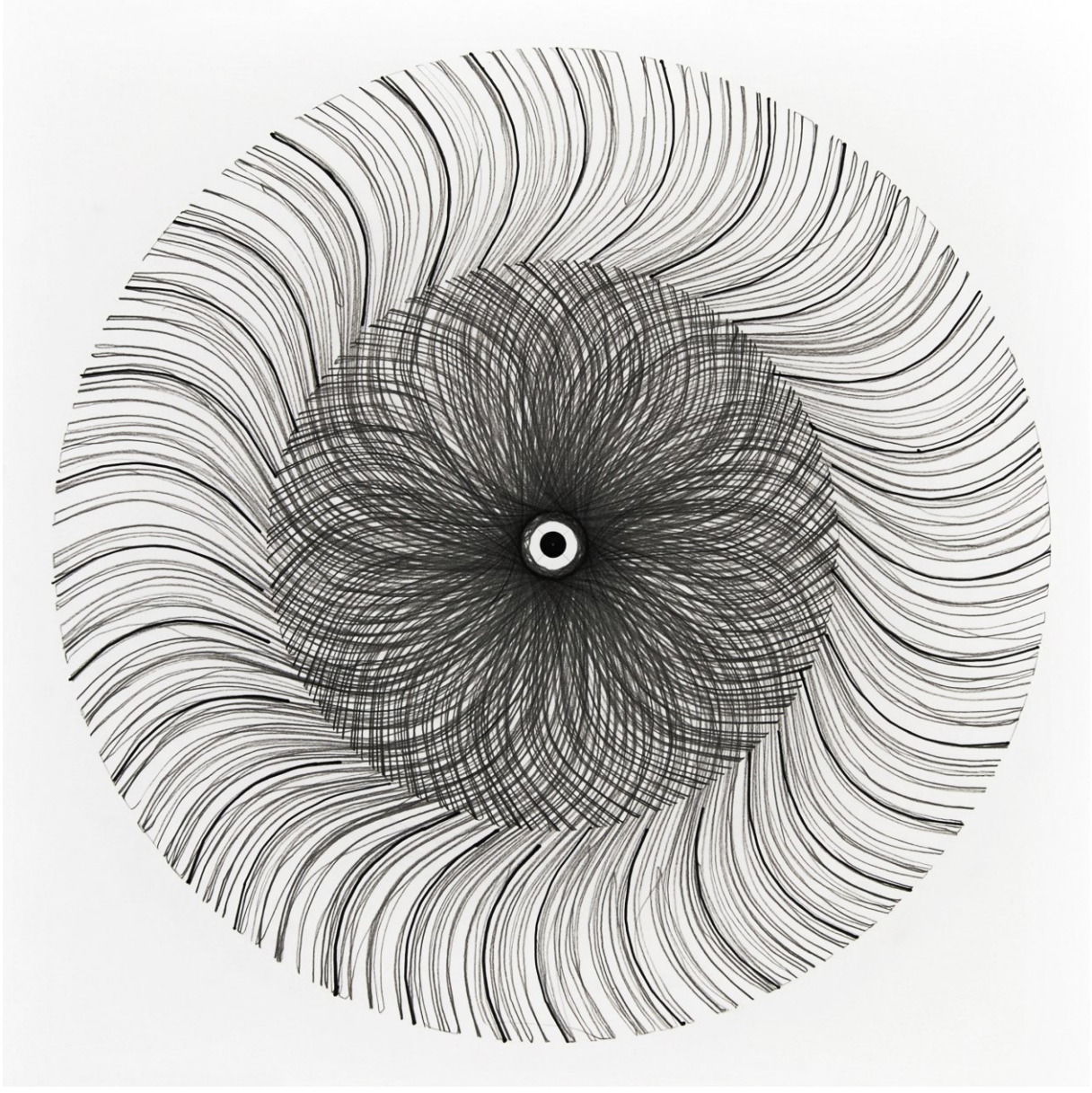
m20180216



s20180217

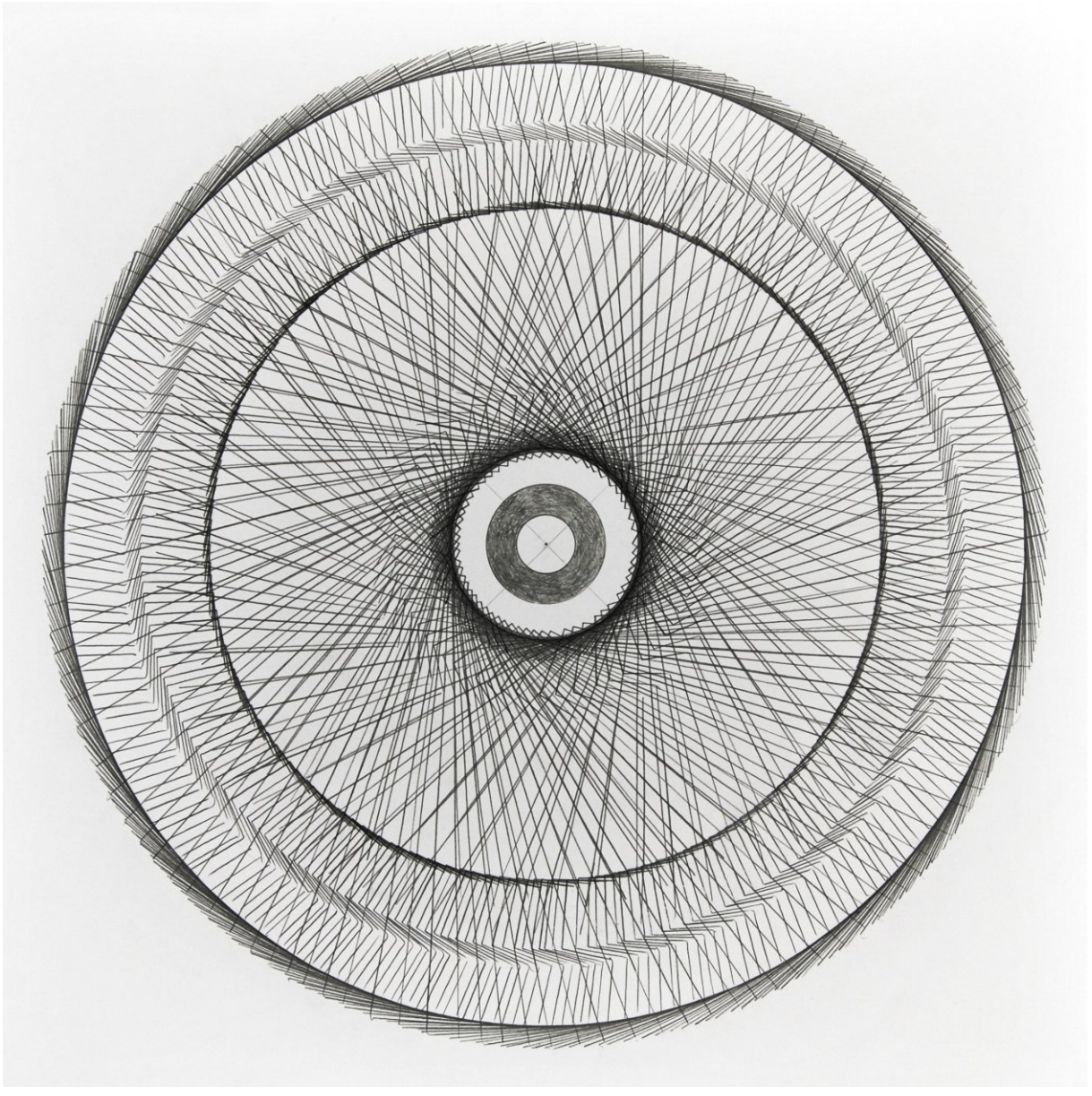


m20180217



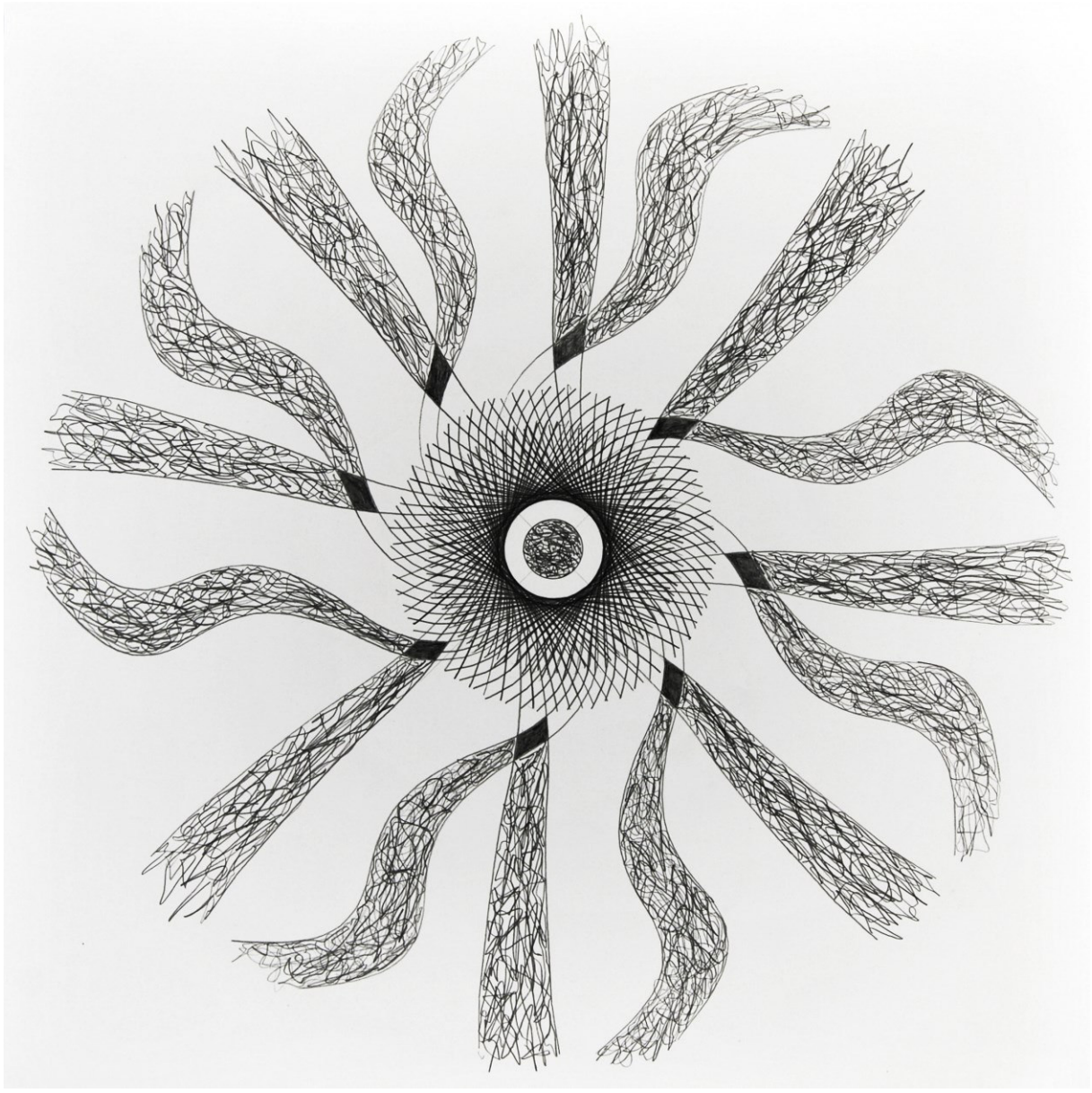
s20180218

m20180218



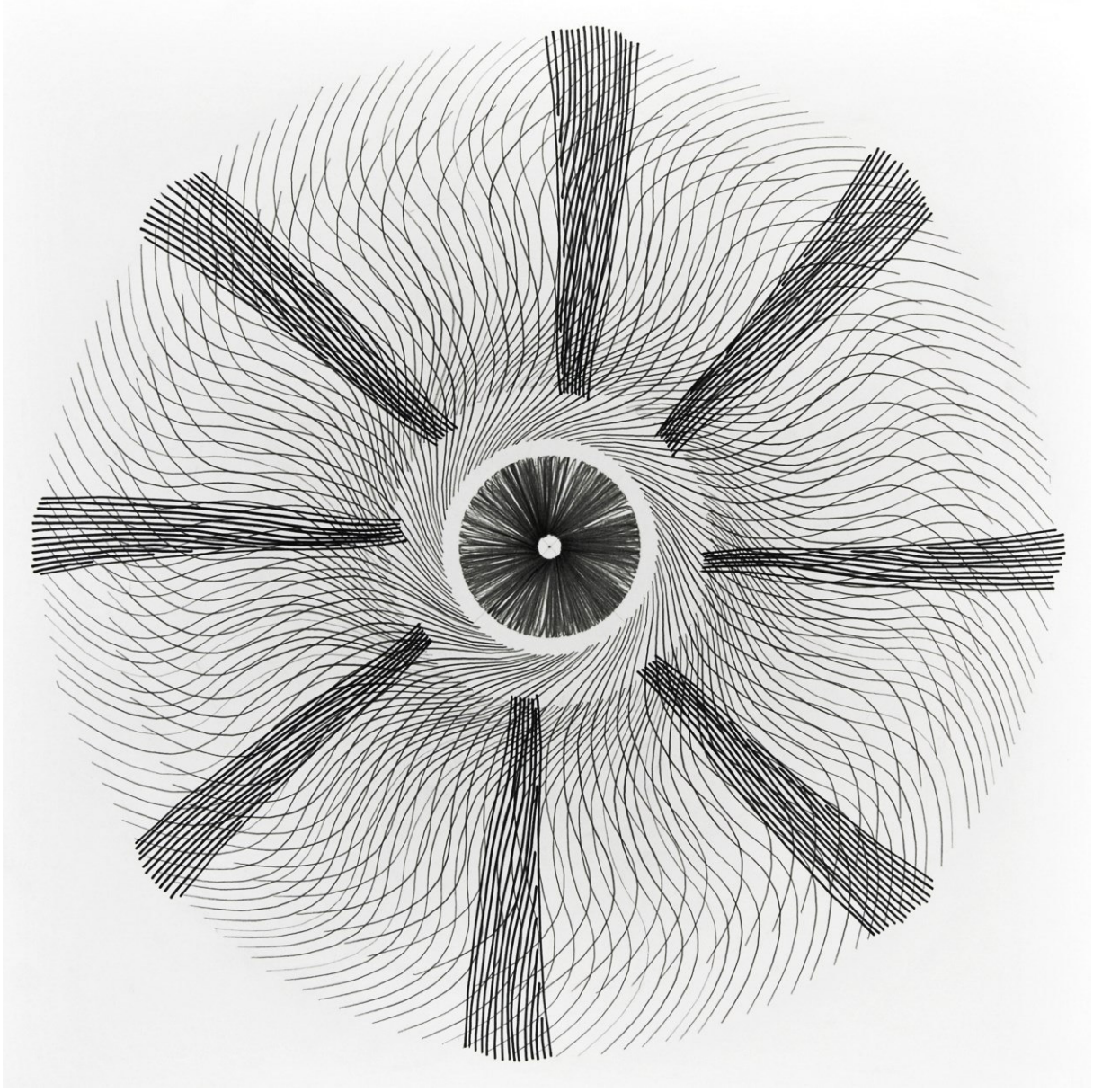
s20180219

m20180219



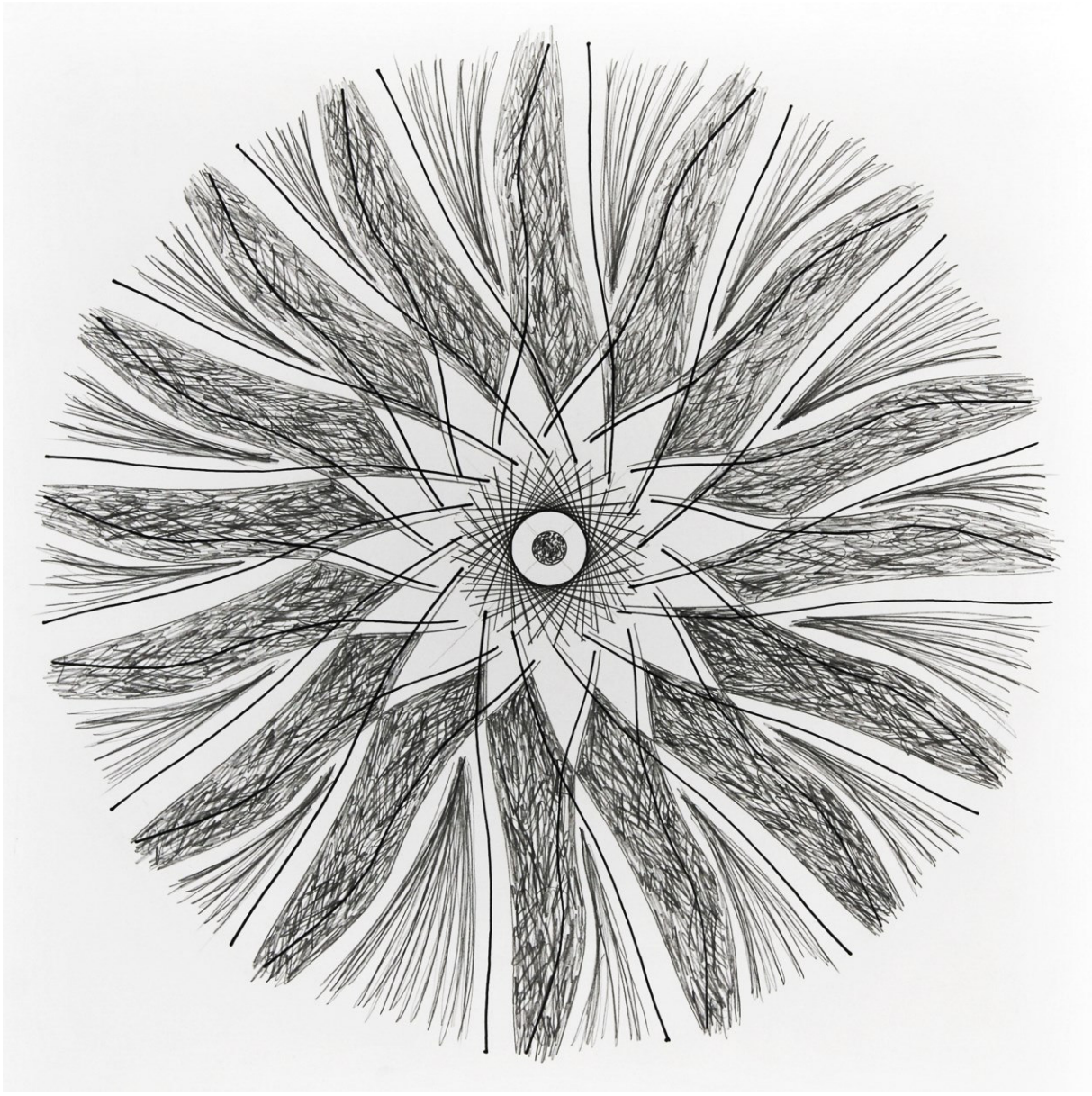
s20180220

m20180220



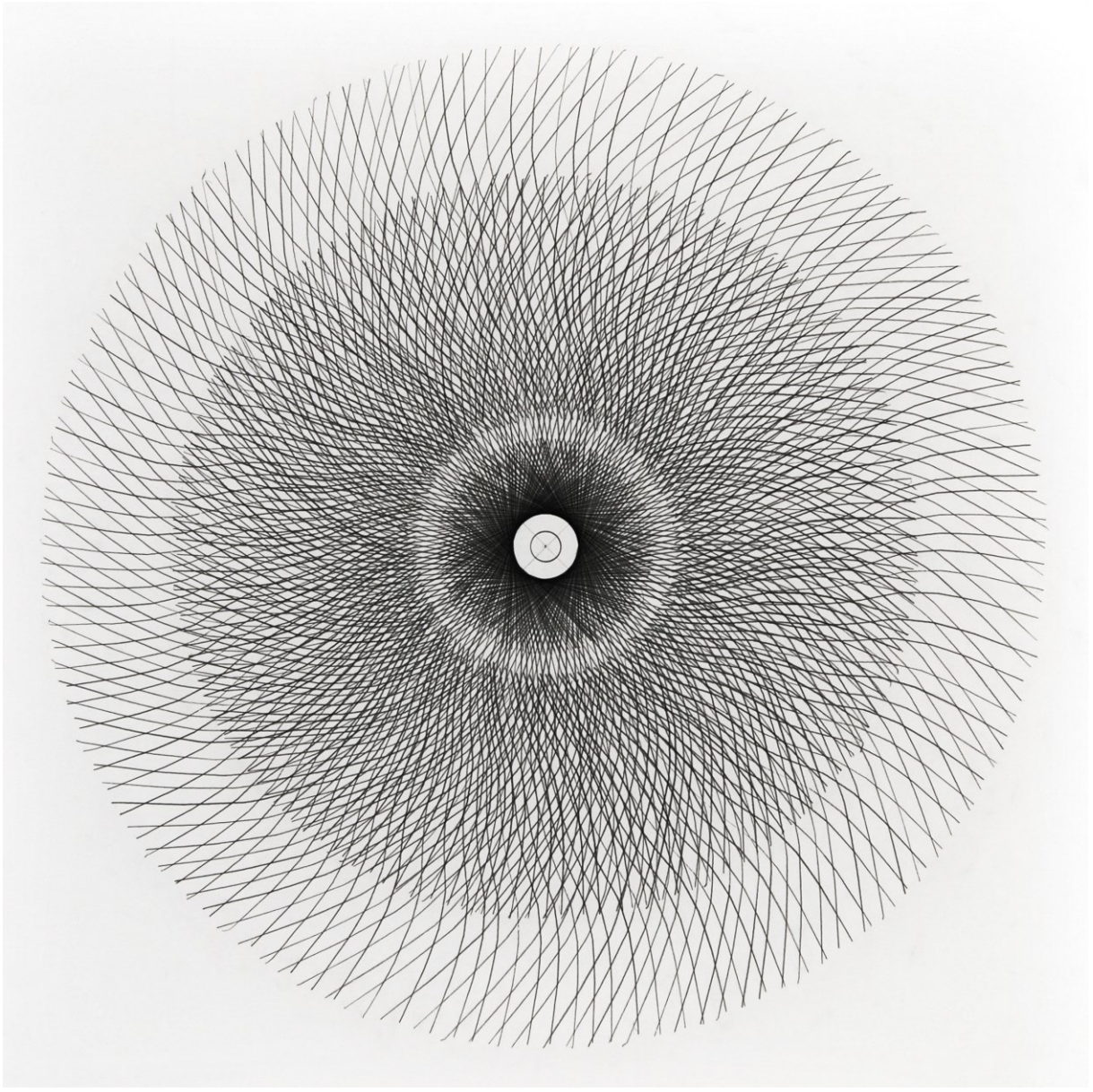
s20180221

m20180221

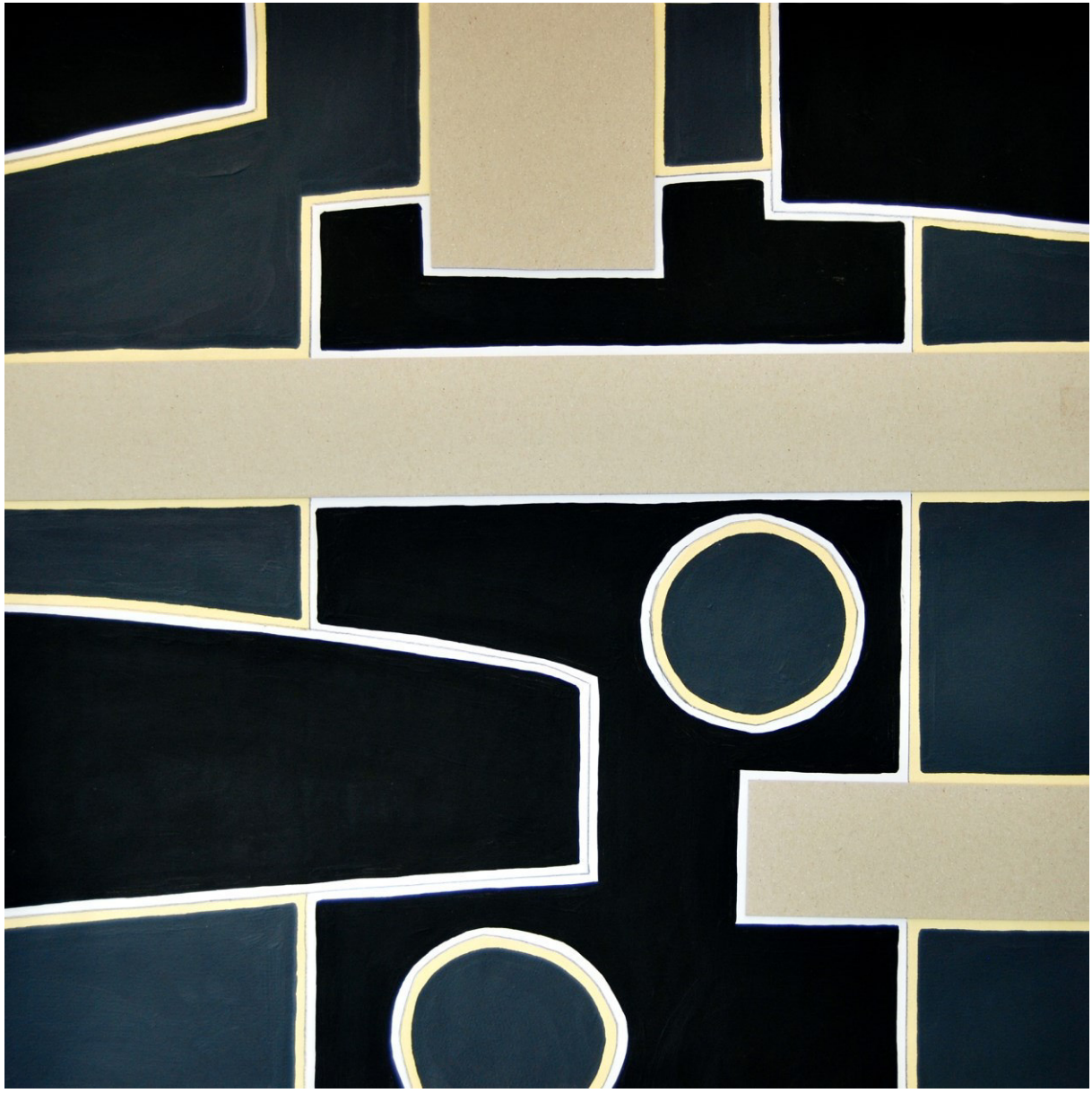


s20180222

m20180222



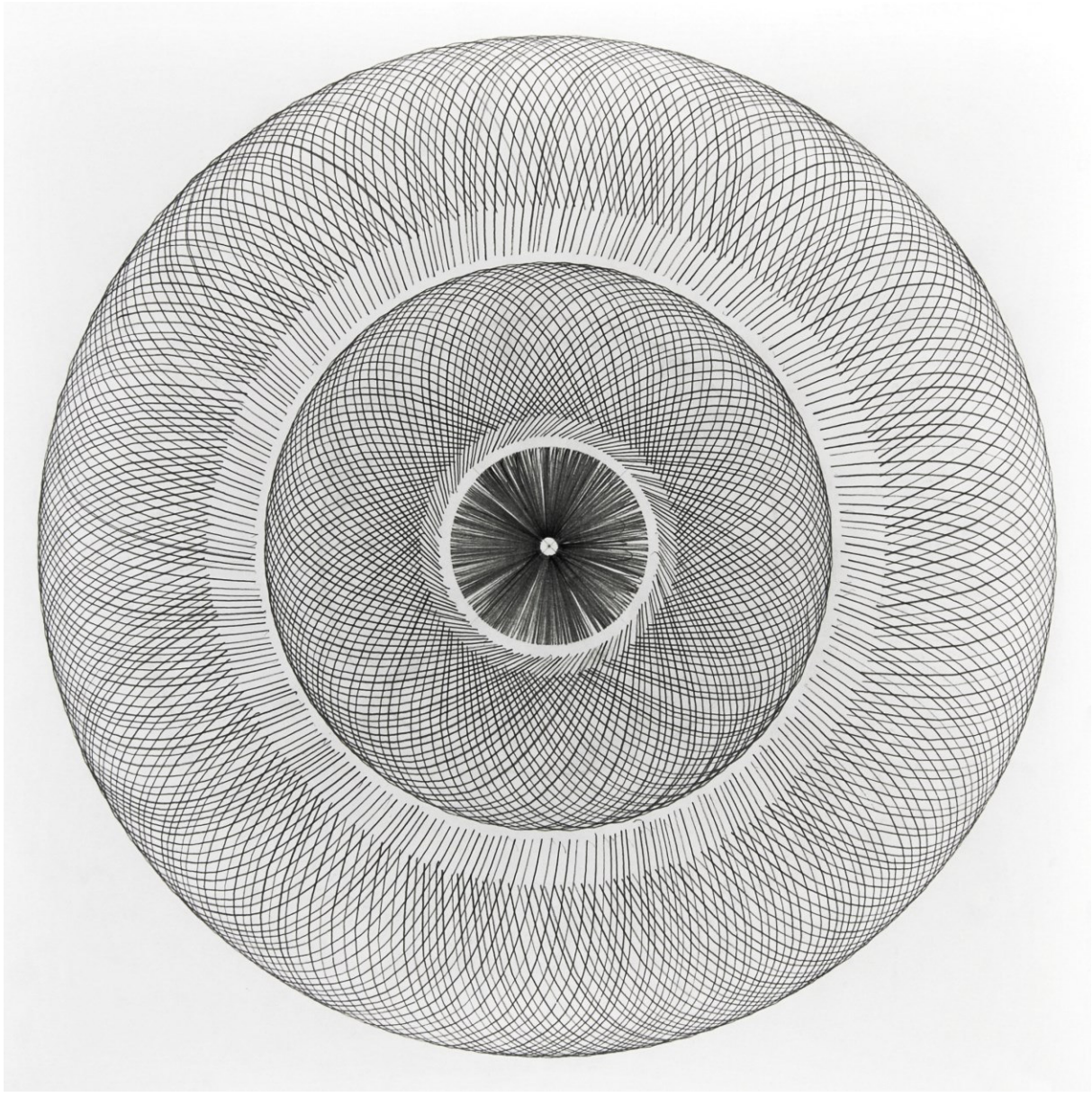
s20180223



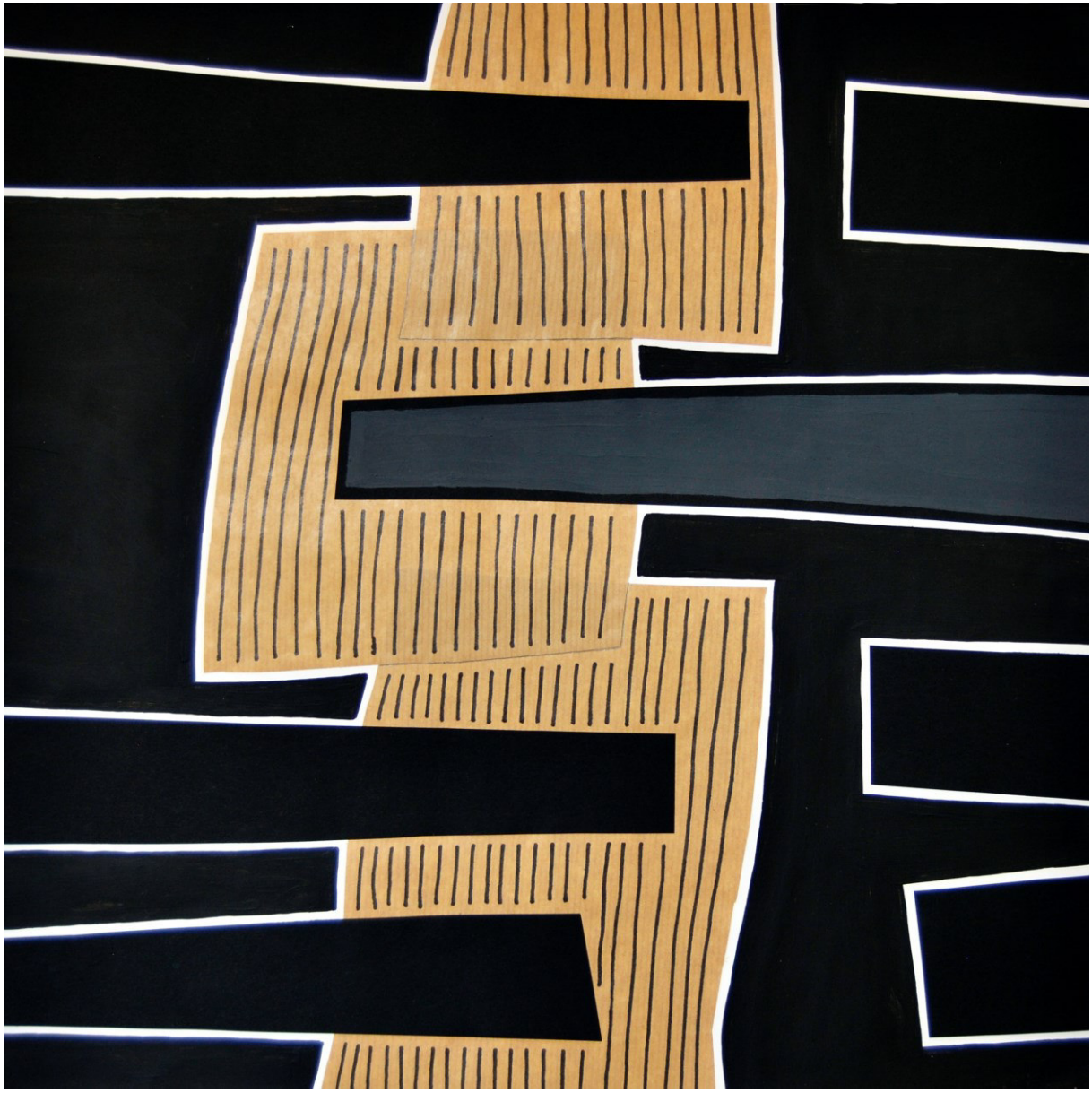
m20180223

s20180224

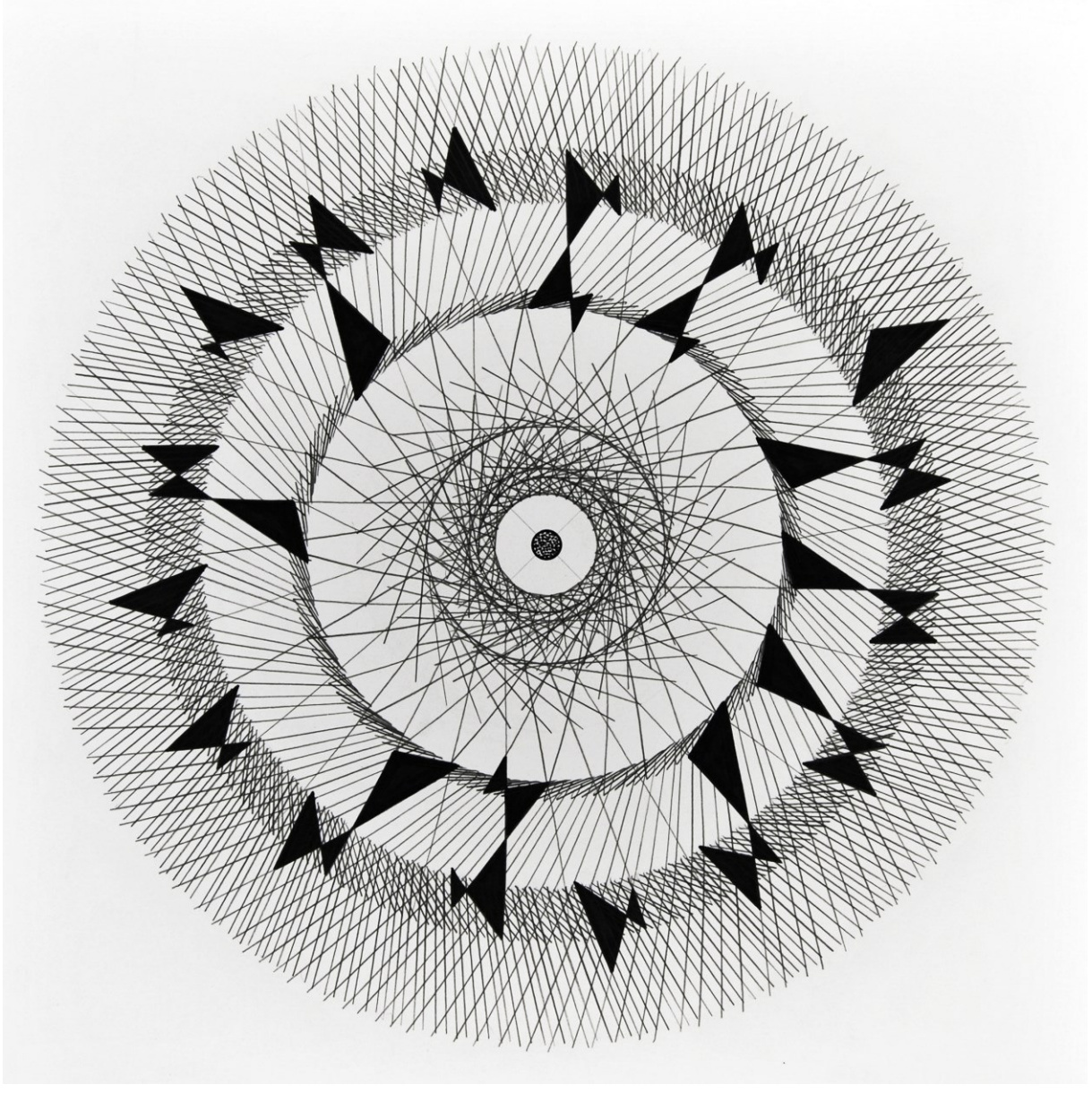
m20180224



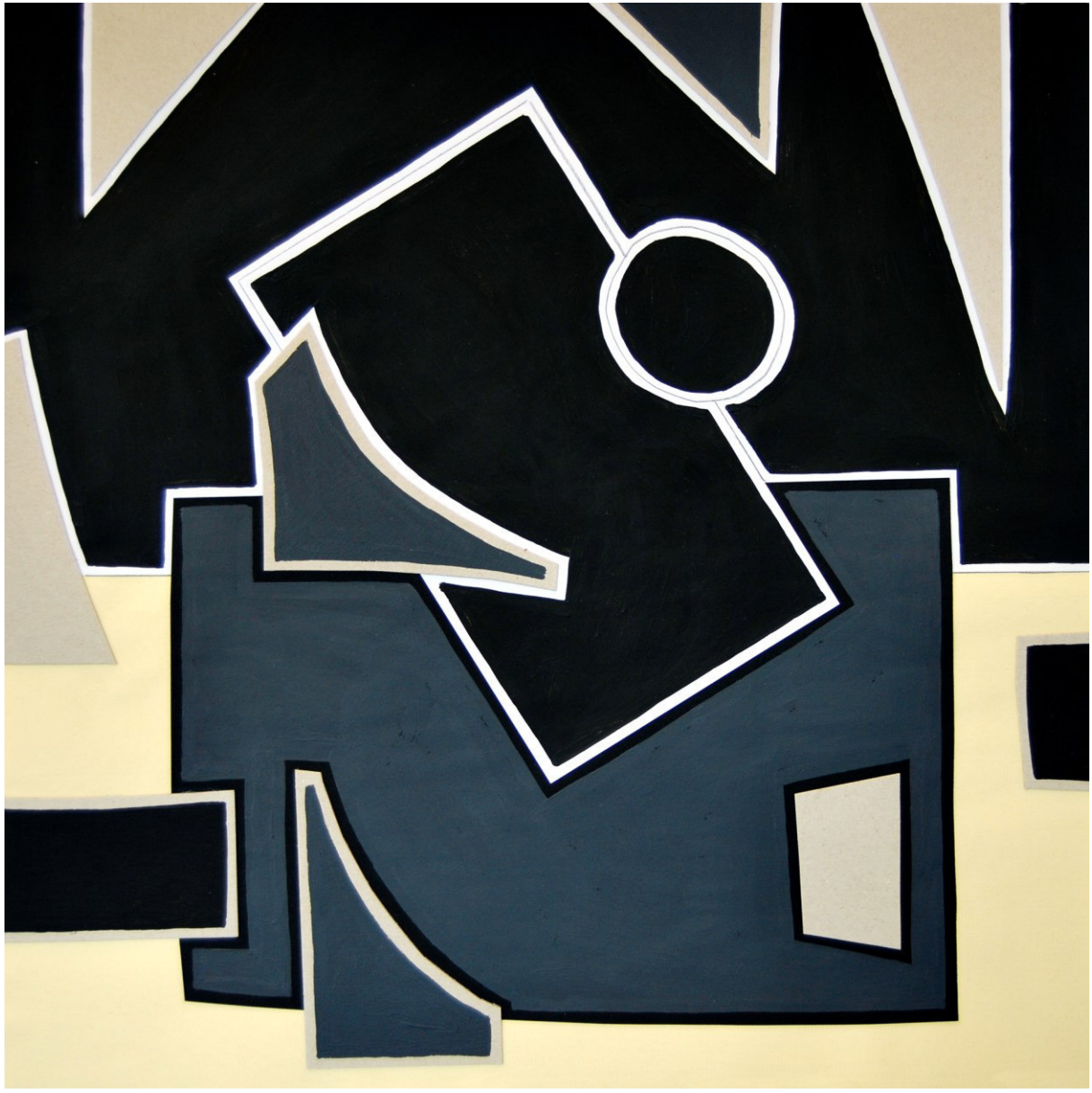
s20180225



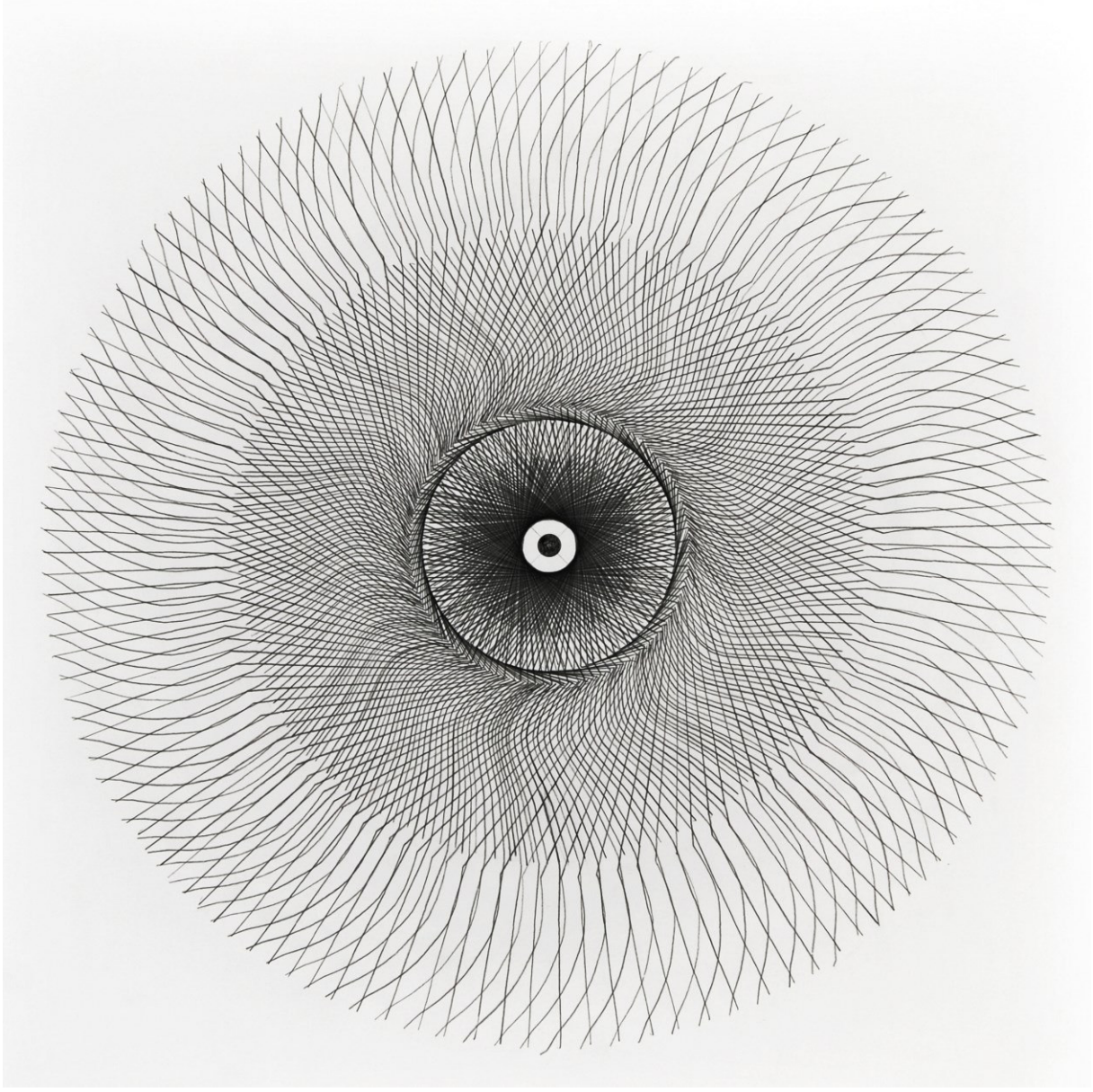
m20180225



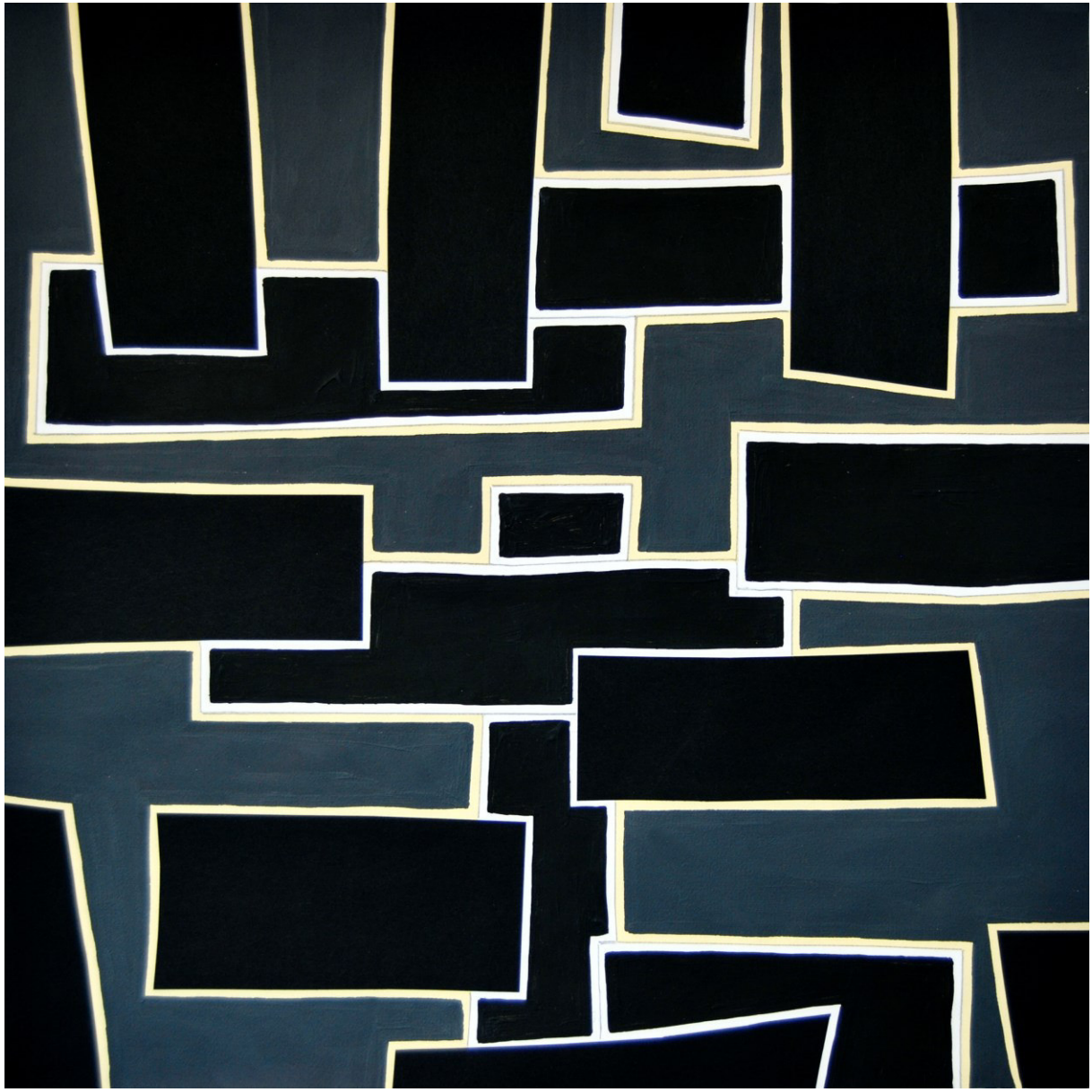
s20180226



m20180226

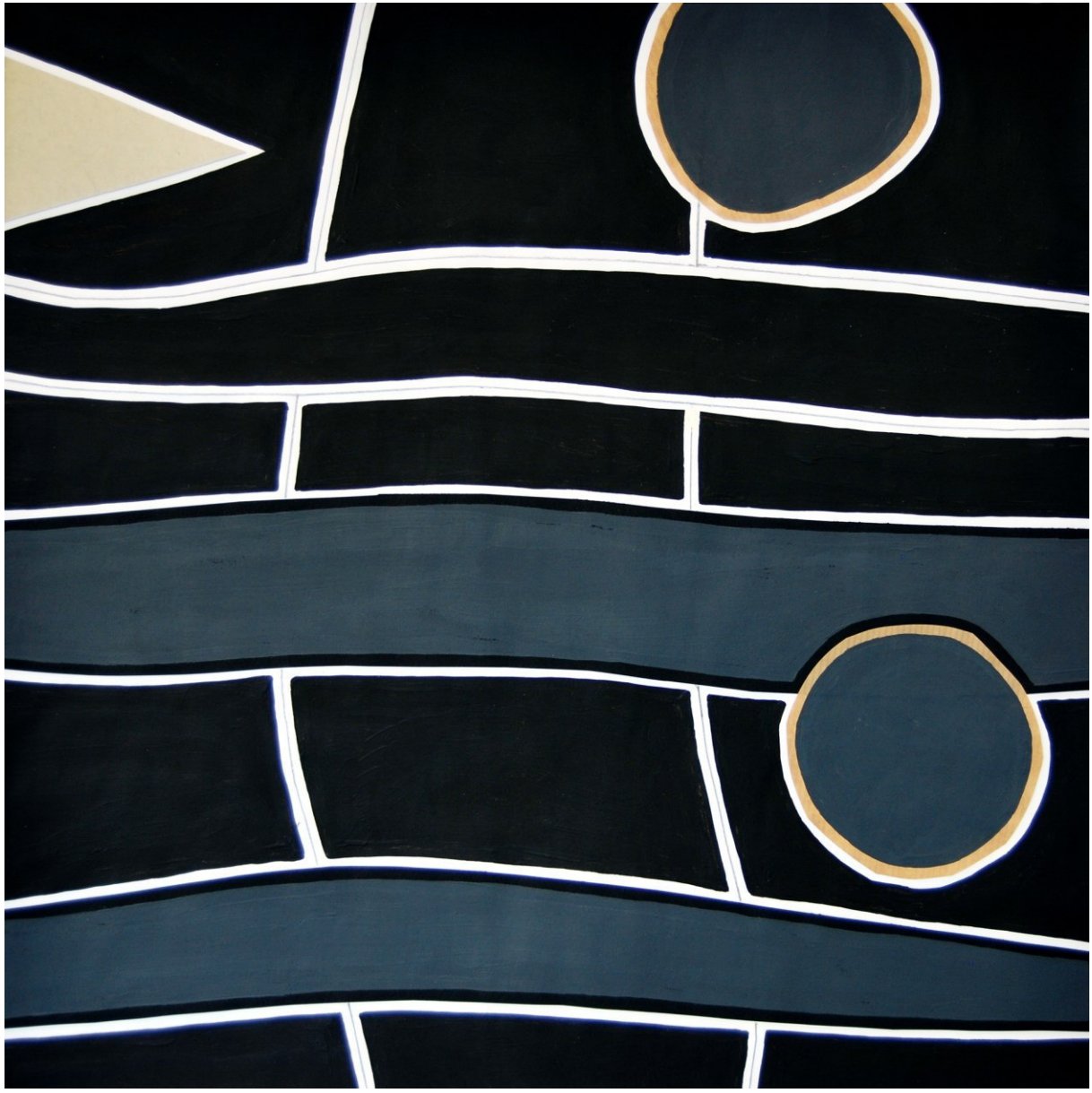


s20180227

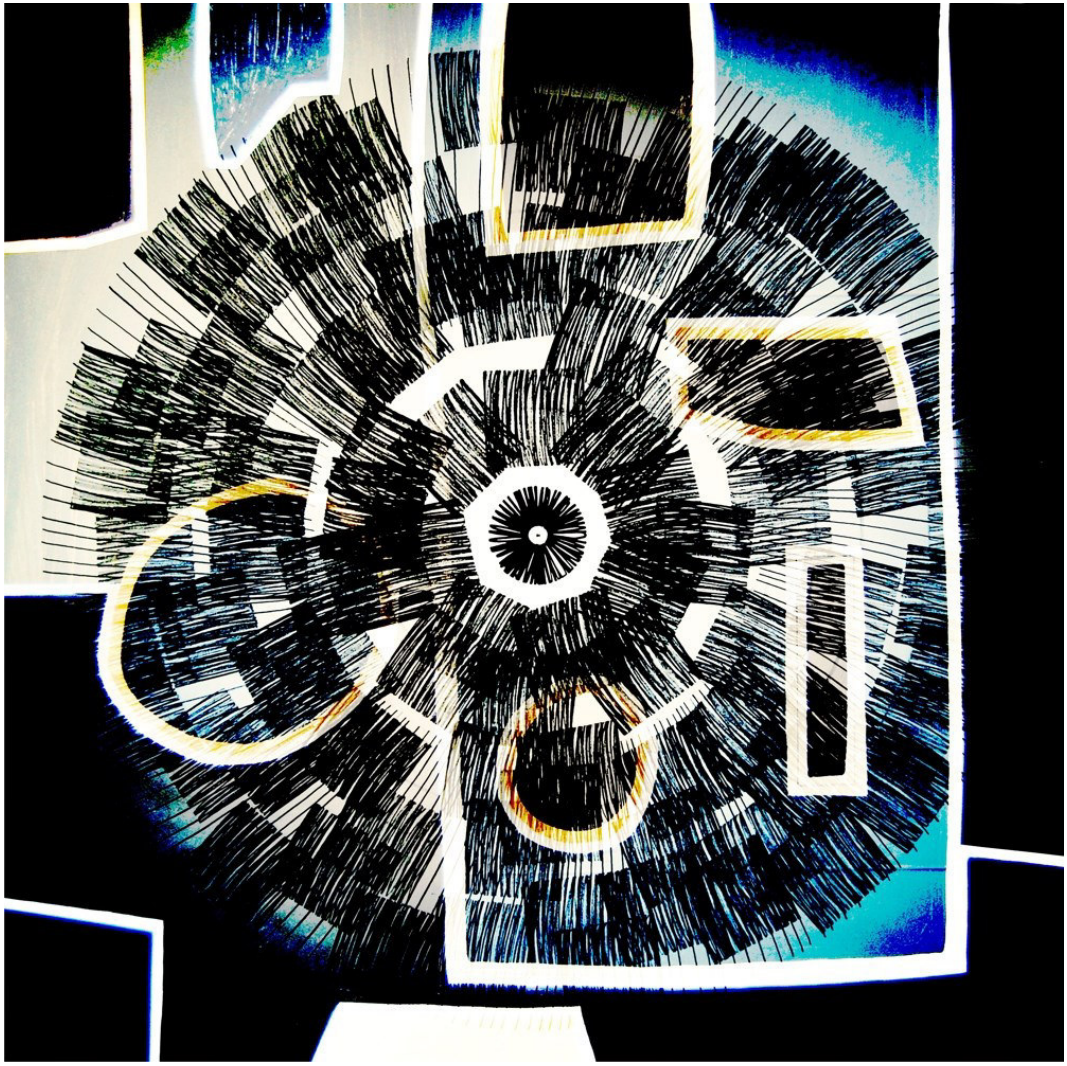


m20180227

s20180228

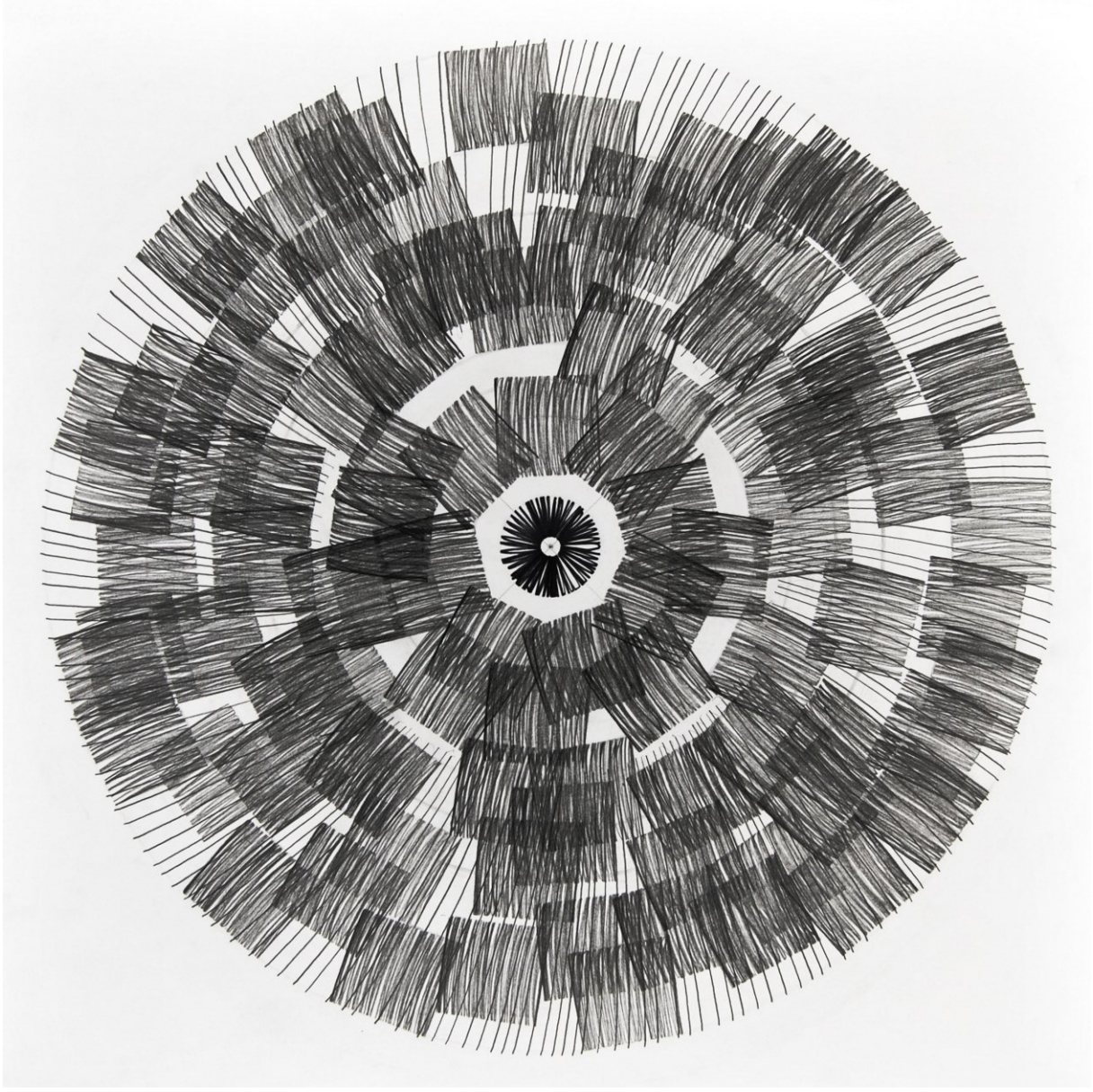


m20180228

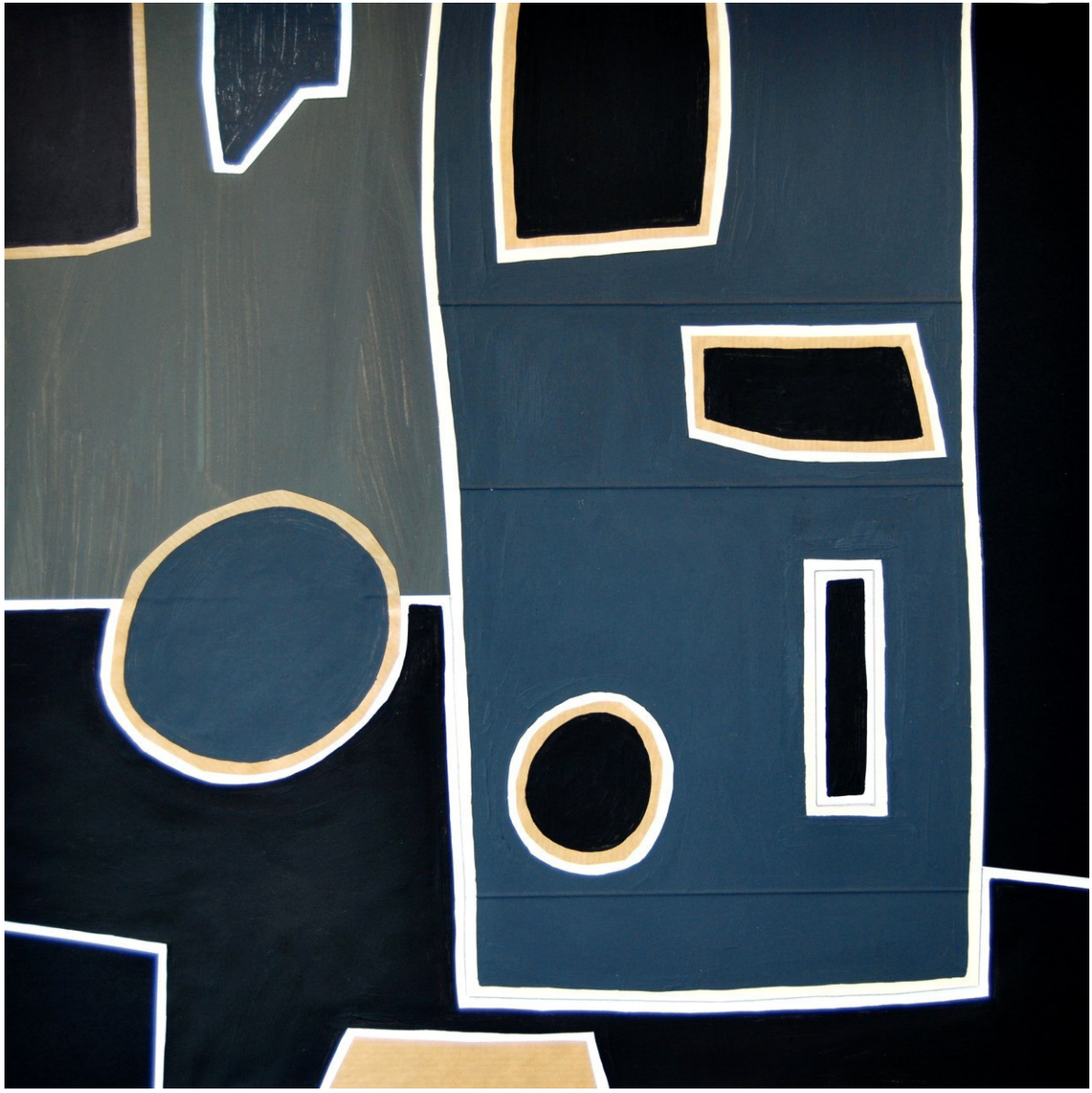


ms20180301

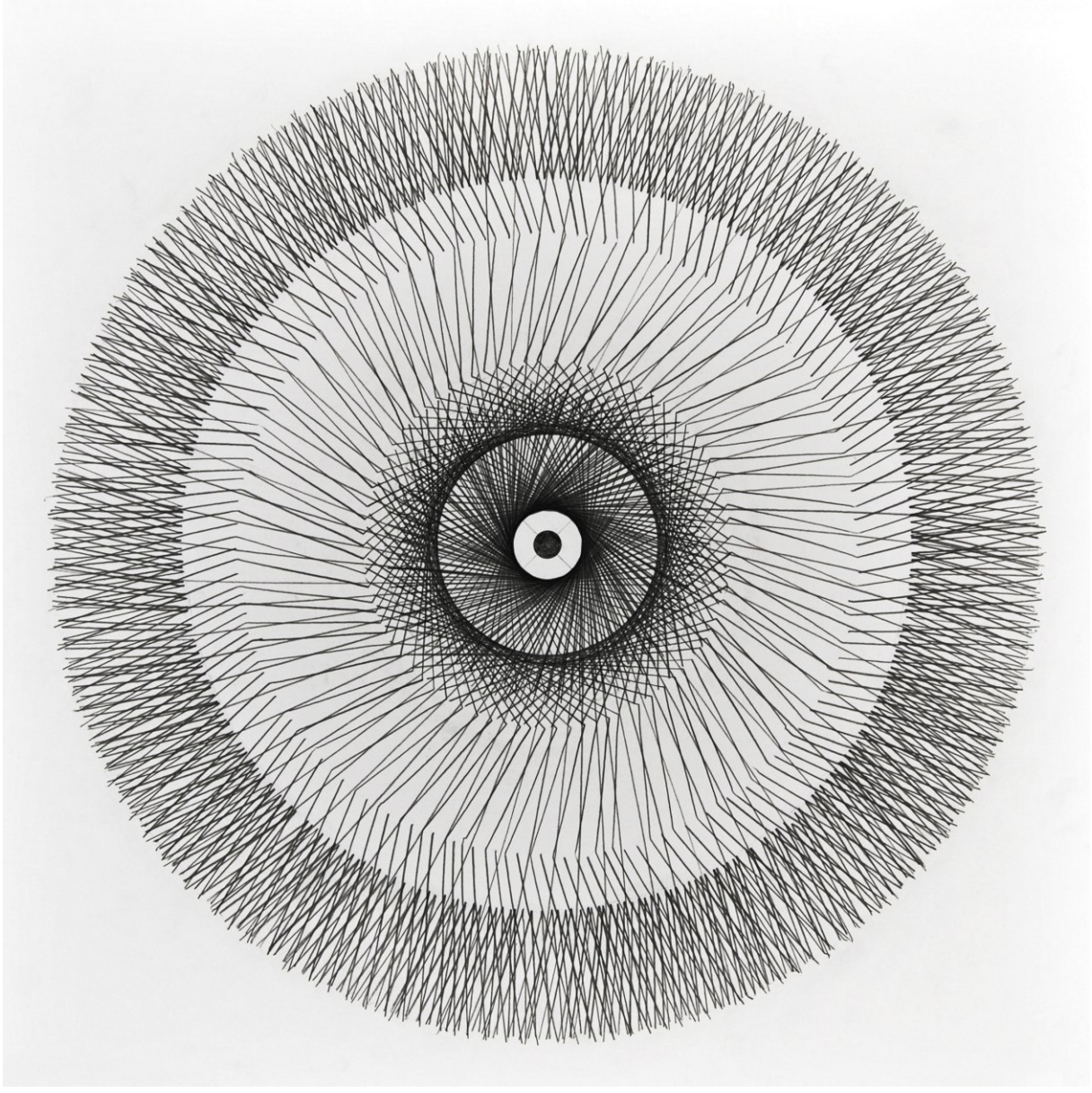
März 2018



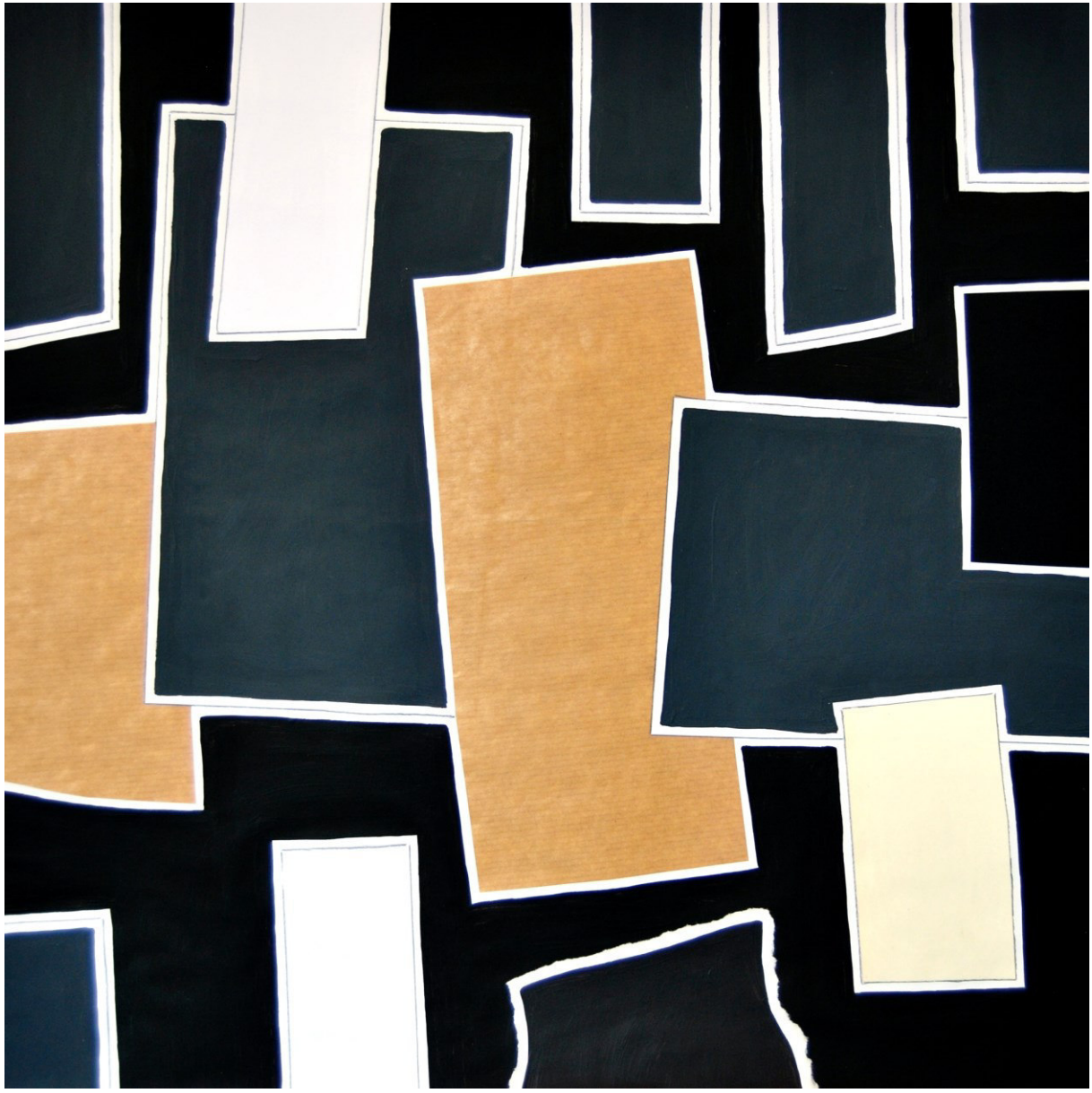
s20180301



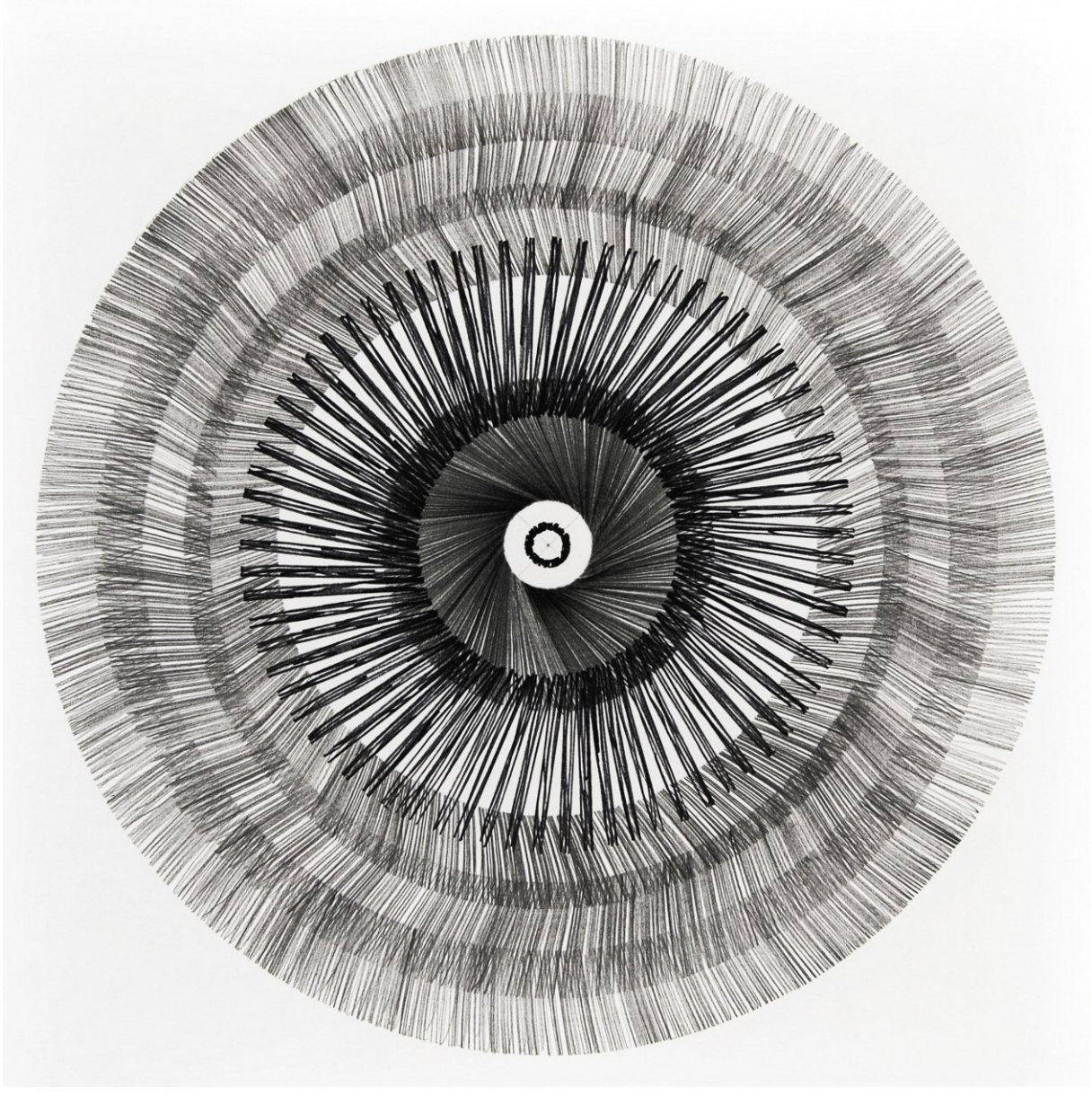
m20180301



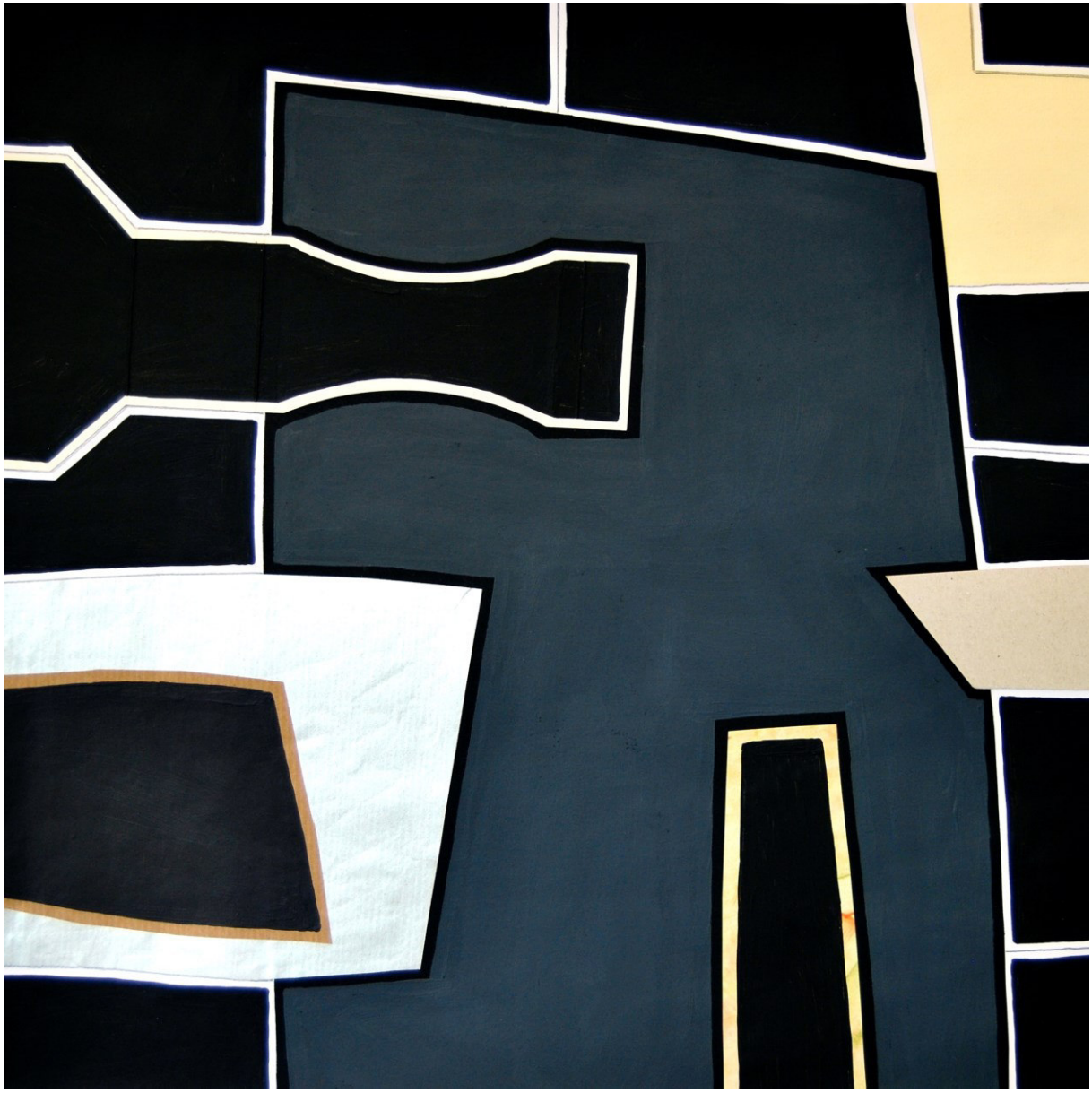
s20180302



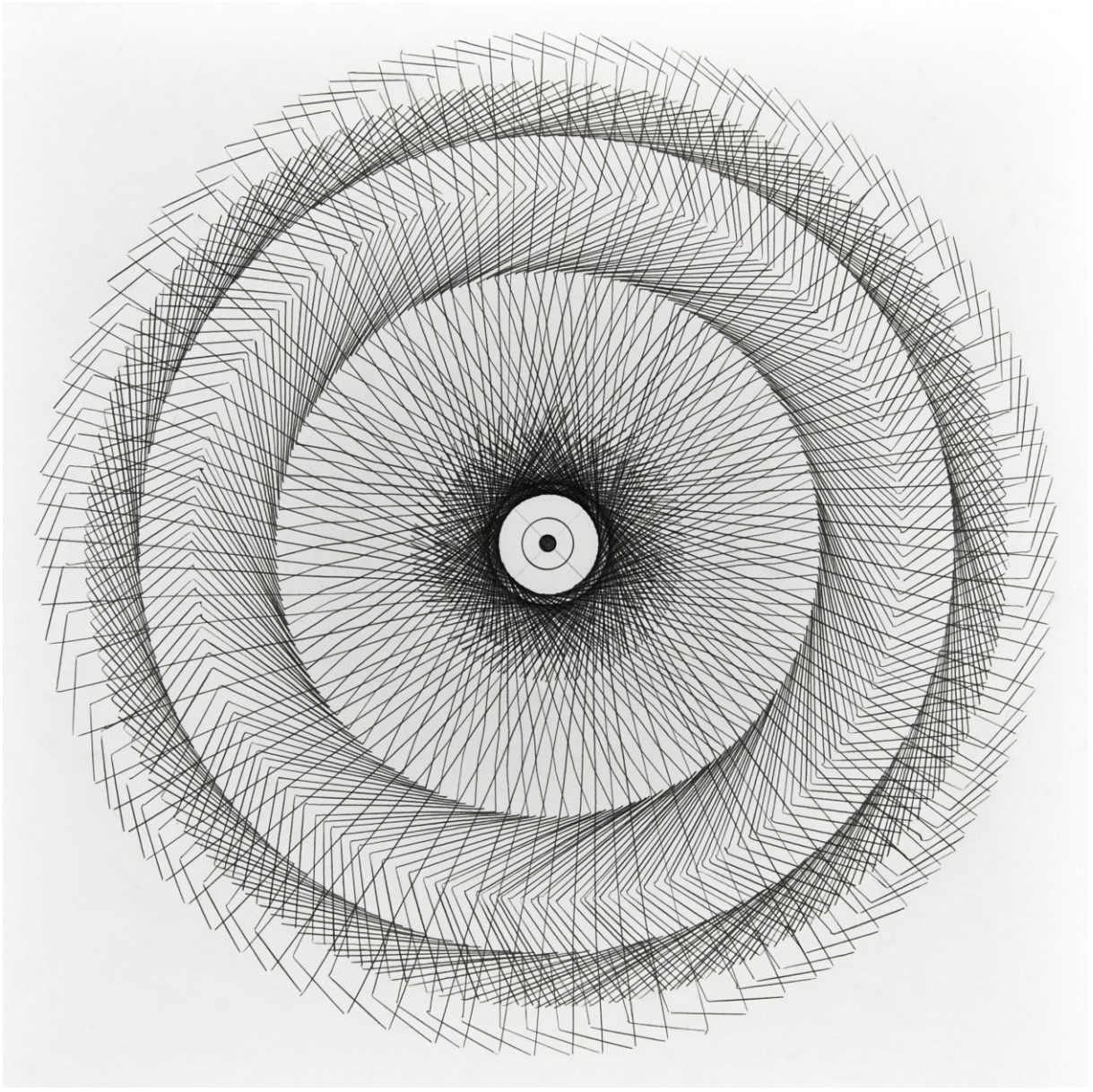
m20180302



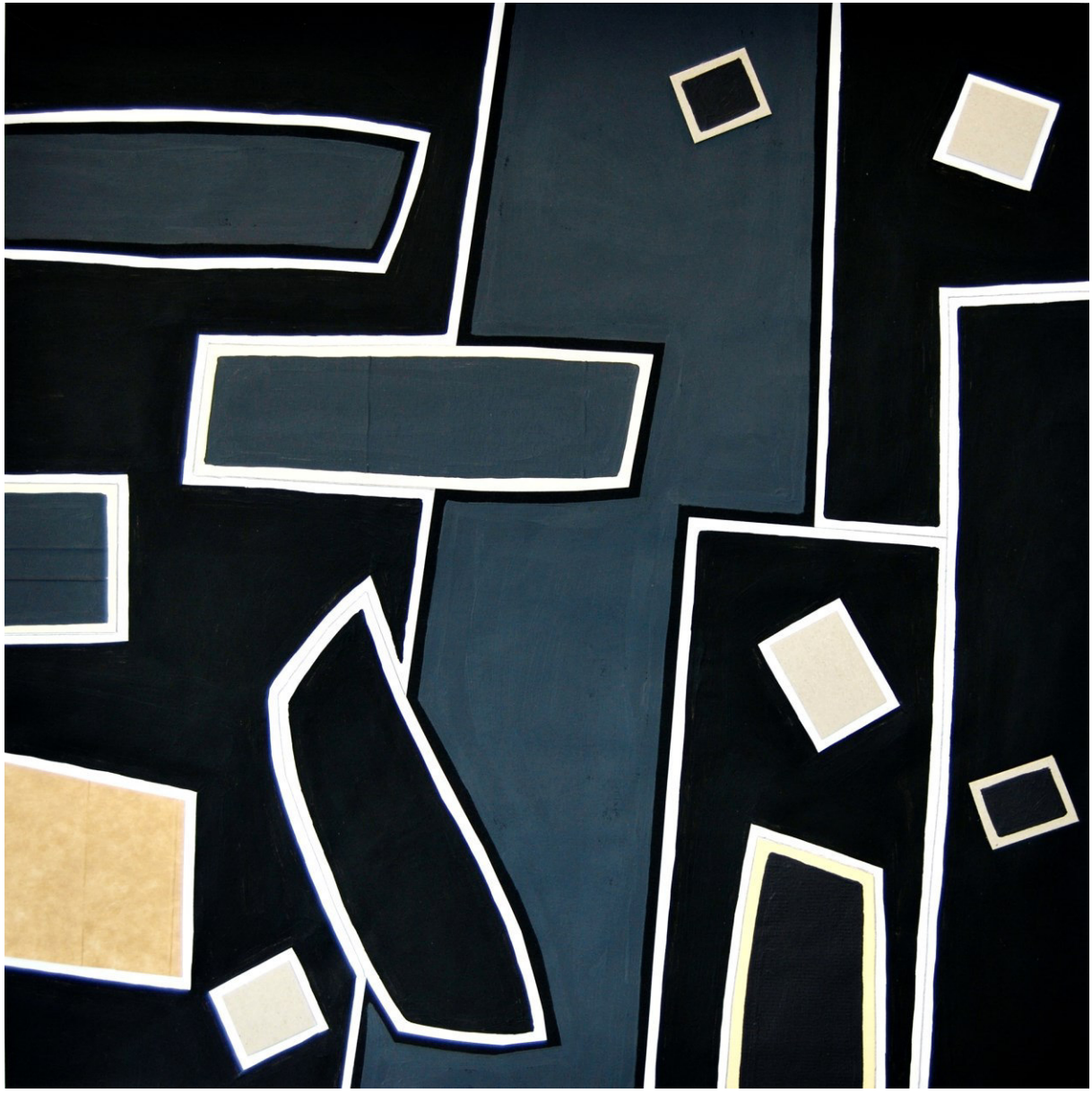
s20180303



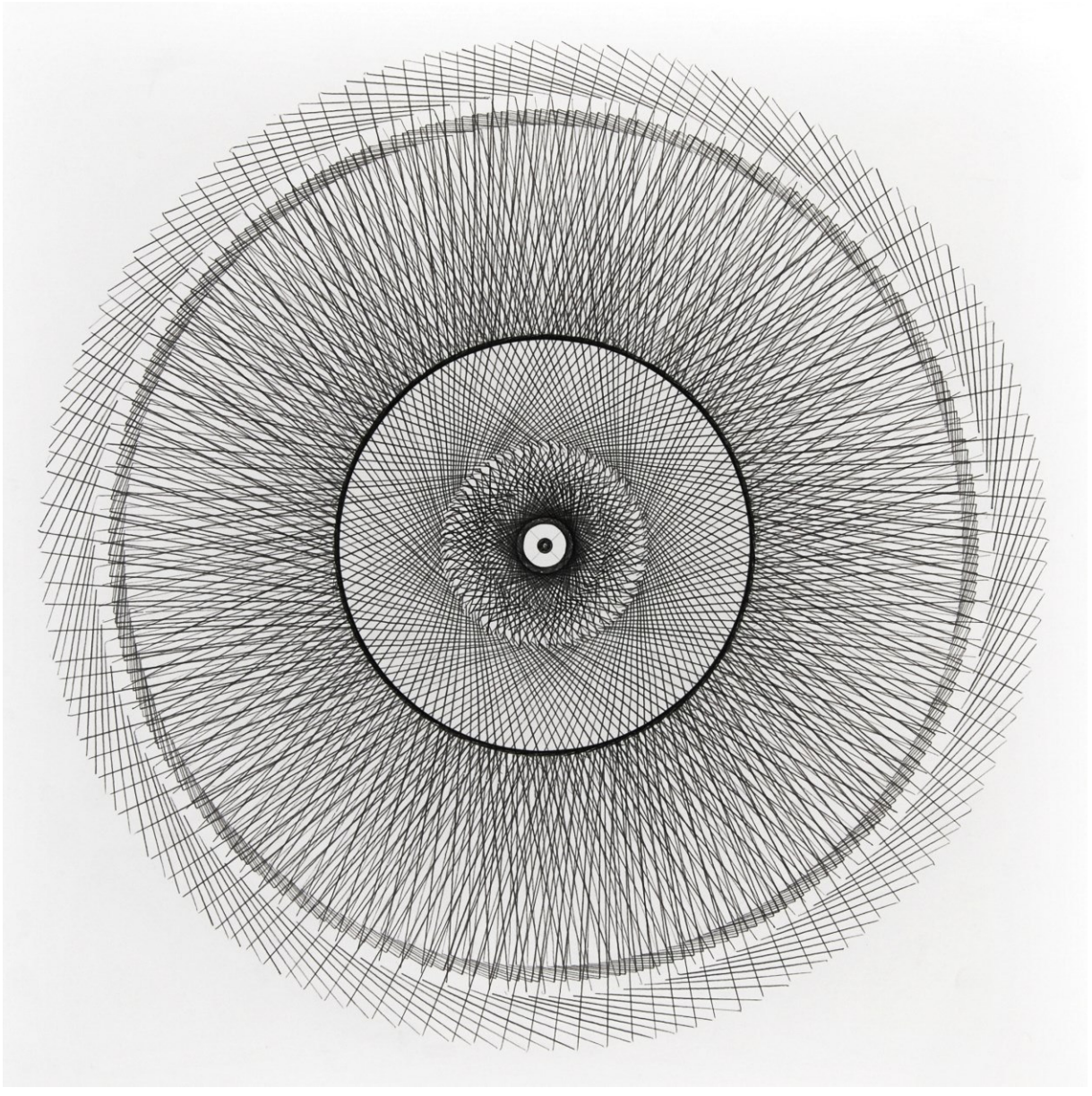
m20180303



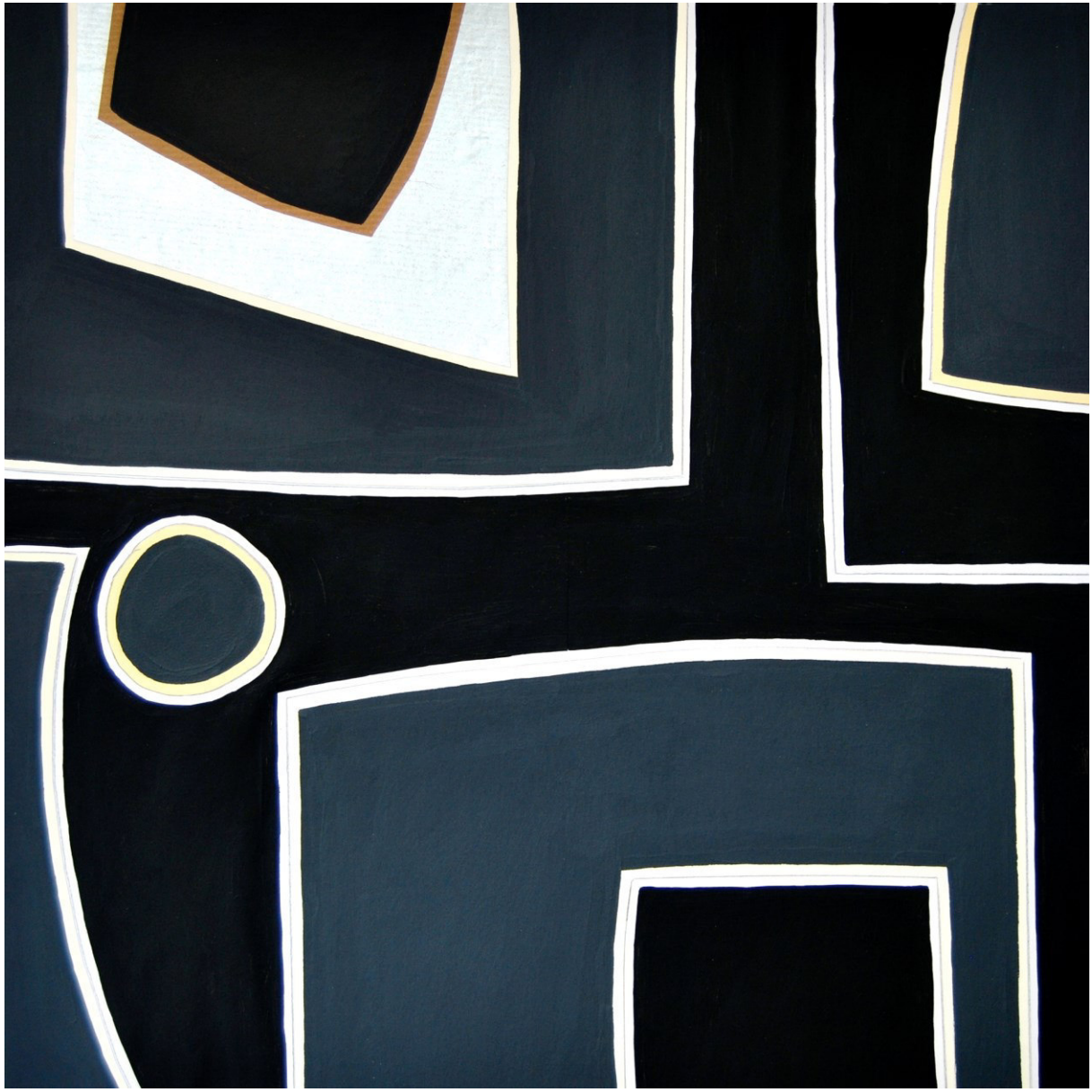
s20180304



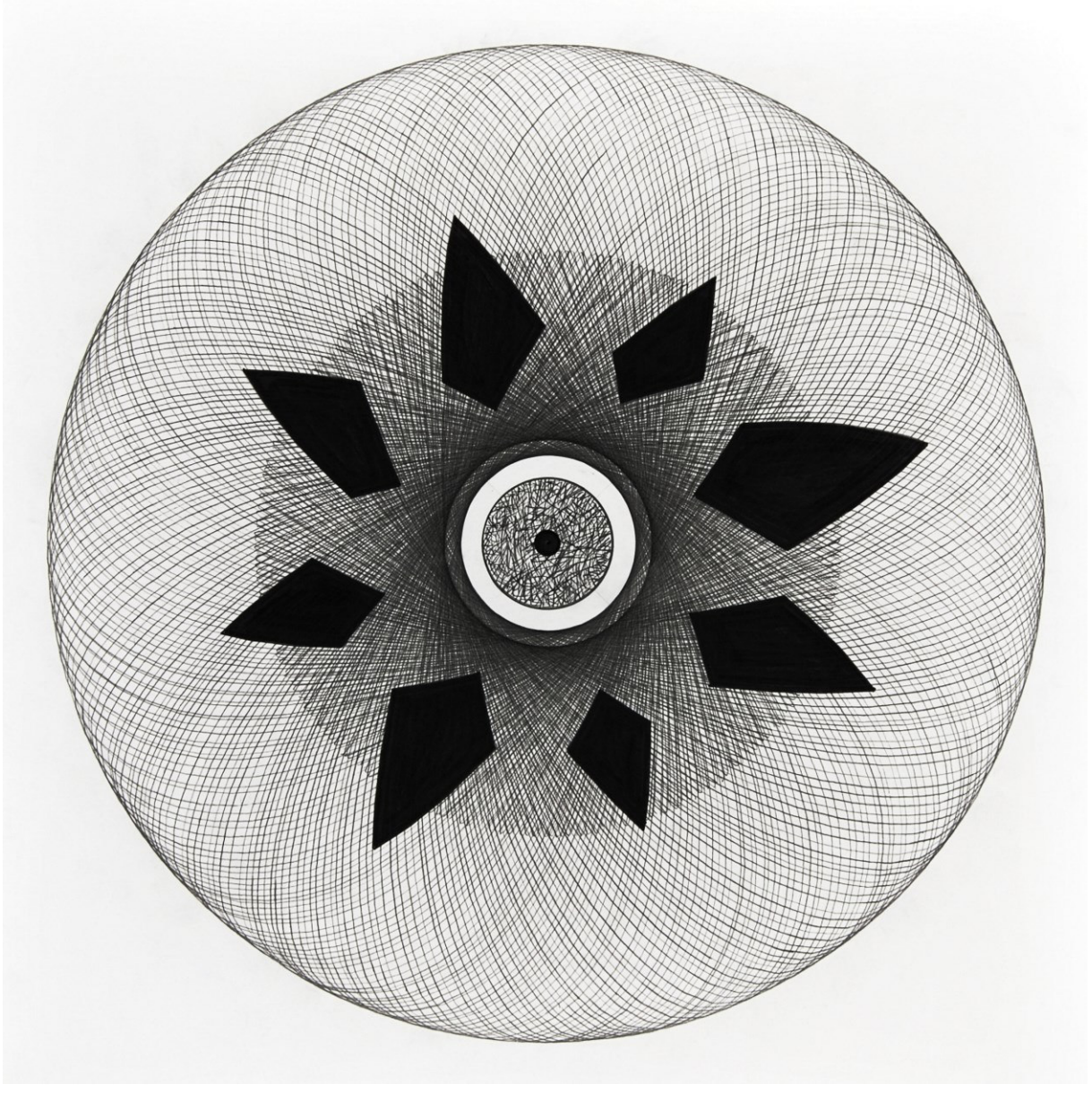
m20180304



s20180305

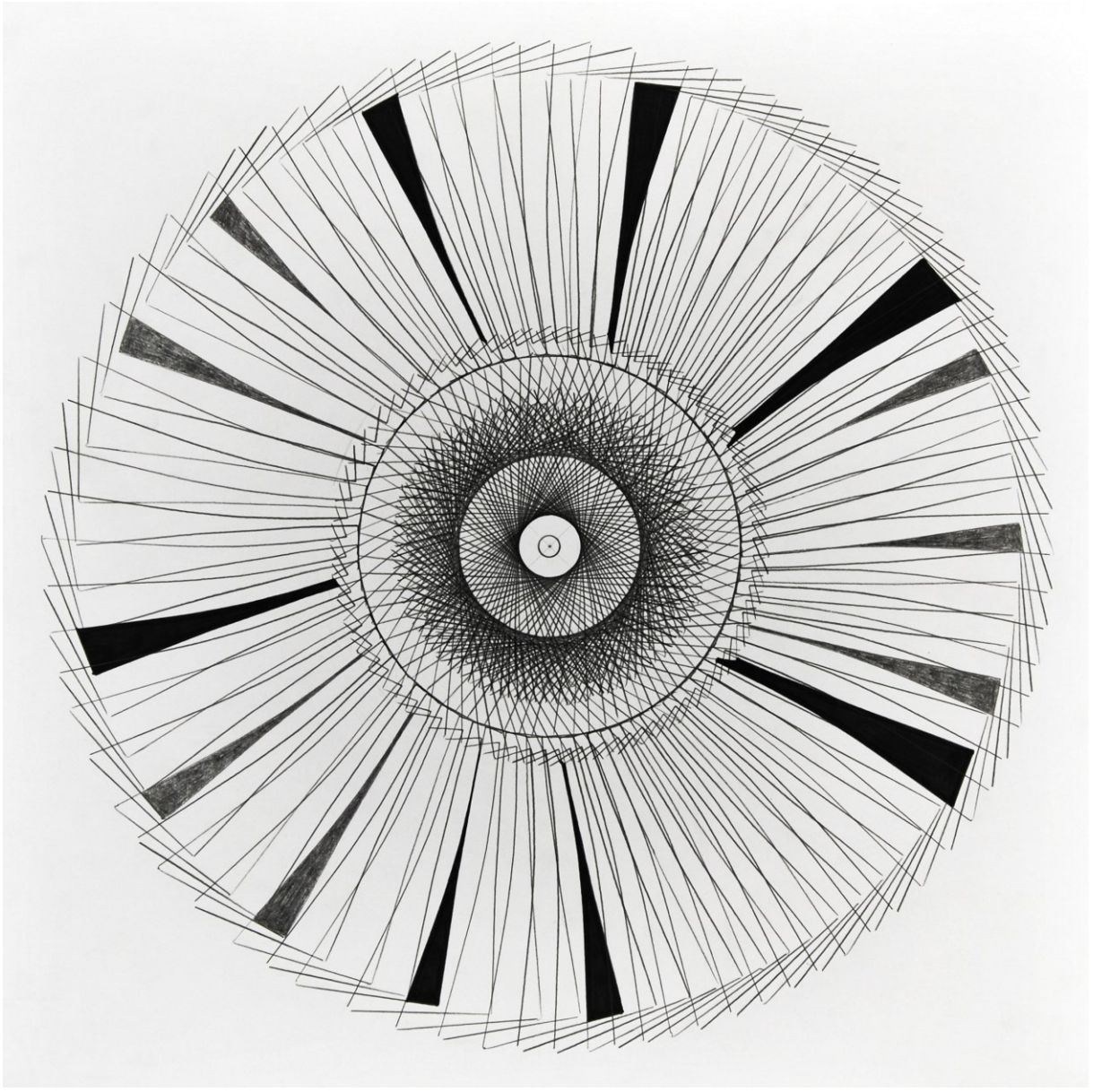


m20180305



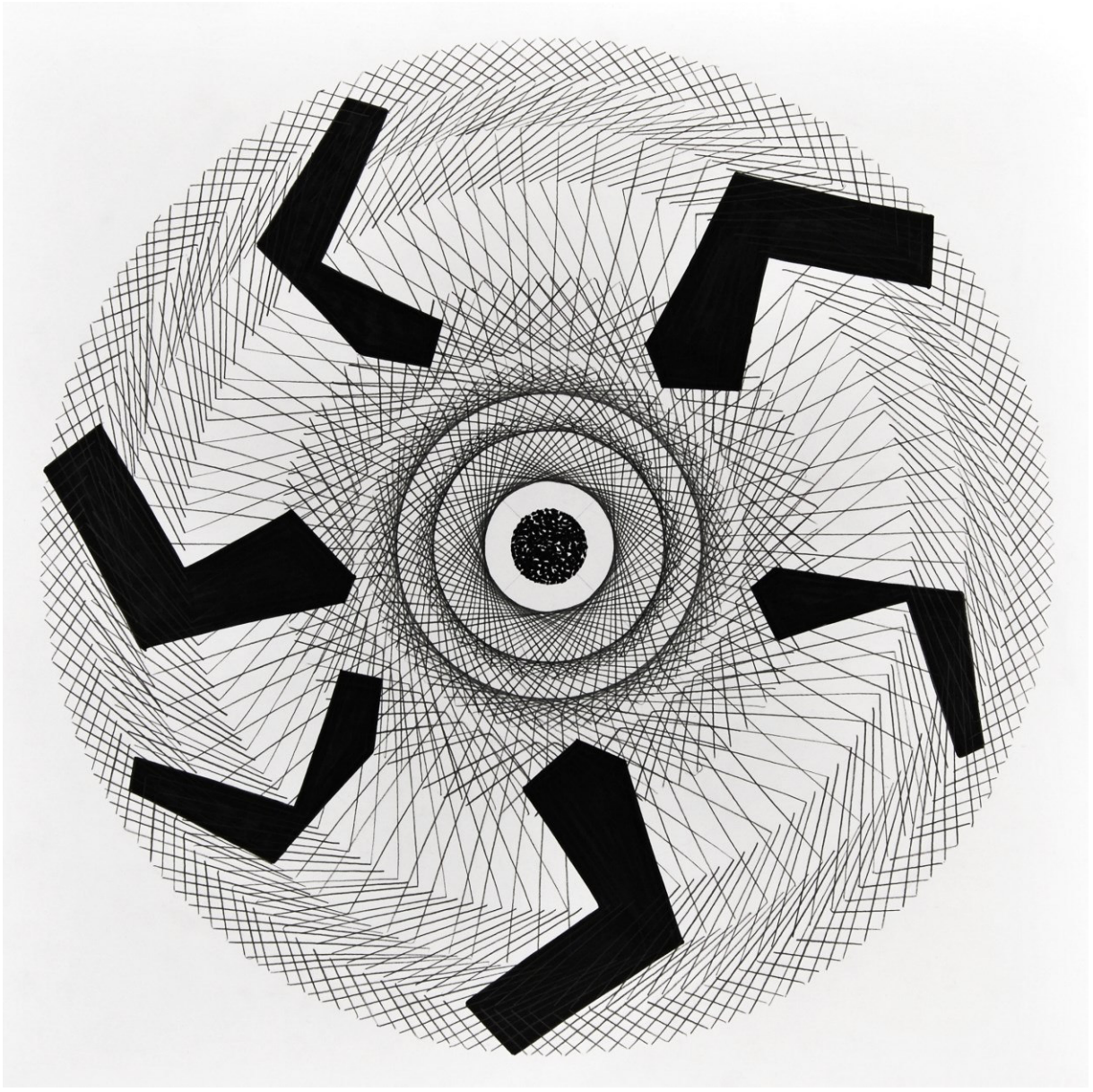
s20180306

m20180306

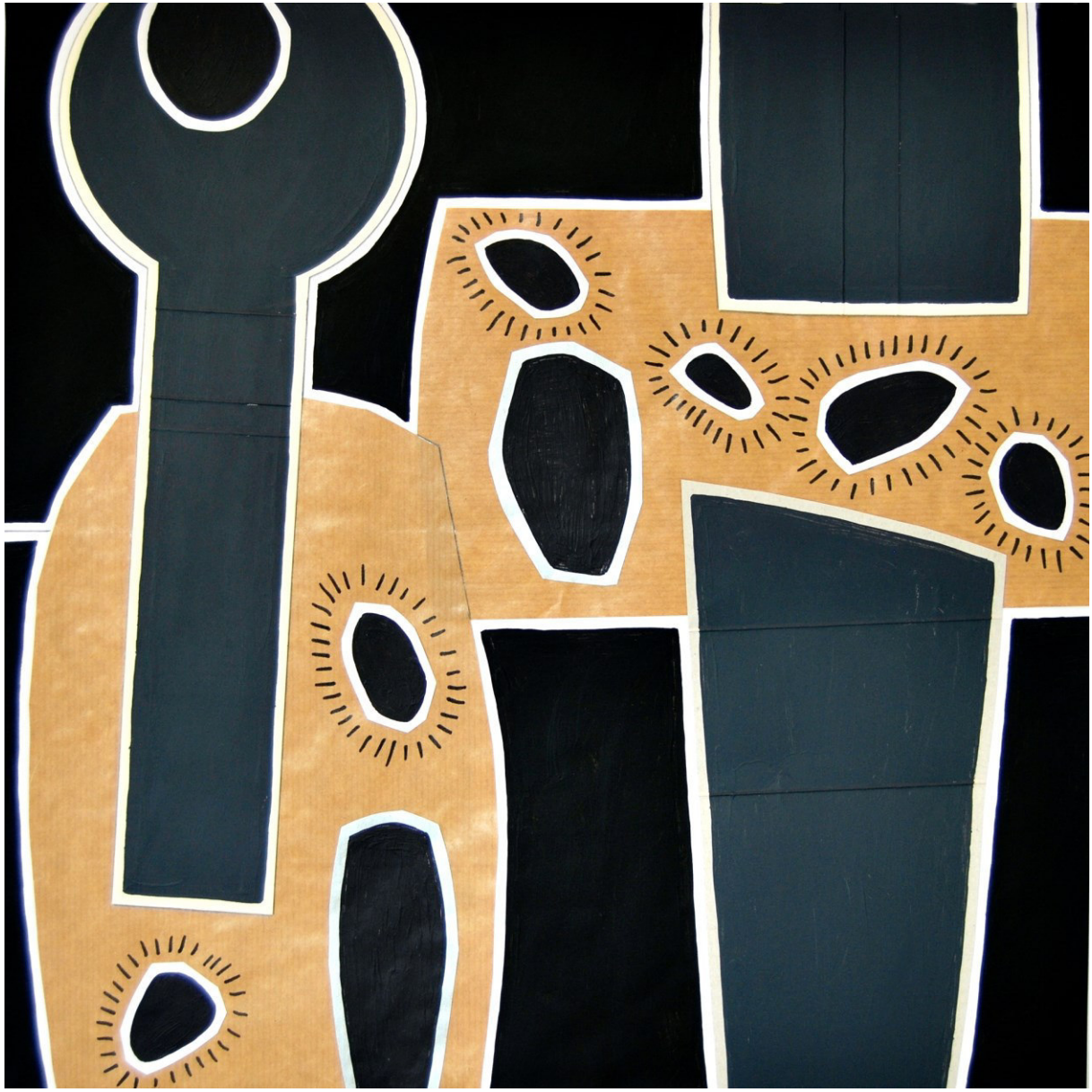


s20180307

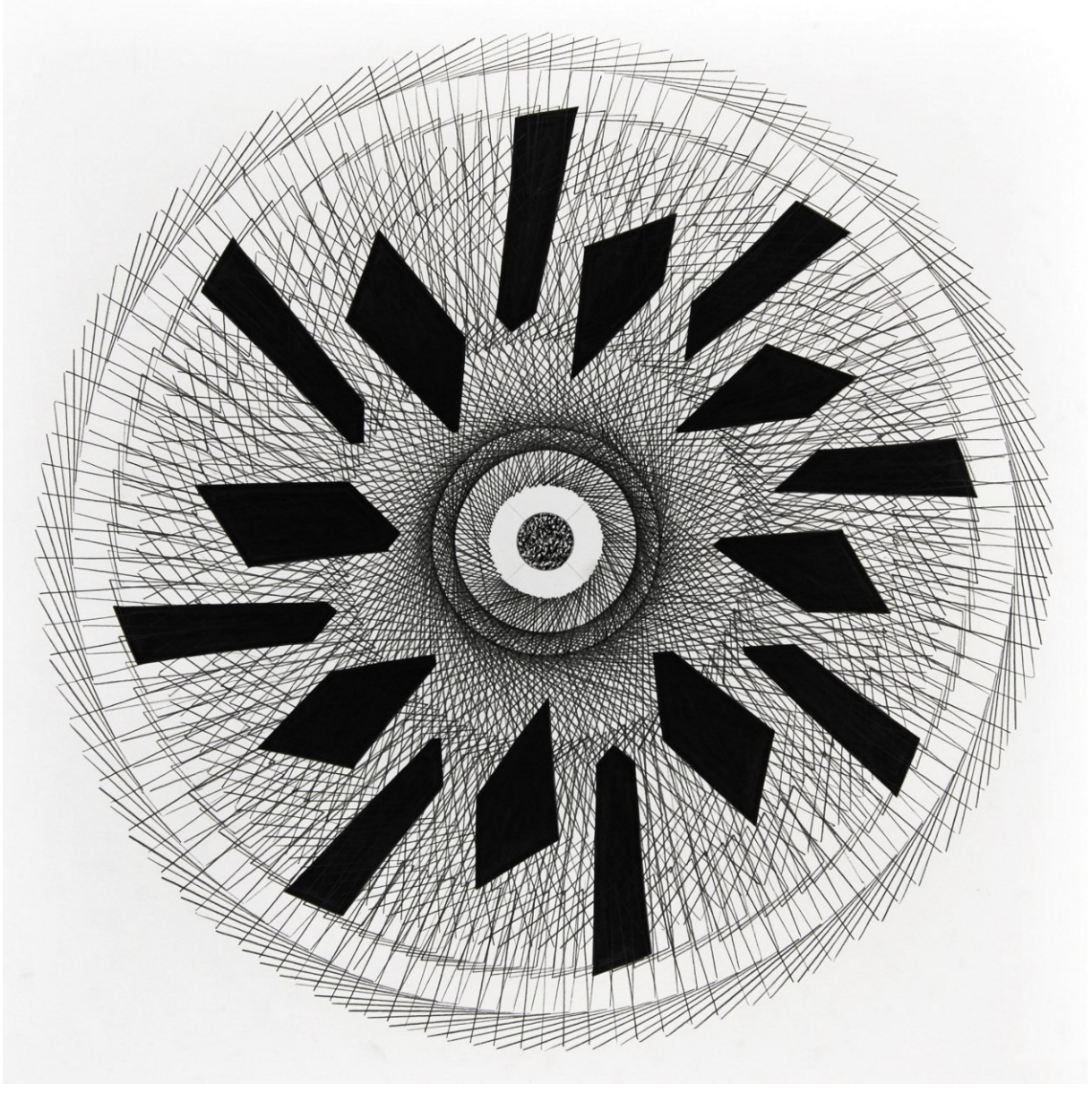
m20180307



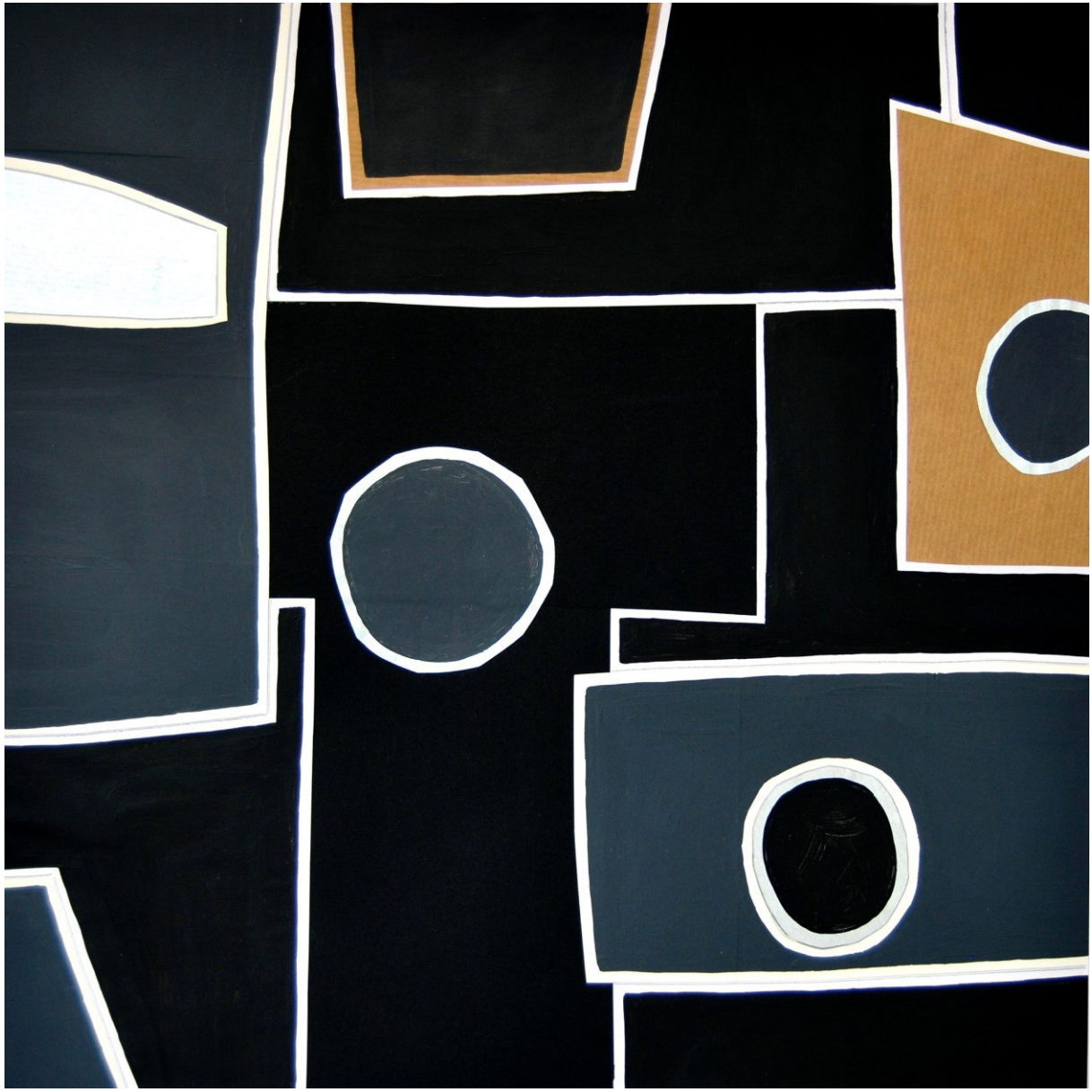
s20180308



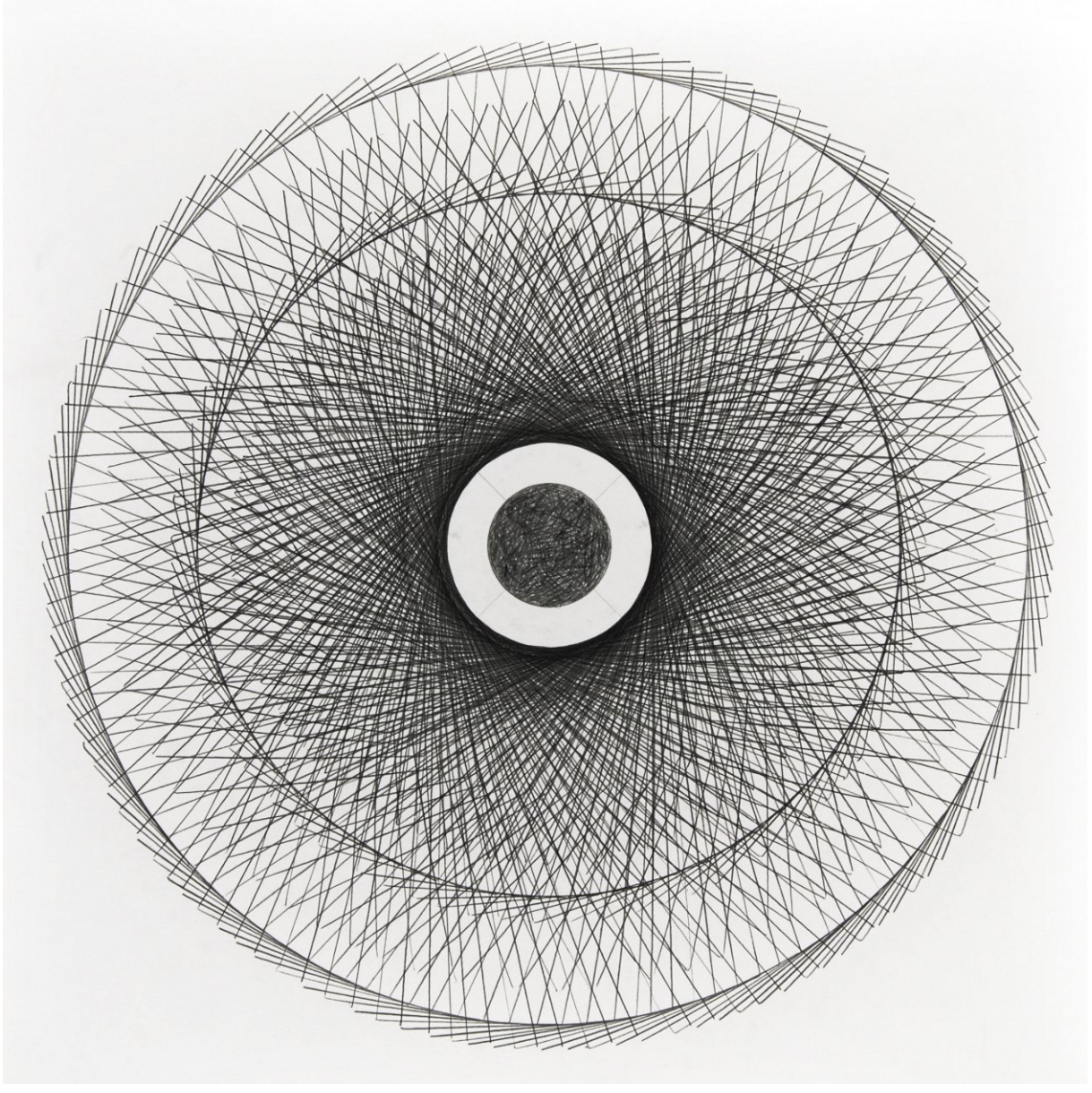
m20180308



s20180309

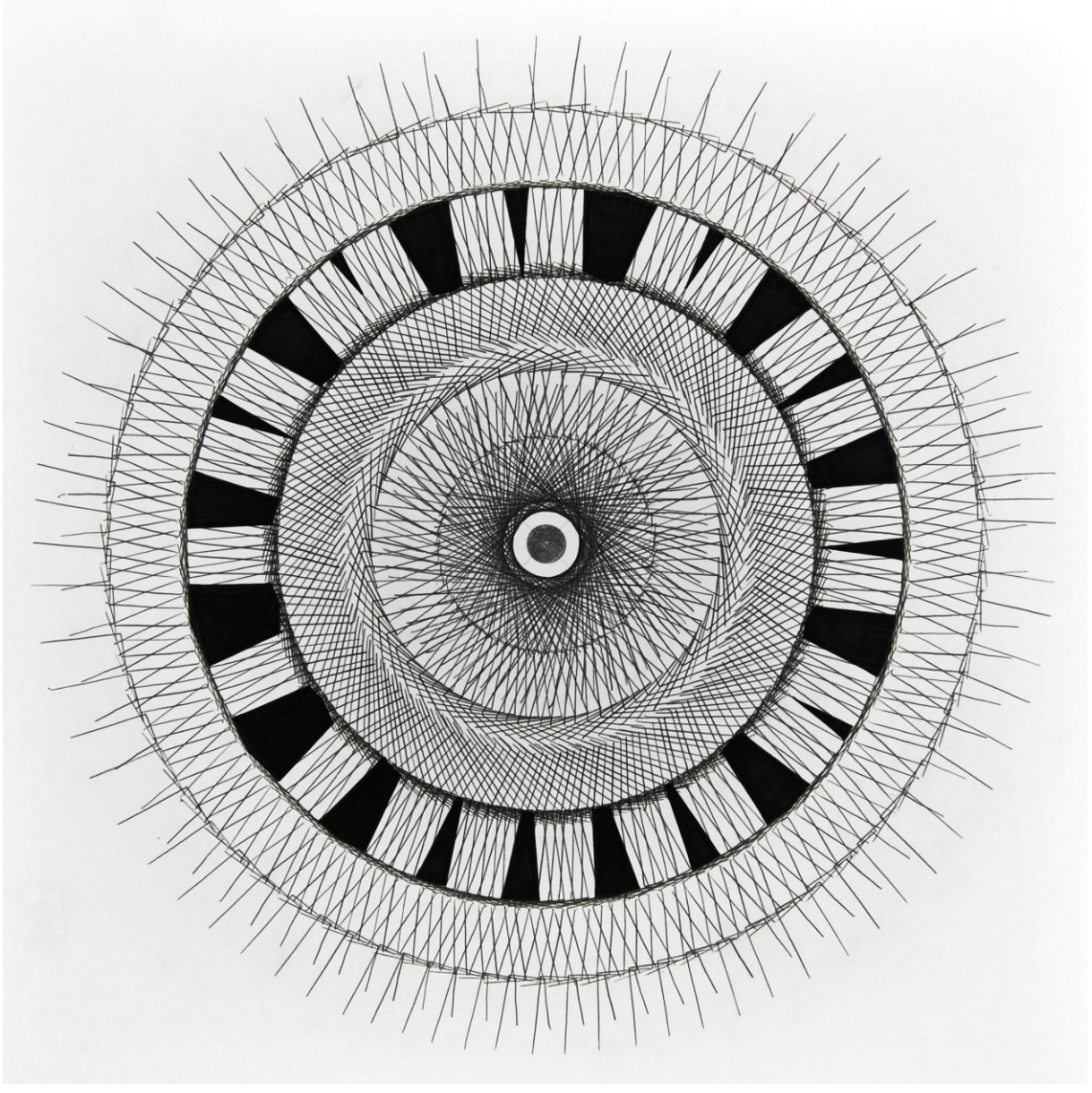


m20180309

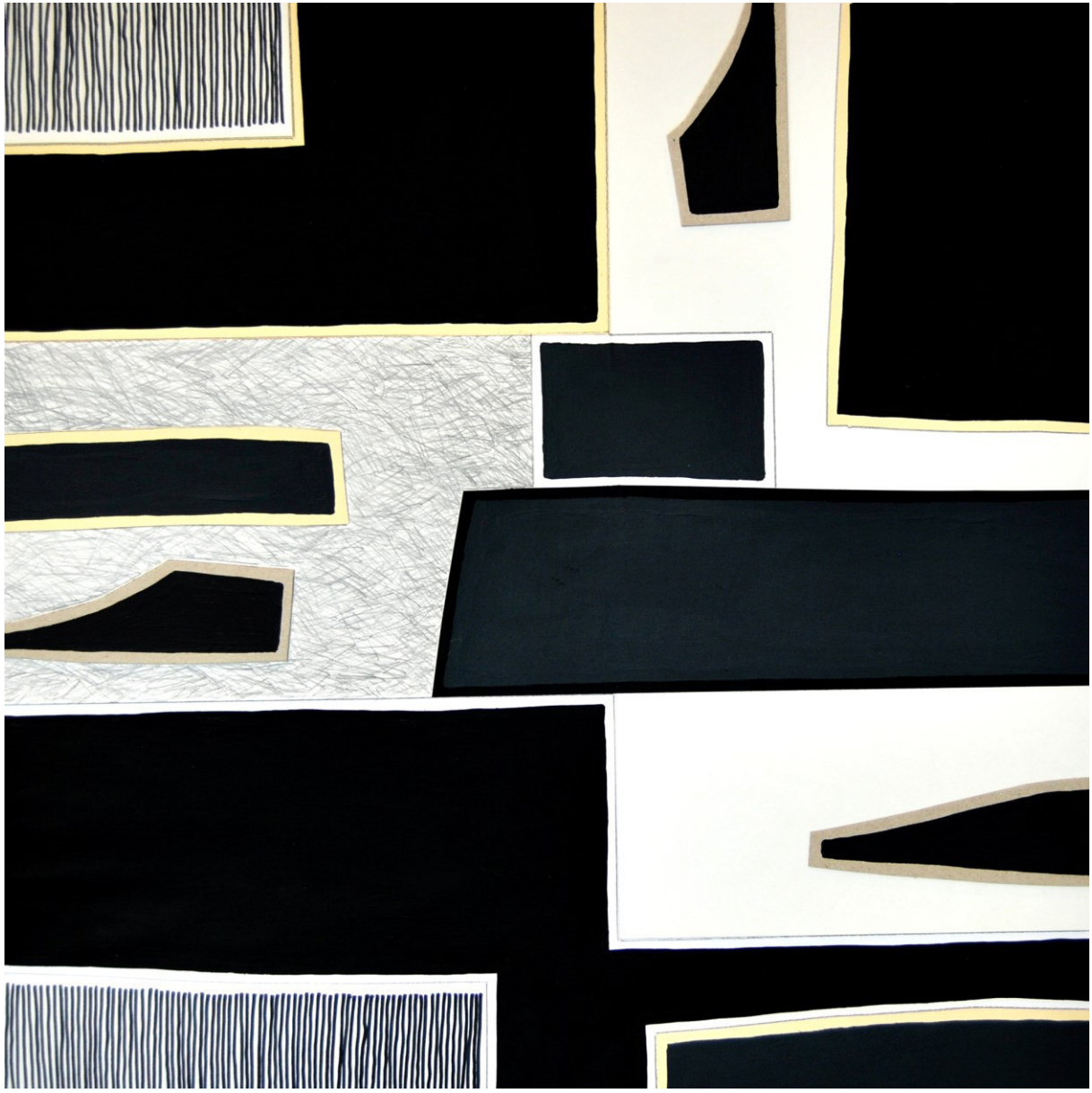


s20180310

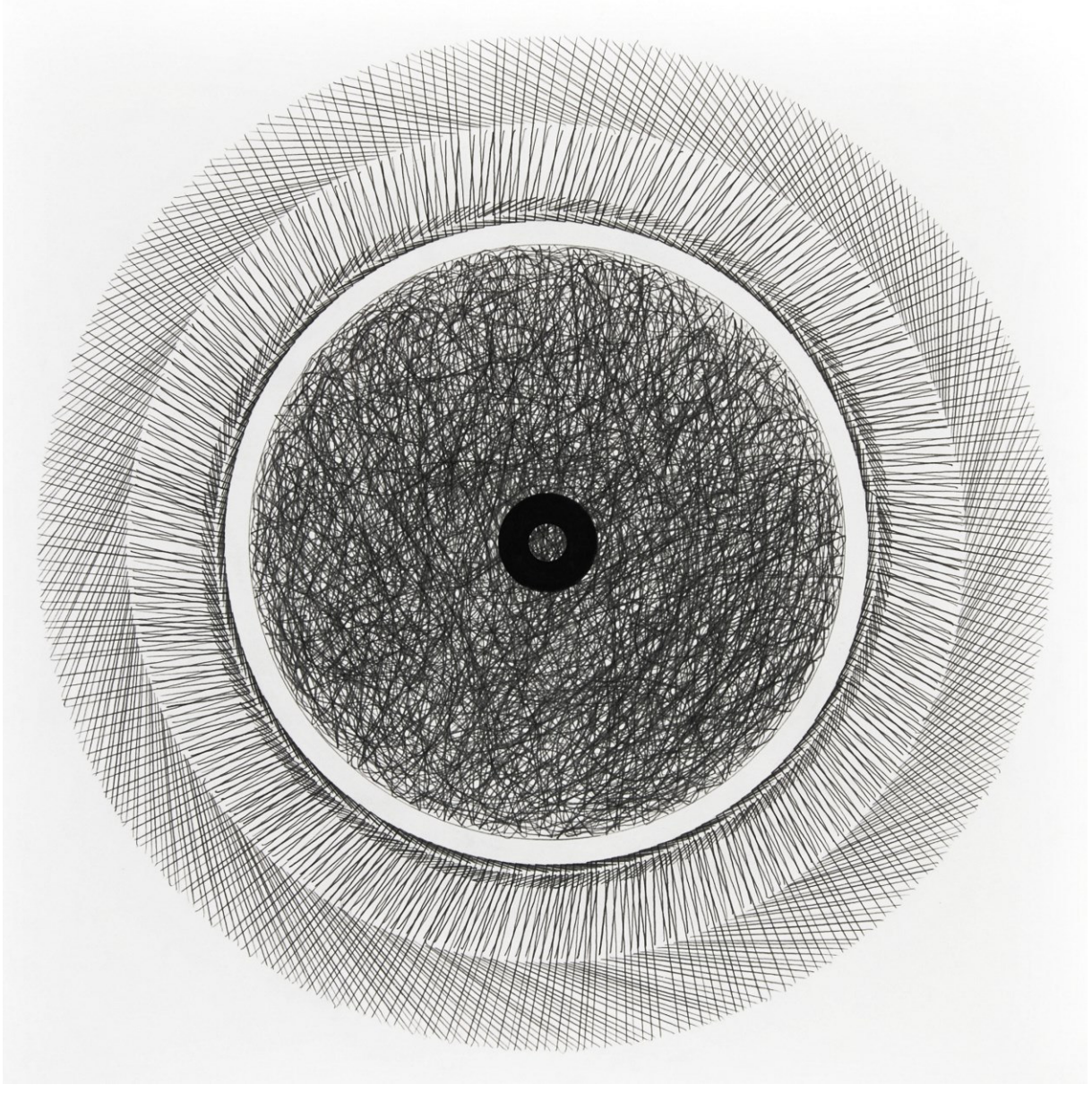
m20180310



s20180311

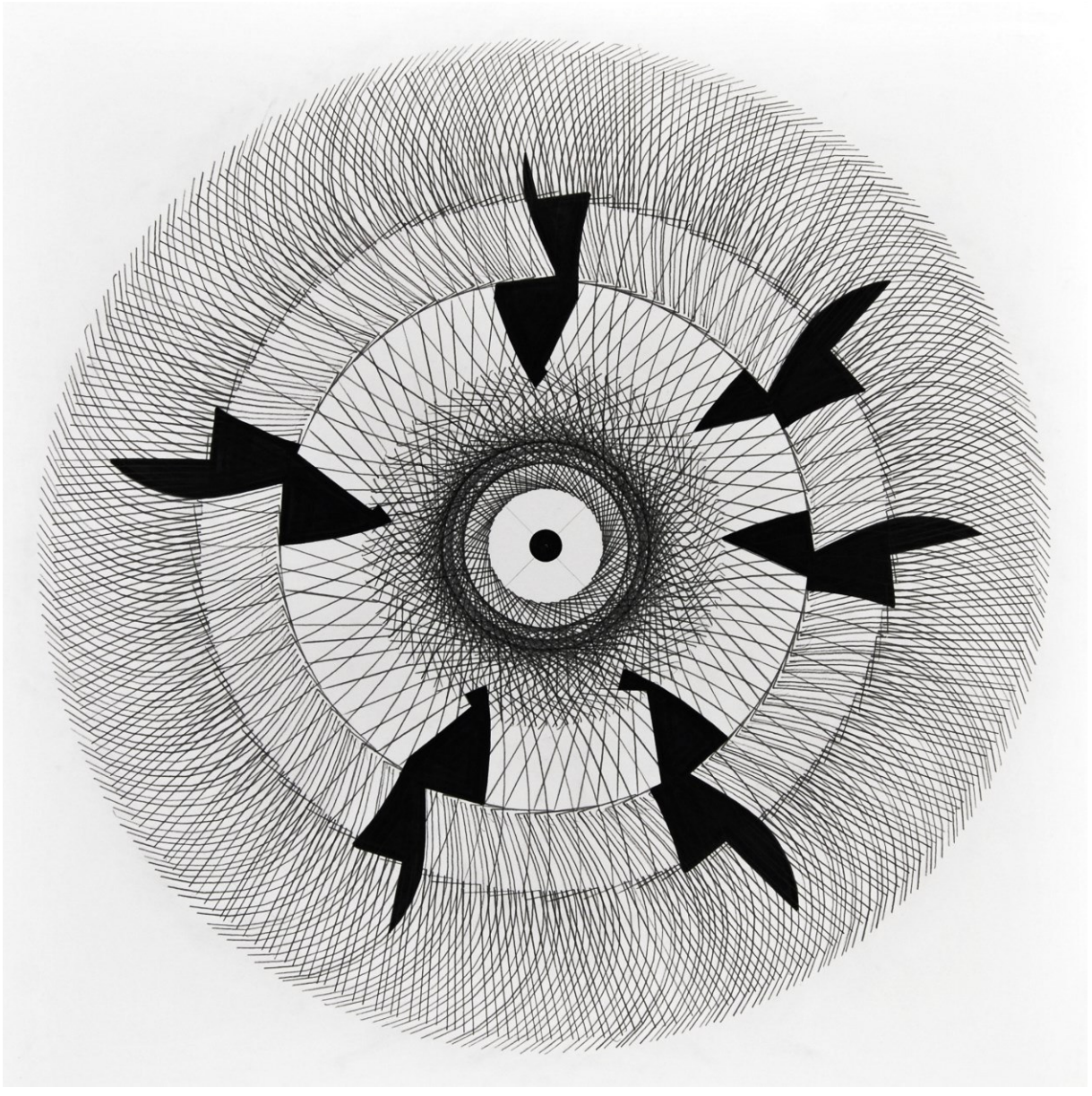


m20180311

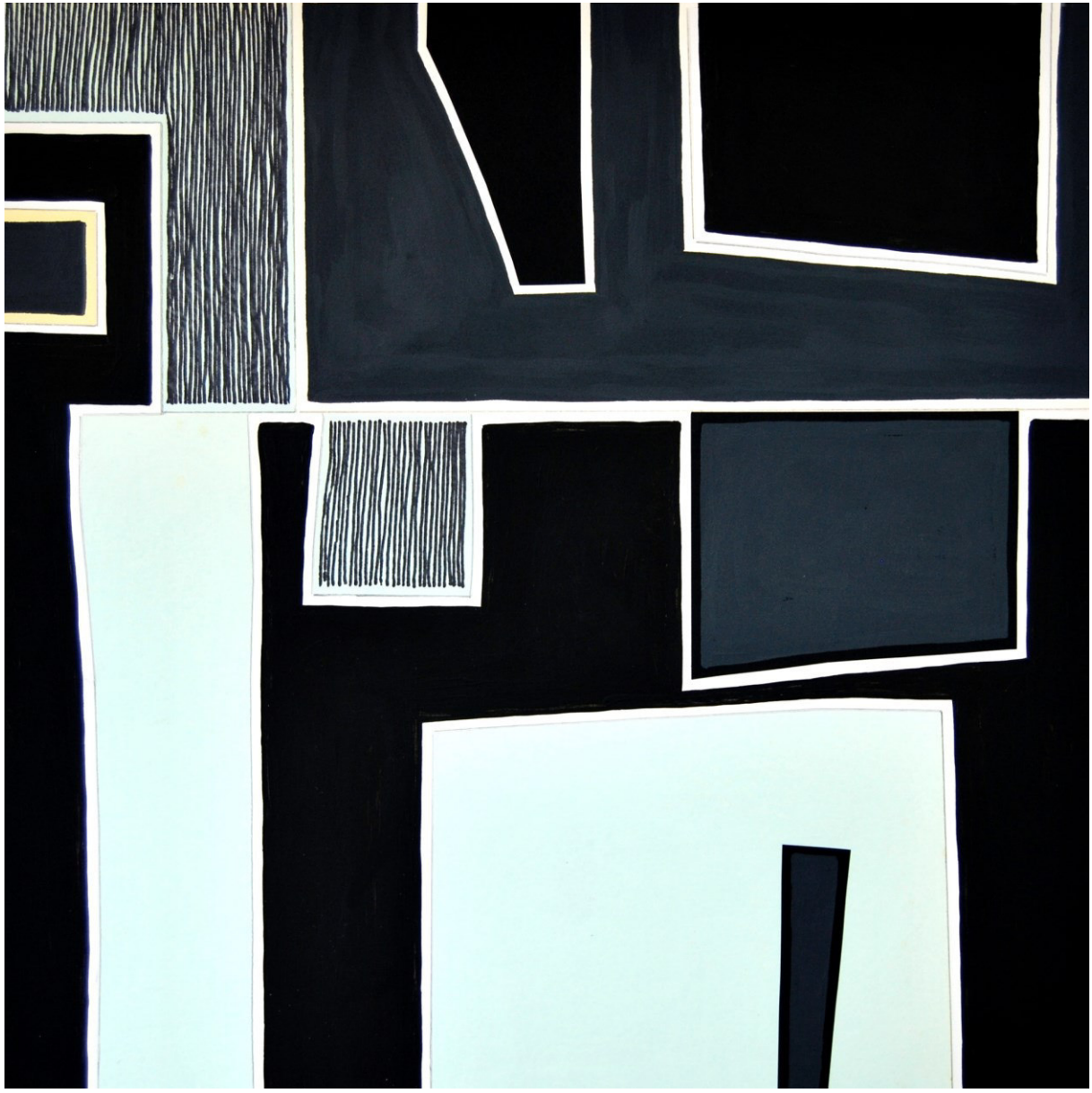


s20180312

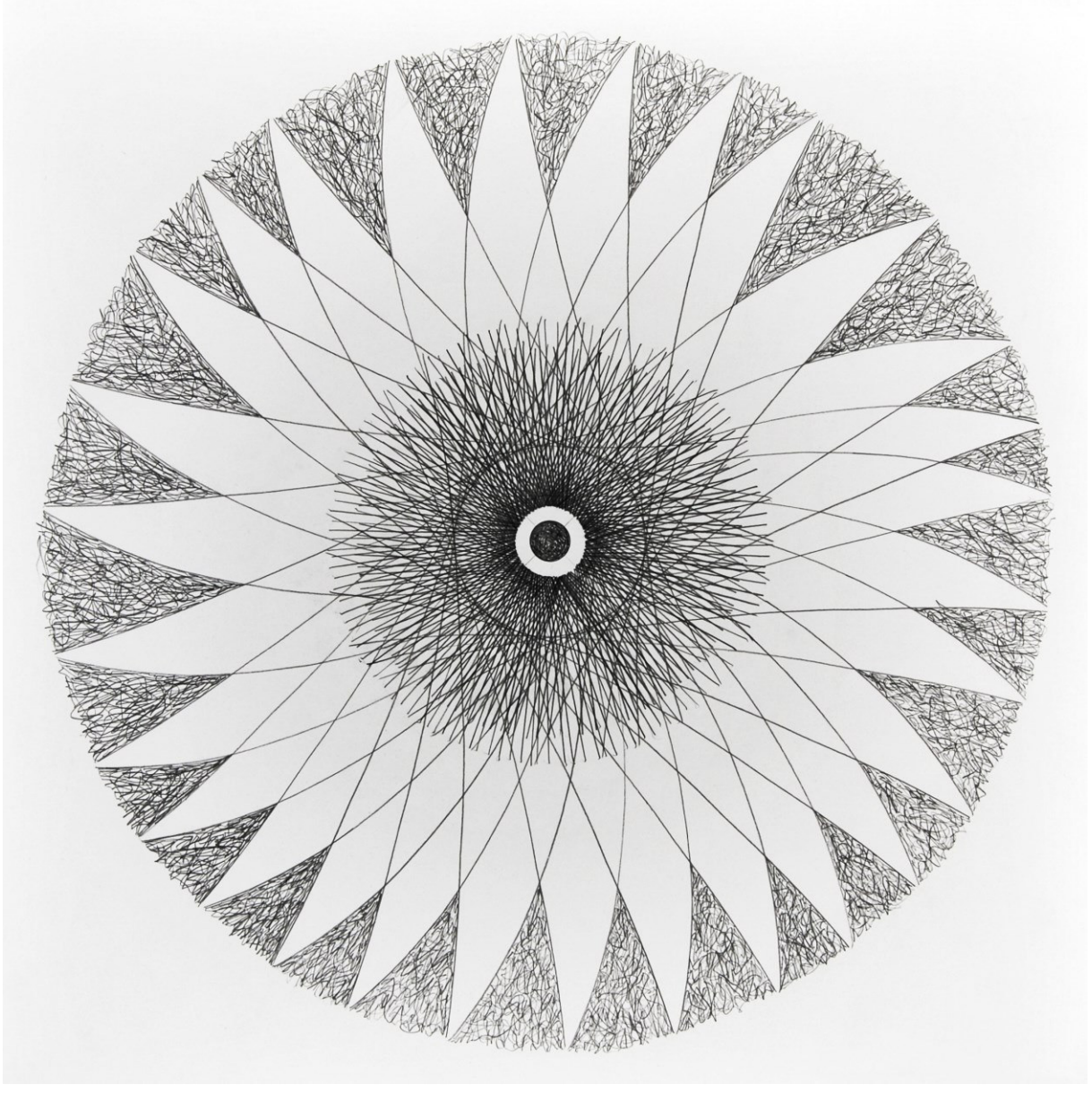
m20180312



s20180313

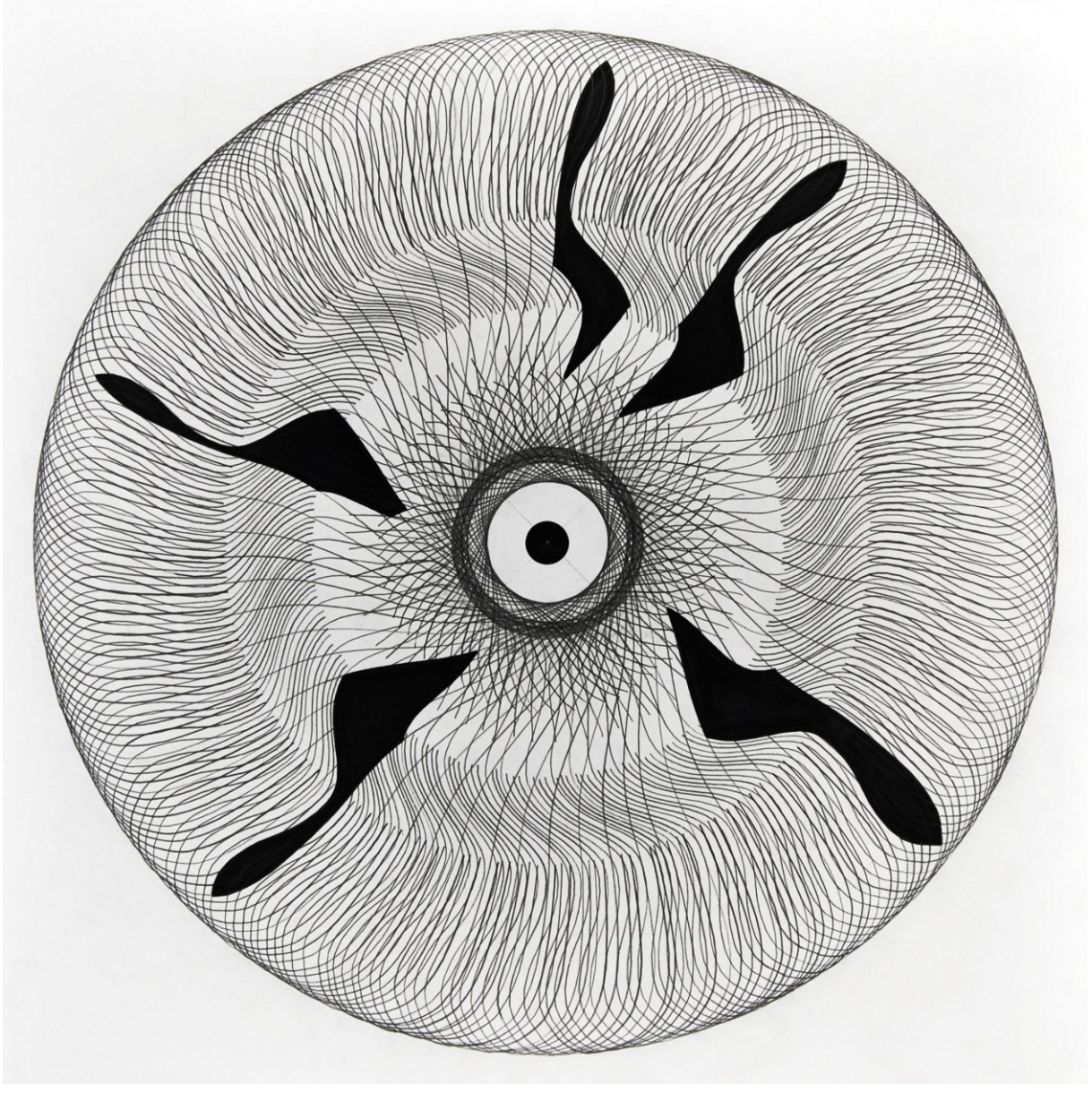


m20180313

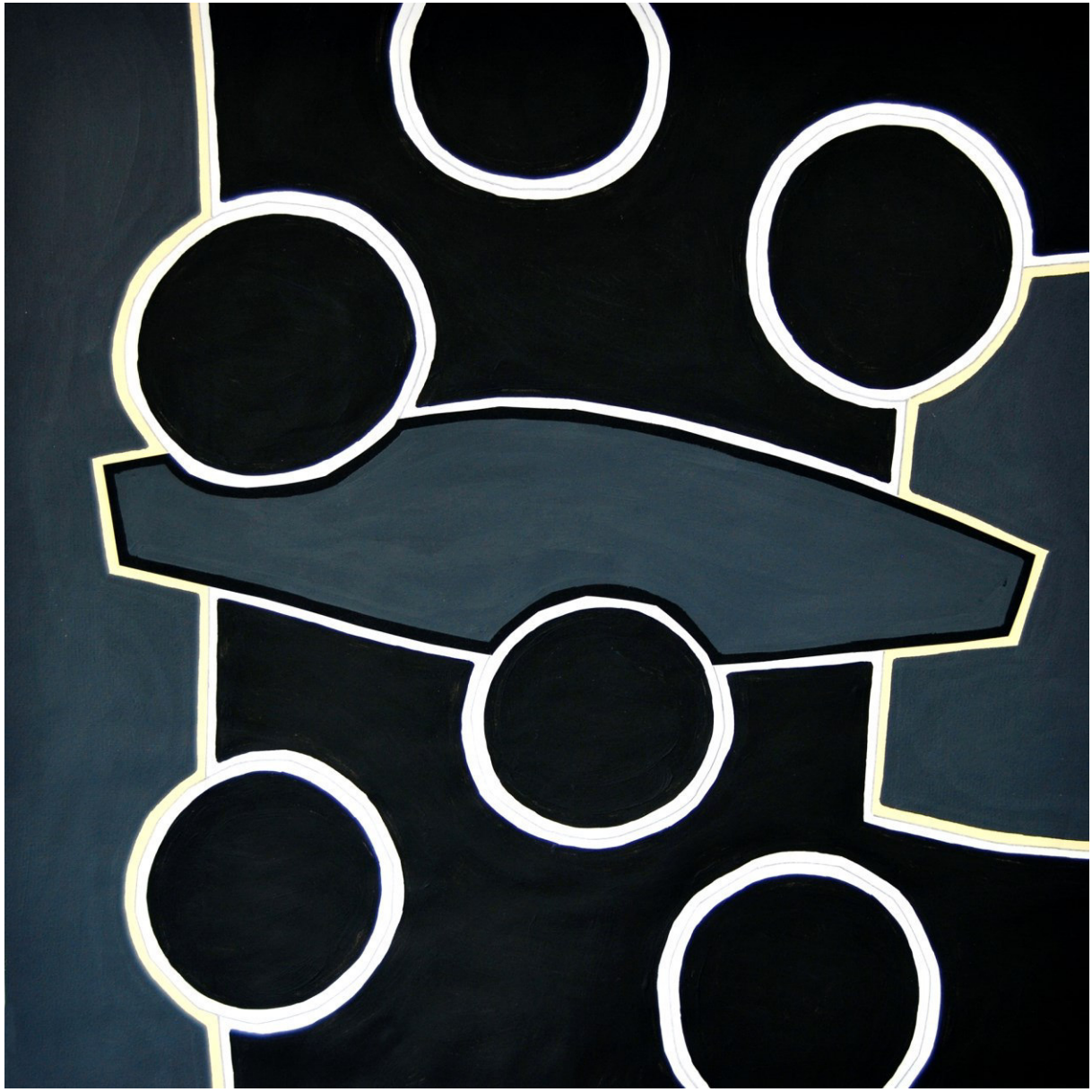


s20180314

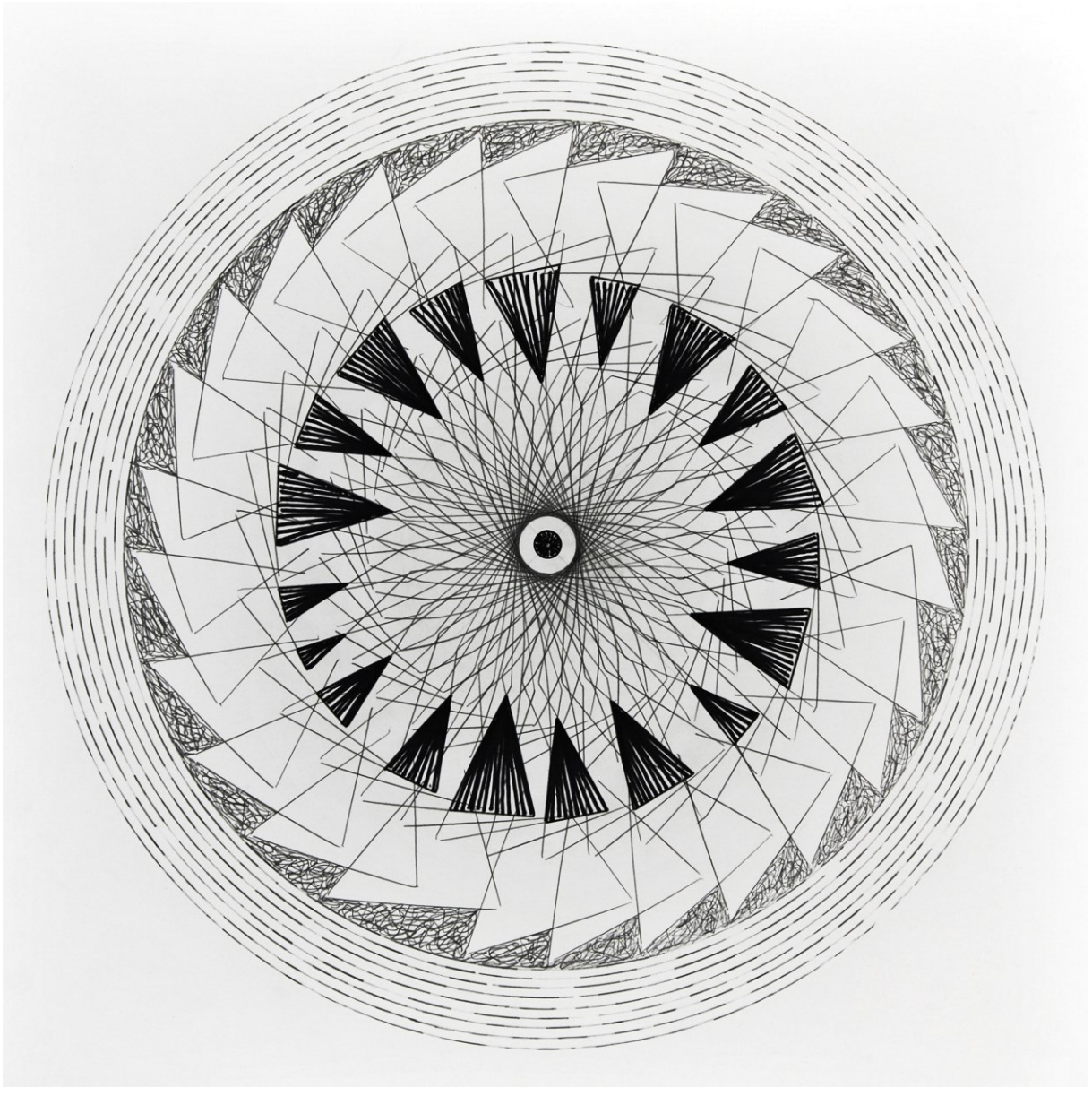
m20180314



s20180315



m20180315

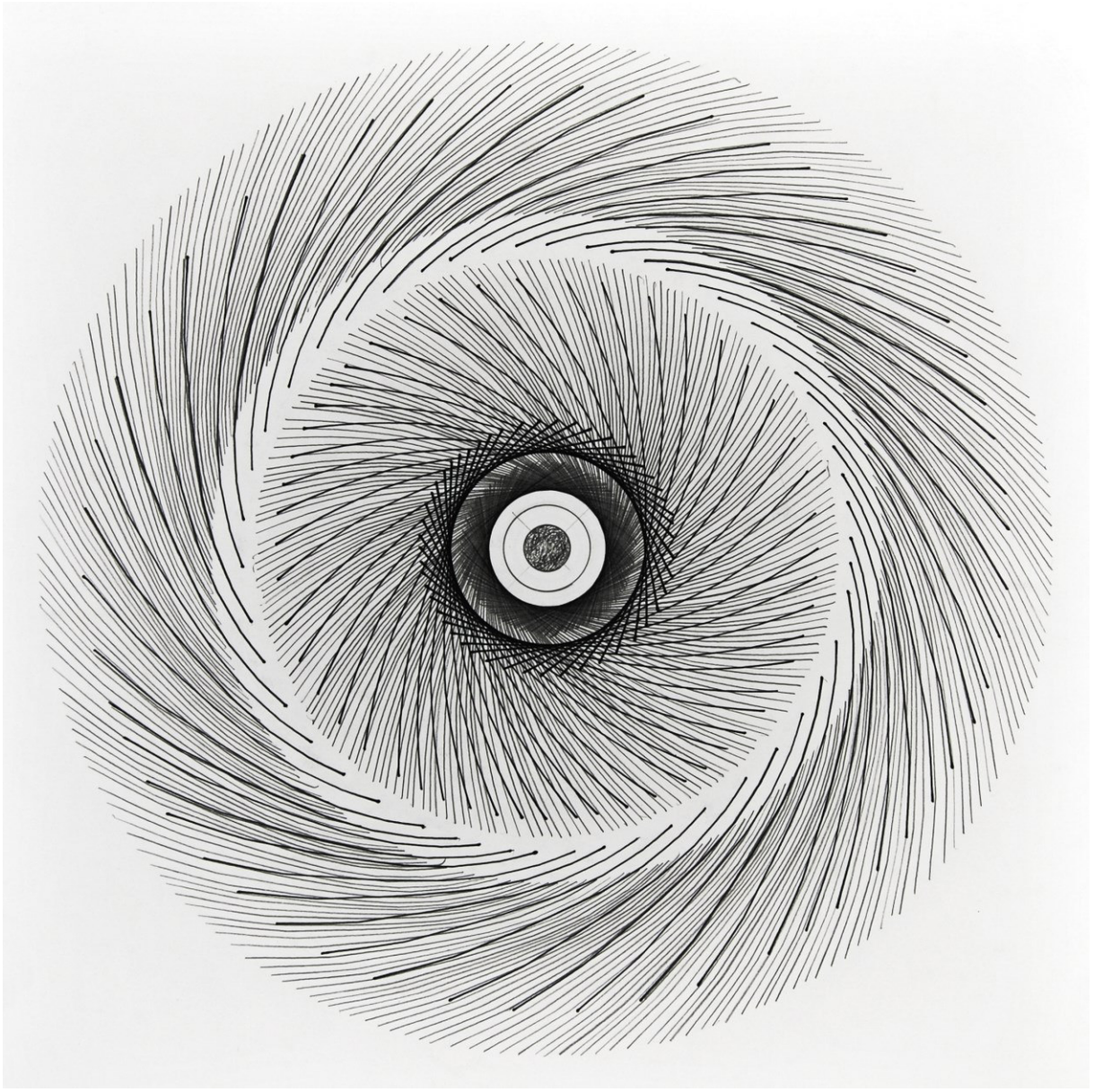


s20180316

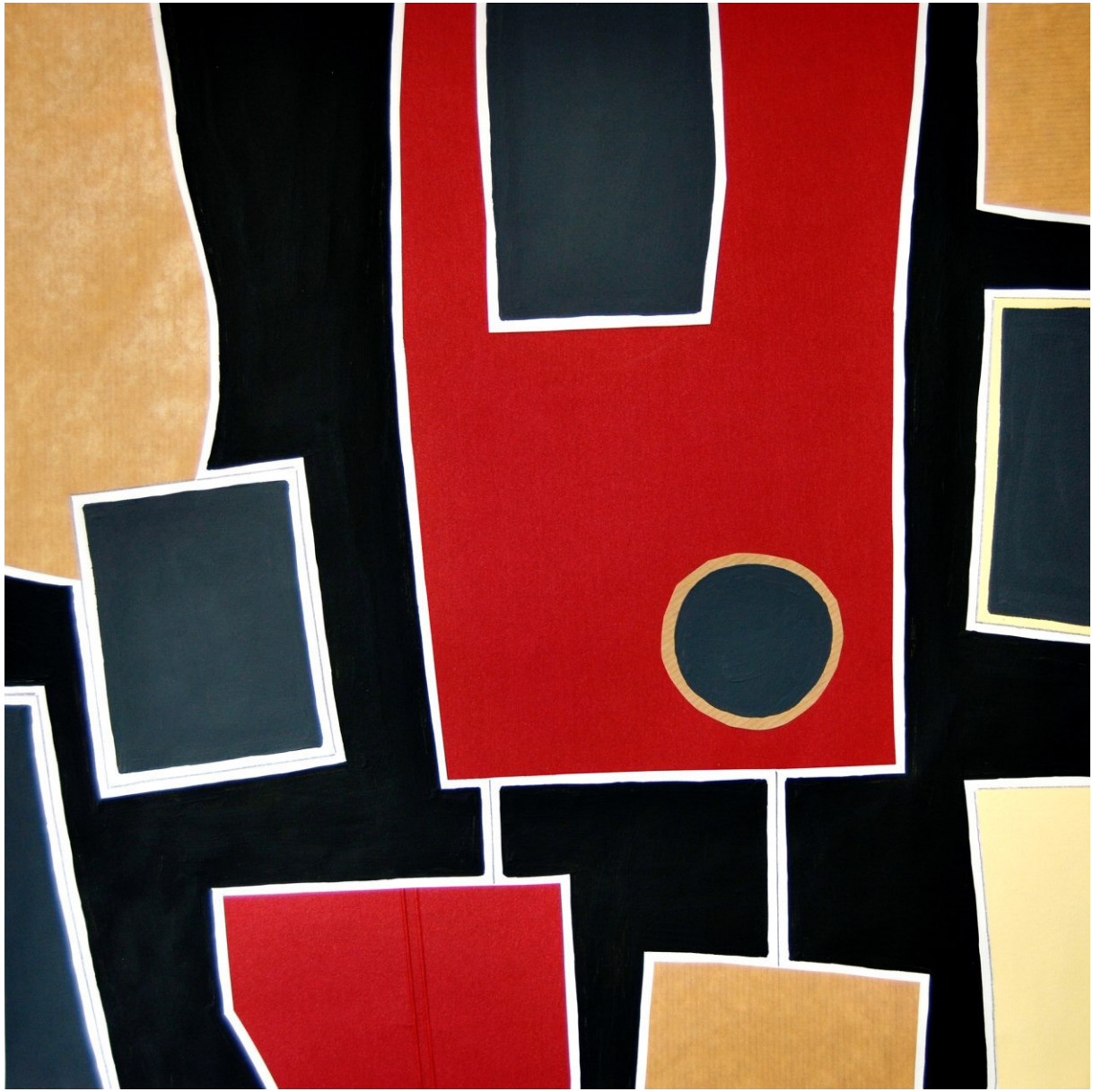
m20180316

s20180317

m20180317

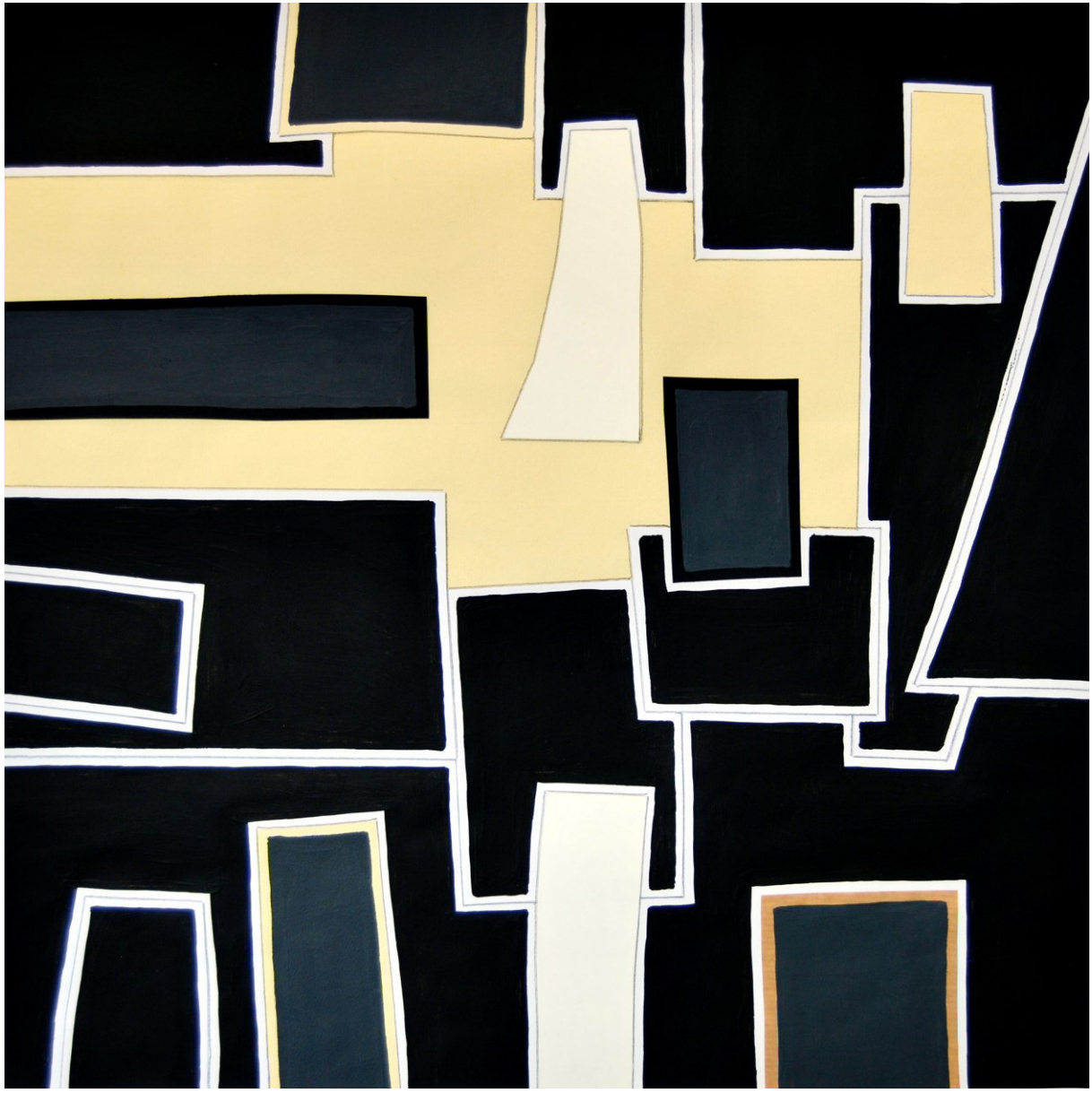


s20180318



m20180318

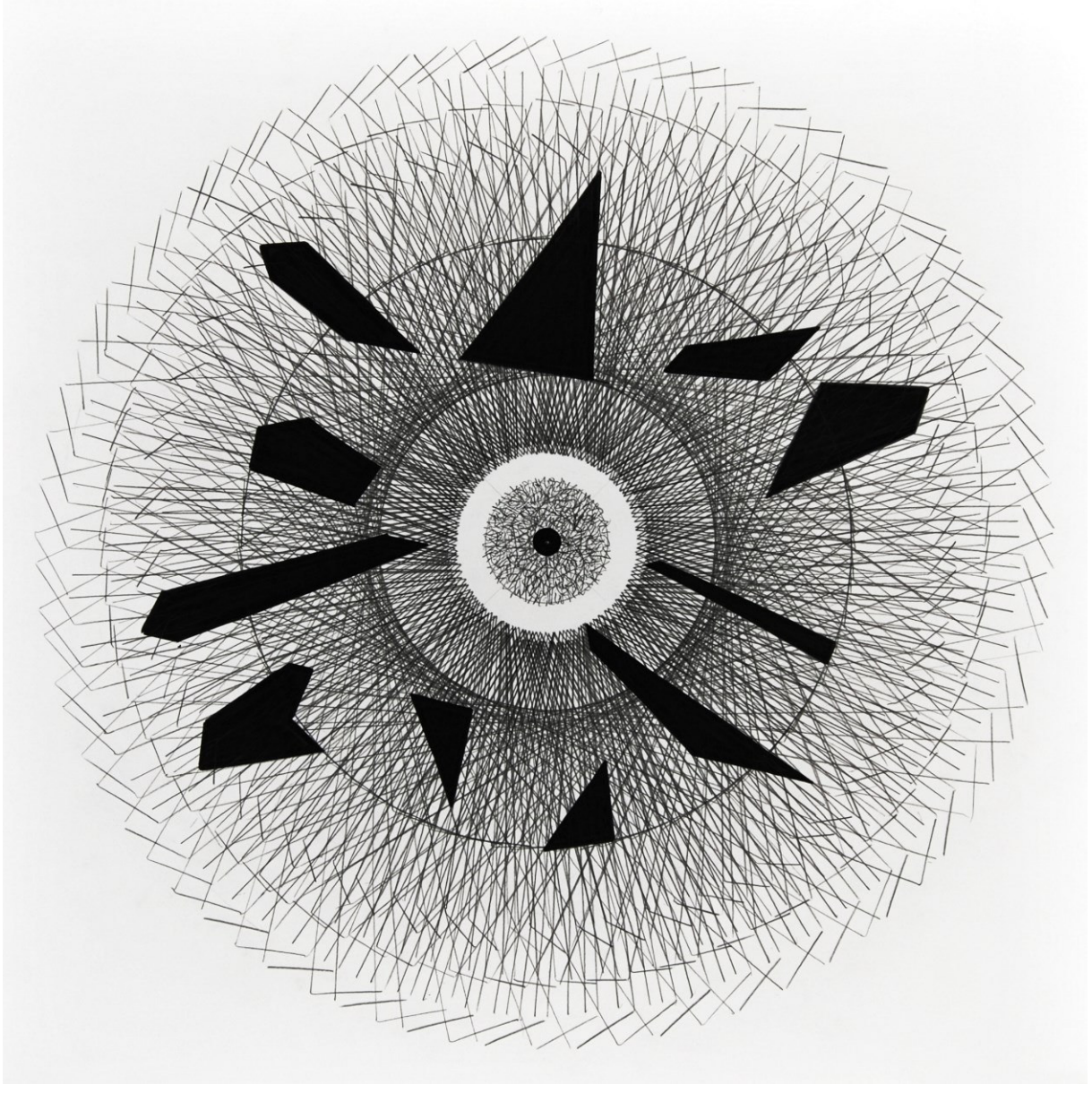
s20180319



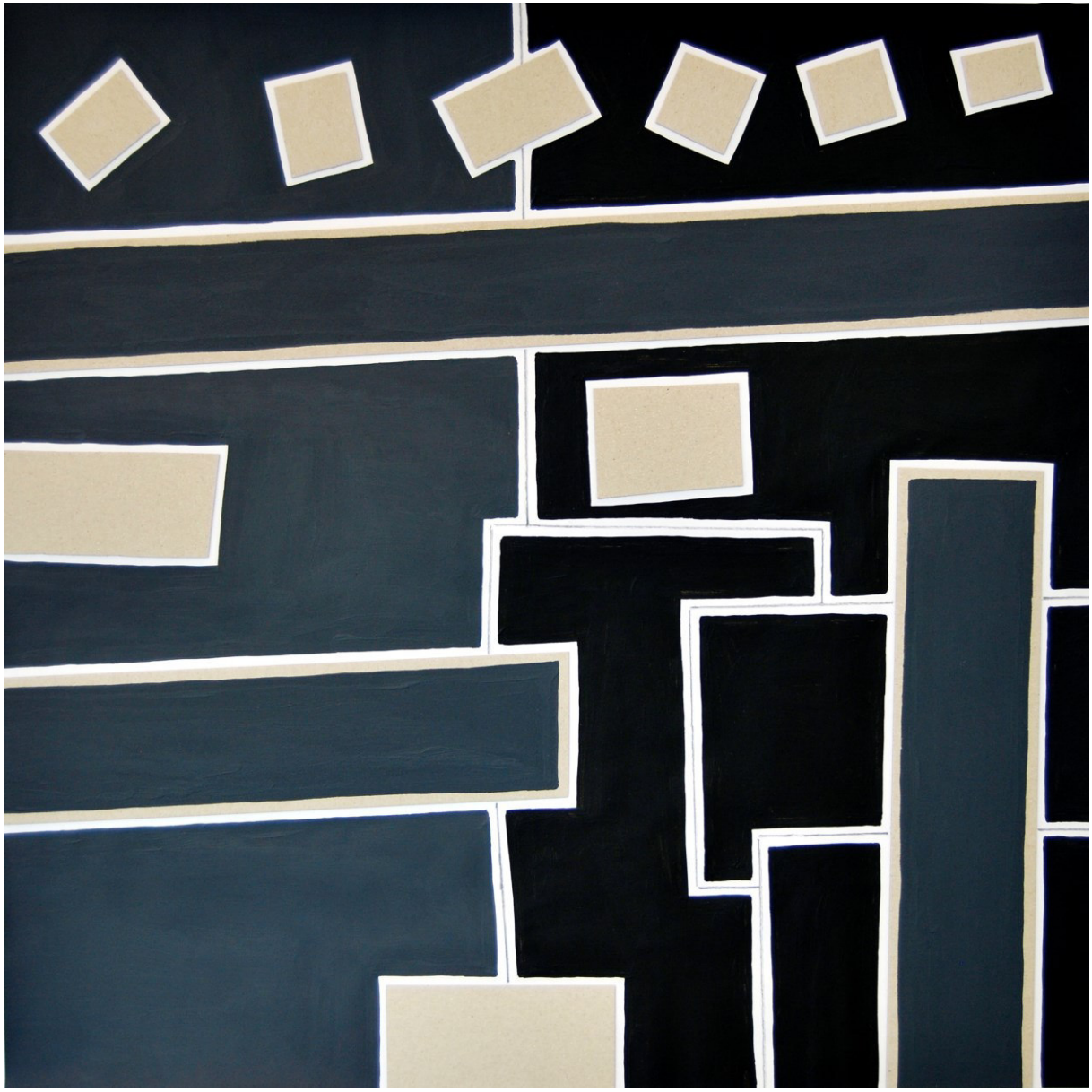
m20180319

s20180320

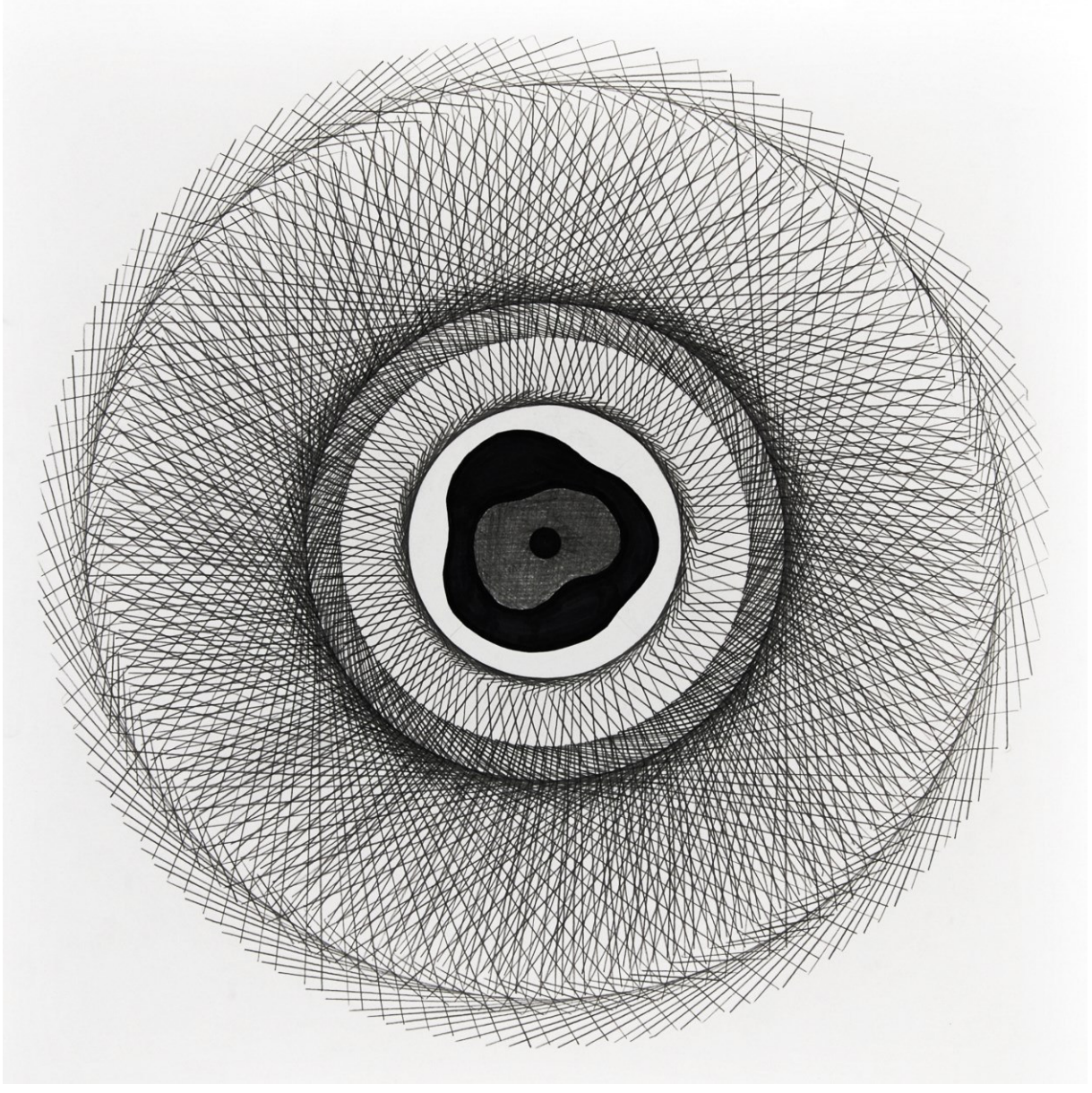
m20180320



s20180321

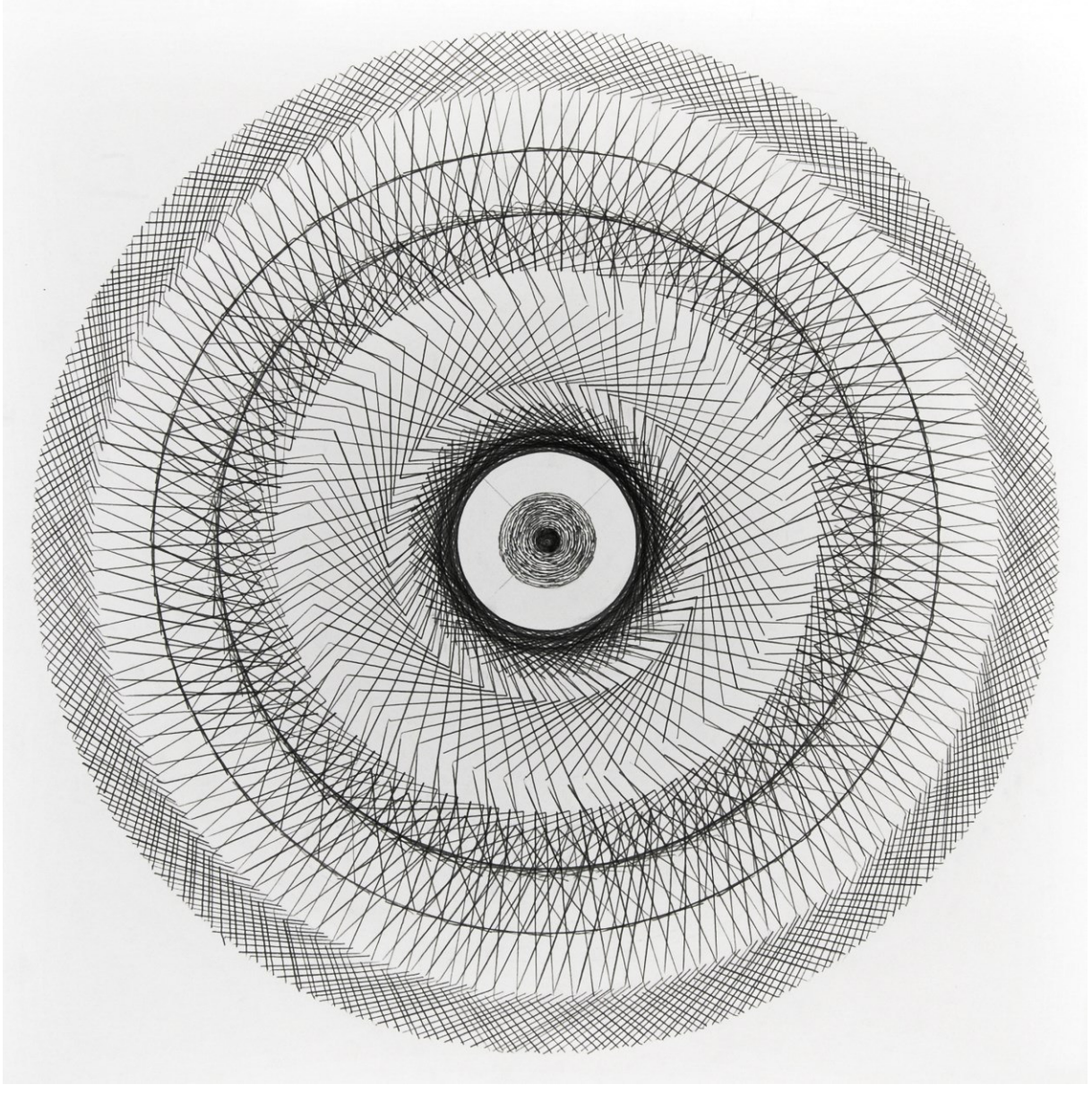


m20180321

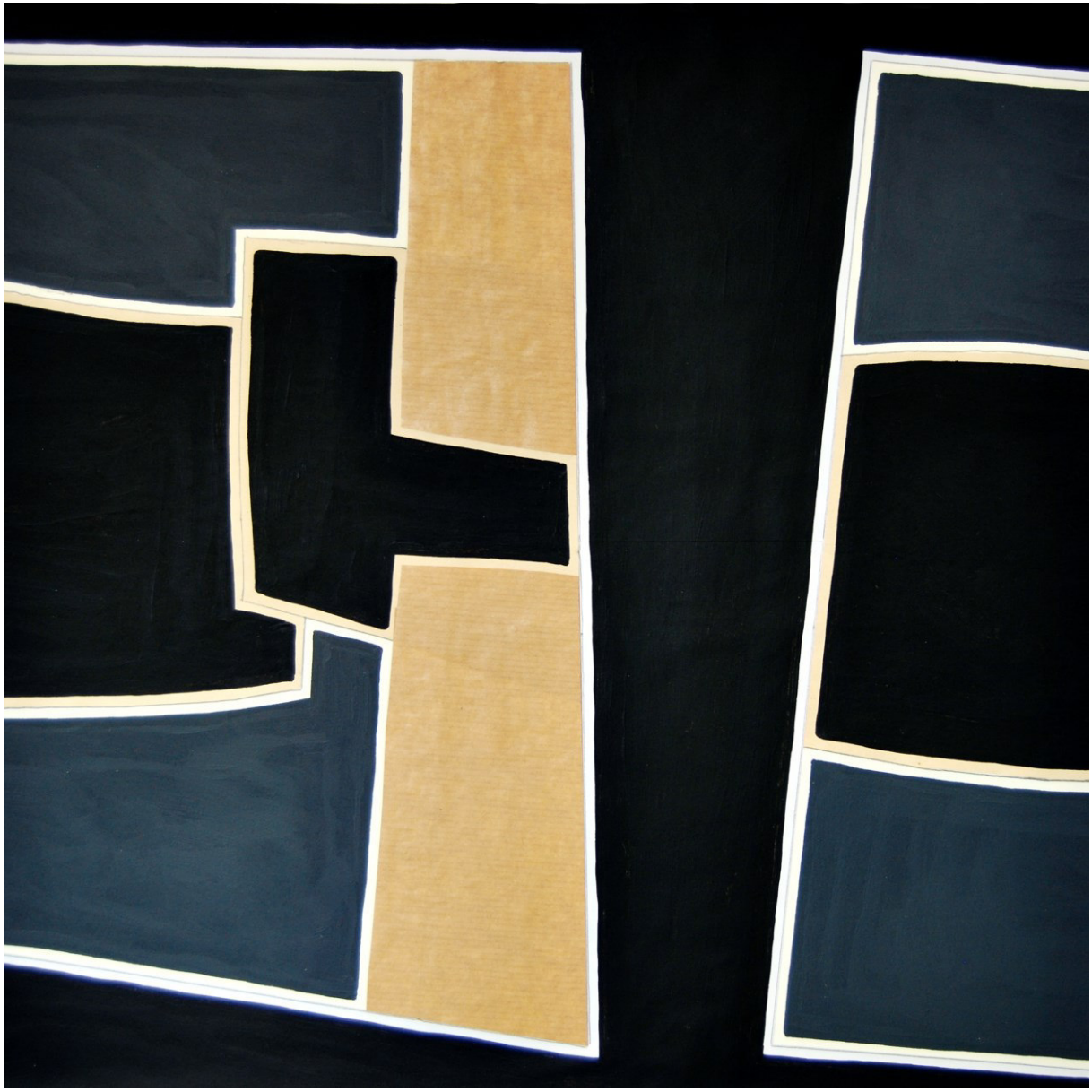


s20180322

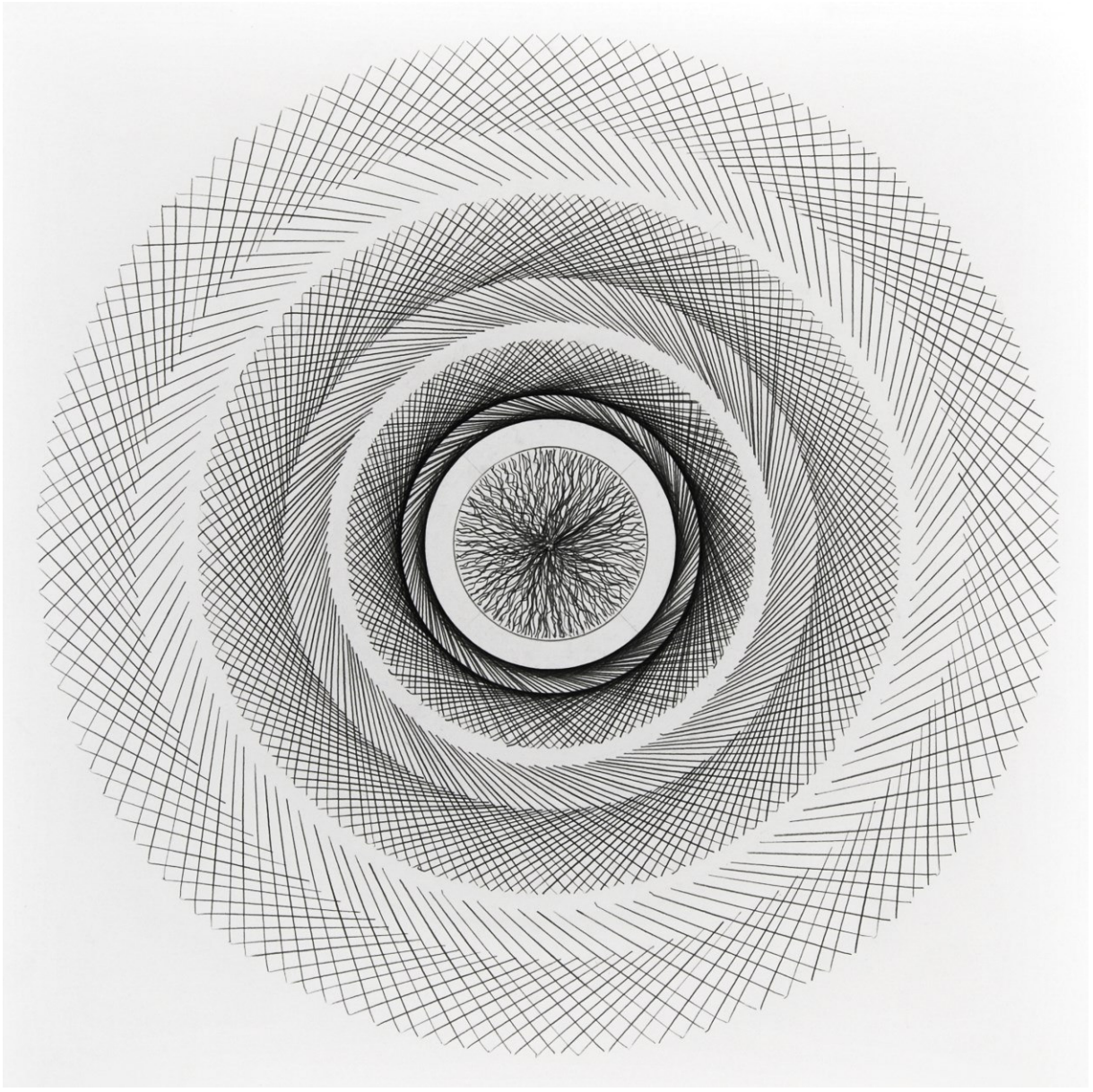
m20180322



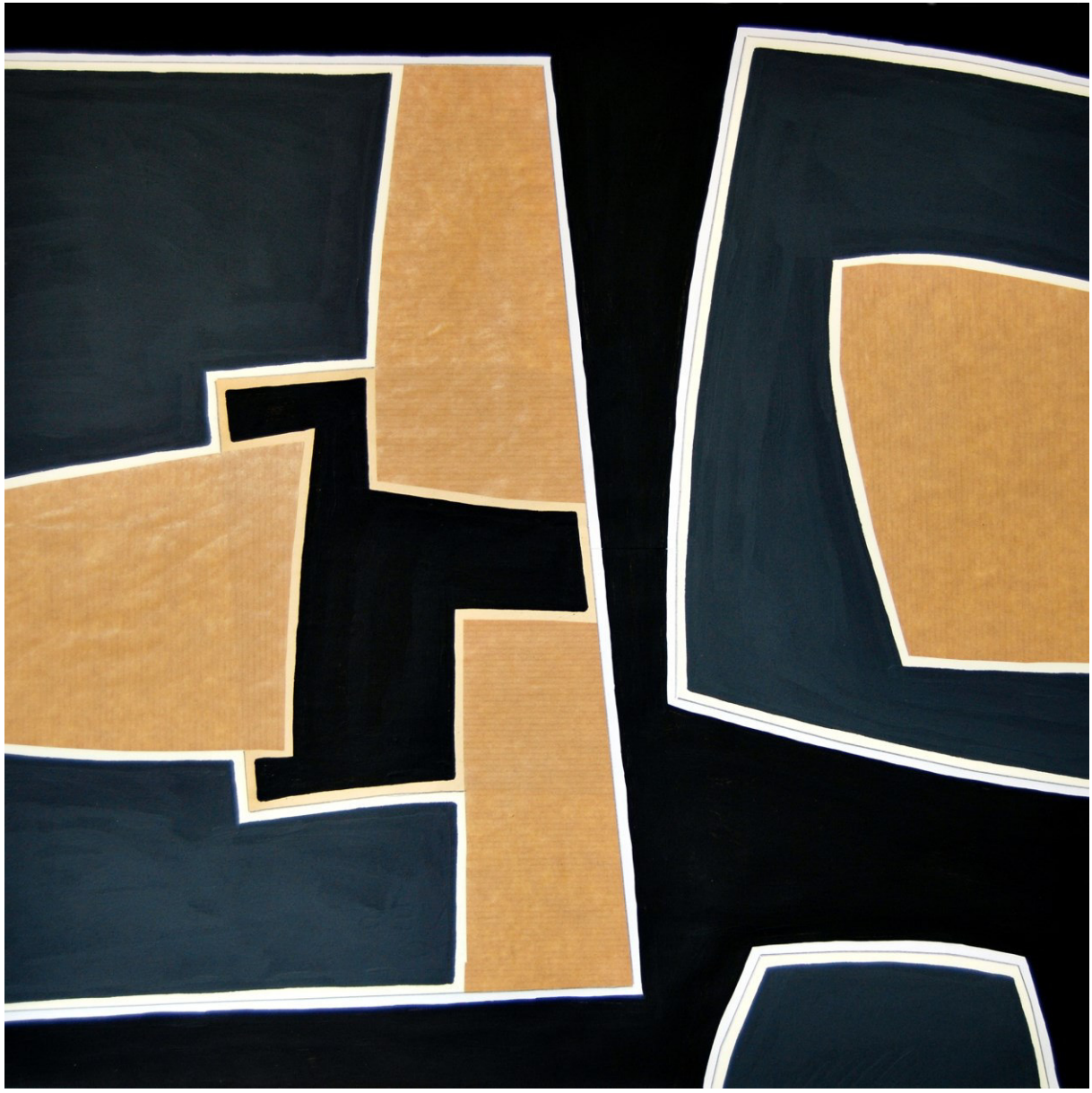
s20180323



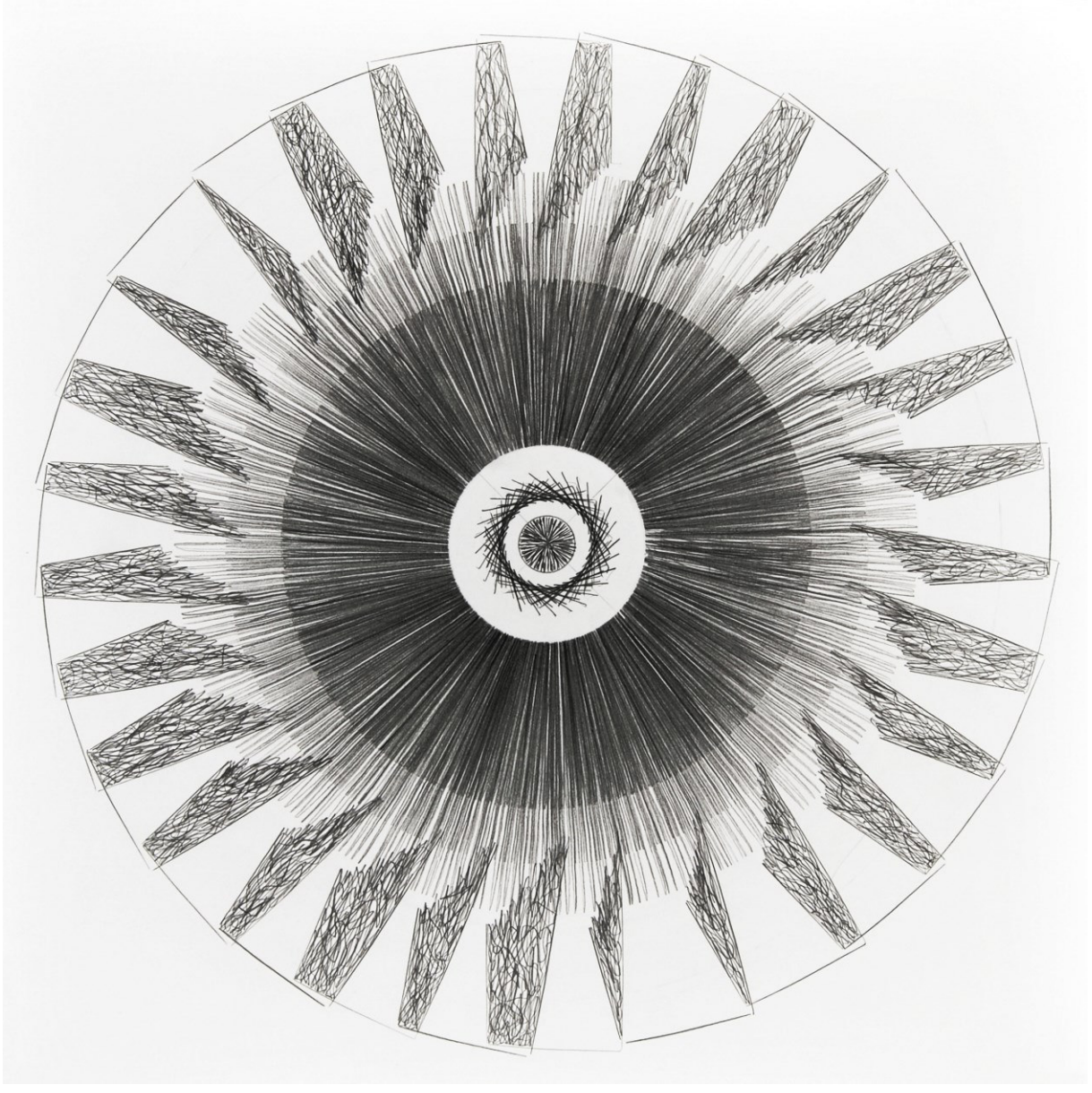
m20180323



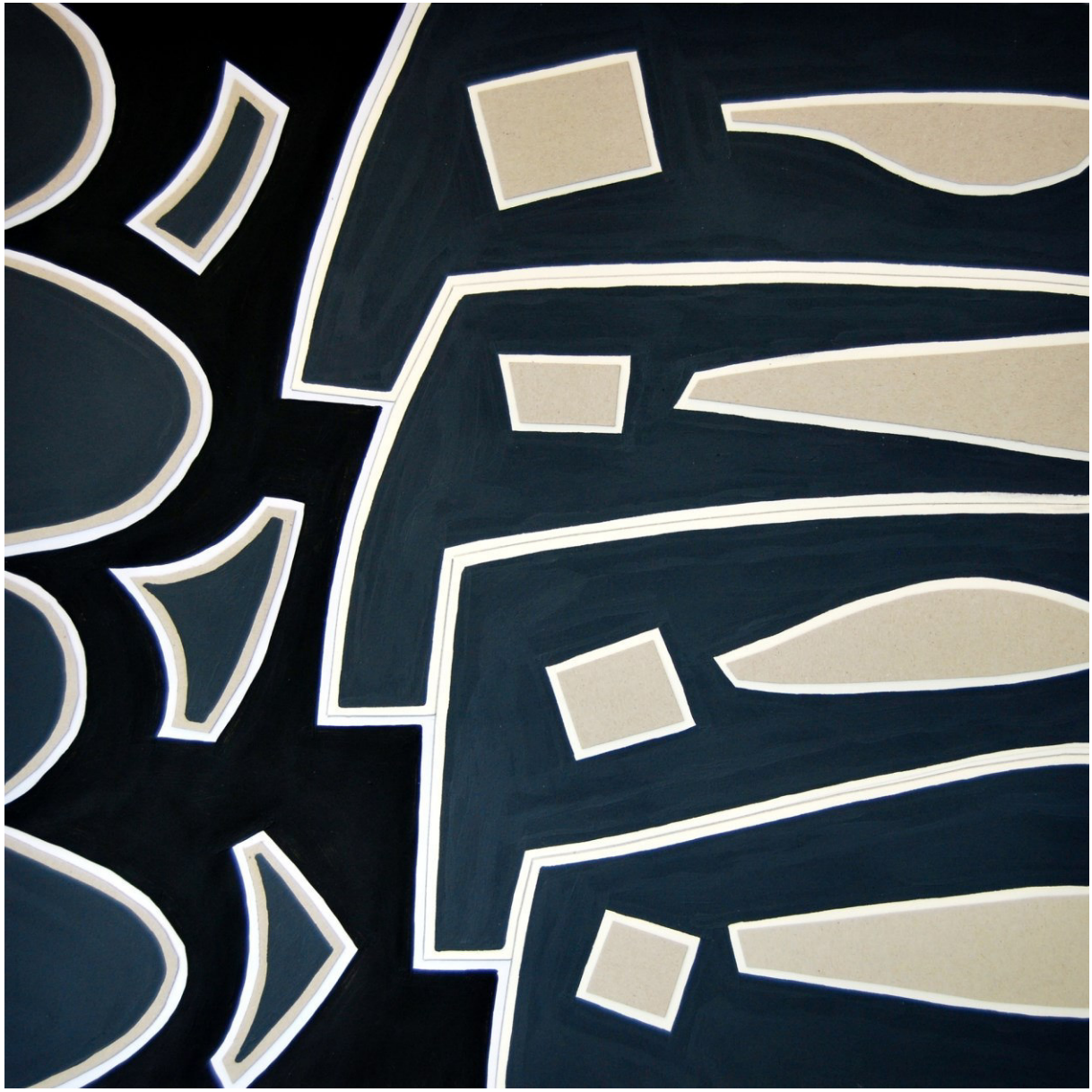
s20180324



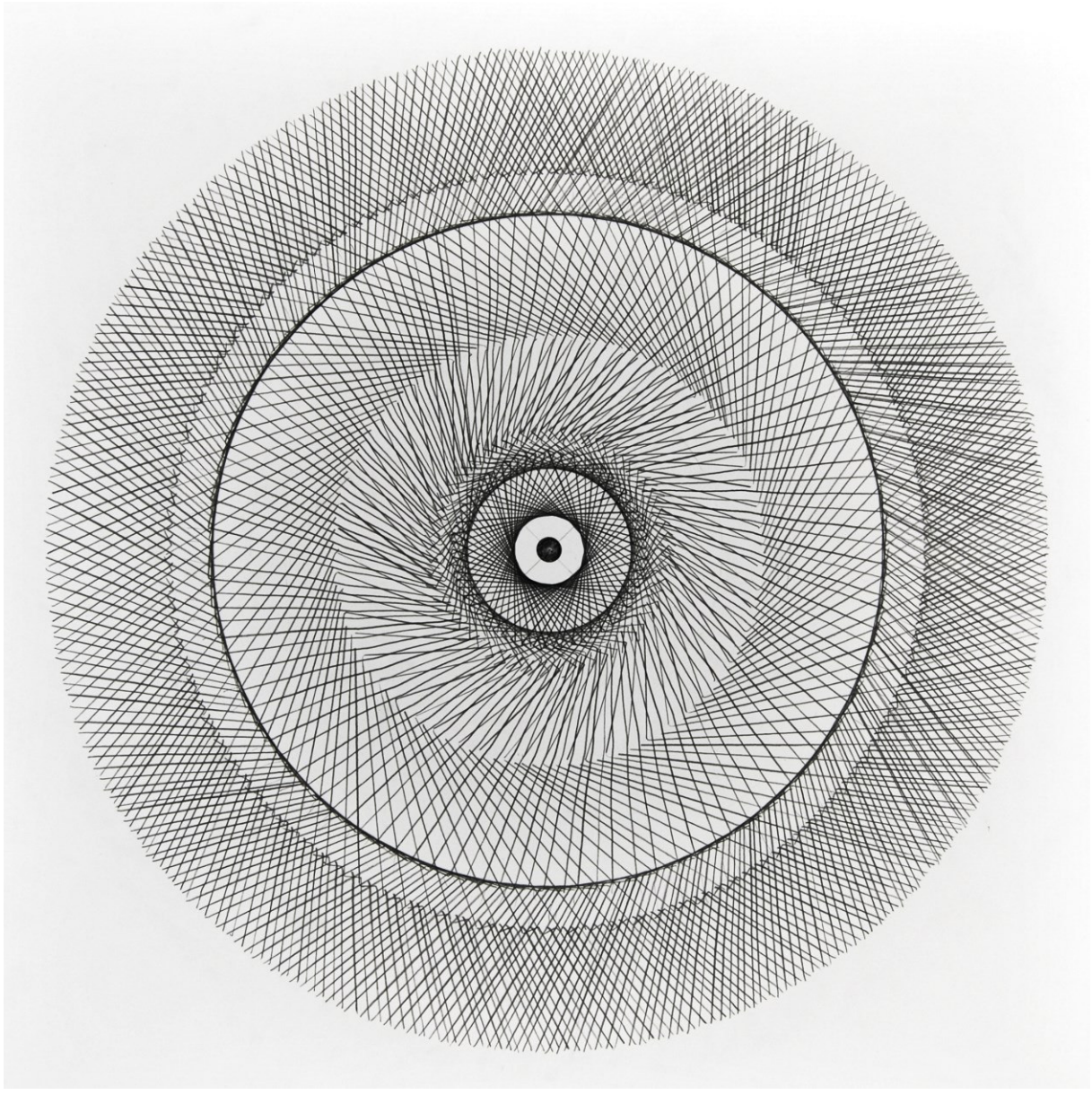
m20180324



s20180325

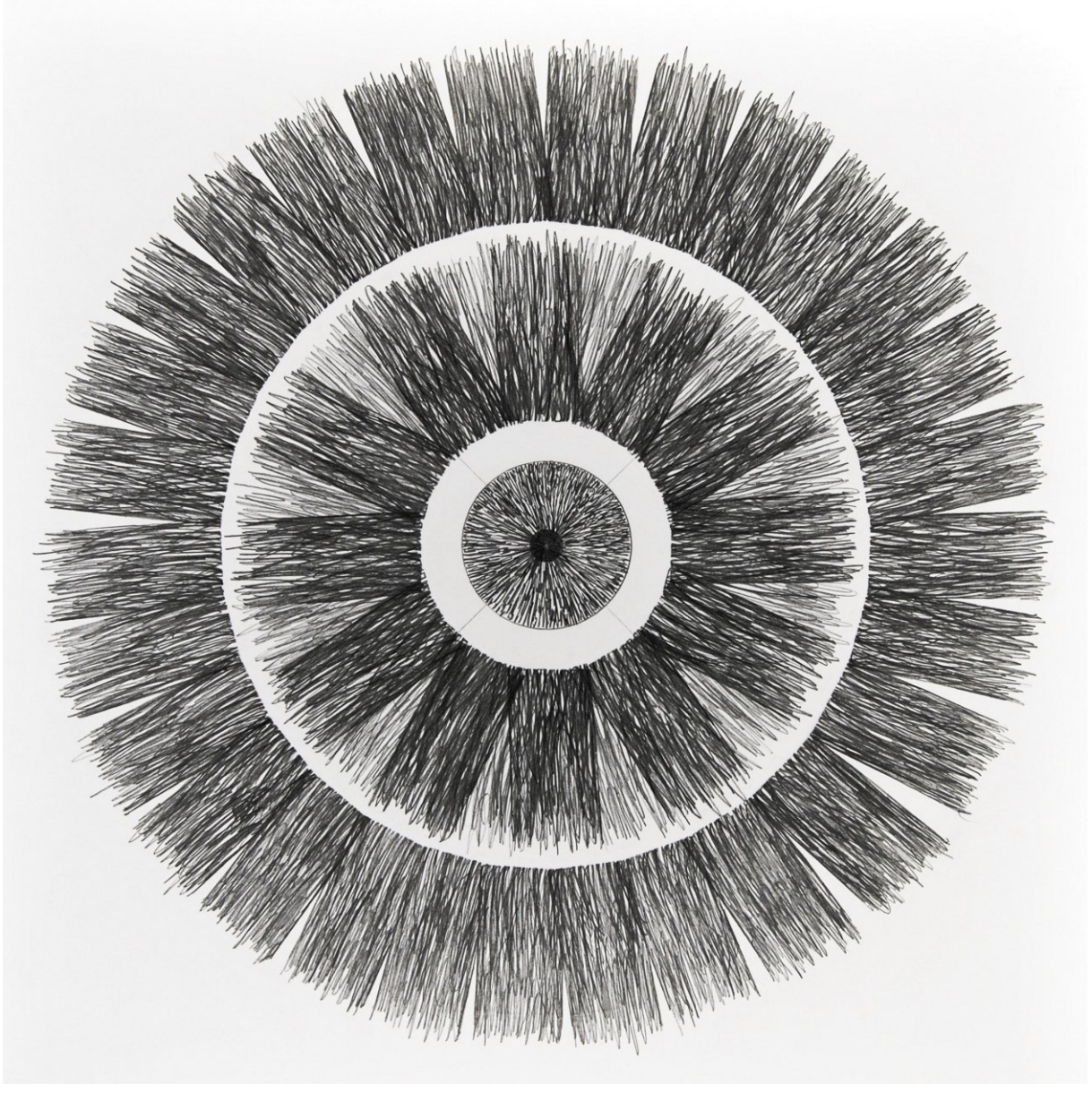


m20180325



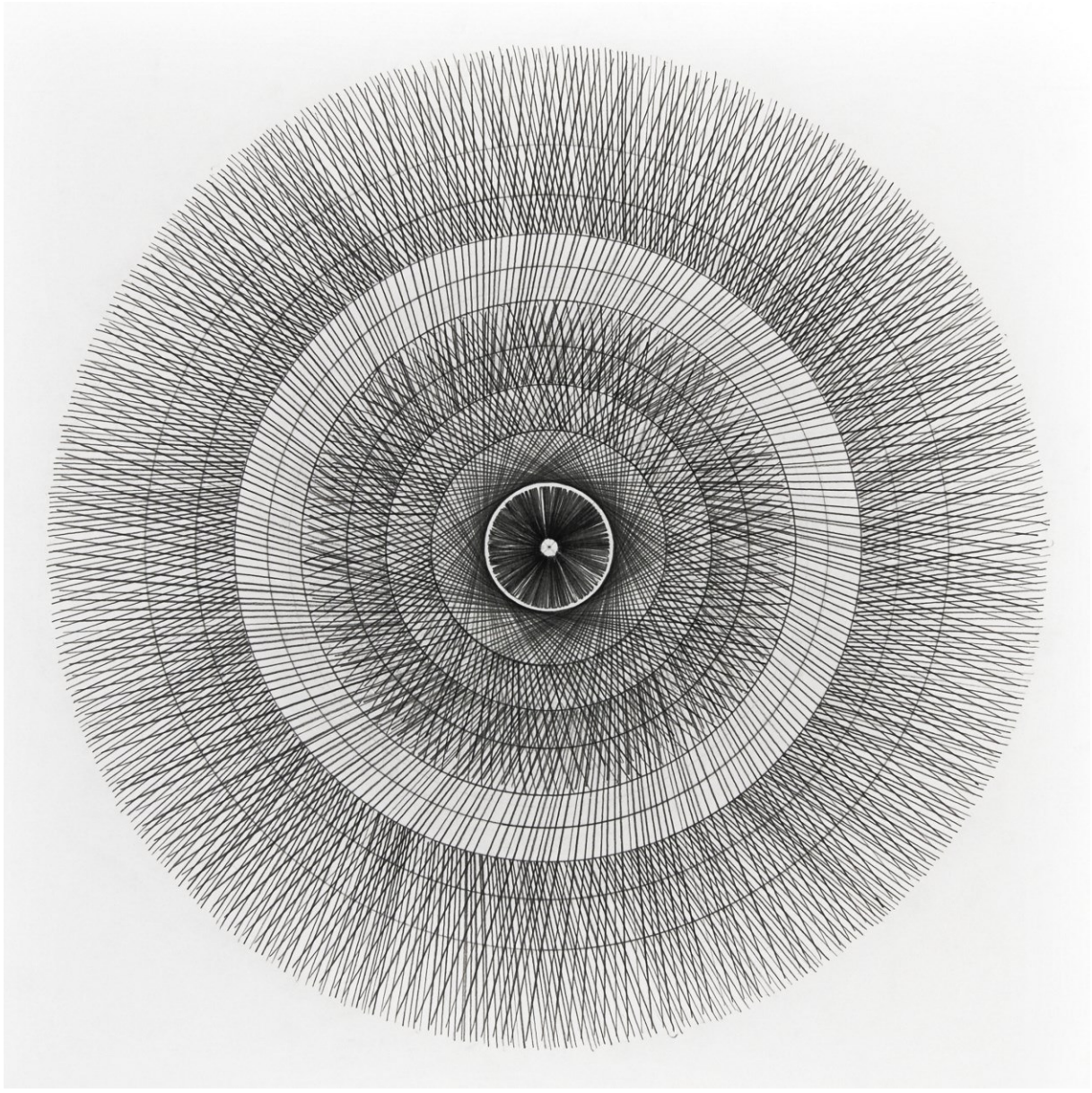
s20180326

m20180326

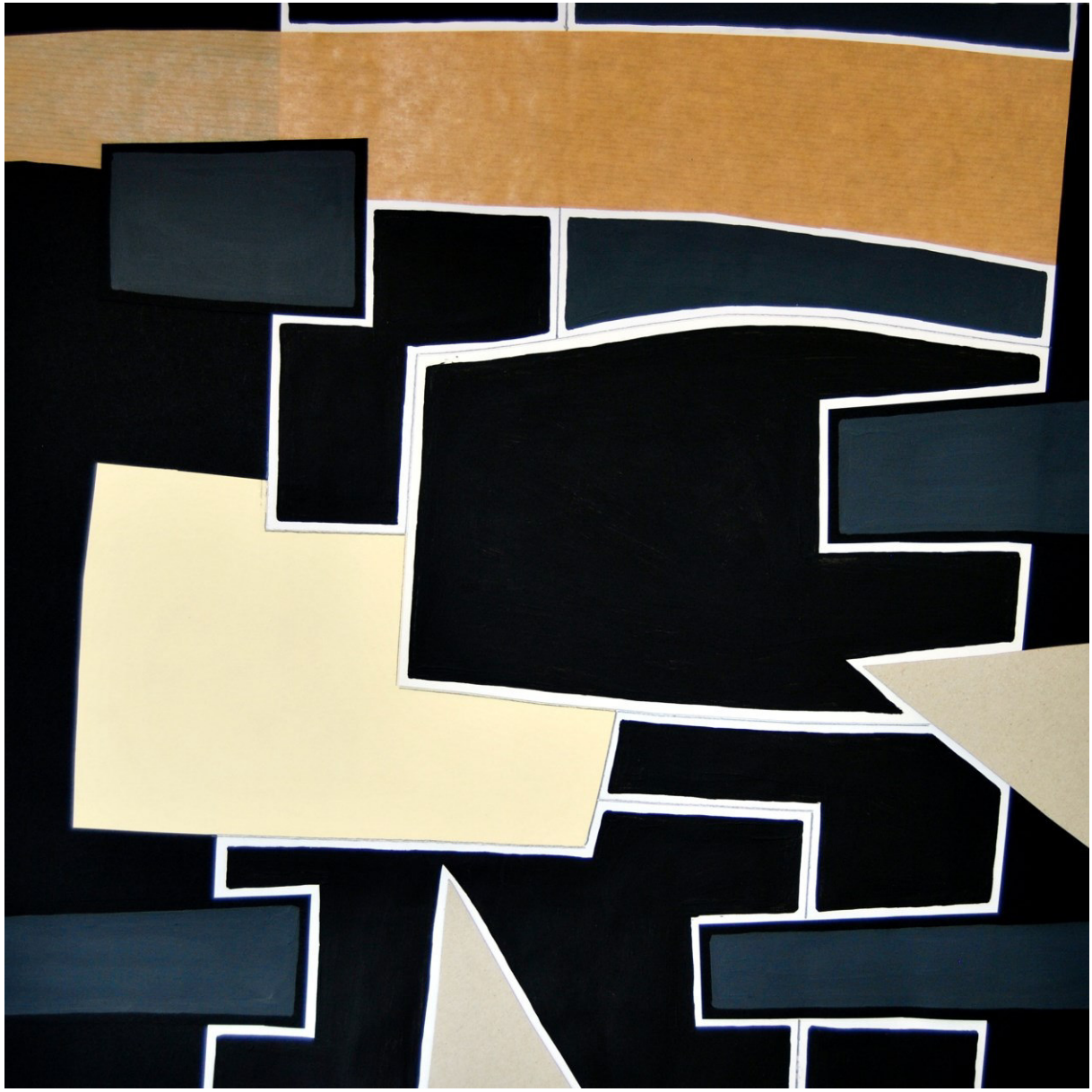


s20180327

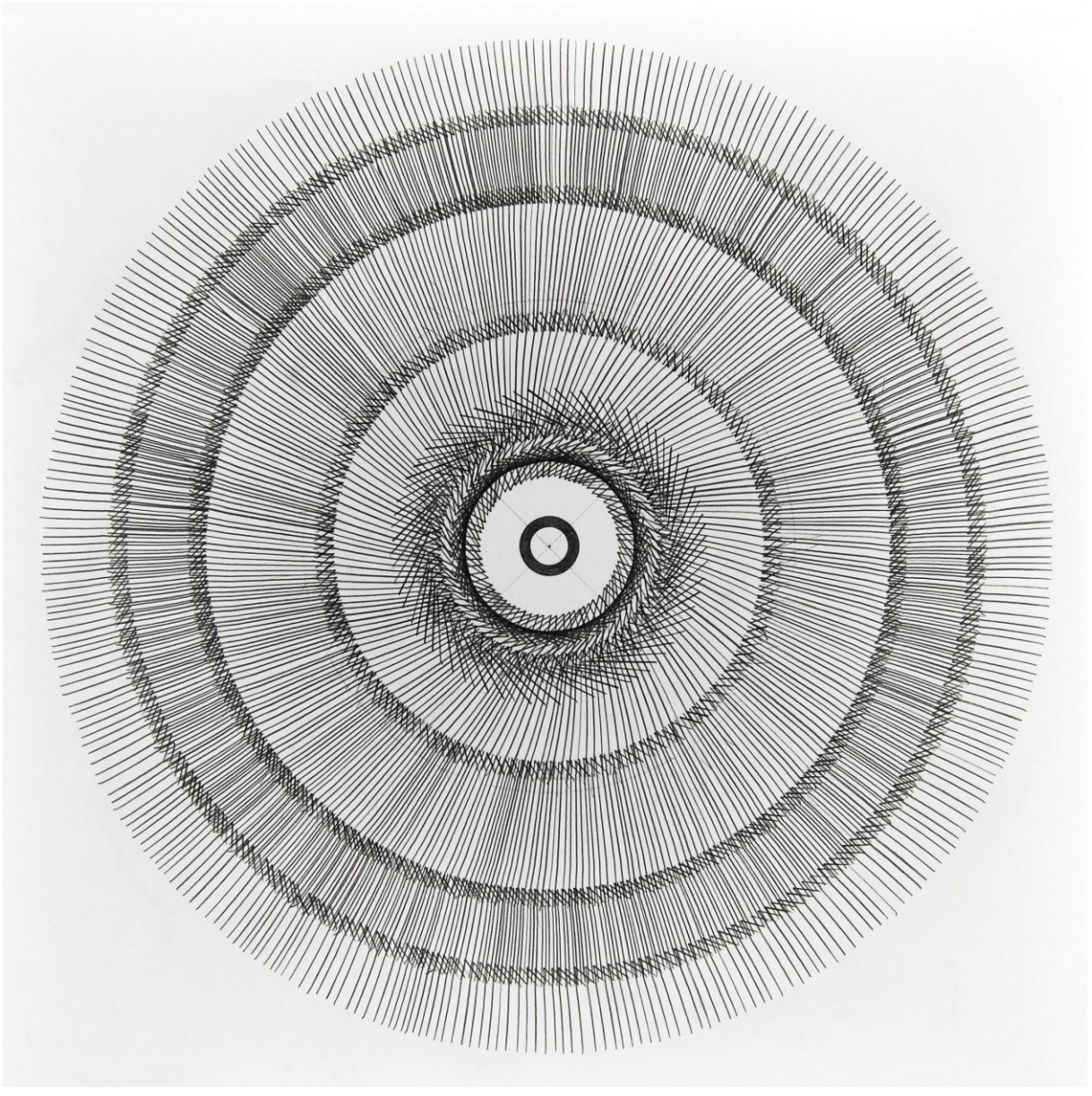
m20180327



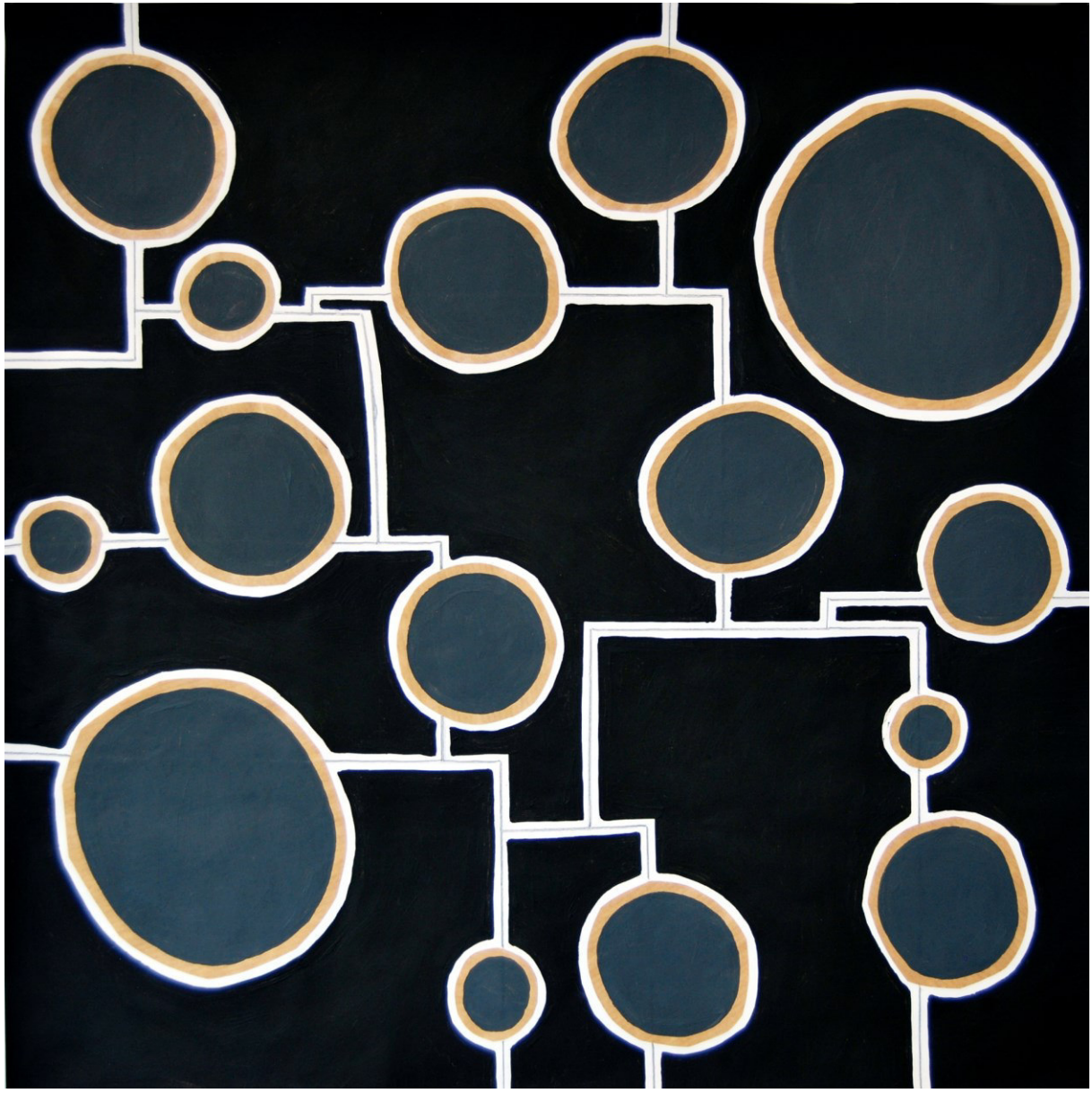
s20180328



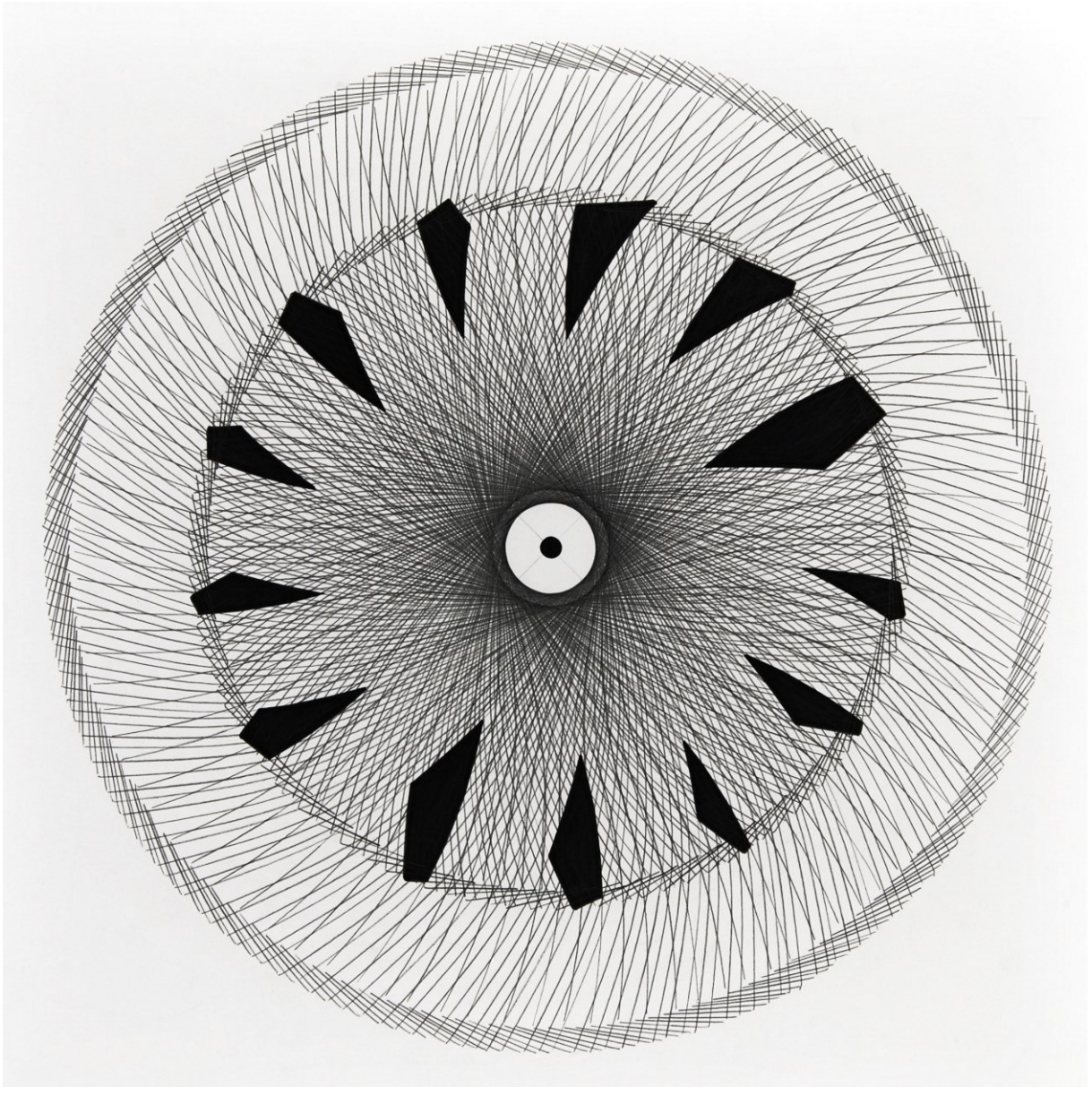
m20180328



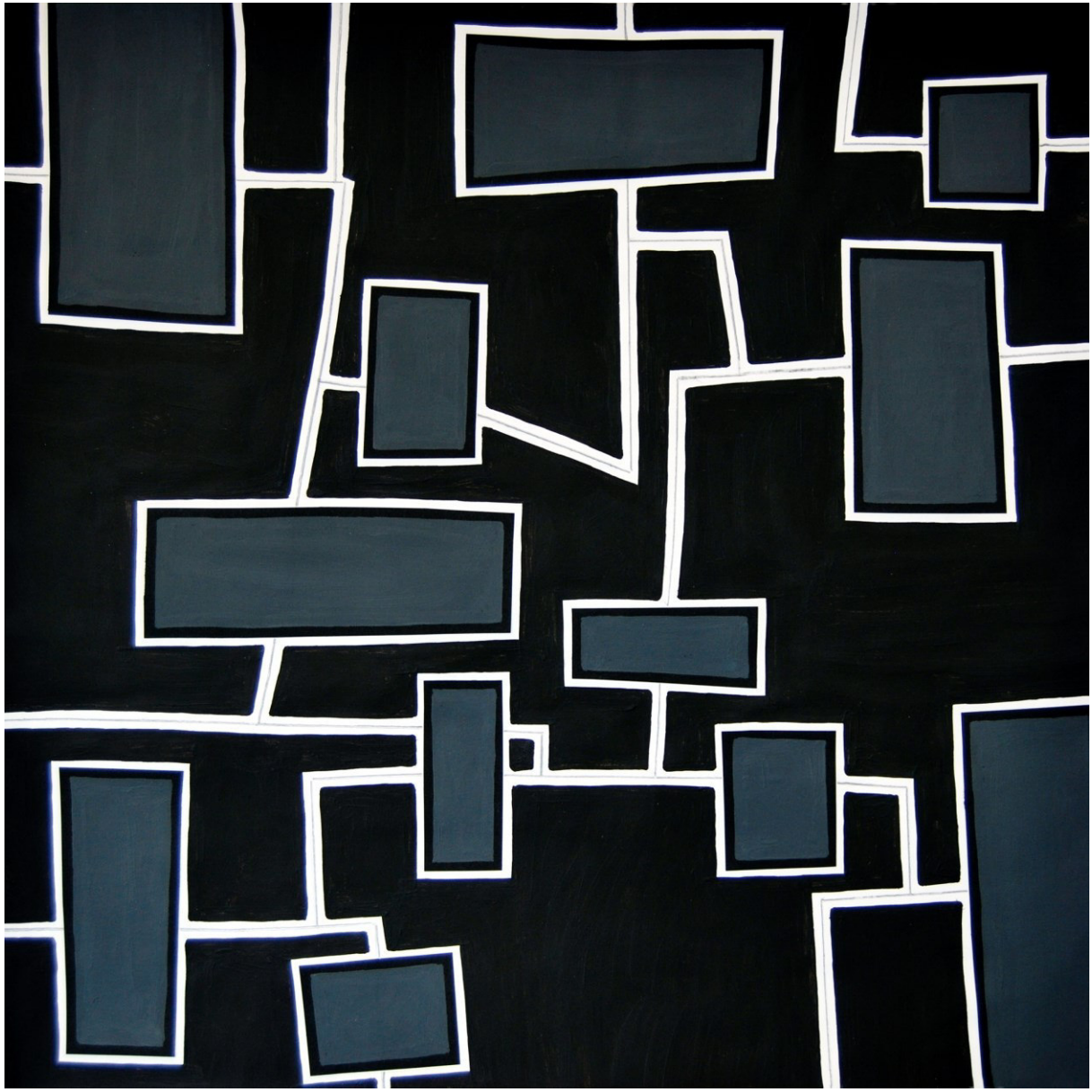
s20180329



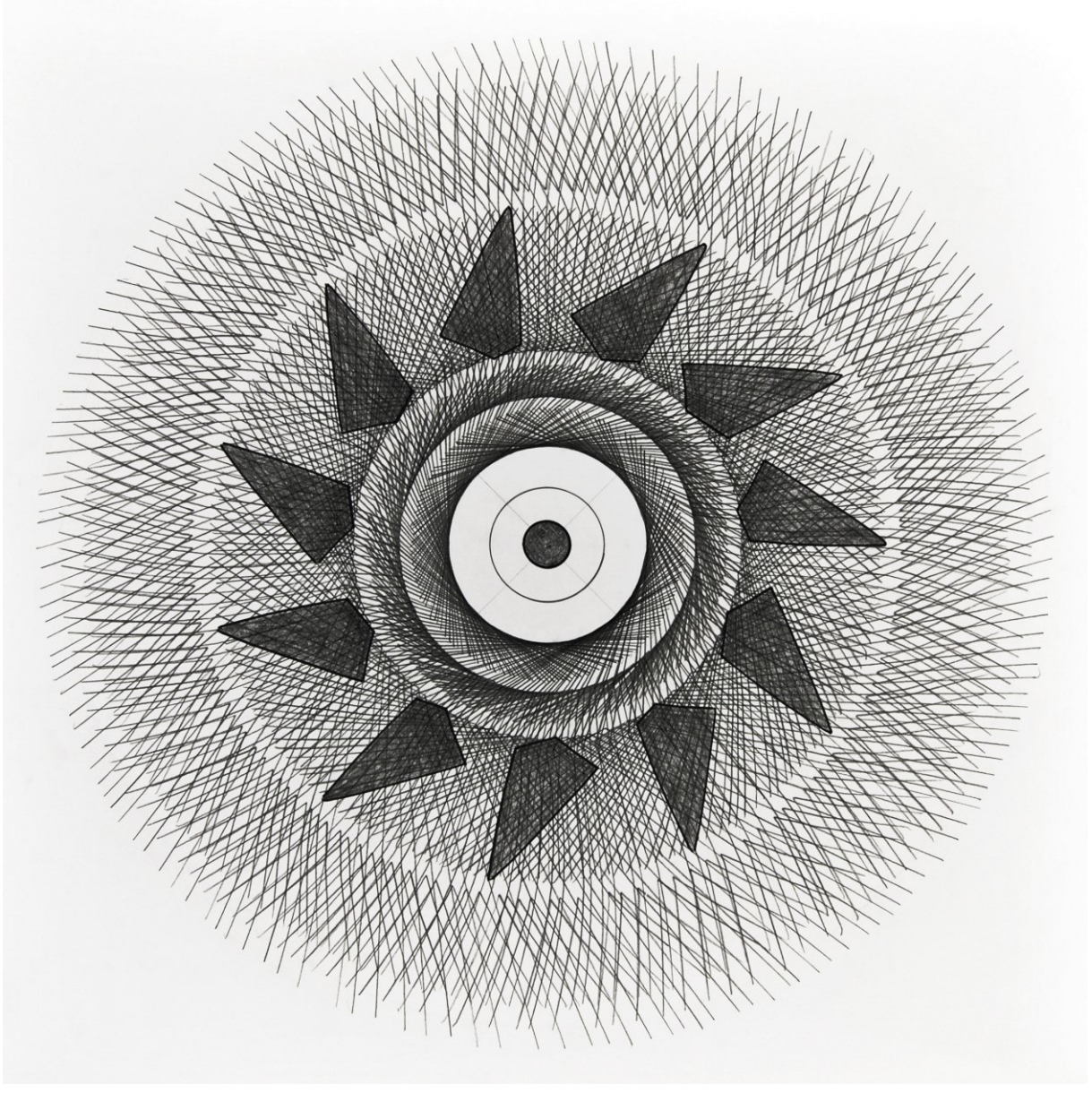
m20180329



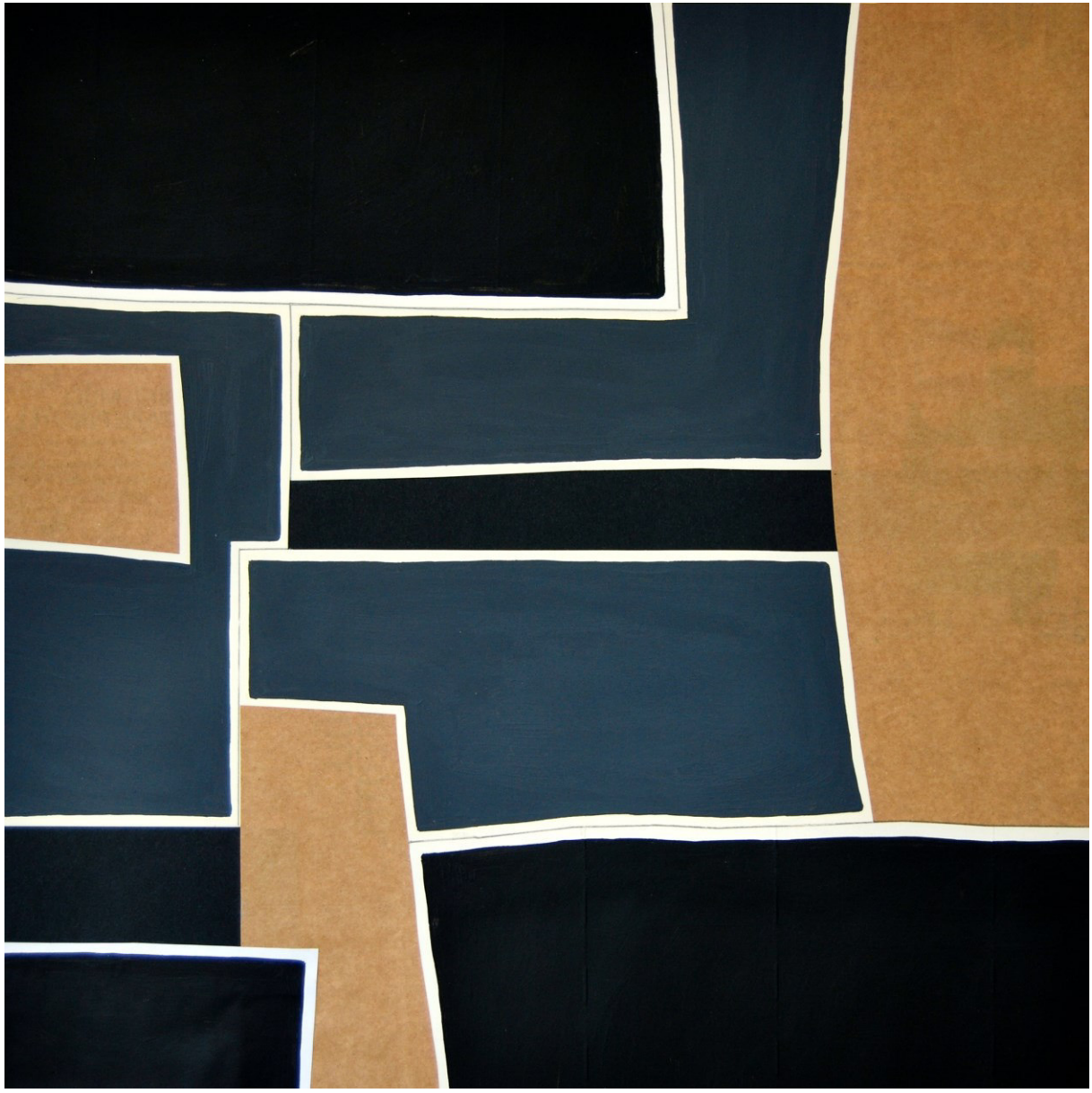
s20180330



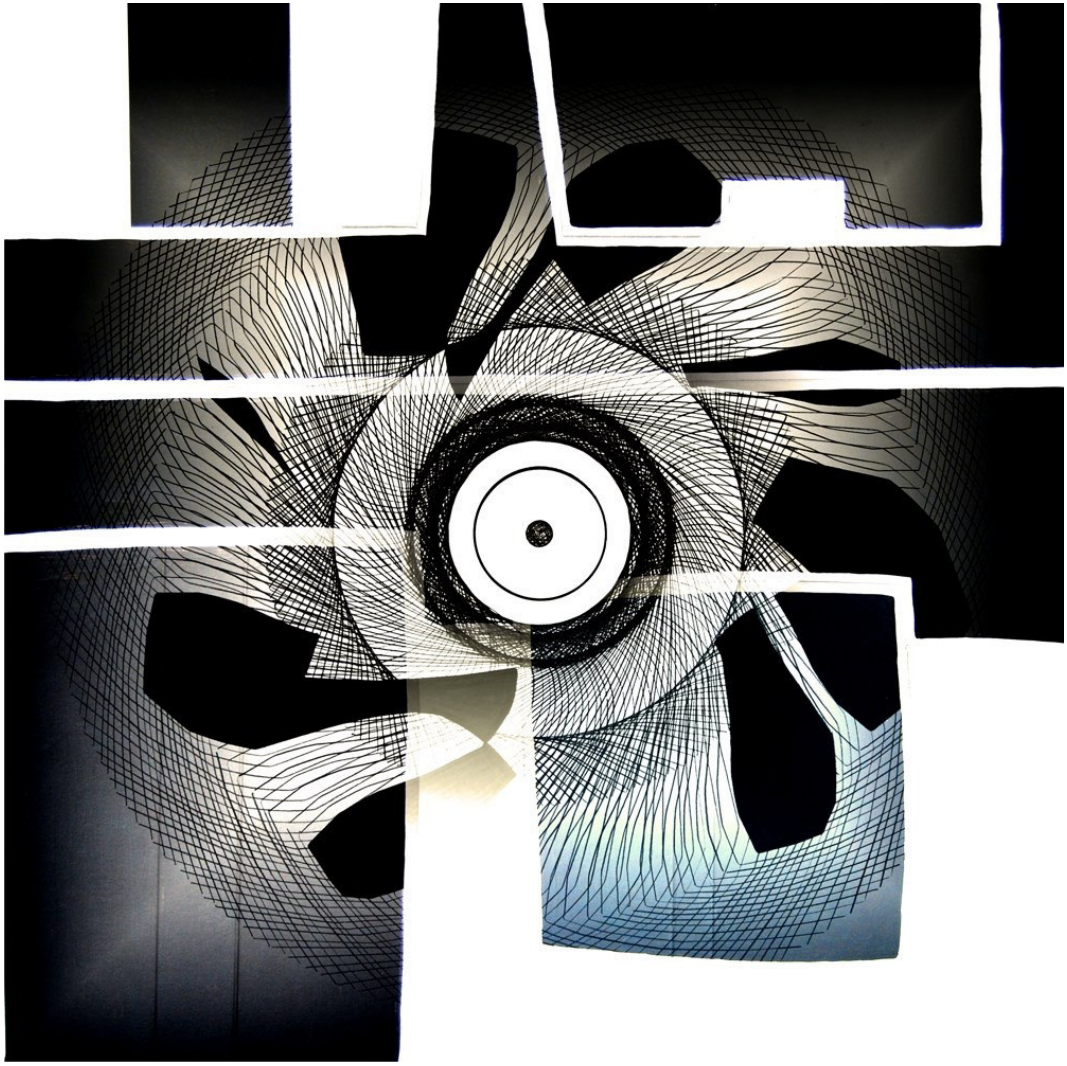
m20180330



s20180331

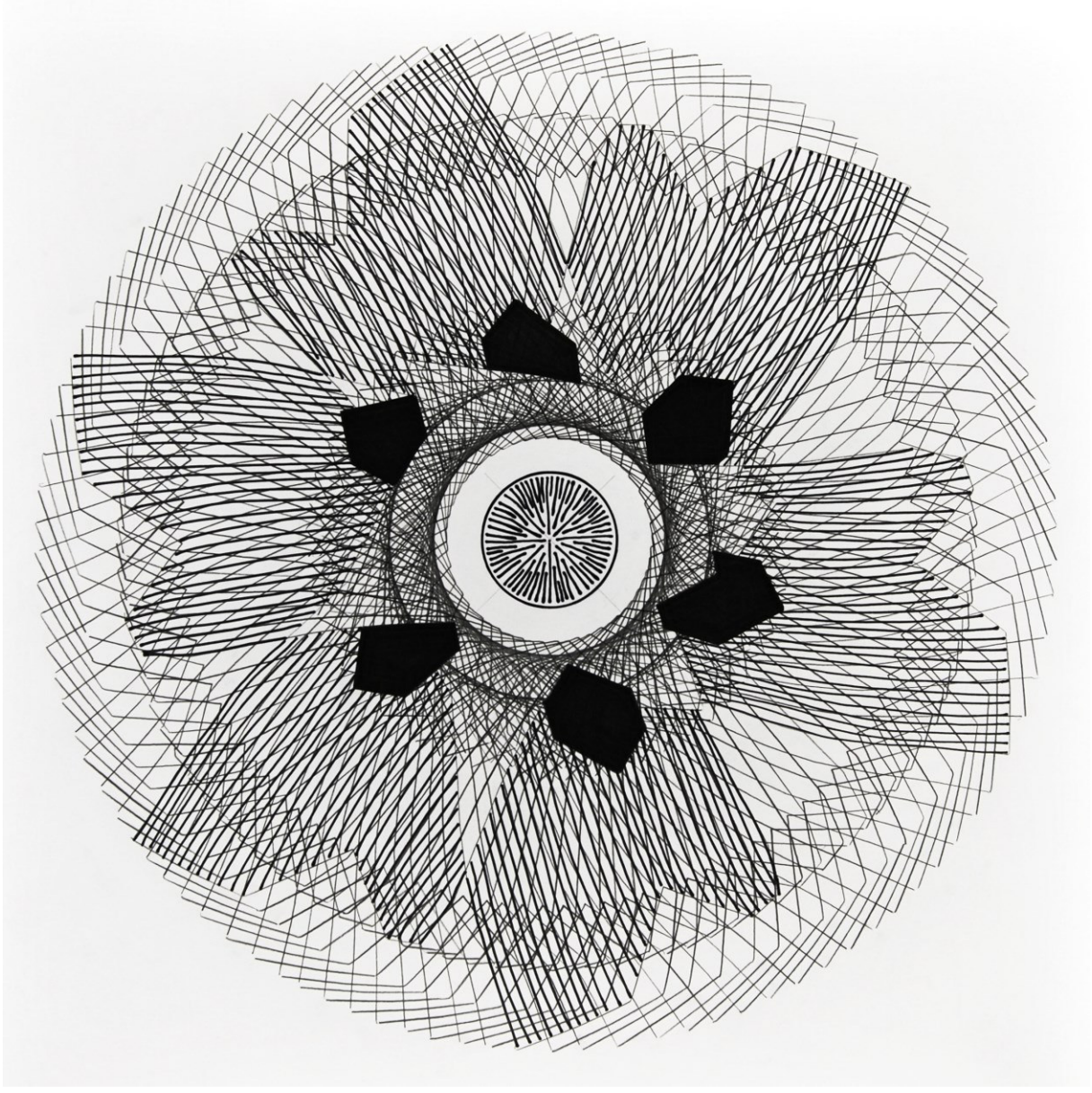


m20180331

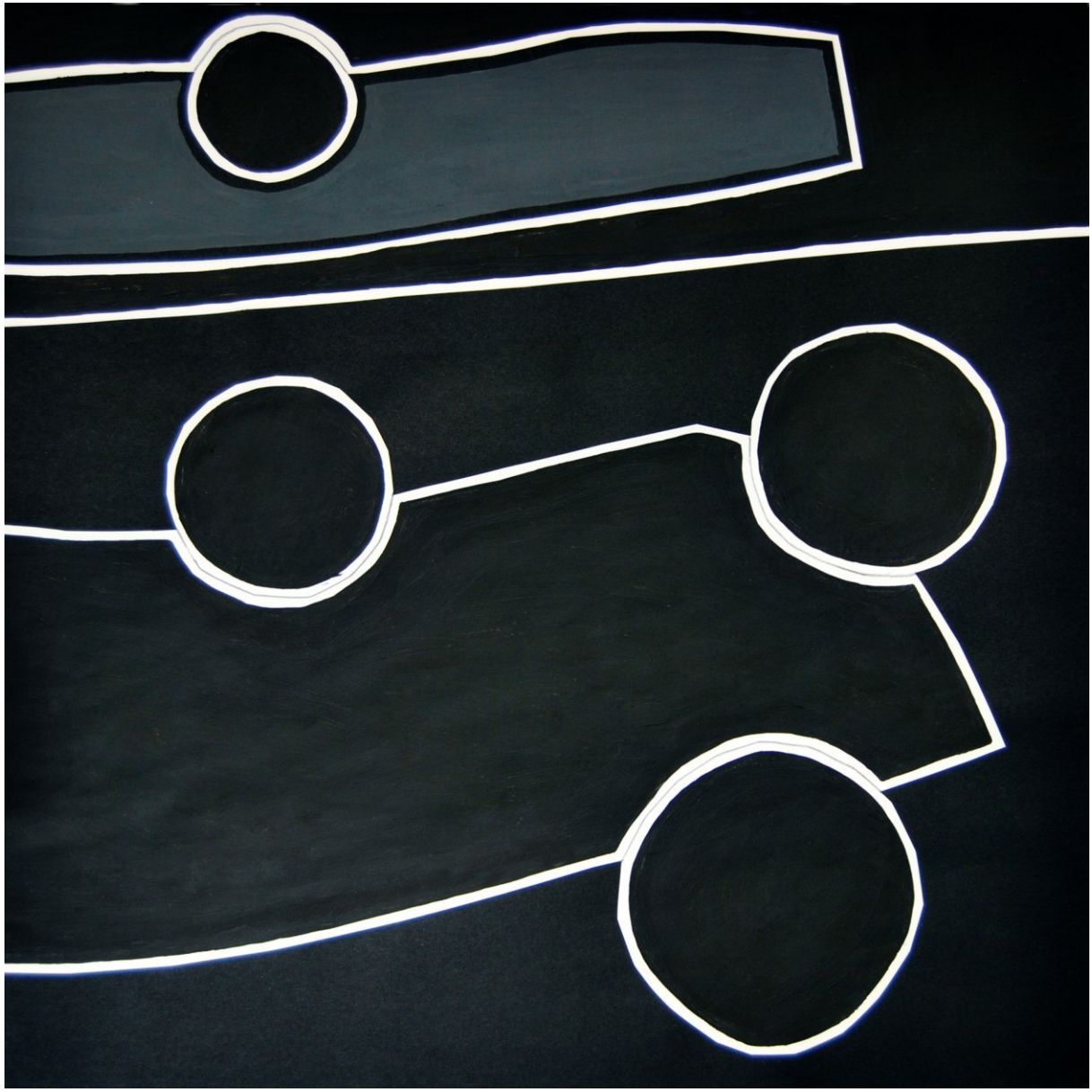


ms20180415

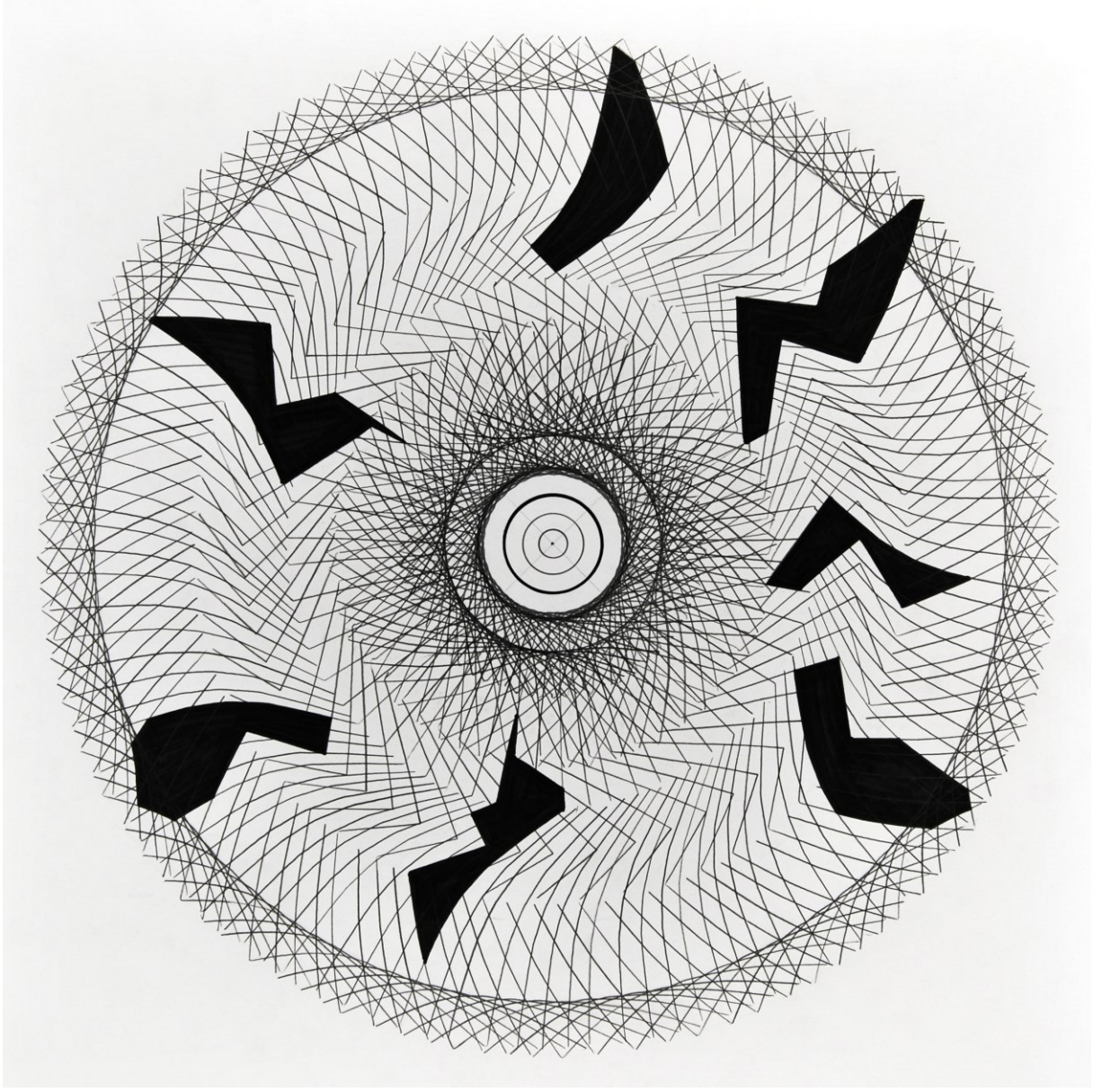
April 2018



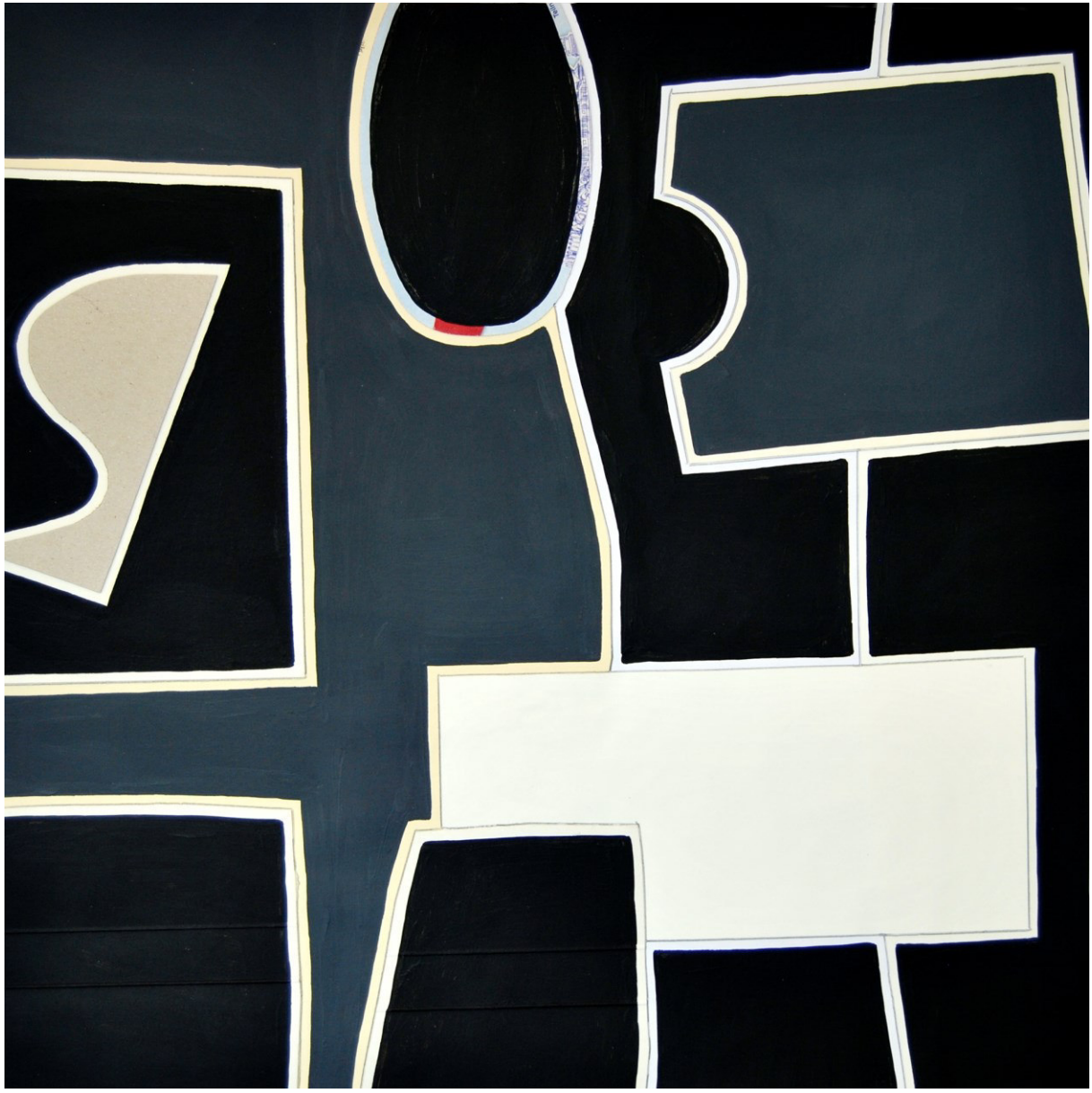
s20180401



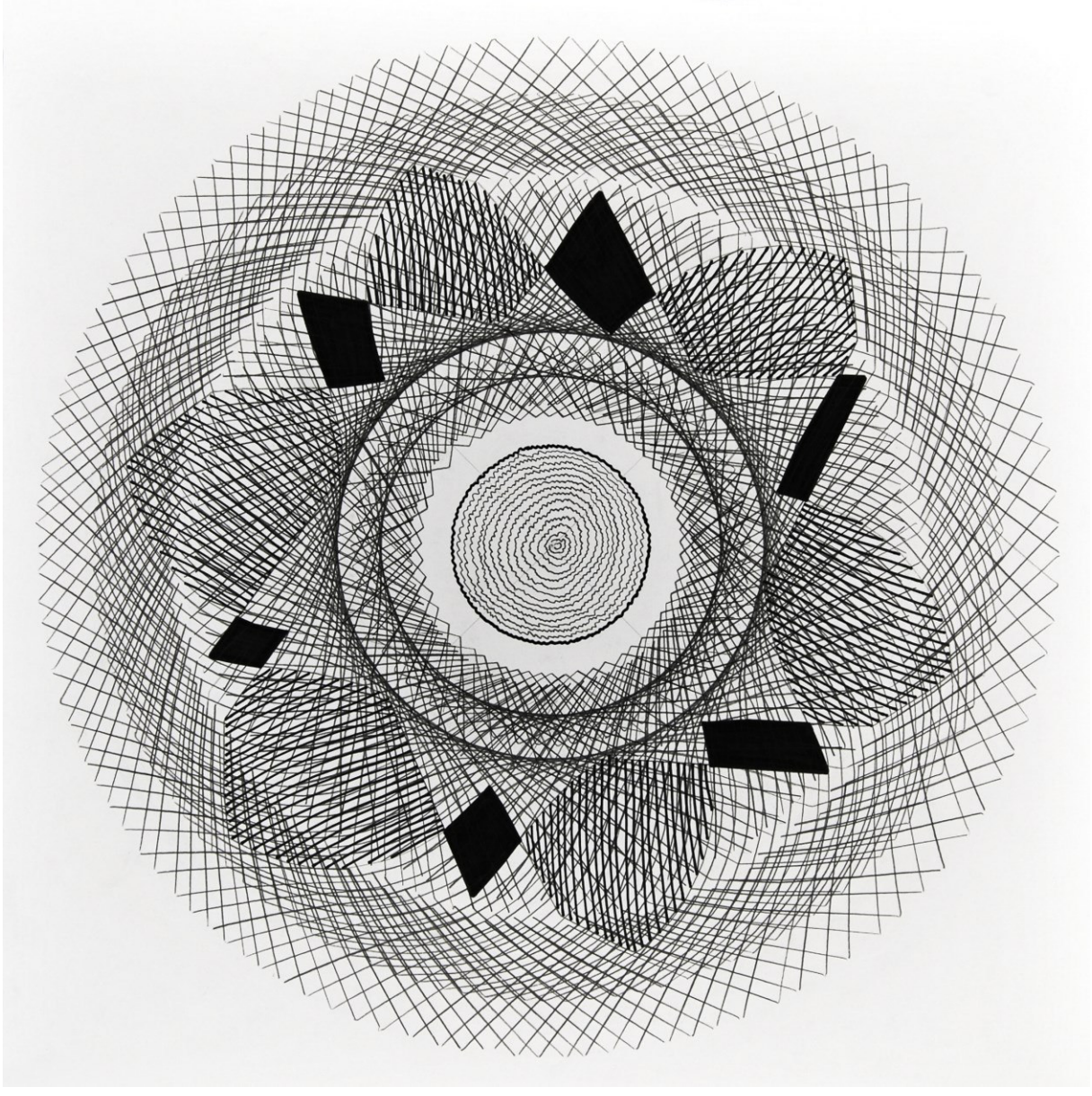
m20180401



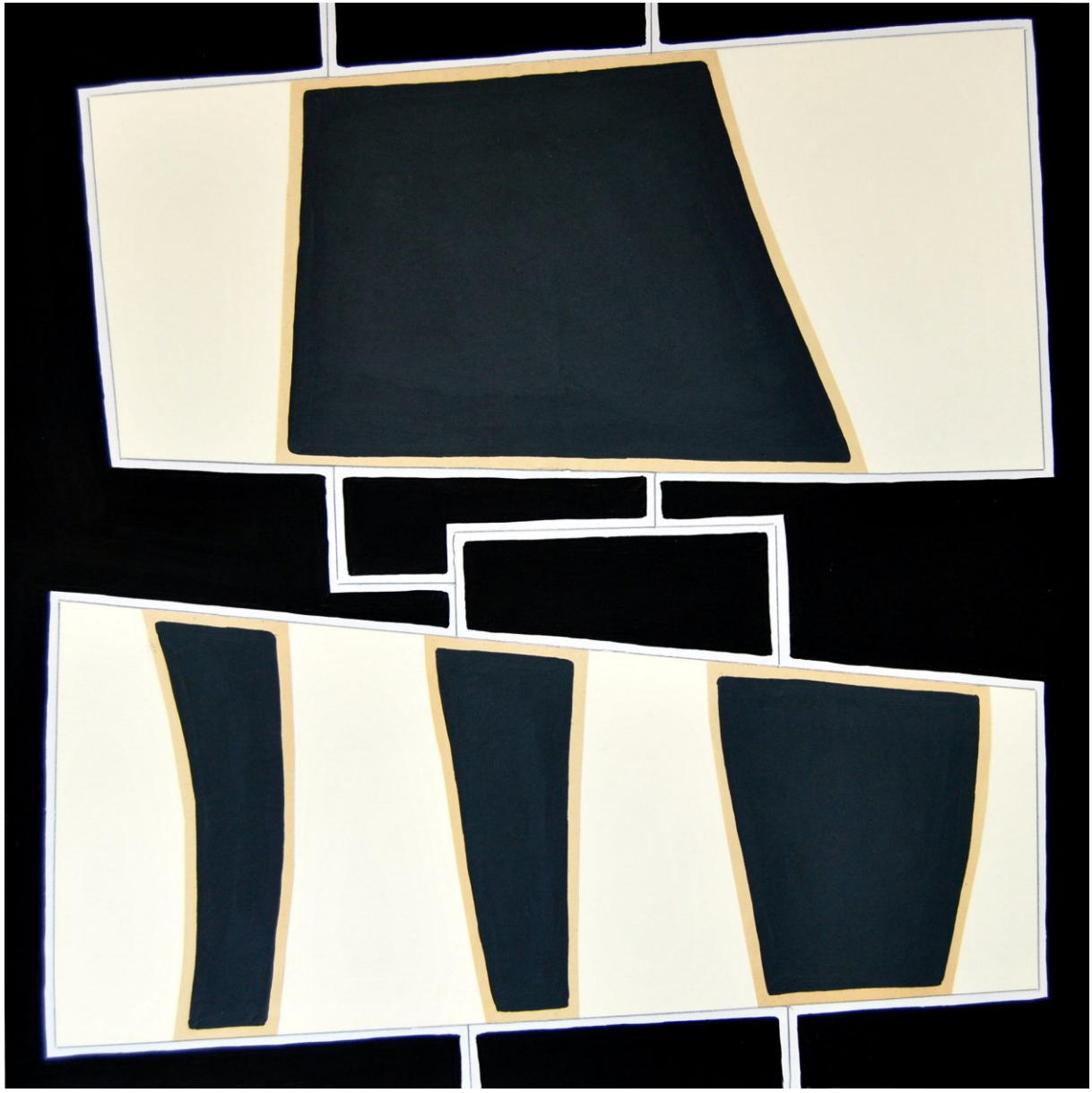
s20180402



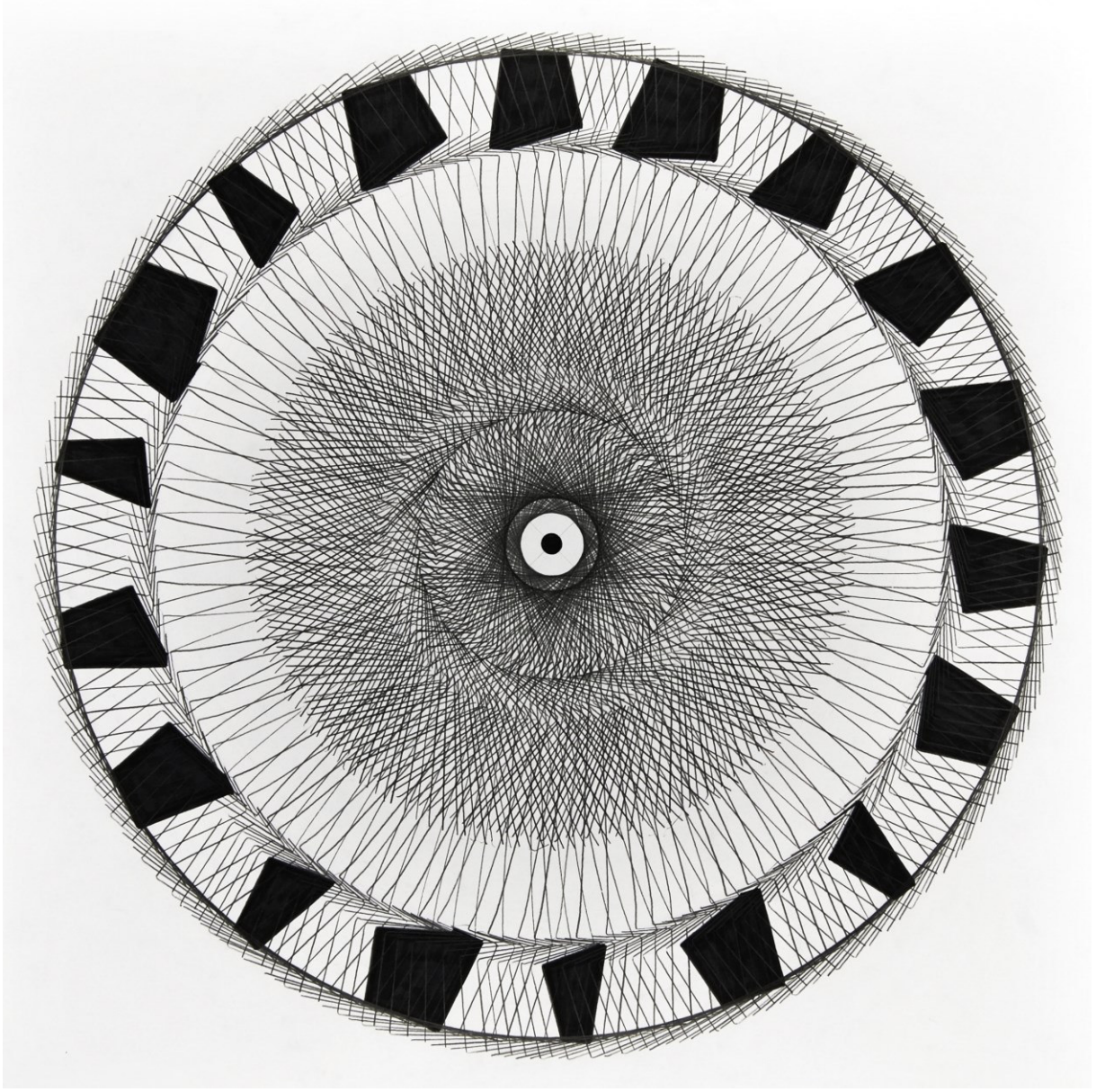
m20180402



s20180403

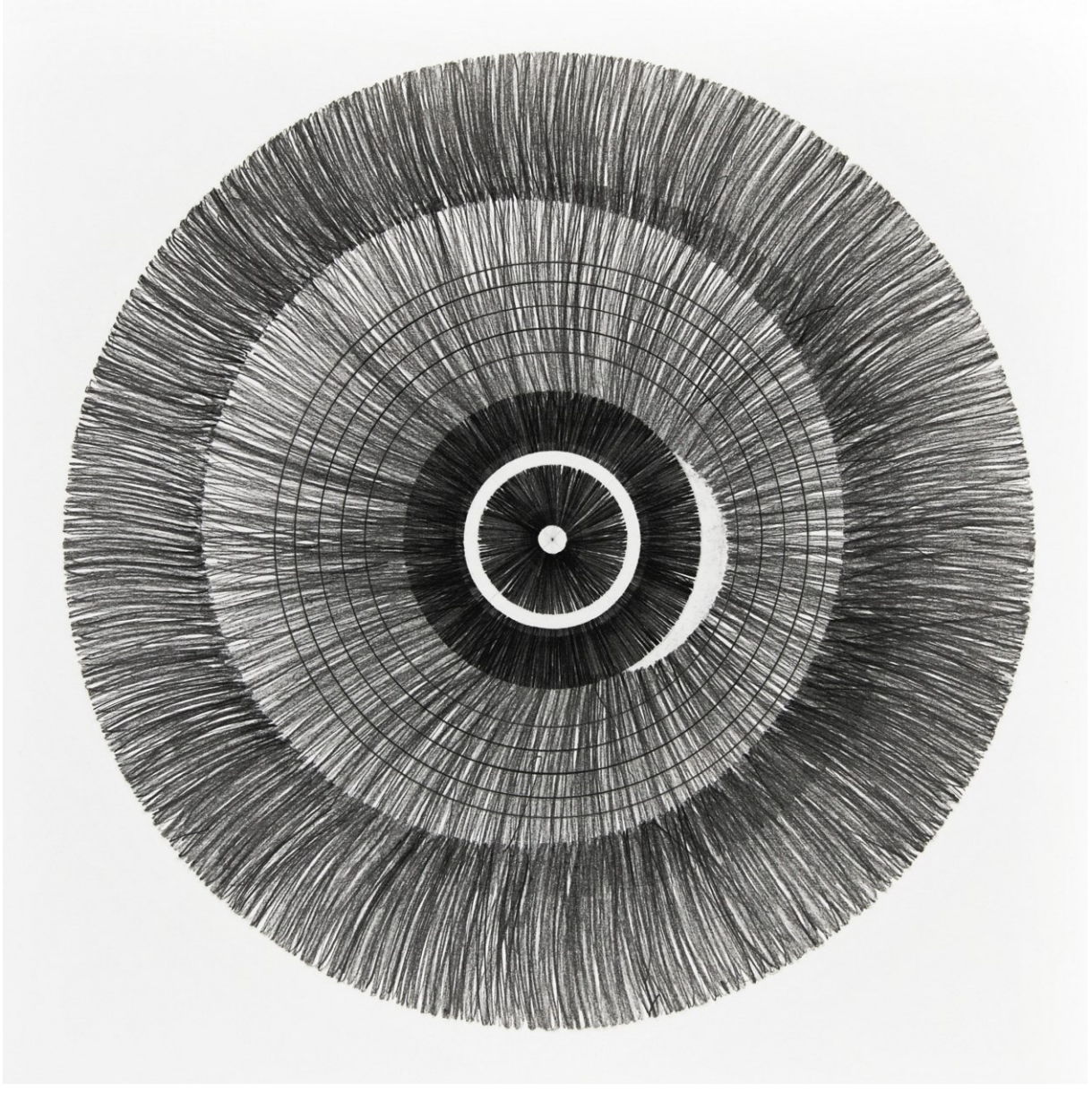


m20180403

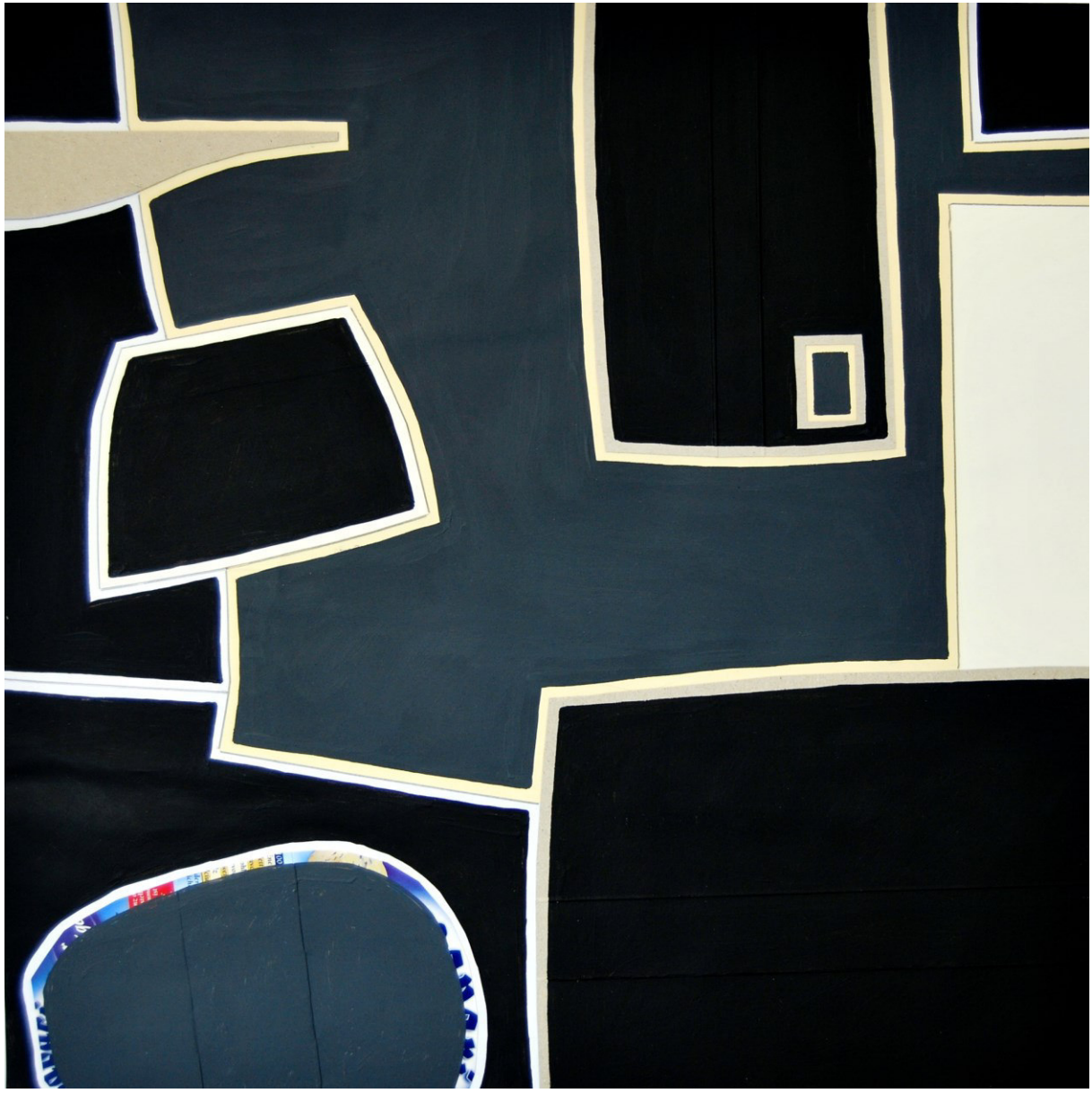


s20180404

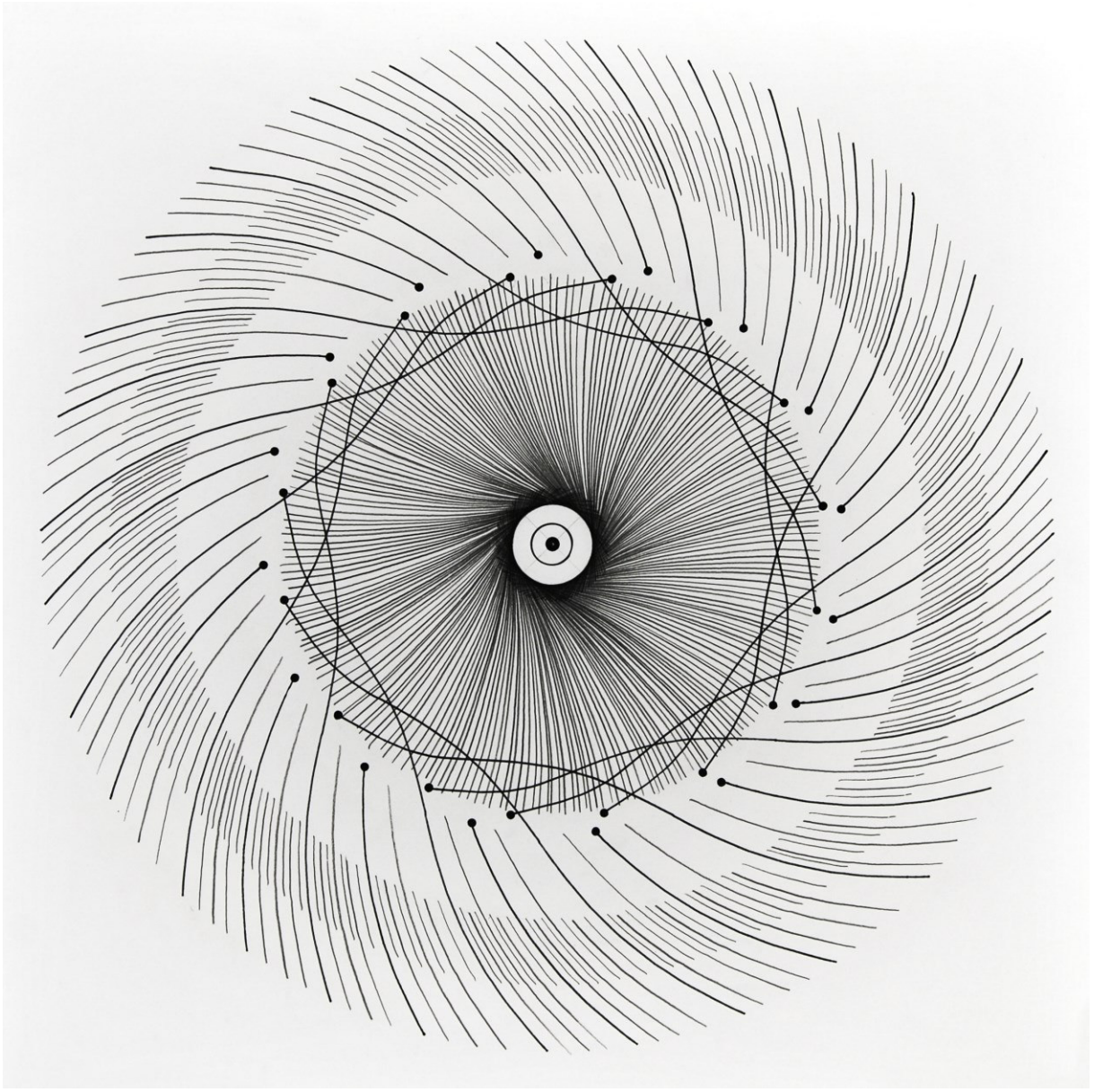
m20180404



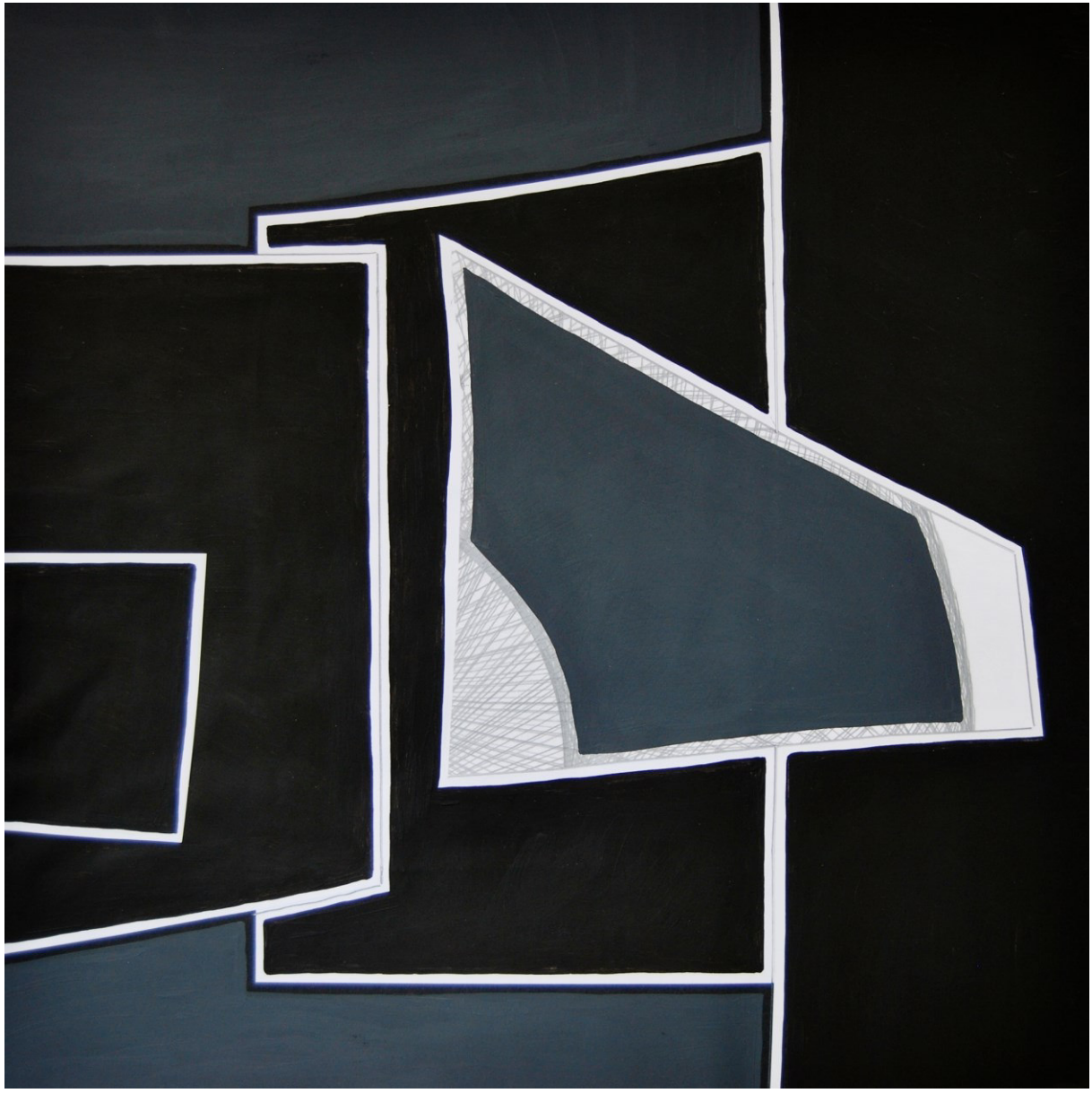
s20180405



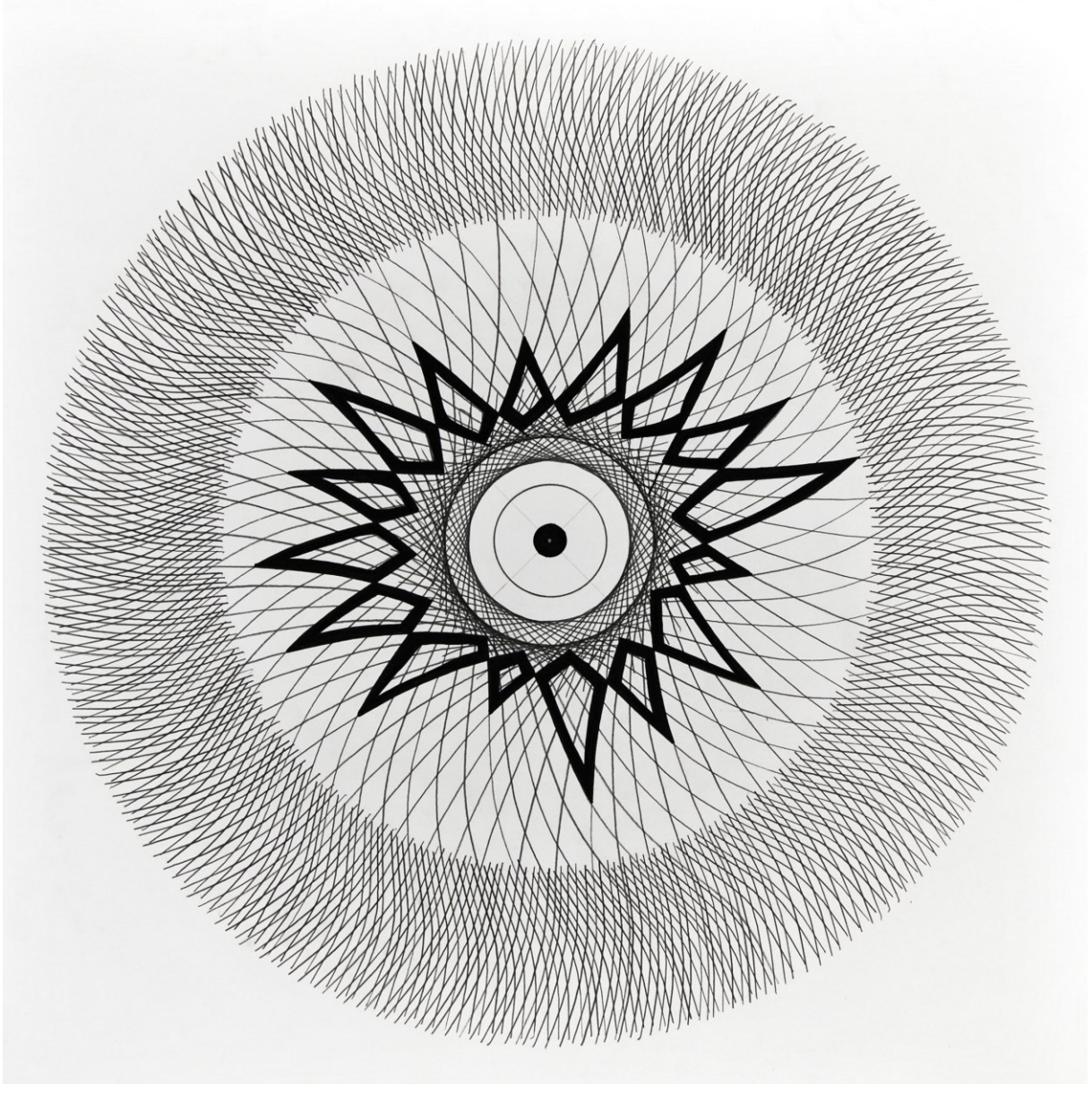
m20180405



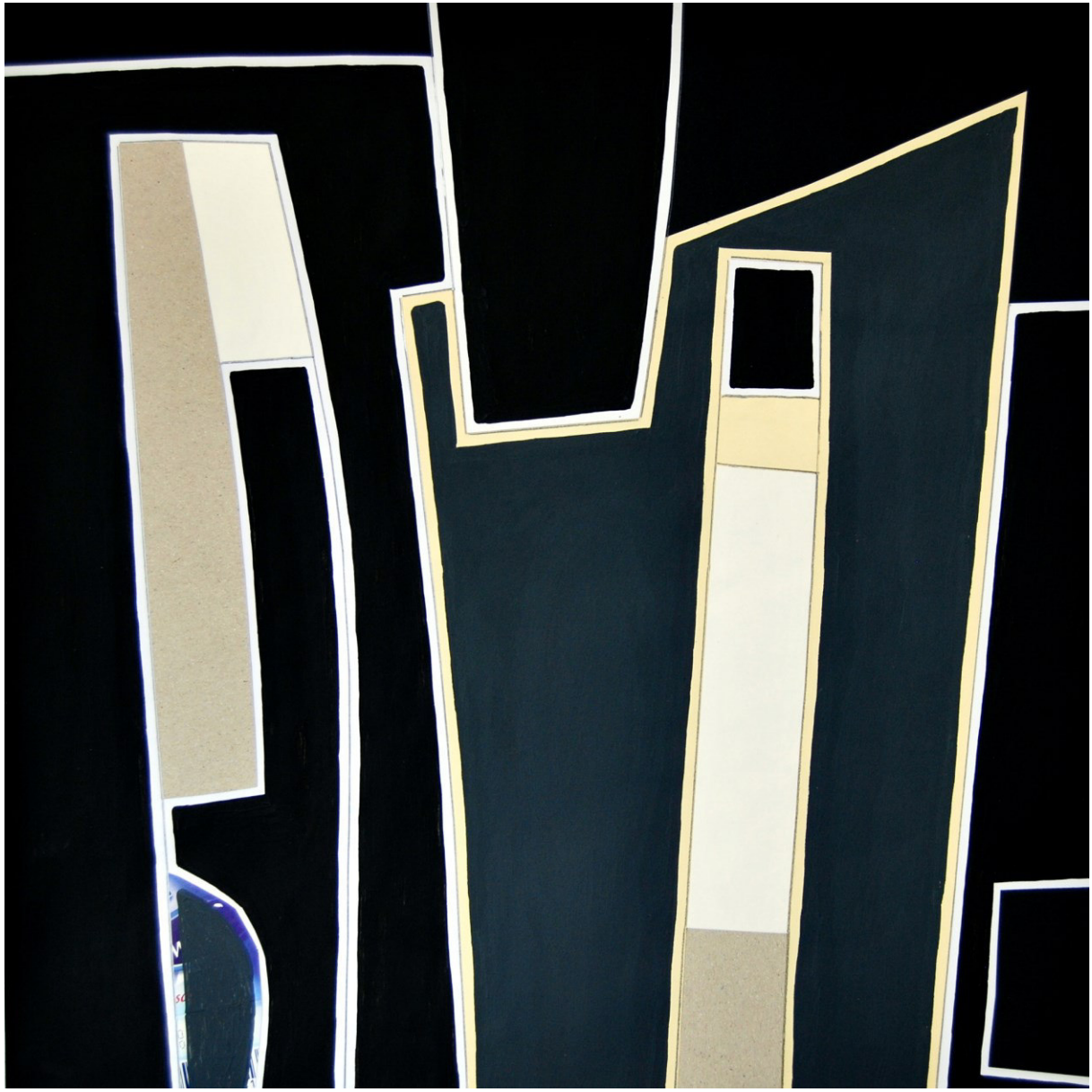
s20180406



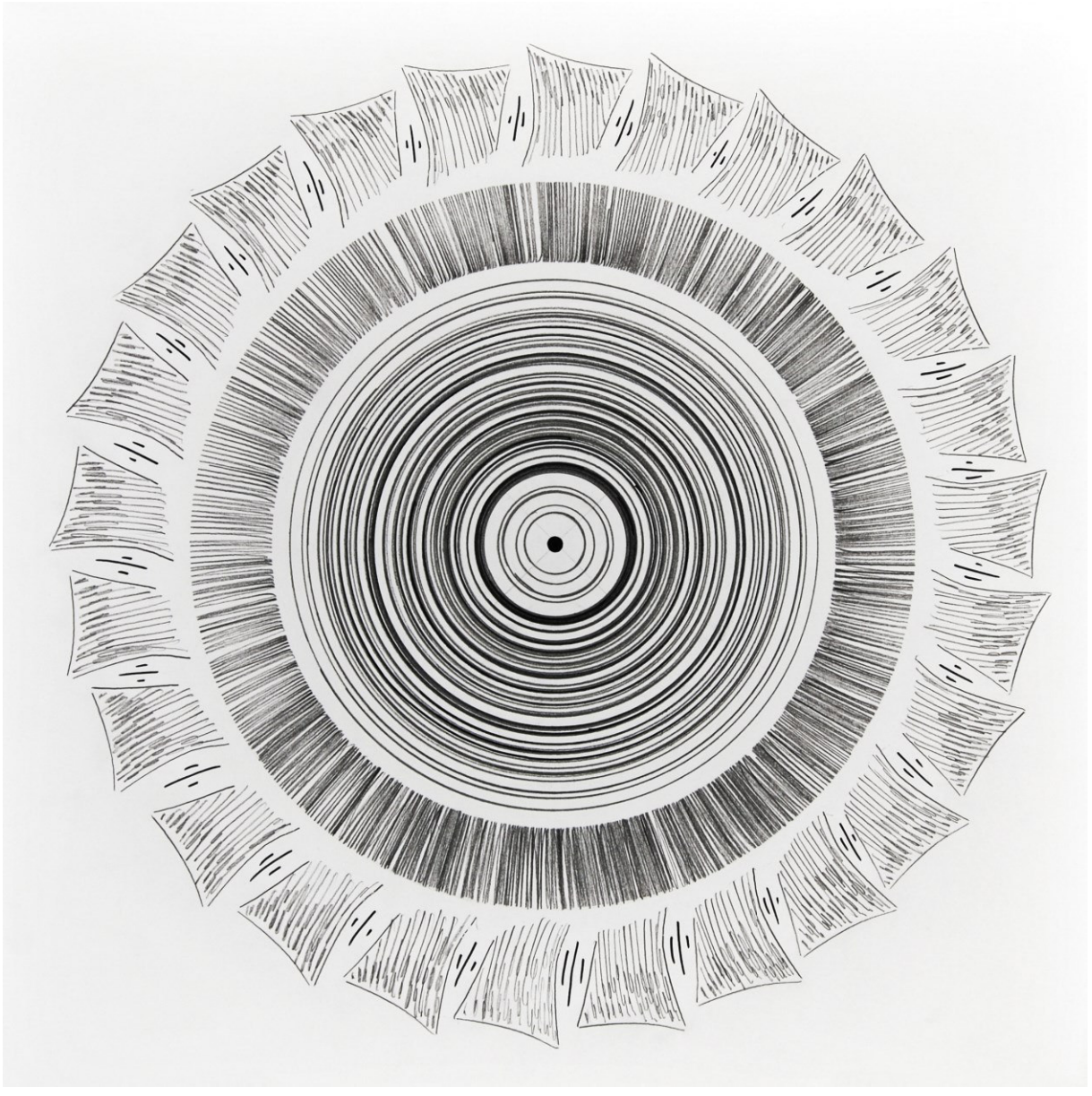
m20180406



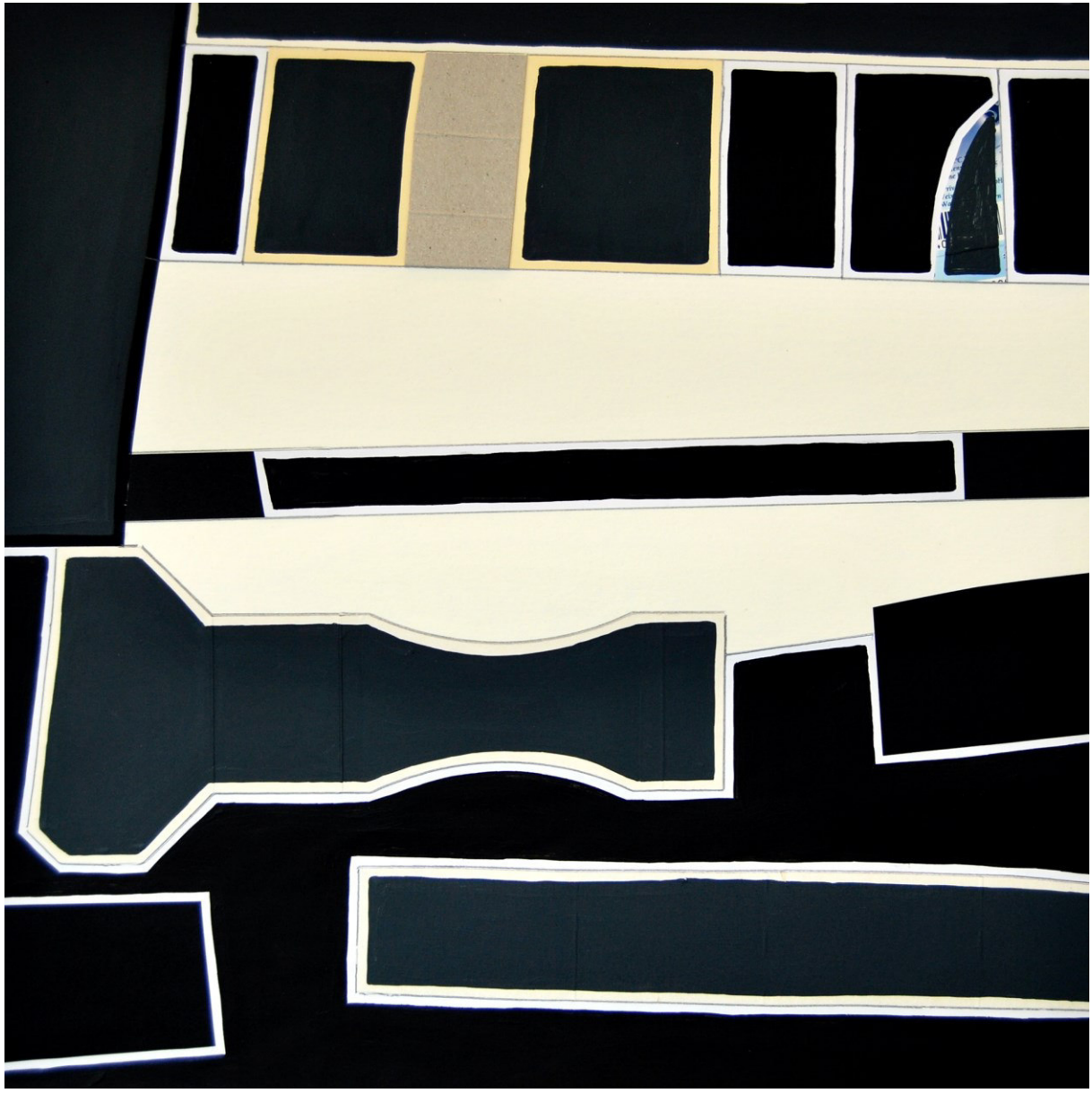
s20180407



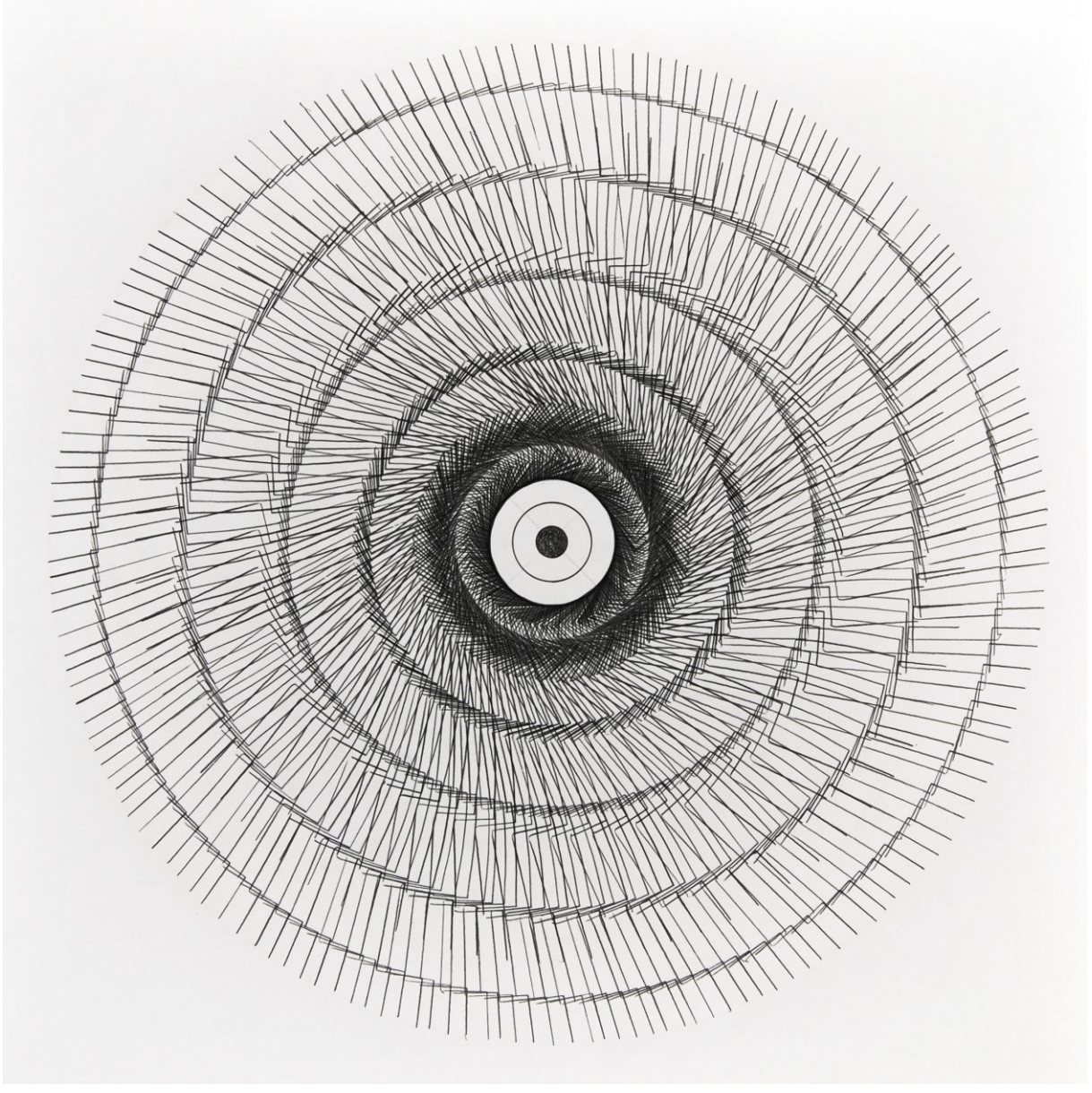
m20180407



s20180408

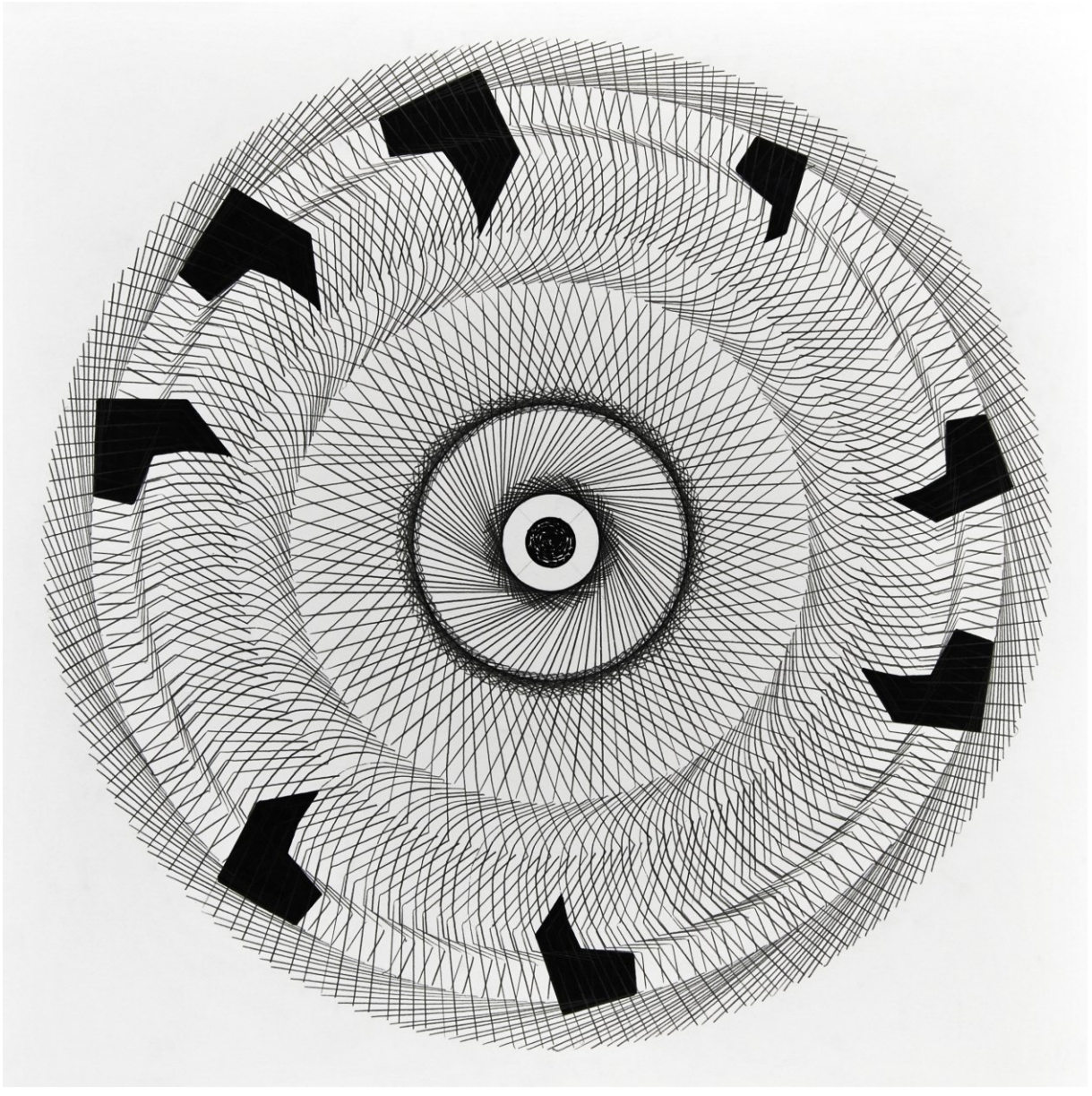


m20180408

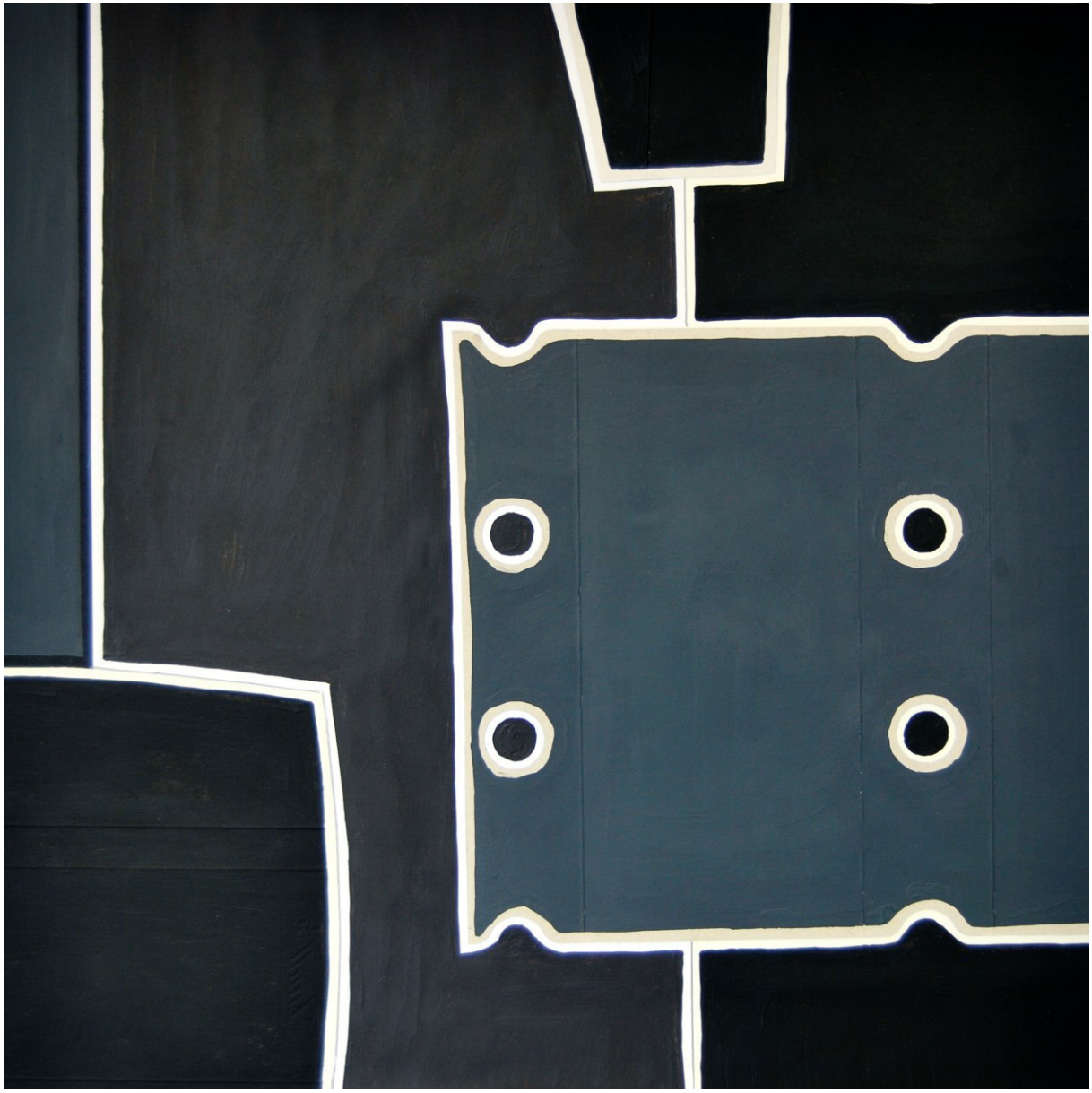


s20180409

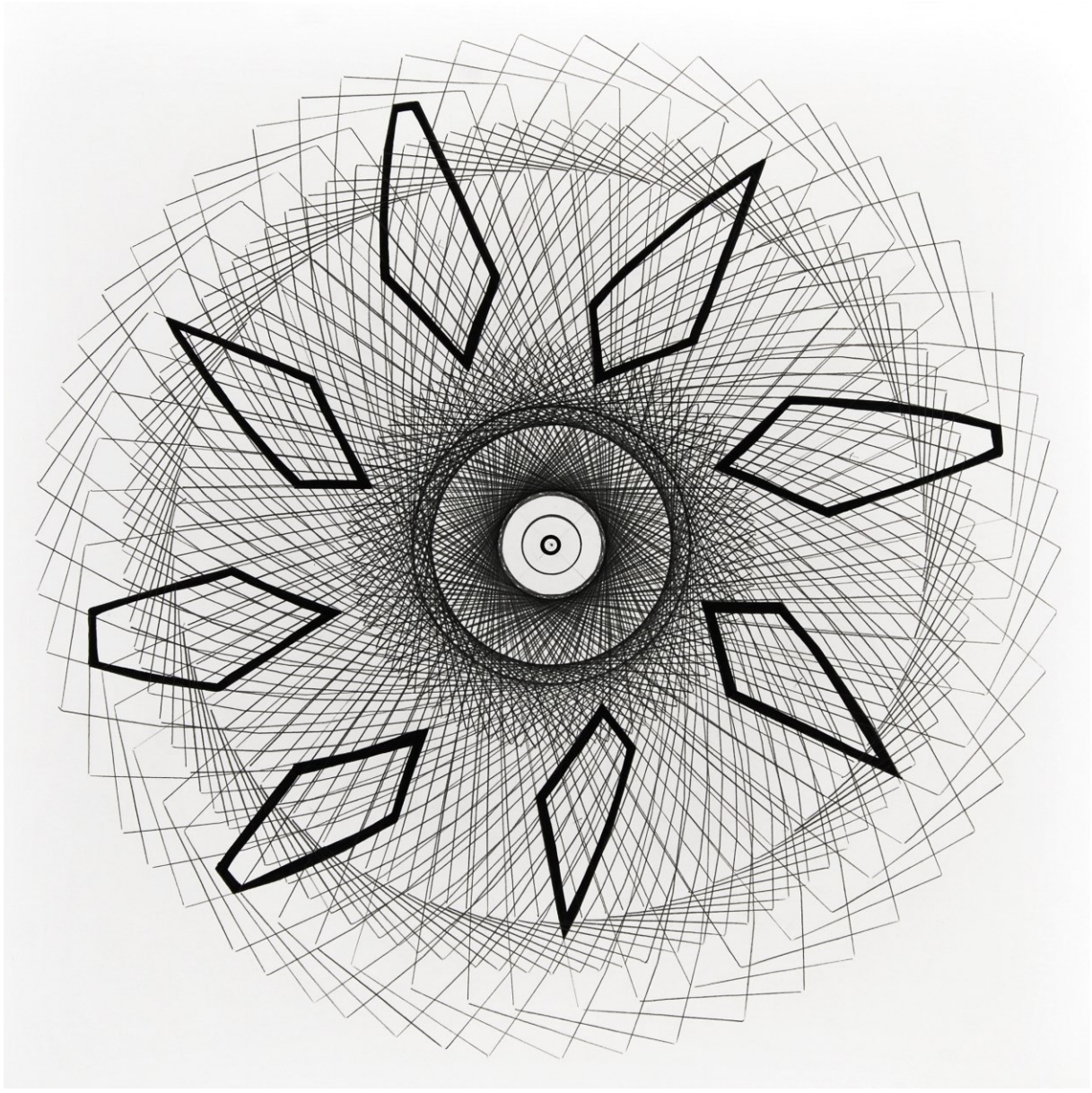
m20180409



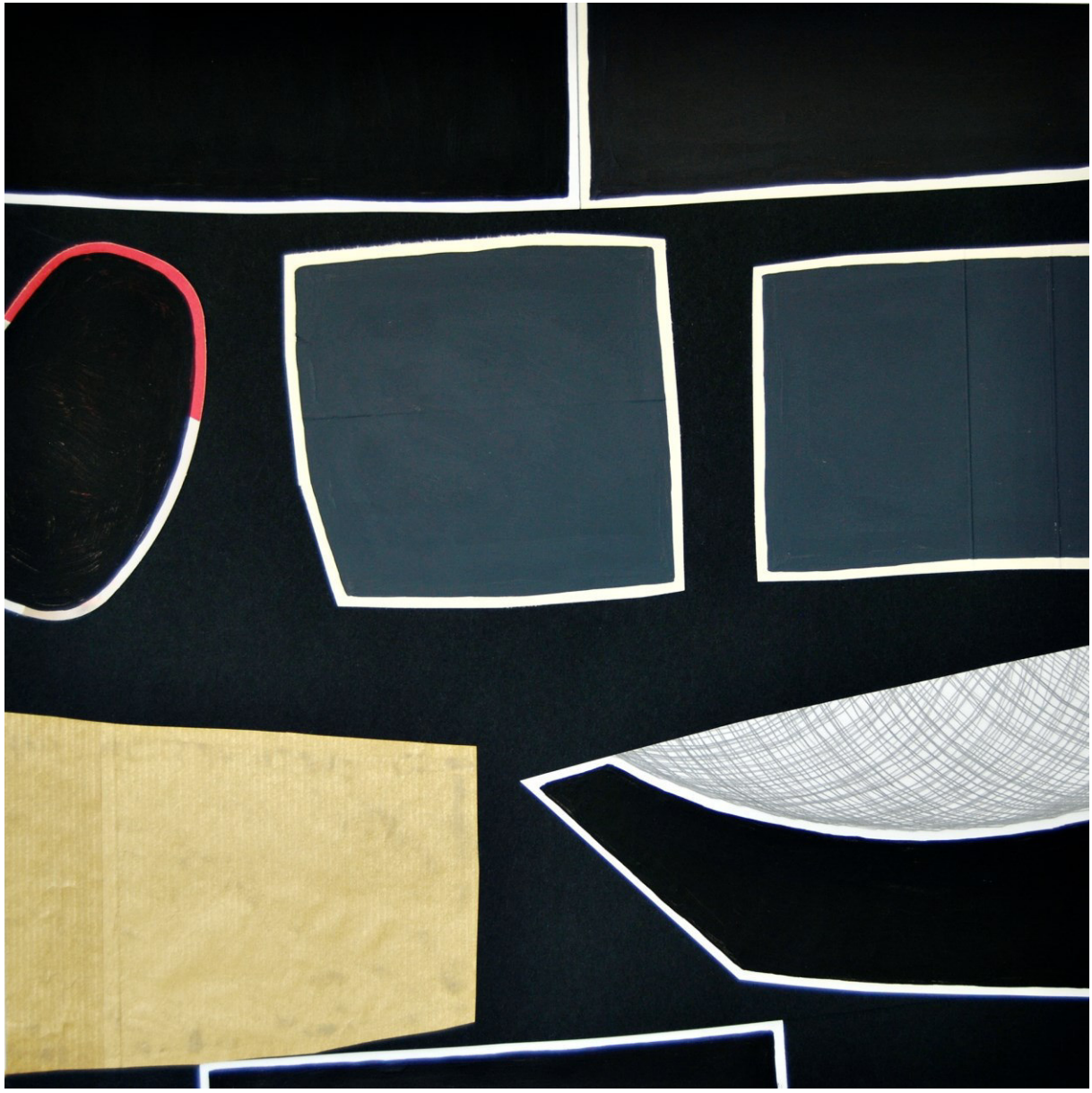
s20180410



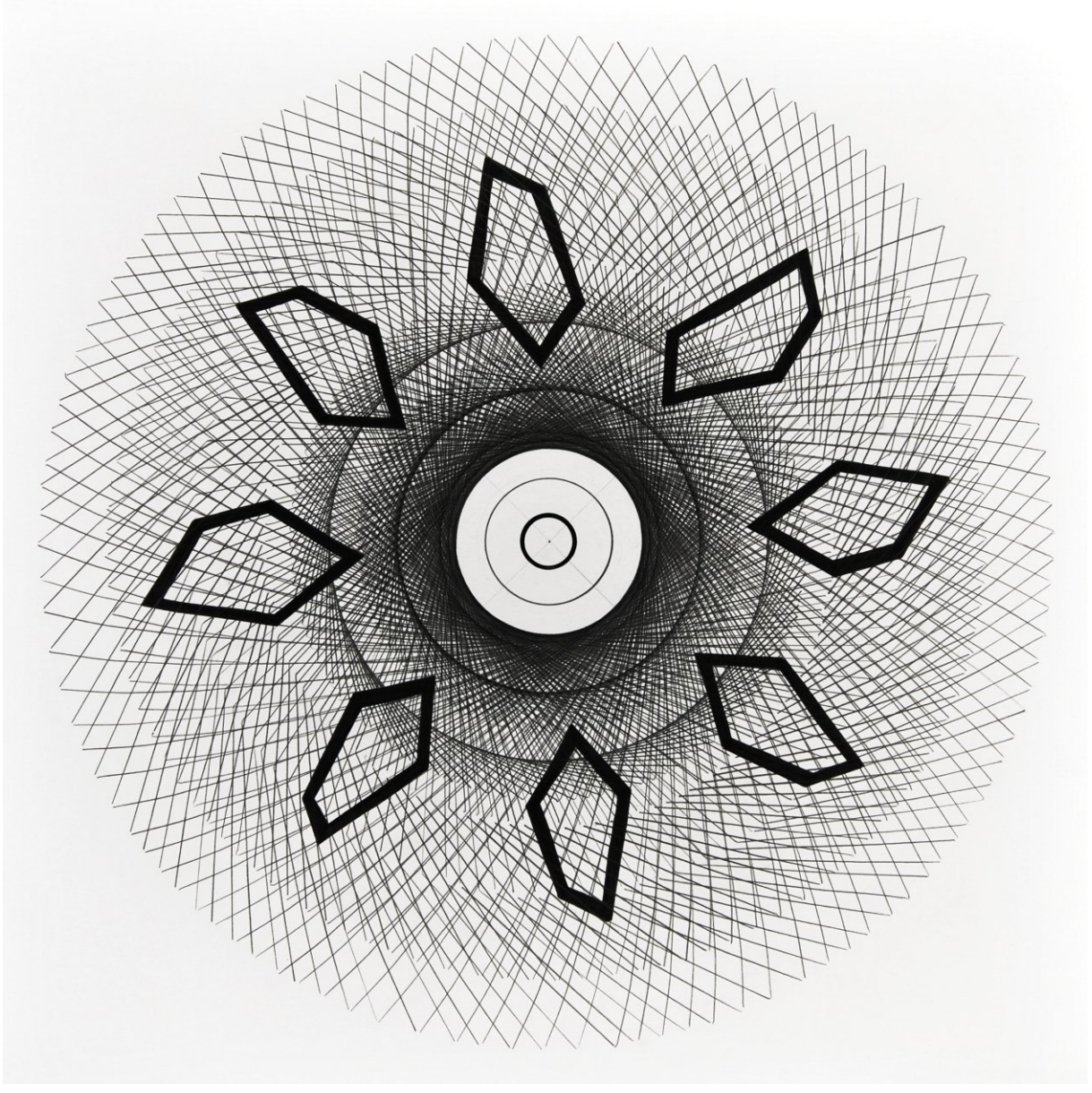
m20180410



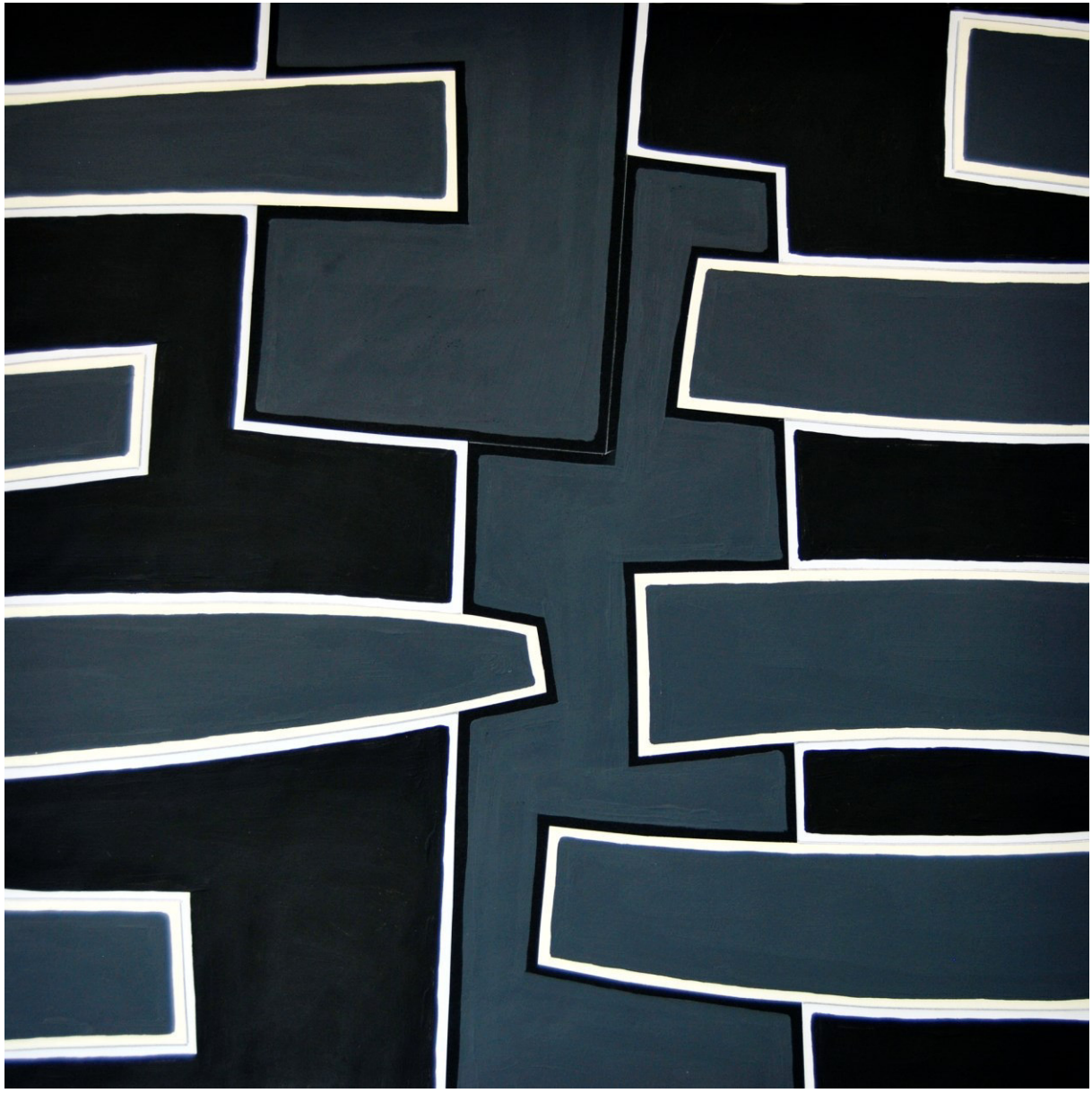
s20180411



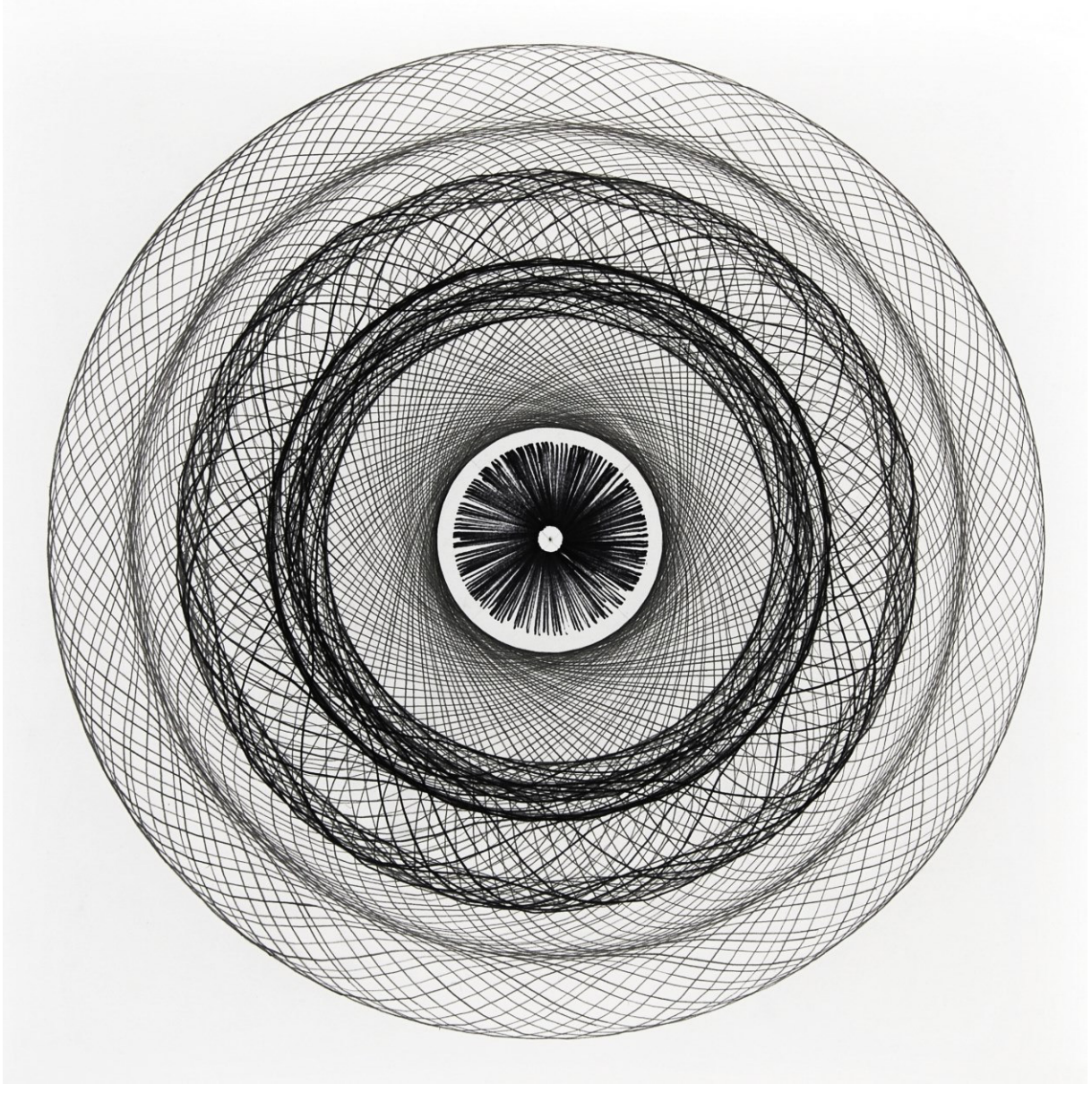
m20180411



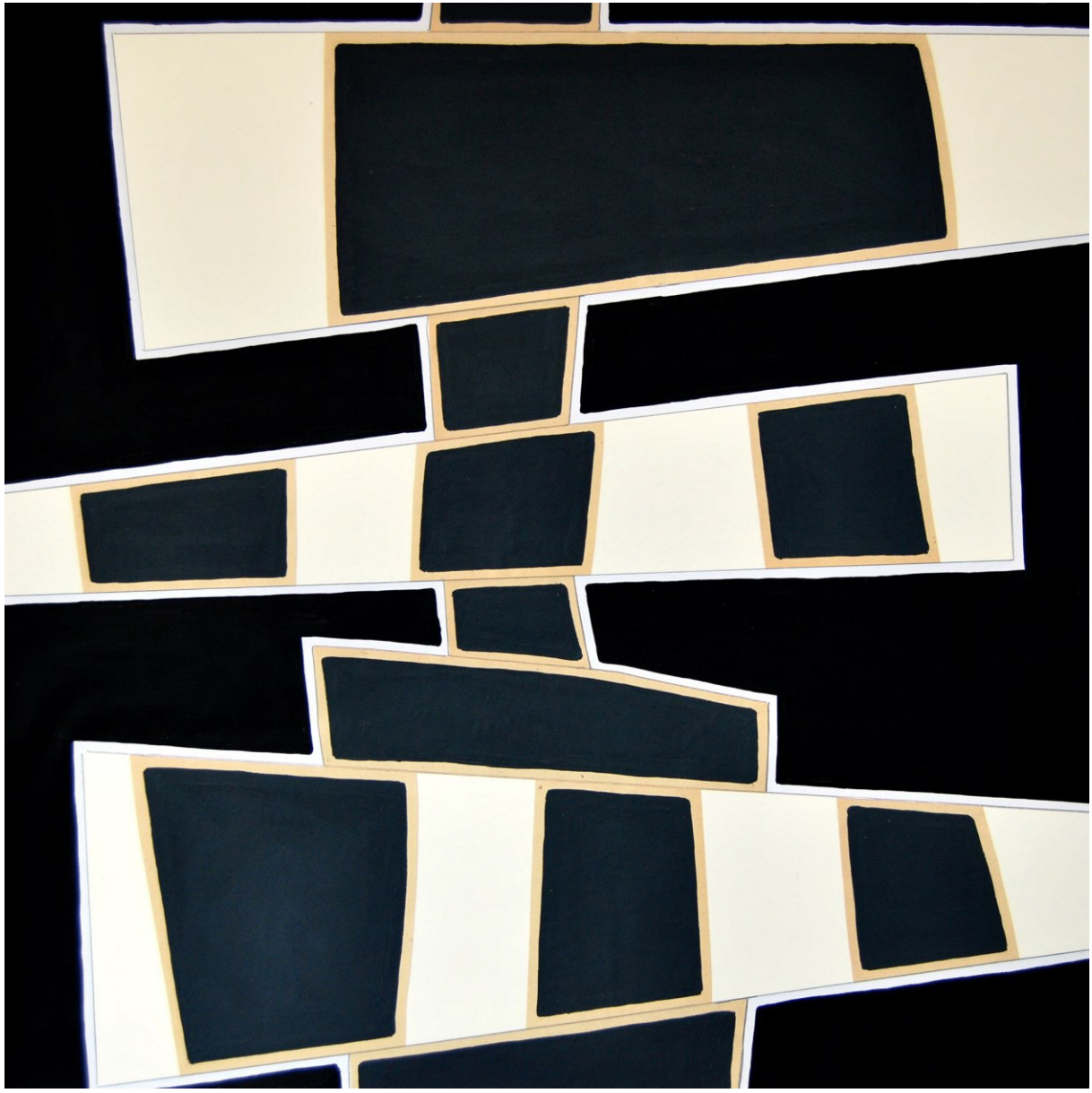
s20180412



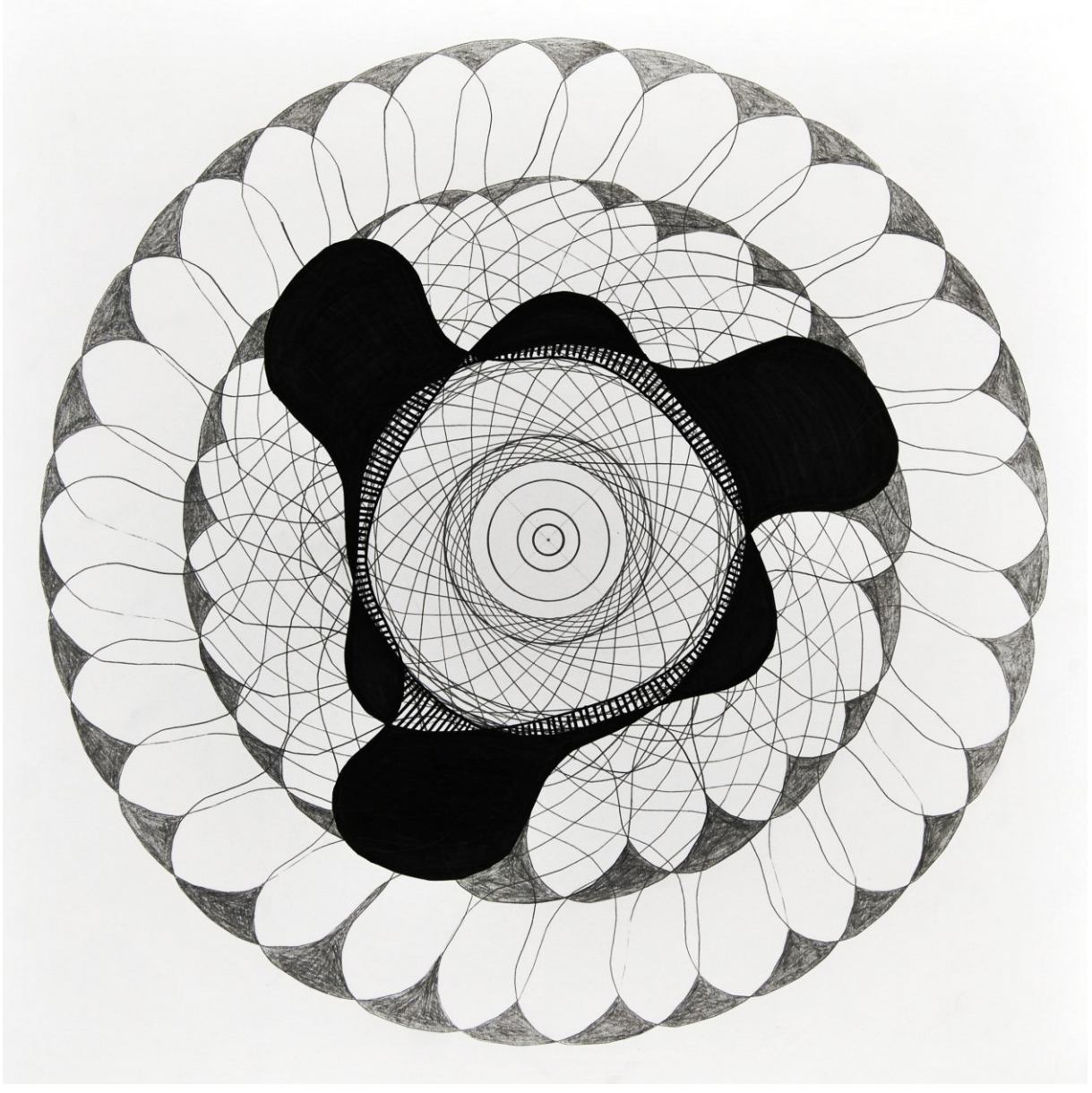
m20180412



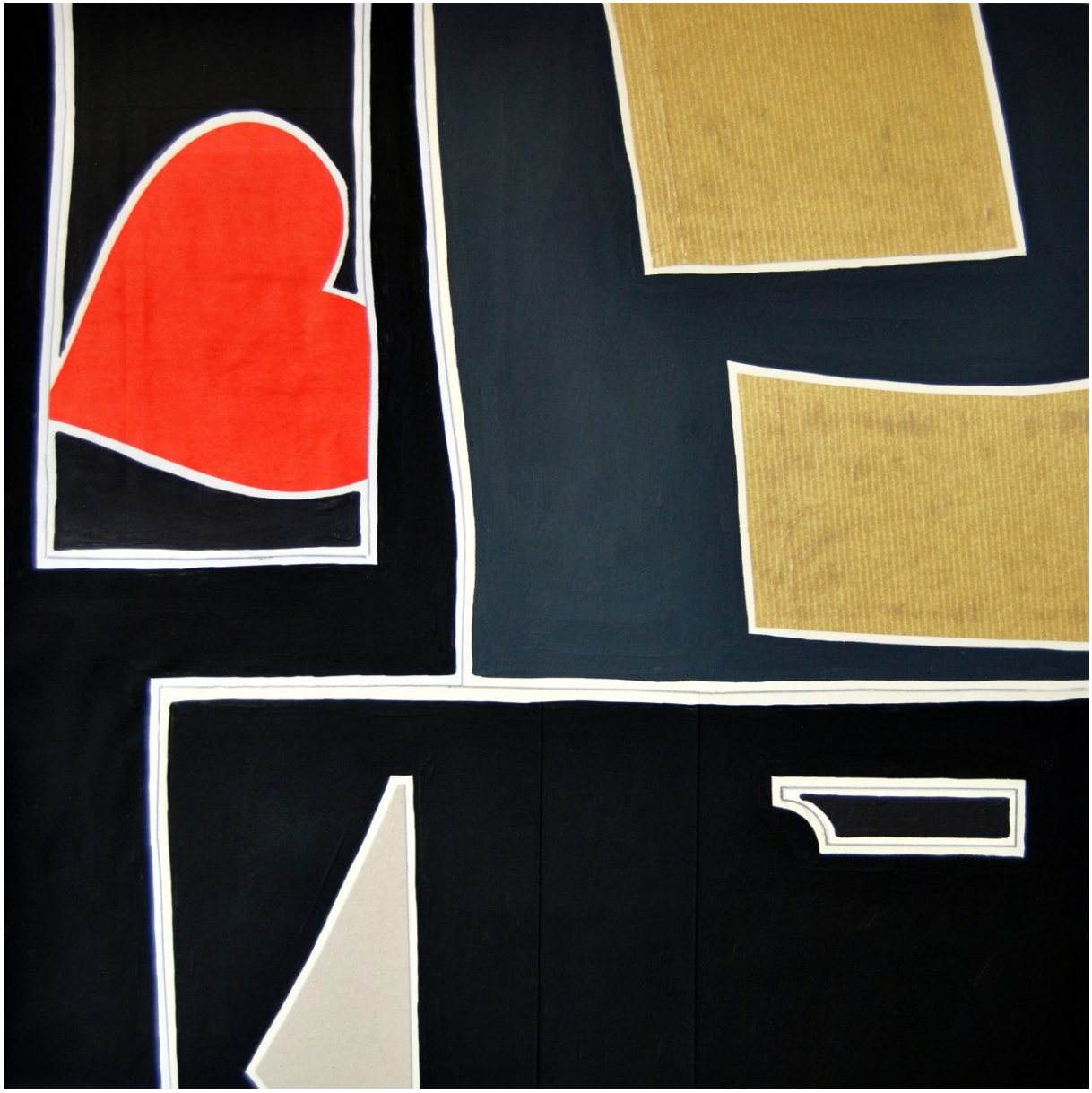
s20180413



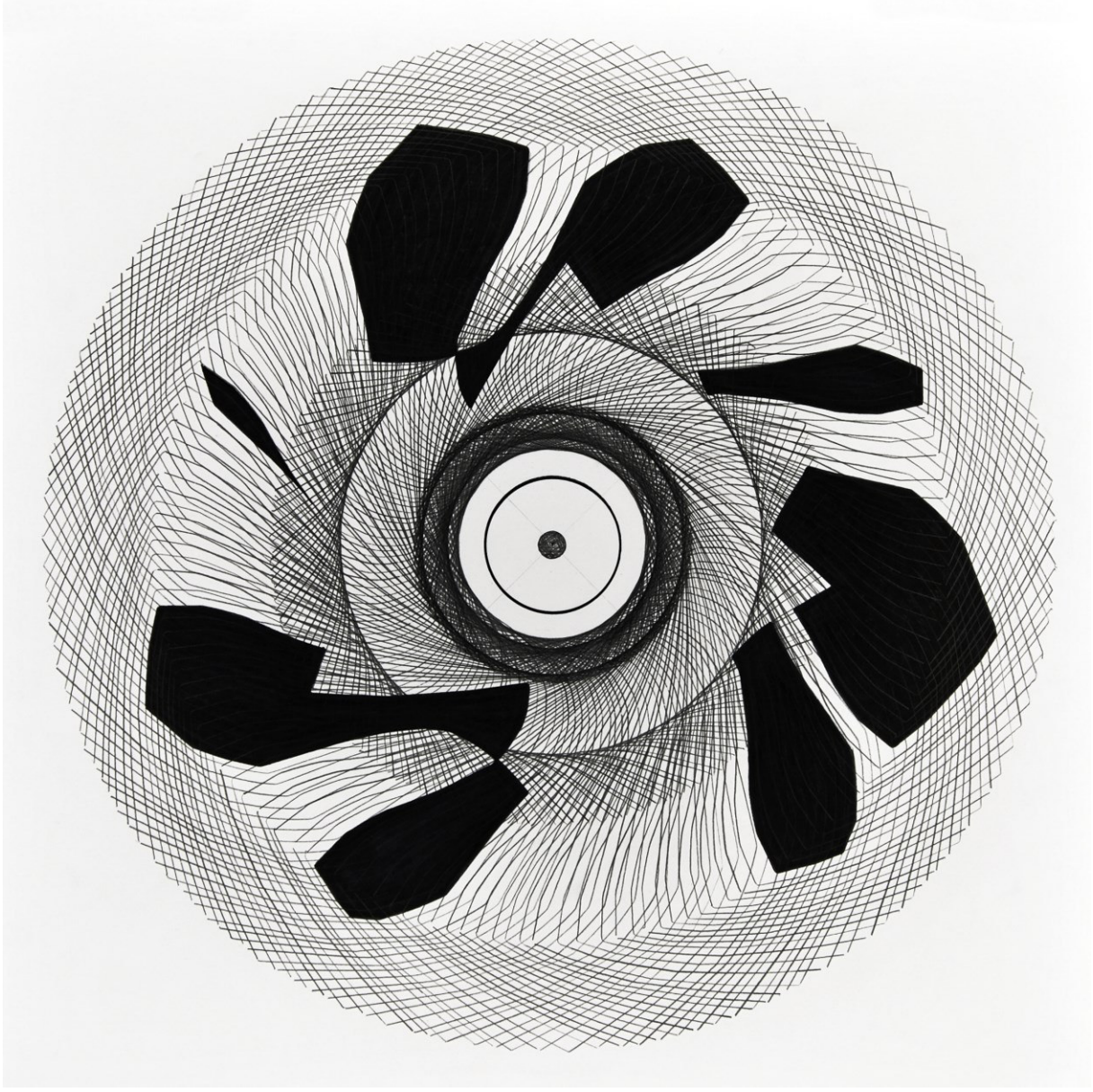
m20180413



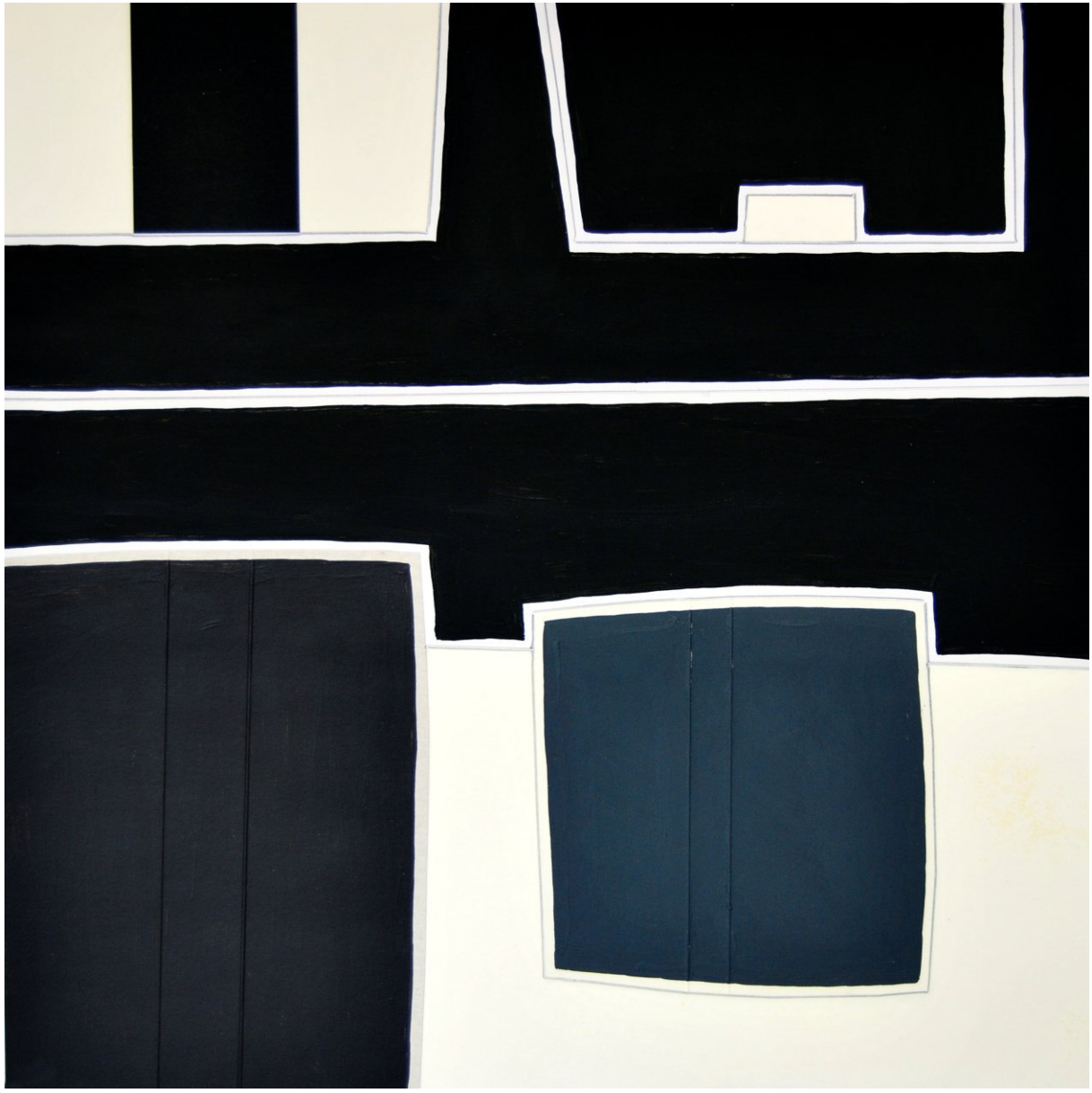
s20180414



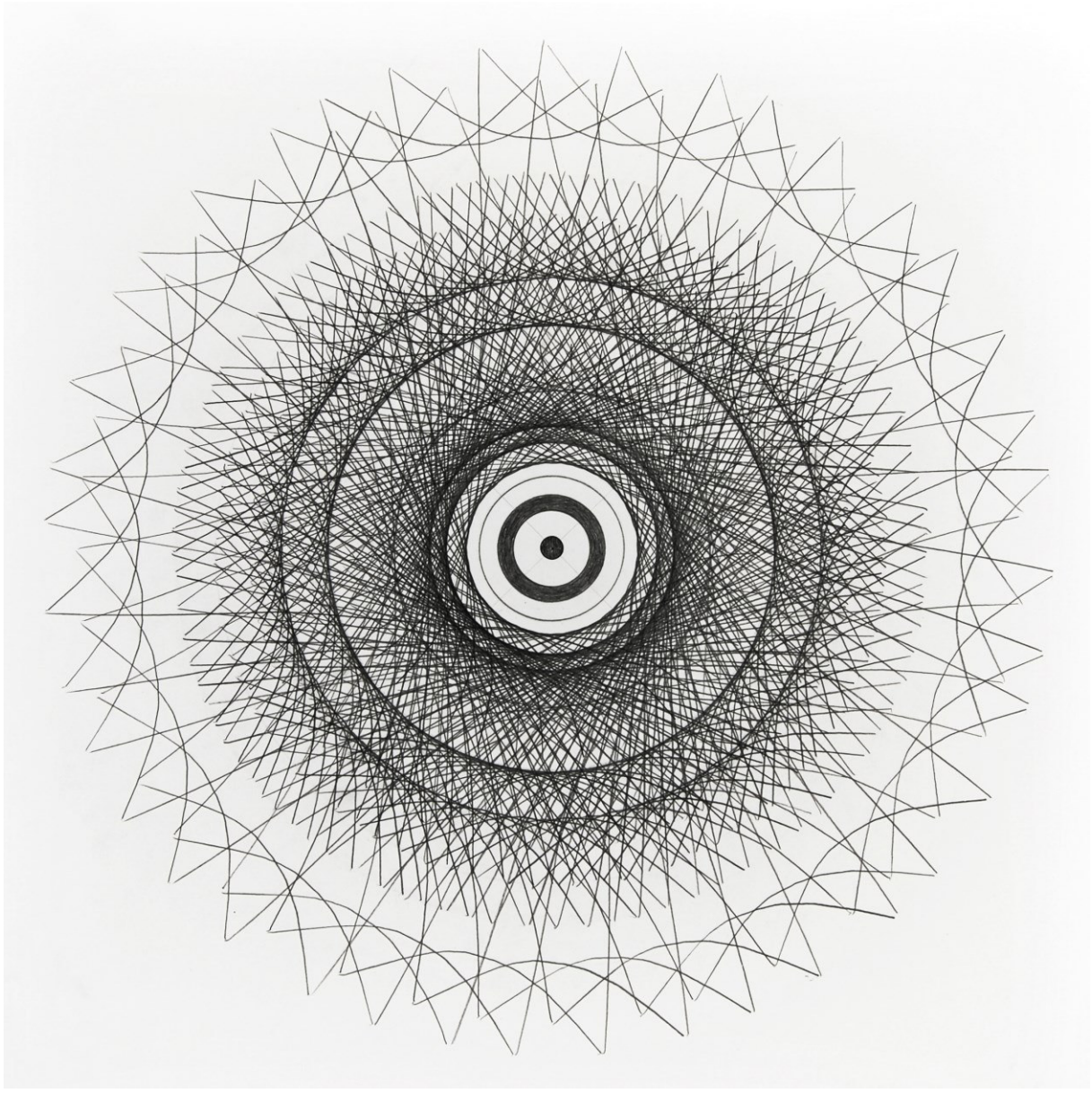
m20180414



s20180415

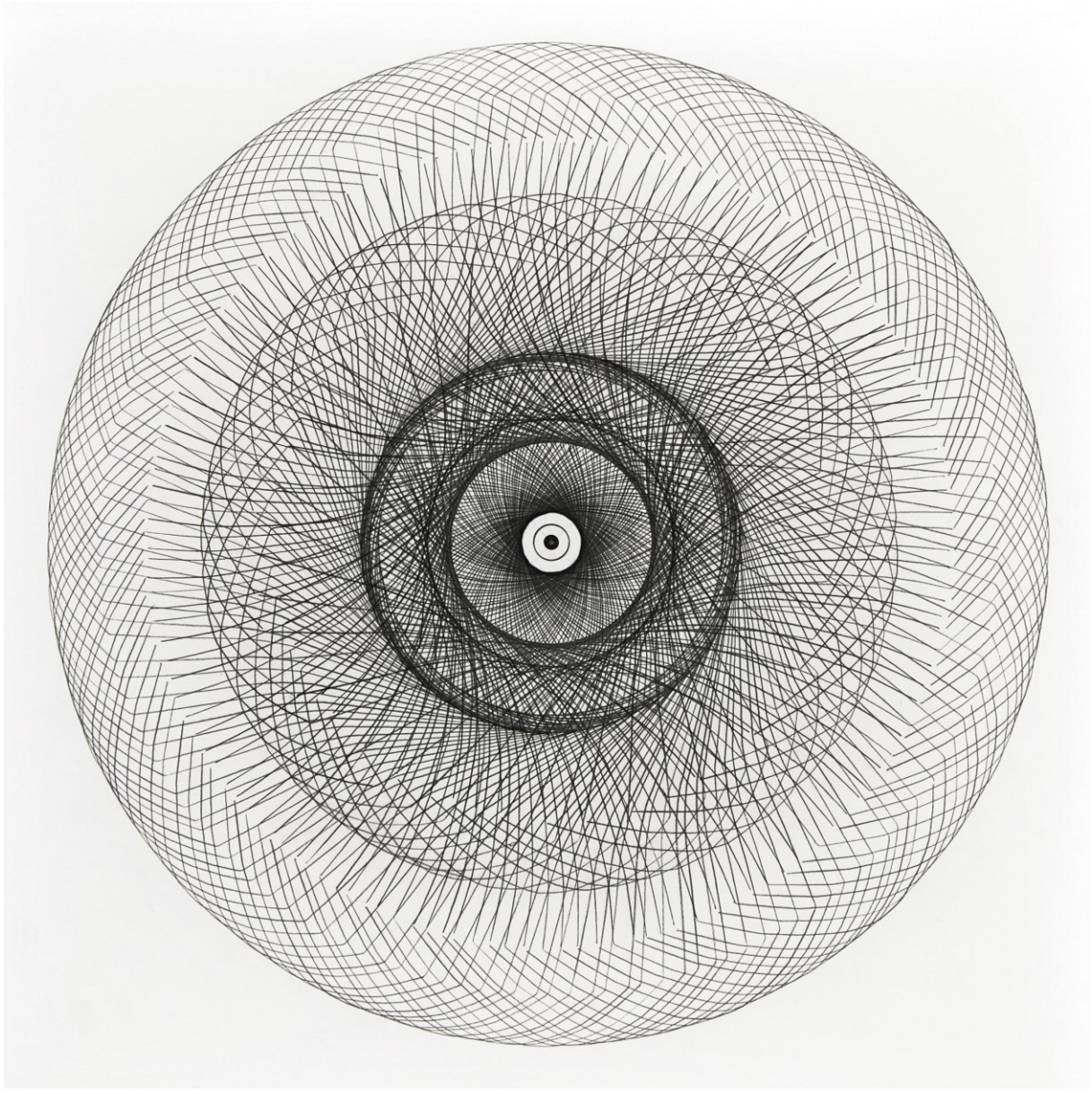


m20180415



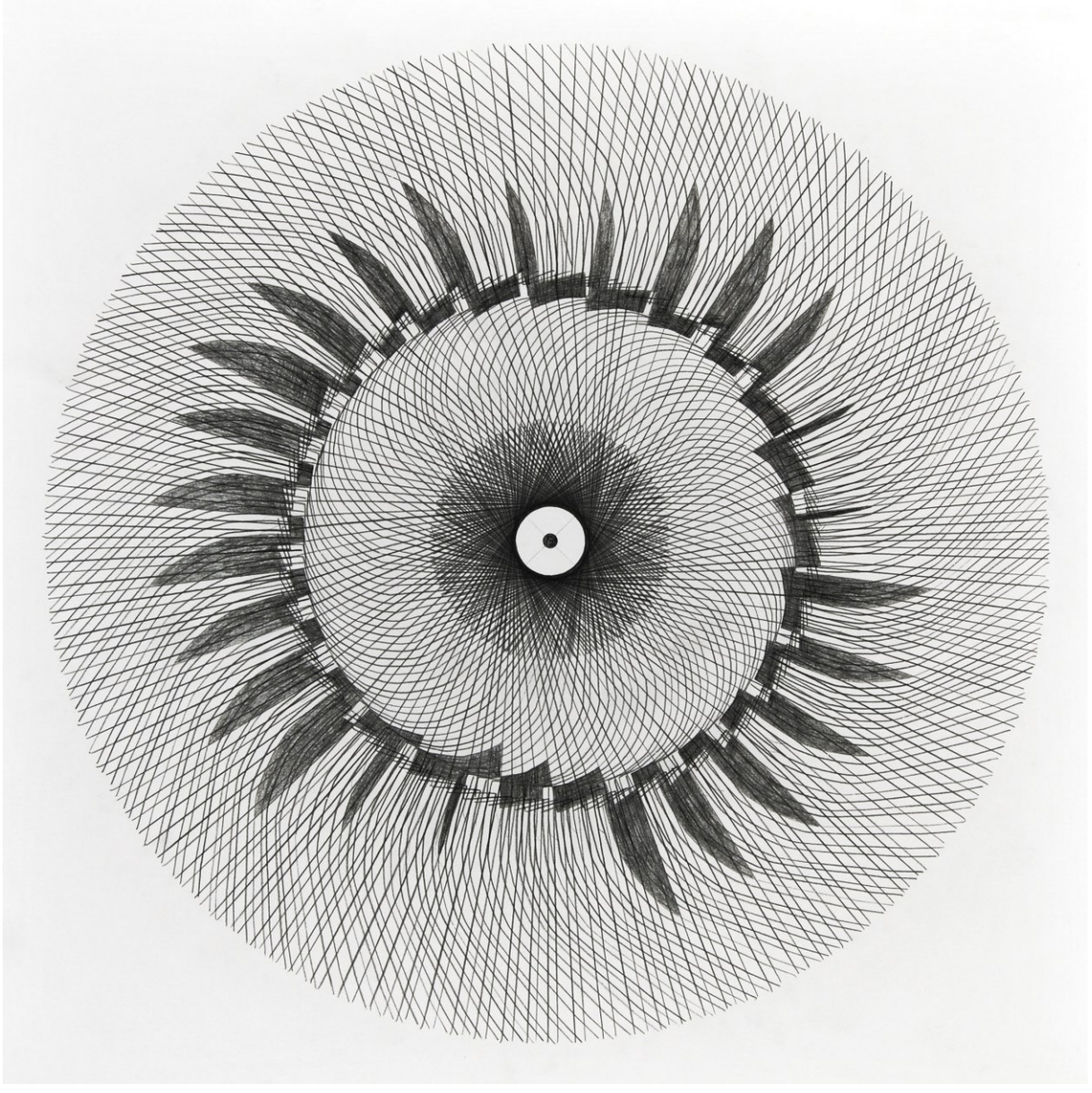
s20180416

m20180416



s20180417

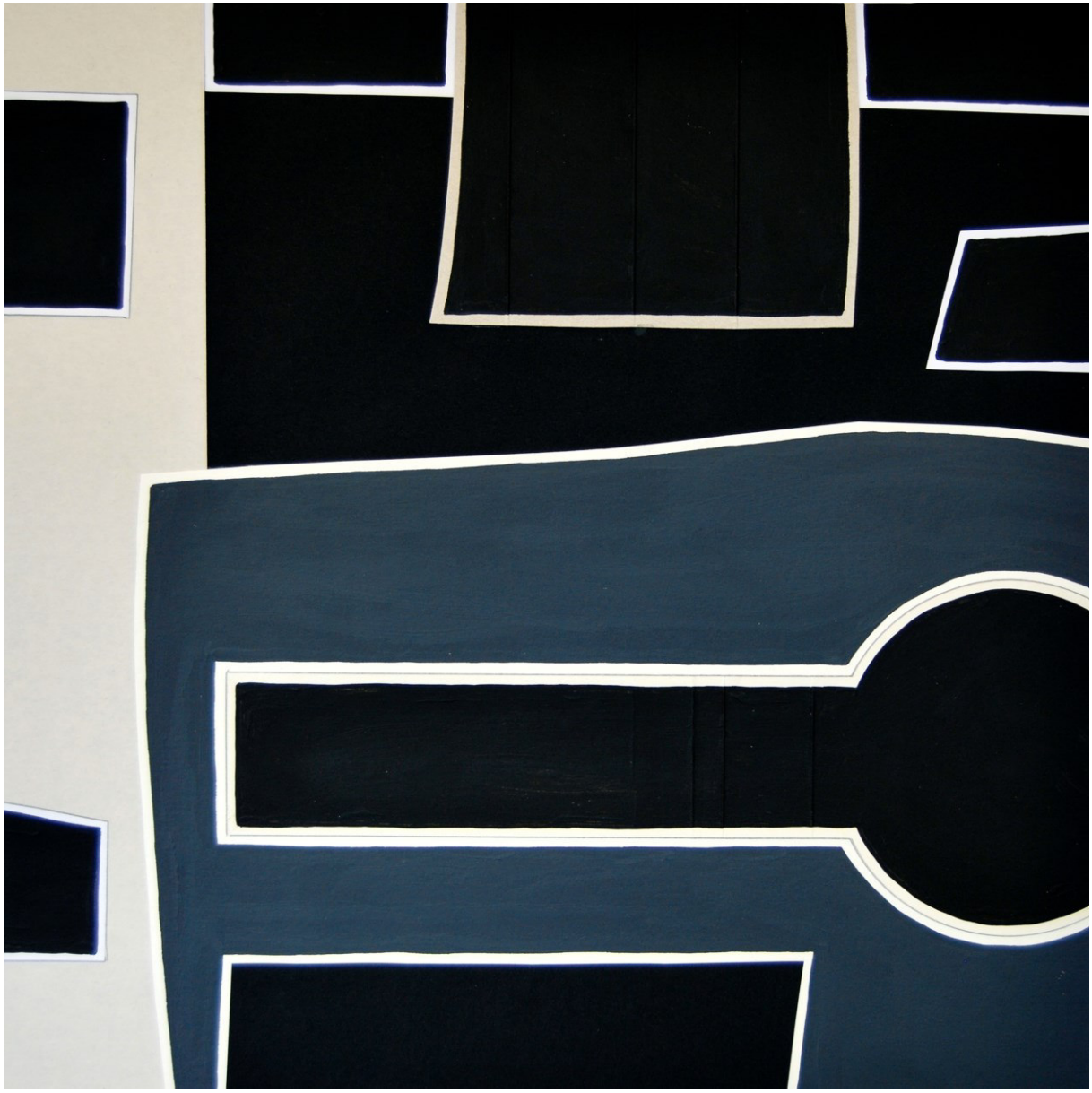
m20180417



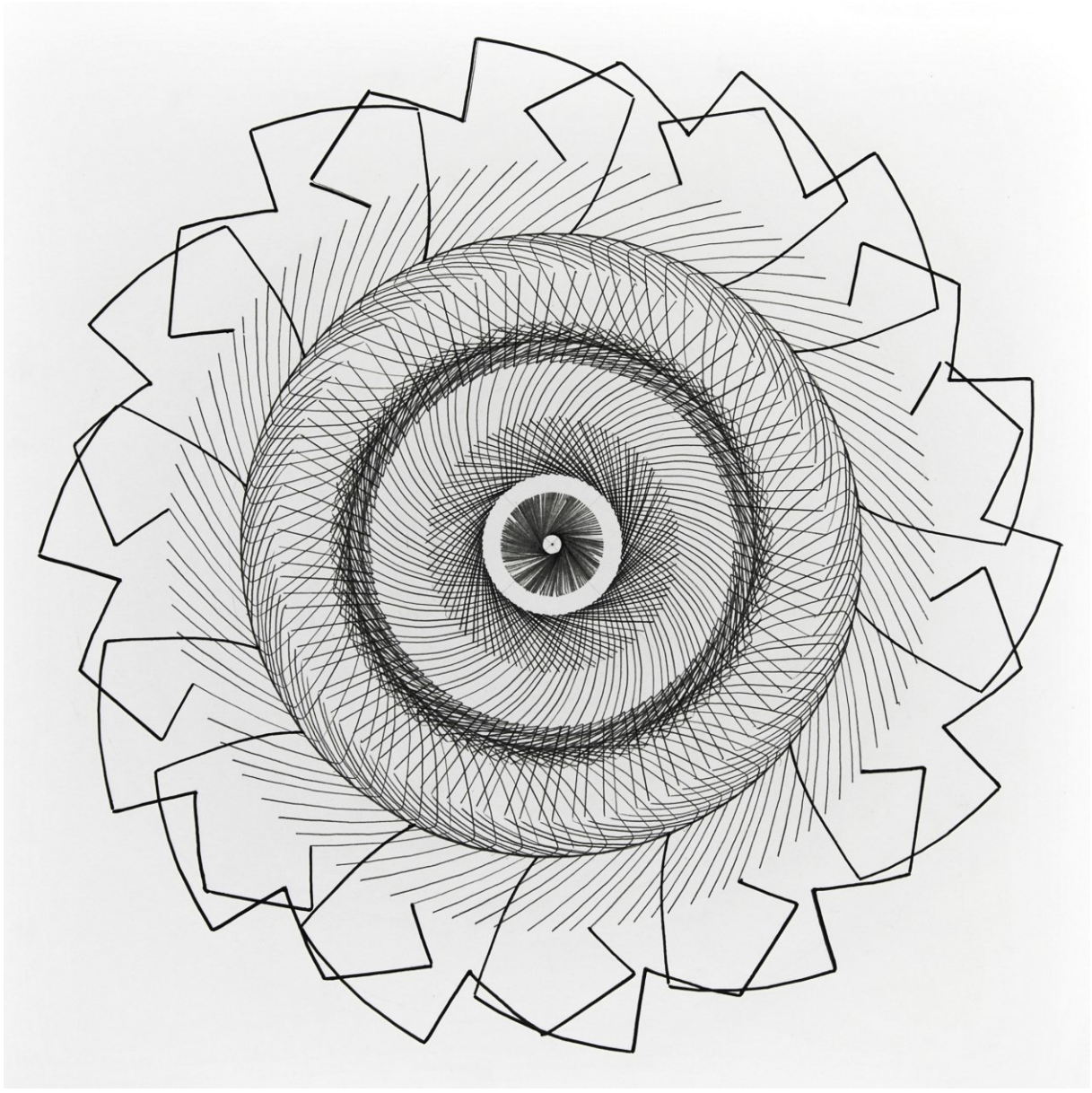
s20180418

m20180418

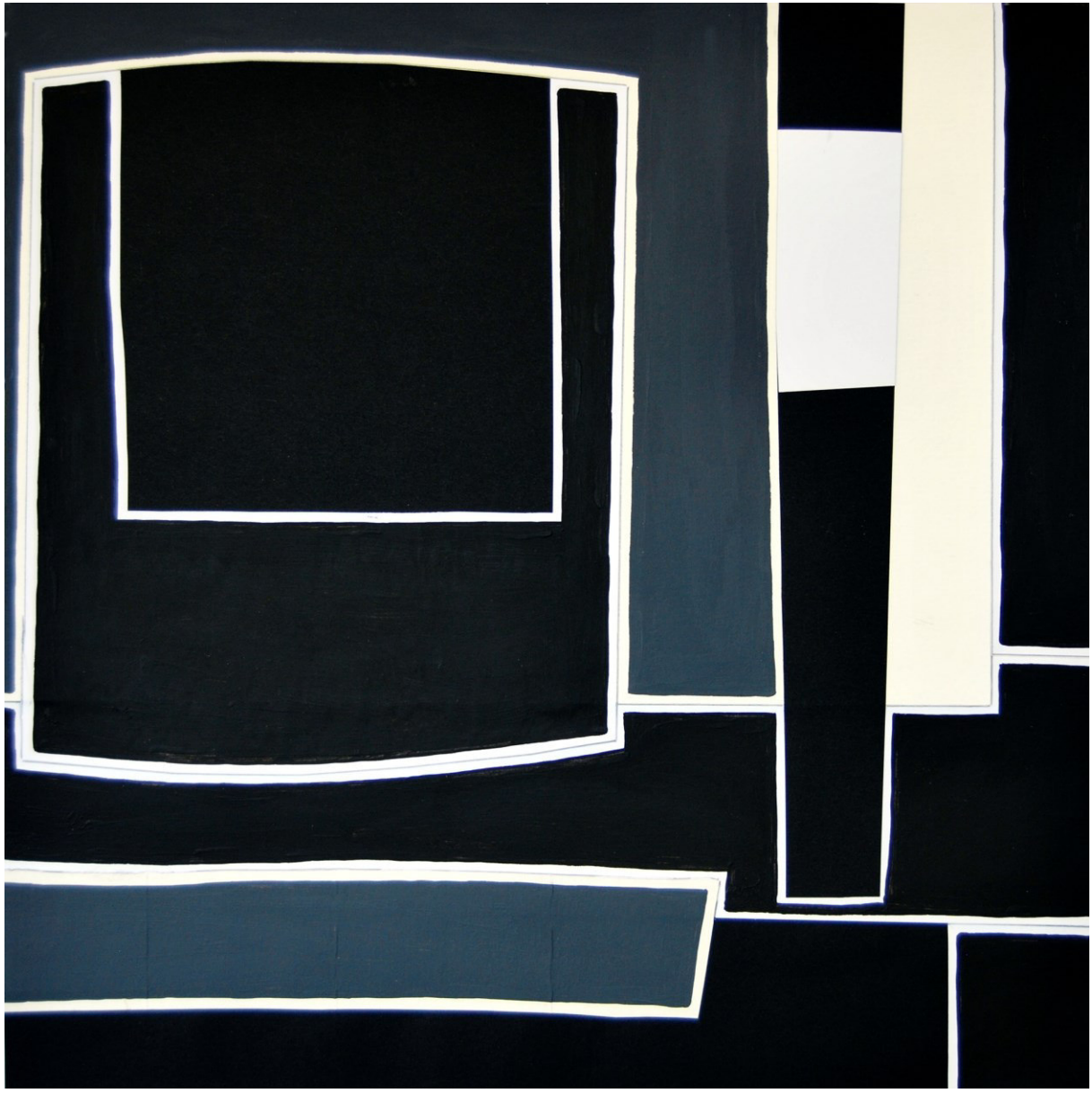
s20180419



m20180419

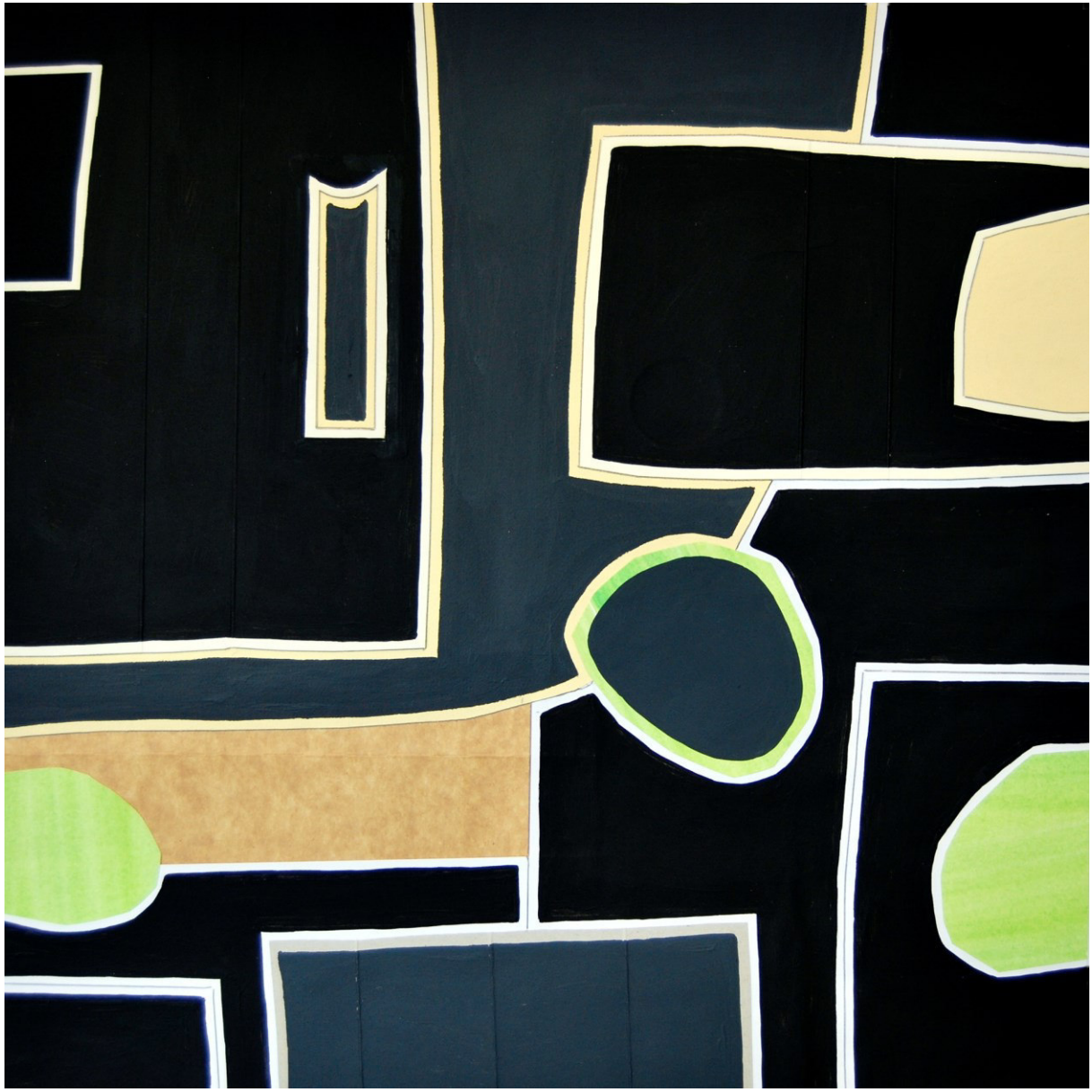


s20180420

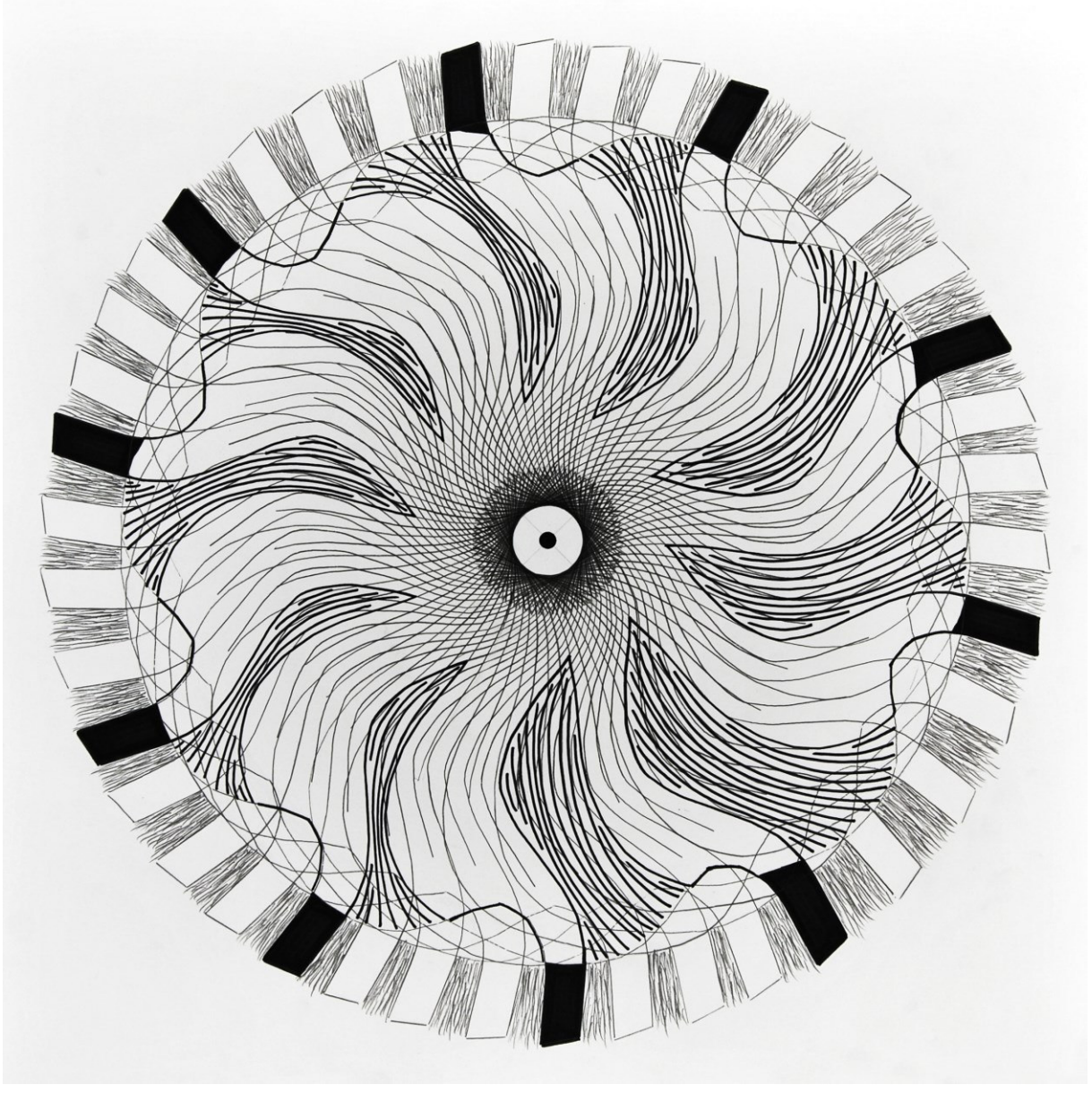


m20180420

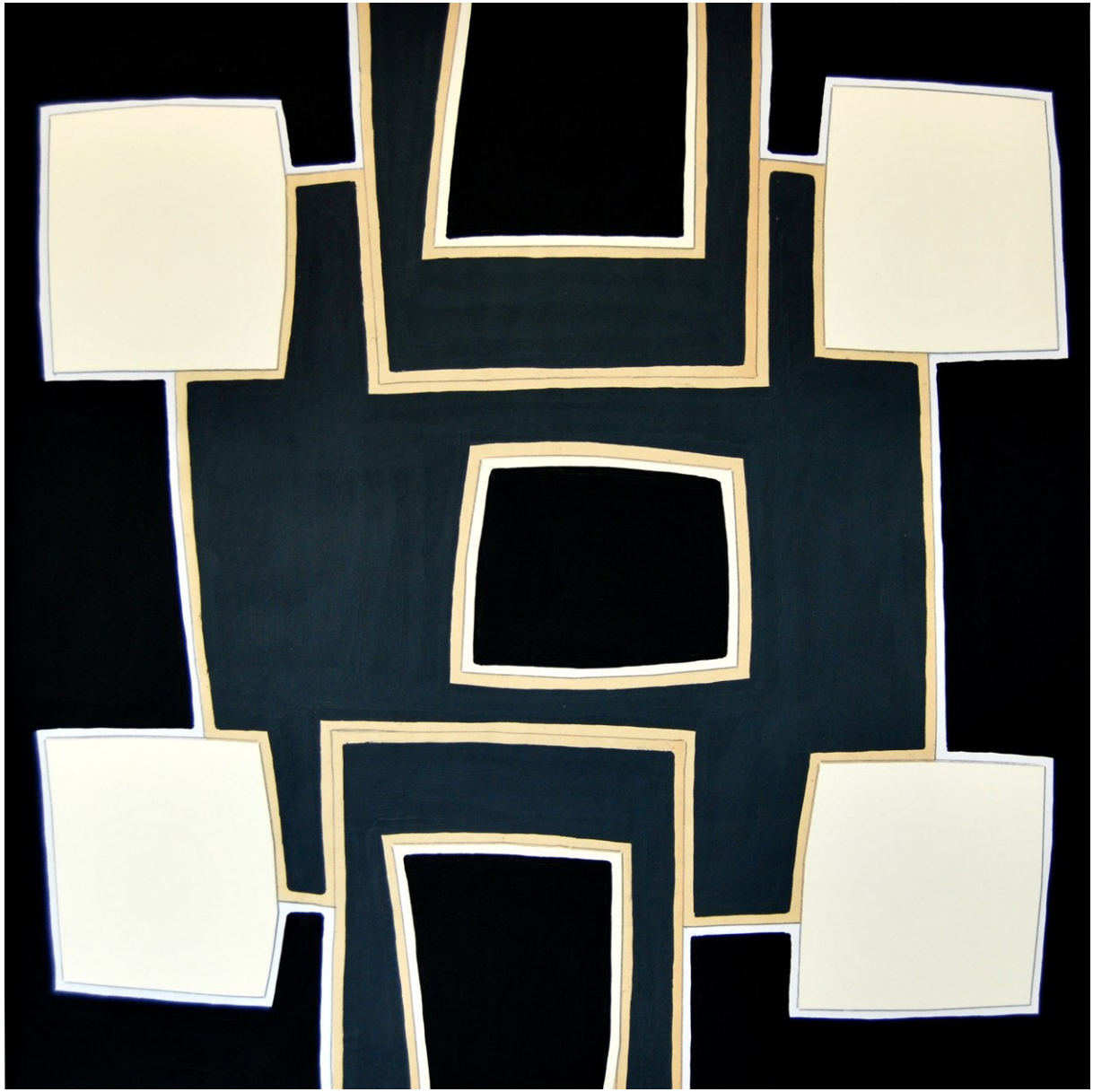
s20180421



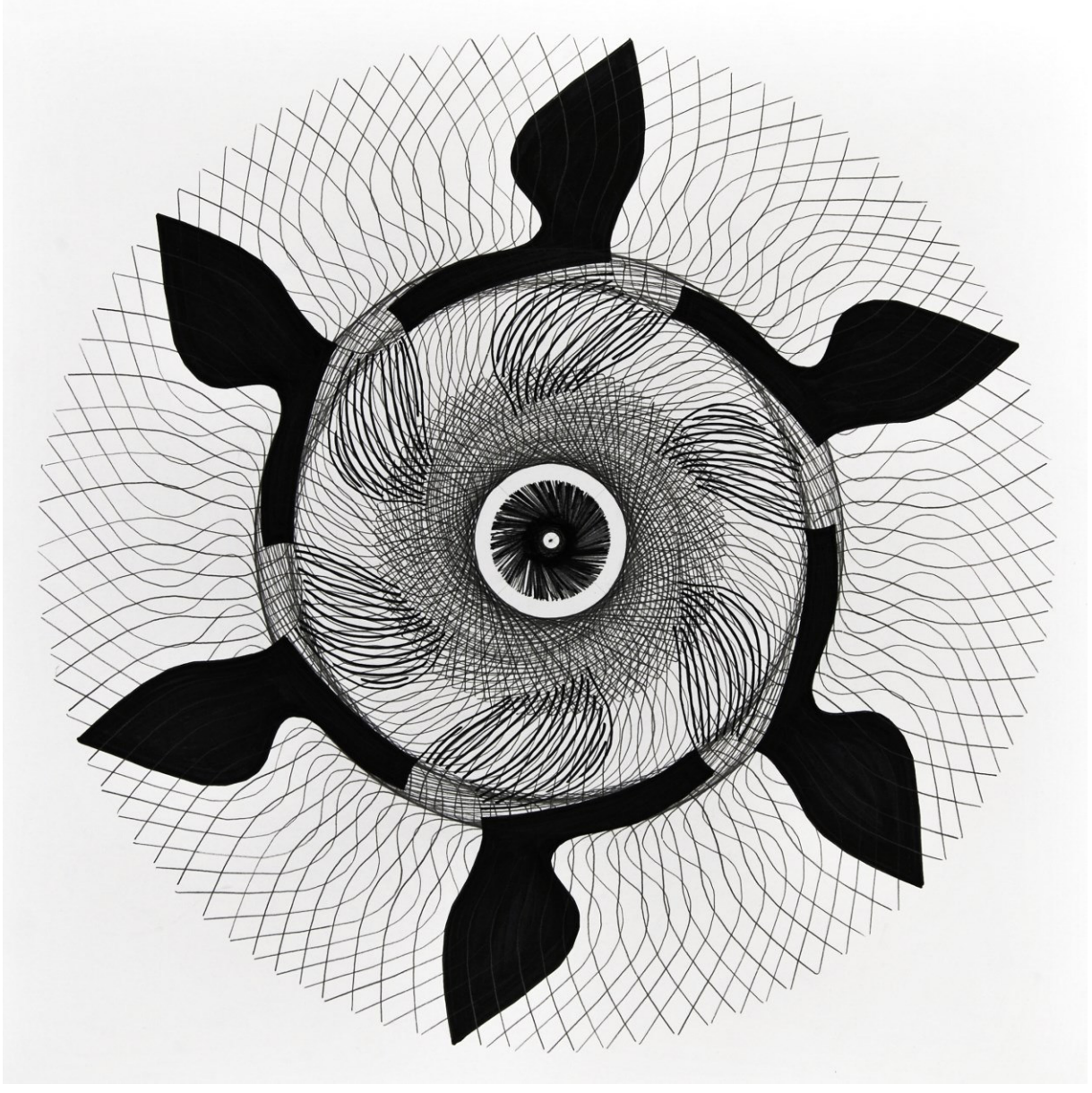
m20180421



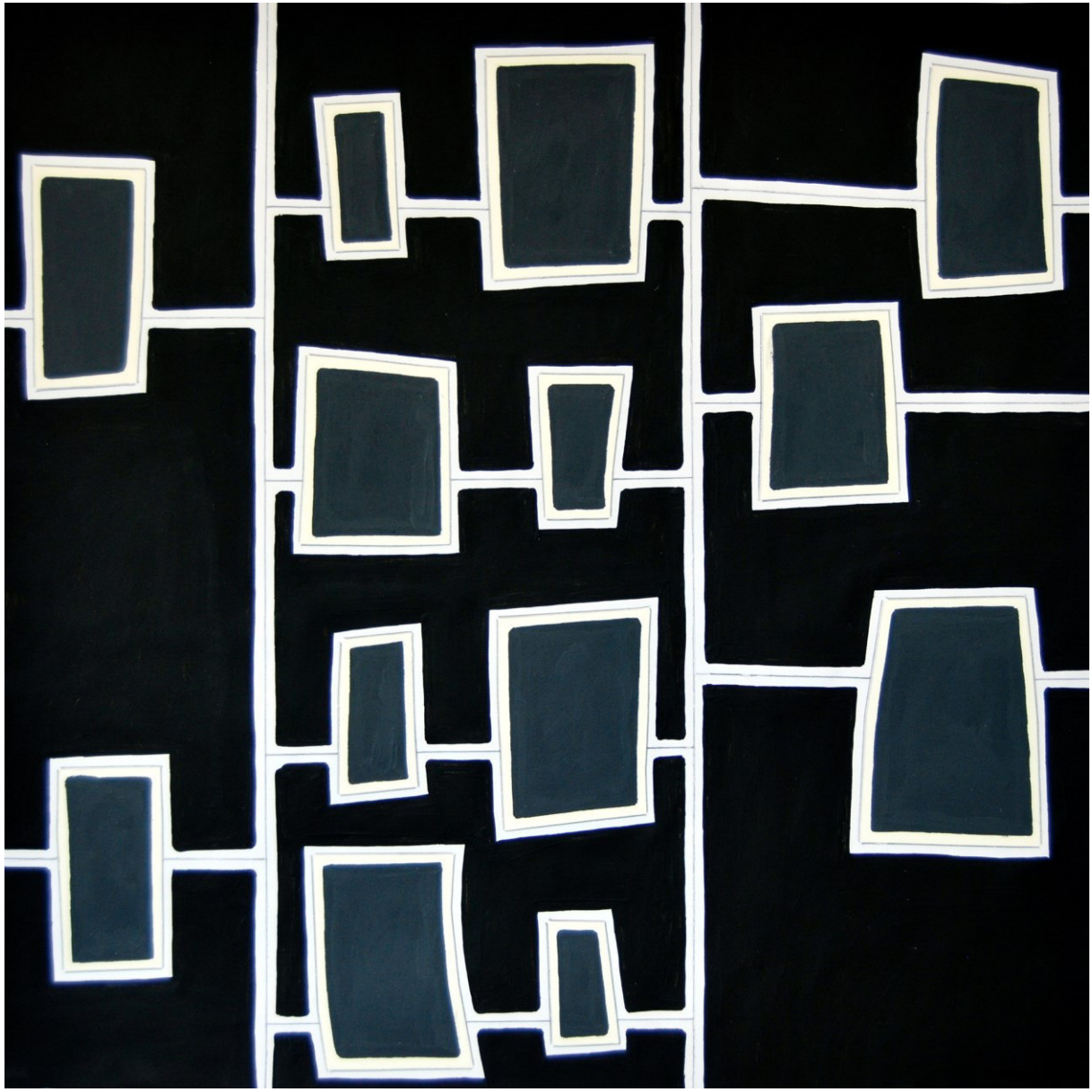
s20180422



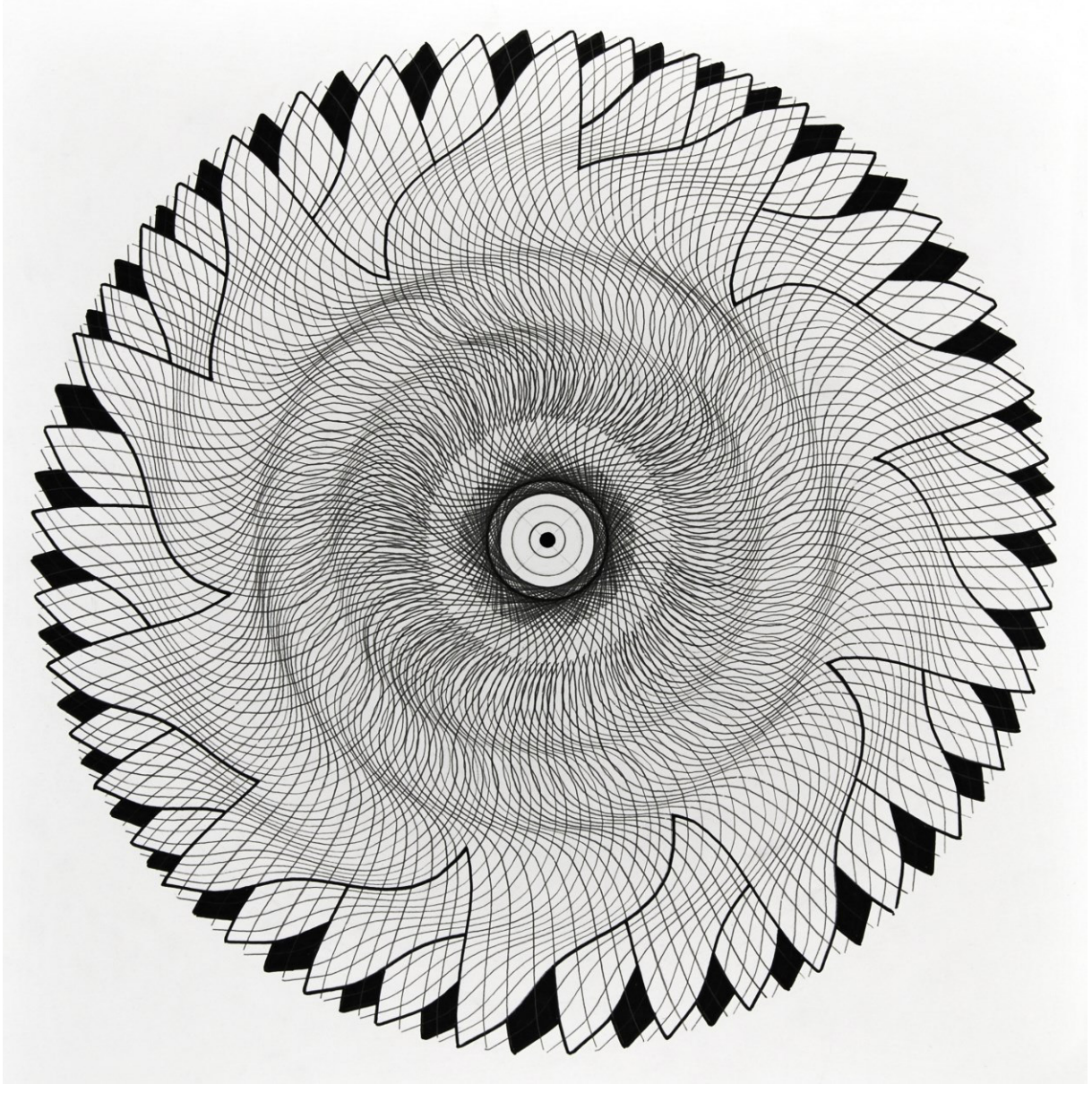
m20180422



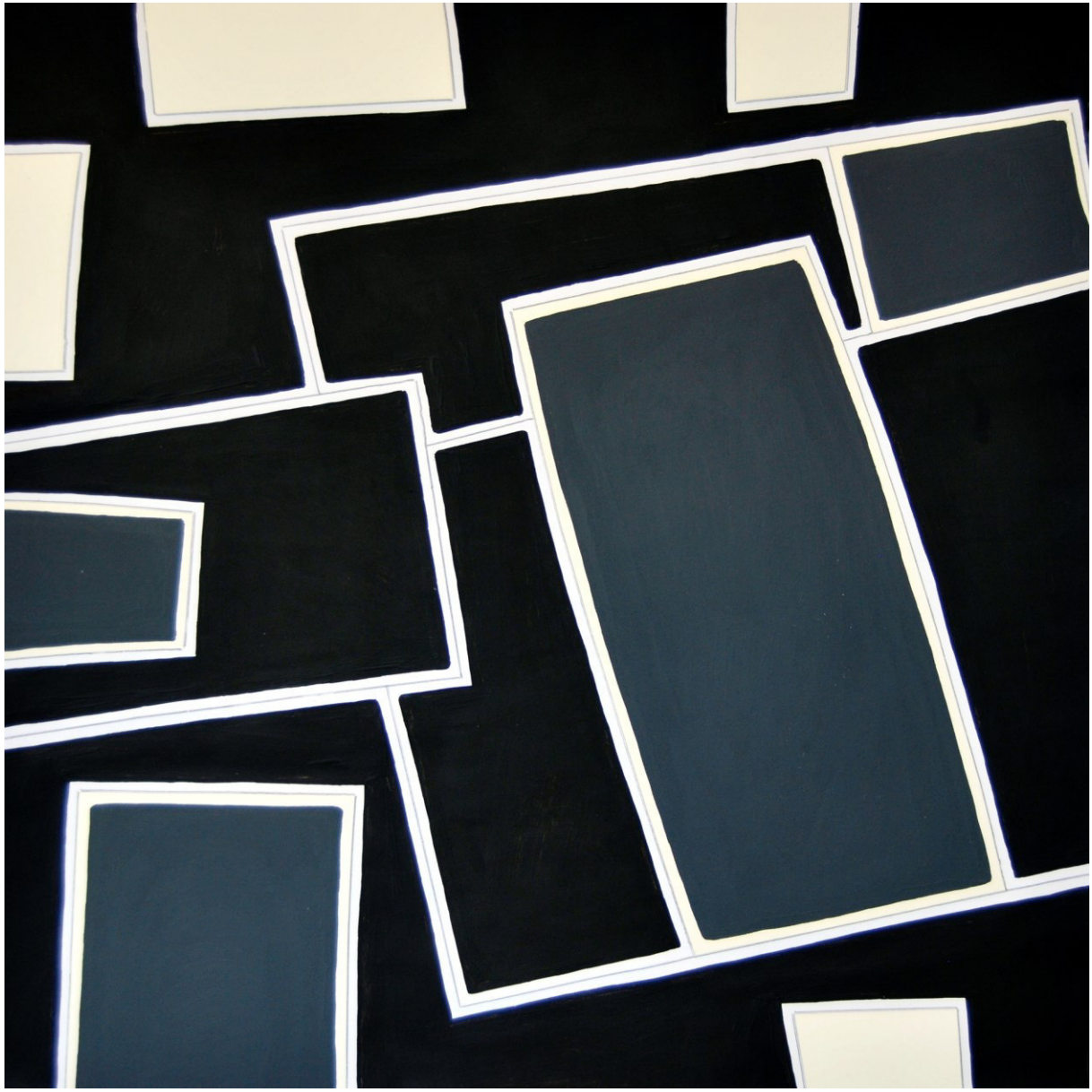
s20180423



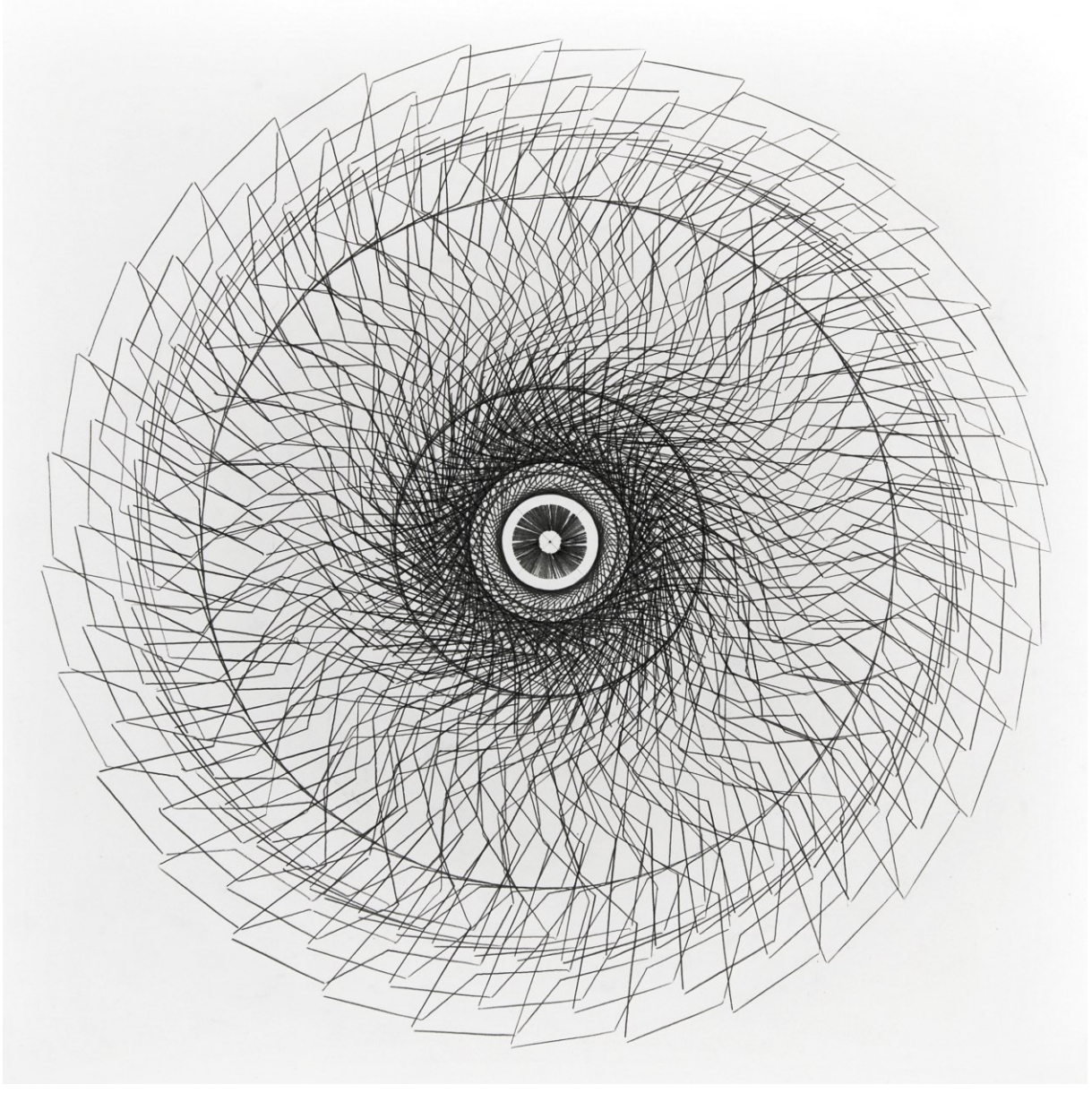
m20180423



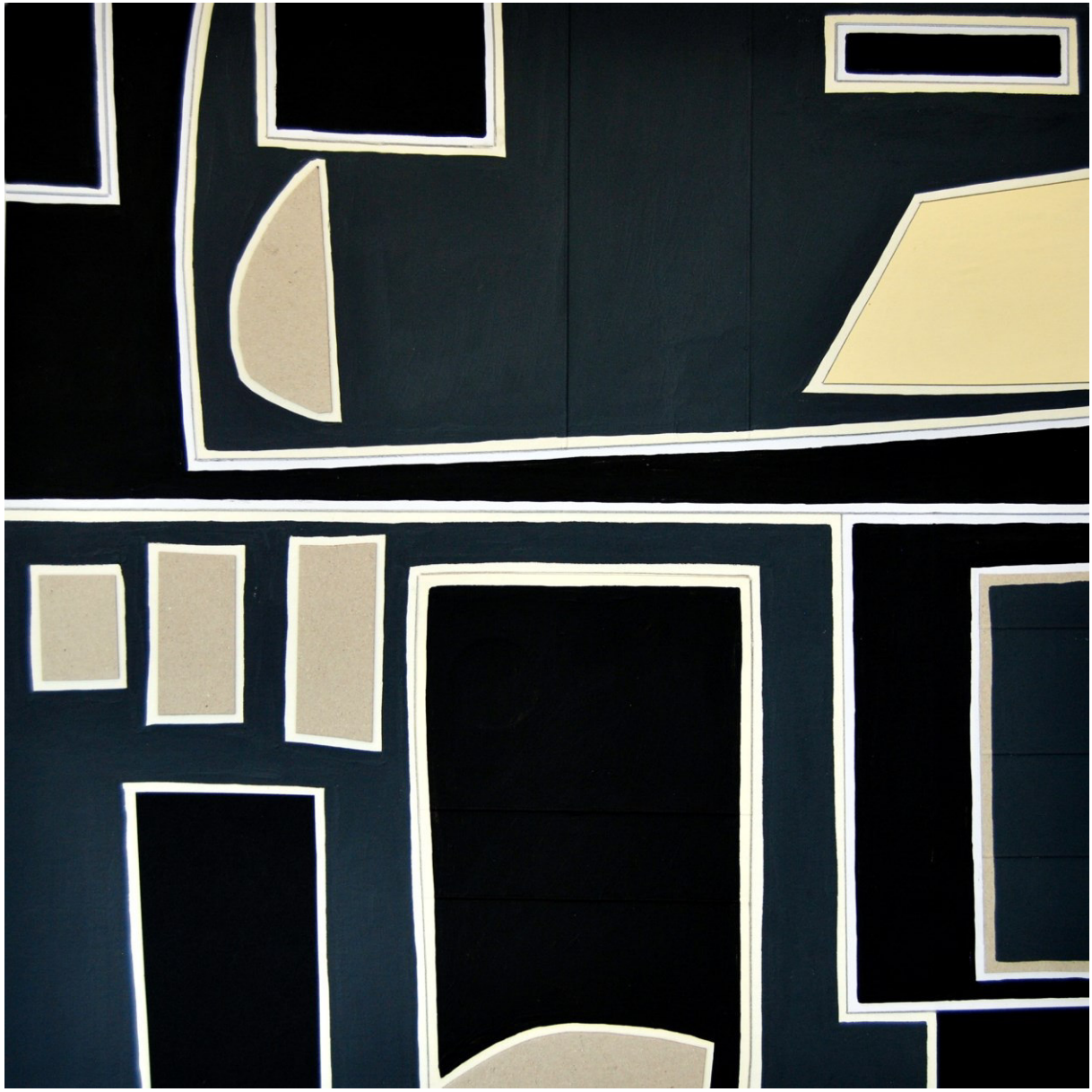
s20180424



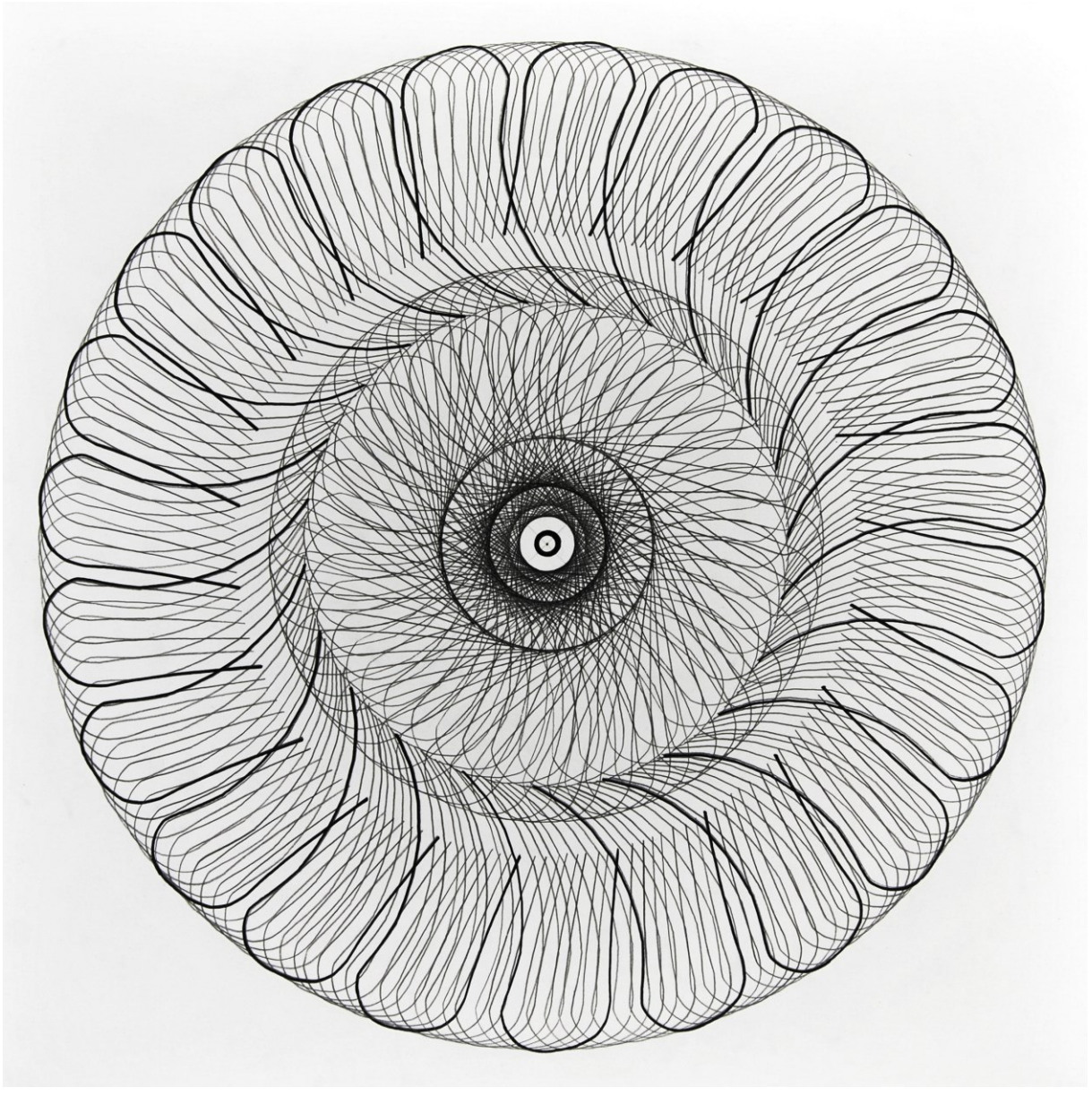
m20180424



s20180425

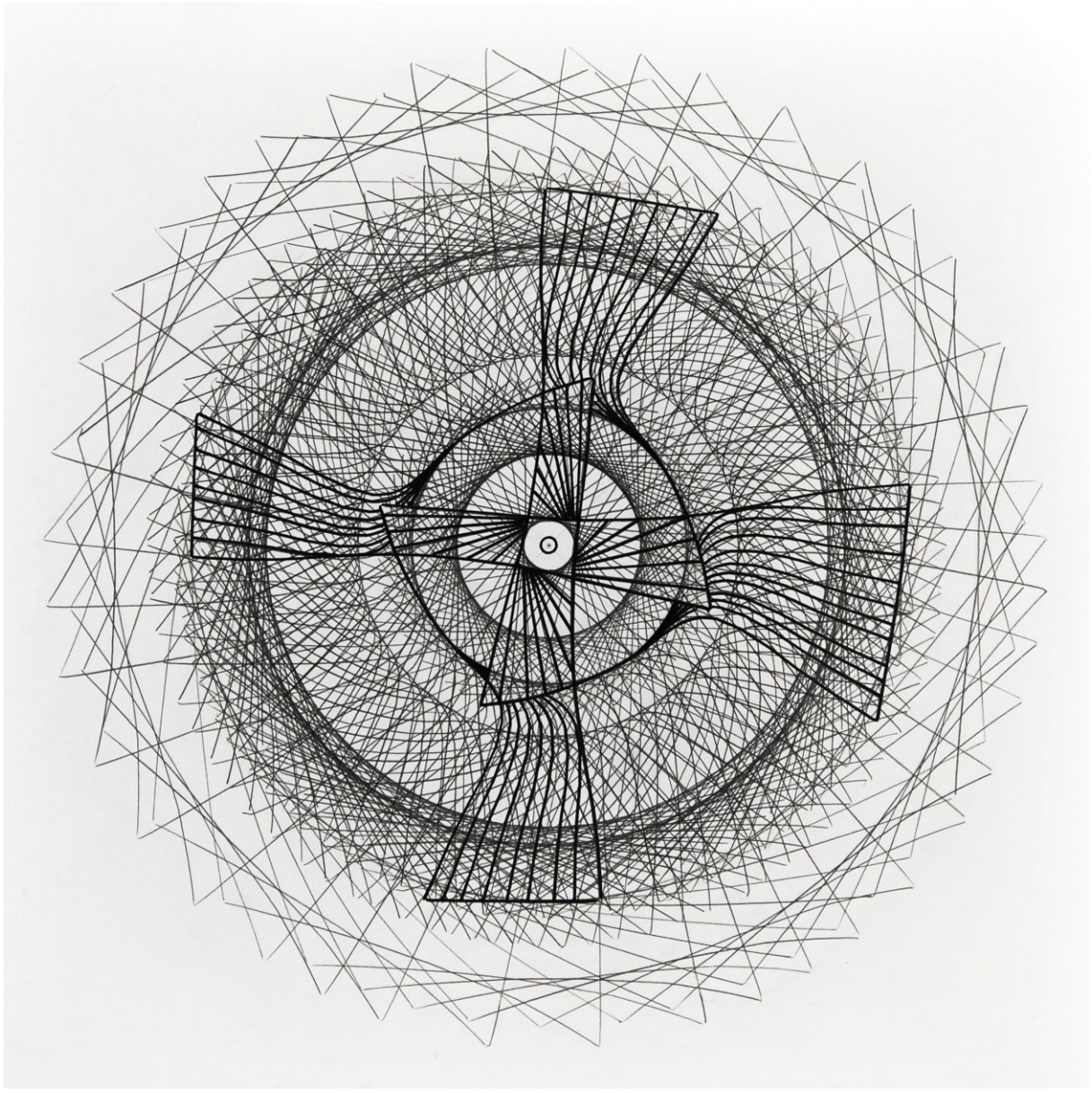


m20180425

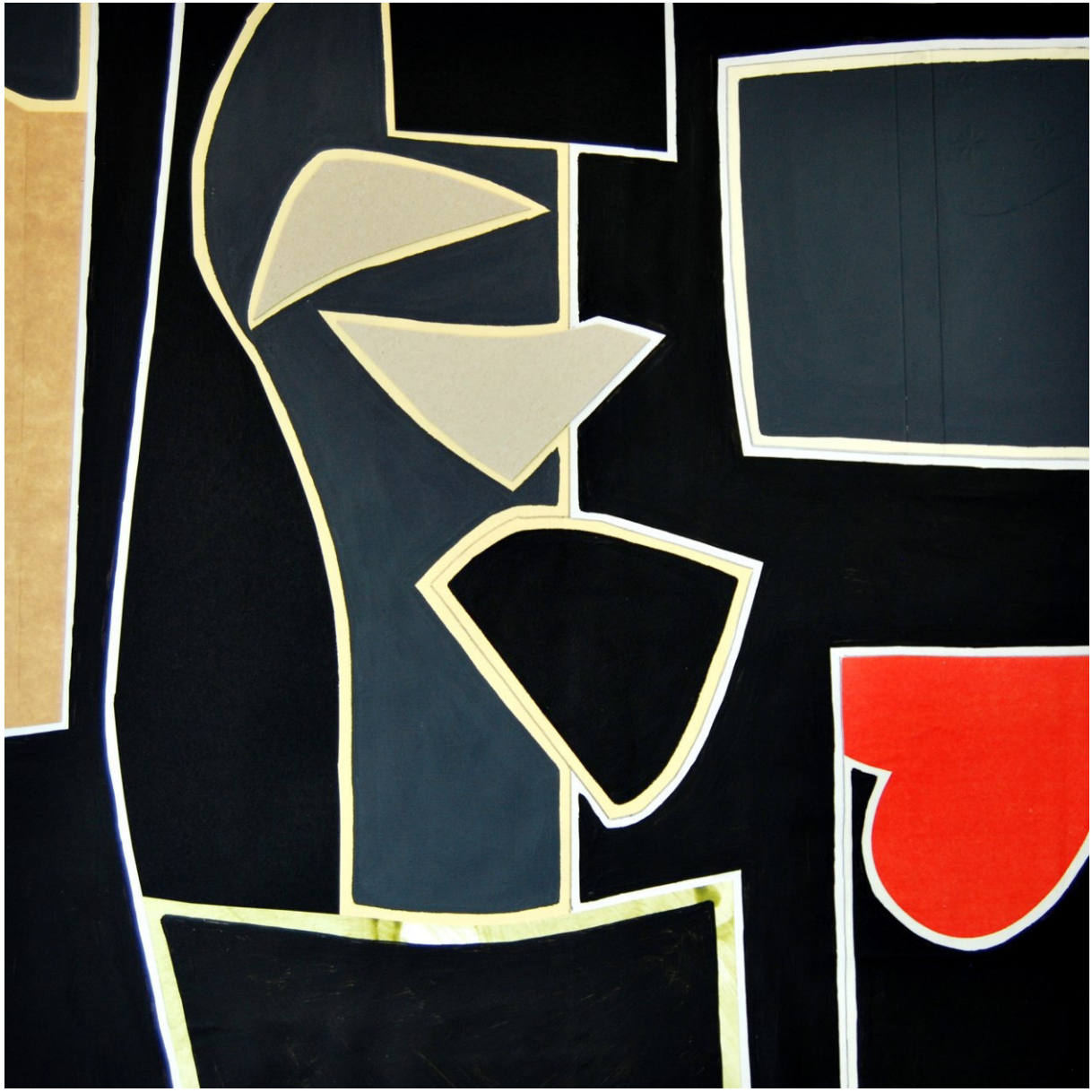


s20180426

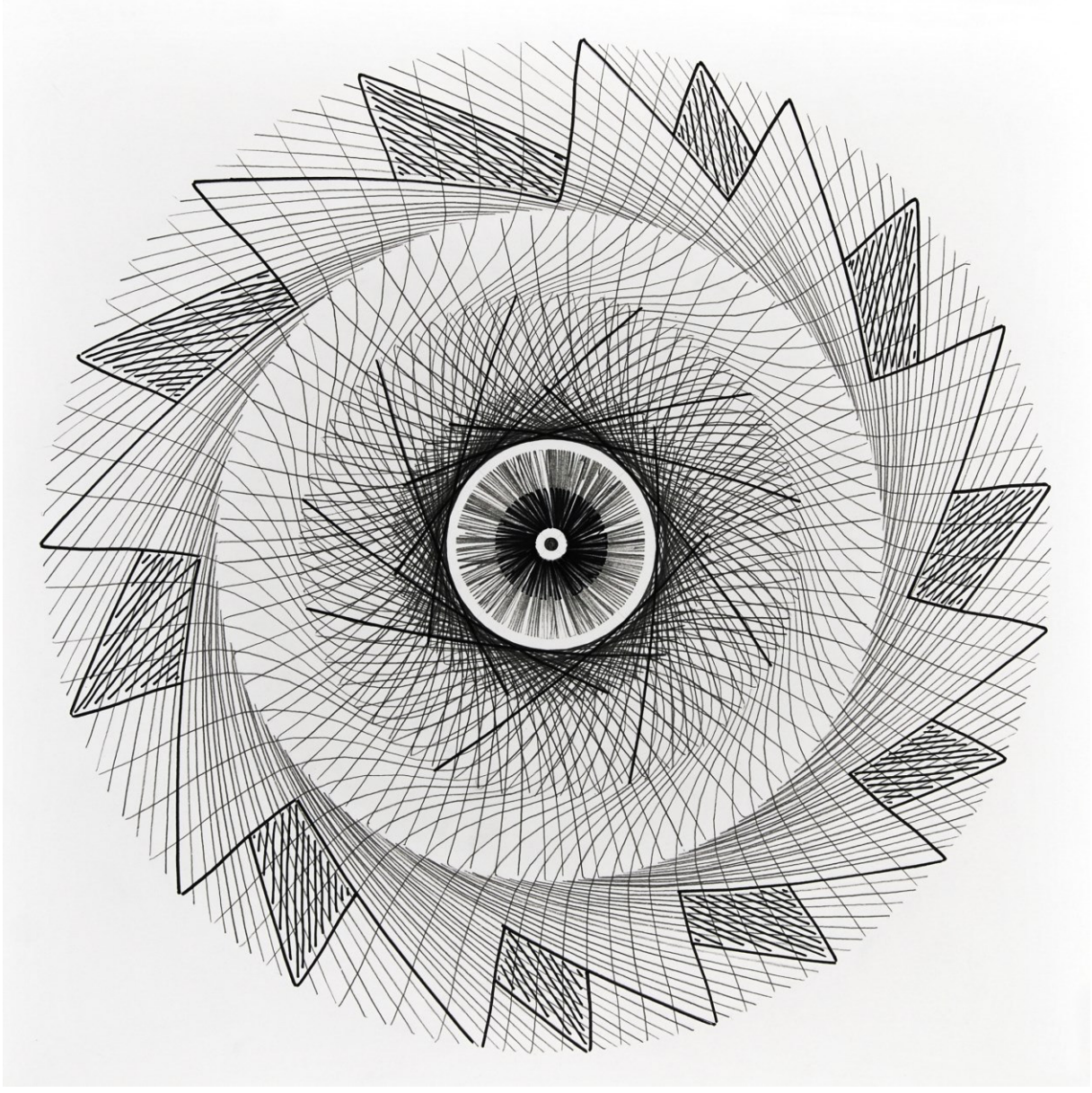
m20180426



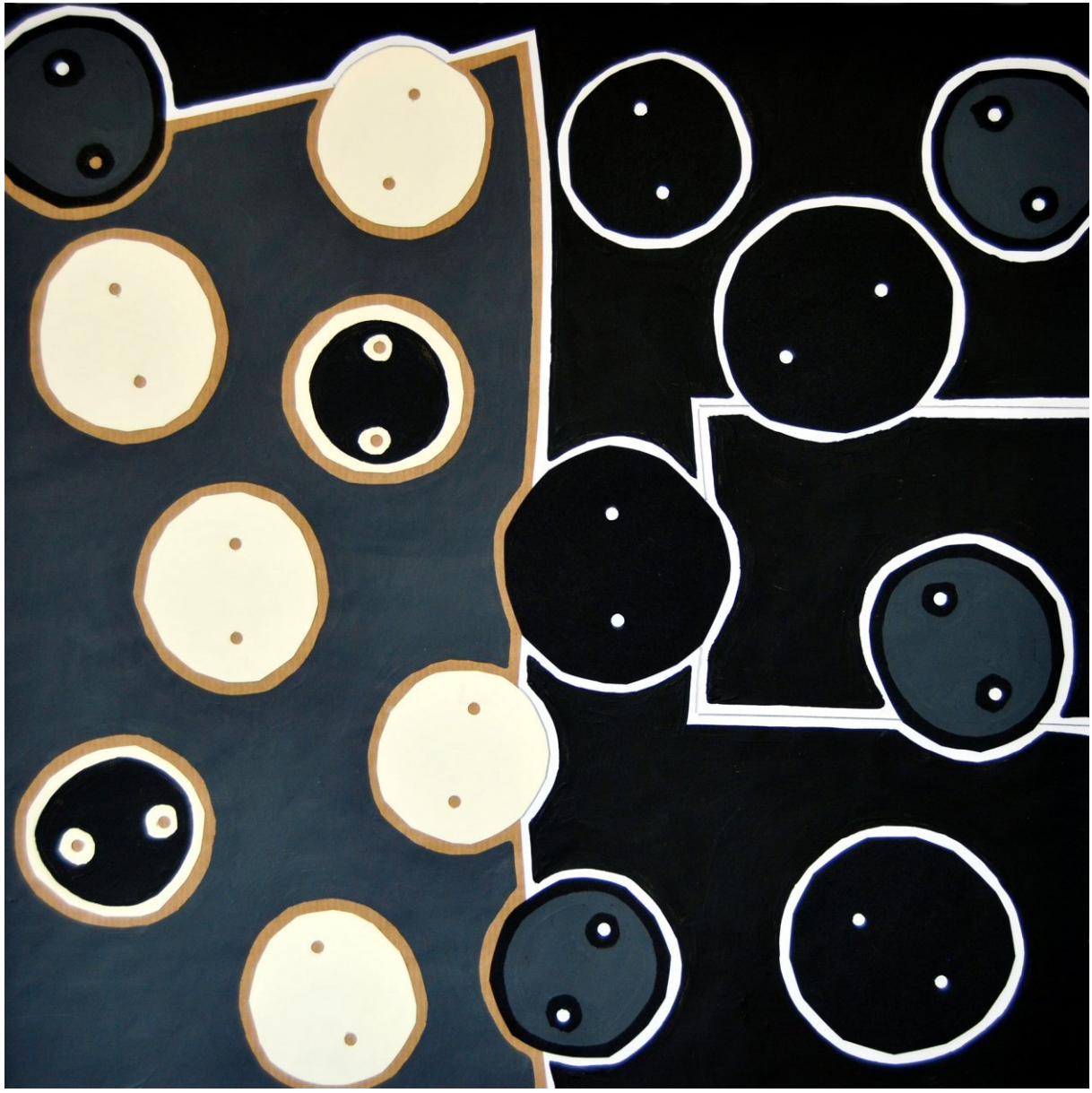
s20180427



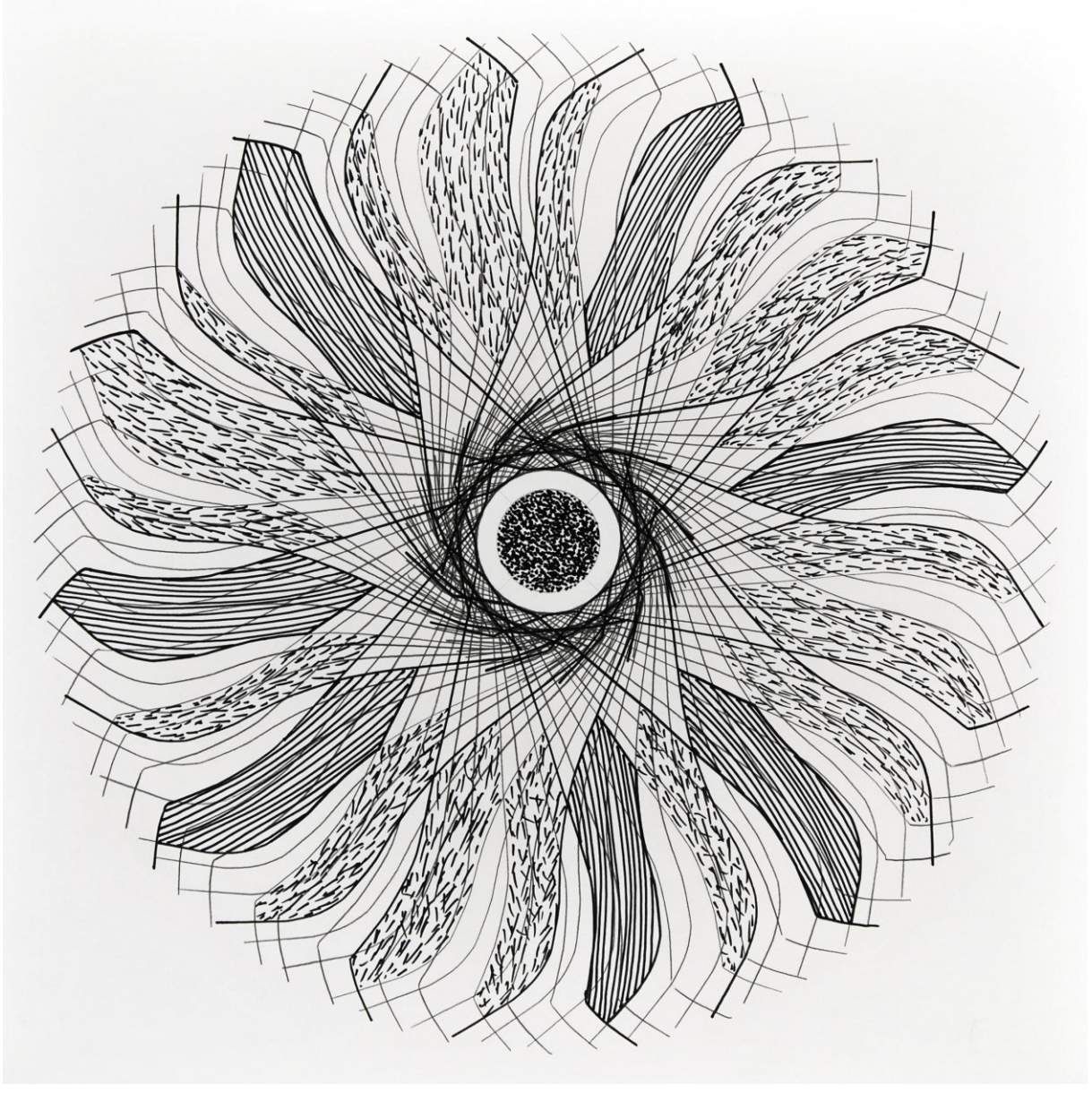
m20180427



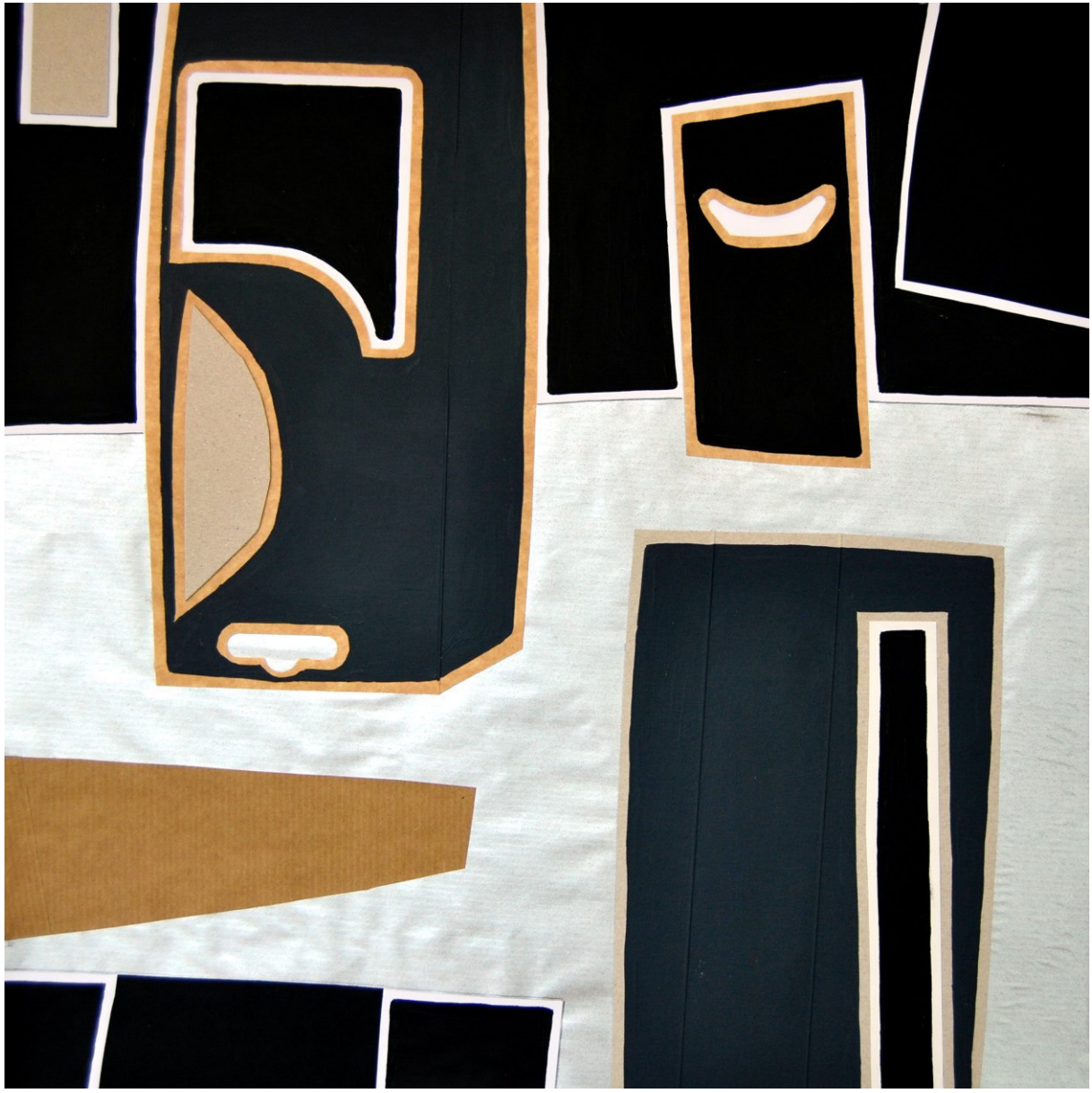
s20180428



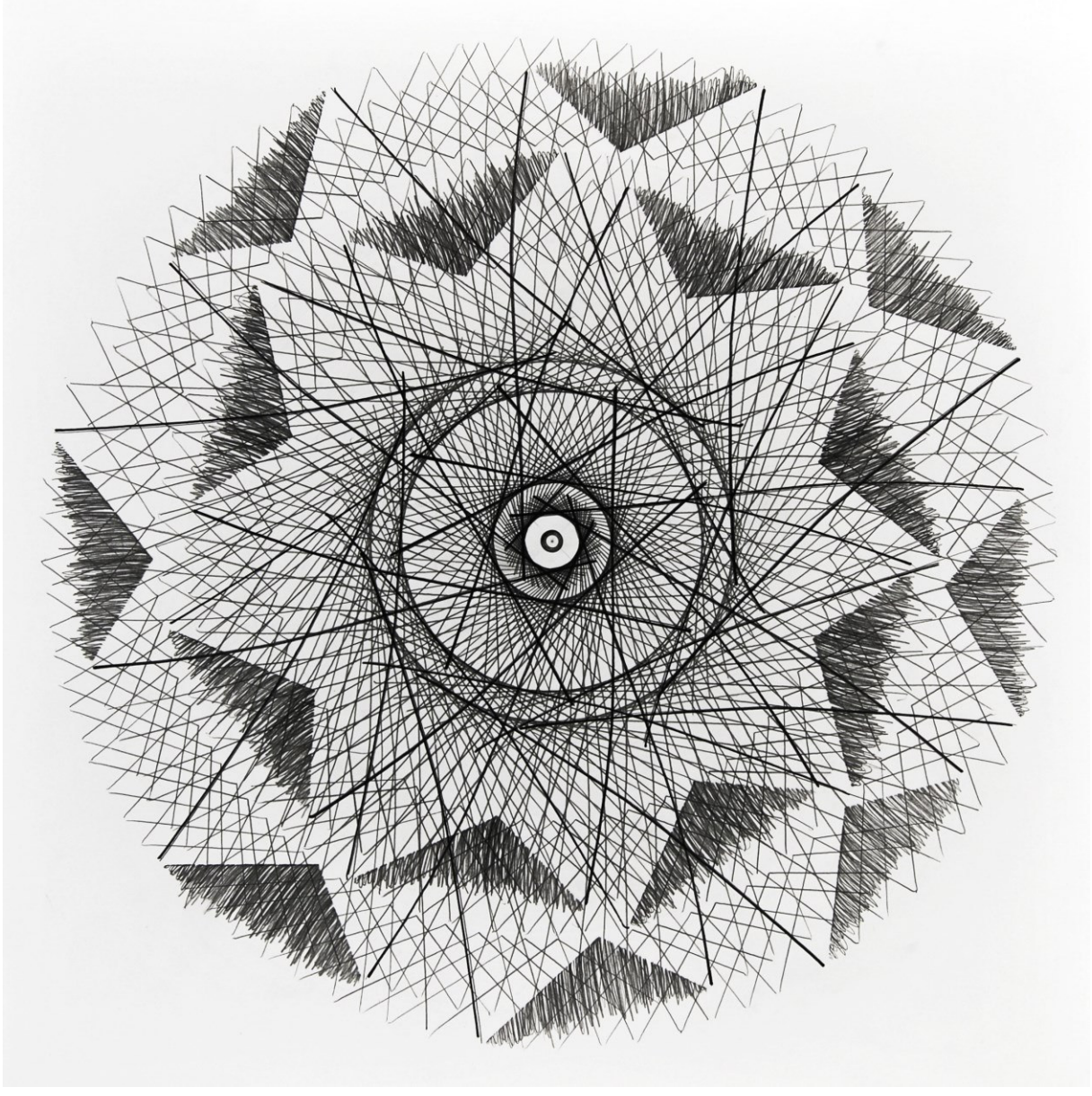
m20180428



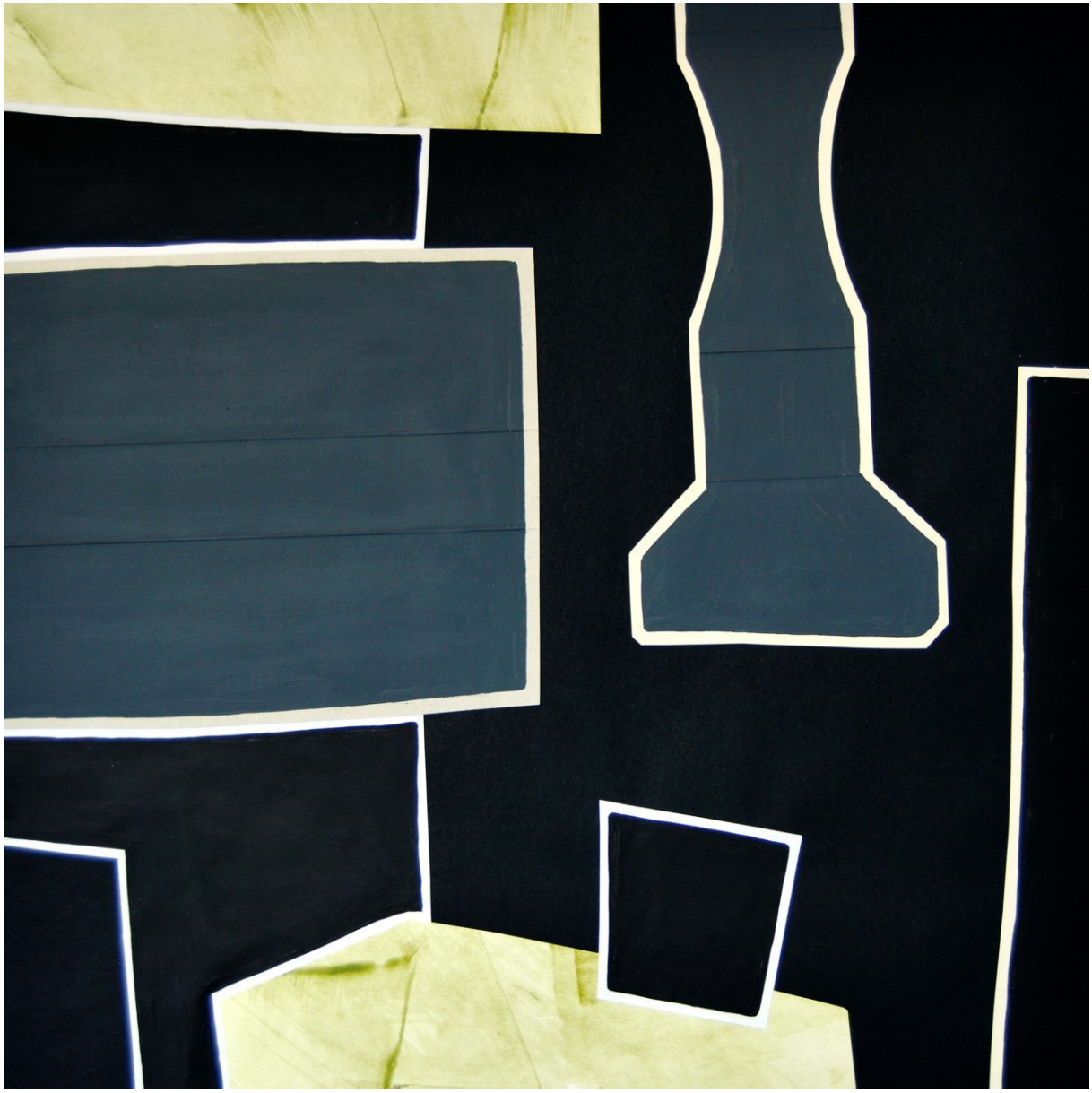
s20180429



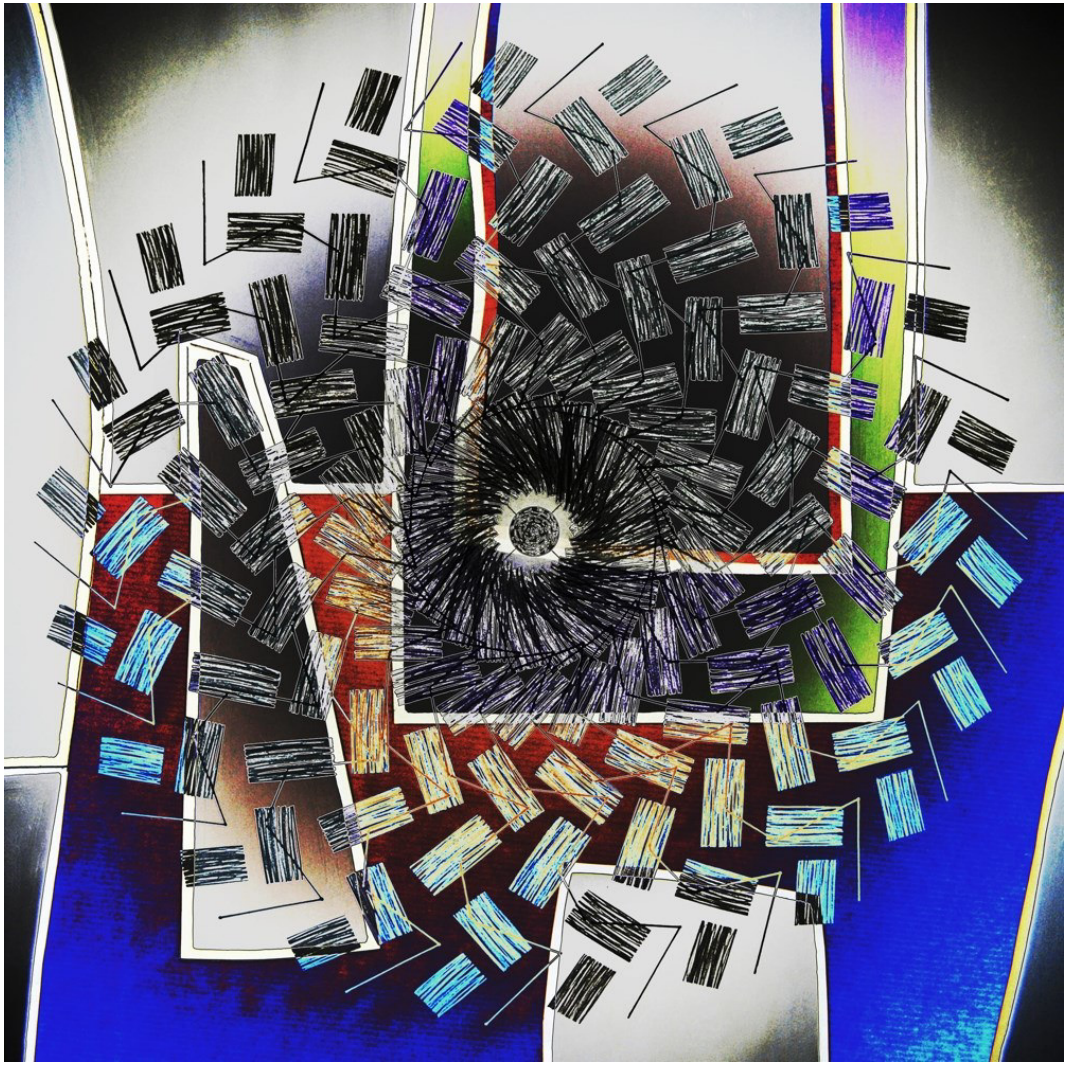
m20180429



s20180430

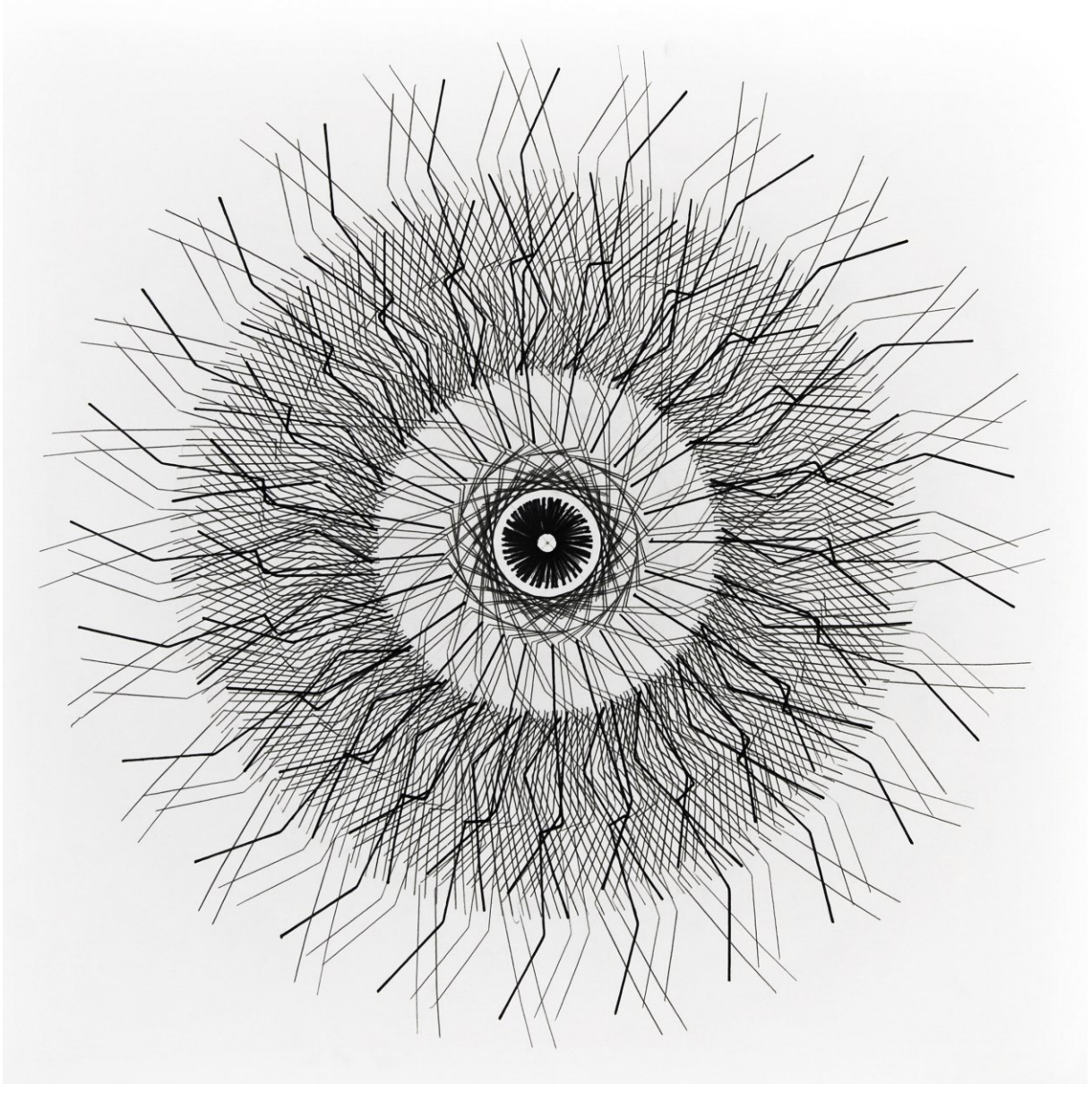


m20180430

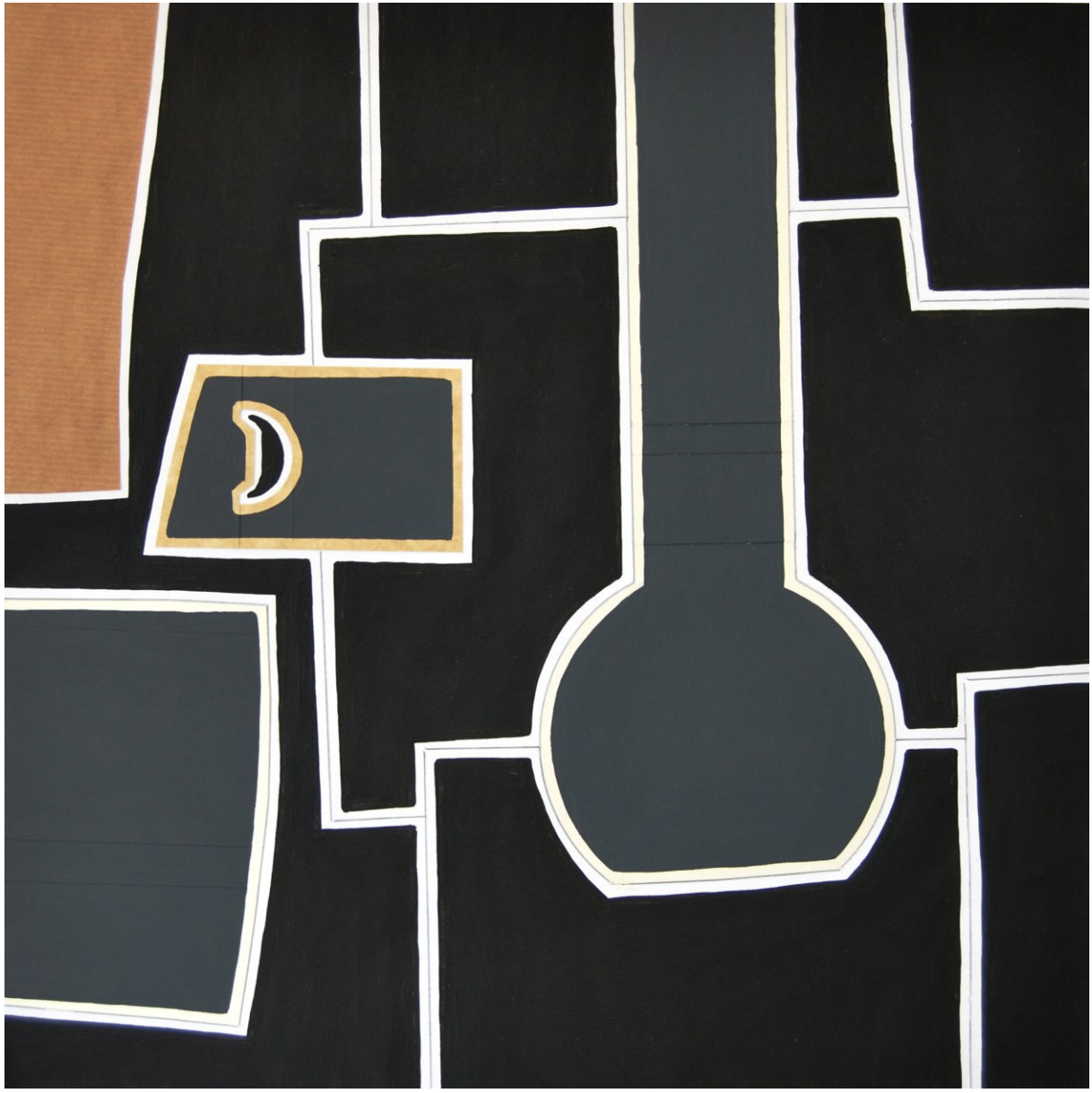


ms20180531

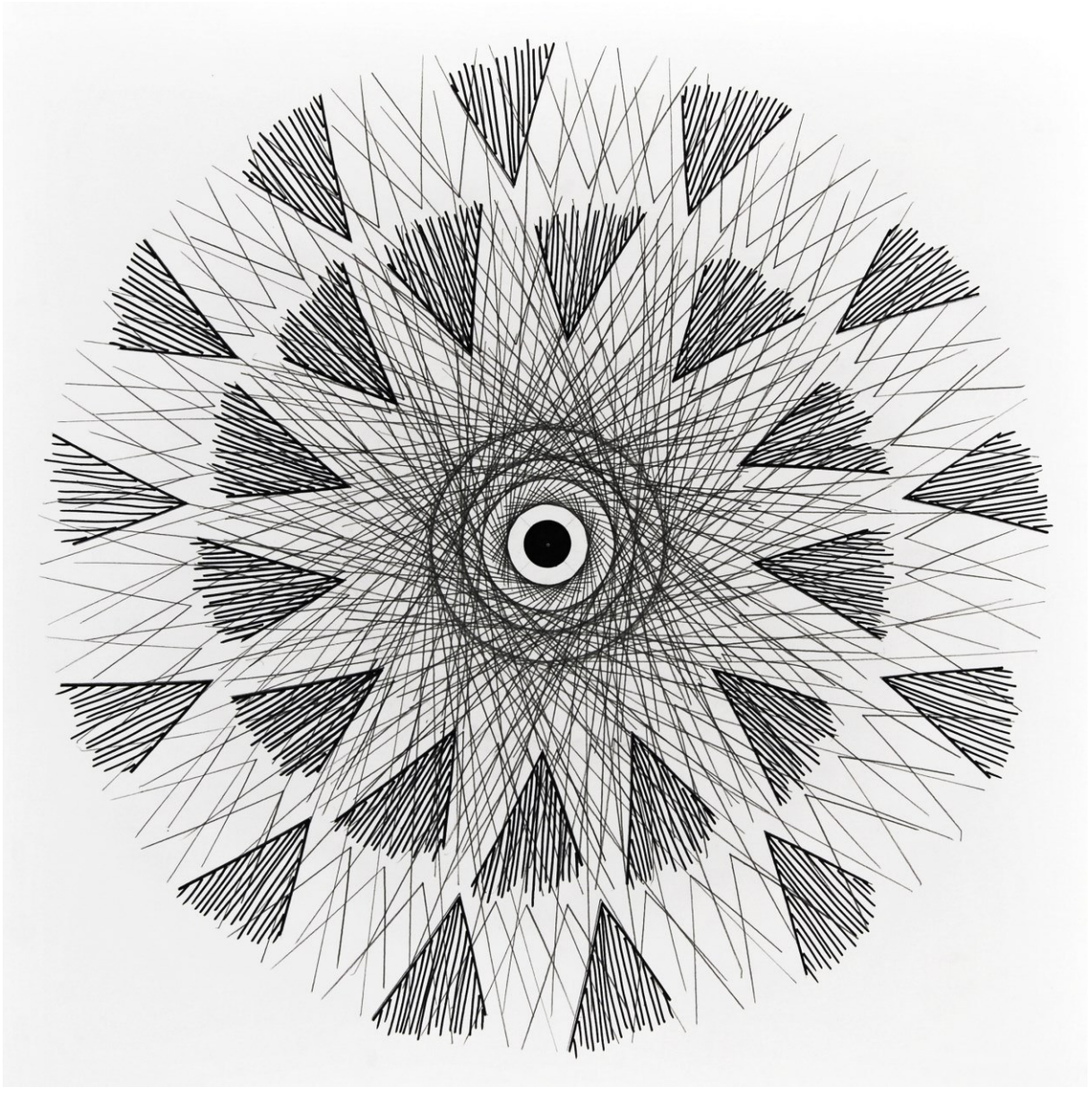
Mai 2018



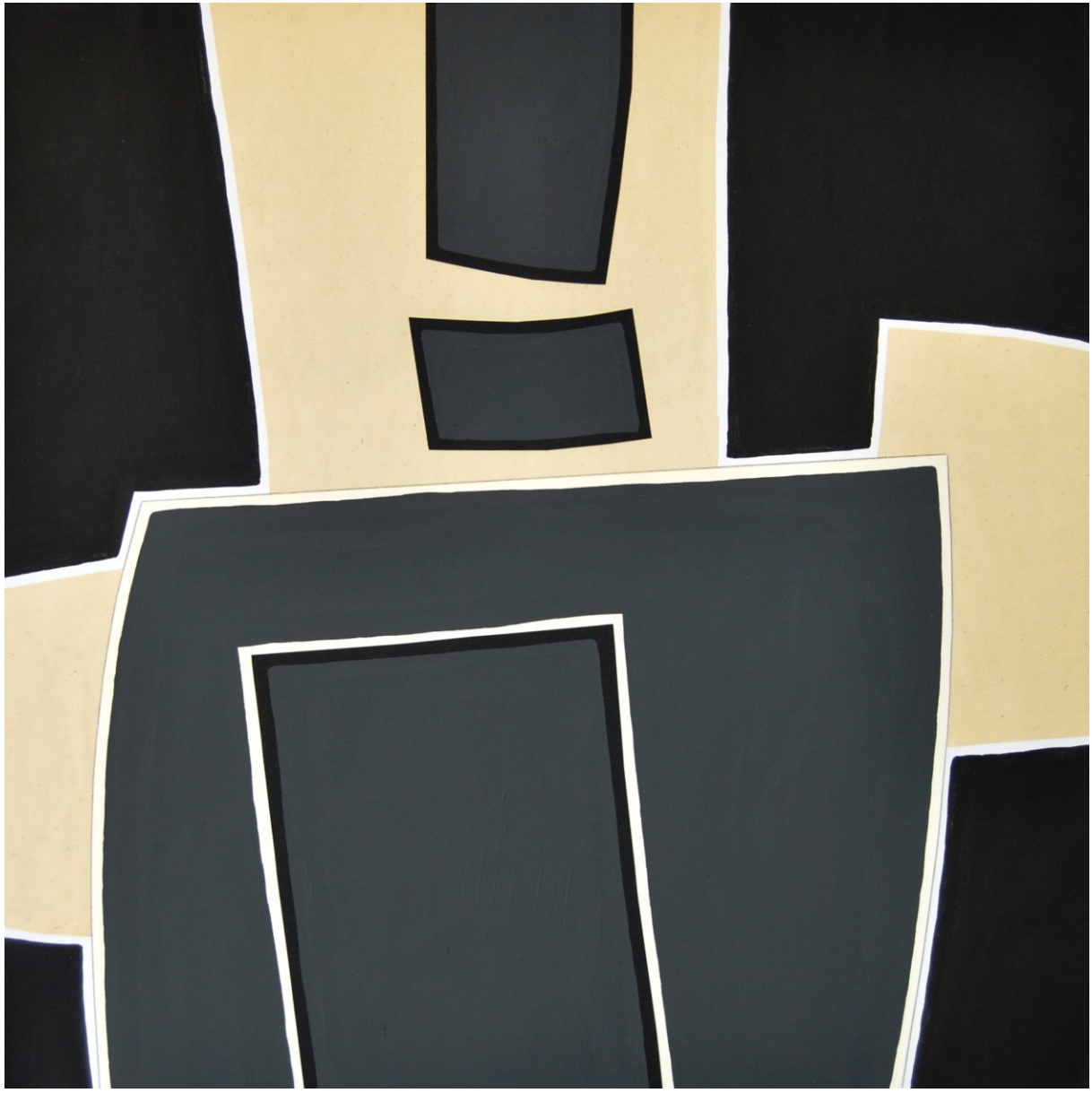
s20180501



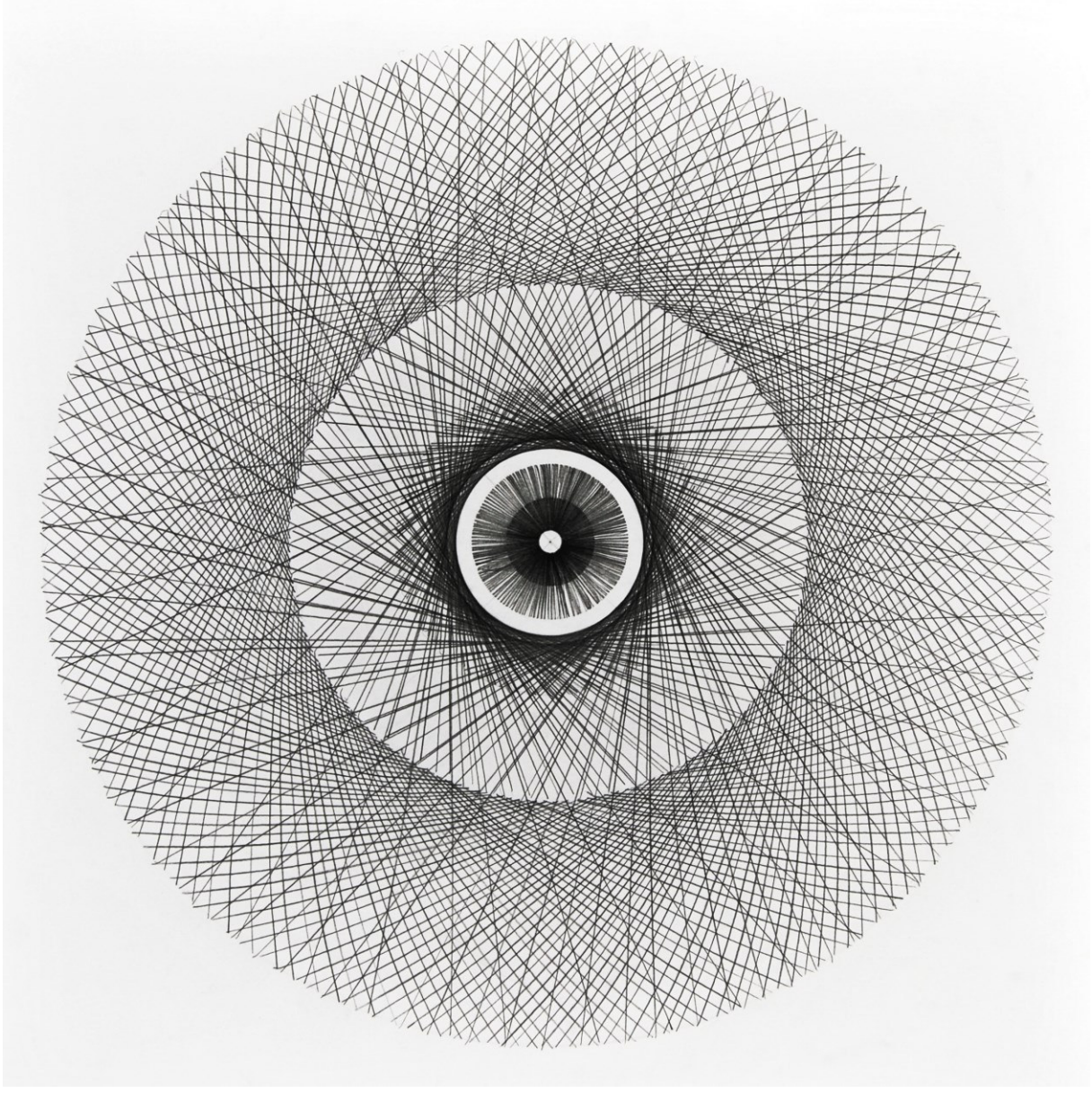
m20180501



s20180502

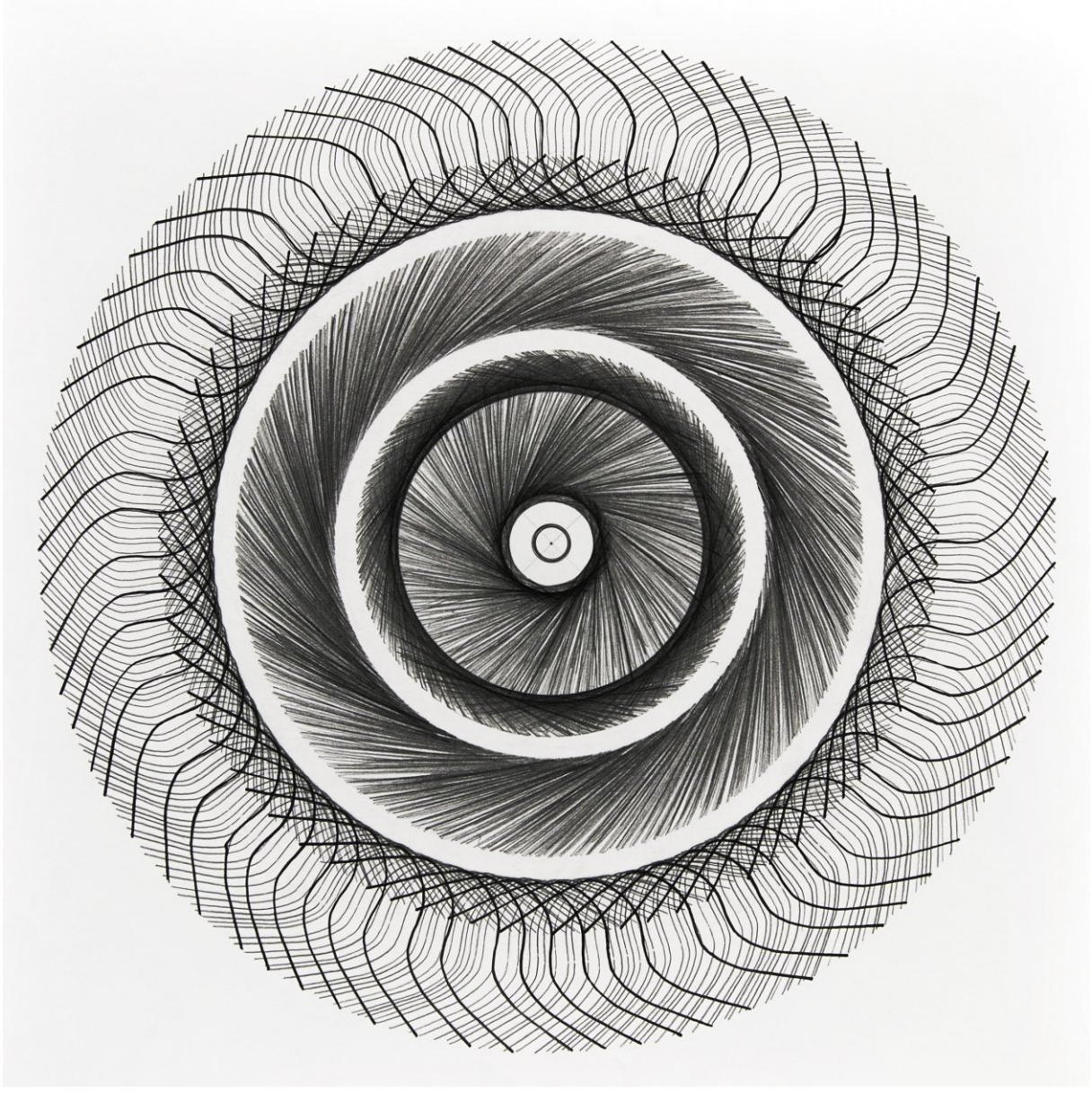


m20180502



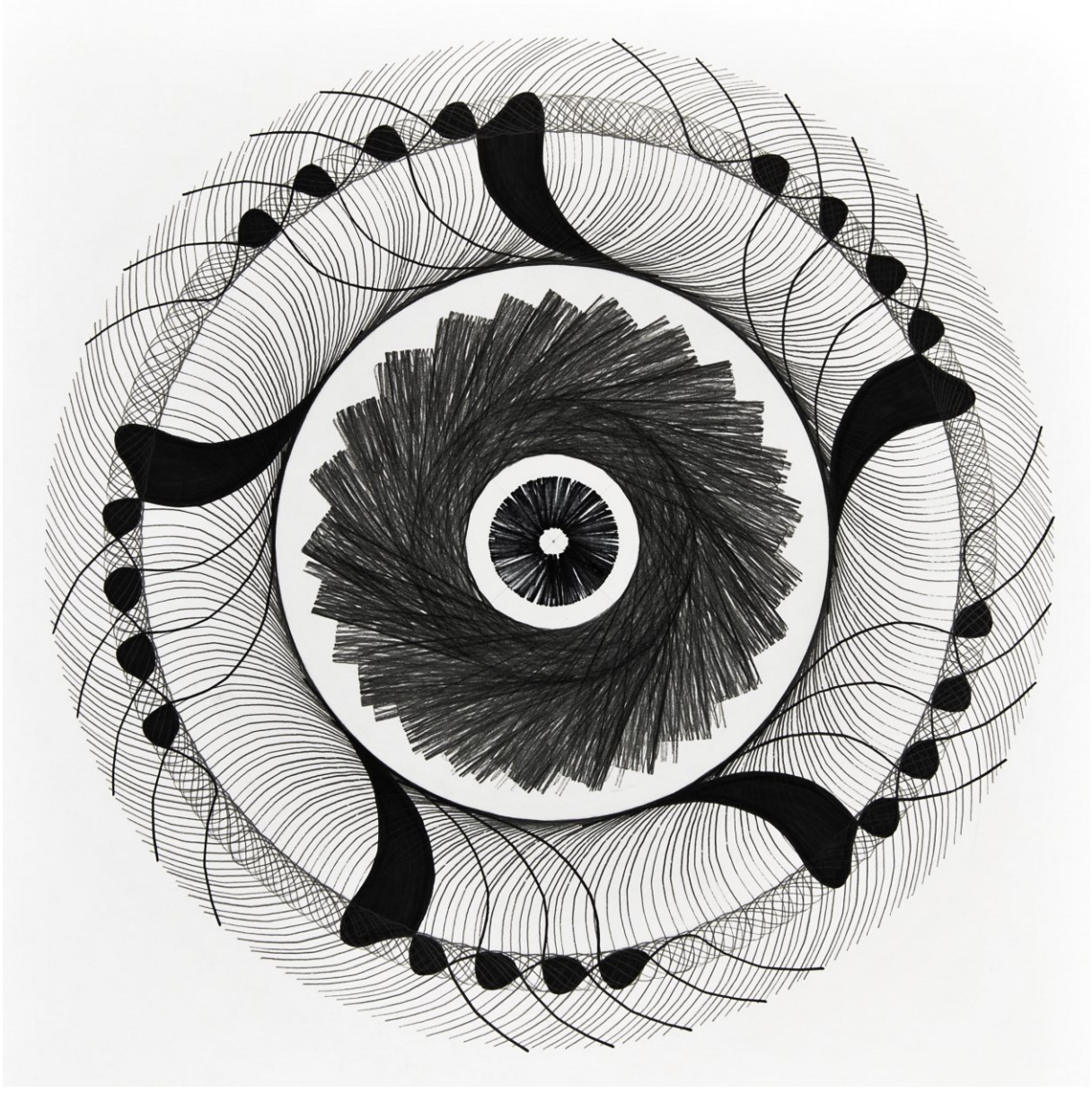
s20180503

m20180503



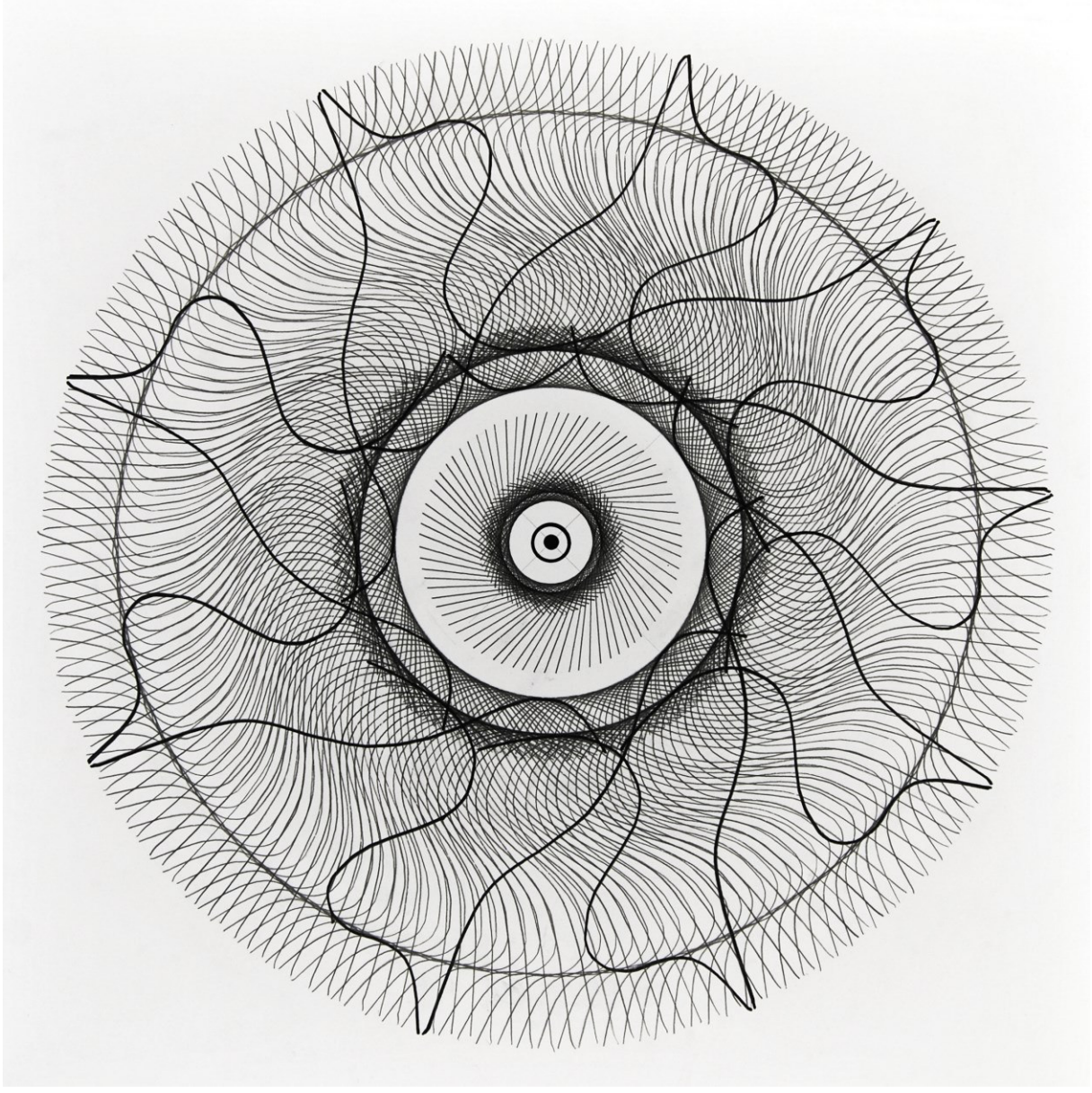
s20180504

m20180504



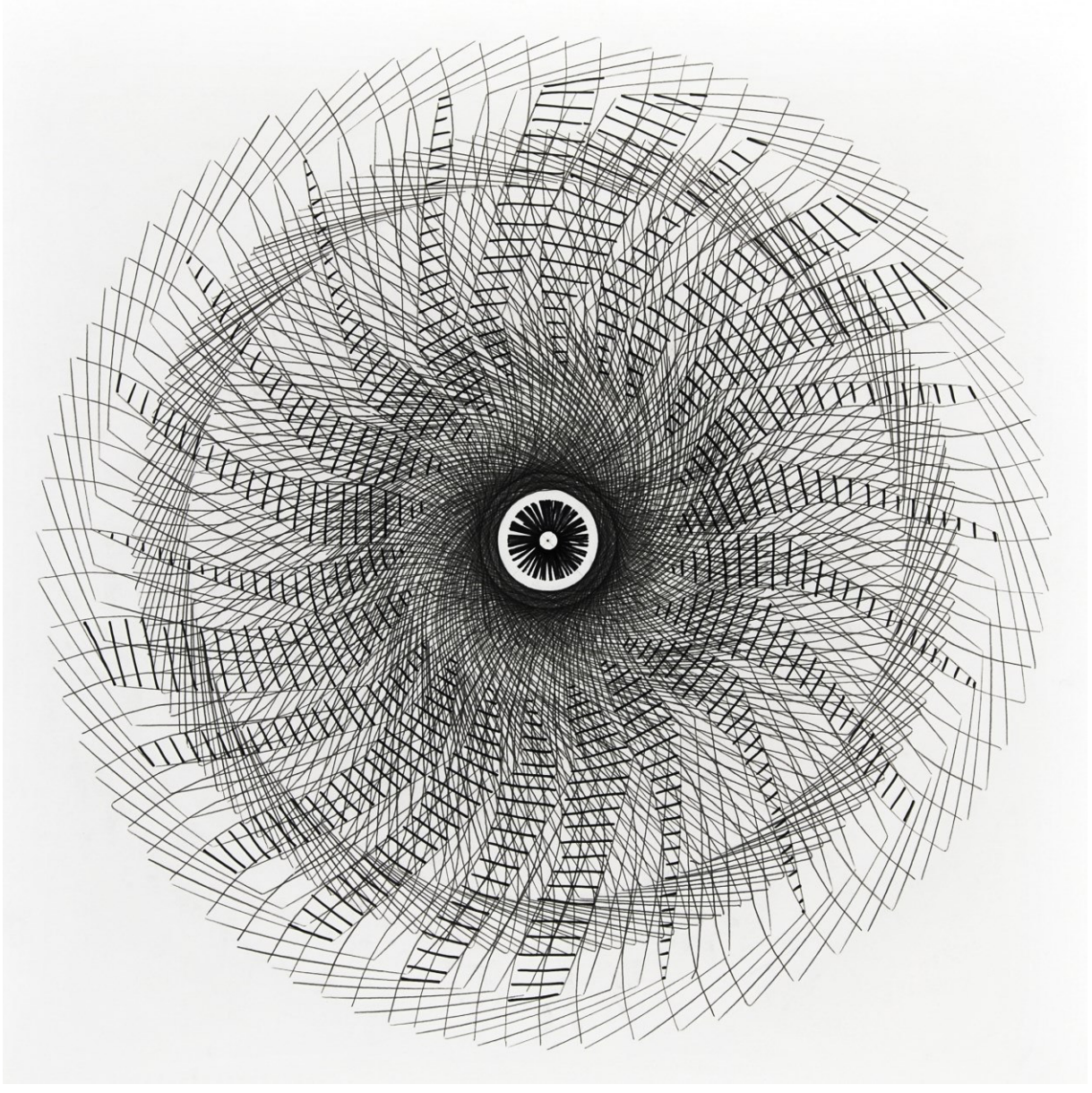
s20180505

m20180505



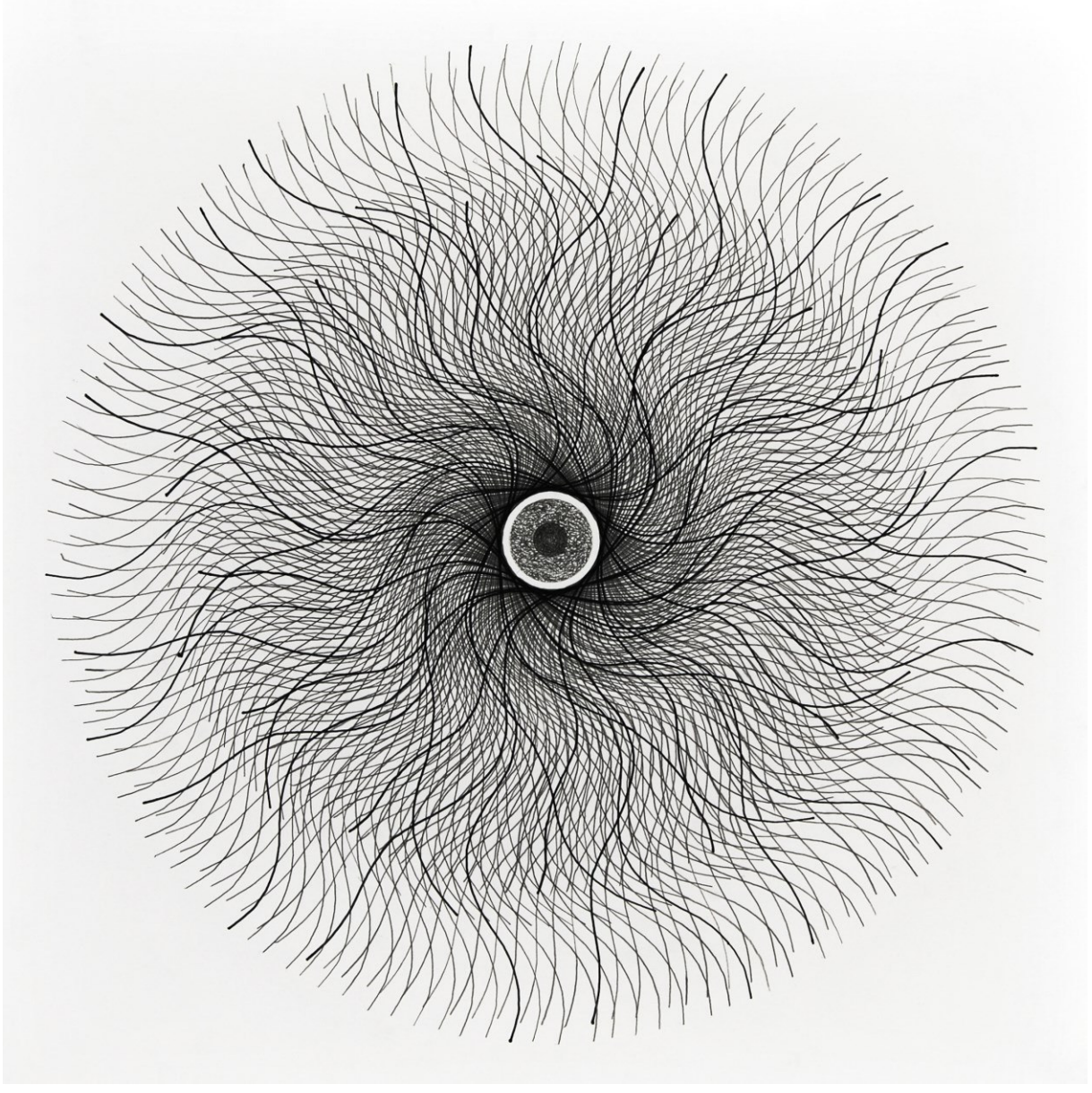
s20180506

m20180506

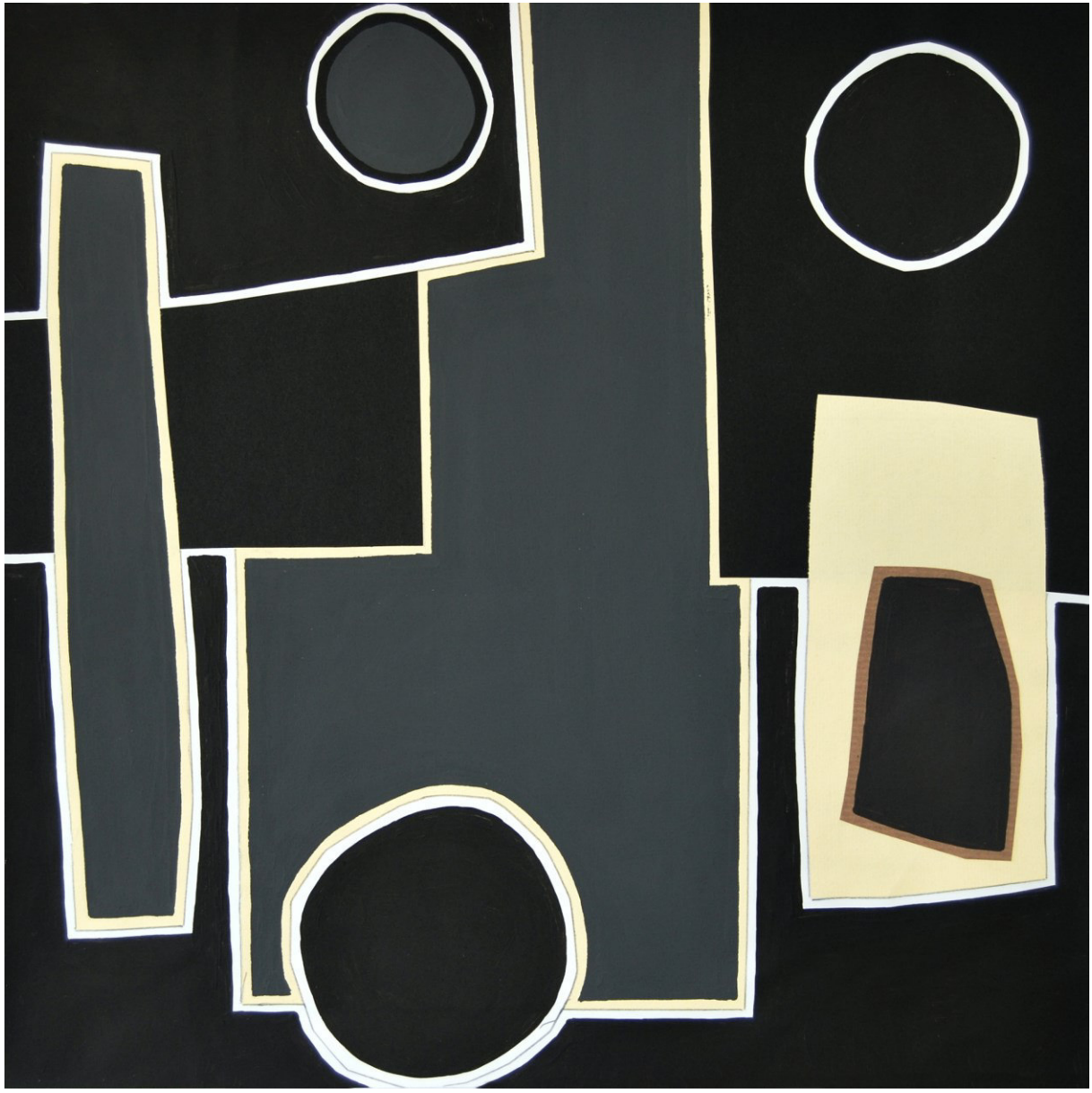


s20180507

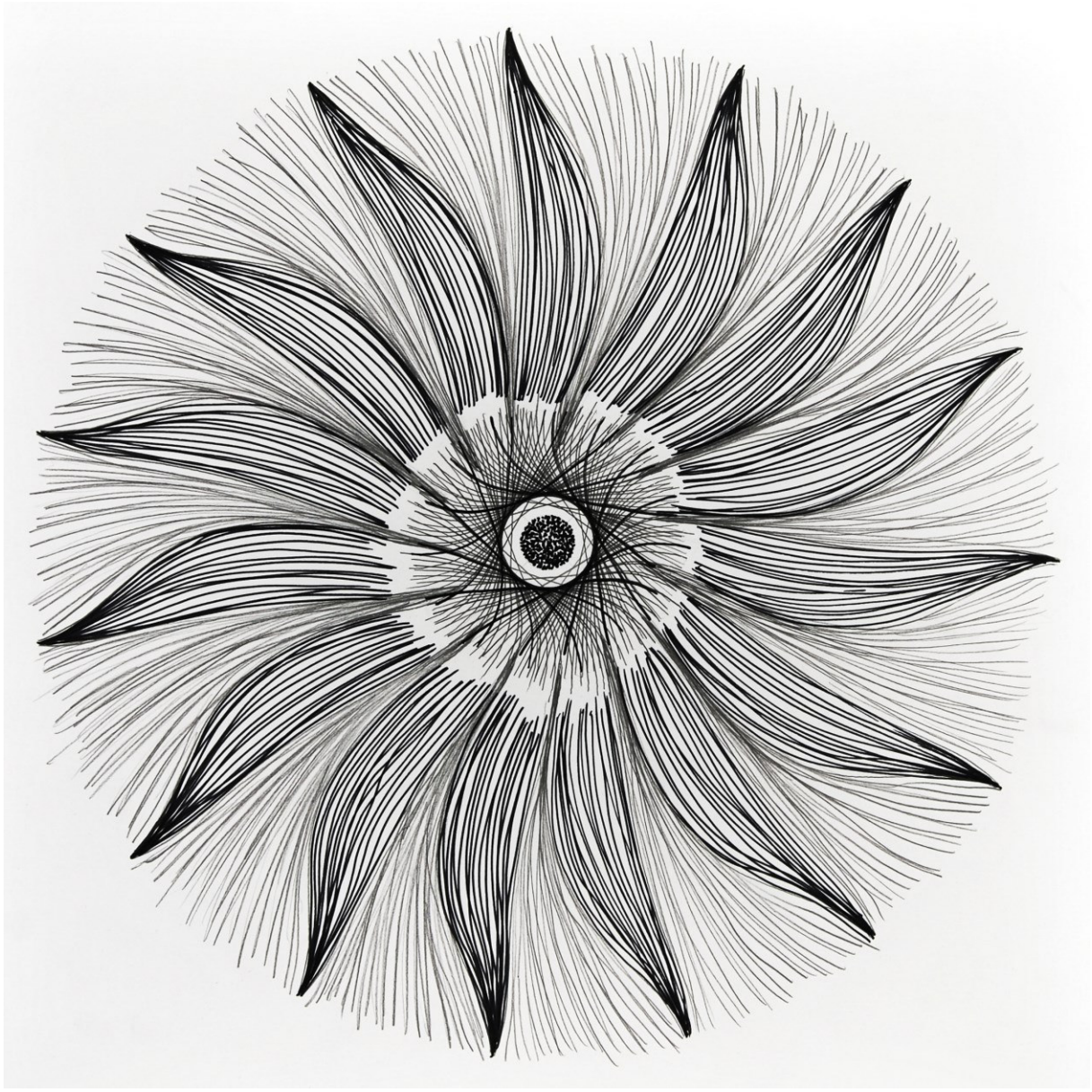
m20180507



s20180508



m20180508

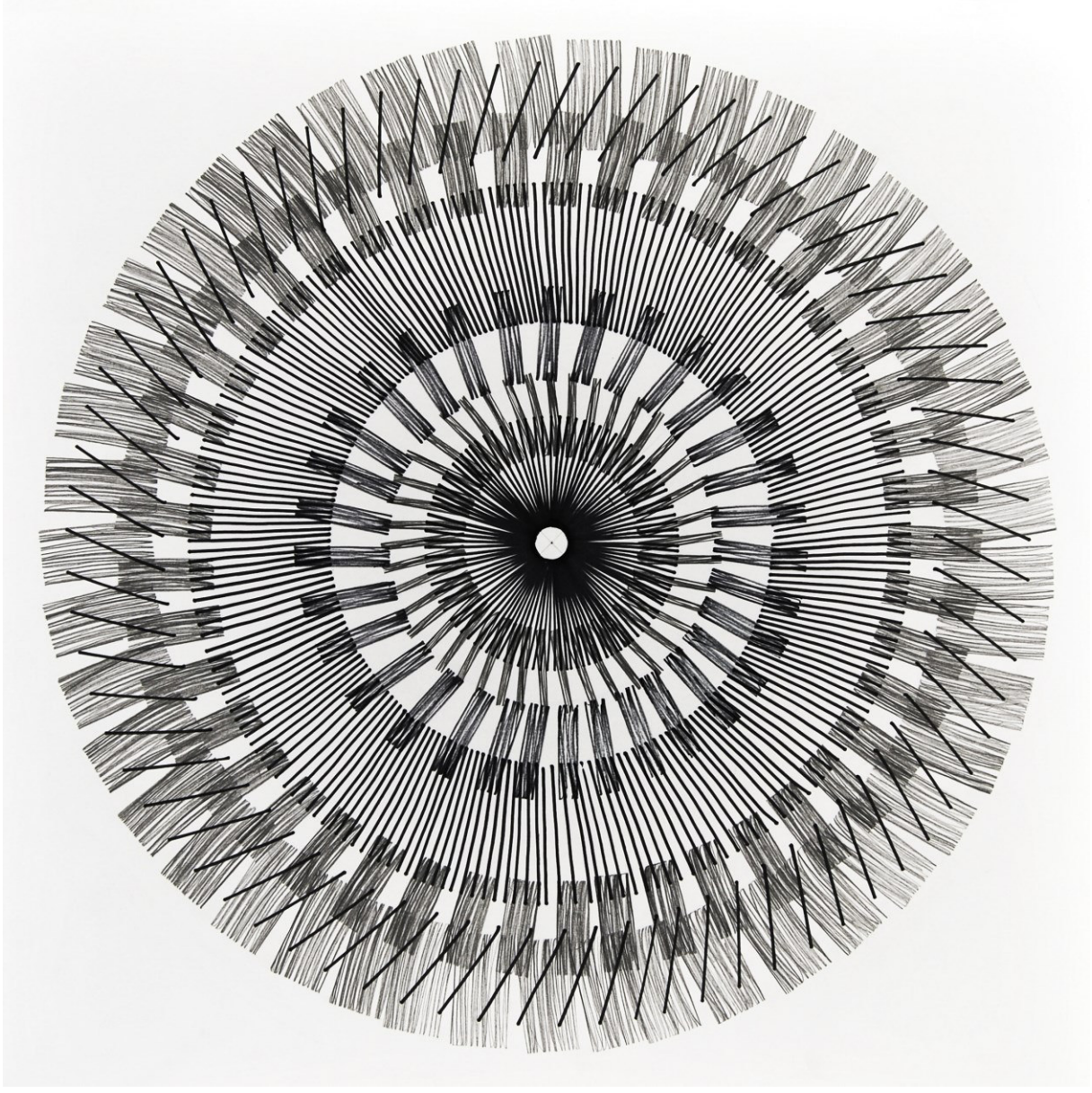


s20180509

m20180509

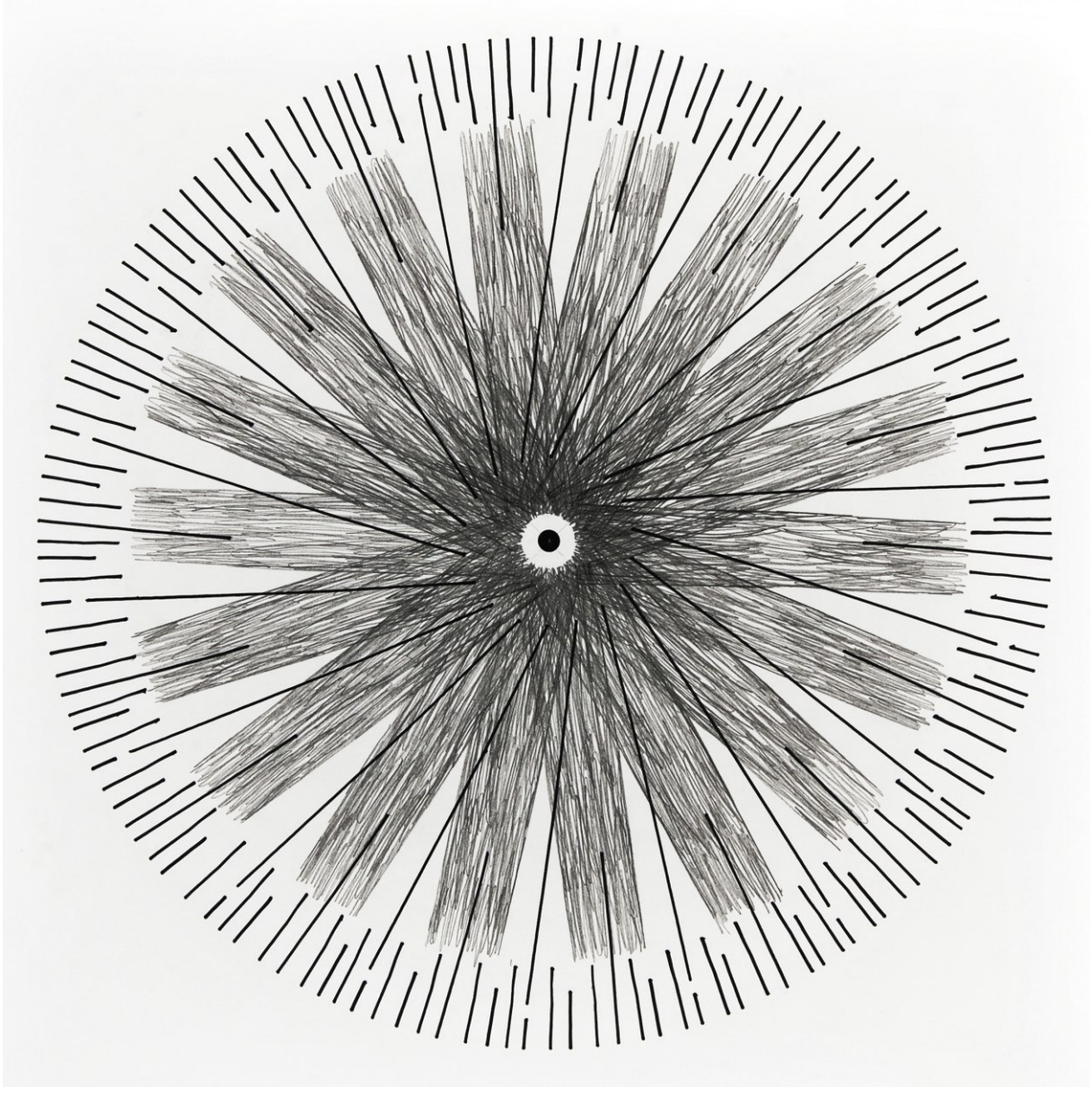
s20180510

m20180510



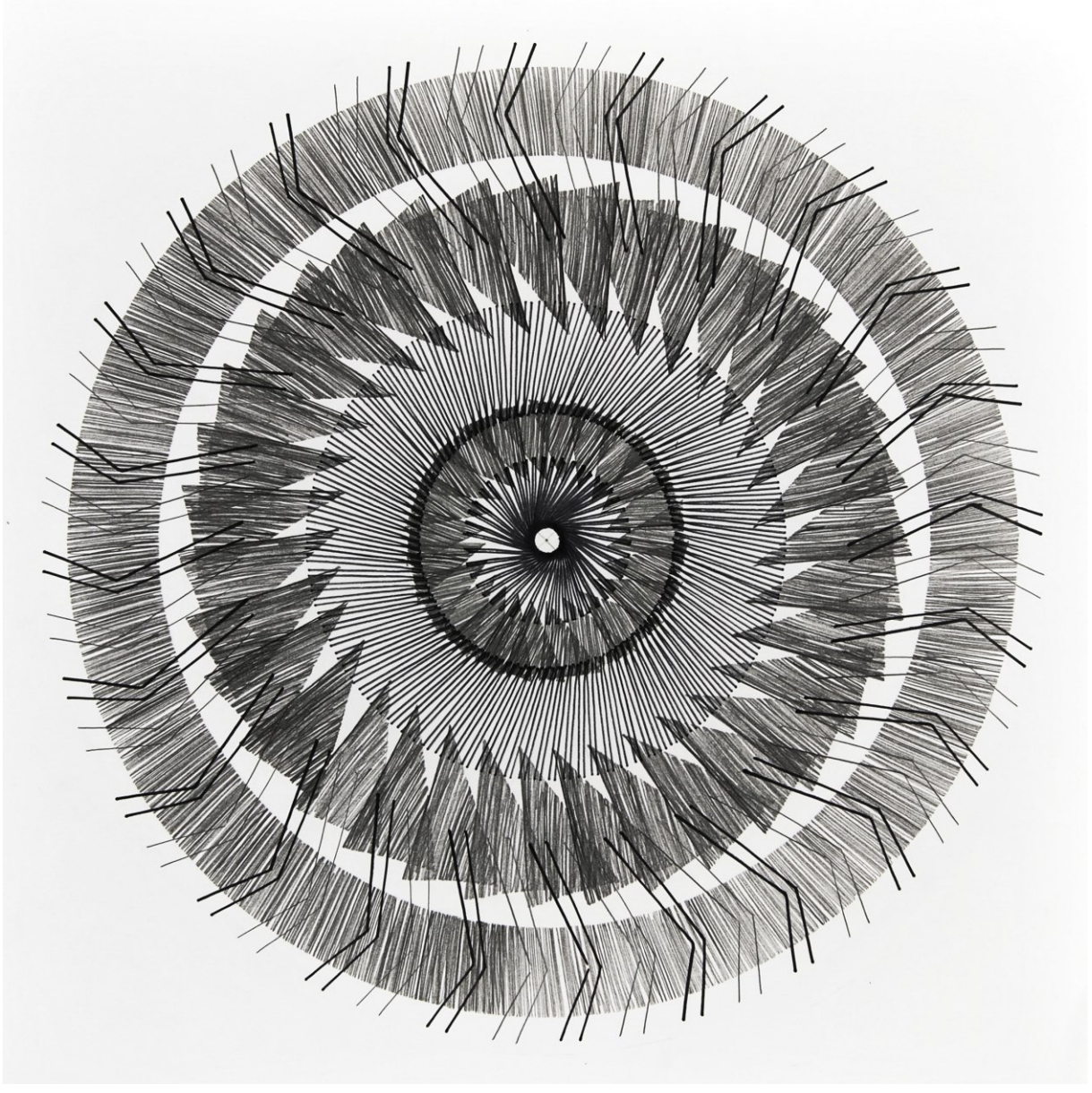
s20180511

m20180511



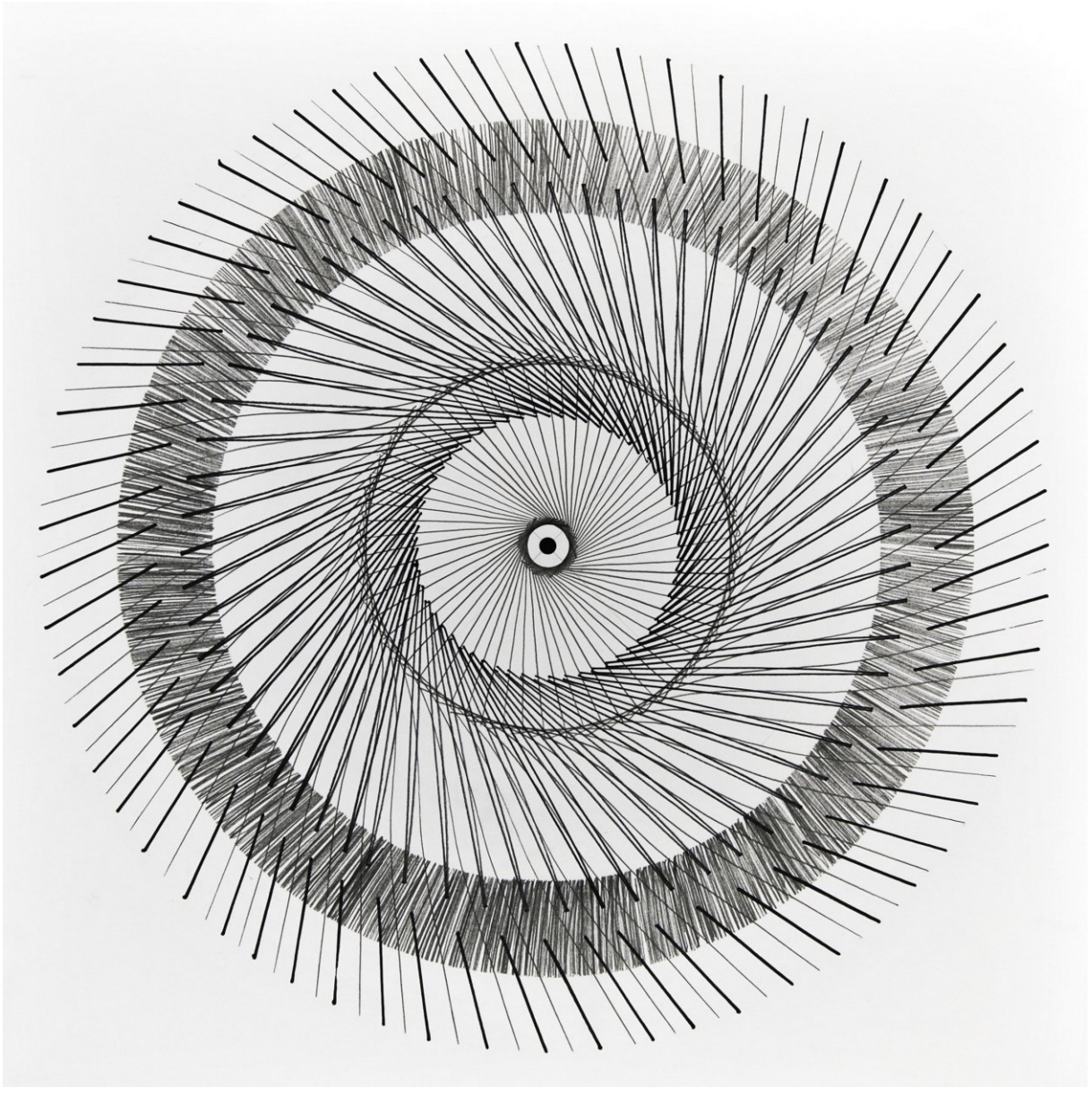
s20180512

m20180512



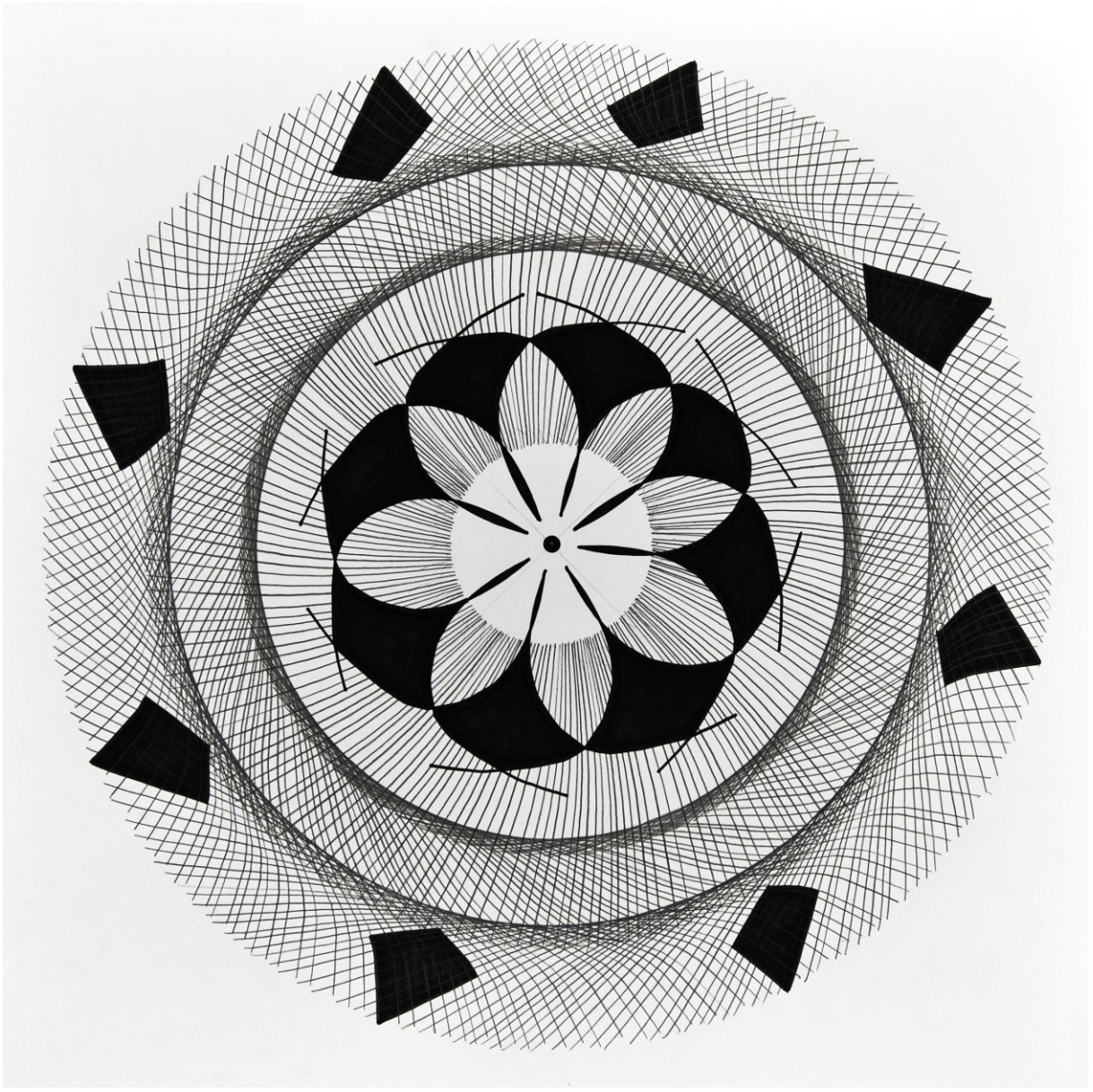
s20180513

m20180513



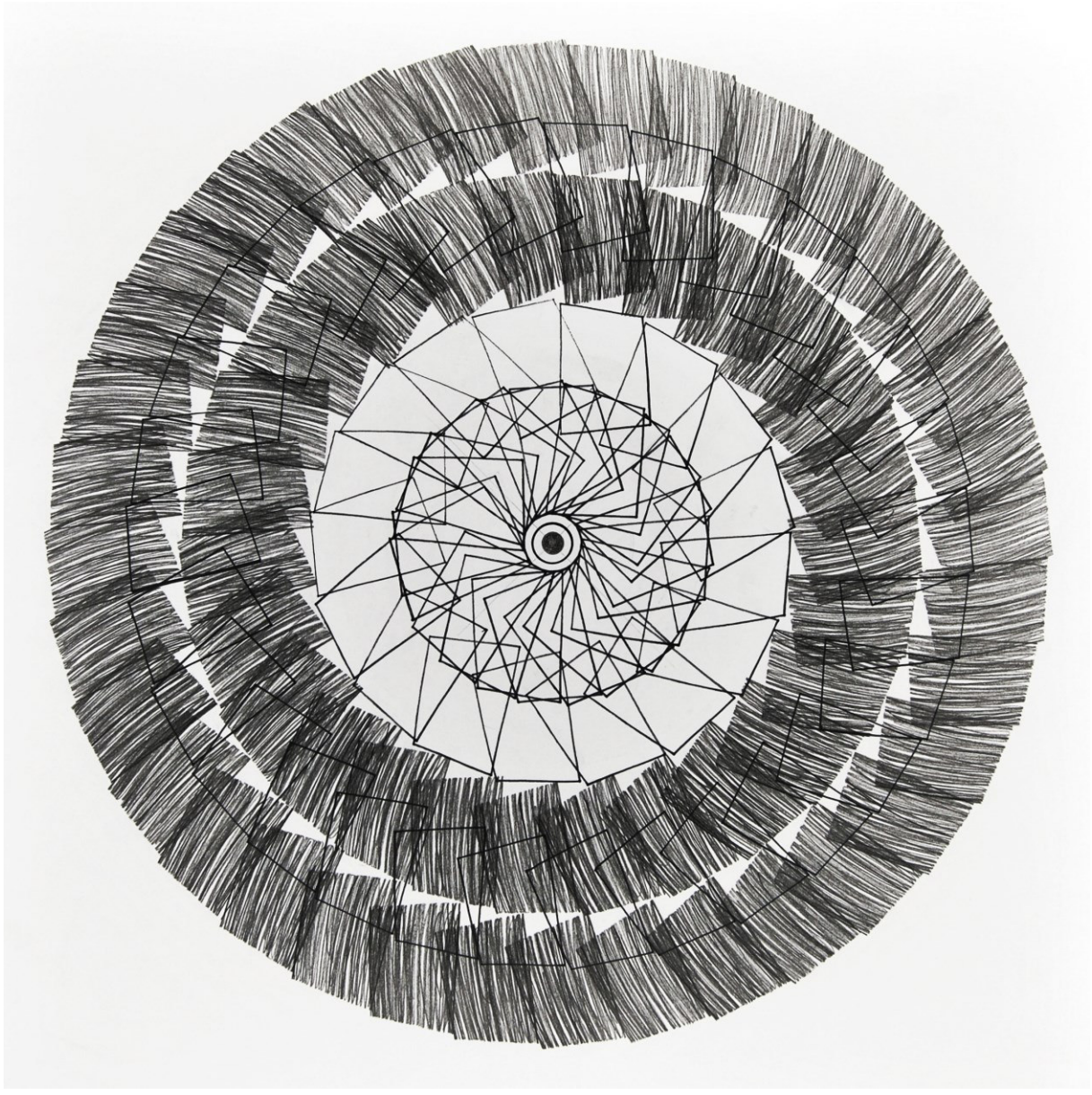
s20180514

m20180514

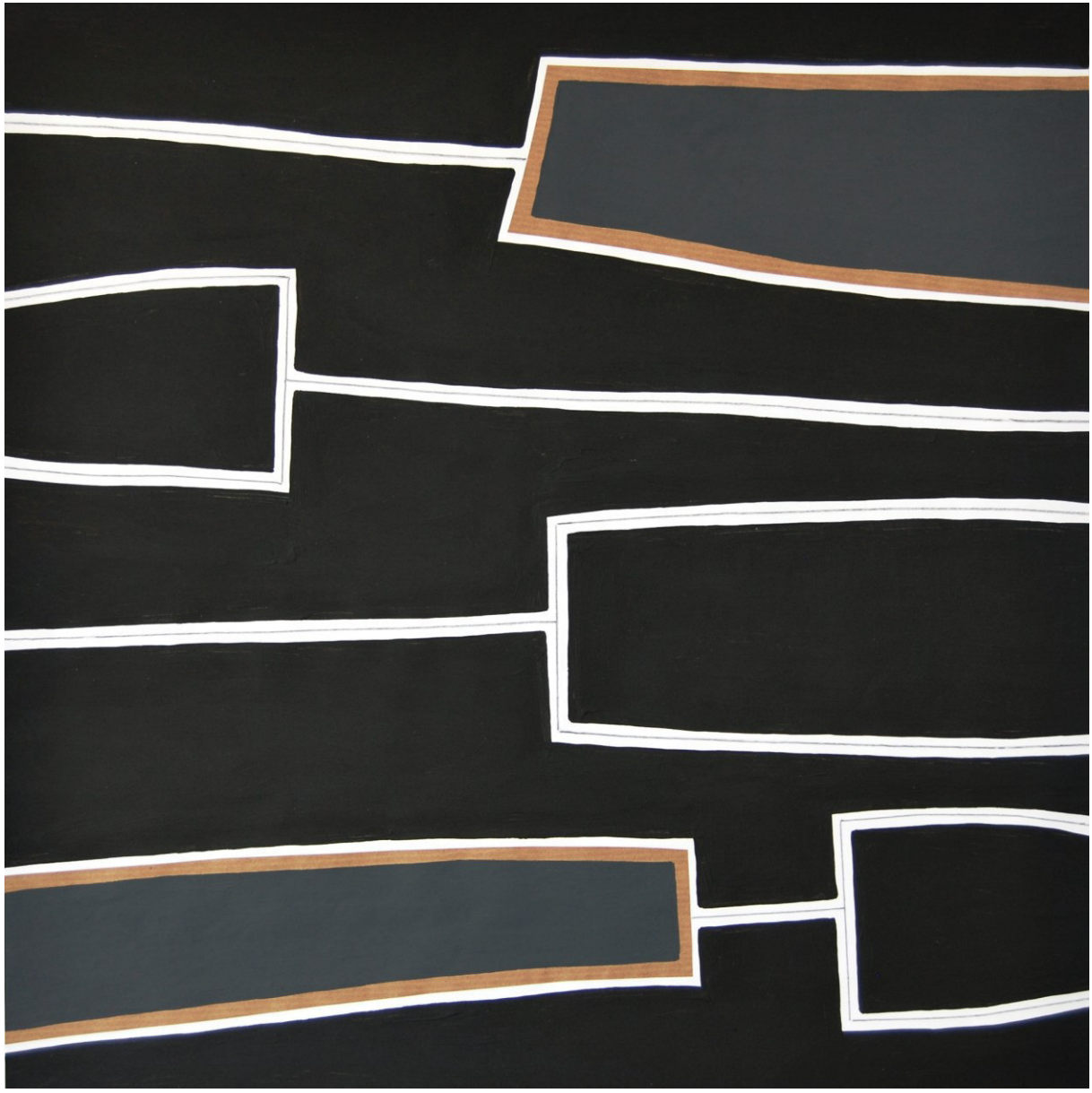


s20180515

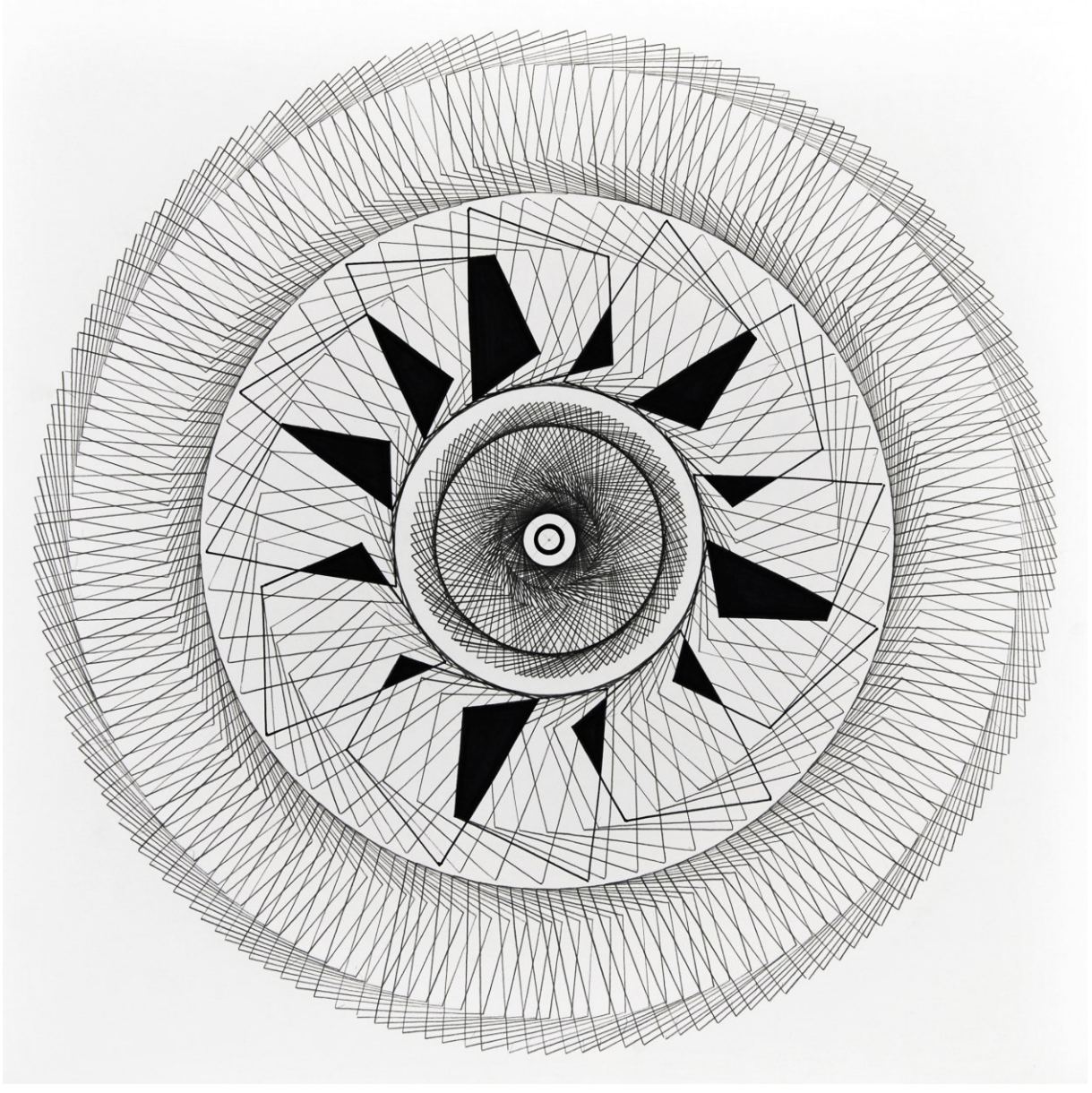
m20180515



s20180516

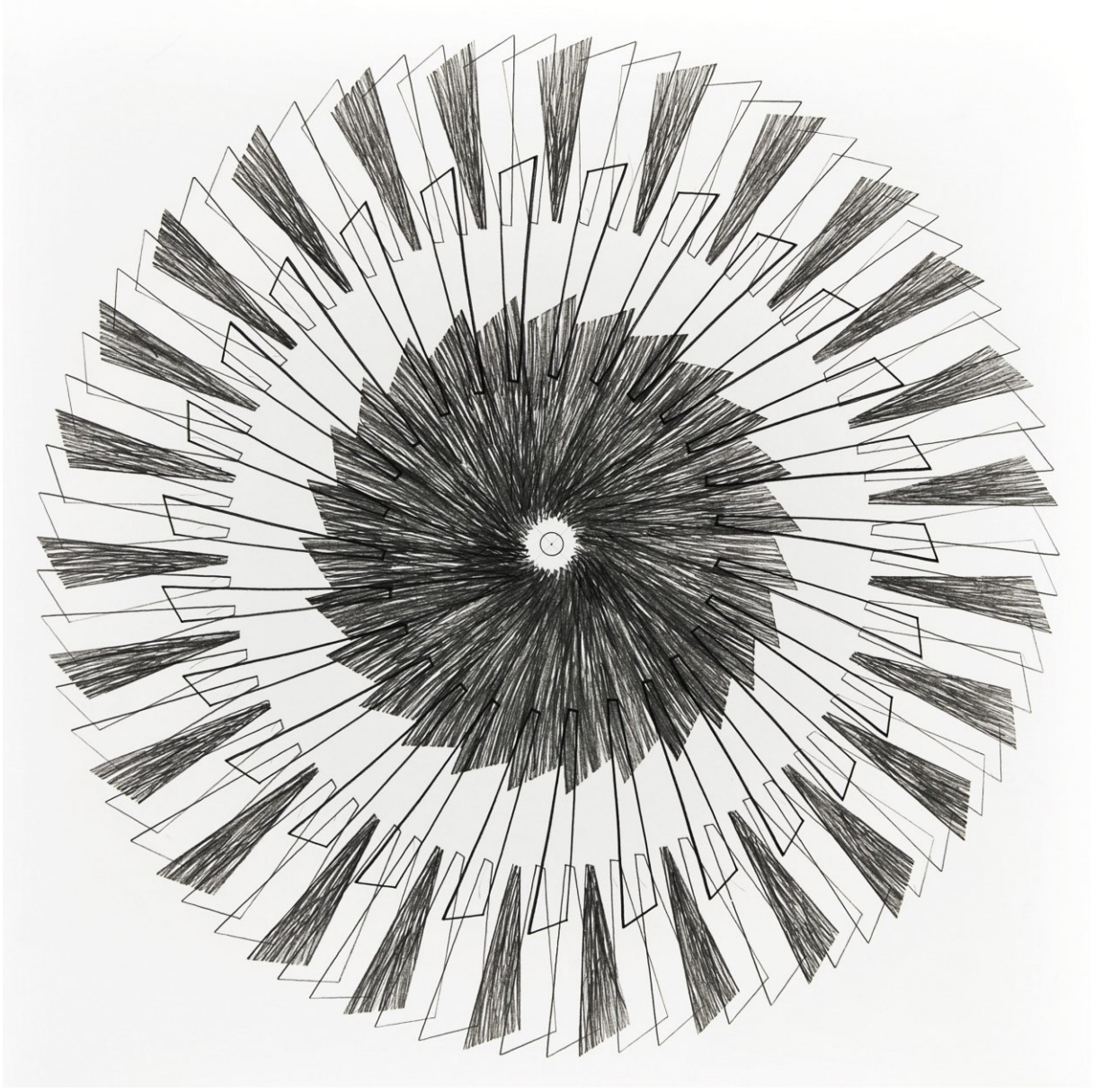


m20180516



s20180517

m20180517

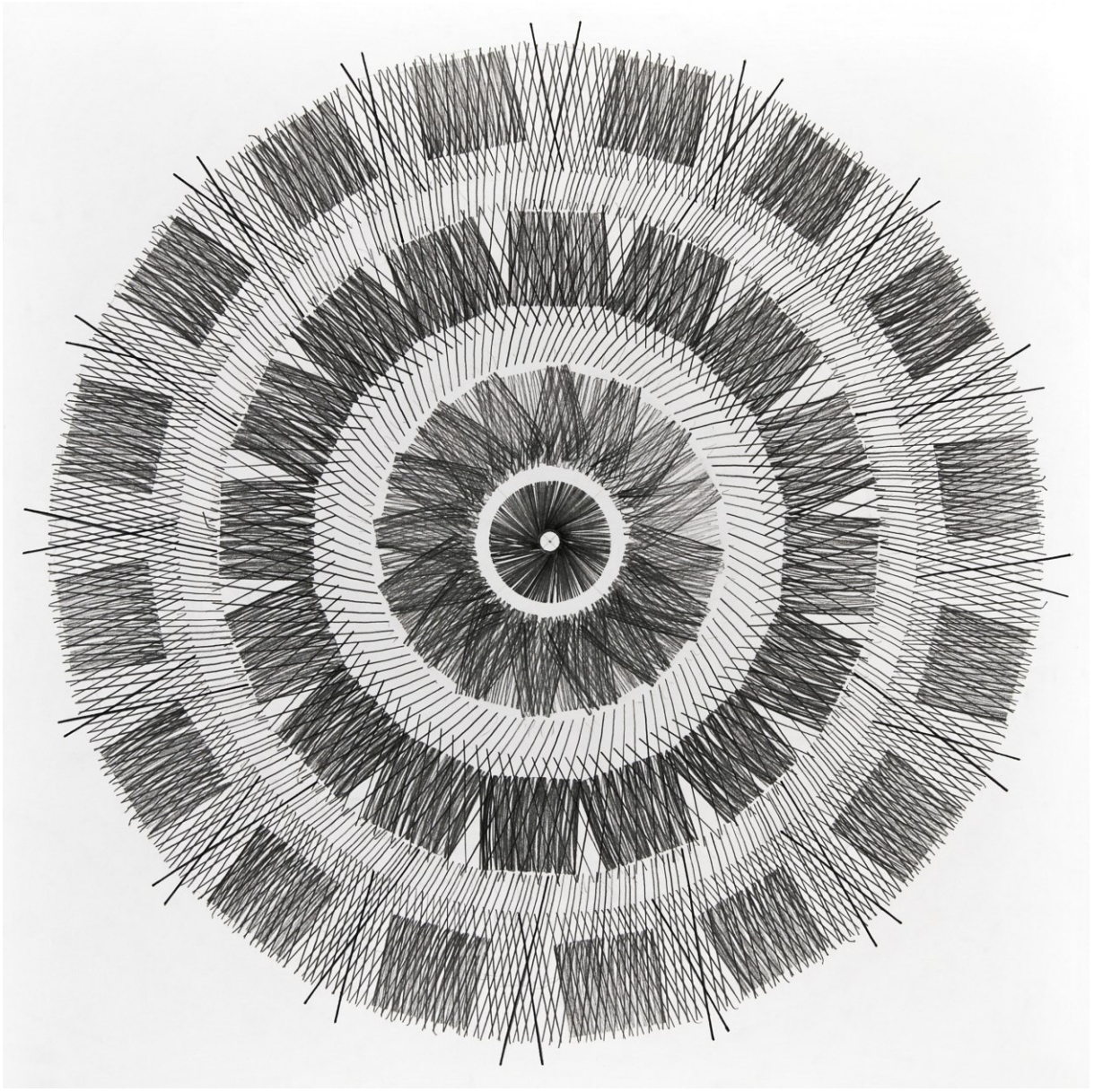


s20180518

m20180518

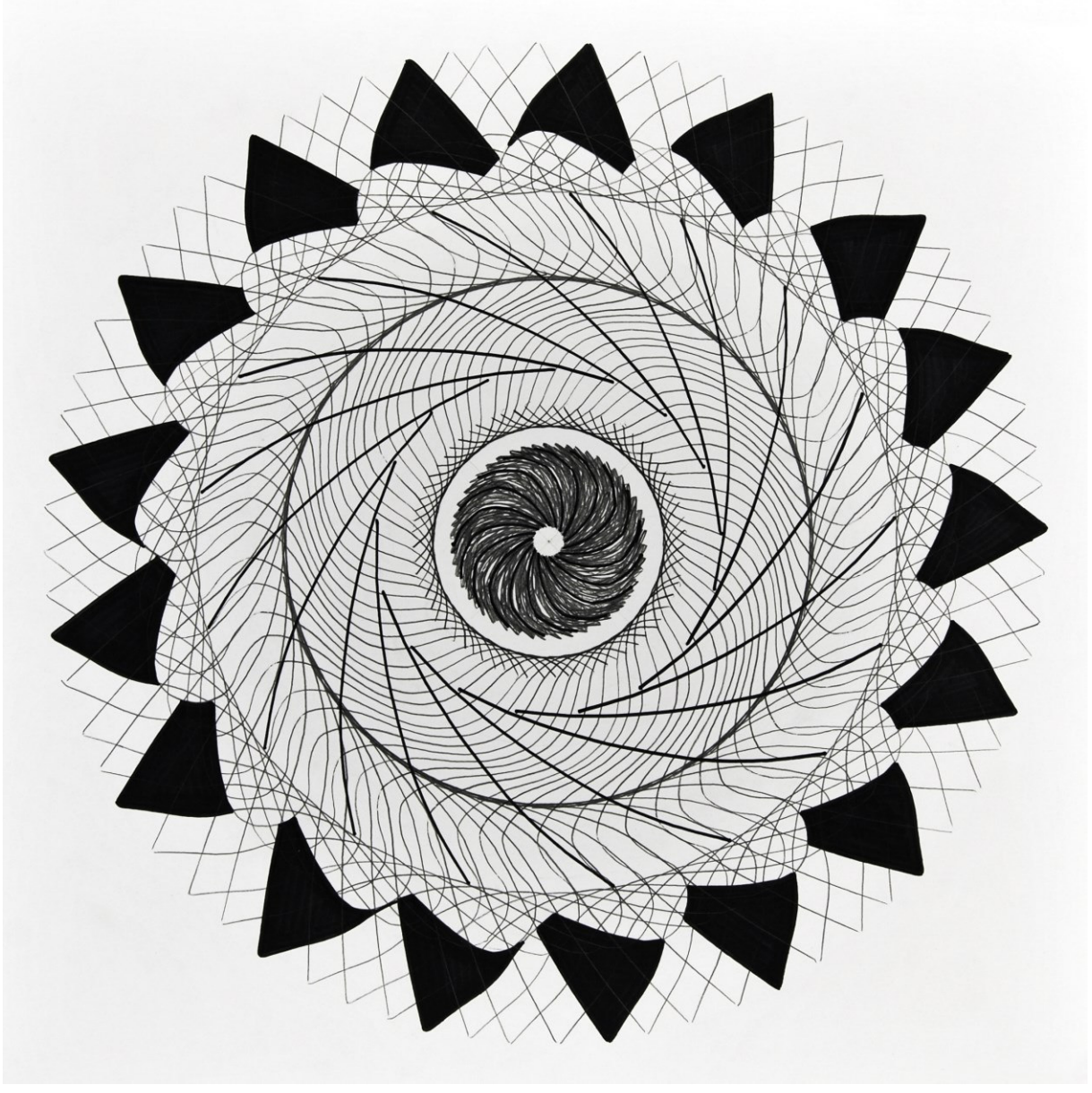
s20180519

m20180519



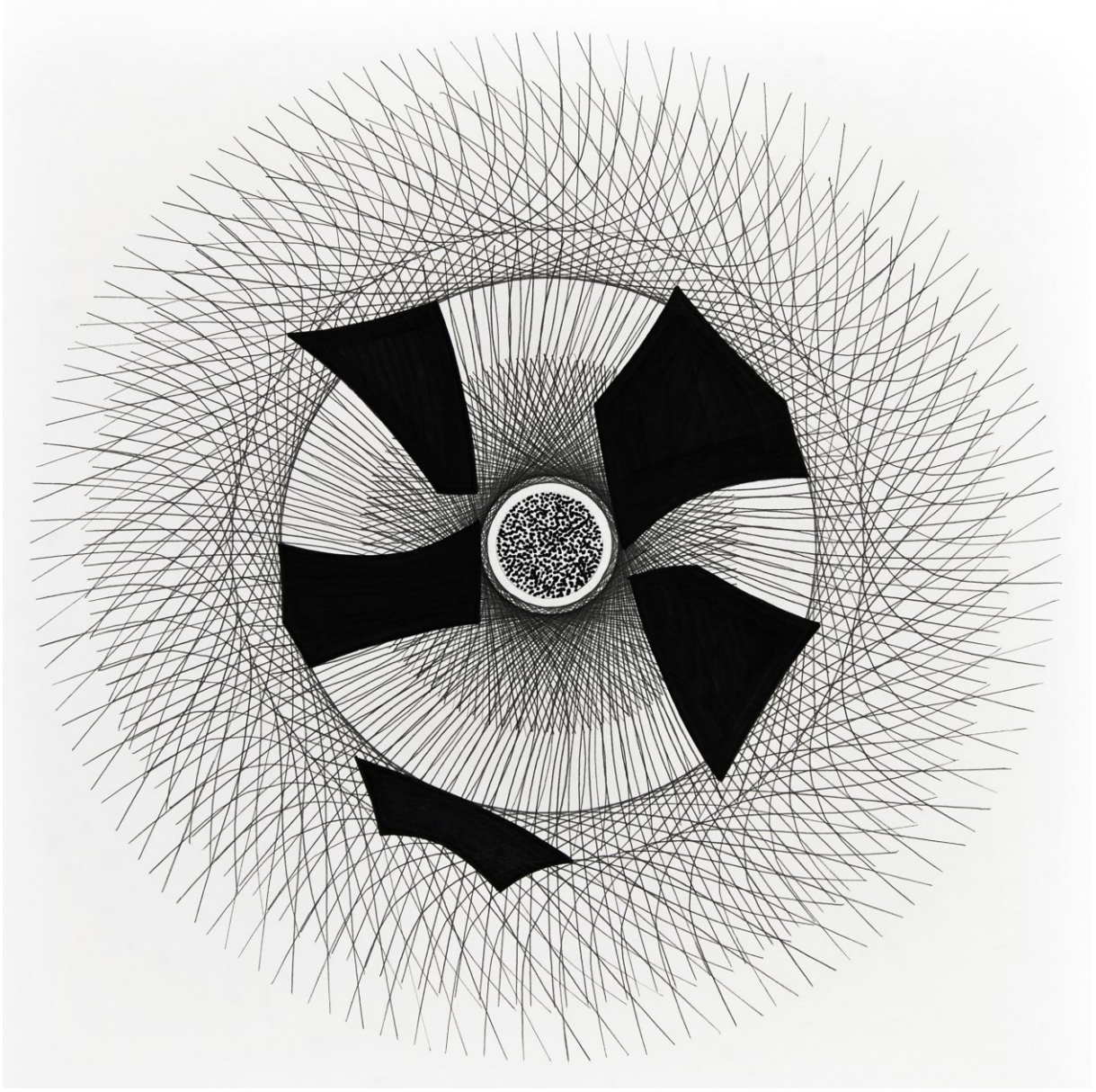
s20180520

m20180520



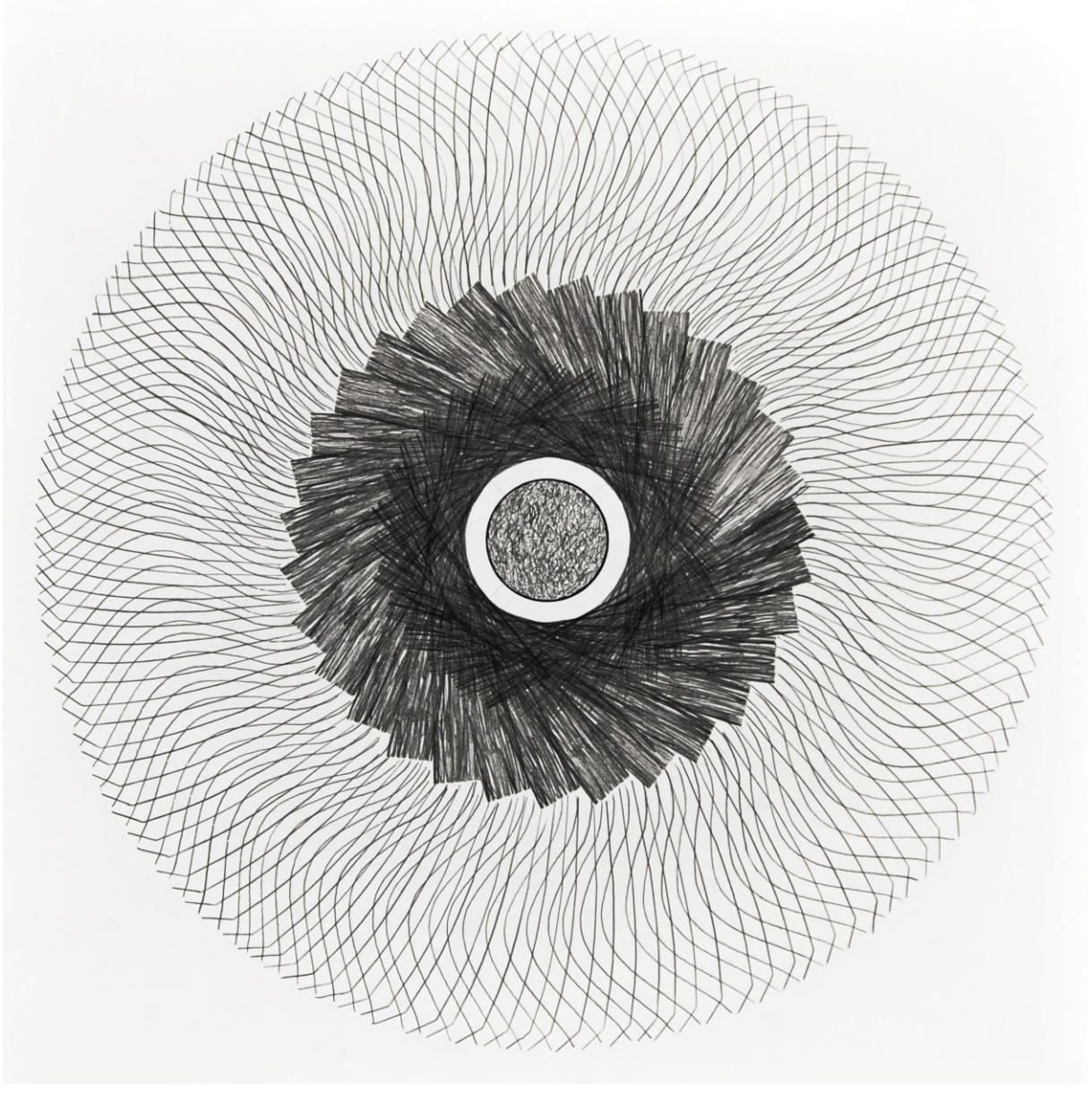
s20180521

m20180521



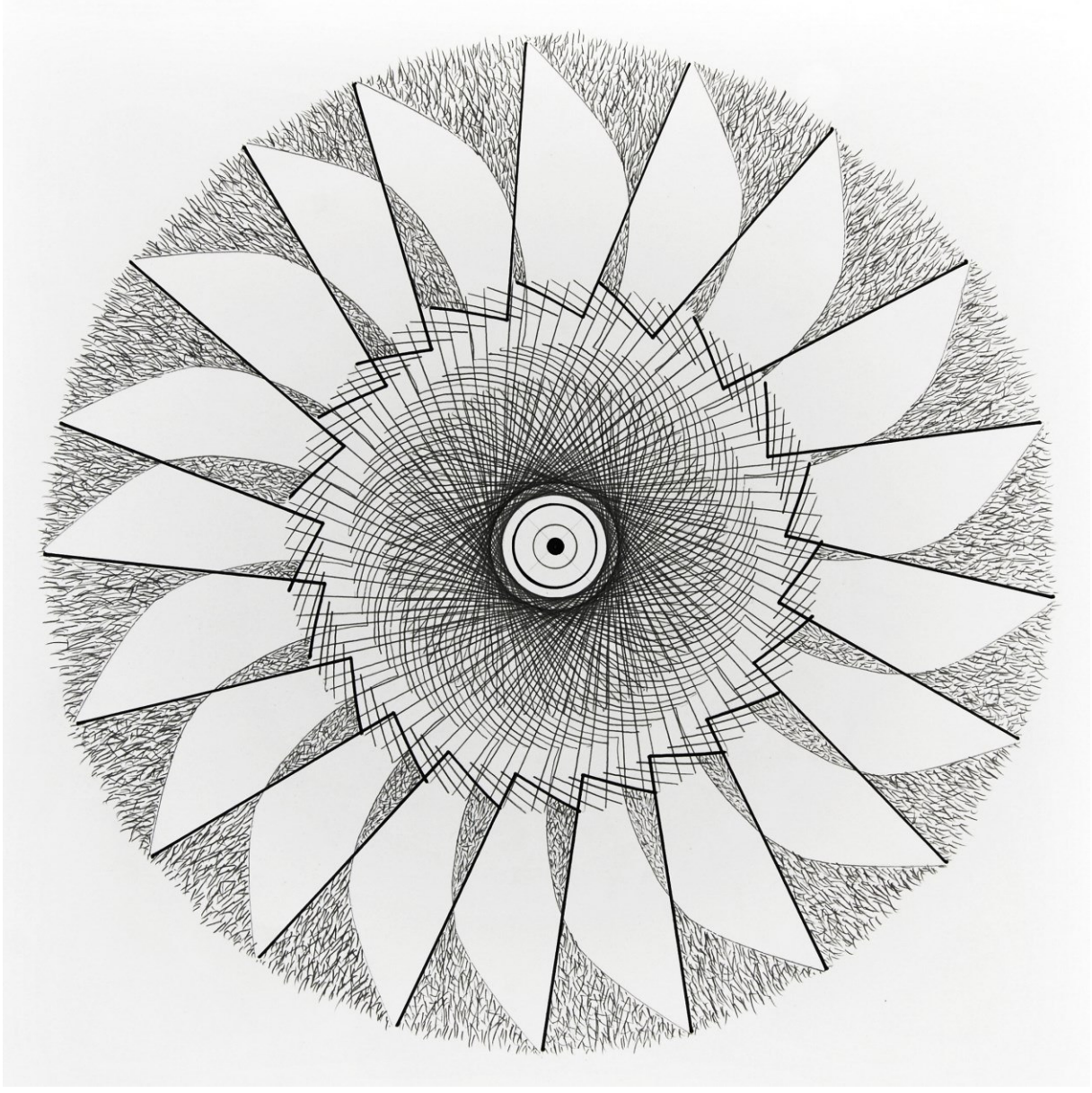
s20180522

m20180522



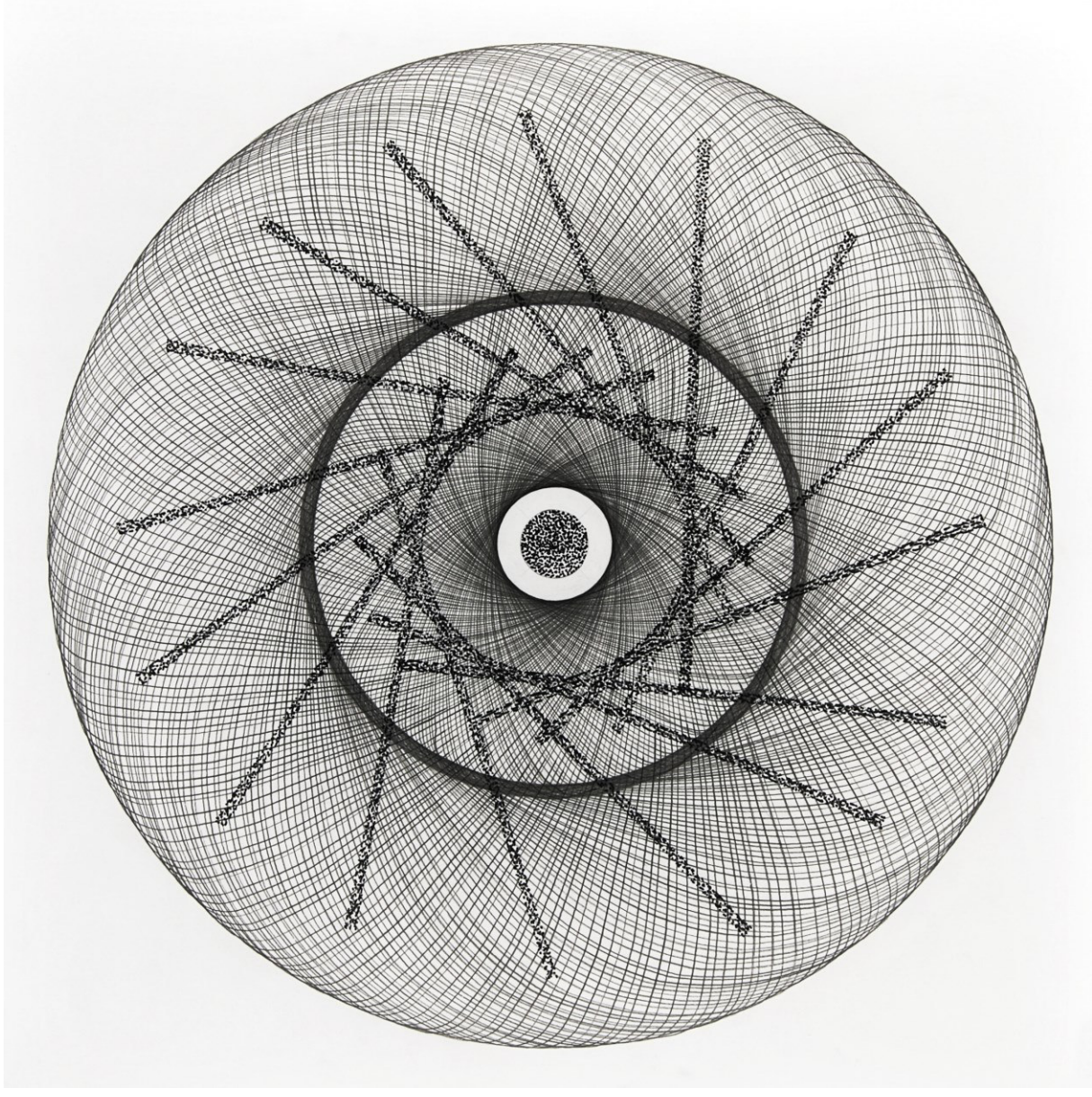
s20180523

m20180523



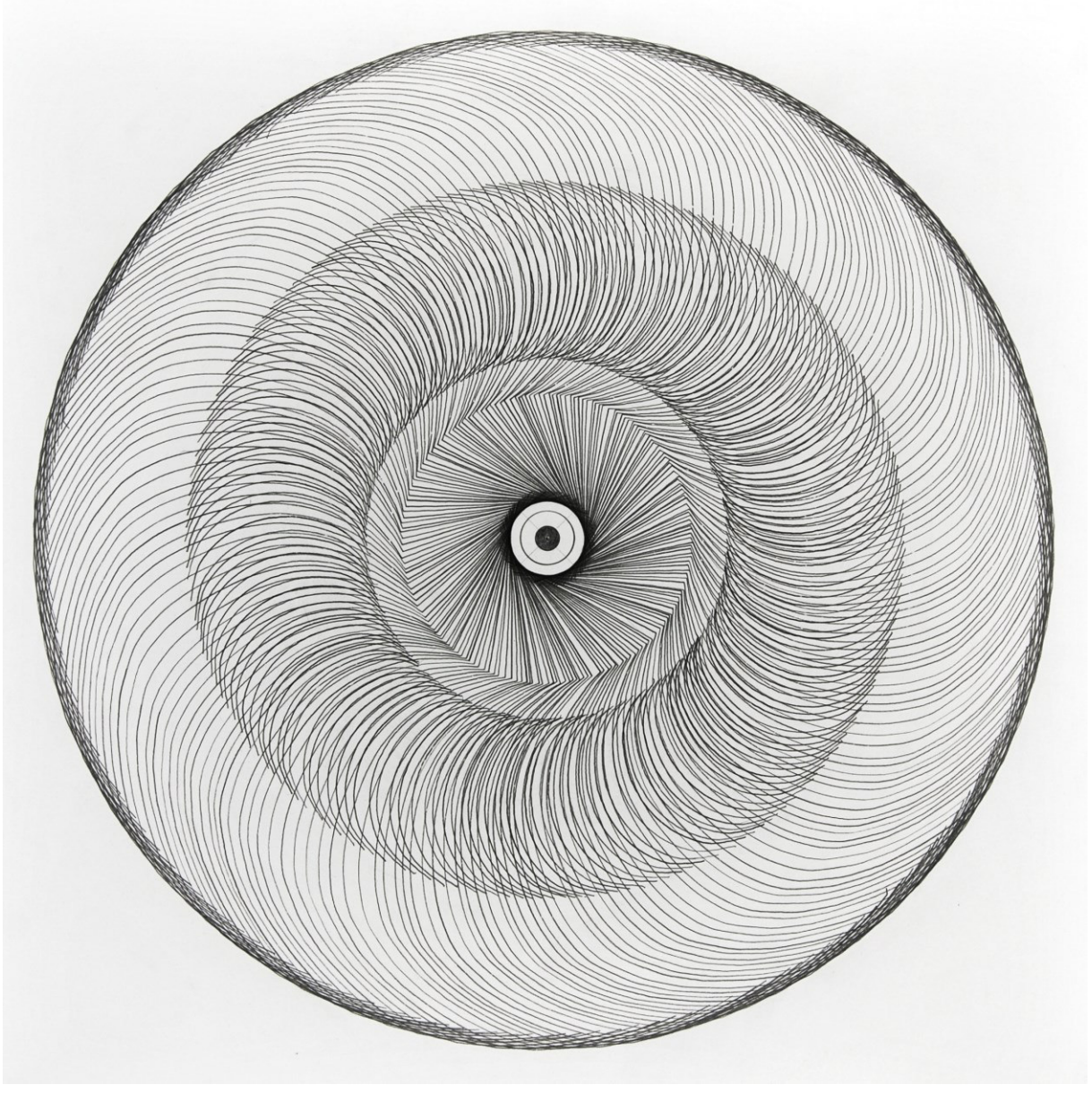
s20180524

m20180524

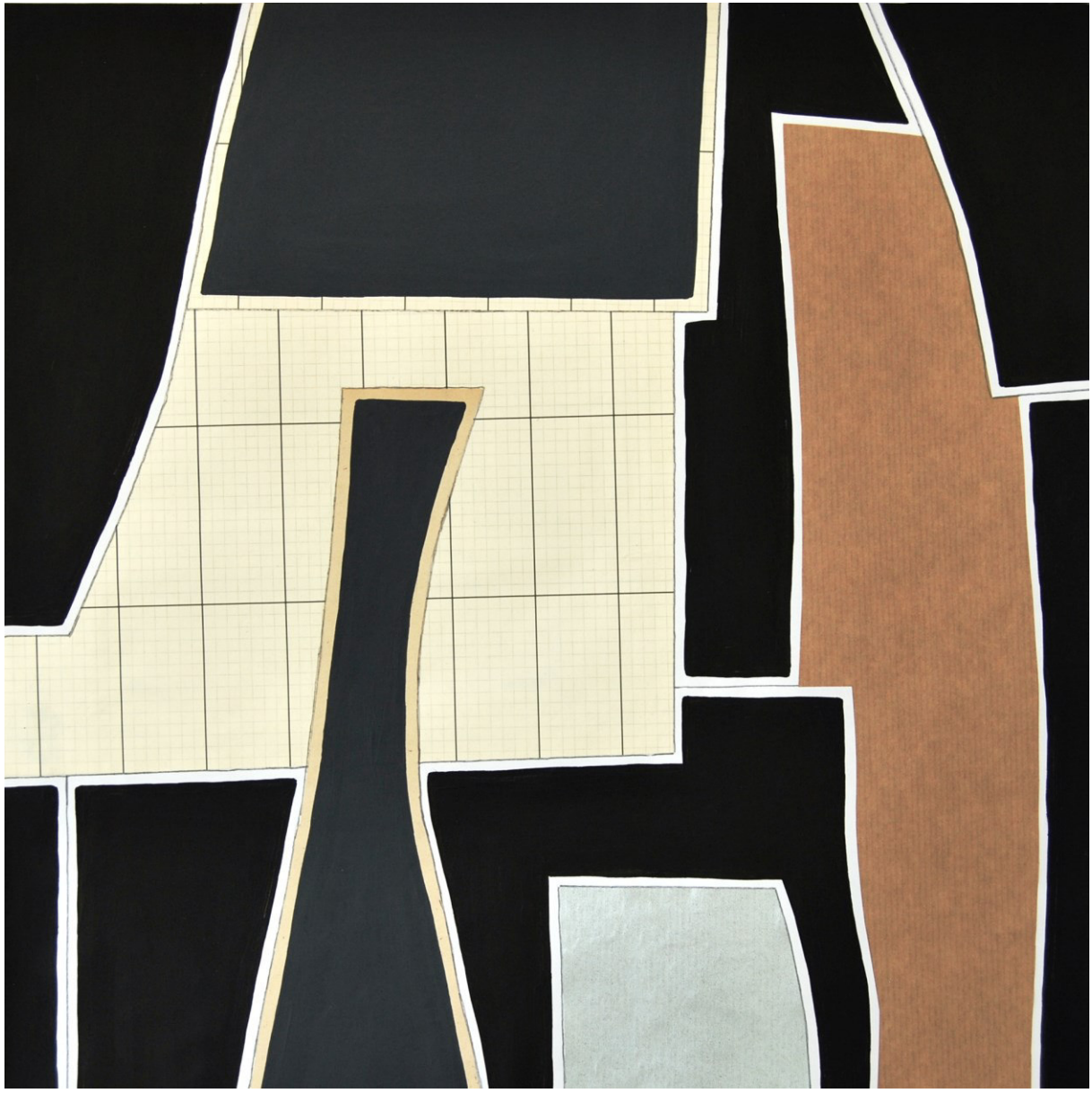


s20180525

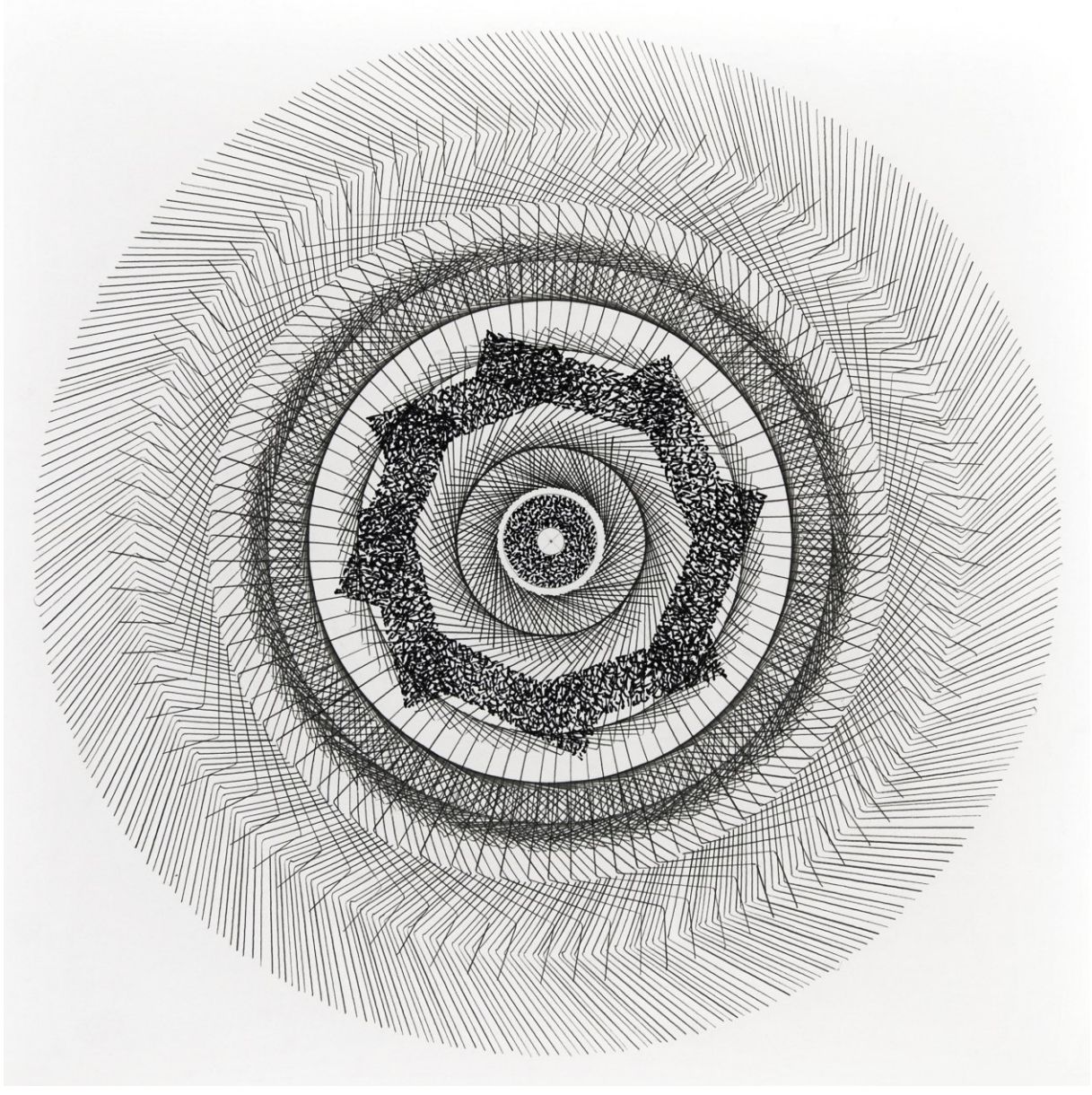
m20180525



s20180526

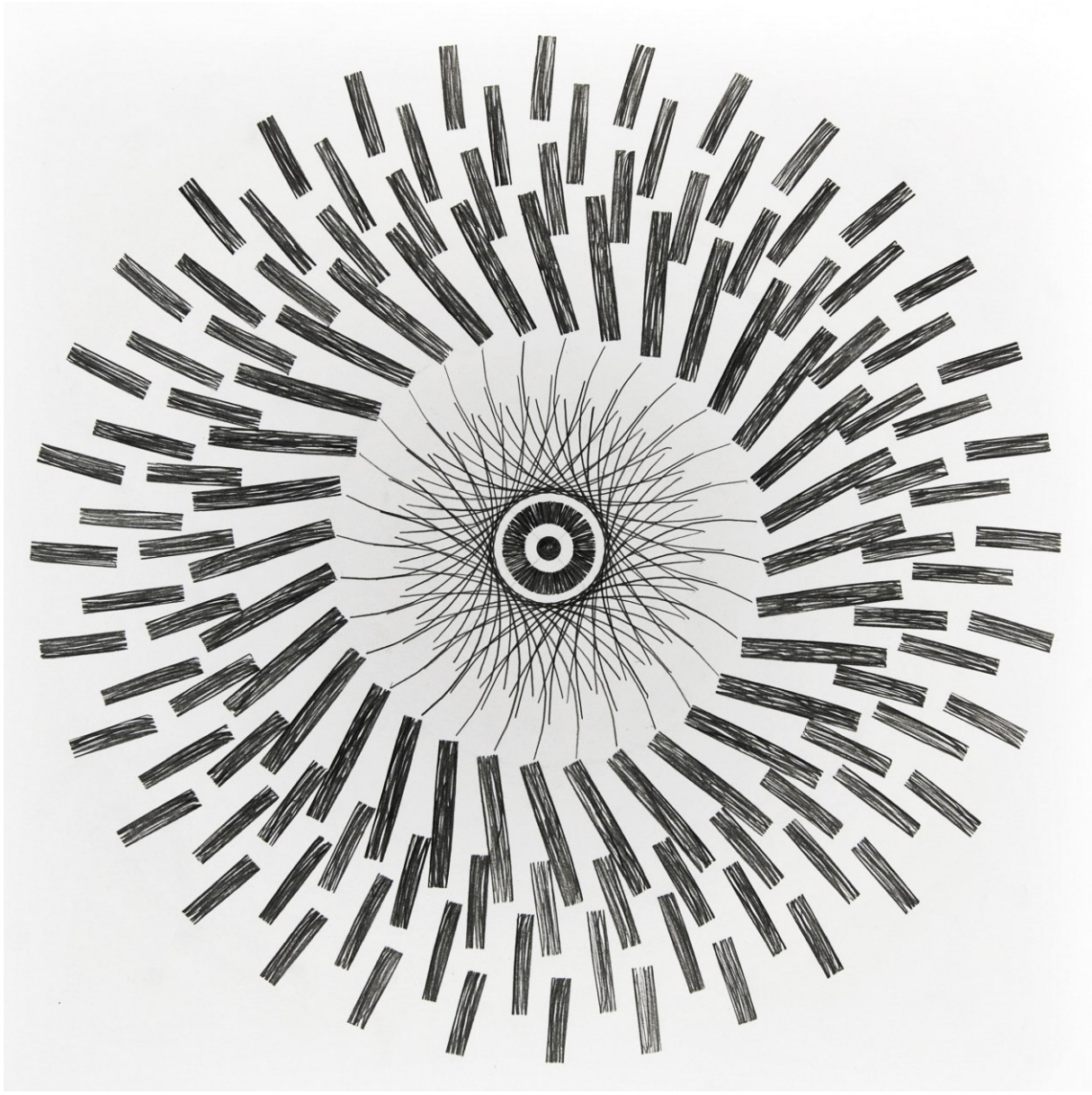


m20180526

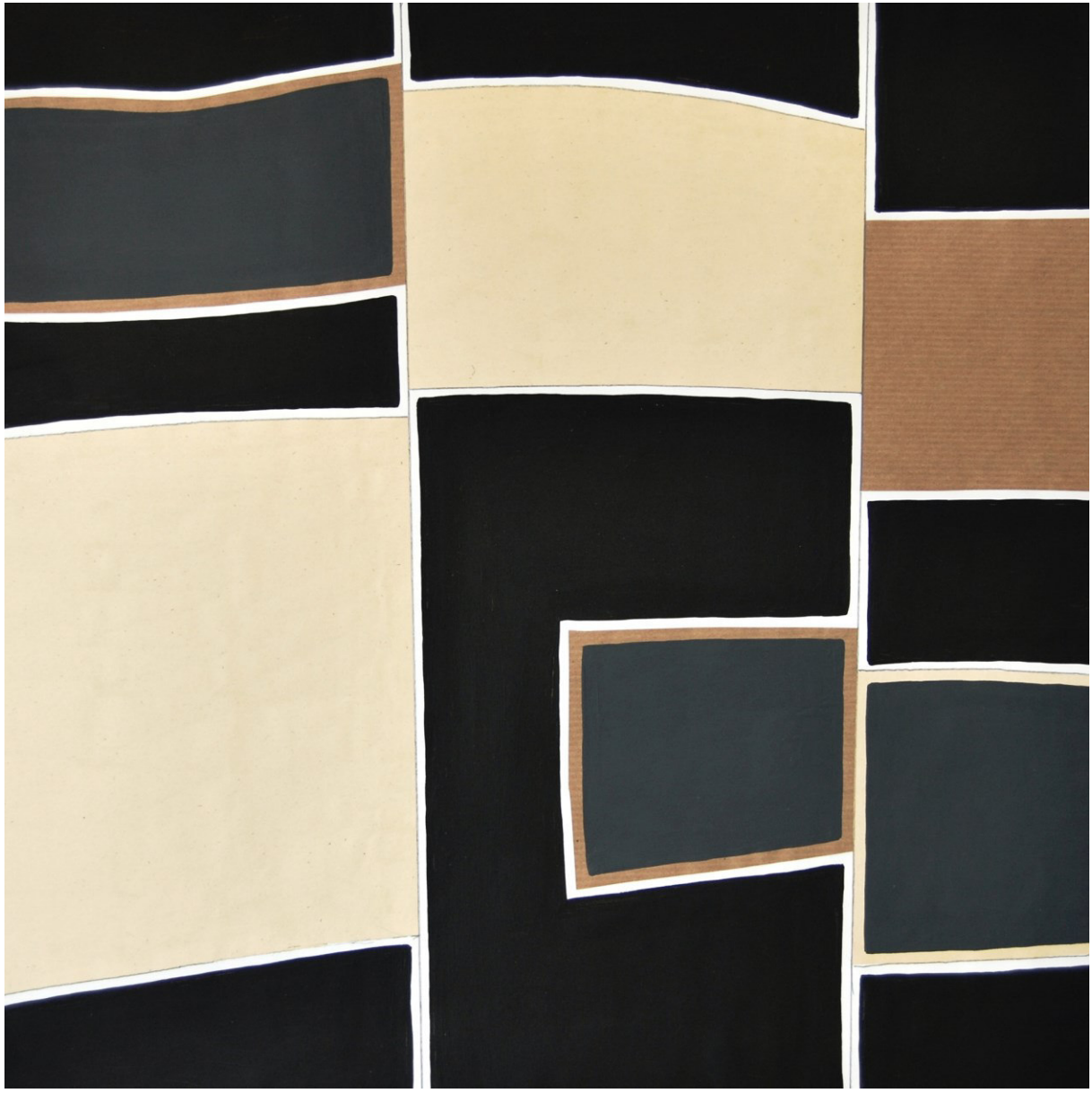


s20180527

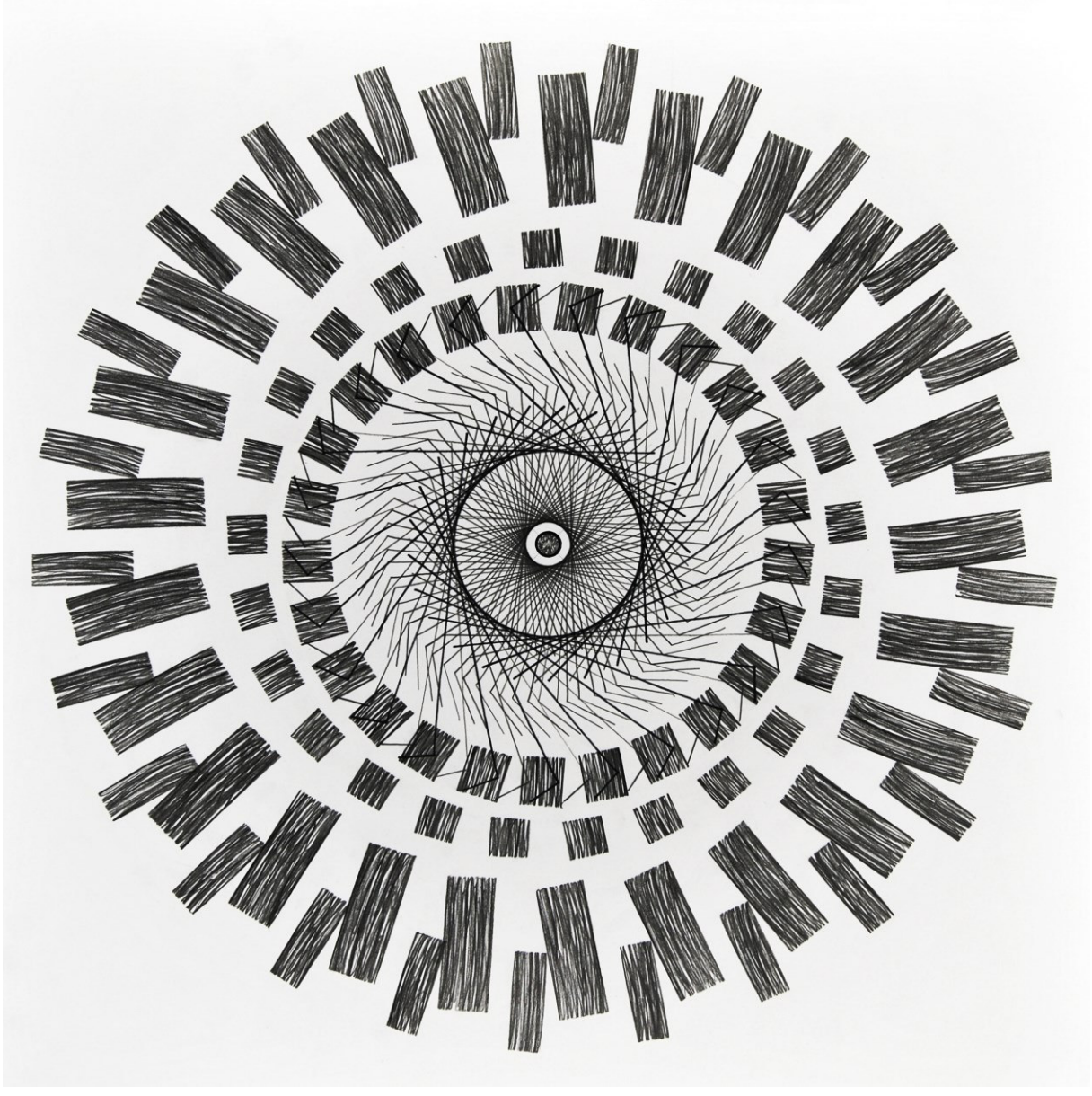
m20180527



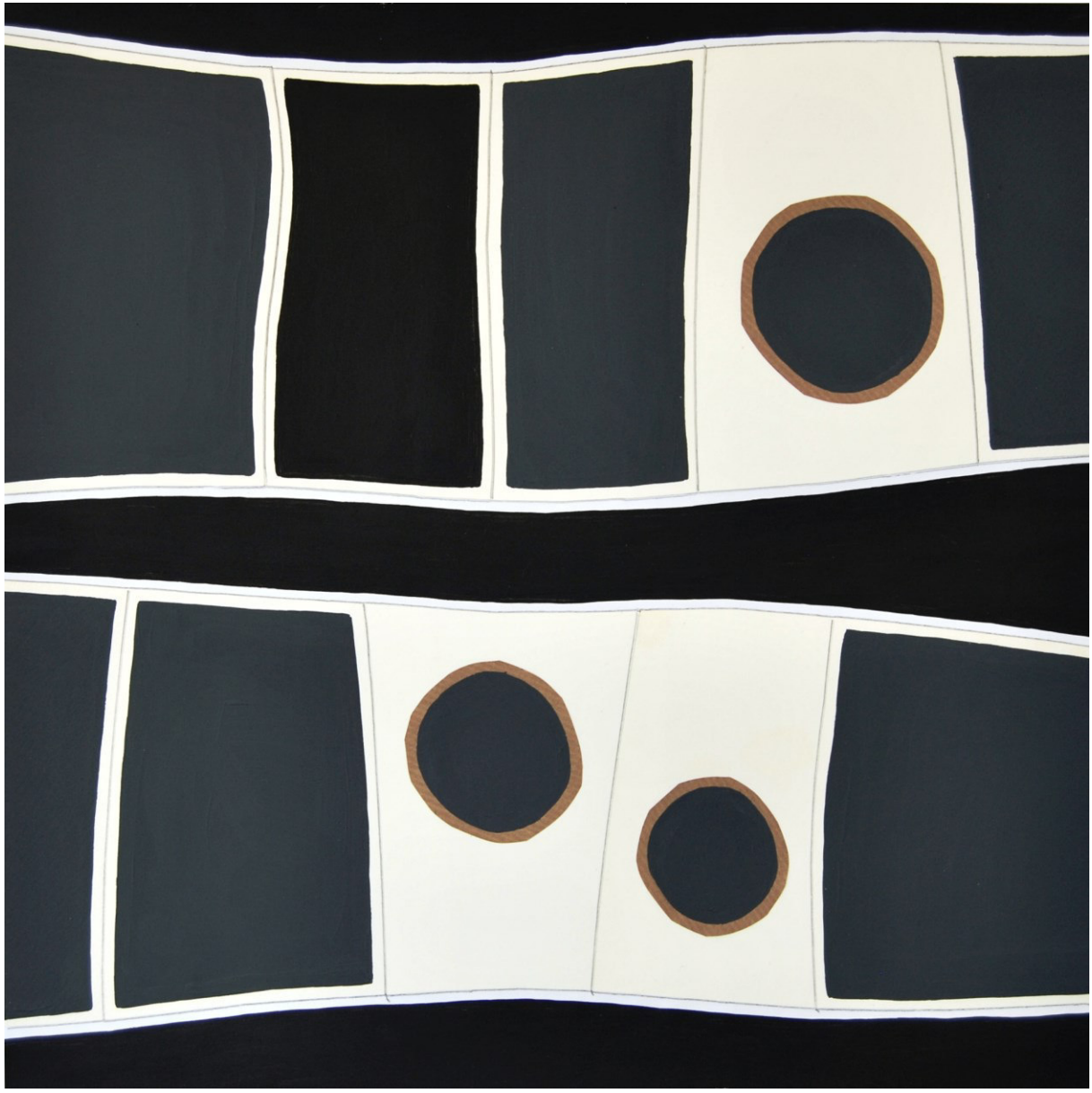
s20180528



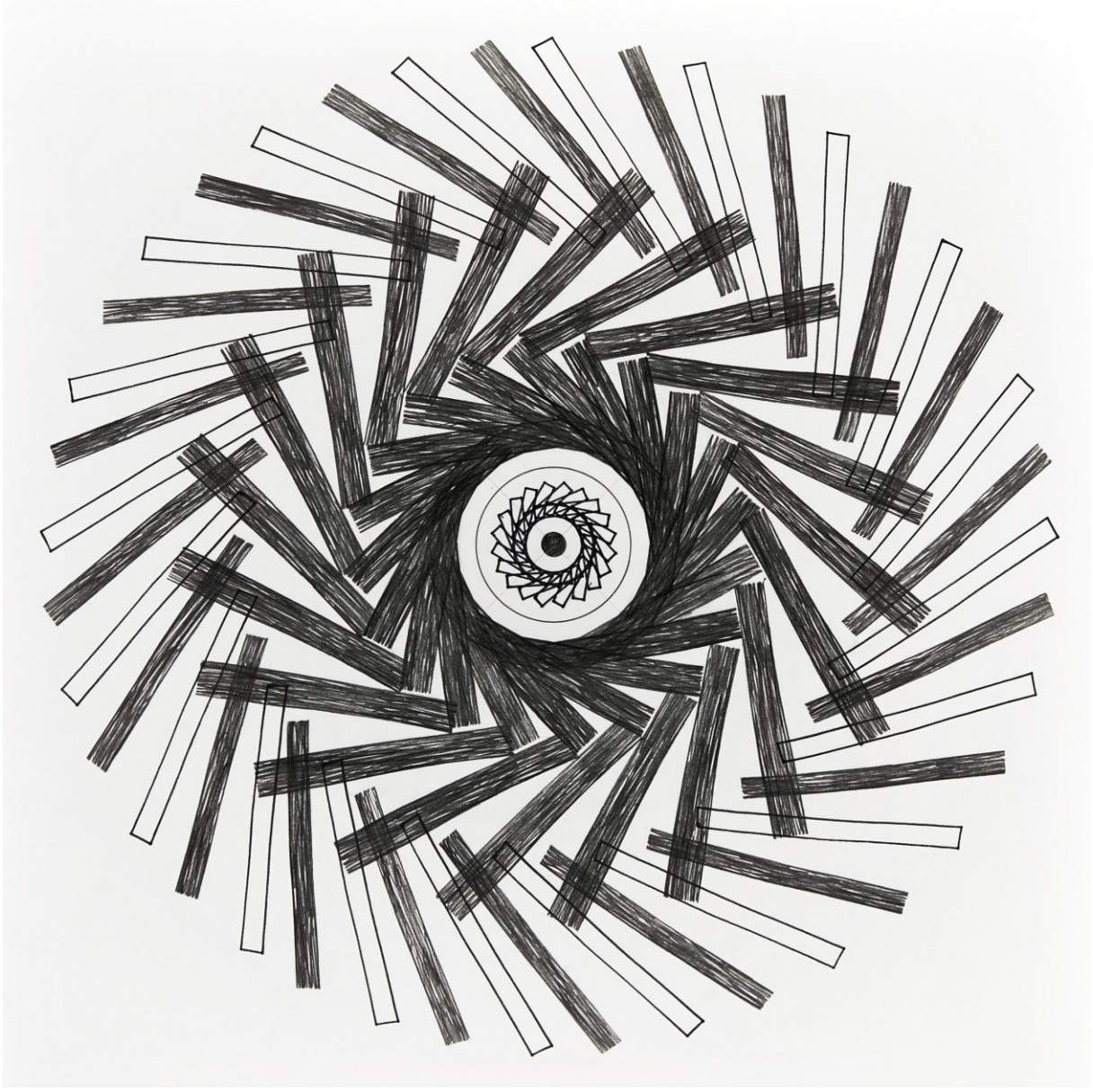
m20180528



s20180529

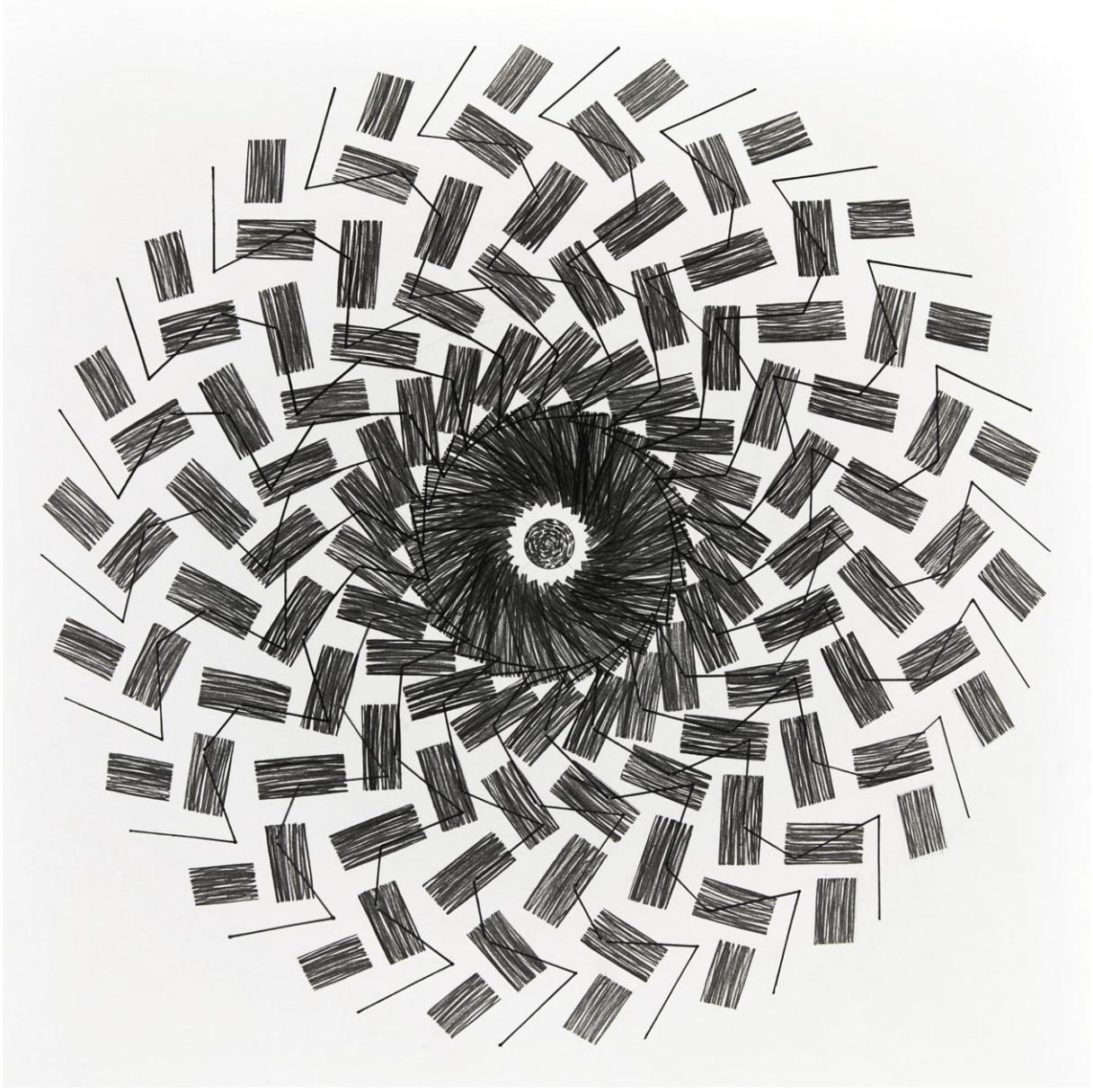


m20180529



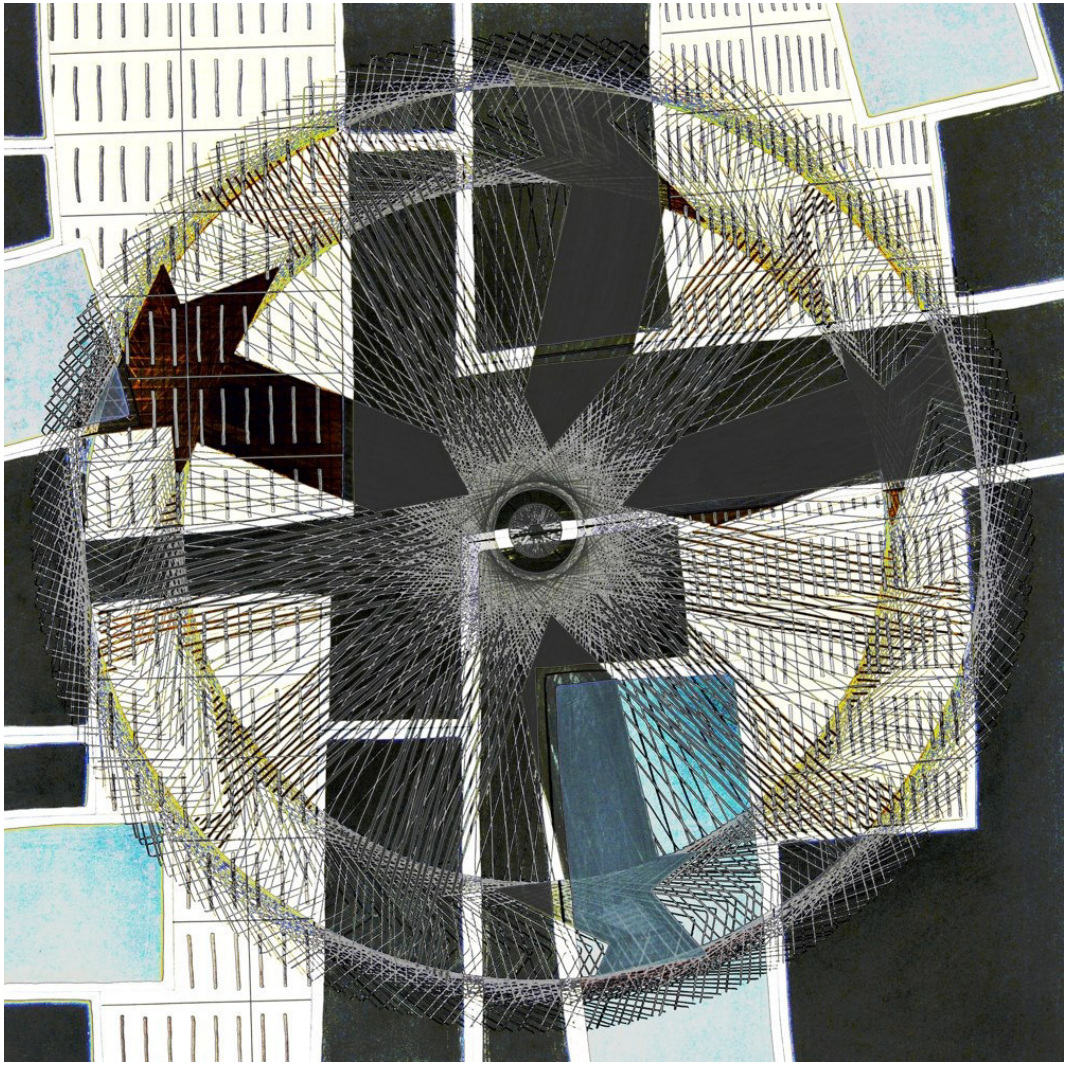
s20180530

m20180530



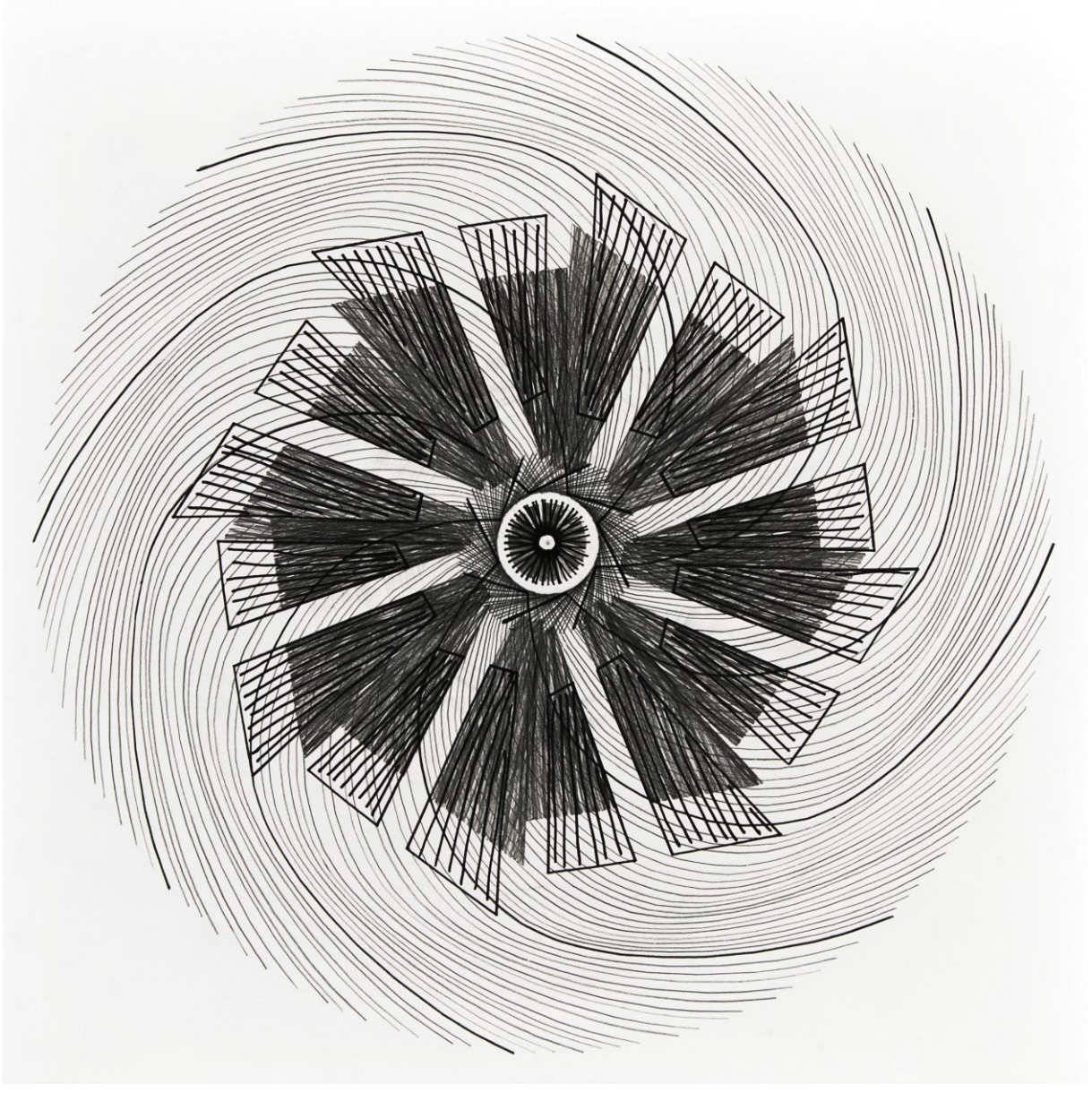
s20180531

m20180531

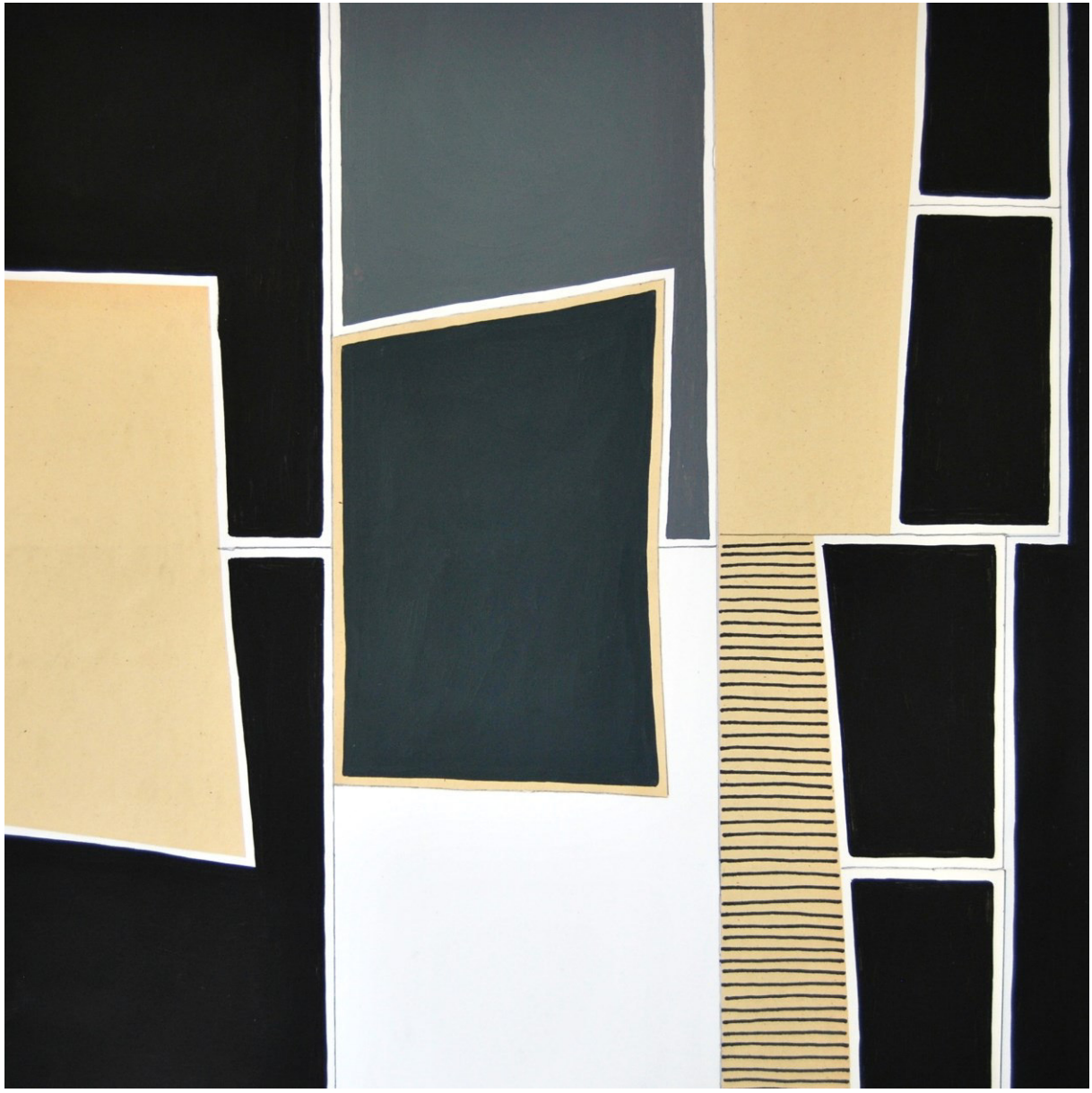


ms20180614

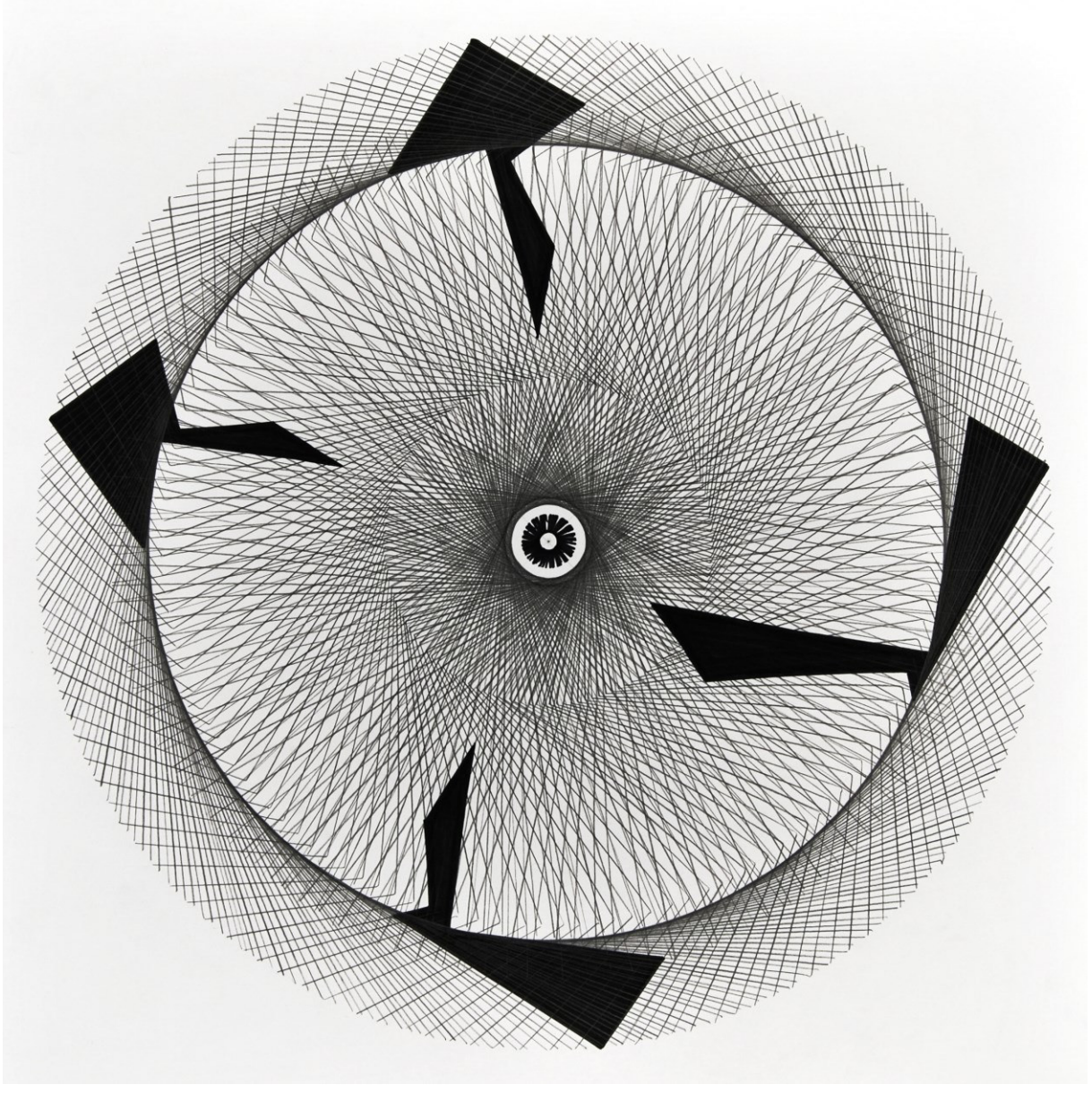
Juni 2018



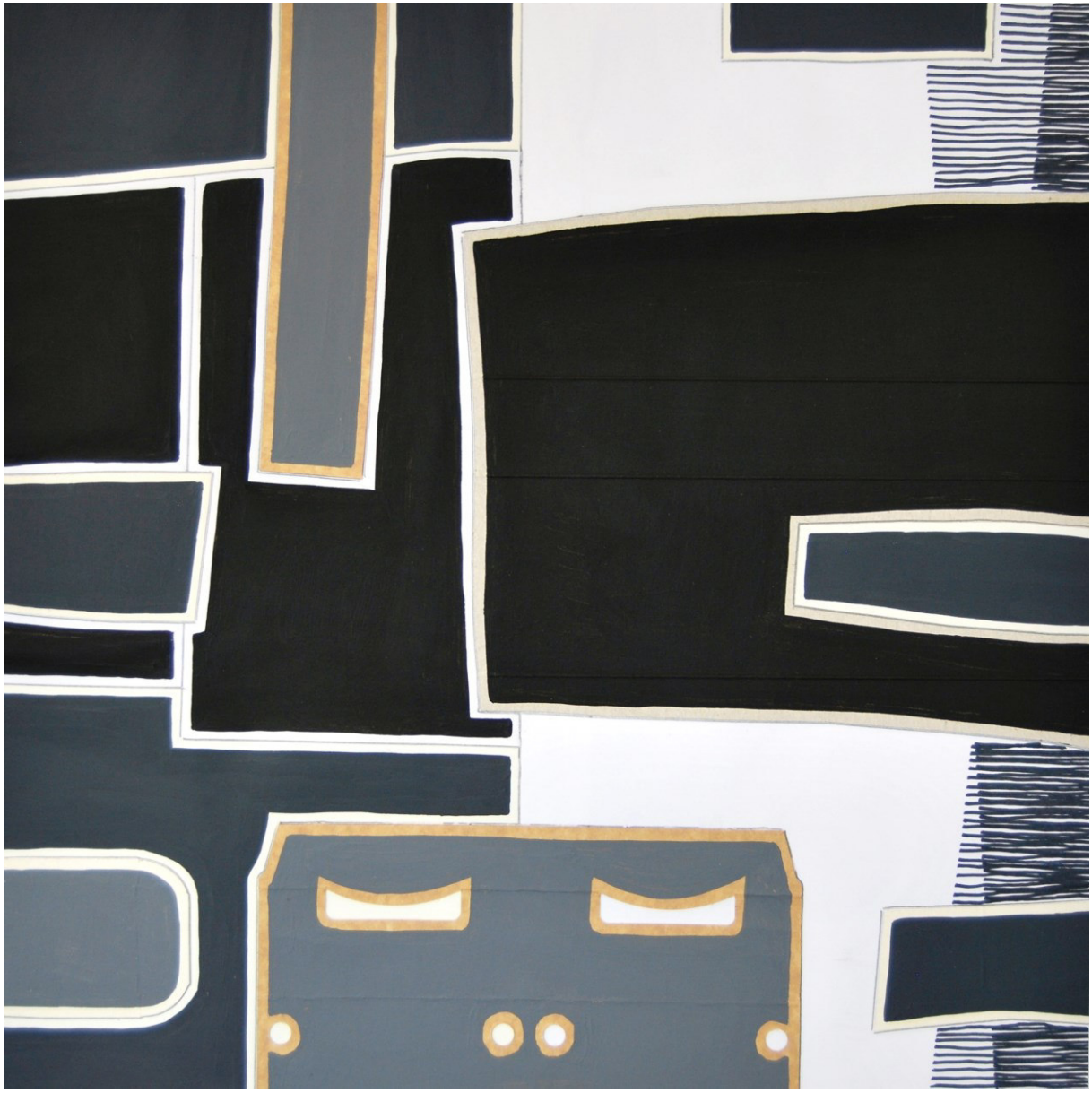
s20180601



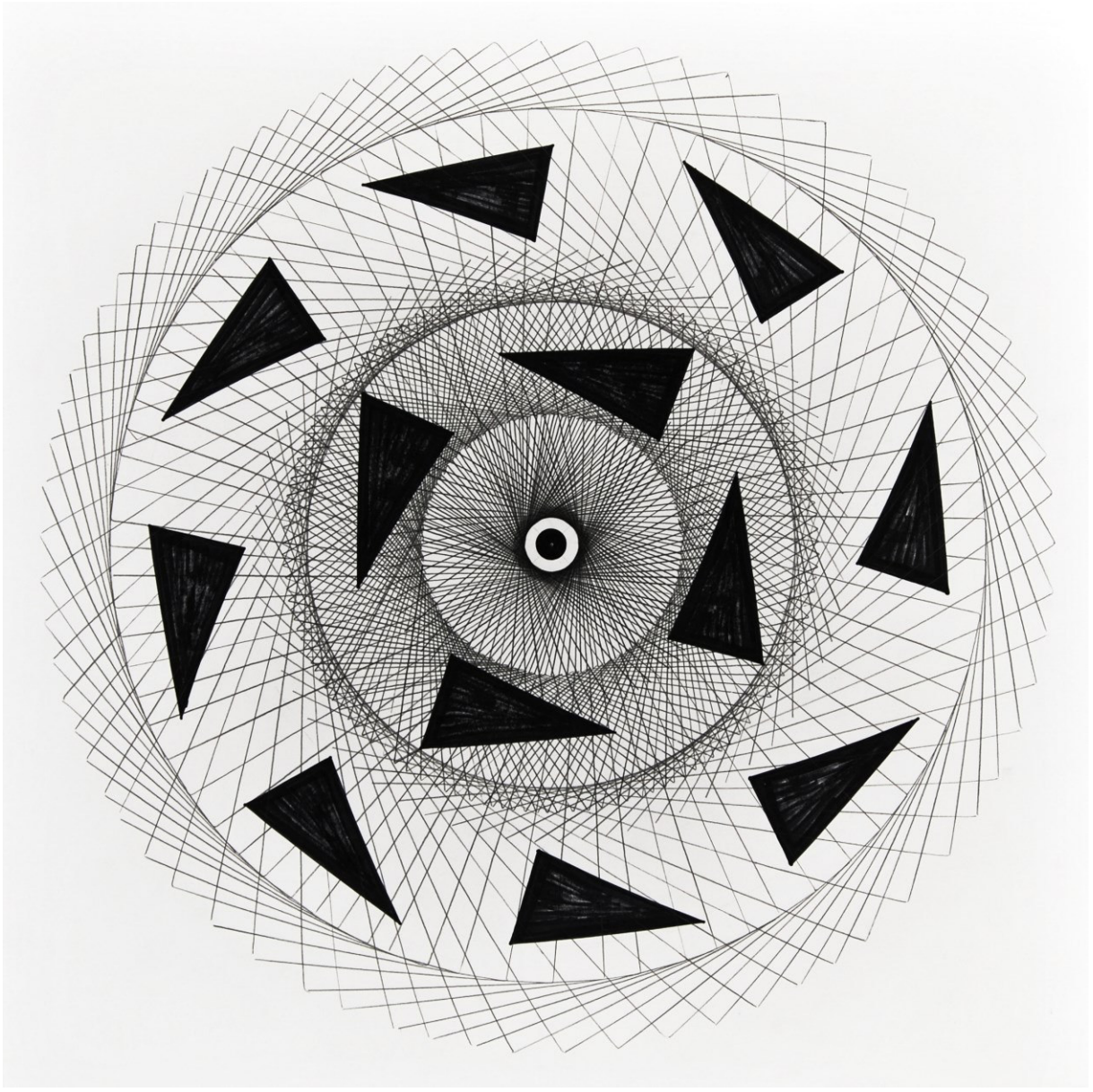
m20180601



s20180602

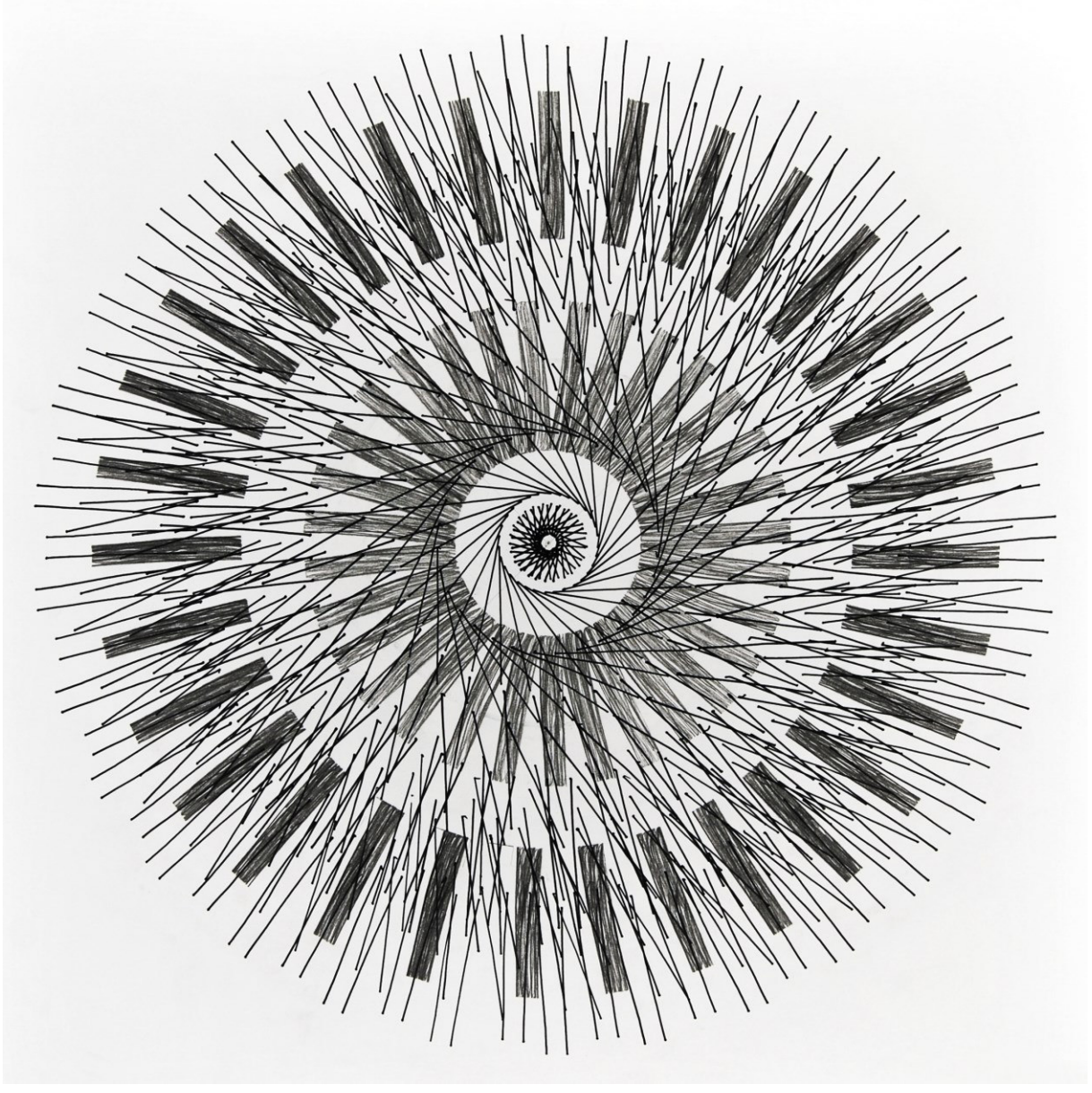


m20180602



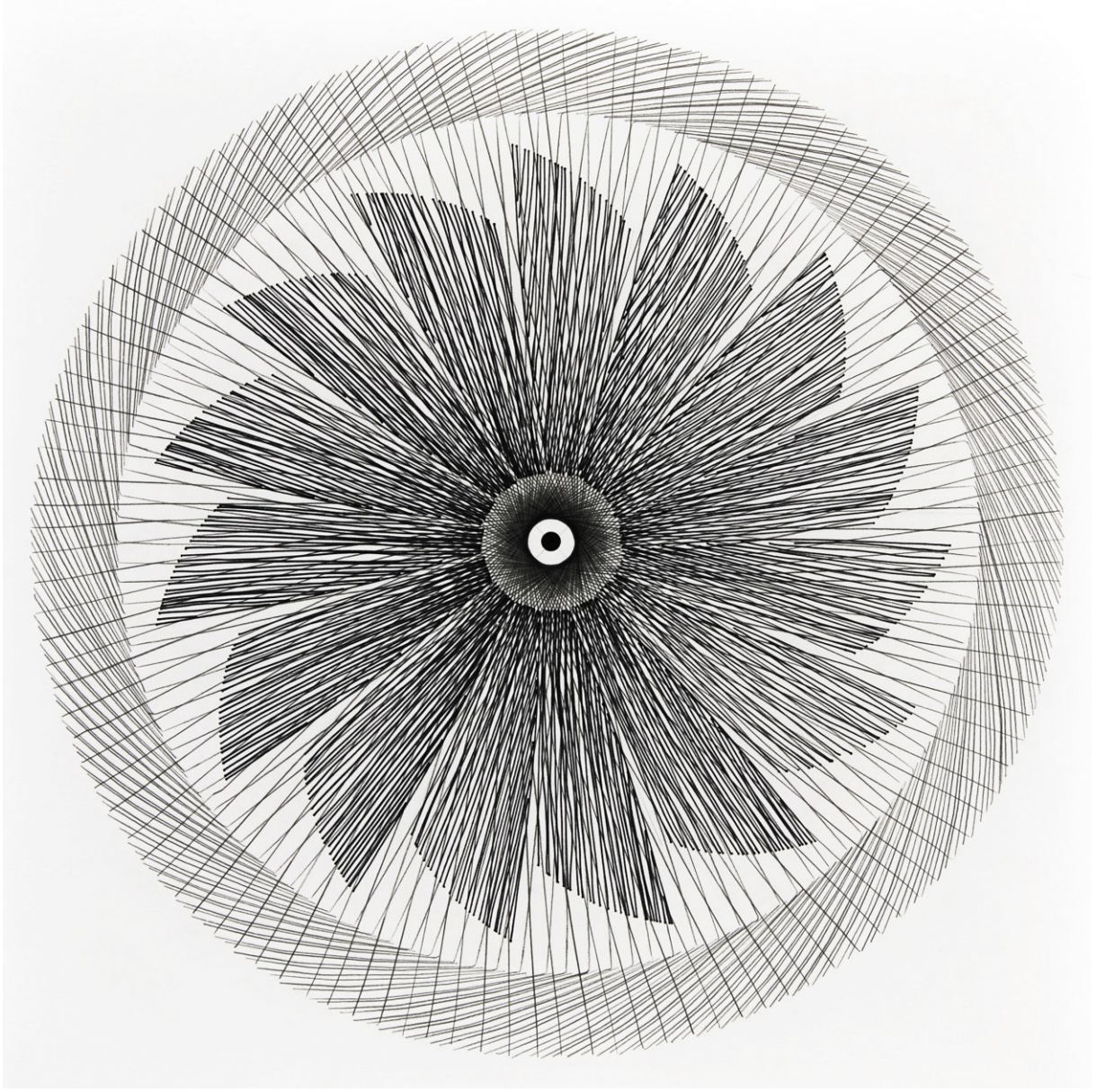
s20180603

m20180603



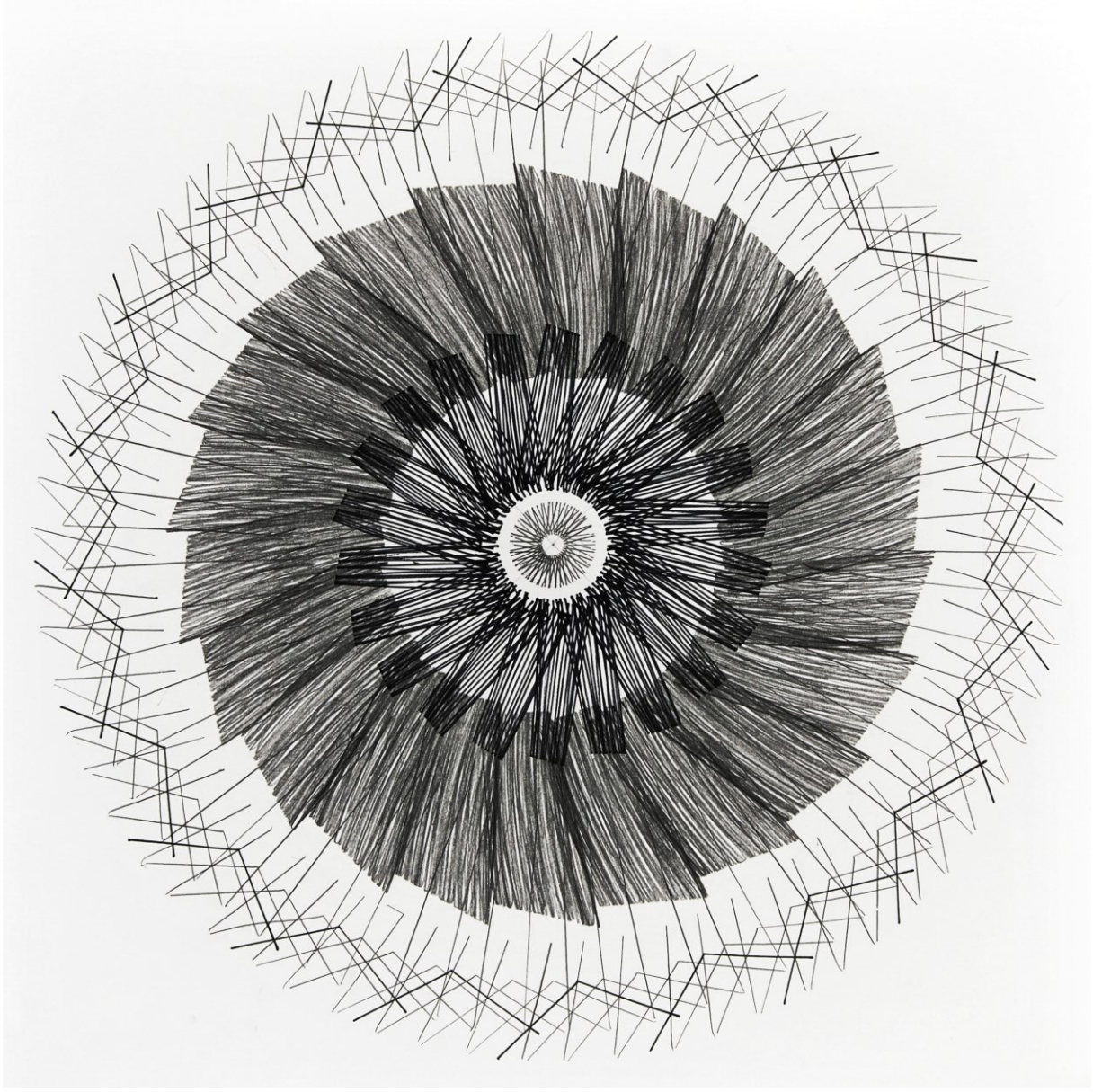
s20180604

m20180604



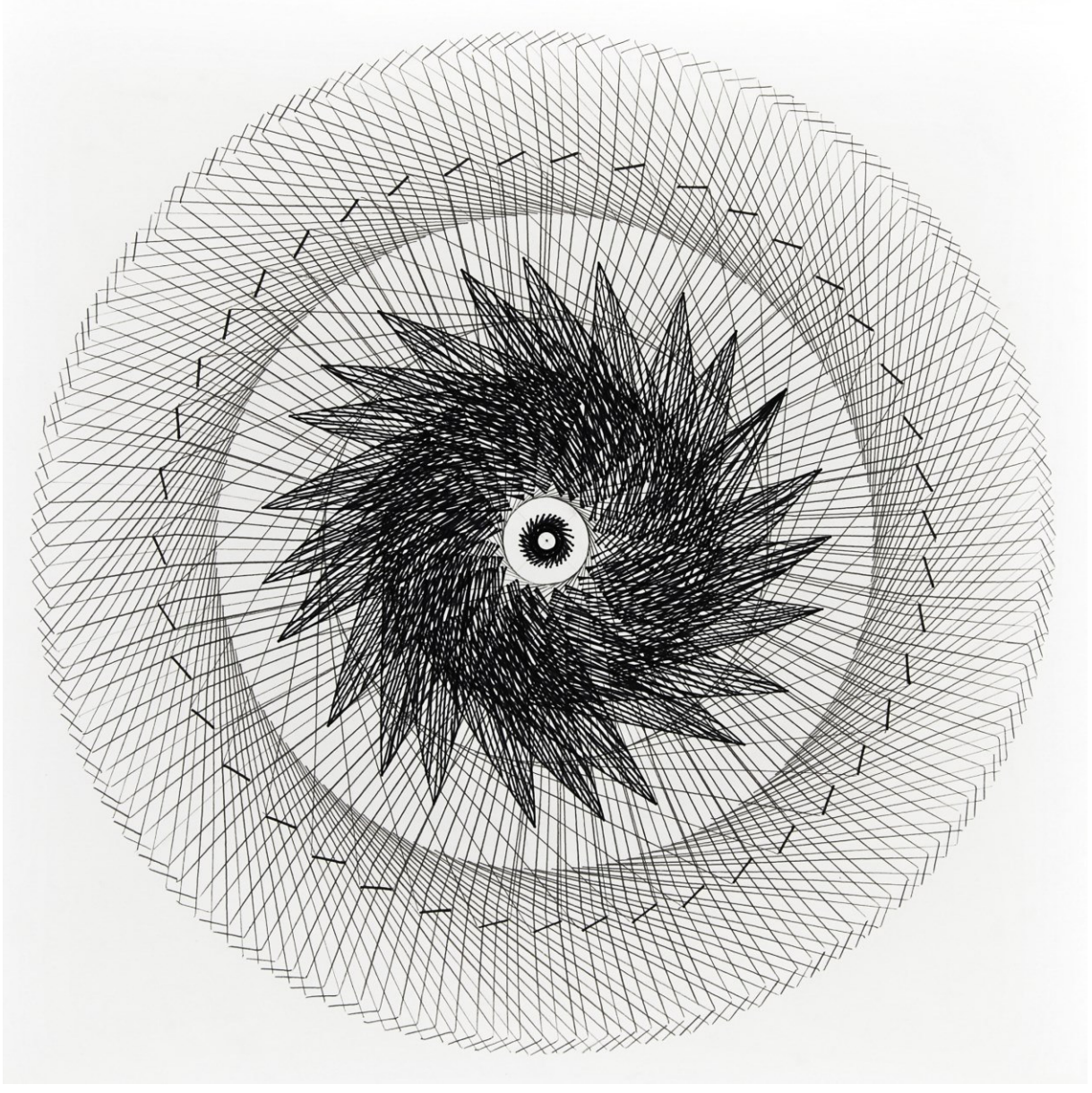
s20180605

m20180605



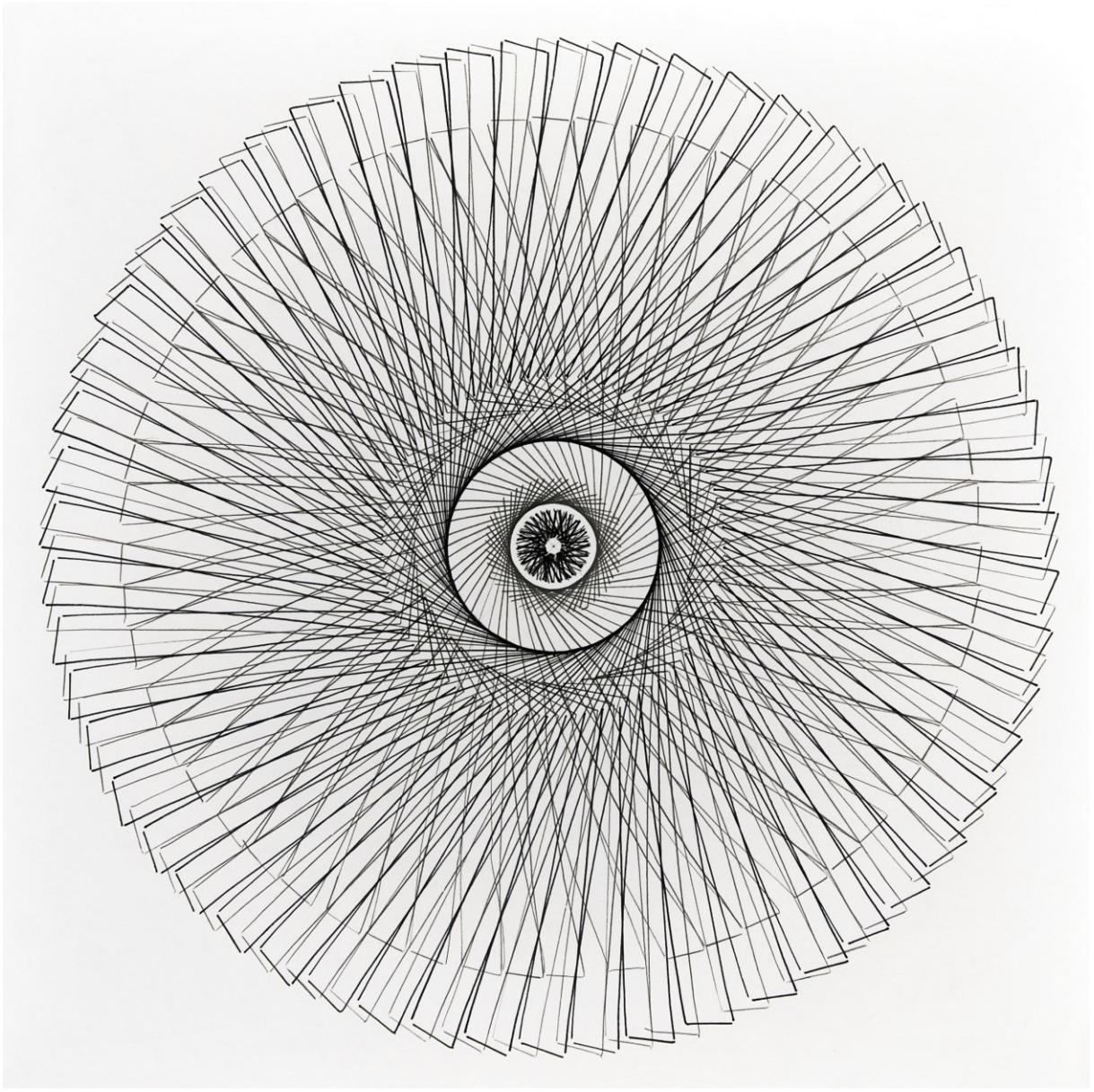
s20180606

m20180606



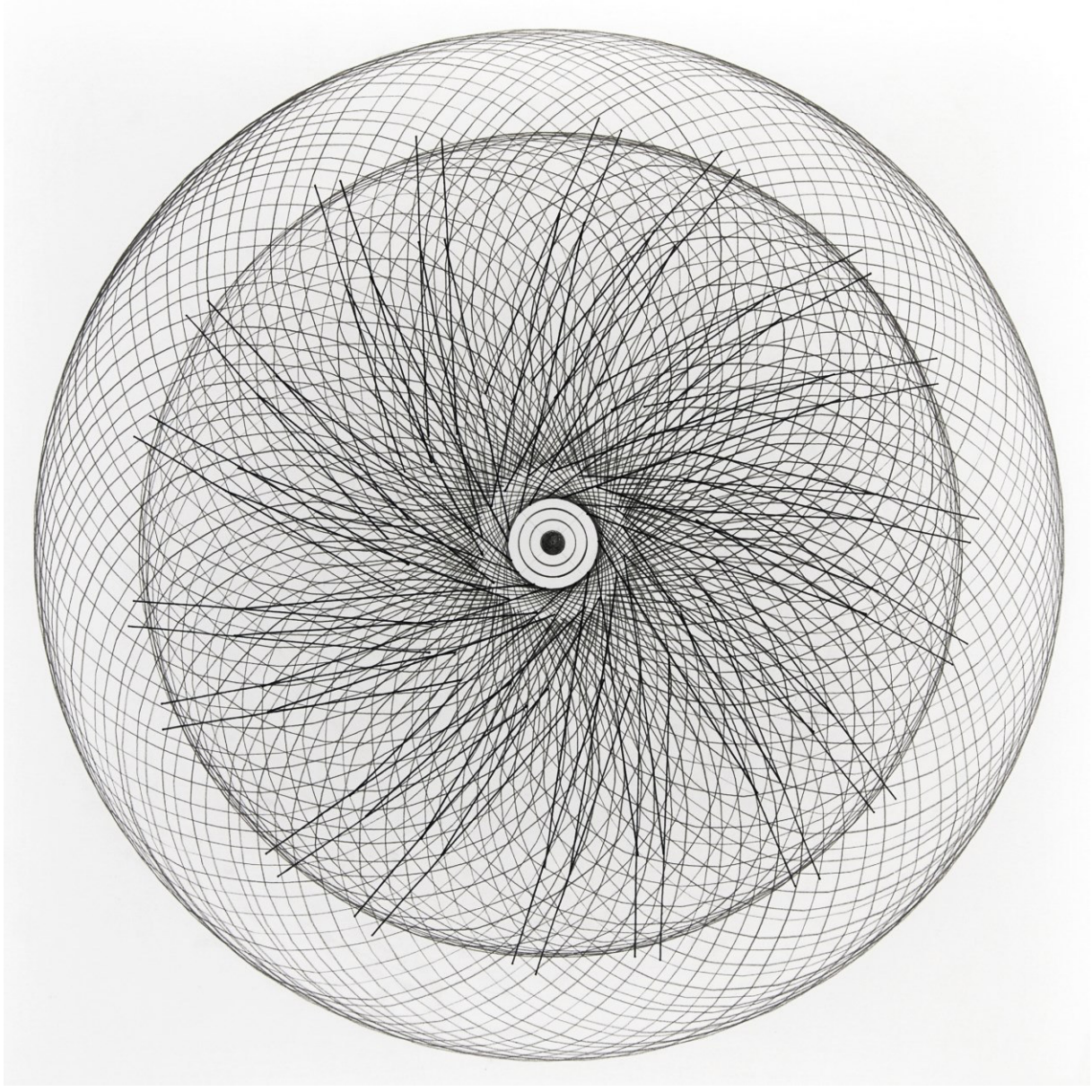
s20180607

m20180607

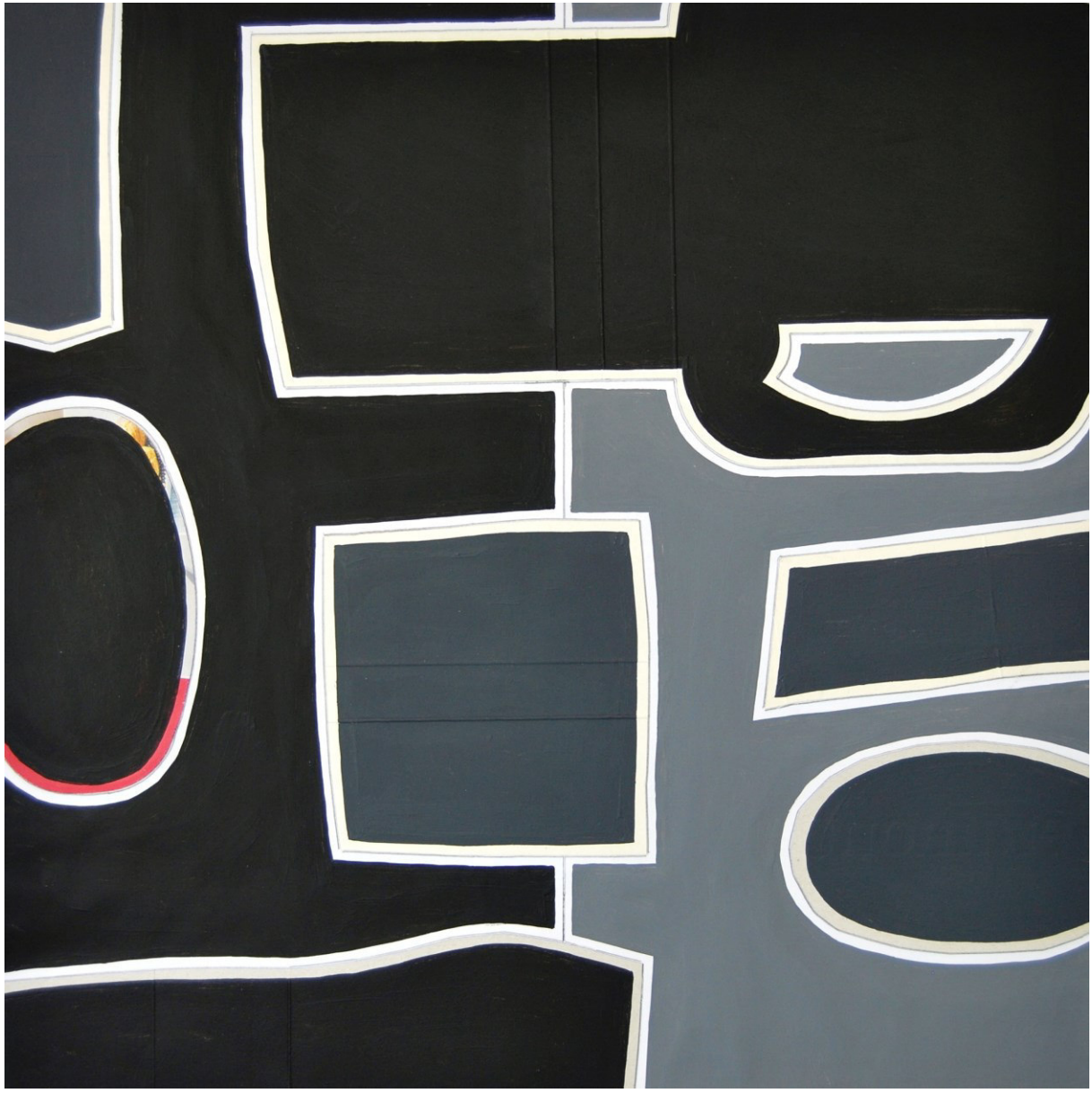


s20180608

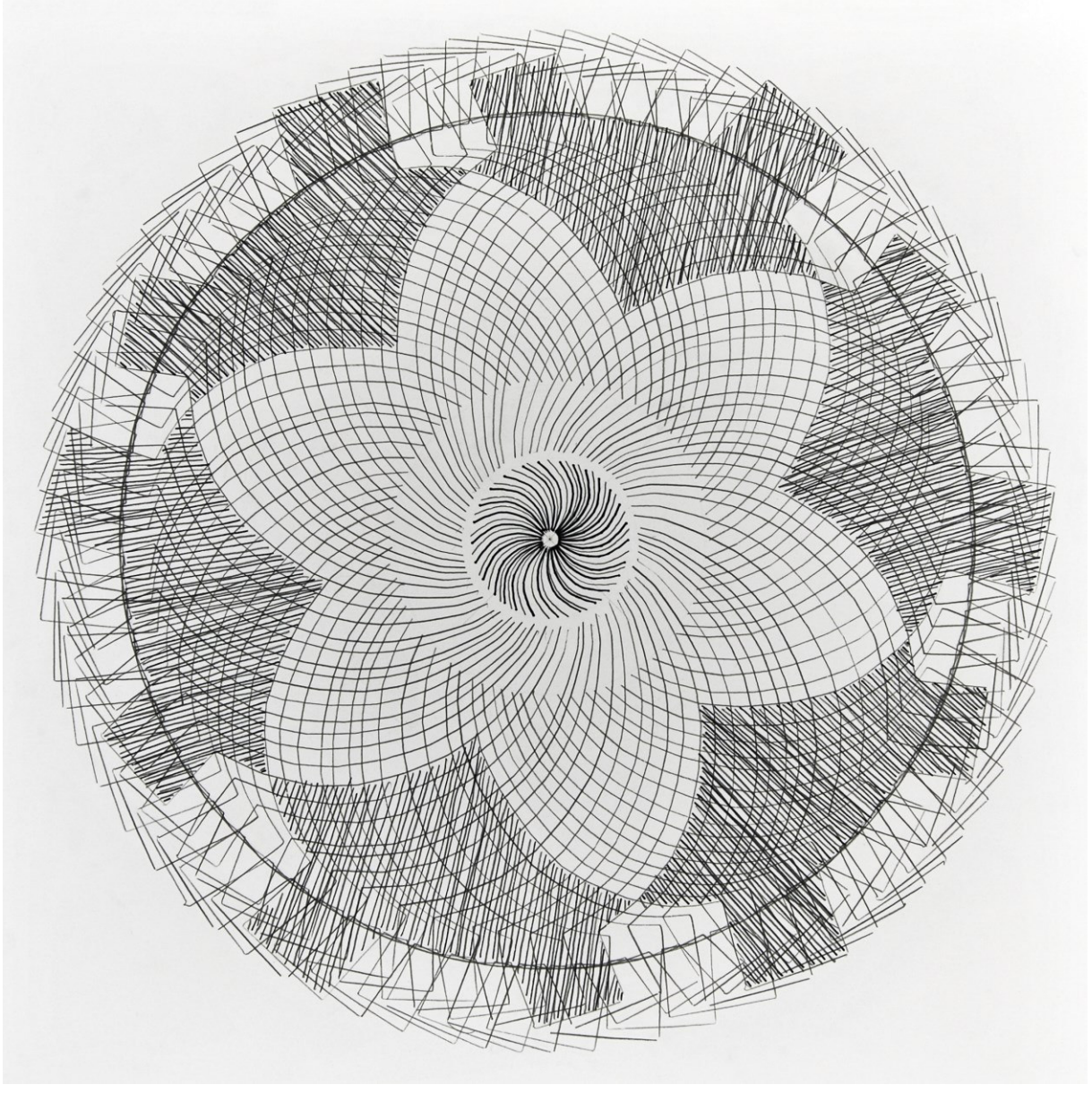
m20180608



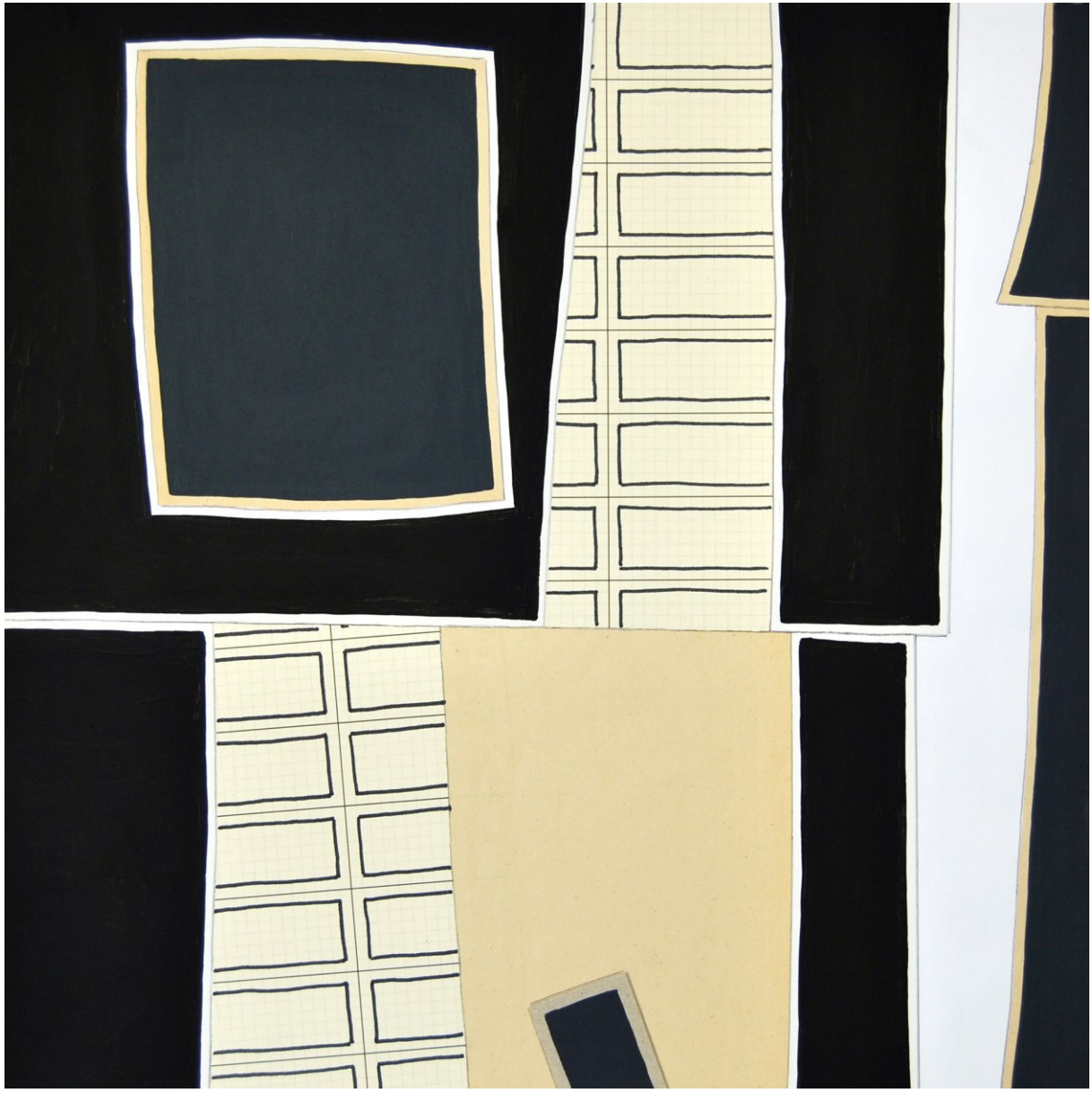
s20180609



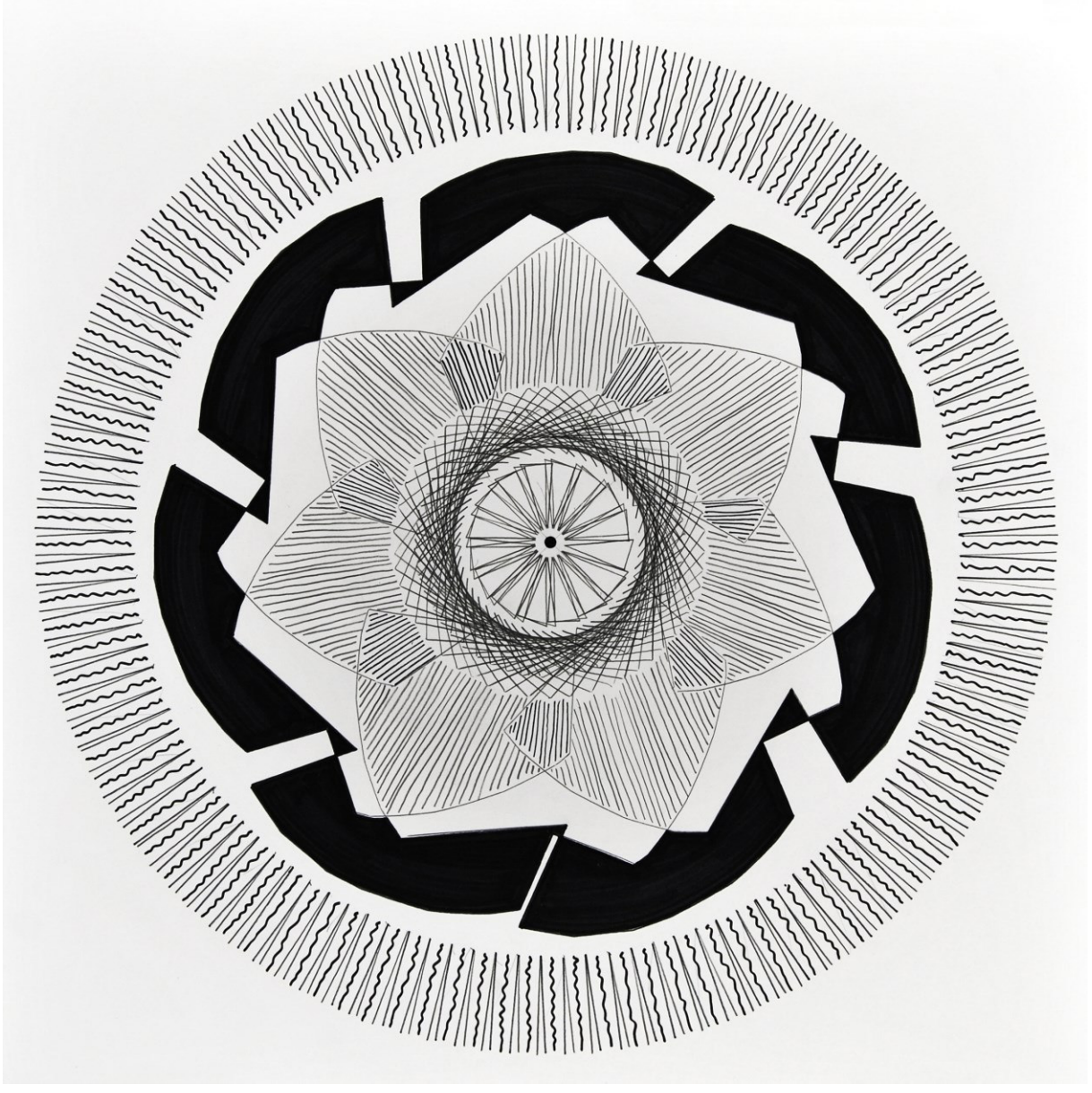
m20180609



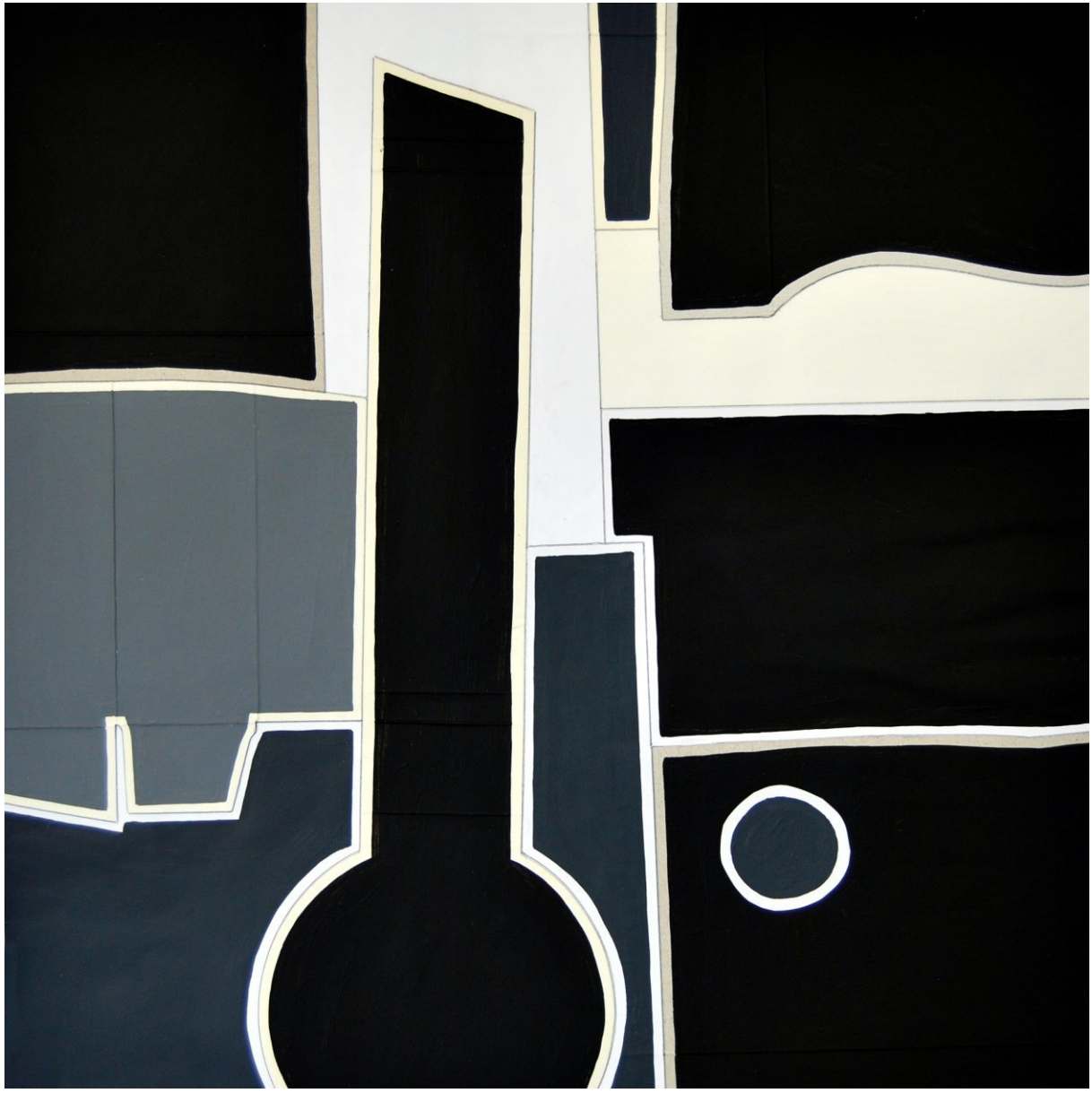
s20180610



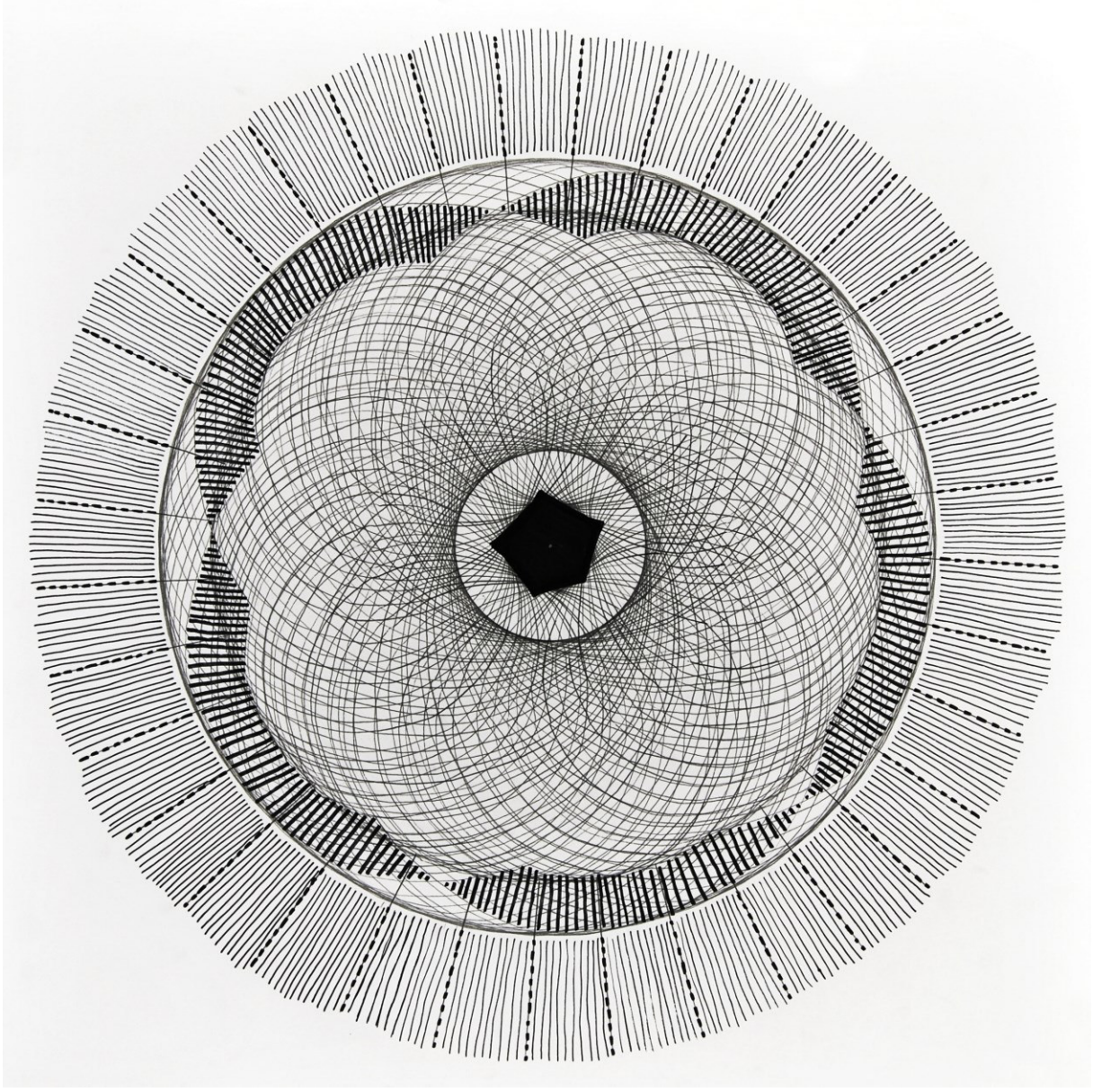
m20180610



s20180611

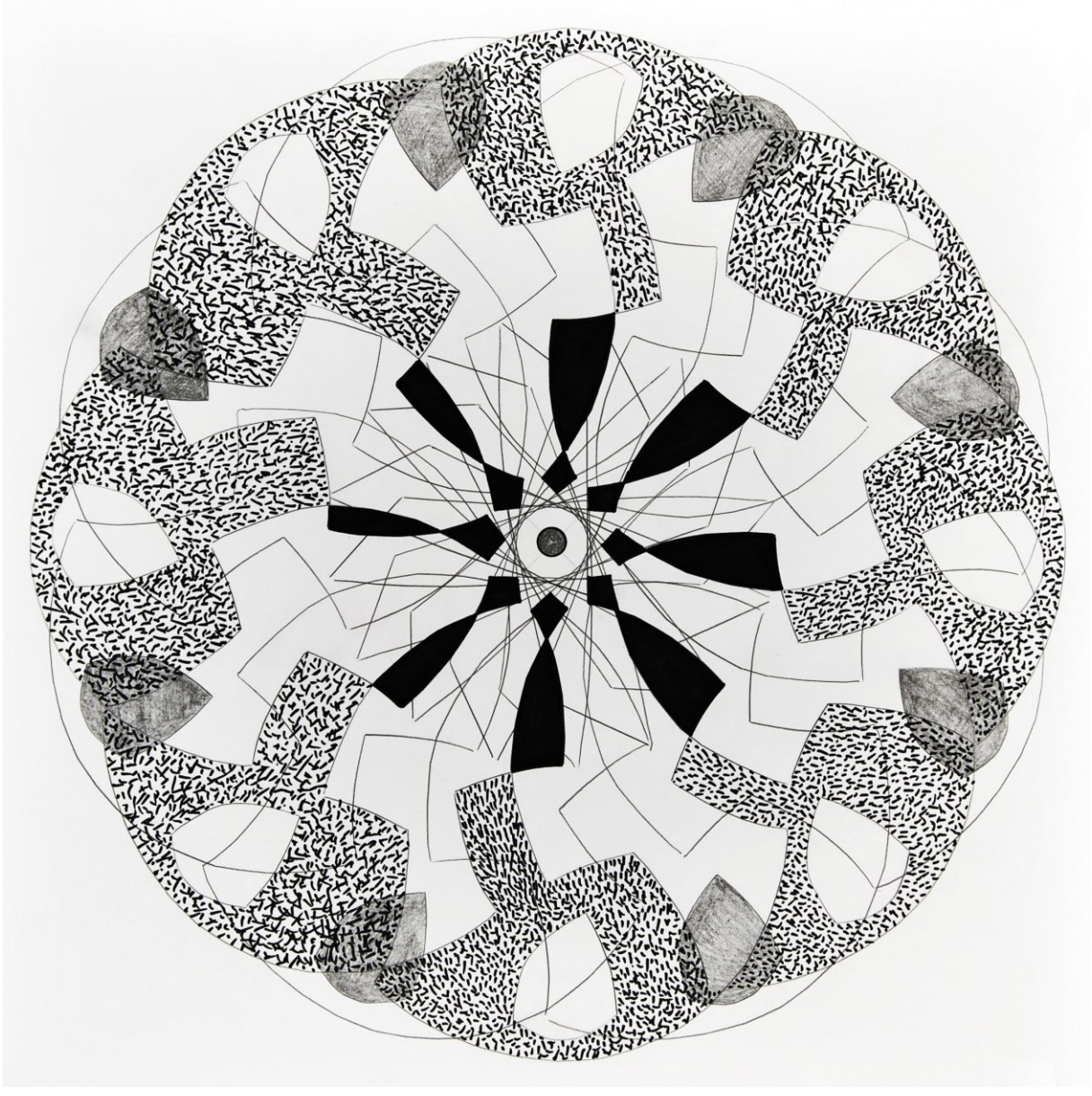


m20180611



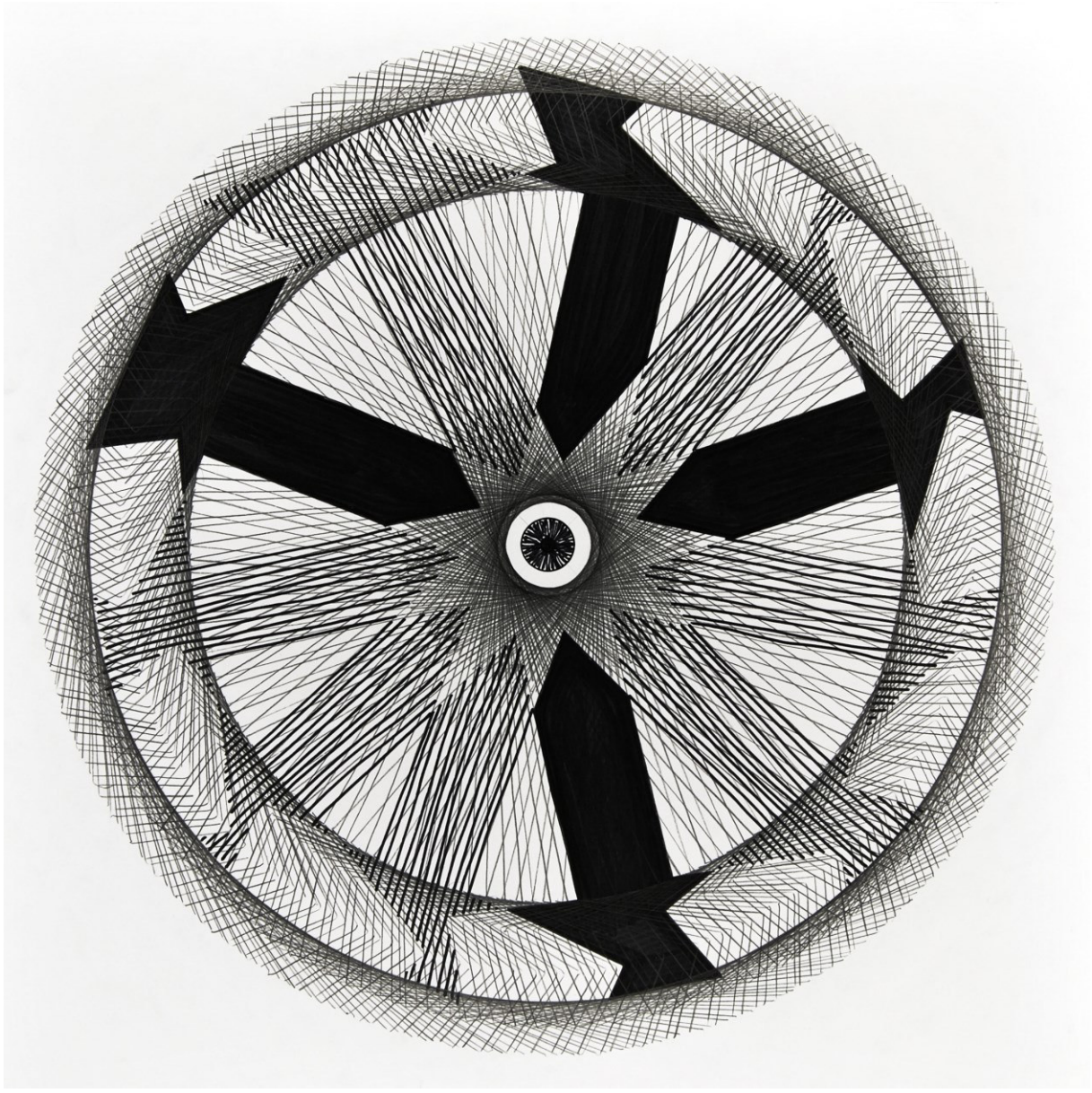
s20180612

m20180612

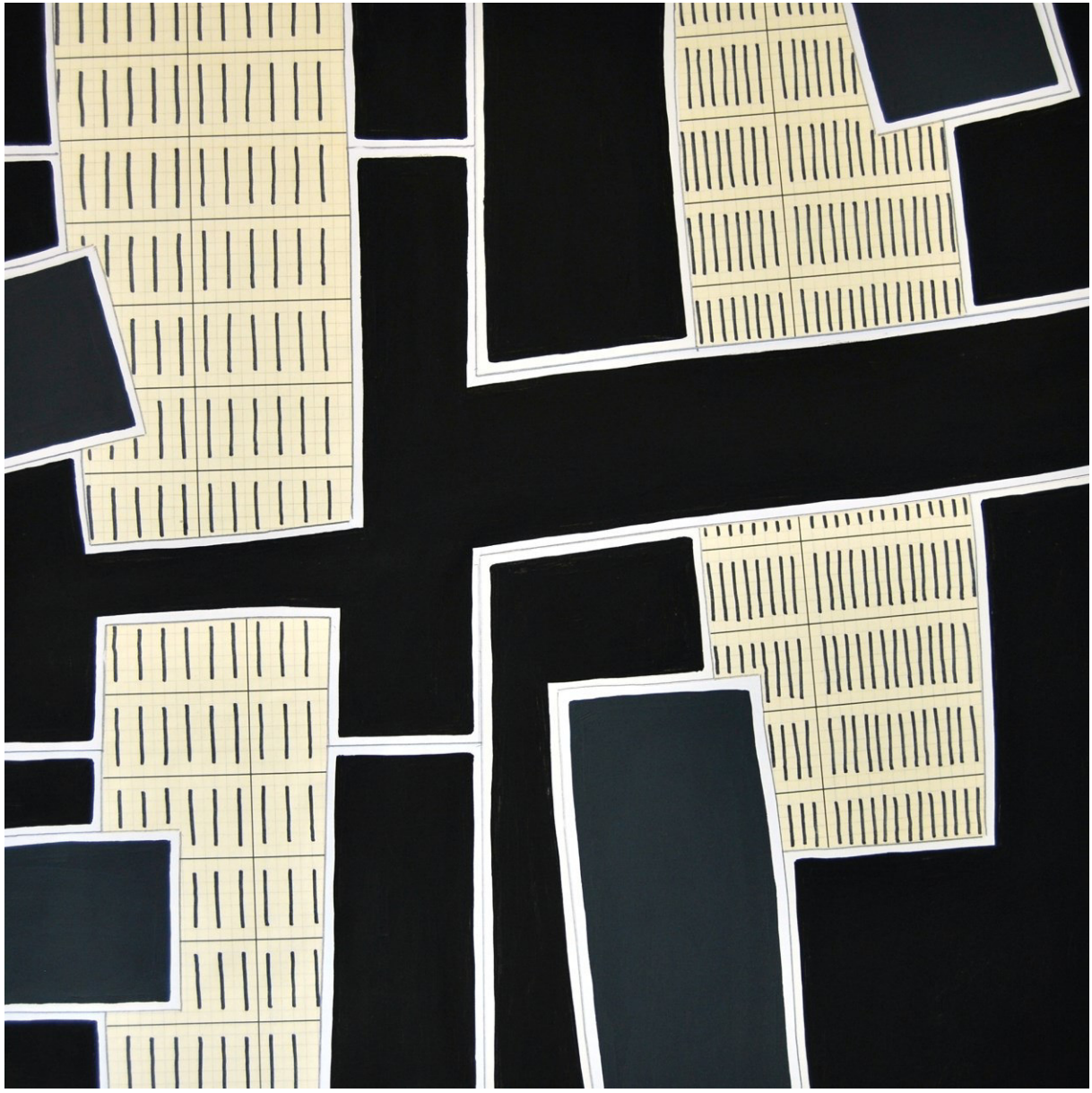


s20180613

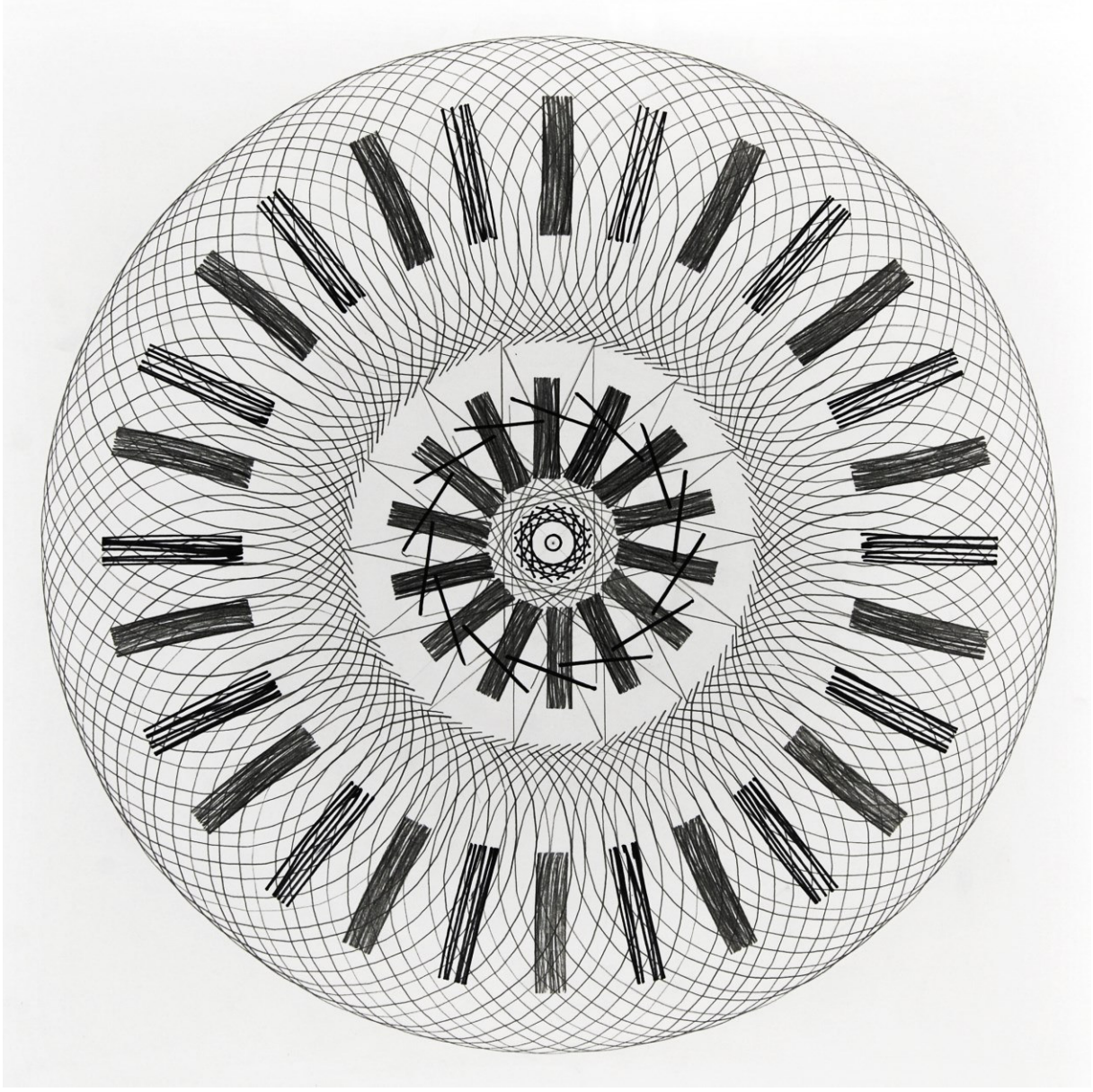
m20180613



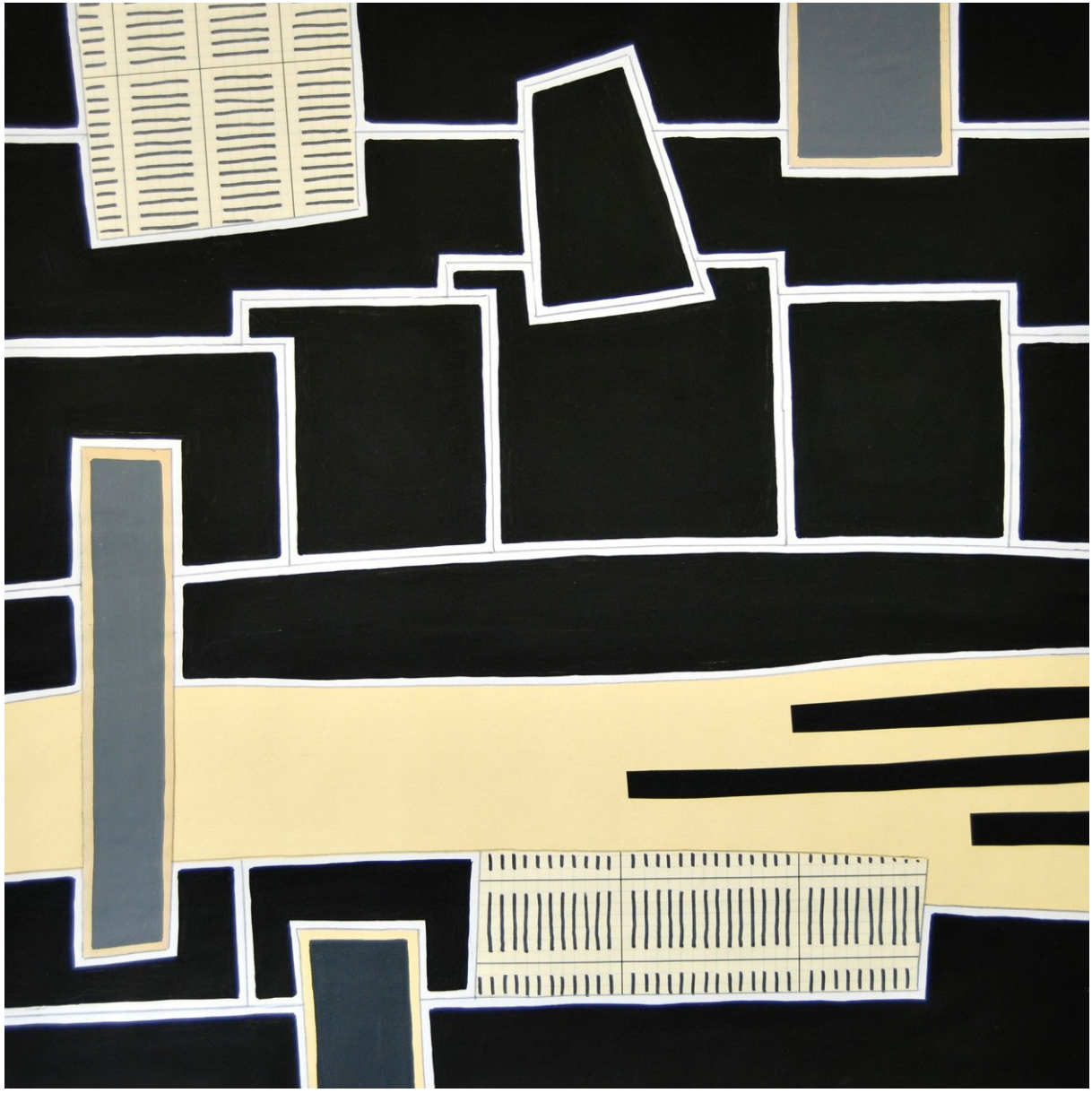
s20180614



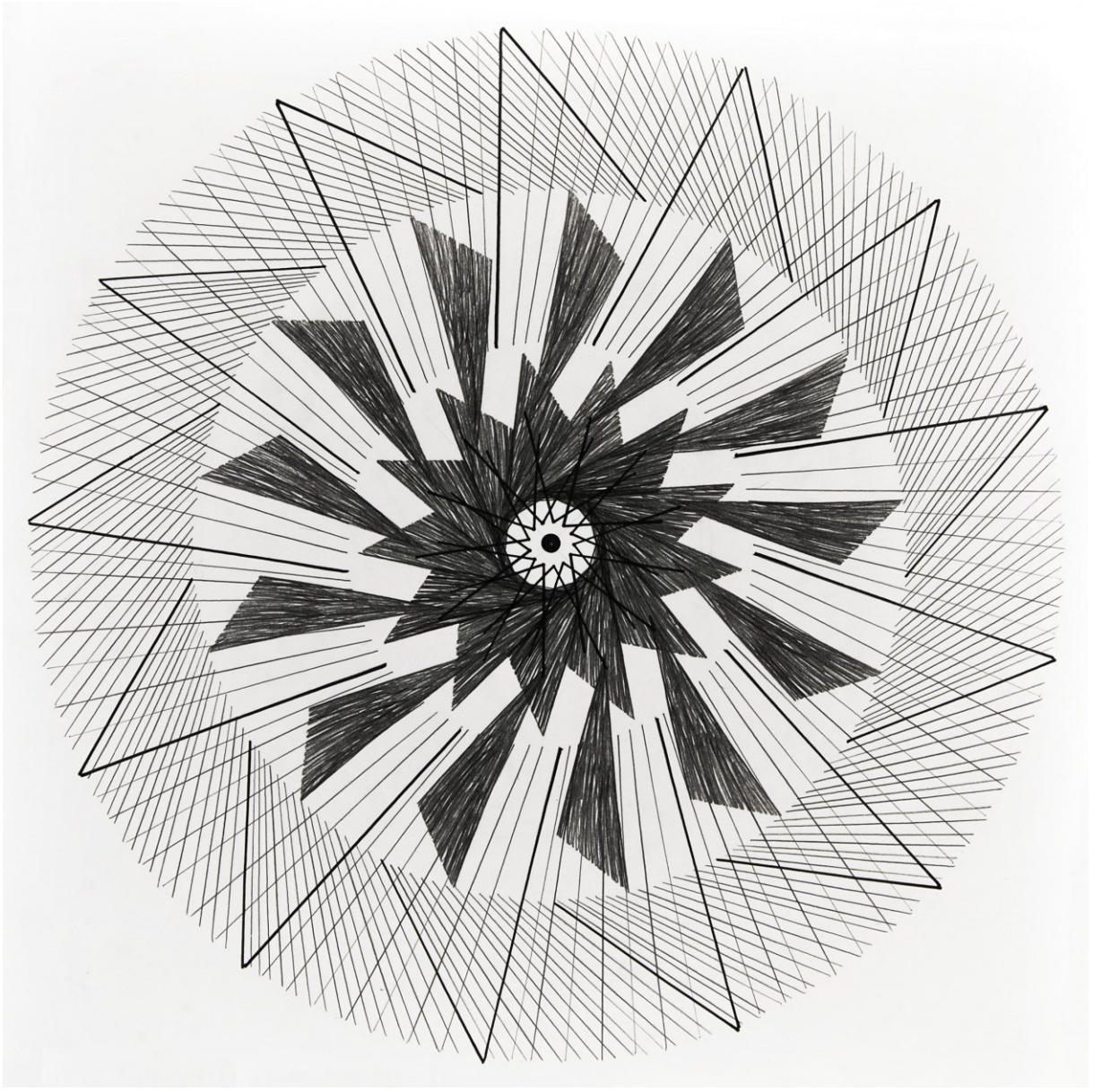
m20180614



s20180615

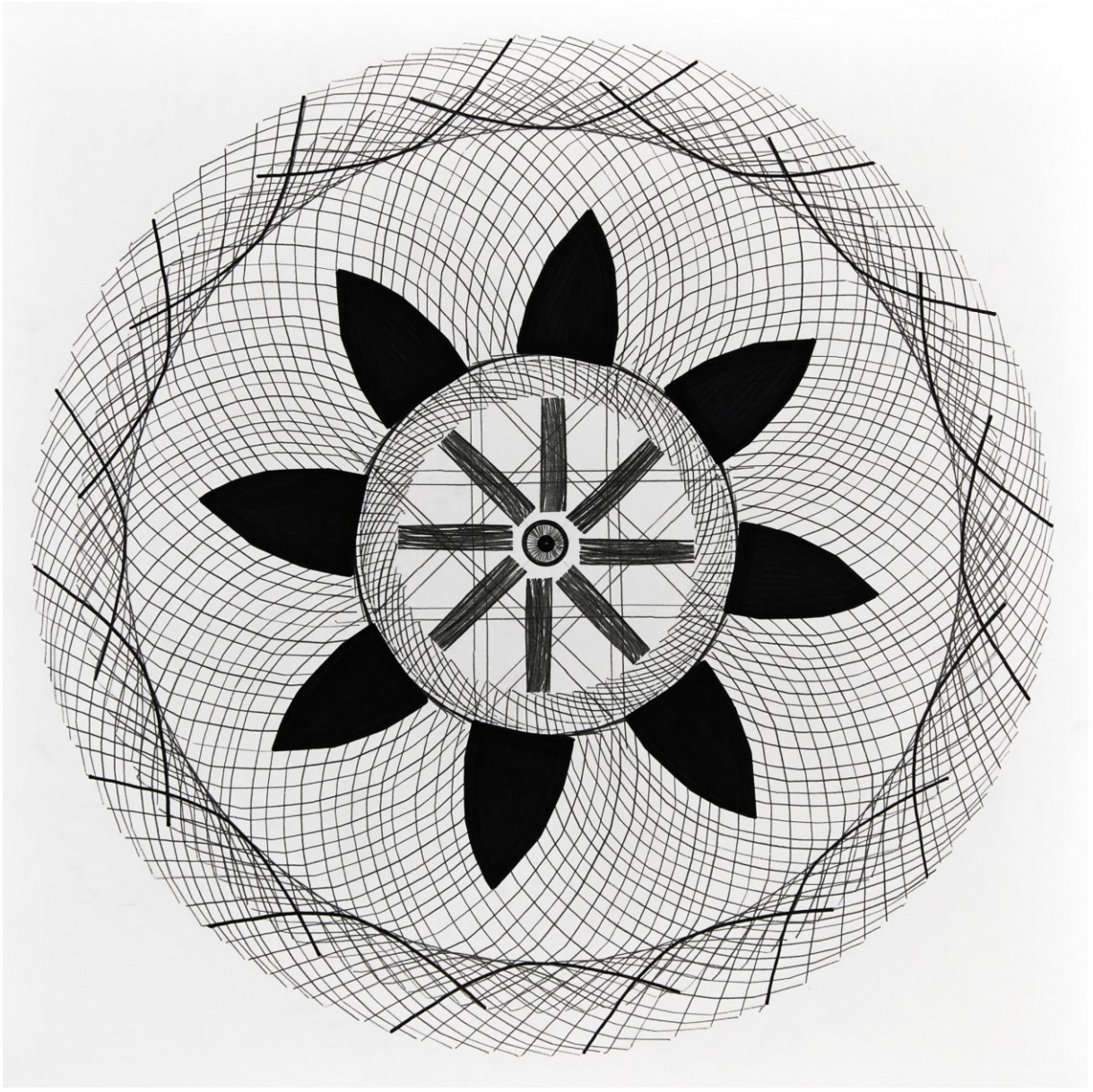


m20180615

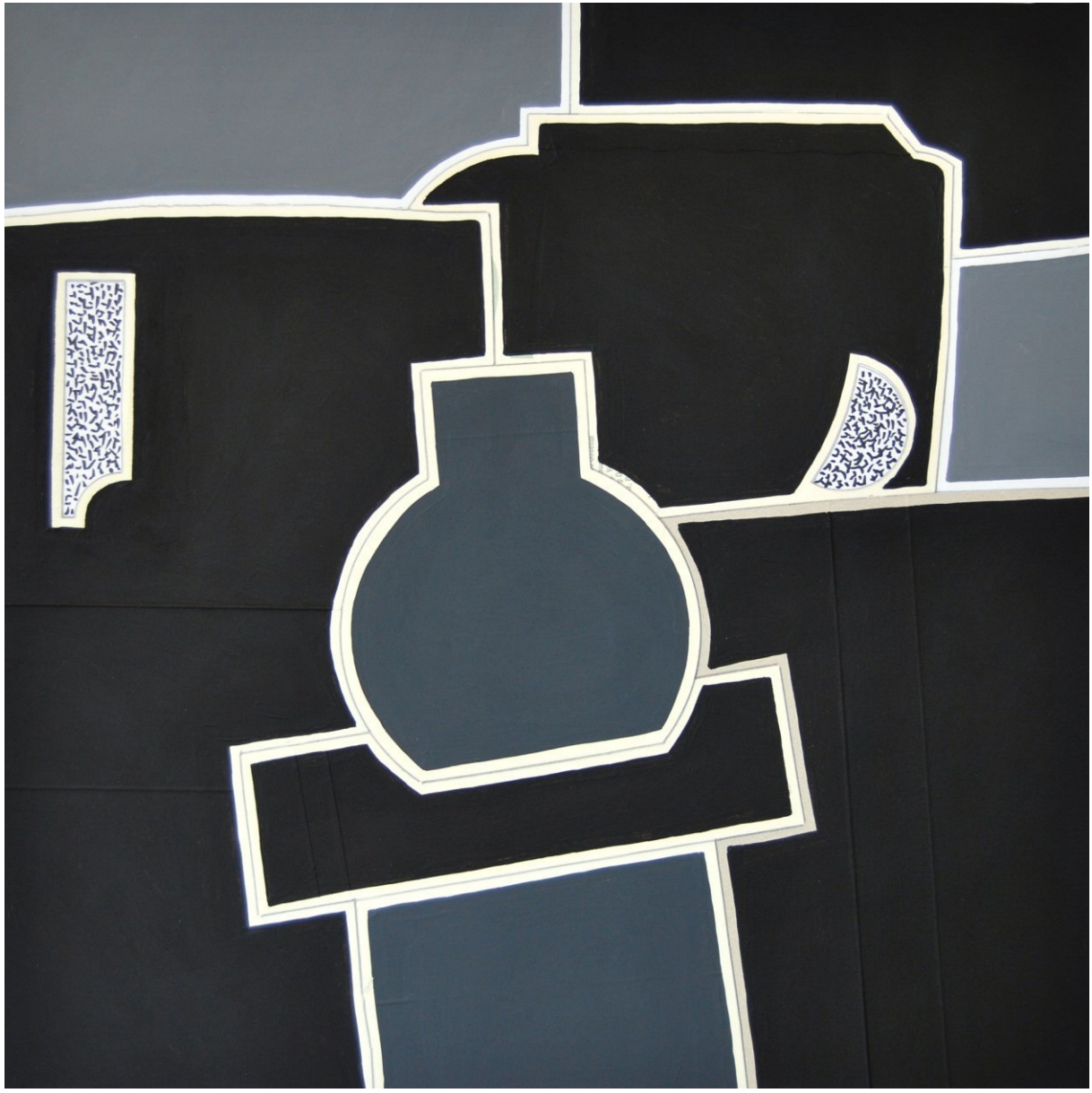


s20180616

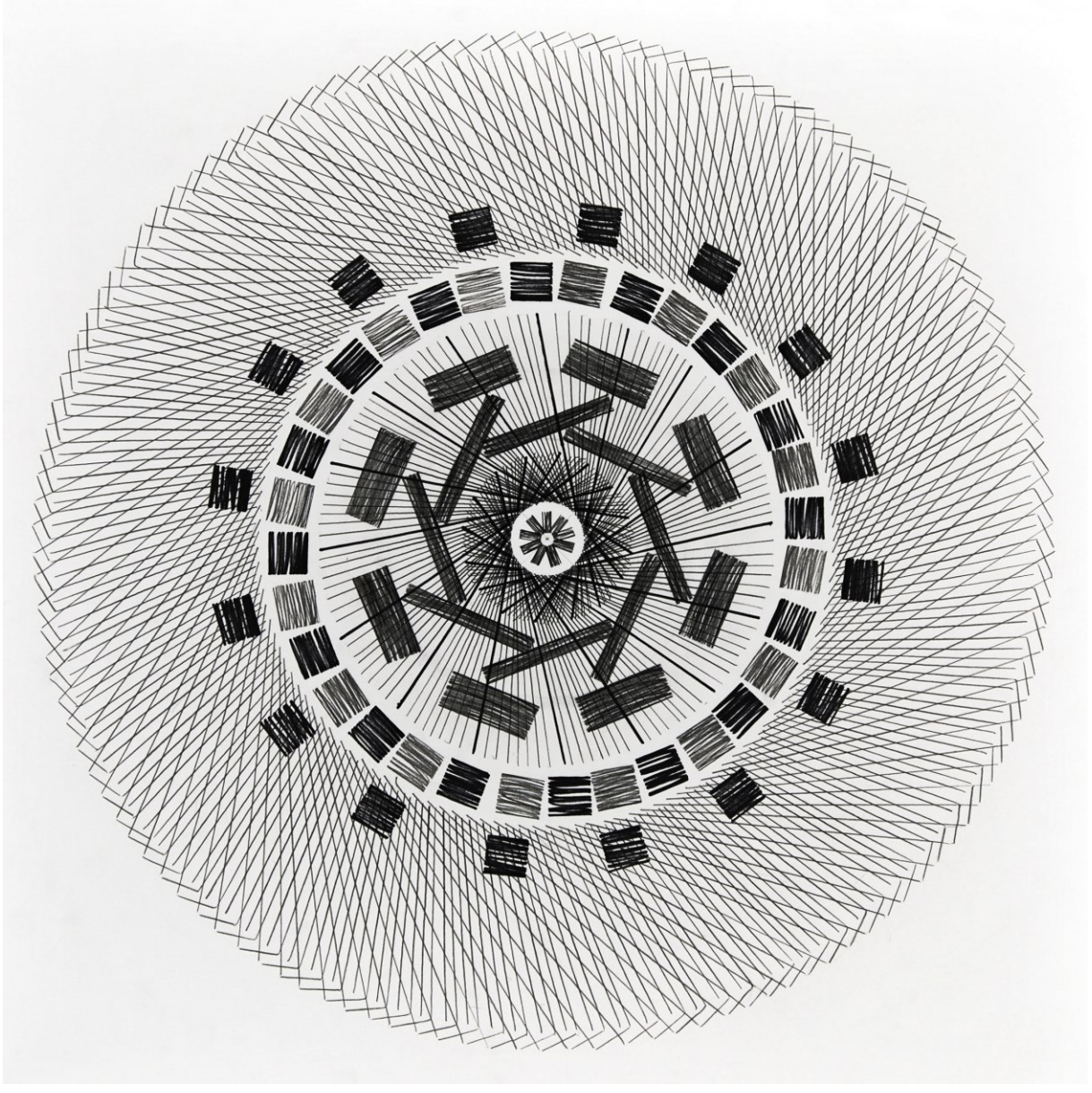
m20180616



s20180617

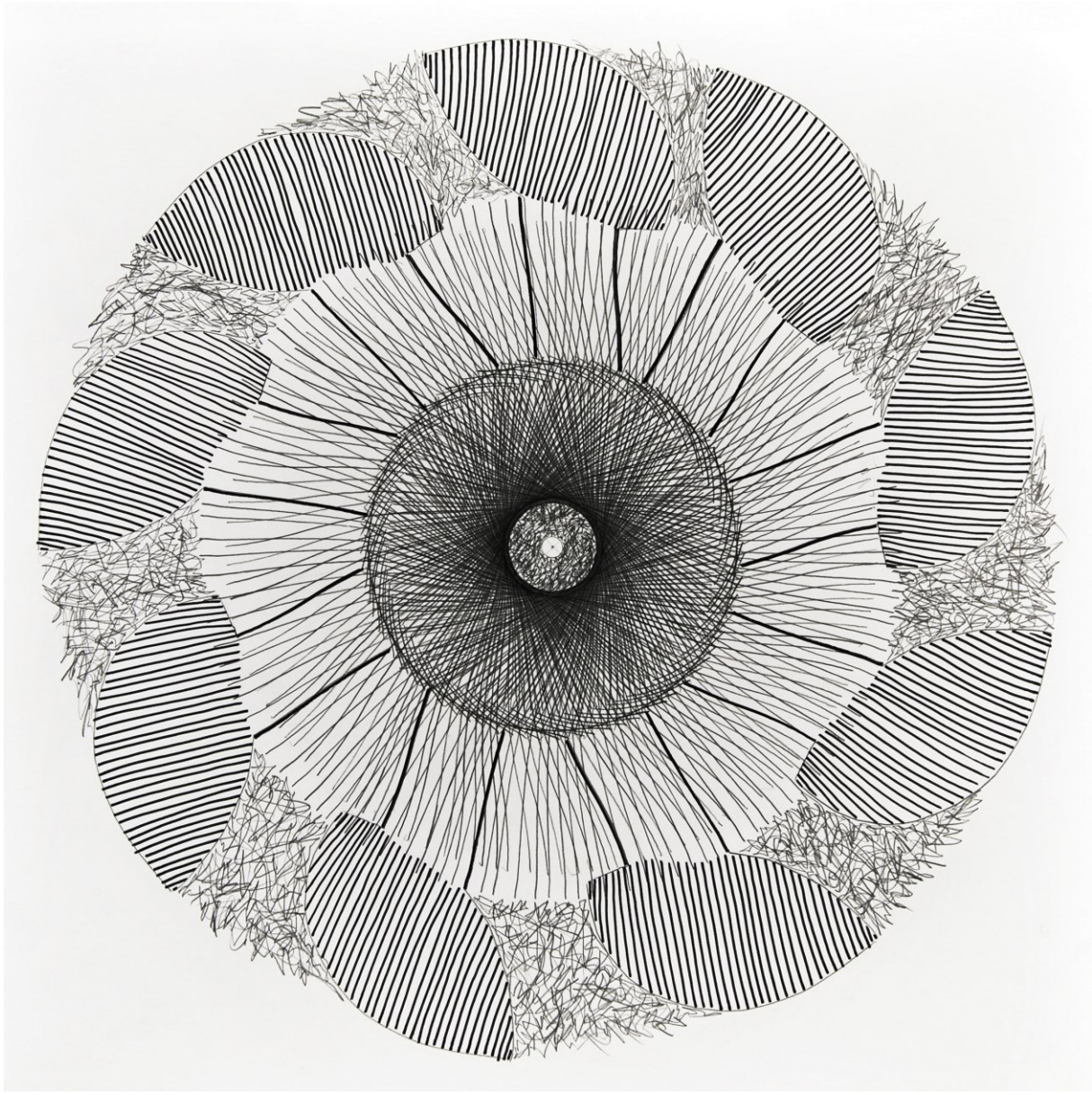


m20180617

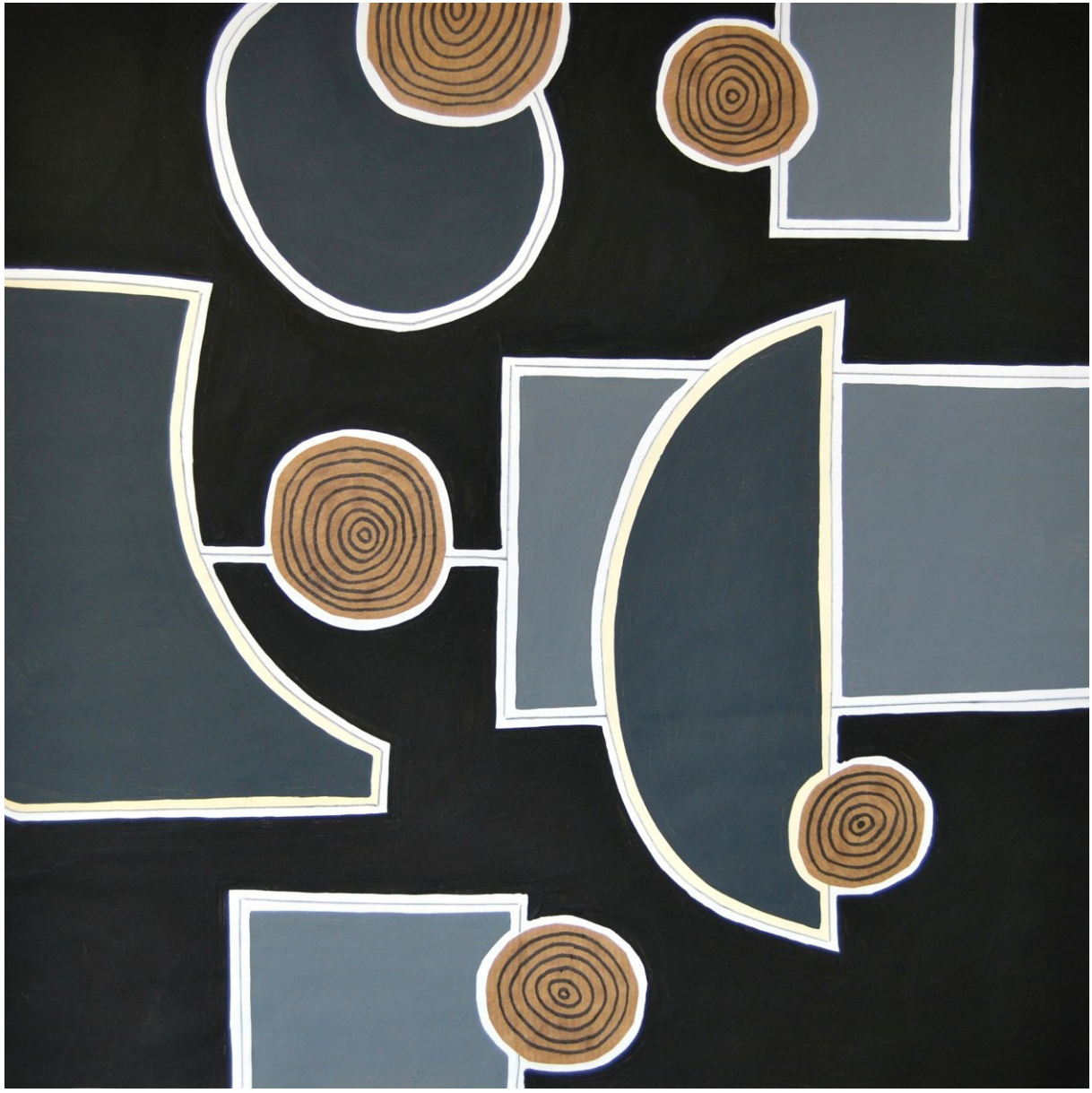


s20180618

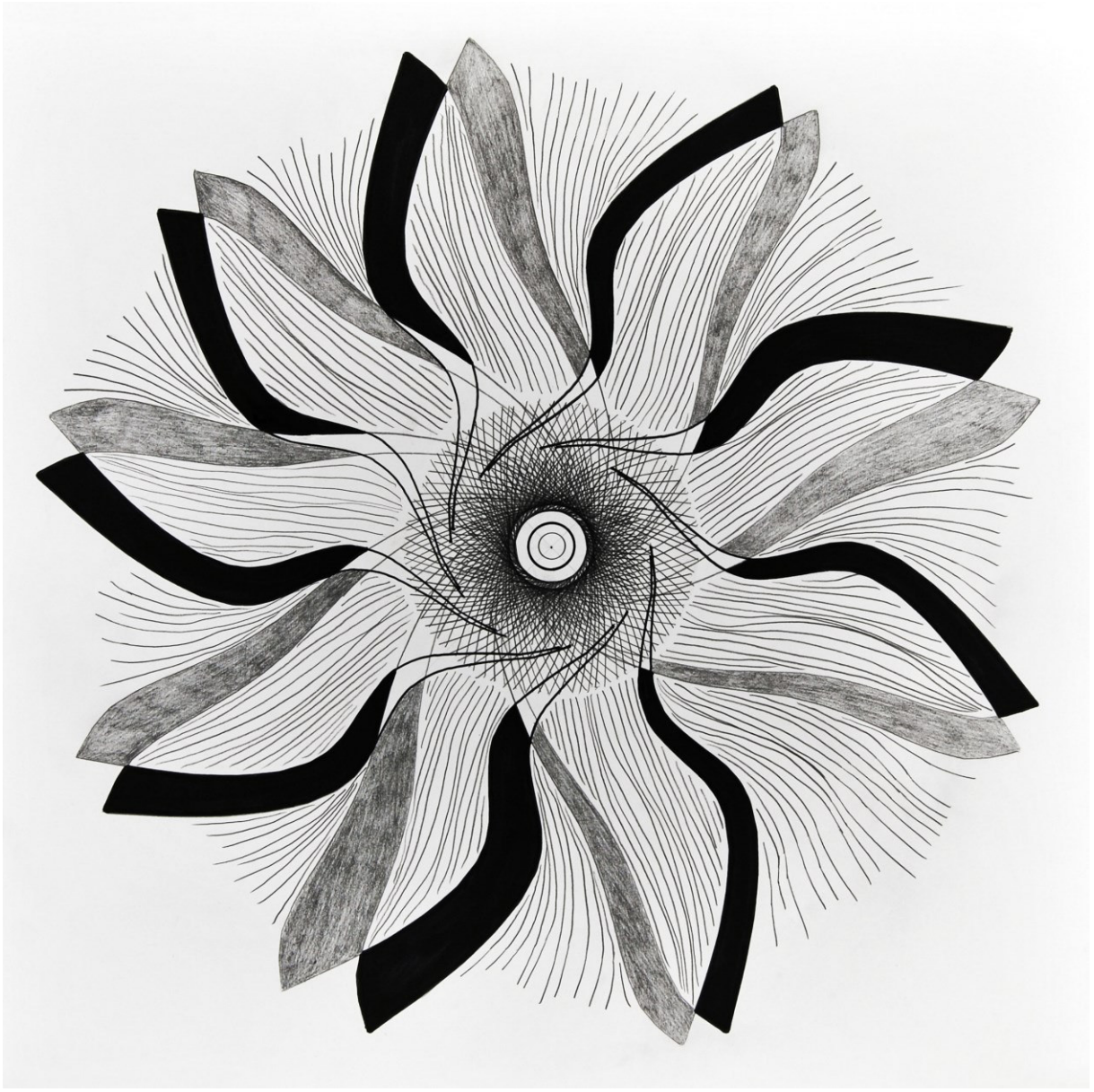
m20180618



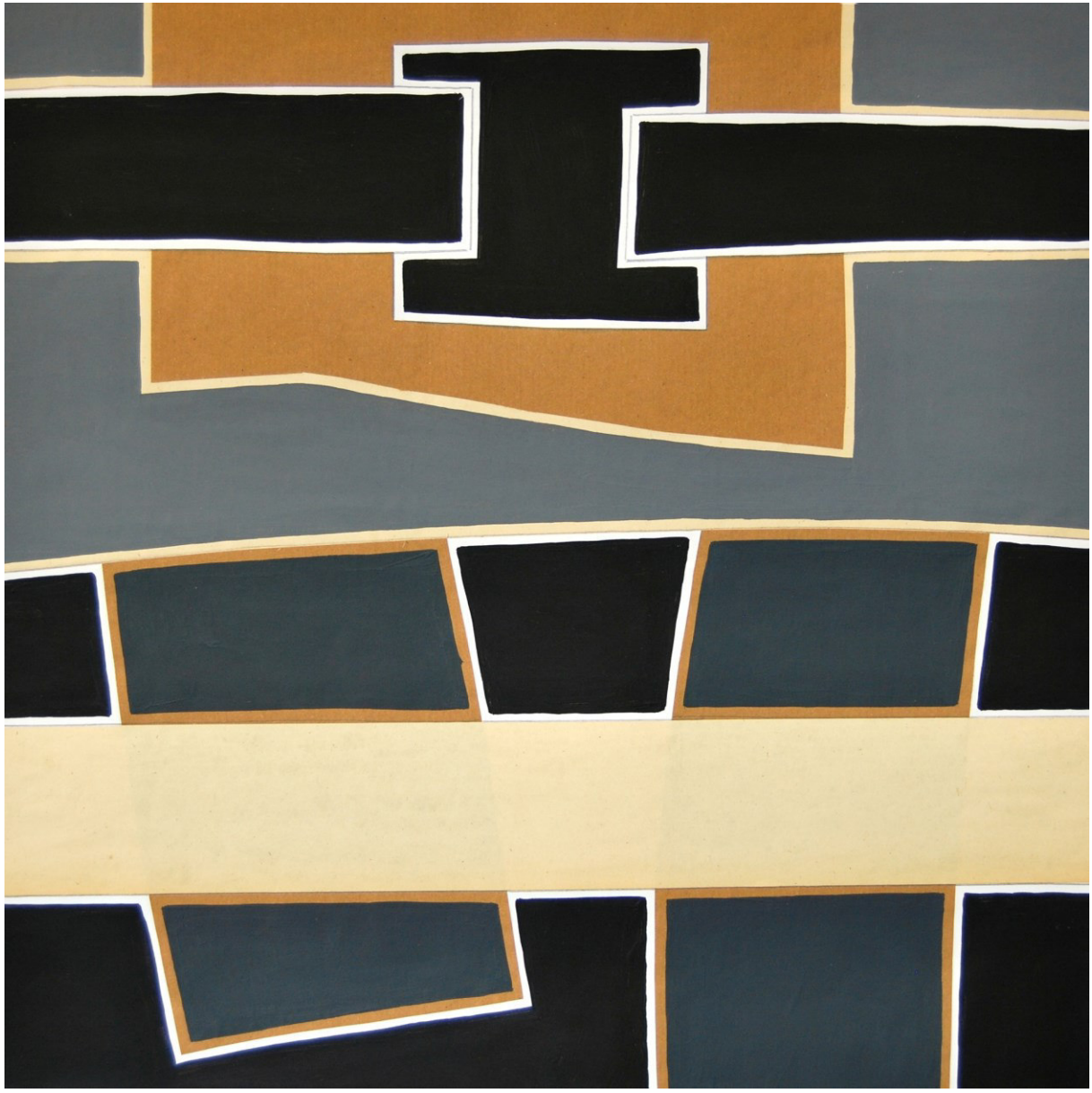
s20180619



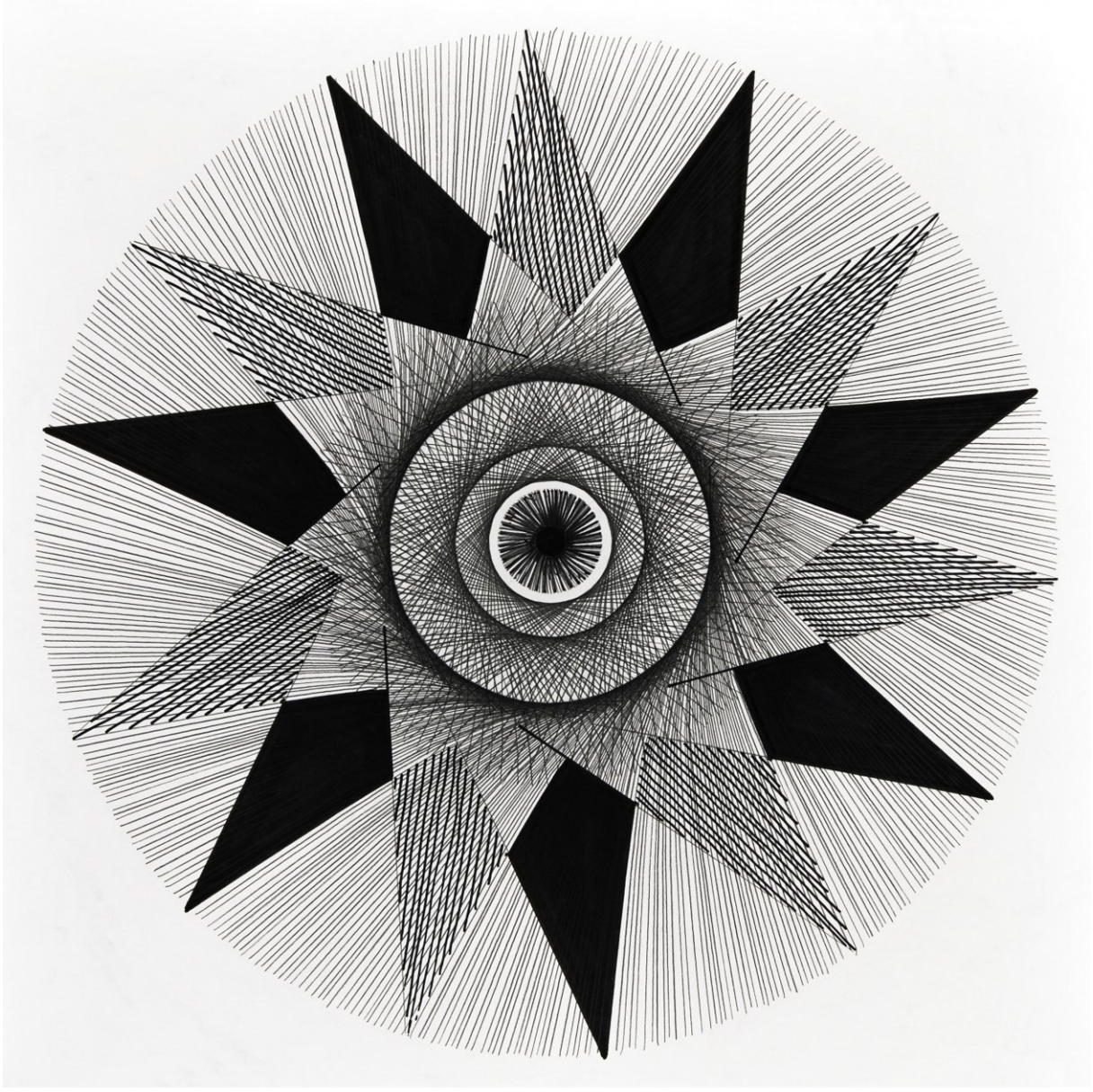
m20180619



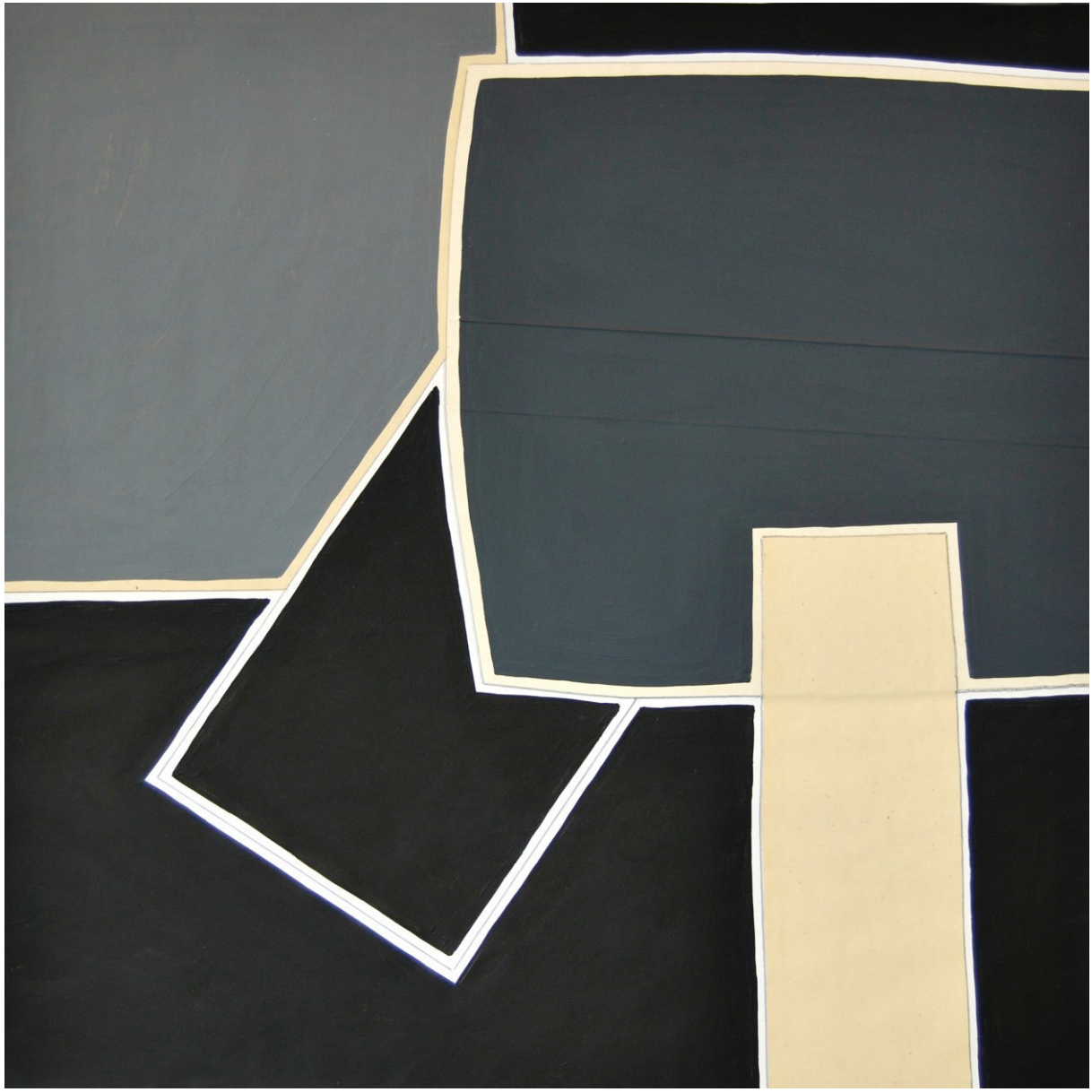
s20180620



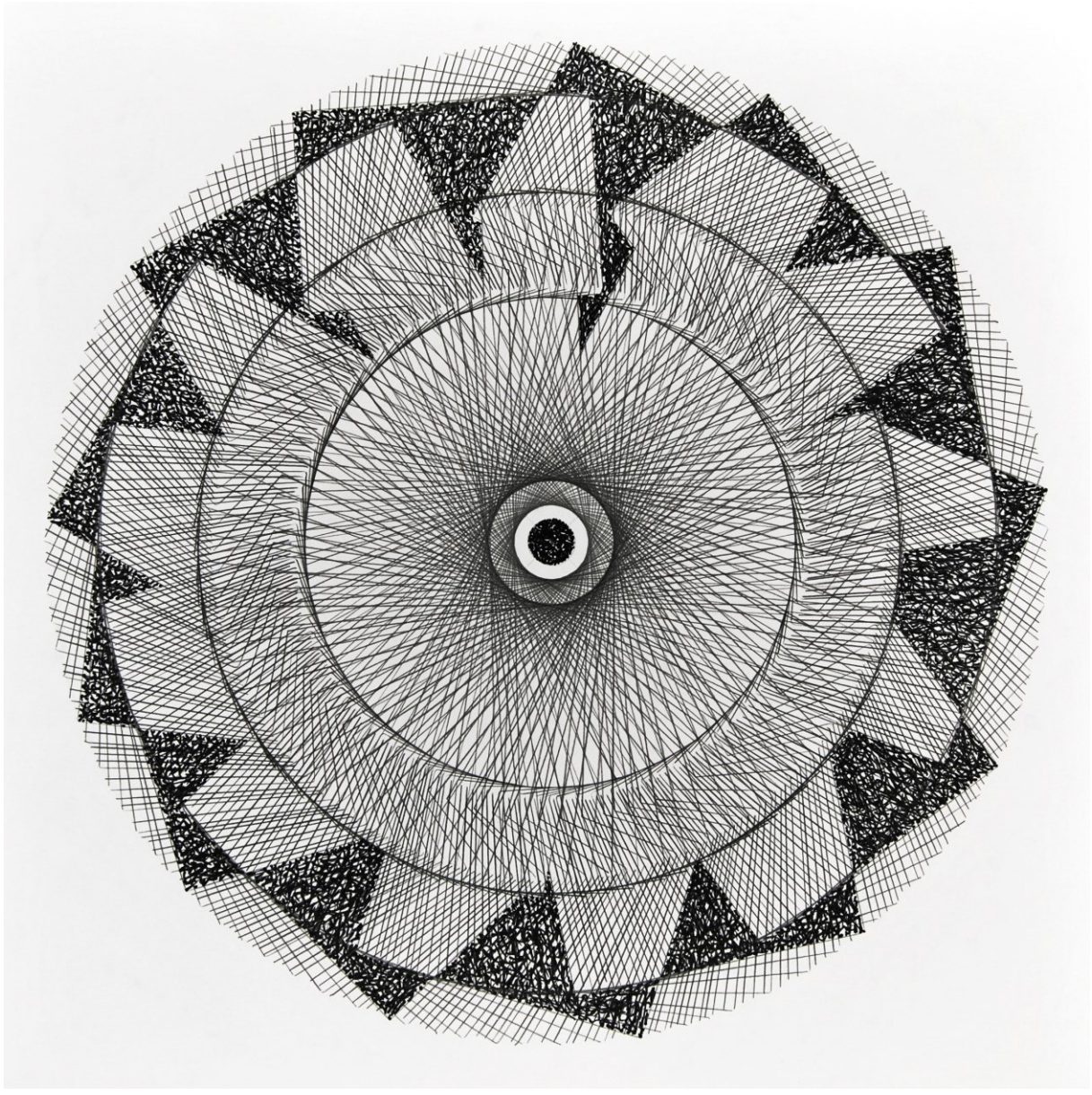
m20180620



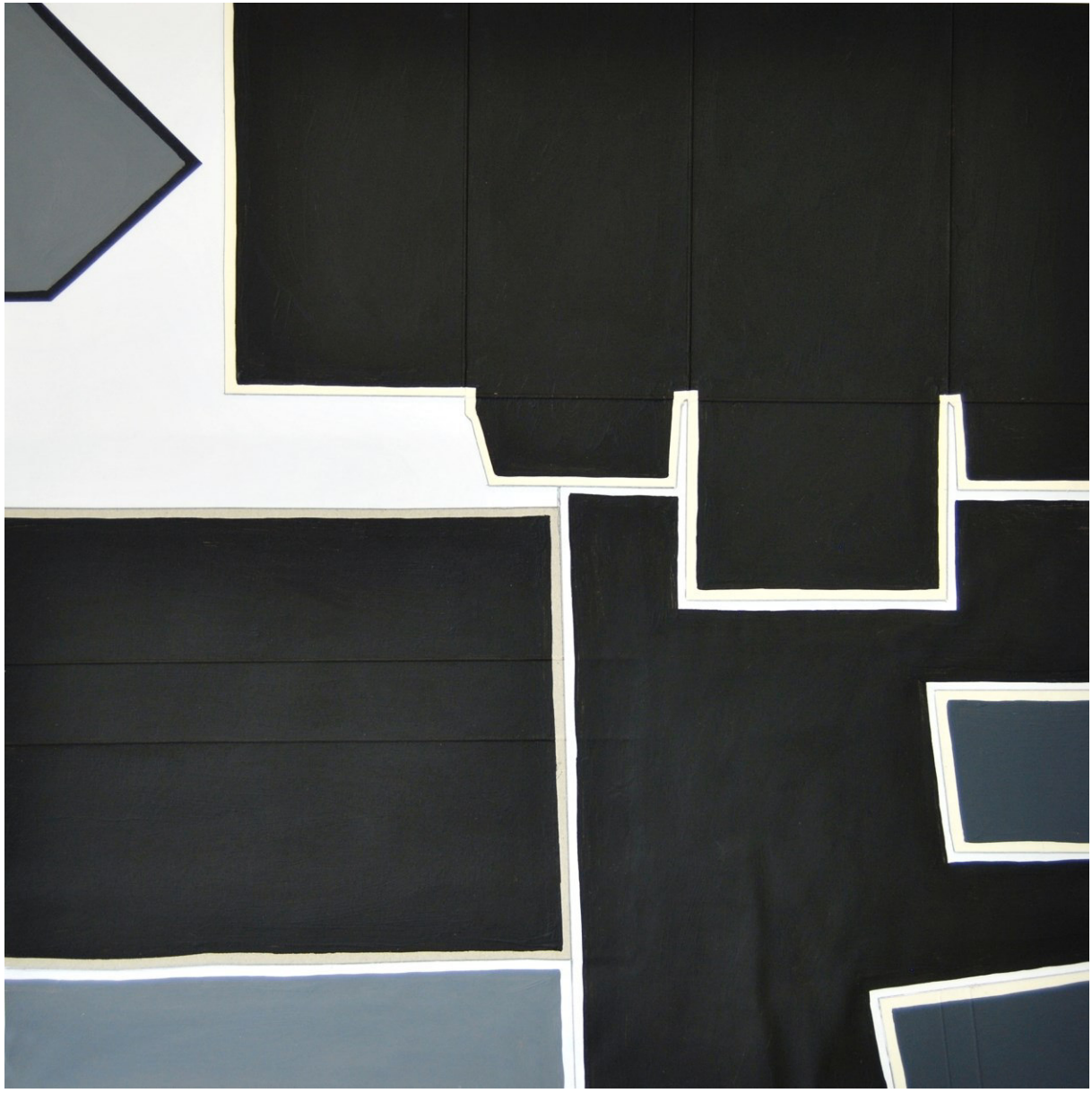
s20180621



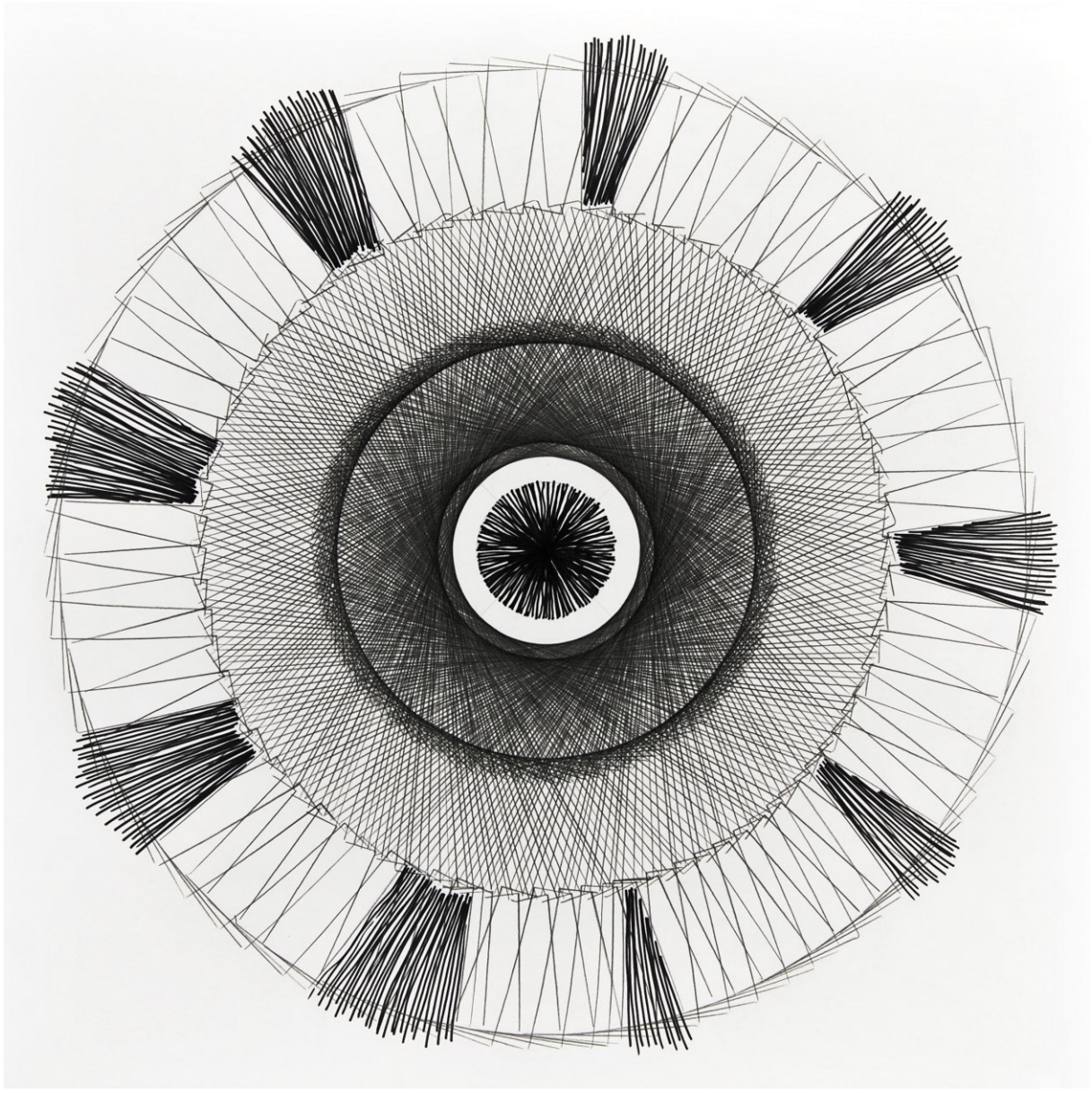
m20180621



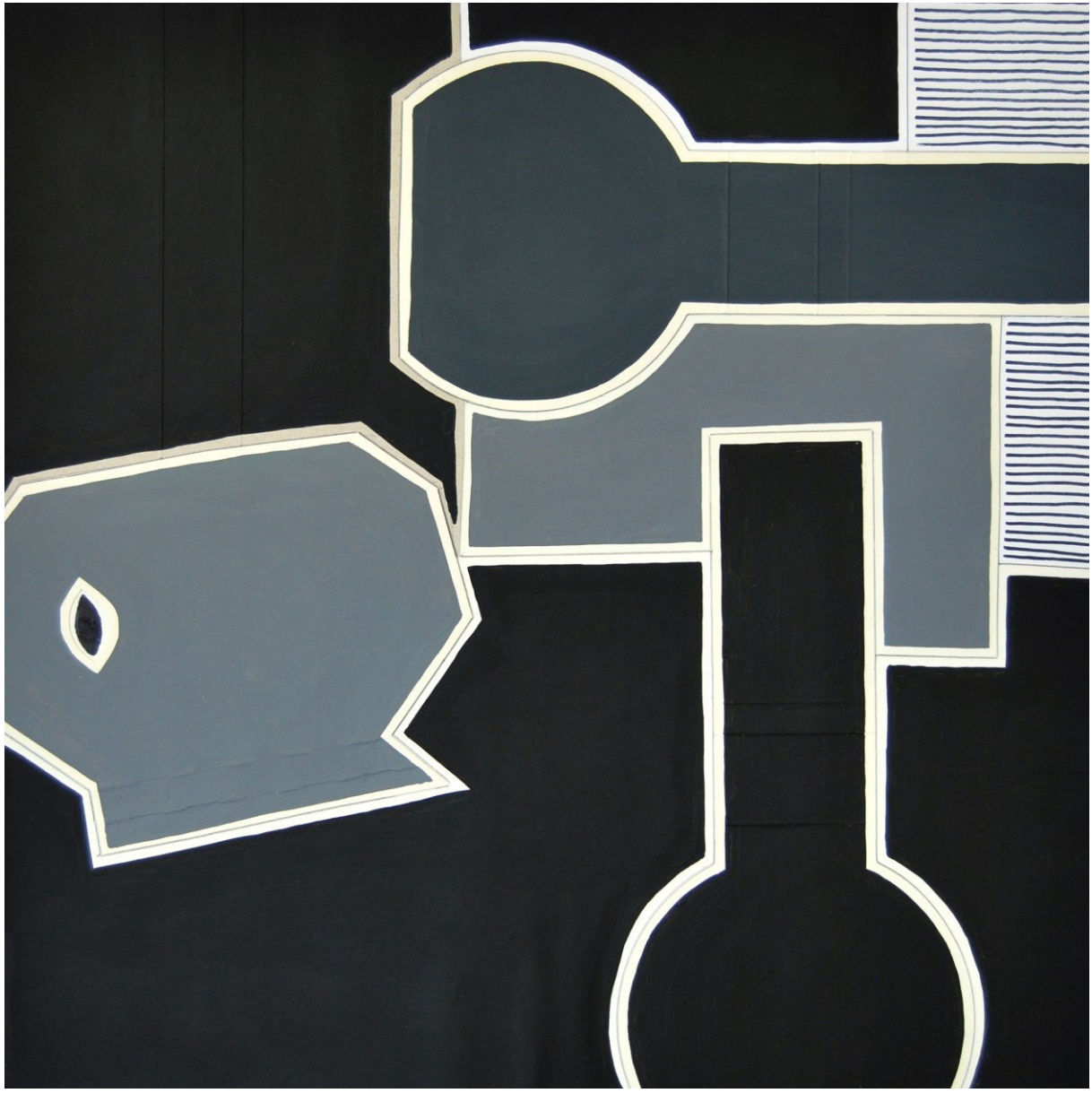
s20180622



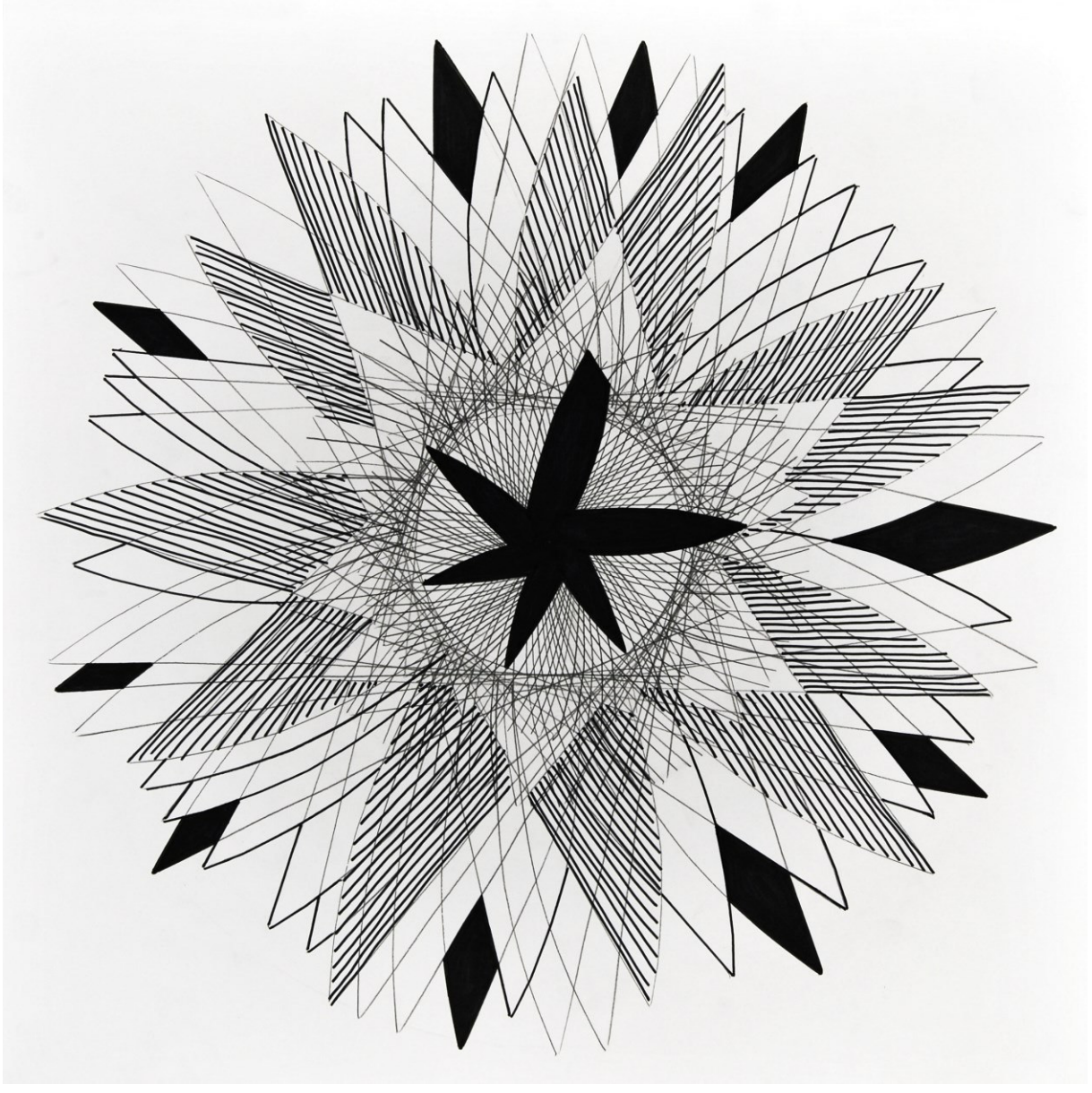
m20180622



s20180623

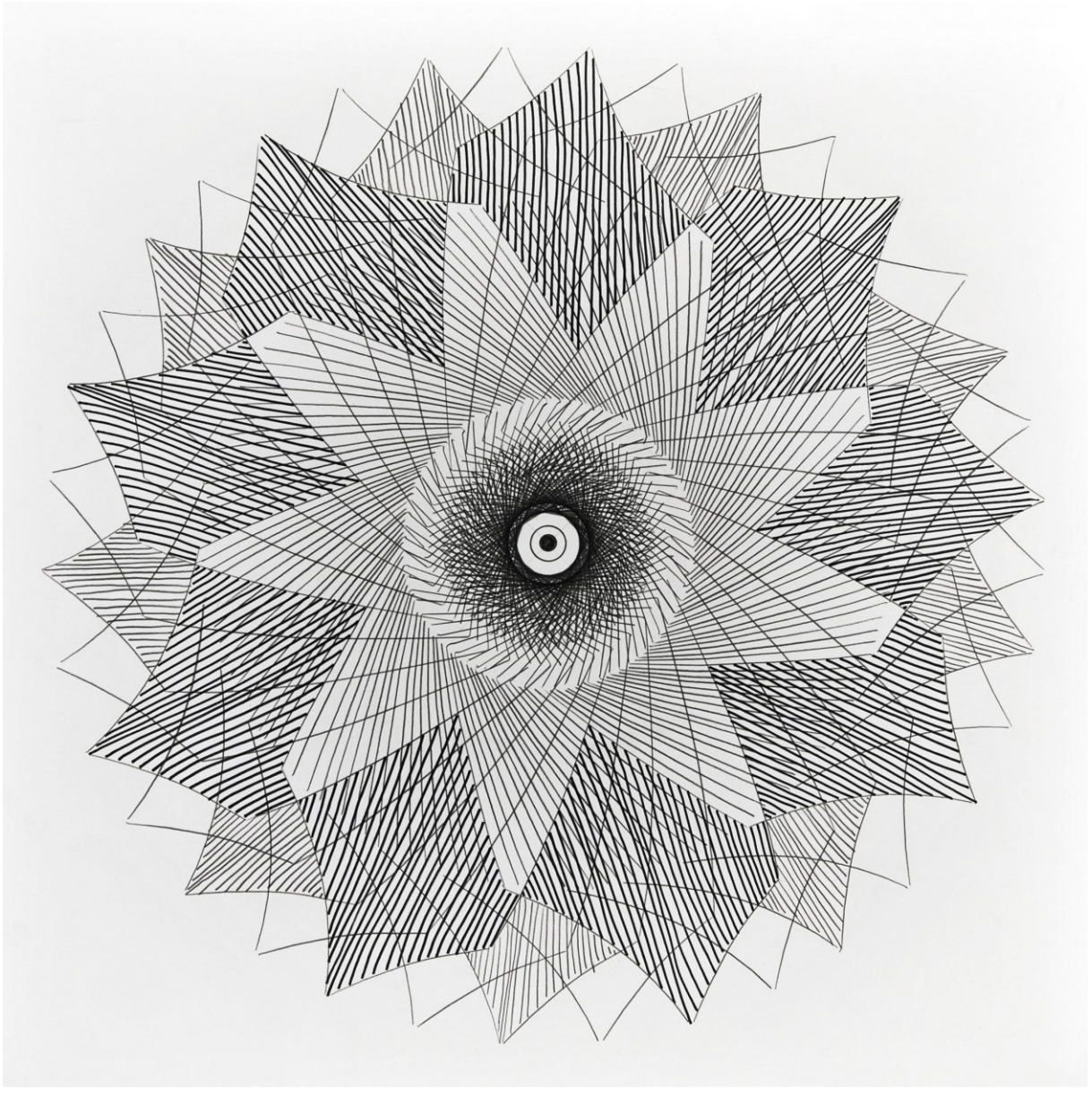


m20180623

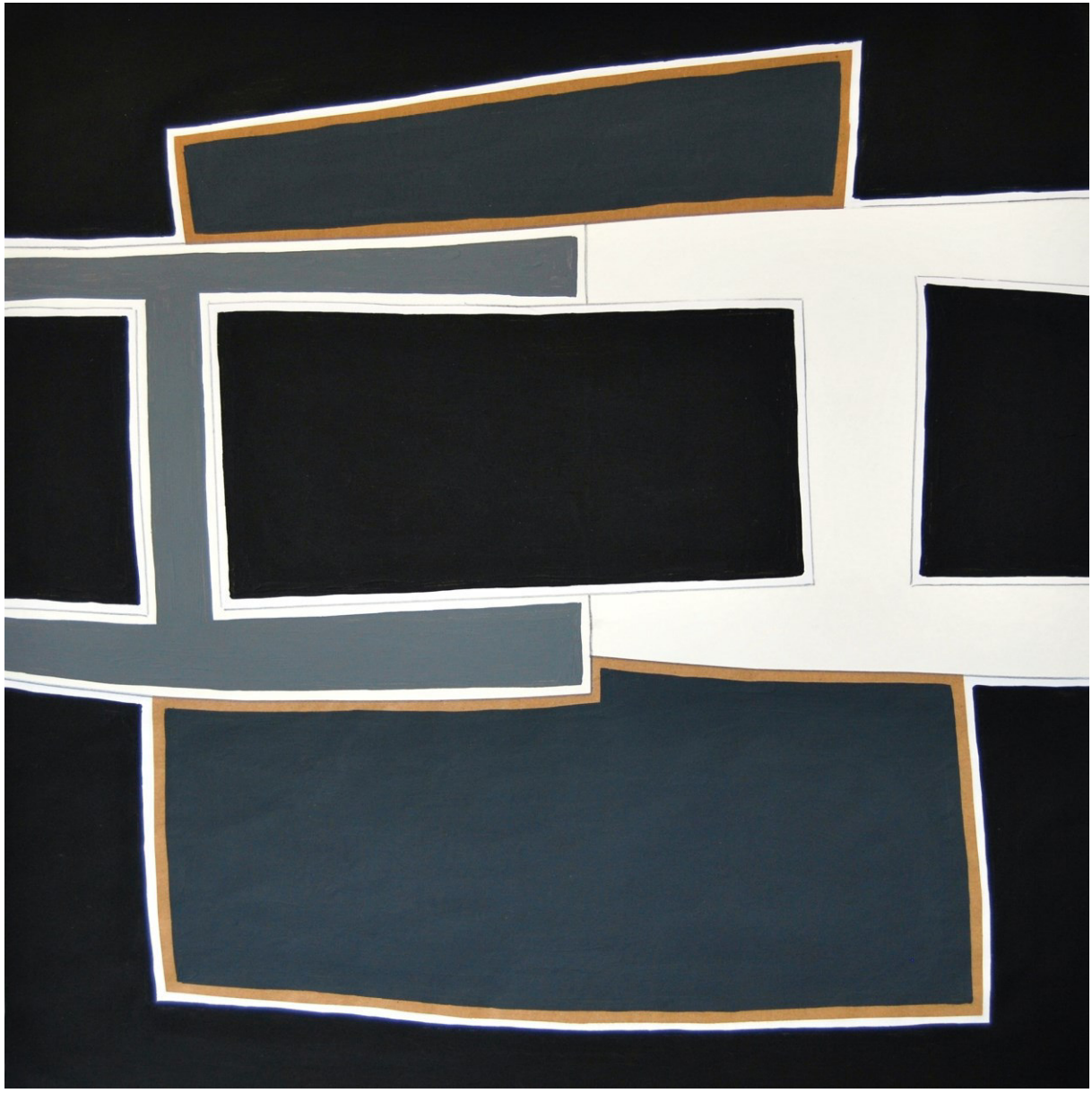


s20180624

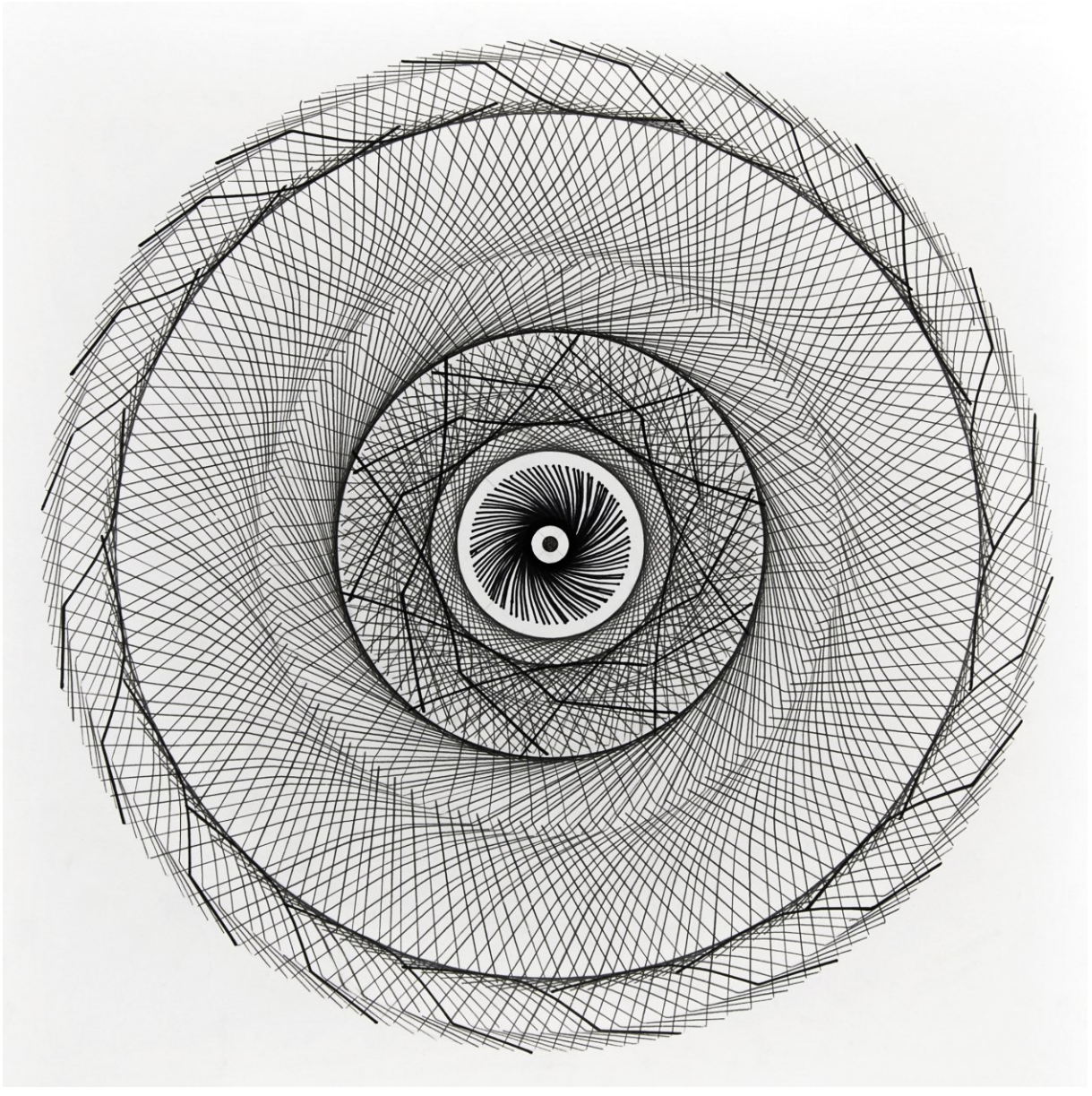
m20180624



s20180625

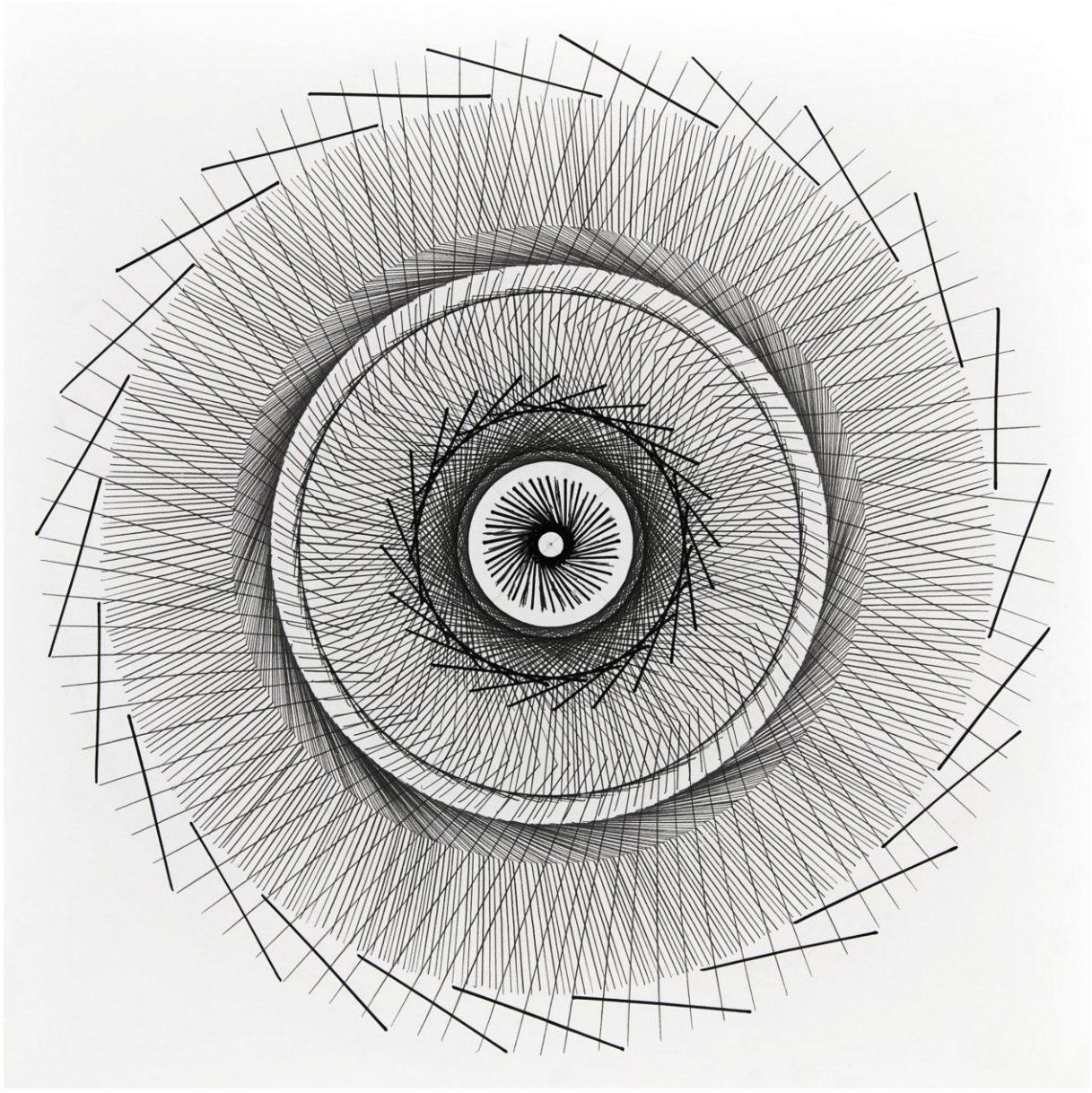


m20180625



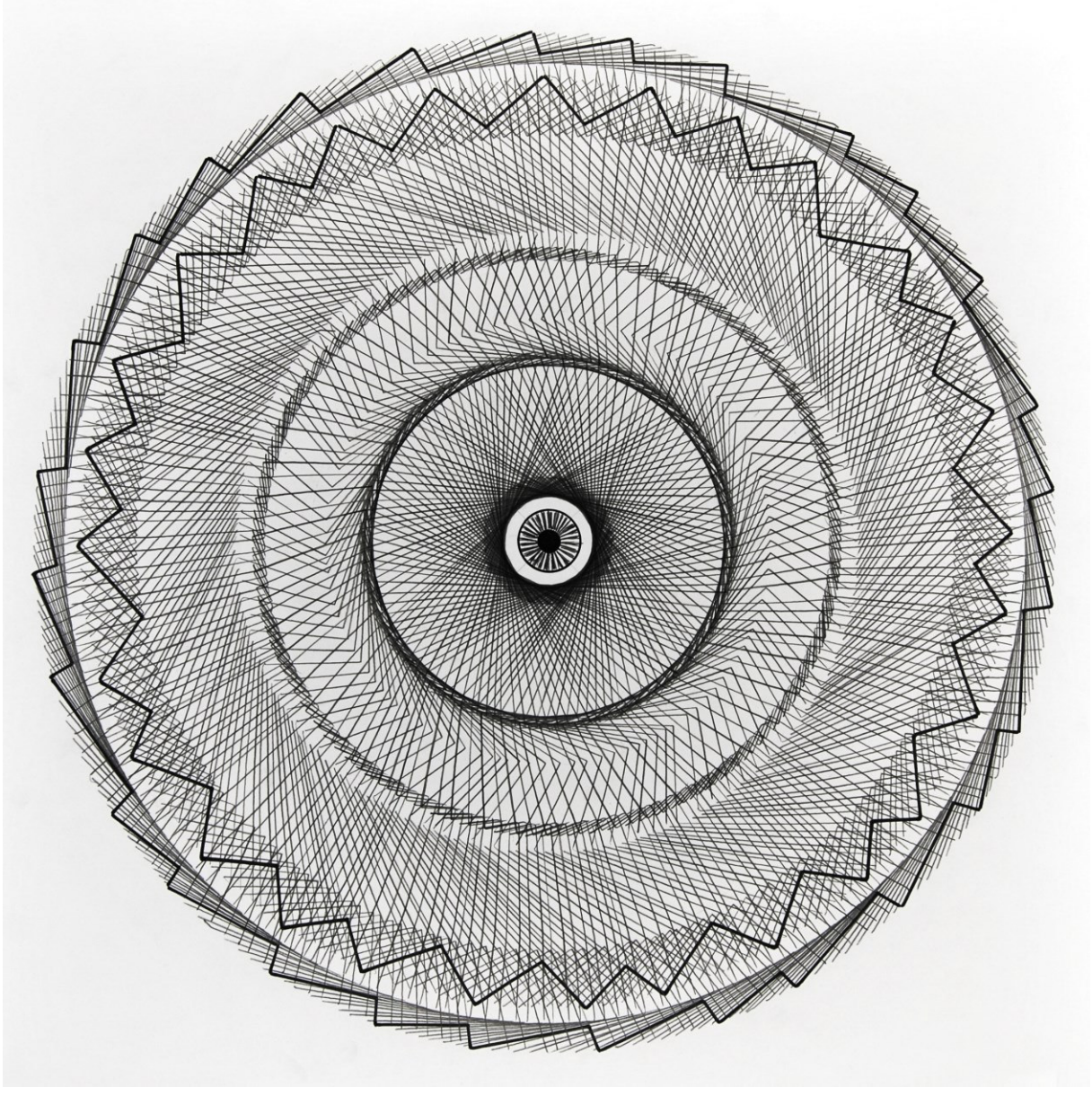
s20180626

m20180626



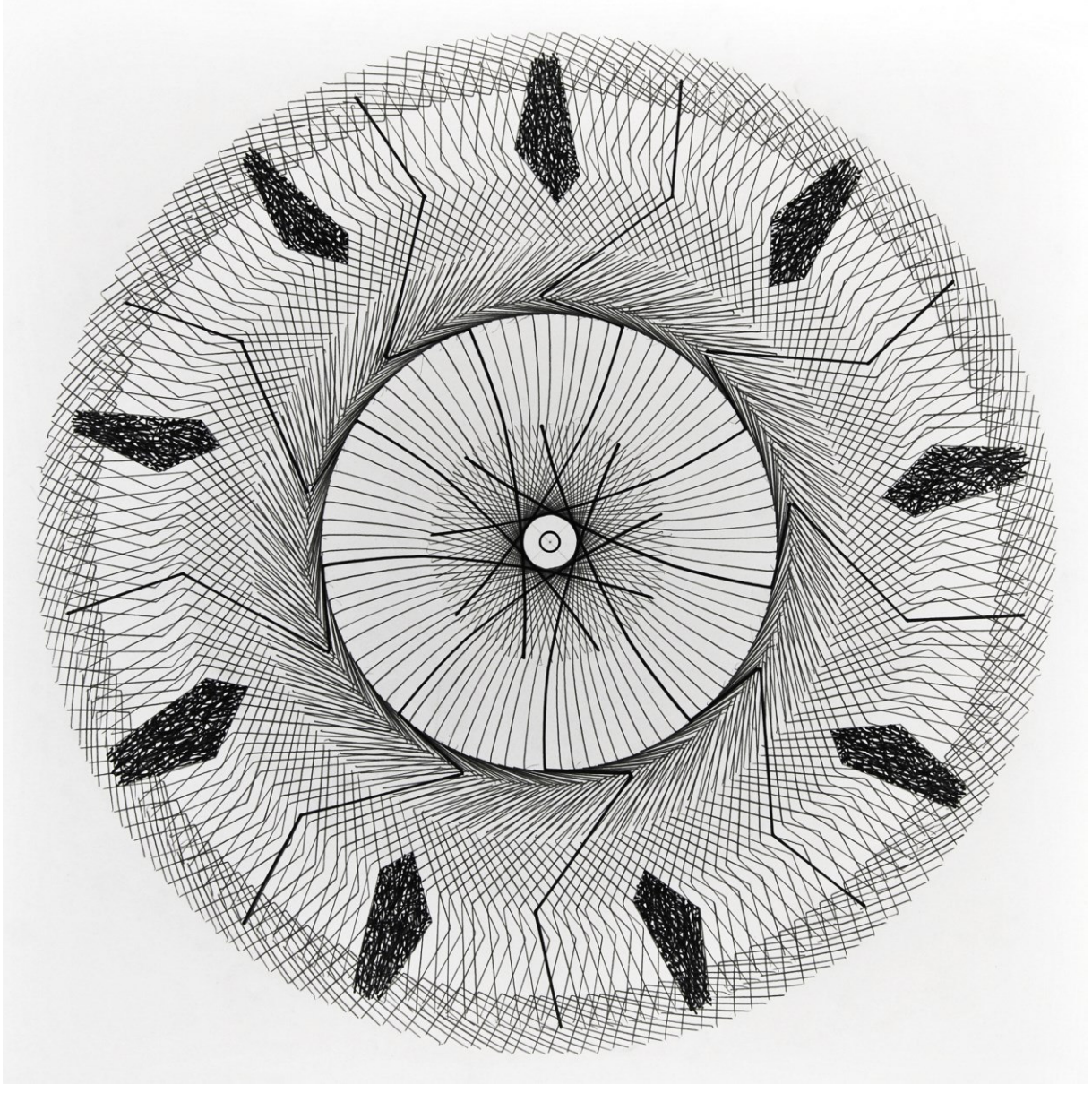
s20180627

m20180627

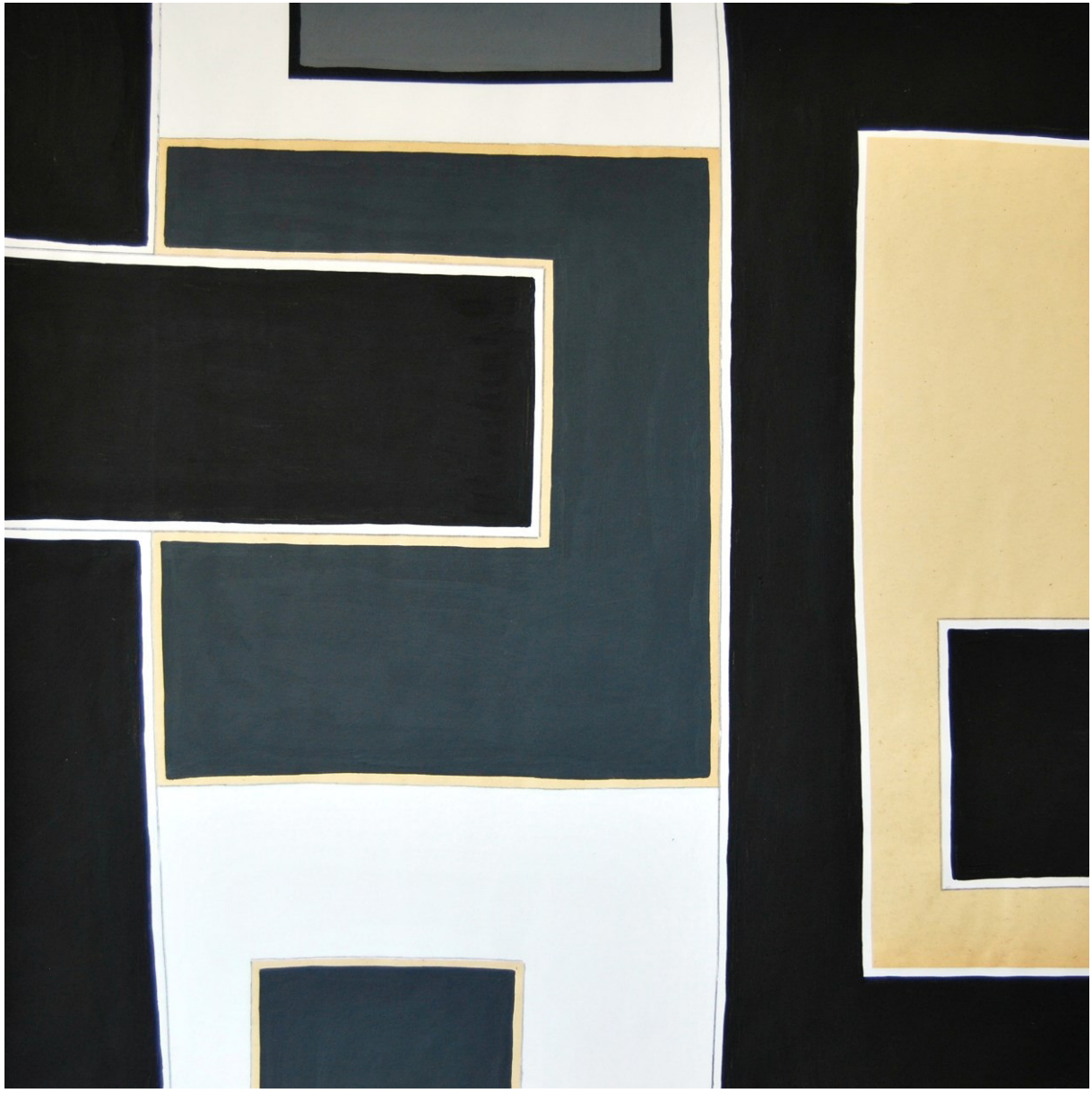


s20180628

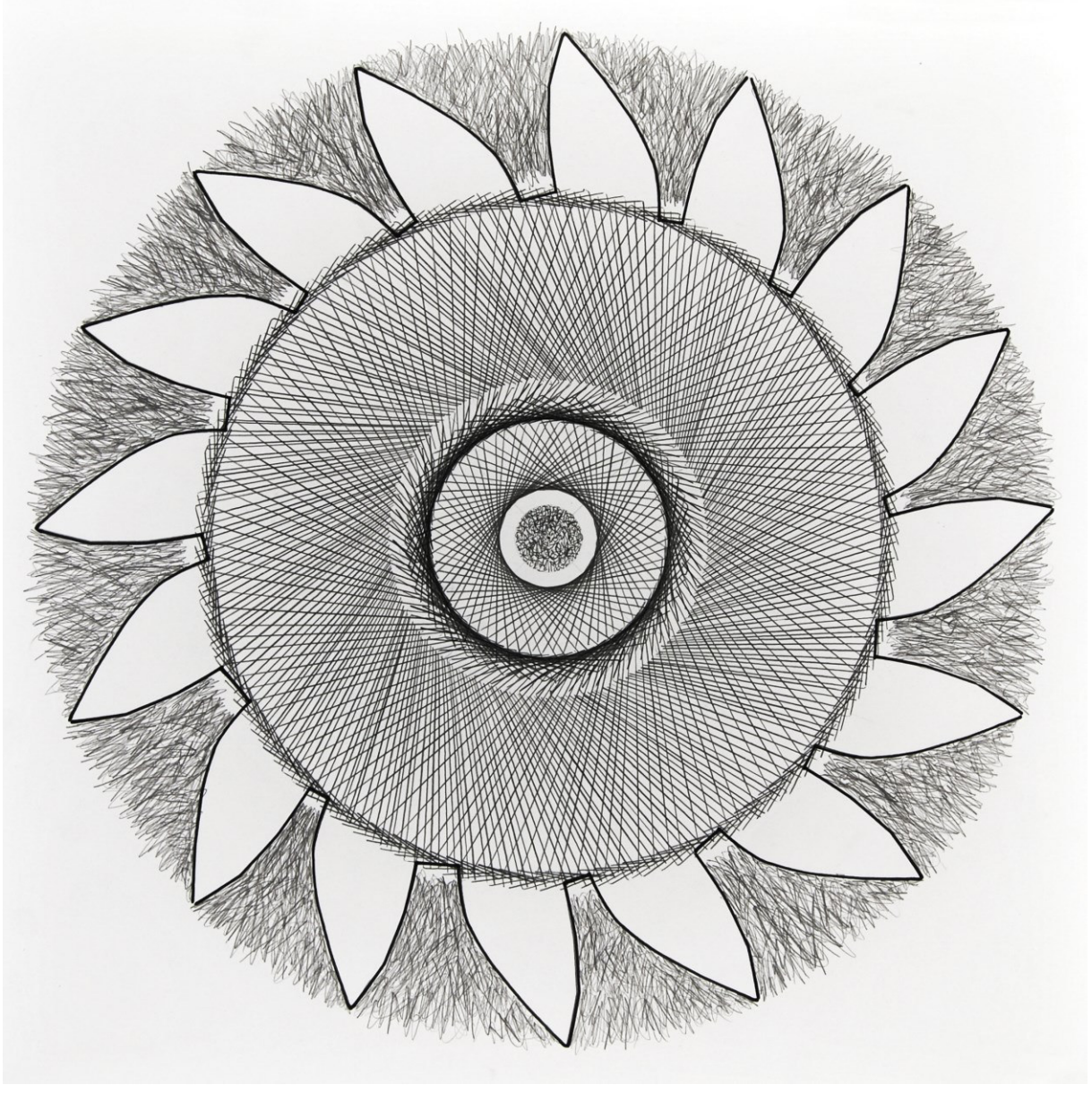
m20180628



s20180629

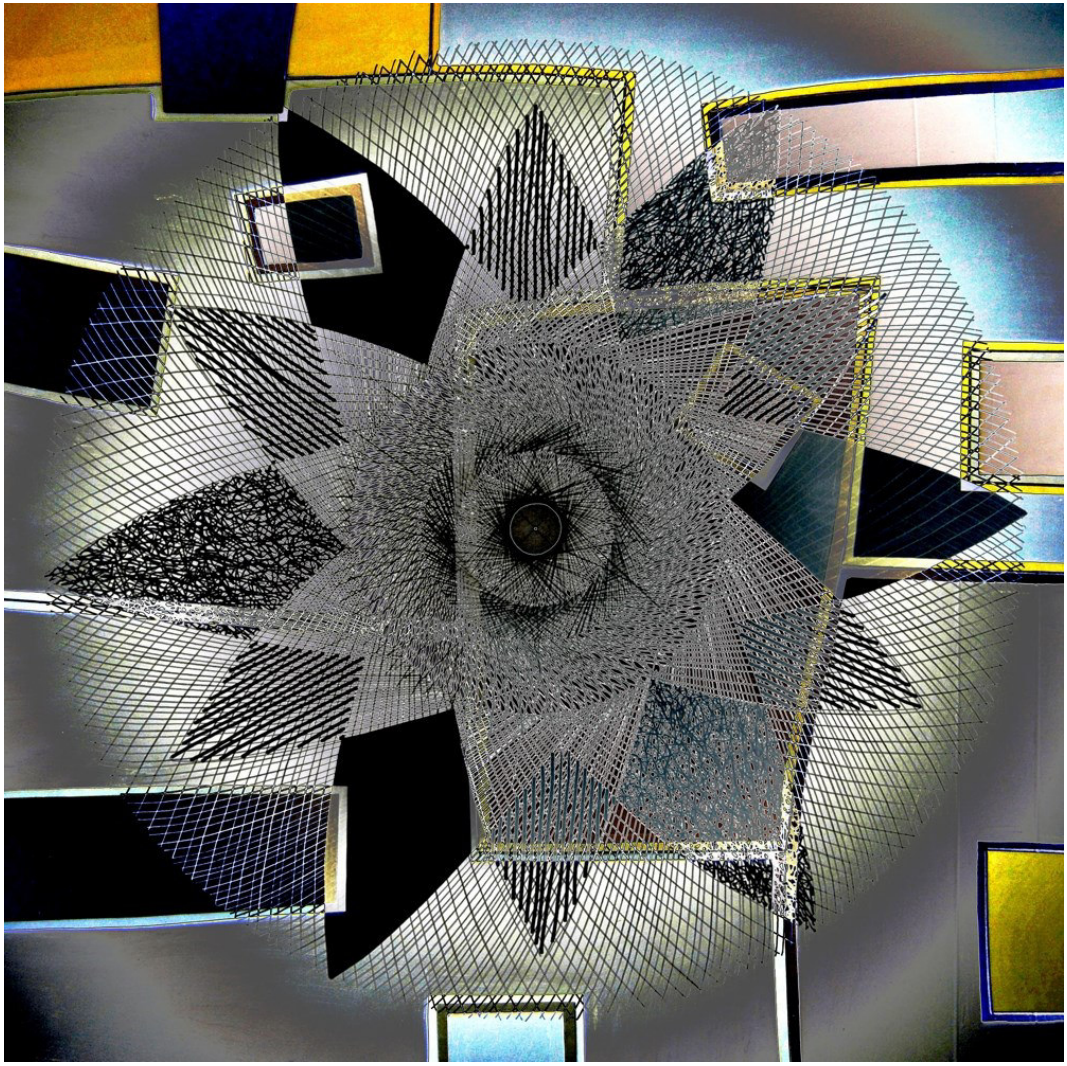


m20180629



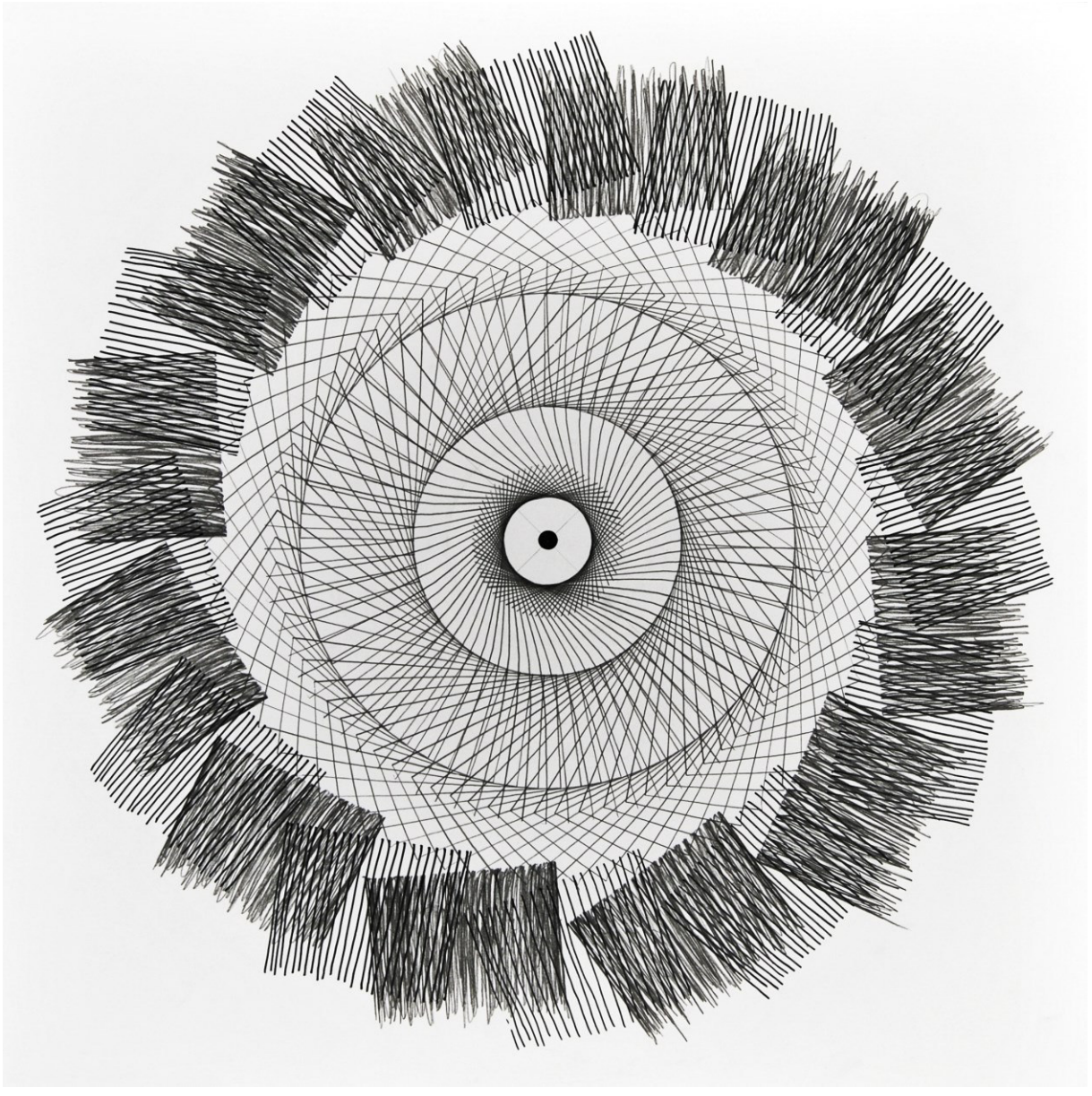
s20180630

m20180630



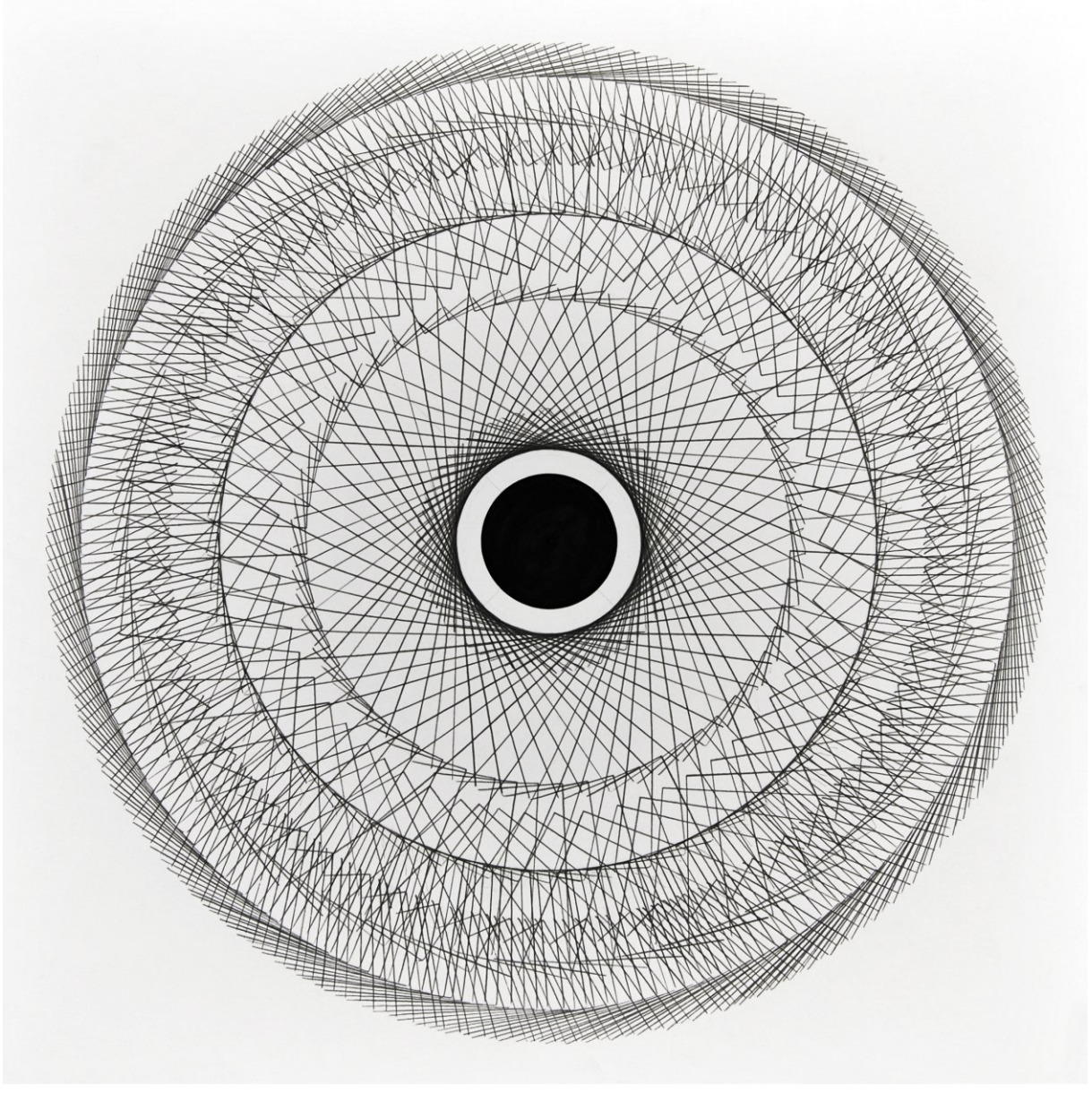
ms20180715

Juli 2018



s20180701

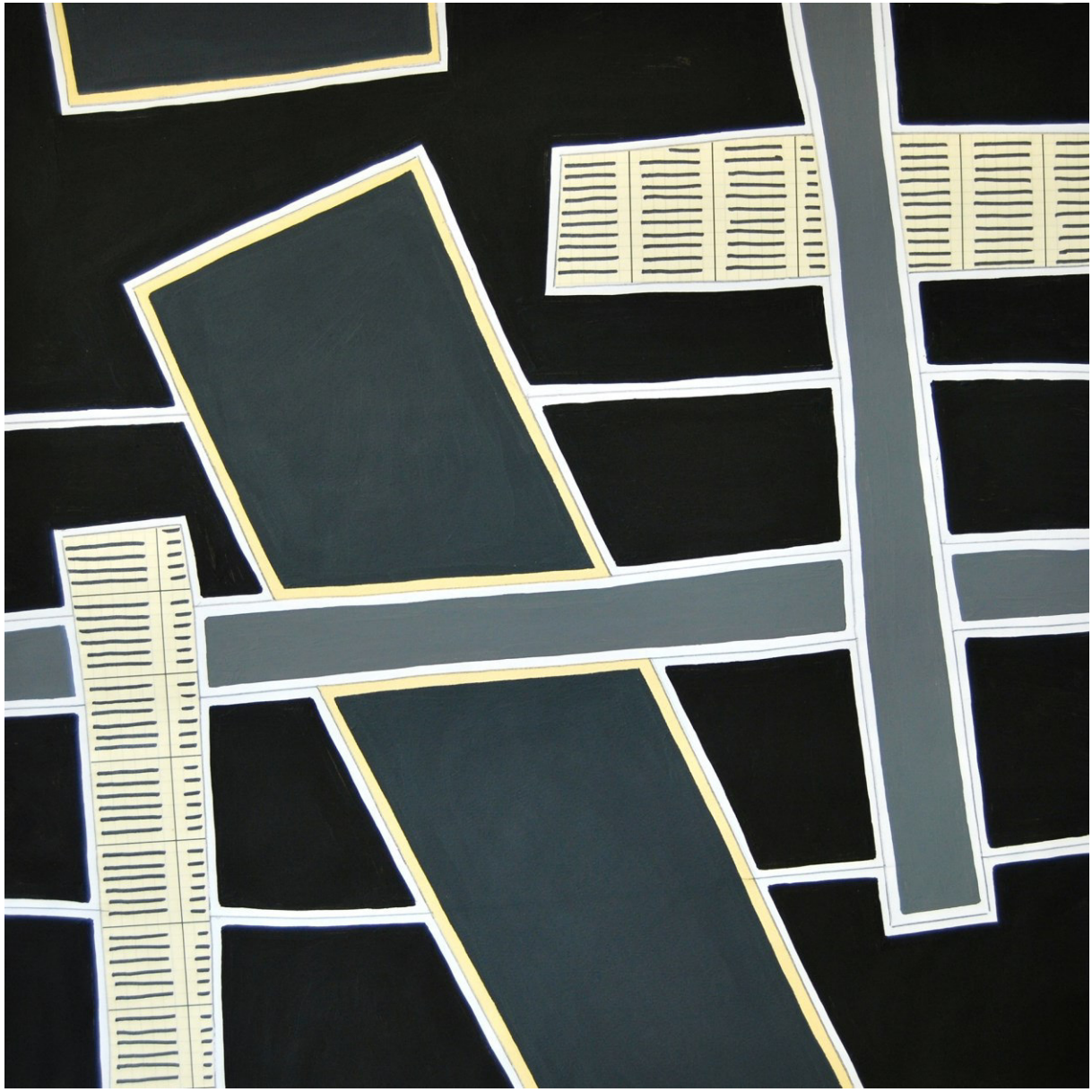
m20180701



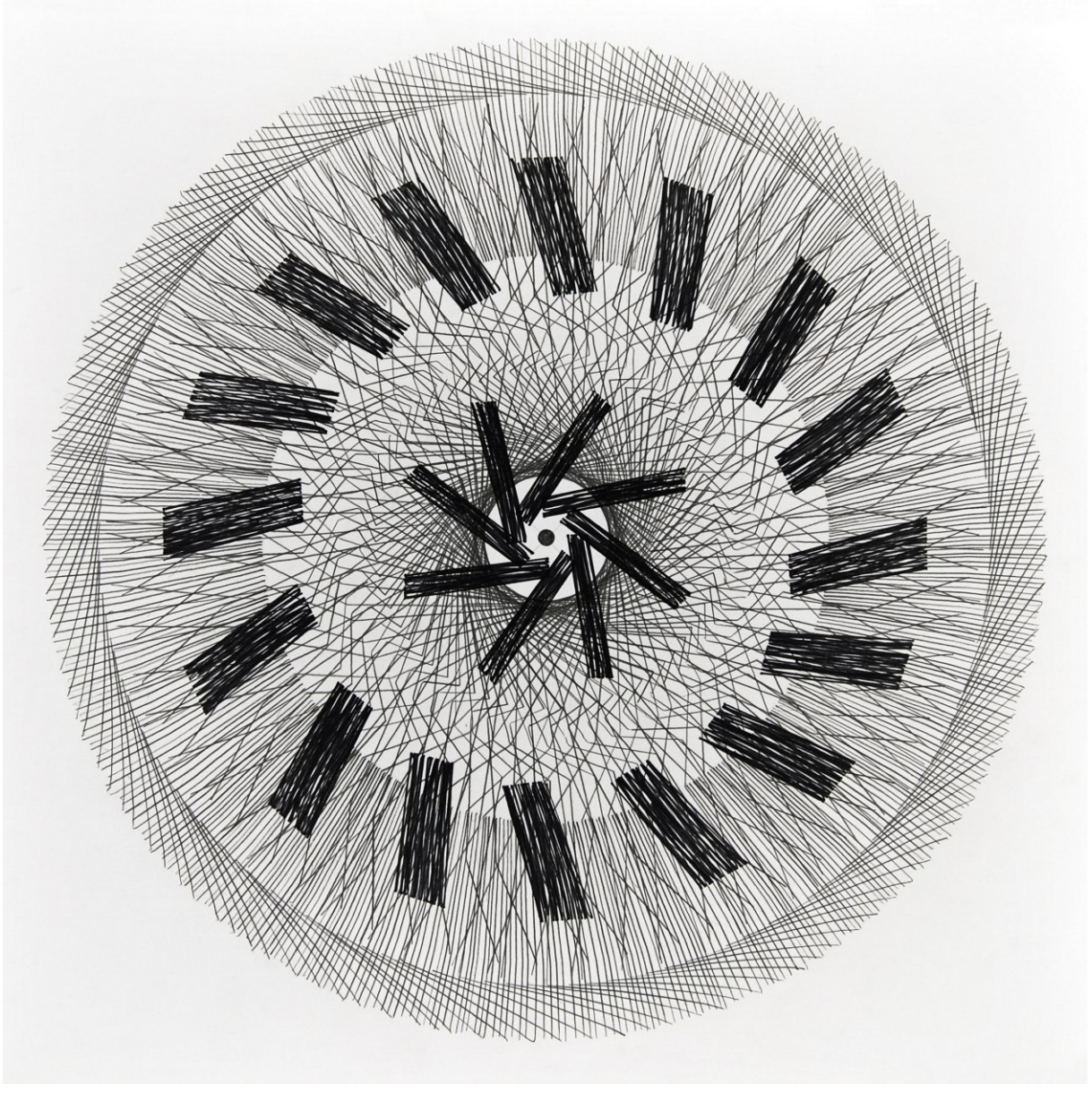
s20180702

m20180702

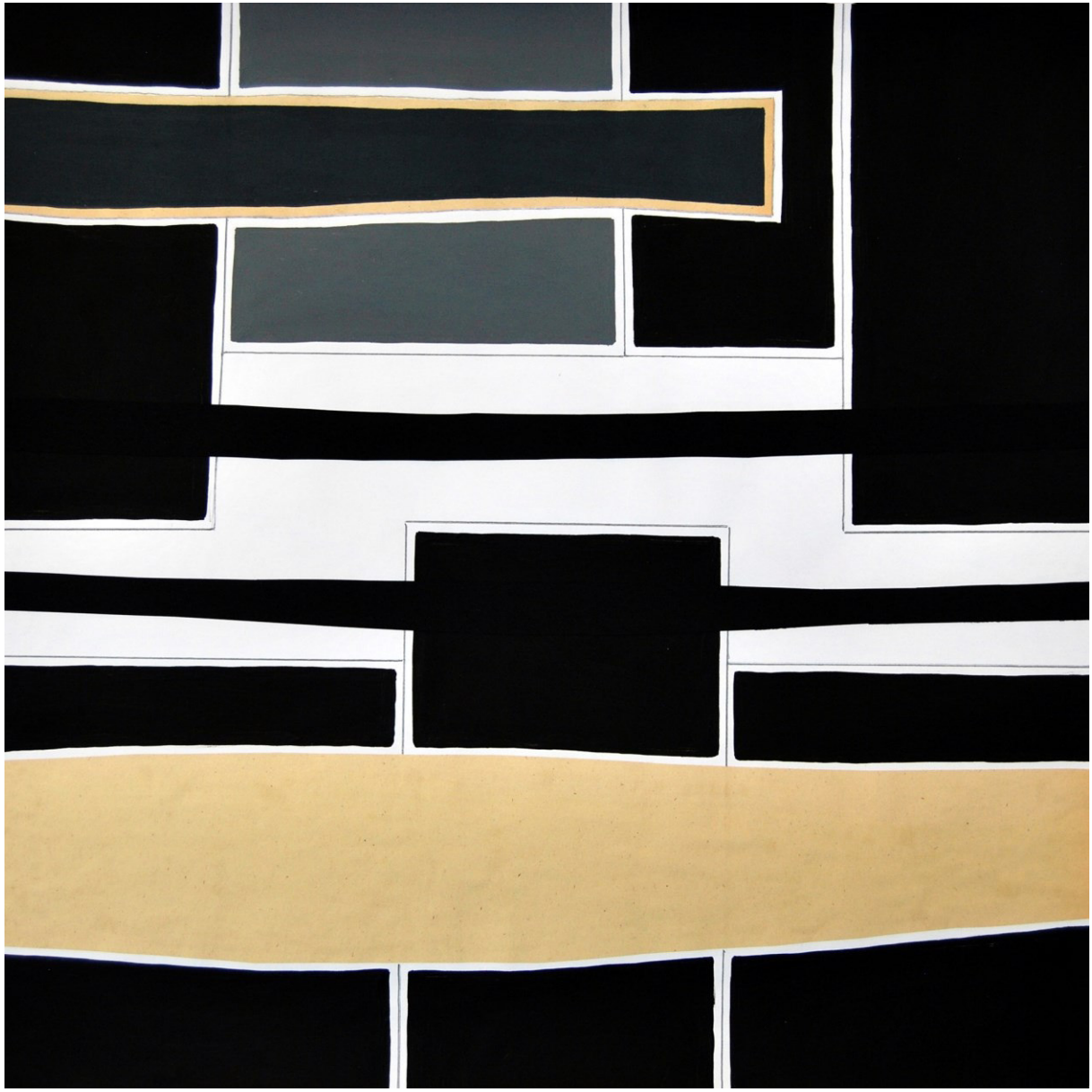
s20180703



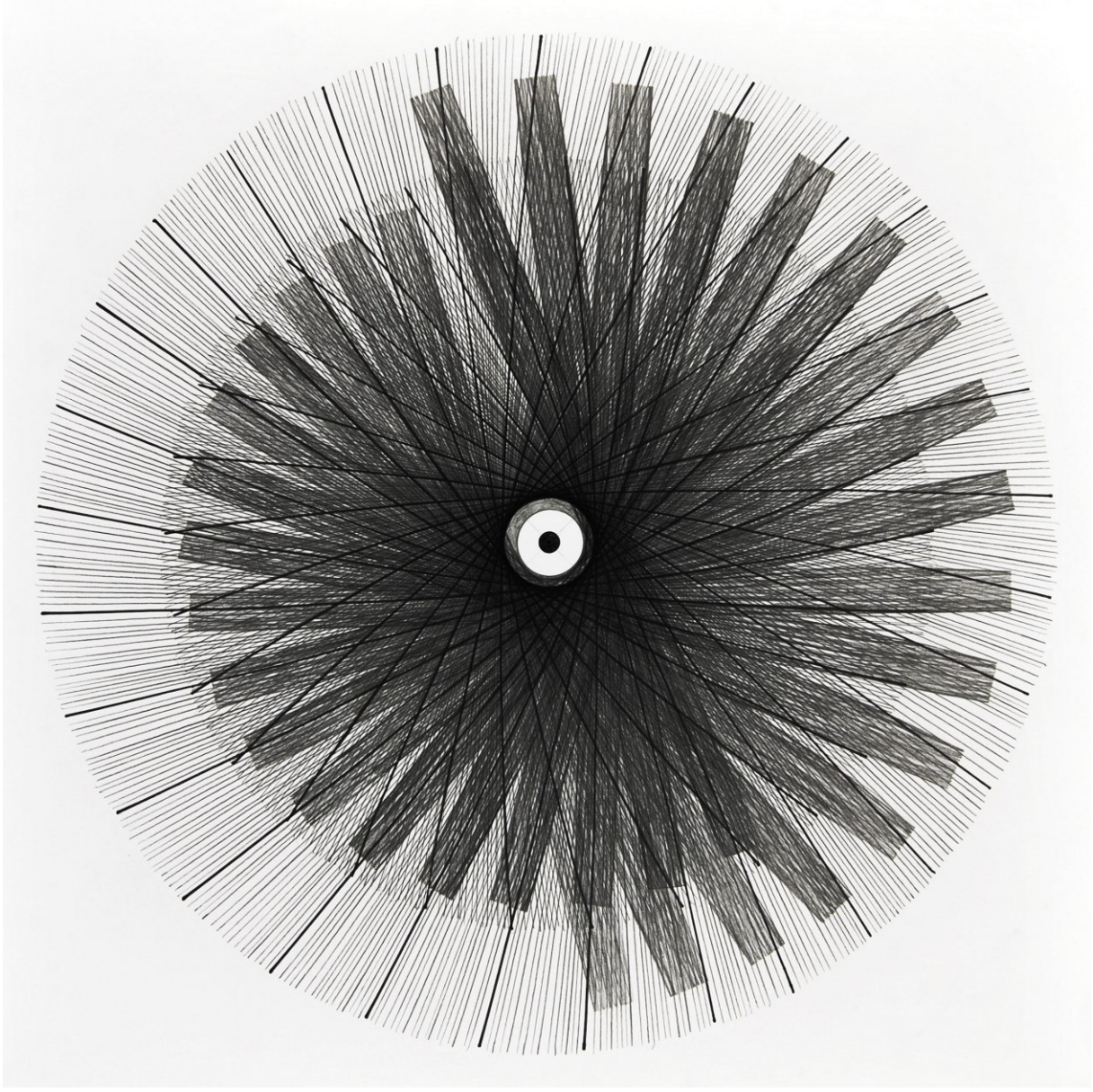
m20180703



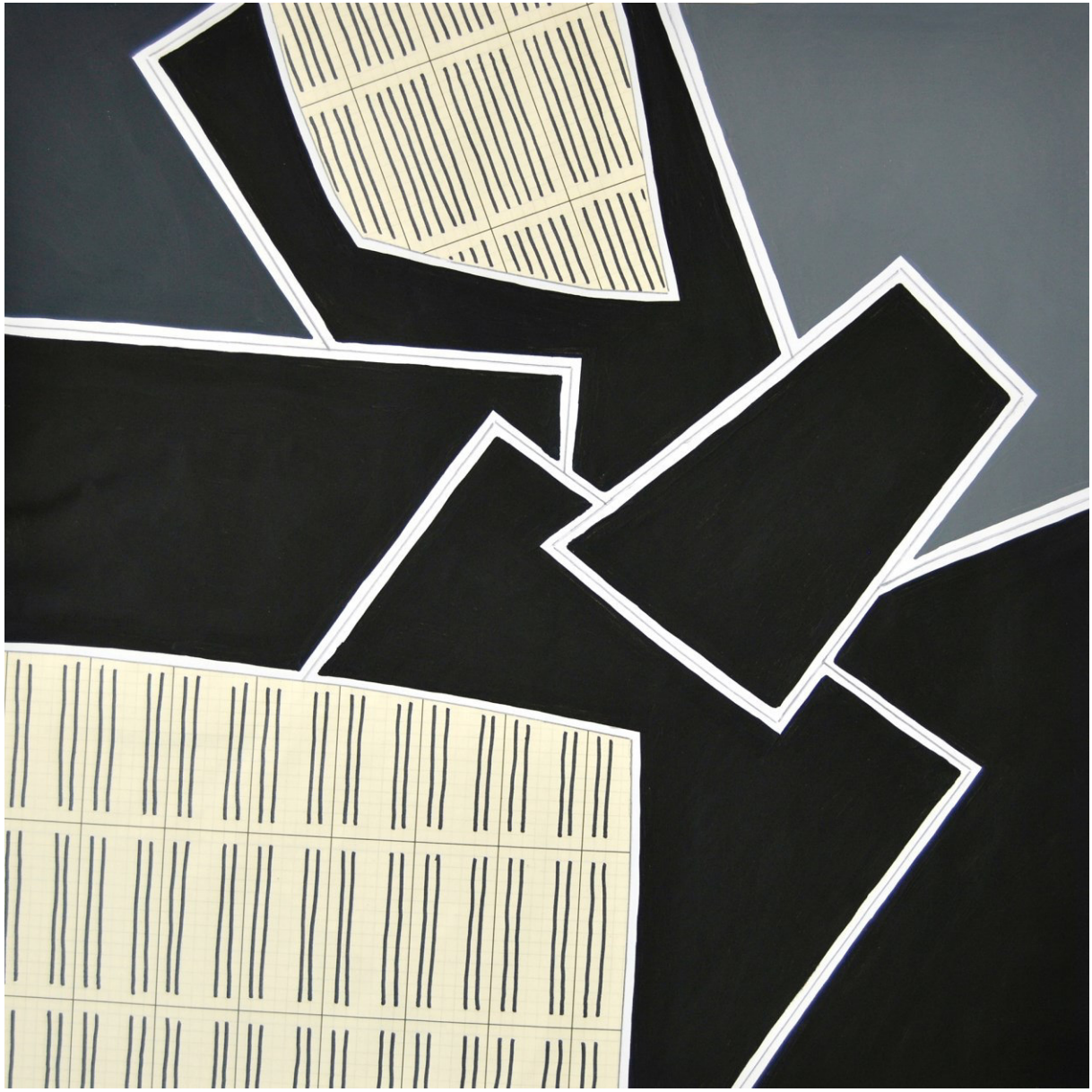
s20180704



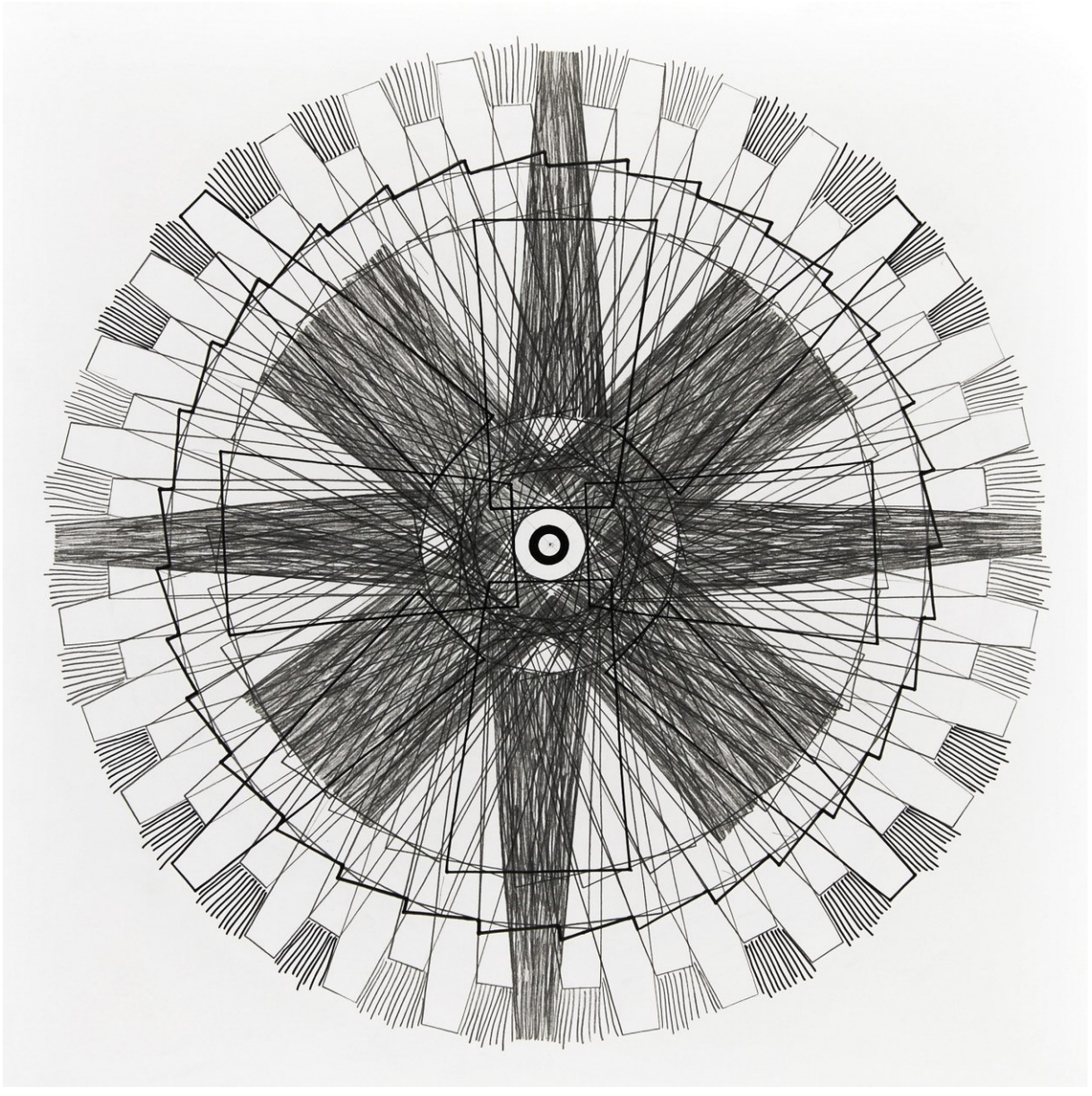
m20180704



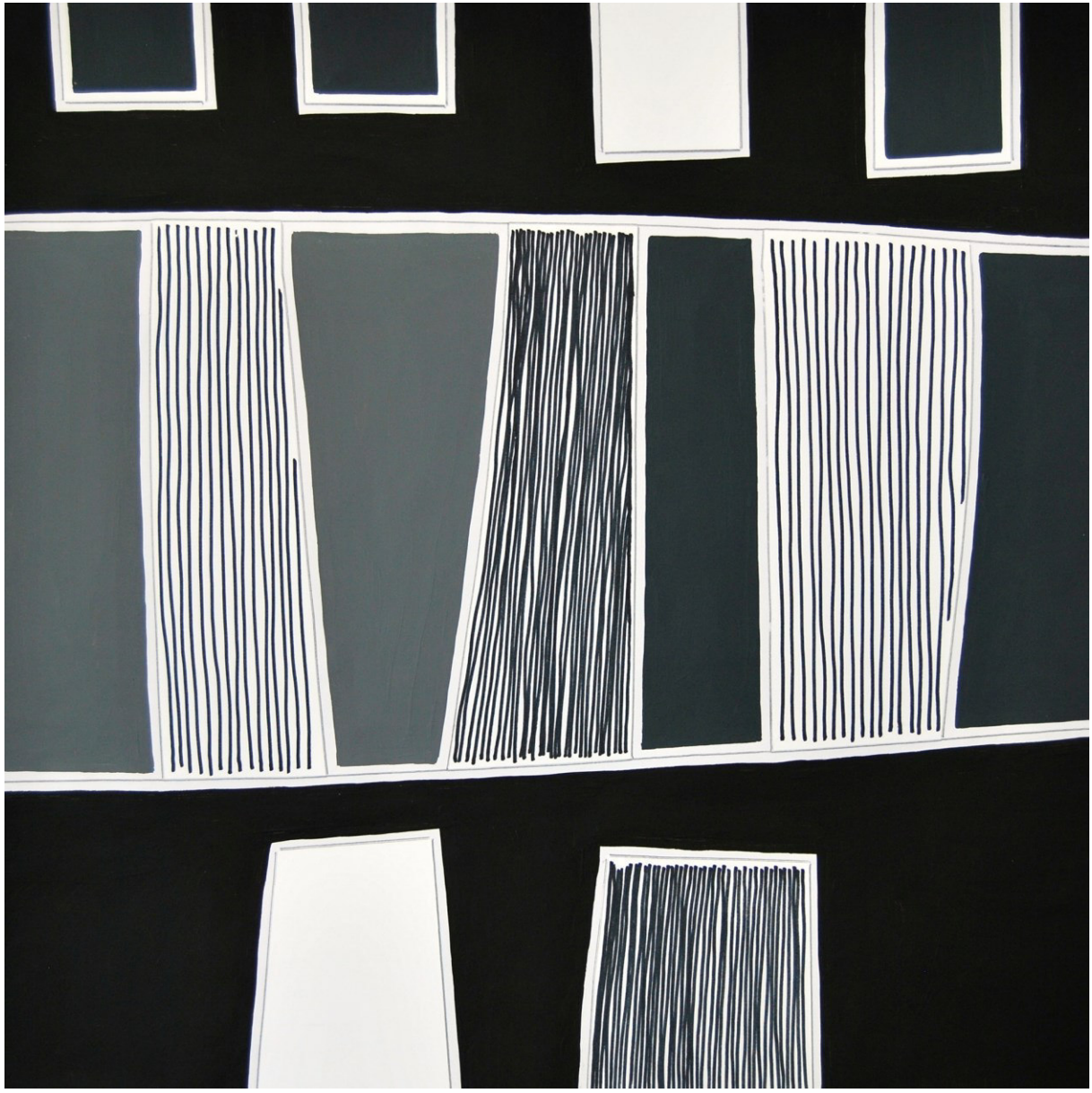
s20180705



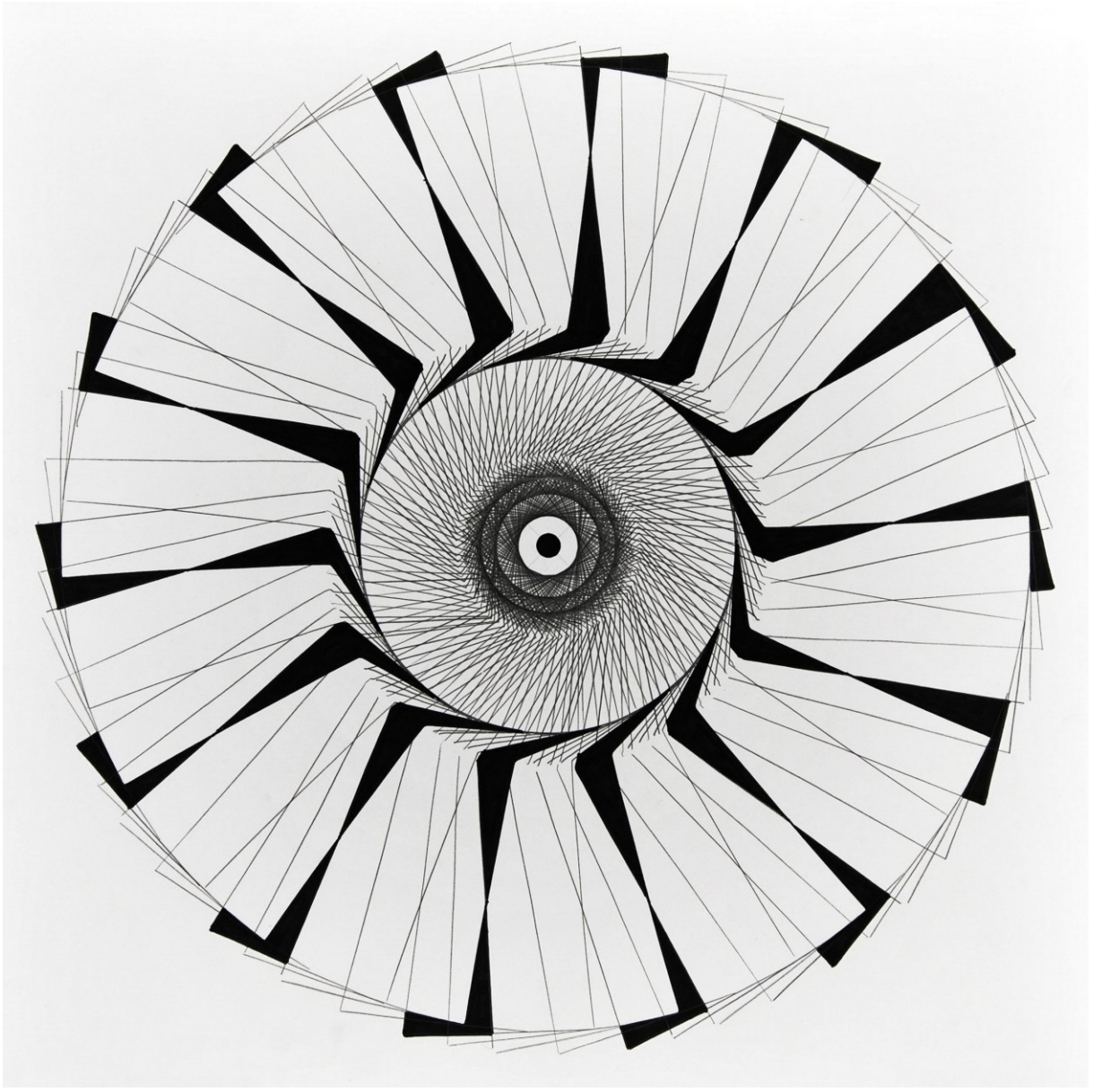
m20180705



s20180706

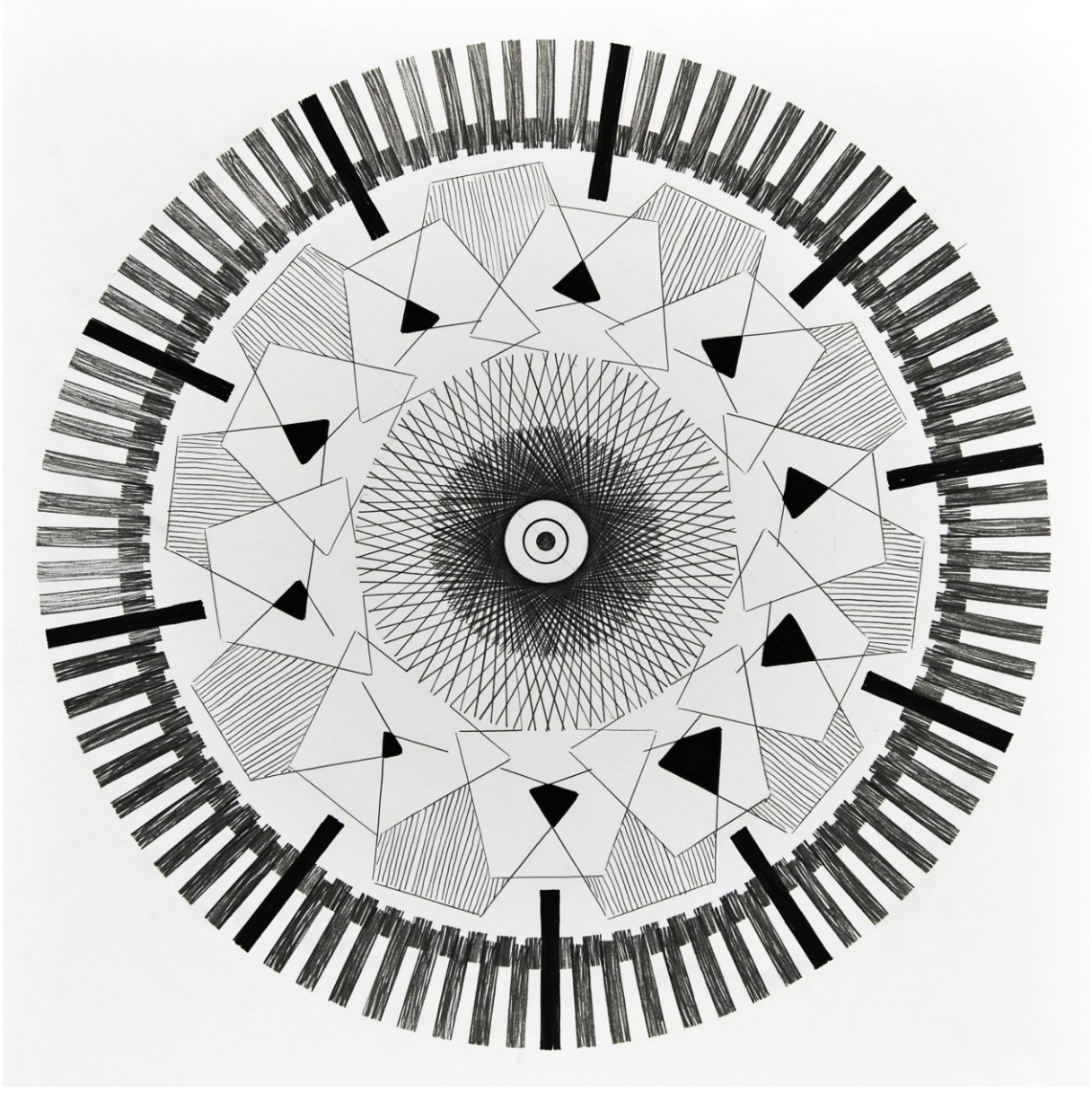


m20180706



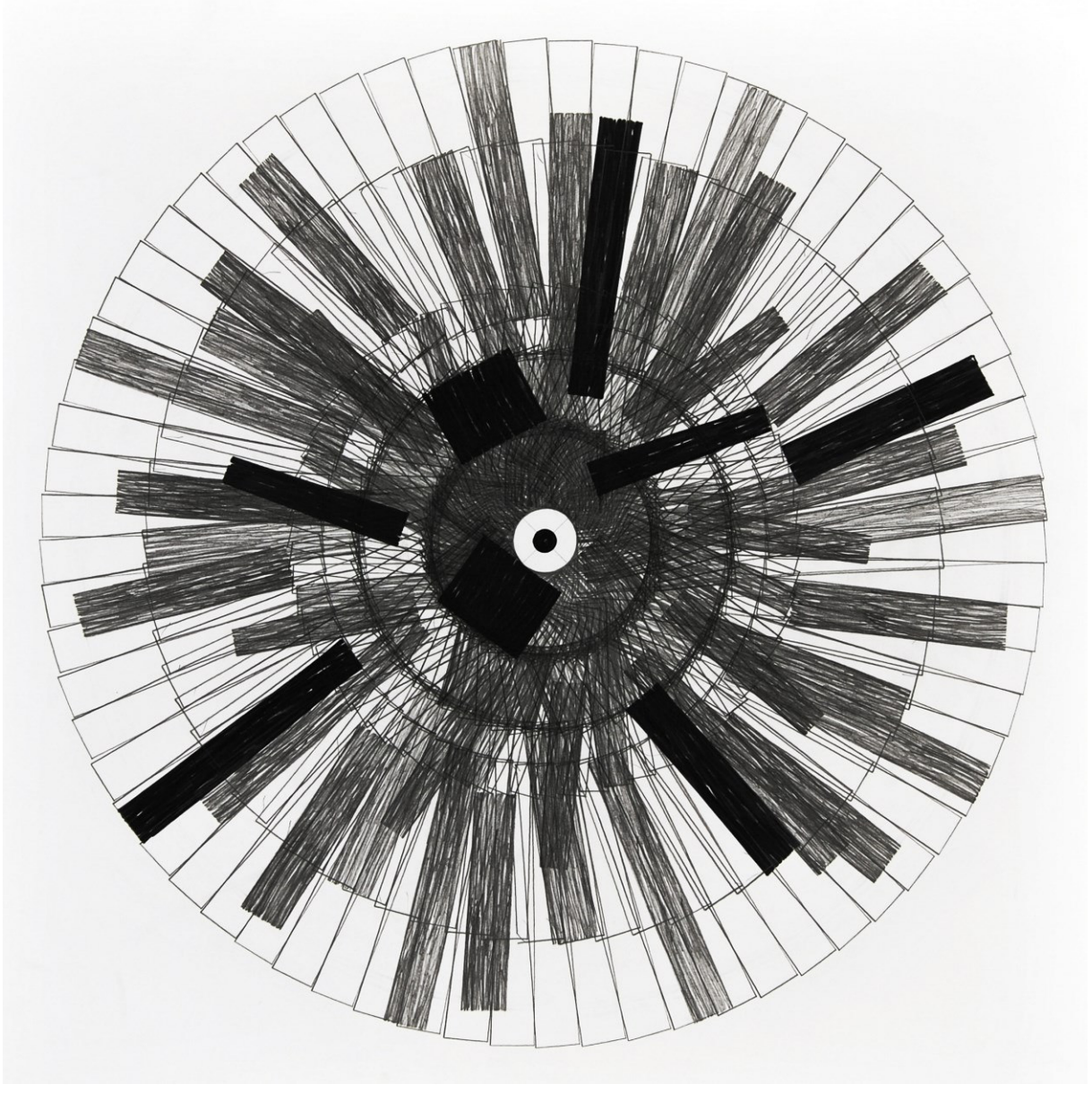
s20180707

m20180707



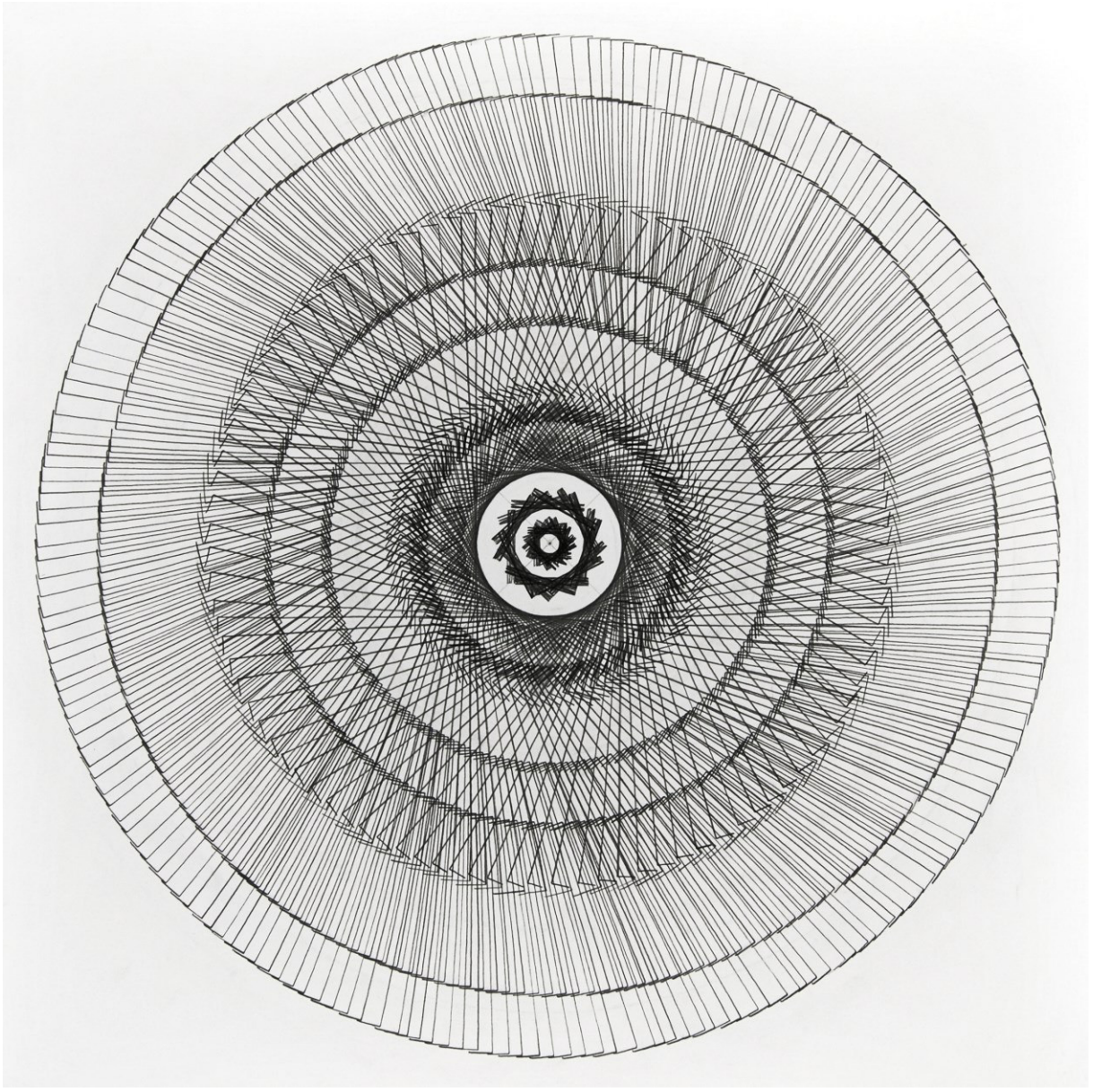
s20180708

m20180708



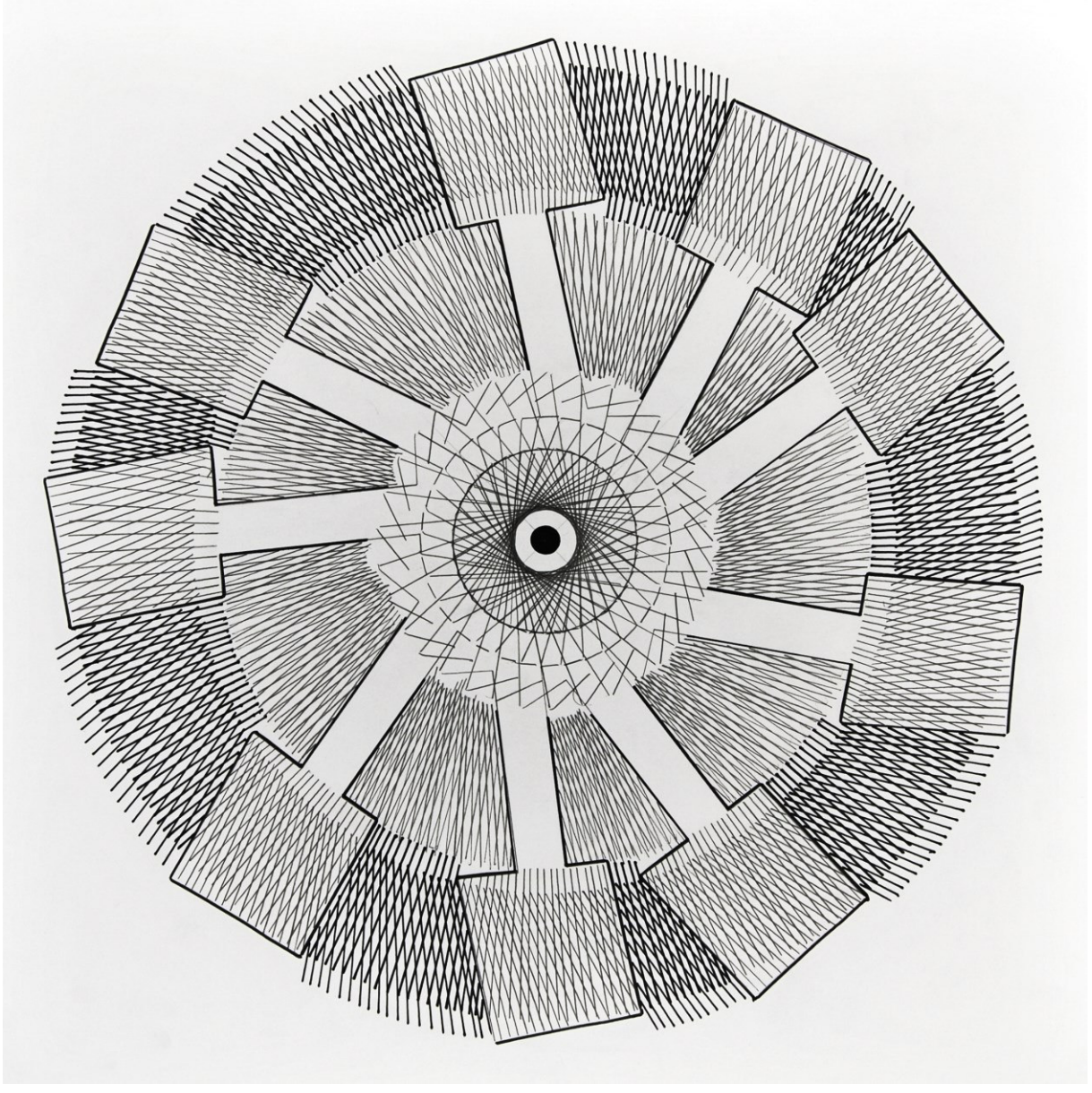
s20180709

m20180709

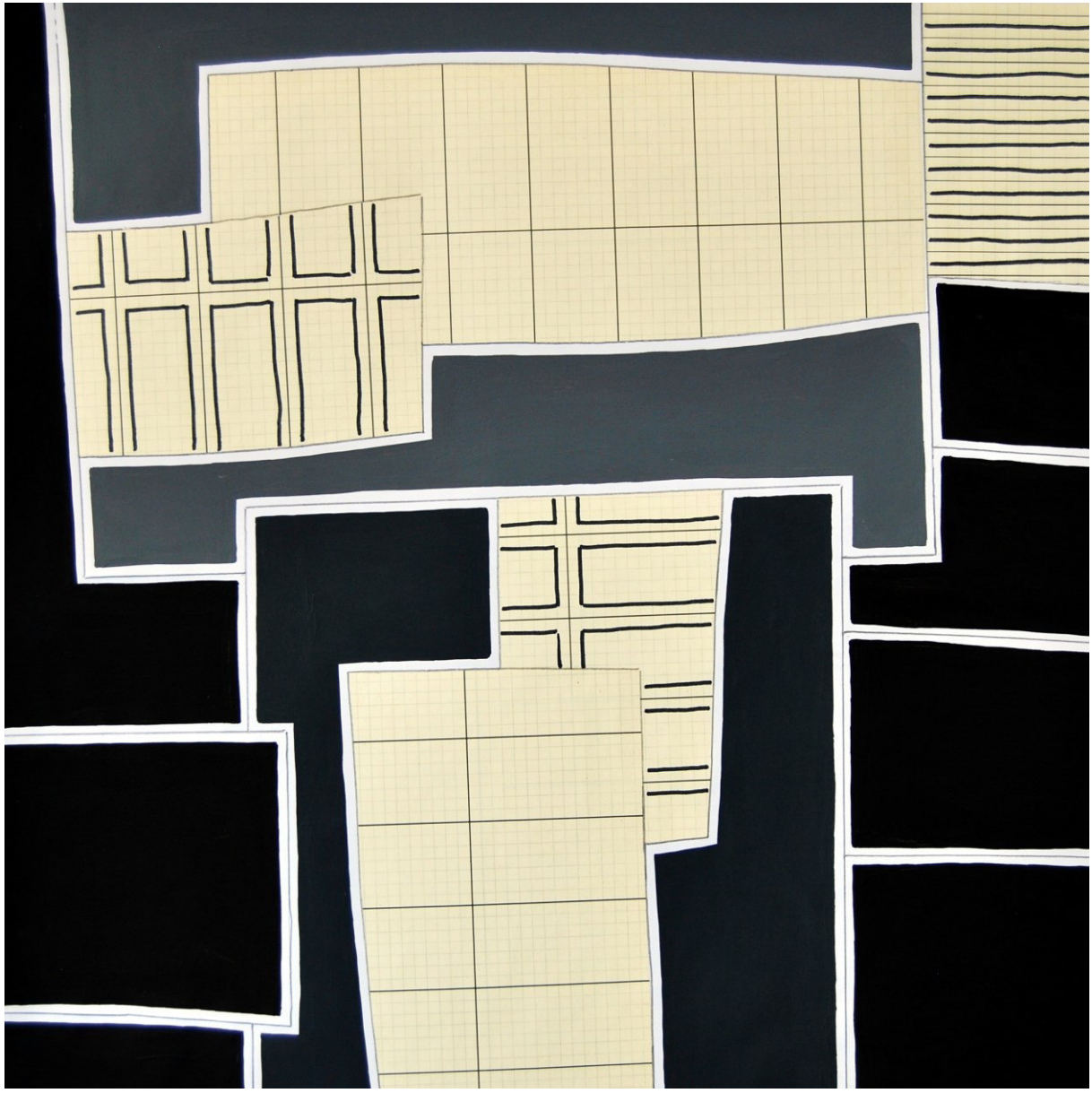


s20180710

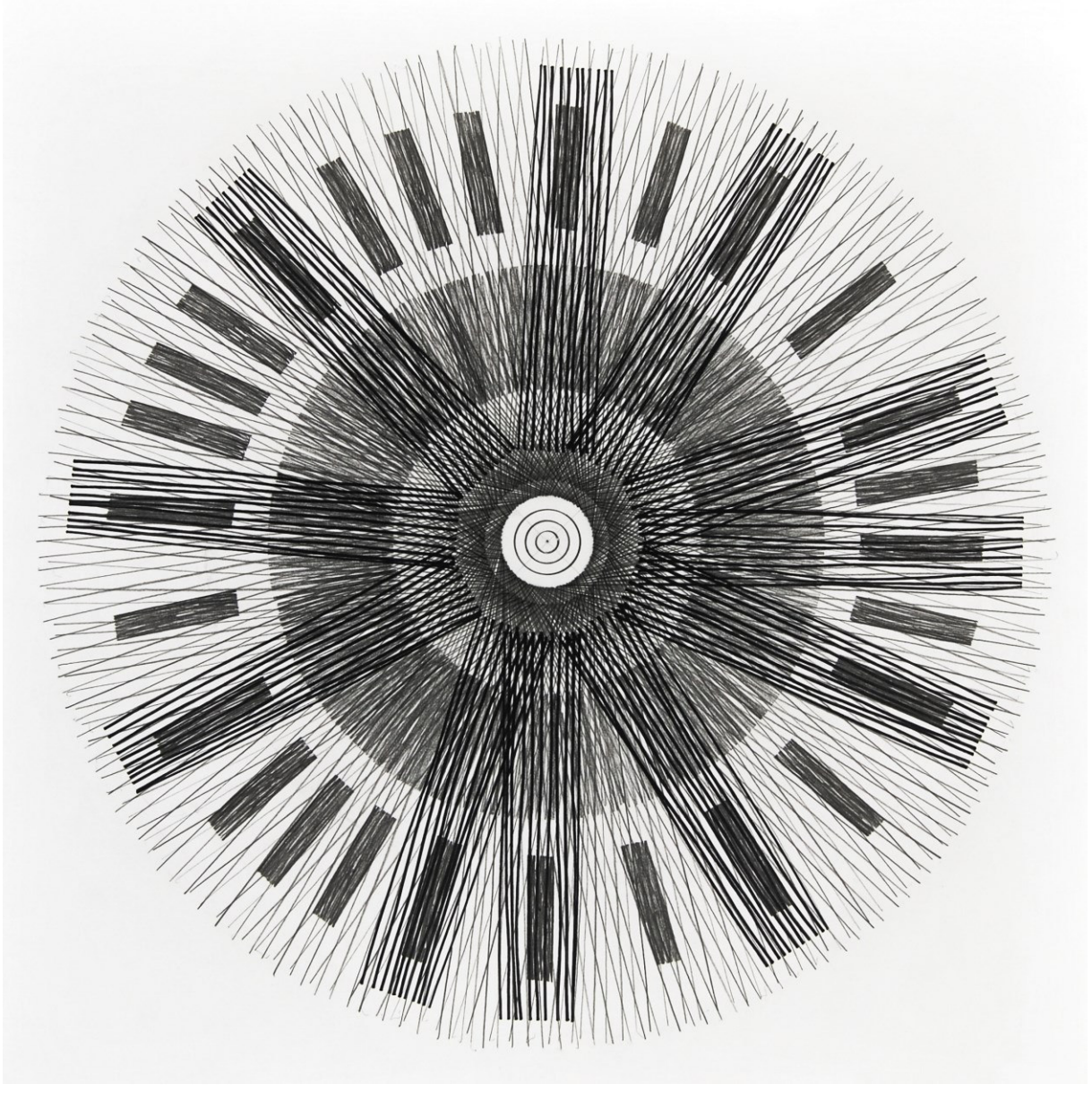
m20180710



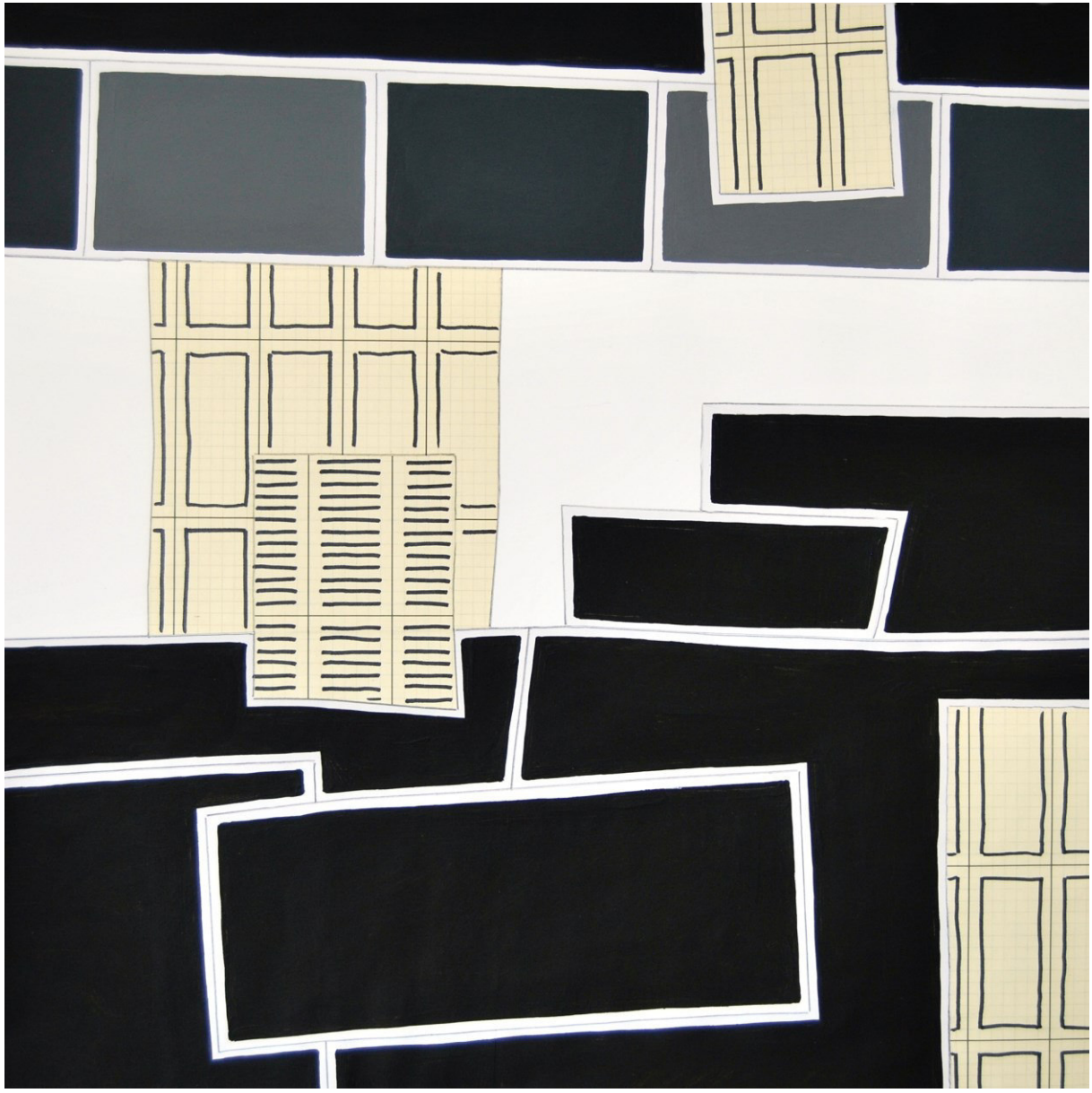
s20180711



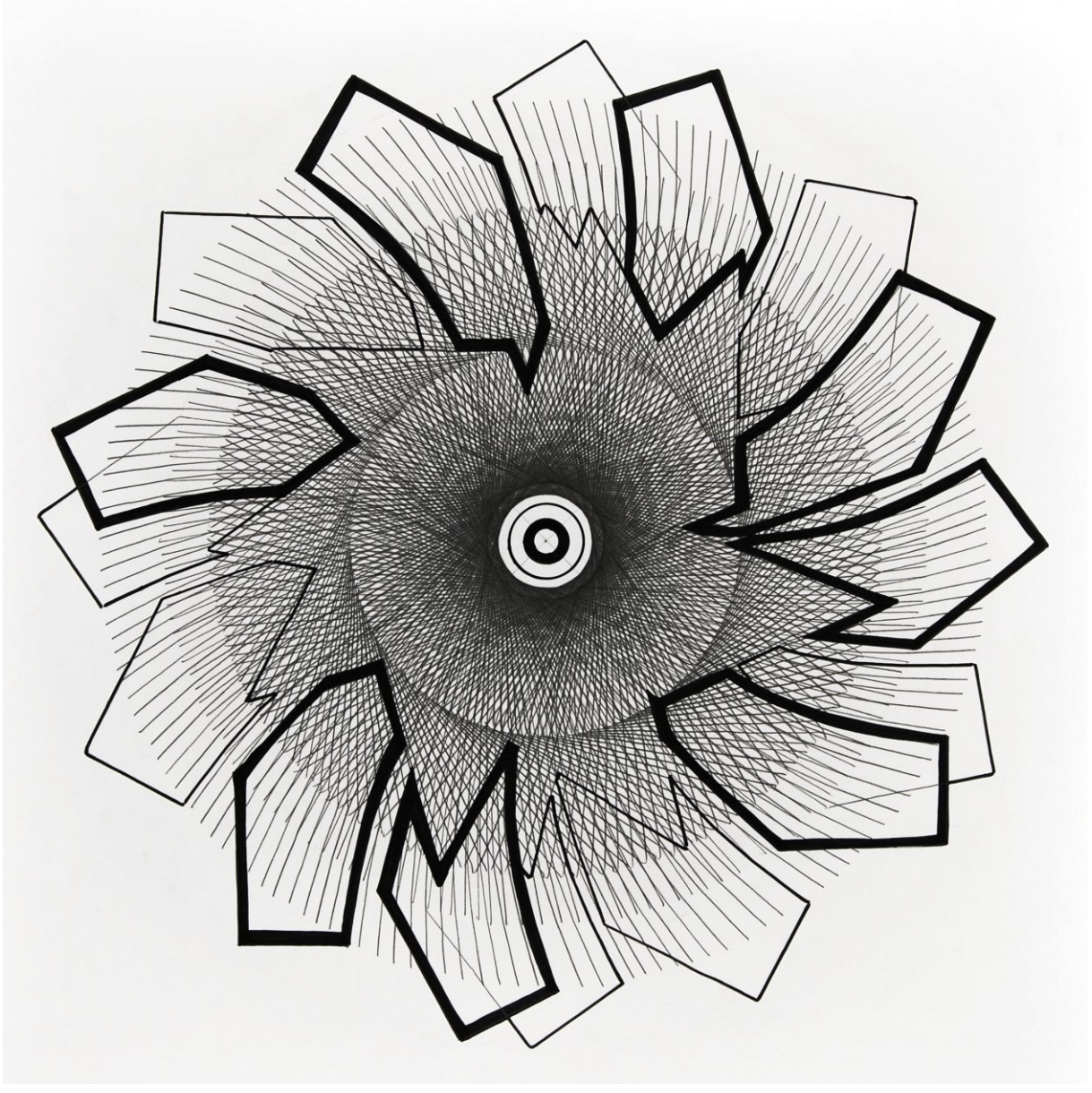
m20180711



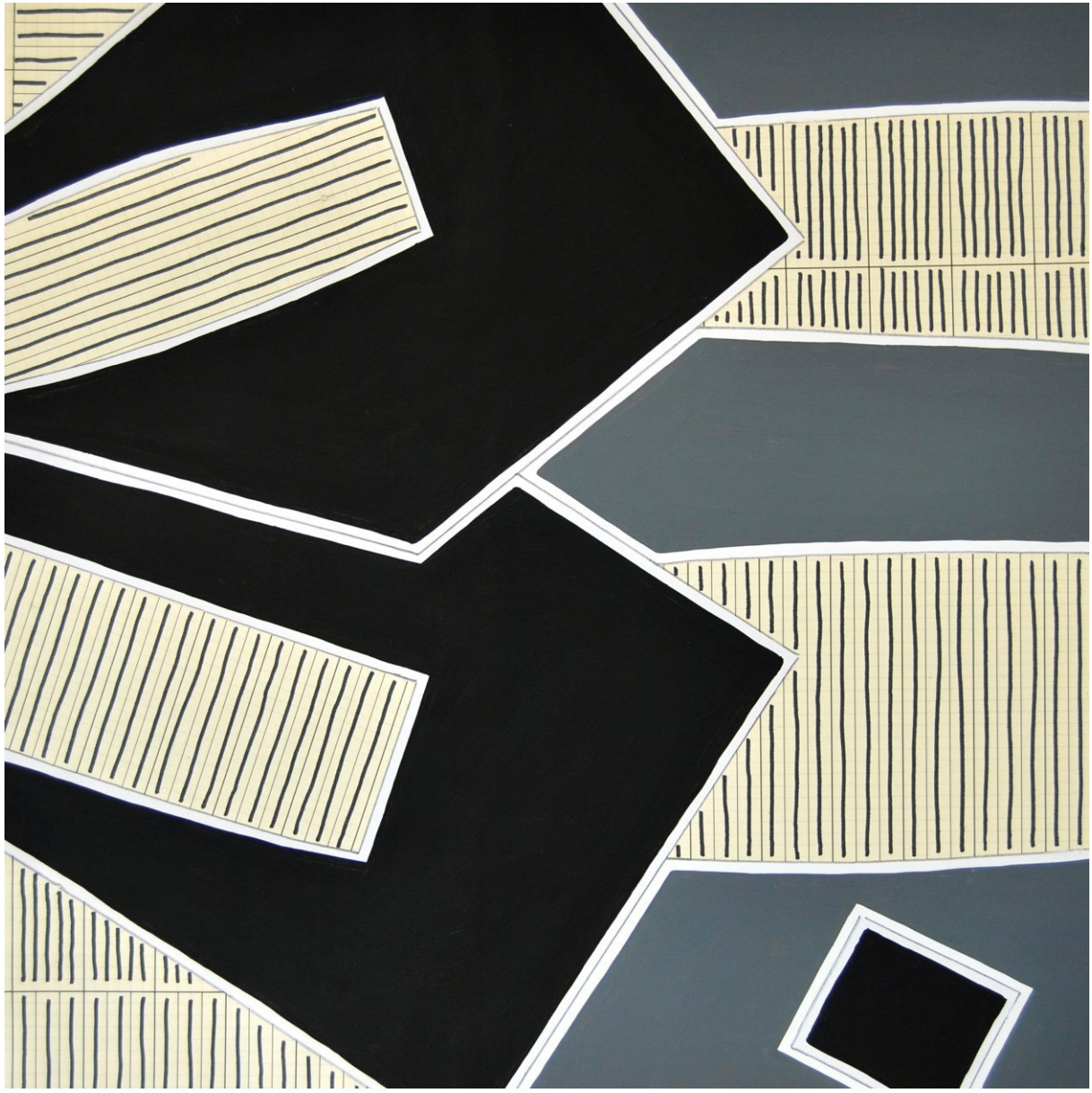
s20180712



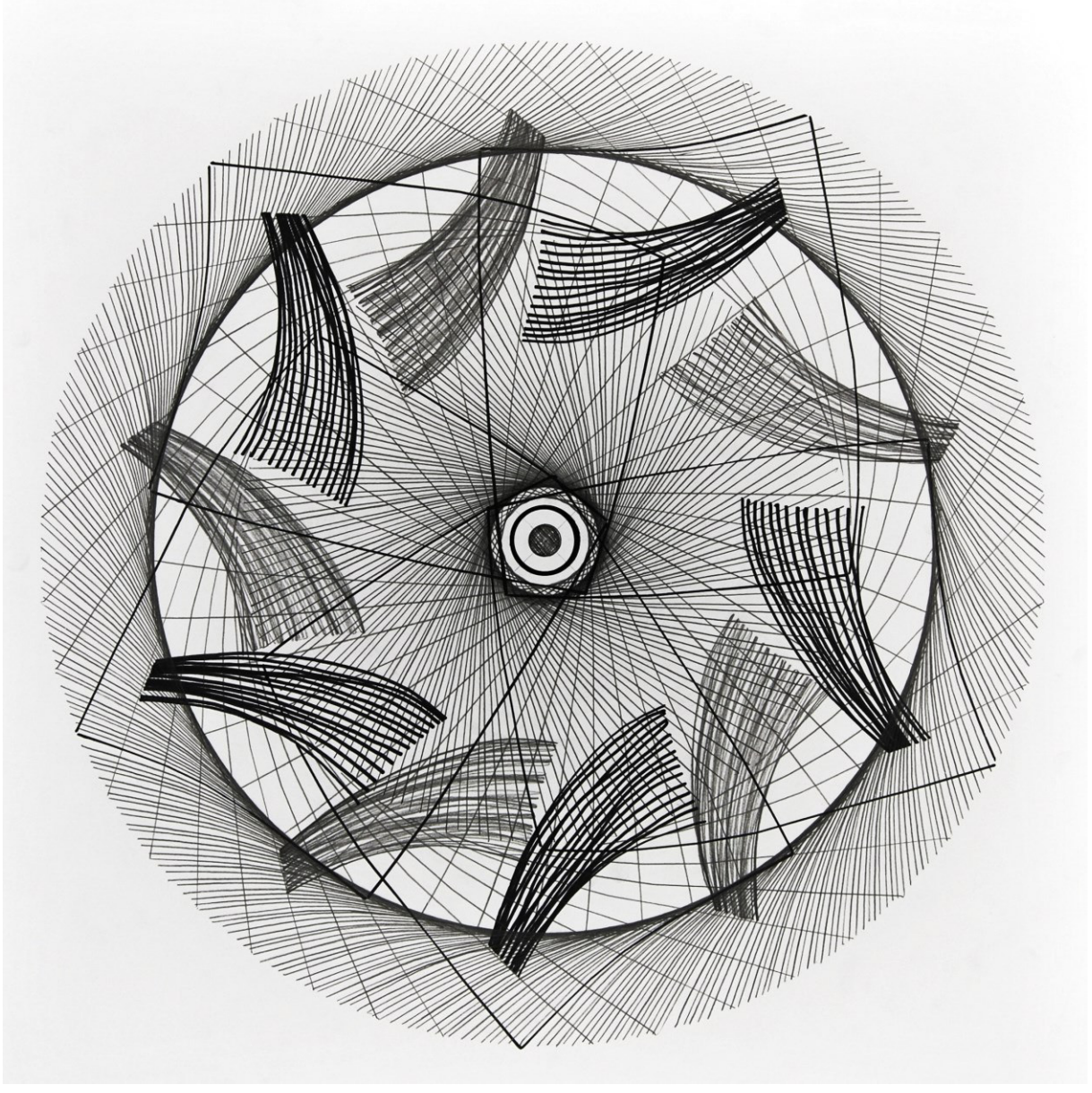
m20180712



s20180713

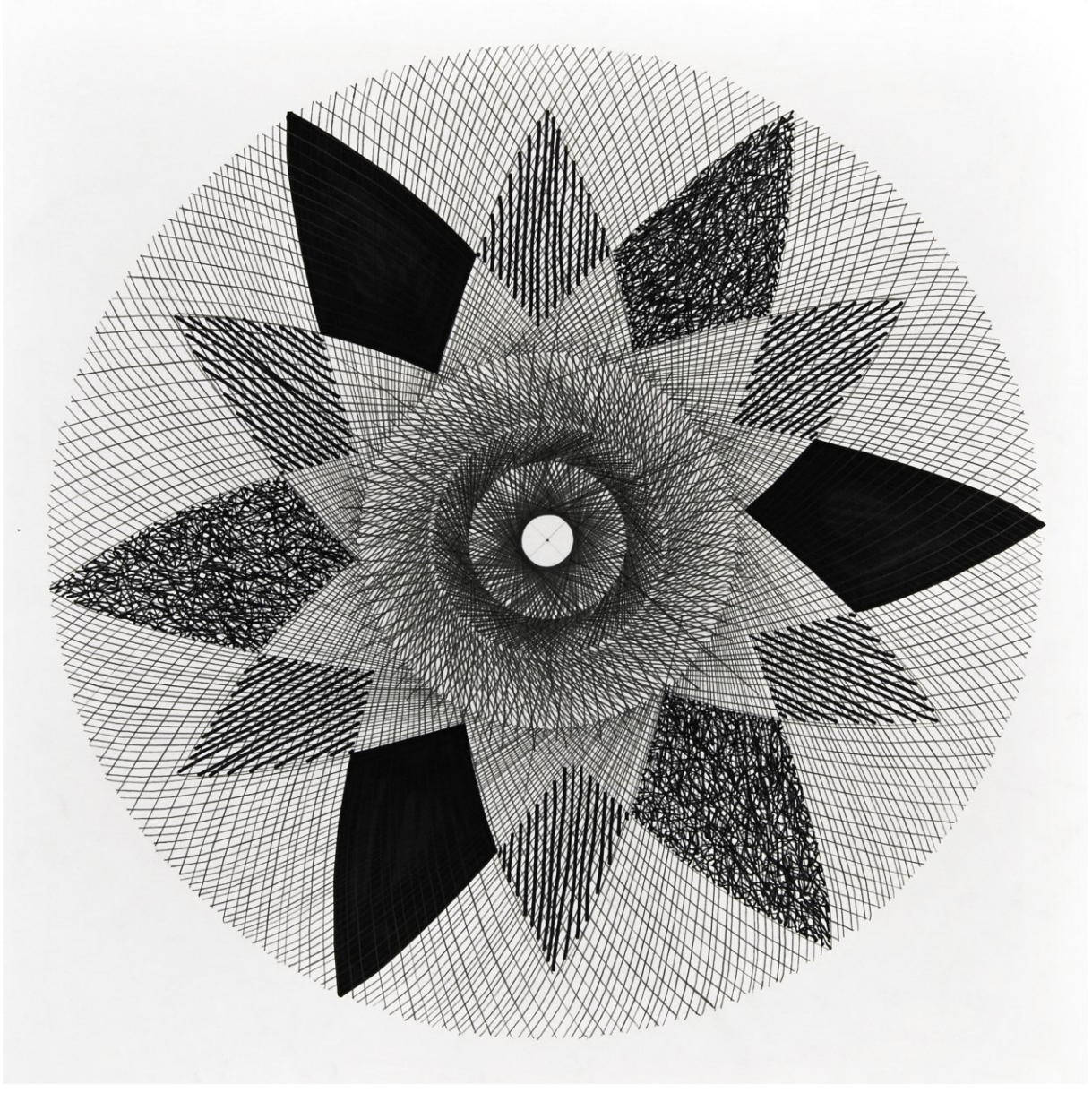


m20180713

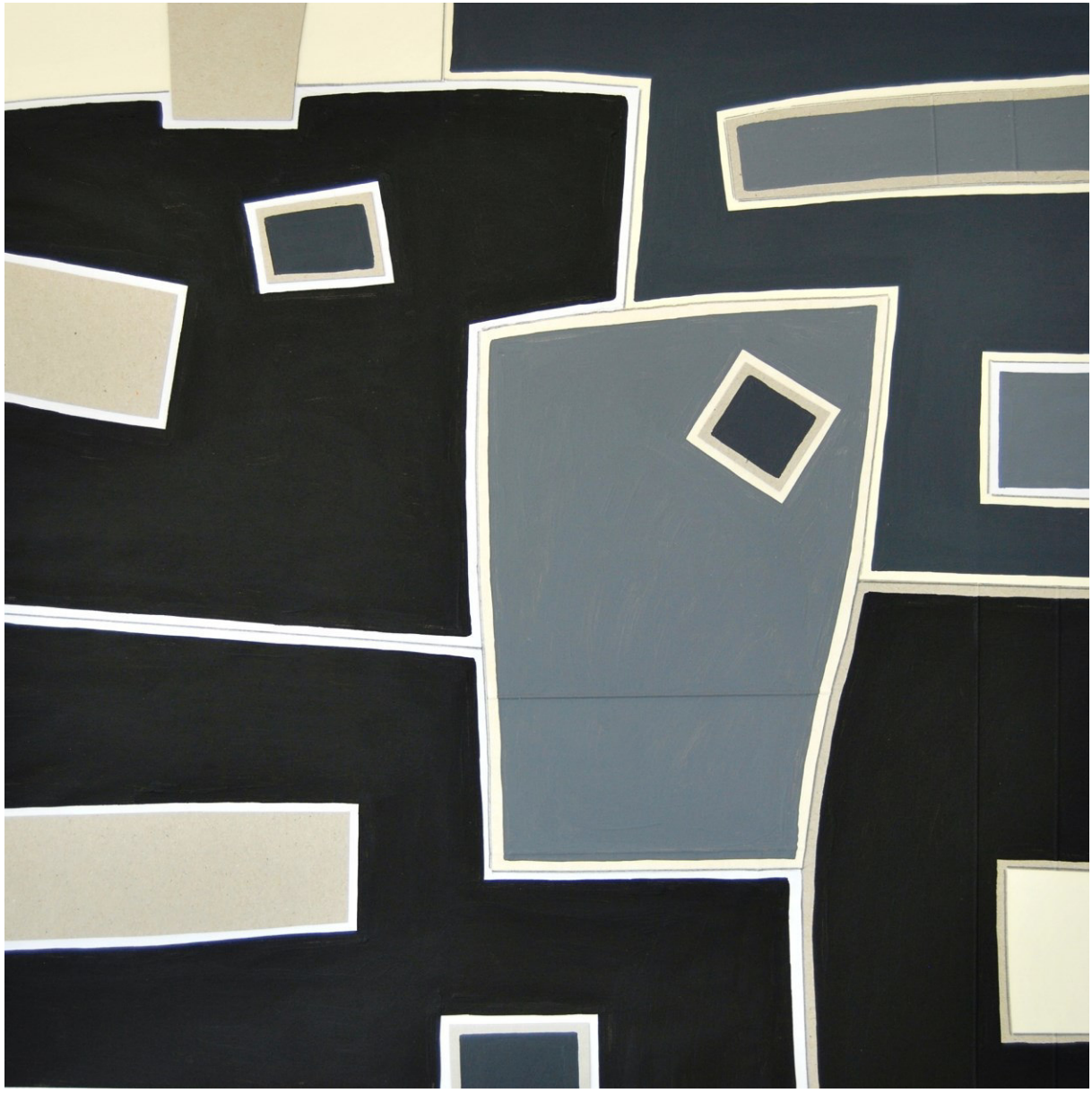


s20180714

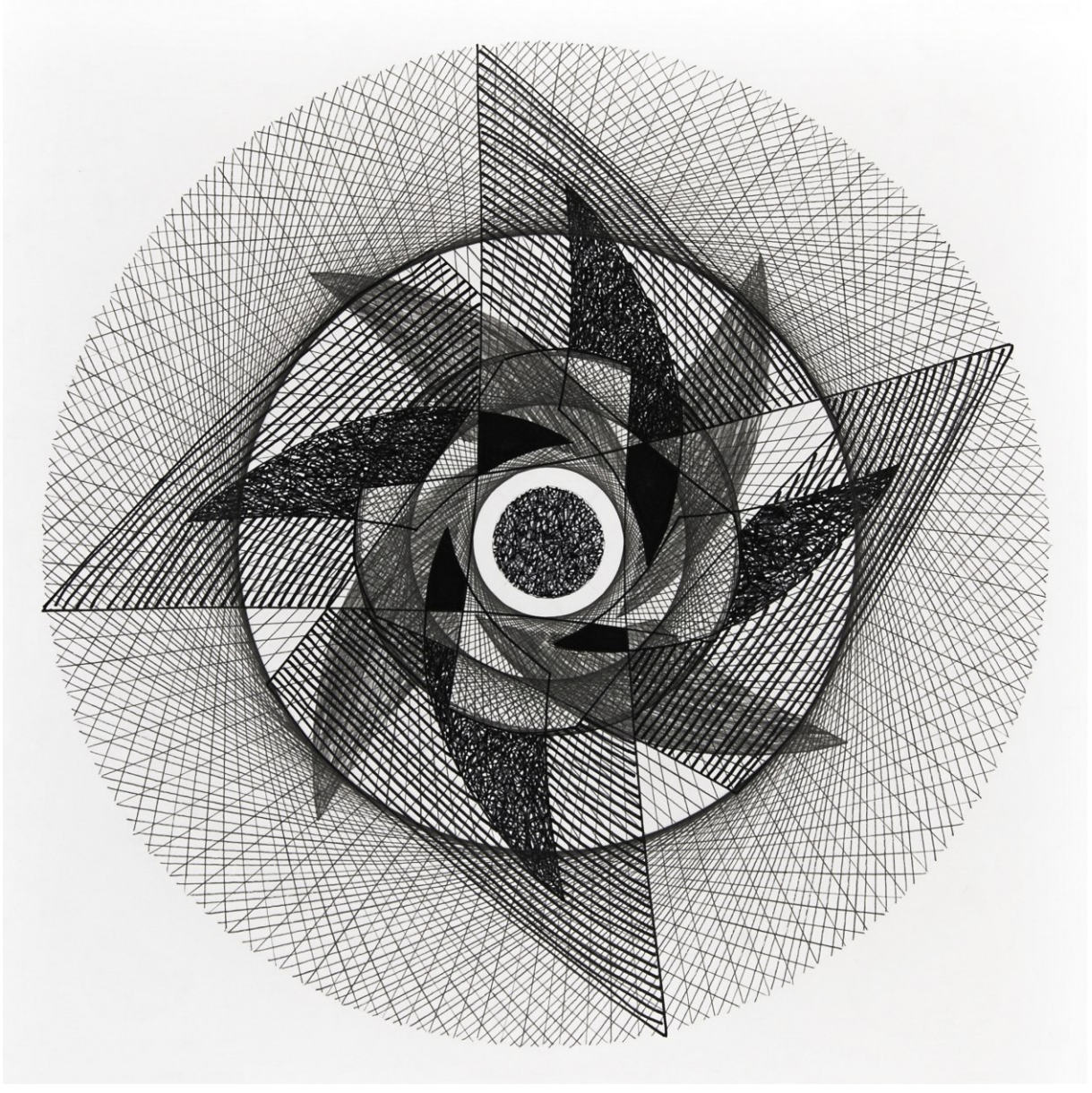
m20180714



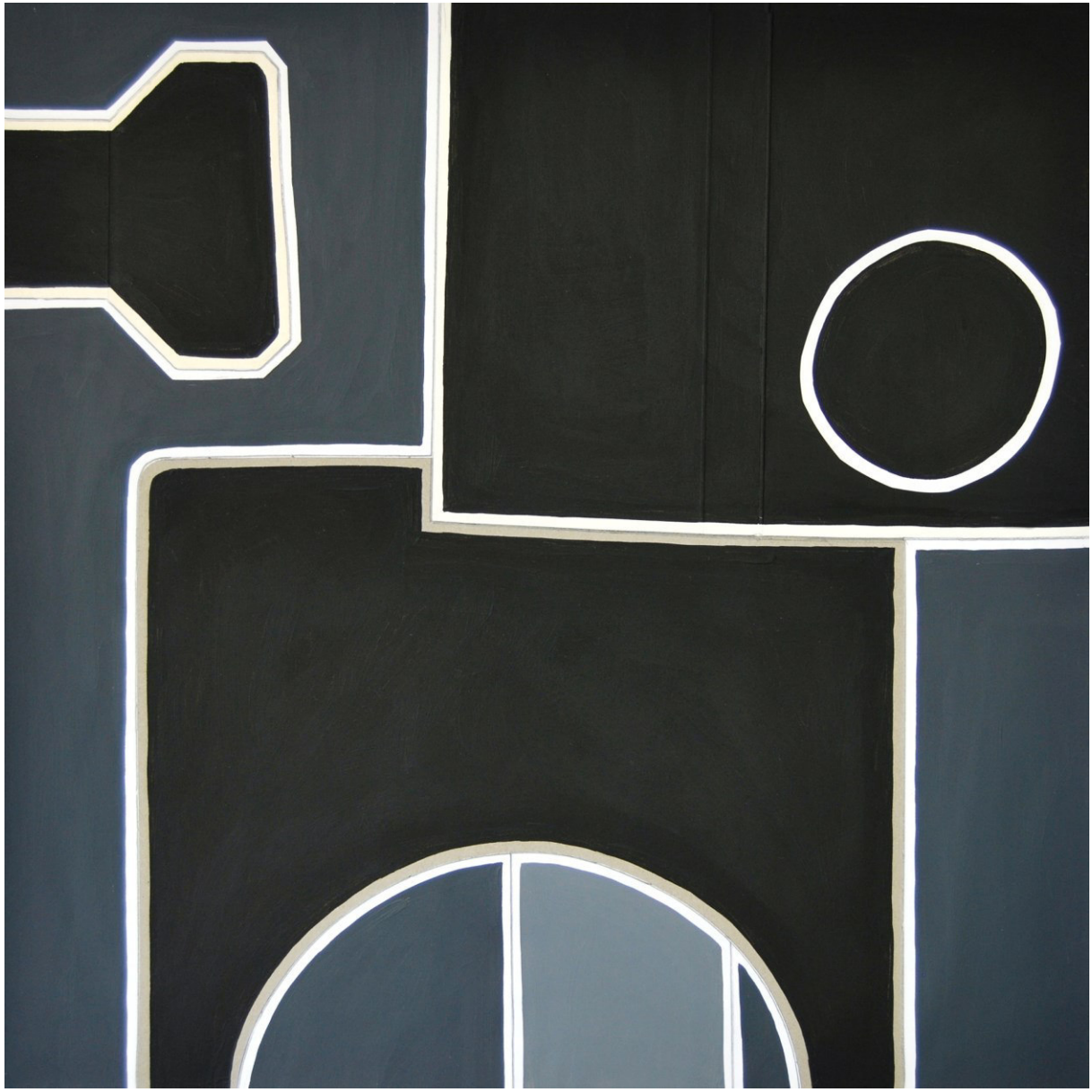
s20180715



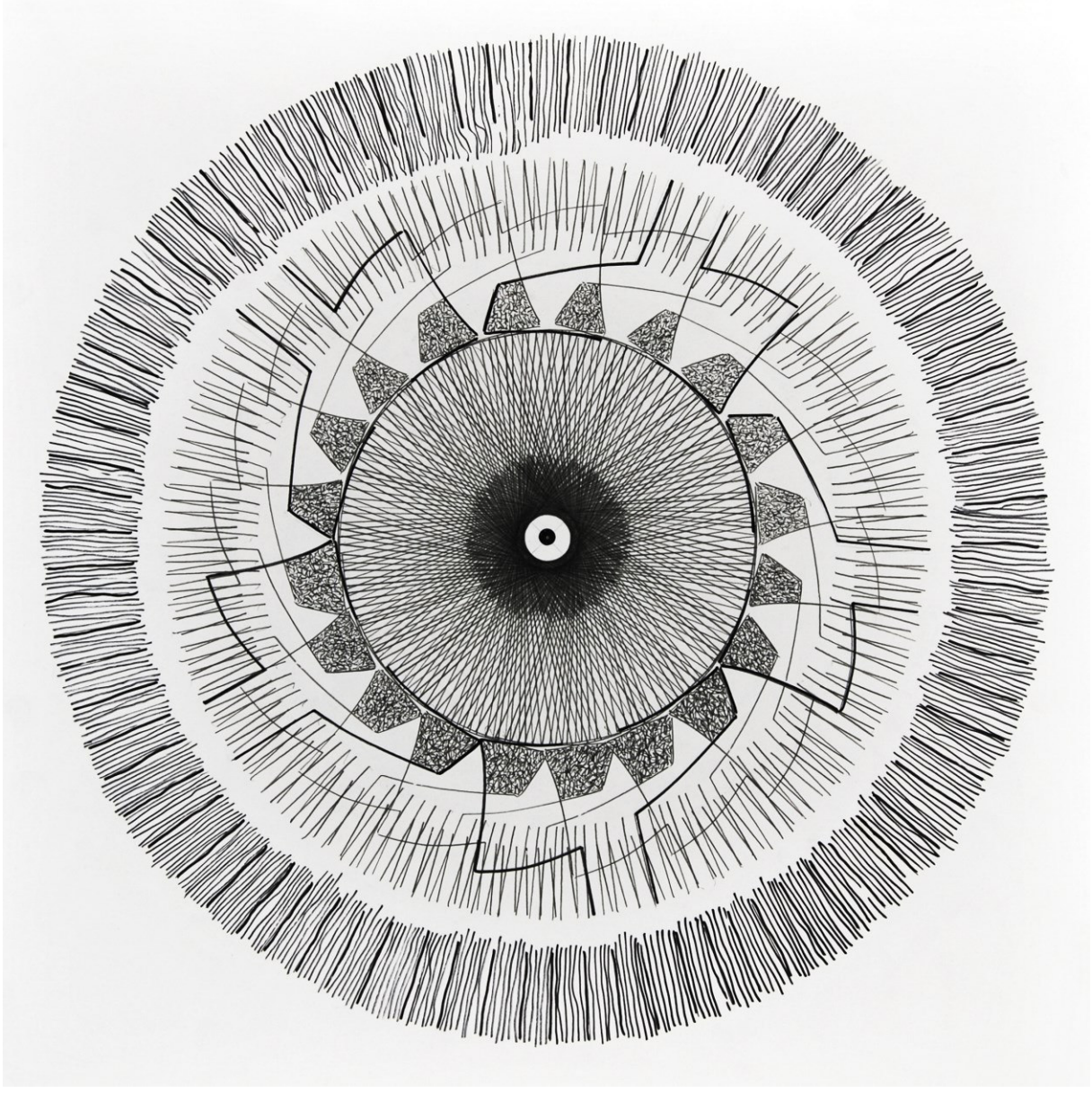
m20180715



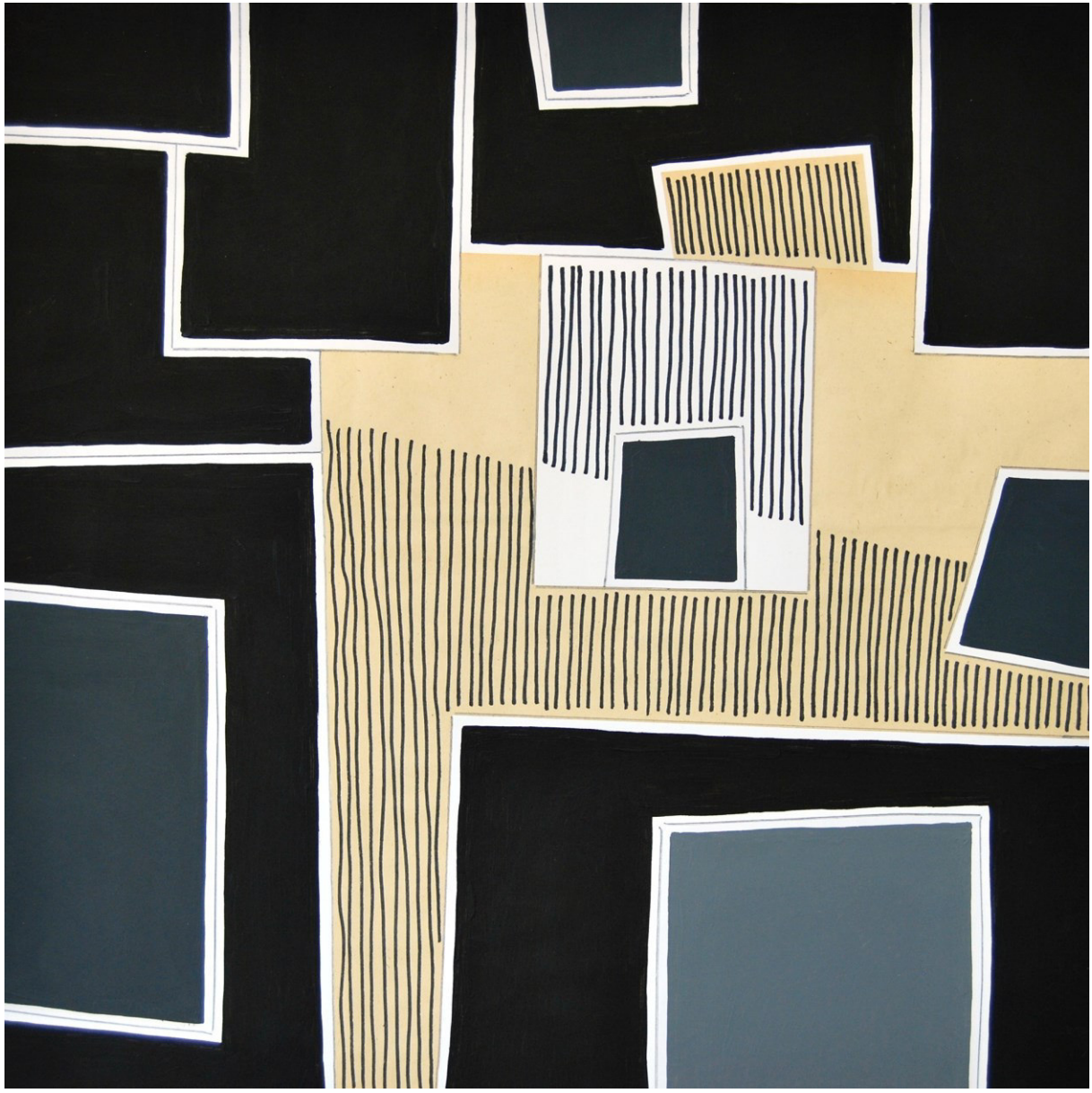
s20180716



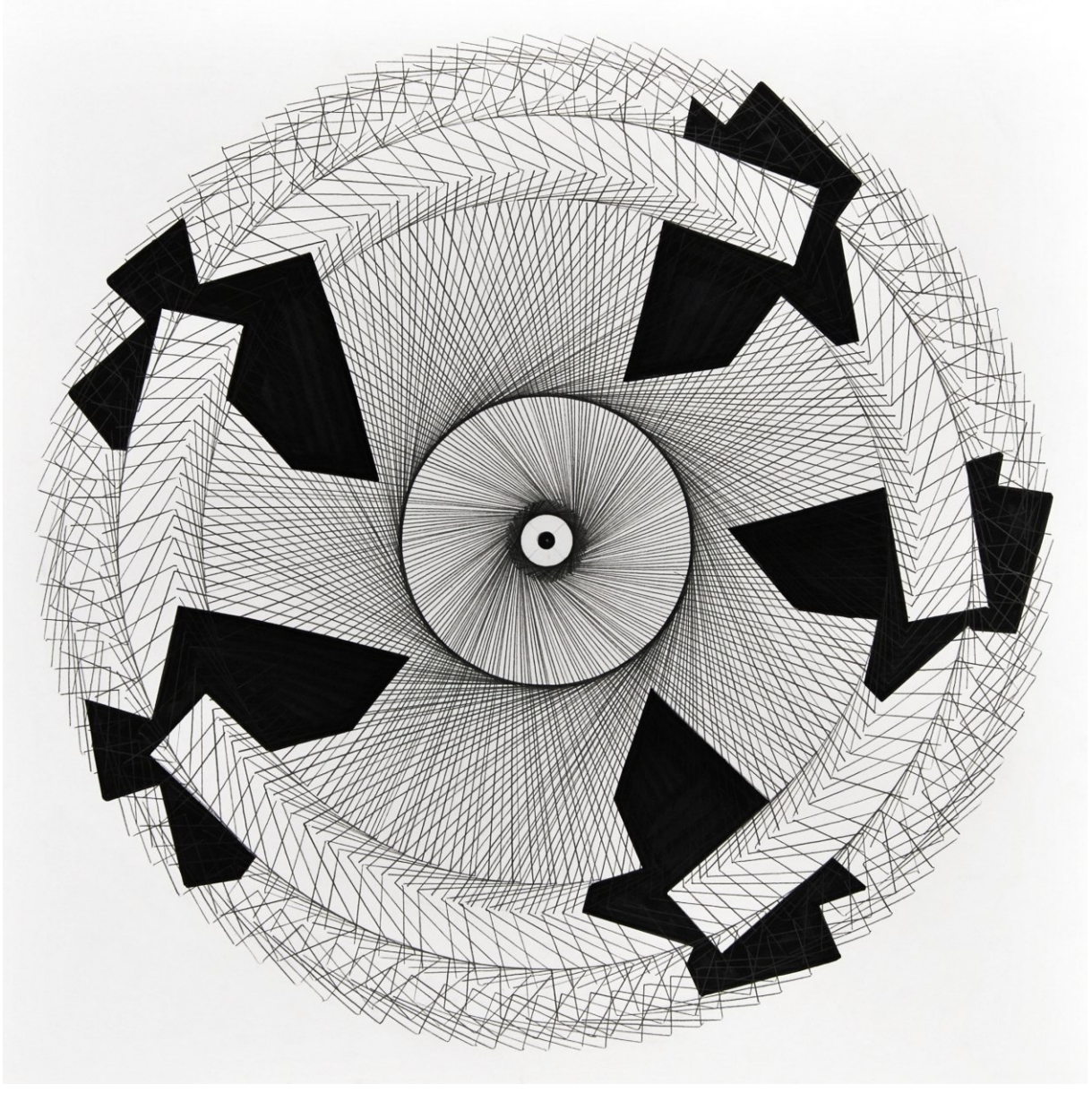
m20180716



s20180717

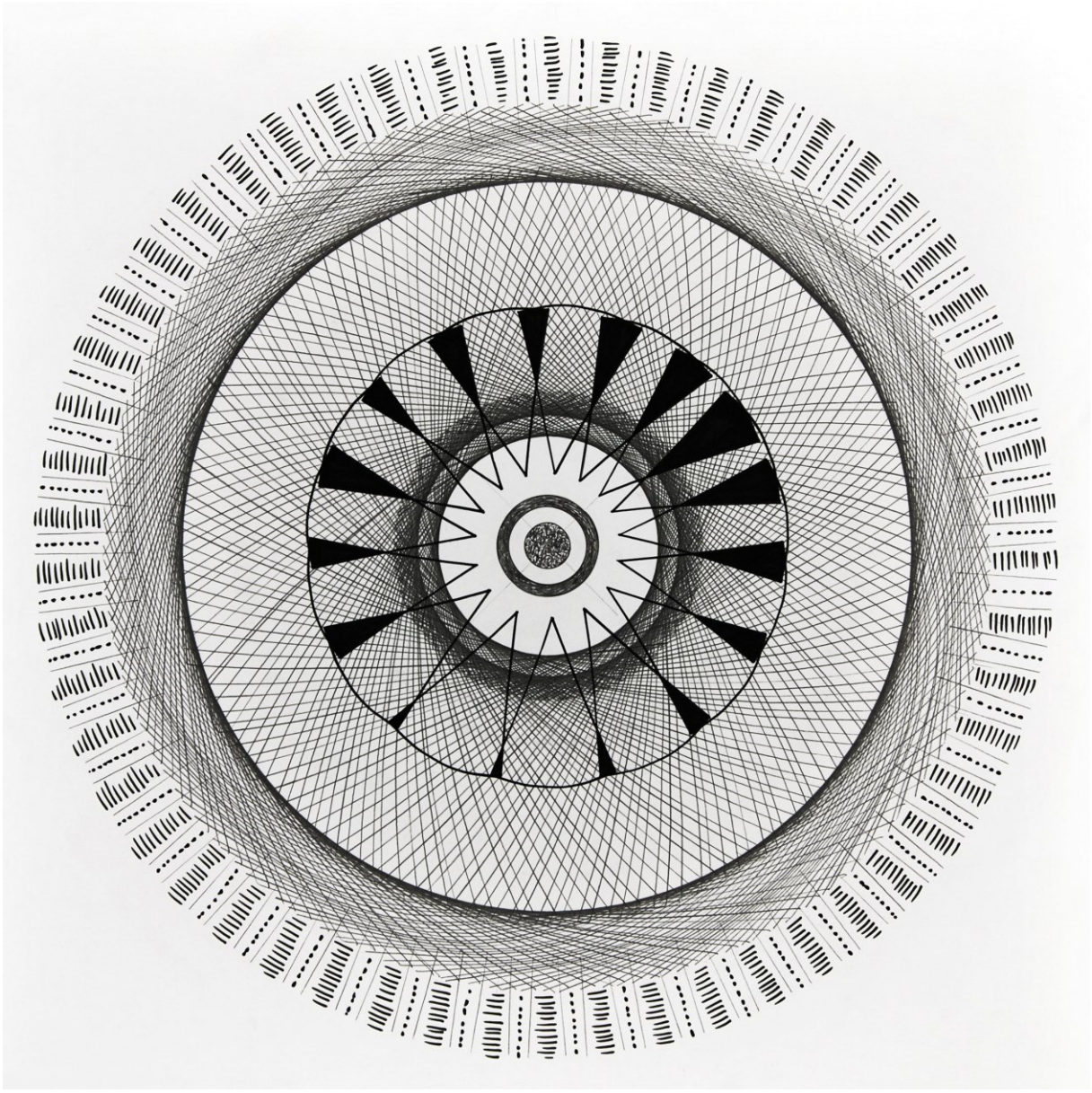


m20180717



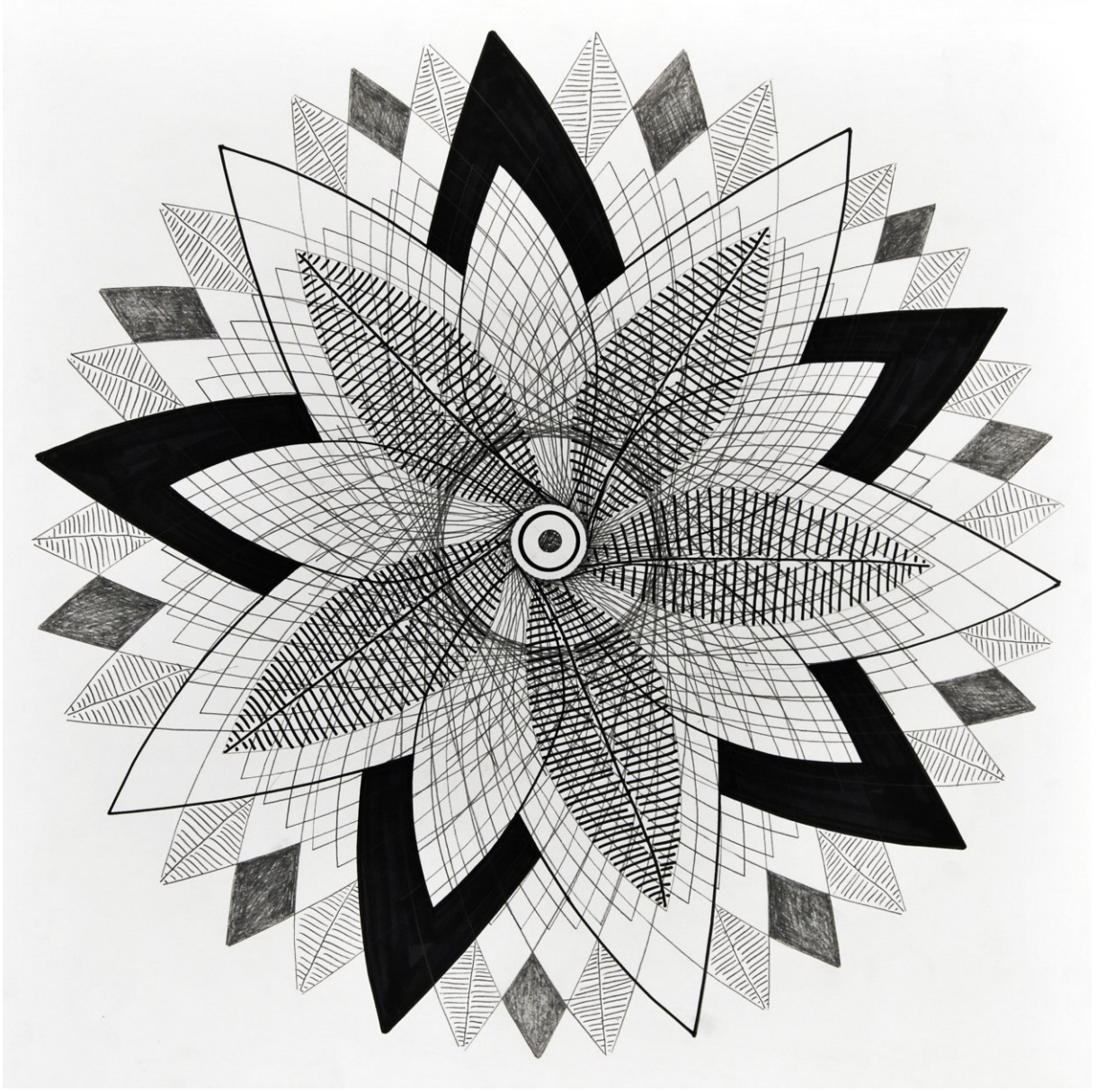
s20180718

m20180718

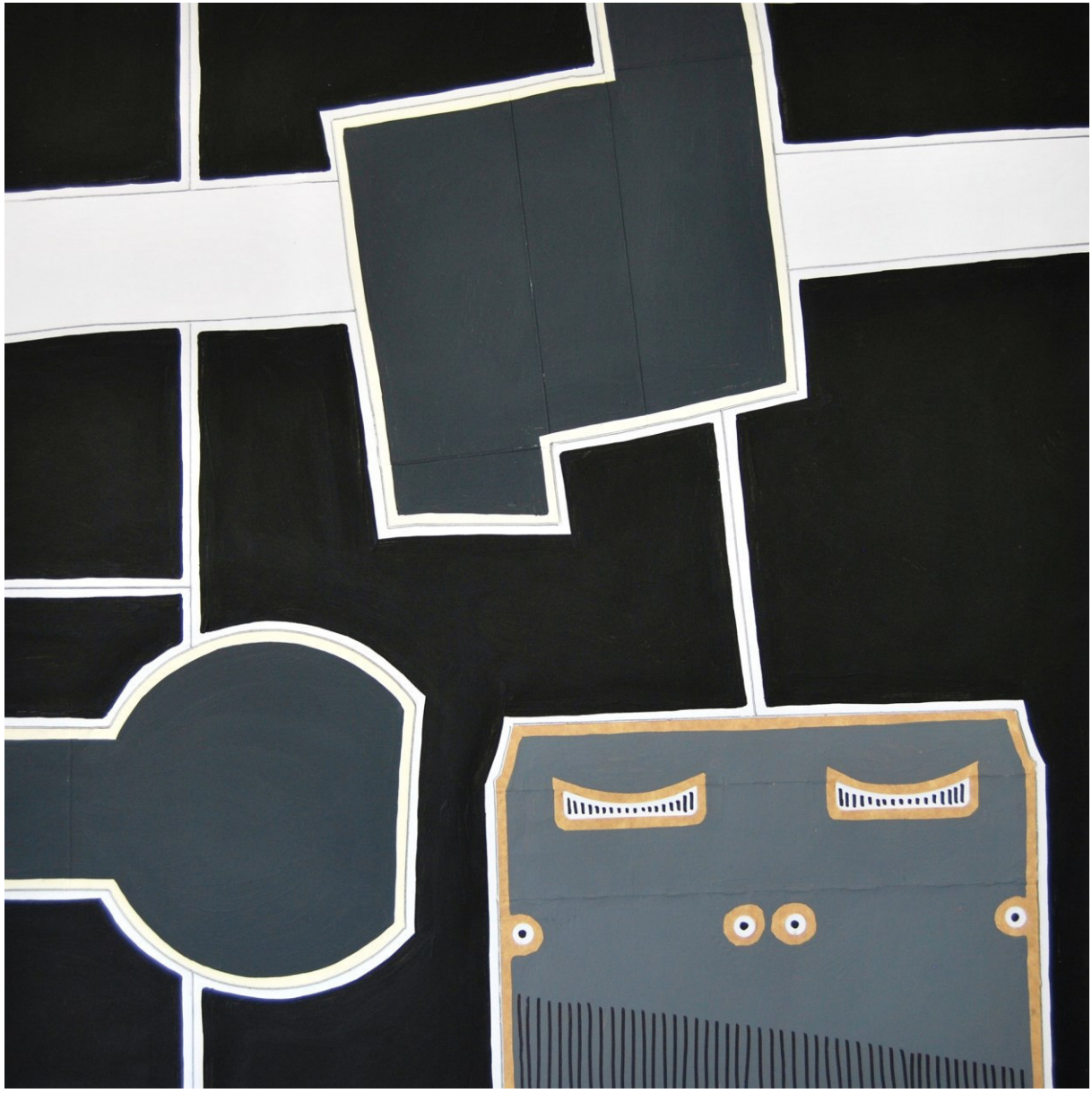


s20180719

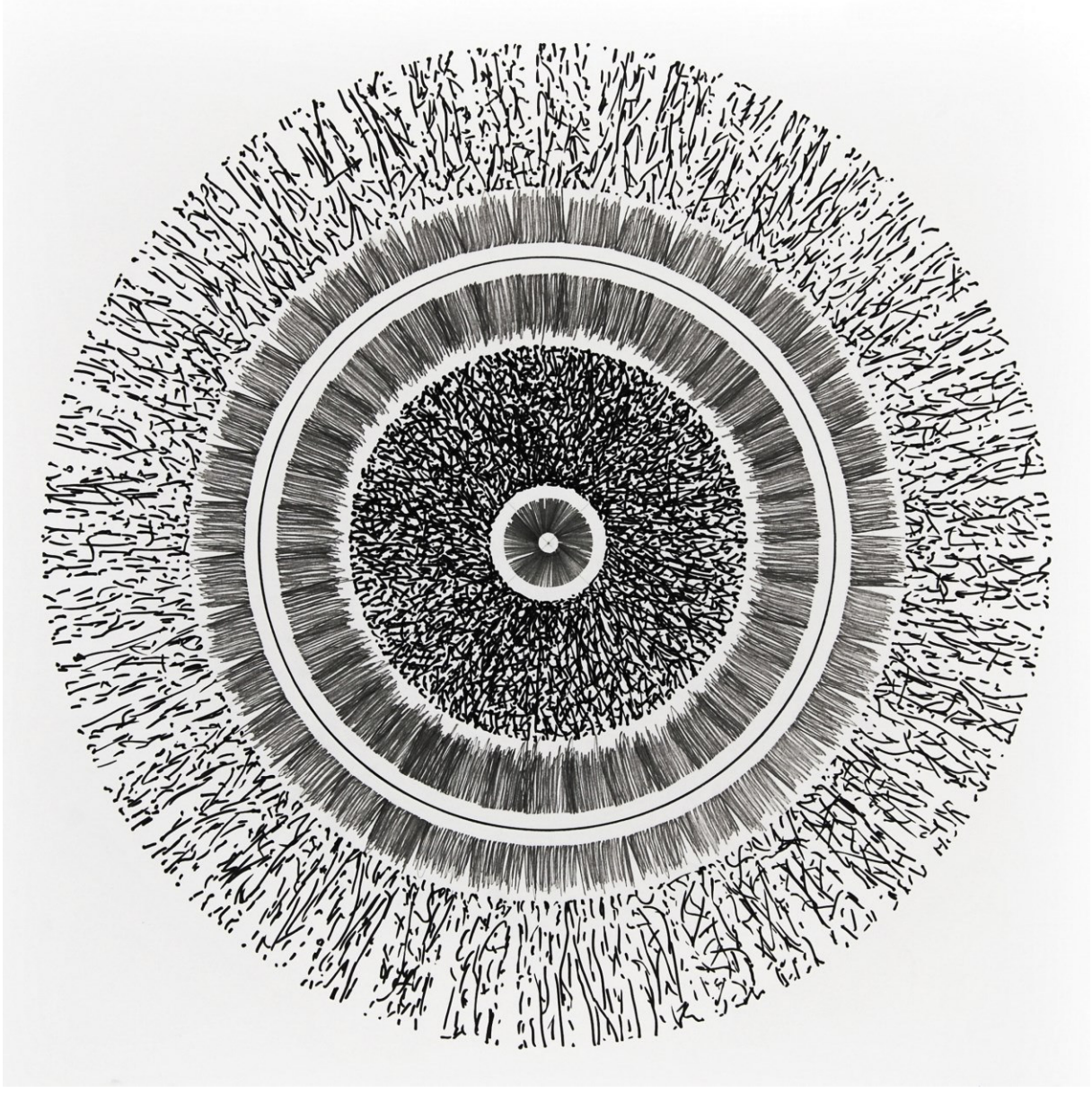
m20180719



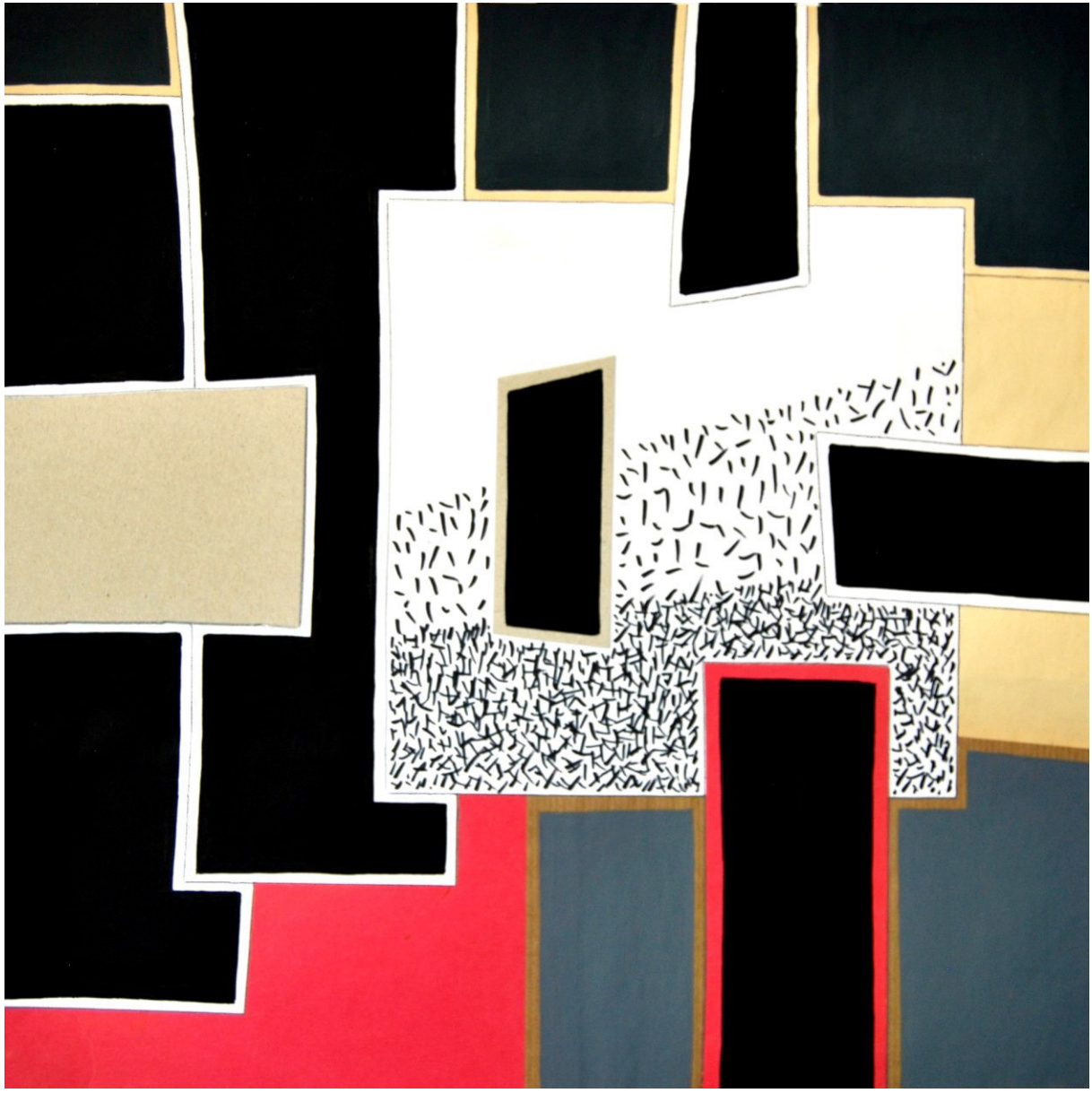
s20180720



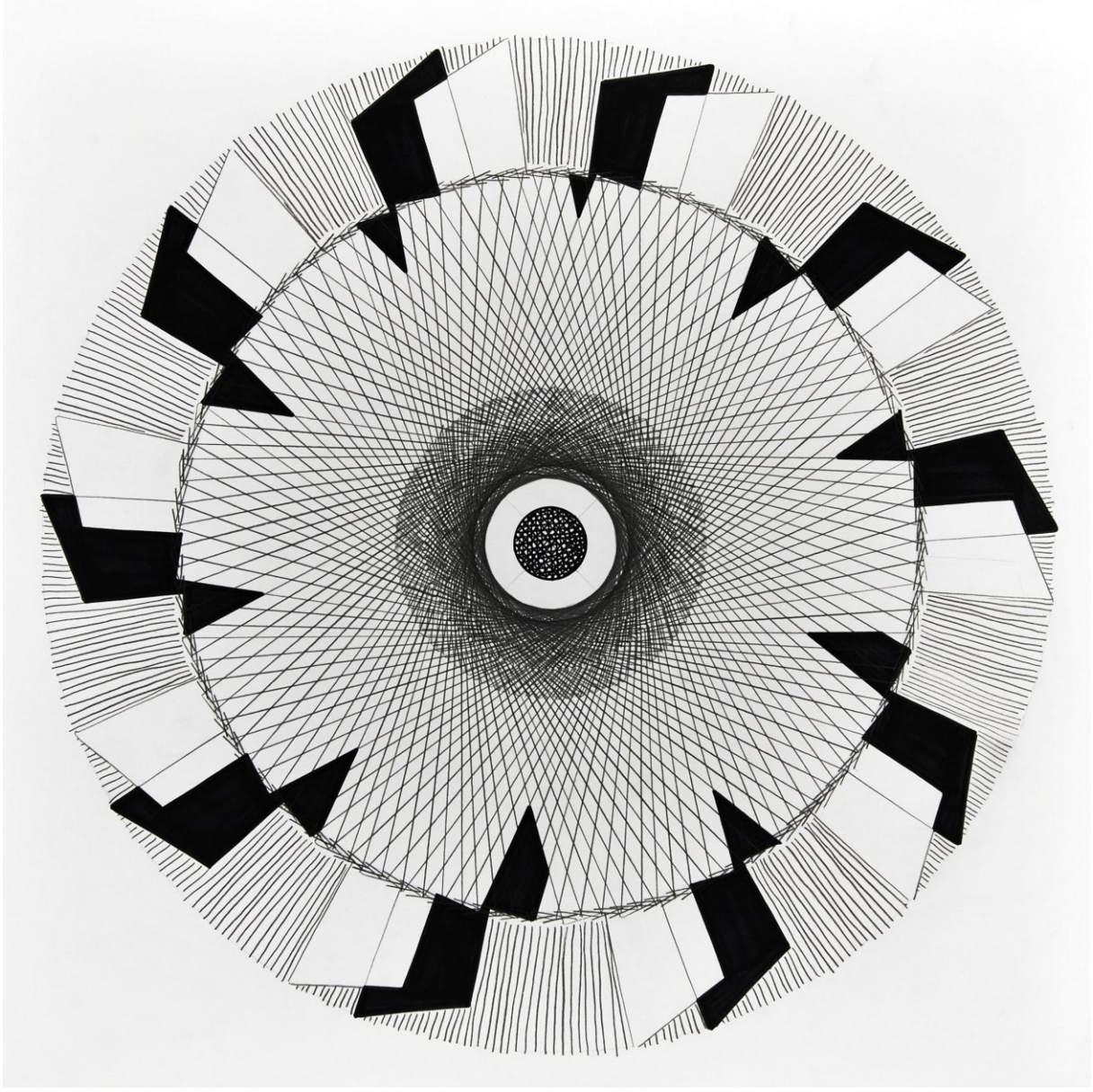
m20180720



s20180721

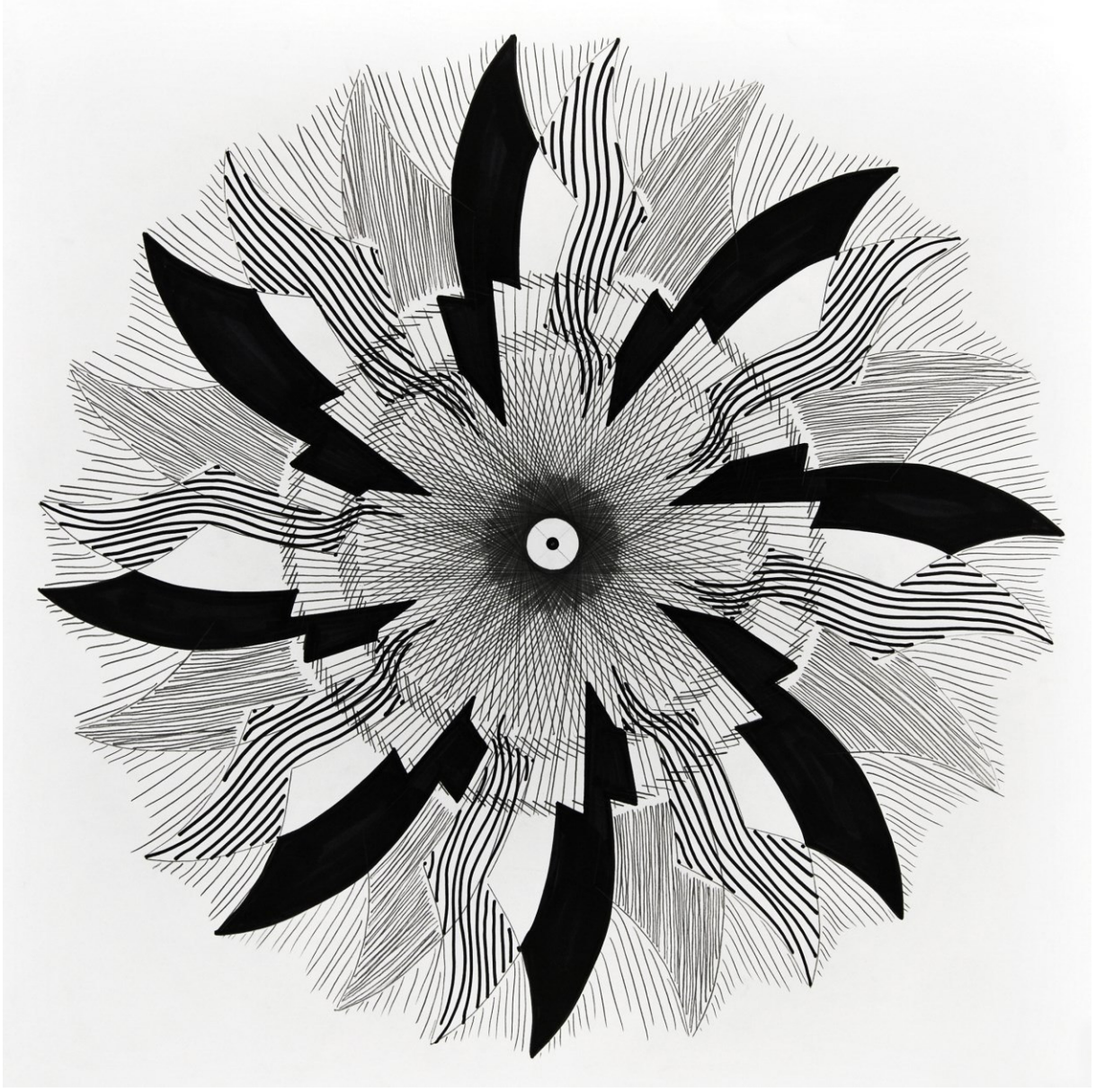


m20180721



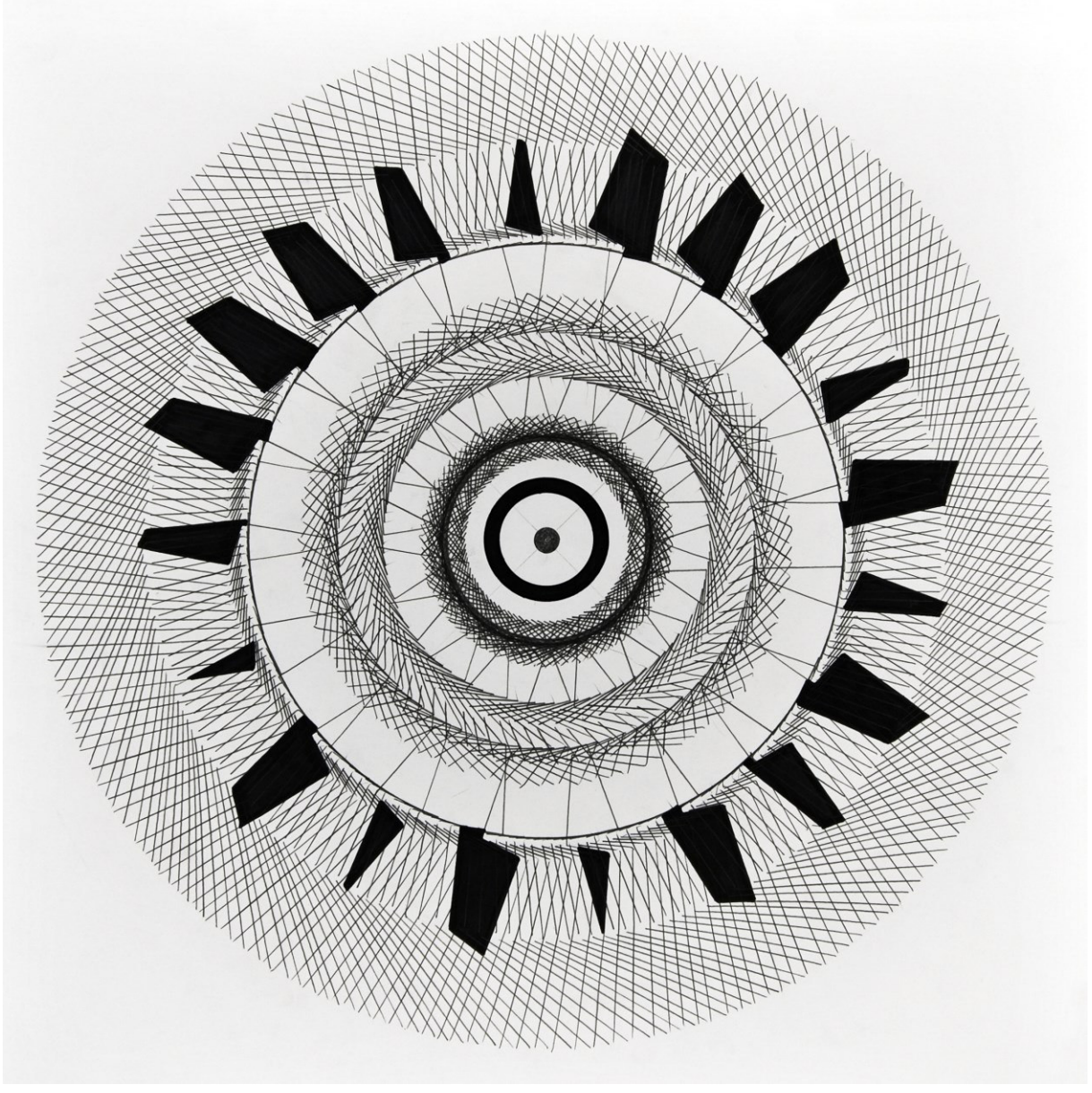
s20180722

m20180722

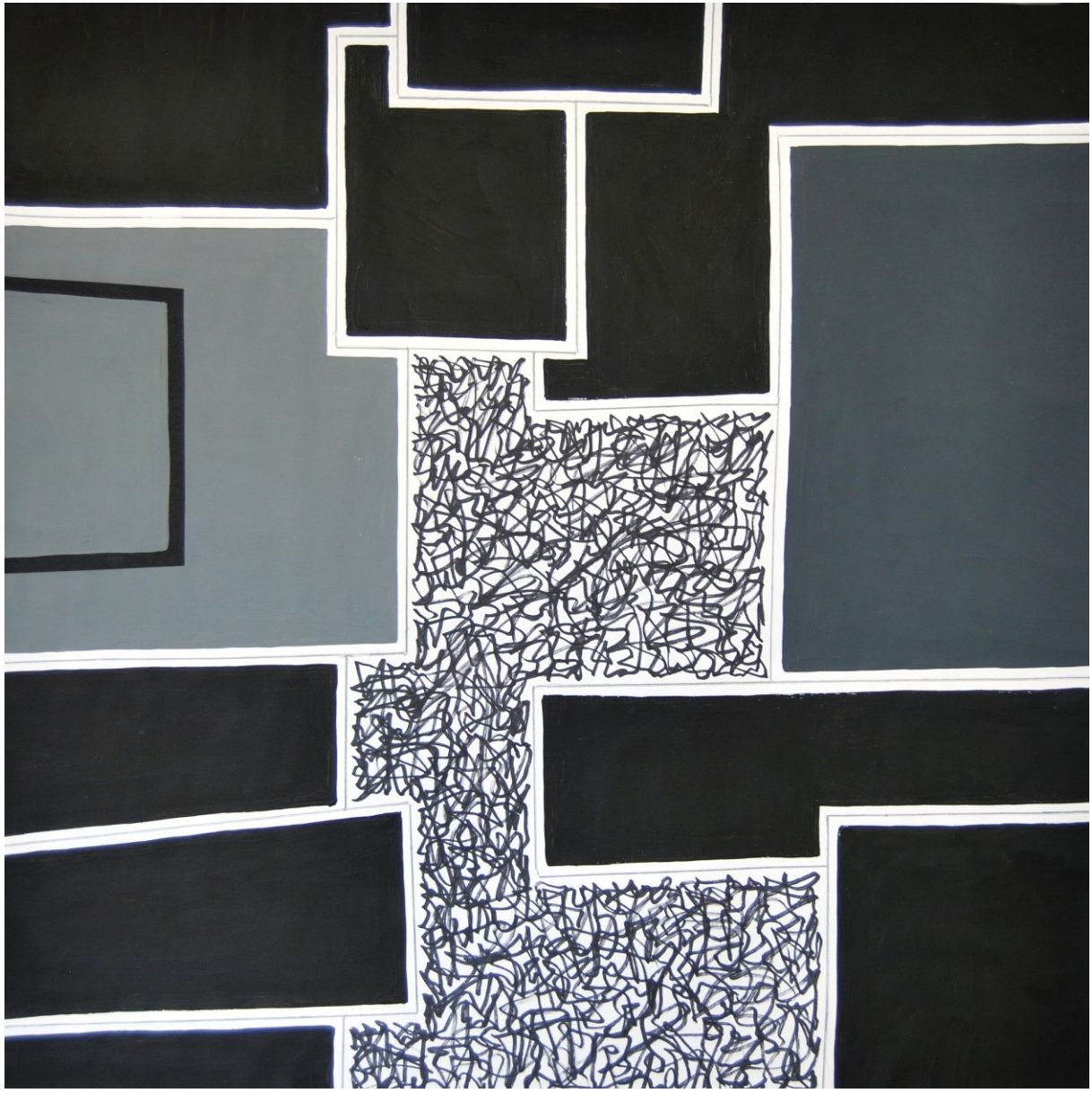


s20180723

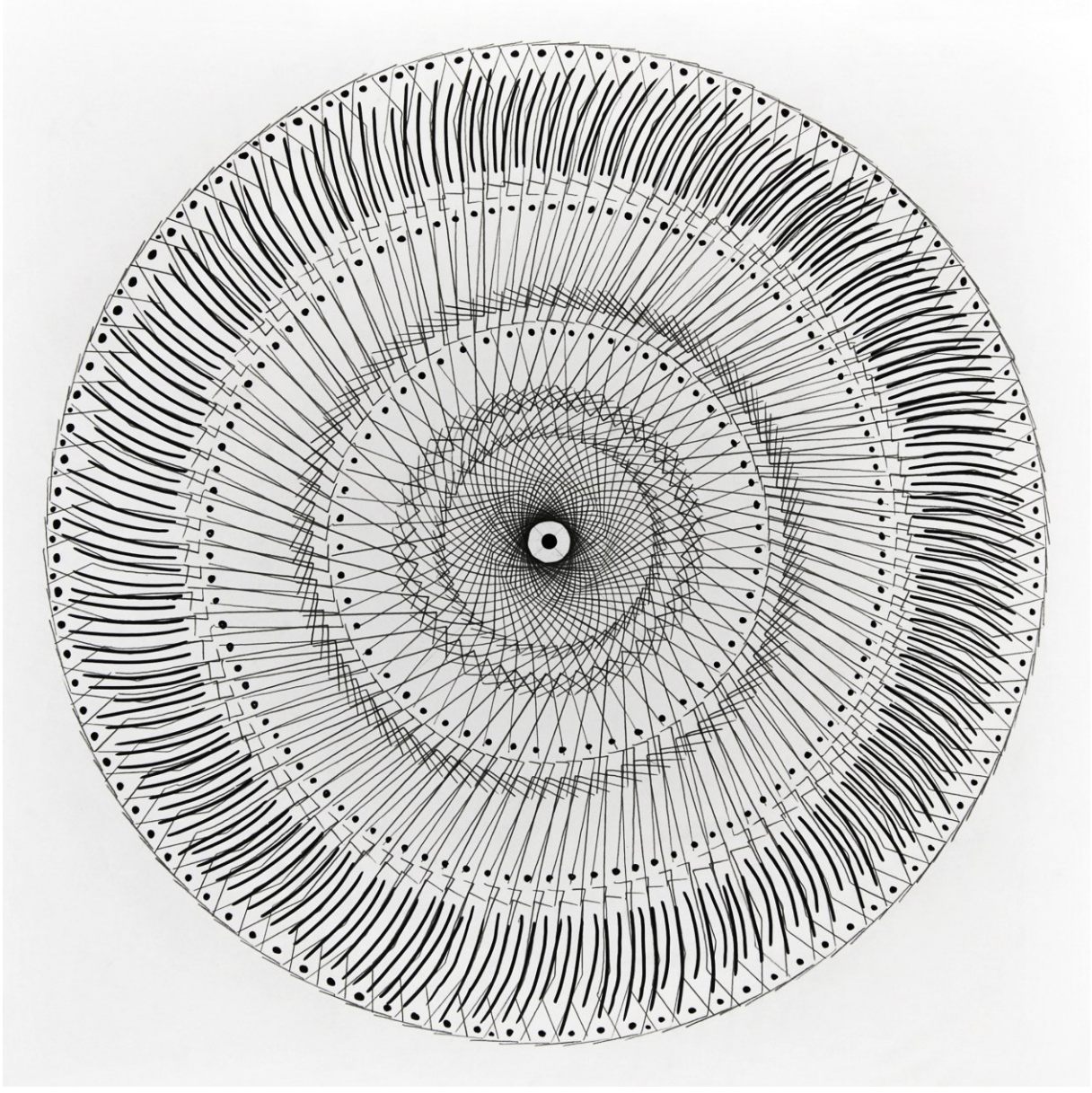
m20180723



s20180724

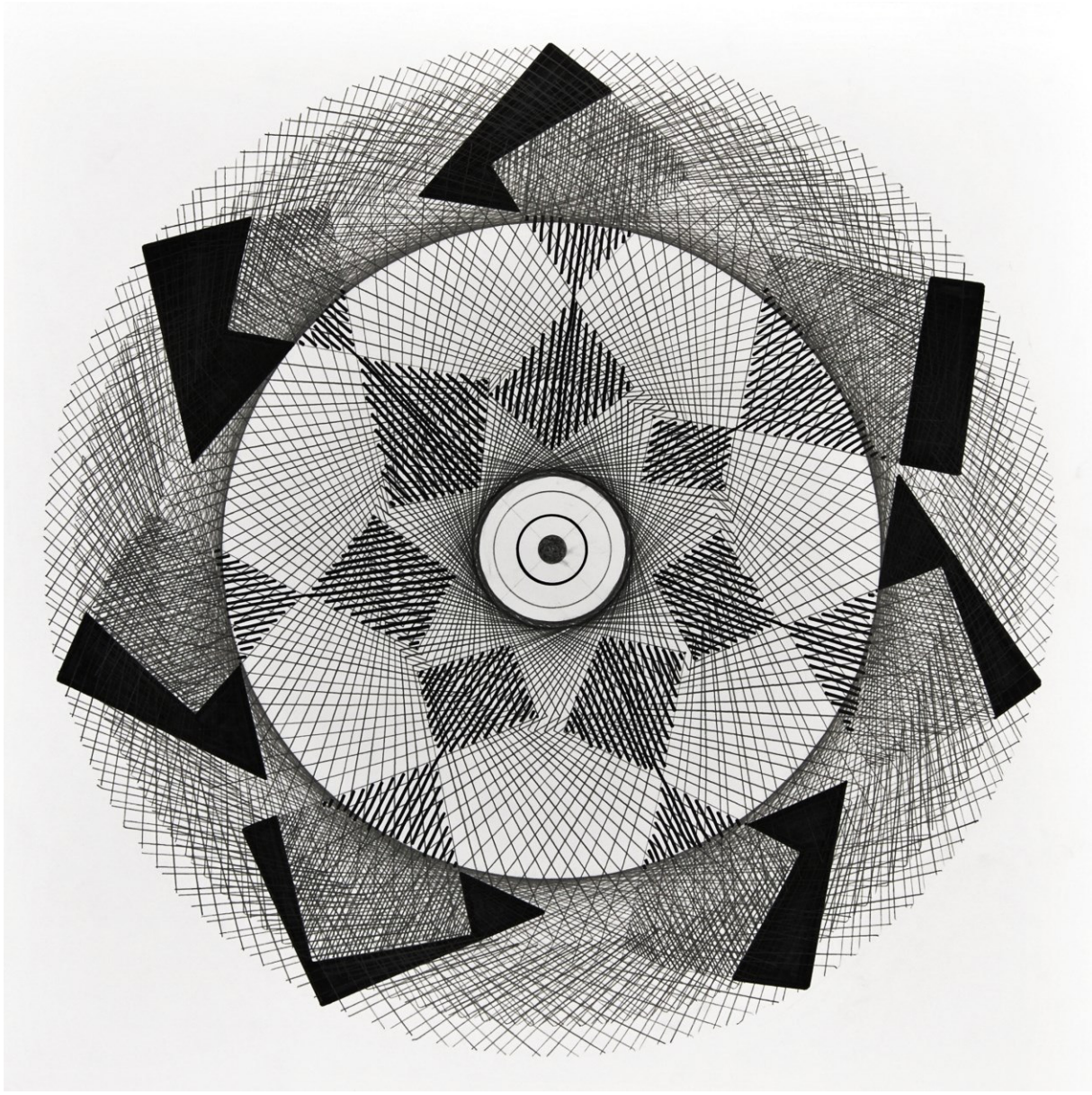


m20180724



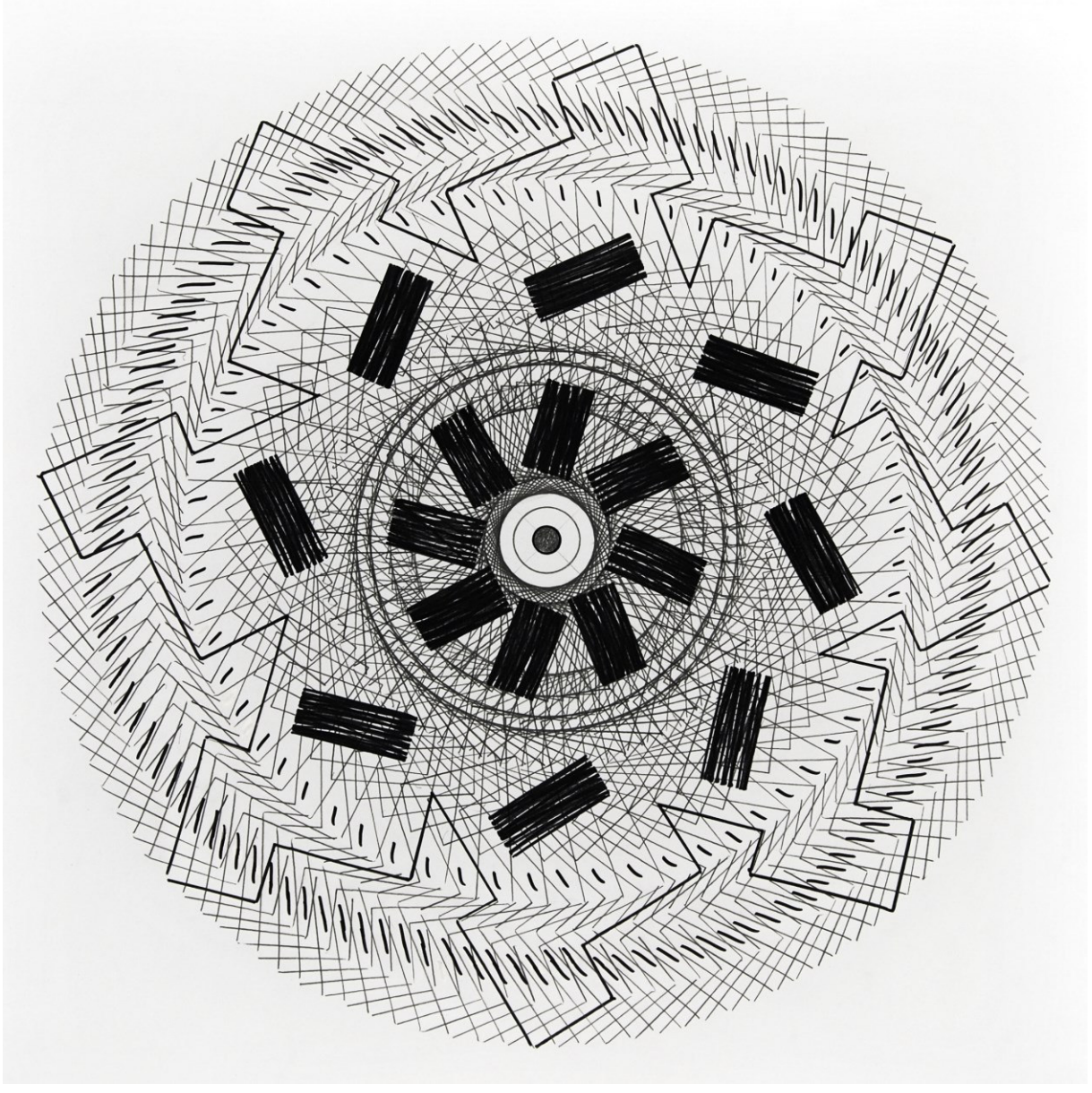
s20180725

m20180725

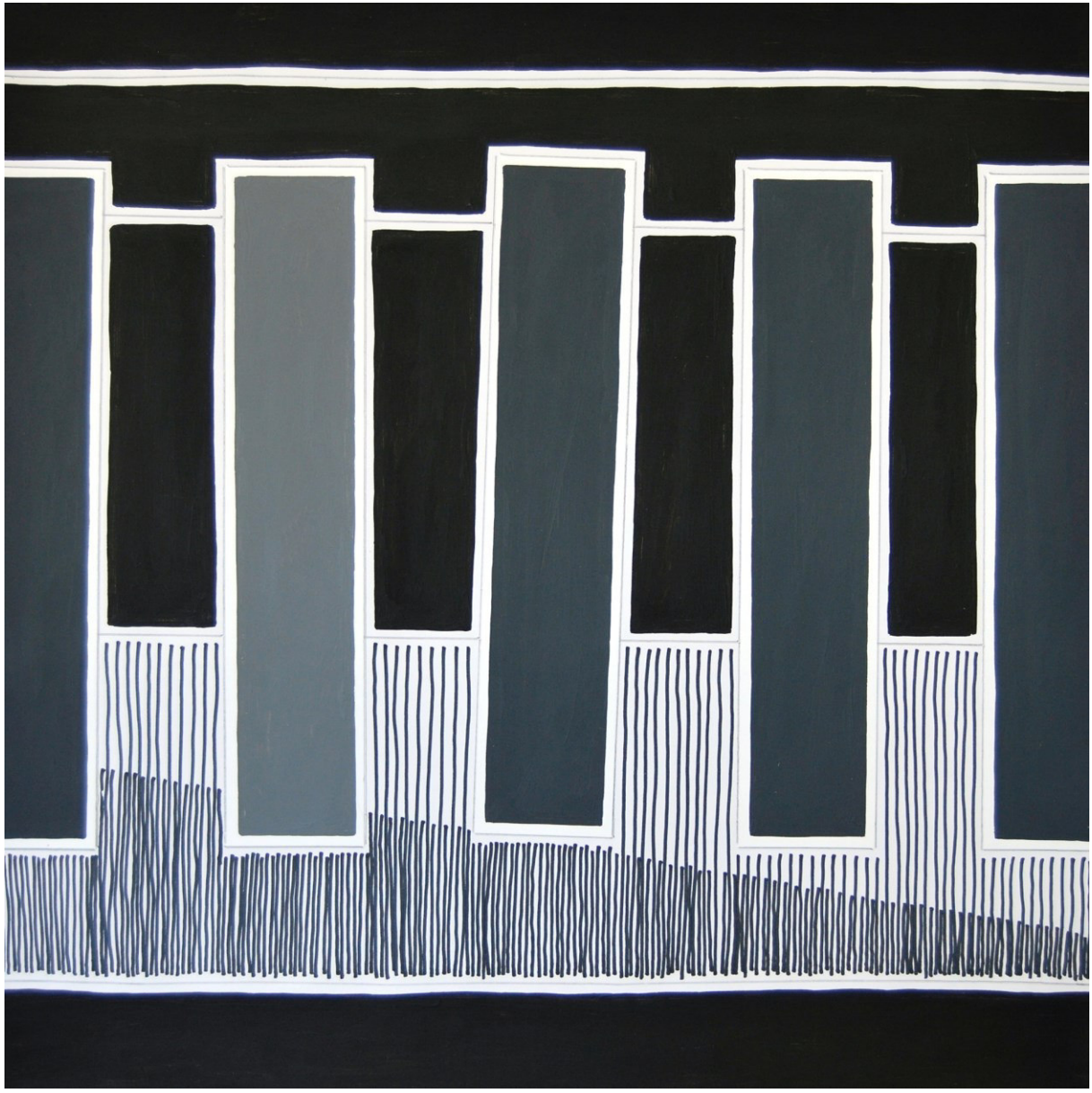


s20180726

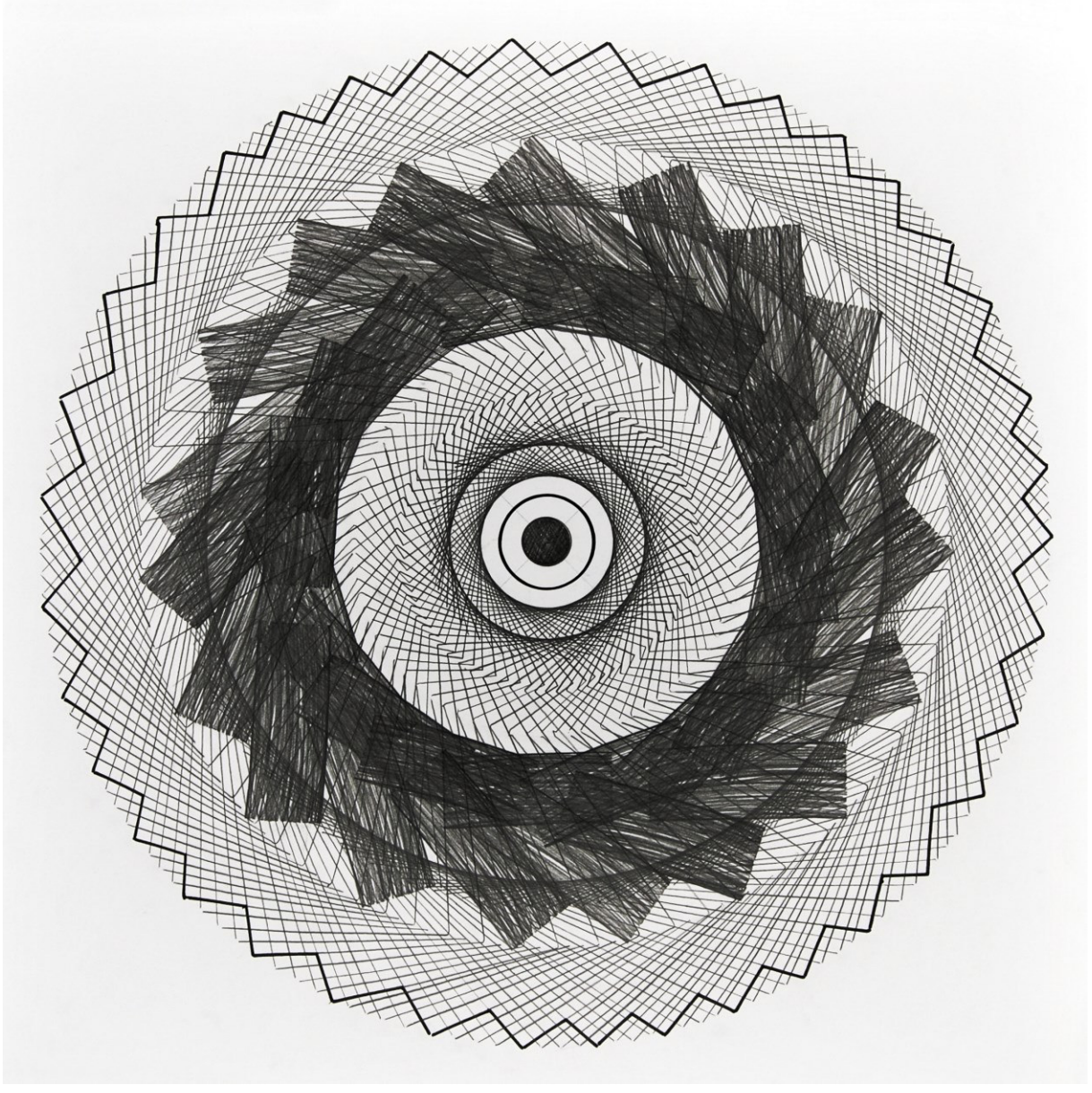
m20180726



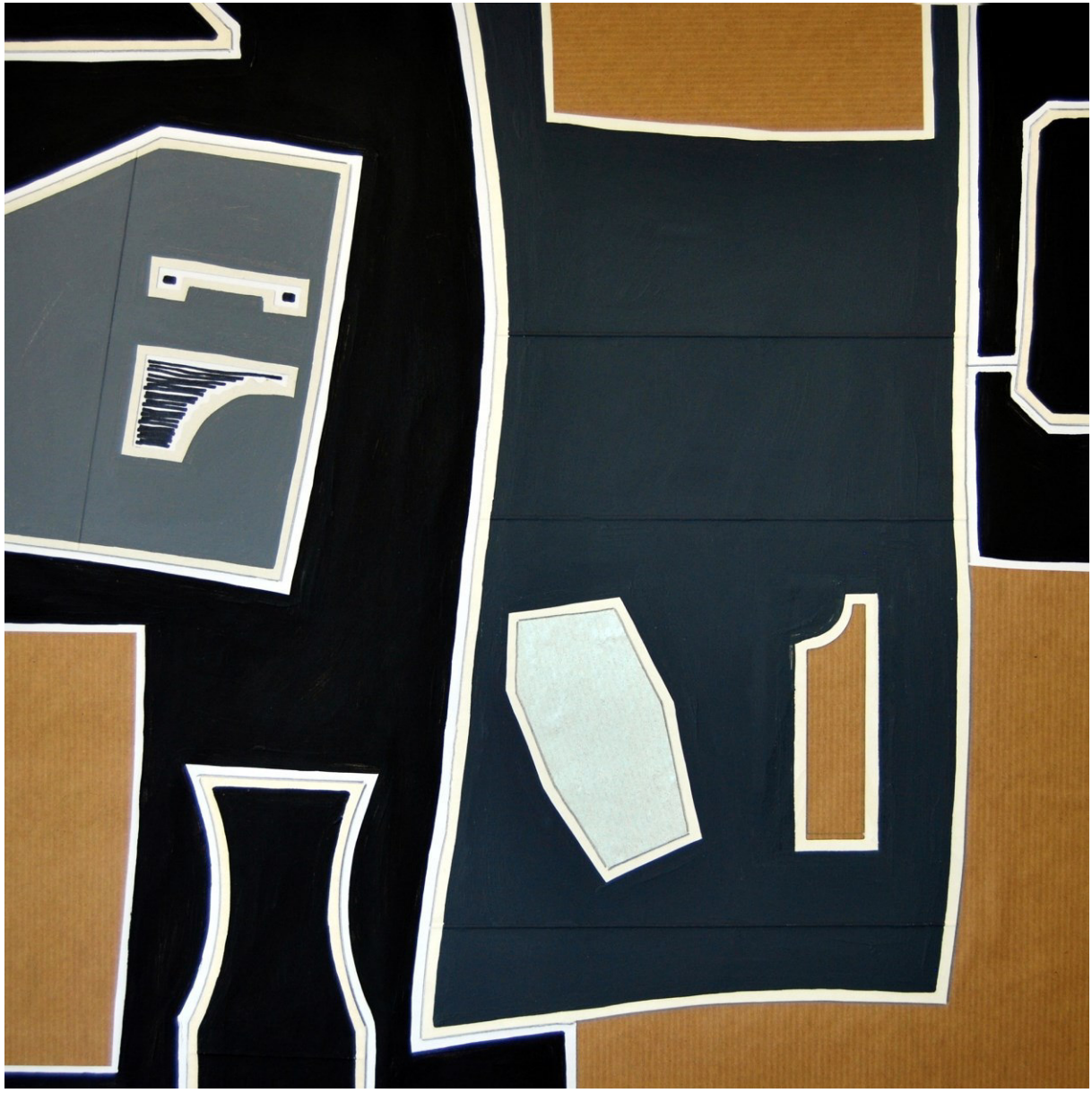
s20180727



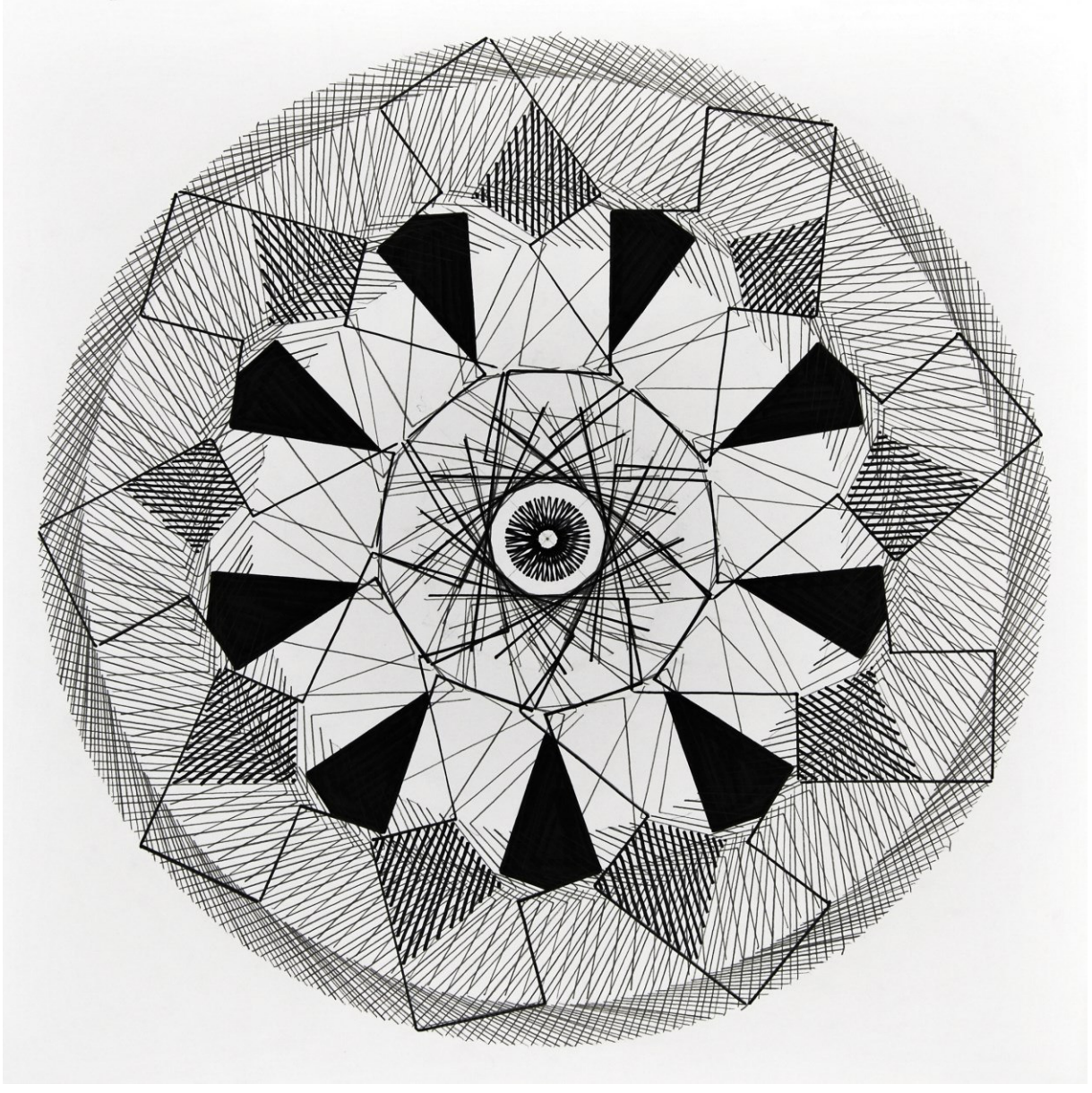
m20180727



s20180728

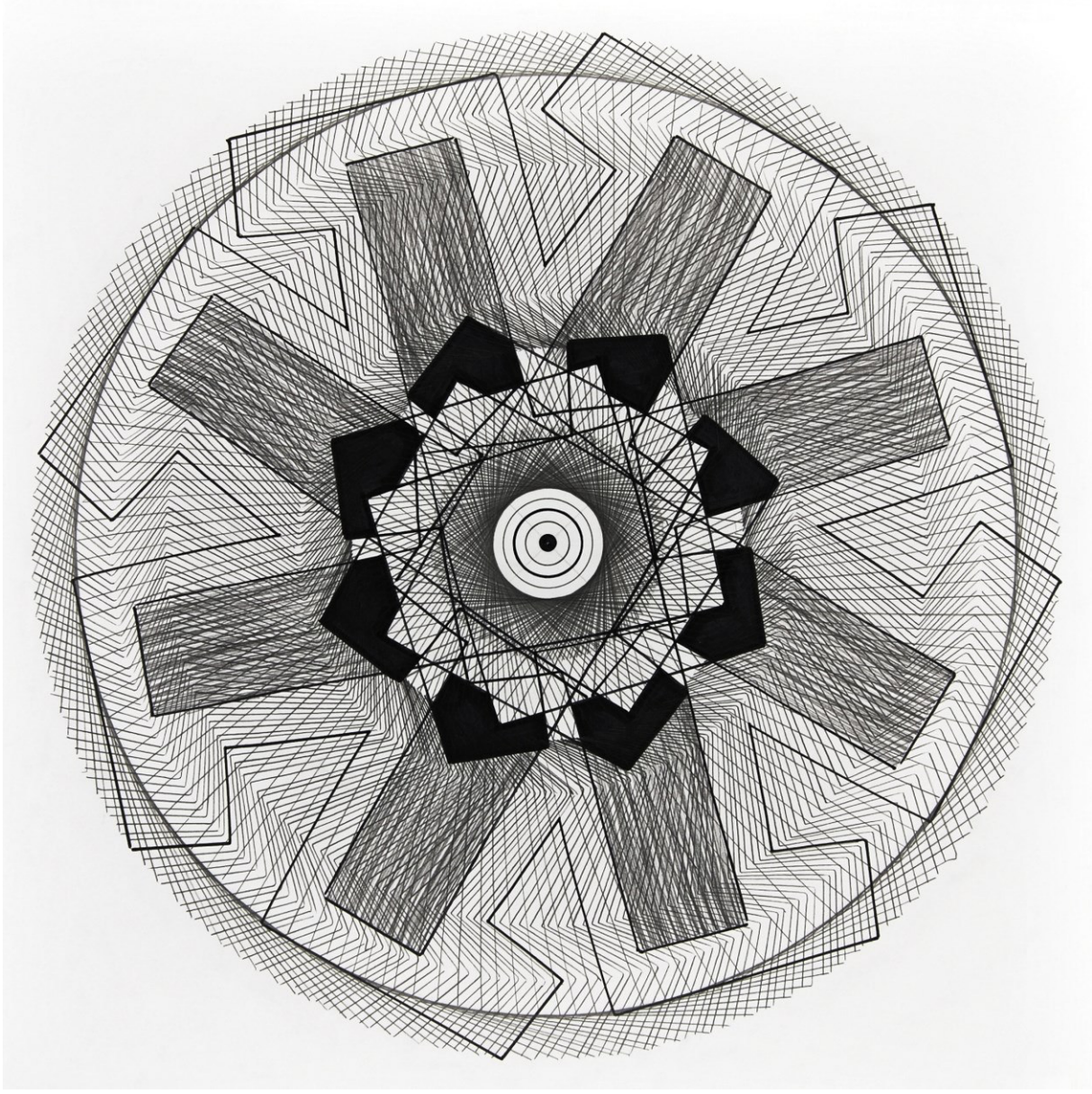


m20180728



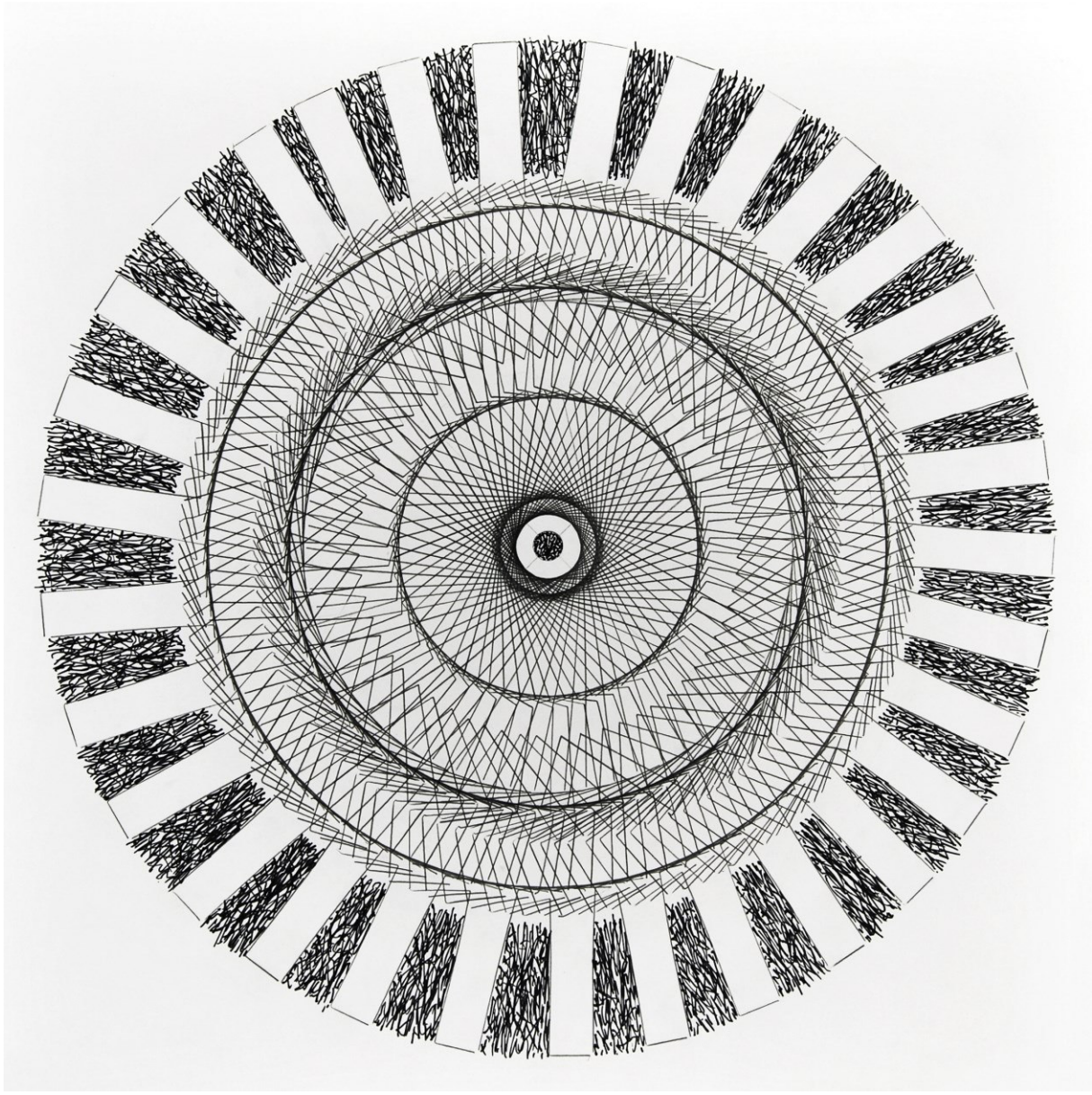
s20180729

m20180729

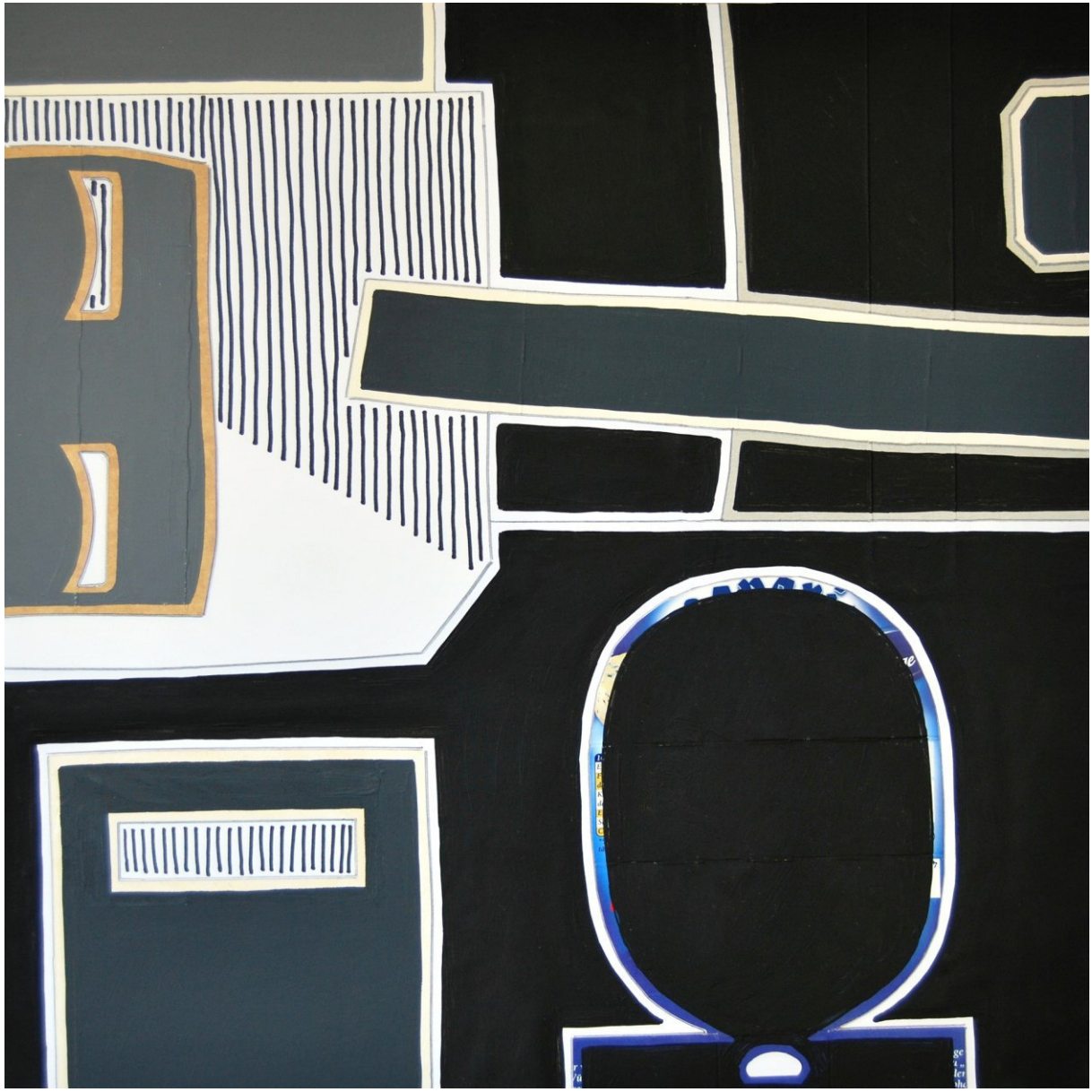


s20180730

m20180730



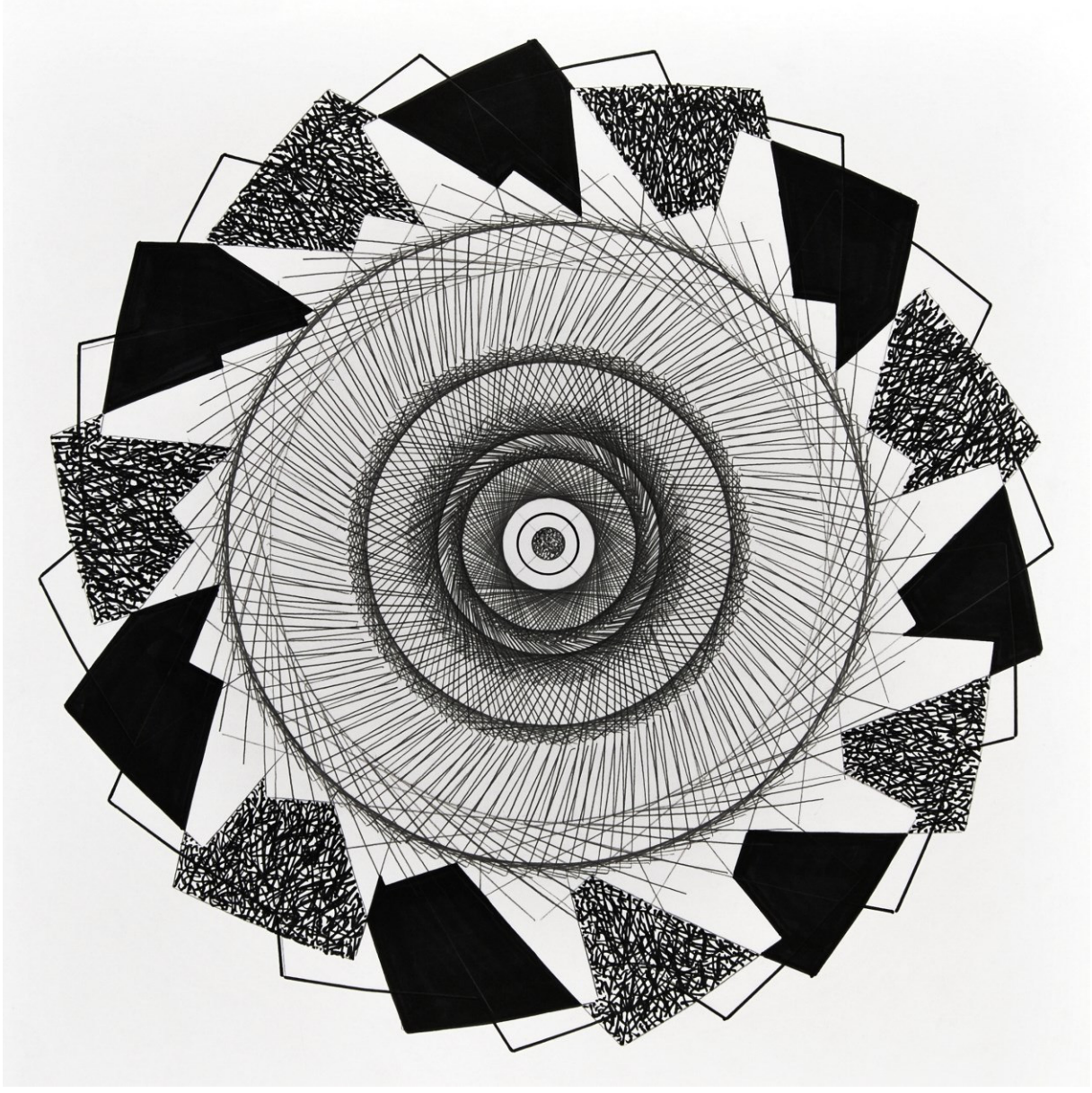
s20180731



m20180731

ms20180821

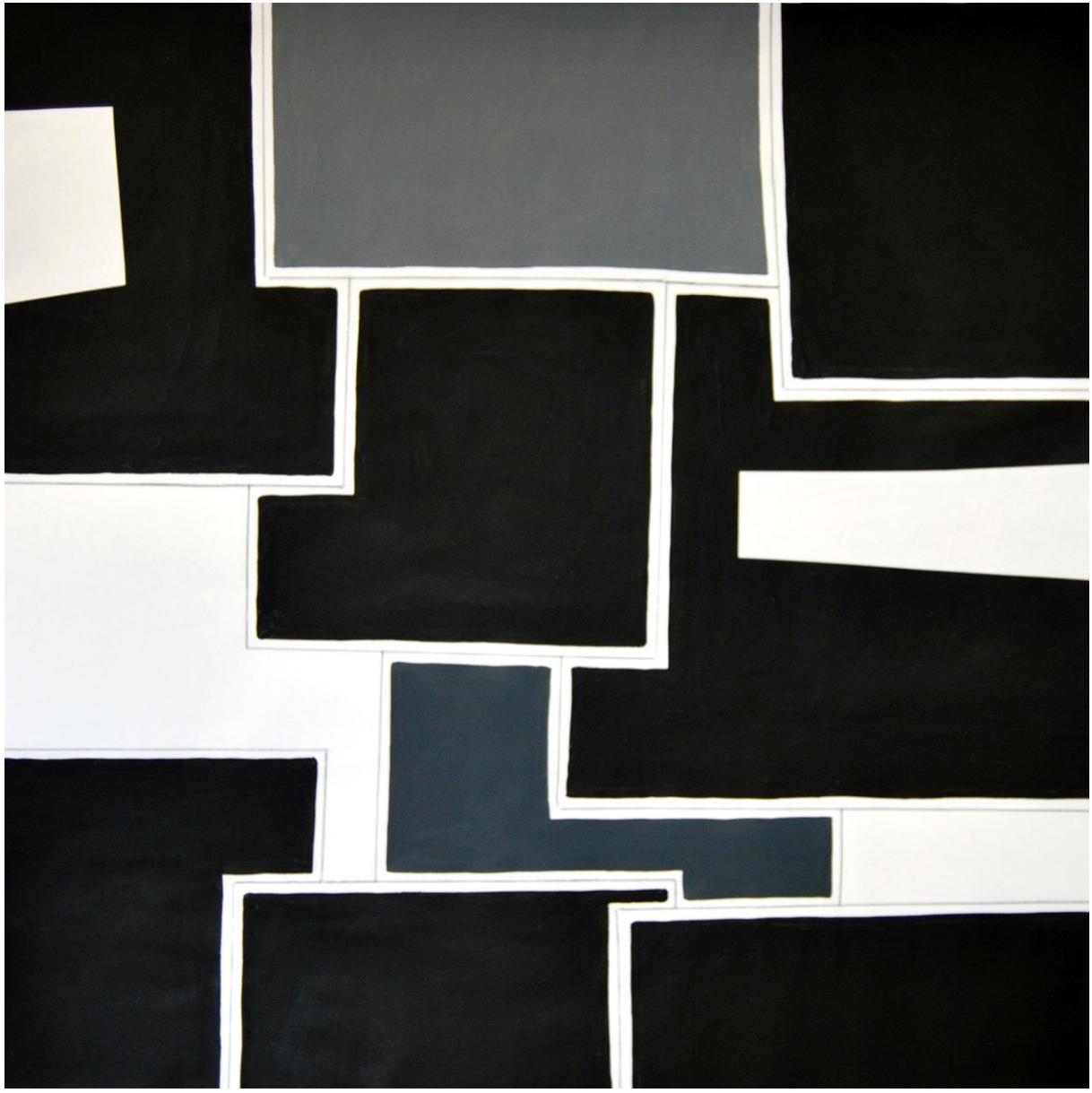
August 2018



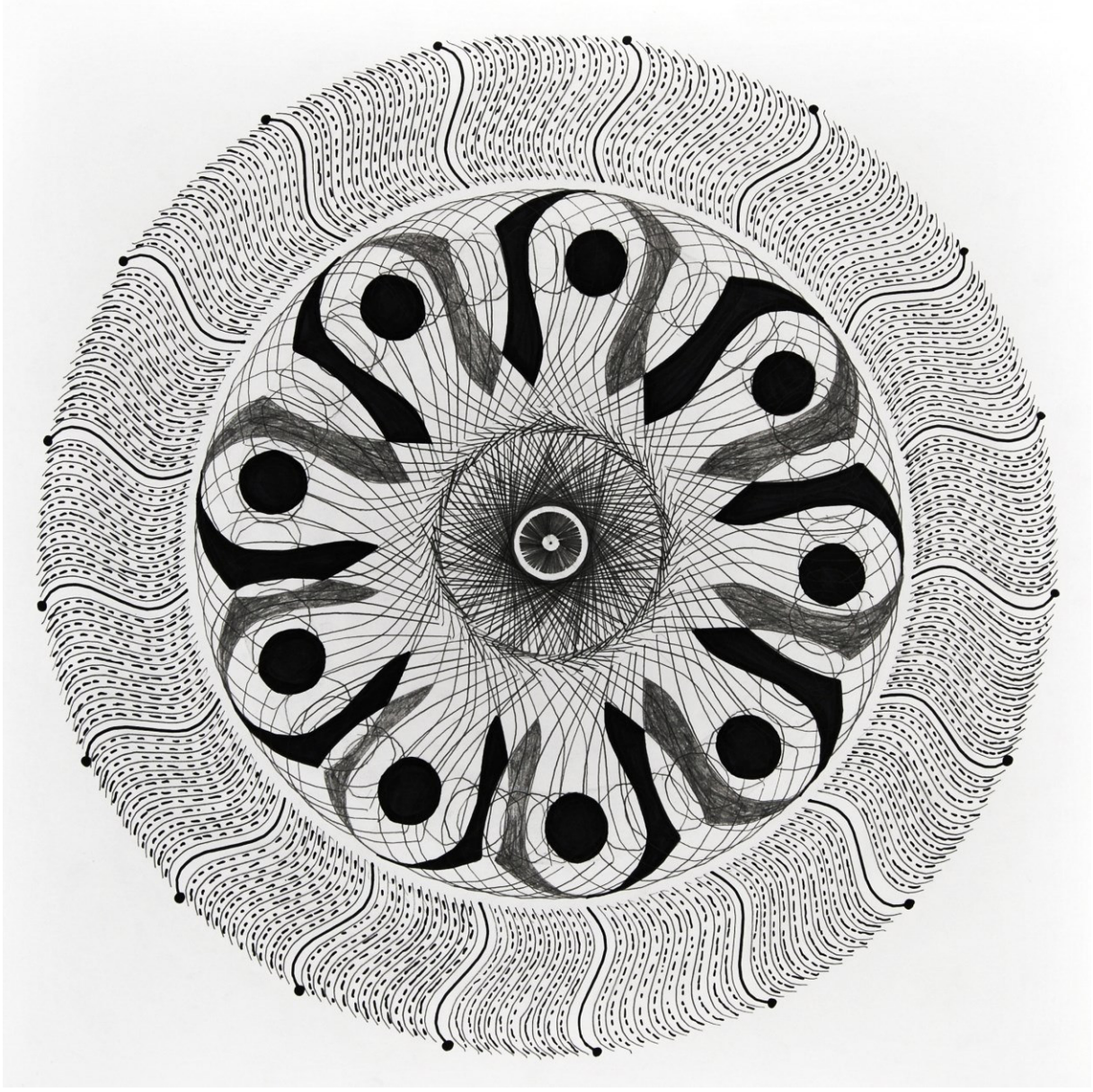
s20180801

m20180801

s20180802

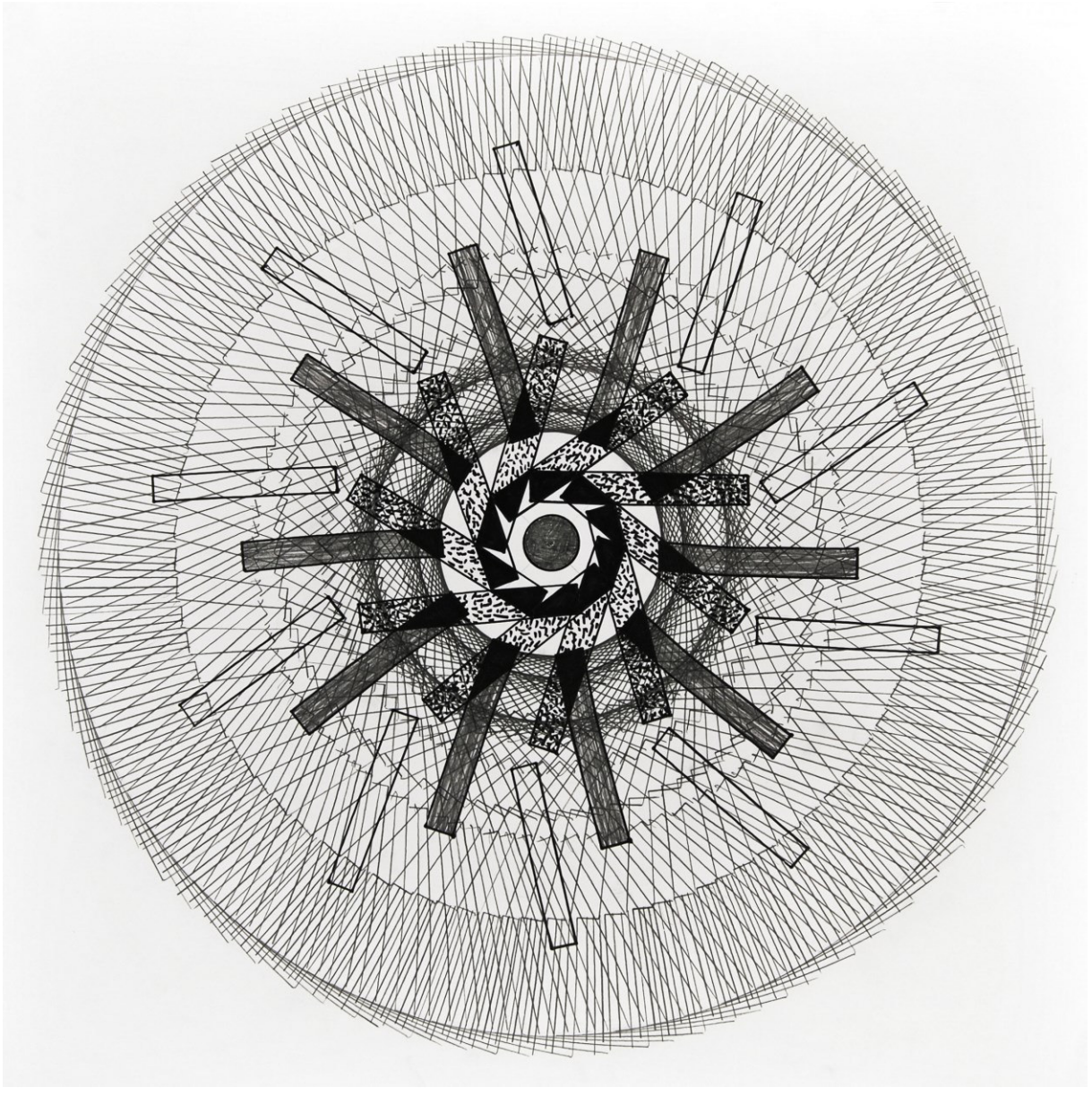


m20180802

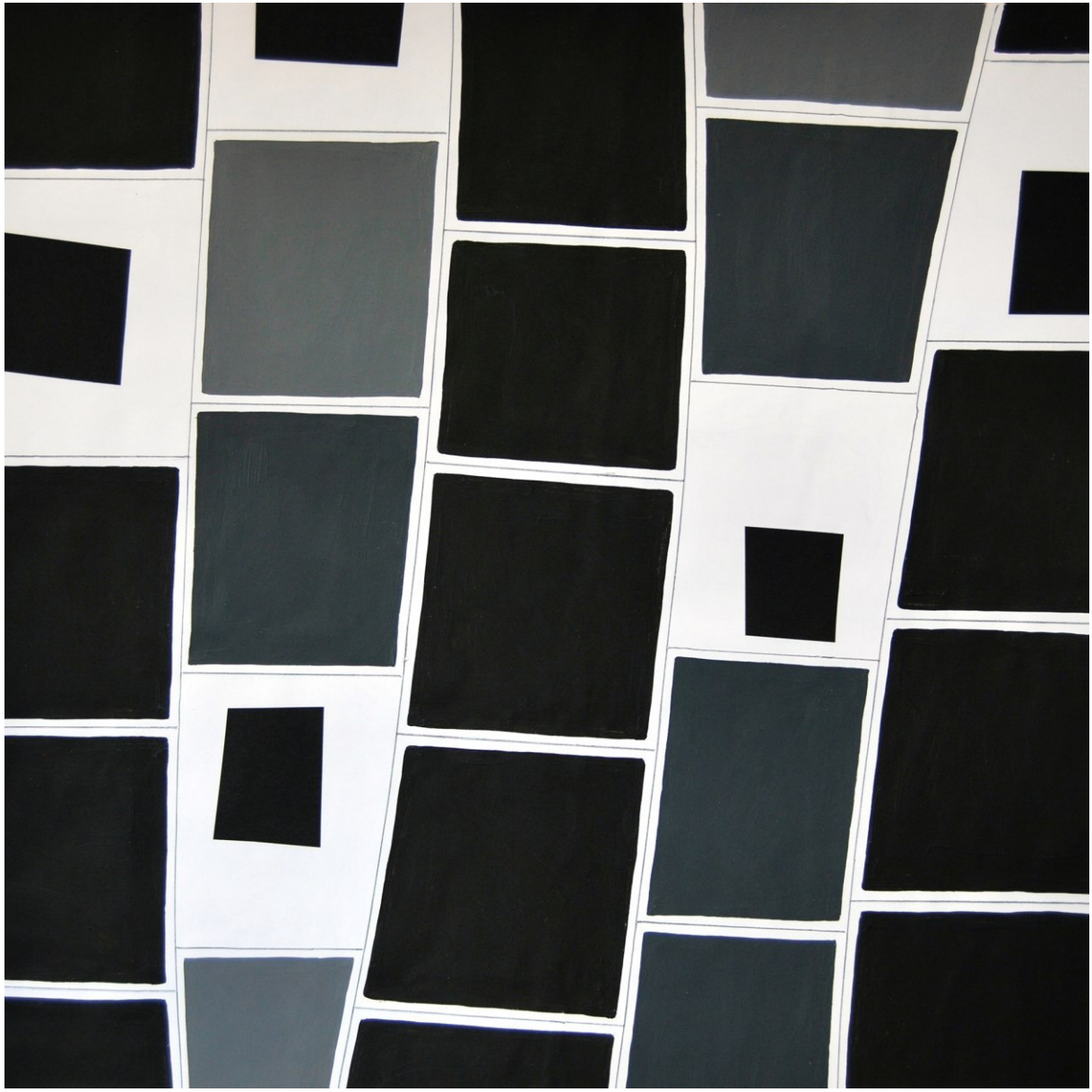


s20180803

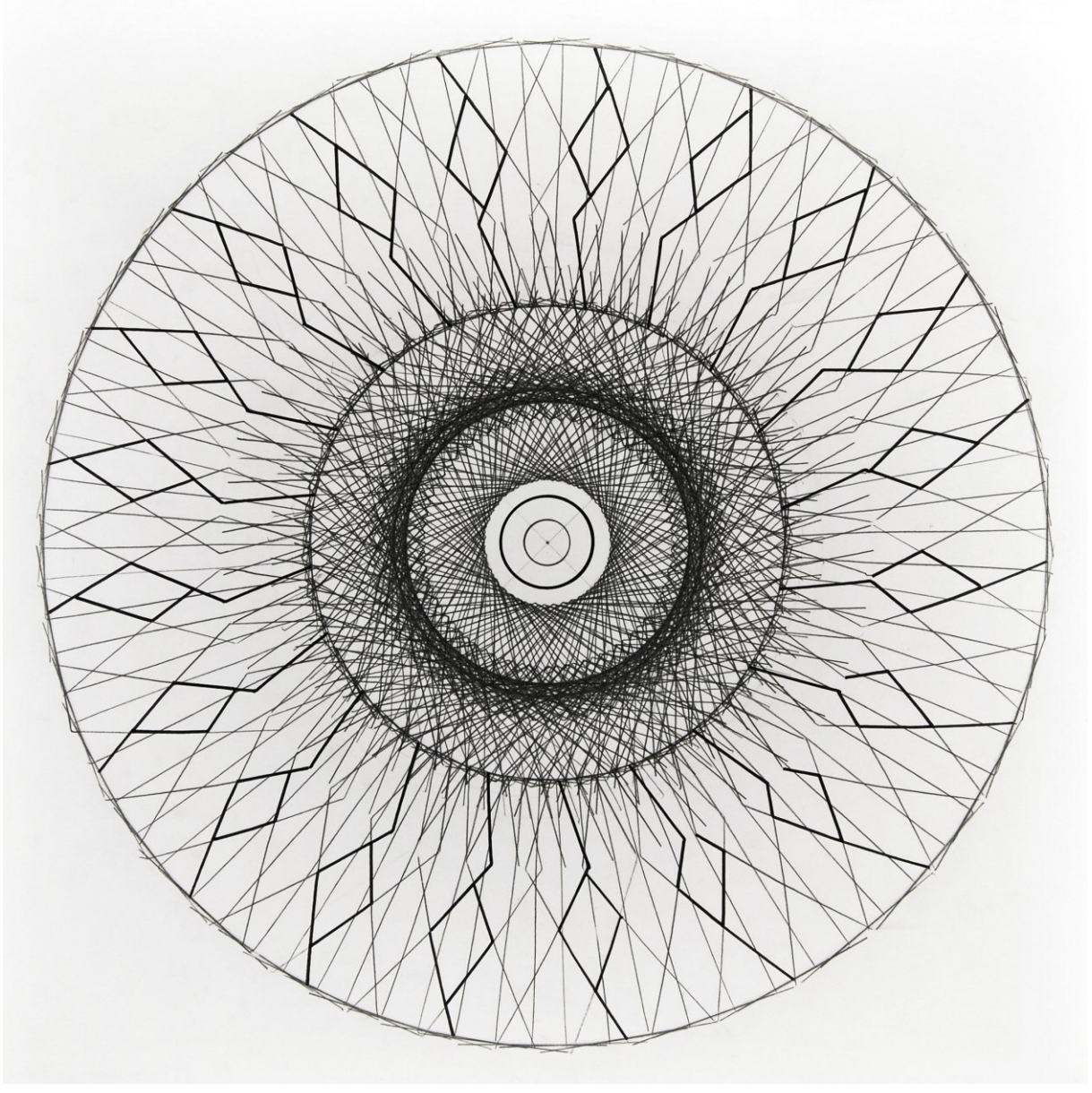
m20180803



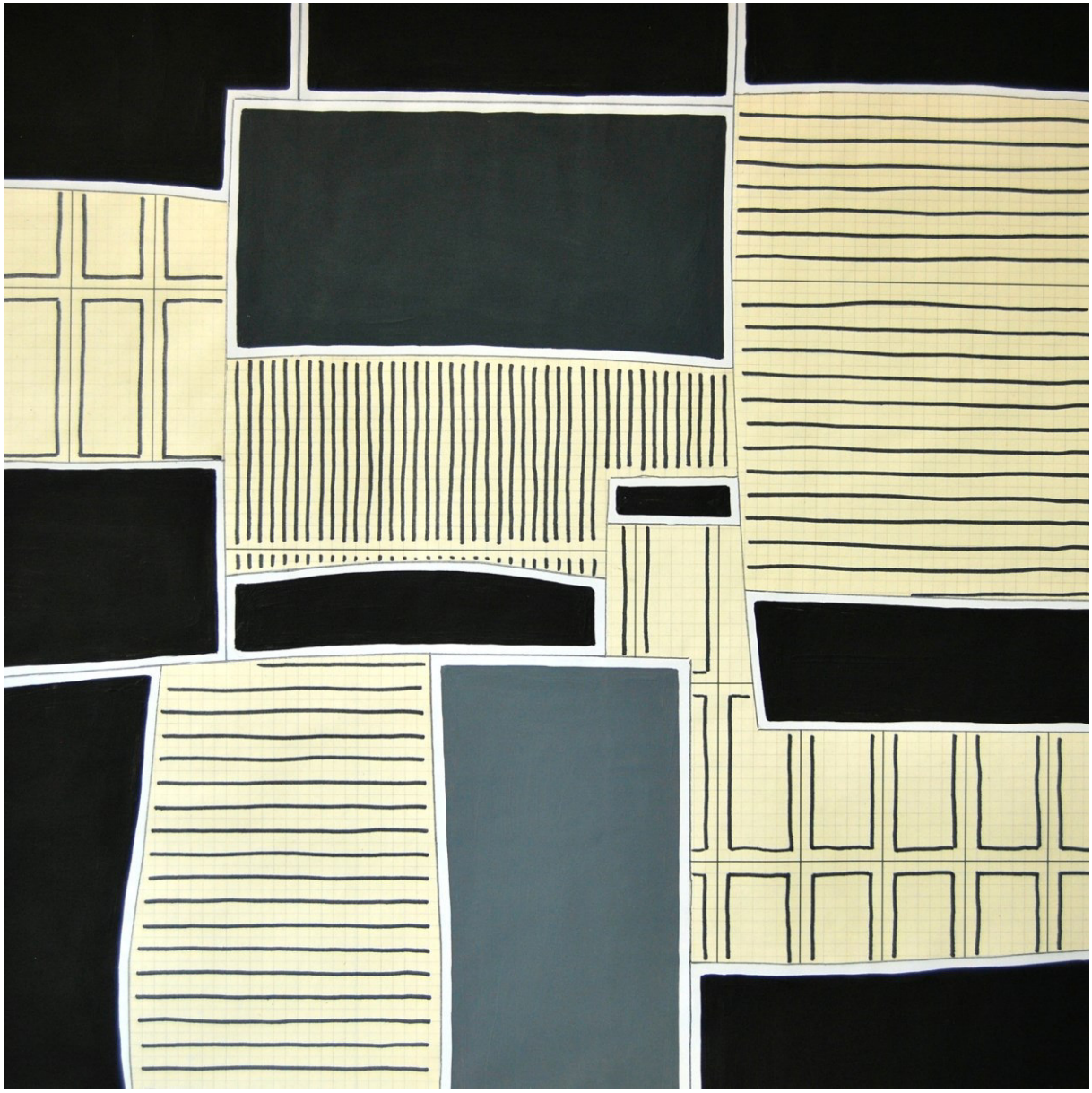
s20180804



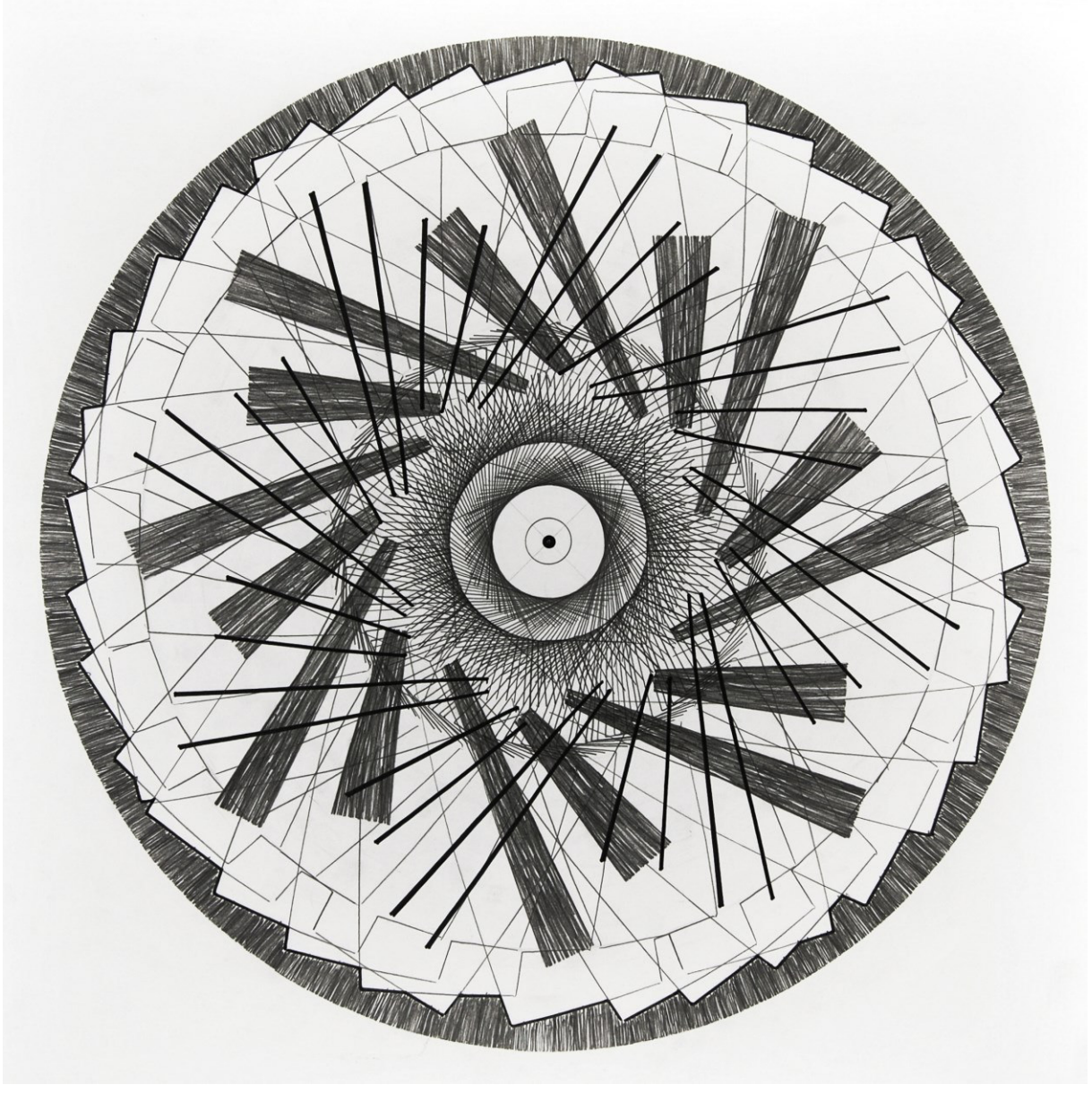
m20180804



s20180805



m20180805

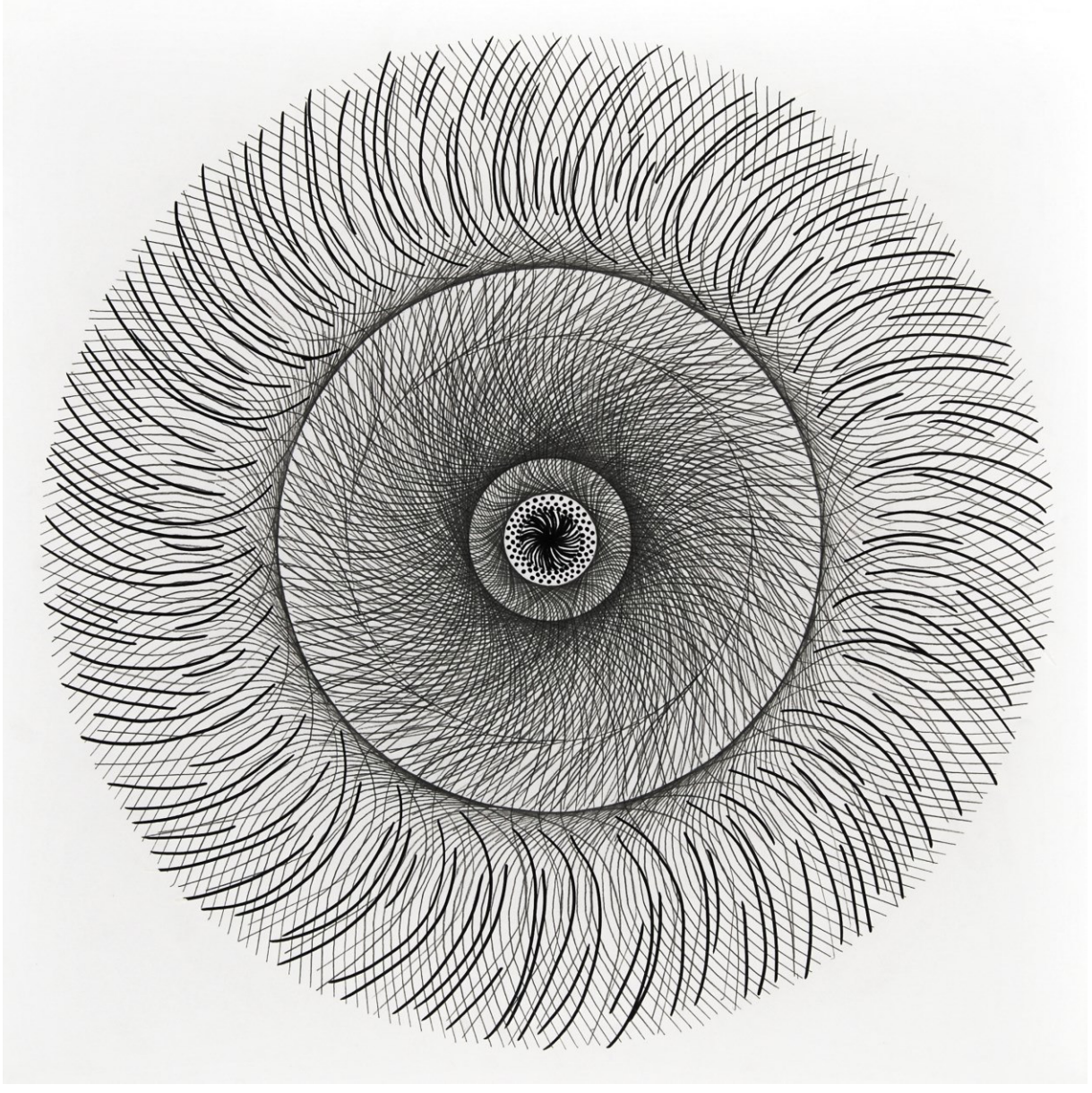


s20180806

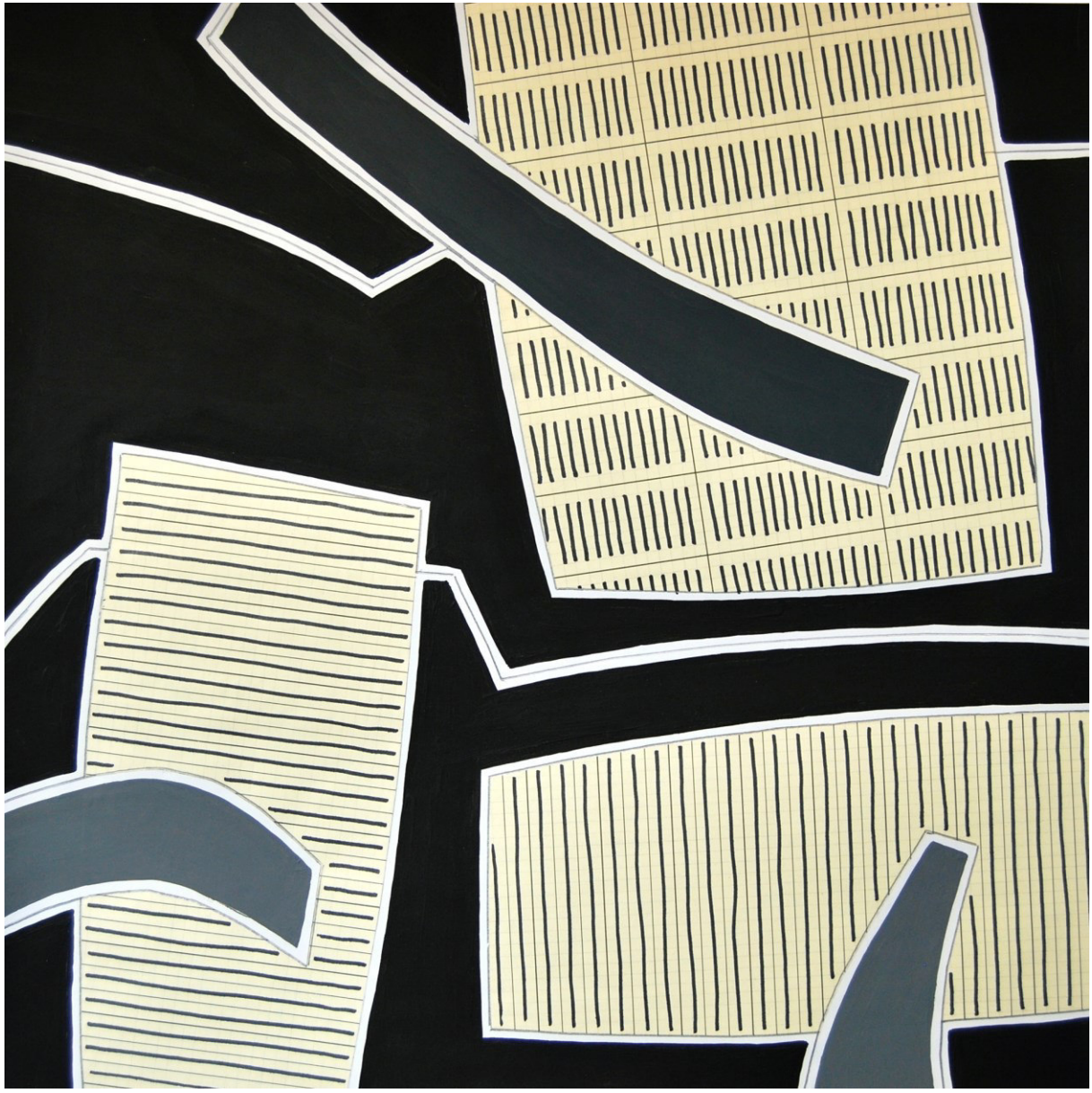
m20180806

s20180807

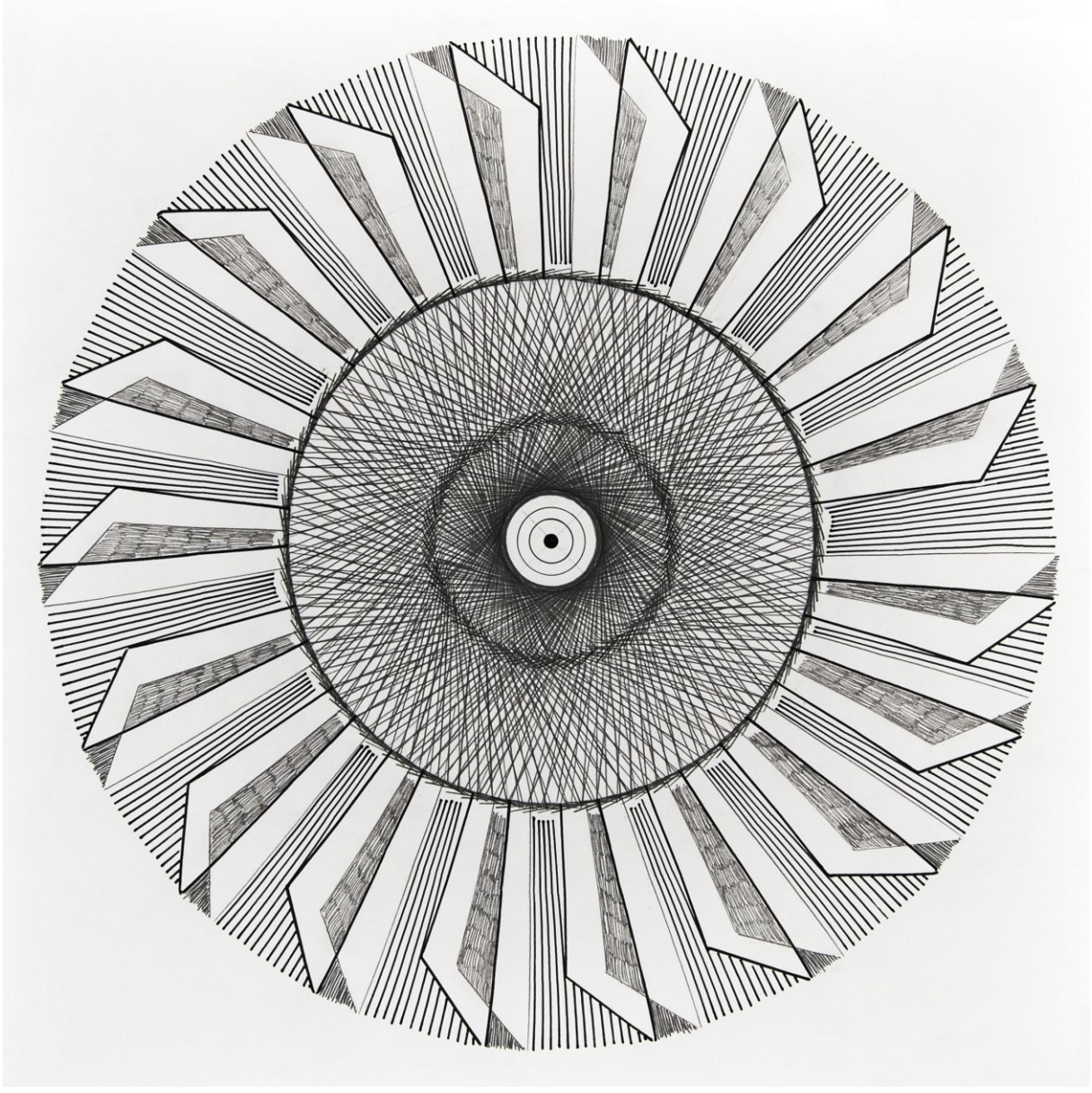
m20180807



s20180808

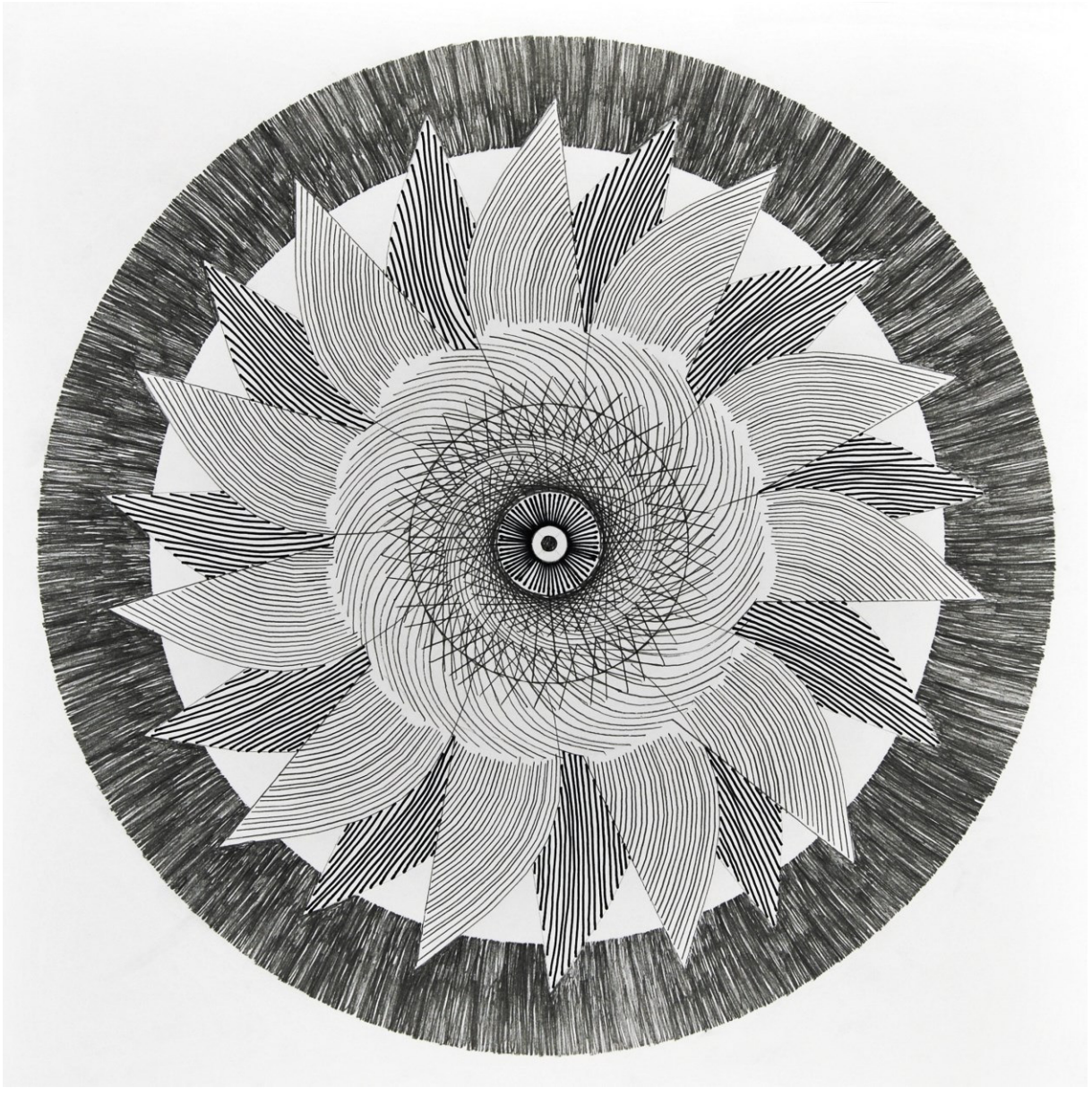


m20180808

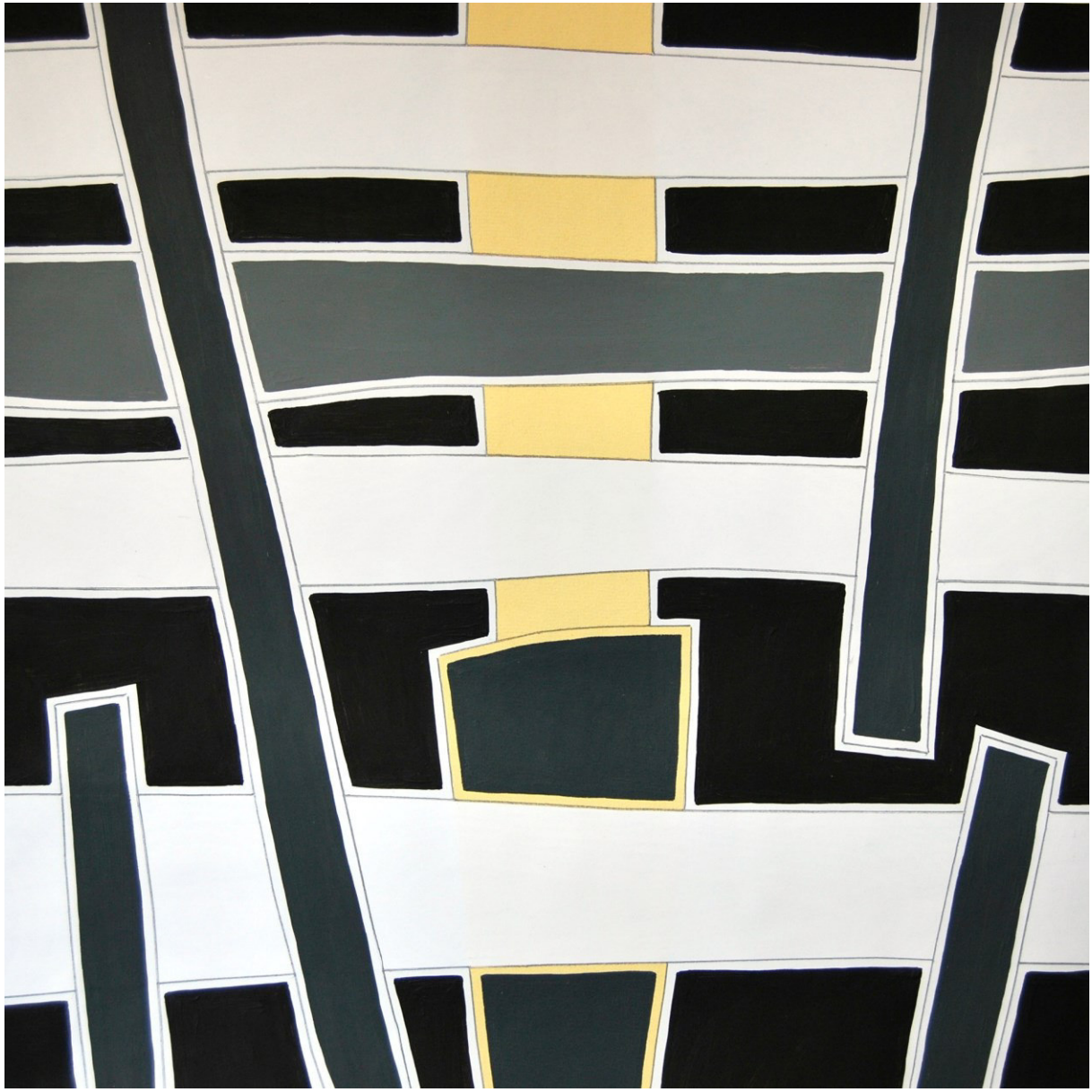


s20180809

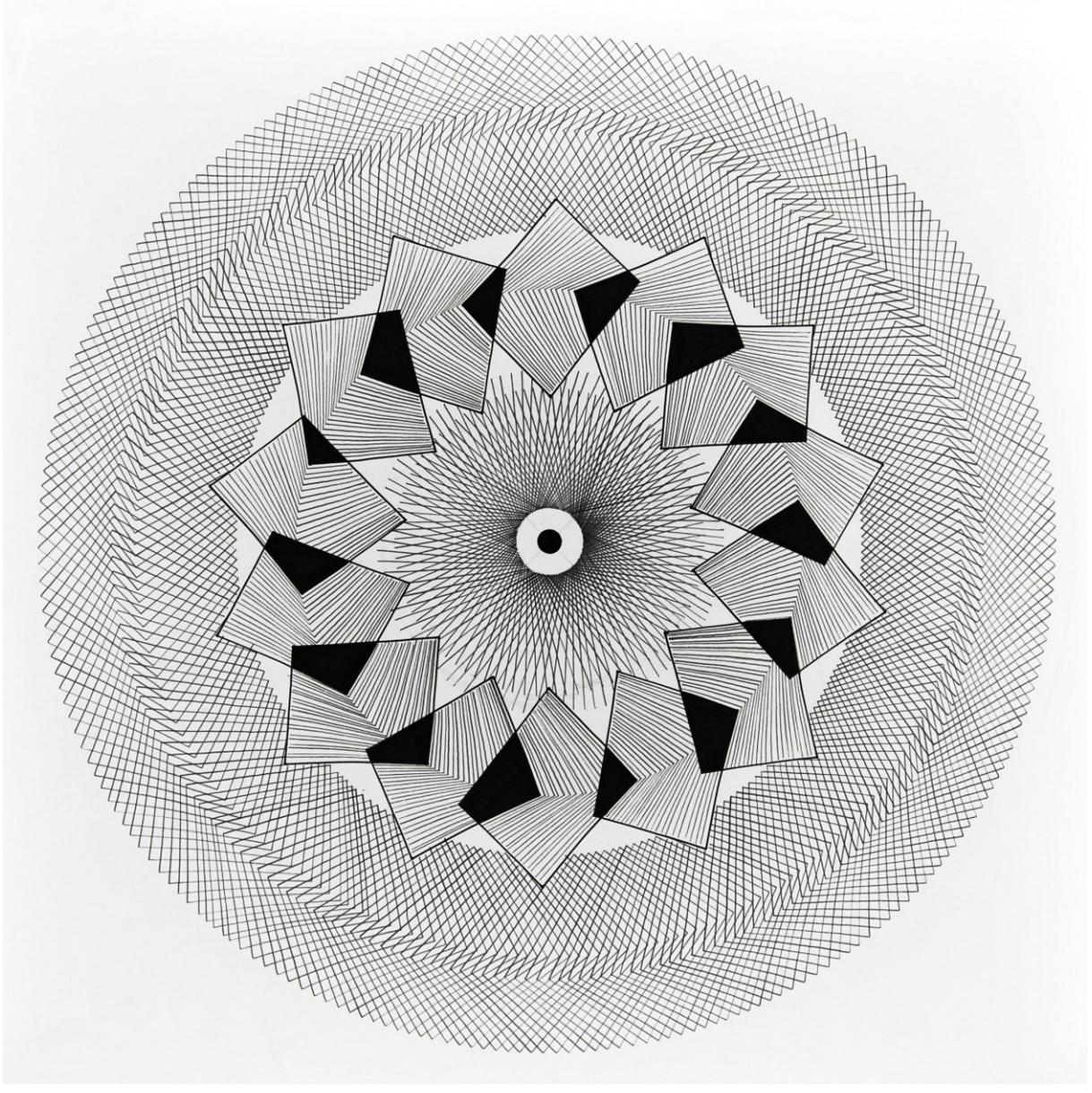
m20180809



s20180810

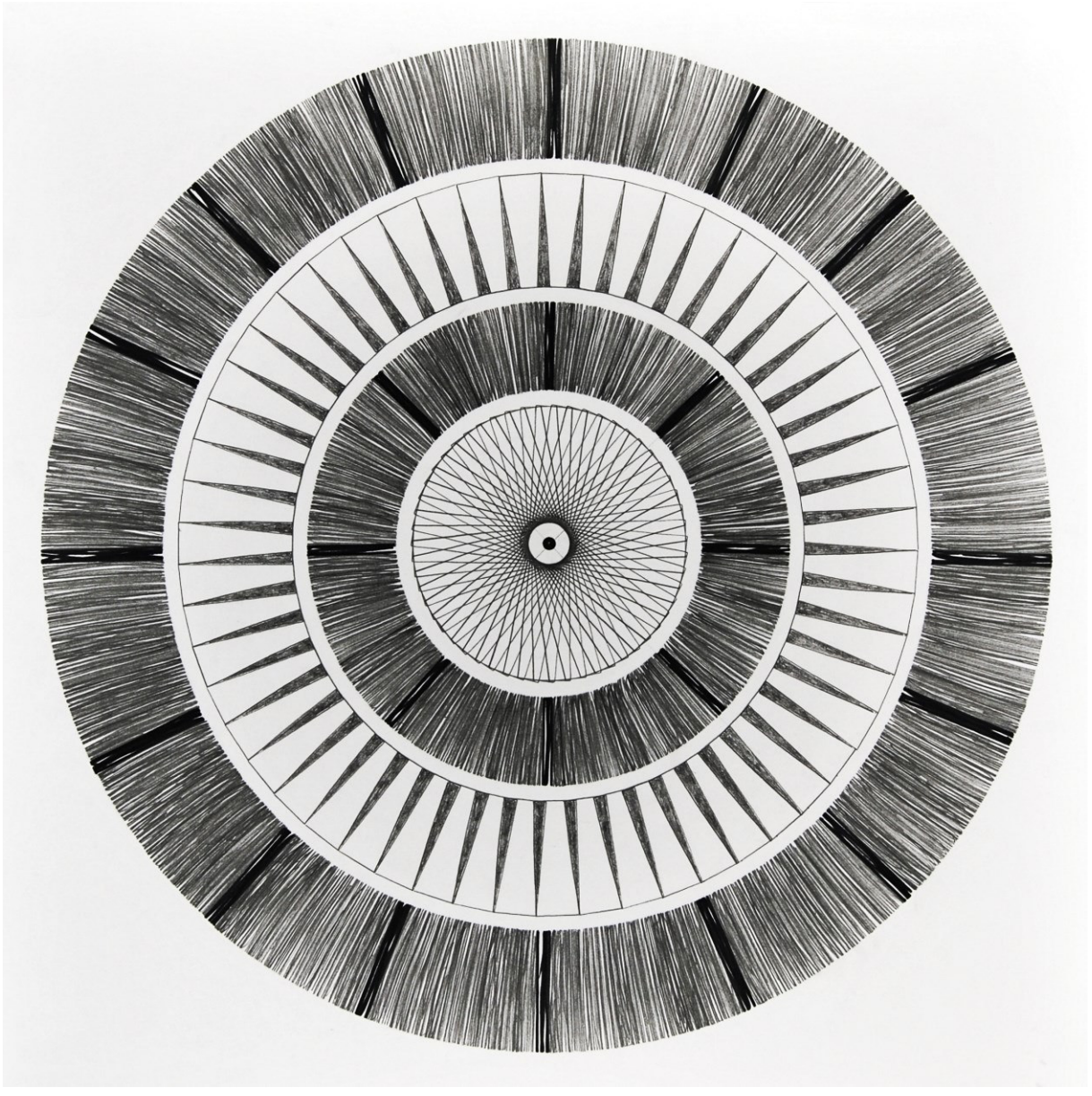


m20180810

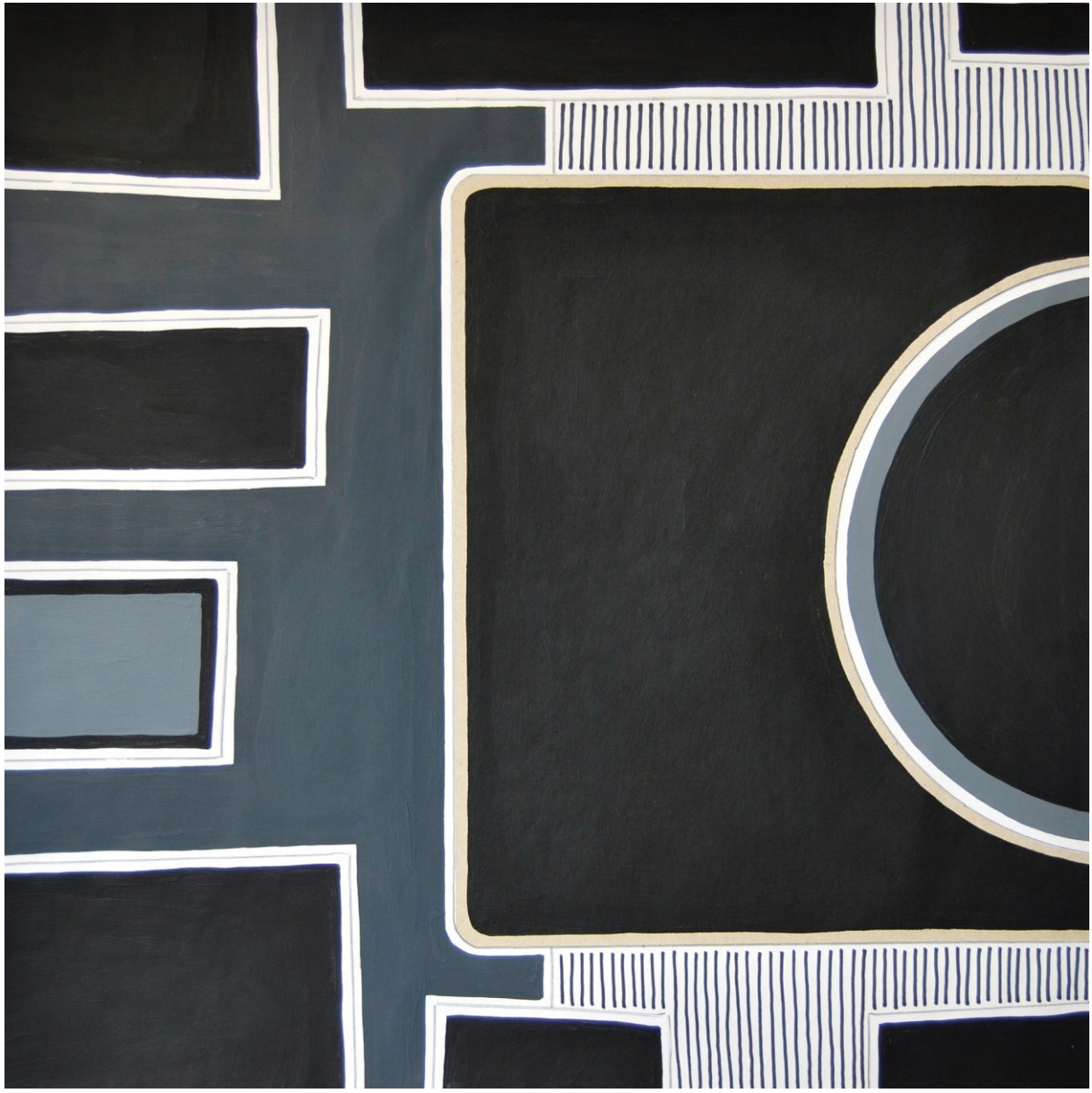


s20180811

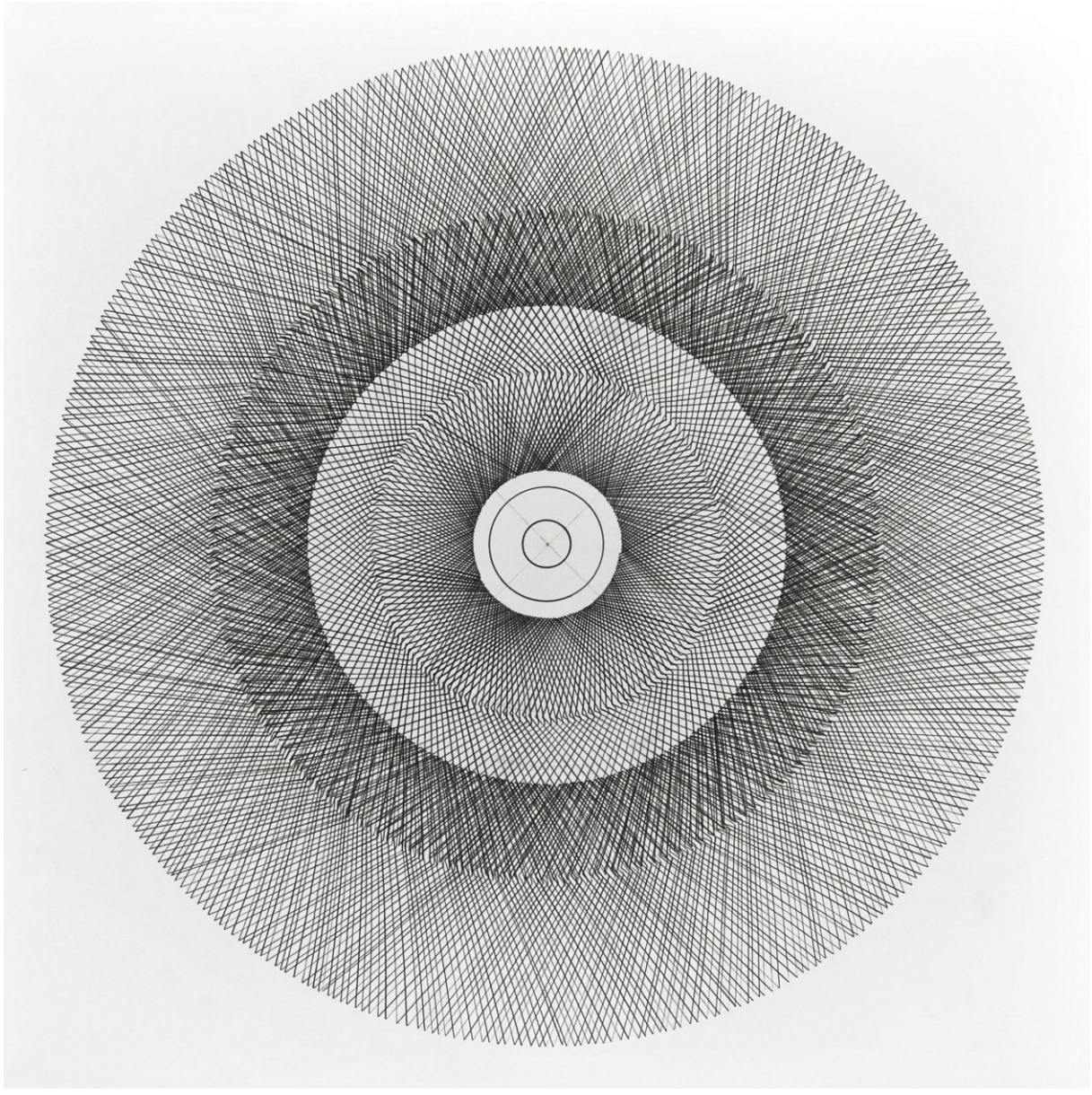
m20180811



s20180812

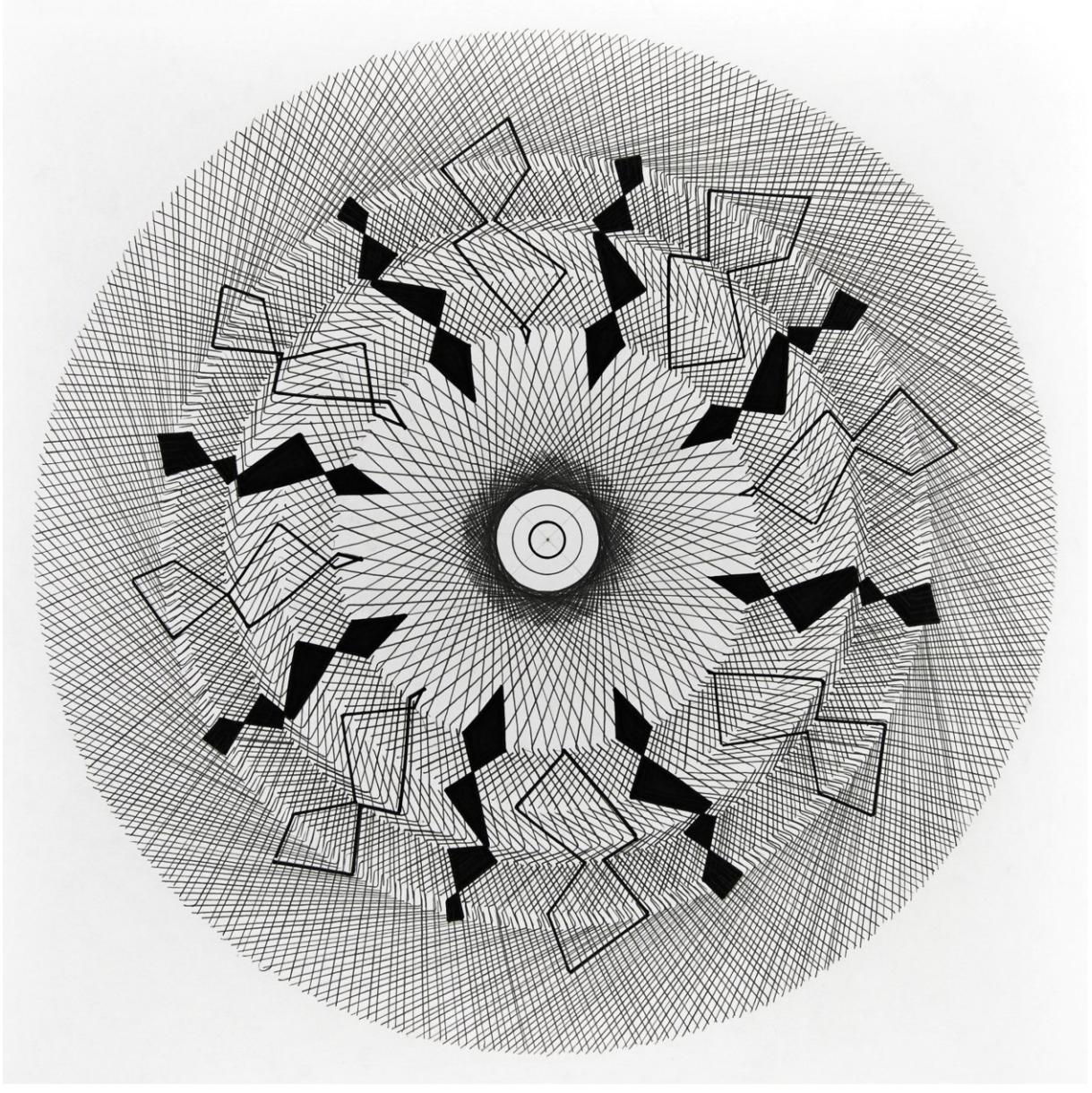


m20180812



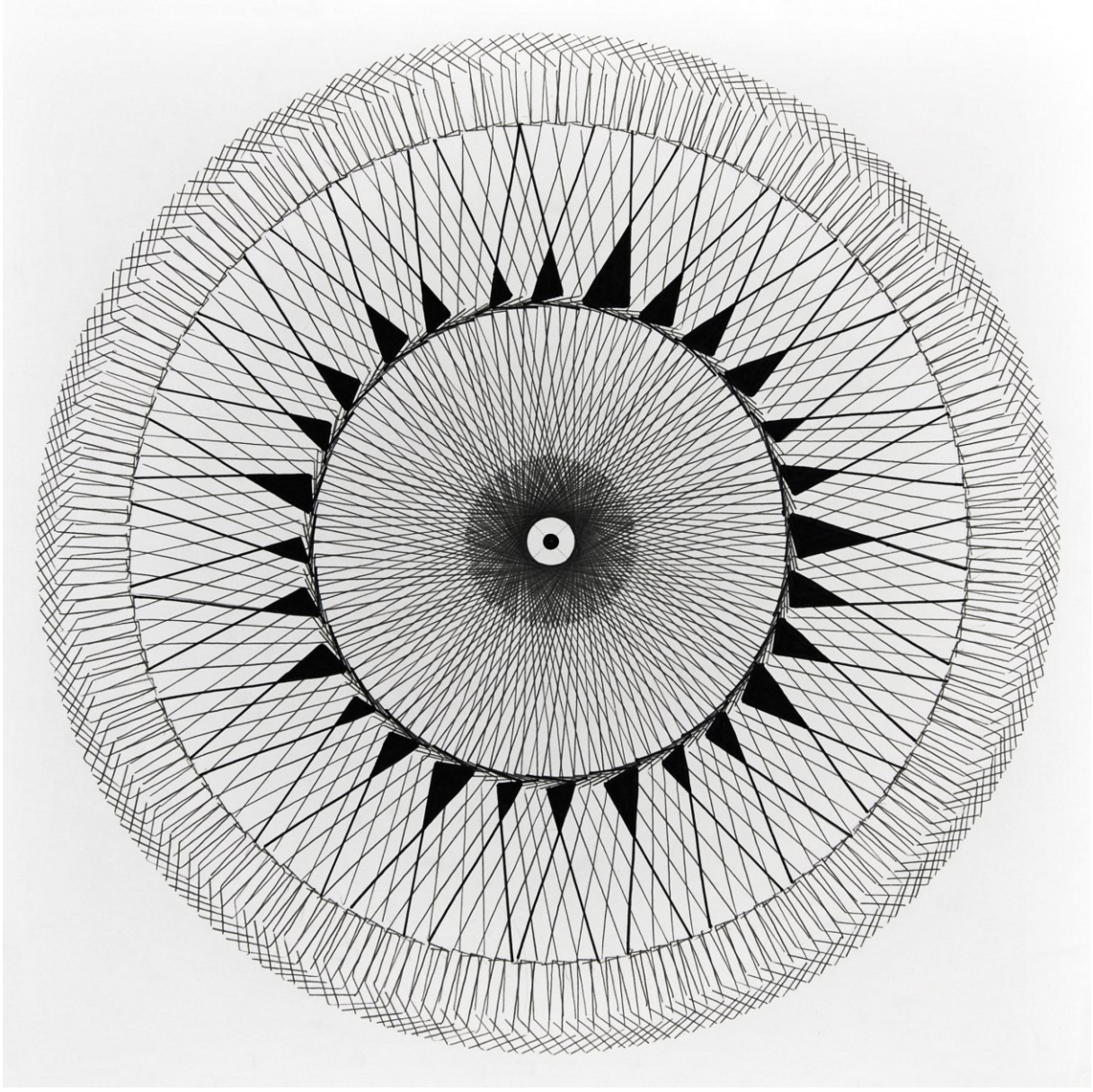
s20180813

m20180813

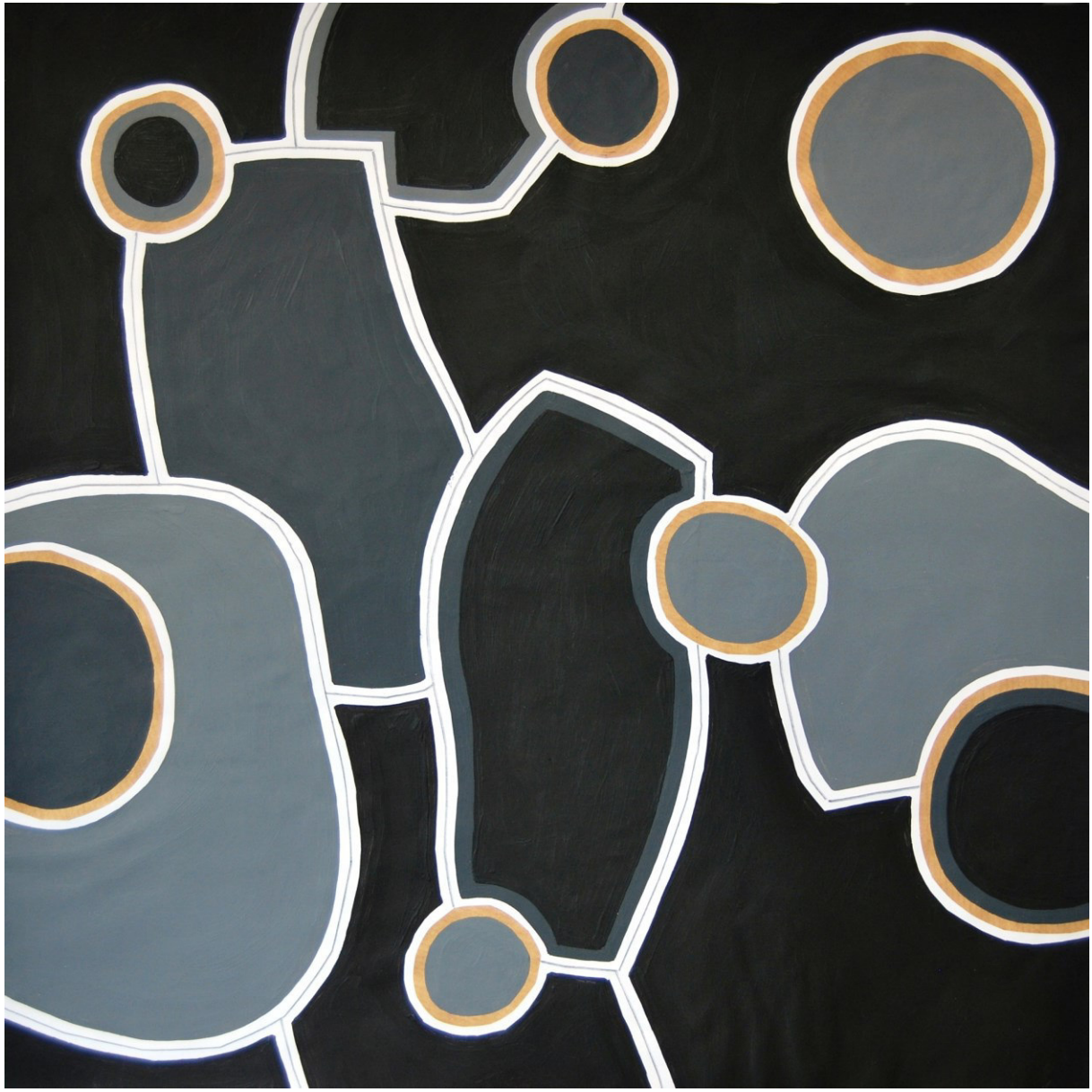


s20180814

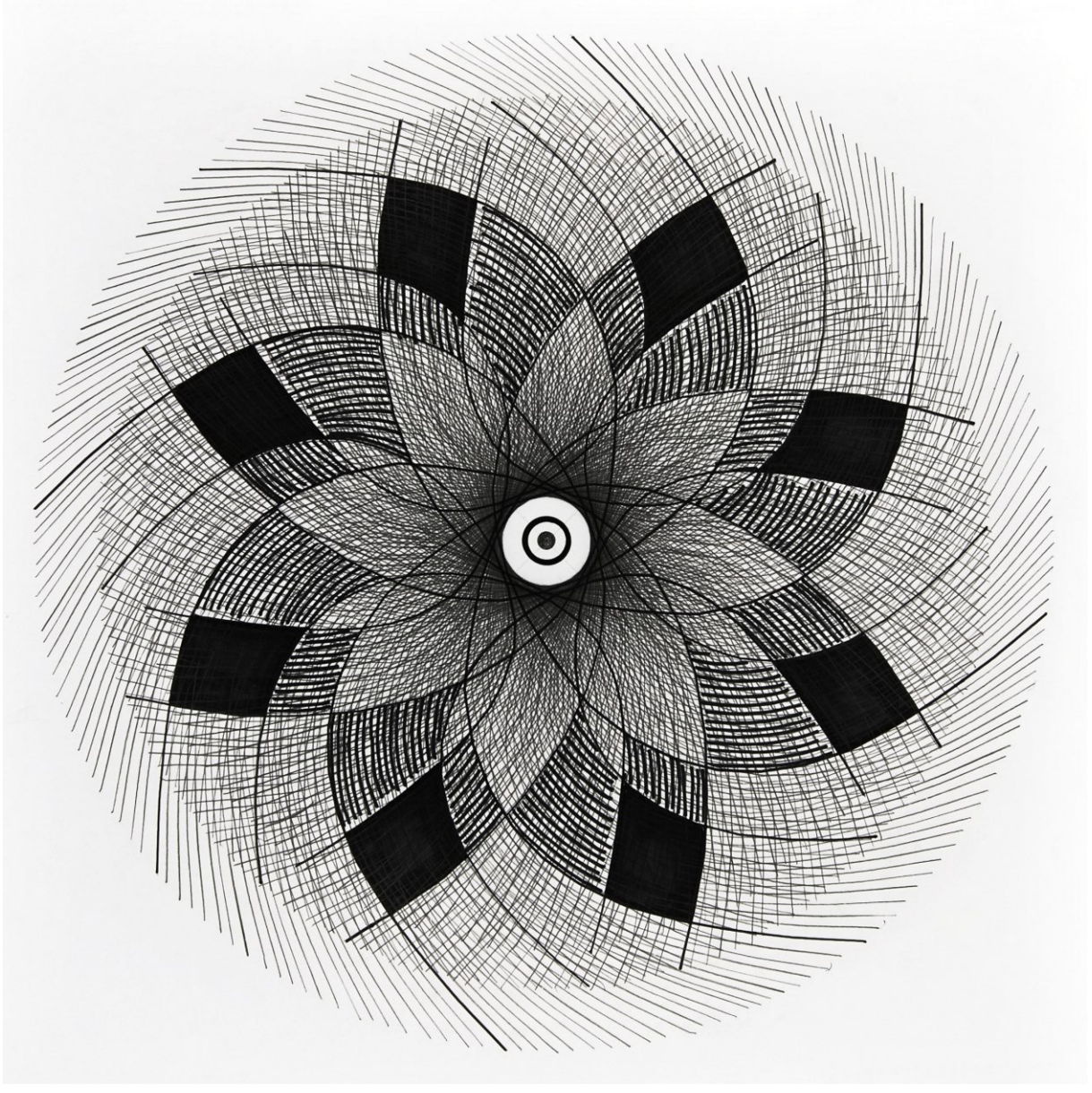
m20180814



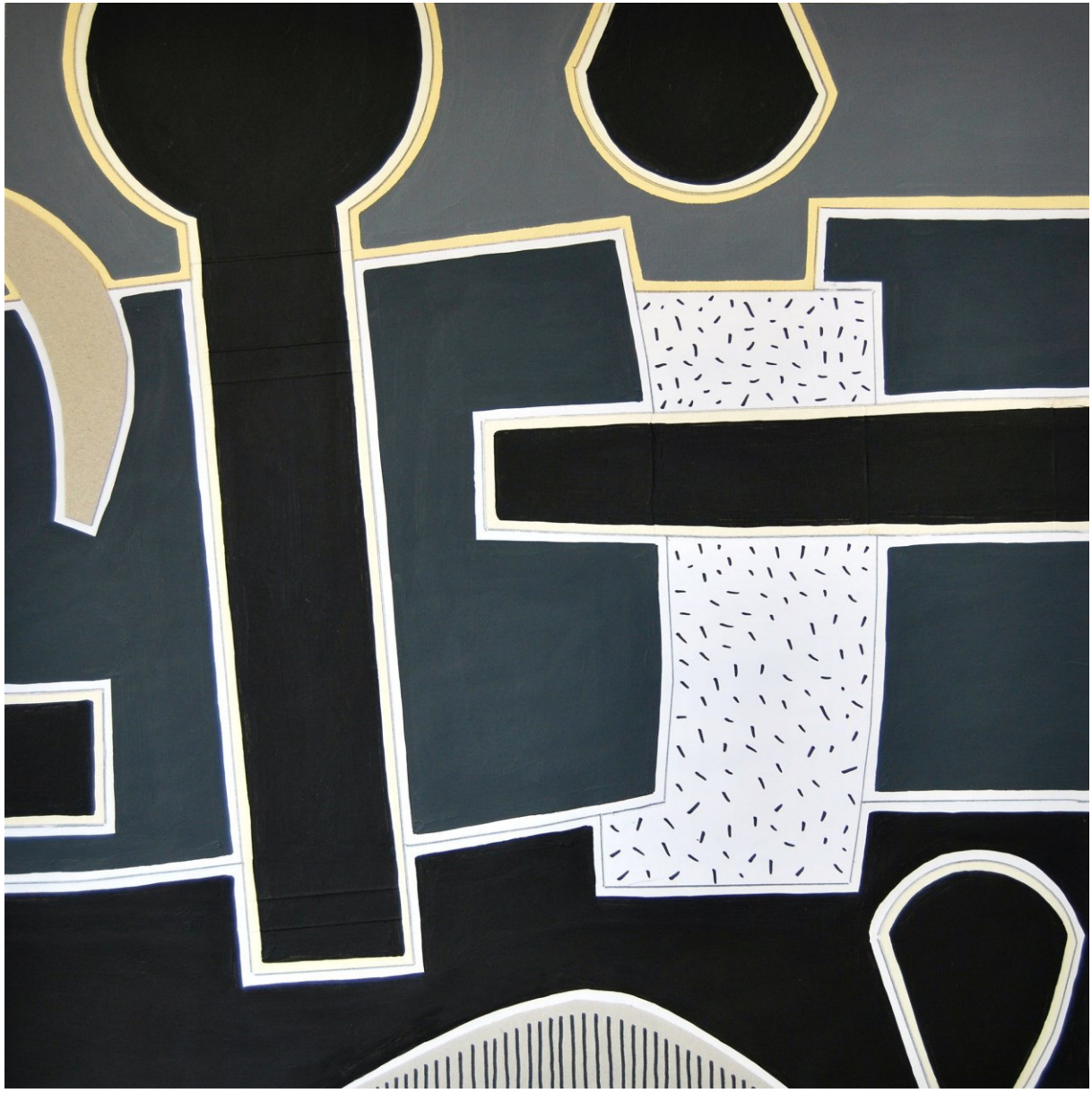
s20180815



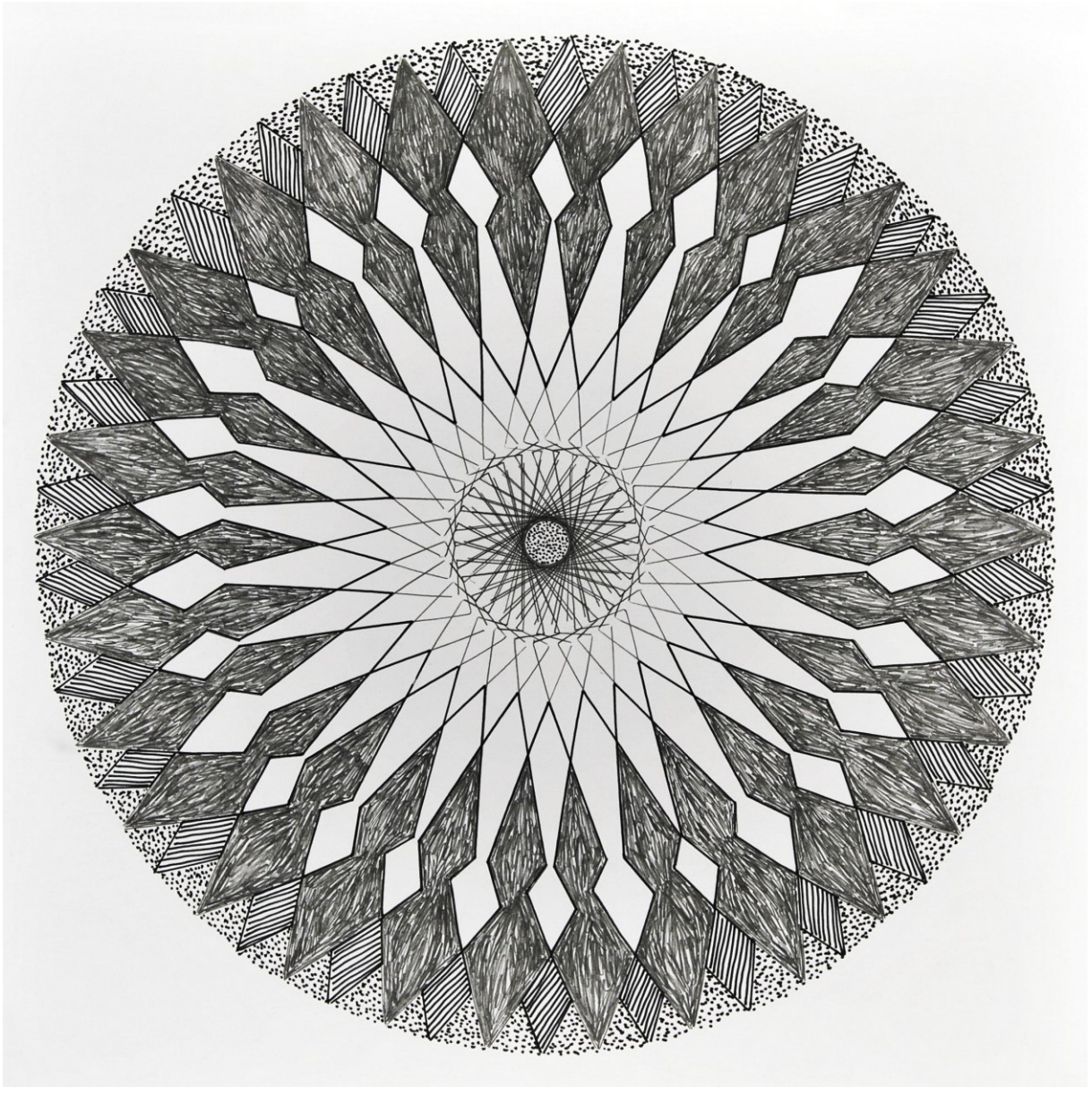
m20180815



s20180816

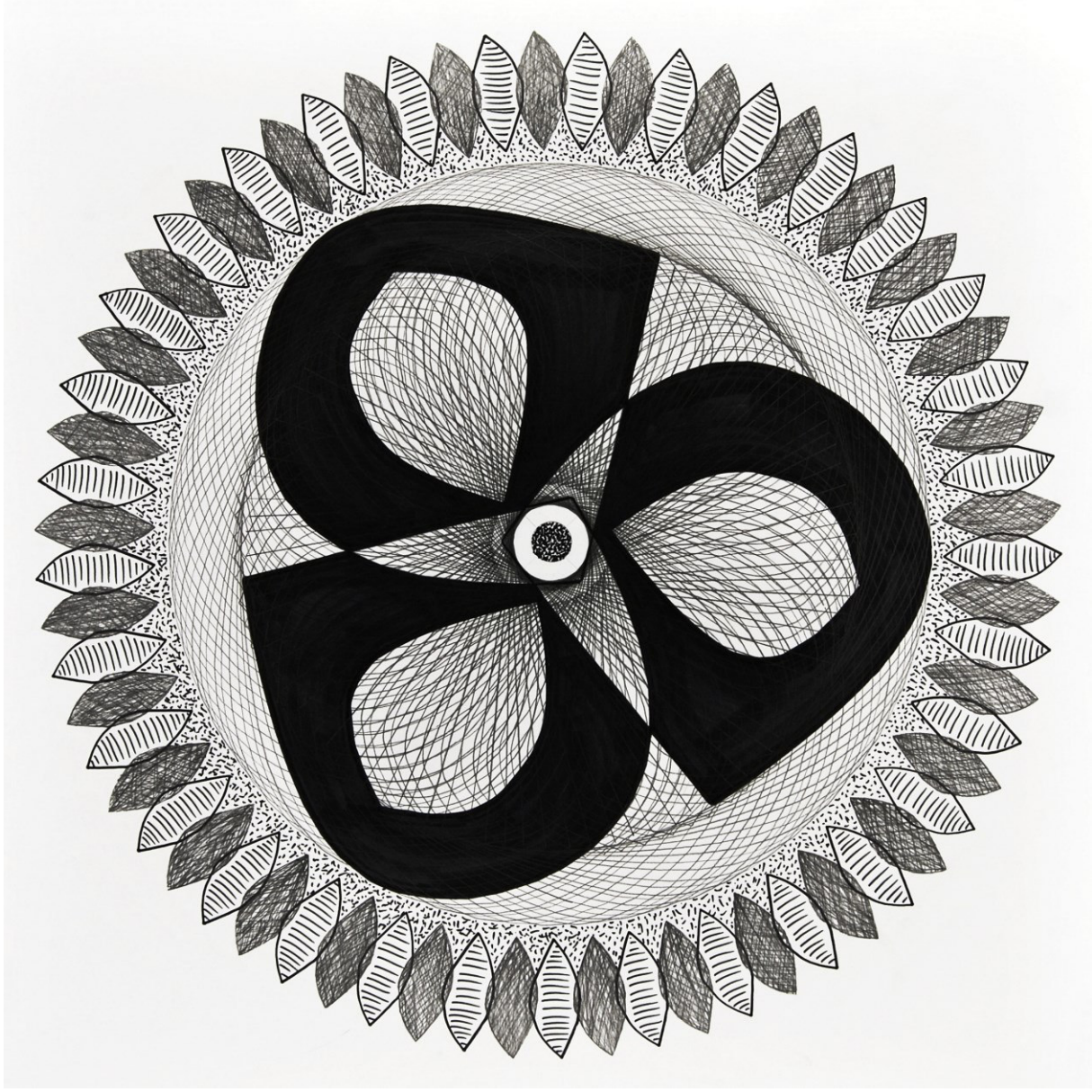


m20180816



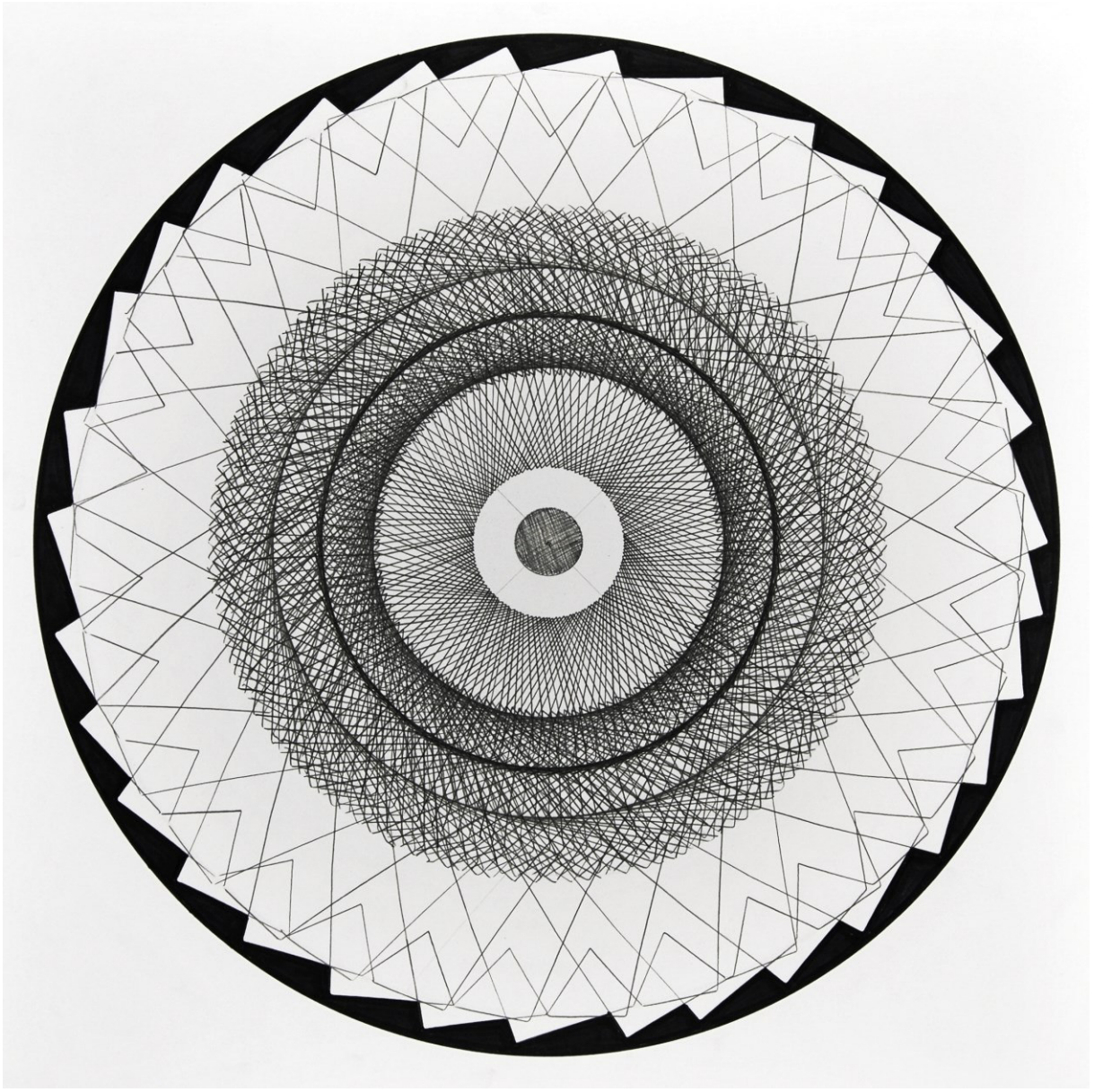
s20180817

m20180817

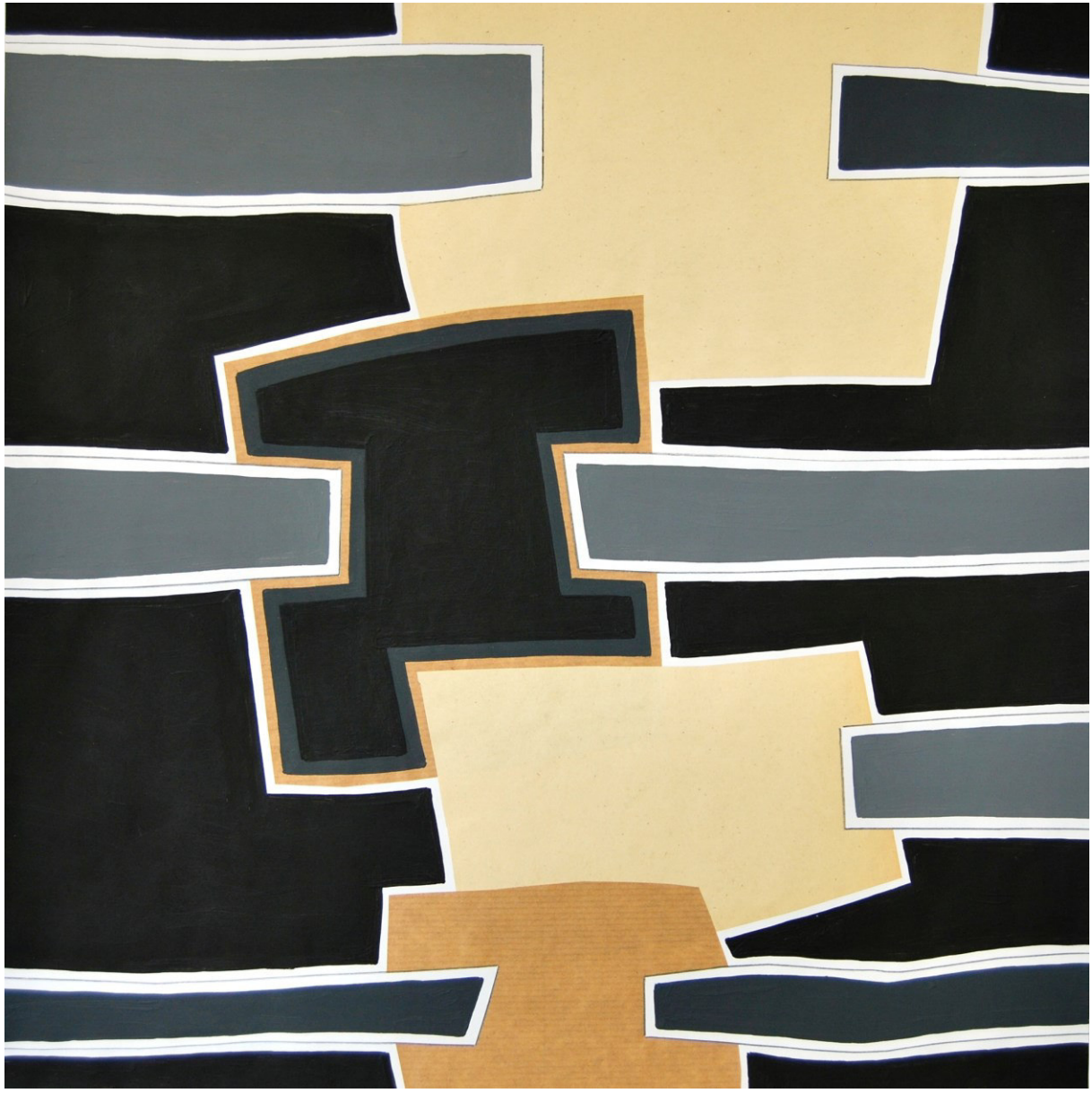


s20180818

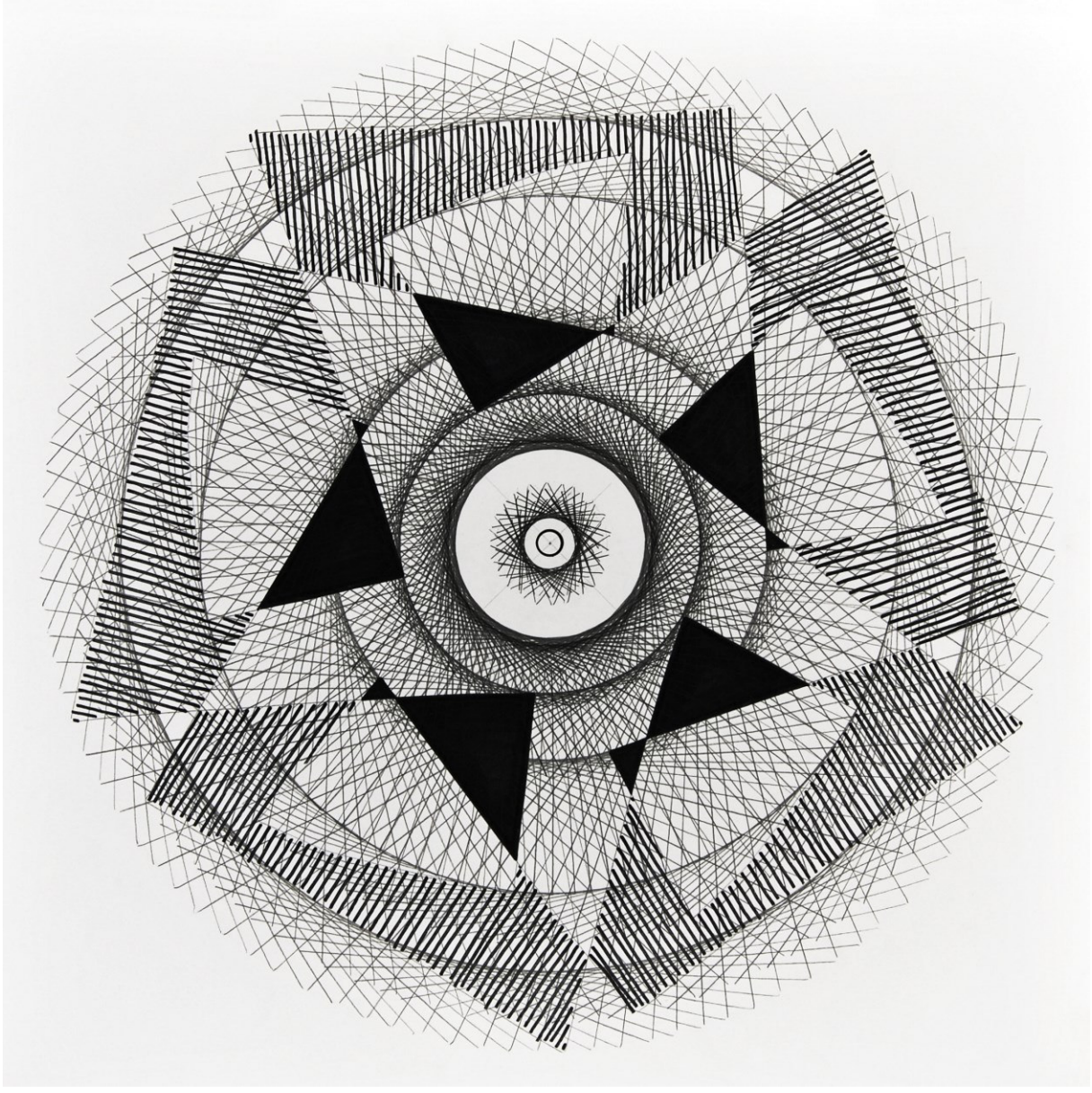
m20180818



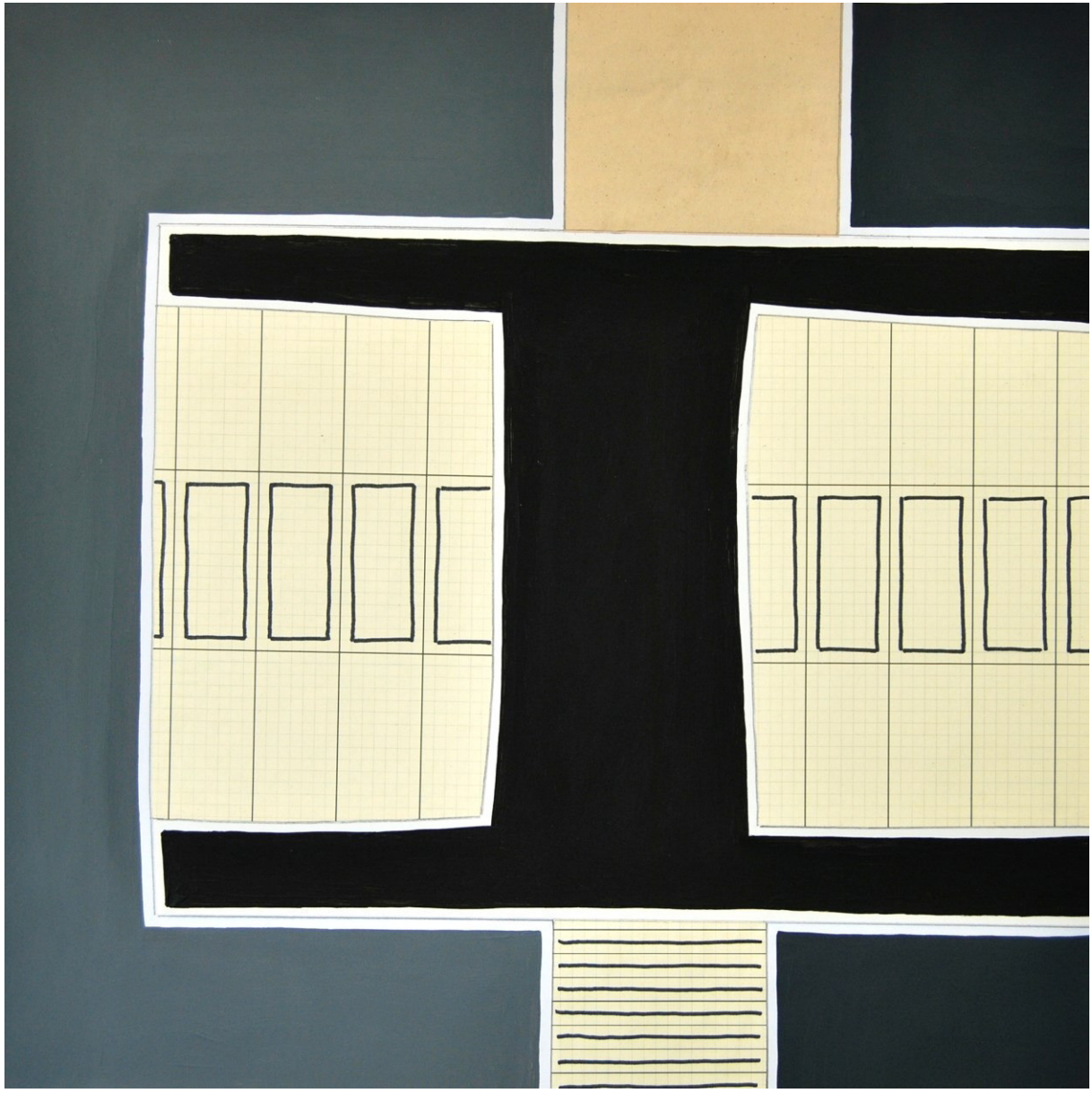
s20180819



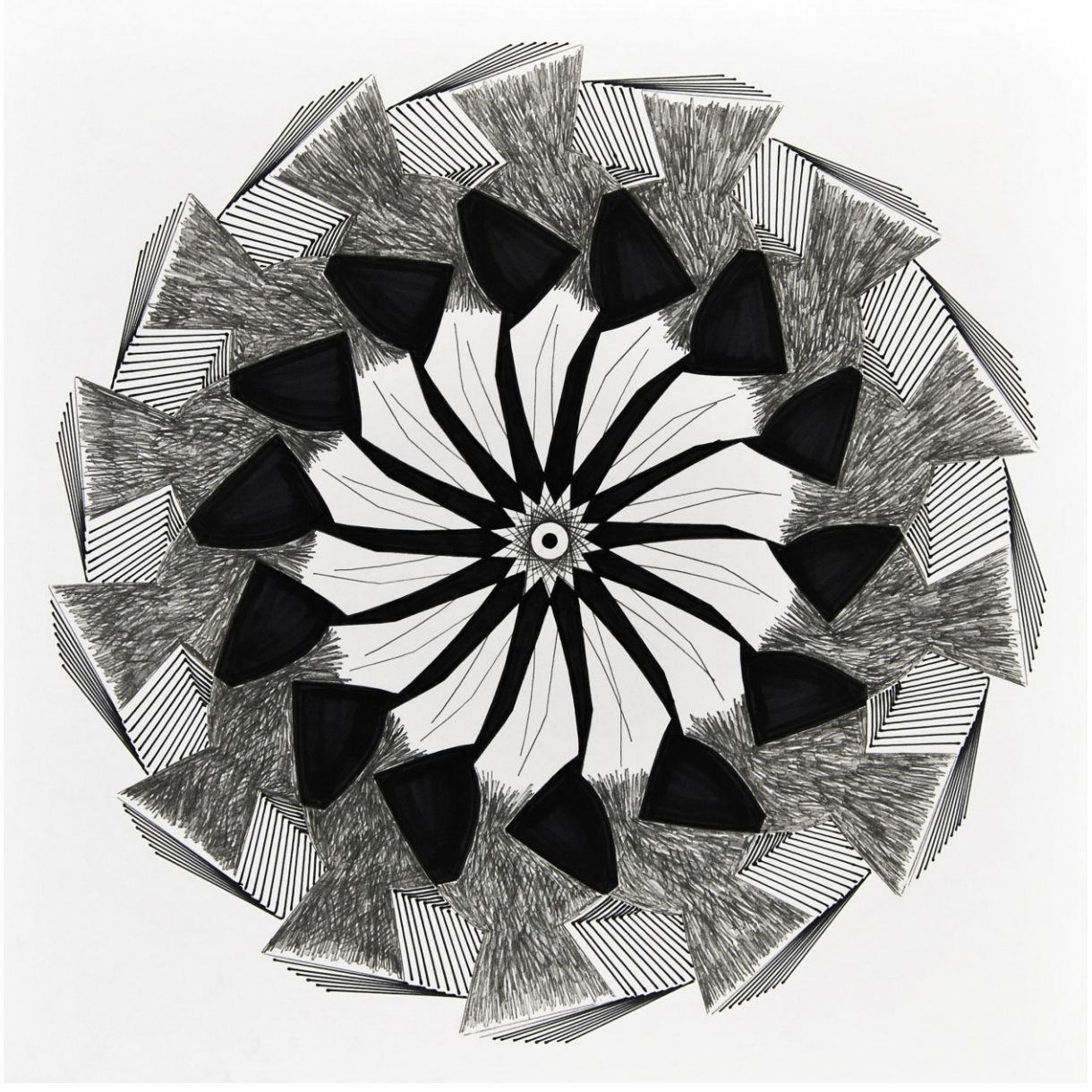
m20180819



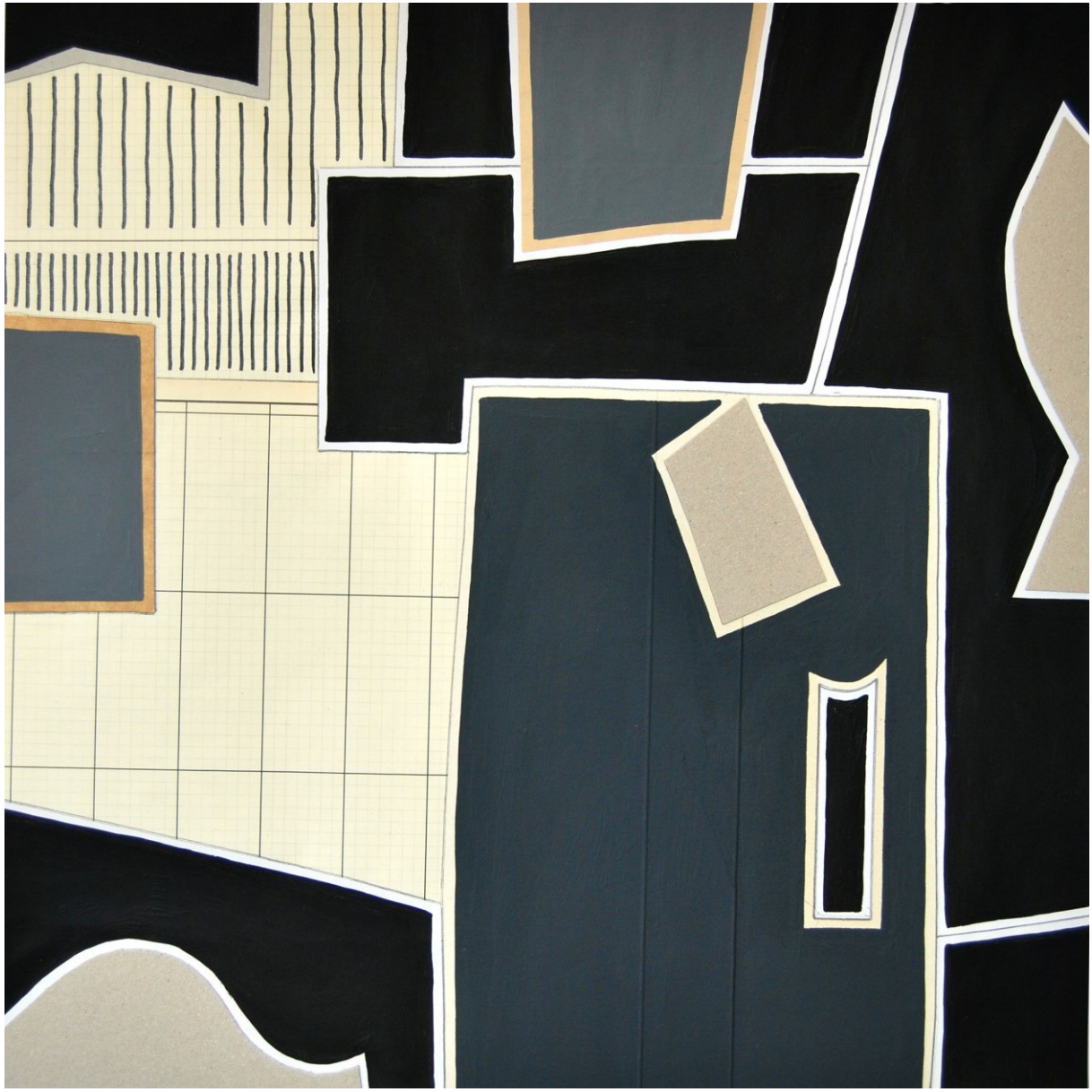
s20180820



m20180820



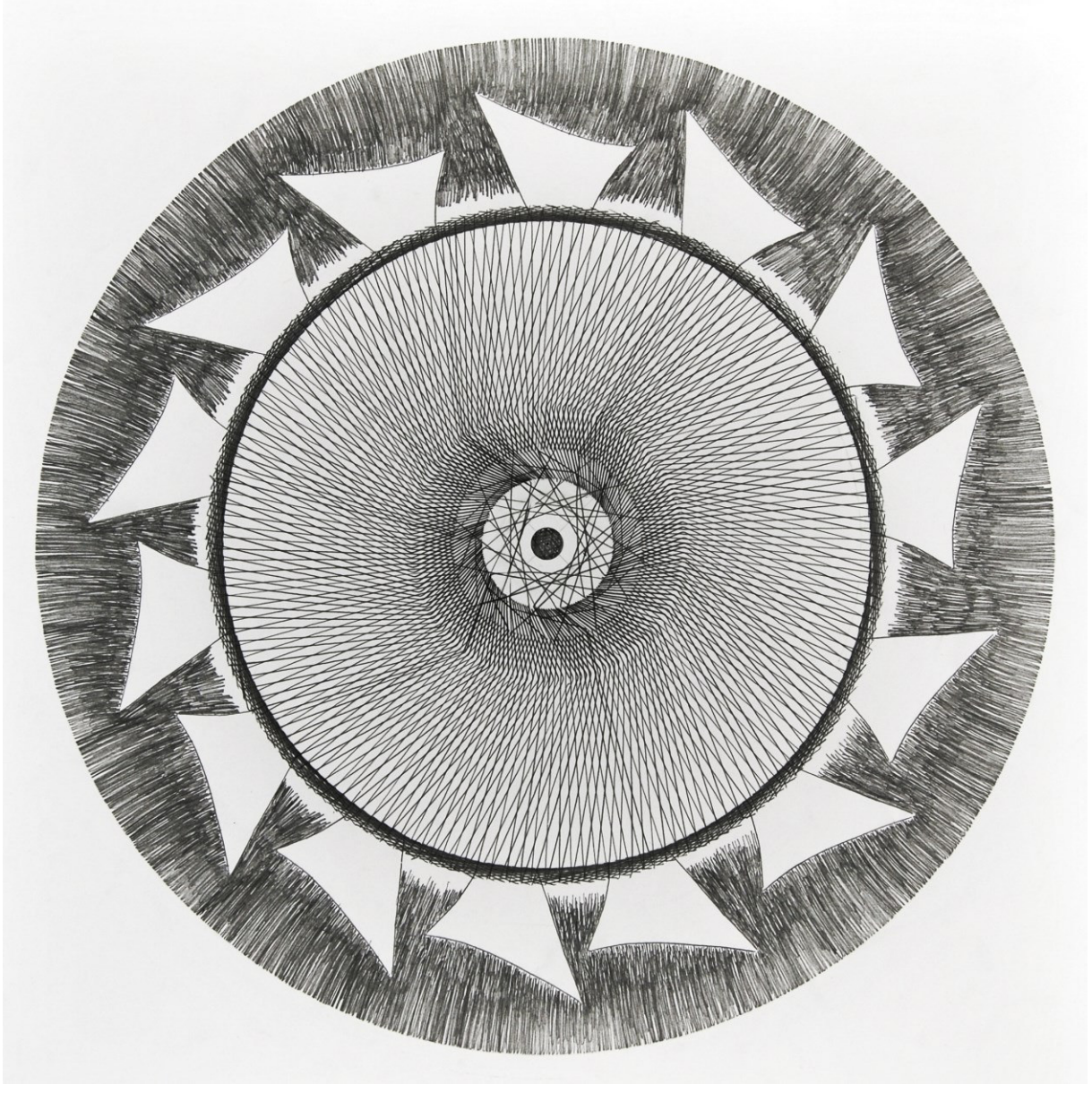
s20180821



m20180821

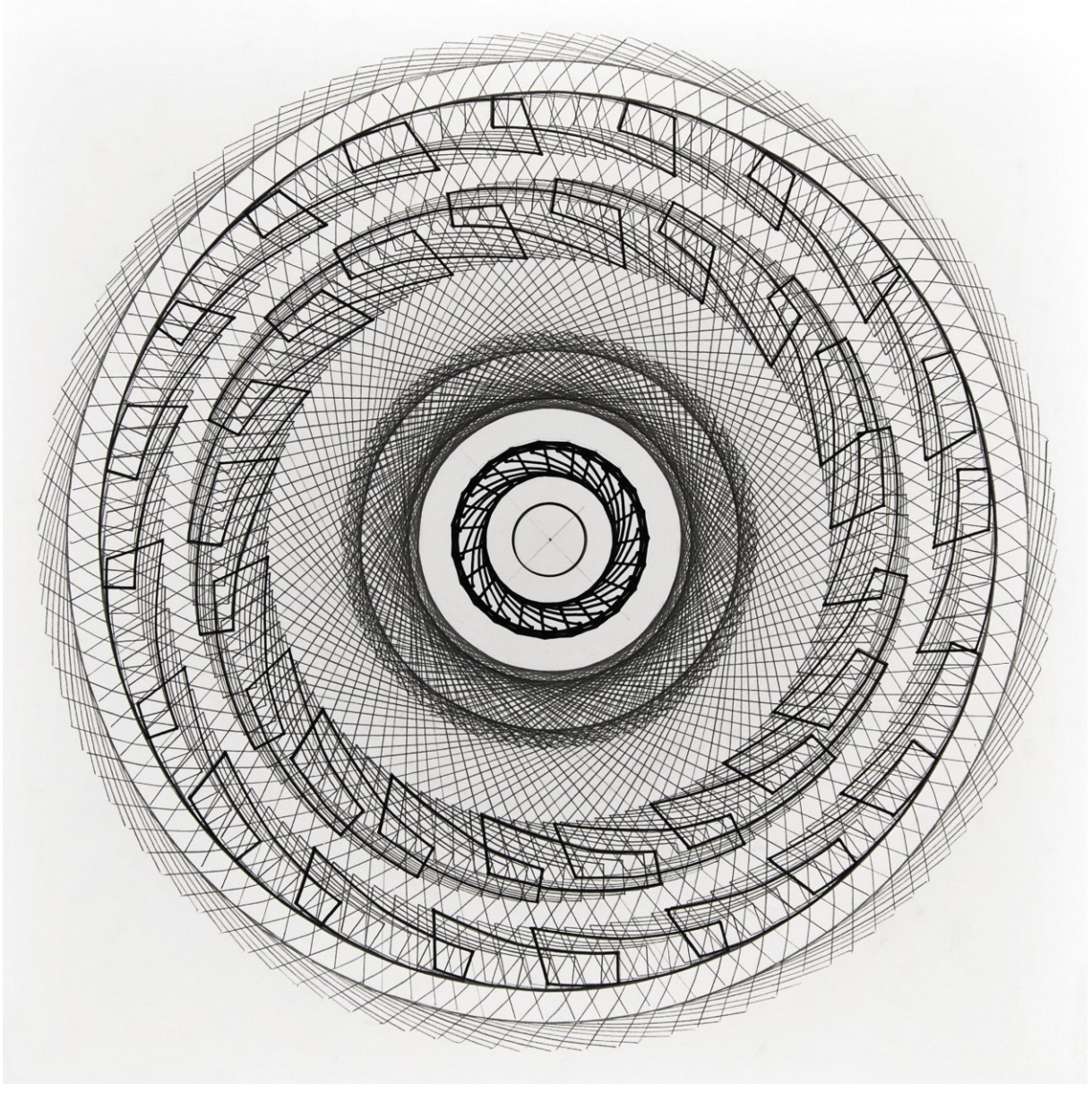
s20180822

m20180822



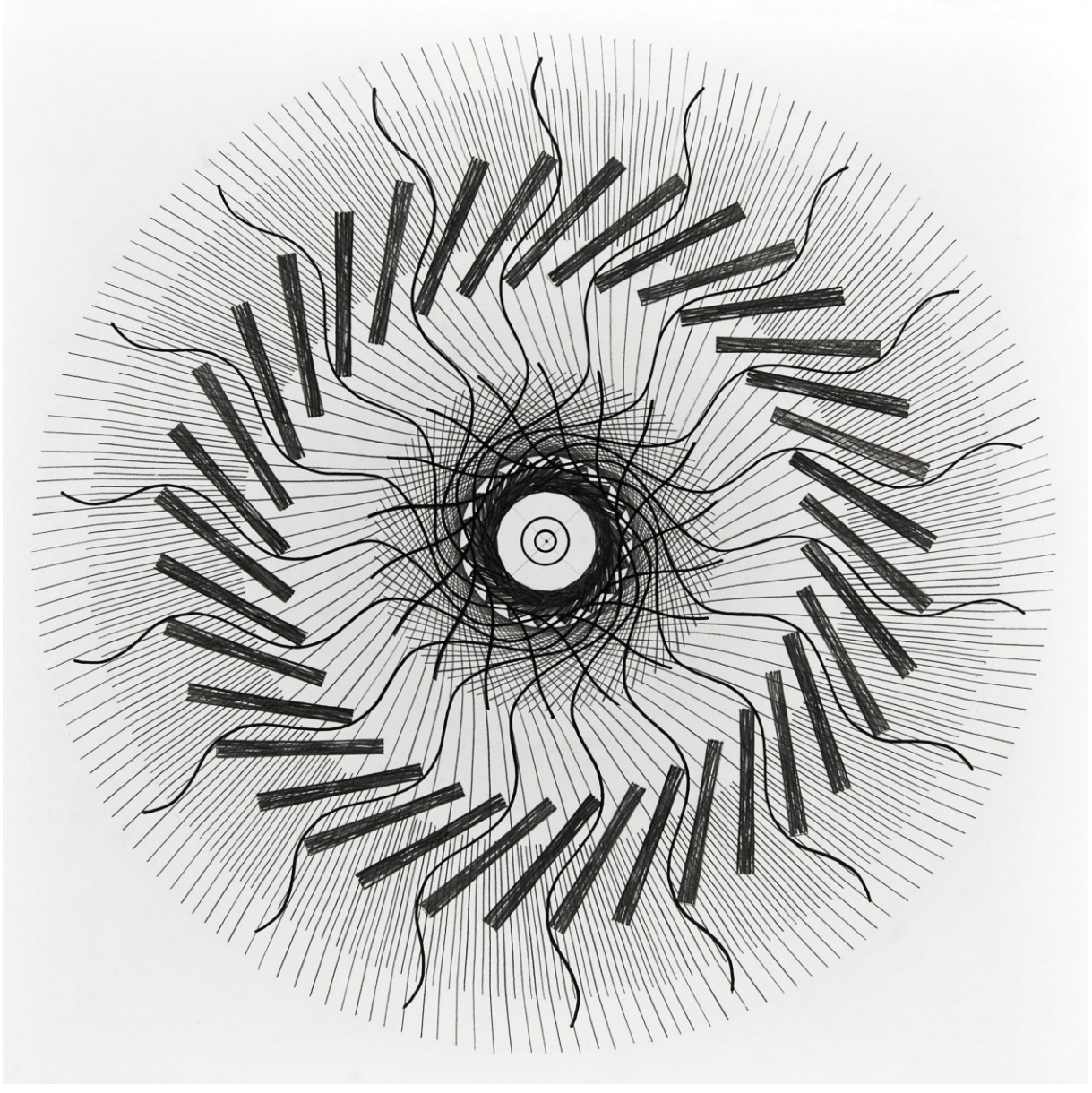
s20180823

m20180823

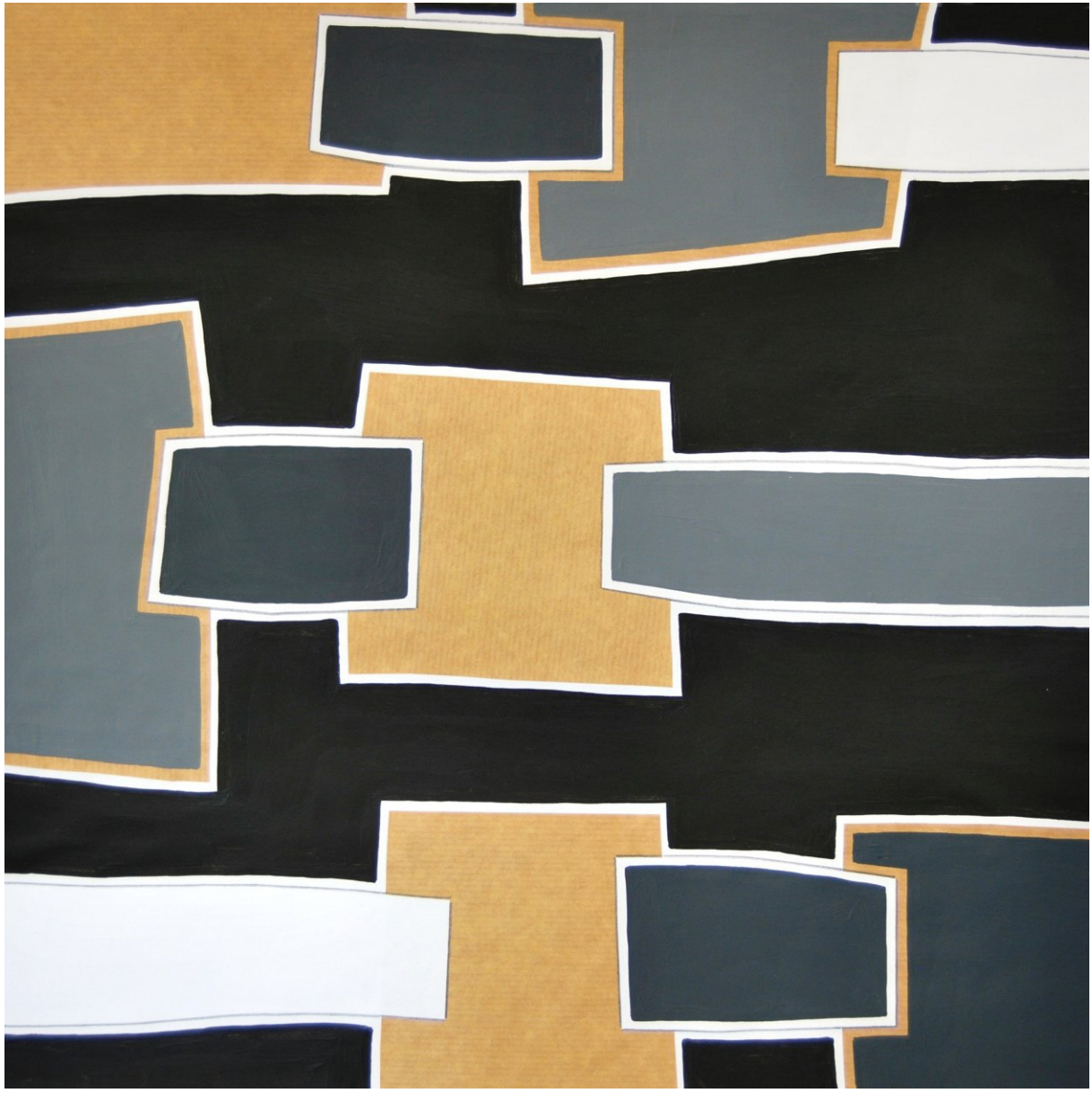


s20180824

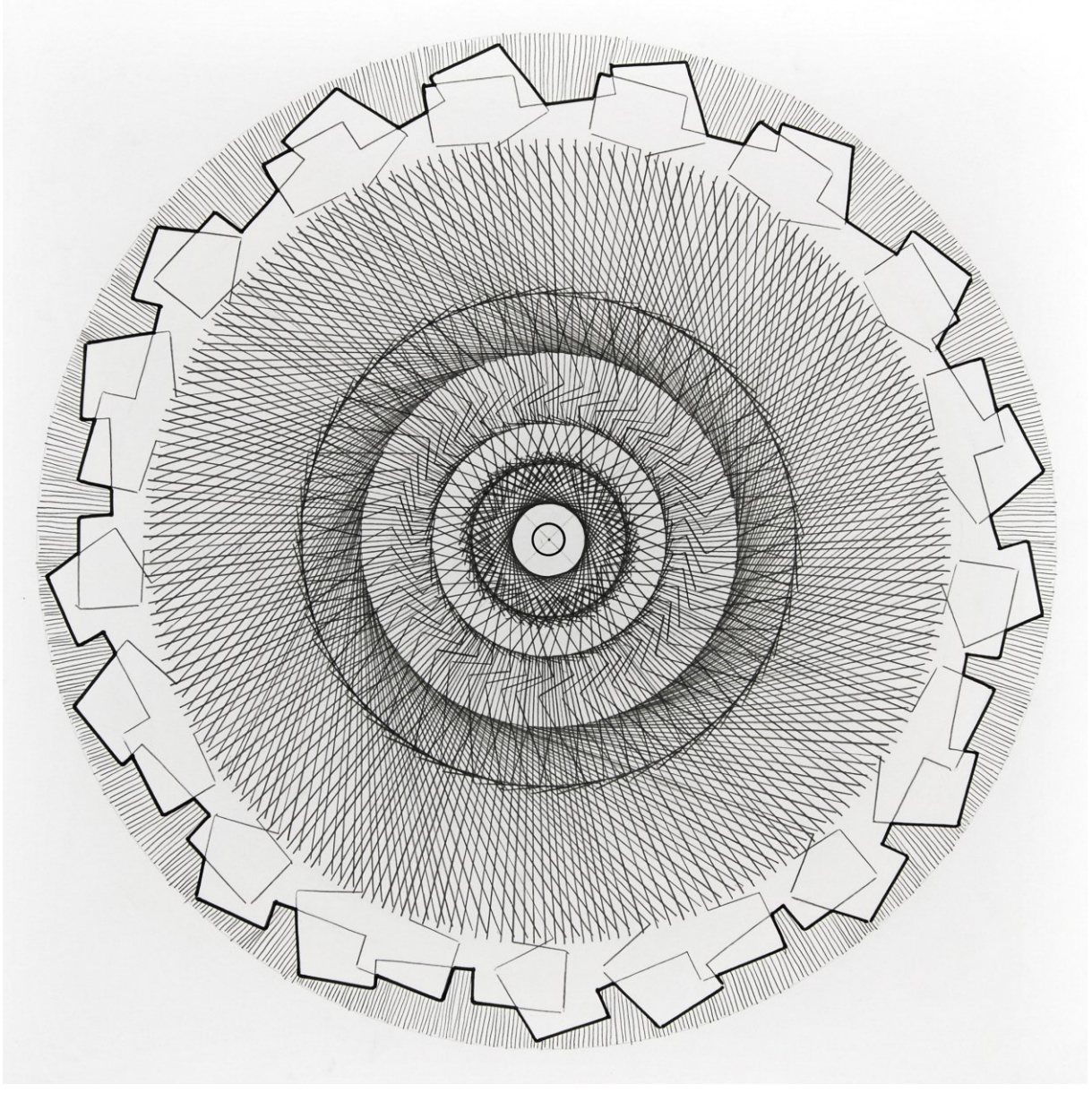
m20180824



s20180825

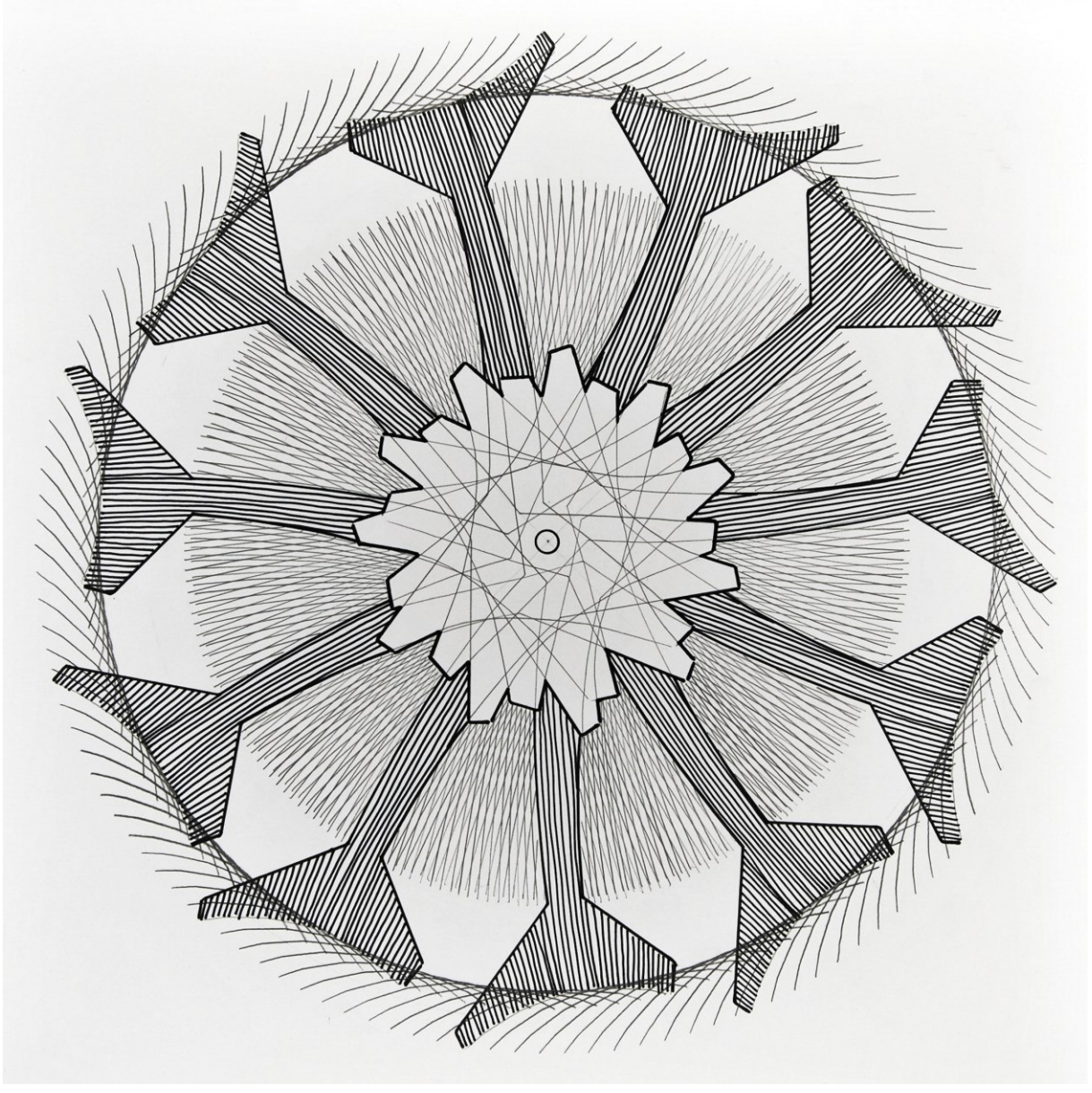


m20180825



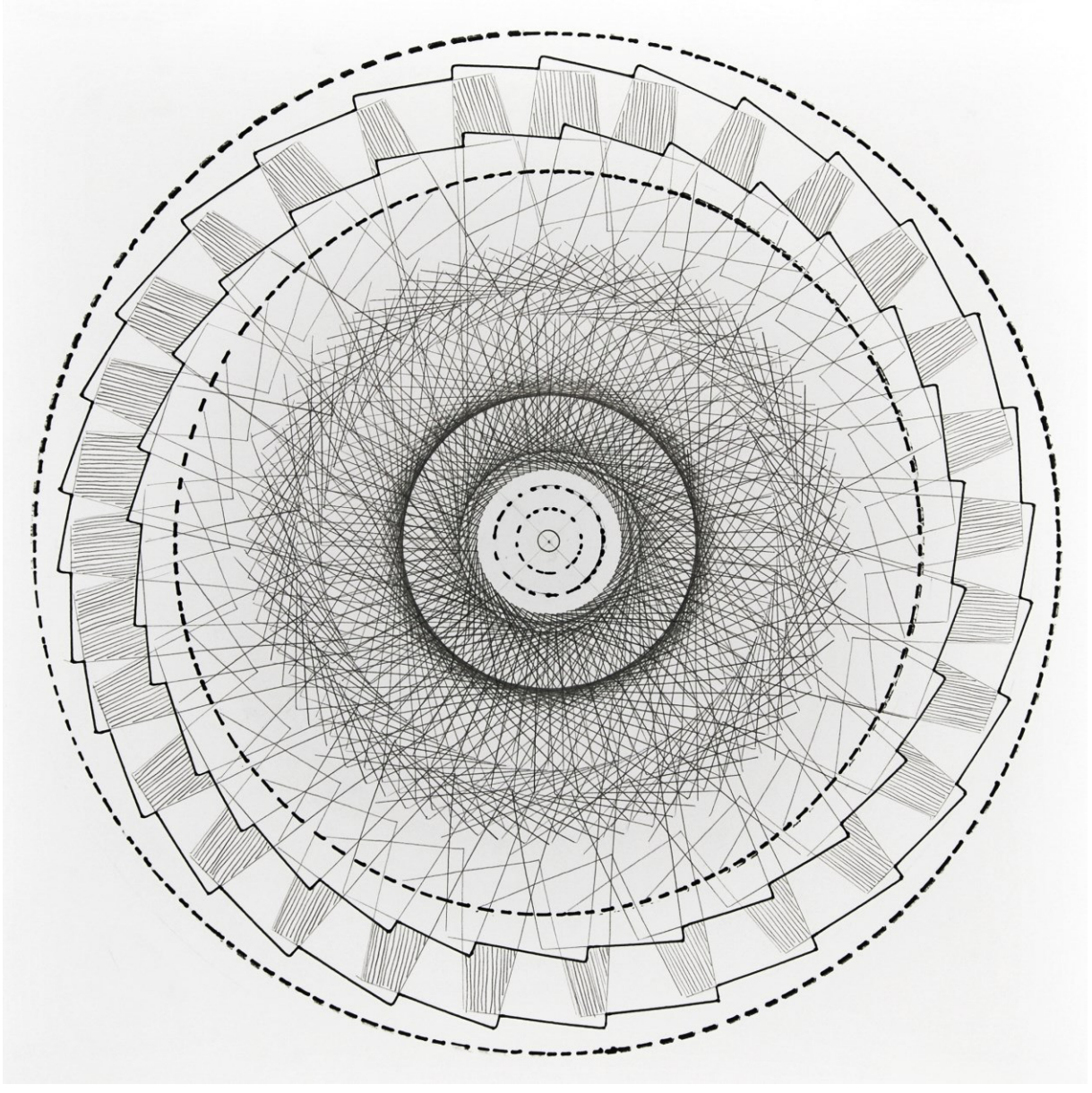
s20180826

m20180826

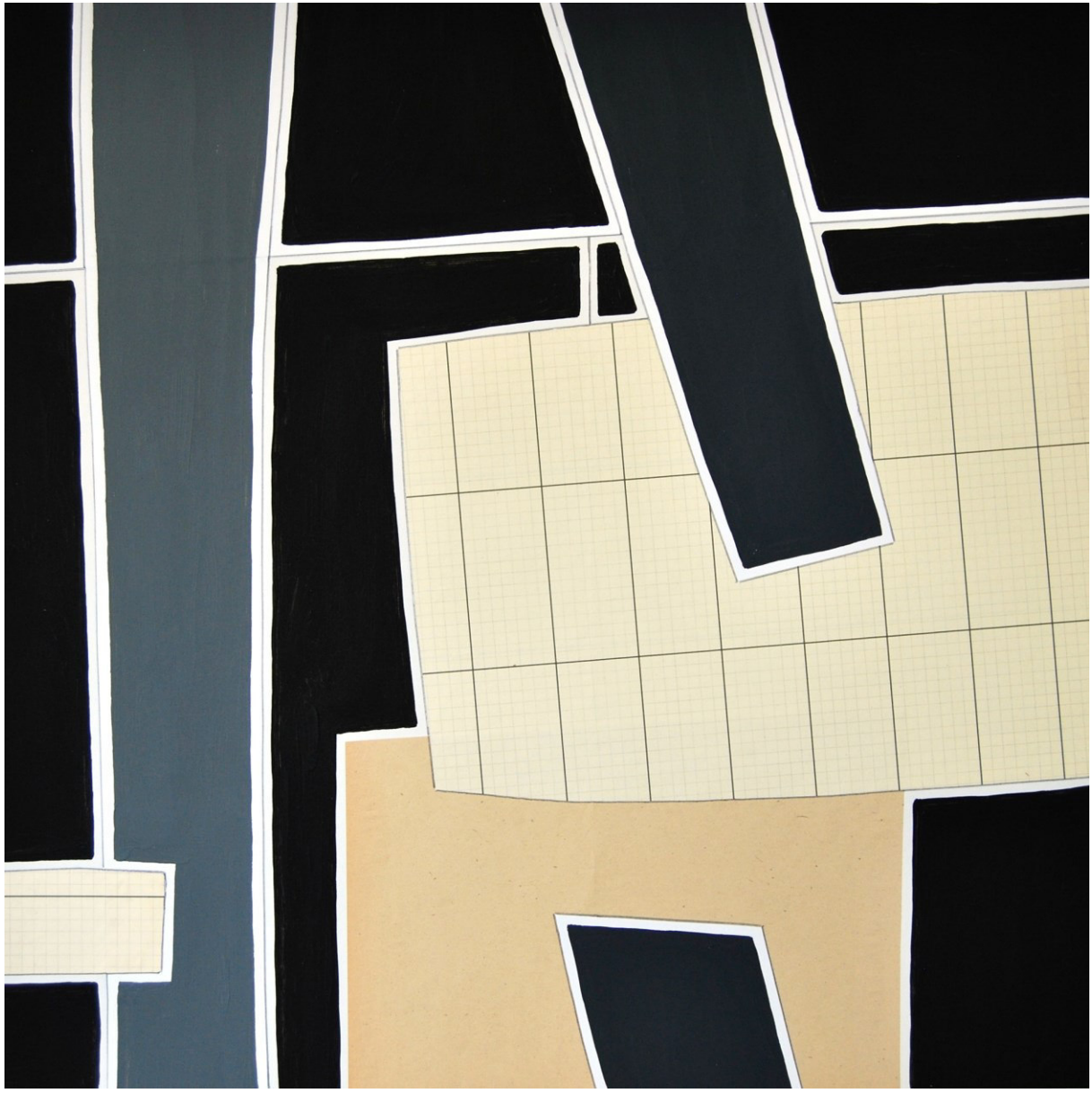


s20180827

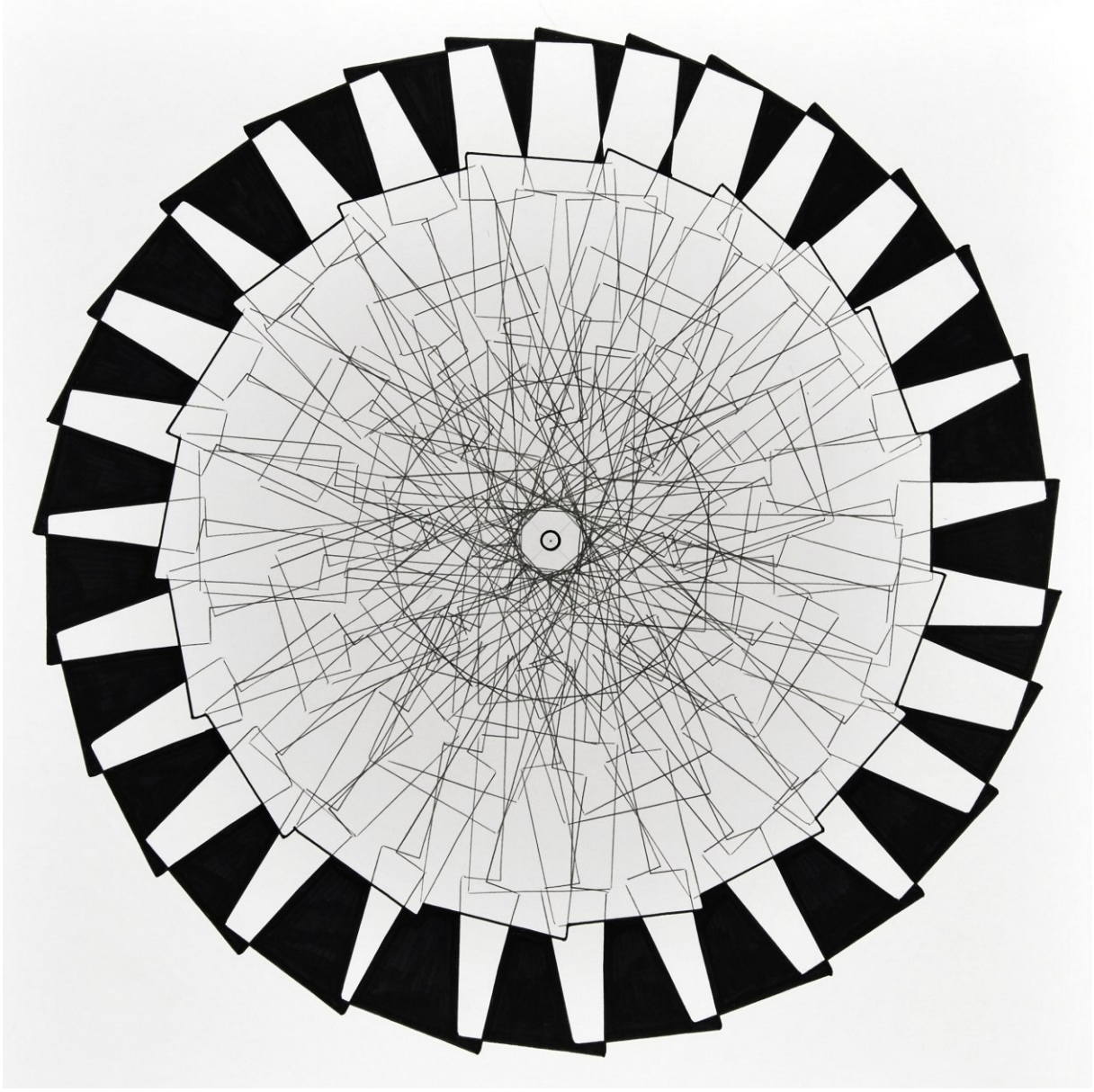
m20180827



s20180828

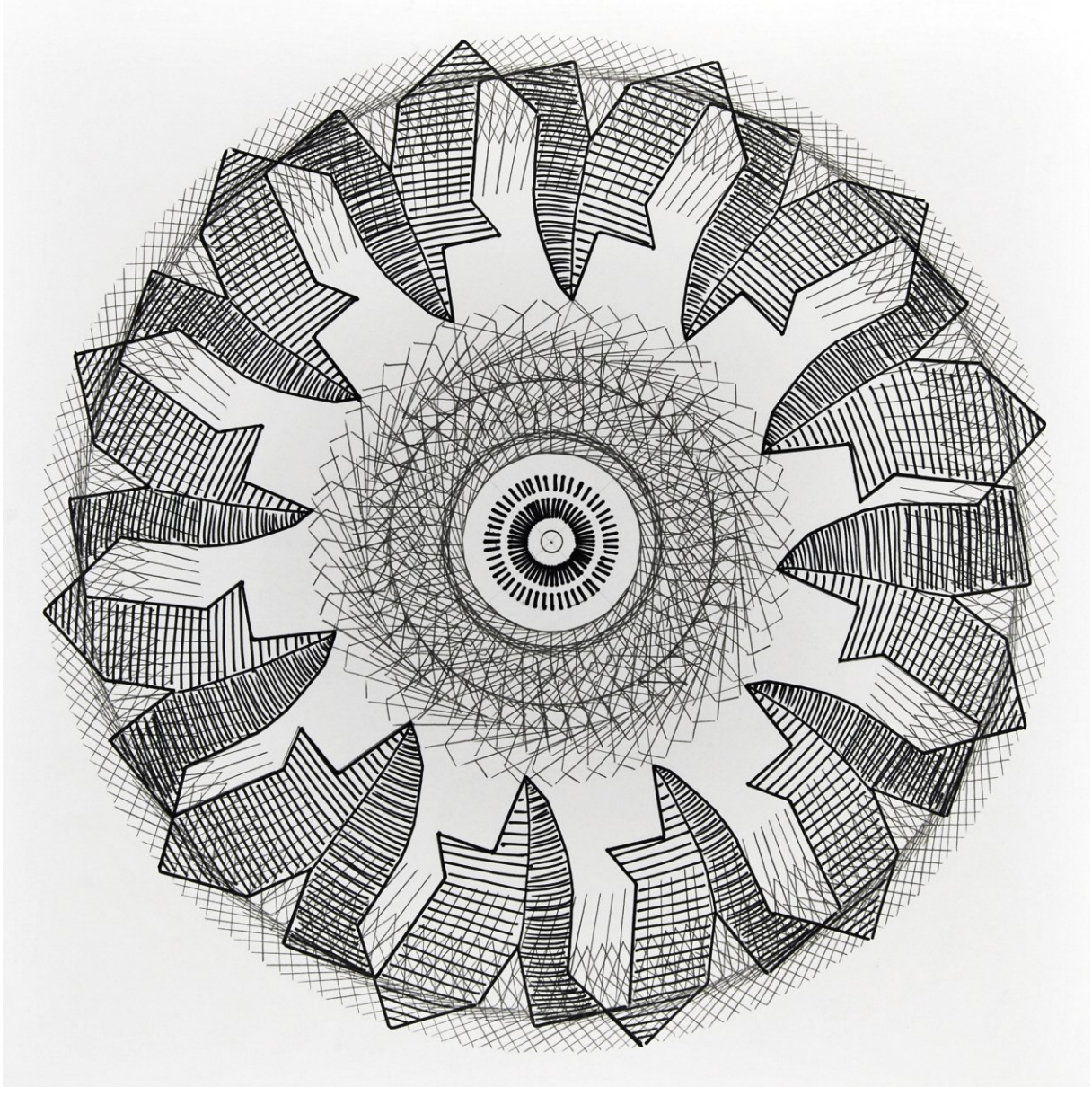


m20180828



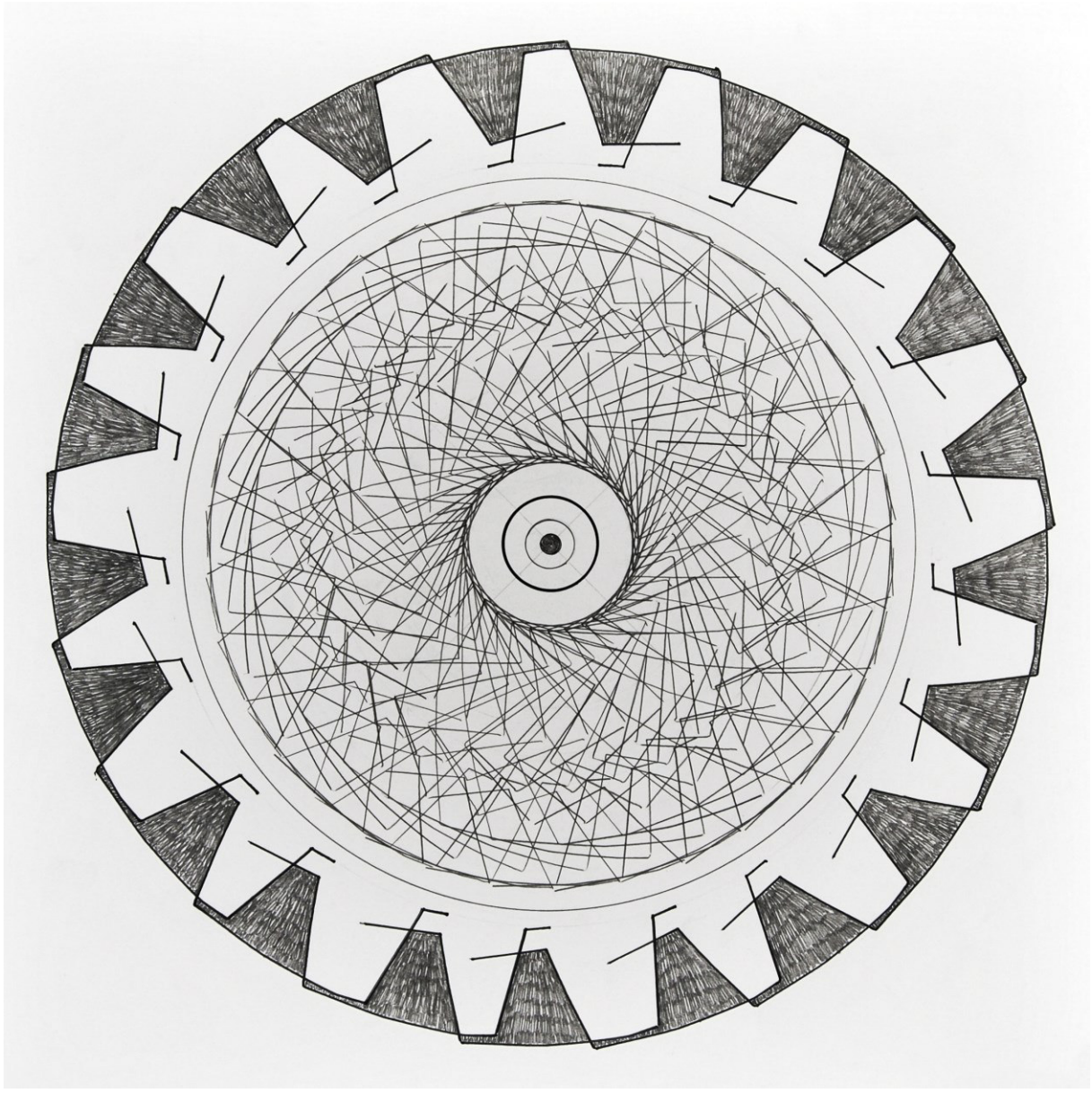
s20180829

m20180829

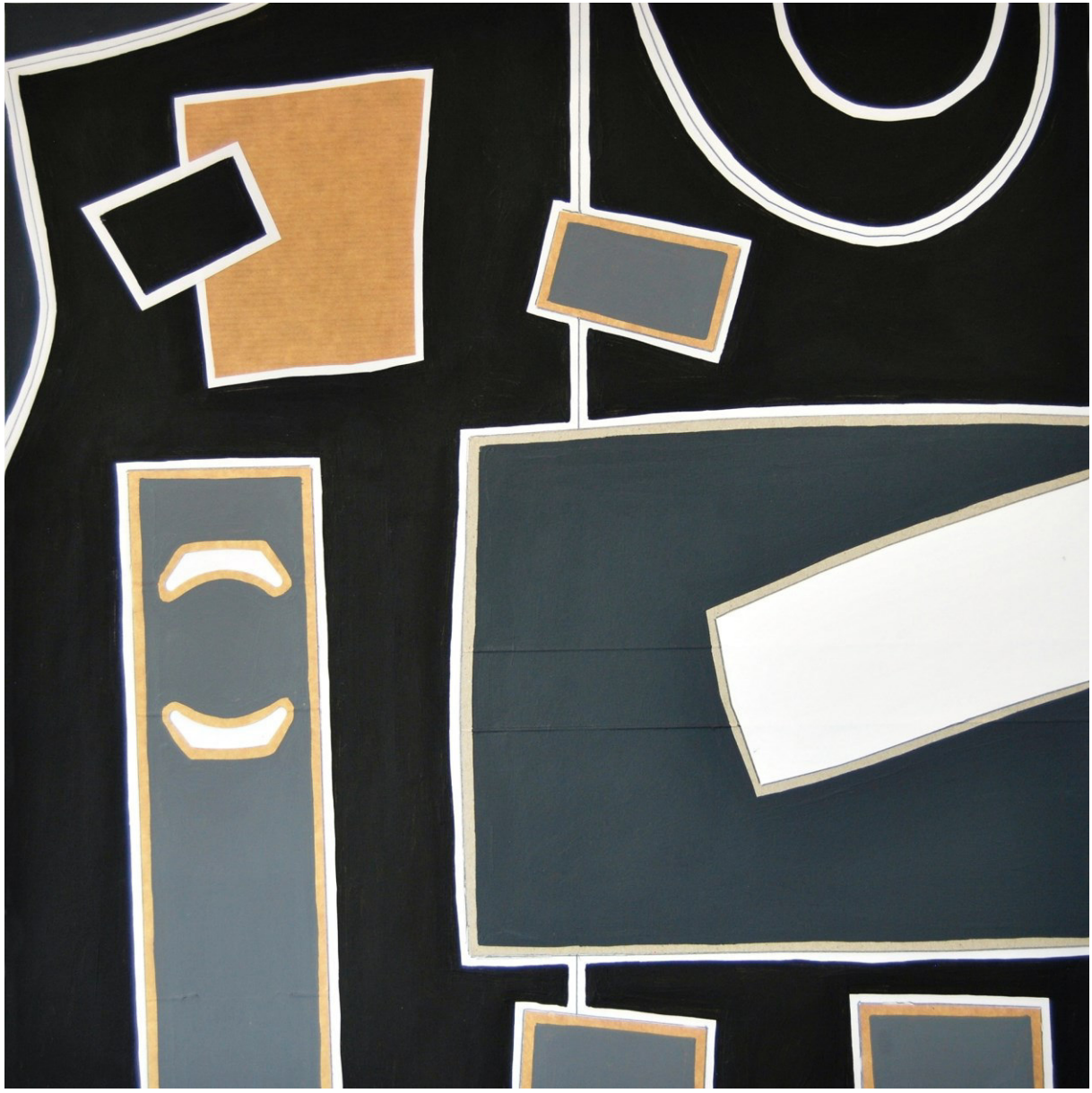


s20180830

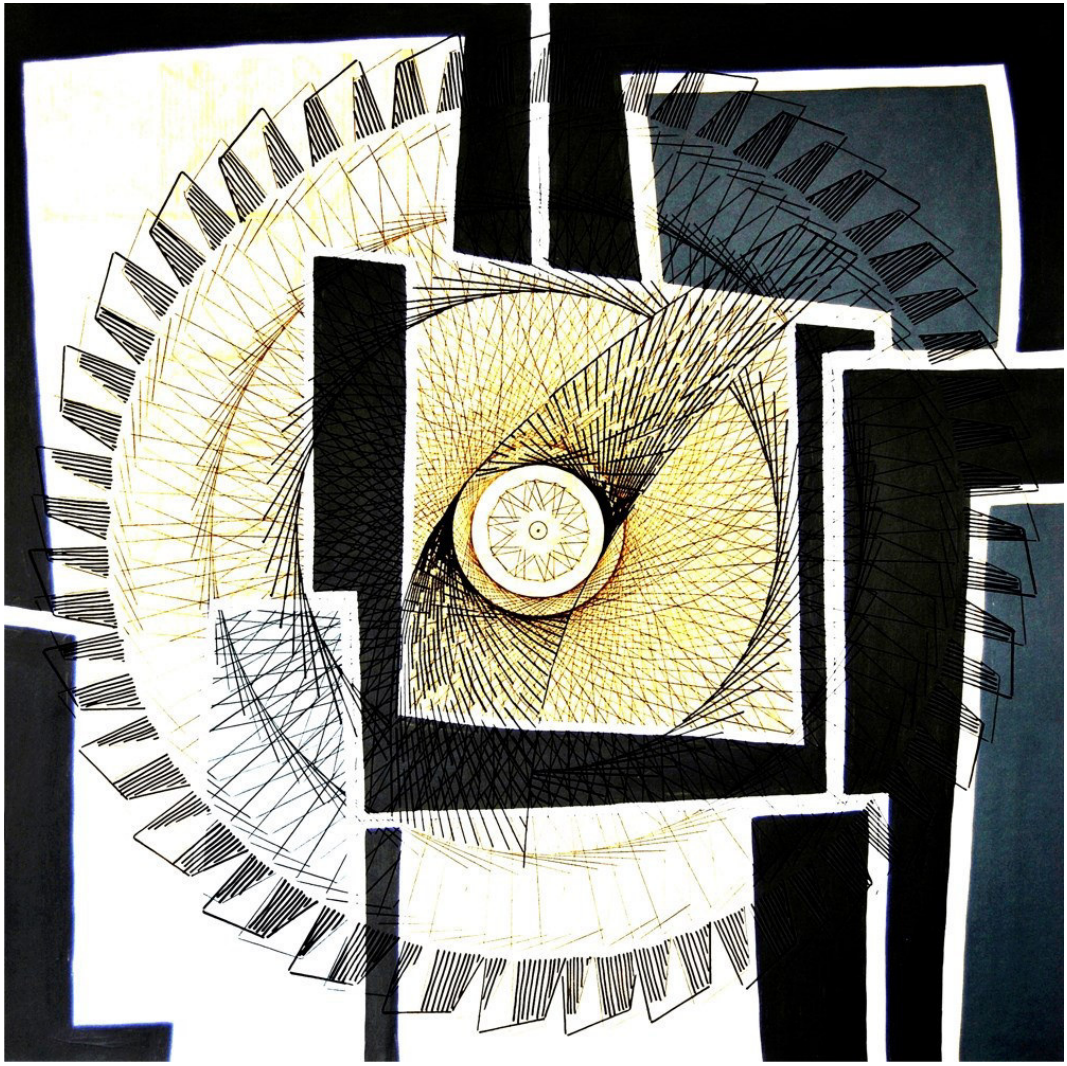
m20180830



s20180831

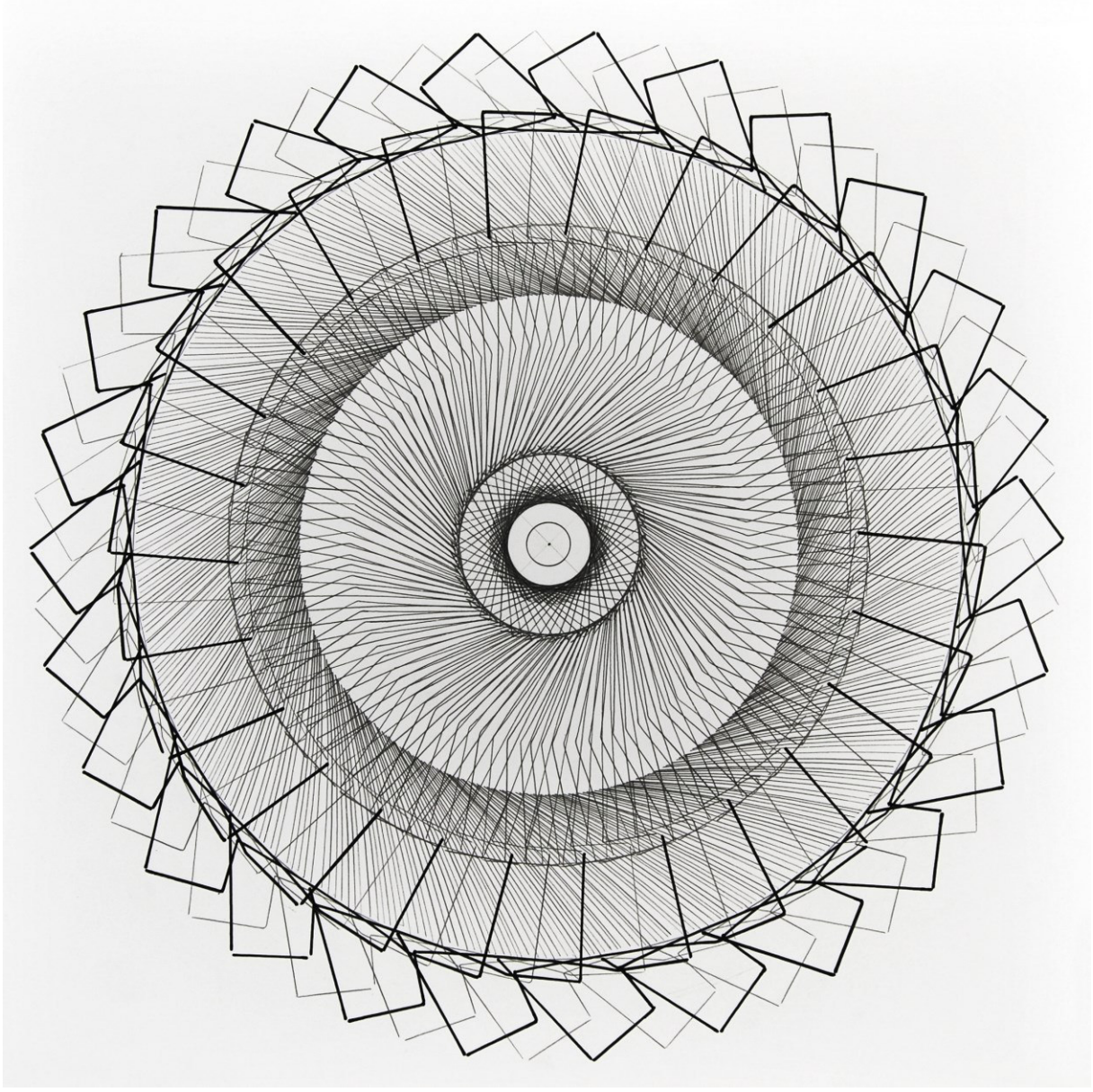


m20180831



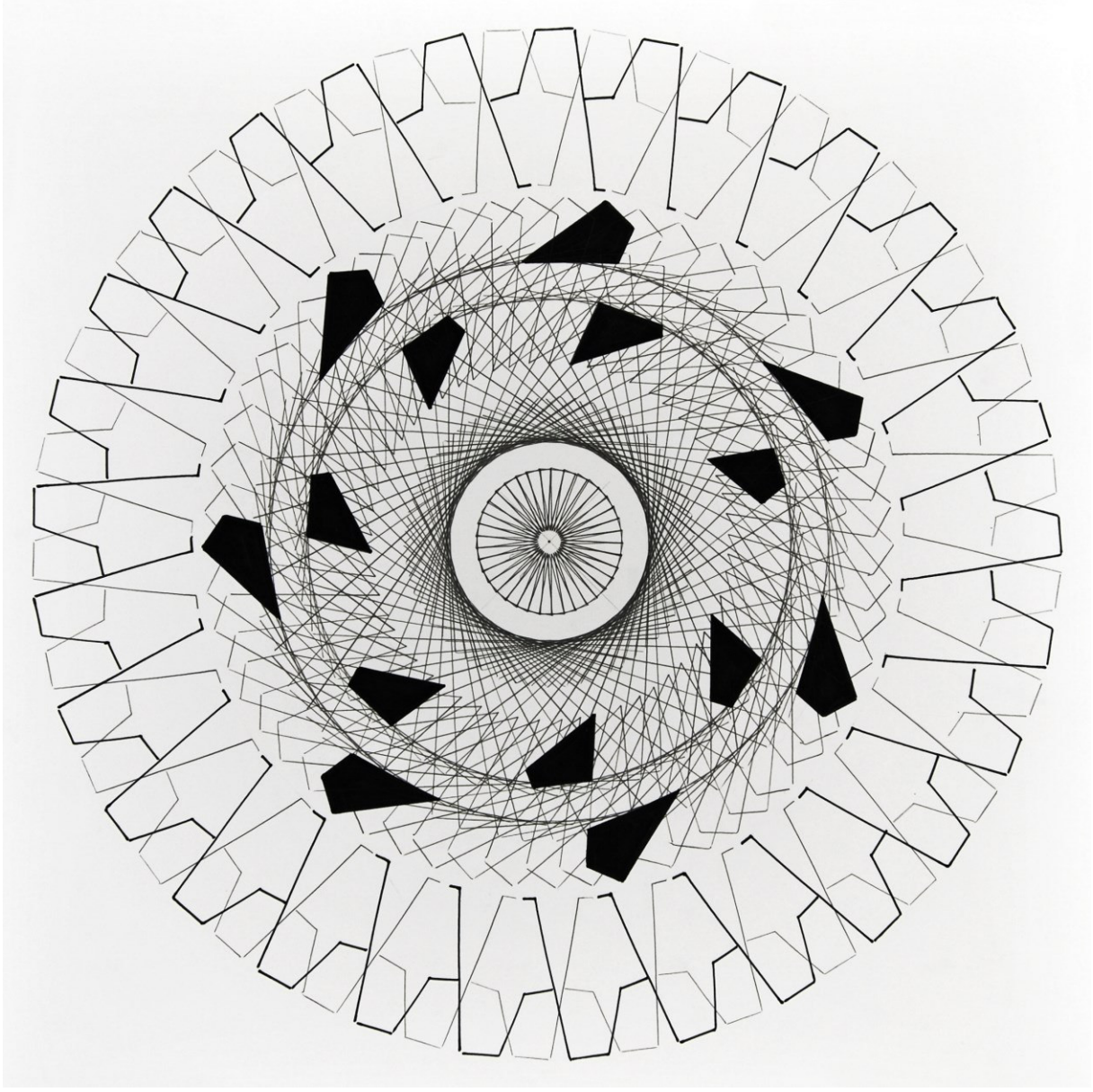
ms20180930

September 2018



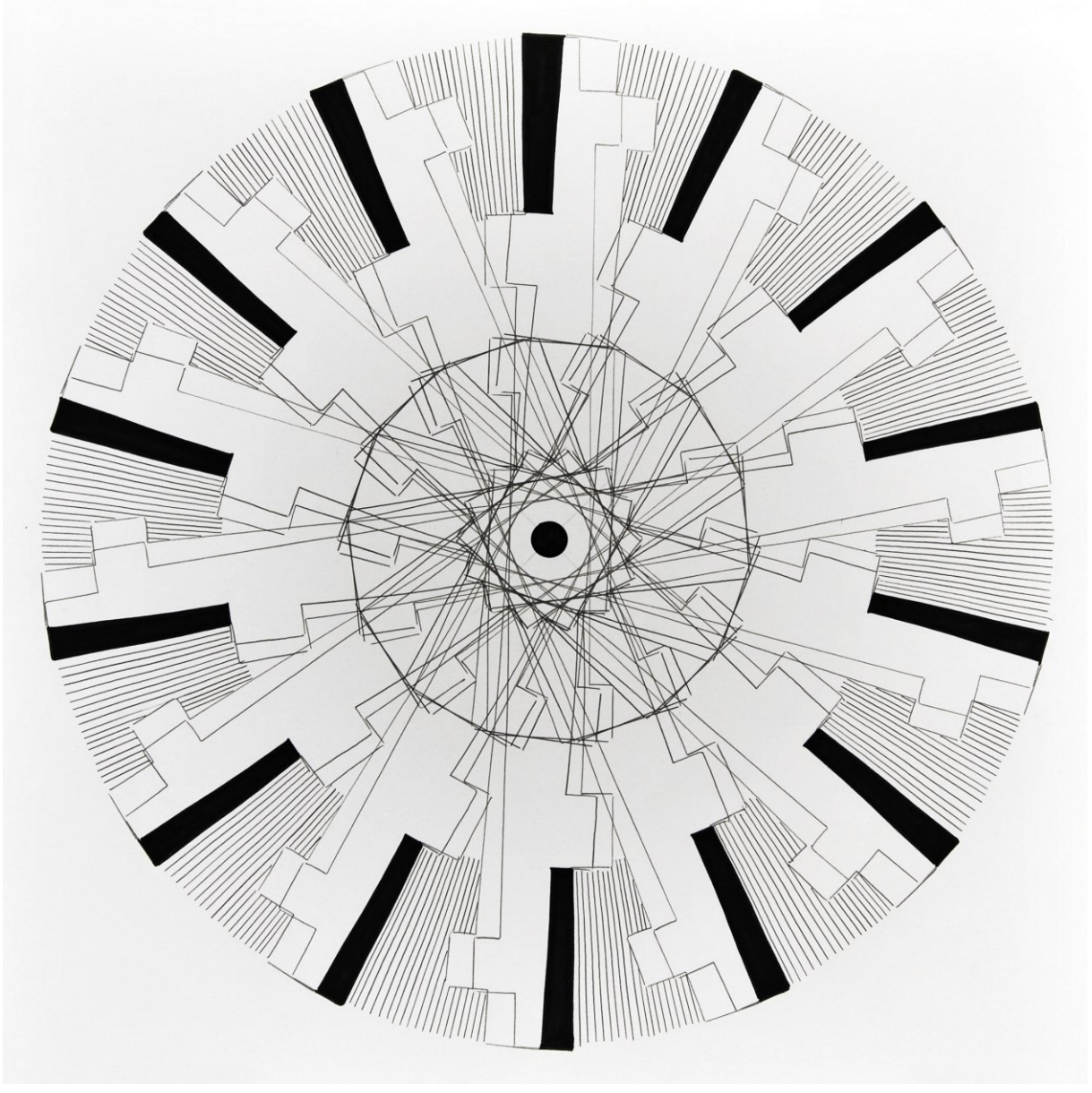
s20180901

m20180901

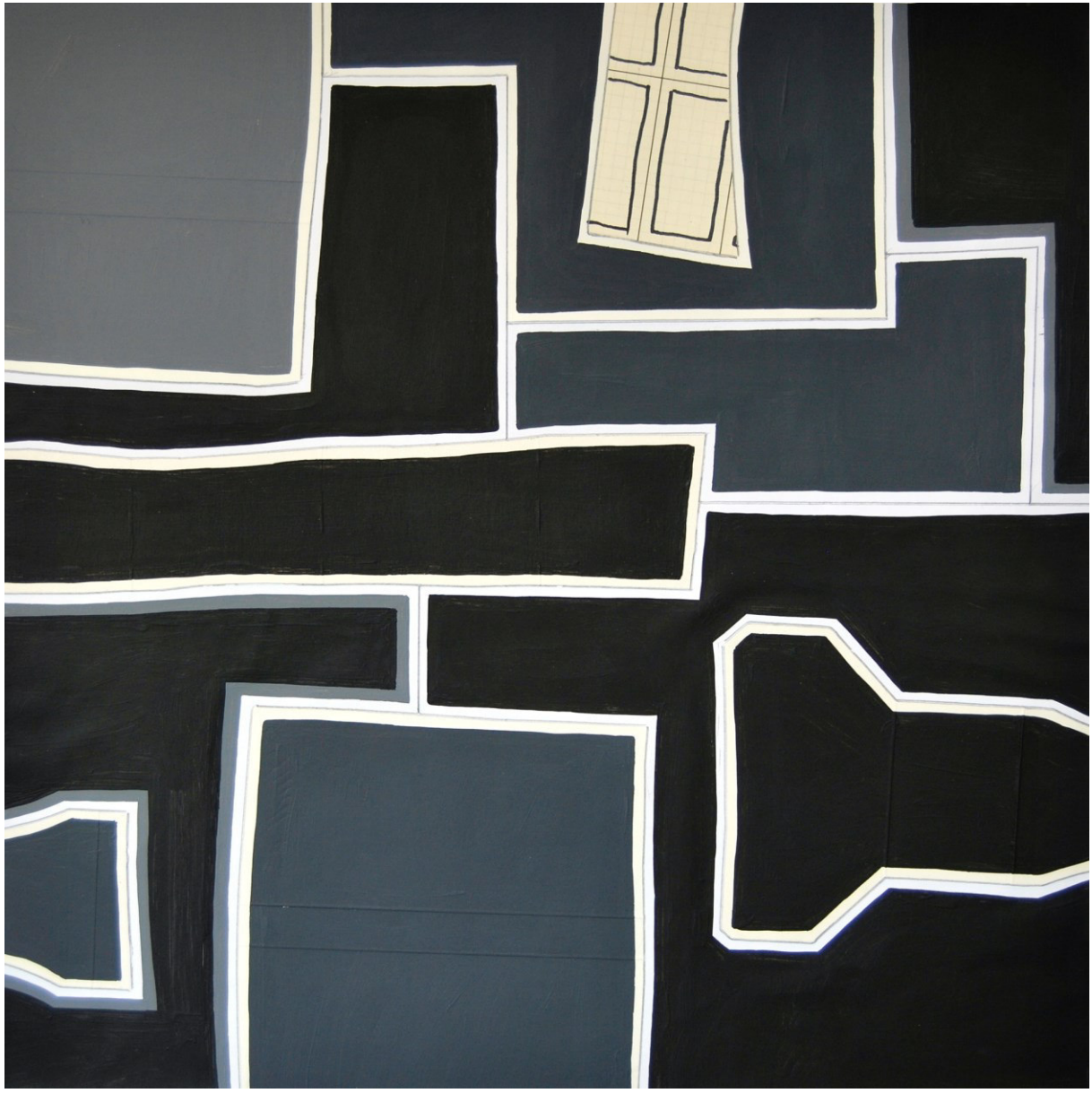


s20180902

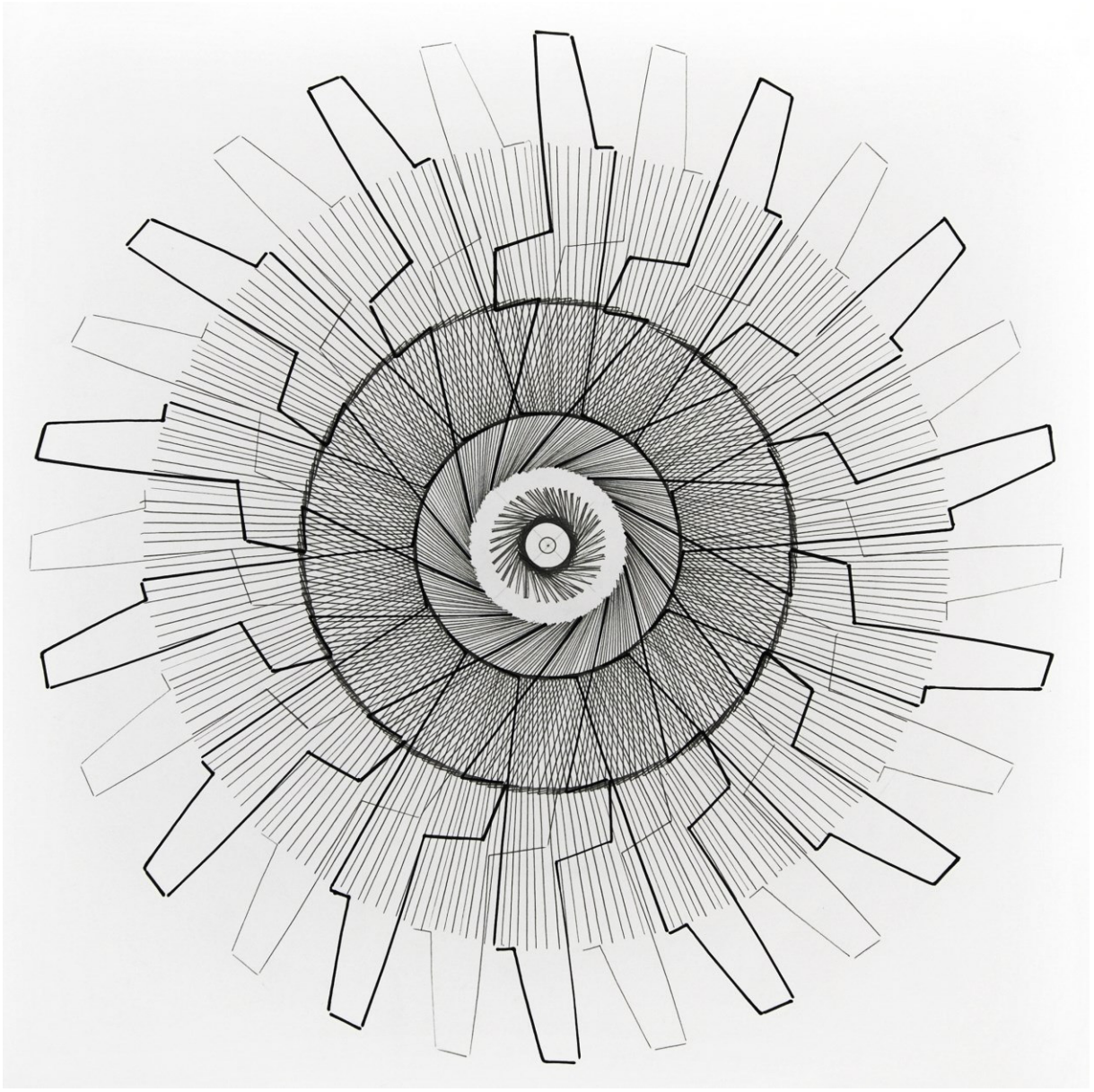
m20180902



s20180903

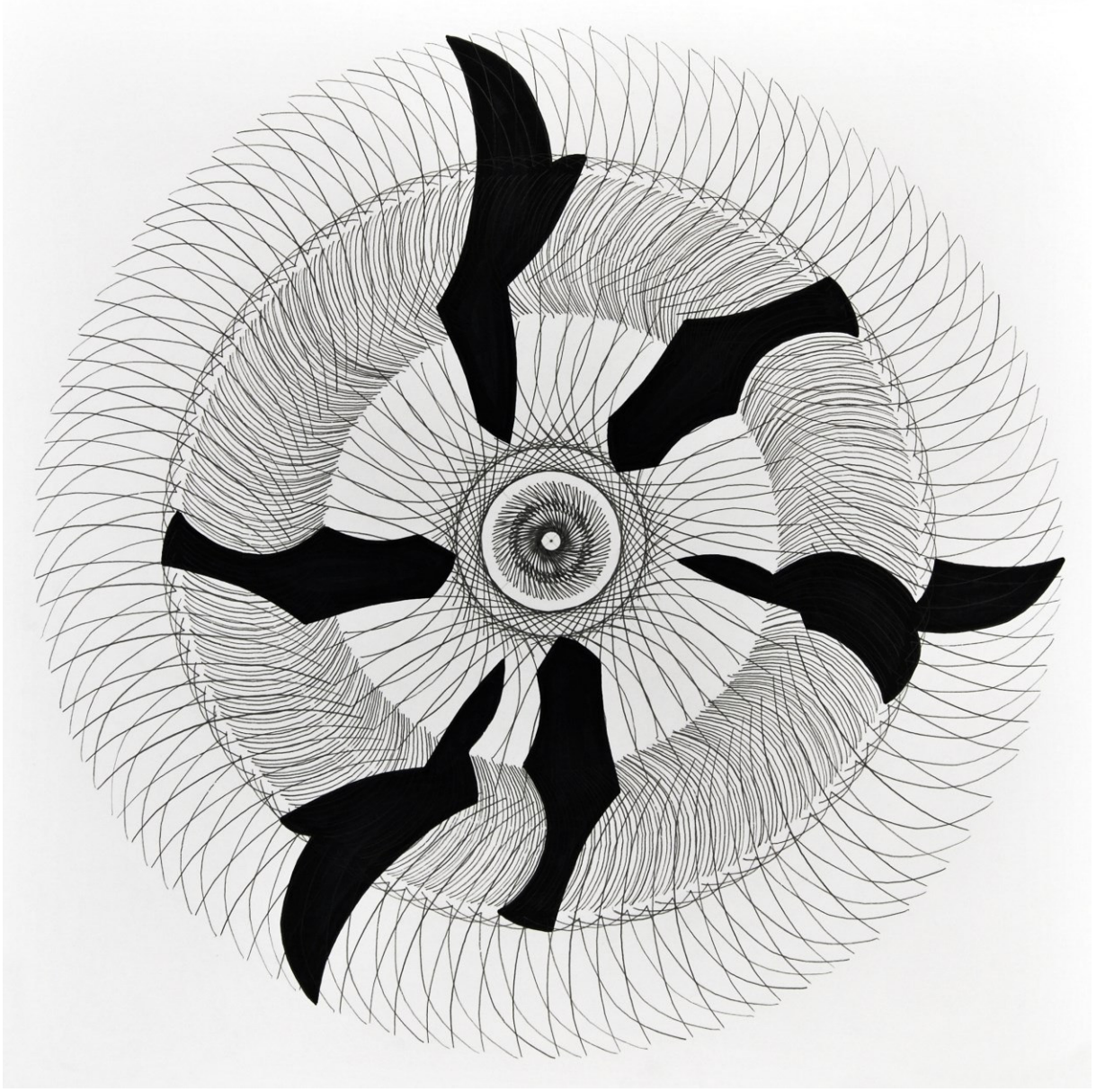


m20180903



s20180904

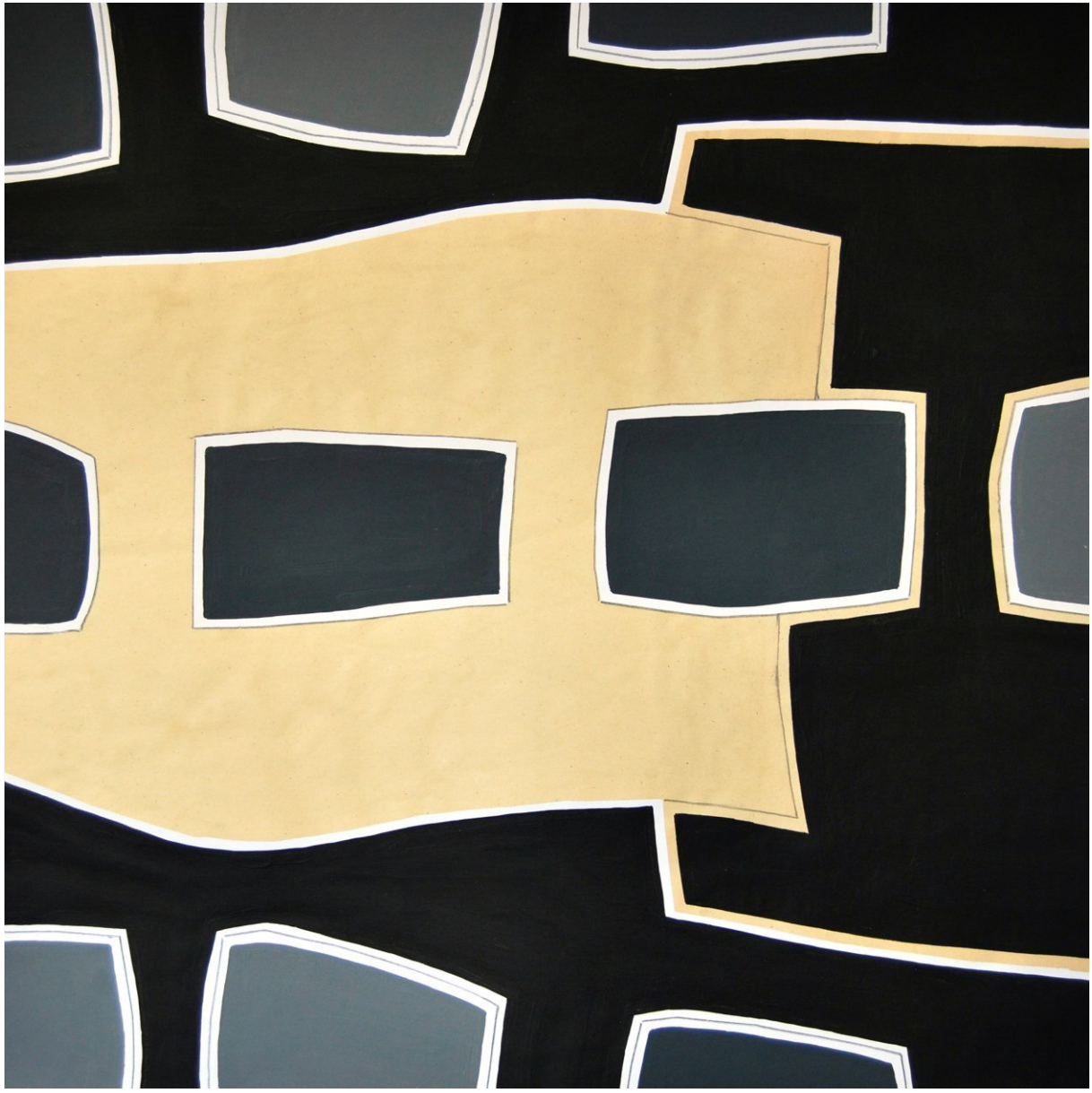
m20180904



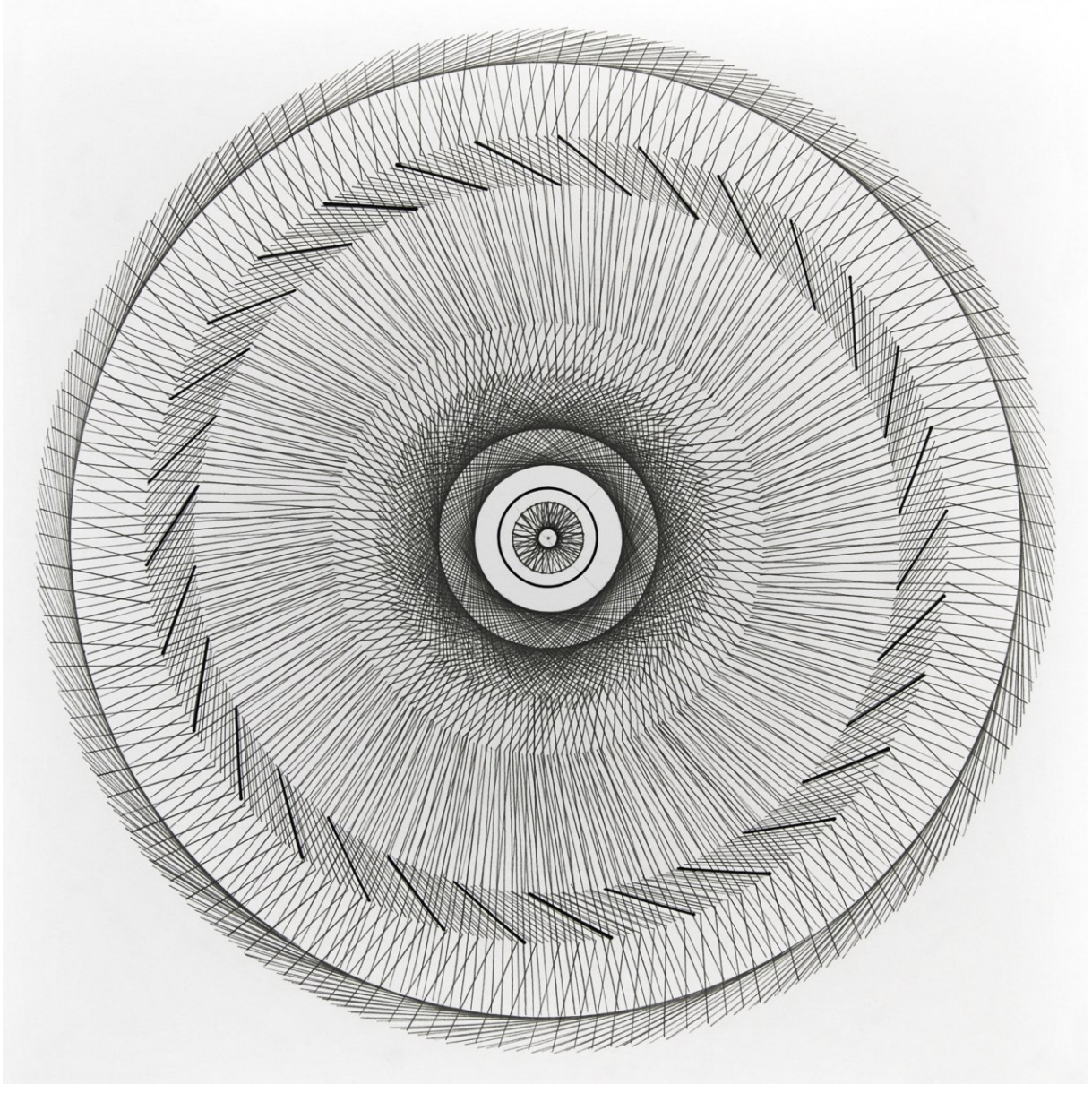
s20180905

m20180905

s20180906

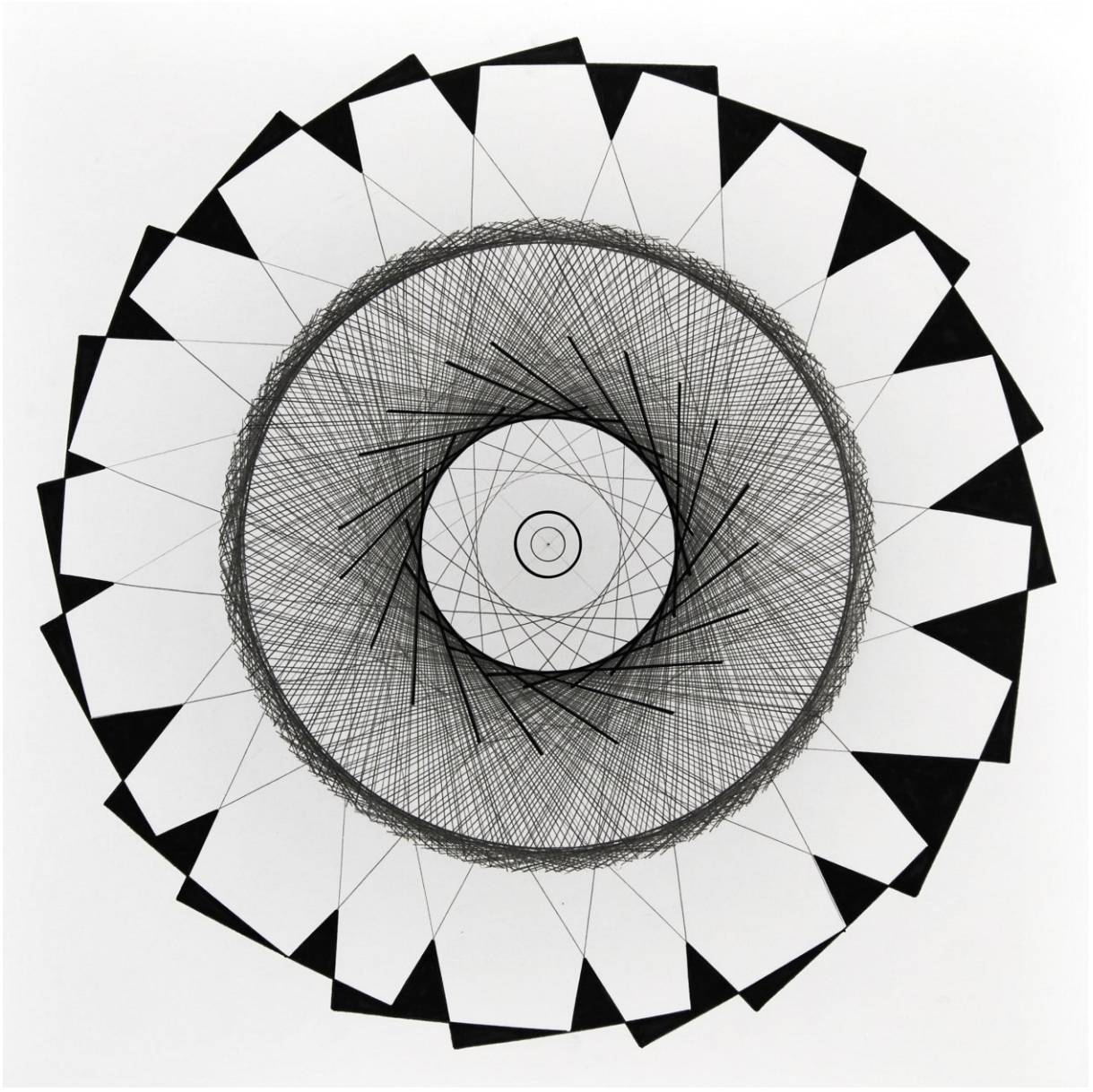


m20180906

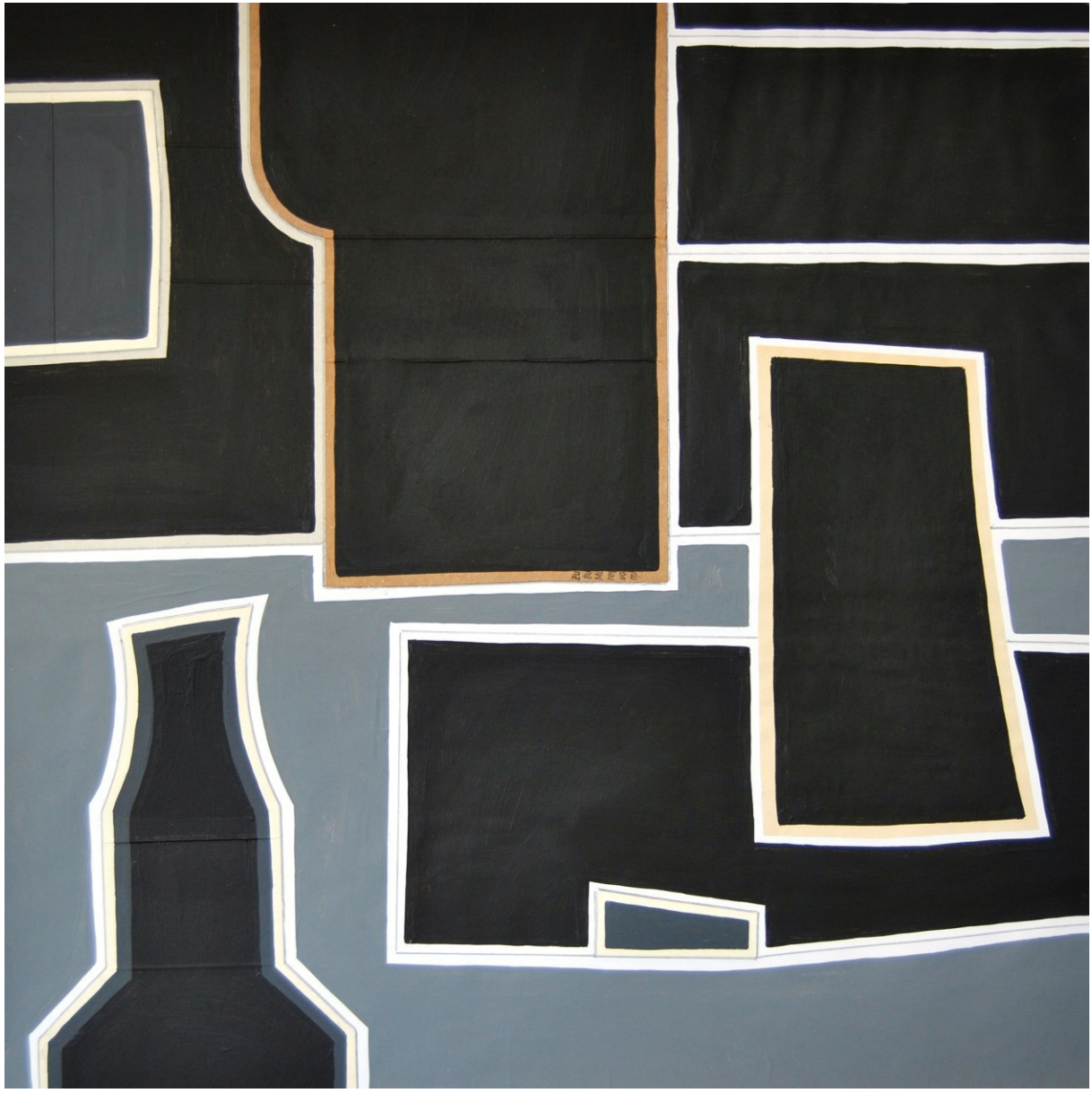


s20180907

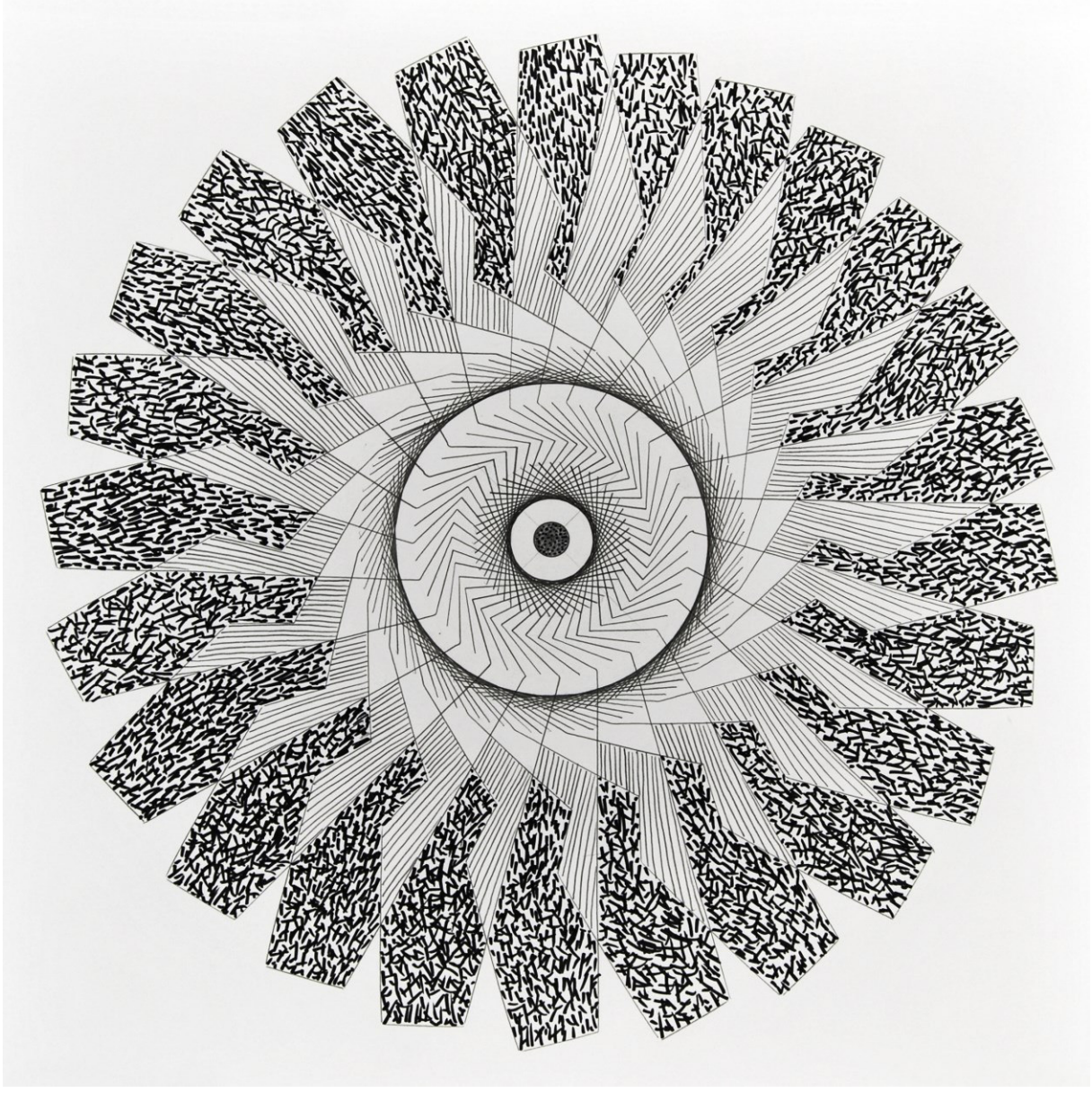
m20180907



s20180908

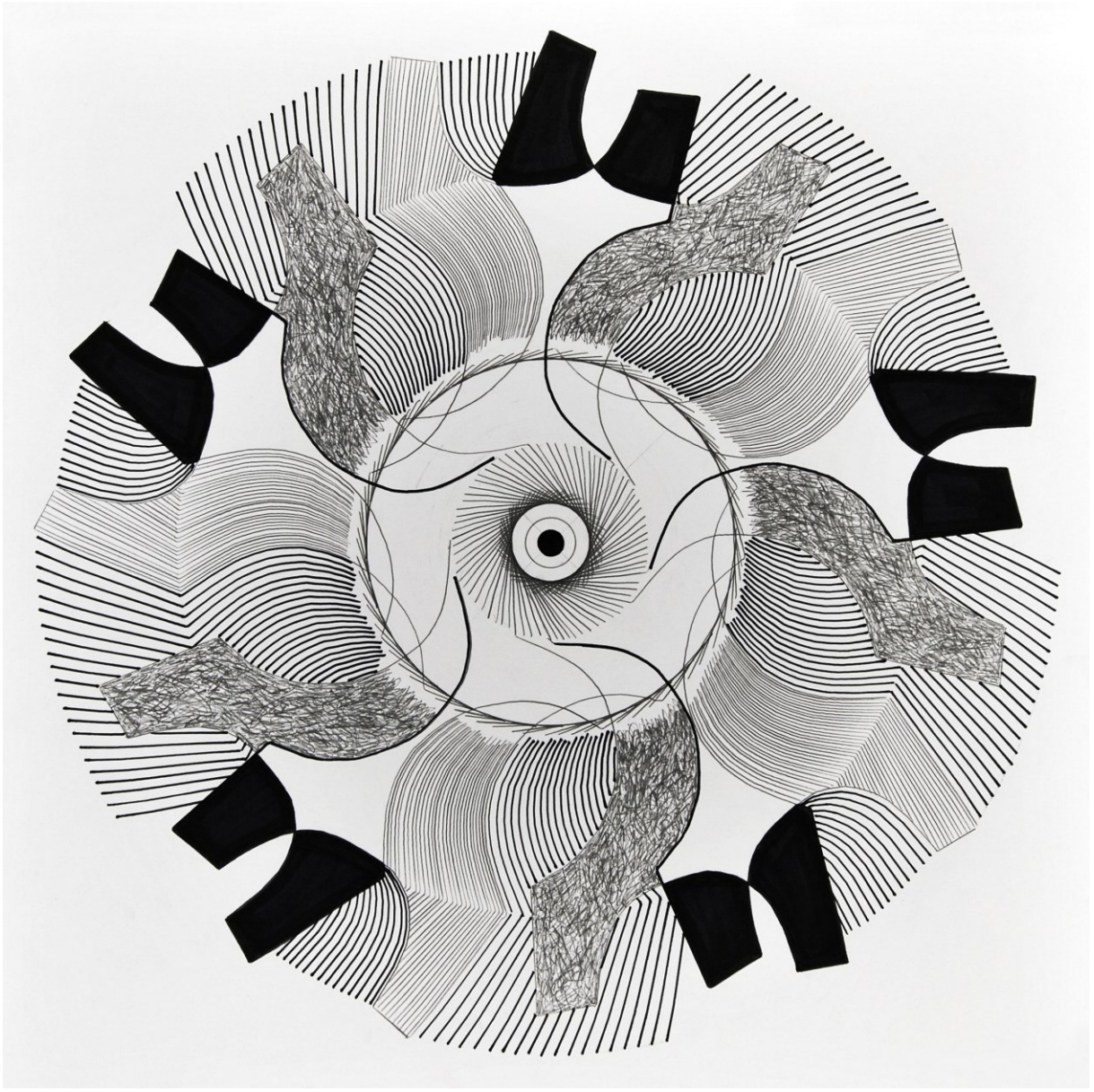


m20180908



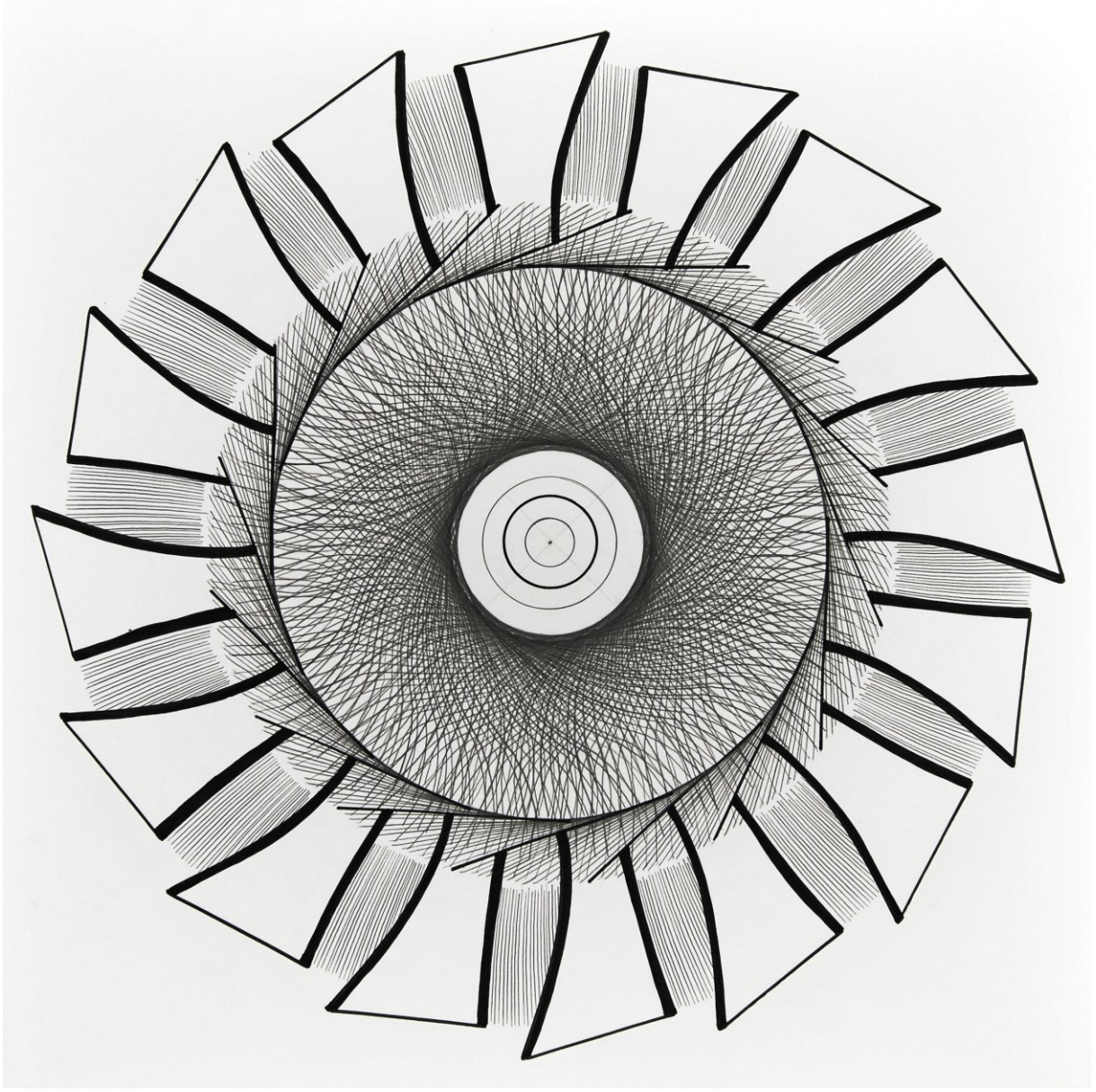
s20180909

m20180909



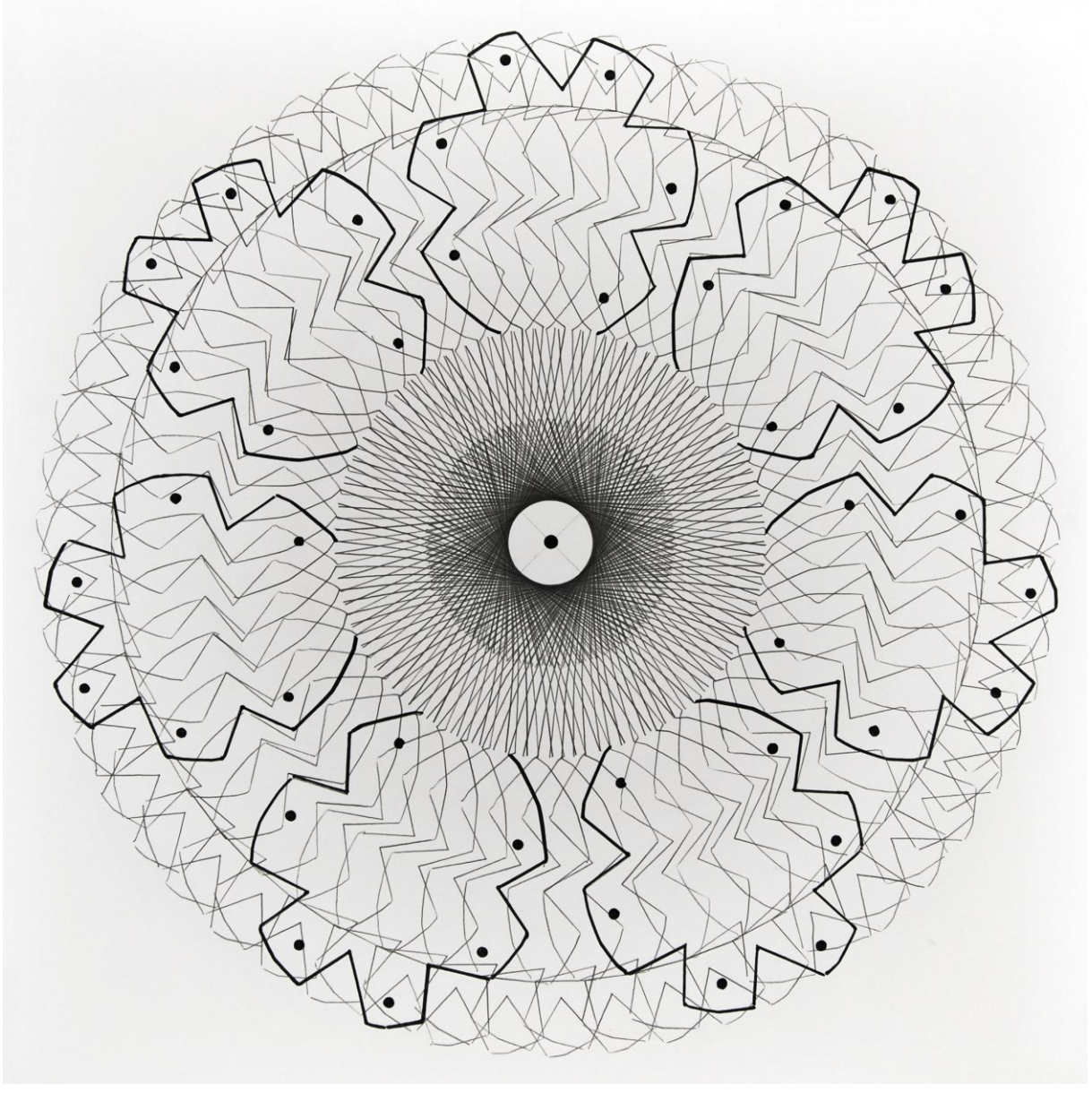
s20180910

m20180910

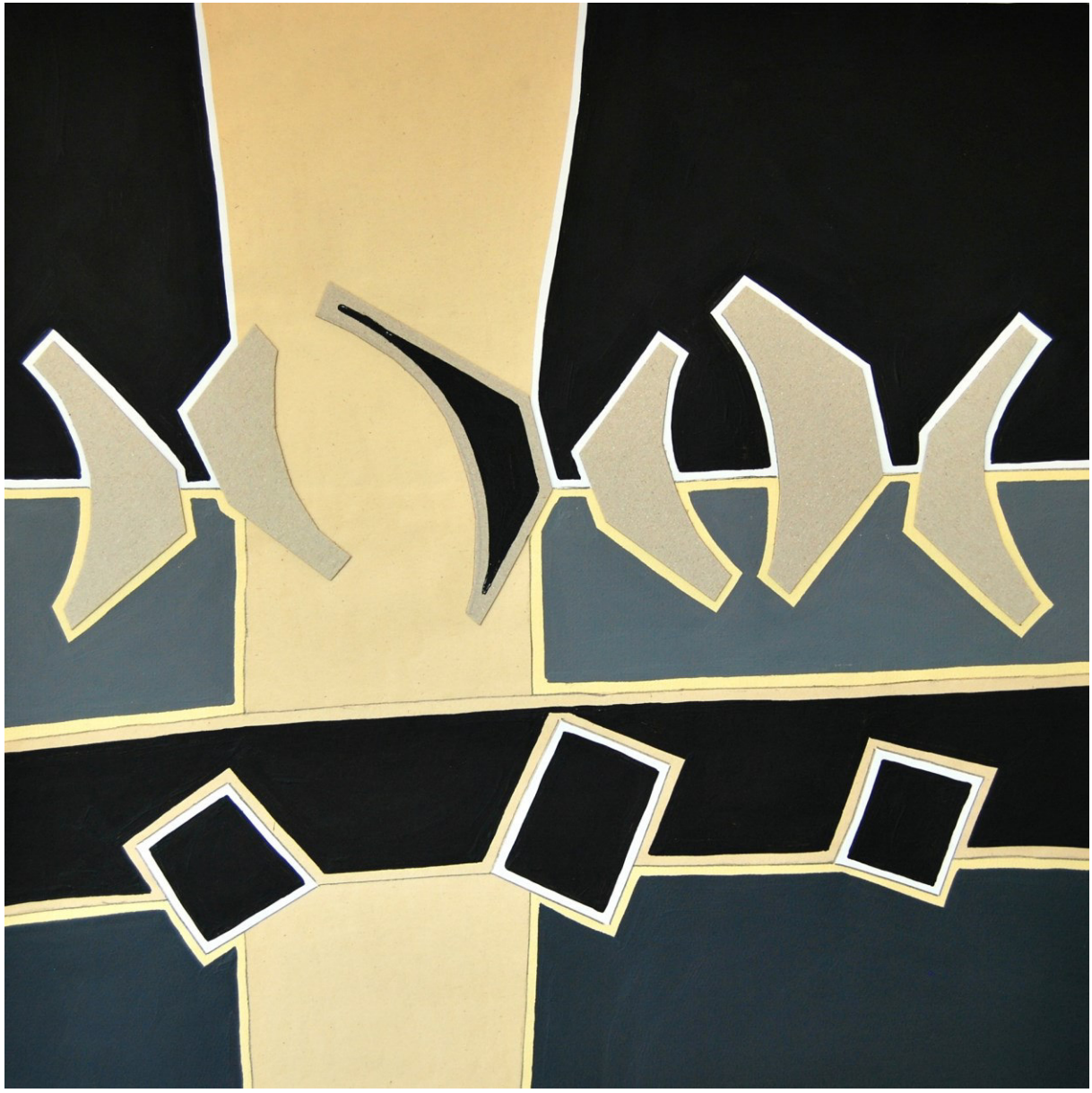


s20180911

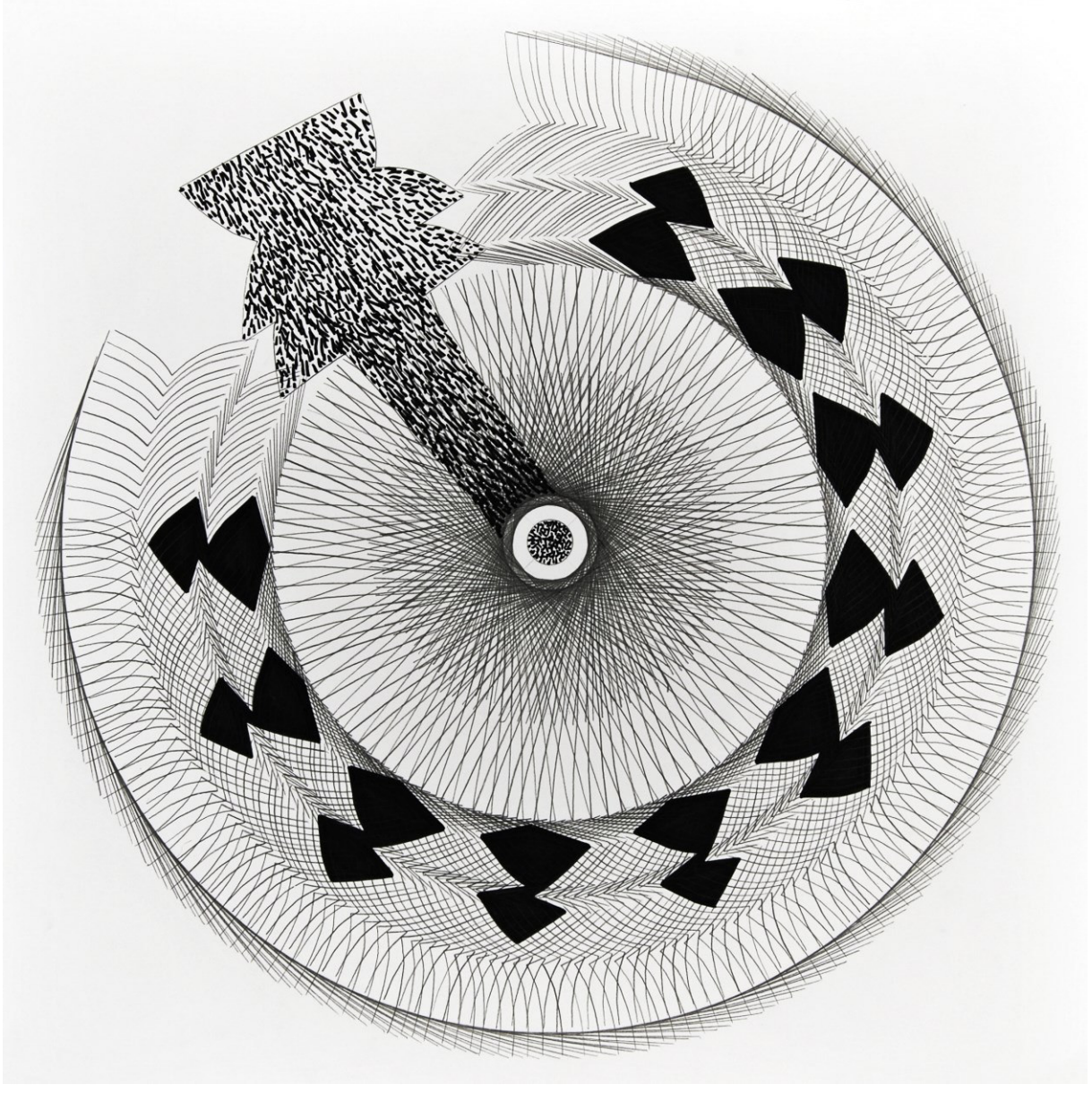
m20180911



s20180912

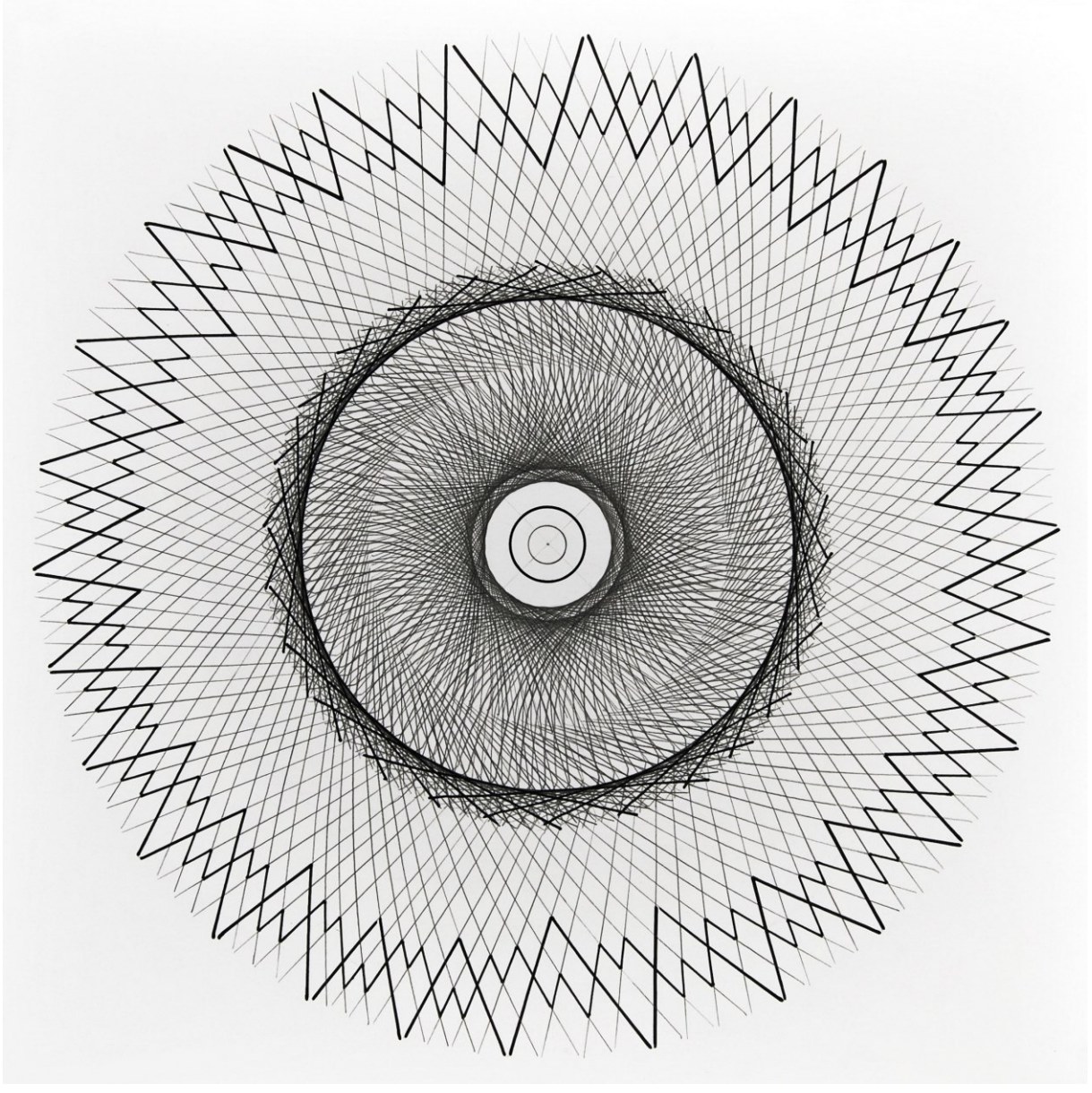


m20180912



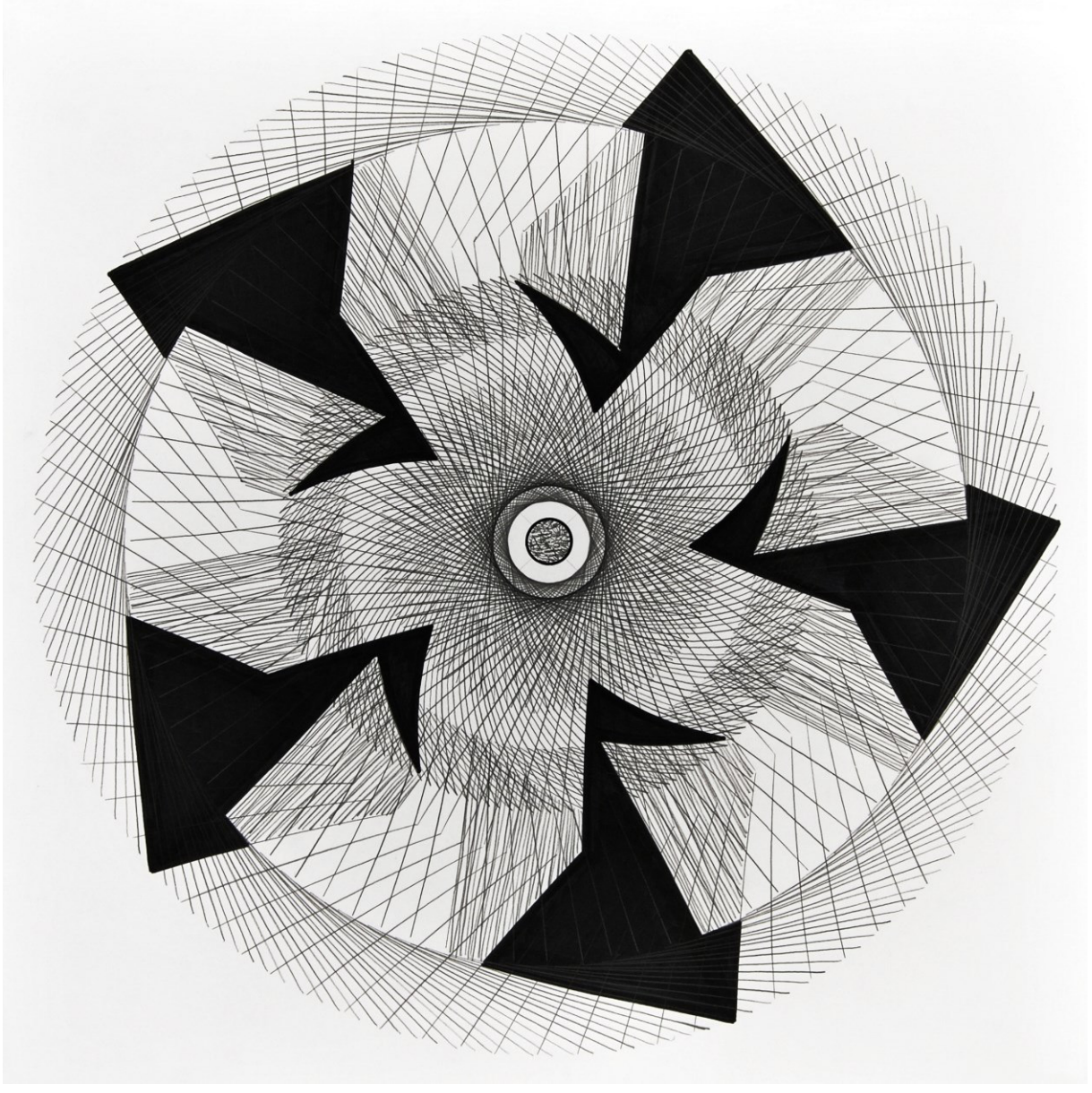
s20180913

m20180913



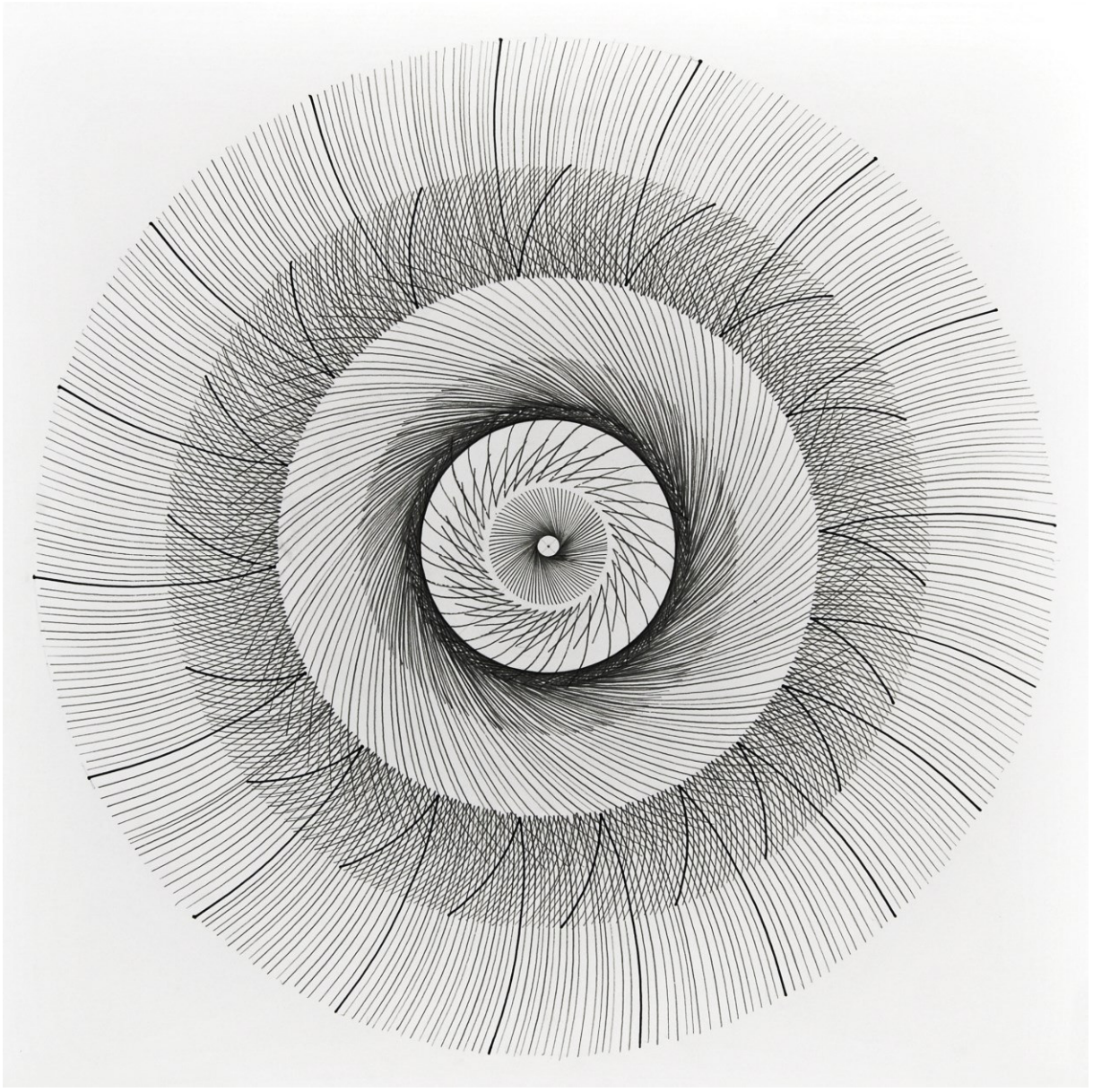
s20180914

m20180914



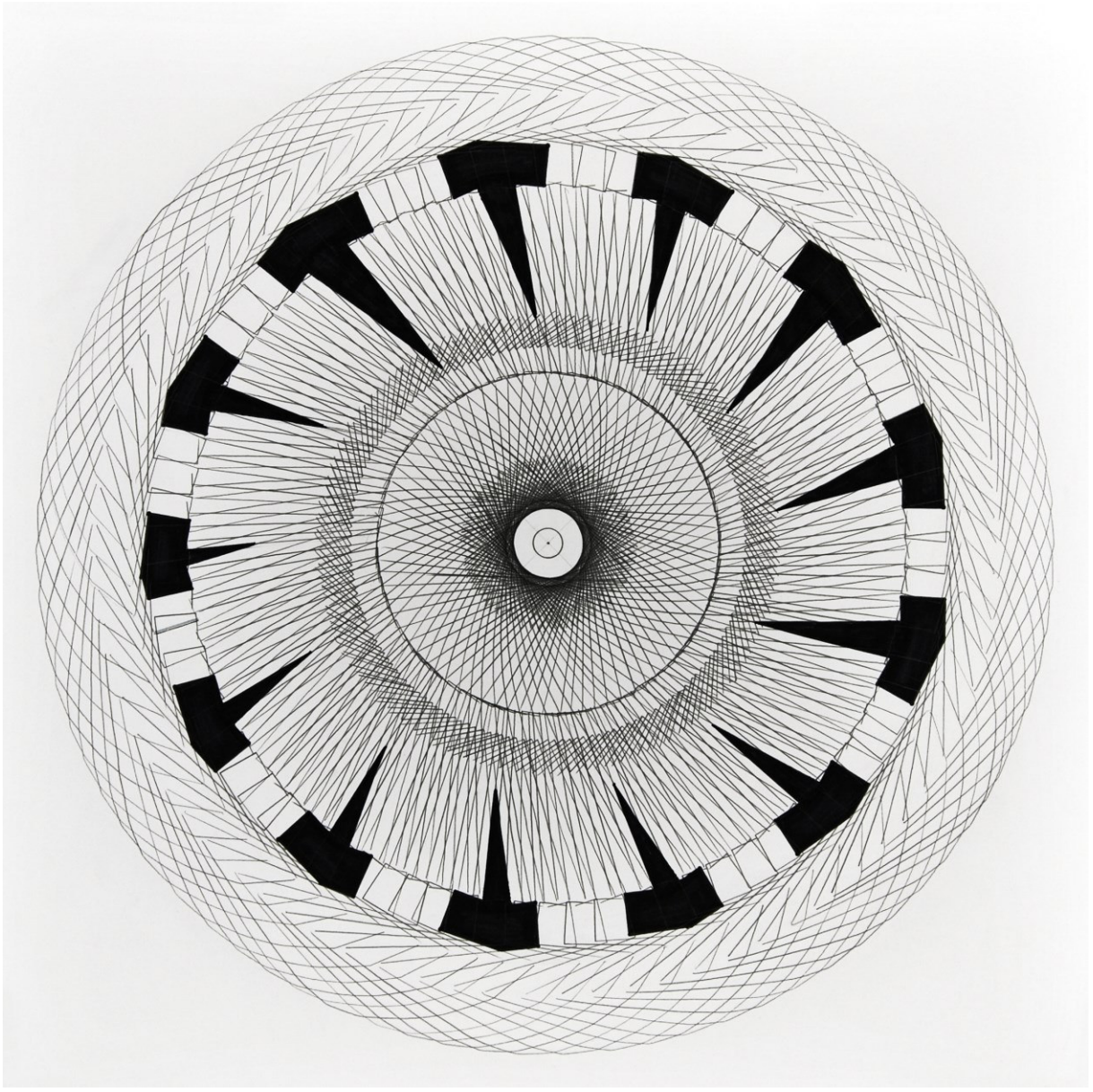
s20180915

m20180915



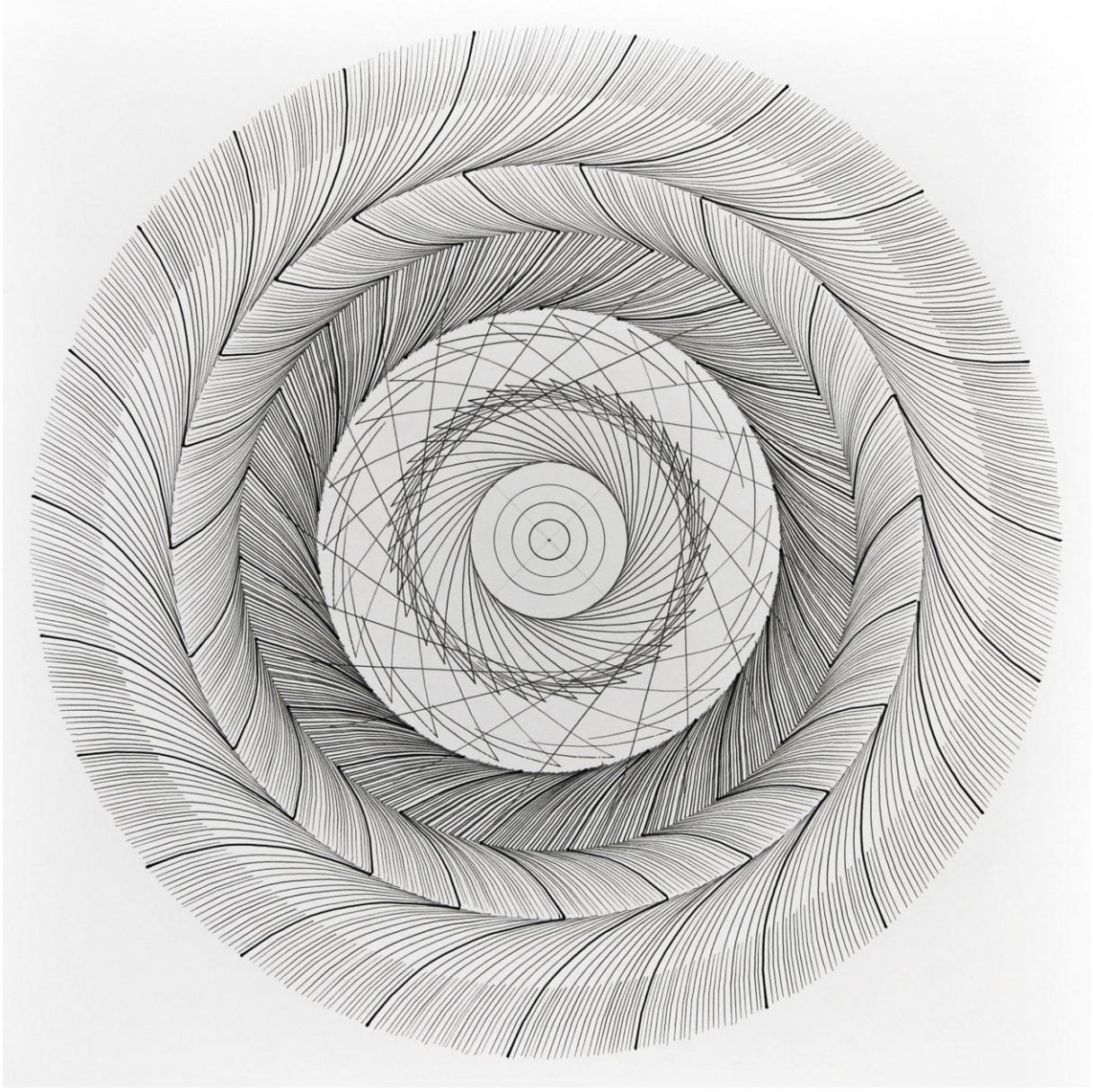
s20180916

m20180916

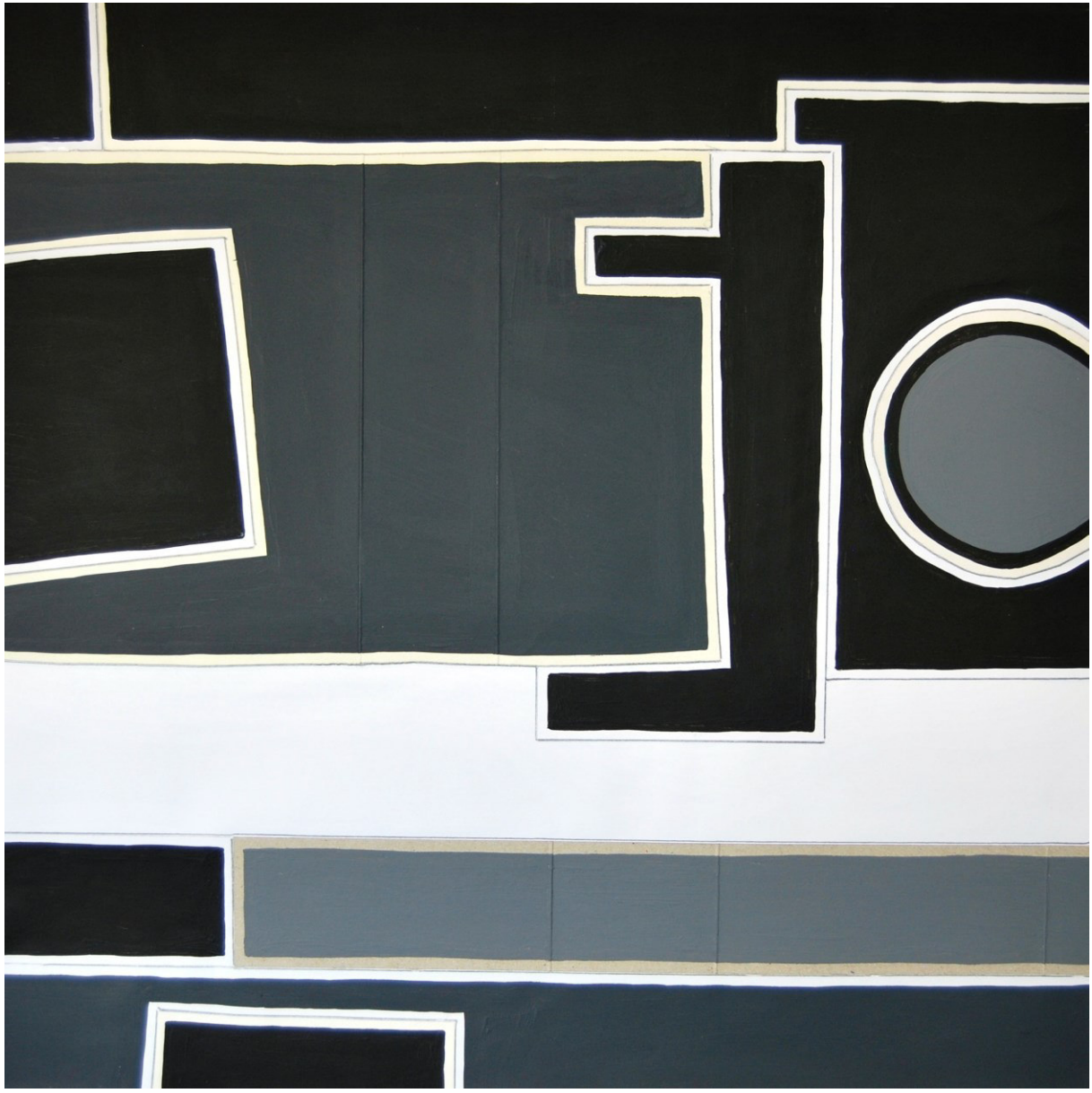


s20180917

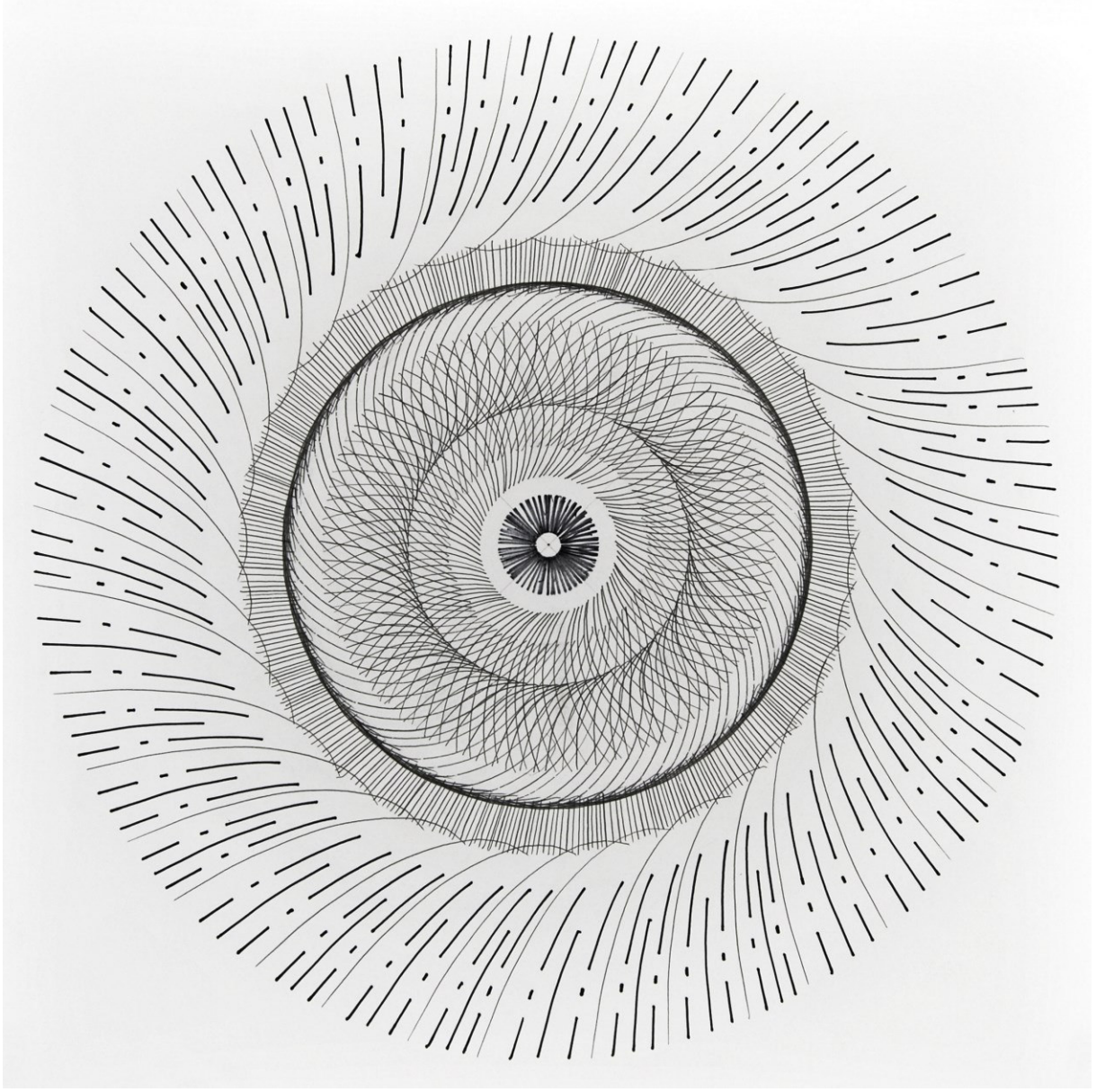
m20180917



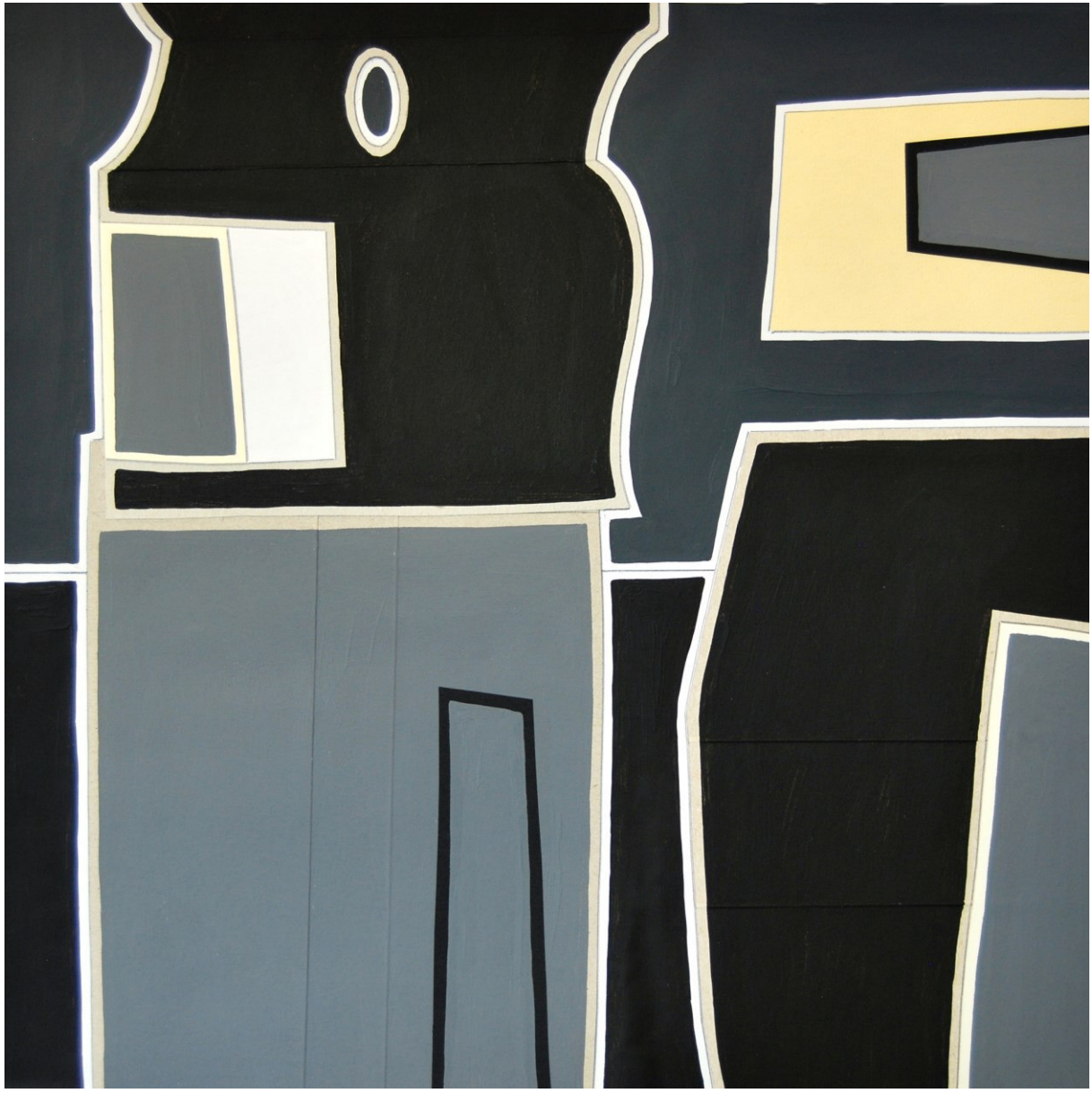
s20180918



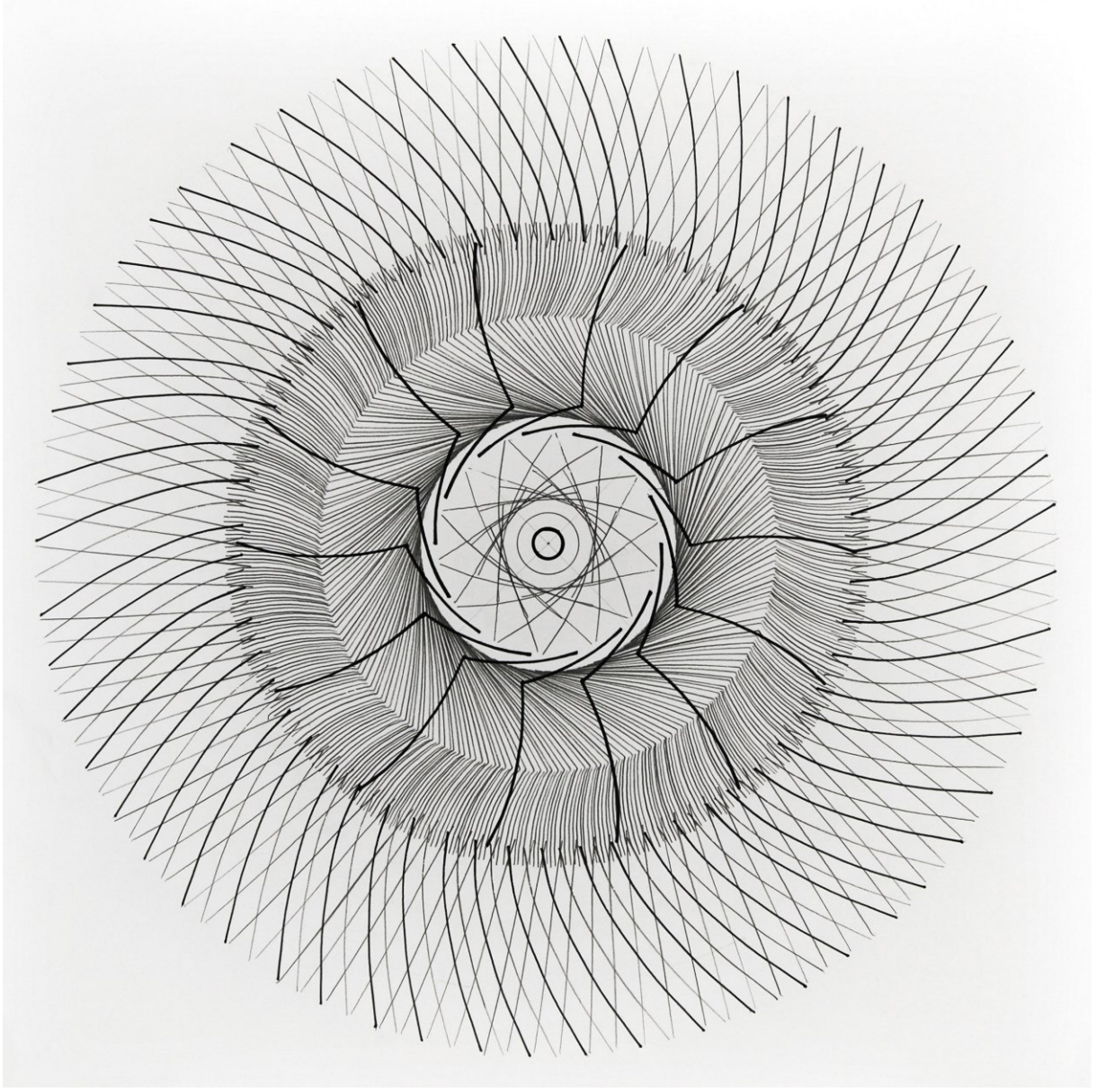
m20180918



s20180919

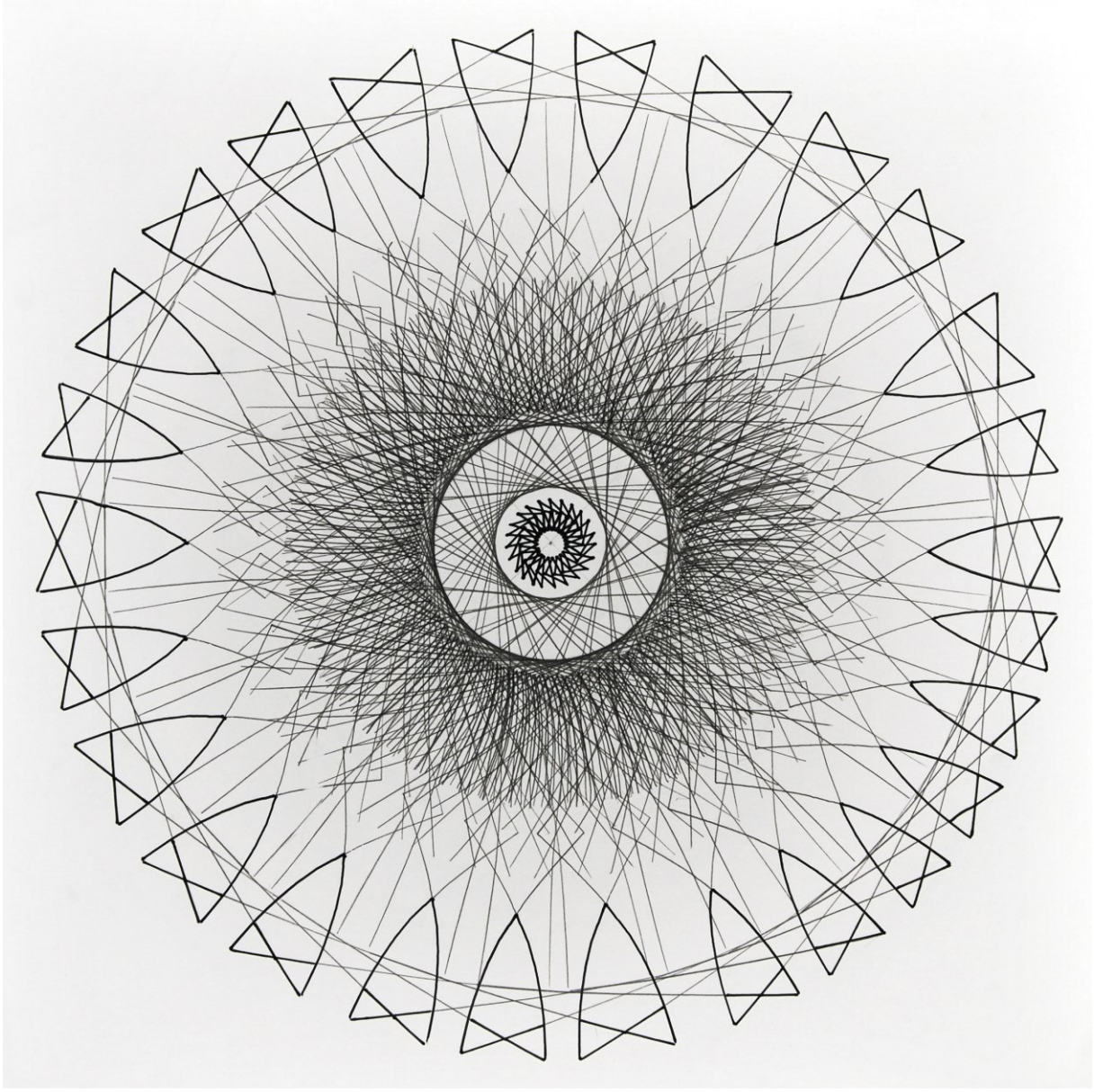


m20180919

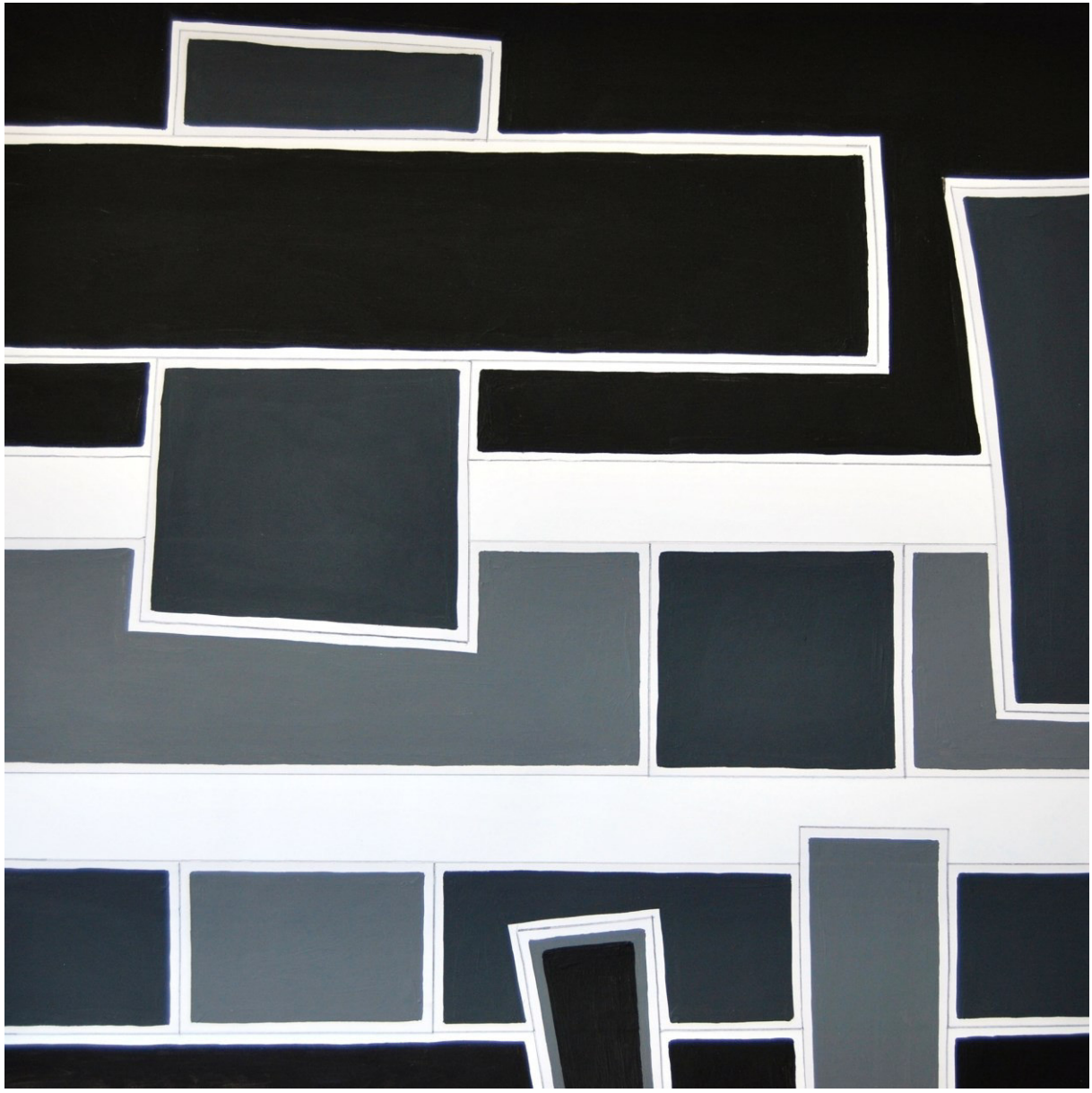


s20180920

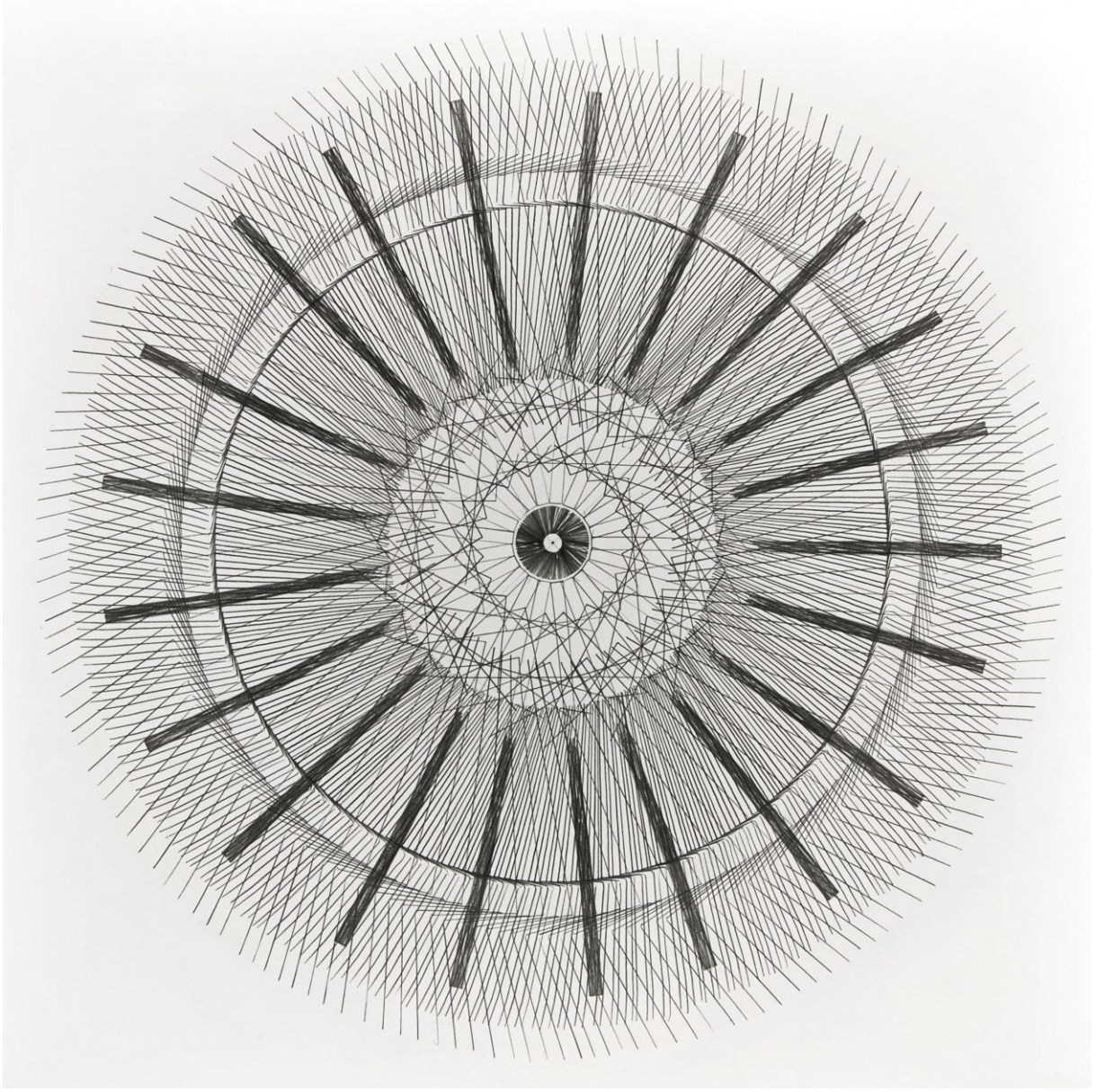
m20180920



s20180921

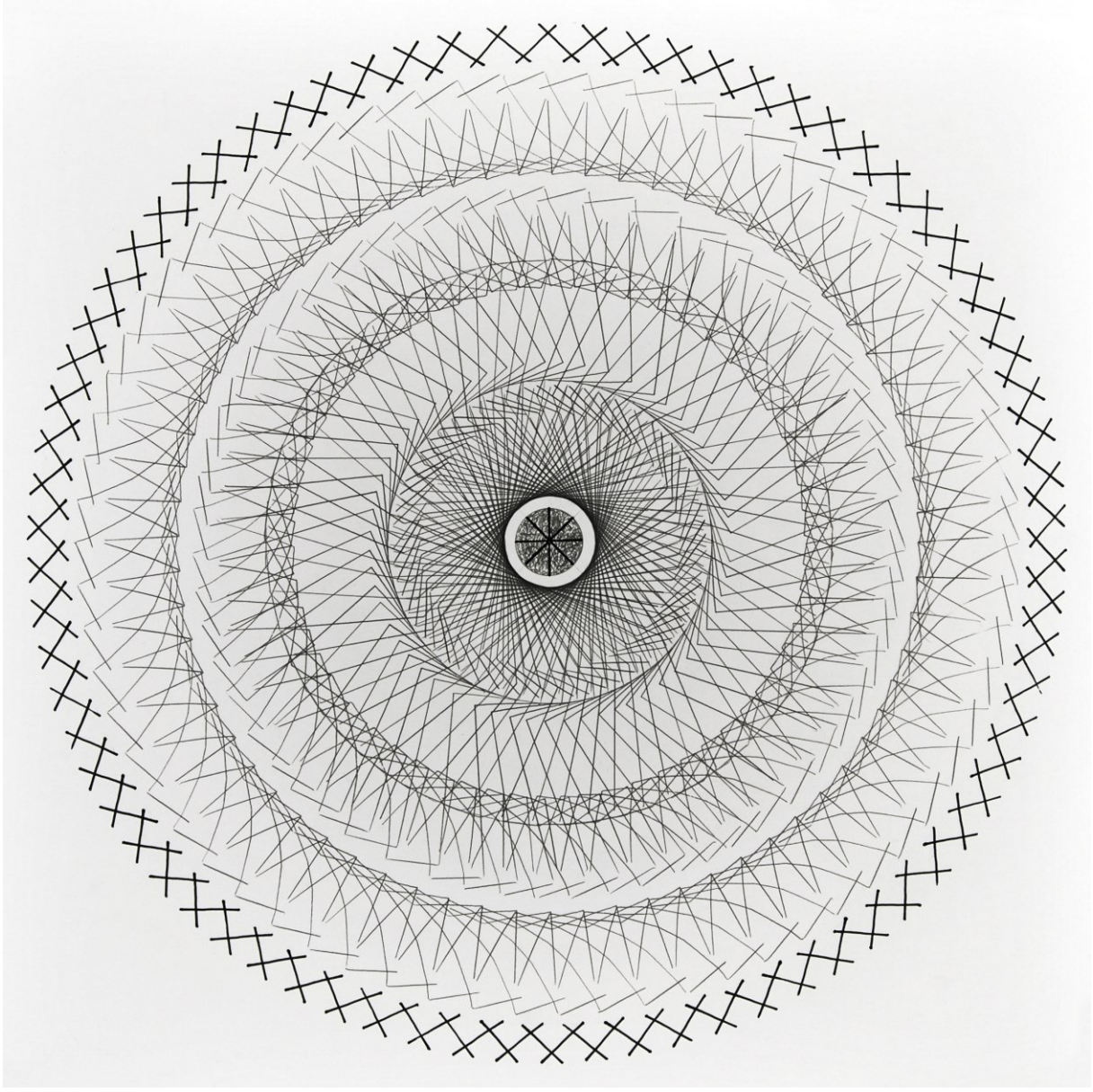


m20180921

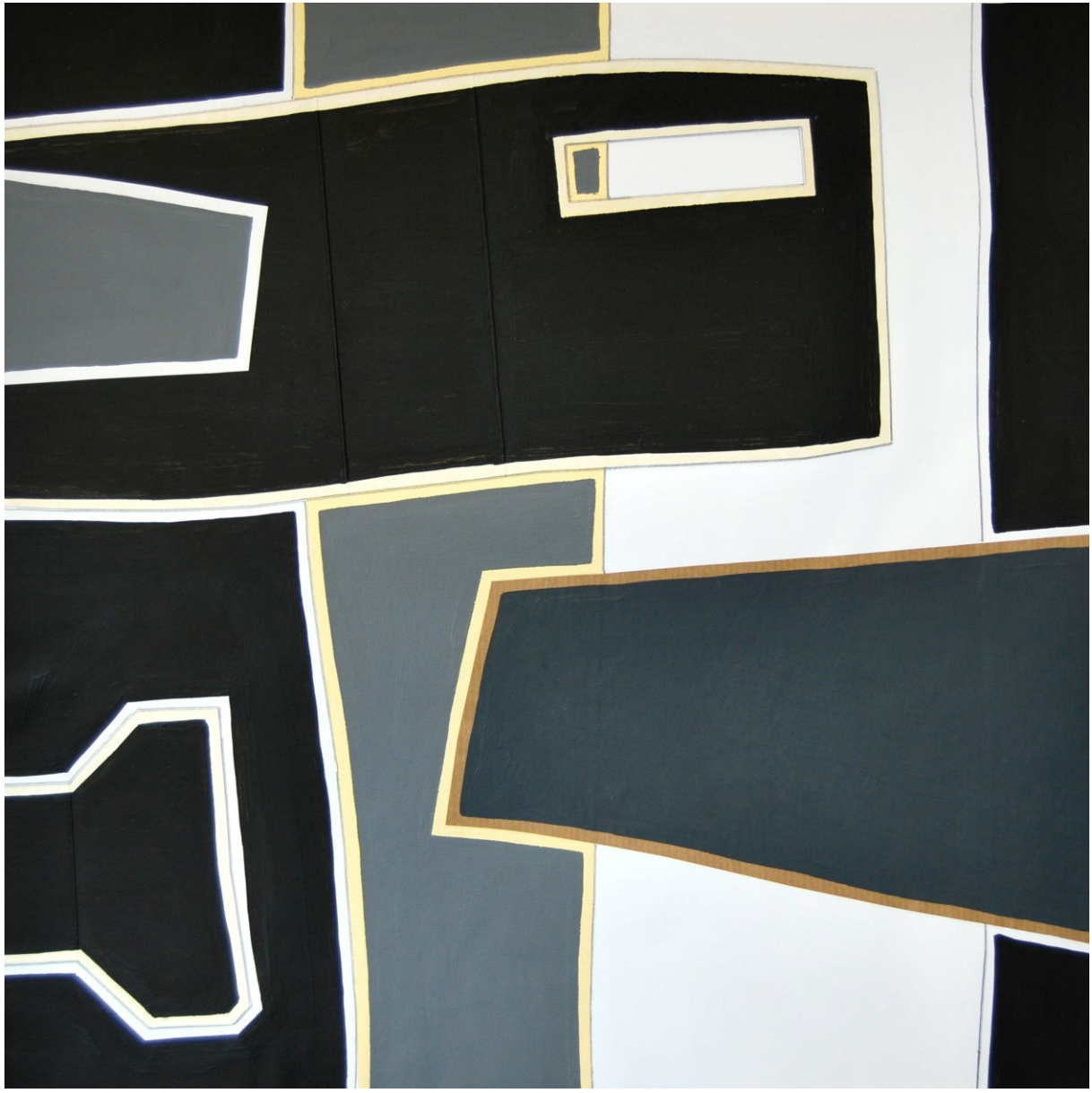


s20180922

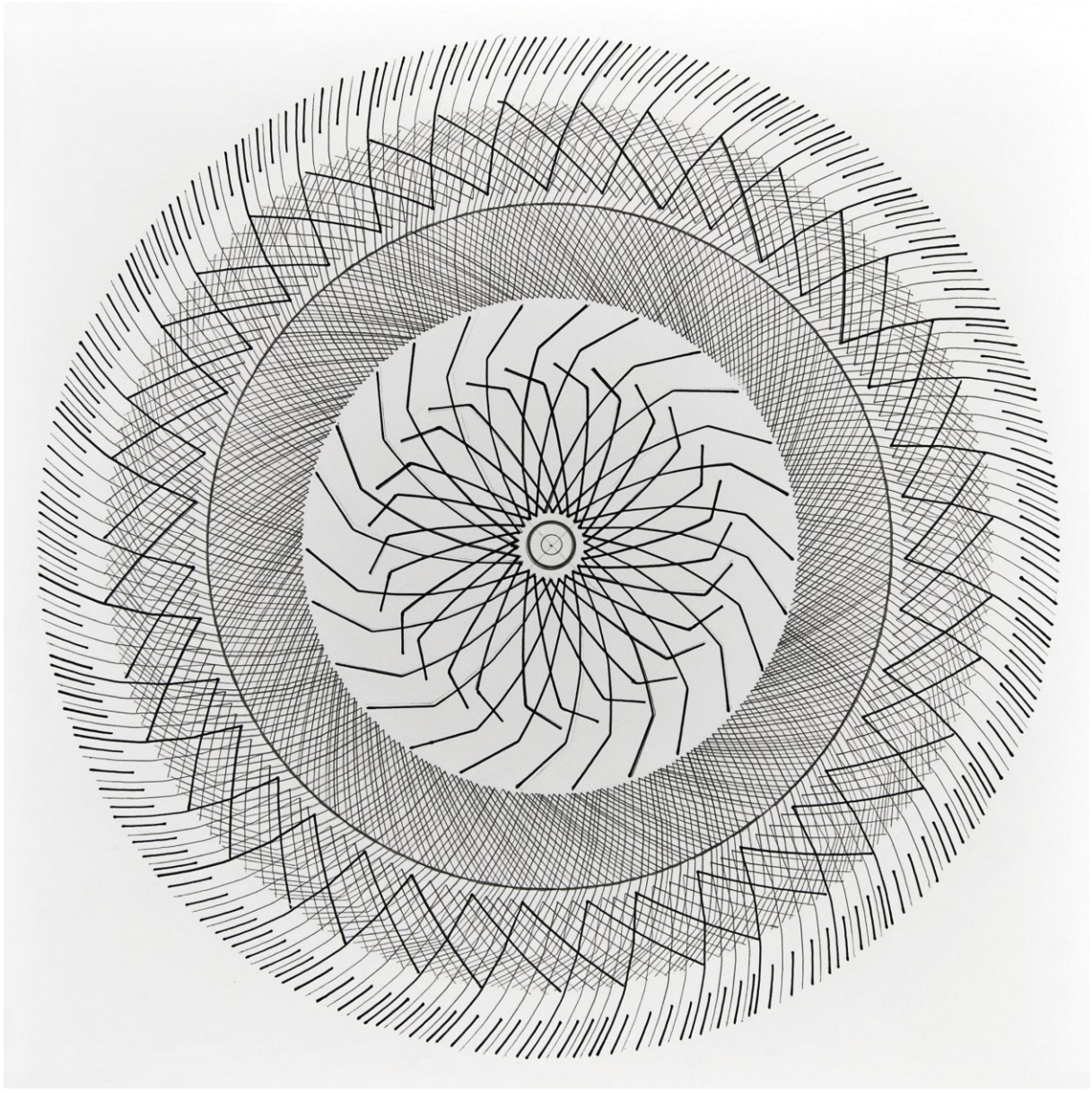
m20180922



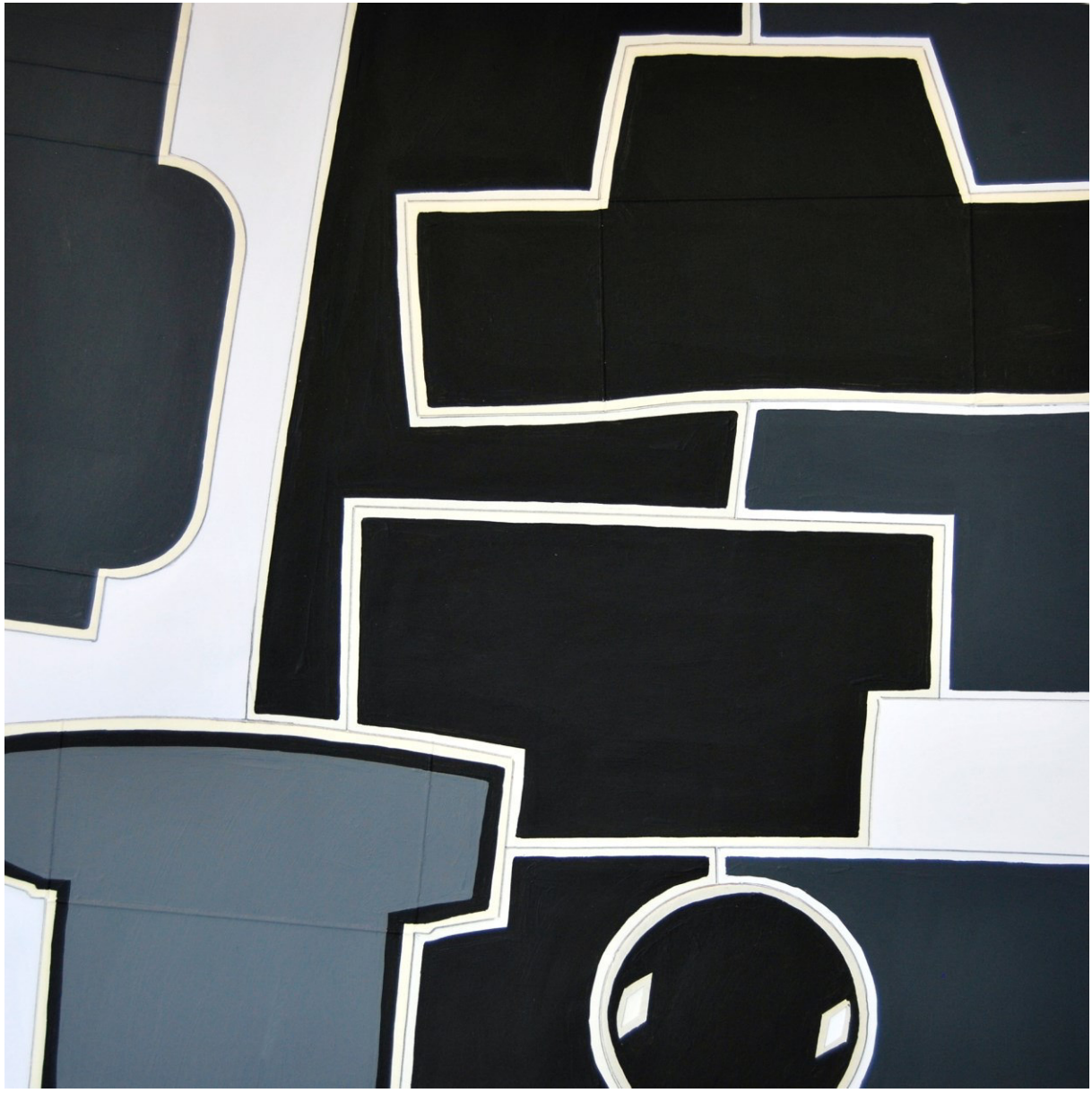
s20180923



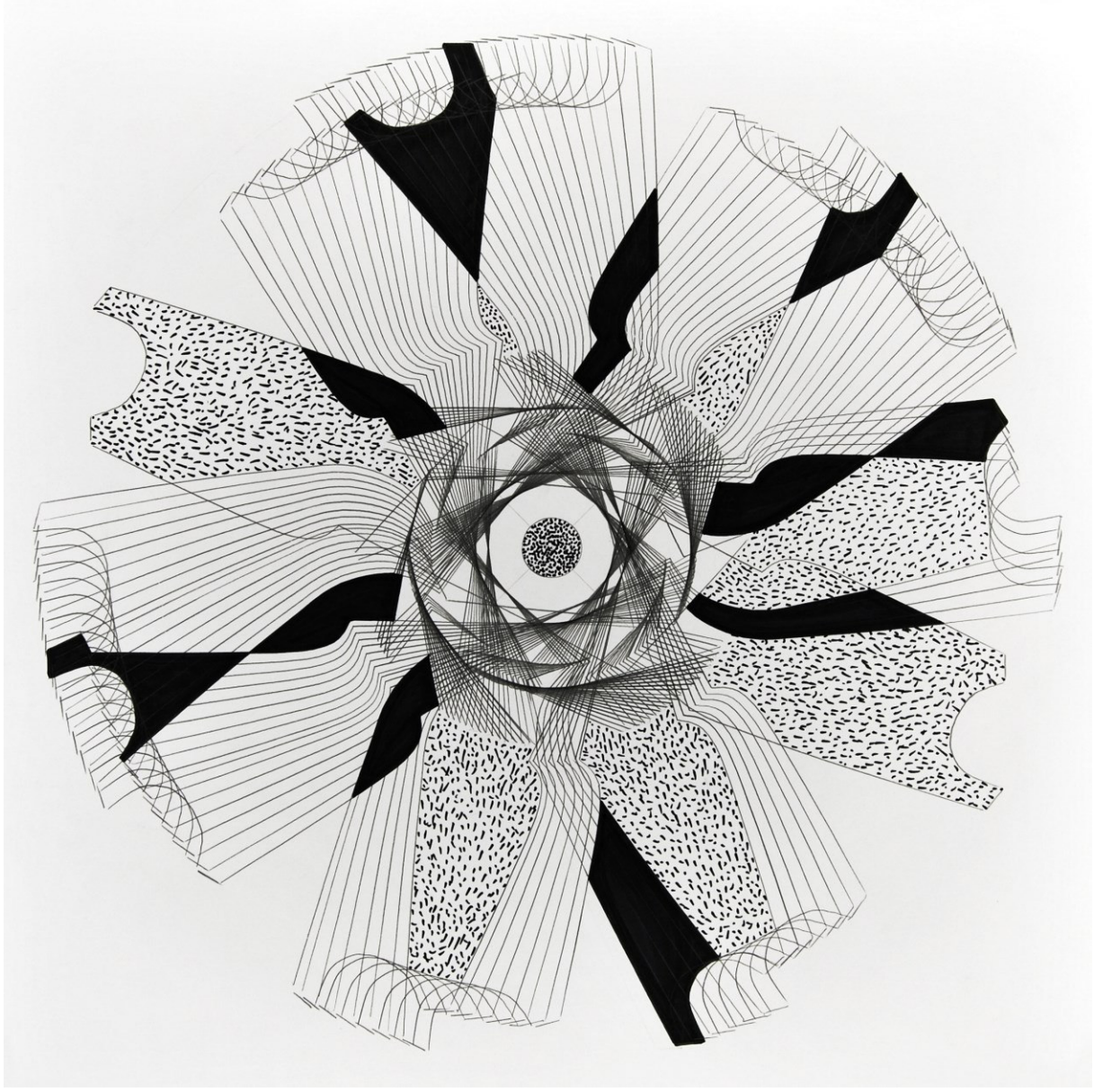
m20180923



s20180924

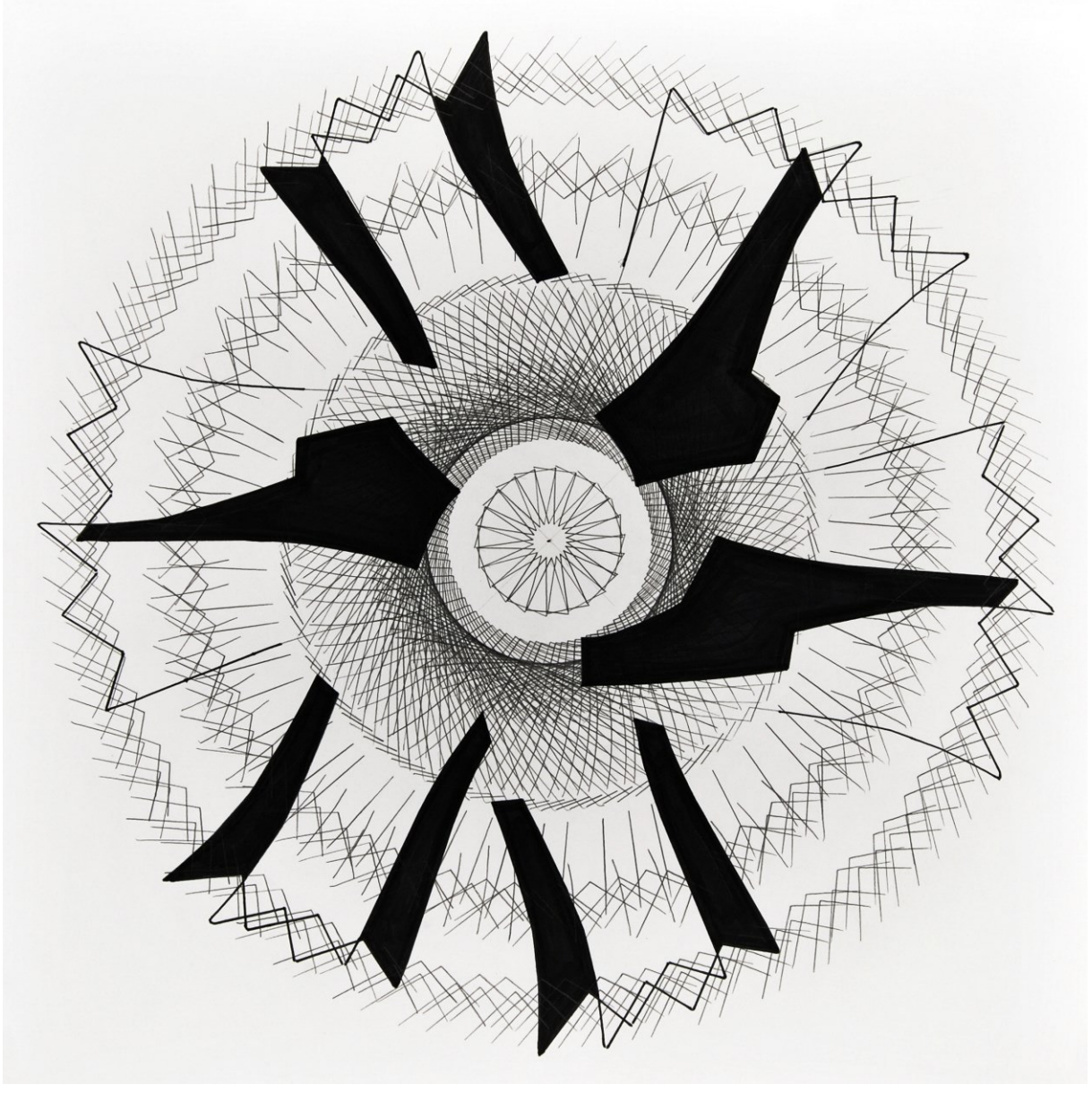


m20180924



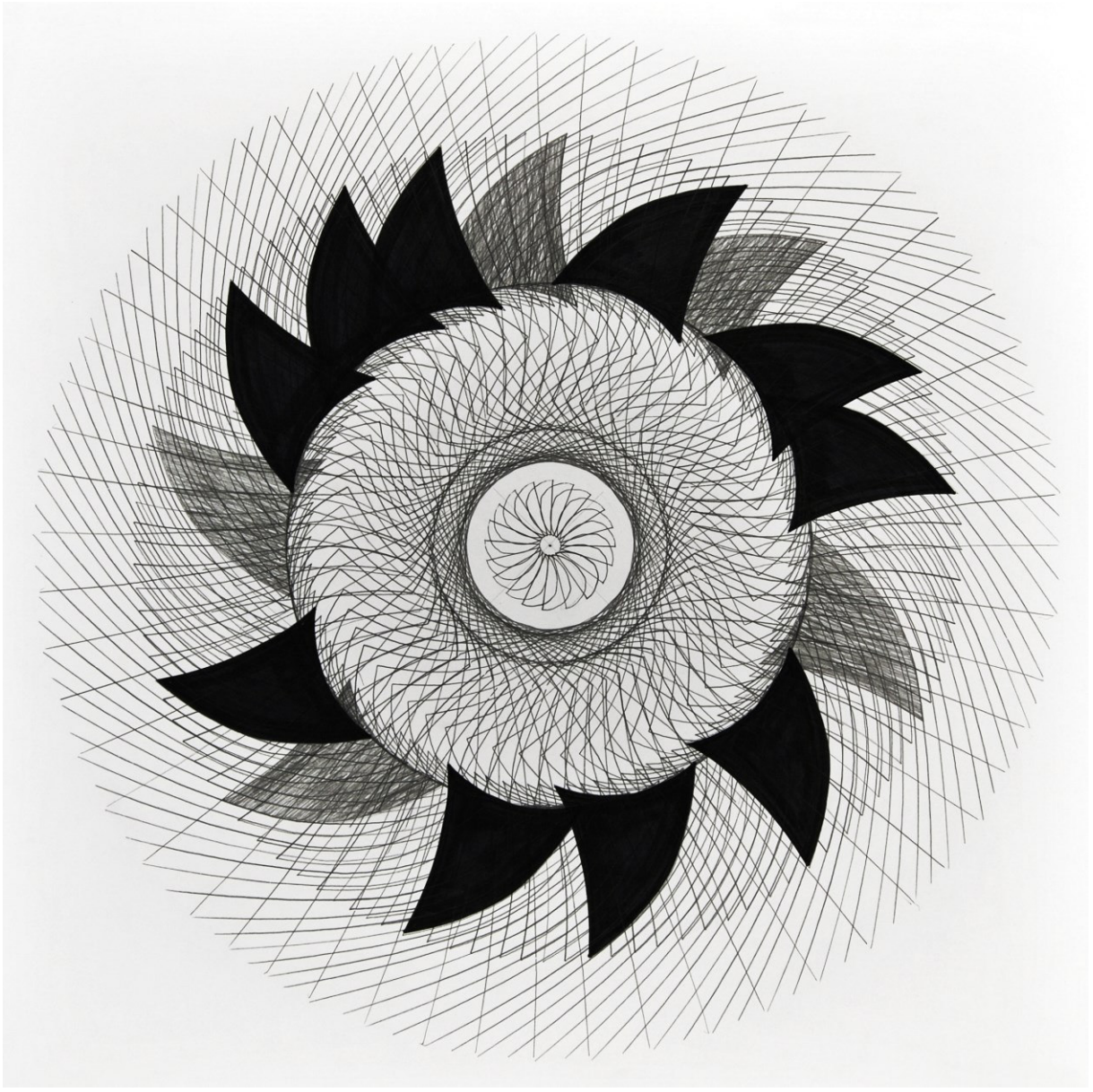
s20180925

m20180925



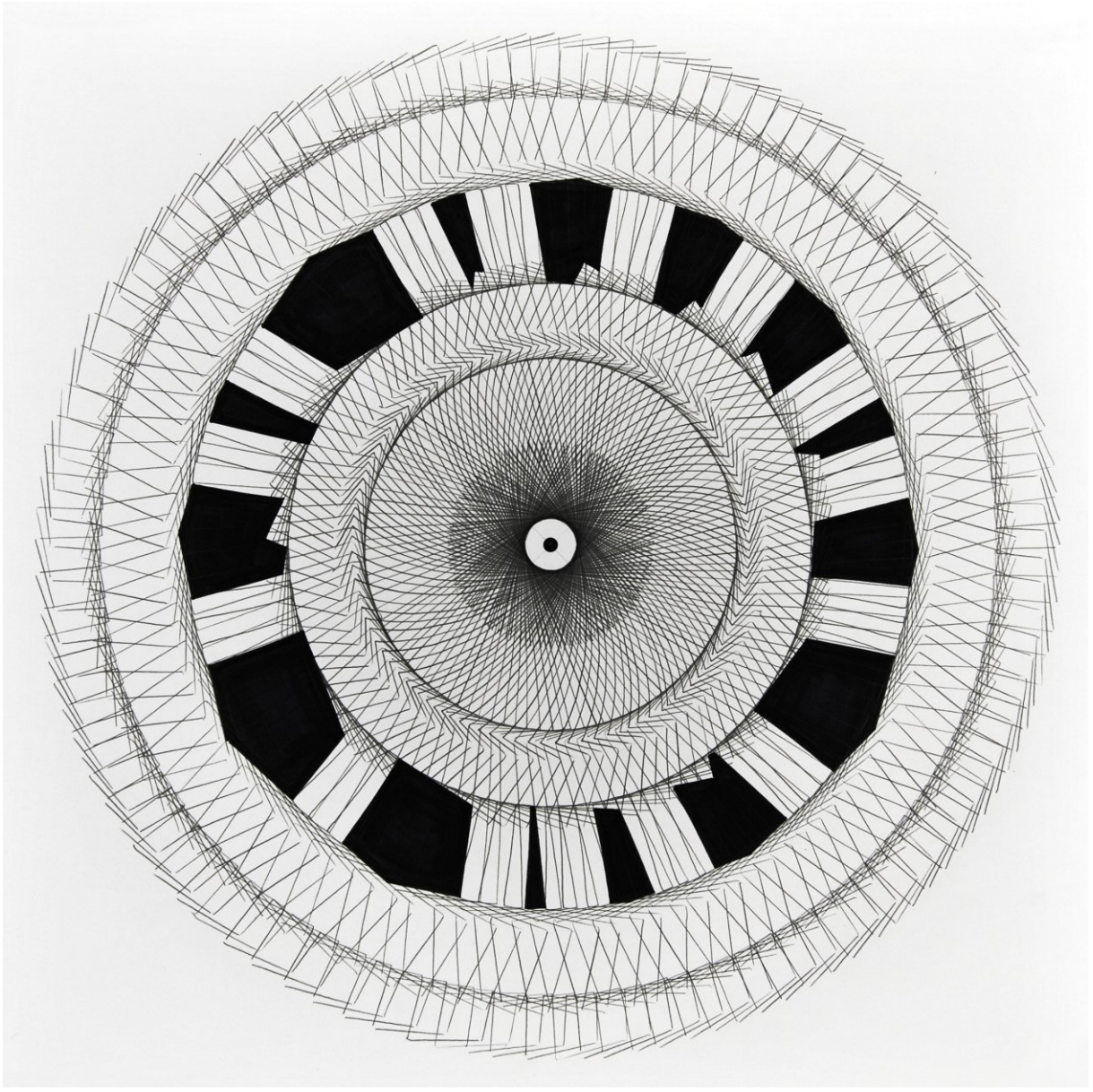
s20180926

m20180926

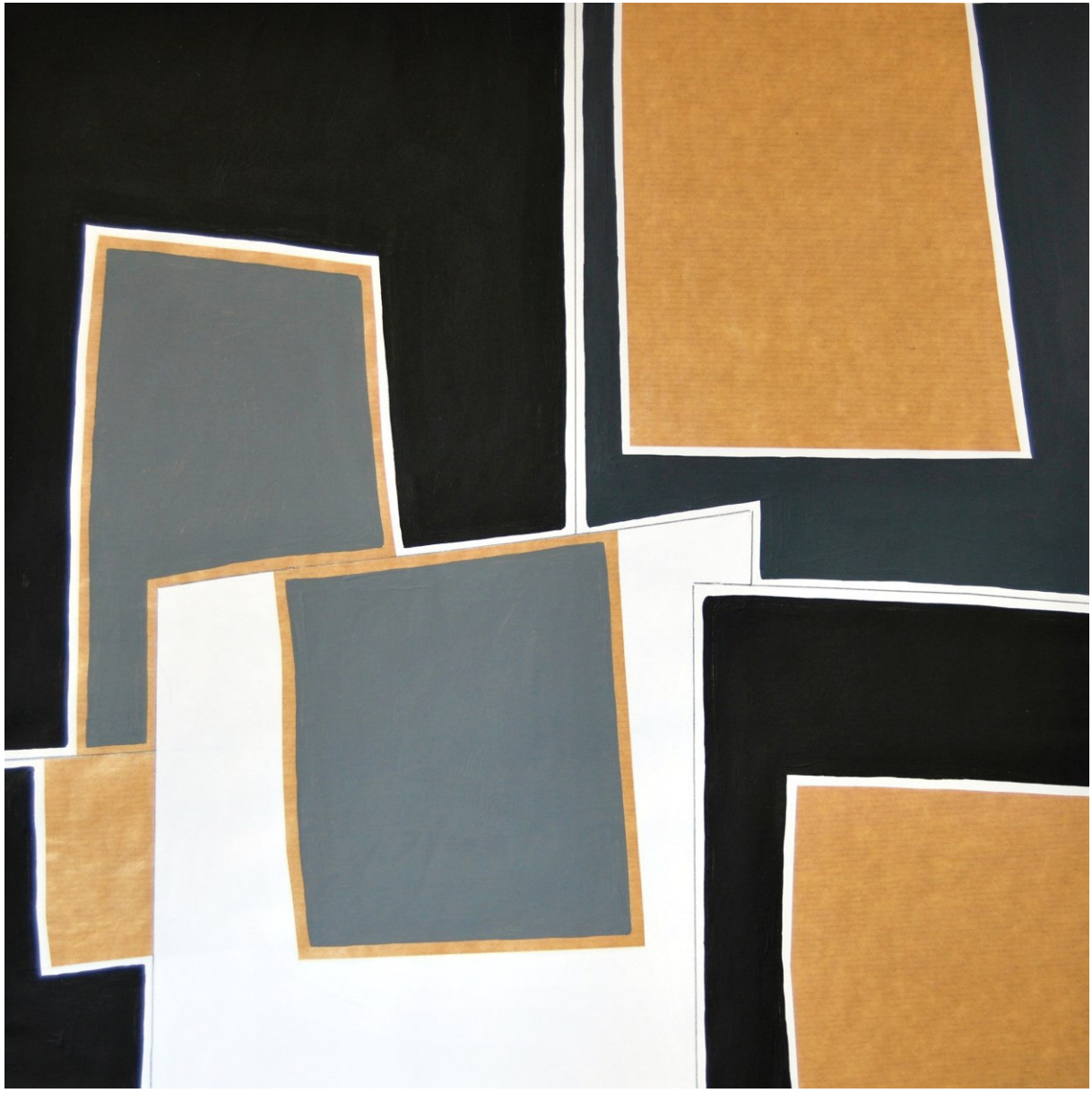


s20180927

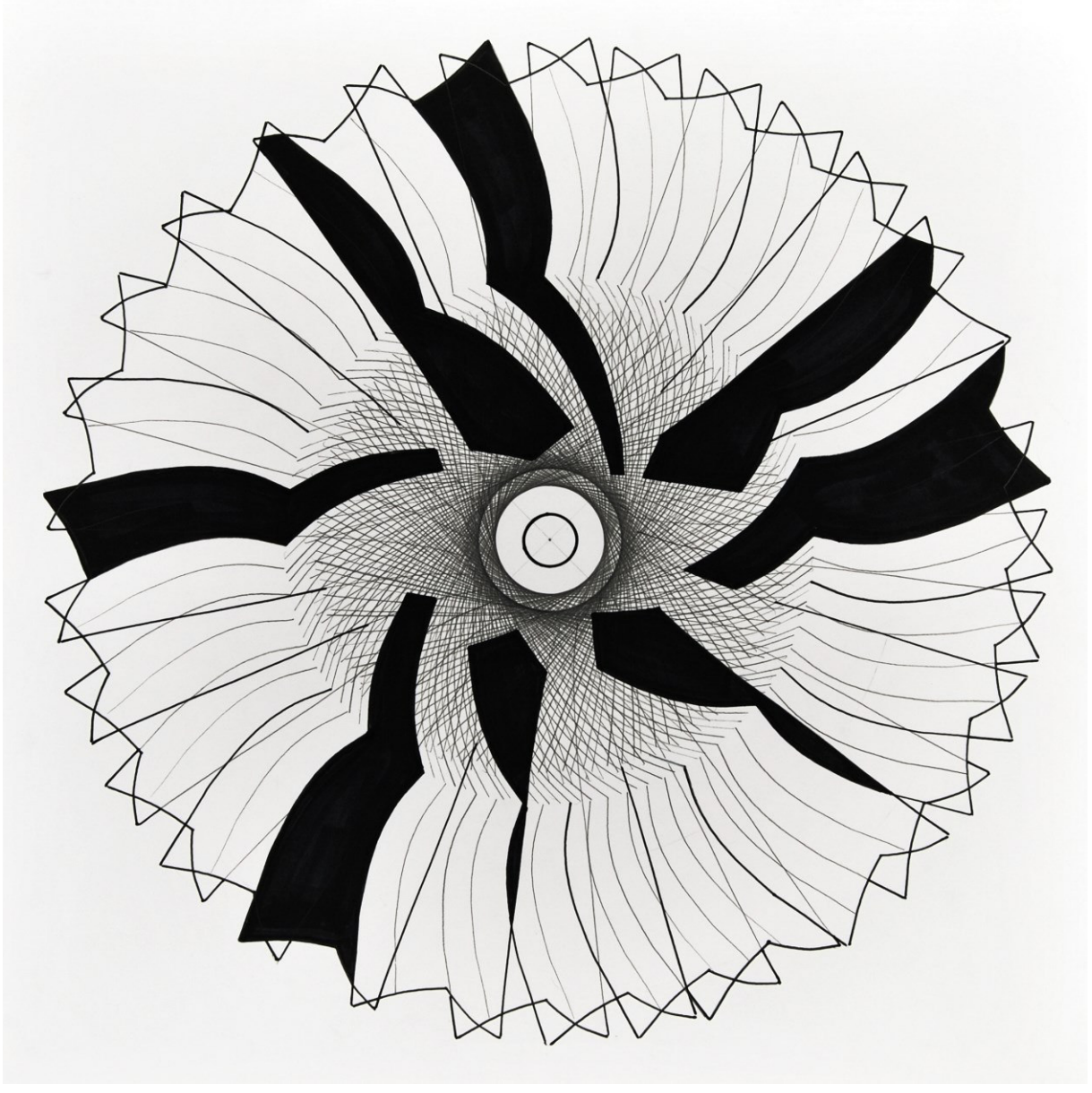
m20180927



s20180928

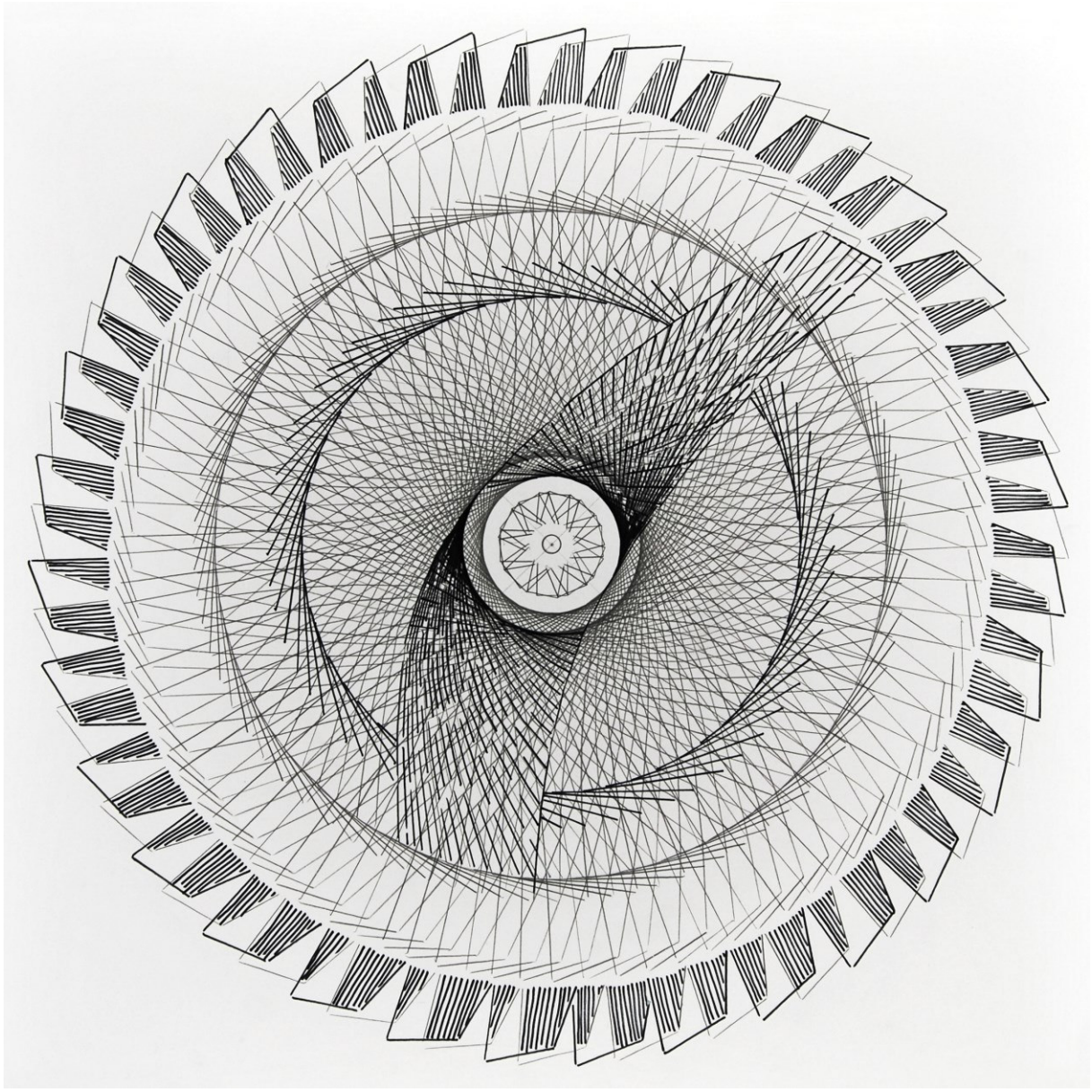


m20180928



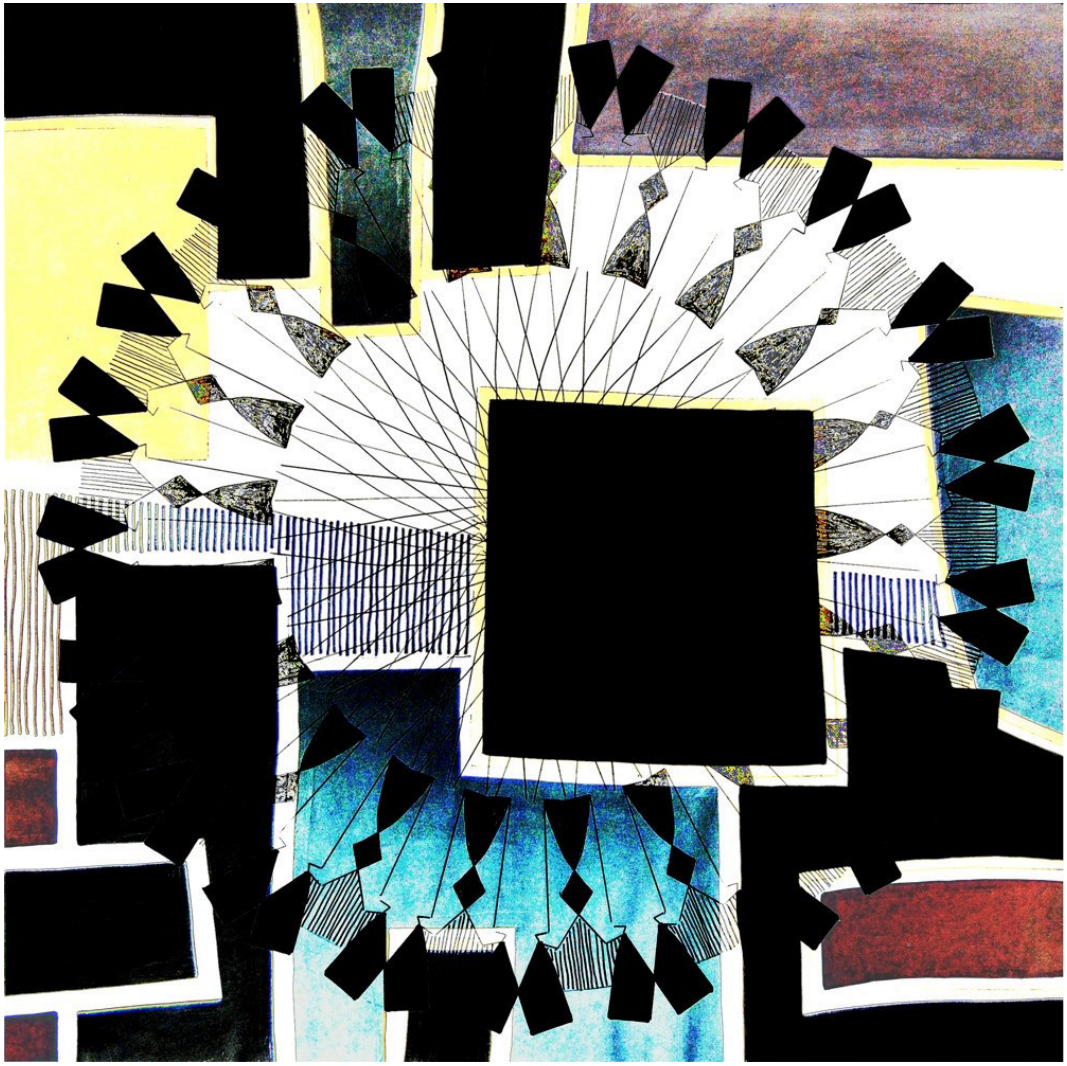
s20180929

m20180929



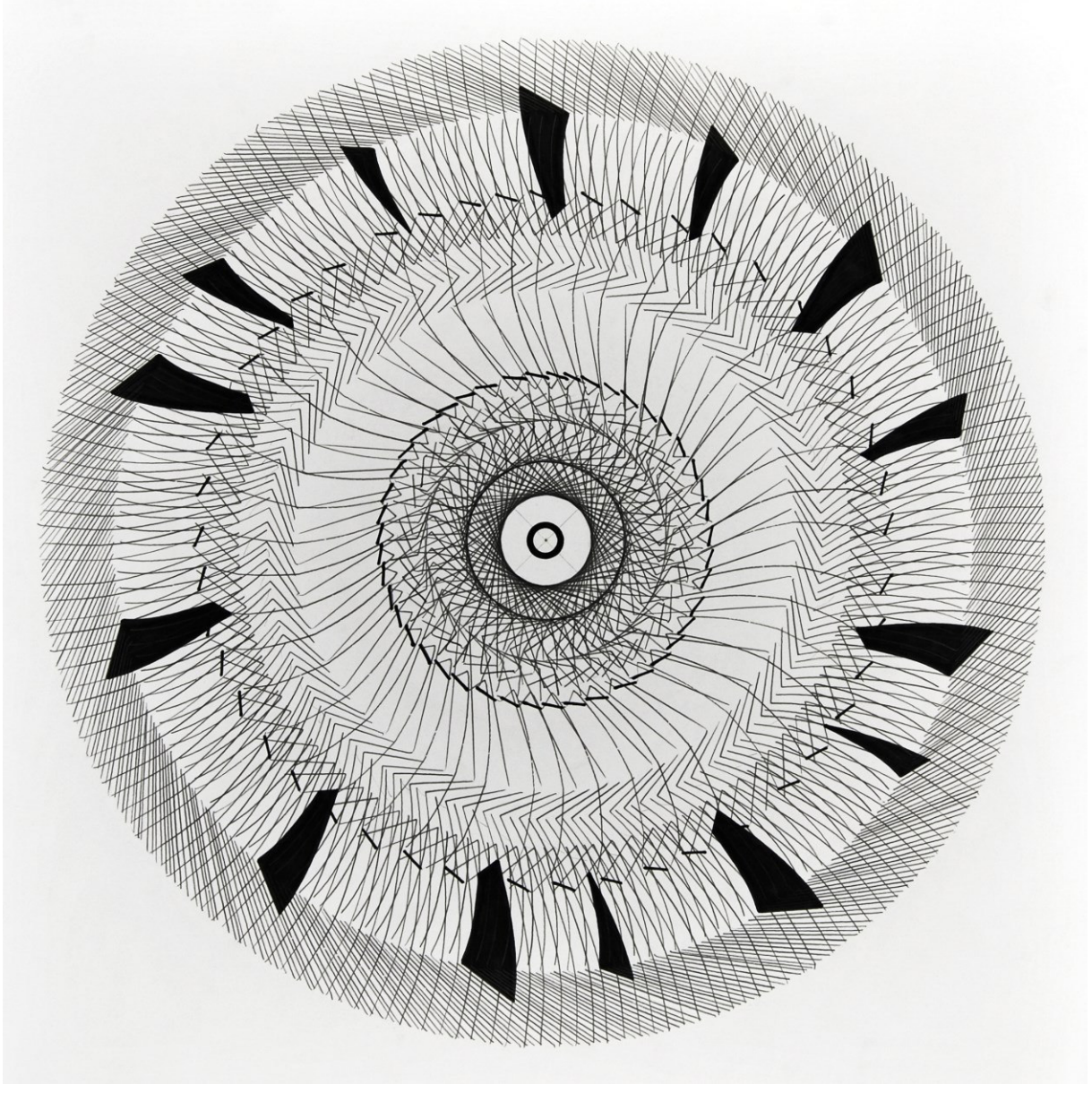
s20180930

m20180930



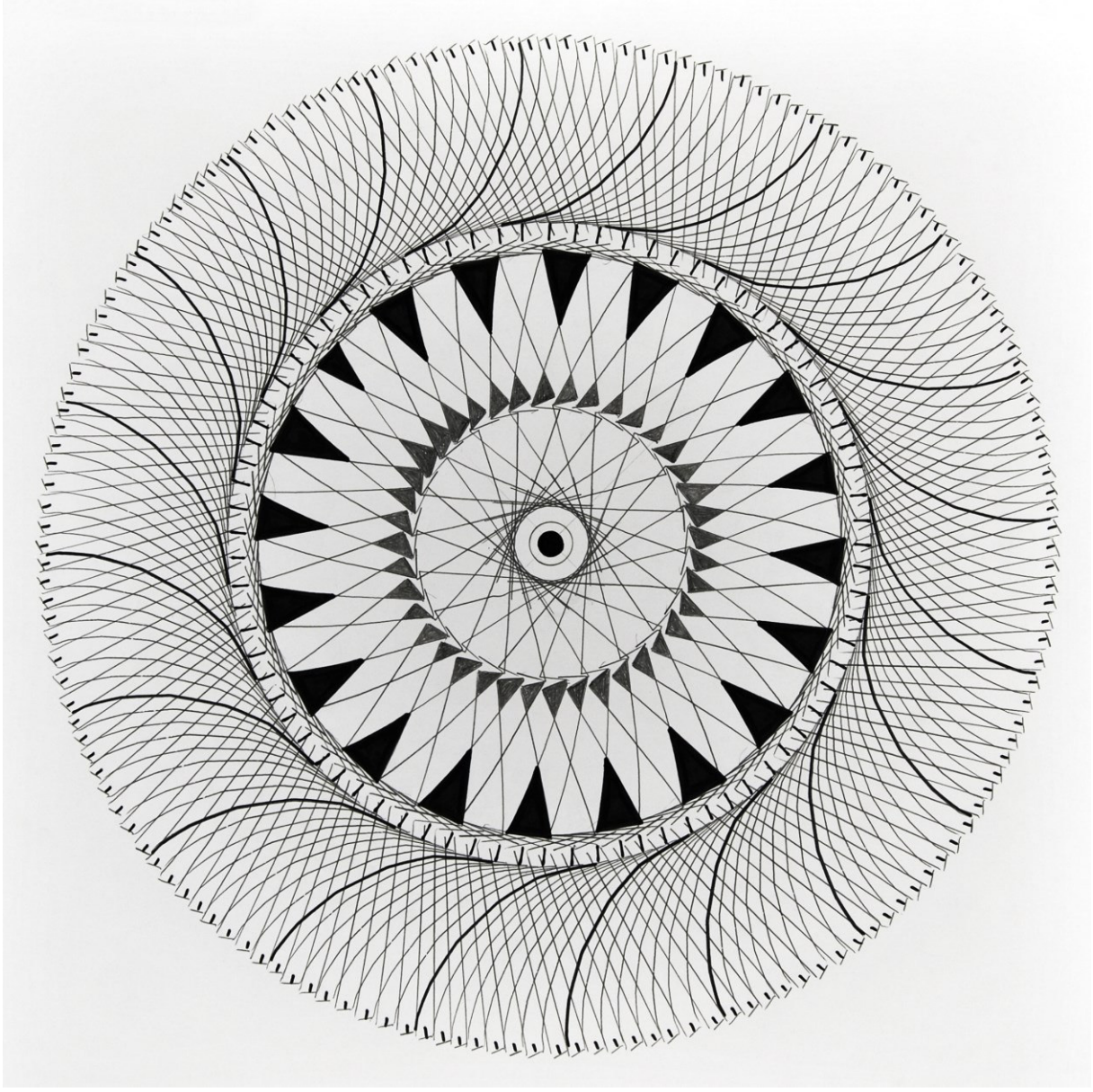
ms20181016

Oktober 2018



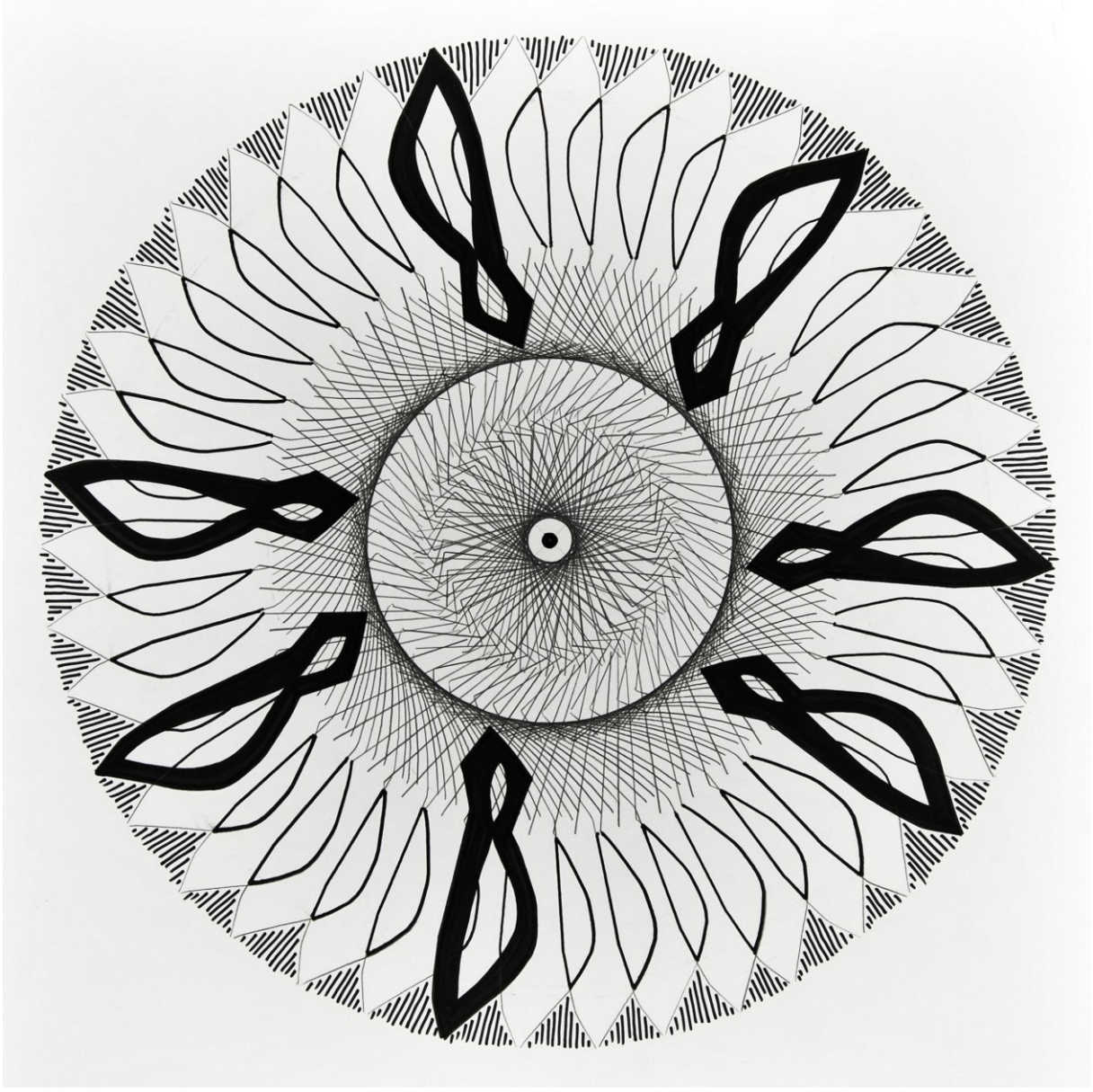
s20181001

m20181001



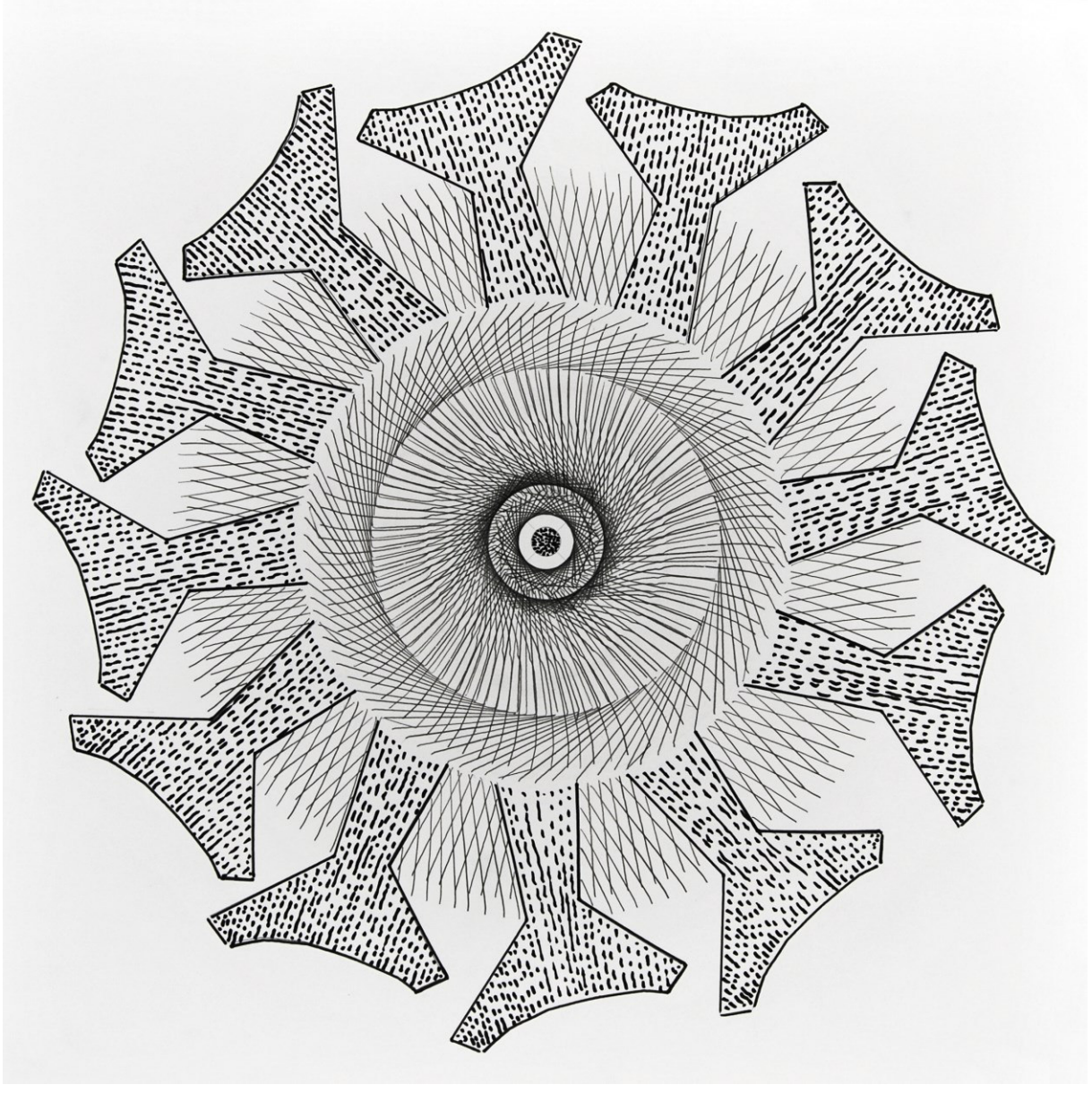
s20181002

m20181002



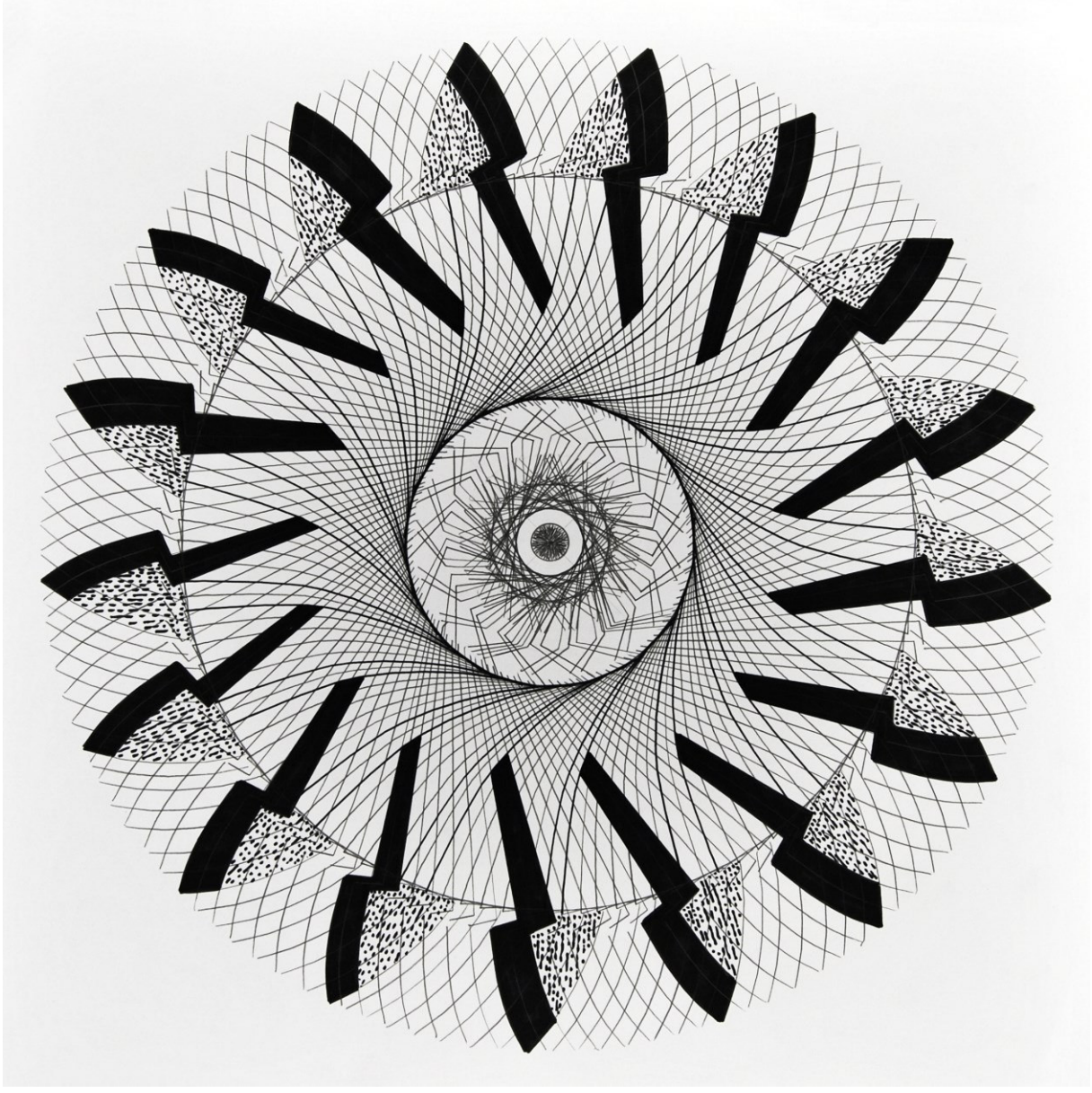
s20181003

m20181003

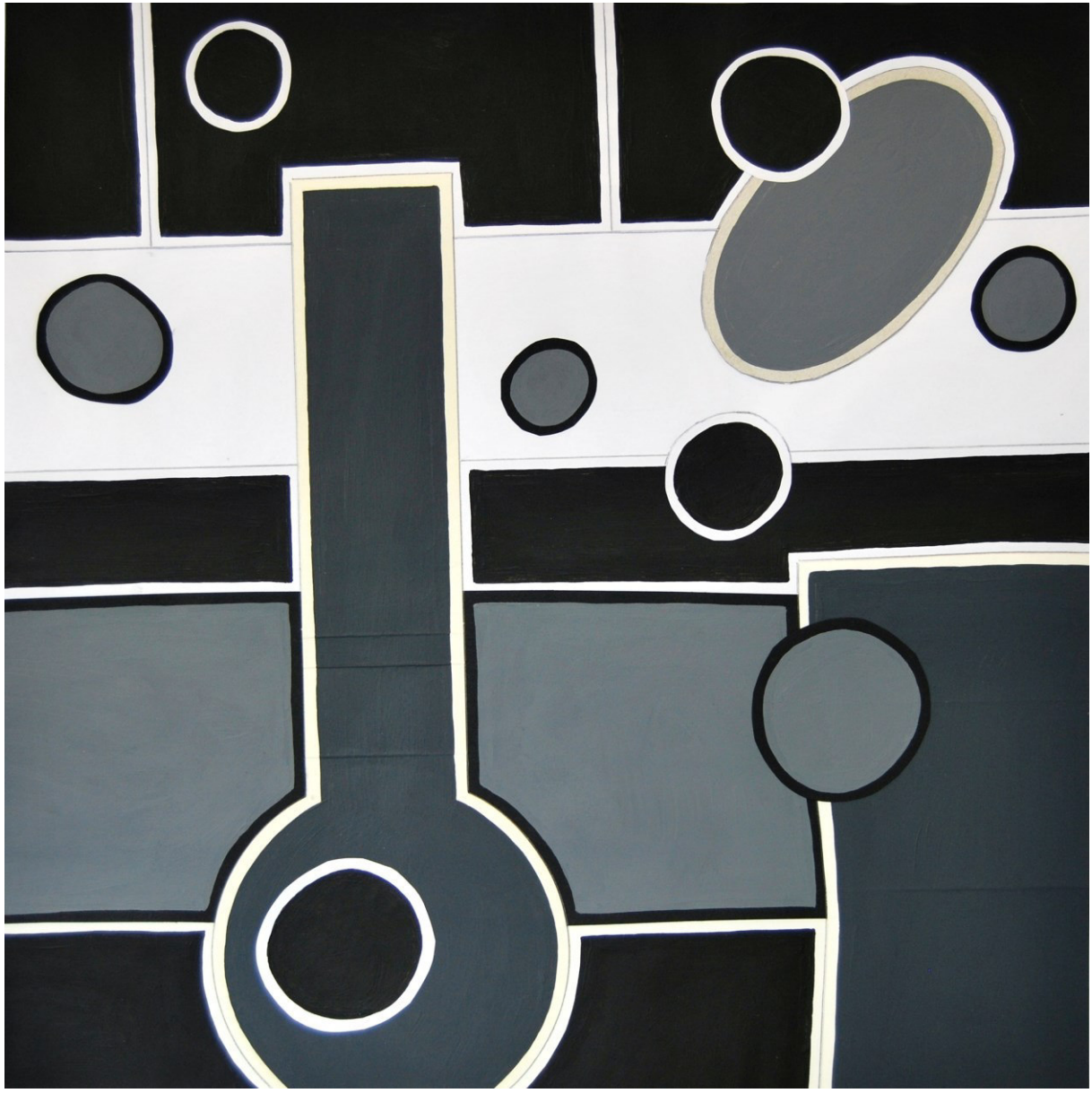


s20181004

m20181004



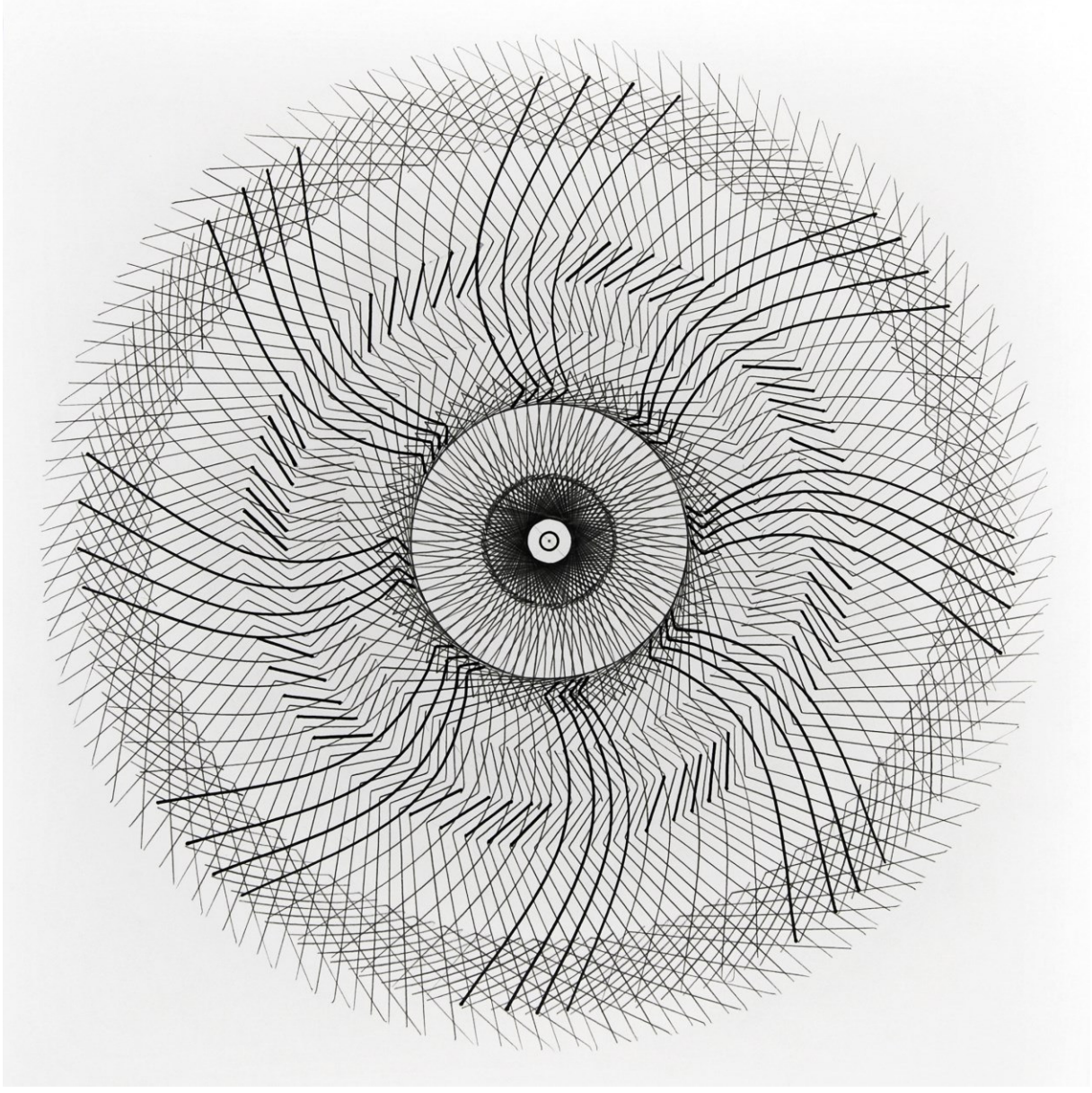
s20181005



m20181005

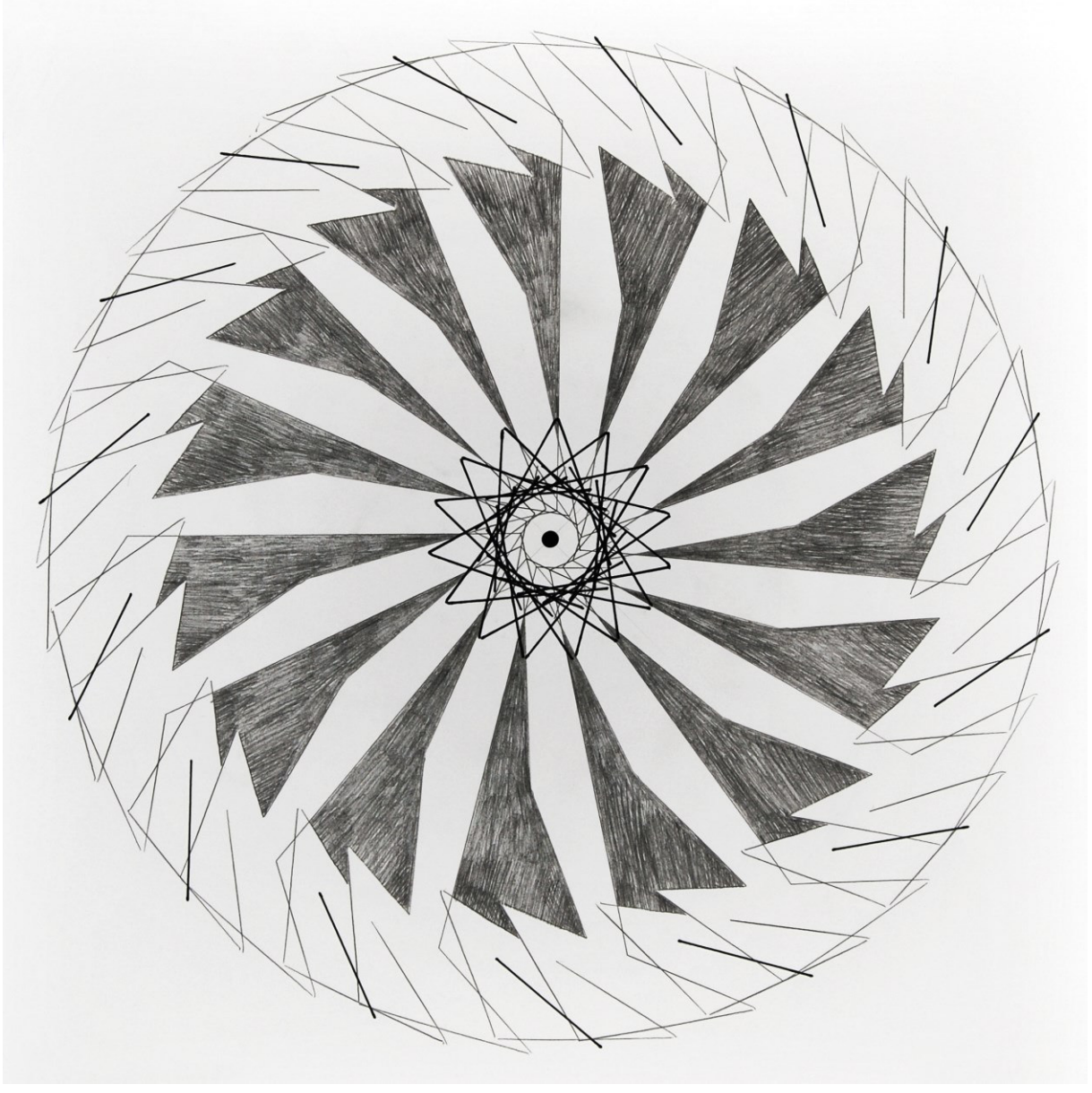
s20181006

m20181006



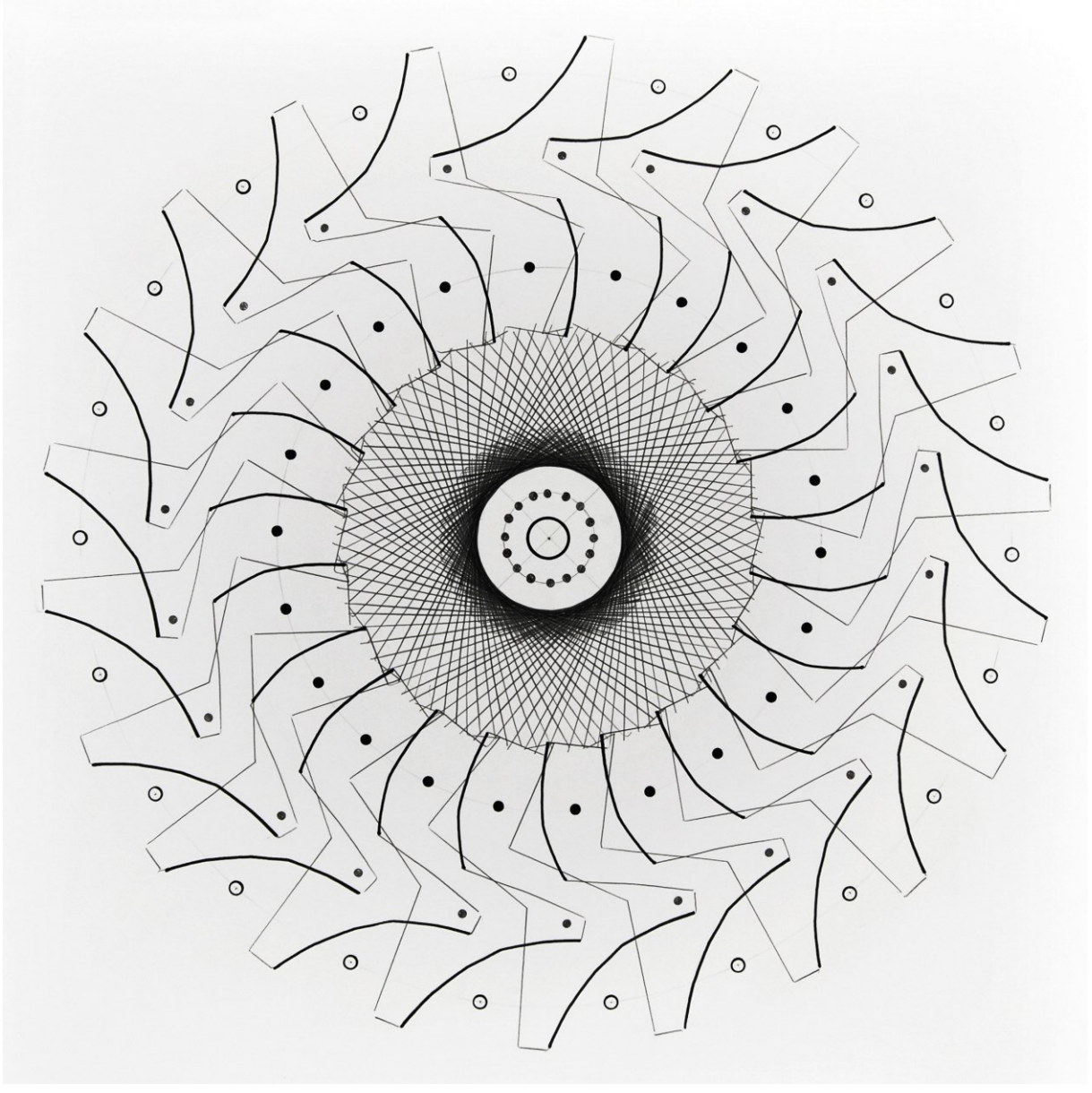
s20181007

m20181007



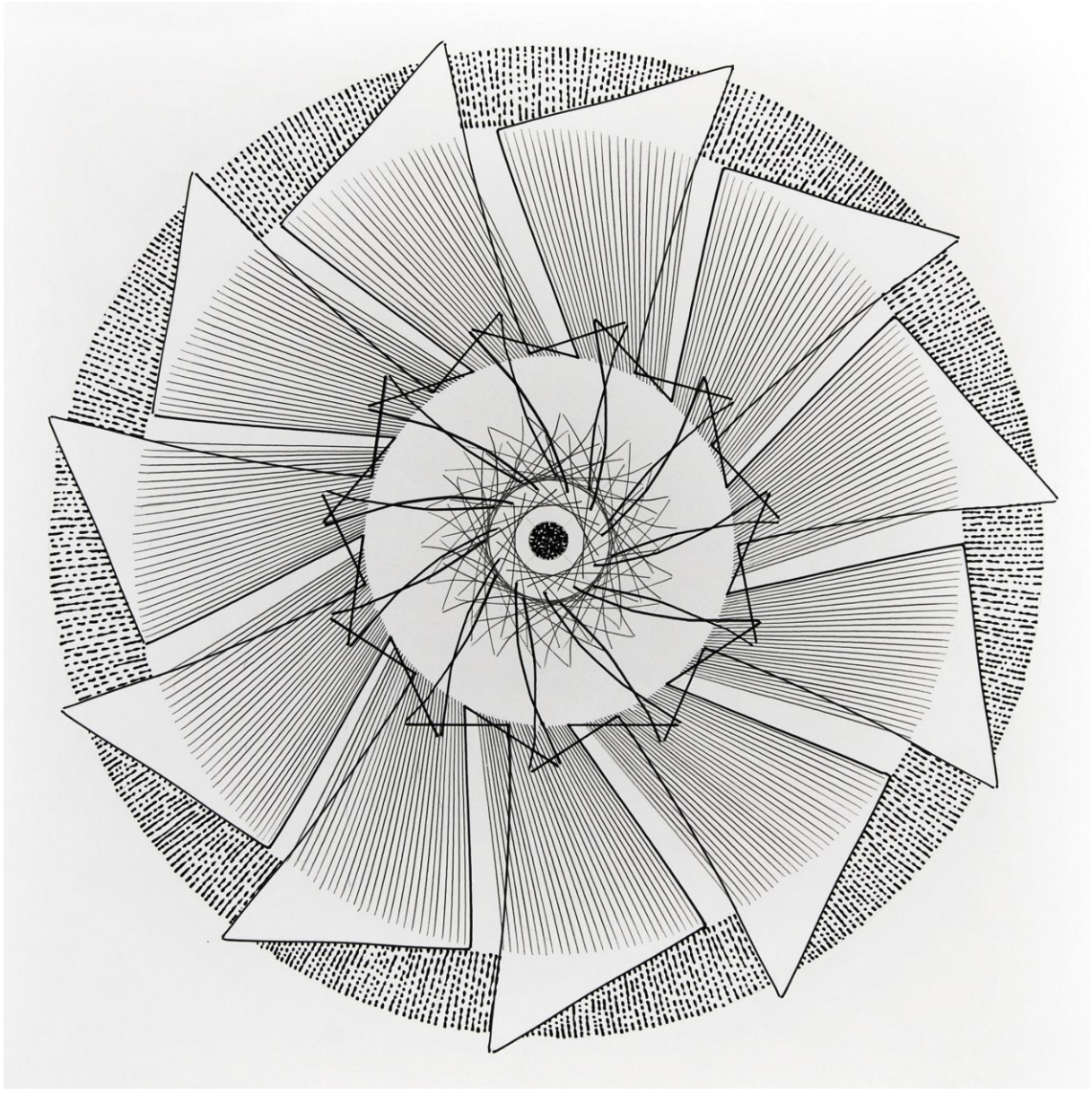
s20181008

m20181008



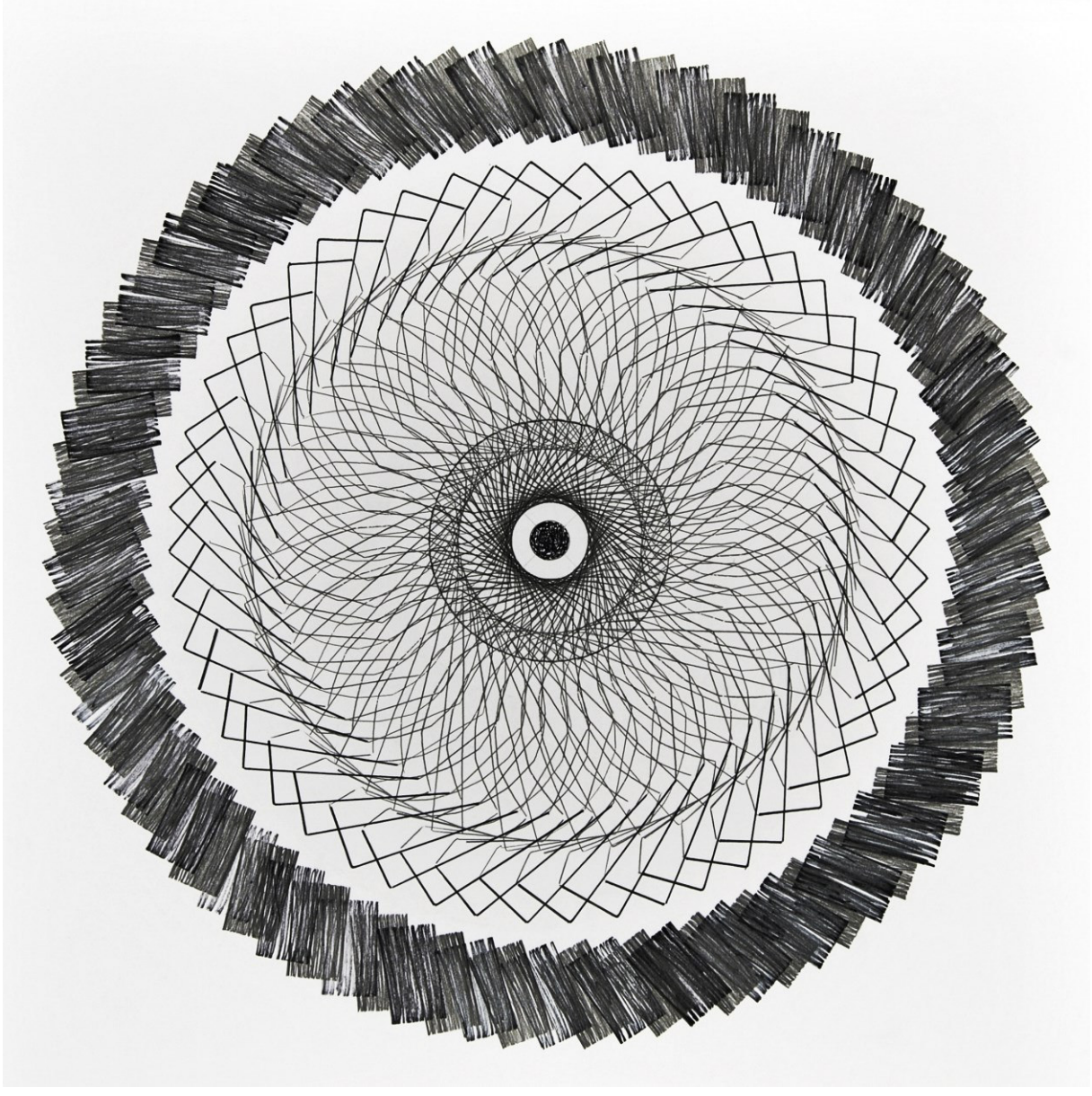
s20181009

m20181009



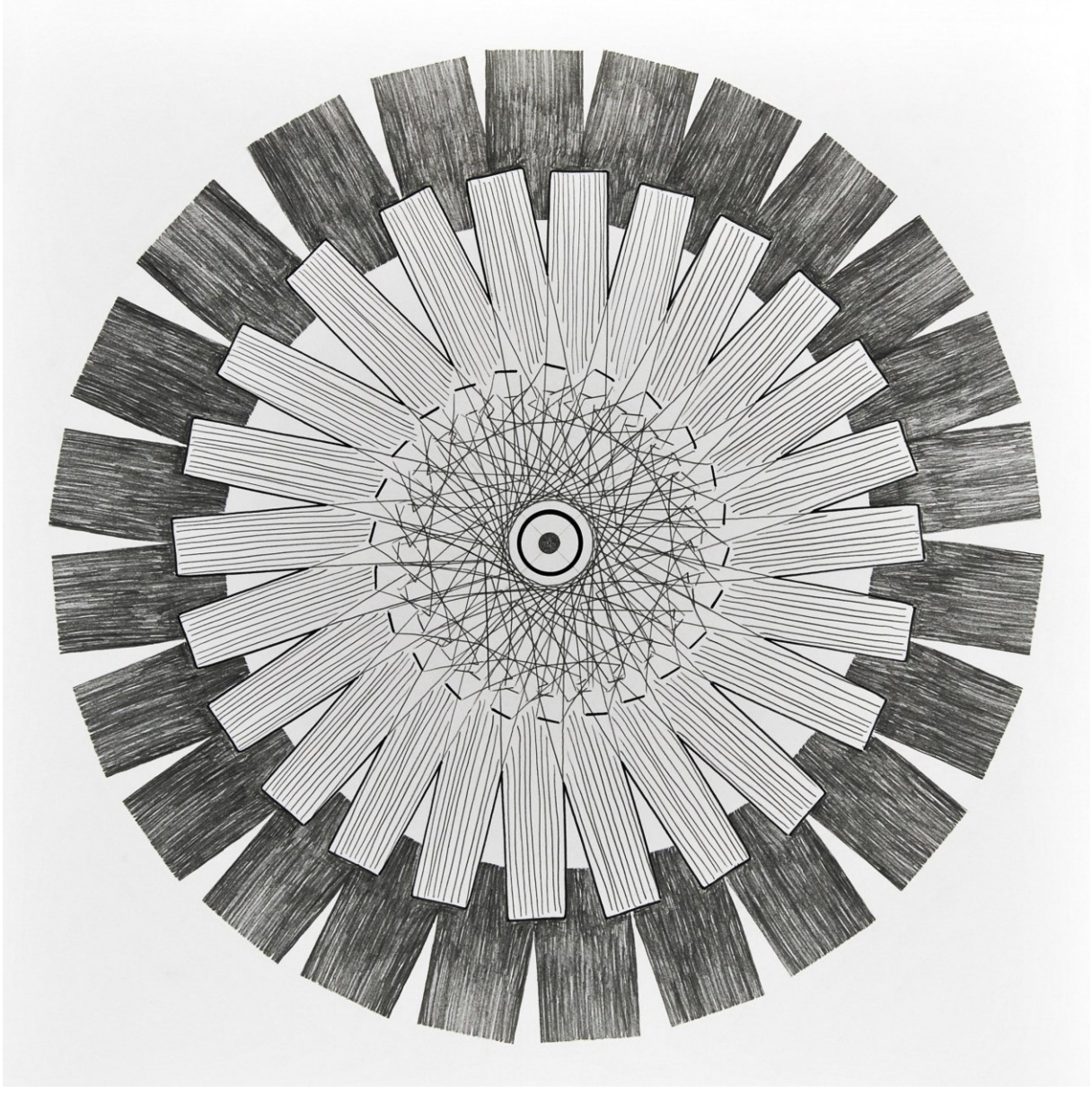
s20181010

m20181010



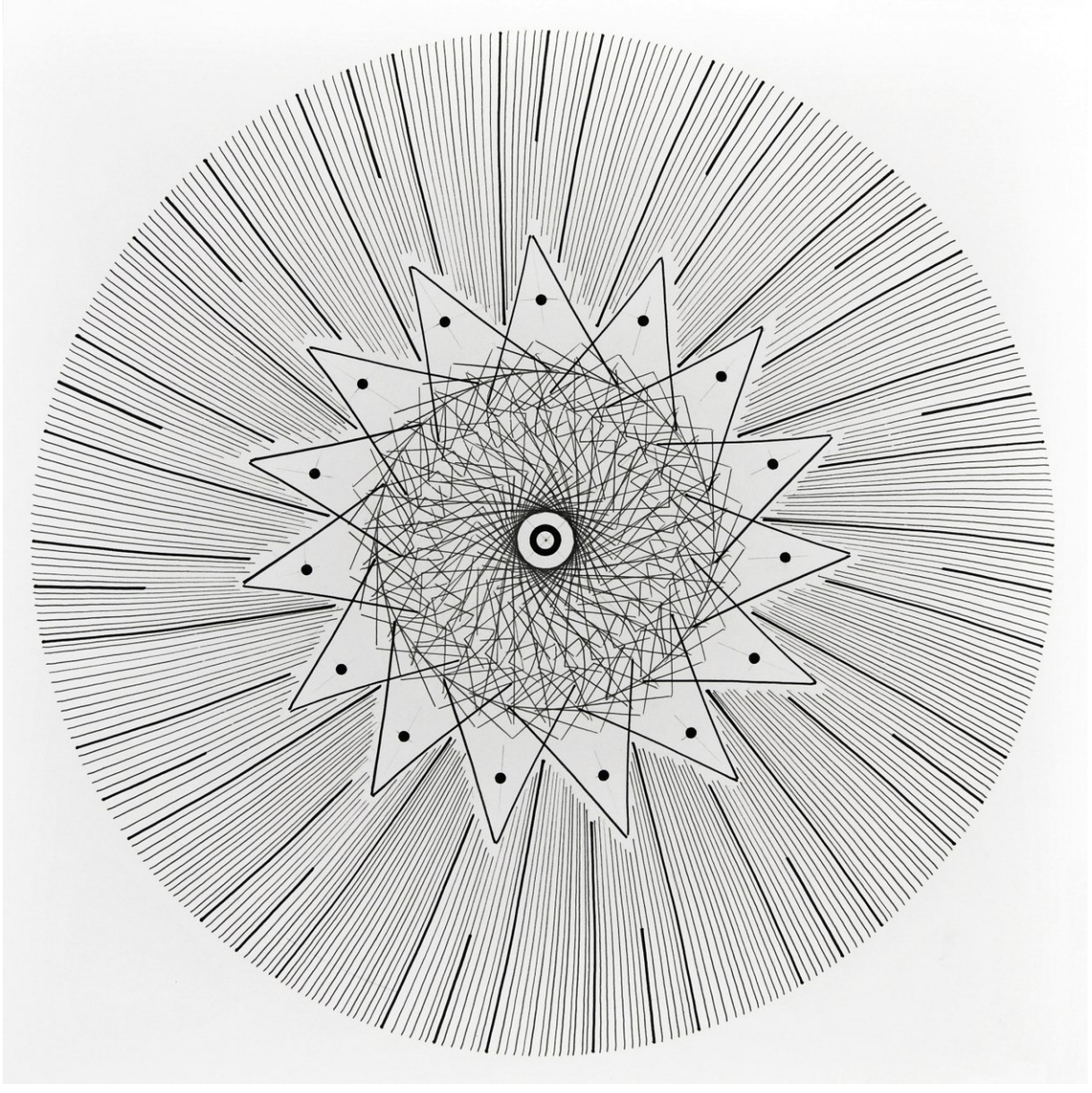
s20181011

m20181011



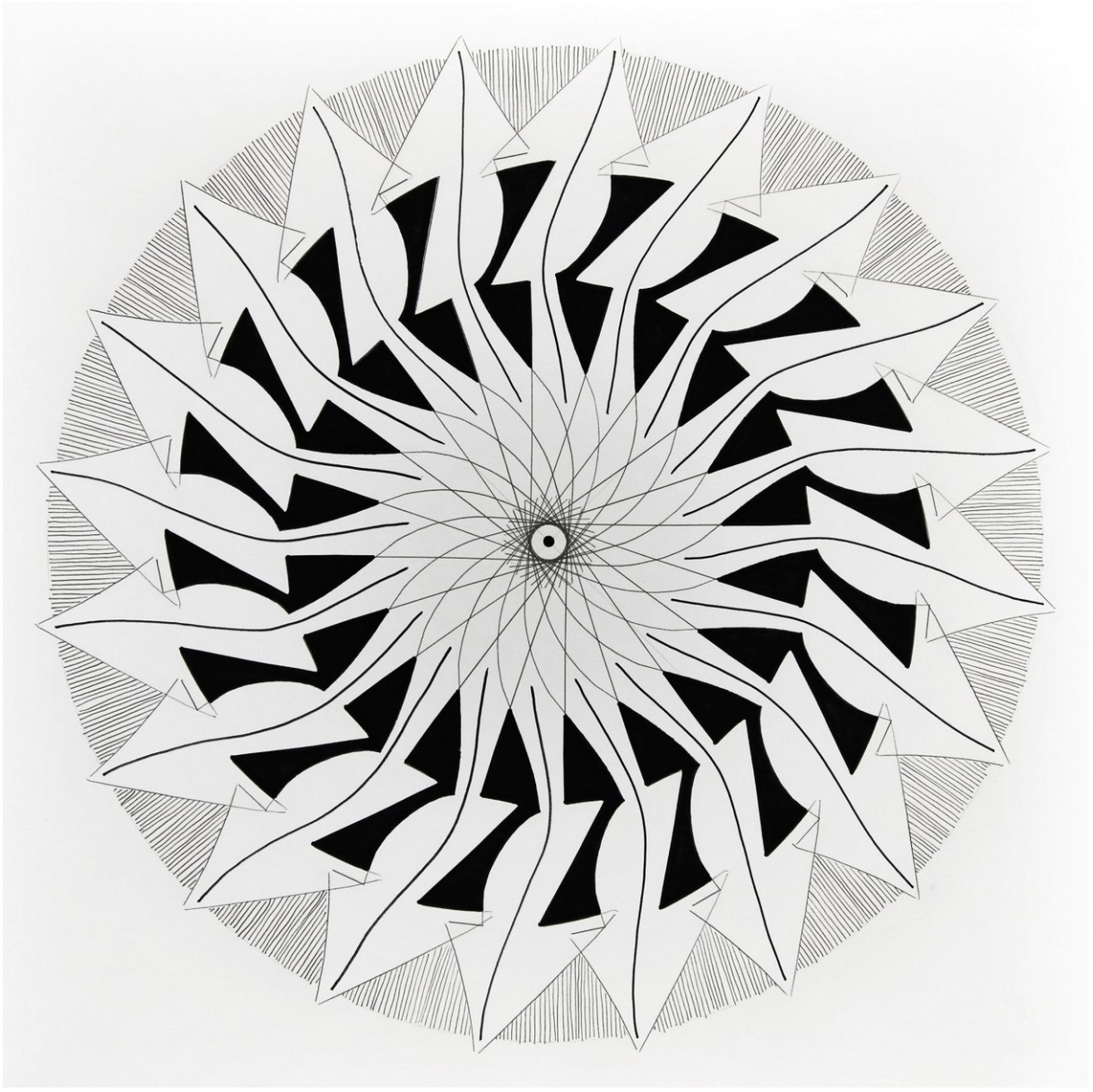
s20181012

m20181012



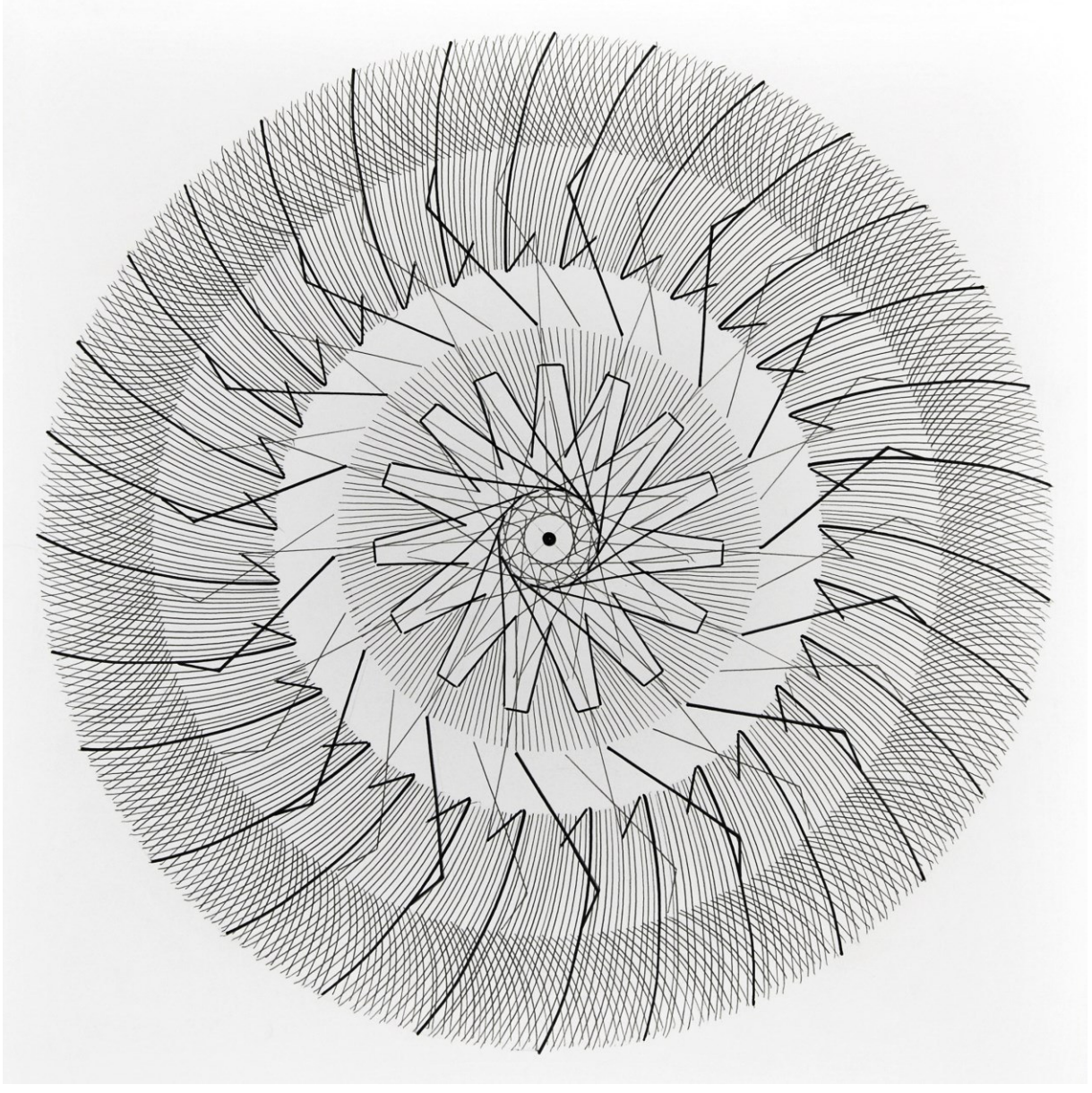
s20181013

m20181013



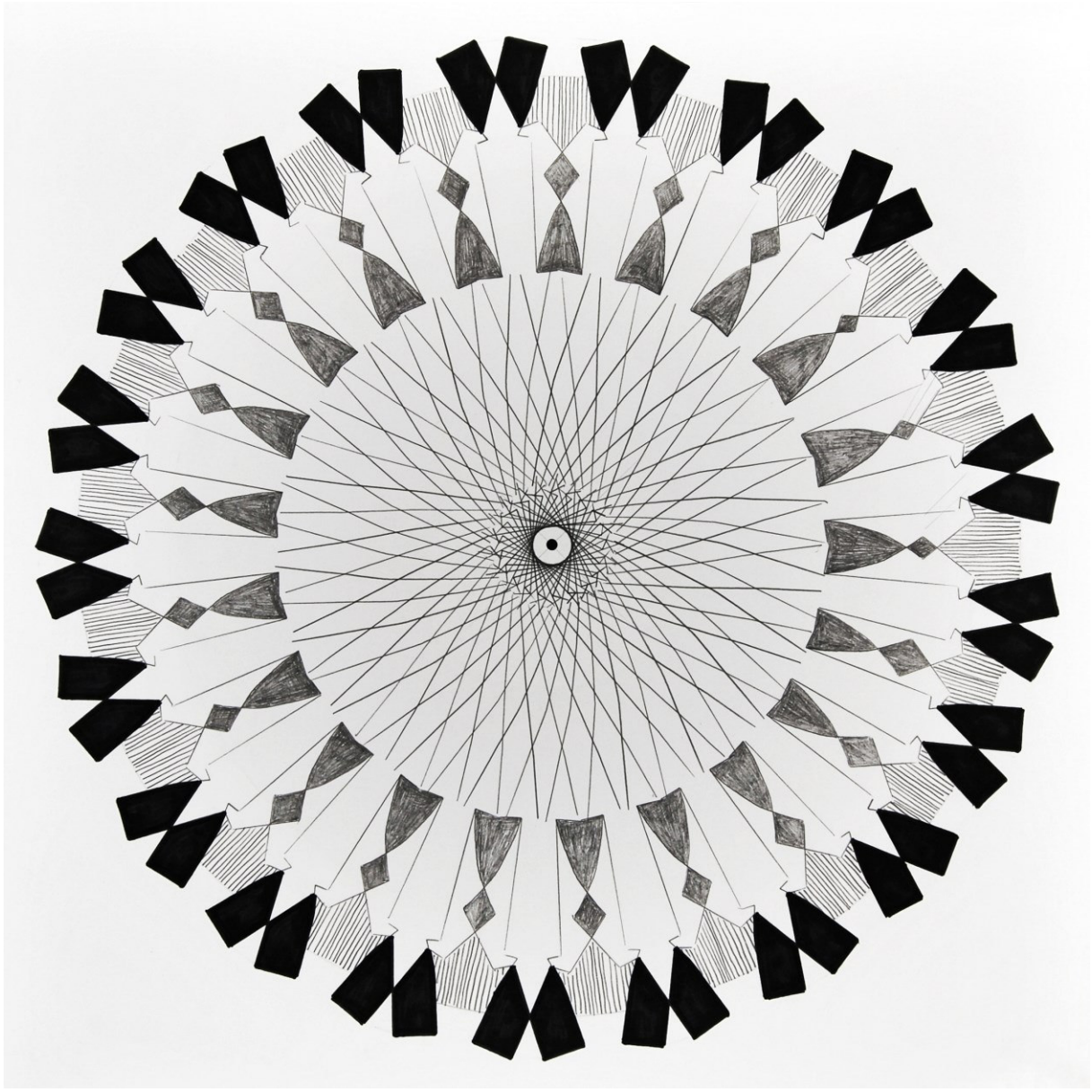
s20181014

m20181014



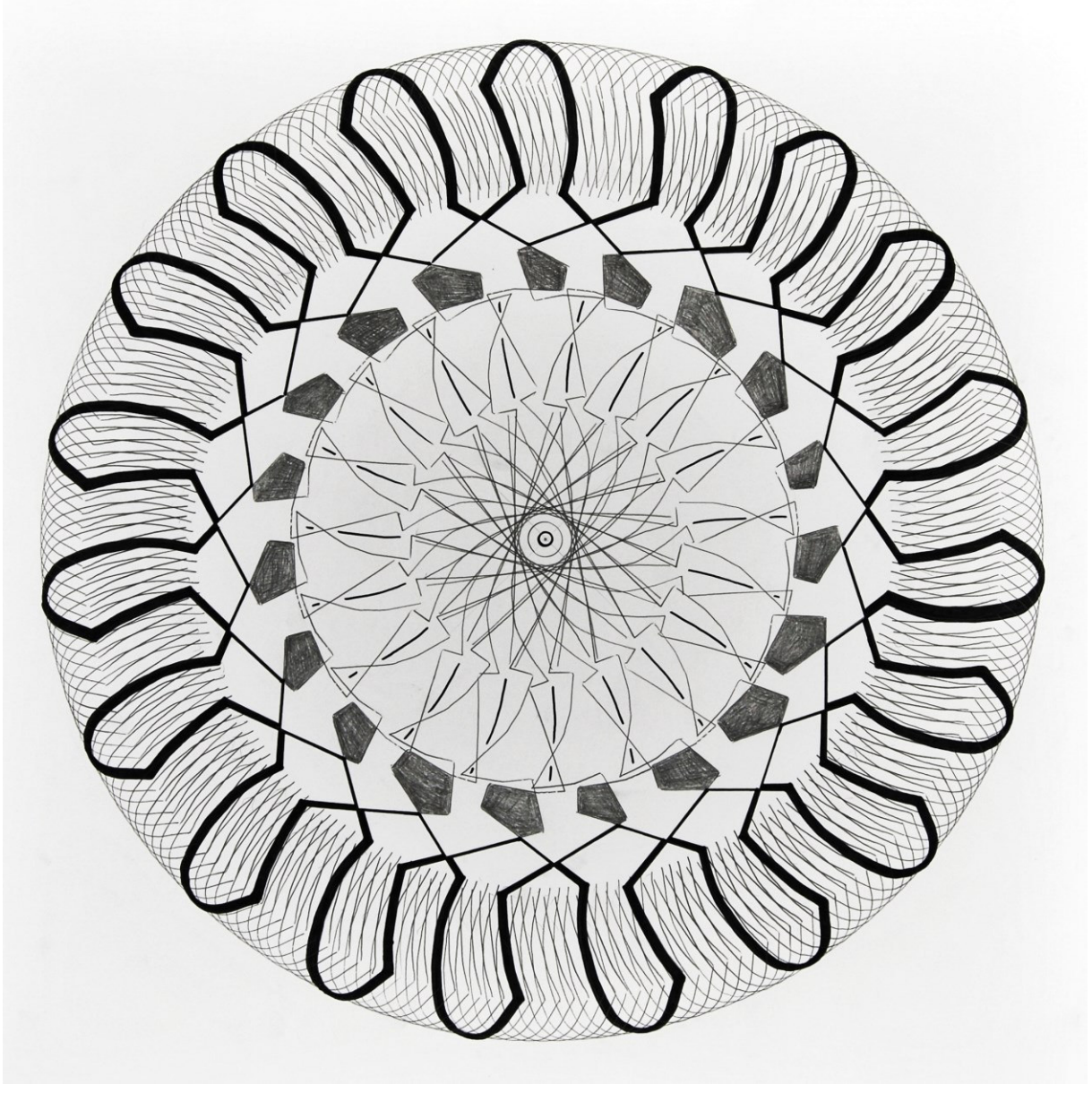
s20181015

m20181015



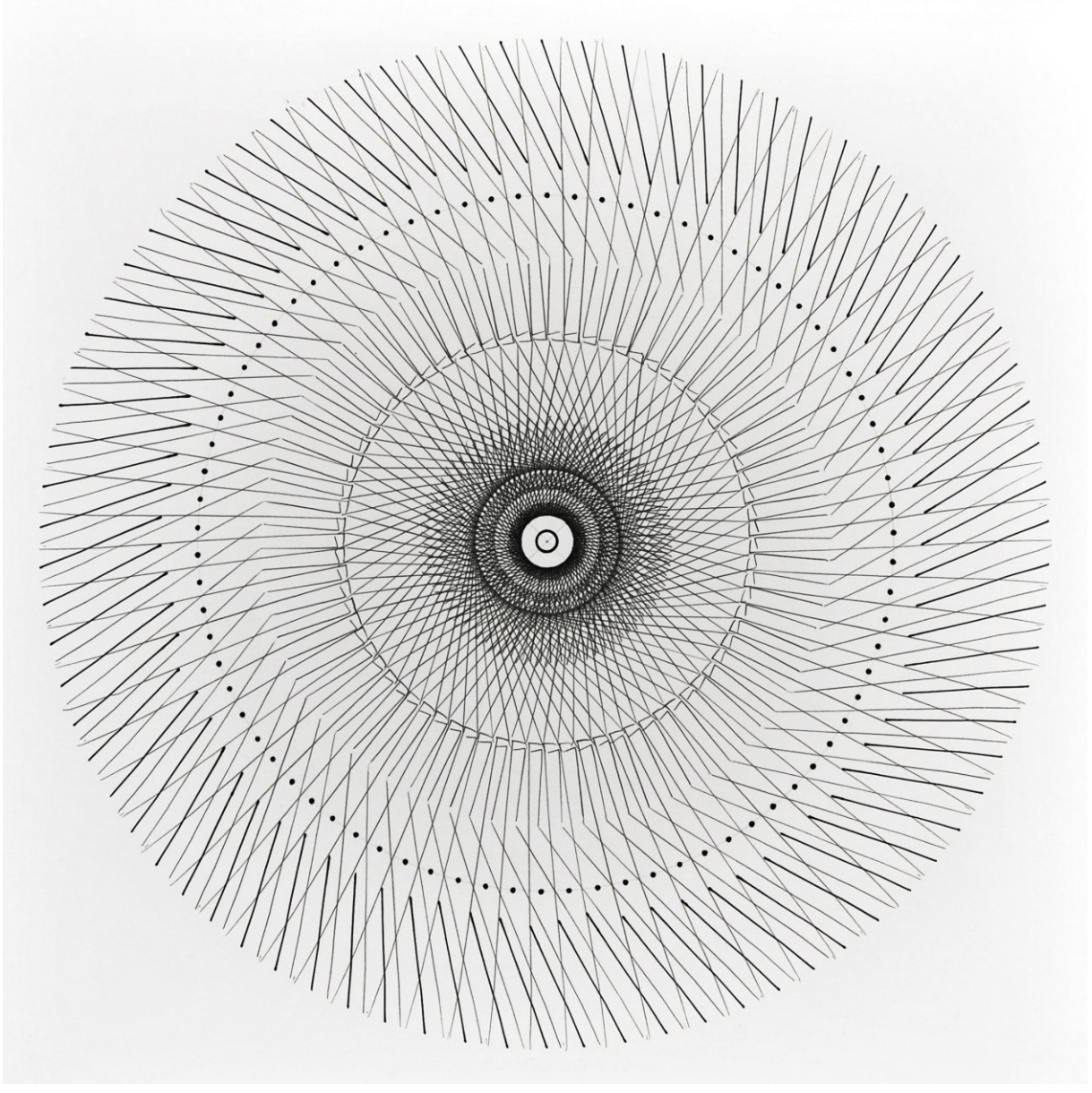
s20181016

m20181016



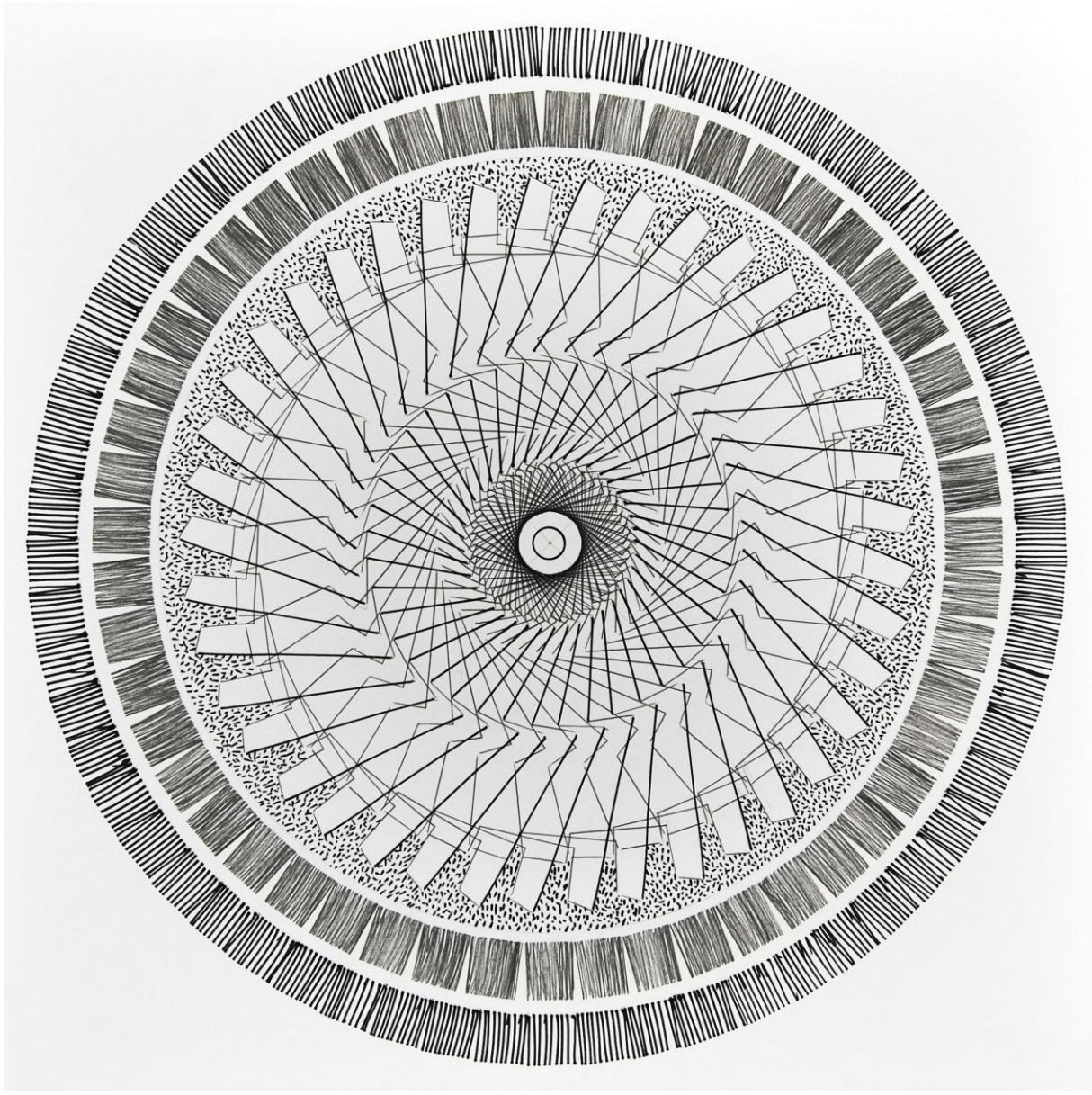
s20181017

m20181017



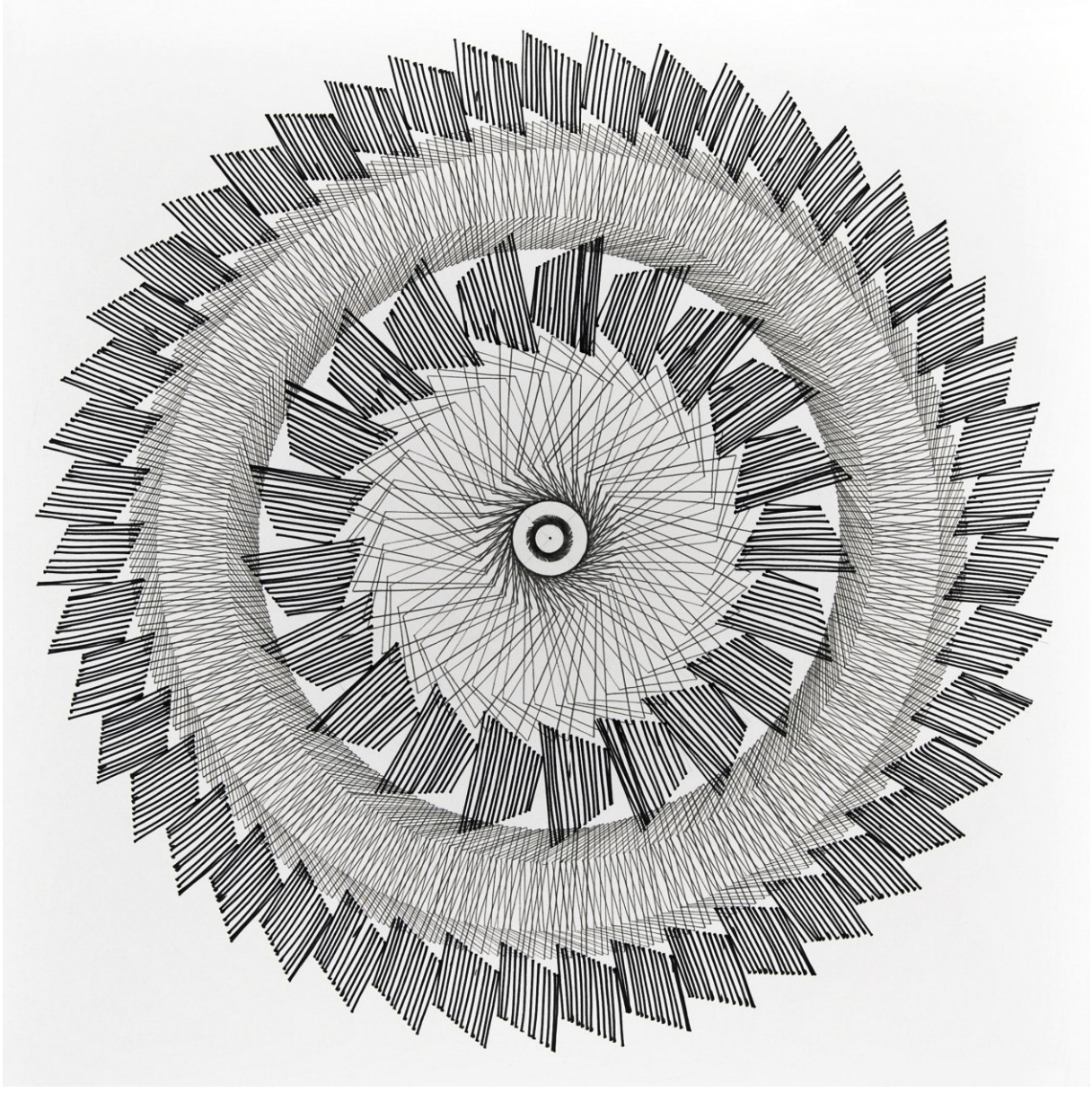
s20181018

m20181018

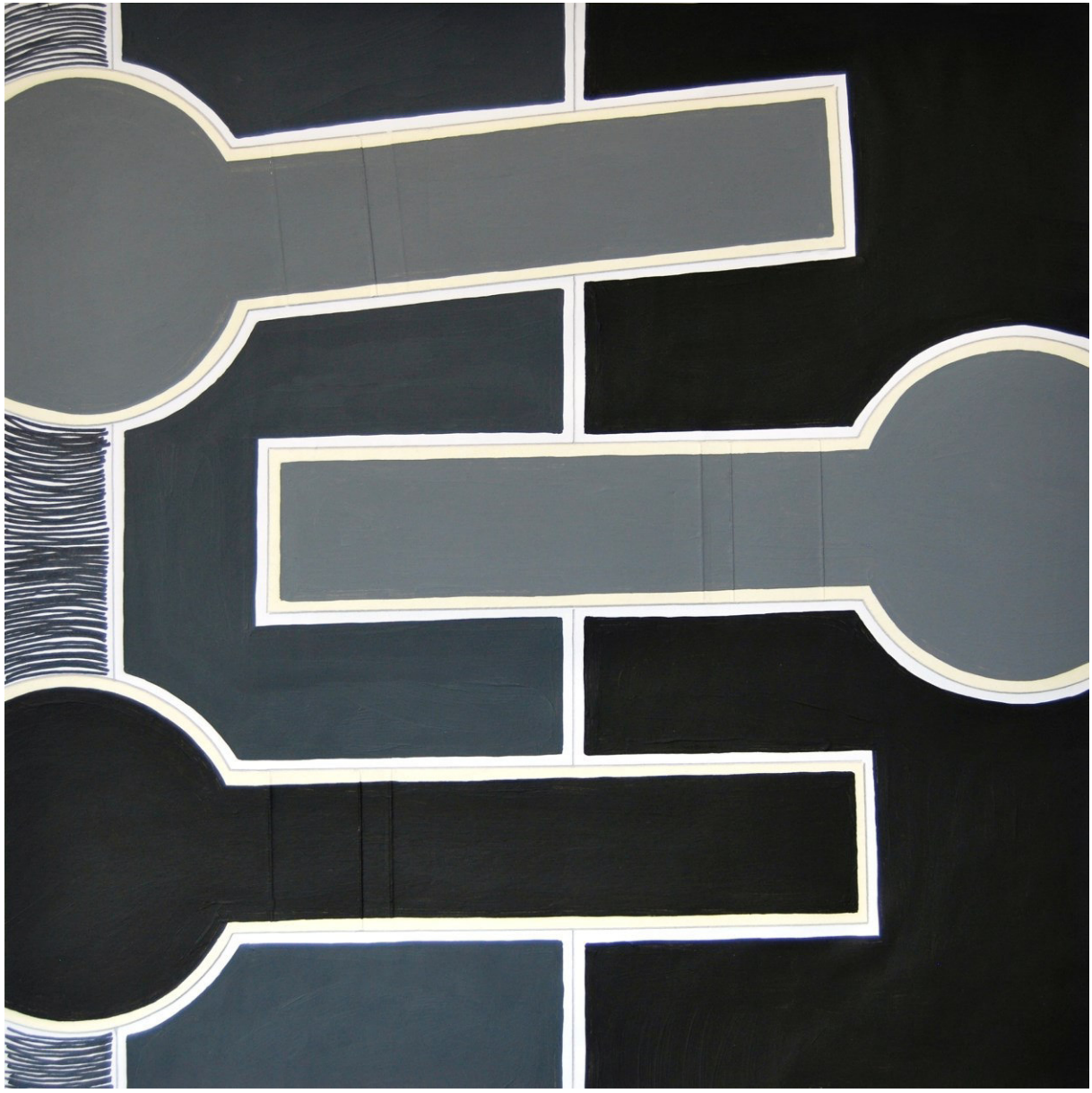


s20181019

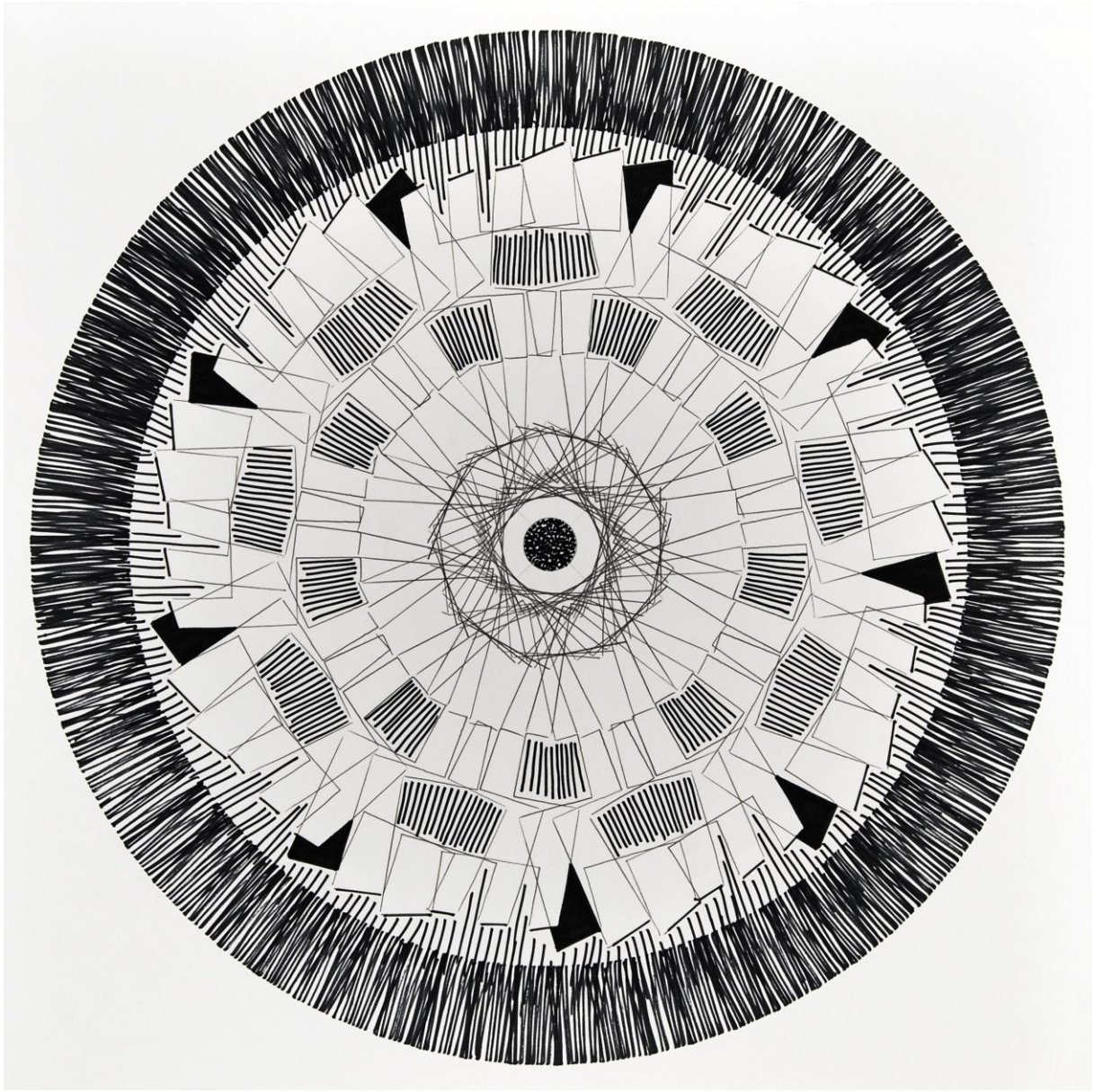
m20181019



s20181020

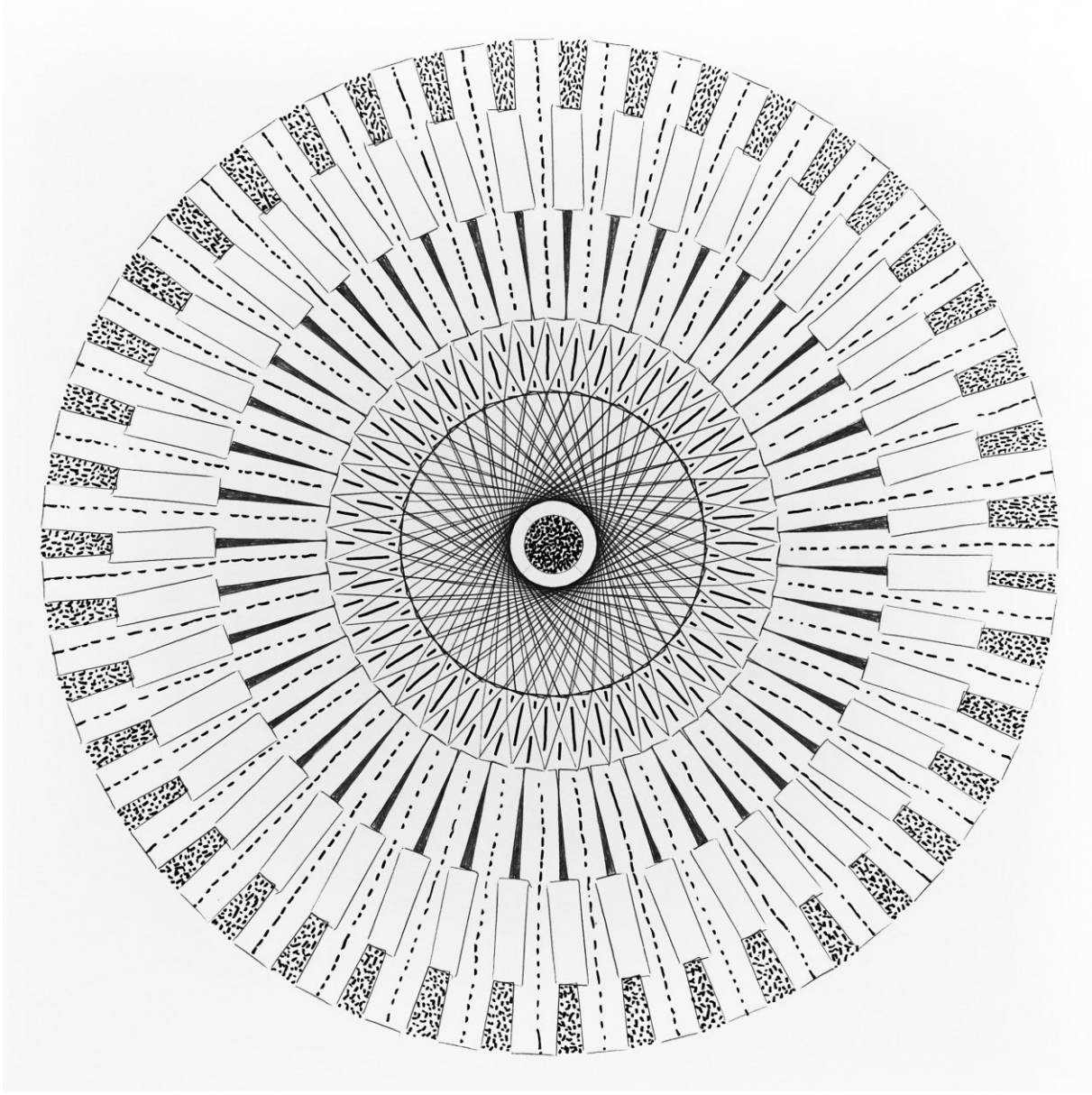


m20181020



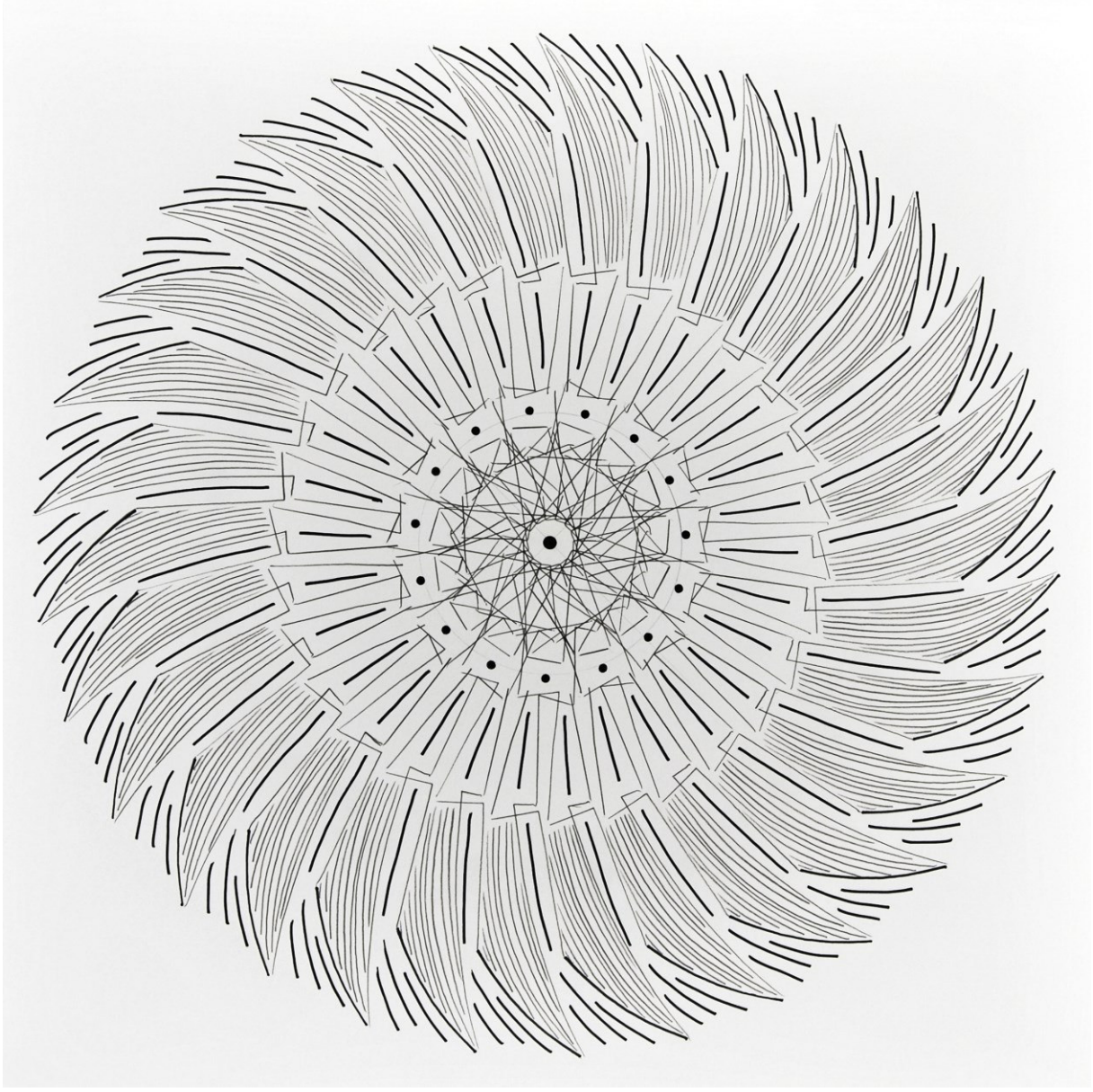
s20181021

m20181021



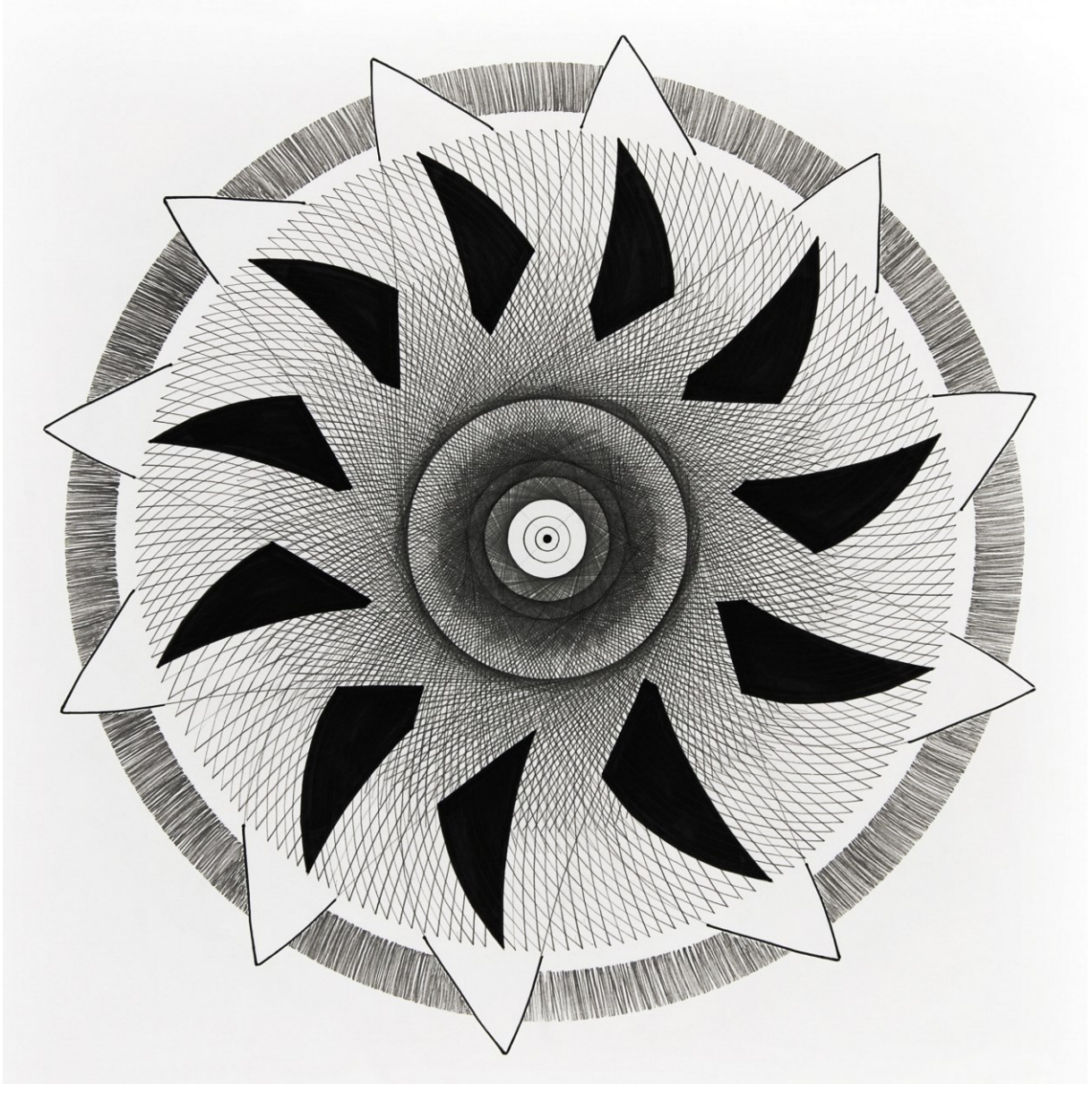
s20181022

m20181022



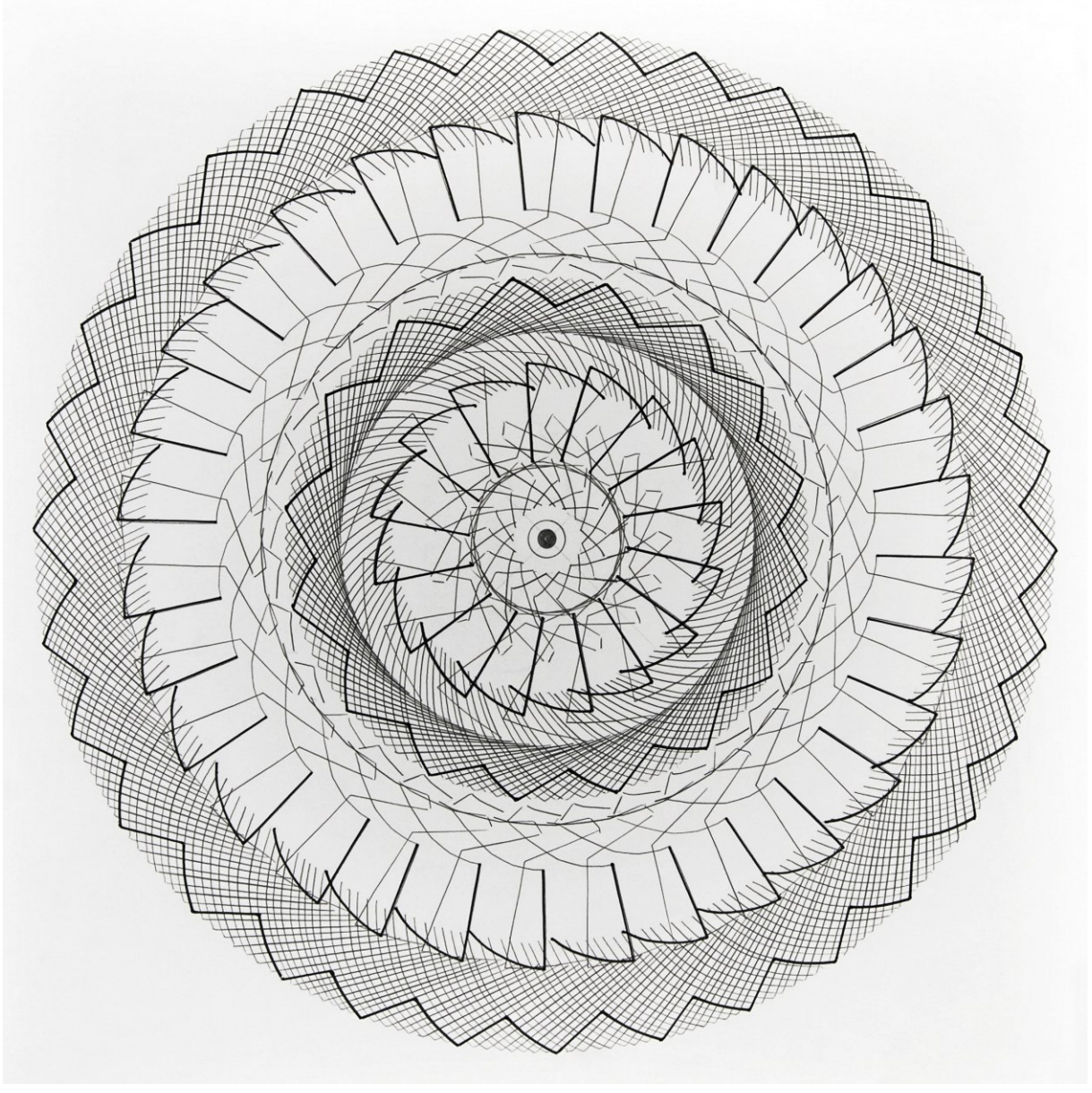
s20181023

m20181023



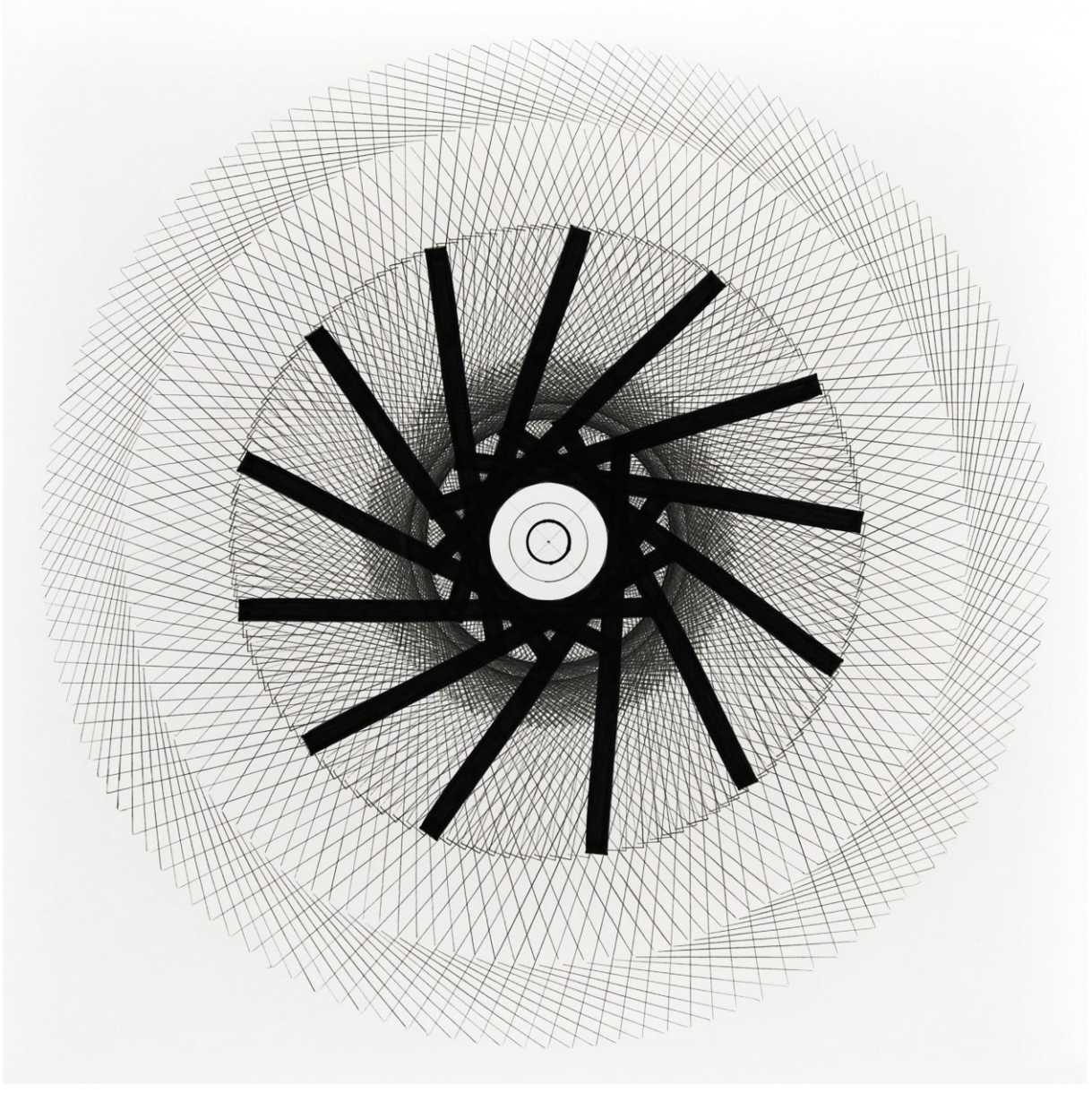
s20181024

m20181024



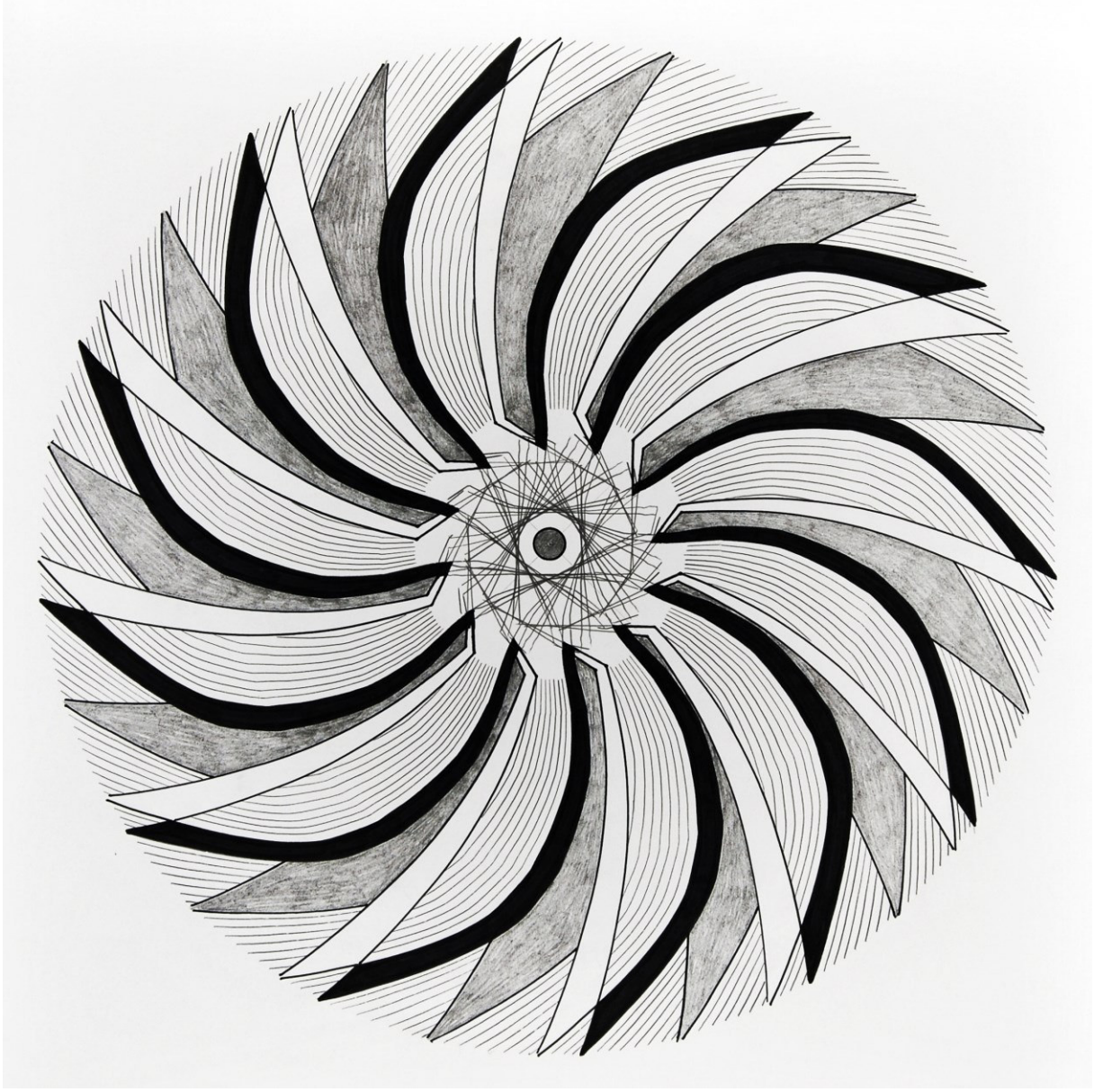
s20181025

m20181025

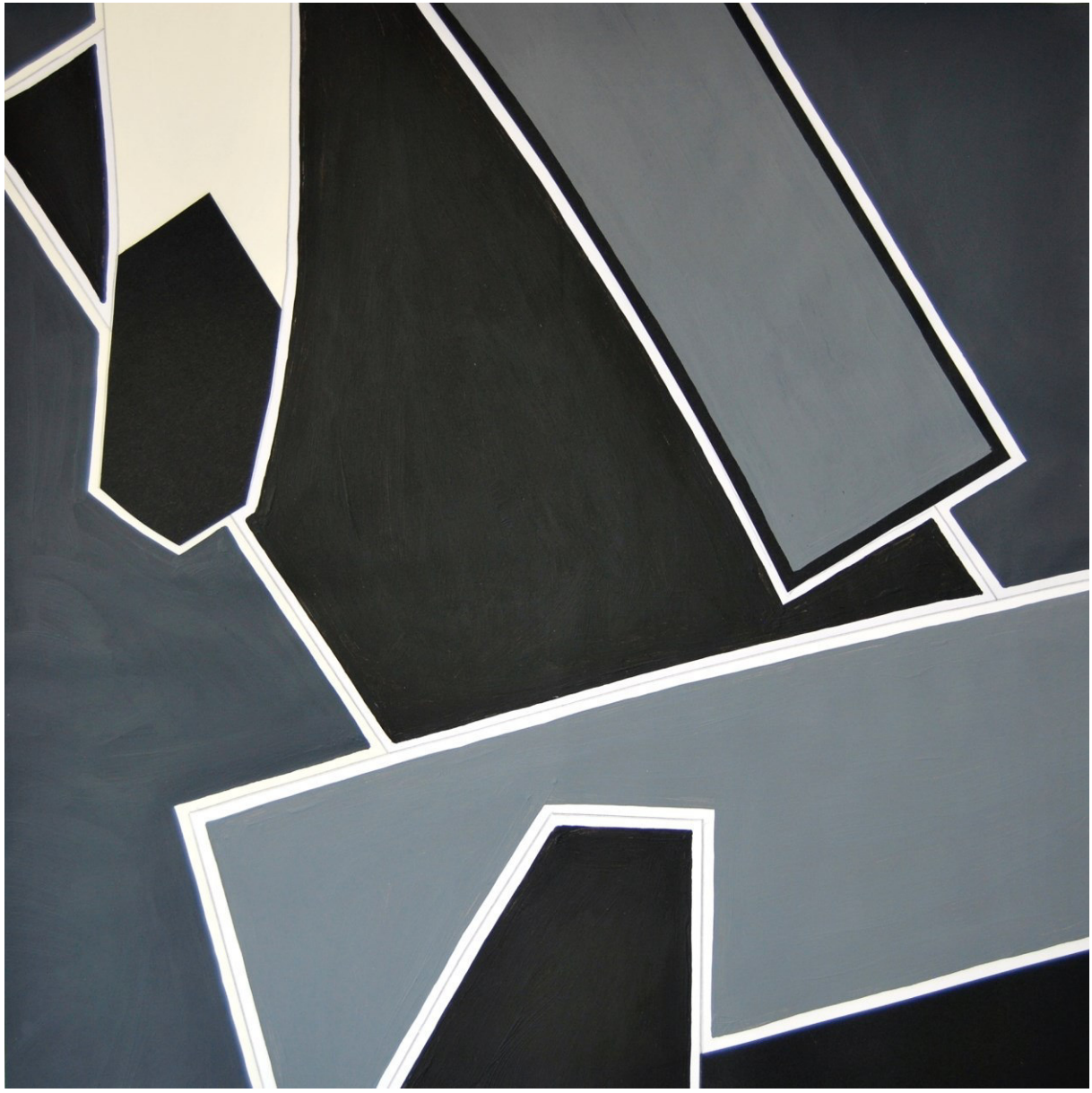


s20181026

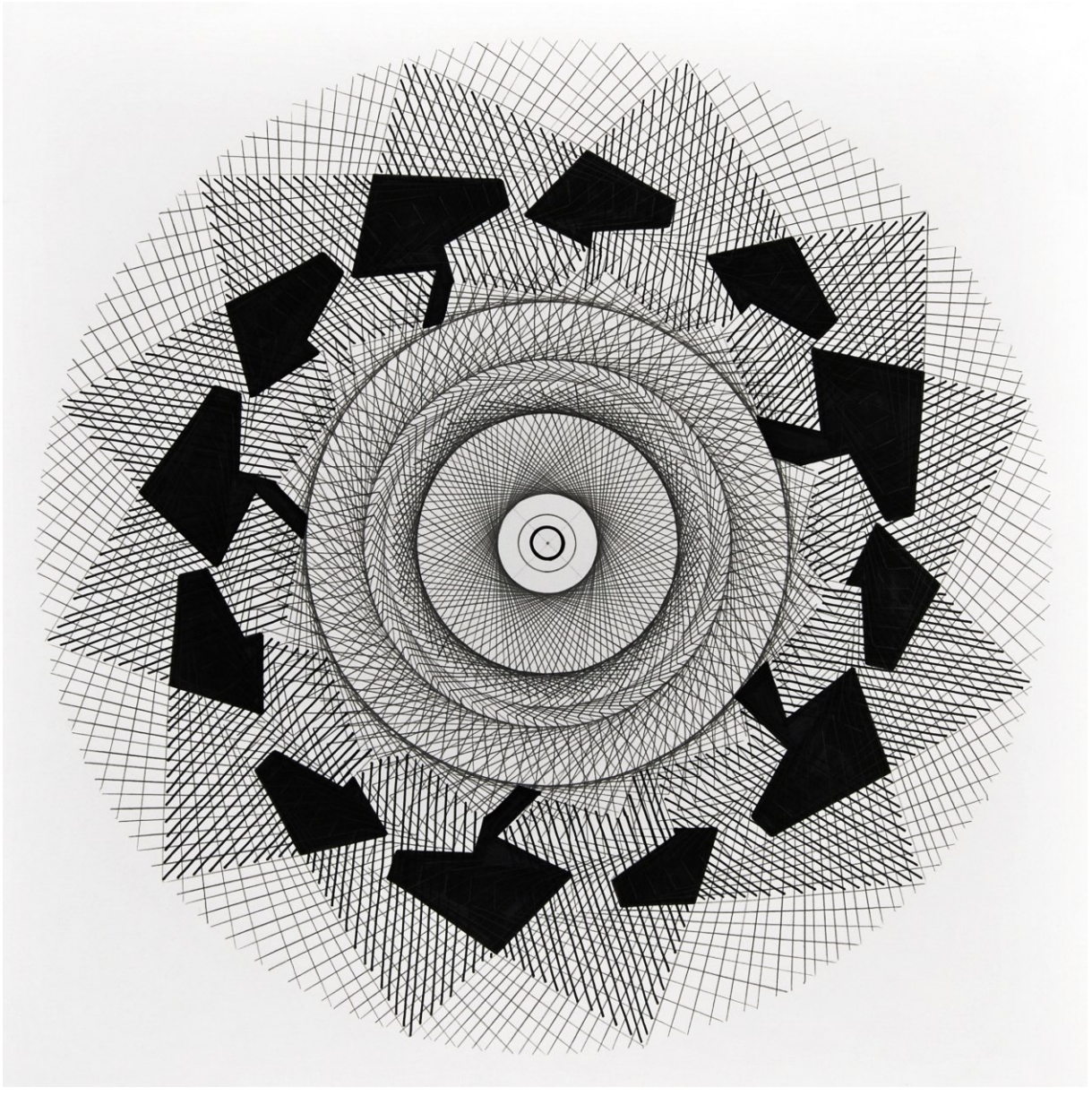
m20181026



s20181027



m20181027

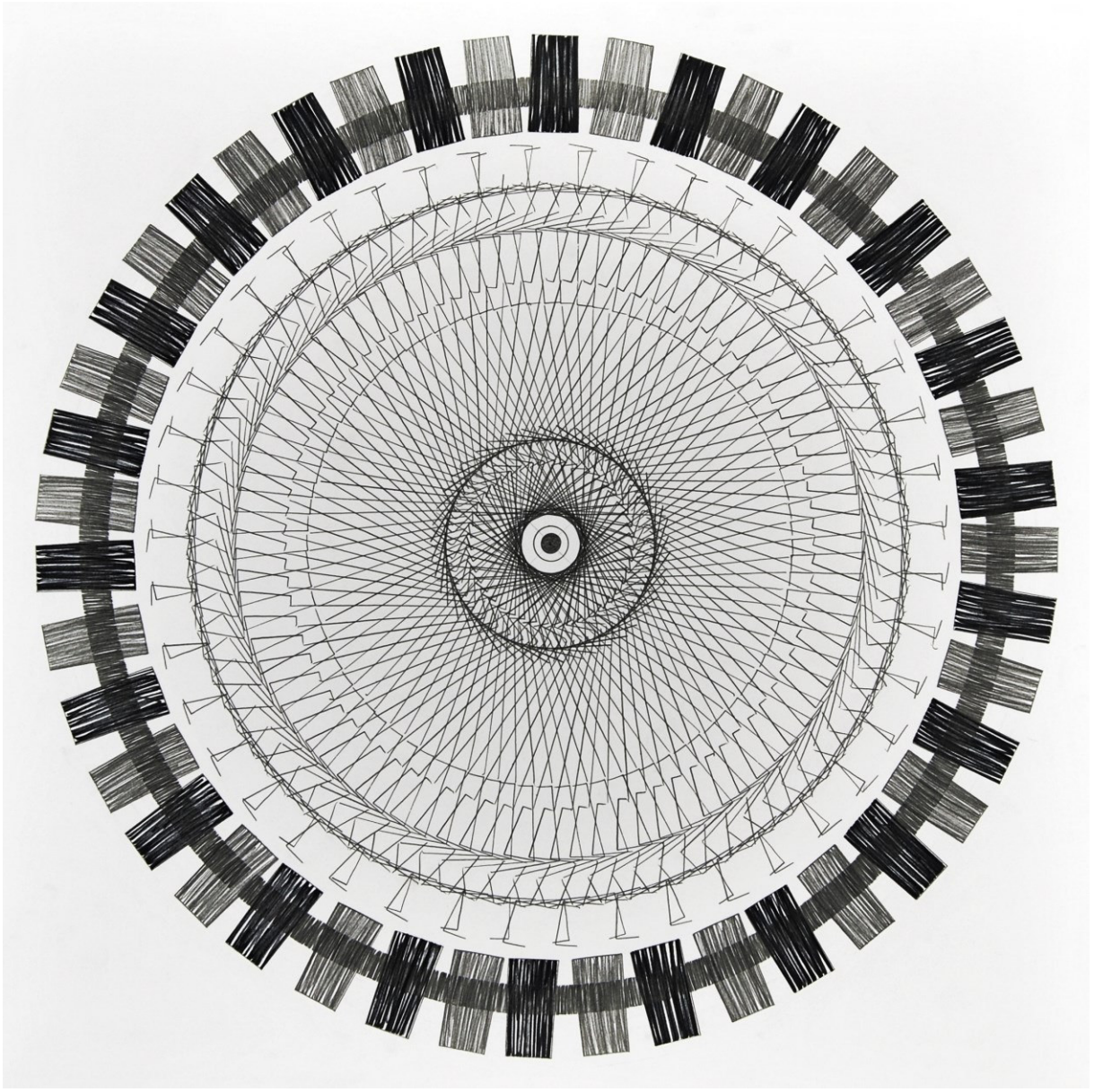


s20181028

m20181028

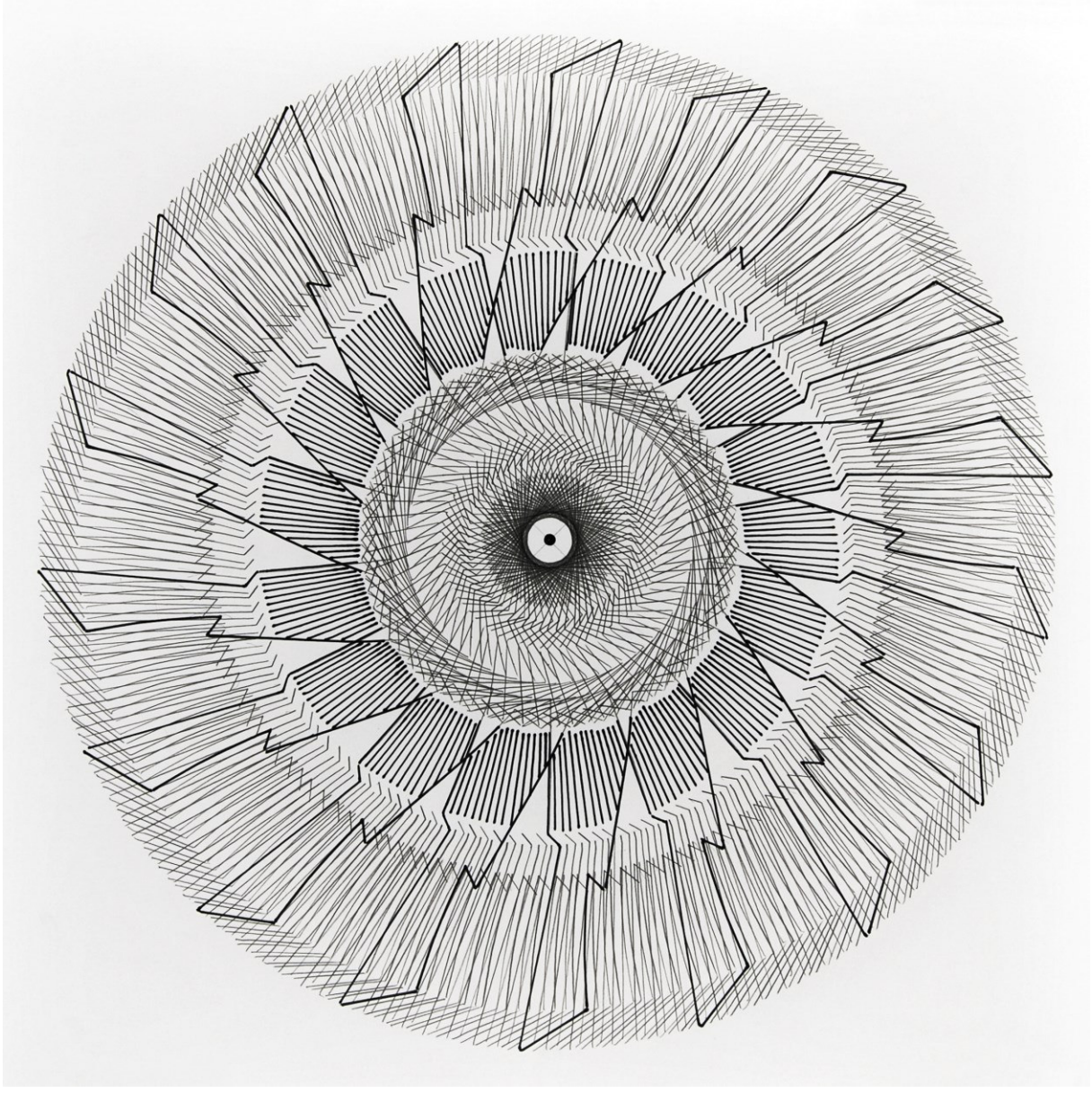
s20181029

m20181029

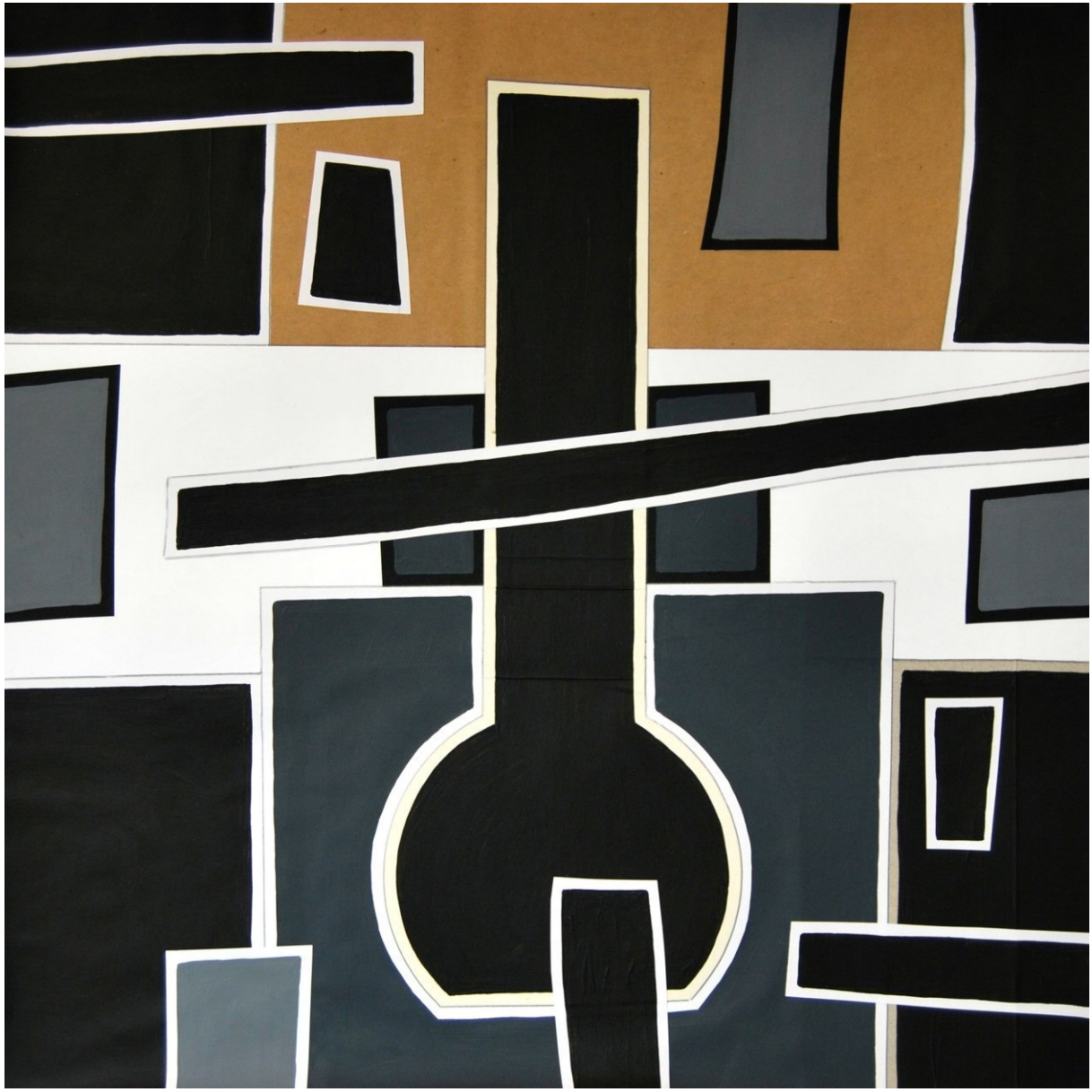


s20181030

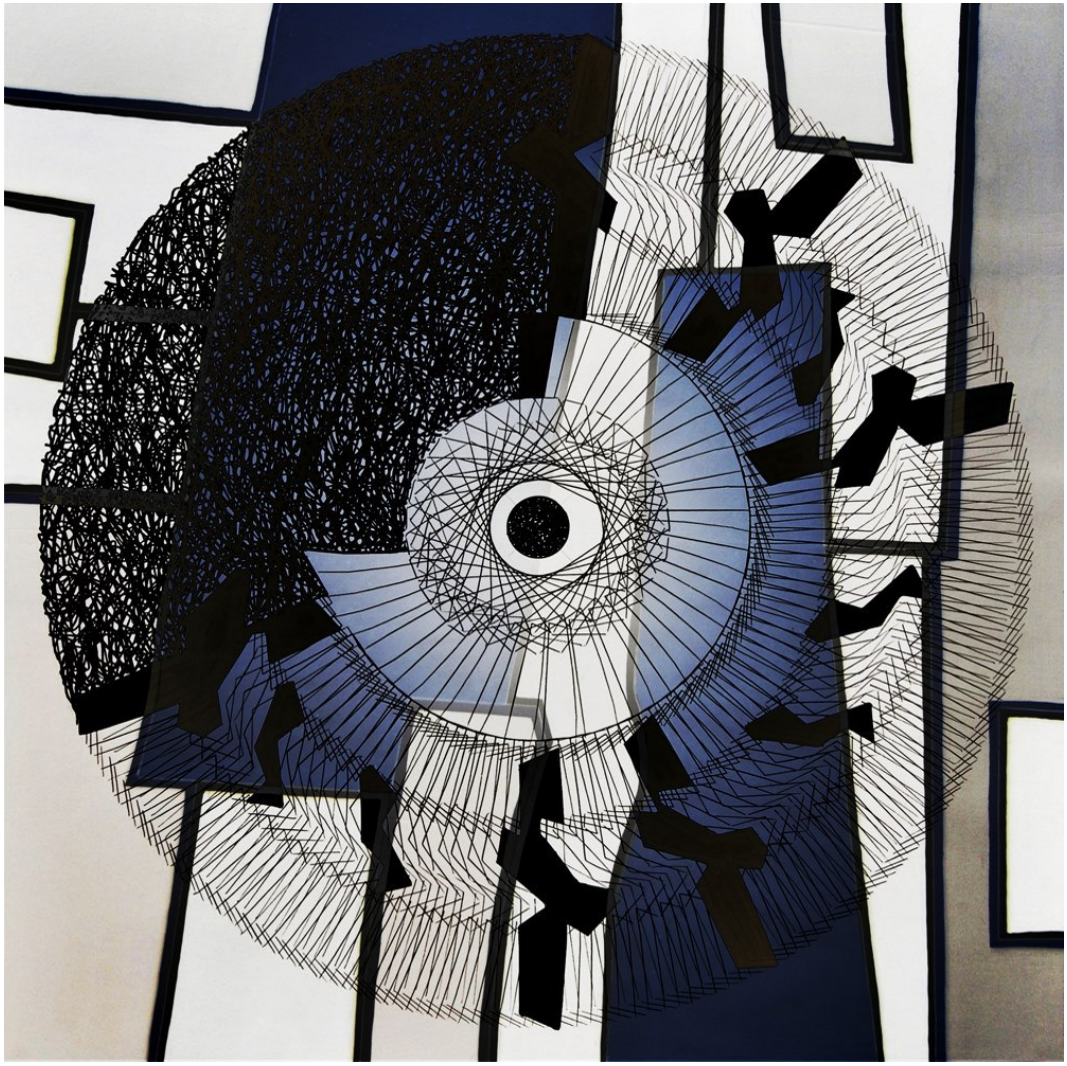
m20181030



s20181031

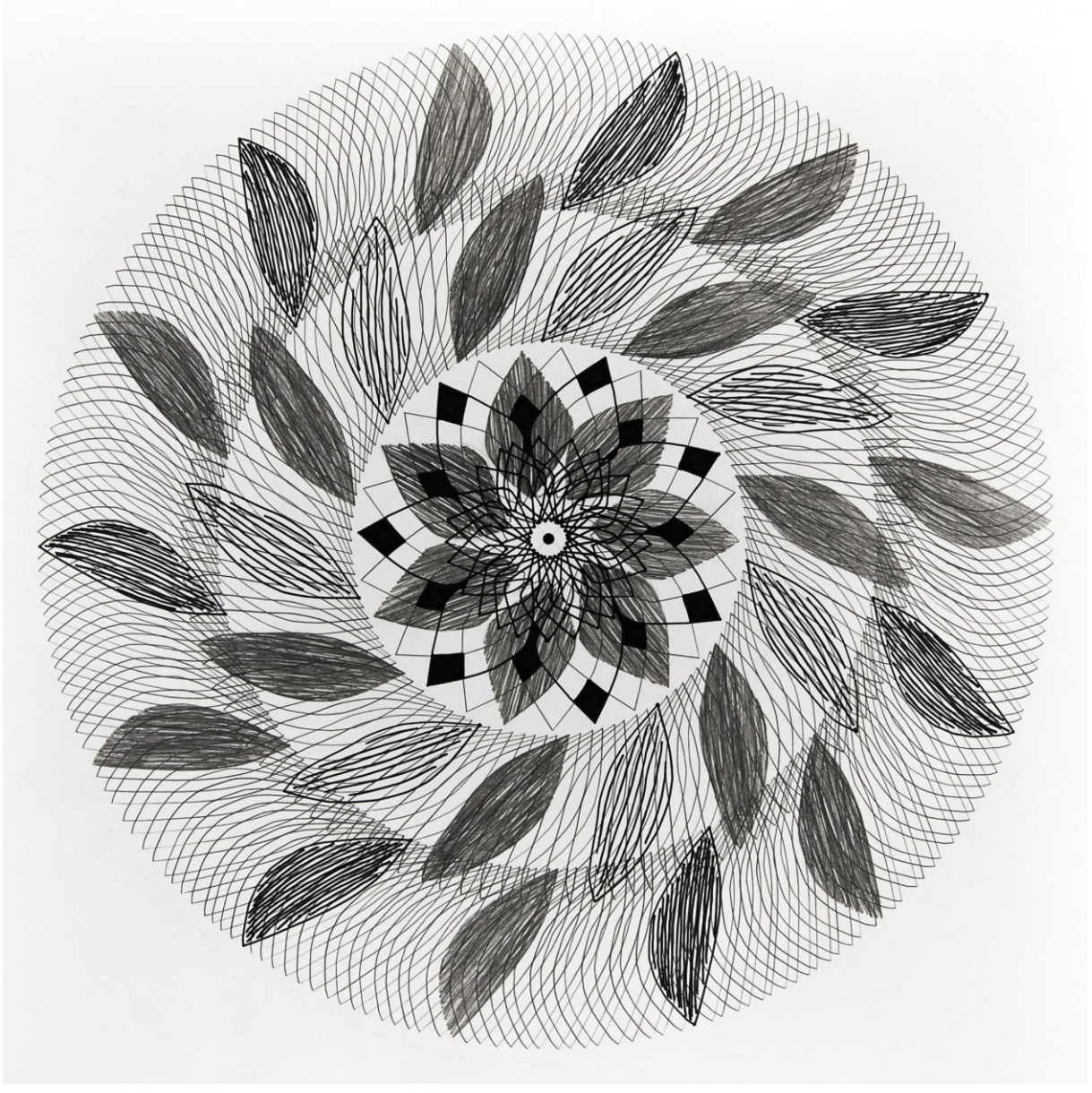


m20181031



ms20181128

November 2018

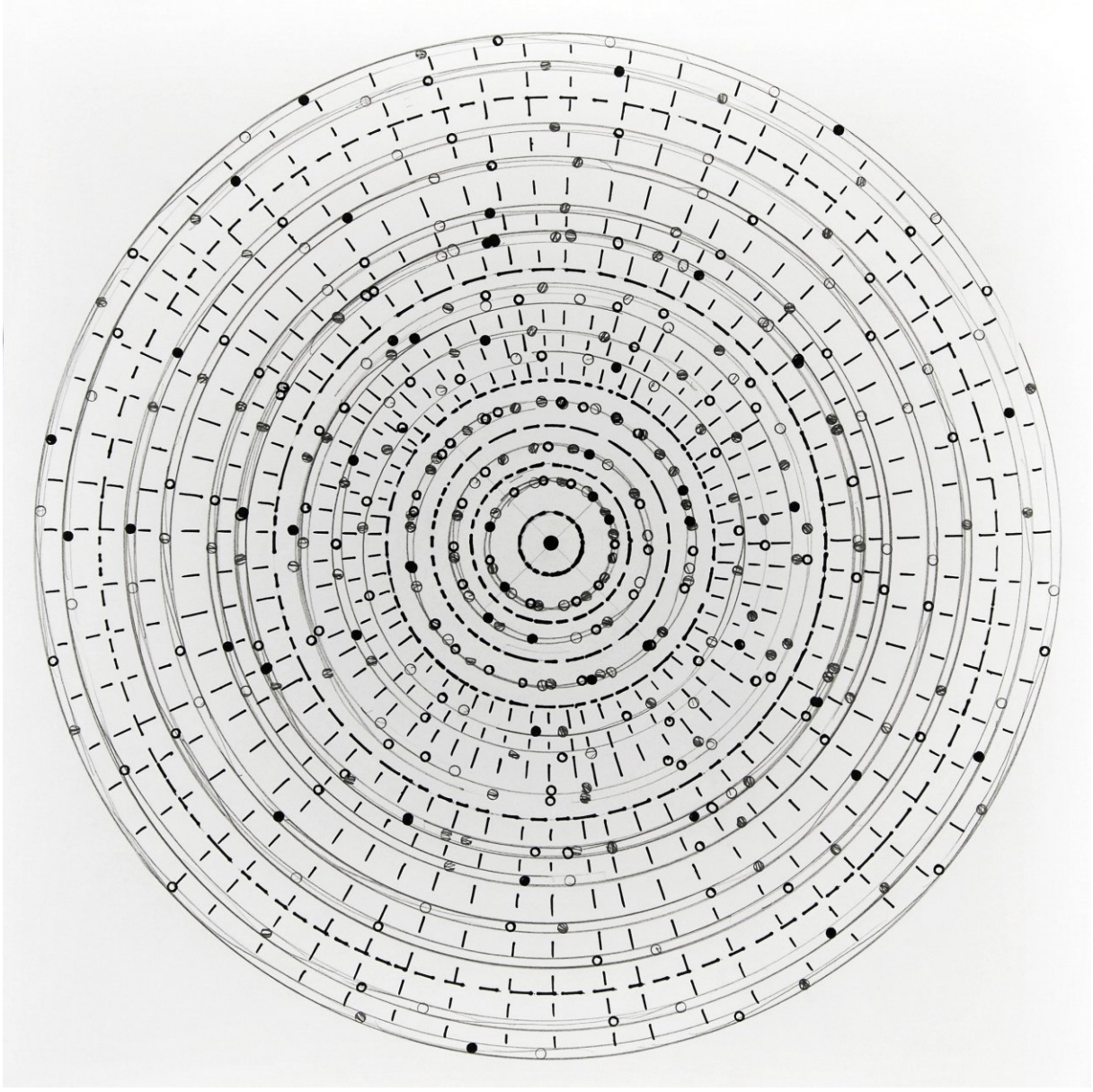


s20181101

m20181101

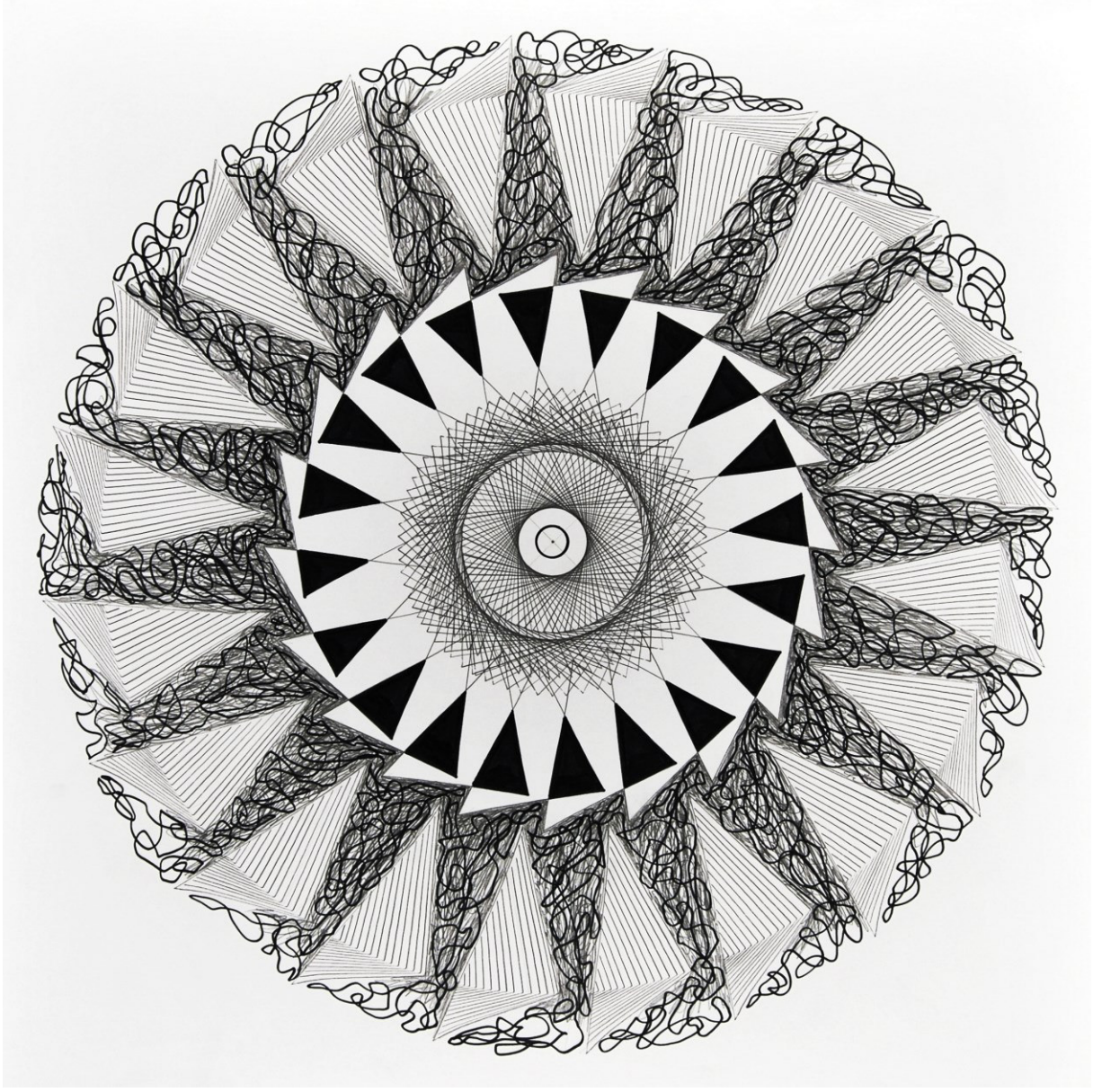
s20181102

m20181102

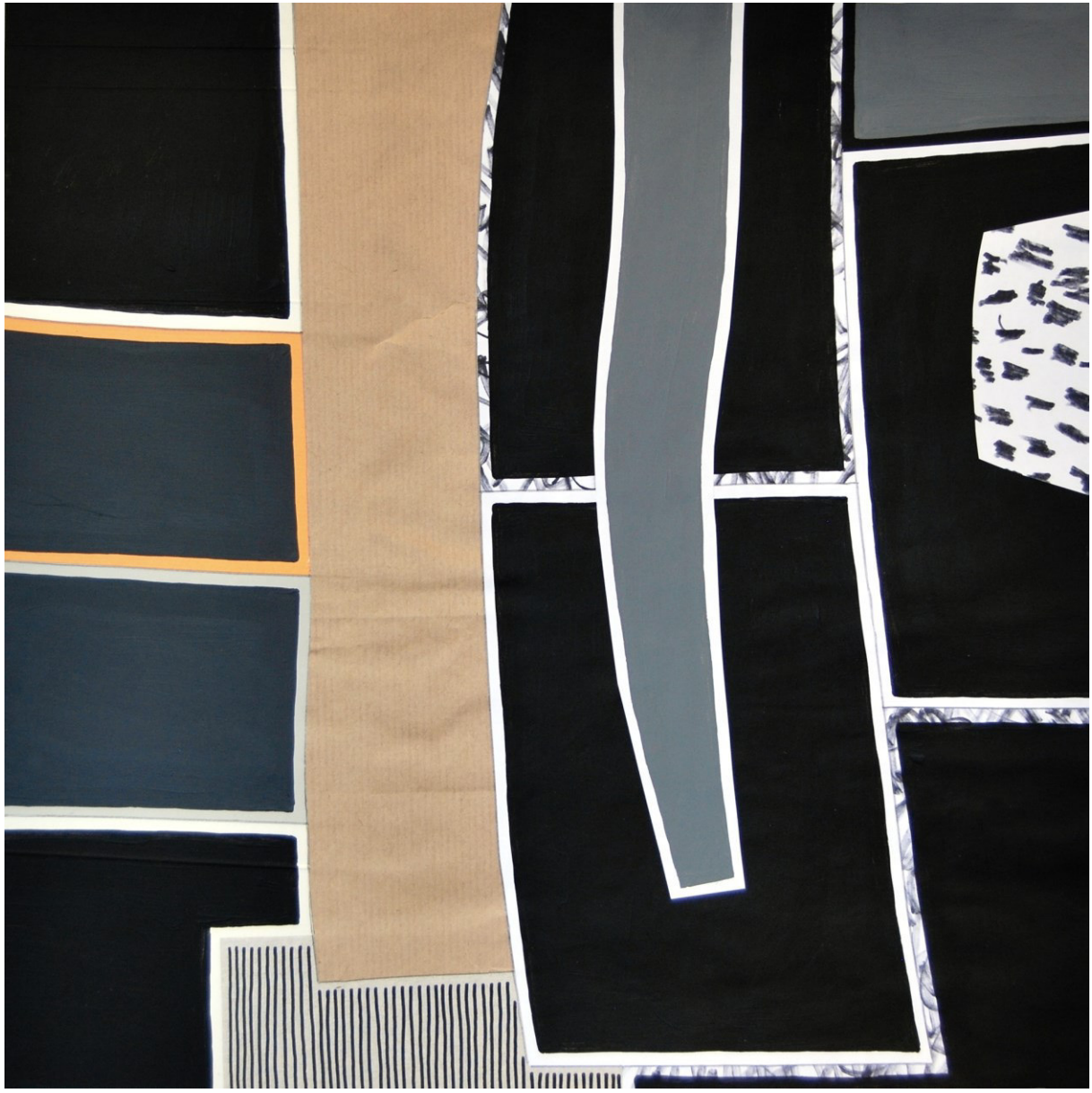


s20181103

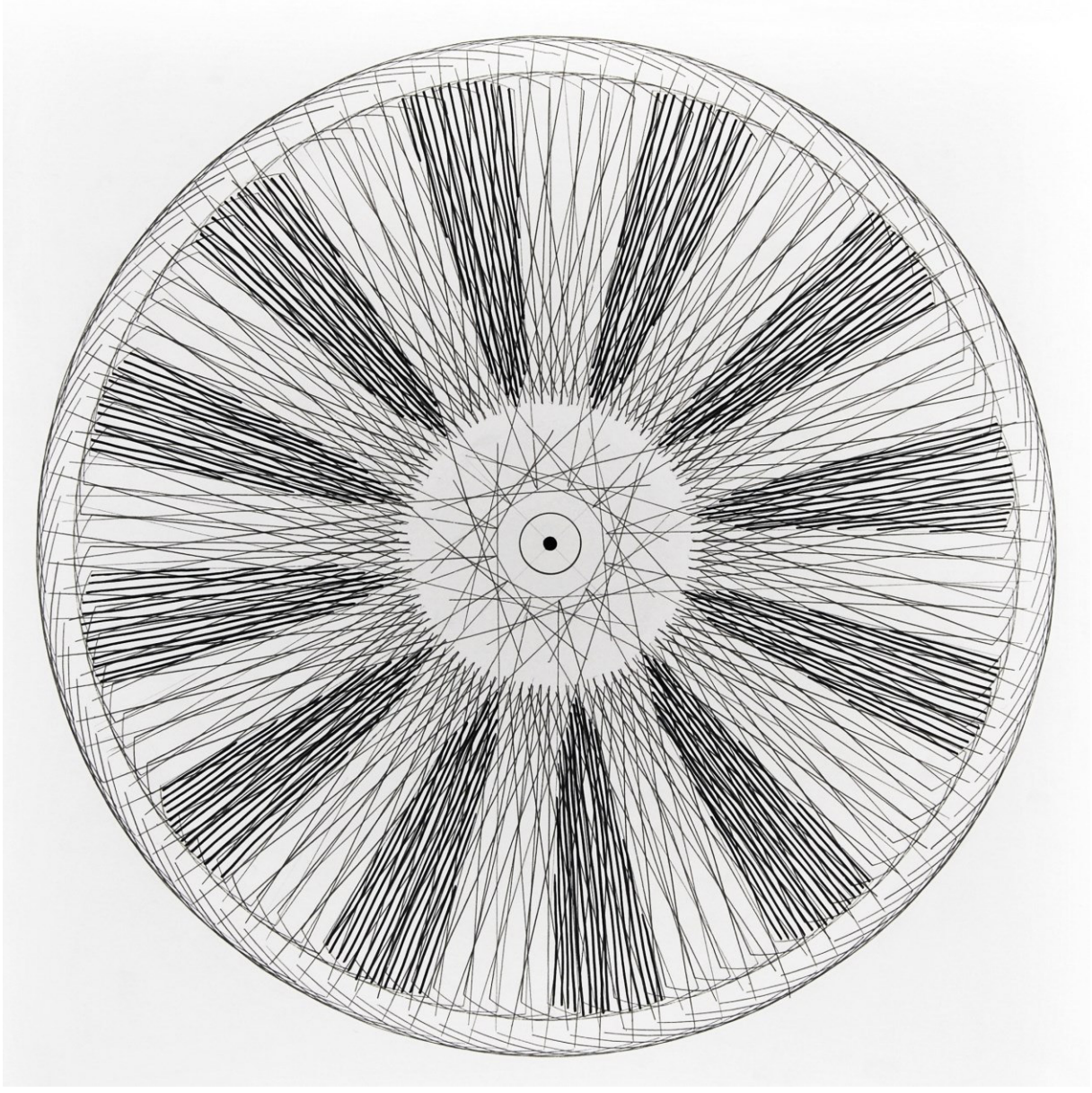
m20181103



s20181104

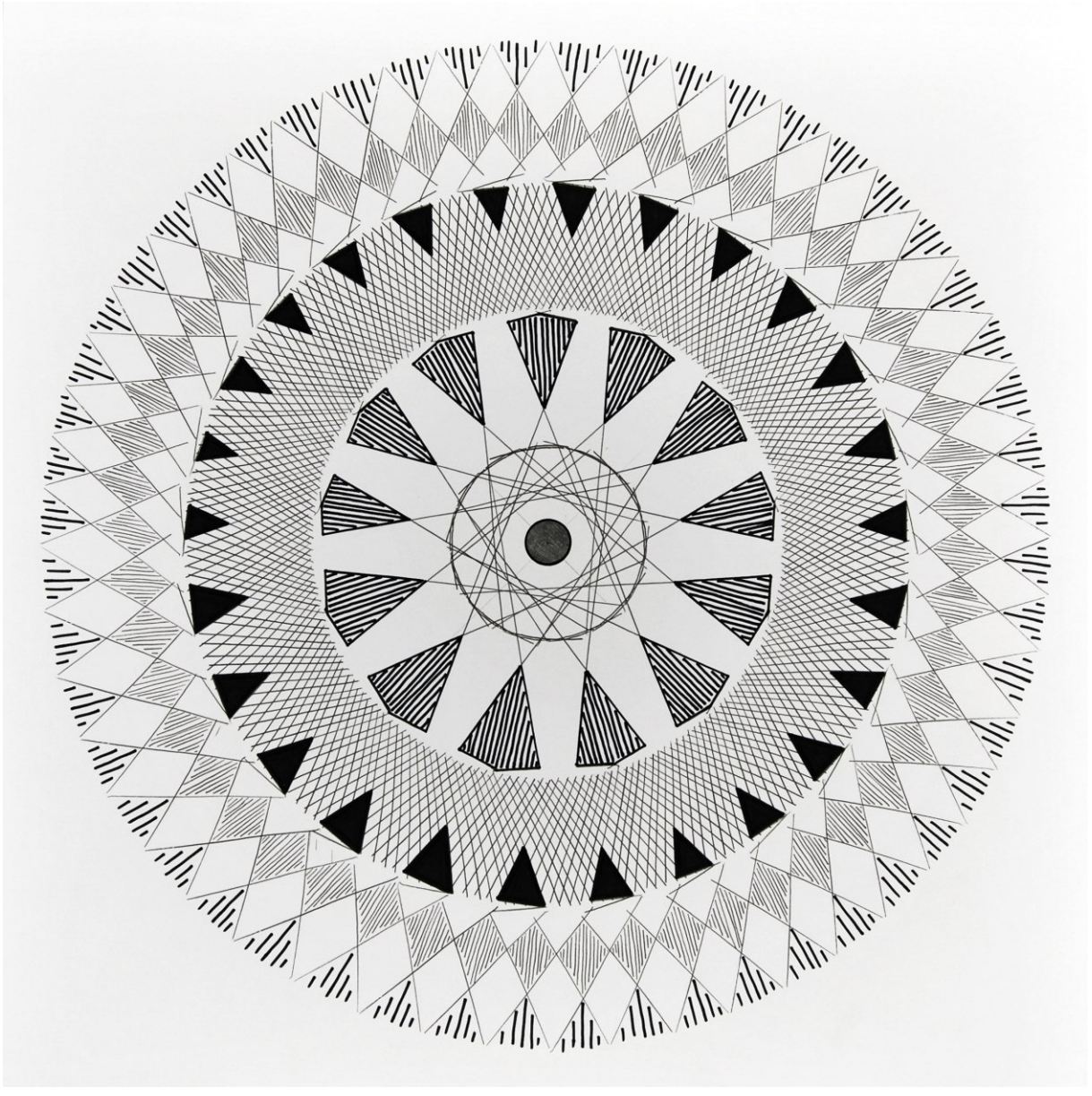


m20181104



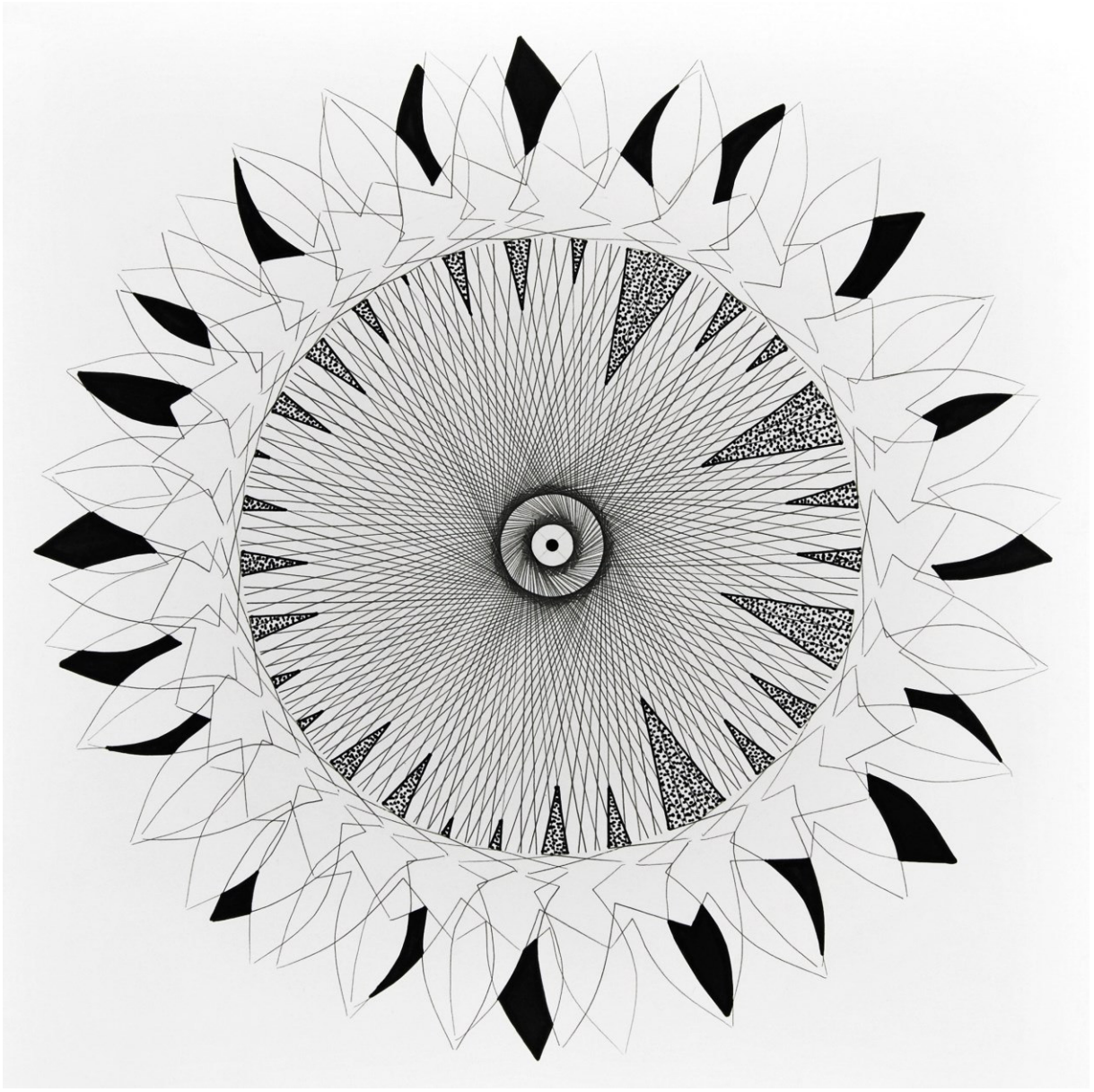
s20181105

m20181105

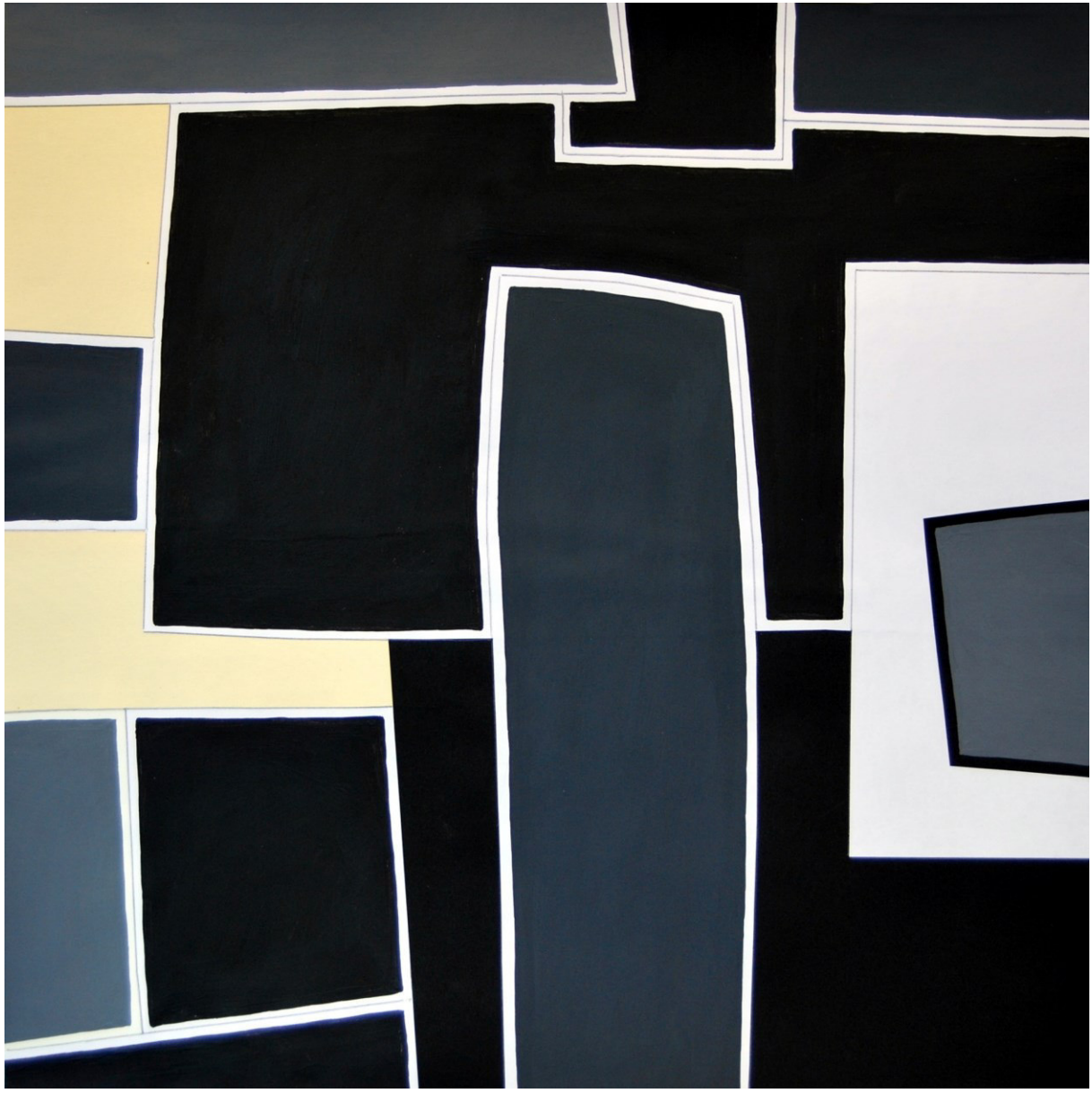


s20181106

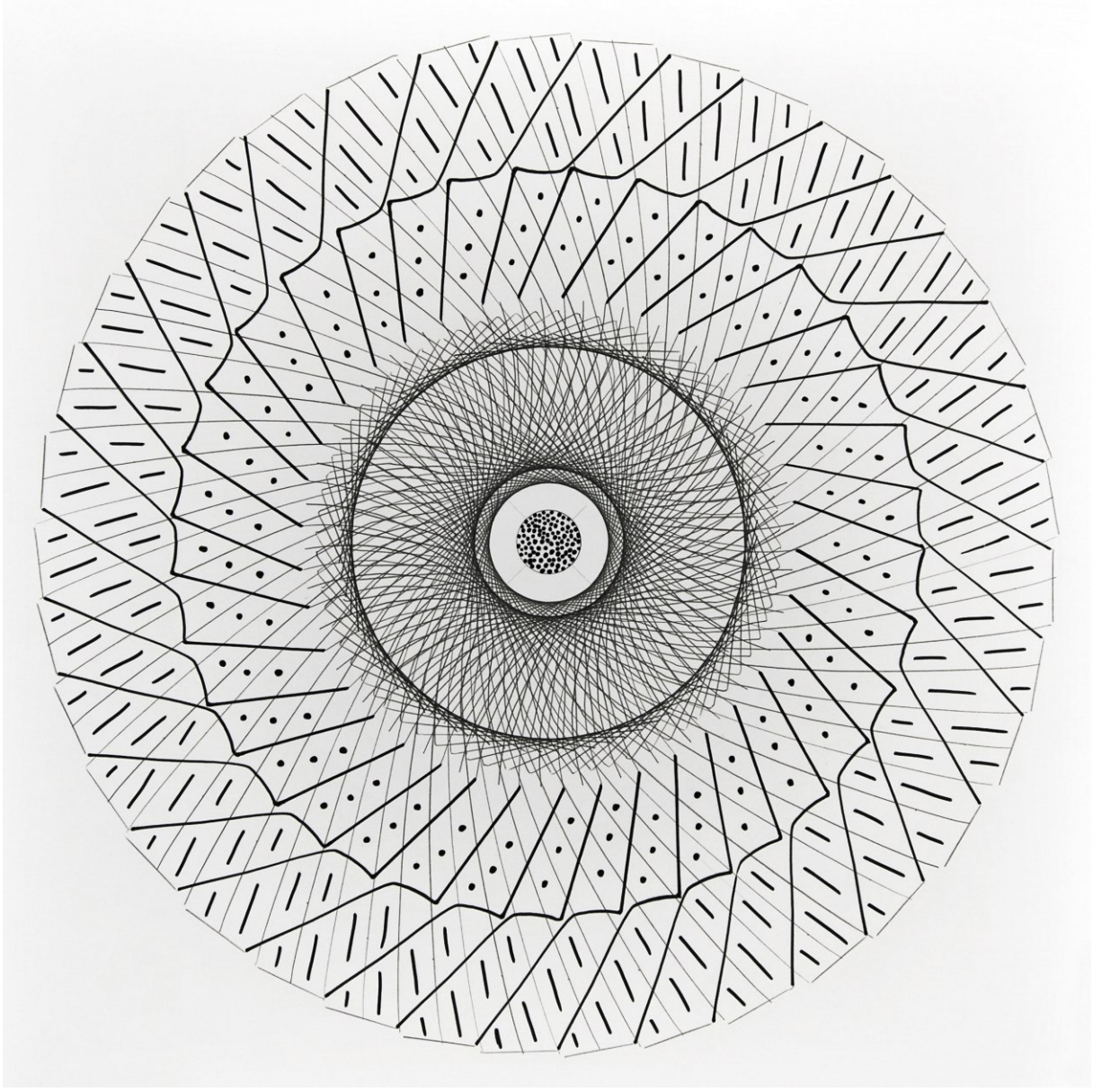
m20181106



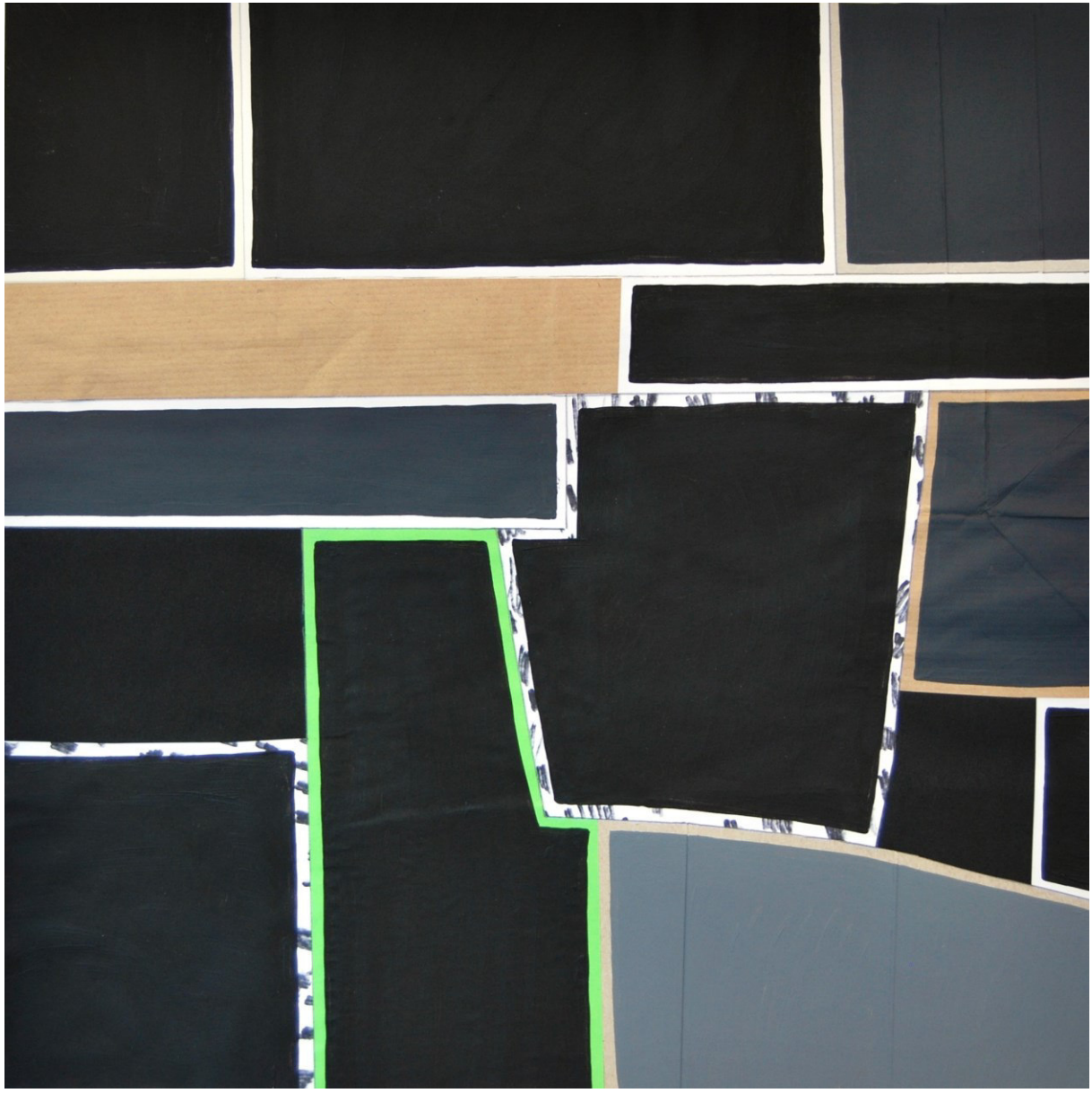
s20181107



m20181107



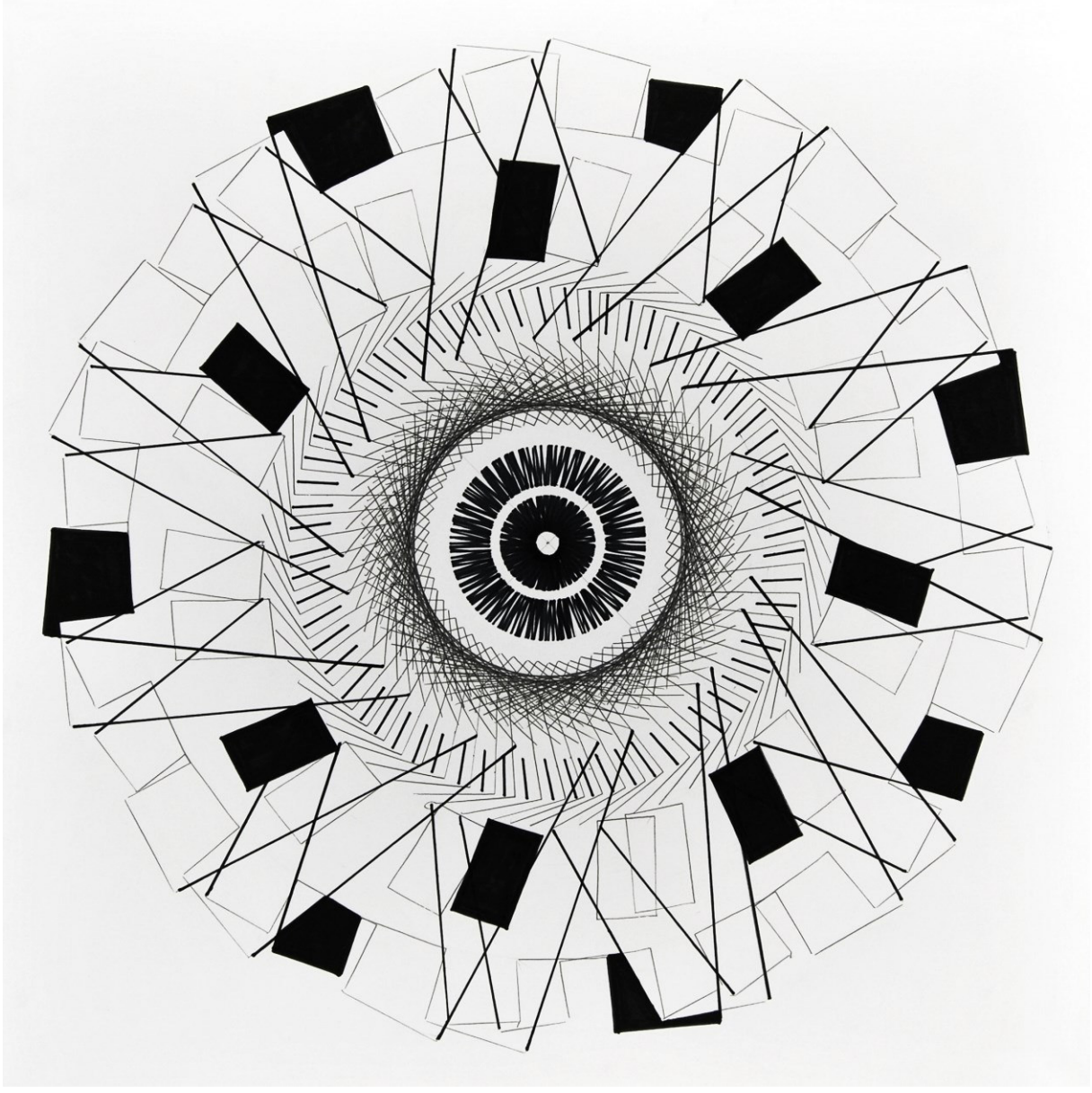
s20181108



m20181108

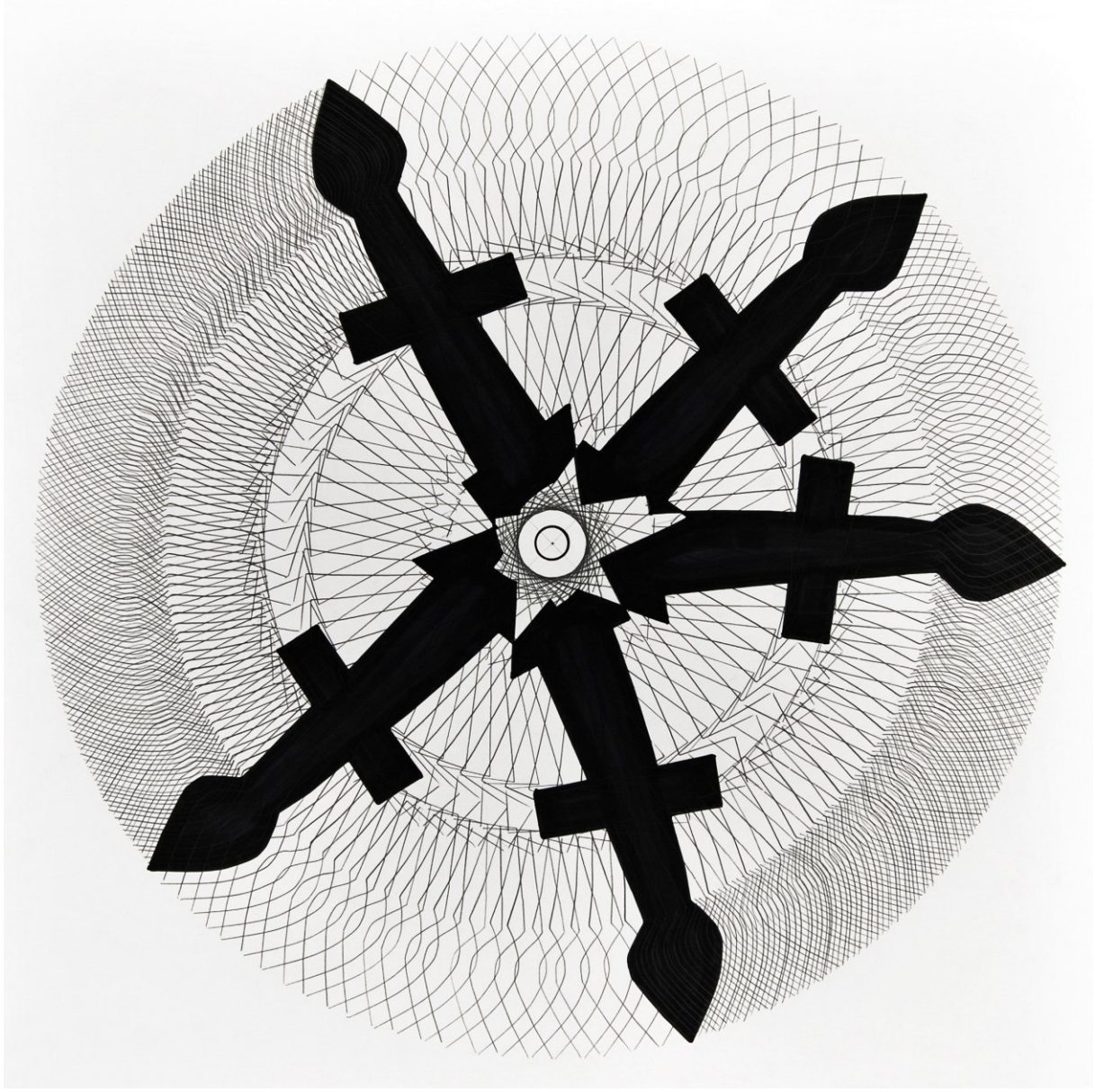
s20181109

m20181109



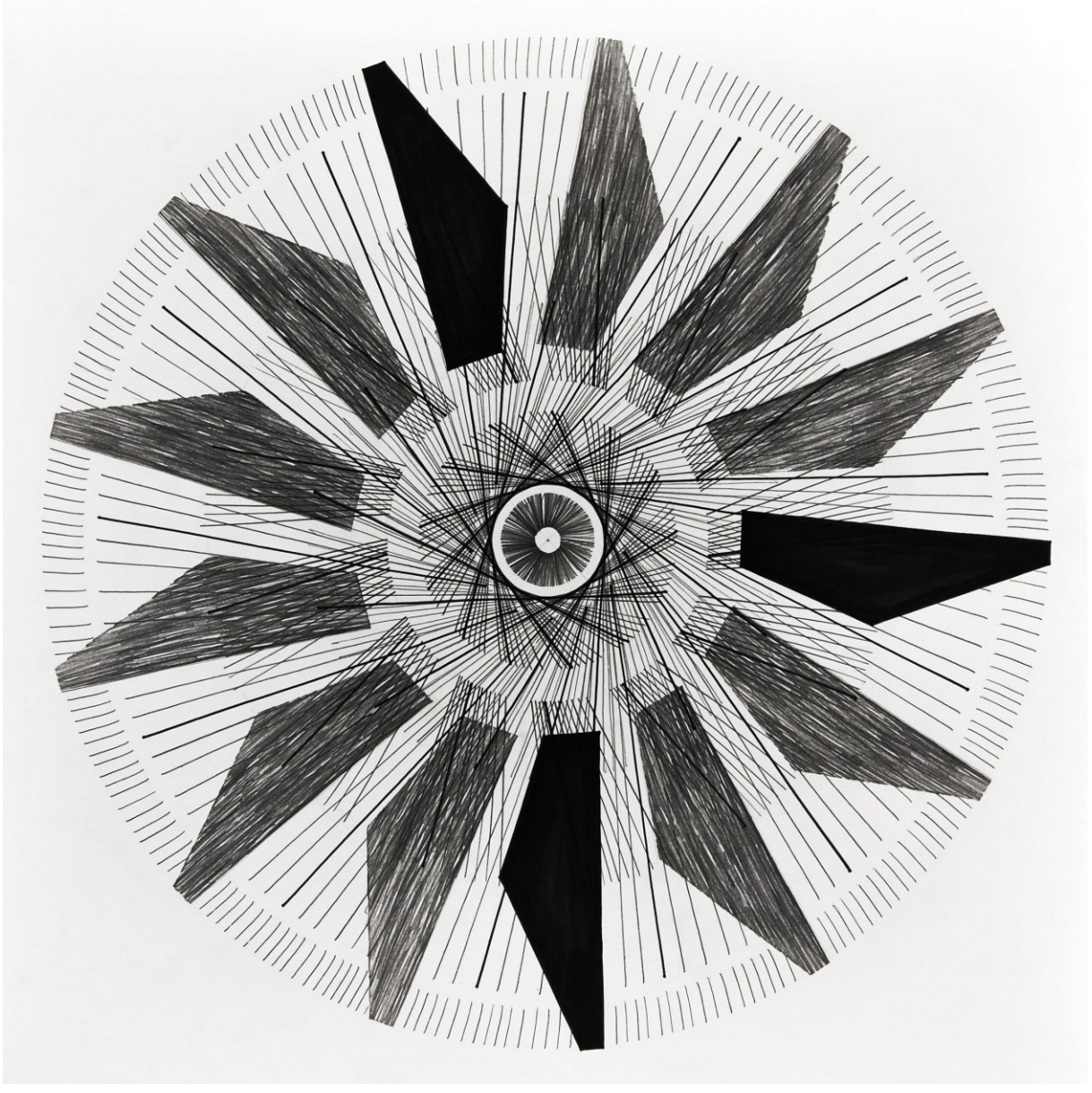
s20181110

m20181110



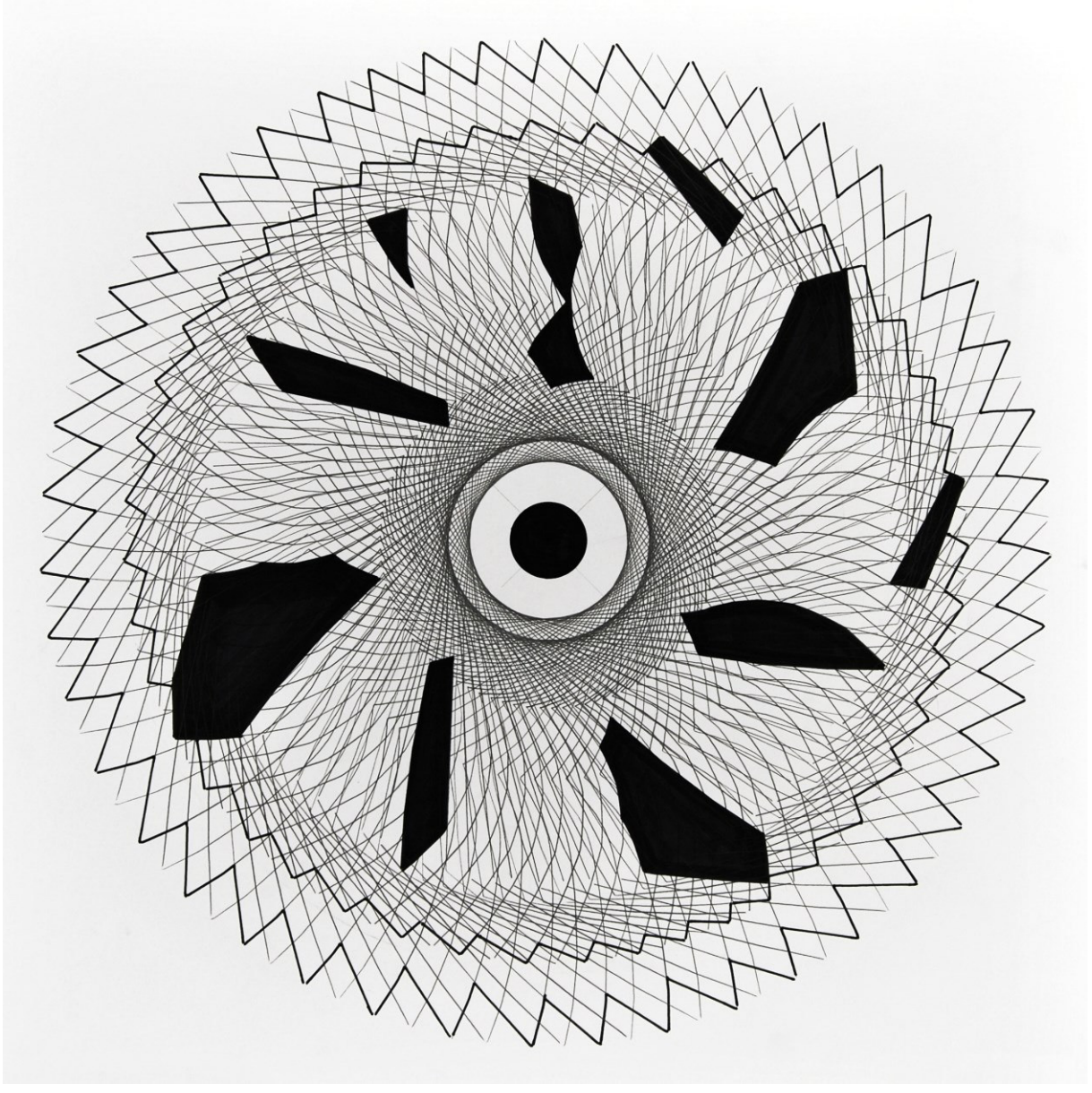
s20181111

m20181111



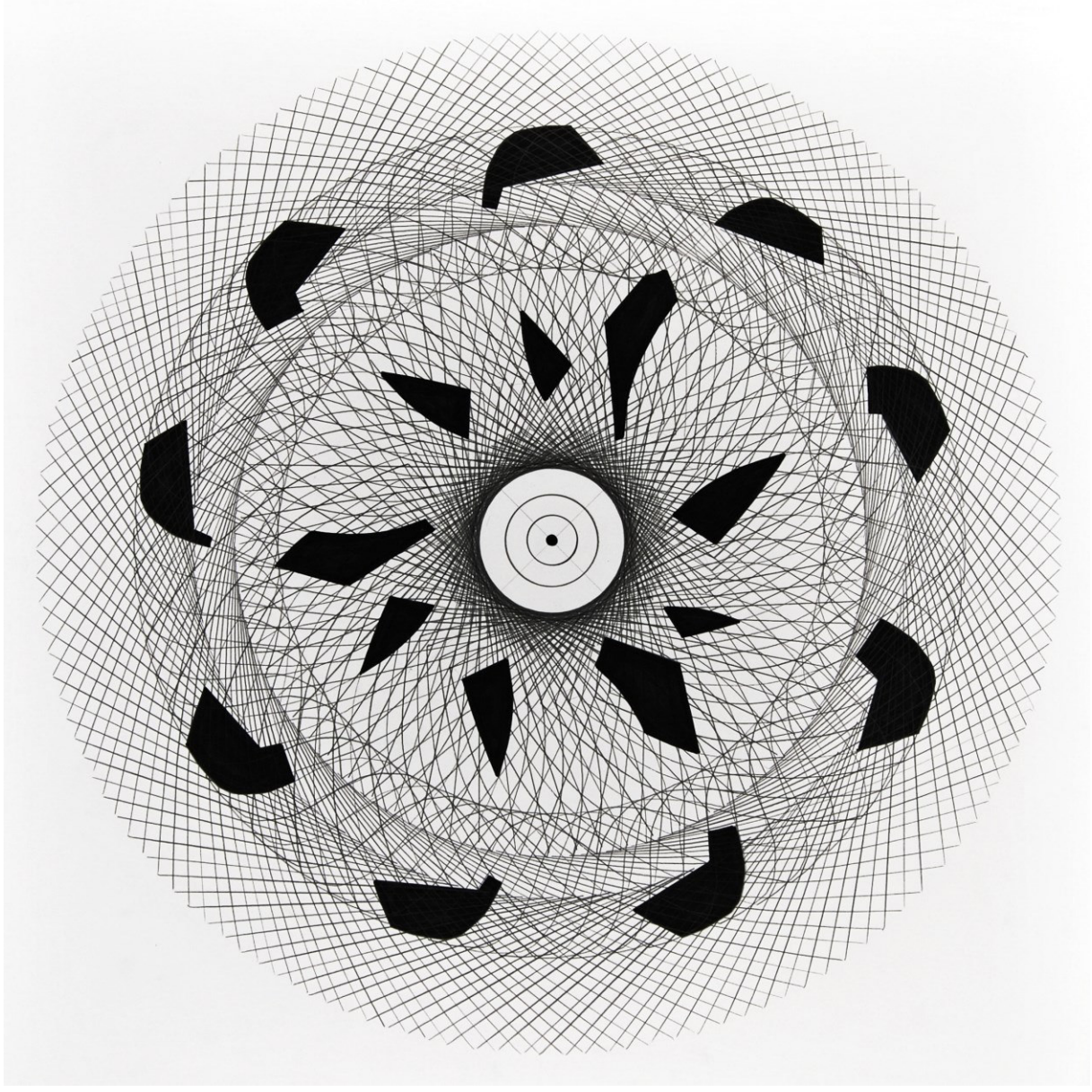
s20181112

m20181112

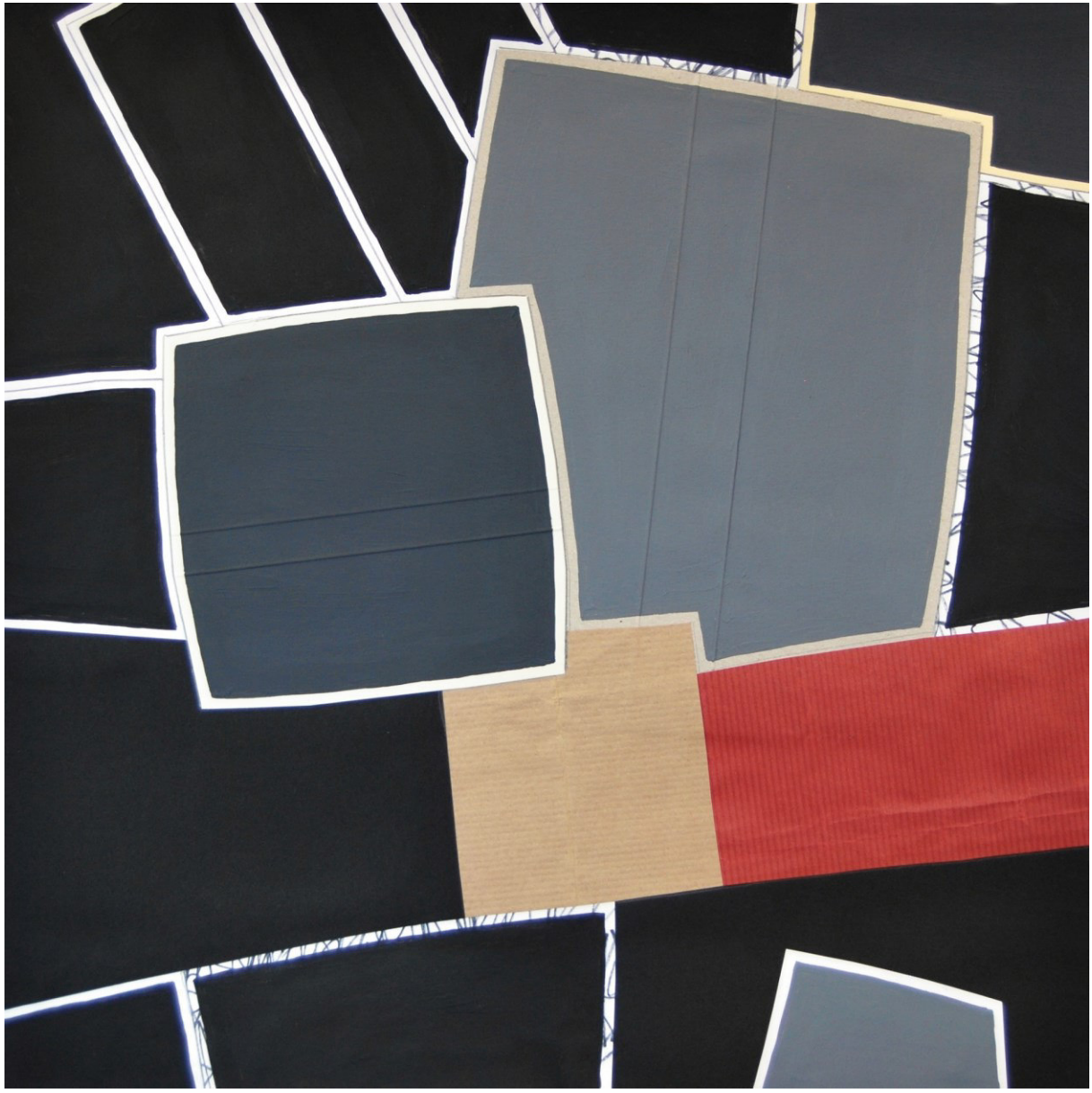


s20181113

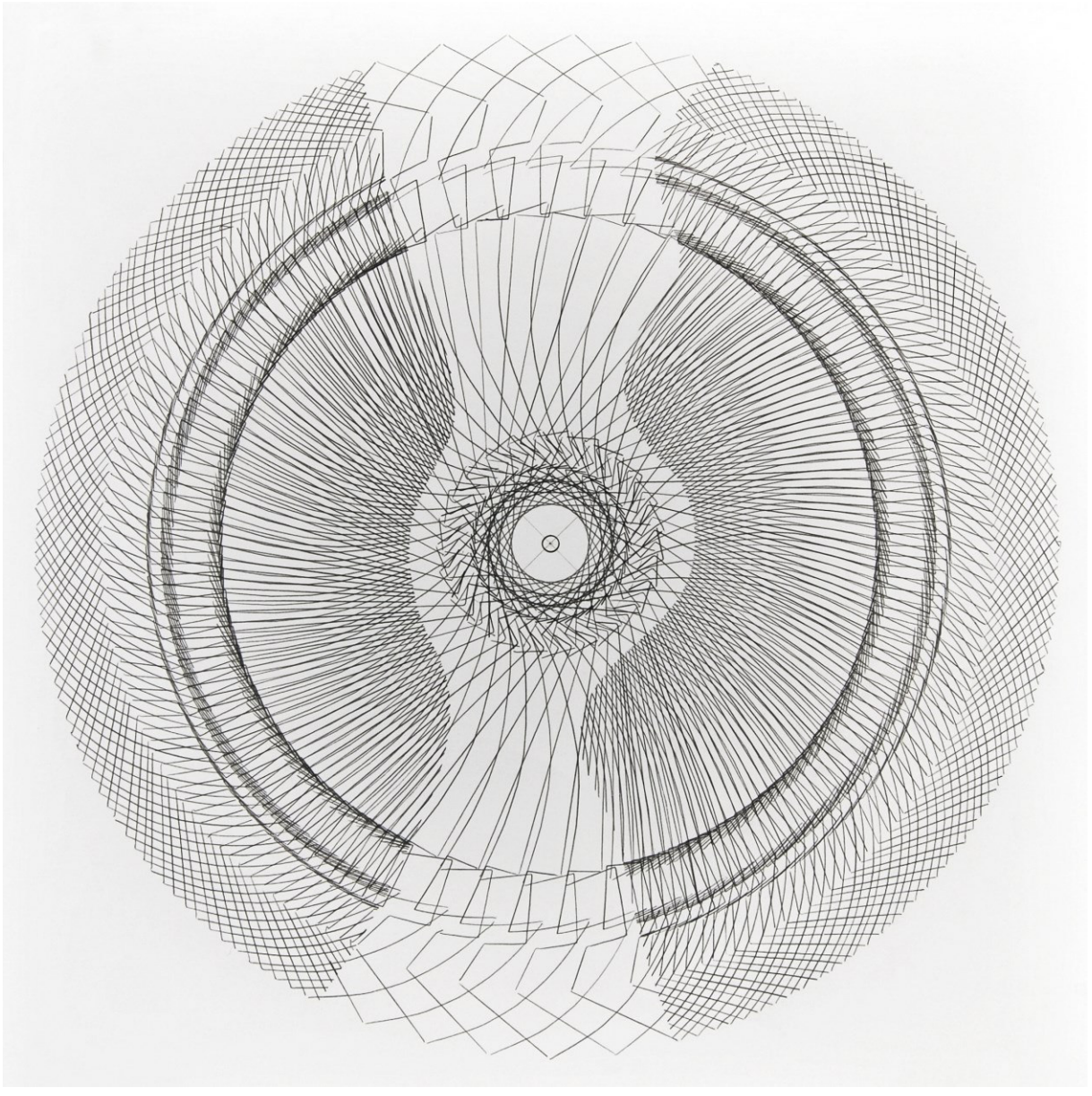
m20181113



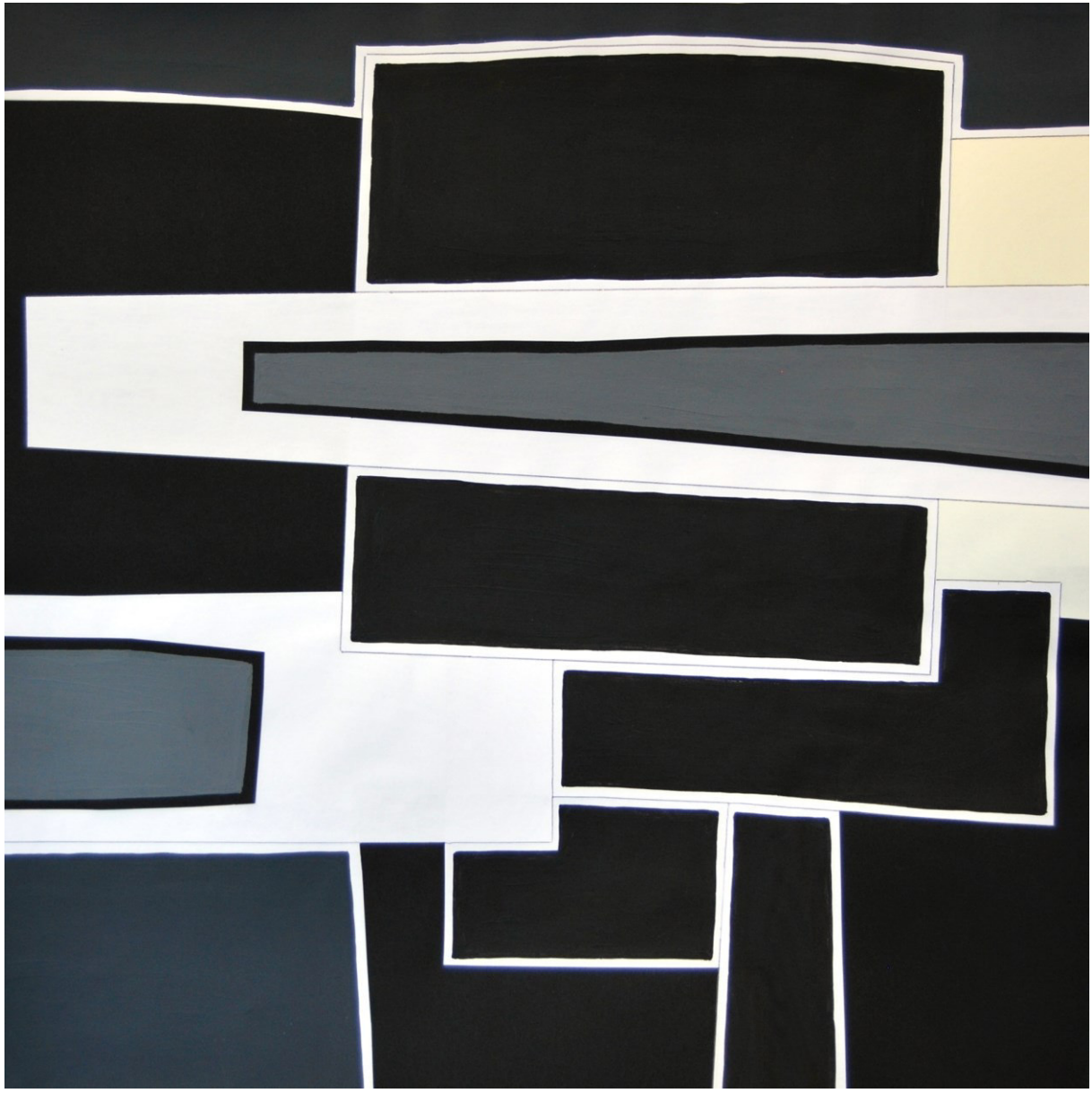
s20181114



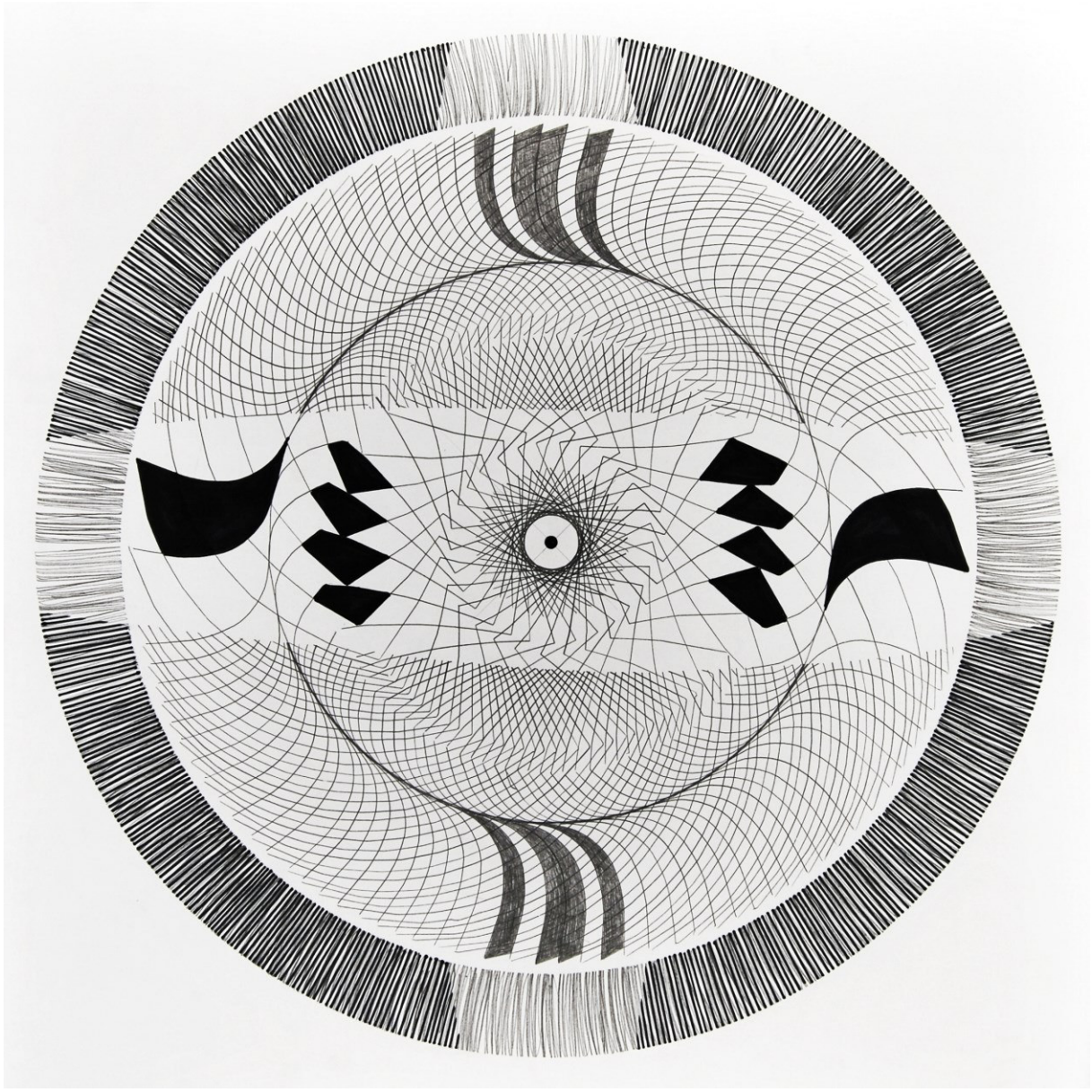
m20181114



s20181115

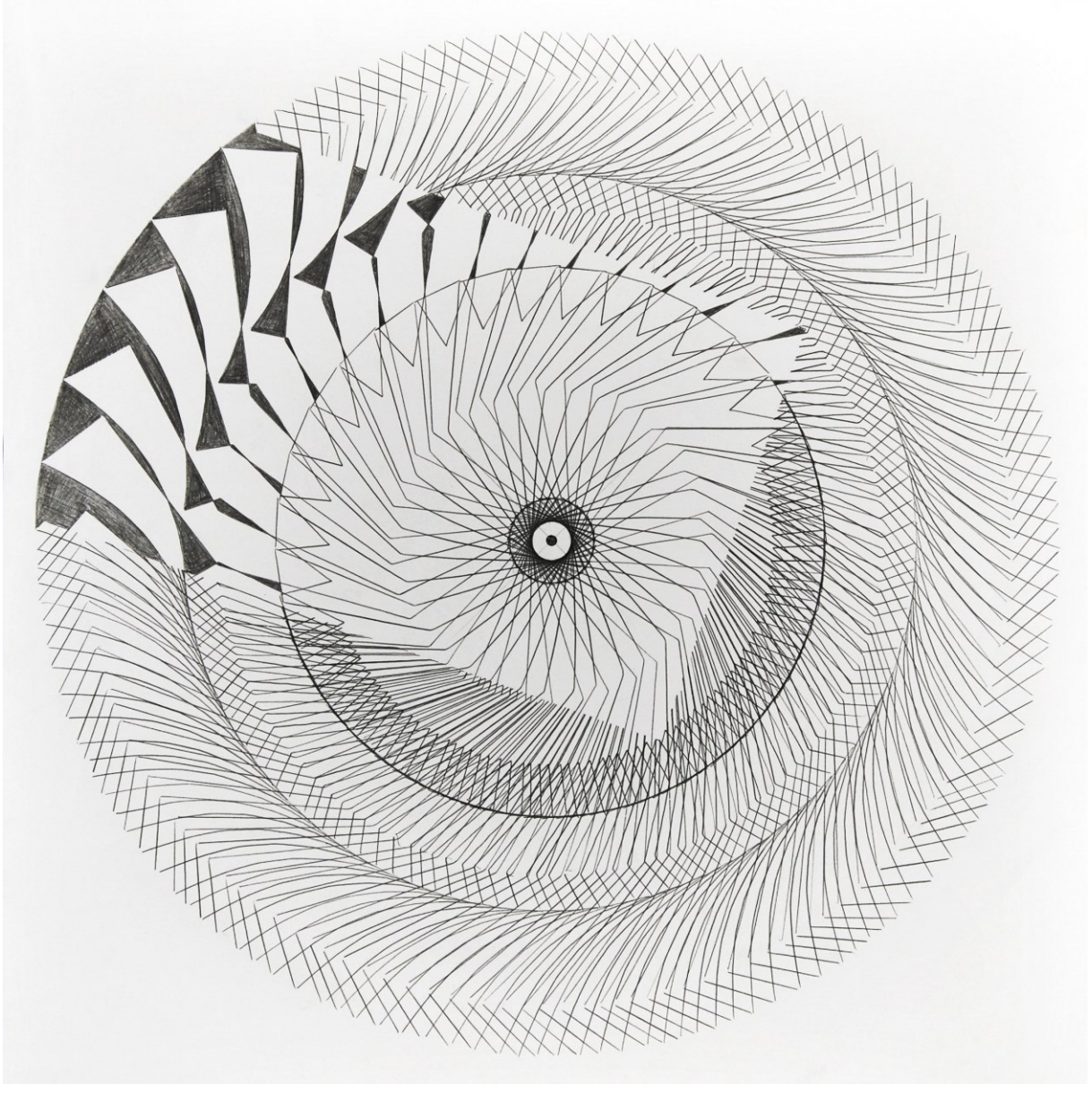


m20181115



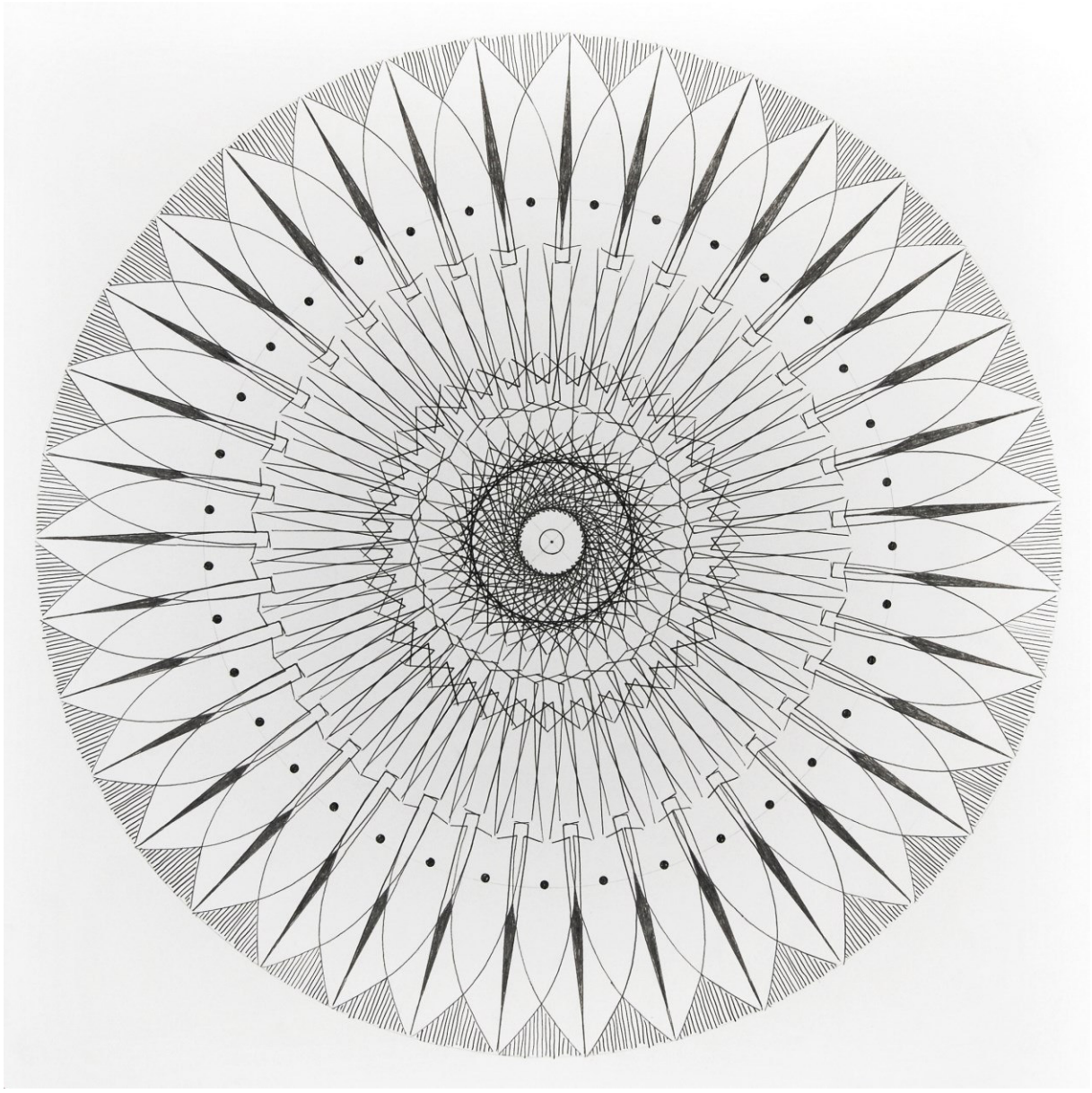
s20181116

m20181116

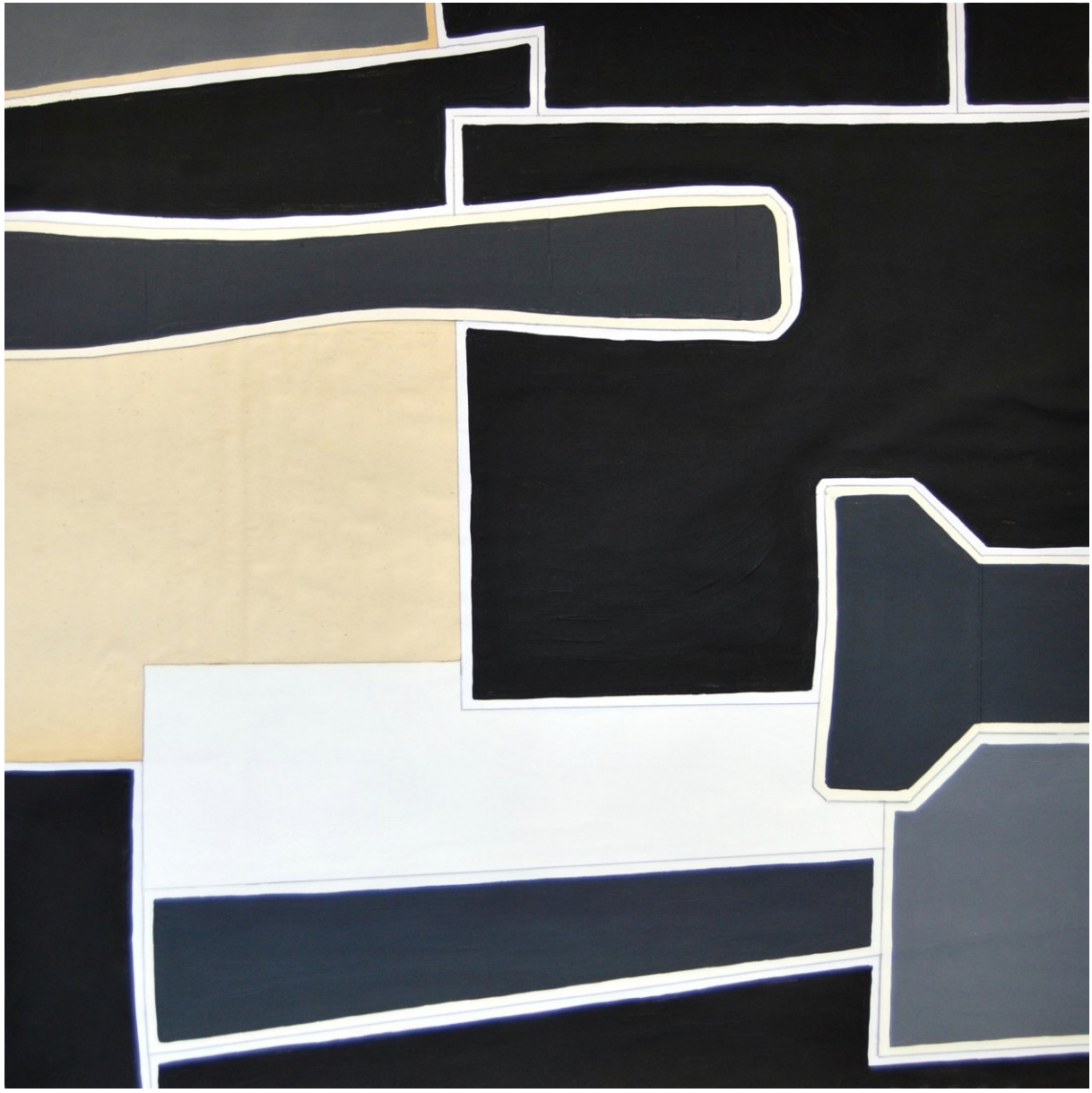


s20181117

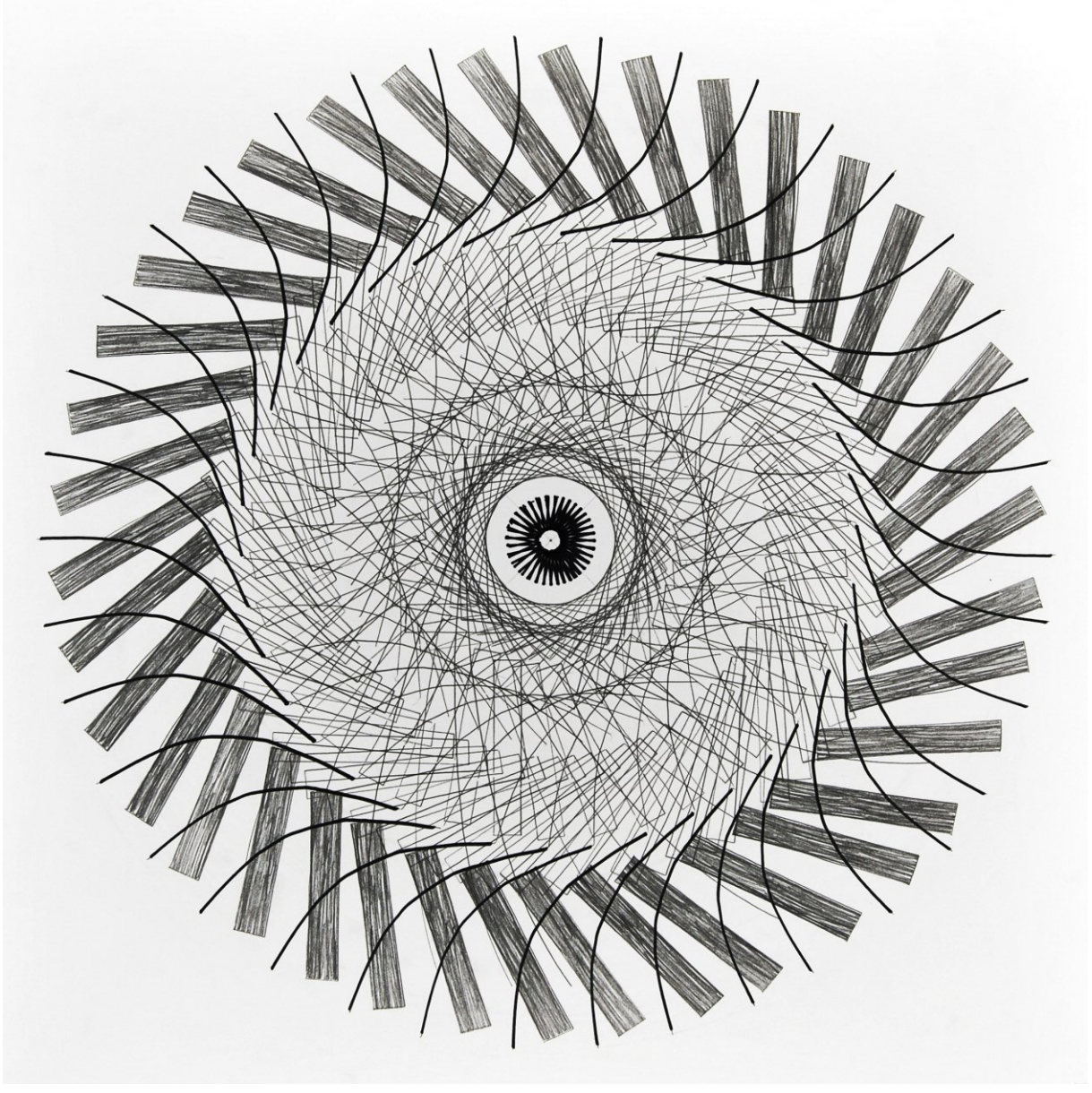
m20181117



s20181118

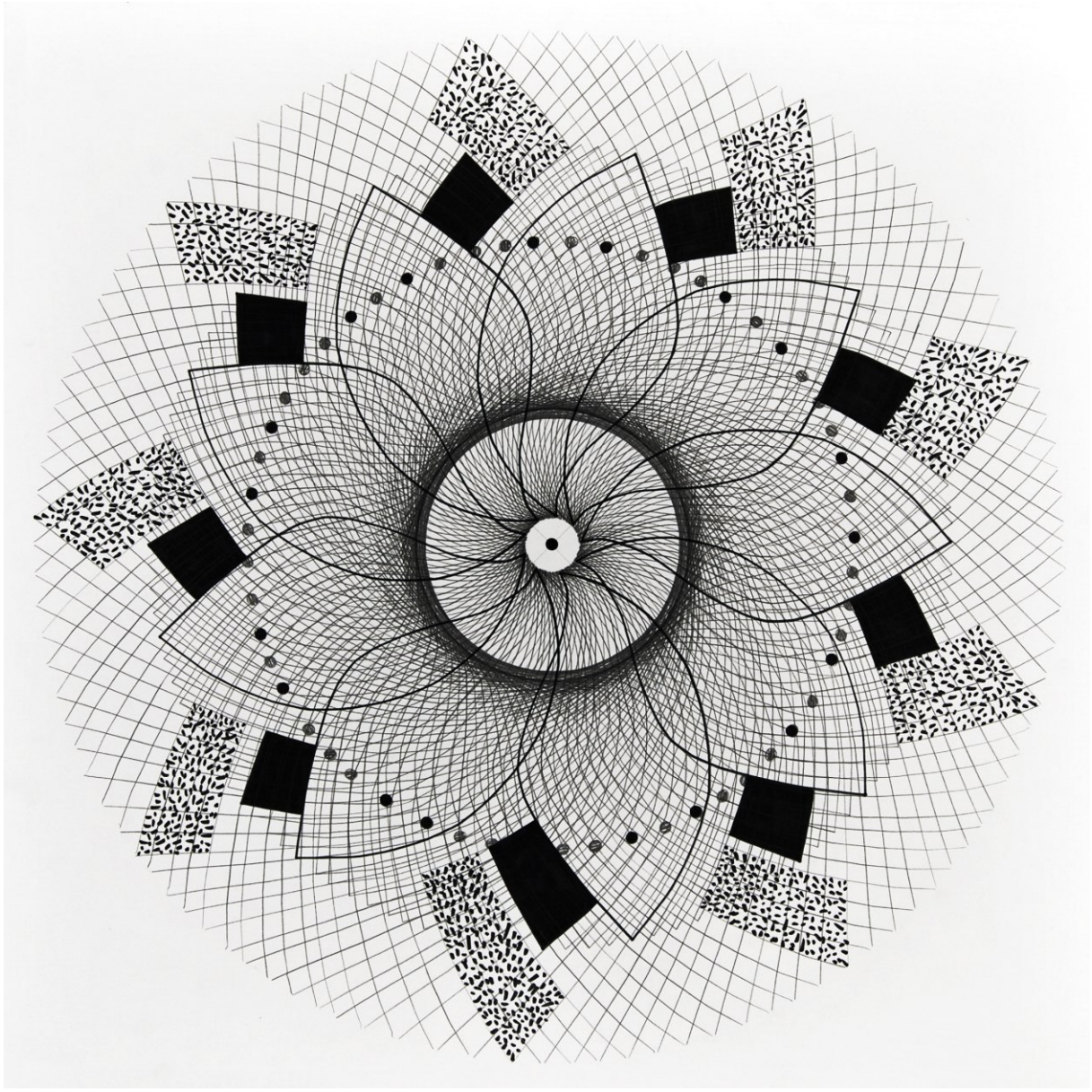


m20181118

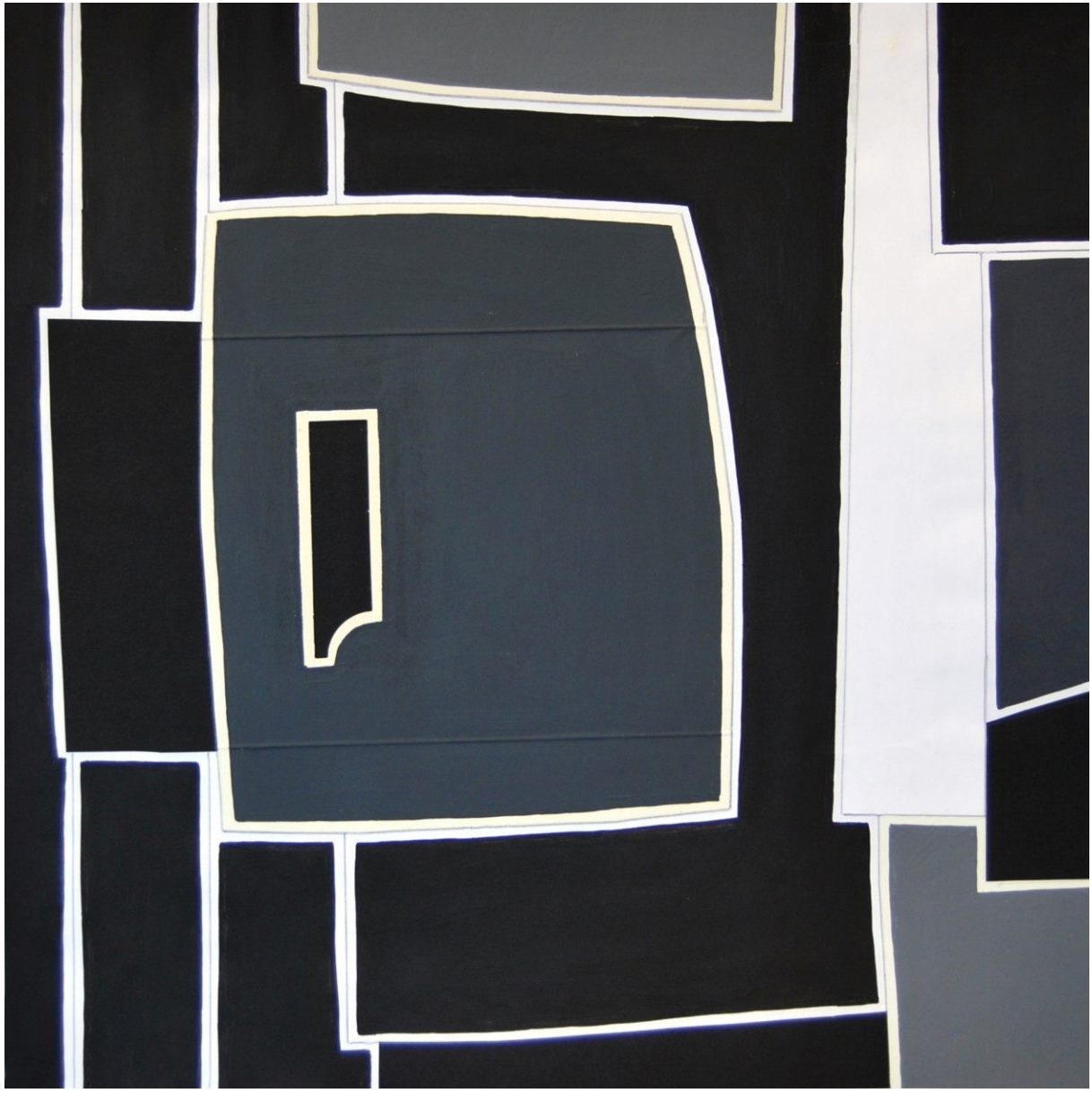


s20181119

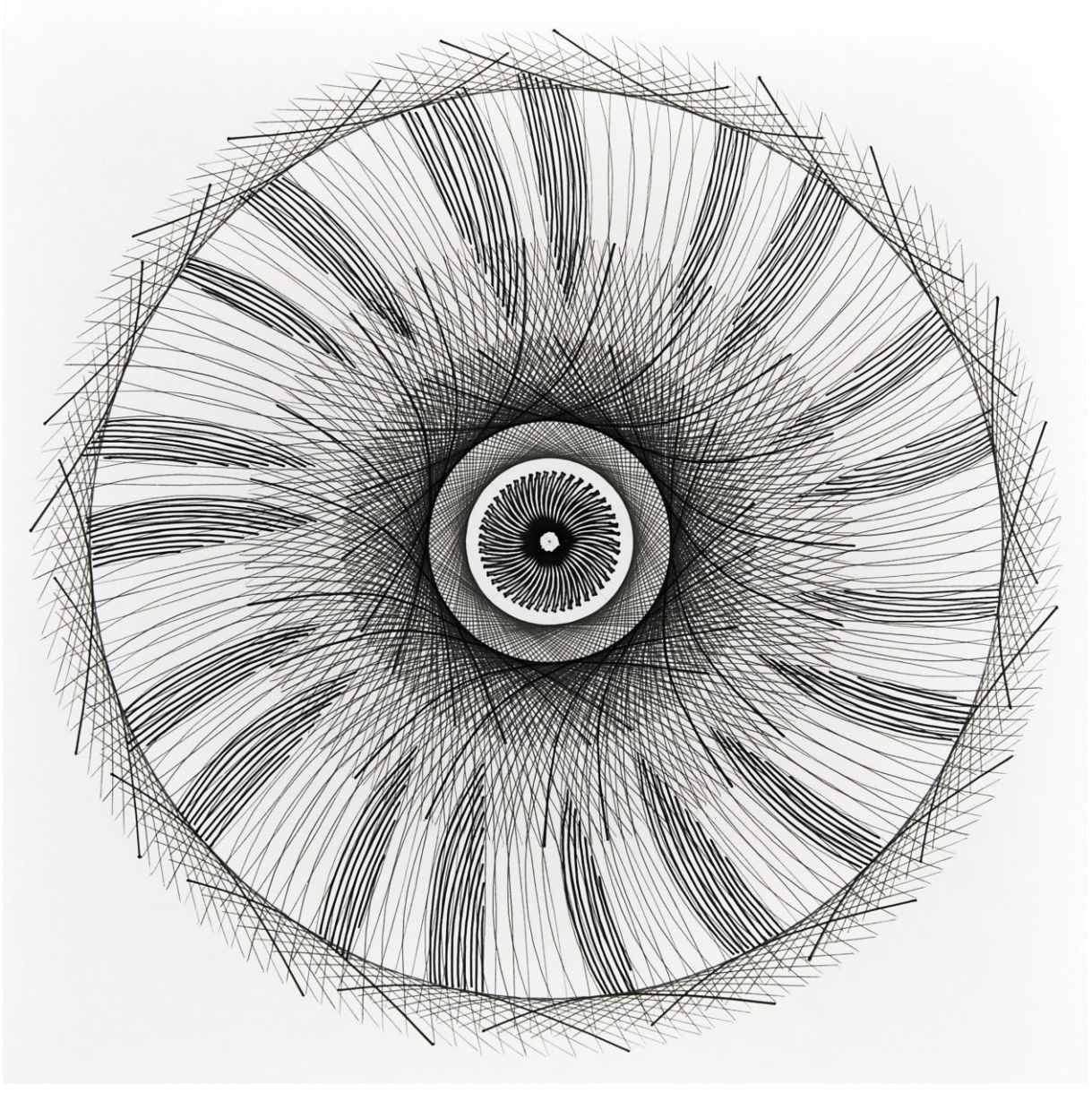
m20181119



s20181120

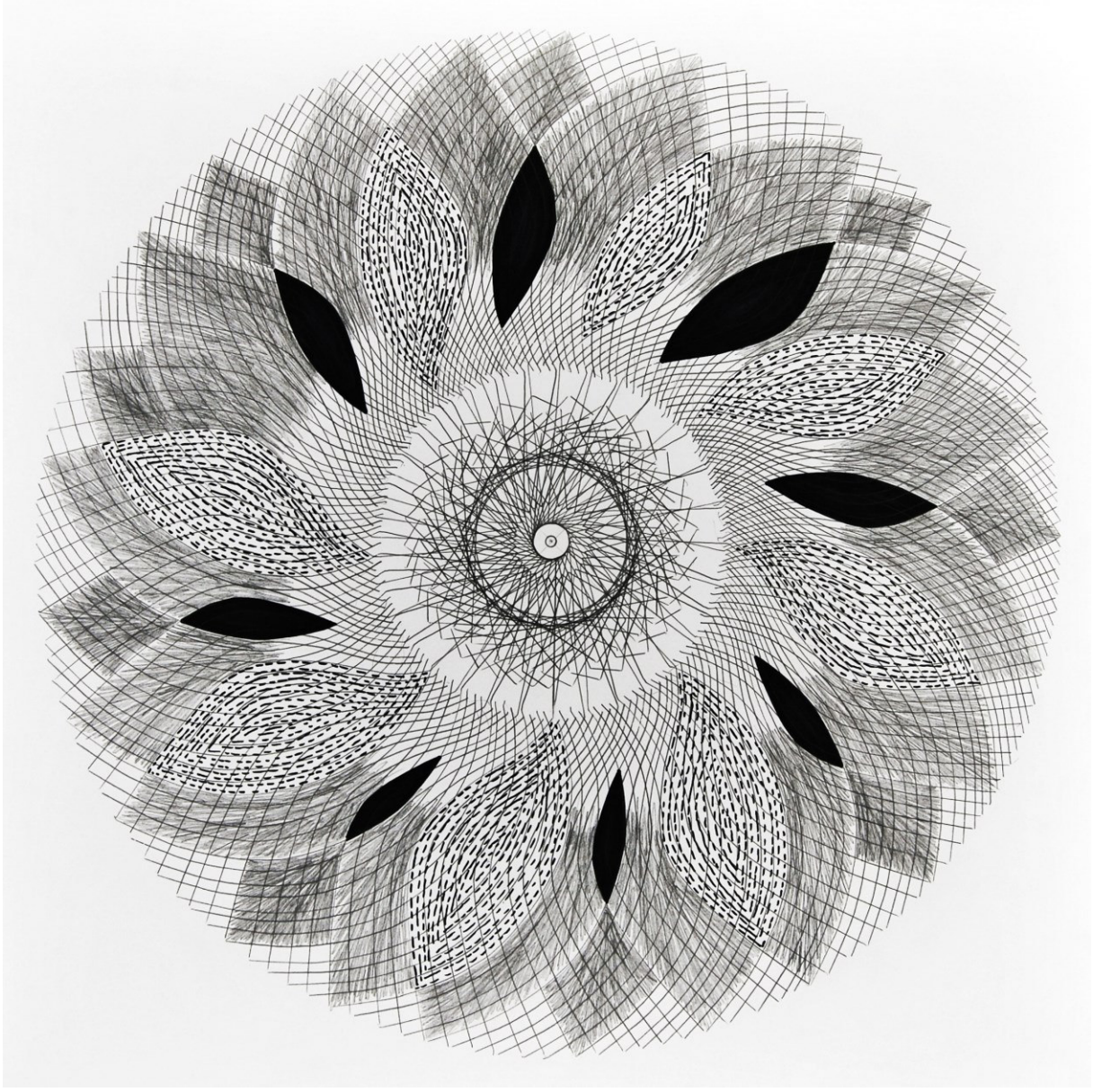


m20181120

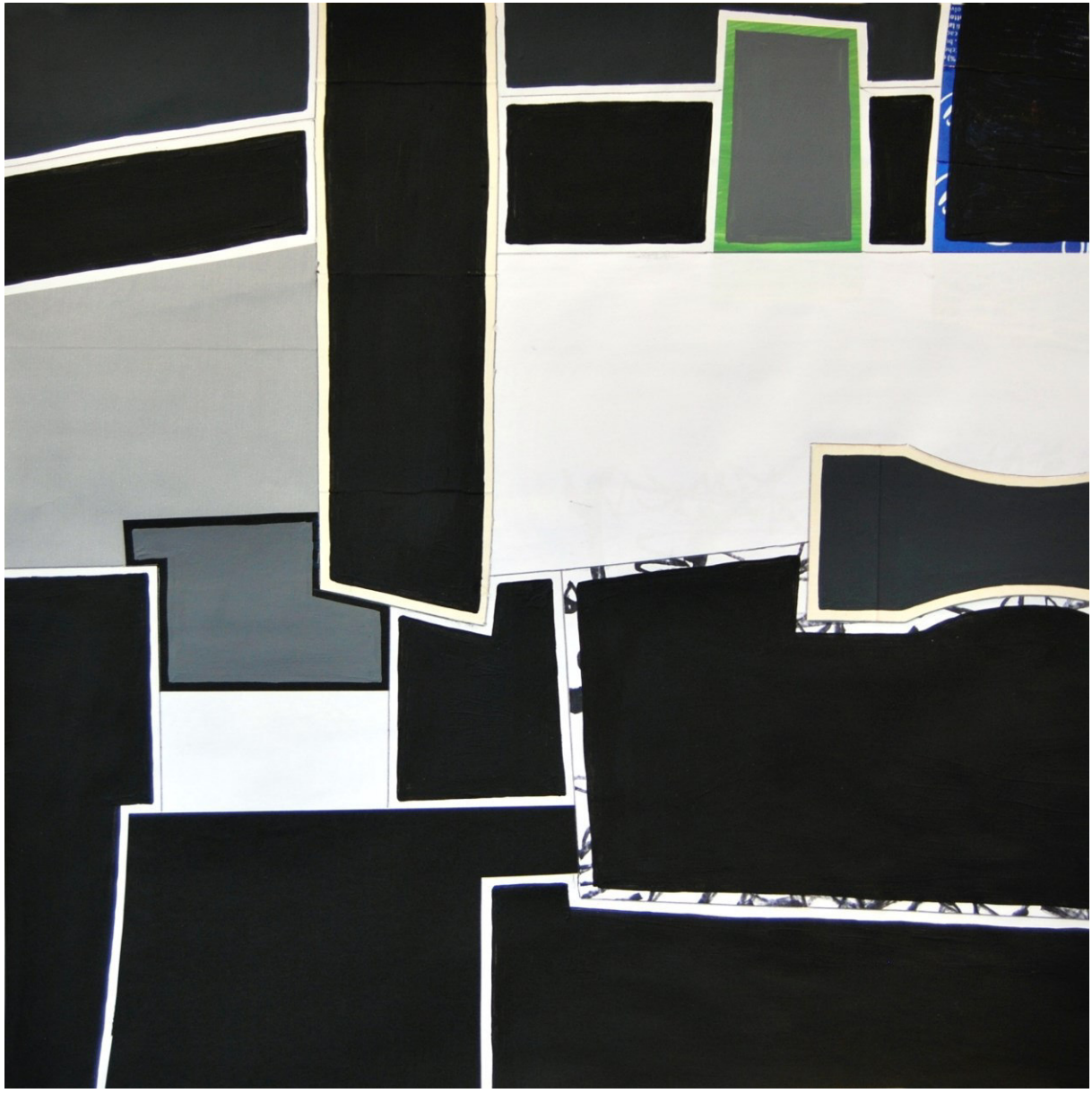


s20181121

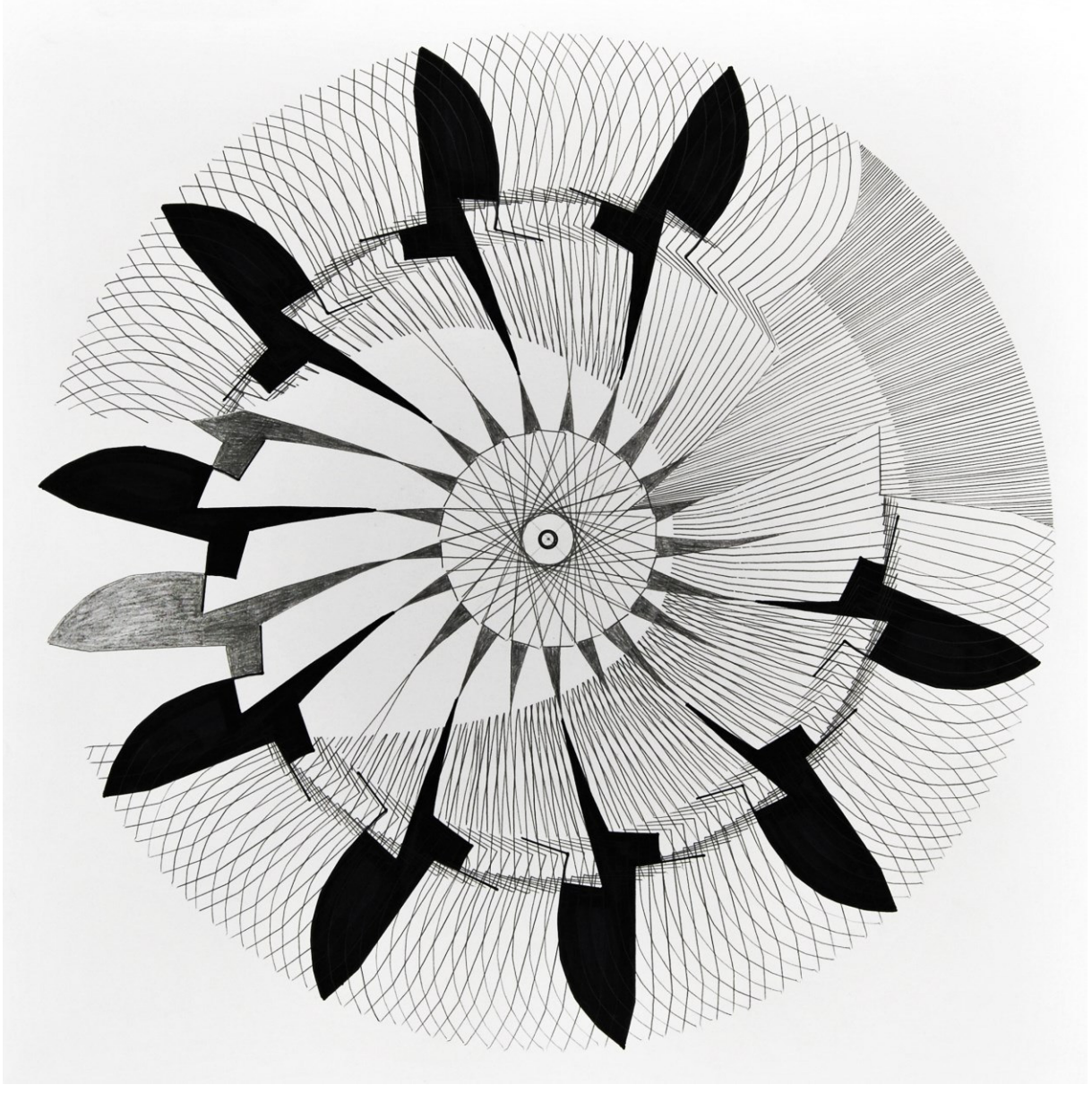
m20181121



s20181122

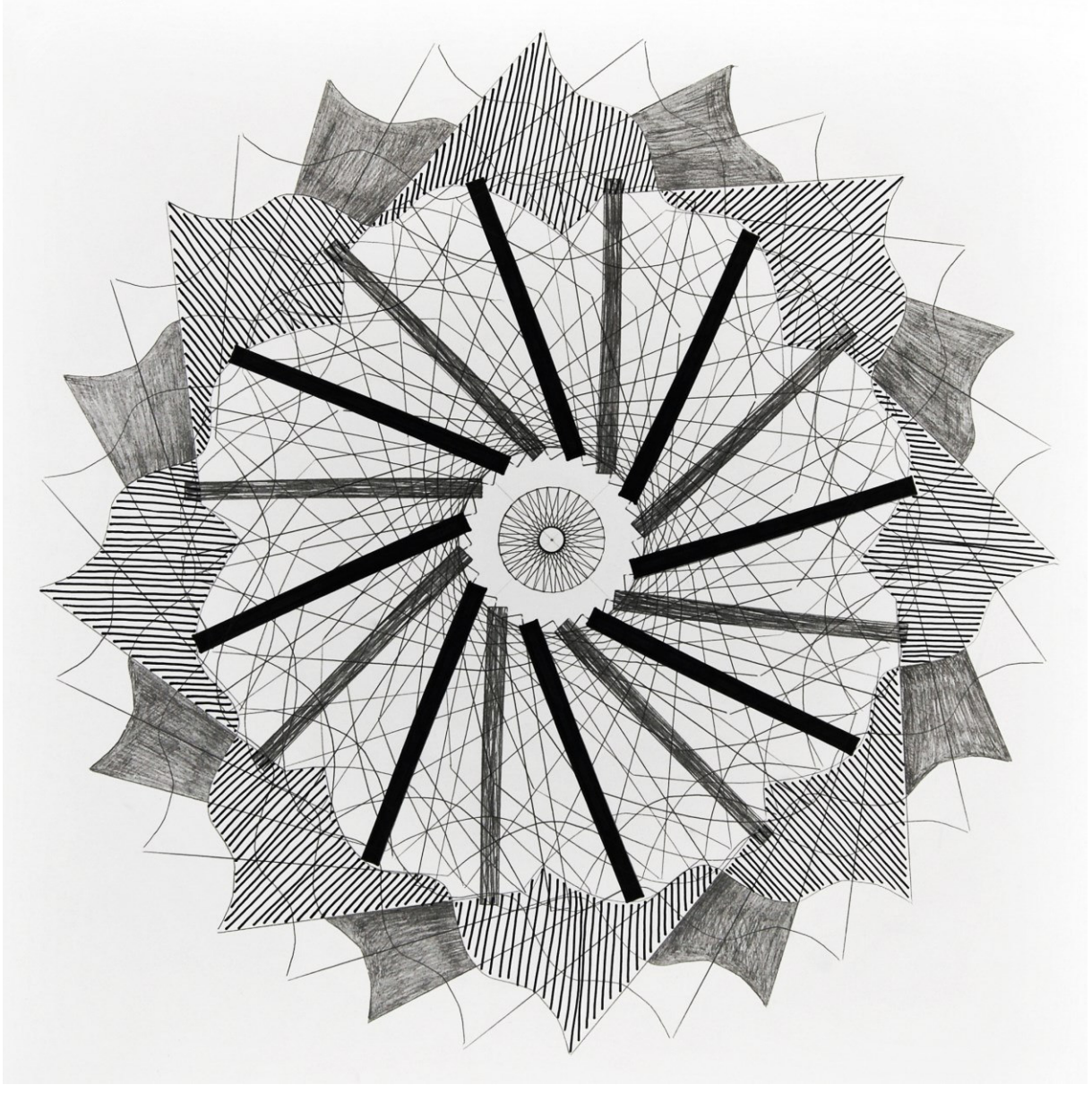


m20181122



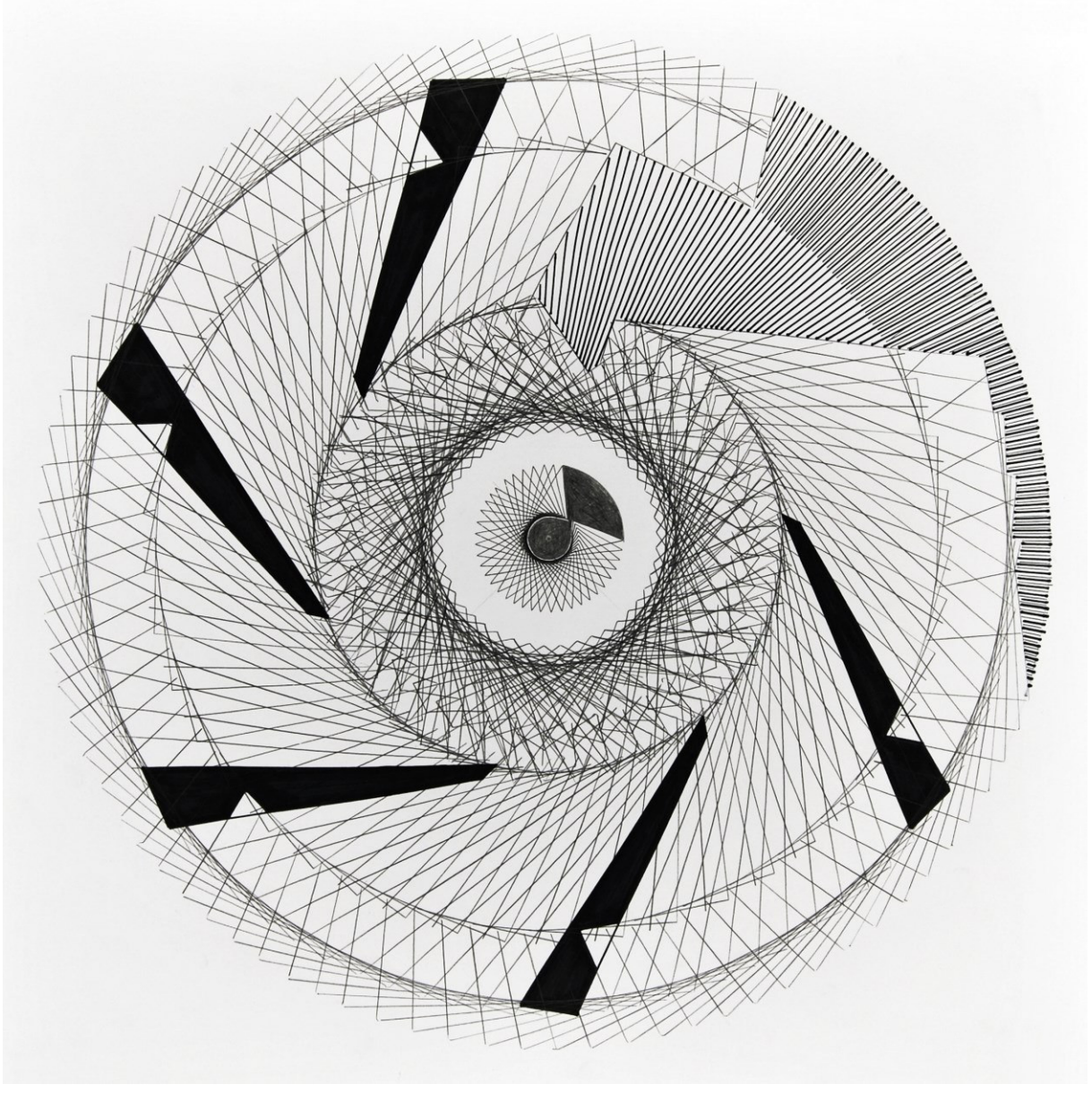
s20181123

m20181123

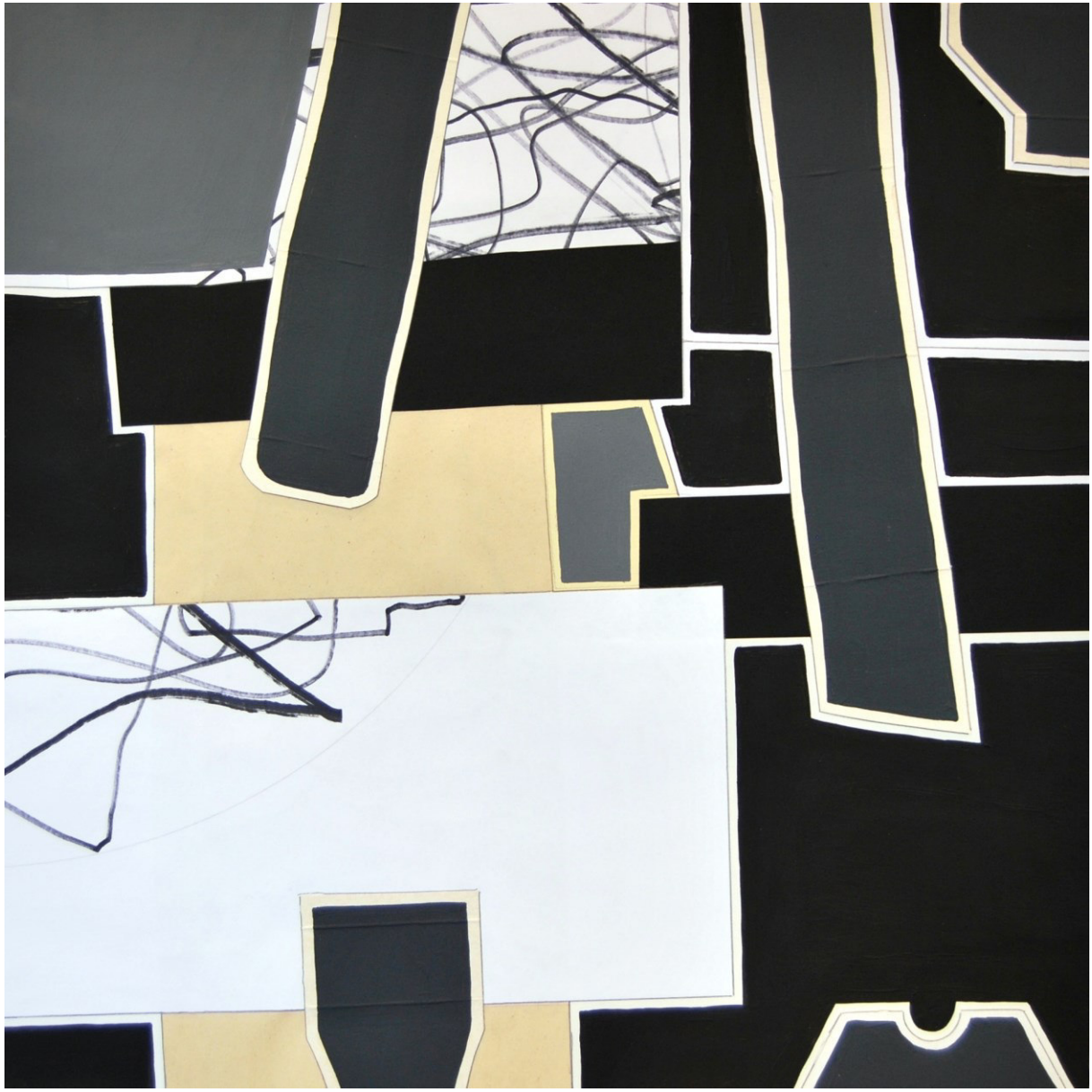


s20181124

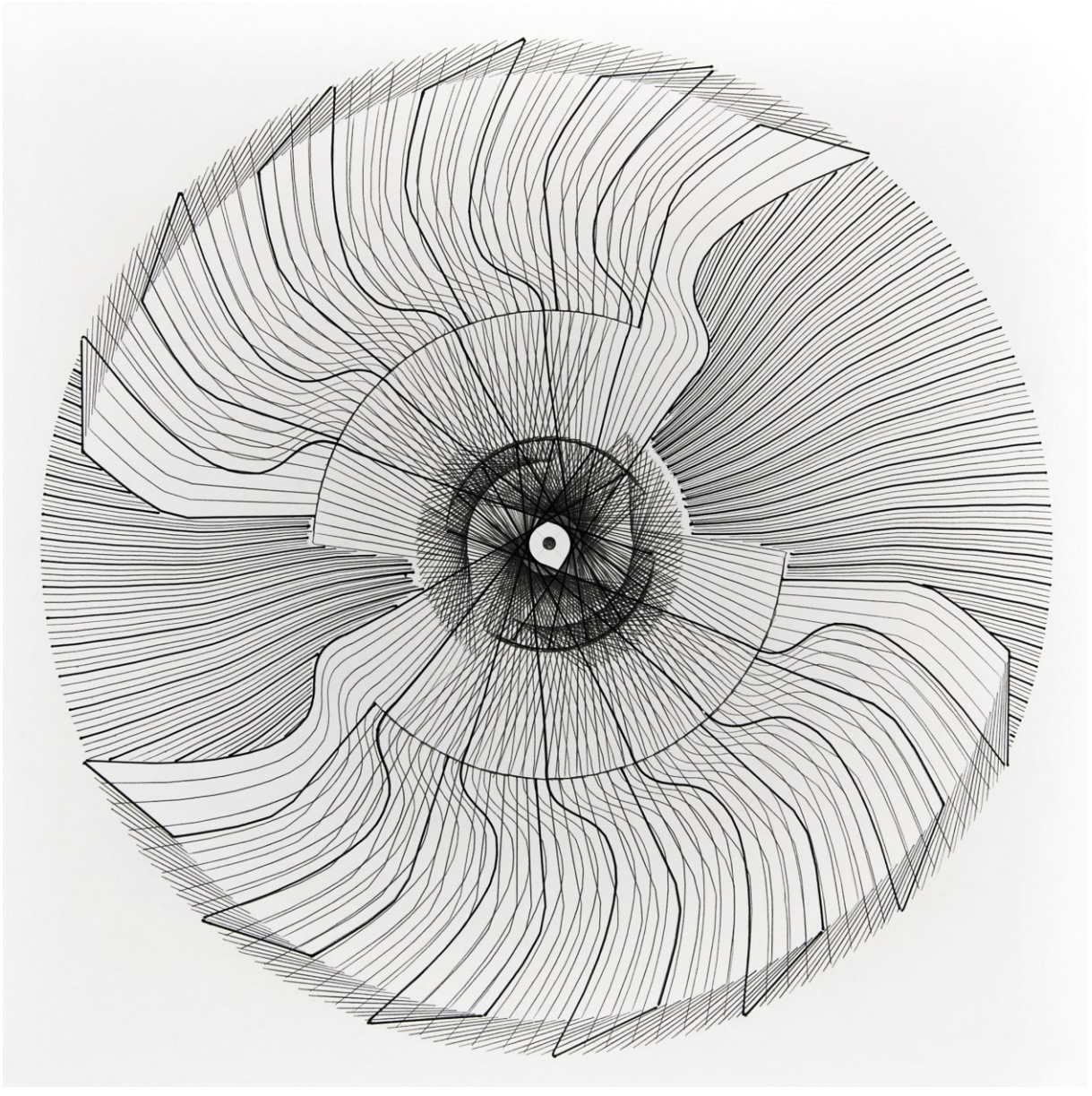
m20181124



s20181125

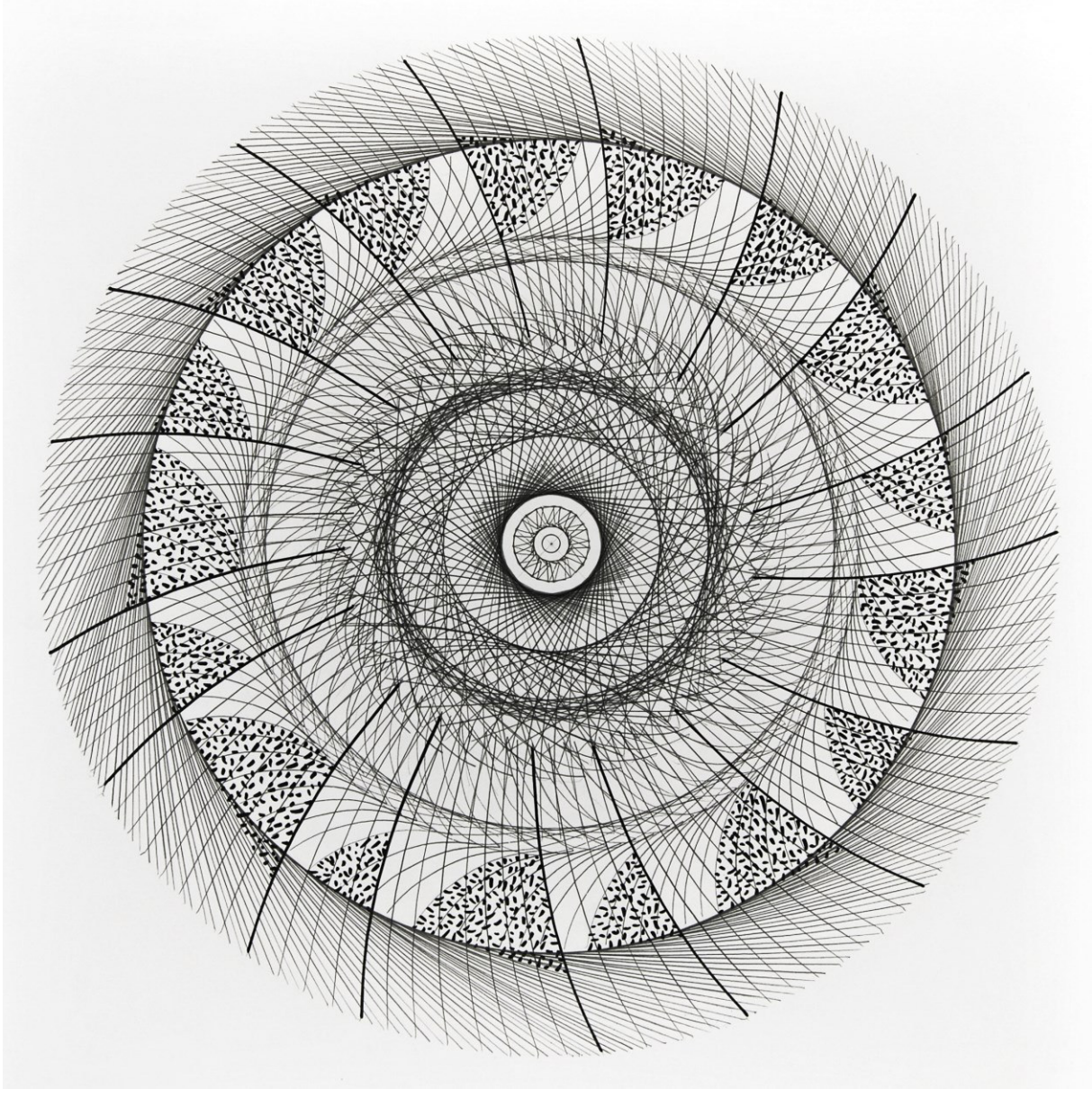


m20181125

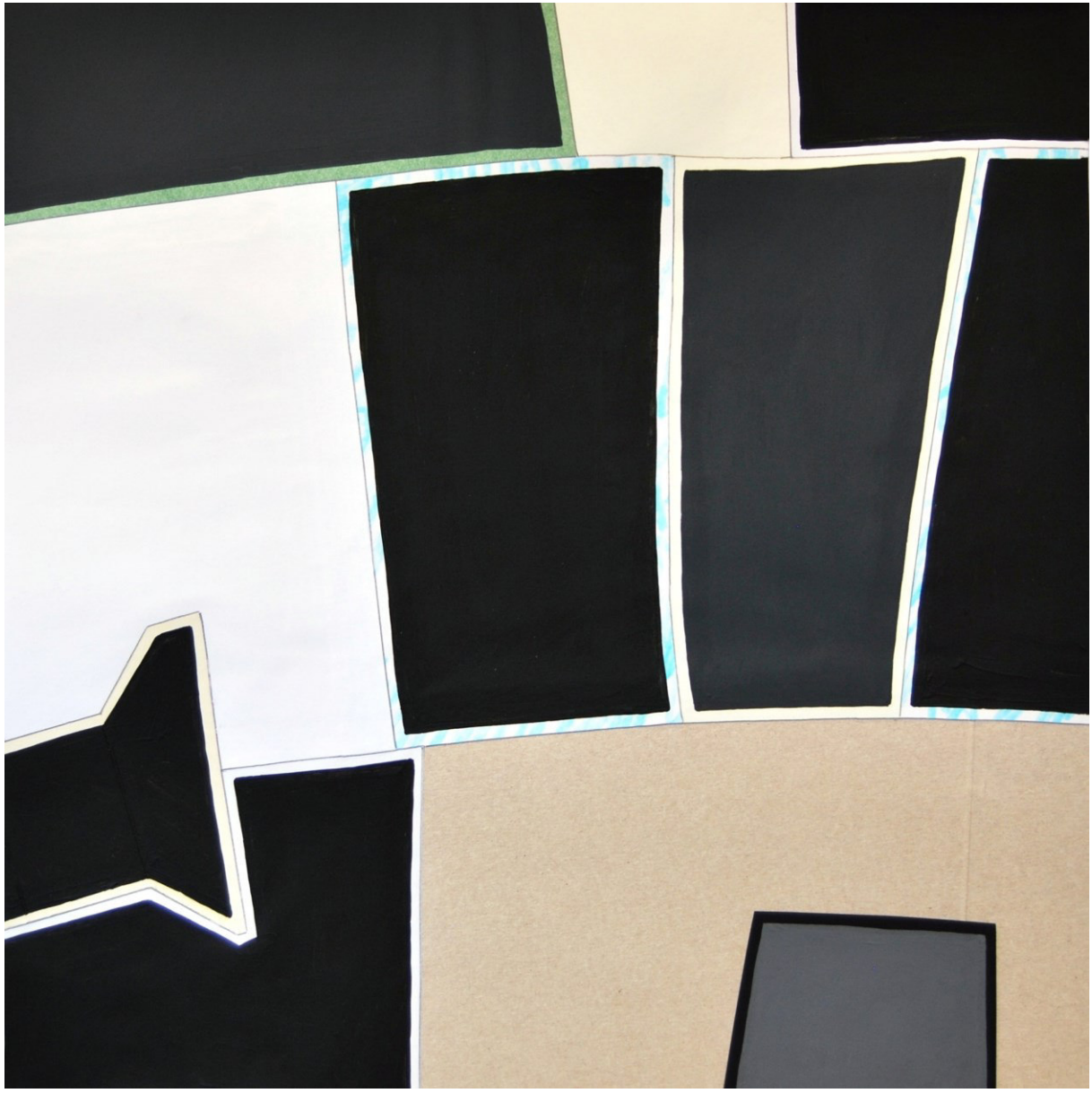


s20181126

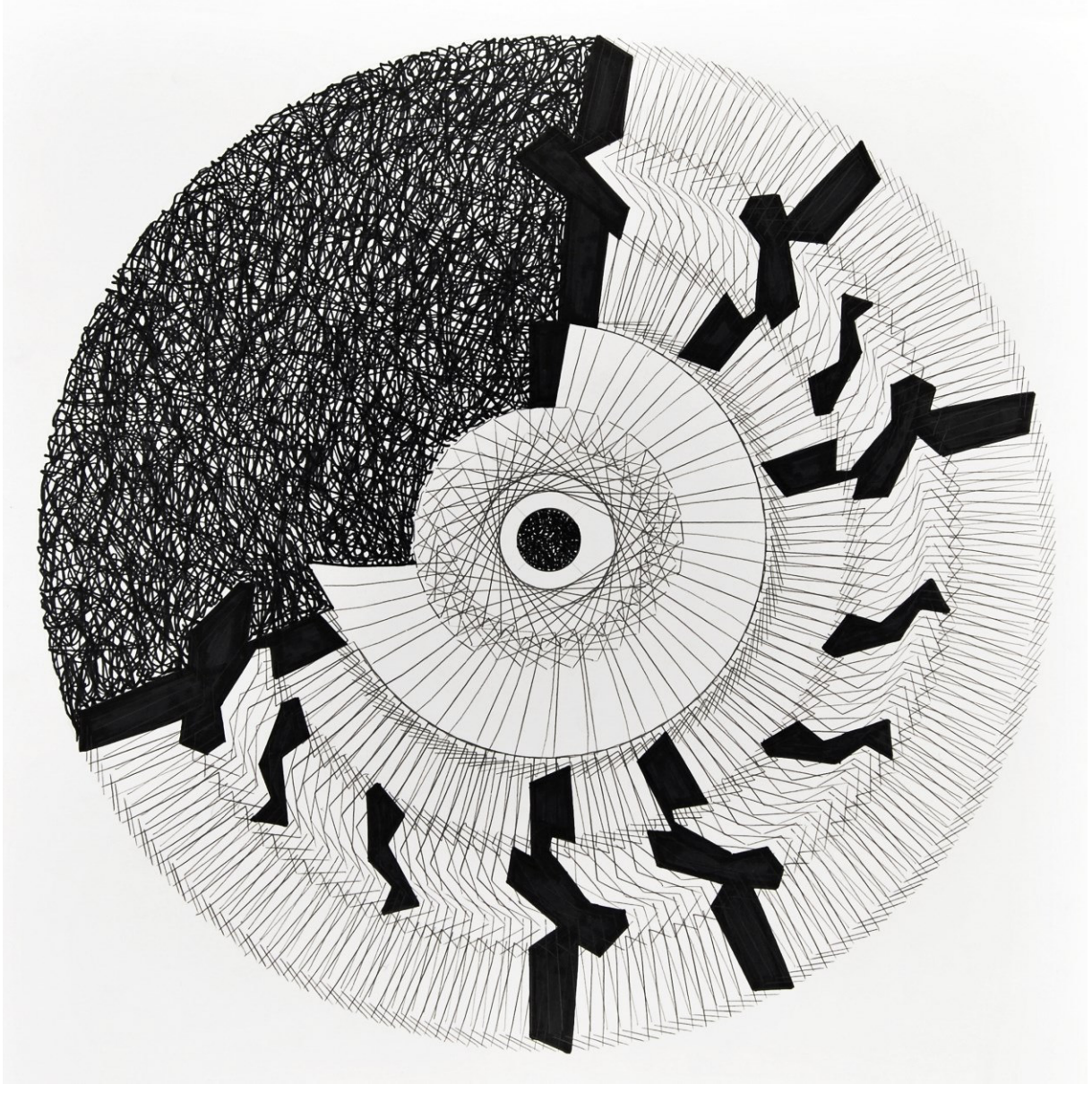
m20181126



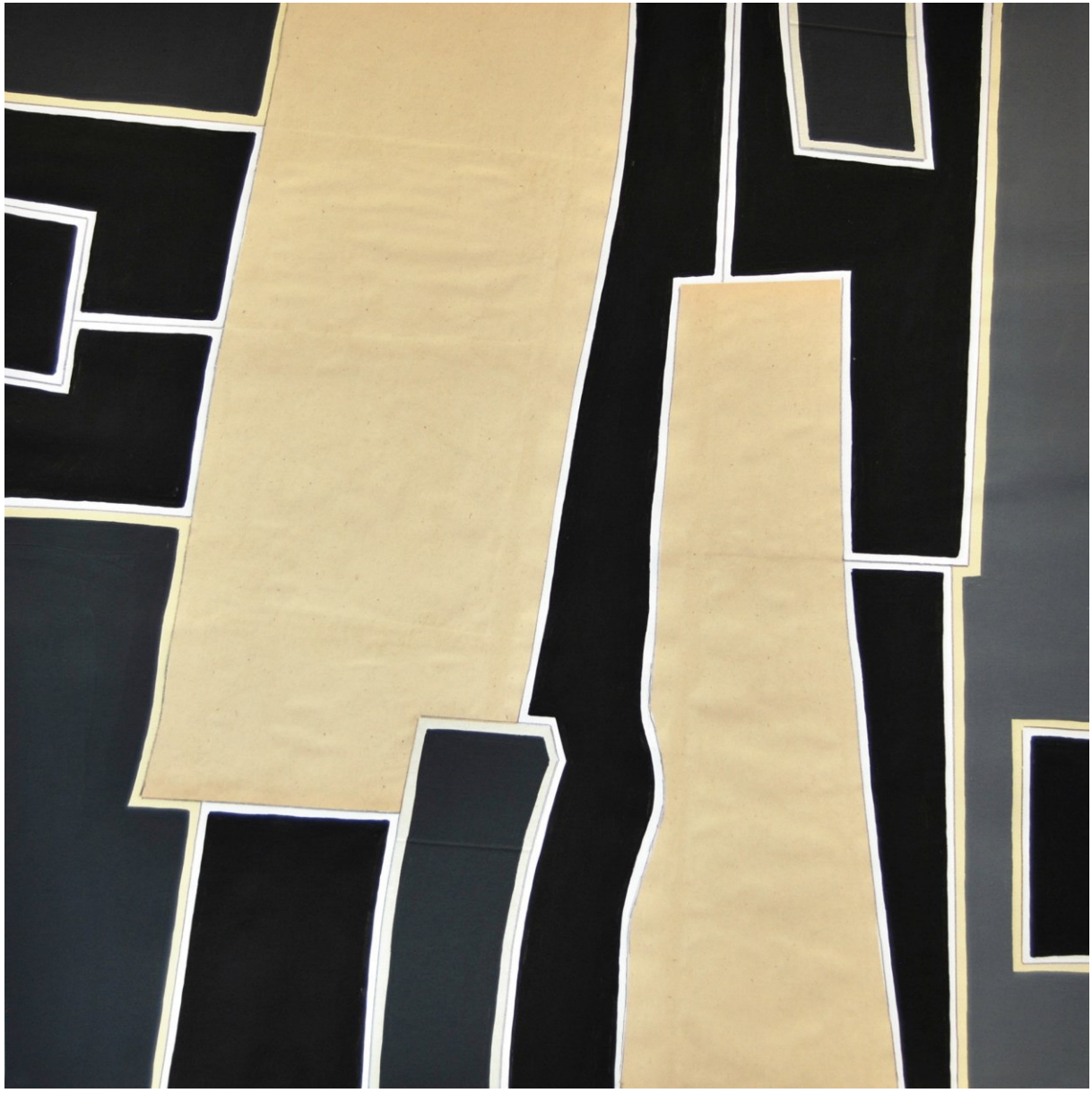
s20181127



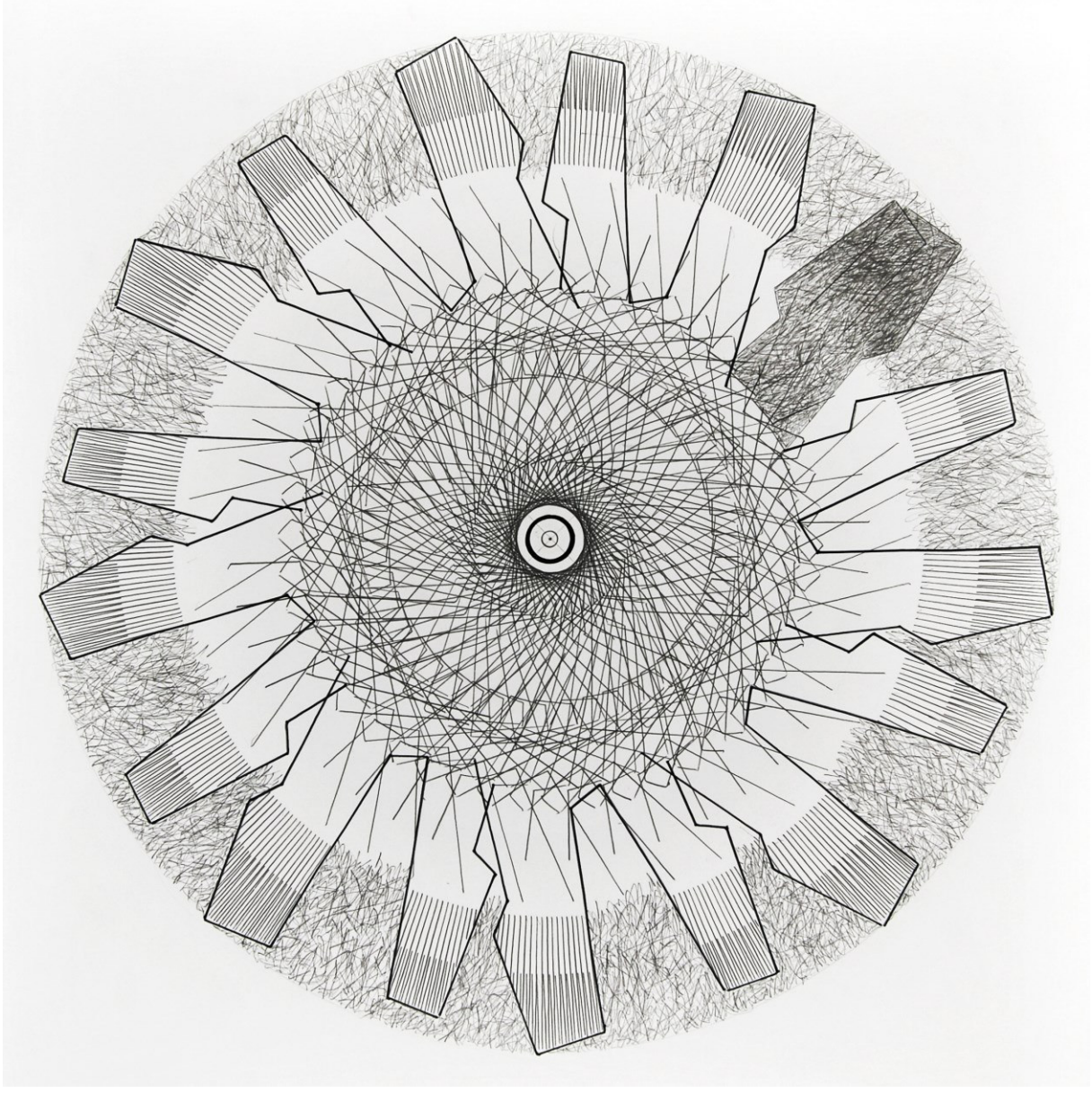
m20181127



s20181128

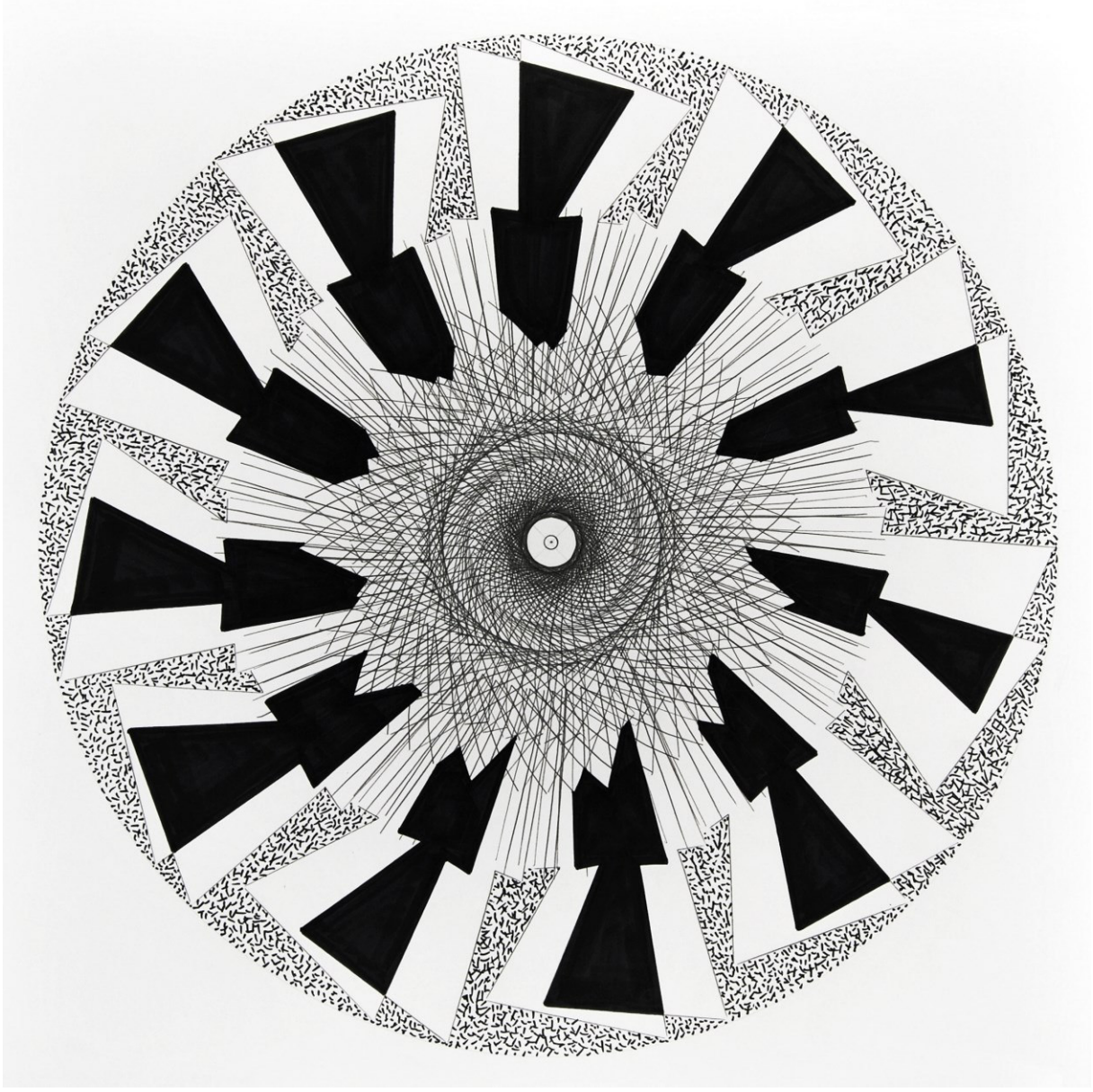


m20181128



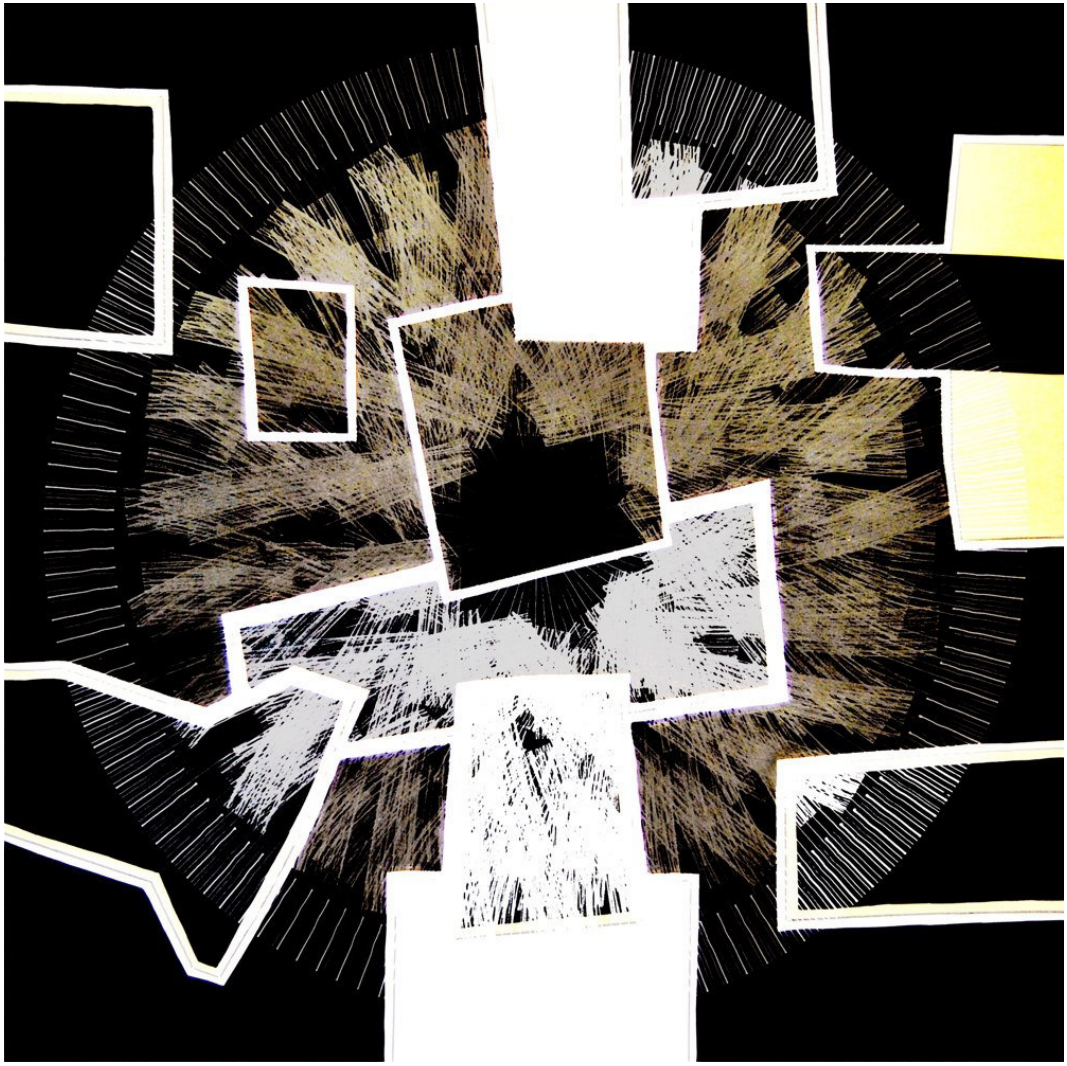
s20181129

m20181129



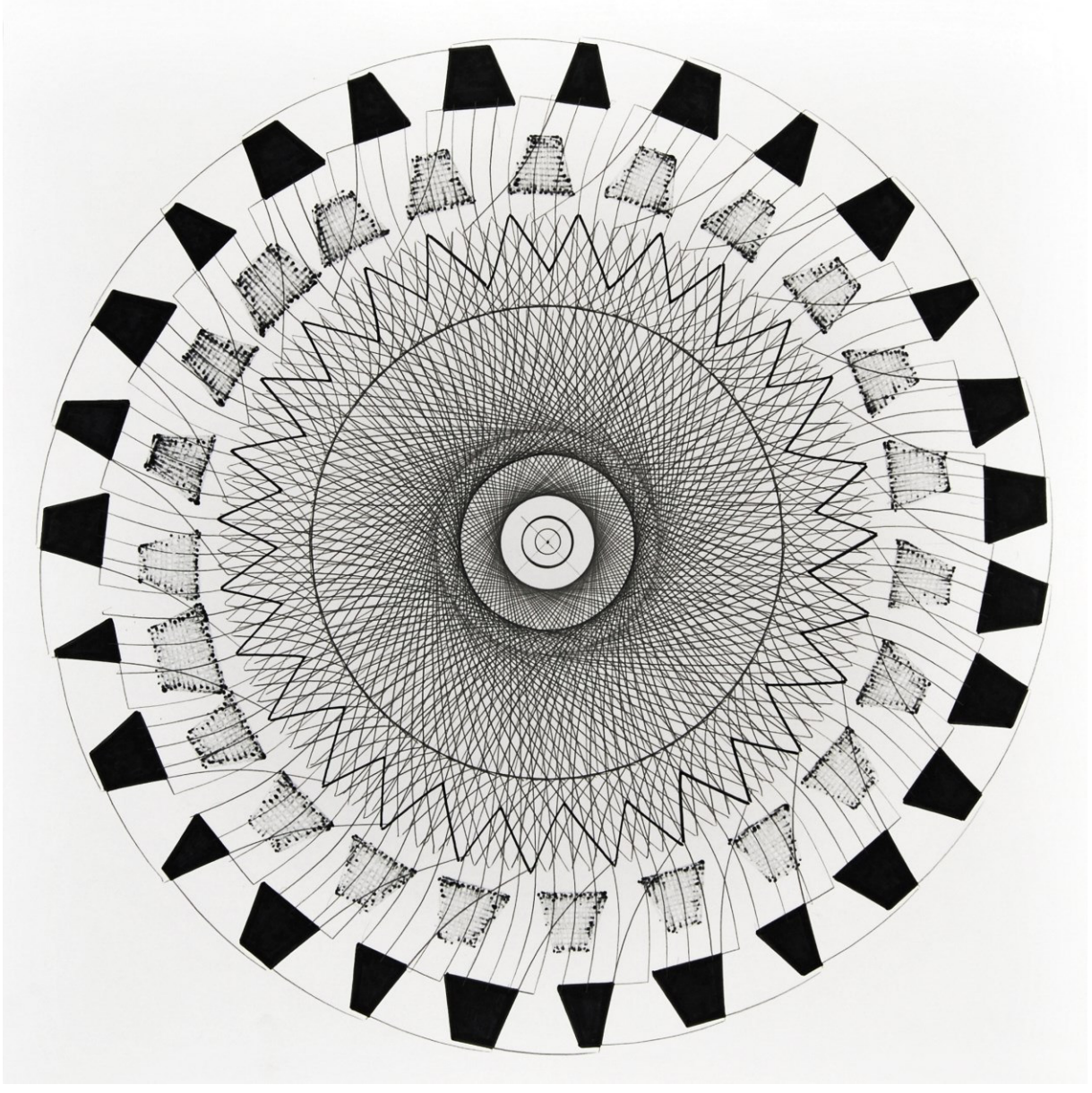
s20181130

m20181130



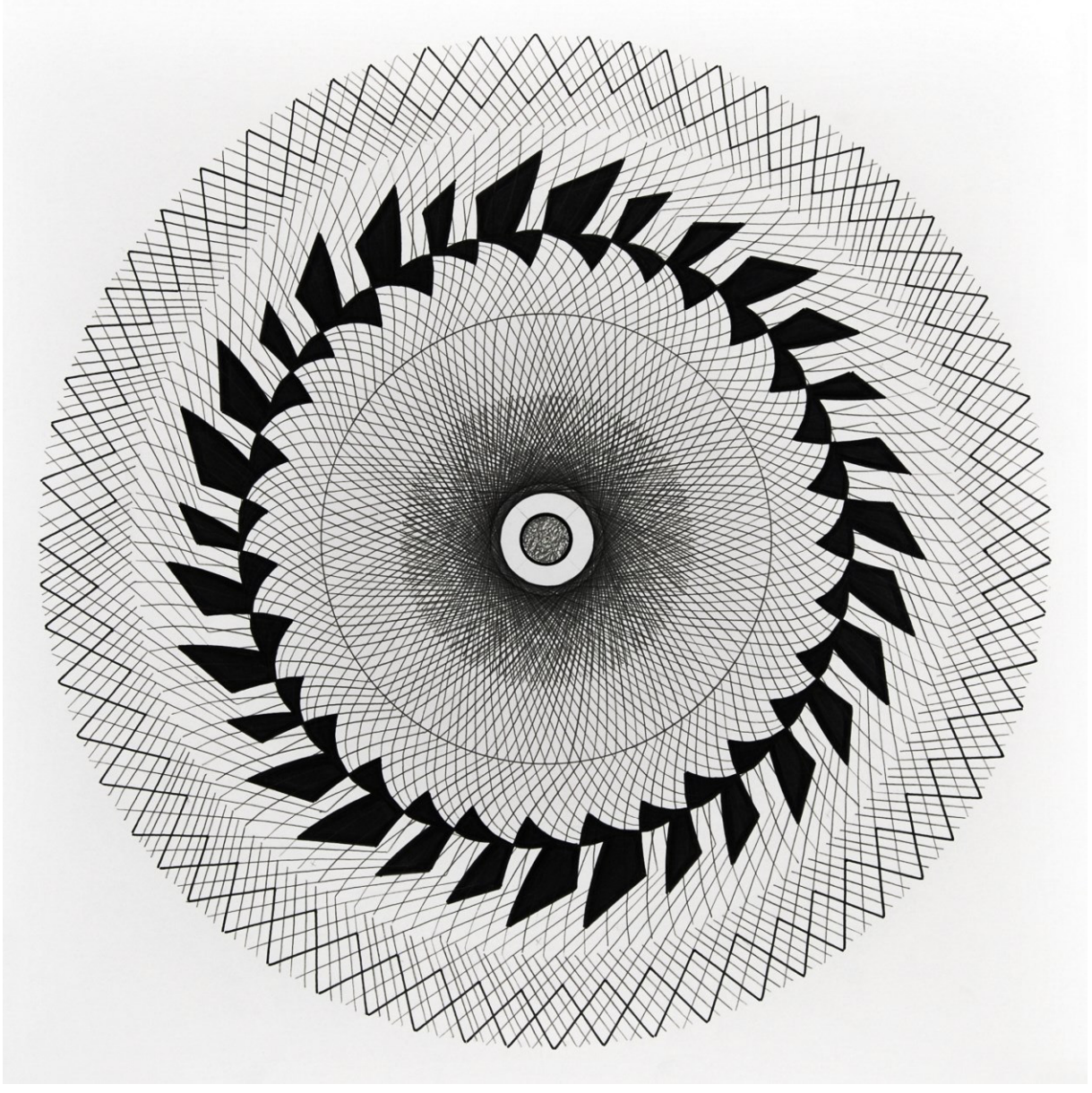
ms20181231

Dezember 2018



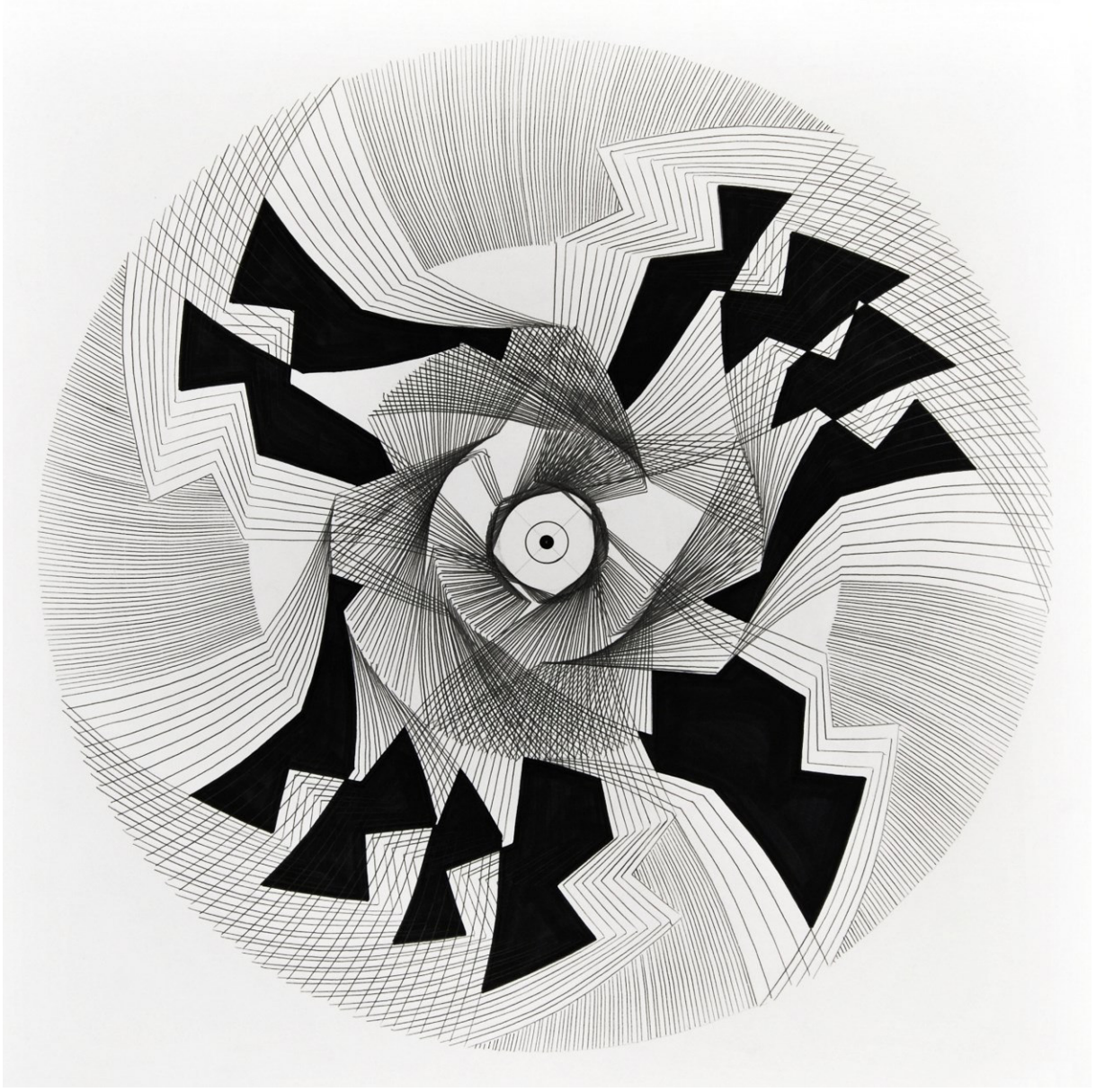
s20181201

m20181201

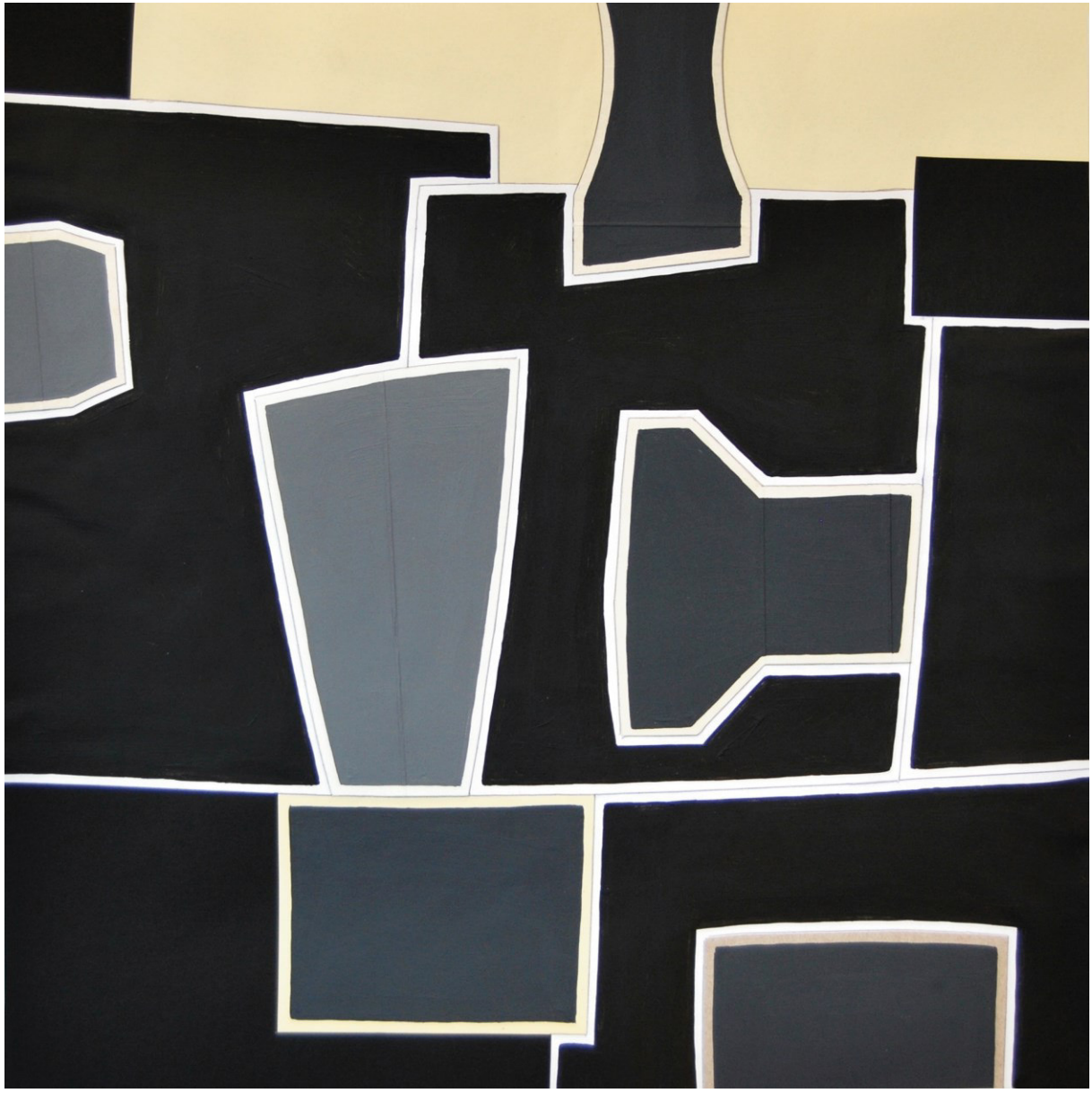


s20181202

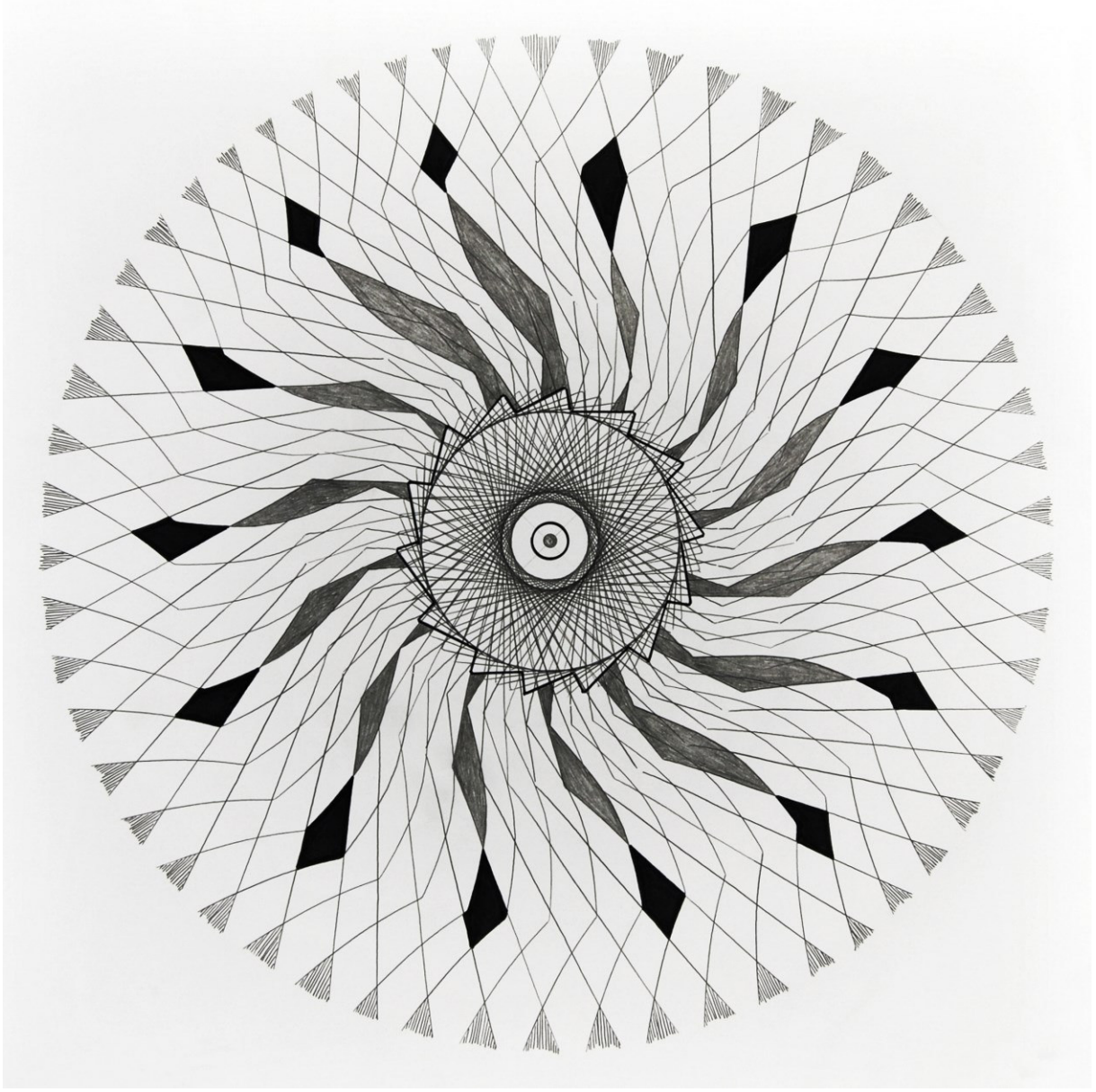
m20181202



s20181203

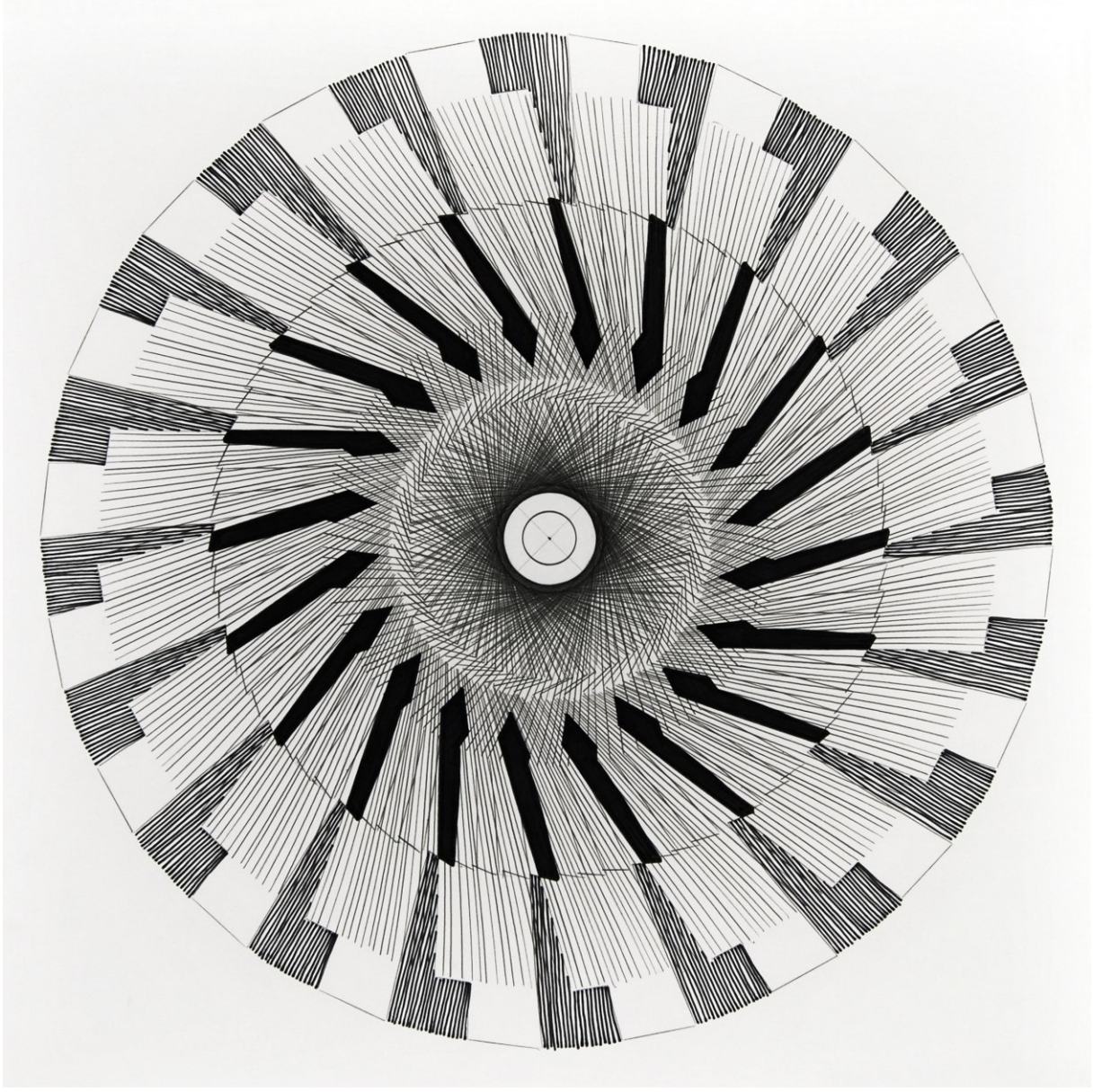


m20181203



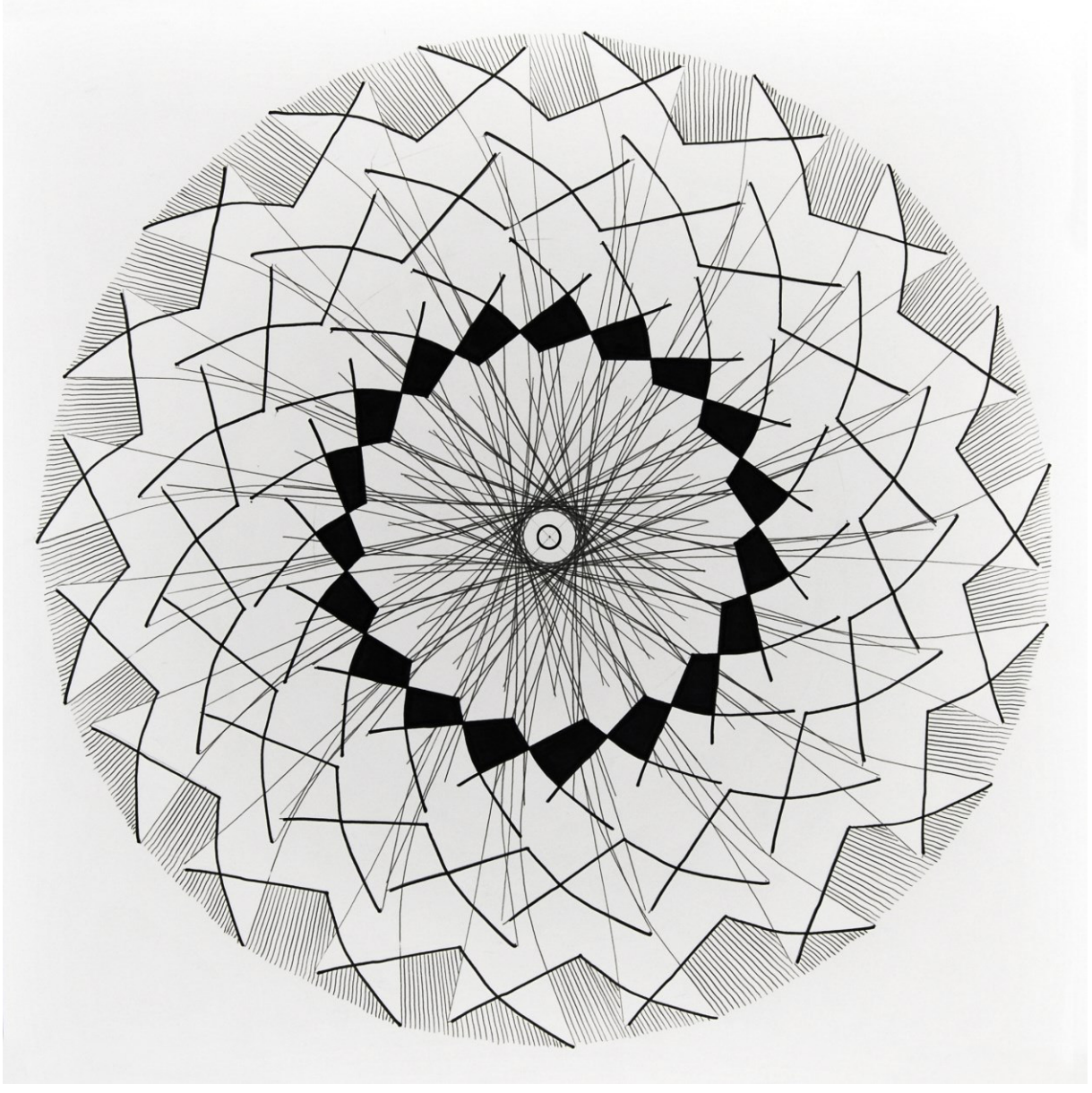
s20181204

m20181204

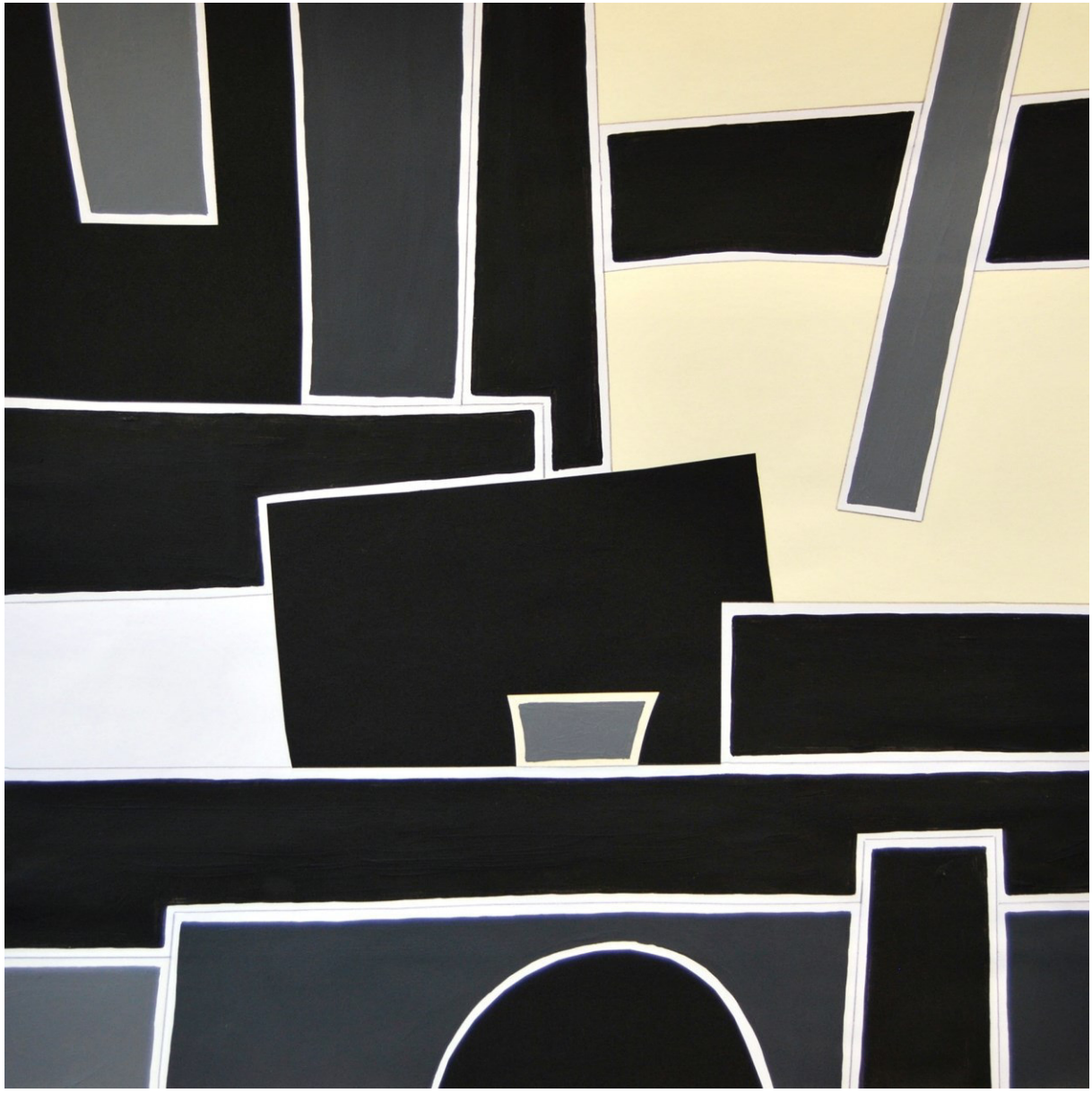


s20181205

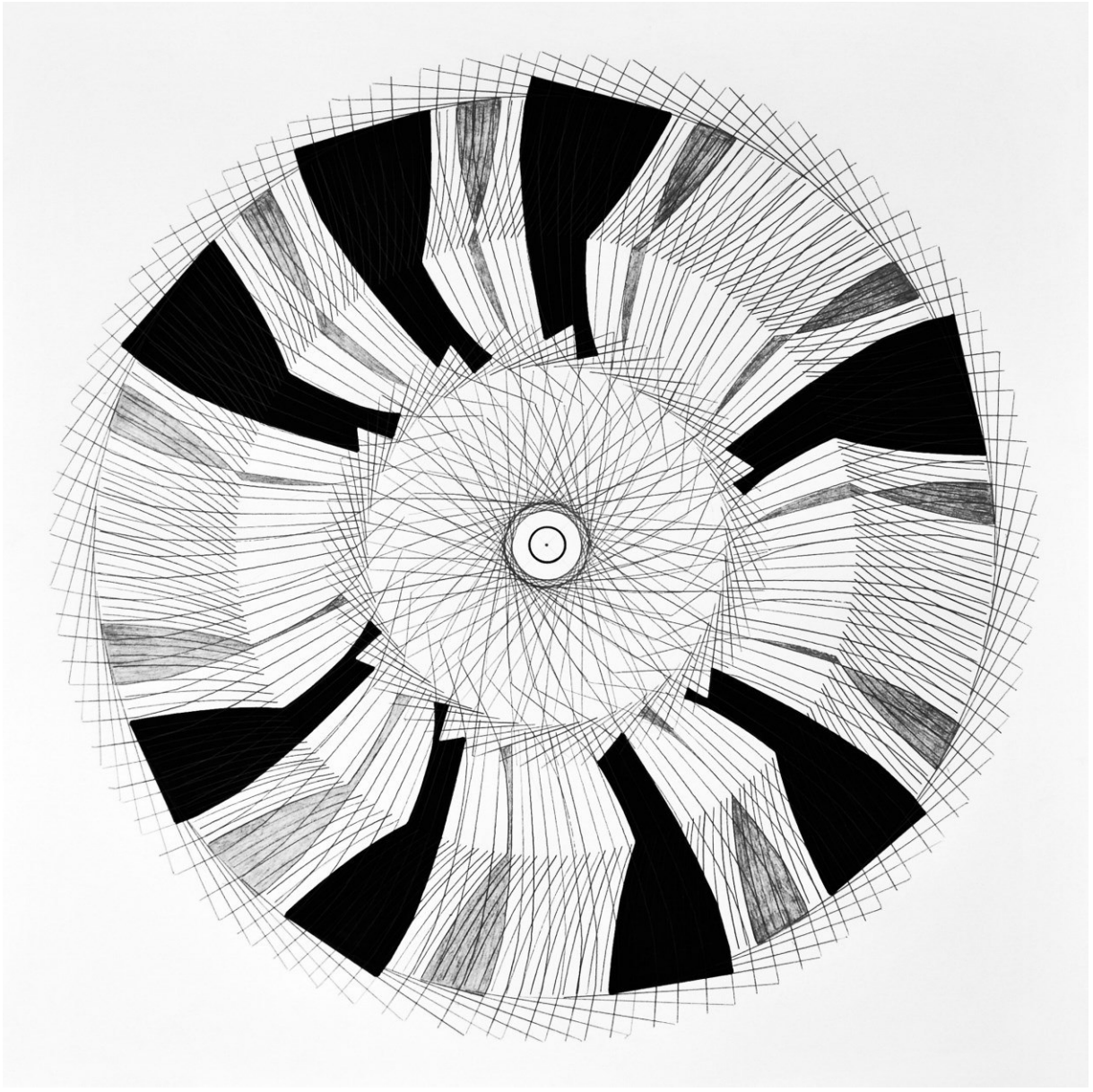
m20181205



s20181206

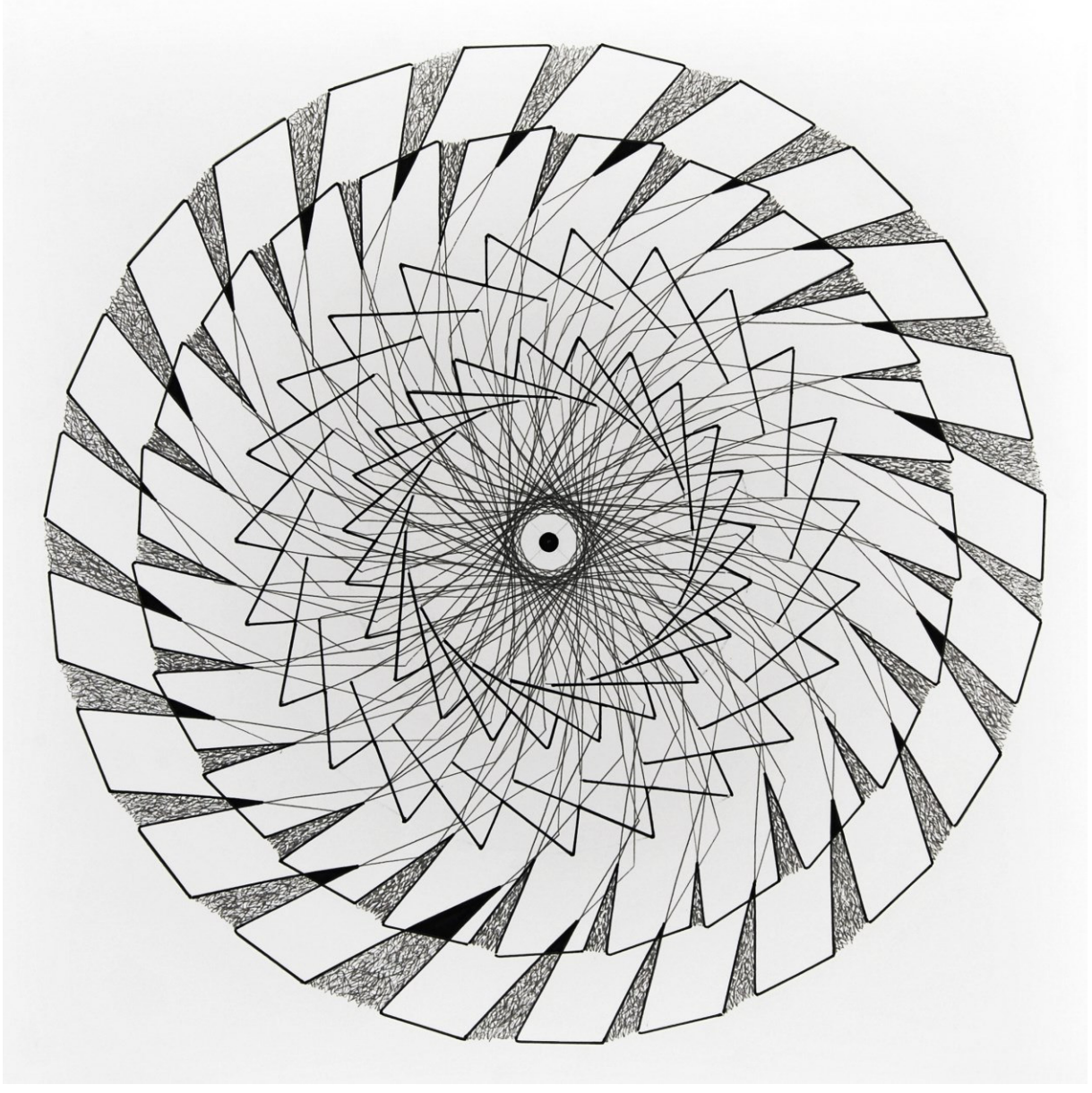


m20181206



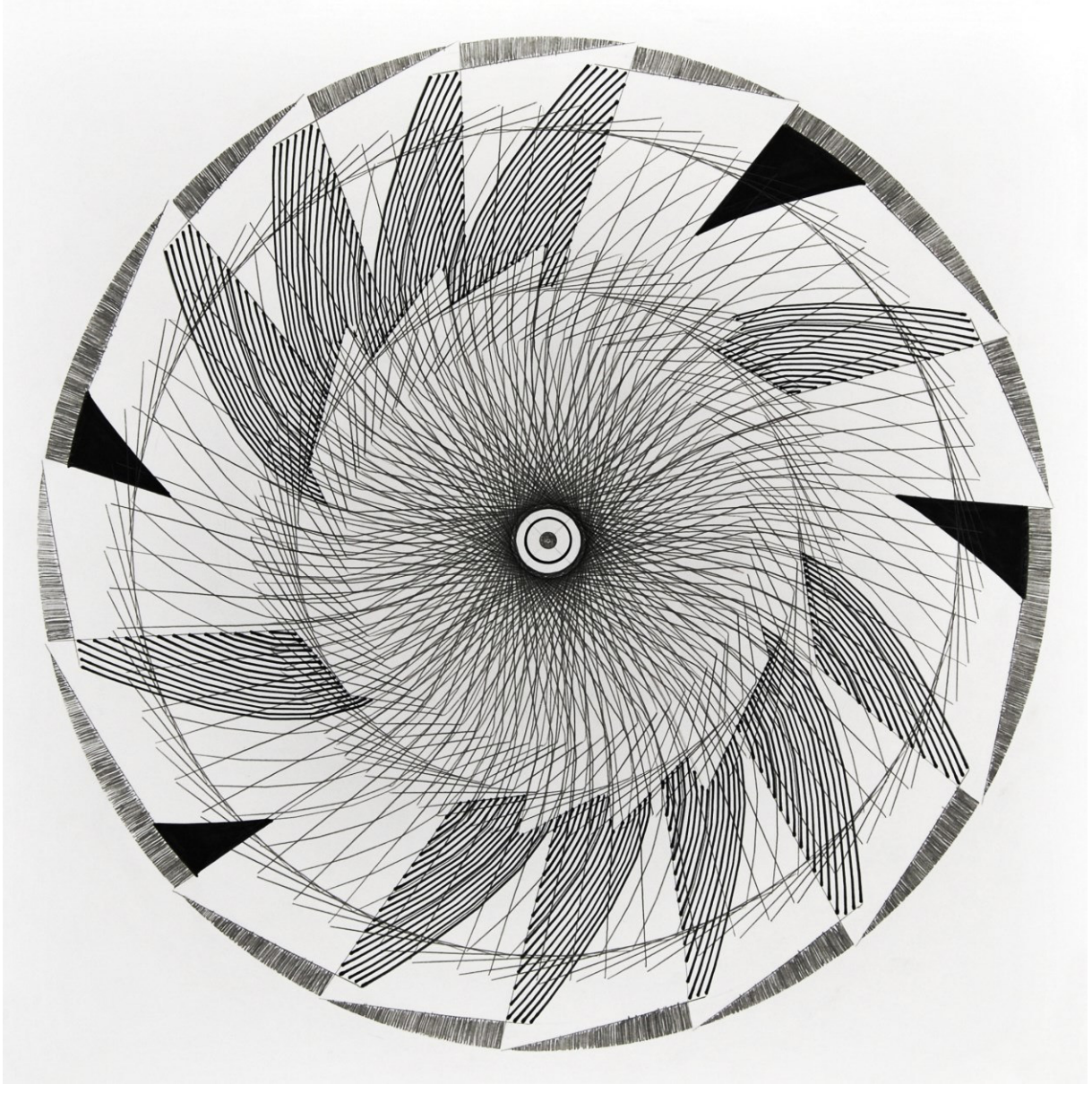
s20181207

m20181207



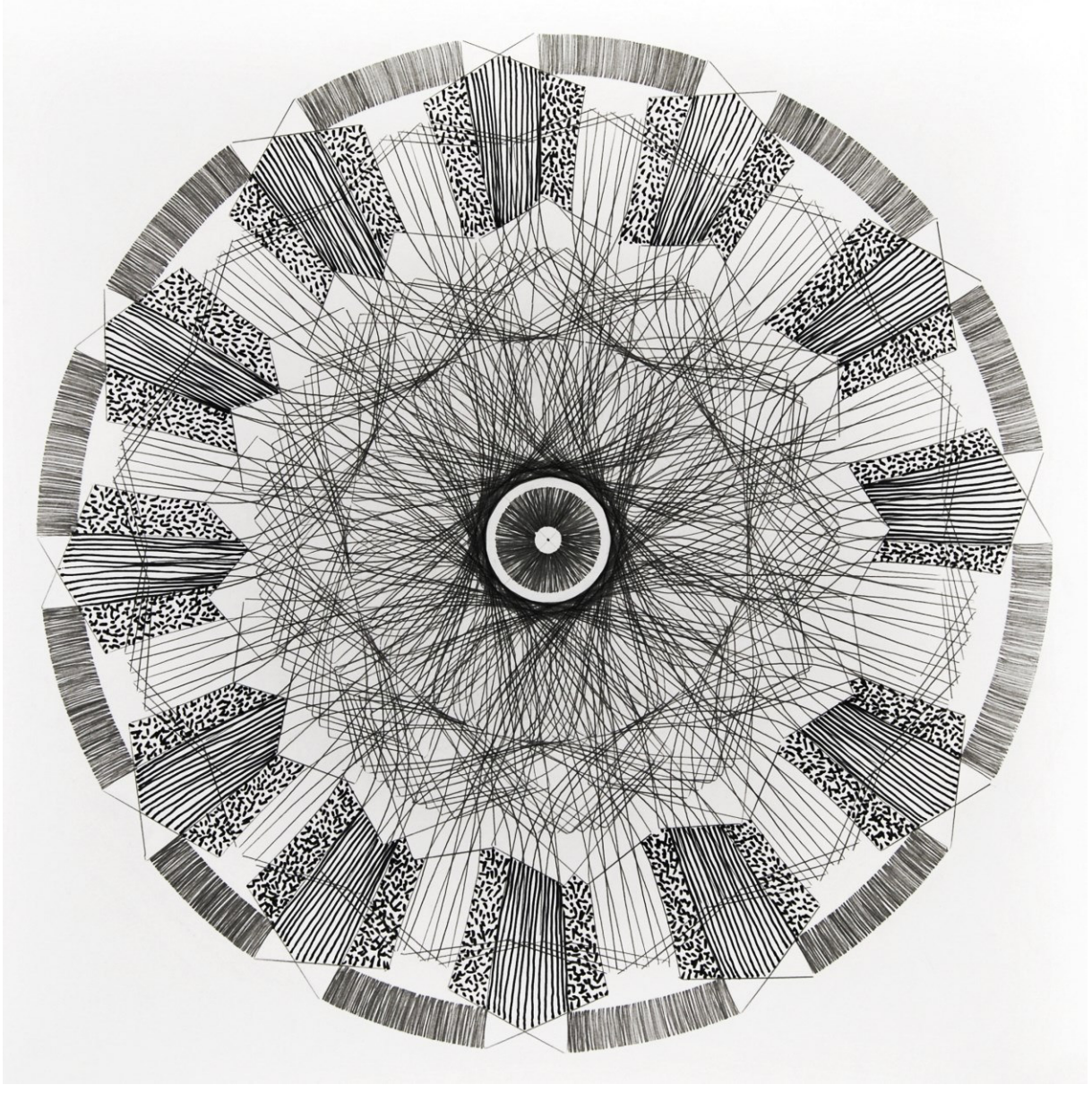
s20181208

m20181208



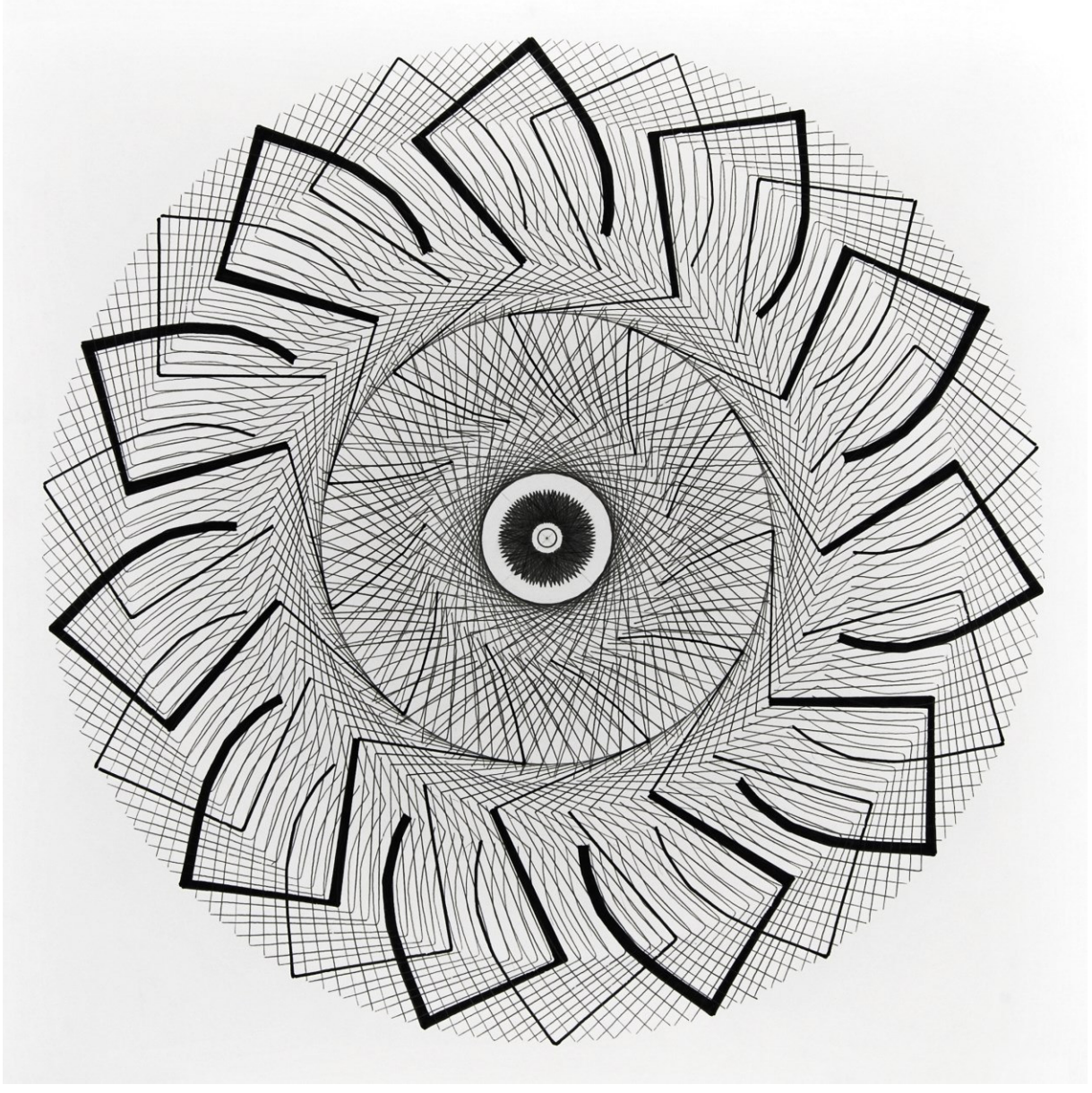
s20181209

m20181209

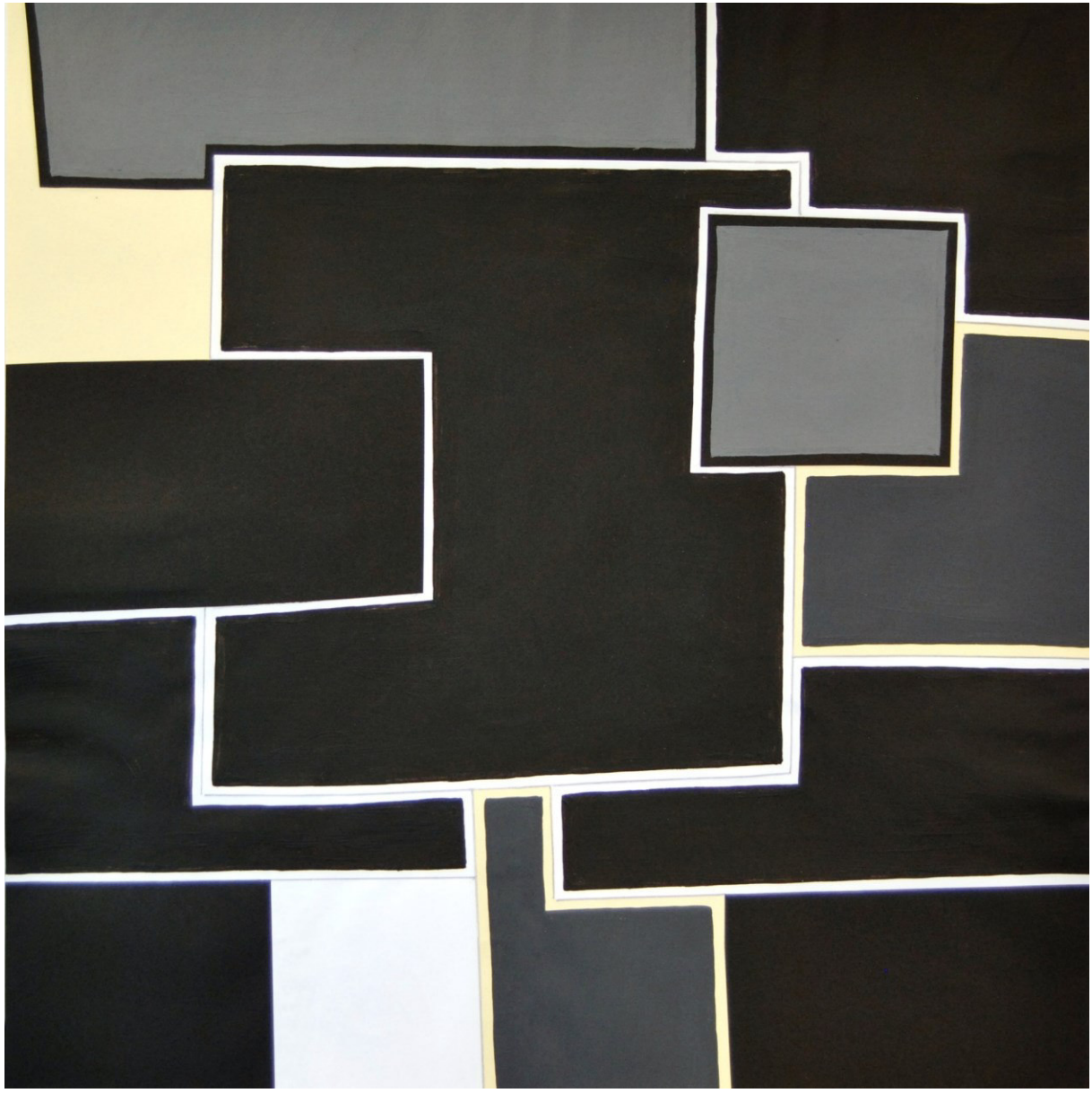


s20181210

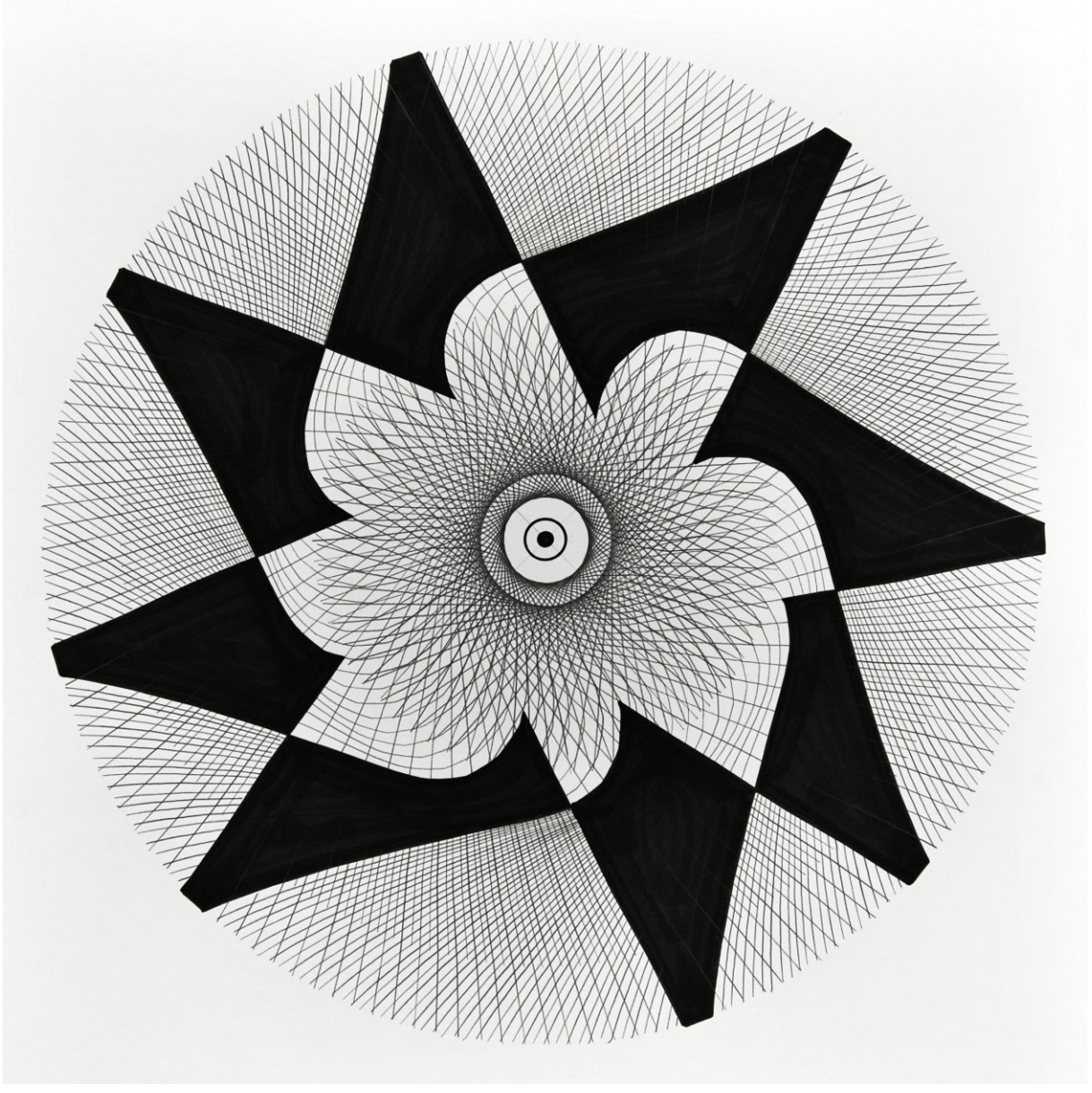
m20181210



s20181211

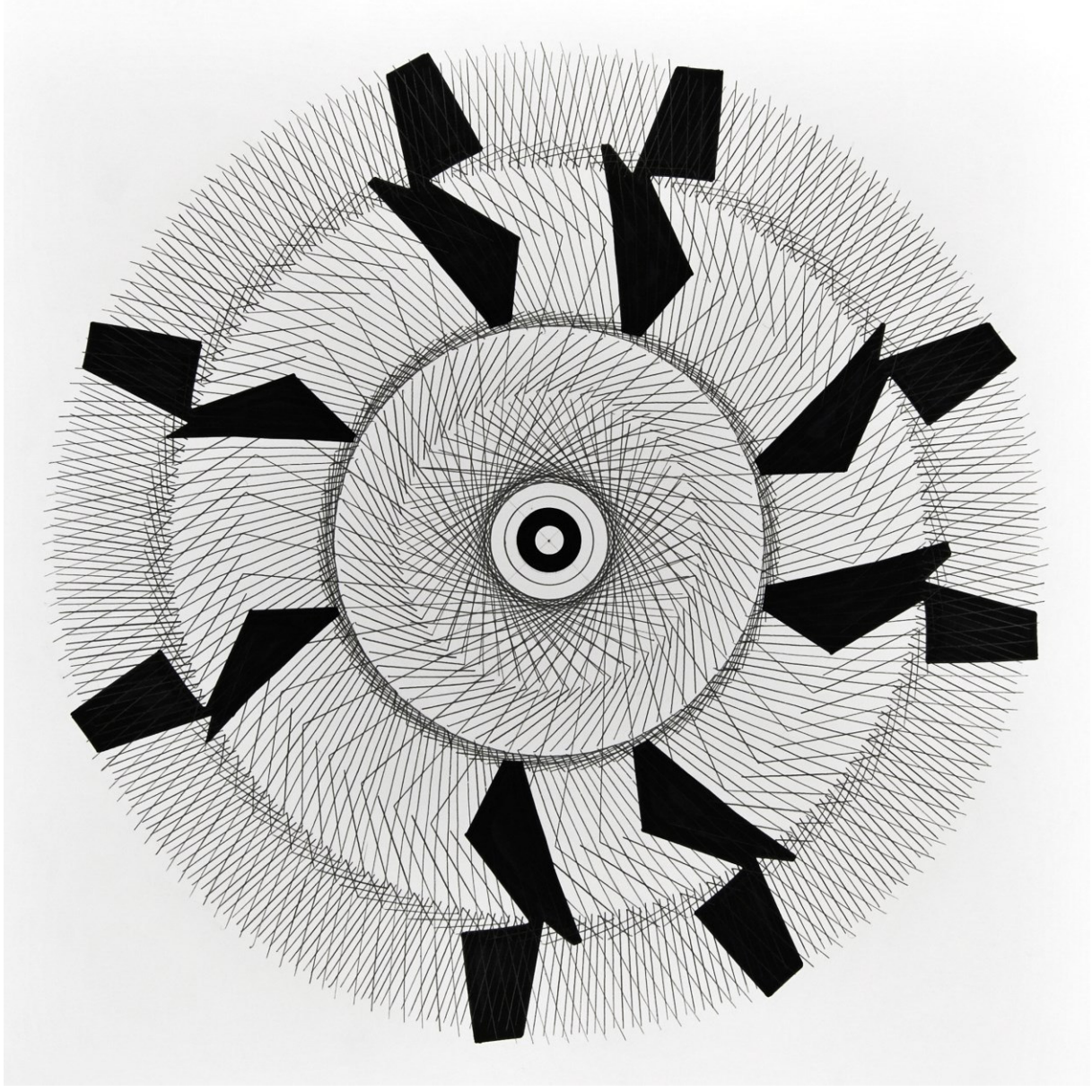


m20181211

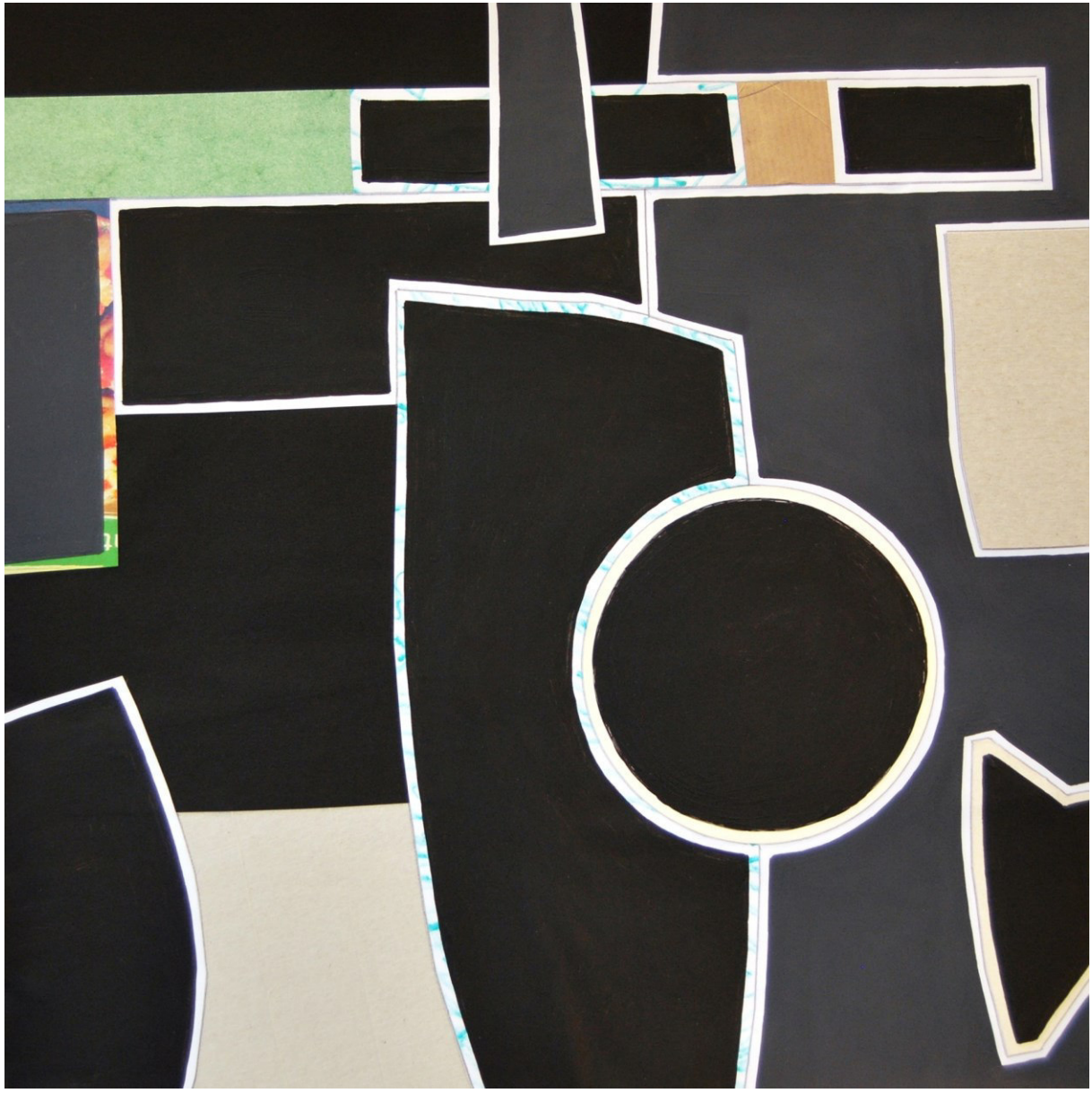


s20181212

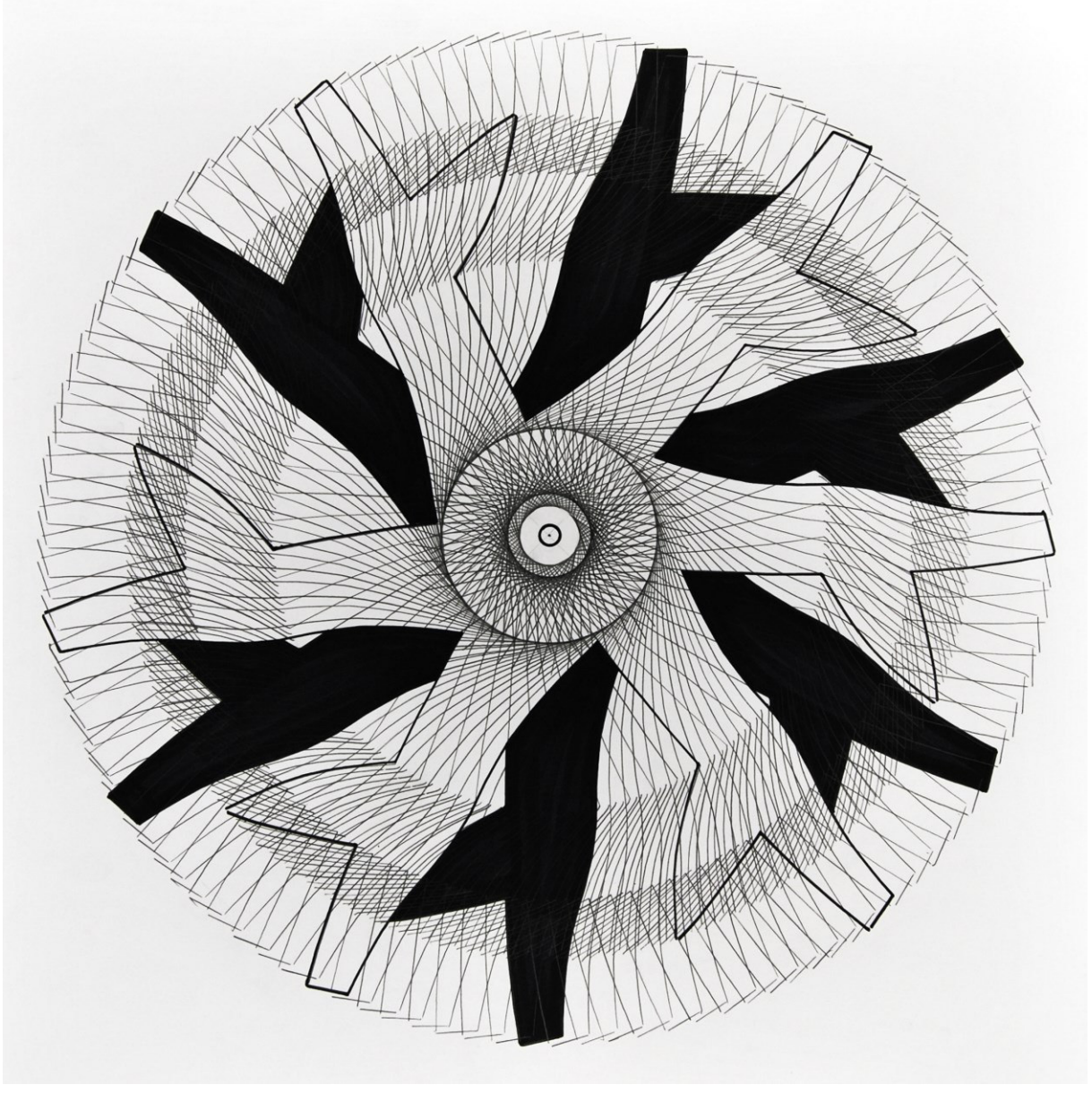
m20181212



s20181213

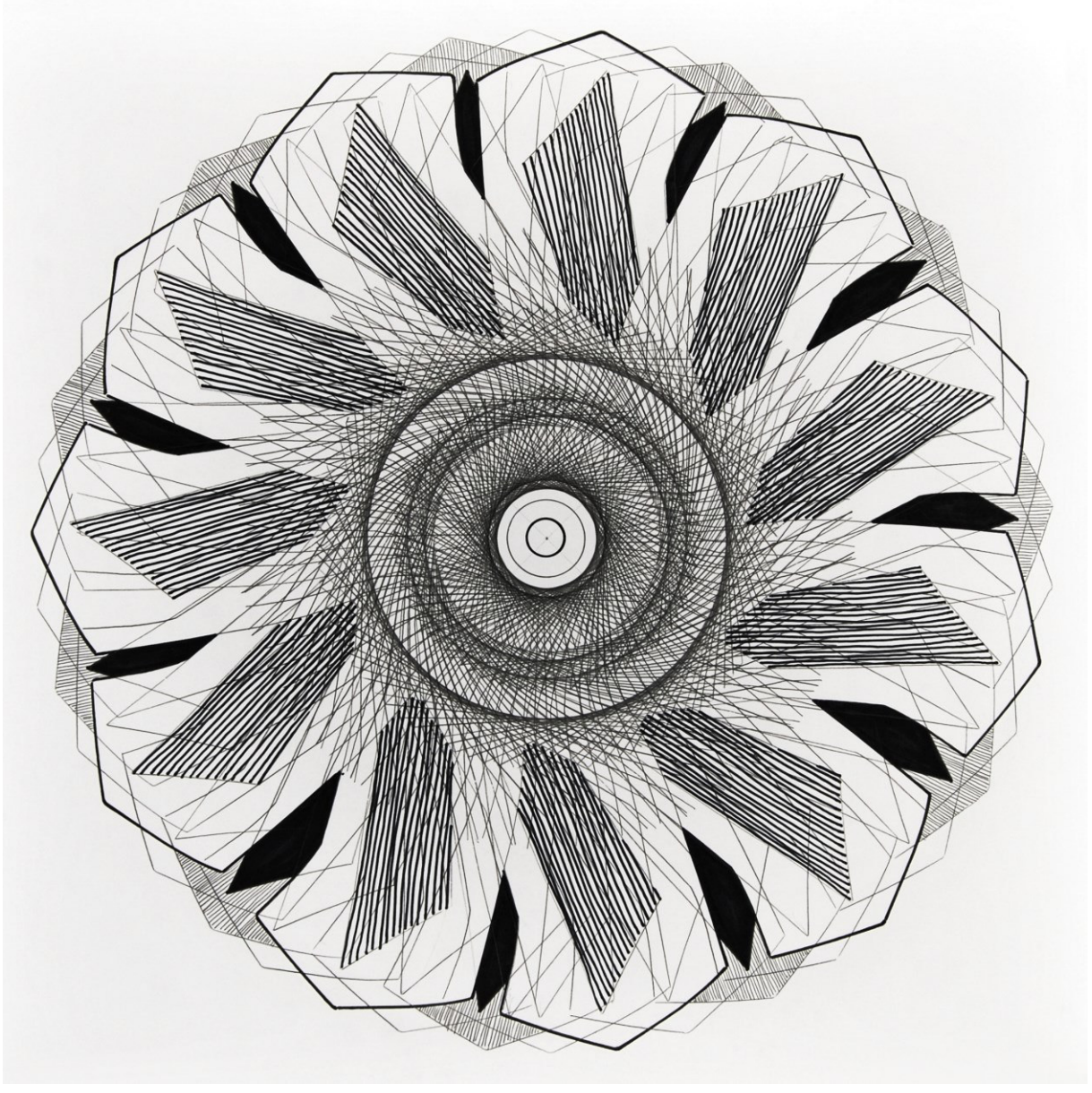


m20181213



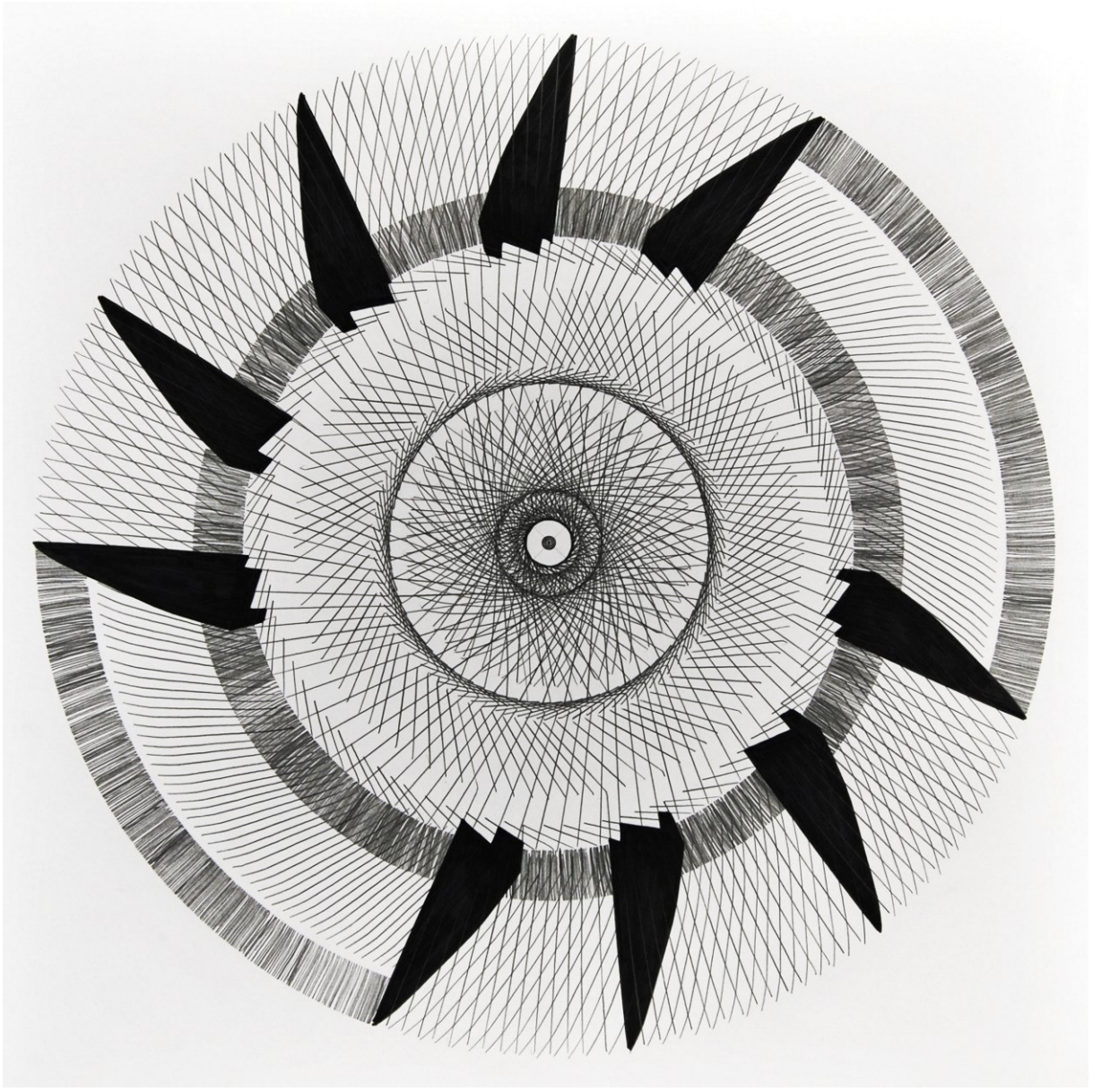
s20181214

m20181214



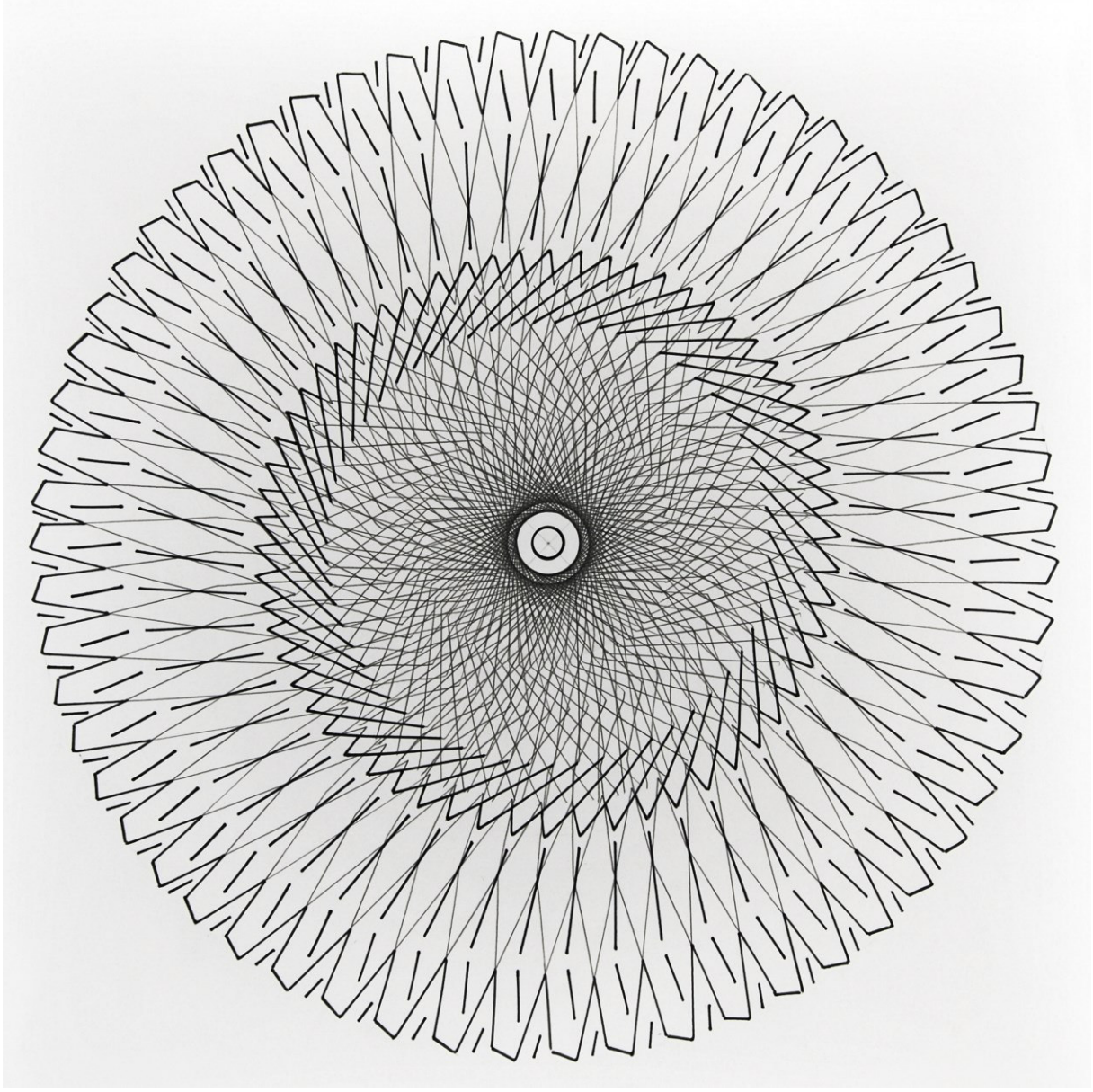
s20181215

m20181215



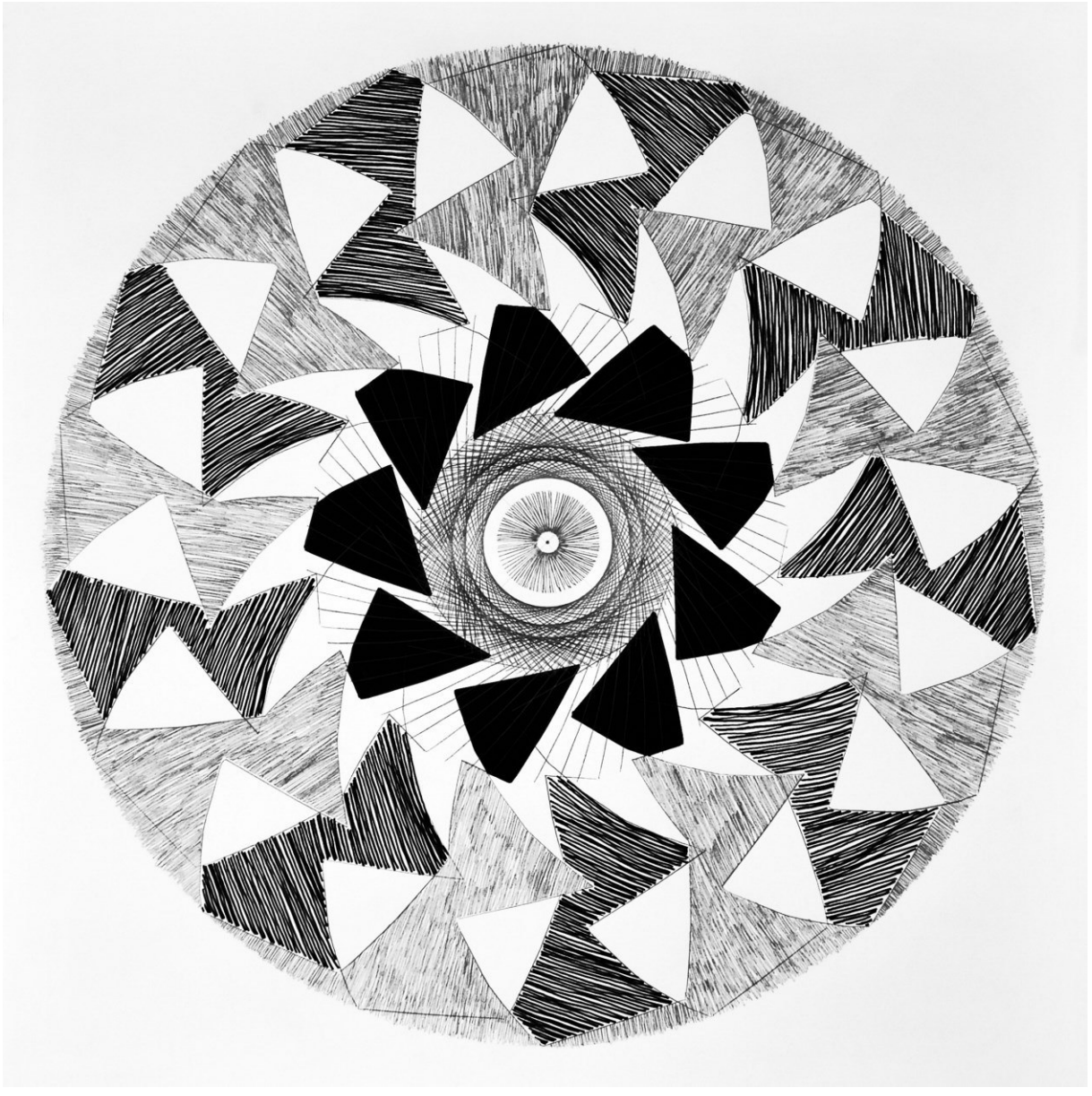
s20181216

m20181216



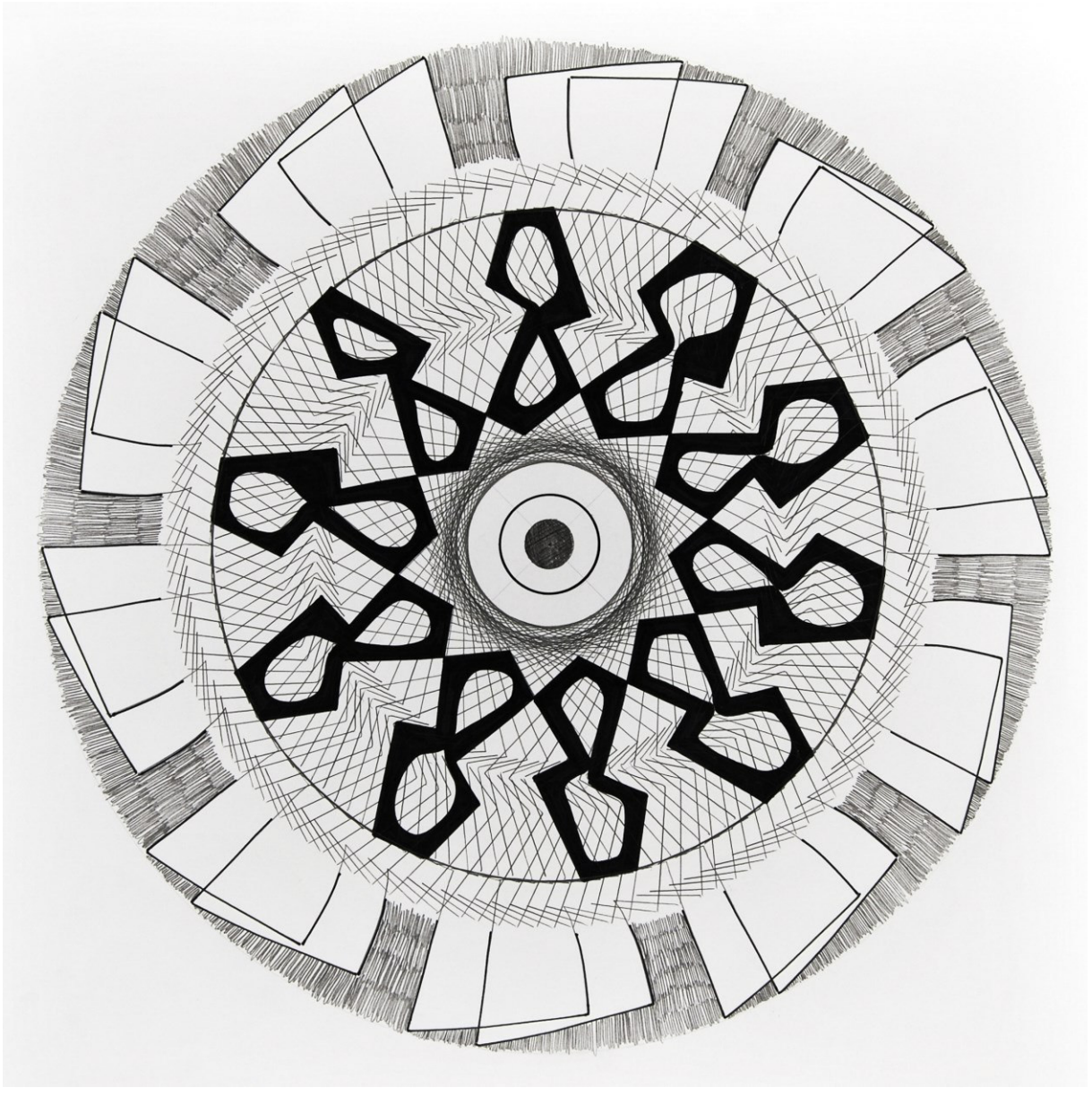
s20181217

m20181217



s20181218

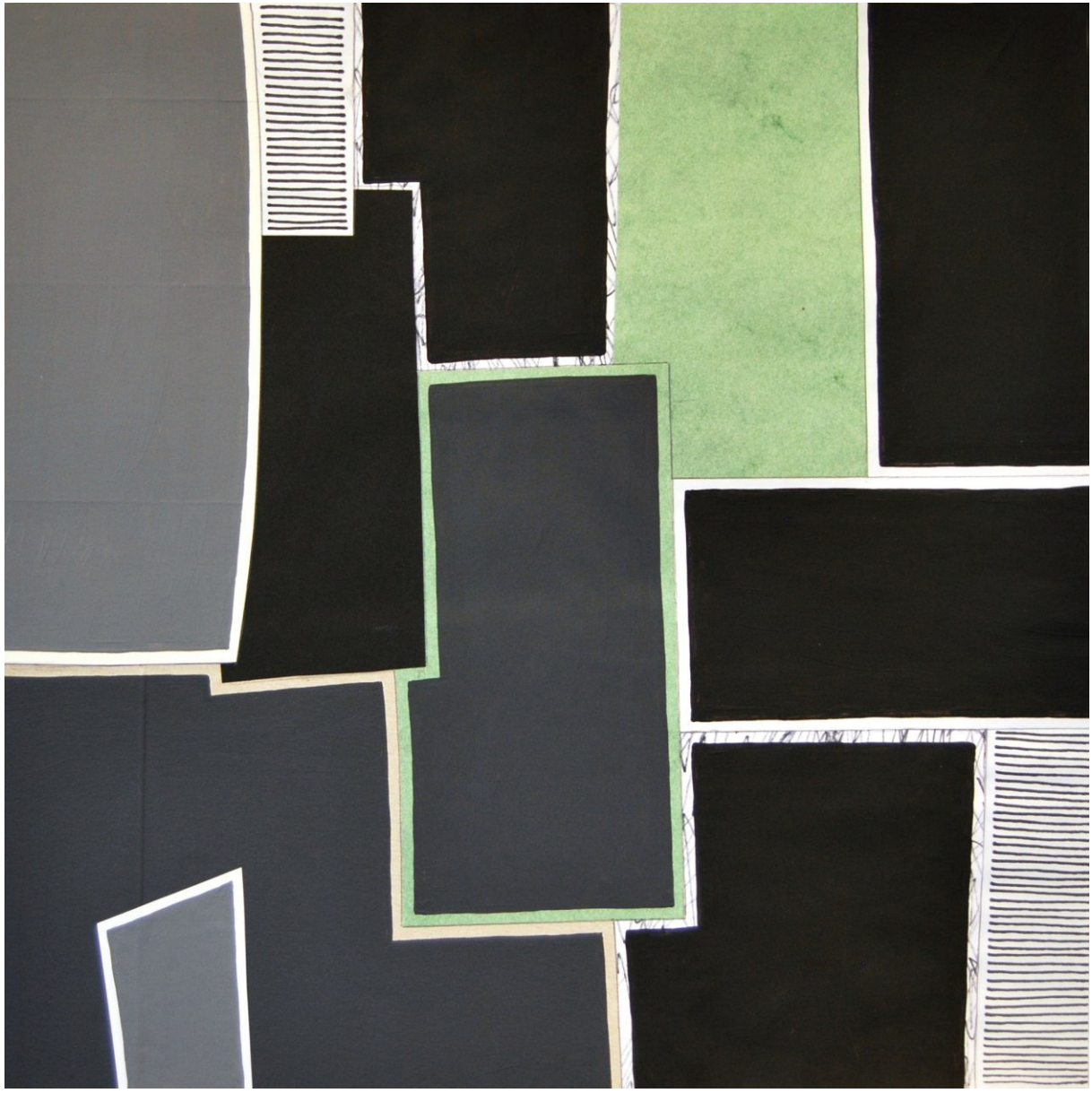
m20181218



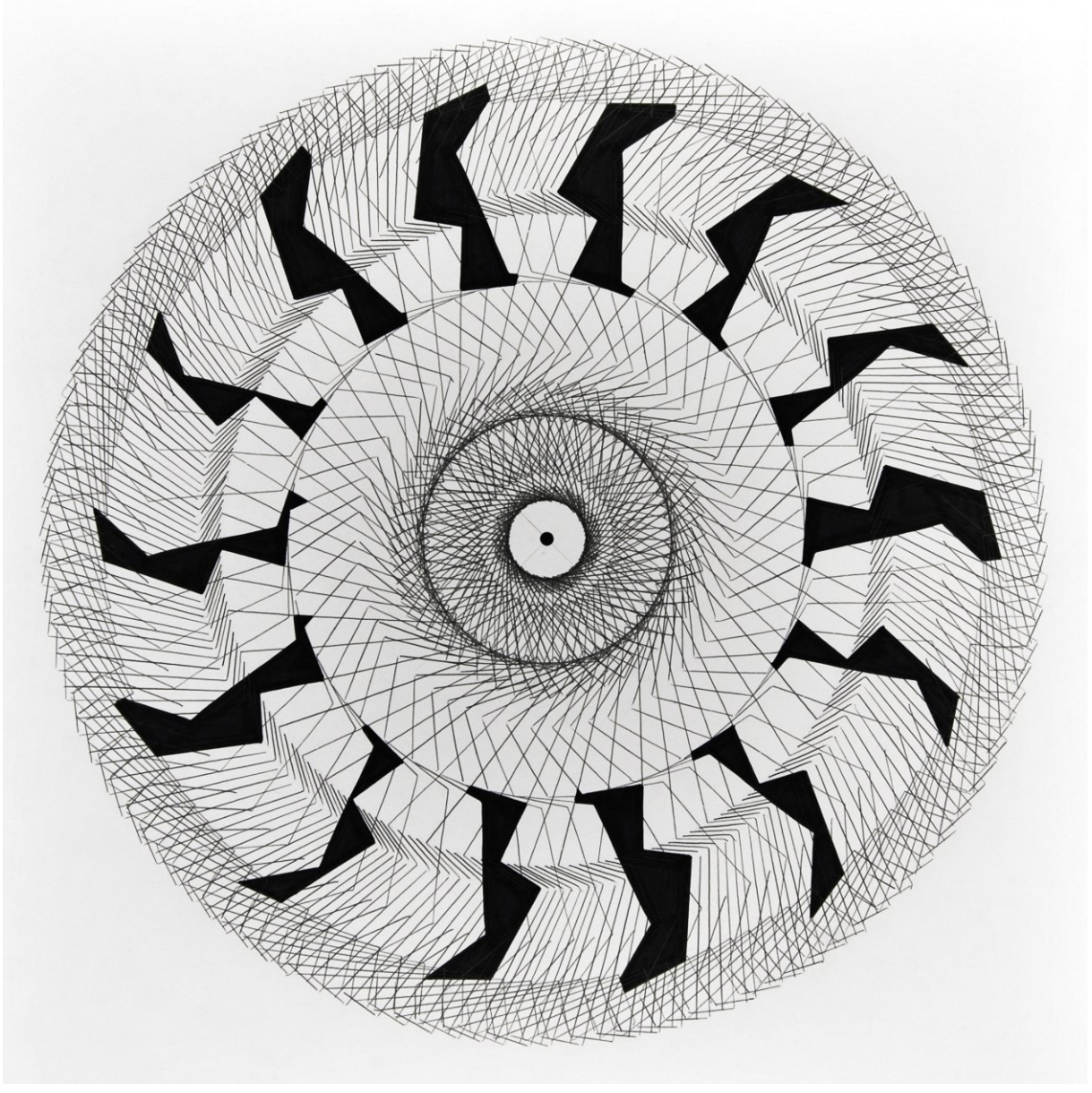
s20181219

m20181219

s20181220



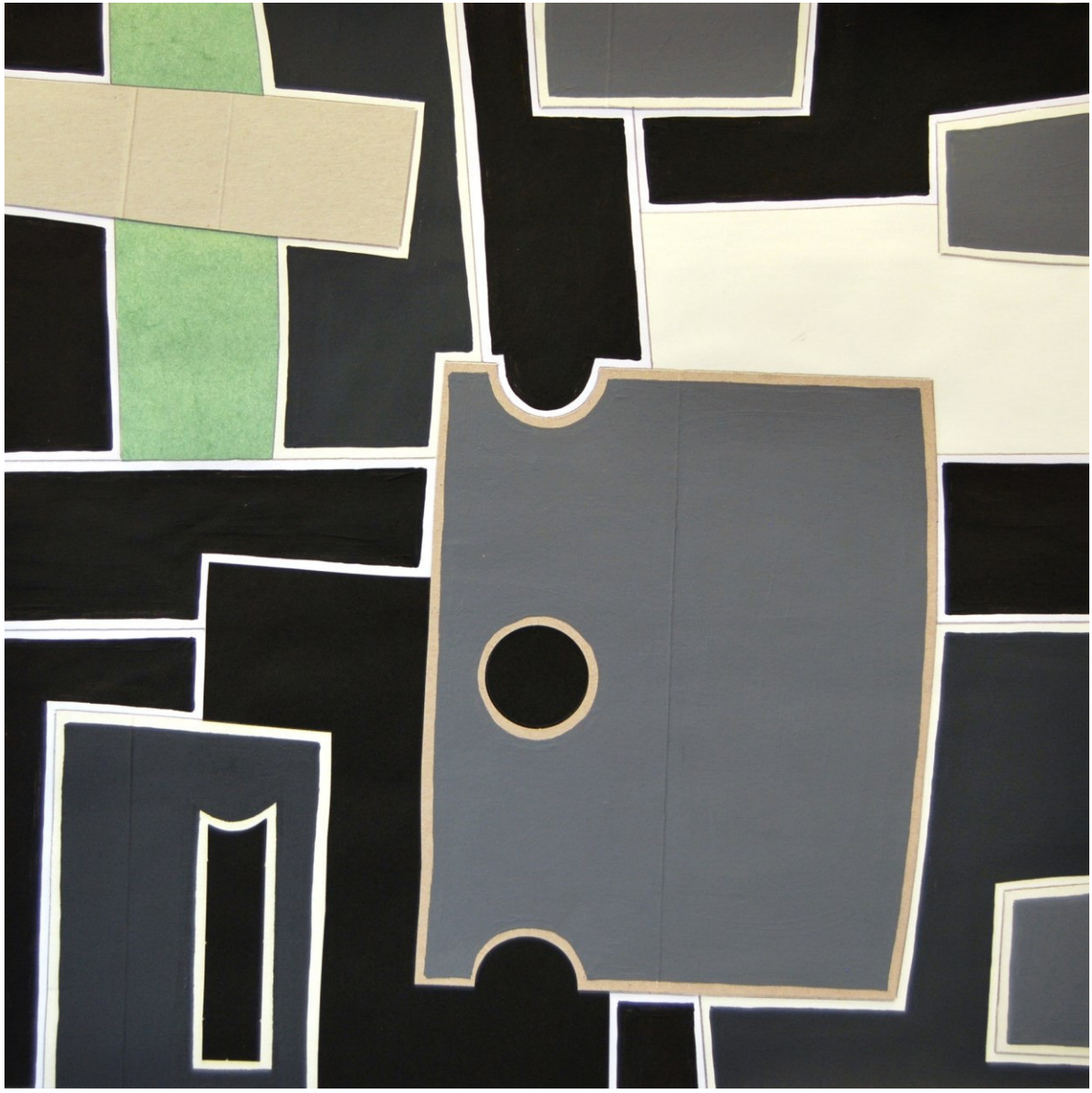
m20181220



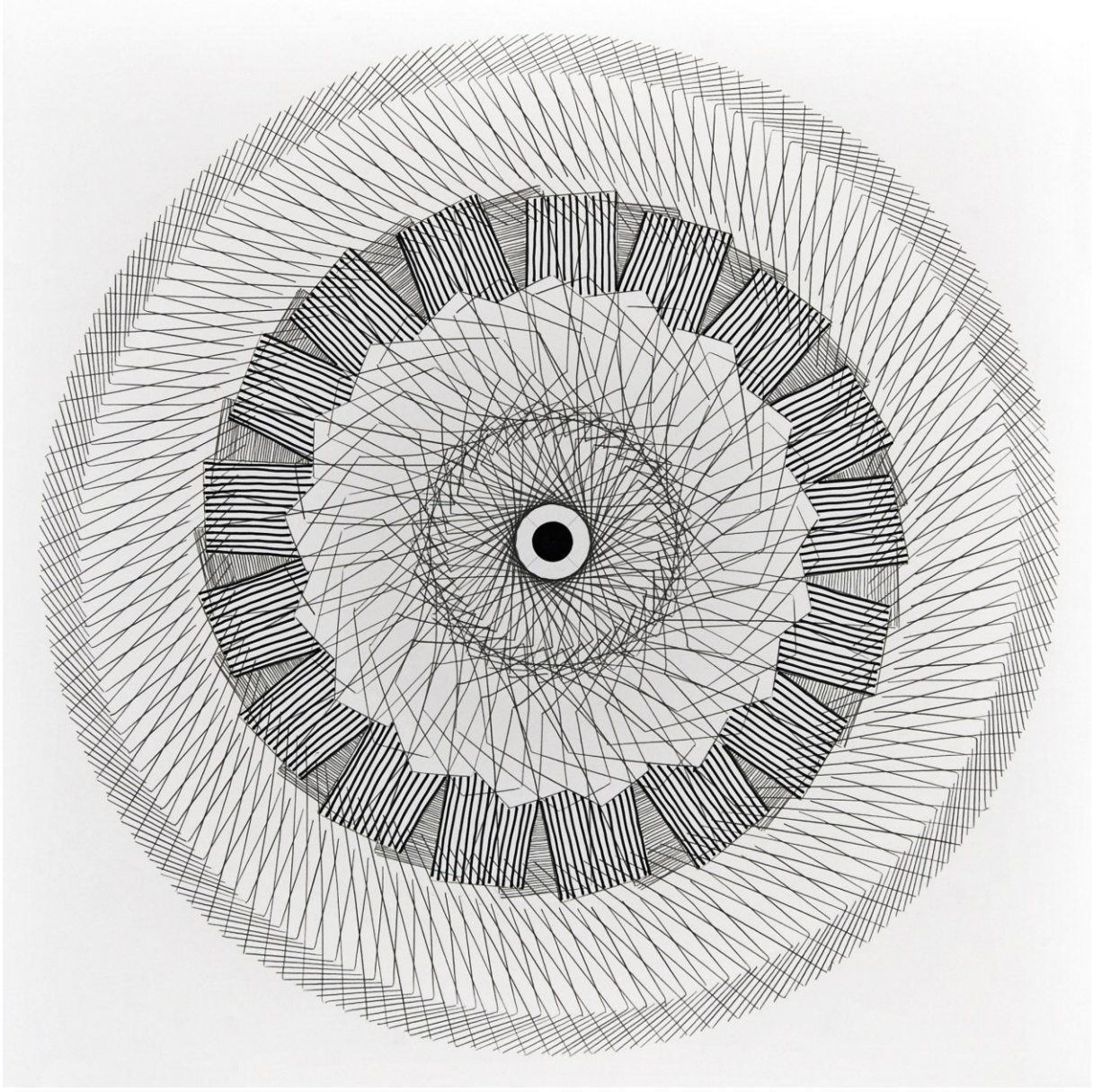
s20181221

m20181221

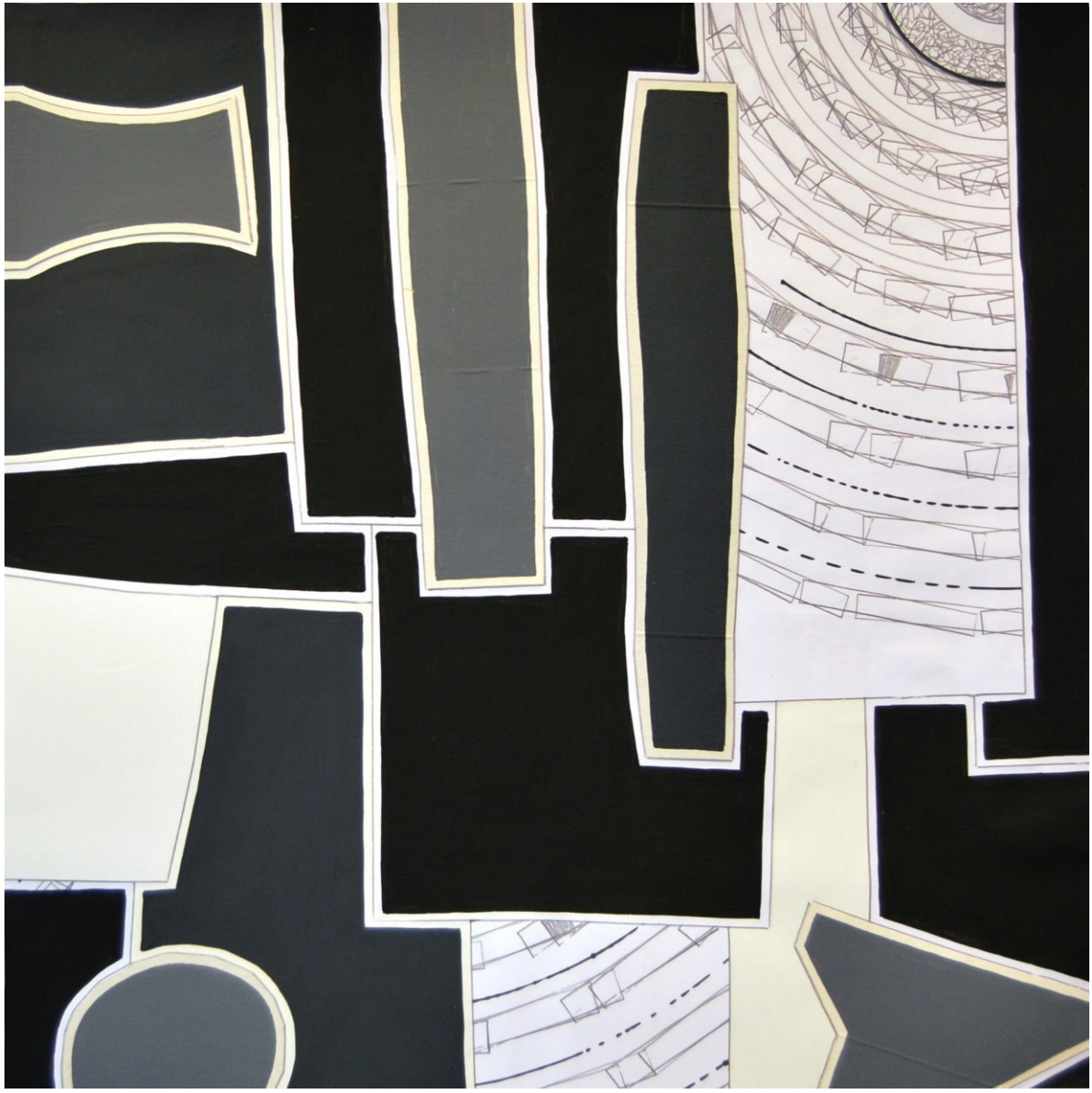
s20181222



m20181222



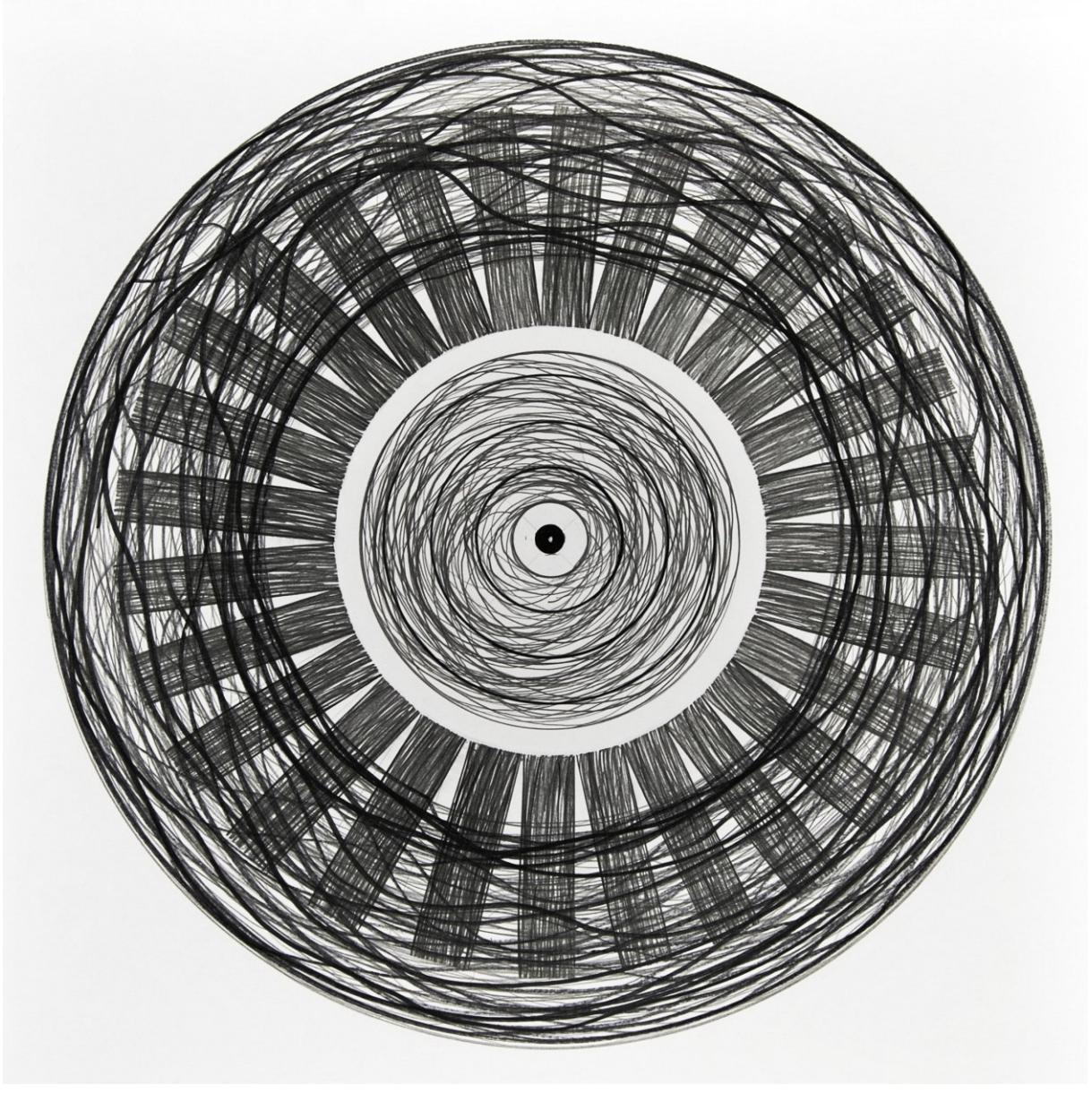
s20181223



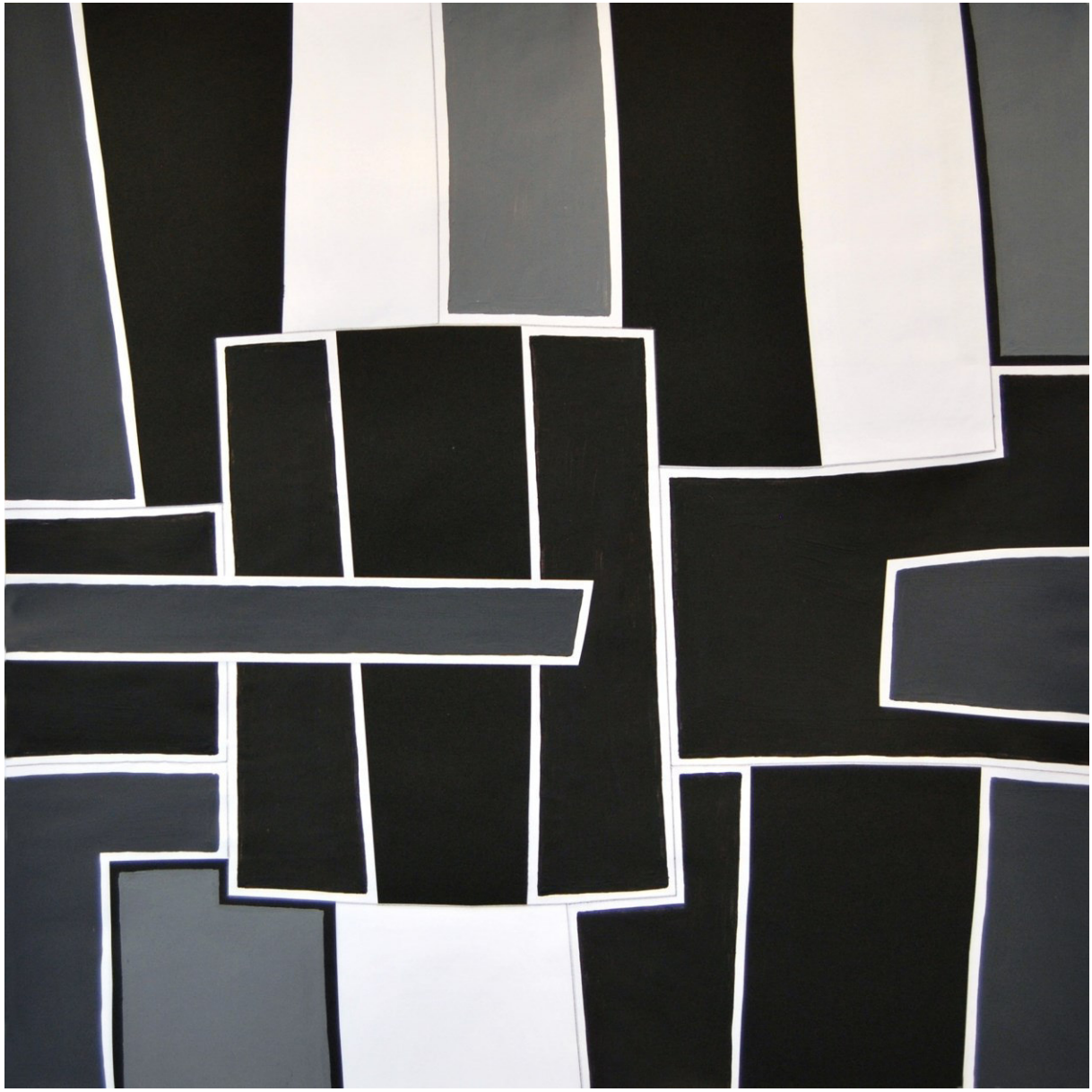
m20181223

s20181224

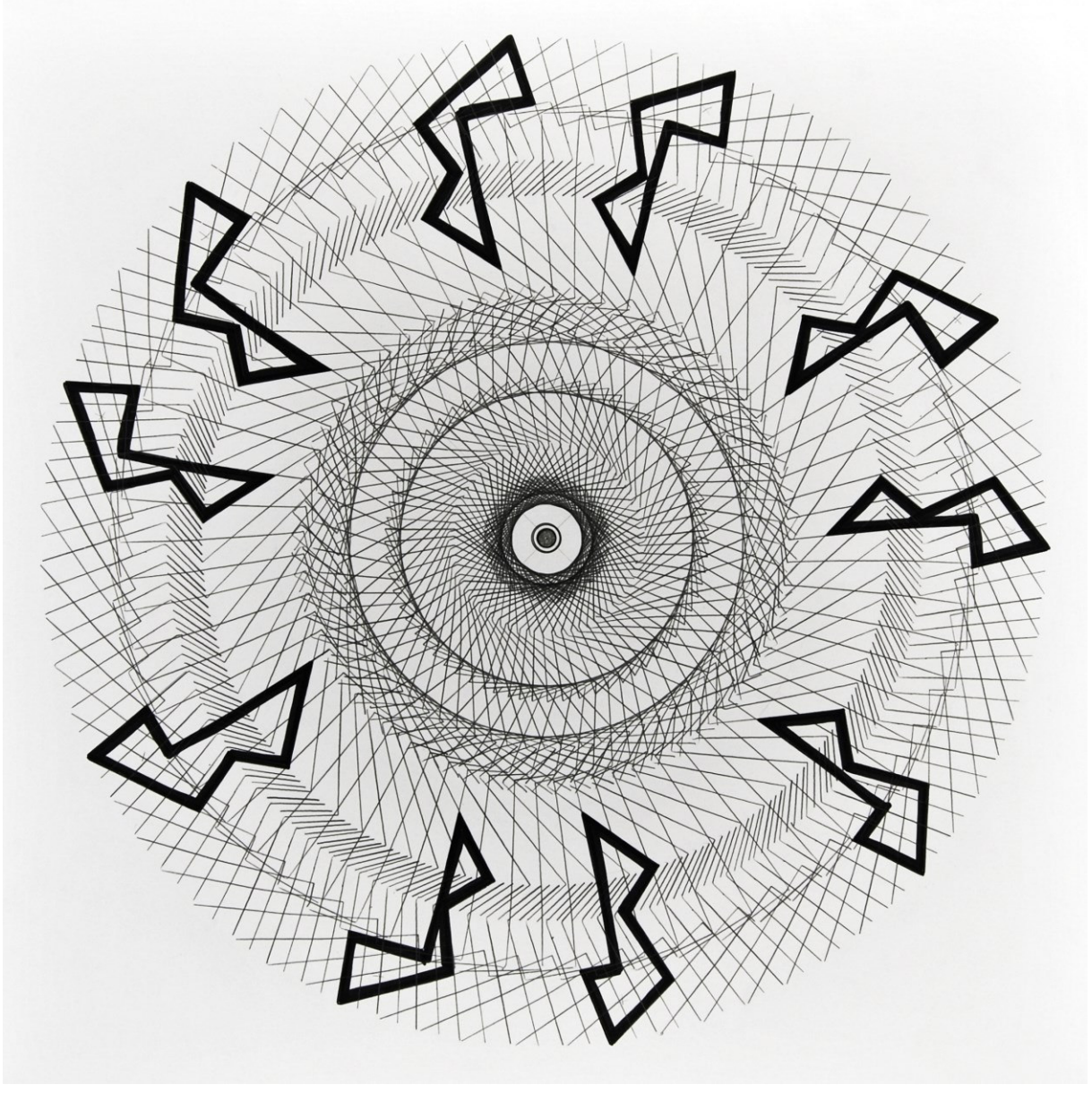
m20181224



s20181225

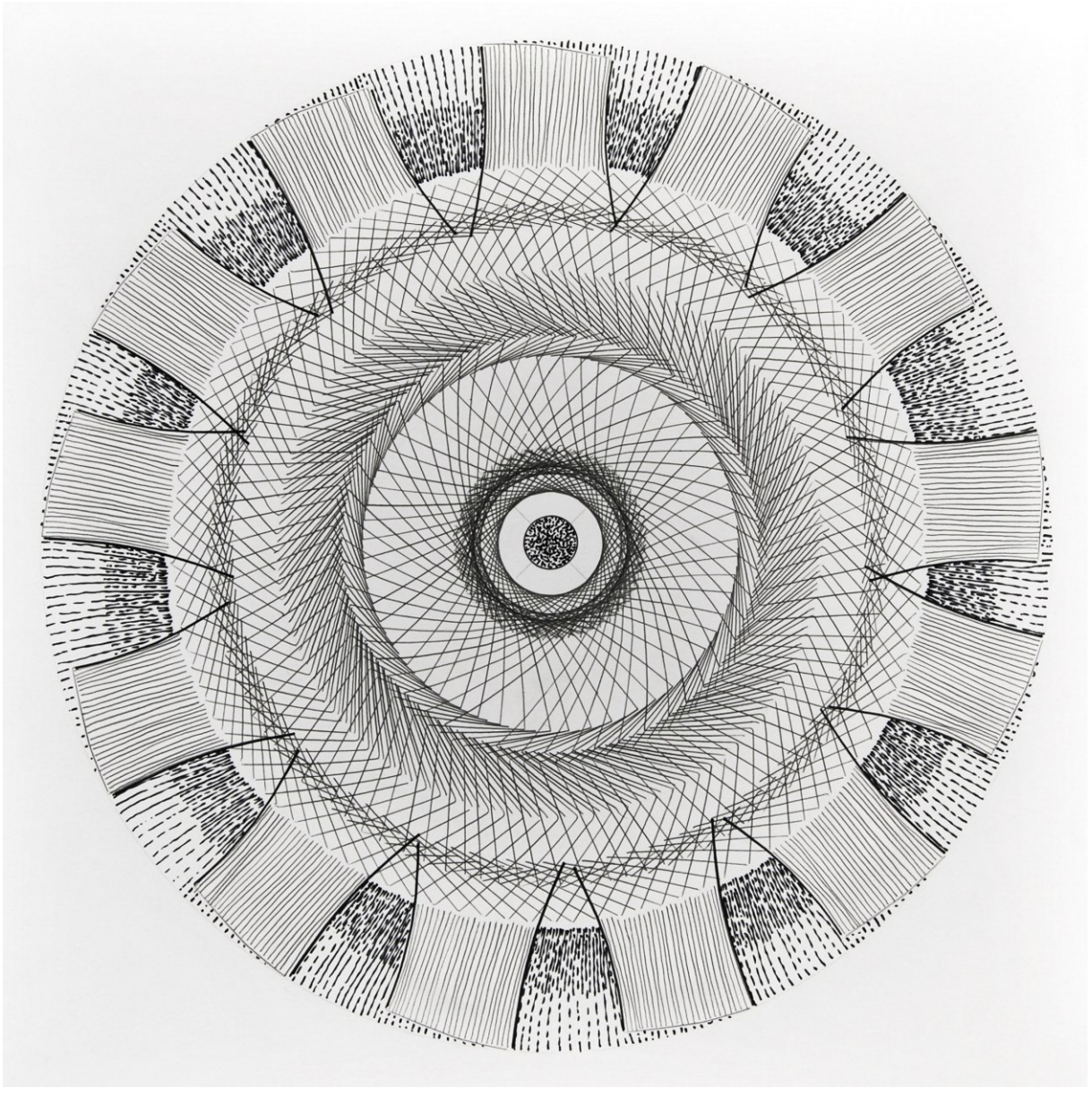


m20181225



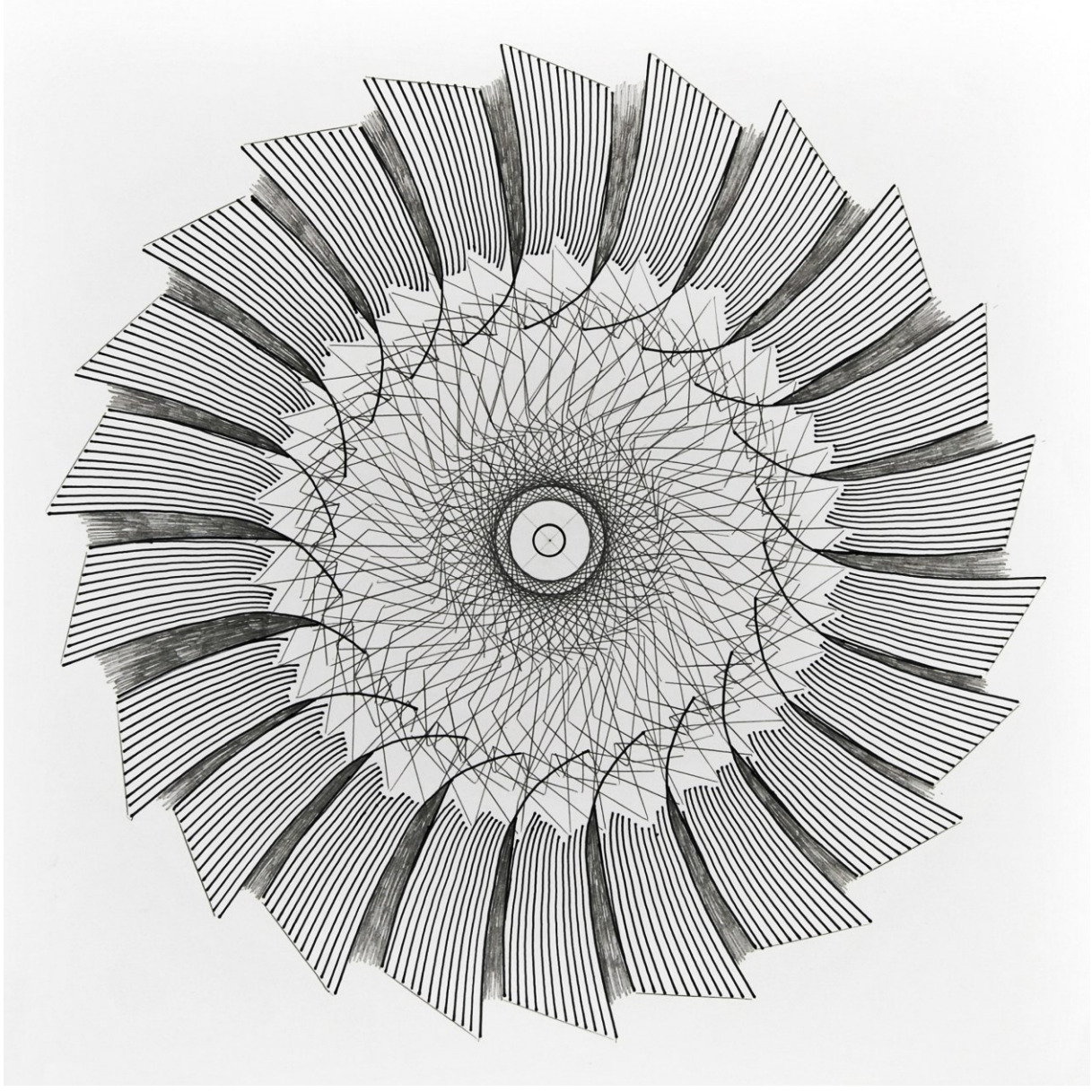
s20181226

m20181226

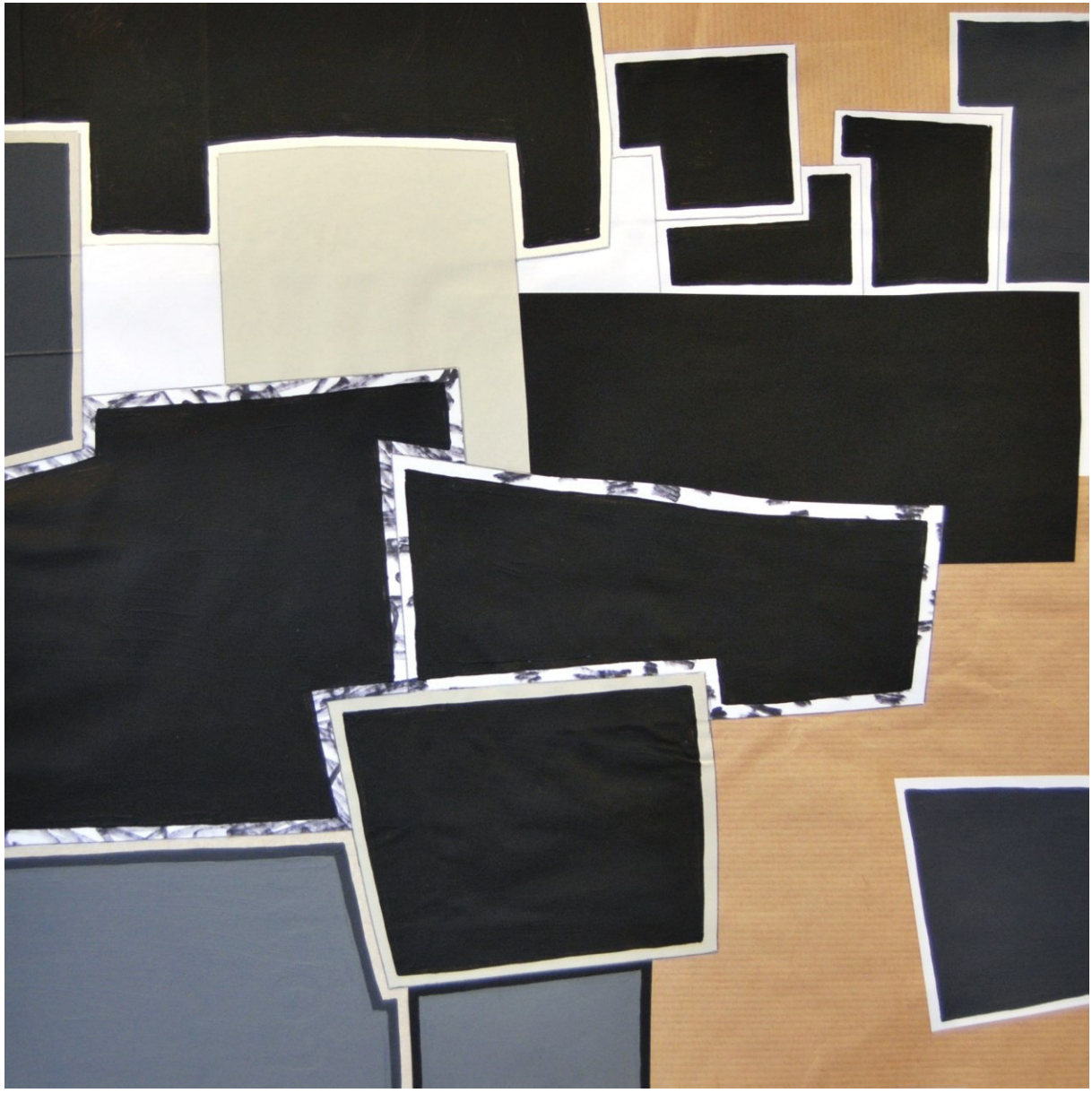


s20181227

m20181227

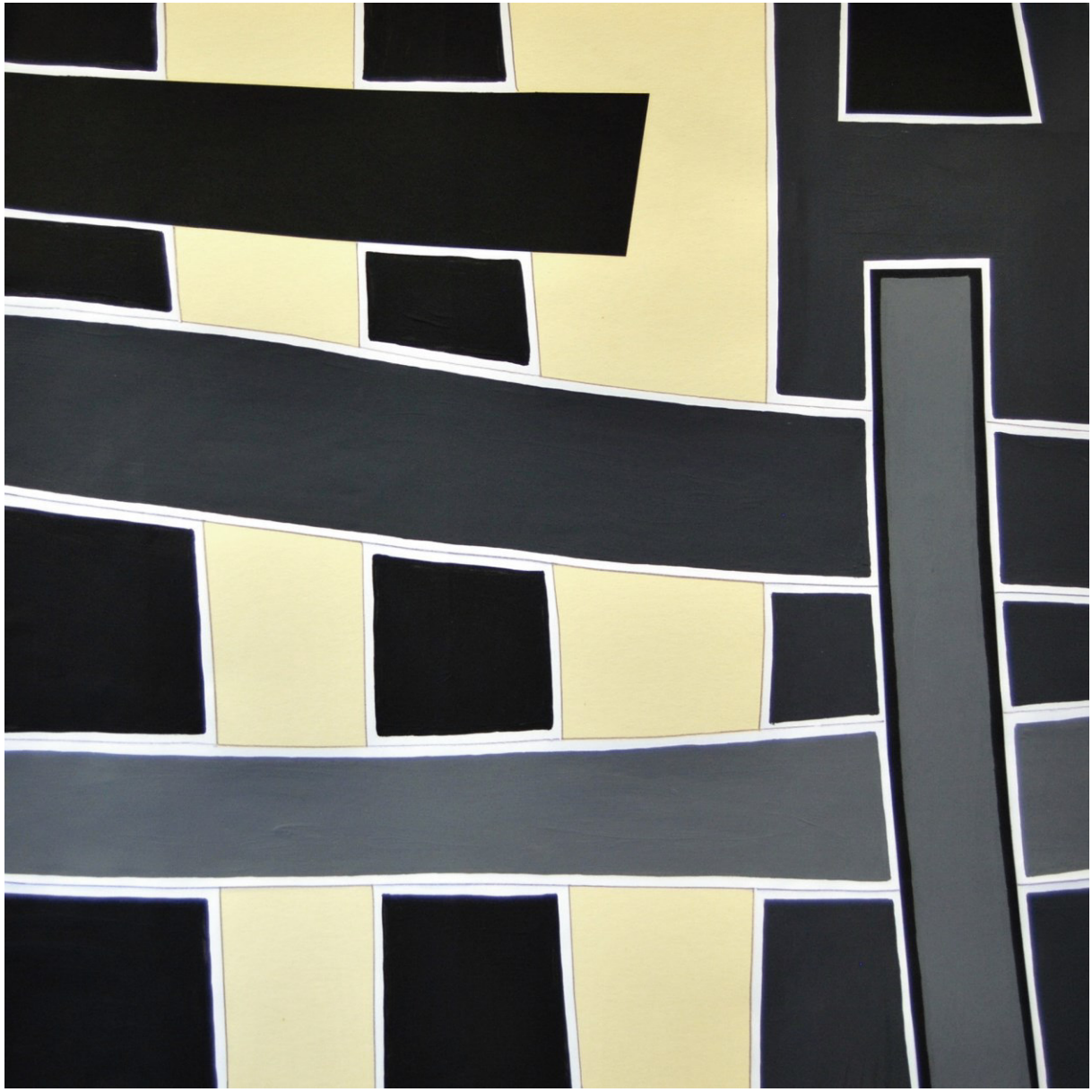


s20181228

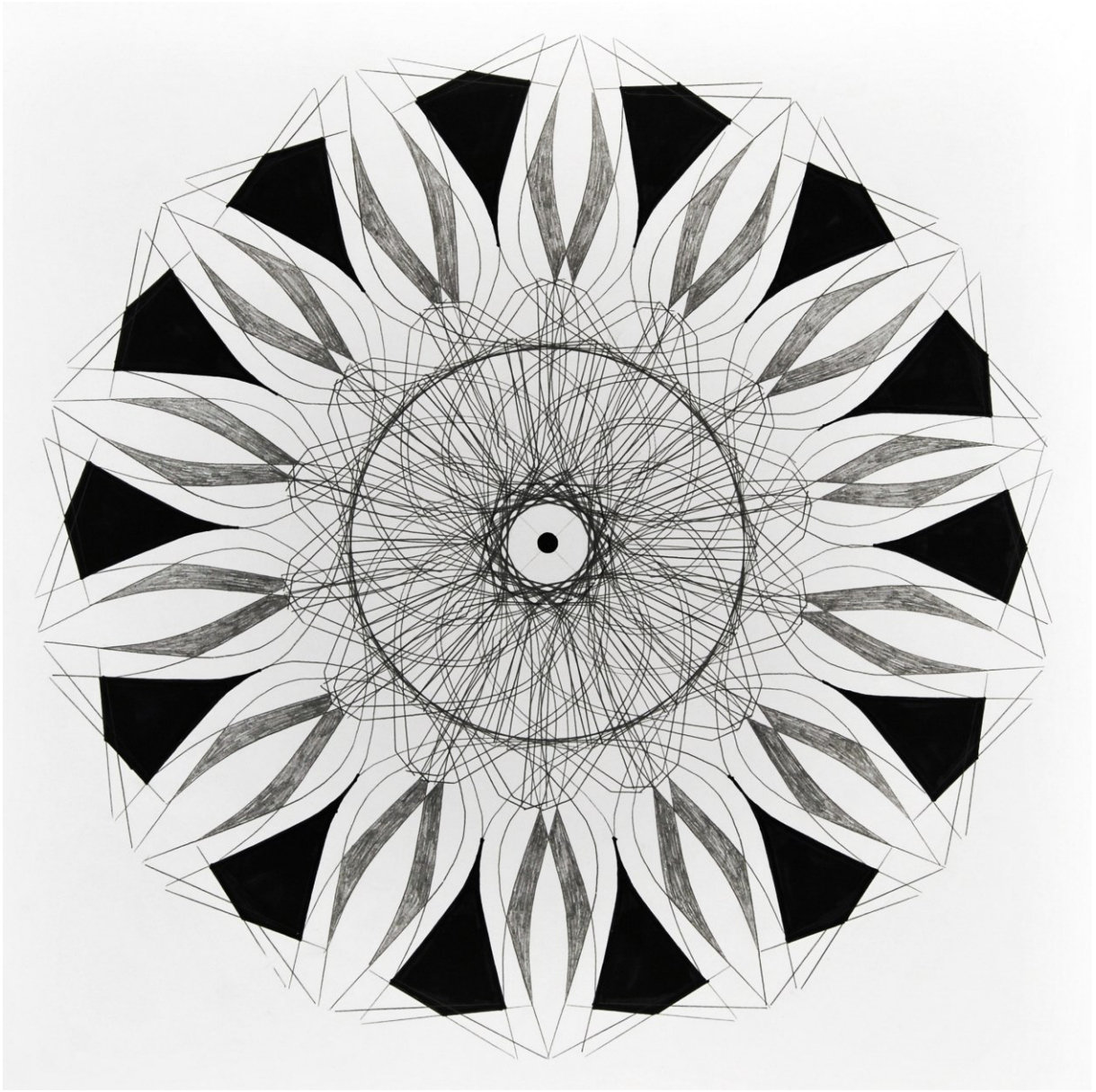


m20181228

s20181229

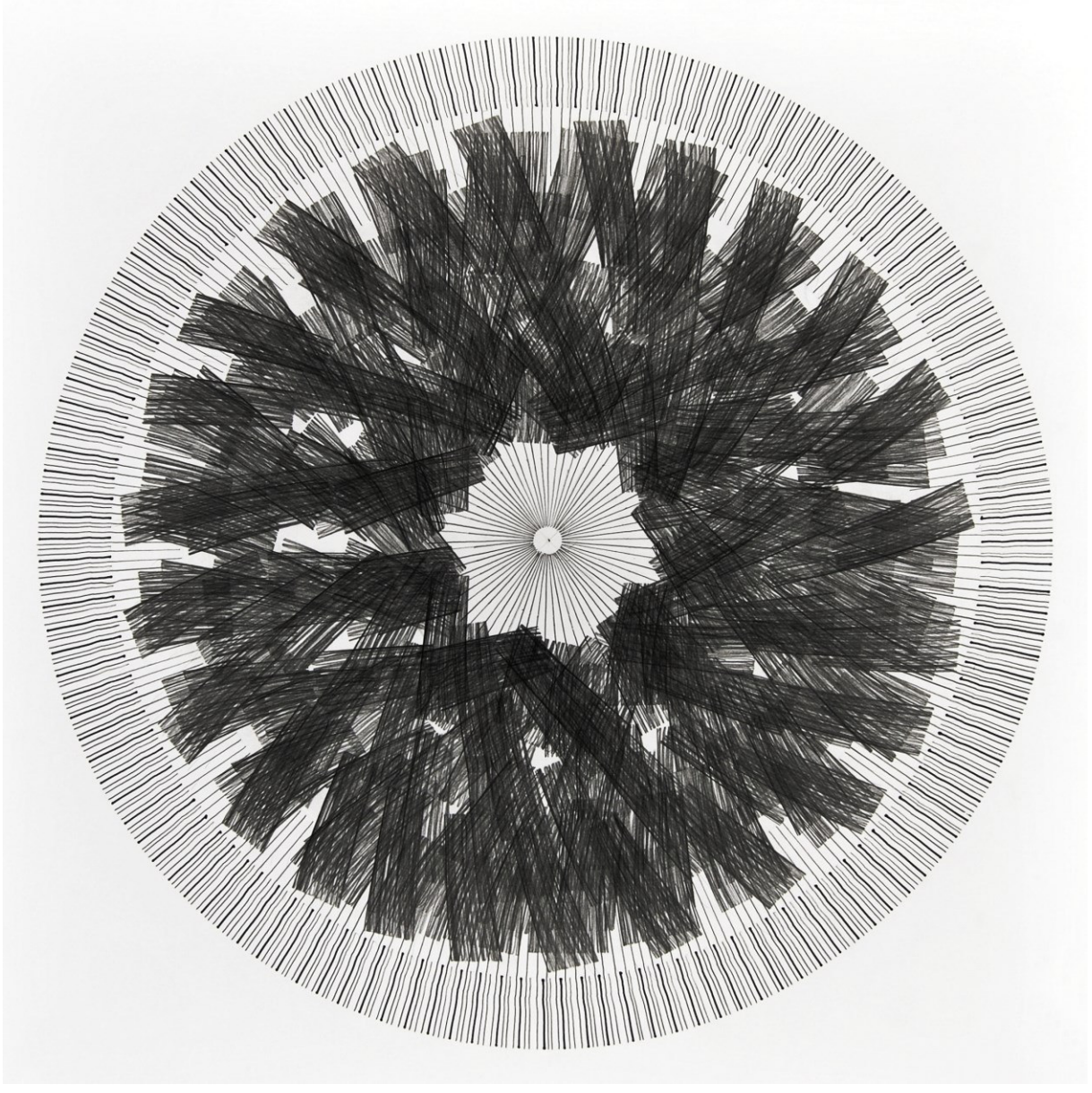


m20181229

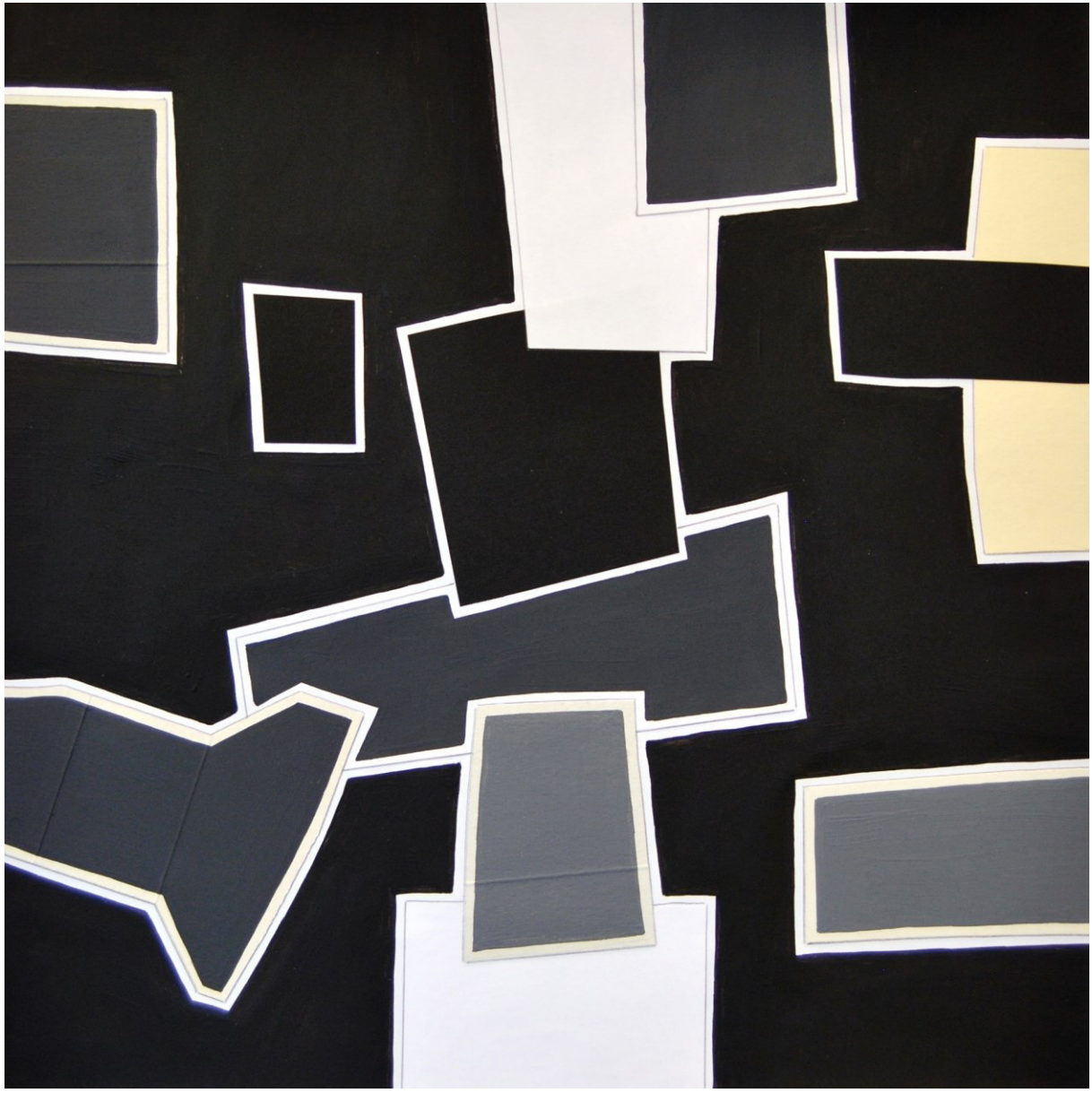


s20181230

m20181230



s20181231



m20181231

„Nur die Kultur kann verhindern, dass die Menschen in die Barbarei zurückfallen und auf das verzichten, was sie am meisten nötig haben: die anthropologisch sinnvolle Gestaltung ihres Daseins und damit ein erfülltes Maß individueller Selbstverwirklichung innerhalb der Gemeinschaft." Dies schrieb **Heinz Friedrich** 1979 in seinem Buch *Kulturverfall und Umweltkrise* und er stellte nicht die Frage ob wir überleben *können*, sondern ob wir überleben *wollen*. Er formulierte dazu acht Grundforderungen: 1. Kultur ist der unabdingbare Regulator und Moderator menschlichen Verhaltens; sie ist der Hauptfaktor der Humanität. Sie muss unabhängig vom Primat der Technik und der Wirtschaft sein und auch von der Verabsolutierung des homo politicus zur anthropologischen Leitfigur. Das bedeutet Abkehr vom materialistischen Diesseitsdenken, das den Moloch Fortschritt nährt durch Machtgier, Besitzgier und Konsumgier. – 2. Anthropologische Aufklärung als Erziehung zu menschengemäßem Verhalten. – 3. Abbau individueller Egoismen unter Berücksichtigung von Rangordnung, Leistung, Verantwortung und Fürsorge ohne Rücksicht auf ererbte oder bürokratische Privilegien. – 4. Entthronung der sogenannten öffentlichen Meinung. – 5. Eindämmung massenmedialer Reizüberflutung und Ächtung der Sensations- und Bordellpublizistik. – 6. Wiederherstellung demokratischen Selbstverständnisses. – 7. Leben ist Konflikt. Es ist der Konflikt des Menschen mit sich selbst. Er muss ausgetragen werden mit den Mitteln der Vernunft. – 8. Die Konflikte werden umso größer und tödlicher, die Chancen vernünftiger Konfliktlösungen werden umso geringer, je entschiedener der Druck menschlicher Massenvermehrung auf diesem Planeten lastet und jede humane Sublimierung erstickt in einer zivilisatorischen Gigantomachie. Wird die Aufgabe einer drastischen Einschränkung der Bevölkerungsexplosion nicht bald und global erkannt und bewältigt, bleibt den anderen Forderungen keine Chance, weil die Menschheit an sich selbst ersticken wird, bevor die hier angesprochene anthropologische Denkwende den Stein des menschlichen Anstoßes, den uns die Neuzeit als hartes Erbe hinterließ, überhaupt ins Rollen bringen konnte."

Die Zahl der Menschen auf der Erde ist auch **Hoimar von Ditfurth** 1985 in seinem Buch *So laßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen* ein zentrales Anliegen. Er schreibt: „Demnach wäre die Katastrophe also unabwendbar? Im Gegenteil! Die Lösung liegt offen auf der Hand: Wenn sich die Oberfläche der Erde und mit ihr die Ausdehnung der notwendigen Anbauflächen nicht vergrößern lässt, dann bleibt immer noch der umgekehrte Weg: die Zahl der hungrigen Münder zu reduzieren. Auch auf diese Weise lässt sich das bedrohlich gewordene Missverhältnis zwischen Hunger und Brot aus der Welt schaffen. Ja, auf diese Weise wird es sogar mit absoluter Gewissheit aus der Welt geschafft werden. Denn die katastrophenträchtige Überzahl der Menschen wird in jedem Falle mit naturgesetzlicher Notwendigkeit auf das für die Erde erträgliche Maß absinken. Wenn wir nicht mit humanen Mitteln beizeiten dafür sorgen, dann werden globale Hungerkatastrophen das Missverhältnis auf ihre Art korrigieren." Mit Nachdruck mahnt von Ditfurth kurz darauf noch einmal: „Man muss es sich einmal bewusst klarmachen, wie einfach alle Sorgen und Befürchtungen grundsätzlich zu zerstreuen wären. Sämtliche Gefahren würden sich ohne ein einziges zusätzliches Menschenopfer beheben lassen, wenn verhindert würde, dass die Zahl der Menschen bis zu einer kritischen Größenordnung weiter ansteigt. Uns bliebe, wenn das gelänge, nicht nur die Katastrophe apokalyptischen Ausmaßes erspart, die sonst unweigerlich über uns hereinbräche. Auch alle ökologischen Krankheitserscheinungen, sämtlich und ausnahmslos Folgen der schon seit längerem eingetretenen Überbelastung der irdischen Lebenssphäre, würden wieder verschwinden. Die Atemluft würde wieder atembar, die Wasserquellen würden ihre Frische wieder erlangen und der Boden seine

natürliche Fruchtbarkeit. – Auch das lautlose Massensterben würde aufhören, das wir unter den anderen Lebewesen, Tieren und Pflanzen, durch die bloße Maßlosigkeit unseres Auftretens anrichten. Ein Ausrottungsprozess käme zum Stillstand, dessen Dimension ohne Beispiel ist in der ganzen Geschichte der Erde (was uns Menschen zur verheerendsten Aussterbe-Ursache in dieser Geschichte werden lässt). Aber nicht nur moralisch wären wir entlastet. Da der von uns zu verantwortende Faunenschnitt früher oder später unweigerlich auch uns selbst einbeziehen würde, würden wir sogar uns selbst helfen. – Alles, was notwendig wäre, ist der aus der Einsicht in unsere gegenwärtige Lage geborene Entschluss, zu verhindern, dass weiterhin Menschen in großer Zahl geboren werden, denen, wenn sie erst einmal auf diese Welt gekommen sind, kein anderes Schicksal beschieden wäre als ein qualvoller Hungertod oder das gewaltsame Ende in den Schrecken der dann bevorstehenden Verteilungskämpfe. Die Mittel (Geburtenkontrolle durch Empfängnisverhütung) stehen zur Verfügung." Resignierend kommt von Ditfurth im weiteren Gedankengang aber zu dem Schluss: „Mit einer über jeden Zweifel erhabenen Sicherheit steht fest, dass die Menschheit aber von diesem Ausweg – dem einzigen, der sie vor der Katastrophe noch bewahren könnte – keinen Gebrauch machen wird. Tabus sind es, die den Ausweg verlegen."

Auch **Hans Jonas** formuliert 1980 in seinem Buch *Das Prinzip Verantwortung* die Folgen der Überbevölkerung: „Die Bevölkerungsexplosion, als planetarisches Stoffwechselproblem gesehen, nimmt dem Wohlfahrtsstreben das Heft aus der Hand und wird eine verarmende Menschheit um des nackten Überlebens willen zu dem zwingen, was sie um des Glückes willen tun oder lassen konnte: zur immer rücksichtsloseren Plünderung des Planeten, bis dieser sein Machtwort spricht und sich der Überforderung versagt. Welches Massensterben und Massenmorden eine solche Situation des ‚Rette sich, wer kann' begleiten werden, spottet der Vorstellung. Die so lange durch Kunst hintangehaltenen Gleichgewichtsgesetze der Ökologie, die im Naturzustand das Überhandnehmen jeder einzelnen Art verhindern, werden ihr umso schrecklicheres Recht fordern, gerade wenn man ihnen das Extrem ihrer Toleranz abgetrotzt hat. Wie danach ein Menschheitsrest auf verödeter Erde neu beginnen mag, entzieht sich aller Spekulation."

Hoimar von Ditfurth: „Wir können uns heute nicht länger blind stellen für die seelische Verwüstung, für die von Überdruss und Lebenszweifeln charakterisierte geistige Brache, die wir mit dem hartnäckig durchgehaltenen Versuch angerichtet haben, den Sinn der Welt und unseres Lebens allein im Licht unserer Intelligenz und beschränkt auf den Rahmen diesseitiger Gesetzlichkeit ausfindig zu machen. / Und mit der Feststellung nachlassender Anpassungsfähigkeit ist das klassische Versagen beschrieben, das in allen bisherigen Fällen dem Aussterben ganzer Arten ursächlich zugrunde lag. / Es bleibt folglich dabei: Wir besitzen keine Überlebensgarantie mit unbeschränkter Geltungsdauer, als Individuen ohnehin nicht, aber auch nicht als Art. Auch die Menschheit wird deshalb eines Tages von der Erdoberfläche wieder verschwinden, wie das ausnahmslos Schicksal aller von der Evolution hervorgebrachten Arten ist. Auch sie muss aussterben."

Arthur Schopenhauer: „Das Leben kann angesehen werden als ein Traum, und der Tod als Erwachen." – Hoimar von Ditfurth ergänzt: „Und schließlich sind auch Gründe leicht zu finden für die Vermutung, dass wir ihn als das Erwachen aus einem Alptraum erleben werden."

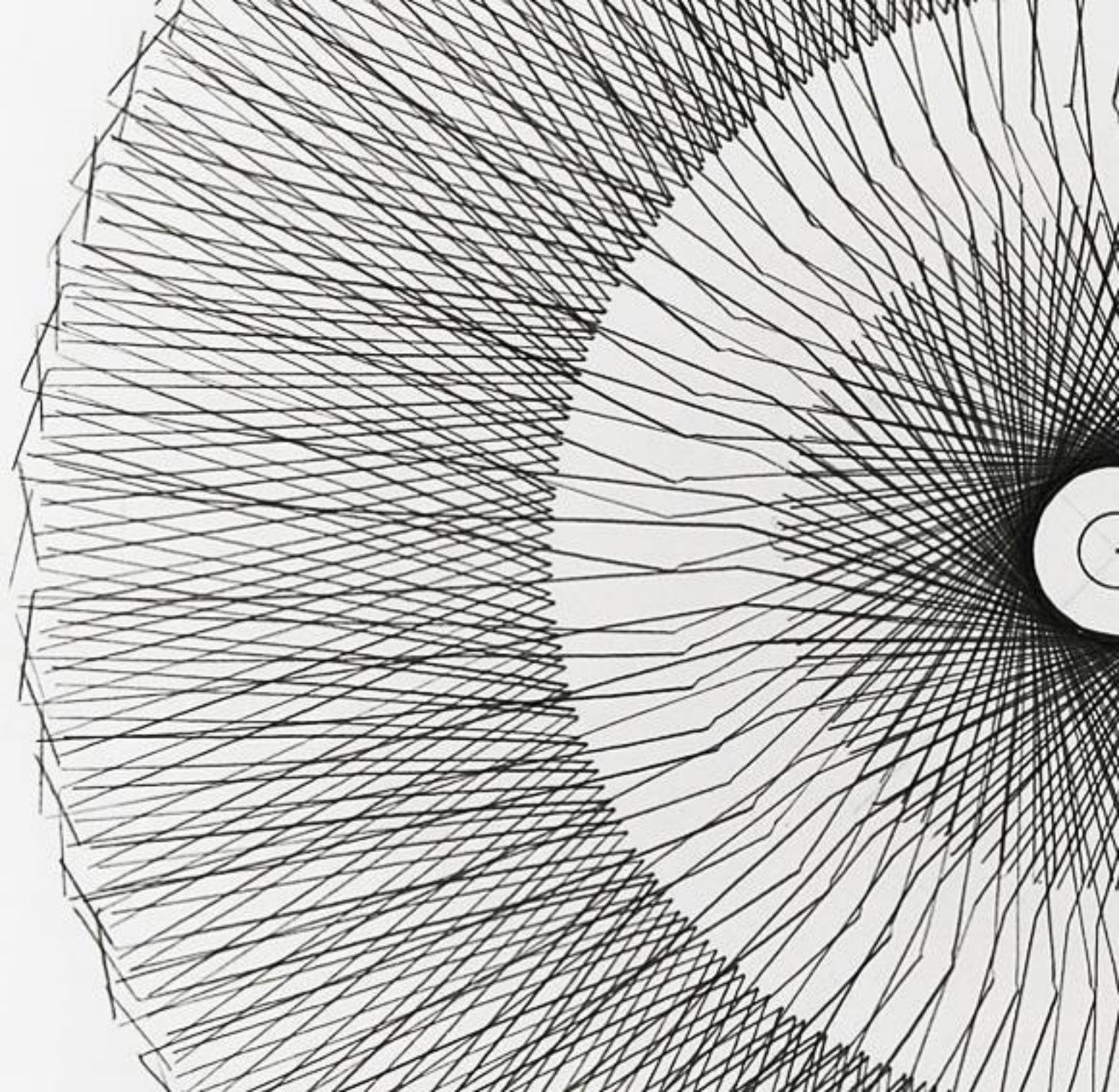
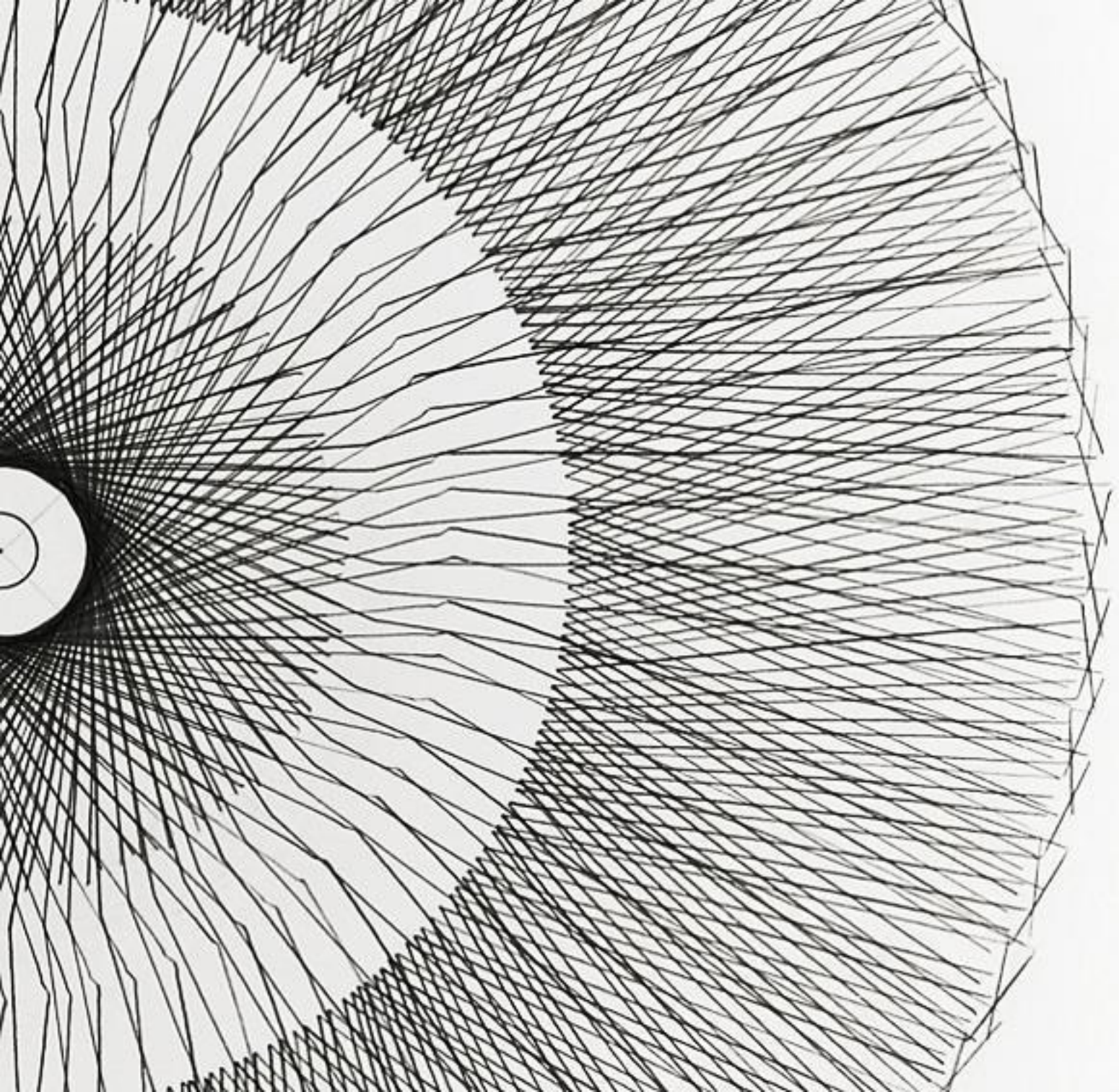
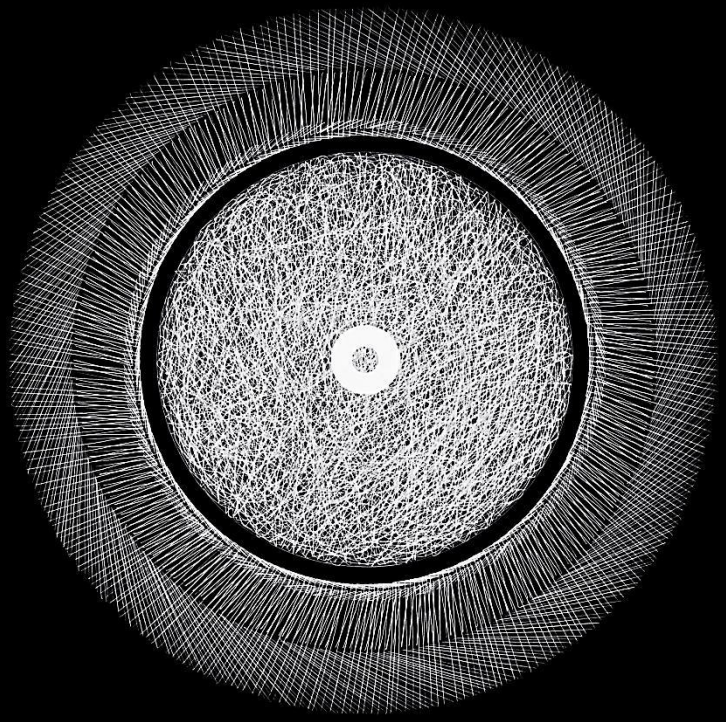
Impressum · Der Schwarze Planet 2018

Herausgeber
Konzept und Gestaltung
Fotos, Text
Copyright 2020

Gerd Jansen
Institut für bildnerisches Denken
Schloßgasse 63b
79639 Grenzach-Wyhlen
07624-989460
www.gerd-jansen.de

Literatur:

Herbert Gruhl, **Ein Planet wird geplündert**, 1975, Fischer Taschenbuch Verlag
Erich Fromm, **Haben oder Sein**, 1979, Deutscher Taschenbuch Verlag
Albert Schweizer, Nobelpreisrede 1954
Ulrich Horstmann, **Das Untier**, 1983, Verlag Johannes G. Hoof
E. M. Cioran, **Lehre vom Zerfall**, 1973, Klett-Cotta
Gregory Fuller, **Das Ende**, 1993, Ammann Verlag AG
Carl Friedrich von Weizsäcker, **Die Zeit drängt**, 1988, Carl Hanser Verlag
Heinz Friedrich, **Kulturverfall und Umweltkrise**, 1979, Deutscher Taschenbuch Verlag
Hoimar von Ditfurth, **So laßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen**, 1985, Knaur Verlag
Hans Jonas, **Das Prinzip Verantwortung**, 1980, Suhrkamp Taschenbuch

Die Werkreihe Gerd Jansen

Band I / Arbeiten 1975 – 1980	**Musik im Bild?**
Supplement zu Band I / Arbeiten 1975/2020	**Chopin – Illustrationen 1975 / 2020**
Supplement zu Band I / Arbeiten 1981	**Zwei multimediale Installationen**
Band II / Arbeiten 1981/82	**Gedankenmodelle**
Band III / Arbeiten 1983/84	**Ein Experiment zur Ganzheit**
Band IV / Arbeiten 1985	**Das Weltall als Idee**
Band V / Arbeiten 1986	**Die Komplementarität von Feld und Gestalt**
Supplement zu Band V / Arbeiten 1987	**Skulpturen, Modelle, Zeichnungen**
Band VI / Arbeiten 1988 – 1990	**Das Prinzip der Wiederholung**
Band VII / Arbeiten 1991 – 1996	**Thema und Variation**
Band VIII / Arbeiten 1997 – 2008	**Bilder als Musik: Zahlen**
Supplement zu Band VIII / Arbeiten 2003 – 2008	**Lichtinstallationen**
Supplement zu Band VIII / Arbeiten 2000 – 2009	**Institut für bildnerisches Denken**
Band IX / ab 2009	**countune**
Nachtrag / ab 2017	**Der Schwarze Planet** Bilder einer neuen Erde (erscheint online in mehreren Bänden)